G. DEHIO · Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler
Band III. Süddeutschland

Verlegt bei Ernst Wasmuth, A.-G. Berlin W.






Süd-Deutschland.
BADEN
WÜRTTEMBERG
Neckarkreis
Jagst-kreis
Schwarz-wald-Kreis
Donau-Kreis
Hohenzollern
STUTTGART
Ludwigsburg
Reutlingen
Ulm
Konstanz
Bodensee
Ellwangen
Ansbach
Neckarsulm
Weinsbg.
Heilbronn
Brackenheim
Maulbronn
Besighm
Vaihingen
Neuenbürg
Marbach
Backnang
Cannstatt
Leonberg
Calw
Eßlingen
Böblingen
Schorndf.
Göppingen
Kirchheim
Geislingen
Herrenberg
Nagold
Freudenstadt
Horb
Rottenbg.
Tübingen
Urach
Blaubeuren
Münsingen
Neuulm
Sulz
Oberndorf
Balingen
Rottweil
Spaichingen
Tuttlingen
Künzelsau
Gerabronn
Öhringen
Hall
Crailsheim
Gaildorf
Welzhm
Aalen
Gmünd
Neresheim
Heidenheim
Laupheim
Illertissen
Riedlingen
Biberach
Saulgau
Waldsee
Leutkirch
Ravensbg.
Tettnang
Wangen
Uffenheim
Rothenbg.
Sonthofen
Memminge
Kaufbeure
Markt-Obe
Kempt
Mindel
Günzb
Dehio Handbuch Bd. III.



Verlegt und gedruckt bei Ernst Wasmuth A.-G. Berlin.



Georg Dehio

Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler



Deutscher Verein für Kunstwissenschaft

Georg Dehio
Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler

Begründet vom Tage für Denkmalspflege

Dritter Band

Süddeutschland

Zweite Auflage



BERLIN
Verlegt bei Ernst Wasmuth A.-G.
1920

Vorwort.

Die erste Auflage dieses Werks war schon 1914 bis auf kleine Reste vergriffen. Von der unverzüglich in Angriff genommenen zweiten konnte kurz vor dem Krieg noch der erste Band herausgebracht werden. Dann trat eine unvermeidliche Stockung ein. Die Mehrzahl der jüngeren Gelehrten, die mir ihre Mitarbeit zugesagt hatten, stand im Felde. Zurückgekehrt, haben sie mich, soweit ihre durch rückständige Berufsarbeiten stark in Anspruch genommene Zeit es gestattete, auch bereitwillig unterstützt. Was von Arbeiten zur Denkmälerforschung im Druck erschienen ist, ist selbstverständlich weniger, als es in normalen Zeiten gewesen wäre. Trotz aller Ungunst der Verhältnisse wird man finden, daß dieser Band in seiner neuen Auflage sich nicht unerheblich vermehrt und in vielen Einzelheiten, oft nur in einem einzigen Wort zum Ausdruck kommend, auch verbessert hat. Einiges habe ich auch selbst an Ort und Stelle nachprüfen können. Längere Reisen waren durch die Zeitumstände verboten.

In der Anordnung ist darin eine Veränderung eingetreten, daß ich die geographisch und historisch zwar gerechtfertigte Hinzuziehung gewisser badischer und hessischer Bezirke aufgegeben habe. Man wird sie künftig im vierten Band zu suchen haben.

Nun habe ich noch den Freunden des Handbuchs, die Nachträge und Berichtigungen beigesteuert haben, zu danken. Für Altbayern hat besonders die Barockzeit

durch Herrn Dr. A. Feulner bemerkenswerten Zuwachs erhalten; sonst lieferten für dies Gebiet noch Beiträge die Herren Dr. Halm, Dr. Mader, Dr. Eckardt, Dr. Hauttmann. Bayrisch-Schwaben, das von der Inventarisationsarbeit noch nicht berührt ist, verdankt Herrn Professor Dr. Schröder in Dillingen eine reichliche Nachlese, so daß diese Provinz bis auf wenige Bezirke im Allgäu jetzt als ausreichend bearbeitet gelten kann. Für Württemberg durfte ich die noch nicht im Druck veröffentlichten neuesten Hefte des Inventarisationswerks von Dr. Christ und Dr. Klaiber benutzen und erhielt mancherlei Notizen von Dr. Gradmann, Dr. Baum und Dr. Weise. Das Register wurde von Herrn Dr. Paul Kautzsch besorgt. Andere Herren, die mir hie und da einzelnes zugesandt haben, mögen namenlos meinen Dank empfangen.

Schließlich muß ich noch die größte Veränderung dieser zweiten Auflage gegenüber der ersten erwähnen: die sehr beträchtliche Erhöhung des Ladenpreises. Jedermann weiß, daß sie und weshalb sie nicht zu vermeiden war. Möge trotzdem dies Handbuch ein nützlicher Begleiter bleiben für alle, die das alte Deutschland nicht vergessen wollen.

Tübingen, im Mai 1920.

Dehio.

Verzeichnis der Abkürzungen.

a) Nach Begriffsgruppen.

beg. begonnen.
erb. erbaut.
voll. vollendet.
gew. geweiht.
zerst. zerstört.
Rest. rest. Restauration, restauriert.

Jh. Jahrhundert. *In Verbinduns damit* **A.** Anfang, **M.** Mitte, **E.** Ende, **H.** Hälfte, **V.** Viertel.
bez. bezeichnet.
I. Inschrift.

---

rom. romanisch.
got. gotisch.
Ma. ma. Mittelalter, mittelalterlich.
Renss. renss. Renaissance *als Substantivum und Adjektivum.*

Bar. bar. Barock, barock.
Rok. rok. Rokoko, rokoko.
In Verbindung mit diesen Stilbezeichnungen.
fr. früh, **sp.** spät.

K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Klst. Kloster.
Basl. Basilika.
Hllk. Hallenkirche.
Gr. Grundriß.
Sch. Schiff, 3sch. dreischiffig.
Msch. Mittelschiff.
Ssch. Seitenschiff.
Qsch. Querschiff.

Fig. Figg. Figur, Figuren.
Lhs. Langhaus.
Bg. Bogen.
Ark. Arkade.
Pfl. Pfeiler.
Sl. Säule.
Kapt. Kapitell.
Gwb. Gewölbe.
Epit. Epitaph.

Quadr. quadr. Quadrat, quadratisch.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.

$^1/_2$ kr. halbkreisförmig.
$^5/_8$ Schluß. Schluß aus fünf Seiten des Achtecks.

N n Nord, nördlich.
S s Süd, südlich.
O o Ost, östlich.
W w West, westlich.

---

b) Nach dem Alphabet.

A. Anfang.
Abb. Abbildung.
Ark. Arkade.
bar. barock.
beg. begonnen.
bez. bezeichnet.
Bg. Bogen.
bmkw. bemerkenswert.
E. Ende.
ehem. ehemalig.
Epit. Epitaph.
erb. erbaut.
Fig. Figg. Figur, Figuren.
fr. früh.
gegr. gegründet.
gest. gestiftet.
gew. geweiht.
got. gotisch.
Gwb. Gewölbe.
Gr. Grundriß.
H. Hälfte.
h. heilig.
Hllk. Hallenkirche.
I. Inschrift.
Jh. Jahrhundert.
K. Kirche.
Kap. Kapelle.
Kapt. Kapitell.
Klst. Kloster.
½ kr. halbkreisförmig.
Lhs. Langhaus.
M. Mitte.
Ma. ma. Mittelalter, mittelalterlich.
Msch. Mittelschiff.
N n Nord, nördlich.
O o Ost, östlich.
Pfl. Pfeiler.
quadr. quadratisch.
Qsch. Querschiff.
Rck. rck. Rechteck, rechteckig.
Renss. Renaissance.
Rest. rest. Restauration, restauriert.
Rok. rok. Rokoko, rokoko.
rom. romanisch.
S s Süd, südlich.
1 sch. 2 sch. etc. einschiffig, zweischiffig etc.
Ssch. Seitenschiff.
Sl. Säule.
sp. spät.
ursp. ursprünglich.
V. Viertel.
voll. vollendet.
W w West, westlich.
whgest. wiederhergestellt.
zerst. zerstört.

A

AALEN. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Pfarr-K. 1765. Charakteristisch protestantische Anlage. Niedriger rck. Saal, ringsum Emporen, unterbrochen nur in der Mitte der s Langseite, wo der mit der Kanzel verbundene Altar seinen Platz hat. An der Muldendecke ein paar magere Stuckschnörkel und schwächliche Gemälde von *Ant. Wintergerst* 1767. Der Eindruck des Inneren äußerste Nüchternheit. Der Außenbau, in Sandstein, trocken anständig.

ABENBERG. MFranken BA Schwabach. [Schulz.]
Burg. Nach Aussterben der gleichnam. Grafen 1230 Besitz der Burggrafen von Nürnberg, dann des Hochstifts Eichstätt. Der bestehende 3geschoss. Hauptbau in Bossenquadern, 15. Jh., an der SOEcke gerundet heraustretendes 2geschoss. Chörlein, 1. H. 16. Jh. Der Torbau E. 13. Jh. In der Hofmauer sprom. Kleeblattfenster. An Stelle des ehem. sog. Fürstenbaus 3flachbg. Nischen mit spitzbg. Öffnungen aus 14. Jh. Der noch bewohnte Bau um 1875 rest.

ABENSBERG. NBayern BA Kelheim.
Karmeliter-K. Gegr. 1389. Kreuzgewölbte 5joch. Basl. mit $^5/_8$ Chor. — Tumbendeckel mit der geharnischten Figur Johanns III. v. A. † 1469. Denkstein für den letzten Gf. v. A. † 1485 (im Chor). Rittergrabst. Peter v. Saller † 1435.
Pfarr-K. voll. 1516, spgot. Hllk. auf sehr schlanken kämpferlosen Rundpfl., gut geteilte Netzgwbb., steinerne WEmpore. — Relief von gebranntem Ton, Magdalena den h. Leichnam balsamierend, mit einem Grabst. von 1494 verbunden.
Stadtbefestigung; in ihrer SOEcke das im 30j. Kriege großenteils zerstörte Schloß, Türme unten Buckelquadern, oben Bruchstein.

ABSTATT. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1733, ansehnlich.
Löwensteinsche **Amtshäuser** 18. Jh. — **Burgruine Wildeck.**

ABTSDORF. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh. 1sch., 4 J., 3seit. Schluß. Am Netzgwb. die Rippen abgeschlagen. Sehr in die Breite gehende Verhältnisse. — An Wand und Decke Spuren einer durchgängigen spgot. Bemalung. Kanzel und Chorgestühl 1676, volkstümlicher Art, nicht ohne Originalität.
Überreste von ma. **Befestigung** auf der Insel Burgstatt im Abtssee, interessante Anlage, aufgehendes Mauerwerk nicht erhalten.

ABTSGMÜND. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Pfarr-K. Modern bis auf den sprom. Chor-Turm, an seiner N und SWand Arkaturen mit Sitzbänken.

ACHALM b. Reutlingen. Württbg. Inv.
Burgruine. Umfassungsmauern z. T. in sorgfältigem Mauerwerk des 11. und 12. Jh. Der 4eck. Turm meist neu.

ACHBERG b. Lindau. Hohenzollernsche Exklave.
Schloß. Geringe Reste der 1335 erstmals erwähnten ma. Burg. Hauptbau 1690—1700, errichtet vom Deutschritterorden. Ganz schlichte Formen, etwas reicher das noch im Charakter der SpRenss. gehaltene Portal. Unten tonnengewölbte Halle. Im Mittelgeschoß Gang mit laubumkränzten Wappenschildern. Im Obergeschoß Rittersaal mit reich stuckierter Decke der Wessobrunner Schule. — Die Grabdenkmäler der Ritter in der nahen Kirche von Sibenratsweiler.

ACHDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Spgot. Gwb.Bau (Glockendatum 1440), 5geschossiger WTurm mit Lisenen und Spitzbg.Friesen.
Die spgot. Holzfigg. der (neuen) Altäre haben durch Überarbeitung gelitten. Im Turm Alabasterfig. der hl. Margarethe um 1430 aus einer in ihren Produkten öfters begegnenden aber noch nicht nachgewiesenen Exportwerkstatt.
Ruffinischlößchen 2. H. 17. Jh., hübsche Dach- und Giebelgliederung. Stuckaturen und Deckengemälde des fr. Rok.

ACHSTETTEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1625. Altäre 1720, Blätter von *Huber* aus Weißenhorn um 1800.
Schloß. Umbau 1793 von *Bagnato d. J.*?

ADELBERG. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Ehem. **Prämonstr. Klst.** gest. 1178. Die K. brannte 1525 ab. Die jetzige K. ist ehem. Kap., einfacher Neubau um 1500, flachged. Sch., gewölbter Chor, wo die Rippen in die Wand verlaufen, sind Statuen angebracht. — Bedeutendes Altarwerk von 1511, ulmisch, im Mittelschrein 5 Standbilder. Gute, wiewohl nicht erste Qualität. (Die H. mit den Mäusen ist die h. Cutubilla, die auch im Chor dargestellt ist, sonst nicht bekannt.) Flügelgemälde (Freuden Mariä) und Predella (Christus und die Apostel) von *Zeitblom.* Auf der Rückseite des Schreins jüngstes Gericht, fast erloschen. Steinerner Altar in feiner Renss., die Teile auseinandergenommen. Bronzeepitaph des letzten Abtes Ludwig Werner † 1565. Vor der K. großer spgot. Ölberg, zu den guten Exemplaren dieser meist den geringeren Handwerkern zufallenden Gattung gehörend; die Zuschreibungen an *Hans von Heilbronn* oder *Mich. Erhart* unsicher.
Dorf-K. Einfach spgot. An der Orgelempore Predella (Christus und Apostel) von einem guten Schüler *Zeitbloms.*

ADELBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Burgruine. Der dem schmalen, langgestreckten Bergplateau folgende Mauergürtel großenteils erhalten bis zu 5 m H.; Füll-

mauern mit kleinen unregelmäßig zugerichteten (vielfach abgefallenen) Quadern verblendet, 1½ m stark. Die Technik weist auf 12. Jh. Die inneren Gebäude verschwunden. Der im SW aus der Ringmauer vortretende kleine quadr. Raum könnte das Altarhaus der Kap. gewesen sein.

ADELMANNSFELDEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv. **Pfarr-K.** 1813. Aus Ma. der Turm, in dessen Erdgeschoß das Altarhaus. — Großes renss. Holzkruzifix.
Schloß. Der ma. Bau (Reste von Rundbg.Fries) im 18. Jh. umgebaut.

ADLDORF. NBayern BA Landau a. I.
Pfarr-K. 1737. Hübsch stuckierte Flachdecke über großer Hohlkehle. Gute Rokokoausstattung. Rotmarmorplatte 1450.
Schloß. Der ältere Teil sp. 16. Jh., Rechteck mit 4 Haubentürmen an den Ecken. Geräumiges Treppenhaus.

ADLERSBERG. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Ehem. **Dominikanerinnenklst.** K. schlicht got. 2. H. 13. Jh. Die gestreckte 1sch. flachgedeckte Anlage mit nicht abgesetztem gewölbtem Chor (1 + 5/8) schließt sich dem Typus der Cisterc. Frauenklst. an. — Spuren von Wandmalerei M. 14. Jh. Am besten erhalten Maria im Schutzmantel mit den beiden Johannes und zwei Stiftern, der linke mit Königskrone. Letzte Kommunion und Himmelfahrt der Maria Aegyptiaca. Im Chor Steinrelief 1471. — Vom Kloster die Ringmauer und einzelne Gebäude erhalten, z. T. dem Kirchenbau vorangehend.

ADLKOFEN. NBayern BA Landshut.
Pfarr-K. 1722. Ansehnliche Einrichtung 1722 und 1770.

ADOLZFURT. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Evang. K. 1618 von *Schickhardt,* gotisierend.

ADOLZHAUSEN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Oswald-K. Spgot. Schiff, Chor im rom. OTurm, rippenloses Kreuzgwb. — Wertvoller Kelch 1520. Glocke 1438.

AEPFINGEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Dorf-K. 1726. Der Turm 15. Jh., Satteldach, an den Giebeln je 5 fialenartige Aufsätze.

AFFALTERBACH. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Pfarr-K. ursp. got., 1765 erweitert, Turm „uralt".
Burg Wolfsölden, seit 1604 Ruine.

AGATHARIED. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. spgot. E. 15. Jh. Tuff- und Feldstein. Netzgwbb. aus Backstein, mit den in dieser Gegend häufigen quadr. Schlußsteinen. Im 17. Jh. in Quadraturarbeit stuckiert. — Hochaltar 1495, die gemalten Flügel, Münchener Schule, und recht tüchtige Holzfigg., mit dem bar. Rahmenbau von 1643 geschickt verbunden. — Seitenaltar 1628.

AGGENHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Gottesacker-K. 1750. An der flachen Decke großes Gemälde von *Anton Hamma.*

AHAM. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. 1sch. spgot. Netzgwb.Bau.
Schloß 1749 umgebaut. Großes Marmorepitaph 1761.

AIBLING. OBayern BA Rosenheim. Inv. [F.]
Pfarr-K. 1431 und 1755. 1sch. mit 5 Gwb.Jochen, der Turm an der NSeite des polyg. geschlossenen Chors. — Kreuzigungsgruppe, virtuoses Rokokowerk, vom Aiblinger *Jos. Götsch,* einem Schüler Ign. Günthers. Die Deckenfresken von *M. Heigl* 1756 und *Wunderer* gehören zu den besseren ihrer Art. Stuckatur von den Lokalmeistern *Fink* und *Schwarzenberg.* — Grabsteine aus 17. und 18. Jh. ohne Bedeutung. — **Markt-K. S. Sebastian.** 1765.
Wohnhäuser. Einige nach dem Typus des nahen Rosenheim. Aus dem heimischen Bauernhaus entwickelt das reizvolle Zehntmairhaus, 17. Jh. — **Schloß Prantseck.** Einfacher Bau um 1564.

AICH. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. M. 15. Jh. Unvollständige Hallenanlage, das s Ssch. fehlt. Bmkw. Altar- und Grabplastik. Große Altartafel von *Scherrich* 1671.

AICHA. NBayern BA Passau. [M.]
Pfarr-K. um 1730 erweitert, Qsch. und Mittelkuppel. Wohl von einem Passauer (nicht von J. M. Fischer). Malereien gleichzeitig. Stuckmarmoraltar von *J. B. Aglio.*
Schloß. Rest. um 1600, malerischer Laubenhof.

AICHACH. OBayern Amtsstadt. Inv.
Pfarr-K. A. 16. Jh. 3sch. Basl., das Lhs. hat 5 J., der 1sch. Chor 2 J. und 3seit. Schluß. Die Ssch. schließen platt. Turm an der NSeite des Chors. Netzgwbb. Nur am Chor Strebepfll. — Hochaltar 18. Jh., geschmackvoll aufgebaut, Gemälde von *Ign. Baldauff* besser als dessen sonstige Arbeiten. — Gute herald. Grabsteine A. 16. Jh.
Spital-K. got., im 17. Jh. ganz umgestaltet. — Erinnerungstafel an Herzog Ludwig den Gebarteten, vgl. Schrobenhausen und Friedberg.
Von den **Stadtmauern** und **Toren** nicht mehr viel erhalten.

AICHKIRCH bei Unterpeißenberg. OBayern BA Weilheim.
Wallfahrts-Kap. Gnadenbild der Maria, hübsche Arbeit aus fr. 16. Jh. Deckengemälde von *Math. Gündter* 1734.

AICHOLDING. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Martins-K. 12. Jh. Unter den vielen rom. Landkirchen des Bezirks die besterhaltene. Lhs. aus 2grätigen Kreuzgwbb. Ein enger und niedriger Bogen führt in den Chor, darüber OTurm. Tür an der SSeite. Ein 4,50 m über dem Boden liegender zweiter Eingang führte zu einer (nicht mehr vorhandenen) Empore und war durch einen hölzernen Gang mit dem Schloß verbunden. Sehr starke Mauern in Kleinquaderwerk. Dach von Kragsteinen getragen. Got. WGiebel mit Schwalbenschwanzzinnen. — Innere Ausstattung um 1725.
Schloß. E. 11. Jh. genannt. Jetzt kleiner Bau des 17. Jh.

AICHSCHIESS. W. Neckarkr. OA Eßlingen.
Kirchlein auf dem Schurwalde. Wandmalereien; in Schiff 13. und 14., in Chor E. 15. Jh.

AIDENBACH. NBayern BA Vilshofen.
Dorf-K. im Kern 13. Jh., verändert. — Holzgruppe Anna selbdritt c. 1530.

AIDLINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Pfarr-K. c. 1470 von *Albrecht Georg*. Chor gewölbt. Rom. Turm mit spgot. Satteldach. Im Schiff Balkendecke mit got. Flachschnitzerei. — Treffliches Chorgestühl; Struktur einfach; belebt durch Flachschnitzerei; an den Eingängen Brustbilder. — Grabmal um 1625, bez. *M. J. D.*

AIGN. NBayern BA Griesbach.
Pfarr-K. Spgot. Quaderbau, 4 J. Lhs., eingezogener 5/8 Chor, Netzgwb., Wanddienste und Strebepfl., Turm in SW.
S. Leonhard. Got., aber nicht einheitlich, im o Teil Palmengwb. auf 1 Mittelpfl. — S. Bernhard und S. Stephanus, ausdrucksvolle Schnitzarbeiten c. 1490 und 1500.

AILINGEN. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. Mächtiger, 7geschossiger spgot. Satteltnrm mit Staffelgiebeln. Lhs. 1625. Mehrere Renss.Skulpturen.

AILRINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Pfarr-K. S. Martin. 1621 gotisierend erneuert. Chor im Turm. Kirchhofsbefestigung mit Gaden. — Am Altartische spgot. Relief Christi und der Zwölfboten. Glocke 1451.

AINAU. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K., ehemals Schloß-Kap. Rom., um 1200, 1sch. flachged. mit Apsis, got. Turm. Gußmauerwerk mit Kalksteinverblendung. Bmkw. Portal (vgl. Tolbath), über der Umrahmung der lehrende Christus, im Tymp. Relief, die Seelen in Abrahams Schoß, von 5 lobsingenden Engeln umgeben. An der Apsis 3 durch Pilaster getrennte Bogenfriesblenden mit Kopfkonsolen. Neben dem Portal rom. Relief, Christi Einzug in Jerusalem.

AIRISCHWAND. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. des jüngeren got. Typus, 1sch. mit Netzgwb., eingezogener 3seit. Chor. 3eckige Strebepfll. Turm s am Chor. Backsteinrohbau mit aufgemaltem Maßwerkfries. — Mehrere Holzfigg. des 15. Jh. bäuerlichen Charakters.

AISING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
K. St. Stephanus. 16. Jh. Als Backsteinbau eine Seltenheit in dieser Gegend. Die Netzgwbb. mit quadr. Schlußsteinen, wie solche auch in den Bezirksämtern Ebersberg und Miesbach vorkommen.

AITERHOFEN. NBayern BA Straubing.
Pfarr-K. Rom. Pfl.Basl. im Typus von S. Peter bei Straubing. Gwbb. aus neuerer Zeit. Die Ssch. schließen gerade. Dem Msch. ein niedriges Altarhaus mit Apsis vorgelegt. Gutes Quaderwerk, an der Apsis mit zierlichem Ornament. Von den beabsichtigten 2 Fassaden-Türmen ist nur einer ausgeführt.

AITMANNSTEIN. OPfalz BA Beilngries.
Burgruine. Buckelquadern von ungewöhnlicher Größe (bis 2,35 m l., 0,92 m. h.). Eingang zum Bergfried 6 m über Boden. Erbauungszeit um 1200.

AITRACH. W. Donaukr. OA Leutkirch.
Pfarr-K. 1718—24. Ansprechender Bar.Bau unter hohen Linden. Auf dem Altar des 19. Jh. pathetische Kreuzgruppe 18. Jh.

ALBACHING. OBayern BA Wasserburg. Inv. [F.]
Dorf-K. 1790. Interessanter Bau des frühen Klassizismus von *L. M. Gießl,* Stadtbaumeister in München, mit Reminiszenzen an *F. M. Fischer.* Die nüchterne Ausstattung aus derselben Zeit. Deckenfresken 1792 vom Hofmaler *Chr. Wink.* Kreuzweg von *Ign. Frey* aus Freising.

ALBERSHAUSEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Ev. Dorf-K. 1455. Emporen und sonstige Ausstattung um 1700.

ALBERTAICH. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. spgot., um 1670 von einem italienischen Stuckator neu dekoriert. 3 recht gute Altäre, schwarz und gold, Figg. weiß; in üppigem ländlichen Geschmack 1672.

ALBERWEILER. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. 1504 und 1709. Skulpturen 16. Jh., u. a. frisches Relief mit Marientod; Grabmäler 18. Jh., hübsches spgot. Gemeindegestühl.

ALDERSBACH. NBayern BA Vilshofen. [F.]
Cist.-Klst.-K. Gegr. 1146 von Ebrach. Im Chor Reste des got. Baus des 15. Jh. Lhs. um 1720, mit je 5 Seitenkapp. zwischen den eingez. Streben. Der helle, weite Innenraum mit der überaus prunkvollen Ausstattung gehört zu bleibenden Werten der bayrischen Barockkunst. Die 1720 beg. Dekoration in Stuck und Fresko von den Gebr. *Asam.* In der Ornamentik leichter Einfluß der von Kurf. Max Emanuel nach München berufenen französischen Künstler. Das schwere Akanthusgeranke mischt sich mit zierlichen Kartusch- und Gittermotiven. Von der Ausstattung hervorzuheben: das prächtige Chorgestühl um 1760. Kanzel 1748 von *Jos. Deutschmann,* Altäre 1725 von *Götz.* Unter den Altargemälden bmkw. Maria in der Glorie und St. Bernhard von *Matt. Kager* 1616. Maria Heimsuchung und Abnahme Christi vom Kreuz von *Bergmüller* 1728. Ursula und Johannes d. T. von *C. D. Asam* 1720. Der hl. Schutzengel von *Chr. Wink.* St. Magdalena und St. Petrus von *Nik. Stuber.*
Klst. Sehr ausgedehnte Anlage des fr. 18. Jh., nüchtern in der Architektur. Von den Innenräumen hervorzuheben der Bibliothekssaal mit schönem Fresko von *Matth. Günther* 1760.

ALDINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv.
Pfarr-K. Sch. 1398, verändert 1772; Chor um 1500 von *Hans v. Ulm;* Turm n. am Chor. — 5 Grabmäler 1504—1584.
Schloß derer von Kaltental 1500 (jetzt Rathaus).

ALFDORF. W. Jagstkr. OA Welzheim.
Kirche nach dem Muster der Aalener Stadt-K., wohl von *Keller* in Gmünd. 2 Schlösser des 16. Jh.

ALFELD. OPfalz BA Sulzbach. Inv.
Prot. Pfarr-K. Rom. um 1200. Über dem quadr. Chor mit rundbg. Rippengwb. der OTurm. 1sch. Lhs. mit Emporen und Tonnengwb. (nicht rom.). — M o b i l i e n 2. H. 17. Jh.

ALGERTSHAUSEN. OBayern BA Aichach. Inv.
Kapelle rom. mit Veränderungen des 17. Jh. Einfaches Rck. mit Flachdecke. An der NS. Bogenfries, ein desgl. steigender am OGiebel. — Mehreres von H o l z p l a s t i k gut, die h. Anna, E. 15. Jh.

ALLERHEILIGEN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. spgot. A. 16. Jh. Chor Neubau 18. Jh. Die Ausstattung einheitlich M. 18. Jh. Hochaltar: H o l z s k u l p t u r 1. H. 16. Jh.

ALLERSBERG. MFranken BA Hilpoltstein.
Pfarr-K. einfachsten romanischen Stils.

ALLERSBURG. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. Schon im 9. Jh. genannt. Got. Neubau, um 1745 stark verändert. 2 G l o c k e n des 12. Jh., eine mit Evangelistennamen in hohen scharfen Buchstaben.
Leonhardkap. ursp. rom. Karner, Rundbau, mit got. Erweiterung, feinprofiliertes rom. Portal und Vorkragung für einen Altarerker. Kirche und Karner in befestigtem Mauerring.
Pfarrhof. Zwei Zimmer mit Stuckdecken um 1610, ähnlich denen in Heimhof. Im Garten verschleppte rom. Knotensl.

ALLERSDORF. NBayern BA Kelheim.
Wallfahrts-K. E. 17. Jh. Lhs. 1sch., Chor und niedere Kreuzarme polyg., prächtig in ländlichem Geschmack. — Gute S c h n i t z b i l d e r um 1500.

ALLING. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. Bmkw. durch die Einheitlichkeit der Ausstattung, bald nach dem 30j. Kriege.

ALLMANNSHAUSEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. 17. Jh. Gr. wie bei den spgot. K., Tonnengwb. in flachem Korbbogen, geometrische Teilungen. — Der H o c h - a l t a r gutes Stilbeispiel für die Wende 17.—18. Jh.

ALLMENDINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. spgot., schöner netzgewölbter Chor, Sakristei bez. BK 1506. Ziemlich reiches W a n d t a b e r n a k e l.

ALPIRSBACH. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv. [D.]
Ehem. **Benedikt. Klst.** Gegr. 1095 unter Anteil von Adalbert v. Zollern; 1099 erste Altarweihe. Hauptbauzeit A. 12. Jh.; 1508 großes Brandunglück; 1534 Reformation. — Eine der besterhaltenen Flachdeckbasiliken (1879—82 schonend rest.). L. ohne Vorhalle 49,5 m. Kreuzf. Anlage nach dem Hirsauer Schema. Bei reiner Durchführung desselben hätten die Türme ihren Platz vor dem Qsch. über den Sschiffsenden erhalten sollen, was anfänglich auch beabsichtigt war, wie daraus zu erkennen ist, daß die Säulenreihe hier mit einem Pfeilerpaar

schließt; ein veränderter Entschluß, dem alten schwäbischen Herkommen sich anpassend, gab ihnen jedoch ihren Platz weiter östlich, die Chornische flankierend (tatsächlich ausgebaut nur einer und auch dieser nicht in ganzer Höhe), dadurch einige Modifikationen in der Anlage der Nebenchöre. Der Hauptchor (kryptenlos, wie immer bei den Hirsauern) hat das besondere, daß in das Halbrund der Apsis 3 kleine parallele Nischen eingebaut sind; oberhalb derselben ist die Mauer got. erneuert; doch muß auch schon die rom. Apsis dieselbe (der deutschen Norm fremde) Höhe gehabt haben. Sehr merkwürdig die rom. Wandsäulen an der Außenwand. Die Querschnittsproportion ist steil, H.: Br. = 1 : 1, H.: L. = 1 : 2. Je 7 schlanke Arkaden. Die Säulen mäßig verjüngt, Würfelknäufe, das letzte Paar ikonisch geschmückt und an den Basen mit grotesken Eckzieraten. Für die Totalerscheinung kommt die wehrhafte Strenge des rom. Formengeistes dieser Epoche mit durchdringender Kraft zum Ausdruck. Vor der turmlosen WFront liegt in ganzer Breite ein flachgedecktes, in schlichten Arkaden sich öffnendes Paradies. Der unter dem Pultdach desselben liegende Abschnitt der WMauer öffnet sich gegen das Kircheninnere in 2 Doppelbögen; Beweis, daß noch ein Emporgeschoß beabsichtigt gewesen war. Das Portal groß, im Gewände schlicht abgetreppt, kein Schmuck außer dem Tympanonrelief: Christus auf dem Regenbogen in der von 2 Engeln getragenen Mandelglorie, unten 2 kniende Gestalten, gewöhnlich als Stifterpaar (Zollern) gedeutet, wahrscheinlicher Maria und Johannes, das Ganze also abgekürzte Darstellung des Weltgerichts (resp. Deesis); die Formen unbehilflich. — Von der rom. Ausstattung haben sich die Altarmensen, die schönen Beschläge der WTür, hochinteressante hölzerne Sedilien und Ausmalung der Altarnischen erhalten. [Taufstein und Lesepult, getragen von den 4 Evangelisten, jetzt in Freudenstadt, Glasgemälde (rom.?) im Stuttg. Mus.] Chorgestühl 1493. Der frühere Hochaltar, jetzt im nQsch., oberschwäbische Skulpturen c. 1520. Die archäologisch wichtigen Grabsteine (angebl. 12. Jh.) müßten genauer untersucht werden. Der des Hzg. Hermann v. Teck 1. H. 14. Jh.
Sakristei am s Kreuzflügel; 2 Kreuzrippengwb. auf reich gebündelten Wanddiensten, ausgezeichnet schöne Arbeit der Maulbronner Schule um 1230.
Klostergebäude. Als Ganzes gut erhalten, wenn auch verwahrlost. Kreuzgang 1480—90 mit rom. Resten; aus derselben Zeit der Konventssaal und das Dormitorium mit den Zellen, sehr instruktiv. Abtshaus rest. 1482.
„Burg“. Wohnung des Klostervogts mit „einst prächtigen Doppelfenstern in gedrückten Spitzbögen.“ Auch sonst mehrere sehr ansehnliche Häuser in Stein und Fachwerk, eines bez. 1532.

ALTBULACH. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. Sch. und Turmuntergeschoß rom. (mit Veränderun-

gen), Chor spgot. netzgewölbt. — Wandtabernakel mit dem Schweißtuch: Grabst. 1366, 1393.

ALTBURG. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. Über dem Sch. got. Holzdecke auf 4 Holzsll., die Seitenteile wagerecht, der Mittelteil als spgot. Tonnengwb. Spgot. netzgewölbter Chor. — Vollständig und gut erhaltene ma. Ausstattung; flachgeschnitzte Chorstühle; Wandgemälde.

ALTDORF. B. Schwaben BA Kaufbeuren. St. u. Sch.
Pfarr-K. Satteltum mit rom. Ornament, gut gegliederter spgot. Chor. Deckenmalerei des als Farbenkünstler hochbegabten *M. Günther* 1748.

ALTDORF. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Pfarr-K. Chor und Sakristei 1495 von *Hans v. Bebenhausen.* Sch. unverändert. — Schöne geätzte Grabplatte aus Solnhofer Stein 1592.
Rathaus 1625, unten Bogenhalle, oben Fachwerk. — **Mönchs-Scheuer** 1597. — Überwölbter **Brunnen** 1594.

ALTDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Ansehnliche, gut behandelte Hallen-K. in Backstein, gegen M. 15. Jh., Chor 1sch., etwas älter, Rundpfl. des Lhs. kämpferlos, des überhöhten Msch.Gwb. auf Konsolen. — Altäre um 1680 stattlich, die Madonna des mittleren sehr gutes Schnitzwerk um 1520. Am Turm steinerner Schmerzensmann bez. 1419. Reichliches und gutes Altargerät des 18. Jh. Die älteren aus Münchener und Augsburger, die jüngeren aus Landshuter Werkstätten.
Nikolaus-K. Backsteinbau des 15. Jh., interessant gegliederter 8eck. WTurm. — Hochaltar um 1670, Seitenaltäre um 1740.
Typische alte Bauernhäuser.

ALTDORF. MFranken BA Nürnberg. [D.]
Stadt-K. Chor. spgot. Sch. 1753, mit doppelten Holzemporen. SOTurm mit gut geführtem Umriß.
Rathaus. 1565.
Universität. 1571—75. Das Äußere gänzlich unverändert. Mit bescheidenen Mitteln, immerhin guter Quaderbau, wird ein entschieden monumentaler Eindruck erreicht. Um einen quadr. Hof 3 selbständige Gebäude, das mittlere von 3, die seitlichen von 2 Geschossen; unten einfache Pfeilerarkaden; Flachbogenfenster; in der Ecke stattlicher Turm; an der Vorderseite des Hofes niedrige Mauer mit einfachem Torhaus. Das Innere umgestaltet. — Der anmutige Brunnen in der Mitte des Hofes Gußwerk des jüngeren *Labenwolf.*

ALTDÜRNBUCH. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. 14. Jh., Sch. flachgedeckt, gewölbter rck. Chor. — Der Vierzehnnothelferaltar aus sp. 16. Jh. als ländliche Arbeit nicht ohne Interesse.

ALTEGLOFSHEIM. BA Regensbg. Inv.
Die Eglofsheimer E. 14. Jh. ausgestorben. Kirche und Schloß

aus der Zeit der Grafen von Königsfeld, welche die Herrschaft 1685 erwarben.

Kirche 1720—22. Seitenaltäre 1725, Hochaltar und Kanzel 1750. Königsfeldsche Grabmäler durch das ganze 18. Jh.

Schloß. Höchst ansehnlicher Herrensitz. Der kürzere SFlügel mit der Kapelle 1685 ff., der WFlügel vollendet 1730. Im Winkel zwischen beiden das ältere Schloß von 1604 mit spgot. Bergfried. Glänzende Innenausstattung:

a) SFlügel. Kaisersaal: Deckenstuckatur um 1685, in der Mitte Gemälde: Kaiser Leopold I. mit Gemahlin, umgeben von Fürsten und Fürstinnen des hl. röm. Reichs von *Jac. Heubel.* Ein zweiter Saal mit Verwendung der älteren Plafondgemälde um 1730 neu dekoriert von Münchener Künstlern aus der Schule *Cuvilliés.* Im selben Stil umgestaltet die „schönen Zimmer“, aus der älteren Ausstattung u. a. ein großer, prachtvoller Ofen (1679).

b) WFlügel. Stiegenhaus mit großem Deckengemälde (*Nic. Stuber*?). Brillant dekorierter ovaler Mittelsaal; das Deckengemälde von *C. D. Asam* wird zu seinen besten gerechnet.

ALTENBURG. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Wallfahrts-K. Gew. 1405, danach oft verändert. Die Stuckatur von 1711 stilgeschichtlich bmkw.

ALTENERDING. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. 1724, bmkw. durch die reiche Rok.Ausstattung von 1767, besonders der Hochaltar in malerisch lockerem Säulenaufbau, mit 4 virtuosen Statuen und Gemälde von *Jos. Hauber* 1796; Kanzel als Schiff, darin Christus und Petrus am Ruder. Deckengemälde von *M. Heigl.*

ALTENESSING. NBayern BA Kelheim.

Dorf-K. aus der rom.-got. Übergangszeit. Sch. flachged., Chor Rippengwb. Gute Renss.Kanzel um 1600.

ALTENFURT. MFranken BA Nürnberg. [Schz.]

Kapelle. Kleiner rom. Rundbau aus c. M. 12. Jh. Apsis 2. H. 13. Jh., im 16. Jh. mit Backsteinen übermauert und dann über dem Ganzen einheitlicher Dachstuhl mit Glockentürmchen. Der Rundbau mit massiver Kuppel gedeckt, außen vertiefter Rundbg.Fries, 4 kleine rundbg. Öffnungen.

ALTENHOHENAU. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Ehem. **Dominik. NonnenKlst. K.** Gegr. 1235. Vom rom. Bau der quadr. Chor mit Apsis erhalten, Gwb. aus neuerer Zeit; seitlich Sakristei mit frgot. Rippengwb. auf Hornkonsolen. Das Lhs. 1sch. got. nach 1379. Sehr bmkw. die Ausstattung des 18. Jh. Fresken im Chor von *Matth. Günther*, im Lhs. von *Hartwagner* 1774. Der Hochaltar und die schönen Seitenaltäre von *Ignaz Günther.* [F.]

ALTENKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 1627, Tonnengwb., mit gleichzeitiger Altarausstattung von *J. P. Schrandter.*

ALTENMUHR. MFranken BA Gunzenhausen.
Kirche. 3 Epitaphe derer v. Lentersheim † 1532—47 von *Loy Hering.*

ALTENSCHWAND. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Dorf-K. Außen einfaches Rck. Innen der got. erweiterte und eingewölbte Chor durch einen modern erneuerten Bogen vom flachgedeckten Sch. getrennt, Mauern rom.

ALTENSTADT. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.
Pfarr-K. Flachged. rom. Lhs., spgot. Chor und seitl. Turm. — Bmkw. Taufstein, am 8seit. Becken erzählende Reliefs um 1600, der Fuß rom., 4 sitzende Evangelisten, derb charaktervoll. Pietà um 1420. Heidecksche Epitaphe 1551, 1567, sorgfältige Porträtfigg. in rotem Marmor. Augsburger Kelch um 1700.

ALTENSTADT. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Pfarr-K. 1659 von *Leonh. Buchmüller*, 1904 eingreifend umgebaut. Prächtige Kanzel 1660 vom einheimischen Meister *Haberlin.*

ALTENSTADT. OBayern BA Schongau. Inv. [D.]
S. Michael. — Baunachrichten fehlen. Die stilistischen Merkmale geben Spielraum für 1180—1220 (rest. 1826). Der sehr stattliche, in seiner Art alleinstehende Gewölbebau um so merkwürdiger, da er einer bloßen Pfarrkirche angehört. A. erhielt seine Bedeutung durch die Lage an der großen Heerstraße von Augsburg nach Oberitalien. Tuffsteinquaderbau, formiertes Detail Sandstein. Gwb.Basl. 3 Sch. 7 J., kein Qsch., keine Krypta, 3 parallele Apsiden, 2 Türme über dem letzten o Joch, das als Chorraum abgeteilt ist. Ganze L. 38 m, ganze Br. 16,8 m, lichte Br. des Msch. 7,5 m, H. 13,5 m. Die sehr kräftig wirkenden Pfll. haben den Gr. eines Vierpasses, nur das letzte o Paar, das die Türme trägt, kreuzf. Attische Basen mit Eckknollen; Kaptt. niedrig, zum Säulenstamm stark konkav eingezogen, mit flachem, starrem Blattwerk kerbschnitzartig skulpiert; kräftige, derb profilierte Deckplatten, an der Msch.Seite von der bis zum Gwb. aufsteigenden Halbsl. durchbrochen. Die Scheidbgg. leicht zugespitzt (wie in Steingaden). Im Msch. oblonge, grätige Kreuzgwbb. durch starke rck. Gurten getrennt, in den Ssch. ohne solche, also eigentlich Tonnengwb. mit Stichkappen. Sicherung der Gwbb. durch hölzerne Anker. Die Oberfenster jetzt halb vermauert. — Die WFassade folgt dem Querschnitt. Lisenen bezeichnen die Ecken sowie die Teilung der Sch. Den Dachlinien schließen sich steigende Bg.Friese an. Sehr kleines Mittelfenster. Die einzige stärkere Belebung das Portal mit schmächtigen, spiralisch kannelierten Sll. in den Rücksprüngen (ähnlich S. Peter in Straubing und S. Zeno in Isen). Im Tympanon rohes Relief, Kampf eines Mannes (wohl S. Michael) mit dem Drachen. Ein zweites Portal an der NSeite. Die Langmauern schließen mit Gesims, deutschem Band und Bogenfries; am Hochschiff flache Strebepfeiler. Die Apsis glatt bis auf das Gesims. Über ihr schließt die OWand nicht mit einem Giebel, sondern wagerecht mit

Pultdach zwischen den Türmen. Diese, nur in den 2 letzten Geschossen durchbrochen, mit 2, dann 3 Schallöffnungen. Die Baugruppe nach dieser Seite von kräftigem und individuellem Charakter. — Das nicht gebundene Gewölbesystem wie auch viele Schmuckformen lassen nicht zweifelhaft, daß Beziehungen zur Lombardei vorliegen. — Rom. Taufstein; die Schale durch Kreise und Halbkreise gegliedert, in den Feldern flaches Relief, Taufe usw. — Hölzerner Kruzifixus 1. H. 13. Jh.

Rom. **Ossuarium.**

Ehem. **Pfarr-K. S. Laurentius,** rom. Quaderbau E. 12. Jh., 1811 als Wohnhaus umgebaut. Es war eine stattliche 1sch. K. mit Apsis.

ALTENSTADT. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Johannes-K. 1sch. got. Bau des 14. Jh. mit gewölbtem Chor, im Lhs. kassettierte Holzdecke 17. Jh. — Epit. 1601; Ehepaar mit 12 Kindern vor dem Kreuze kniend.

Schloß. Spgot. und bar.

ALTENSTADT. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.

Pfarr-K. Lhs. 1659 von *L. Buchmüller* von Ulm. Rom. Chor-Turm. Kirchhof einst mit 4 Türmen stark befestigt. — Taufst. 1661 von *Fr. Vogt* von Gmünd. Gut geschnitzte Kanzel aus derselben Zeit.

Siechenkirchlein 15. Jh. mit Spuren von Wandmalerei.

ALTENSTEIG. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.

Durch pittoreske Berglage und altertümliche Architekturen eines der reizvollsten Kleinstadtbilder Schwabens. Ausgedehnte Wehranlagen 15. und 16. Jh., Kirche 1775. — Im gleichnamigen Dorf Kirche mit Turmchor des 13. Jh. Wandgemälde in mehreren Schichten, die unterste 13. Jh.

ALTENTRESWITZ. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Kapelle. Kleiner rom. Bau mit Apsis. Wahrscheinlich ehedem tonnengewölbt, darüber wehrbares Geschoß.

ALTENVELDORF. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Dorf-K. M. 18. Jh. Hochaltar c. 1740, auf dem linken Seitenaltar nicht üble Madonna E. 15. Jh. Gemälde an der Flachdecke des Lhs. 1767.

ALTENWEIER. OPfalz BA Amberg. Inv.

Schloß (zum Hochstift) im Charakter des sp. 16. und fr. 17. Jh. In der spgot. Kap. Altärchen 1612, die Tafel bez. *H. Krapp.*

ALTFALTER. OPfalz BA Nabburg. Inv.

Pfarr-K. rom. mit Apsis, Mauerwerk gut erhalten. (Tonnengwb. alt?) Turm jünger.

ALTFALTERBACH. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Einfach rom., 1sch., eingezogene Apsis.

ALTFRAUNHOFEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 1791. Ausstattung von *Franz X. Feichtmayr,* Gemälde von *A. Seidl.* Bmkw. Grabplastik.

ALTHEIM. NBayern BA Landshut. Inv.

Pfarr-K. Die Mauern des ziemlich großen 1sch. Lhs. rom.,

Umbau für spgot. Netzgwb. Der seitlich stehende hohe Backsteinturm hat 7 Stockwerke mit Lisenen und Bg.Friesen, unten rom., oben got. — Zwei kleine Flügelaltäre mit Schnitzwerk und Gemälden 1515. Im Lhs. S. Petrus als Papst, gut, um 1460—70.
Andreas-K. E. 15. Jh., der Turm wesentlich anders gegliedert als der der Pfarr-K. Wandgemälde aus gleicher Zeit (stark rest.).

ALTHEIM. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. 1696 von *Heinrich Hacker* von Ulm in verspäteter Gotik. Turm mit Satteldach in zierlichen Backsteinformen, Staffeln und Fialen (noch von älterem got. Bau?). Das Innere zeigt die auch im Protestantismus wiederkehrende Freude an künstlerischer Ausstattung. Als Bildhauer betätigt sich *Hacker* in einem fein gearbeiteten Epit. von 1710.

ALTHEIM. W. Donaukr. OA Ehingen.
Dorf-K. 1786. — Pietas, Holz, um 1480—90, v. Freybergsche Grabsteine 15.—18. Jh.
Schloß (v. Freyberg-Kriechingen). E. 17. Jh.

ALTHEIM. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Pfarr-K. 1486. Anziehendes spgot. Außenbild. Das Innere stuckiert und freskiert von *Fr. J. Spichler* um 1750.

ALTHENGSTETT. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. Chor-Turm unten rom. (1049?), erweitert durch spgot. Apsis, Netzgwb. auf skulpierten Kragsteinen.

ALTKRAUTHEIM. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Johannes-K. 1322 (Inschr.), 1581 verändert, Chor im OTurm.

ALTMANNSHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch.
Pfarr-K. 1721. Turm rom. — Schloß (Fürst.Zeit) 1755 und 1788, schlichter Block mit 4 Ecktürmen. Im Innern schöne Holzdecken und Türgestelle der Renss.

ALTMANNSTEIN. OPfalz BA Beilngries II.
Burgruine. Besser erhalten nur der runde Bergfried mit Buckelquadern aus der Zeit der Herren v. Abenberg, 13. Jh.

ALTMÜHLDORF. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K. voll. 1518. Backsteinrohbau. 4joch. Hllk. mit Rundpfll. (1718 ummantelt), rck. Chor dem Msch. entsprechend. Der WTurm eine Nachbildung desjenigen in Neuötting. Ebenso weist die Form der Strebepfll., in 3 Absätzen, der mittlere übereck, auf die Schule von Burghausen. — Auf dem modernen SAltar Gemälde der Beweinung Christi um 1400, Tempera, später in Öl übermalt, historisch wichtig. Predella 1511.

ALTMÜHLMÜNSTER. OPfalz BA Beilngries II.
Dorf-K. Rom. Lhs., spgot. Chor. Herald. Grabstein 1347, Schenk von Flügelsberg. Johannesschüssel E. 15. Jh. Auf dem Friedhof Votivrelief mit Kreuzigung, um 1450—60.

ALTOMÜNSTER. OBayern BA Aichach. Inv.
Benedikt. Klst.-K. Erste Nennung 817. Neubau 1763—73

nach Entwurf vom Hofbaumeister *Joh. Mich. Fischer* (der aber schon 1766 starb). Die Lage am Abhang eines Hügels führt zu Abstufungen auch im Innern. Eine Rampentreppe geht zur K. hinauf. Aus der Vorhalle 9 Stufen in den Hauptraum, Quadrat mit abgeschrägten Ecken, Flachkuppel. Weiter o ein Raum von gleicher Gestalt, doch kleiner und niedriger; über ihm, als zweites Geschoß, der Nonnenchor. Hierauf ein wiederum kleineres Quadrat, das Altarhaus, und als dessen langgestreckte Fortsetzung, doch auf höherem Niveau, der Mönchschor (in ihm starke ma. Mauern). Bei stark differierender Bodenhöhe haben Hauptschiff, Nonnenchor und Mönchschor doch gleiche Kämpferhöhe. Das Ganze geistreich, originell, wenn auch im einzelnen manches stört. Dekoration im Zeitstil gut und maßvoll. Stuckatur von *Rauch*. Deckenbilder von *J. Mages* 1768. Stuckaturen von *Rauch* aus Augsburg. Die virtuos geschnitzten Altäre des Laienschiffs von *J. B. Straub* in München um 1770, jedesmal ein großes Relief in unarchitektonischem Rahmen. Wertvolle Gruppe der h. Anna bez. 1585 (Empore). Bmkw. auch das Gestühl. — Hinter dem Altar des Frauenchors 2 Holztafeln vom Tisch der h. Brigitta, auf dem vollständigen Exemplar eine Messingplatte mit schöner Zeichnung in Schwarzlot. — Rotmarmorgrabplatten 1535, 1536, 1652. Casula 16. Jh.

Klostergebäude 17. und 18. Jh. ohne Bedeutung. Bilderhandschriften. Holzskulpturen und Altargemälde des 15. Jh. Renss.-Schränke.

ALTÖTTING. OBayern. BAmtsstadt. Inv.

Pfarr- und Wallfahrts-K. Gegr. 876 als Benedikt. Klst.; 1228 Chorherren; seit 15. Jh. Aufschwung der Wallfahrt; seit 1591 Jesuiten, daneben seit 1653 Franziskaner. — Von der 1228—45 errichteten sprom. K. der WBau und die SMauer bis ins 6. Joch.; alles übrige 1499—1511 neu von *Jörg Perger*. — Hallenanlage von 48 m L. Der Chor schließt mit 6 Seiten des 12Ecks in unmittelbarer Weiterführung der seitlichen Umfassungsmauern; das Msch. hat keinen eigenen Schluß, so daß auch kein Umgang entsteht (vgl. Pfarr-K. Wasserburg). Die Sterngwbb. von 7 Pfl.Paaren getragen, 8eckig auf hohem Sockel, doch ohne Kapt. Quer durch das erste WJoch eine Empore, deren Unterwölbung sich in geschweift überfangenen Spitzbgg. öffnet. — Die im Unterbau rom. Türme haben zwischen sich eine quadr. Vorhalle mit Gratgwb. und über dieser eine Empore mit sprom. Rippengwb. Sodann eine äußere Vorhalle in ganzer Fassadenbreite, 3grätige Kreuzgwbb., Eingänge in N. und S. Das Hauptportal liegt innerhalb, zwischen den Türmen; 3 Rücksprünge mit Sll.; die Archivoltengliederung entsprechend; das Bogenfeld glatt; die Formen der Basen und Kaptt., sowie die schlanken Proportionen des ganzen Aufbaues passen zum Weihedatum 1248. Im rom. Bauteil Füllmauern, außen und innen mit Tuffquadern verblendet. — Beim spgot. Umbau wurde die Fassade so weit überhöht, daß sie

das hohe Dach deckte; die Türme erhielten einfache 8eckige Aufsätze.
Hochaltar klassizistisch 1797—1803; auf 2 Altären des Lhs. lebensgroße Holzfigg. der Evangelisten, die Gemälde von *J. Hauber* und *J. J. Dorner* 1793. Gutes klassizist. Chorgestühl mit Dorsalreliefs aus der Geschichte von Altötting um 1797. — 2 Taufsteine, ein sprom. und ein spgot. 1501. — Spgot. Weihbrunnen. — Sehr wertvoll die 3 in Eichenholz geschnitzten doppelflügeligen Türen 1513—20.
Kreuzgang. In der Anlage und den äußeren Mauern sprom.; ursp. flachgedeckt; die jetzigen Gwbb. A. 15. Jh., ihre Kragsteine den rom. Säulchen entnommen; die got. Fenster 1682 umgearbeitet. An die OSeite schließt sich die Sakristei; ferner eine Doppelkap., deren Erdgeschoß Beinhaus war, und die S. Peters-Kap. mit Glasgemälde von 1426; Familiengruft des Generals Tilly. Im Hof die Sebastians-Kap. aus 17. Jh.
Grabsteine. Trotz umfänglicher Vernichtungen noch immer gegen 150. Hervorzuheben: NWand der K.: Albert Klöpfer 1604; Löffelholz v. Kolberg 1520, bei Lebzeiten ausgeführt, tüchtige Porträtfigur in voller Maximiliansrüstung, im Bogenfelde Festons mit spielenden Putten. SWand der K.: Joh. Mayr 1508; Chr. A. Nusdorfer 1551; Kardinal Gf. Wartenberg 1661. Im Kreuzgang bürgerliche Namen.
Schatzkammer. Unter den vielen kostbaren Kleinodien das kostbarste das „goldene Rössel“, französische Goldschmiedearbeit um 1400 (Pfand König Karls VI. für ein Darlehn Hzg. Ludwigs v. Bayern). Zweiteiliger Aufbau: unten allseitig offene Halle auf 4 Sll., oben, durch 2 Treppchen vermittelt, Rosenlaube; darin Maria mit dem Kinde, zu ihren Füßen Katharina und Johannes, beide als Kinder in weißen Hemden; eine Stufe tiefer knien der König und ein seine Waffen haltender Ritter; in der Halle des Erdgeschosses wartet ein Reitknecht mit dem weißen Roß. Das Ganze 62 cm h., großenteils aus gediegenem Golde mit durchsichtigem Email, technisch höchst vollendete Arbeit, die menschlichen Köpfe wie auch der des Pferdes von bestechendstem Naturalismus. [Ein noch wertvolleres goldenes Marienbild mit dem Königspaar Karl VI. und Isabeau, von Hzg. Ludwig der Pfarr-K. in Ingolstadt geschenkt, wurde A. 19. Jh. eingeschmolzen]. — Großes Altarkreuz aus Ebenholz, Elfenbein, Gold und Edelsteinen, hervorragende Arbeit aus E. 16. Jh. — Fugger-Altärchen mit den Leiden Christi, Ebenholz und Silber, A. 17. Jh. — Canisius-Altärchen, Nußbaum, um 1530. Noch in mehreren anderen Stücken ist die Kleinkunst der Sprenss. vorzüglich vertreten. — Byzantin. Elfenbein-Triptychon, Mittelstück 11. Jh., Flügel 12. Jh. — Treffliches französ. Elfenbein-Diptychon, 14. Jh.
Heilige Kapelle. Zentralbau. Bauform und Mauertechnik weisen auf sehr frühe rom. Zeit; vielleicht Kap. des karolingischen Königshofes. Gr. außen Kreis von 9,40 m Durchmesser, innen aus der 1,60 m starken Mauer 8 halbkreisf. Nischen aus-

gespart; dieselben reichen bis zur halben Höhe des Baues; über ihnen springt die Mauer ein, außen wie innen mit 8eckigem Gr., und geht, ohne die Kämpferlinie durch Gesims zu kennzeichnen, unmittelbar in die 8seitige Kuppel über. Das zierliche Portal spätest-rom. Der w rck. Anbau einfachst spgot. Um die ganze Anlage zieht sich eine in Segmentbgg. geöffnete Umgangsmauer. 1674 zu einem großen Zentralbau, der die alte Kap. einschließen sollte, der Grundstein gelegt; doch kam das vom Hofbaumeister *Enrico Zuccali* herrührende Projekt nicht zur Ausführung. Das Innere der Kap. war seit Jahrhunderten schwarz angestrichen (jetzt Stuckmarmor). Auf dem Gnadenaltar ein silberner Tabernakel, darin das wundertätige Marienbild, bemaltes Schnitzwerk aus A. 14. Jh., die Fleischteile stark gedunkelt. — Zahlreiche Urnen mit den Herzen wittelsbachischer Fürsten und Fürstinnen; monumental ausgebildet diejenigen des Kaiser Karls VII. von *Joh. Straub* aus München, und des Kurprinzen Maximilian 1737 von *Groff*. — Unter den vielen Votivgaben künsterisch bmkw. das bronzene Madonnenrelief von *Wenzel Laminger* 1519. — Im Umgang 59 Tafelgemälde mit Mirakeldarstellungen, 1520 ff.

Jesuiten-K. S. Magdalena. Erster Bau 1593, zweiter (jetziger) 1696 von *Meister Ruprecht* (*Kuchlmeister*?). Kurzer, 1sch. Gr., an den Seiten Flachnischen, deren dritte im O. sich querschiffartig erweitert, im W Empore. Die bar. Formen eine weitere Entwicklung der in der Münchener Theatiner-K. vorgebildeten. Die farblose Stuckdekoration von Italienern. — Hochaltar 1795, das Gemälde von *Chr. Wink* aus München. — Kanzel, Beicht- und Kirchenstühle gute Arbeiten aus A. 18. Jh.

Franziskaner-K. S. Anna 1654. Unbedeutend.

Gottesacker-K. S. Michael 1469. 1sch. mit 5 J. und 8Eck-Schluß. — Holzkruzifix und mehrere Grabst. aus M. 16. Jh. von guter Arbeit.

Marienbrunnen 1637 von einem Salzburger Meister. Inmitten eines 4paßförmigen Beckens von 9 m Durchmesser erhebt sich ein zweites kleineres Becken gleicher Form, von Tritonen gestützt, in der Mitte auf erhöhtem Postament Statue der Immaculata.

Administrationsgebäude der Kapellenstiftung. 1674 nach Plan von *Enrico Zuccali.*

ALTSHAUSEN. W. Donaukr. OA Saulgau. [D.]

Ehem. **Deutschordens-Schloß,** Sitz des Landkomturs der Ballei Elsaß und Burgund. Neubau beg. 1729 von *Joh. Casp. Bagnato.* Geplant eine weitläufige symmetrische Anlage (Prospekt in der Stuttg. Staatssammlung), von der nur ein Teil zur Ausführung kam; jetzt ein lockerer Gebäudekomplex. Der eindrucksvollste Teil ist jetzt das Torhaus (1732). Hohe Giebelportale führen von außen in den Hof in die mit Stuck und Malerei verzierte Durchfahrt. Rechts Stall- und Reitschule, links die Wohnbauten, zuerst das alte Schloß, ein formloser

Kastenbau der Renss., durch einen Arkadengang mit dem neuen Schloß *Bagnatos* verbunden. In diesem schönes Treppenhaus, im 1. Stock die Wohn- und Repräsentationsräume des Komturs, noch in der breiten, niedrigen Raumbildung des deutschen Barock; bmkw. Öfen. Vom jüngeren *Bagnato* die Orangerie (1770) und die Beamtenhäuser vor dem Tor.
Schloß-K. S. Michael. 1748—50 durchgeführte Erweiterung einer got. K. von 1413; weder Architektur noch Dekoration sind bedeutend. — Bmkw. der Schatz der Sakristei. Reliquienschrein mit Dächlein, auf den Seiten 5 ziselierte Bilder aus dem Leben der h. Katharina, im Schrein goldenes Kästchen mit dem Finger, rom. Reich und schön gearbeitete Monstranz 1683.
Marien-Kap. mit schönem Gestühl von 1722.

ALTSTÄTTEN. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]
Pfarr-K. 15 kleine Halbfiguren, Gottvater und die hl. Nothelfer, gut erhaltene Schnitzwerke von *Jörg Lederer* (vgl. Hindelang).

ALZGERN. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 1sch. rom., im 15. Jh. eingewölbt und mit größerem Chor versehen. — Gutes geschnitztes Marienbild, A. 16. Jh. — Gemälde von *Joseph Soll* 1788.

AMBERG. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. 17. Jh. mit got. Resten. In der Vorhalle Votivrelief in Sandstein, gest. von Barthol. Welser († 1561), Kreuzigungsgruppe mit Stiftern und Patronen. — Im r. Seitenaltar Maria im Kindbett, stark überarbeitetes Schnitzwerk um 1440.

AMBERG. OPfalz BAmtsstadt. Inv. [D.]
Ursp. Königl. Domäne, 1034 an das Bistum Bamberg geschenkt. Im 12. und 13. Jh. Besitz der Hohenstaufen, dann der Herzoge von Bayern. Im Erbvertrag 1329 mit der Pfalz verbunden und seither Hauptstadt der „Oberpfalz". 1538 der Reformation beigetreten. Nach der Schlacht am Weißen Berge an Bayern. Gegenreformation.
Pfarr-K. S. Martin. Neubau beg. 1421, langsam fortgeführt, Einwölbung des Lhs. 1483, Ausbau der Türme 1534. — Der bedeutendste got. Kirchenbau der Oberpfalz. Einheitlicher Gr., 67 m l. Querschifflose Hallenk., Chor und Gemeindehaus nicht gesondert. Schluß des Msch. 3seitig, der Umgang 5seitig, 8 gerade Joche zwischen den eingezogenen Strebepfll., die außen als 3kantige Lisenen erscheinen, niedrige Kapellen, jederseits 2mal von Portalen unterbrochen. Darüber fortlaufend Emporen; frühestes Beispiel dieser Anordnung. Ob etwa die Familien, die in den Kapellen ihre Stiftungsaltäre und Grablegen hatten, hier im Gottesdienst reservierte Plätze innehatten, ist nicht nachweisbar. Aufbau in sehr schlanken Rundpfll., aus denen sich kämpferlos die Stern- und Netzgwbb. entwickeln. Sehr regelmäßige Verhältnisse: Querschnitt nach

dem gleichseit. Dreieck, Msch. in den Achsen 10 m br., 20 m h. Das Äußere erscheint (wegen der Kapellen) 2geschossig. Fenster 3teilig mit Fischblasenmaßwerk. Die Portale bis zur Innenflucht der Streben eingerückt, mithin Vorhallen. Eingezogener WTurm, in den Obergeschossen im 18. Jh. erneuert. Dachstuhl der K. für Fachleute interessant. — Bei der Rest. 1869—74 die ganze Einrichtung aus 17. und 18. Jh. entfernt und neugot. ersetzt. Auf den SAltären einige Schnitzbilder aus A. 16. Jh. Taufstein Gelbguß 1417, die krönende Gruppe 1730. Über der Sakristeitür das ehem. Hochaltarblatt-Gemälde des Rubensschülers *Caspar de Crayer* 1658. Zwei andere wertvolle Gemälde desselben an den Turmpfll. Ein interessantes unbekannter Herkunft (nicht deutsch) aus 16. Jh.

S. Georg. Älteste Pfarr-K. von Amberg, genannt 1094. Neubau 1359. 1622 den Jesuiten übergeben, welche sie E. 17. Jh. neu dekorierten. Die Anlage erinnert an die Bettelordenkirchen. Kreuzgwb. Basl. von 6 Joch, im Chor 3 Joch und $^{7}/_{12}$ Schluß. Alle got. Glieder mit Stuck überkleidet von Wessobrunnern (u. a. *Ph. J. Schmuzer*). Lichte und heitere Raumwirkung. — Deckengemälde im Chor von *J. A. Müller.* — Mächtiger Hochaltar von Bruder *Jos. Hörmann* 1694, Gemälde von *Schöpf* 1766. Das Gemälde des Kreuzaltars von *Casp. Crayer* (vor 1669), des Marienaltars von *A. Wolf* 1696. Kanzel 1702. Treffliche Beichtstühle. Glocke 1358 von Mstr. *Hermann v. Nürnberg.*

Kollegiengebäude. Beg. 1631 von *Garbanino* (vorher Erbauer des Kollegs in Linz), fortgesetzt 1655 von *Hirschstetter*, stattlich. Kongregationssaal 1678 von *Hörmann*, Wandgemälde von *Sing*, Altar 1764. Die silbernen Altarfigg. aus Augsburg. 1672—74 das Gymnasium von *Gg. Dientzenhofer.* Bibliothekssaal um 1730. Im Studienseminar der Speisesaal der Jesuiten, Wandumkleidung und Kassettendecke von *Hörmann.* Treffliche Madonna um 1500, Holz.

Katharinen-K. vor der Stadt. E. 14. Jh. Auf dem (neuen) nördl. SAltar Maria auf der Mondsichel, E. 15. Jh. Grabsteine innen und außen.

Maria-Hilf-K. (Wallfahrt). Auf dem Platz einer ma. Burg erb. im Pestjahr 1634. Neubau 1697. 1sch. Gwb.Bau mit S.Kapellen. Reich und geschmackvoll dekoriert, Stuck von *J. B. Carlone*, Fresken von *C. D. Asam.* Hochaltar von *Paul d'Aglio*, Seitenaltäre und Kanzel von *B. Rothärmbl*, Stuckmarmor. Reiche Beichtstühle 1715. Großer Schatz von Altargeräten.

Salesianerinnen-K. 1694 von *Wolfgang Dientzenhofer*, stuckiert von *Carlone* und *d'Aglio*, freskiert von *J. A. Castelli.* 1738 ff. in der Helenen-Kap. Außen an der NSeite Maria und der Verkündigungsengel um 1300. Von den sehr zahlreichen Grabmälern hat nur ein kleinerer Teil kunstgeschichtliches In-

teresse. Tumba des Pfalzgrafen Ruprecht † 1397, reiche Komposition von derber Ausführung unter entfernt burgundischem Einfluß; an dem Gewände: Kreuzabnahme, Grablegung, Auferstehung, Marientod; die mächtige Bildnisfig. 1874 stark übergangen. In der Wolfgangskap. Epit. des Prinzen Philipp † 1575, Kreuztragungsrelief zwischen Karyatiden, in der Krönung Auferstehung. Im Figürlichen weniger gut, doch interessant im dekorativen Beiwerk das Epit. des Prinzen Friedrich † 1562. Wohl beides Arbeiten eines am Heidelberger Hof tätigen (niederländischen?) Künstlers. In der Annenkap. Ehegrabstein Baumgartner-Gieschberg nach 1460. In der Laurentiuskap. schöner Wappenstein des Kämmerers von Talberg 1475. An der nördl. Außenwand Rotmarmorepitaph des Bürgers Hans Klopfer 1473, Breitformat, Arkatur mit Heiligen. An der südl. Außenwand treffliches Bildnisepitaph des Büchsenmeisters Martin Merz 1581, sehr gut. — Reiches Altargerät 17. und 18. Jh. — Auf dem Kirchhof Ölbergskap. A. 16. Jh. — Älteste Glocken 1318, 1399, 1405.

Dreifaltigk.-K. vor der Stadt 1514. Im Chor reiches figuriertes Gwb. Lhs. verändert. SAltar (N) mit Gemälde von *J. A. Müller* 1724. Grabsteine 17. und 18. Jh. Weinzierlische Kapelle um 1700, gute Stuckatur der *Carloneschule.*

Franzisk.-K. (profaniert). Gegr. 1452. Die Flachtonne des Lhs. 17. Jh.

Frauen-K. (Hofkapelle). Unregelmäßige kleine Hallen-K. 1. H. 15. Jh., reich in den Schmuckformen. An der STür Verkündigungsgruppe gegen 1450, Replik der Volkamerschen Verk. in St. Sebald in Nürnberg. 2 Portalstatuen vergrößert und neu eingerichtet. Stuckatur in reichstem Muschelwerk. Die wichtigsten Mobilien von dem einheimischen Tischlermeister *Joachim Schlott* E. der 50er Jahre. Gemälde von *G. B. Götz* aus Augsburg.

Sebastians-K. 1711 vom Maurermeister *Peimbl.* Hochaltarblatt von *Anton Richter.*

H. Geist-K. Das Spital gegr. von Kaiser Ludwig dem Bayer. Die Gwbb. gegen M. 14. Jh.

Paulaner-K. Erste Niederlassung 1652. Hauptbauzeit 1695 ff., Archt. *Wolfgang Dientzenhofer.* Die Kirche 1717. Einfacher 1sch. Gwb.Bau. Die Fassadentürme 1759. Stuckaturen teils 1719, teils 1740. Dekoration des Refektoriums vom Carloneschüler *Paul d'Aglio.*

Amberg ist reich an charakteristischen Einzelheiten der Profanarchitektur; besonders ist die **Stadtbefestigung** fast im ganzen Verlauf erhalten, wenn auch nicht unberührt, und eindrucksvoll durch die Menge und Größe der Türme und die breiten, z. T. noch mit Wasser gefüllten Gräben. Der gezimmerte Wehrgang besteht noch auf der Strecke von der Georgs-K. bis zum Vilstor. Nabburgertor, got. Bruchsteinbau,

die breite Toröffnung mit wehrbarem Überbau und 2 runden Flankentürmen, deren 8eckige überkragende Obergeschosse 1587 hinzugefügt wurden. Vilstor; hoher got. Einzelturm, der Vorbau 1574. Wingershofertor, 1579, charakteristischer Renss.Bau in Rustika mit Mauerscharten für Geschütz. Ziegeltor 1581.
Kurfürstl. Schloß. (Bez.Amt.) Der Bau des 15. Jh. (Bau nachweisbar 1417 und 1481) war nicht bedeutend. Erste Vergrößerung nach Brand 1557, zweite 1602 nach Angaben von *Hans Schoch* (Erbauer des Heidelberger Friedrichbaus) durch den einheimischen Steinmetzmeister *Rueff*; aus dieser Zeit der Torbau mit Vorkragungen für 2 (im 18. Jh. abgebrochene und durch Altan ersetzte) Erker.
Kanzleibau (Landgericht) beg. 1544, der Treppenturm im Hof 1601, großer Erweiterungsbau 1768. Über der Torfahrt der Straßenfront ein schöner Erker (von dem in Heidelberg tätigen *Conrad Forster*?), ein zweiter im Hof. Bmkw. die Eingangshalle, Netzgwb., 4 Türen.
Sog. **Eichenforst.** An Stelle des ältesten Pfalzgrafenschlosses. Interessant die spgot. Hauskapelle mit ausgebautem Erkerchor.
Zeughaus. E. 15. Jh. Südflügel 1604 nach Rissen von *Hans Schoch.* (Damals am Heidelberger Schloß tätig.)
Rathaus. Hauptbau 2. H. 14. Jh. Großes ungeteiltes Rck. in 2 Geschossen, das untere im 18. Jh. verändert. Steiler, durch schmale Blenden gegliederter Giebel (ursp. mit Dachreiter), im Hauptgeschoß reiche Maßwerkfenster. Vorbau mit Altan und offener Wendeltreppe 1552 (bez. H L), Verlängerung nach O 1572 von *Hans Fuchs.* Mehrere bmkw. Innenräume, schön getäfelter Ratssaal 1590, unter seinen 9 Fürstenbildern hervorzuheben das des Pfalzgrafen Friedrich II. von *B. Beham* (?), Tisch mit geätzter Solnhofer Platte von *Kaspar v. d. Sitt,* einem Spezialisten in dieser Gattung.

Von **Wohnhäusern** bmkw. Georgenstr. A 1 von *Georg Haßfurter* 1577; von demselben B 16, das ehem. Tanzhaus. Stattlicher Bar.Bau in der Herrengasse D 67 (jetzt Forstamt).

AMELBRUCH. MFranken BA Dinkelsbühl.
Dorf-K. Rom., im 14. Jh. got. umgebaut; rom. WTurm.

AMERANG. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Pfarr-K. E. 14. oder A. 15. Jh., ursp. 1sch., später ein s Ssch. angefügt. An der Sseite des nicht eingezogenen Chors Turm mit 4 Giebeln und Spitzhelm. — Rotmarmorgrabstein des Jörg Laiminger 1476, unten knien der Verstorbene und seine Frau, oben Halbfigur des Schmerzensmannes mit zwei Engeln, Grund Flechtwerk; gutes Stück. — Grabst. des letzten Scaliger 1598. — Außen am Chor Votivtafel aus glasiertem Ton, eine Bauernfamilie um das Kruzifix kniend, 1553. Bez. *M. K.*
Schloß. Umbau des 16. Jh. mit einigen got. Resten. Außen

nüchtern. Malerischer Hof mit Lauben in 3 Geschossen; die Sll. des Erdgeschosses haben nachgeahmt rom. Wfl.Kaptt., die folgenden derb toskanisch.

AMMERTAL. OPfalz RB Amberg. Inv.
Pfarr-K. 1sch. rom. Quaderbau etwa 2. H. 12. Jh.; der Chorturm got. überhöht, im Schiff got. Netzgwb. Einfaches rom. Portal, den Bogenkämpfer flankieren 2 Reliefs liegender Löwen.
Frauen-K. Die Mauern des Lhs. rom., got. gewölbt und nach O verlängert. — Steinkanzel um 1400. Grabstein des Pfarrers Conrad Mecher † 1498, ganze Fig. in flachem Relief.
Burgruine Spitz.

AMPERMOCHING. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Sp. 15. Jh. Flachged. Lhs., eingezogener gewölbter Chor 2. J. und $^3/_8$ Schluß. Satte1turm n am Chor, mit allerlei Stabwerk spielend dekoriert. — Bedeutend die Holzfig. der schmerzhaften Maria, von einer Kreuzigungsgruppe, um 1500. Auf dem Hochaltar sitzender S. Petrus, flotte Holzskulptur um 1670.

AMPERPETTENBACH. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Anlage im rom. Typus (der bis A. 14. Jh. stabil blieb) mit quadr. Turmchor; um 1500 in zierlichem Detail umgearbeitet. — Im Chor Glasgemälde 1516, mit Renss.Elementen, Stiftung des Hans Ligsalz. — Gute Holzfigg. E. 15. und A. 16. Jh.

AMPFING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K., got., im 18. Jh. stark verändert; 1sch. mit 5 J. im Lhs., 8Eck-Chor, WTurm. — Epit. mit Kreuzigungsrelief 1598.

AMRICHSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. in posthumer Gotik 1614, höchst seltsames Maßwerk. — Wandtabernakel got. und renss. gemischt. Schöner Taufstein 1605. Rom. Kruzifix in feinem Guß.

AMSTETTEN. W. Donaukr. OA Geislingen.
Pfarr-K. 1499. Flachgedeckt. WTurm mit spgot. Lisenen und Bogenfries. Bemalte Holzepitaphe des 17. Jh. Kirchhof befestigt.

AMTSZELL. W. Donaukr. OA Wangen.
Kirche S. Joh. Ev. Geräumige got. Basl., ähnlich der zu Wangen, Chor 18. Jh., Turm 13. Jh. mit rom. Klangarkaden. — Got. Taufst. Chorstühle einfach renss. In der Predella eines Nebenaltars Tonrelief, Marientod E. 16. Jh.; von demselben Meister über dem s Nebenportal ein Ölberg. Eine got. Madonna wird gerühmt. Epit. 1588, Hans v. Siegenstein vor dem Kreuz kniend.
Schloß mit Rundtürmen, in den behaglichen Proportionen der Renss., im 18. Jh. verändert.

ANDECHS. OBayern BA München II. Inv. [D.]
Benedikt. Klst.-K. Got. Hllk. aus M. 15. Jh., nach Br. 1669,

umgebaut 1754 von einem Münchner Maurermeister vermutlich nach Plänen von *J. M. Fischer* [Feulner], mit Pracht dekoriert von *J. B. Zimmermann.* Das Innere, nur mittelgroß, wirkt durch den Schwung der Höhenentwicklung bedeutend. Das Malerische der Komposition durch geistreiche Hilfsmittel (Entfernung der got. Schlußpfl. im Chor, umlaufender Balkon) zu höchster Wirkung gebracht. Der glänzend erfundene Hochaltar wahrscheinlich von *J. B. Straub.* Törringscher Grabst., in der oberen Zone Kreuzigungsgruppe, in der mittleren die im Gebet knienden Gatten, in der unteren ihre Wappen, 1495, wohl von *Erasmus Grasser,* dem bedeutendsten Münchner Bildhauer dieser Epoche. — Im Kirchenschatz wichtige Folge von Goldschmiedearbeiten E. 15. und A. 16. Jh. — Die pittoreske Lage auf steiler bewaldeter Moräne wird durch einen schlanken got. Achteckturm mit Zwiebeldach weit im Lande sichtbar.
Klostergebäude sp. 17. Jh. Gut stuckierte Flachdecken.

ANGER. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Pfarr-K. 15. Jh. Unter den spgot. Landkirchen des Gebietes die älteste und interessanteste. 1sch. mit eingezogenem 5/8 Chor. Die scheinbar willkürliche Einschaltung von 2 Freipfl. in der vorderen Hälfte des Lhs., während die hintere stützenlos ist und ebenso die unregelmäßige Stellung dieser Pfll. im Verhältnis zu den Wanddiensten erklärt sich aus der vom 6Eck ausgehenden Plankonfiguration des Netzgwb. Jene Freipfll. stützen die westlichen Ecken des 6Ecks. WTurm mit guter Silhouette der Barockkuppel. Eichenholztürflügel, kassettiert und mit Maßwerkrelief, interessant.

ANGERBACH. NBayern BA Vilsbiburg.
Wallf.-K. 1658. Hauptaltar vom örtlichen Bildhauer *P. Wagner* 1735.

ANHAUSEN b. Gröningen. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Kloster-K. Ihr letzter Rest, eine 10 m l. und 20 m h. Mauer, steht in freiem Felde; got. Rippenansätze in feinen, strengen Formen; in die Wand eingelassen 5 Grabst. mit Rittergestalten aus 15. Jh. (Edle v. Babenburg).

ANHAUSEN a. d. Brenz. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Benedikt.-Klst. gegr. 1125, seit 1558 evangel. Klst.-Schule. 1831 die große got. Kirche und ein Teil der Klst.-Gebäude abgebrochen. Erhalten vom Konventsbau 2 spgot. Flügel nebst anschließenden Teilen des Kreuzgangs. Prälatur in schlichter Renss. Torhaus um 1725.

ANNHAUSEN. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. Spgot., 3joch. Lhs., eingezogener 5/8Chor, überall Netzgwb. auf Kragsteinen, hübsche weite Raumwirkung.

ANSBACH. MFranken. [D.]
Gumpertus-K. Wechselvolle Baugeschichte. Im vorhandenen Bau folgende Stilperioden enthalten: 1. An der NSeite des Lhs., von einem äußeren Nebenraum sichtbar, einfache rom.

Pfeilerarkaden von dem 1161 geweihten Bau. Ferner gehen auf den rom. Bau die Fundamente der Fassadentürme zurück. 2. Im 15. Jh. völliger Umbau durch schwäbische Meister; davon nur der 1501—1521 ausgeführte Chor erhalten; Baumeister *Jörg Steltzer* und *Heinrich Stephan*. Mittelgroßer, weiter, lichter Raum, 3 gerade Achsen und 3/8Schluß; Netzgwb. mit gebrochenen Rippenenden; aufgemaltes Pflanzenornament. Verbaute Krypta. 3. WBau. Der Gr. der rom. Anlage blieb maßgebend. 1493 durch *Heinrich Echser* aus Nördlingen die zierlichen 8eck. Flankentürme mit Balustradenabschluß und eingezogenen durchbrochenen Steinhelmen. 1594—97 fügte *Gideon Bacher* den breiten Mittel-Turm hinzu. Eine got. Komposition mit renss. Detail; 2 vierseitige Geschosse in Rustika, die großen rundbg. Fenster mit Maßwerk gefüllt; darüber eingezogenes Oktogon, gekrönt mit durchbrochenem Helm in der Art des Eßlingers. Die Füllungen zwischen den 8 Rippen in einem Maßwerk, das sich in das sog. Beschlägmuster verwandelt hat. 4. 1736 völliger Umbau des Lhs. durch *Leopold Retty*; das Innere ein flachgedeckter Predigtsaal in voller protestantischer Nüchternheit; die Fassade (s Langseite) in elegantem Spätbarock. — Ausstattung des Chors (zur Zeit meines Besuchs in Rest. und deshalb nur teilweise sichtbar). Hochaltar mit Flügelbildern etwa aus der Schule *Wolgemuts*. Schwanenordensaltar, gest. von Albrecht Achill nach 1484, Schnitzbilder wohl erst 16. Jh.: Jungfrau auf der Mondsichel, in der Krönung S. Georg zu Pferde, auf der Staffel der Stifter mit Gefolge, auf der Rückseite Schutzmantelbild. Die ikon. Grabst. von 9 Schwanenrittern E. 15. bis A. 16. Jh. ohne höheren Kunstwert bis auf das Denkmal des B. v. Luchau. — Glasgemälde 1520. An d. r. Wand Tafelgemälde Christus in der Kelter mit dem Stifter Mathias von Gülpen. Bei *Dürer* bestellt, aber von *Hans Baldung* ausgeführt.

Johannis-K. seit 1441; Basl. in banalen spgot. Formen. In den Ssch. einfache Kreuzgwbb., im Msch. Zellengwb. (später). Unter den Chor eingebaute Gruft 1660. Doppeltürme zu Seiten des Chors.

H. Kreuz-K. 1461—73; 1564 verlängert.

Synagoge. 1743 von *L. Retty*.

Schloß. Das bedeutendste des 18. Jh. in den fränkischen Landen nach dem Würzburger. Der prächtige Bau Georg Friedrichs (ein 5eck. Wasserschloß 1587 ff. von *Berwart* und *Bacher*) brannte 1710 ab; der Neubau von *Gabriel de Gabrielis* mußte aus Sparsamkeitsgründen brauchbare Mauerteile des alten wiederbenutzen, woher gewisse Unregelmäßigkeiten des Gr., namentlich im Hof erkennbar; die Treppenanlage in der n Ecke aus einem alten Schnecken-Turm hervorgegangen, von dem im Innern einige Profile erhalten. Seit 1723 zweiter

Umbau durch Baudirektor *G. W. v. Zocha*; die letzten Reste des 16. Jh. beseitigt; von Gabrielis' Bau blieben die Fassaden des SOFlügels und die Hoffassaden. Zumal die letzteren zeigen ihn, einen Südtiroler von Geburt, erfüllt von Erinnerungen an Palladio, wenn auch gewiß nicht von palladianischem Geist. Das System des Hofs ist eine einzige Ordnung gepaarter Pilaster auf gequadertem Unterbau und abgeschlossen durch ein stark schattendes Gebälk mit Balustradenattika. Die Fenster wiederholen in 2 Geschossen das Motiv der Erdgeschoßhalle: eine breite Öffnung von Pilaster zu Pilaster, durch kleine Säulen in 3 Abteilungen zerlegt, die seitlichen mit geradem Gebälk, die mittleren mit einem Segmentbogen geschlossen; schon aus dieser Beschreibung erkennt man die Herkunft des Motivs aus Palladios Basilika; aber in der Anwendung, die Gabrielis ihm gibt, wirkt es originell. In der Außenfassade herrscht wiederum eine einzige Pilasterordnung, doch ist das Relief der Formen schwächer und die Fensterbildung die gewöhnliche; die Gesamtproportionen fein und würdevoll; man darf wohl sagen, daß ein französischer Anhauch über den palladianischen Kern gegangen ist. — Einer wesentlich anderen Geschmacksrichtung gehören die Fassaden Zochas an; sie wollen „regulär" „nach der Antiquen ihrem Genie" gebaut sein, verfallen aber in äußerste Nüchternheit; 4 Geschosse ohne Differenzierung, ohne senkrechte Teilungen, eigentlich fast ohne Formen. Das volle Widerspiel bietet die glänzende und anmutige Innendekoration (seit 1725). Auch sie nach Ausweis der Akten unter Oberleitung Zochas, der sich hier als Schüler Robert de Cottes bekundet. Die Hauptkraft unter den ausführenden Künstlern war der Lombarde *Diego Carlone*, der vorher in Ludwigsburg und Weingarten gearbeitet hatte. Die Arbeiten in Stuckmarmor von *Joh. Schnell* (der Name kommt unter den Wessobrunnern vor), die Holzschnitzereien von dem Hofebenisten *Schuhmacher* und dem Kabinettsbildhauer *Schöll.* Die Sage von französischen Arbeitern scheint grundlos. Der Stil ist frühestes Rokoko, zart in Form und Farbe, in der Gesamtstimmung keineswegs prunkend, in der technischen Ausführung von delikatester Vollendung. Die dem entwickelten Rok. eigentümliche Brechung und Vermischung der Grenzlinie zwischen Decke und Wand ist noch nicht eingetreten. Der große Festsaal in weißem, grau geädertem Stuckmarmor; große Sopraportenreliefs in gemäldemäßiger Komposition, von leichtem Goldornament umrahmt; flache Pilaster an den Wänden; über die ganze Decke ein einziges Gemälde. In den folgenden kleineren Gemächern, namentlich denen der Markgräfin, werden lebhaftere Töne angeschlagen, doch immer nicht der Prunk entwickelt, wie etwa im Würzburger Schloß. Die auf der anderen Seite des Festsaales anschließende Bildergalerie (mit meist niederländischen Gemälden) gehört einer

späteren Stilphase, wohl etwas nach 1750, und ähnelt sehr gewissen Räumen im Schlosse von Bayreuth. Die Kavalierzimmer aus der Zeit des Markgrafen Alexander (1757—91). Das Deckenbild im Festsaal entworfen vom Hofmaler *J. P. Feuerlein*; nach seinem Tode ausgeführt von *Carlone*. Die hübschen Sopraportenbilder von *Fr. Neumann*. Bemerkenswert ist der Porzellanschatz; ein aus mehreren Platten zusammengesetzter Ofenschirm im Bibliothekzimmer repräsentiert die markgräfl. Fabrik zu Bruckberg.

Orangerie wahrscheinlich von *Leop. Retty* um 1735; an Stelle des von Markgf. Georg Friedrich 1596 errichteten Lusthauses.

Prinzenschloß von *Gabrielis*, vor 1720.

Ehem. **Hofkanzlei.** 1594 von Mgf. Georg Friedrich an Stelle des Gumpertusstifts, Archt. *Bacher*. Die langgestreckten Fassaden haben Fenstereinteilung in regelmäßigen Abständen; die Fenster mit rückspringender Profilierung, steinerne Kreuzstöcke und Umrahmung in Sgraffitto-Rustika, einer in den fränkischen Landen sonst nicht bekannten Technik; zwischen 2. und 3. Geschoß reicher Sgraffittofries; Krönung durch 7 Giebel, je 2 an den schmäleren Seiten, 3 an der Breitseite. Das Ganze eine imposante, doch in ihrer Eintönigkeit nüchterne Komposition, ohne den der deutschen Renss. sonst eigenen malerischen Zug. Schöner Arkadenhof.

Rathaus 1531, gotisierende Renss., 1620 weiter ausgebaut.

Ehem. **Landhaus** (Hofapotheke) 1535, Durcheinander von got. und renss. Motiven.

Renaissancehäuser: Eybsches gegenüber S. Gumpert; Haus zur Löwengrube mit holzgeschnitztem Giebel 1566; A 154 mit einfachem Arkadenhof.

Sog. **Gesandtenhaus** (jetzt Wohnung des Regierungspräsidenten), 1718 von *Zocha*.

Gymnasium 1736 von *Retty*, die Höfe von älteren Bauten.

Marktbrunnen mit dem kleinen bronzenen Standbild des Stifters, Mgf. Georgs d. Frommen, erneuert 1780.

Herriedertorturm 1750 von *J. D. Steingruber*.

ANTDORF. OBayern BA Weilheim. Inv.

Dorf-K. 1688, noch nach dem spgot. Schema disponiert. — Kanzel und Altäre aus der Erbauungszeit. — Kruzifixus aus 1. H. oder M. 13. Jh., Geschenk aus Benediktbeuren.

ANTWORT. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Wallfahrts-K. 1697. Lhs. 1sch. mit Tonnengwb., eingezogener ½kr. geschlossener Chor. Stuckatur um 1740.

ANZENBERG. NBayern BA Eggenfelden.

Wallfahrts-K. 1750. — Gnadenbild des Hochaltars, sehr gute Arbeit c. 1520.

ANZING. OBayern BA München.

Dorf-K. 1676. Die 7 Altäre unter Einfluß der Theatinerkirche.

APFELTRANG. B. Schwaben BA Kaufbeuren.

Pfarr-K. 1700 vergrößert. Chor und Kreuzarme ½ kr. ge-

schlossen, Halbkuppeln und Vierungskuppel. Turm 1653. Gedenktafeln, eine in Scaglio, eine andere in getriebenem Kupfer. Spgot. Holzplastik.

APPERSDORF. NBayern BA Rottenburg.

Pfarr-K. bar. Gewölbebau. Steinrelief der Kreuztragung um 1500, tüchtig.

ARBERG. MFranken BA Feuchtwangen.

Pfarr-K. Ansehnlicher Bau des 18. Jh.

ARBING. NBayern BA Vilshofen.

Dorf-K. 1480—83, 1sch. mit 3seit. Schluß, netzgewölbt. Turm NO. In der Sakristei unter der Tünche Wandmalerei.

ARCHSHOFEN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Deutschordenskommende (jetzt Brauerei). Große 3stöckige Wasseranlage der Renss., Inschr. 1570. — In der Nähe die Trümmer der **Burg Seldenek.**

ARGET. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. Spgot. und 18. Jh. Kruzifixus aus fr. 16. Jh., in der Behandlung der Körperformen bmkw. über den Durchschnitt. Choraltar von *Dionys Suttner* aus München um 1760, Altarblatt von *Hartwagner* 1775. Die Holzfiguren St. Cosmas und Damian von *Ignaz Günther* 1775, die letzte Arbeit des Meisters. (F.)

ARNBACH. OBayern BA Dachau. Inv.

Die an sich unbedeutende **Dorf-K.** durch Holzplastik (um 1500) und Grabplastik (15.—17. Jh.) von Interesse.

ARNBRUCK. NBayern BA Viechtach.

Wallfahrts-Kap. mit interessantem Marienbild, Holz, E. 14. Jh.

ARNEGG. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.

Kirche 1737 mit gleichzeitiger Ausstattung. Treffliche Madonna um 1470, Fortsetzung der Richtung *Multschers.* Taufstein 1487.

Schloß 1783.

ARNHOFEN. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. rom., einfaches Rck., Bgg.Friese.

ARNSTORF. NBayern BA Vilshofen.

Schöner ikon. Grabstein des Hans von Klosen † 1527. Von Stephan *Rottaler.*

ARRACH. OPfalz BA Roding. Inv.

Pfarr-K. Wesentlich Umbau um 1750, nur der Chor in der Anlage got. — Einheitliches und reiches, beachtenswertes Mobiliar aus der Erbauungszeit.

ARTELSHOFEN. MFranken BA Hersbruck.

Dorf-K. 1710 ohne Interesse. [Der in der Literatur oft genannte Altar jetzt als Werk des *Wolf Traut* erkannt und in das Münchener Nat.Mus. verbracht.]

ARTH. NBayern BA Landshut. Inv.

Dorf-K. 1760. Hochaltar und Kanzel um 1670 mit spgot. Holzfig.

ARZBACH. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. 13. Jh. Flachged. Lhs., eingezogener rck. Chor mit rippenlosem spitzbg. Kreuzgwb., darüber Satteltурm. Bg.-Friese, am Chor Bg.Nischen.

ASBACH. NBayern BA Griesbach.
Klst.-K. 1780. Weiträumiges und helles tonnengewölbtes Schiff mit Seitenkapp. Gemalte Dekoration zopfig. Deckengemälde von *Jos. Schöpf* koloristisch reizvoll. H a u p t a l t a r und 6 S e i t e n a l t ä r e; vorzüglich bmkw. die K a n z e l. In 2 Gewölben neben der Sakristei eine größere Reihe (18 Stück) R o t m a r m o r p l a t t e n.

ASCH. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Pfarr-K. Got. Chor mit Streben und Friesen. Lhs. 1720 erb. und stuckiert von *Jos. Schmuzer.*

ASCH. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Kirche 2. H. 15. Jh. 1sch. Fenster mit Maßwerk in gebranntem Ton. Rest. modern. — Einfacher rom. T a u f s t e i n auf att. Basis.

ASCHAU s. Hohen- und Niederaschau.

ASCHHAUSEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Burg mit Bergfried und einem Teil der Wehrmauer. Daneben stattliches Prälatenschloß des 18. Jh. mit großen runden Ecktürmen.

ASPERG. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv.
Stadt-K. 1614, im Chor reich in Stuck dekoriertes Gwb., als Rippenträger die Brustbilder der 12 Apostel. — Geschnitzte E m p o r e 1647, bar. K a n z e l, G r a b m a l des Generals Rieger 1782.
Festung Hohenasperg, im wesentlichen so erhalten, wie 1535 ff. durch Hzg. Ulrich. Kunstformen spärlich.

ASPERTHAM. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. got. 16. Jh. Netzgwb. auf Wanddiensten mit Kaptt. WTurm mit Satteldach. — H o c h a l t a r 1700, an der linken Chorwand 2 F i g g. um 1450.

ASSELFINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. ursp. rom. Chor im OTurm mit Tonnengwb. und schlichter Apsis. Lhs. 1748 erweitert.

ASSMANNSHARDT. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. Neubau 1887. Reich an guten Holzskulpturen, meist aus anderen Gegenden Schwabens zusammengekauft; aus der alten K. bmkw. schmerzhafte Muttergottes E. 16. Jh.

ASSUMSTADT. W. Neckarkr. OA Neckarsulm.
Schloß 1769. Kuppelsaal nach der Terrasse halbrund vorspringend, Deckenmalerei. Gleichzeitiger Garten.

AST. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Pfarr-K. mit sehr alter Wallfahrt. Daher die aus dem Formenkreise der gewöhnlichen Landk. heraustretende Anlage in 3 Sch. Stilgeschichtlich für diese Gegend bmkw. als Beispiel frühester Gotik (2. H. 13. Jh.). Die Behandlung sehr einfach.

Der gerade geschl. Chor zerfällt in 2 schmale Joche; die rck., an den Kanten fein profilierten Trennungsgurte auf vorgekragten Diensten mit ½Achteckkaptt. Ähnliche Dienste in den Ecken. Hervorzuheben die schöne Raumwirkung. Roher die Archt. des Lhs.; Querschnitt breit, basilikal; niedrige unprofilierte Scheidbgg. auf gliederlosen Pfll.; nur in den Ssch. die ursp. Gwbb., schwere breite Rippen auf plumpen Kragsteinen. Das Msch. ursp. flach. Die jetzigen Gwbb. von 1665. Turm in der NOEcke; Bruchstein; zu oberst kleine rundbg. gekuppelte Klangarkaden. — Über dem Choraltar großer bar. Säulenaufbau von c. 1720—30 mit nicht üblen Holzstatuen. Kanzel rok. c. 1770. Glocke 1493.

ASTEN. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. Eine der stattlichsten im Bezirk. Haustein. Gegen Mitte 15. Jh. (gew. 1461). 1sch., 4 J., 3seit. Schluß. Netzgwb. Wandpfeiler mit gebündelten kapitelltragenden Diensten, Strebepfll., profilierten Fenstergewänden; alles Abzeichen einer reicheren Anlage. Gemauerte WEmpore; die zugehörigen Treppen in kleinen polyg. Ausbauten. WTurm mit Lisenen und got. Bg.Fries.

ATTACHING. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. 1718, gute Stuckdekoration in der Art der S. Maximilianskap. des Freisinger Doms.

ATTEL. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.** Gründung des 11. Jh. Neubau der K. 1713 f. Großer, nüchterner Bar.Bau im System von Au. Hochaltar 1731. Die Altäre der 10 Seitenkapp. z. T. älter, auf einem ein sprom. Kruzifix. Die Immakulata auf dem l. Seitenaltar eines der reizvollsten Werke der bayrischen Rok.Plastik, von *Ignaz Günther* aus München [F.]. Die Gemälde von *Undensteiner* 1710, *Degler* 1714, *Zobl* 1787, *Streicher* 1792 sind unbedeutend. Chorgestühl (1681) und Orgeltreppen (1685) zu beachten. — Die K. besitzt ein Hauptstück der bayrischen Bildhauerkunst aus ihrer besten Zeit: die Stiftertumba von *Wolfg. Leeb* 1509; nur die Deckplatte und südl. Längswand von ihm selbst. Auch sonst mehrere Platten von hervorragender Qualität. — Spgot. **Beinhaus.**

ATTENFELD. MFranken BA Eichstätt.
Dorf-K. einfachst sprom. mit breitem, niedrigem Chor-Turm.

ATTENHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1759. Fresken und Ölgemälde von *M. Kuen.*

ATTENHOFEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr-K. Deckenfresko von *M. Kuen* 1751. Christus mit den Aposteln in einem Schifflein, gutes Schnitzwerk aus A. 16. Jh. Glocke von *Frädenberger* in Ulm 1452.

ATTENWEILER. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. 1725 mit reicher Ausstattung.

ATZLRICHT. OPfalz BA Amberg. Inv.
Kirche, malerisch am Waldessaum gelegen, gefälliger kleiner Zentralbau um 1736. Glocke 14. Jh. als Umschrift das ABC.

ATZMANNSRICHT. OPfalz BA Amberg. Inv.
Kirche Anlage aus Ma., Chor im OTurm. — Hochaltar um 1650 mit 5 spgot. Figg.; 3 desgl. auf dem r. SAltar. Pietas 1. H. 15. Jh.

AU. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Ehem. **Chorherrenstift.** Gegr. A. 11. Jh. Abgebrannt 1364 und 1686. Umbau, einem Neubau gleichkommend, 1708—17 von Maurermeistern aus Troßberg und Waging, wohl nach Angaben des Graubündeners *Cristoforo Zuccali.* Das System ist dasselbe wie in der sog. Vorarlberger Schule: Hllk. mit aufgeteilten Sschiffen. Überall Segmentbgg., die Raumverhältnisse gedrückt, die Emporen in H. des Gwb.Kämpfers. Stuckdekoration aus der Erbauungszeit (in der linken Seitenkap. 1754). Die gegenüber dem Stuck wenig Raum beanspruchenden Deckenfresken handwerklich. Altäre einheitlich um 1717. Schön die Kirchenstühle in etwas älterem Stil. — Grabsteine, Rotmarmor, zahlreich, darunter herrliche Stücke: Propst Petrus 1445, von dem Salzburger Bildhauer *Eybenstock*; Pr. Helfendorffer † 1504 und Pr. Sperrer 1515, wieder von einer Hand. Sämtlich Porträtfigg., die älteren (1414, 1420) in bloßer Linienzeichnung. Von 1525 ab Verbindung mit religiösen Szenen: so die Platte des Pr. Häckhl 1530 von *Matth. Krenіß*, des Jos. Frächaymer 1525. Großes Rok.Grab einer Gräfin Törring 1756. — In der Sakristei rom. Leuchter, Kupfer mit Grubenschmelz, c. 1200. Reliquiar des h. Vitalis 1517 got. Aufbau, Frührenssornamente.

AUBING. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. um 1490. 1sch. mit $^5/_8$ Schluß, Netzgwb., WTurm sprom. An der NWand Altarschrein mit recht guten, altbemalten Holzfiguren, S. Ursula und 4 Begleiterinnen, E. 15. Jh.

AUBURG. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. rom., turmlos, doch mit Apsis. An dem (verbauten) rom. Portal merkwürdige Gewändedekoration aus kleinen gekuppelten Blendarkaden. Das rom. Mauerwerk aus kleinen Granitquadern unter Dach unverputzt. — Einrichtung A. 18. Jh.

AUCHSESHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. B. Enderle* 1792.

AUE. MFranken BA Hilpoltstein.
Dorf-K. Flügelaltar um 1510.

AUERBACH. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Stadt-Pfarr-K. 1682 durchgreifender Umbau einer nach dem Hussitenkrieg errichteten got. K. Dieselbe hatte, was bemerkt zu werden verdient, in den Sschiffen unterwölbte Emporen (vgl. Amberg). Der Bar.Bau (von *Joh. Kirchberger* nach Ent-

wurf von *Gg. Dientzenhofer*) behielt die got. Umfassungsmauern bei, verwandelte die 3sch. Anlage in 1sch. mit Seitenkapp. und Empore zwischen eingezogenen Pfll. Schmucklose Stichkappentonne. Imposante Altarausstattung aus verschiedenen Zeiten des 18. Jh. Die nach oberpfälzischer Weise mit üppigen Akanthusmassen umrahmten Altarnischen der SKapp. gehen in E. 17. Jh. zurück. In ihnen teils spgot., teils bar. (gute!) Holzfigg. Große reiche Orgel 1755. Taufstein 1525. Bmkw. got. Monstranz gegen 1400, Nürnberger Beschau.

Friedhofs-Kap. 1595, gotisierend, Balkendecke und Empore bemalt.

Rathaus 1552 spgot.

Im Hof des Hauses Hauptstr. 105 großer Stadel mit anscheinend rom. Rundbg.Fenstern. Geschichte nicht zu ermitteln.

Spital-Kap. 14. Jh.. Gute Rok.Ausstattung. Pietas A. 16. Jh.

AUERBERG. OBayern BA Schongau. Inv.

Dorf-K. spgot. Flachged. Sch., eingezogener 3seit. Chor mit Netzgewölbe, an der NSeite rom. Satteltum. — Höchst anmutige hölzerne Marienstatue um 1510. — 2 Freifigg. des S. Georg zu Roß, die eine E. 15. Jh., die andere um 1650. — Eine archäologische Seltenheit das hölzerne Gestell aus E. 15. Jh., wohl zum Aufbau bei Totenmessen.

AUFHAM. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. got., der Turm o über dem Chor, Bg.Fries und deutsches Band, Satteldach.

AUFHAUSEN. OPfalz BA Regensbg. Inv.

Pfarr-K. spgot. mit rom. Turmunterbau.

Stifts-K. Maria Schnee 1736—51, nach Entwurf von *J. M. Fischer*. Der Gr. erinnert an Rott und Berg a. Laim. Streng zentraler Hauptraum, Flachkuppel auf 8 Eckpfll., großartige Höhenentwicklung, im Eindruck durch den kleineren Maßstab der Eckmotive noch gesteigert. Mäßige Verlängerung der W-OAchse durch Vorhalle und Chor, beide ebenfalls zentral. Stuckornament: Laub- und Bandwerk mit Beimischung von Muschelmotiven. In der Ausstattung einige schöne ältere Stücke beibehalten: in der Frauen-Kap. Altartafel um 1515 (von *Burckmair* ?) in prachtvollem breitem Akanthusrahmen aus E. 17. Jh.; in den Kapellen der hl. Franz v. Sales und Carl Borromäus schöne Sp.Renss.Altäre aus der abgebrochenen Kap. des Wartenbergpalais in München, die Bilder nicht zugehörig. Altar in der Vorhalle und Kanzel um 1670. — Gegenüber der Kanzel schöne Holzgruppe der Pietà, um 1750. Im Chor Tafelbild mit der Vermählung der hl. Katharina um 1600. Schmerzensmann, Stein, um 1500. — Altargeräte durchweg mit Augsburger Marken.

Pfarrhof 17. Jh.

AUFHOFEN. W. Donaukr. BA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. 1736 mit spgot. Turm. Bmkw. Madonna E. 15. Jh., gute Holzskulpturen 18. Jh.

AUFKIRCHEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. Als Wallfahrts-K. erb. 1499, durch Großräumigkeit und schöne Verhältnisse vor den sonstigen Landkirchen des Gebiets ausgezeichnet. Die Anlage die übliche: Lhs. 4 J., Chor 1 J. und 3seit. Schluß, Netzgwb. mit einigen Veränderungen im 17. Jh. Turm im W. — Der Salvator, Maria und die 12 Apostel, lebensgroße Holzfigg. 17. Jh. Gute Kreuzigungsgruppe 18. Jh.

AUGSBURG. [D.]
Dom. Über Entstehungszeit und Gestalt des ersten Doms ist nichts bekannt. 1897 stieß man 1 m unter dem gegenwärtigen Terrain auf eine sorgfältig ausgeführte 1,02 m starke Tuffquadermauer, welche die WKrypta in einem Abstand von etwas mehr als 1 m ½kreisförmig umschließt; voraussetzlich römisch, Bestimmung ungewiß. Nach Einsturz 994 begann der zweite Dombau, aus dem in vielfachen Wandlungen der jetzt bestehende hervorgegangen ist. Er zerfällt in 2 Hauptmassen: den hohen got. Chorbau im O und das niedrigere rom. Lhs. mit got. Zubauten. Der rom. Dom (voll. 1006? 1065?) war eine doppelchörige Anlage, das Qsch. im W.; dort, wo bei anderen Bauten dieser Klasse das zweite (o) Qsch. ausladet, 2 OTürme, also nicht (wie später in Schwaben allgemein) am Ende der Ssch., sondern seitlich an diese angelehnt. Es haben sich erhalten: die WApsis mit Krypta, das Qsch., die Msch.-Mauern mit ihren 9 Pfeilerarkaden und die 2 OTürme. Die Gestalt des o Abschlusses ist nicht mehr nachzuweisen; wahrscheinlich einfache Apsis an der o Fluchtlinie der Türme; die Haupteingänge (wie im Dom zu Mainz) zu ihren Seiten, an den Enden der Sschiffe. Lichte L. (ohne Apsiden) c. 60 m, Br. des Lhs. c. 27 m. — Krypta (W). Sie zerfällt in die ältere innere und die jüngere vordere. Die erstere nimmt den Raum unter der Apsis ein; durch stämmige, unverjüngte, basenlose Sll. mit rohen muldenförmigen Kapt. in 3 Sch. geteilt; das Gwb. Durchdringung ungleich hoher Tonnen. Die jüngere Krypta erstreckt sich unter der Vierung bis zum ersten Pfeilerpaar des Lhs.; durch 3 Reihen von je 5 Sll. in 4 Sch. geteilt; die Gwb. noch immer nicht eigentliche Kreuzgwb., sondern Tonnendurchdringung; Basen und Kapitelle von wechselnden Formen; jene mit steilen attischen Basen, an einzelnen Exemplaren von derben Eckknollen umklammert; die Kapt. in schwankenden, unentwickelten Würfelformen. Eine gekuppelte Fensteröffnung gegen das s Ssch. hat sich erhalten. Es ist zulässig, die Vorderkrypta mit dem Weihedatum 1065 in Verbindung zu bringen. — Der WChor in den Formen des Überg. St. polygonal (5/8) umgebaut, damit Ablaßverleihung von 1286 in Zusammenhang? — Die rom. Mauern des Querschiffs beinahe ganz erhalten; deutlich erkennt man die Bogenöffnung gegen die äußeren Sschiffe als späteren Durch

bruch. — Das Langhaus hat weiträumige Verhältnisse bei schlanker Bildung der Arkadenöffnungen und Pfeiler; einfach abgeschrägte Deckplatten; dasselbe Glied, in umgekehrter Lage, als Sockel. Die Anschlußlinie der rom. Ssch. Pultdächer über den got. Gwb. noch zu erkennen. Die rom. Fenster waren kleiner und in anderer Achsenstellung. Das Material der sicher alten Bestandteile ist durchweg Tuffstein. (Für die von Hasak behauptete Herleitung des norddeutschen Backsteinbaues aus Augsburg bietet der Dom keine Anhaltspunkte.) — Die Türme sind, soweit aus der ersten Anlage, aus Tuffstein; sie sind durch Lisenen und Bogenfriese gegliedert und schließen mit 2 Reihen (z. T. erneuert) Schallöffnungen. Das folgende Backsteingeschoß benutzt zur Gliederung der Schallarkaden Säulchen, die denen der älteren Krypta durchaus ähnlich sind; sie sind offenbar dem Untergeschoß entnommen und bestätigen die Entstehung der Türme im frühen 11. Jh. Die Säulchen in den Öffnungen der je 4 Giebelaufsätze wurden neu gearbeitet, sie weisen die Backsteingeschosse der sprom. Zeit zu. Sprom. Formen ferner an der Tür zum WArm des Kreuzgangs und im Kapitelsaal. — Maße: Gesamtlänge 112,25, Teillängen WChor 27, Msch. 42, OBinnenchor 33,25, Umgang und Kapp. 20. Gesamtbreite des Lhs. 40,60, Msch. 14,60. Höhe Msch. 17,80, OChor 28, Umgang 16,30.
Von der rom. Ausstattung wenige, aber bedeutsame Stücke erhalten. — Der steinerne Bischofsstuhl im WChor; der Sitz mit ausgebauchter Rücklehne, glatt und ornamentlos, wohl zu Behang mit Stoffen bestimmt, ruht auf 2 Löwen; m. E. kaum älter als 12. Jh., die Entstehung in Augsburg vorausgesetzt. — An die Wand gelehnter Rest eines Säulendachs, vielleicht von einem Altarciborium. — Die ehernen Türflügel am s Ssch. wahrscheinlich aus den Resten zweier Türen (jetzt 35 Tafeln), die an den OEnden der Ssch. angenommen werden müssen, zusammengesetzt. Auf Holz montiert kleine in flachem Relief gegossene Tafeln, zur Verschärfung der Form, wo es nötig war, überziseliert. Jede enthält meist nur eine Figur, die gut in den gegebenen Raum komponiert ist. Im Stil voller antiker Nachklang. Der Künstler hat nur über eine kleine Zahl von Vorbildern (wahrscheinlich altchristliche Elfenbeinskulpturen aus z. T. sehr früher Zeit) verfügt, so daß er bei wechselndem Sachinhalt dieselben Motive vielfach wiederholt. Authentische Hinweise auf die Entstehungszeit fehlen; die jüngeren Chroniken schwanken zwischen 1047 und 1072; die inneren Merkmale würden gestatten, bis 1006 hinaufzugehen. Als Sachinhalt ist eine typologische Zusammenstellung zu vermuten; die Deutung der Einzelheiten problematisch. — Die 5 Glasgemälde in die später vergrößerten Fenster des s Lhs. eingesetzt; Moses, David, Propheten in großen, die ganze Fläche füllenden Figuren. Als älteste Glasgemälde Deutschlands mit Recht bezeichnet, wenn auch die übliche Datierung auf 1060 oder gar 995 unsicher und kaum wahrscheinlich ist;

stilistisch zu vergleichen u. a. die Wandgemälde in Prüfening aus 1. H. 12. Jh. — Reste rom. Wandmalerei oberhalb der got. Gwb. an mehreren Stellen erhalten, am besten an der OWand des Qsch. — Im NTurm 2 Glocken von bienenkorbförmiger Gestalt, vielleicht 11. Jh.

Gotische Epoche. 1321—29 Doppelkap. S. Andreas und Hilaria. 1331—34 Wölbung des WChors. 1336—43 Wölbung des Qsch. und Lhs. und Hinzufügung der äußeren Sschiffe. 1343 NPortal. Um 1365 SPortal. 1356—96 OChor in Mauer- und Pfeilerhöhe, 1410—13 Wölbung desselben. 1425 ff. Ummauerung des hohen Chors. 1431 Chorweihe. Diese Bauteile zeigen die Augsburger Gotik fortdauernd auf niedrigem Stand. Dem Backstein wird kein eigenes Formprinzip abgewonnen, man schwankt zwischen ausdruckslosem Massenbau und Anleihen beim Haustein, wo man reichere Wirkungen verlangt. Zwar nimmt der Plan des OChors einen überraschend hohen Flug. Er gibt dem 3jochigen geraden Chorteil doppelte Sschiffe, dem Schluß einen Umgang mit 7 ausstrahlenden Kapellen; also die volle französische Anlage, wie sie bis dahin in Süddeutschland noch nie versucht worden war. Unmittelbare französische Einflüsse kommen nicht in Betracht; äußere und innere Gründe machen den Dom von Prag als Quelle wahrscheinlich; gerade auf 1356 fällt ein Besuch des Augsburger Bischofs am kaiserlichen Hof in Prag. Der vielleicht nur als Grundriß überkommene Entwurf ist im Aufbau unzulänglich durchgeführt, doch bleibt immer noch Schönes übrig. — Dem romanischen Körper des Lhs. wurden nur die zur Unterstützung der Gewölbe nötigen Glieder ein- und die äußeren Sschiffe angefügt. An den großen Seitenportalen auf der Grenzlinie von Lhs. und Chor reicher Skulpturenschmuck. Am nördlichen (bez. 1343) wird auch die ganze Wand über dem Portal mit Standbildern besetzt, ein zwischen die Strebepfeiler eingespannter Bogen, dekoriert mit spielenden und kämpfenden Löwen, dient als Wetterschutz. Am südlichen abgekürzte Fassung. Historisch wichtig als erstes Auftreten der Monumentalplastik in Oberschwaben, am NPortal eine aus Rottweil, am südl. eine aus Gmünd berufene Truppe tätig. Die Qualität ist ungleich, das meiste von mangelhaft gebildeten Gesellen, am besten die beiden Madonnen an den Mittelpfosten. — Die Skulpturen der Pfeiler zum größeren Teil moderne Nachbildungen oder Neuschöpfungen. Die alten Fragmente jetzt in der Krypta.

Ausstattung des Inneren. In gewissem Sinne ist der erfreulich in die Augen fallende Reichtum derselben ein trügerischer. Der im 16. Jh. erreichte Bestand wurde durch die Zwinglianer dezimiert, auch die Barockzeit, ja selbst das 19. Jh. ist nicht schuldlos. Die Lücken wurden bei der letzten Rest. mit Stücken aus anderen Kirchen Augsburgs und der Umgegend ausgefüllt, zum Teil steuerte auch der Kunsthandel bei. Sämtliche Altäre haben neugotische Tektonik. Die Dombeschreibung P. Brauns von 1829 zeigt ein

wesentlich anderes Inventar. (Über die Stücke aus der röm. Zeit s. oben.)

Ostchor. Gestühl von c. 1430, eines der frühesten in Süddeutschland, im ganzen einfach gehalten, der figürliche Schmuck hübsch, doch nicht bedeutend. Am Eingang die gemäßigt prunkvollen Epitaphe zweier Fürstbischöfe 1737, 1768. — Chorkapellen. Alle mit Gittern aus E. 17. und A. 18. Jh., an der Lukas-Kap. bez. 1688, an der Gertrud-Kap. bez. 1692. — Jakobus-Kap. am Ende der s Abseite: prächtiger Altar aus Porphyr, gestiftet von B. Otto v. Gemmingen (1591—98), viel Handfertigkeit und wenig Gefühl, das Mittelrelief nach dem Gemälde *P. Candids* in der Sakristei-Kap. — 2. Kap. des Umgangs: Altar mit Anna selbdritt, mittelgutes Schnitzwerk des 16. Jh. — 3. Kap.: Auf dem Altar neu angekauftes Gemälde des 16. Jh. von unbekannter Herkunft; Heimsuchung in eigentümlicher und anmutiger Auffassung (wie weit echt?). Grabplatte des B. Wolfhart v. Rot † 1302; stark überziselierter Erzguß, für jene Zeit große Seltenheit; am Fußende Inschr. *Otto me cera fecit Cunratque per era*; also Modelleur und Gießer zwei Personen; vielleicht das erste Beispiel einer Grabfigur im Zustande des Todes; die eingefallenen phantastisch scharfen Züge könnten direkt nach der Leiche modelliert sein; der Körper bloßes Relief. 2 geschmackvolle Epitaphe 1578. — 4. Kap.: Altar, geschnitzt und gemalt, neuerdings der Werkstatt *M. Schaffners* zugeschrieben. Glasgemälde mit Passion nach 1397 (vom Meister der Frauen-K. in München). Epit. des B. Friedrich v. Hohenzollern † 1505, höchst ausgezeichnete Rot-Marmor-Arbeit des besten Augsburger Bildhauers, *Hans Beierlein*; Kreuzigungsgruppe mit dem betenden Stifter; zu beachten die malerische Verschiebung der Komposition. Gegenüber von *demselben* Epit. des B. Heinrich v. Lichtenau † 1517, ausgeführt vor 1509, Ölbergsszene. — 5. Kap.: Altar mit gut gemalten Tafeln nach *Dürers* Marienleben. Tumba des B. Peter v. Schaumberg † 1469, an Stelle der Bildnisfigur ein verfallener, von Würmern bekrochener Leichnam. Tumba des B. Joh. v. Werdenberg † 1486, stattliche würdevolle Bildnisfigur von *Hans Beierlein* — 6. Kap.: Altarbild von *Christoph Amberger* 1554, gilt für des Meisters Hauptwerk. Darunter virtuoses Elfenbein-Kruzifix des 18. Jh. Wandgrab des B. Joh. Christ. v. Freiberg † 1690, davor nach alter Sitte die Grabplatte mit dem Bildnis. Unter dem Fenster elegantes Relief in Solnhofer Stein von 1605, ein signiertes Werk von *Christoph Murmann*. — 7. Kap. geschlossen. — An der Chorschranke gegenüber dem NPortal großes wertvolles Marienschnitzbild um 1520, unter der schwungvollen Gewandung ein wohlverstandener Körper von königlicher Haltung, zu Füßen ein lieblicher Musikengel.

Langhaus. An den 2 östl. Pfeilerpaaren 4 Gemälde von *Hans Holbein d. Aelt.*, bez. 1493, Flügel eines (untergegange-

nen) großen Schnitzaltars von *Michel Erhart* in Klst. Weingarten; des Meisters ältestes gesichertes Werk; in der feinfühligen Auffassung weiblicher Anmut und der milden Schönheit der Farbe zeigt sich seine Individualität schon völlig entwickelt; auf dem Bilde der Beschneidung die Signatur des *Bildhauers* — ein für die Beurteilung von Signaturen überhaupt beachtenswertes Präzedens. An 2 anderen Pfeilerpaaren weiter westlich 4 Tafeln aus Knöringen stilistisch als Werke *Jörg Stockers* von Ulm anzusprechen. — Bmkw. Kronleuchter, reicher Messingguß gegen 1500. — Am o Ende des n Ssch. neugot. Altar mit großem Kruzifixus von eigentümlicher und ergreifender Schönheit, etwa 1520. — Glasgemälde. Über die romanischen im Hochschiff s. oben. Im südl. Ssch. aus A. 14. Jh. Im nördl. Ssch. Marienfenster von *Hans Wild* aus Ulm E. 15. Jh. in der höchst verfeinerten, von den künstlerischen Zielen des Ma. wesentlich abweichenden Technik dieses bedeutendsten Meisters der SpGotik. An mehreren Stellen des Lhs. im Fußboden ikon. Grabplatten von Bischöfen des 14. Jh., gute Arbeiten im konventionellen Stil, sehr abgetreten.

Querschiff. Am Zwischenpfeiler gegen das s Ssch. moderne Kopie einer Beweinungsgruppe, Original E. 15. Jh. in Höselhurst. Am homologen Pfl. des NFlügels figurenreiches Kreuzigungsrelief der fränkischen Schule. Gegenüber Tumba der Hirnschen Eheleute; Rotmarmorplatte mit den Flachreliefs der hh. Jacobus und Helena um 1430 (aus St. Anna); die Gewändreliefs in Sandstein verwittert.

WChor. Die rom. Stücke oben S. 33, Gestühl 1495. Altaraufsatz in Messingguß; ursprünglich, 1447, für den OChor gefertigt; wesentlich in architektonischen Formen, die dem Material gemäß auf dünnen Querschnitt reduziert sind; das Aussehen wird etwas weniger mager gewesen sein, als die zugehörigen 4 Leuchter noch nicht entfernt waren; plastisches Beiwerk nur die kleine Kreuzigungsgruppe an der Spitze.

Am n Ssch. Marien-Kap. 1721. Auf dem bar. Hochaltar bmkw. großes Marienschnitzbild aus sp. 14. Jh. Fresken von *Bergmüller* M. 18. Jh.

Kreuzgang. Auf der NSeite der K. leichte Spuren eines ersten Umbaus um 1220. Die jetzige Gestalt wesentlich 1479 bis 1510. Im NFlügel Meisterzeichen des *Burkard Engelberger* (vgl. S. Ulrich). Infolge der Erweiterung der Ssch. des Doms blieb er 3flügelig. Das System ist das einer durchgehenden Wand mit großen Fensteröffnungen. In bezug auf Zahl der Monumente erreicht kein anderer deutscher Kreuzgang den Augsburger: sie beträgt 431. Kunstwerke ersten Ranges sind darunter nicht, aber archäologisch sind sie von höchstem Interesse, weil der Ort der Aufstellung fast ausnahmslos der ursprüngliche ist. Das an anderen Orten in der Regel verwischte Verhältnis von Grabplatte zu Epitaph tritt uns hier in ursprünglicher Reinheit entgegen. Das älteste Epitaph ist von

1347 (NFlügel, 5. Joch von O), alle früheren Denkmäler sind bloße Grabplatten. Die Doppelung des Denkmals kommt im 16. Jh. mehr und mehr außer Übung, man setzt nur noch Epitaphe. Vom E. 15. Jh. ab finden sich Denkmäler, welche die Kunstform der Grabplatte haben, aber nicht auf dem Estrich über dem wirklichen Grabe, sondern epitaphienartig an der Wand angeordnet sind. Für die Stilgeschichte sind diese durchweg datierten oder datierbaren Denkmäler von großer Bedeutung. Der Anstoß, den die Portalskulpturen des Domes der Darstellung des menschlichen Körpers geben, fällt sogleich in die Augen. Die Blütezeit, quantitativ wie qualitativ, liegt 1460—1520. Im folgenden eine Auswahl typischer Beispiele (mit den Buchstaben die Himmelsrichtung des Flügels, mit den Zahlen das Joch, von rechts nach links gerechnet, bezeichnet). — a) G r a b p l a t t e n. Auf der sonst glatten Platte ein Medaillon mit der Halbfigur des Toten, stets ein Geistlicher: a. 1312 W 6; a. 1318 W 4; a. 1345 N 7. Dieser im 15. Jh. verlassene Typus taucht noch einmal auf in der schönen stehenden Rotmarmorplatte von 1474 W Barocktrakt. Ganze Figuren, Inschrift am Plattenrand: 1324 N 10; von da ab ununterbrochen in Gebrauch, das Relief mit der Zeit zunehmend höher. Aus einer guten Werkstatt E. 15. Jh. ein den Kelch segnender Priester N 5; das Motiv schon früher sehr beliebt. Im 16. Jh. wird die Bildnisfigur, das Familienwappen und die Umschrift durch die Inschrift verdrängt; Beispiel von 1517 Rotmarmorplatte W 4, Inschr. in lat. Majuskeln. b) E p i - t a p h e. Erbärmdebild N 7 noch bloßes Votivbild ohne Hereinziehung des Stifters; der zugehörige Grabst. des Domherrn Konrad Drechsel ist vorhanden. Dagegen hat N 10 a. 1350 vor dem Erbärmdebild bereits den knienden Stifter. Ebenso das Epit. W 3, Halbfigur der Maria mit 2 Stiftern, Zeit c. 1350. S. Katharina mit kniendem Stifter c. 1360 N 9. Empfehlung durch einen Engel O 9, das Spruchband des Stifters wird am anderen Ende vom Christkinde ergriffen, c. 1350. Das Gewöhnliche die Empfehlung durch einen Heiligen: N 10 Westwand thronende Gottesmutter, zu beiden Seiten je ein Domherr, der eine mit Magdalena, der andere mit Katharina. Seit E. 15. Jh., also noch vor der Reformation, werden Maria und die Heiligen seltener und das Leiden Christi tritt in den Vordergrund; am häufigsten Pietà. Seit M. 16. Jh. herrscht der Kruzifixus mit Stifter, mehrmals auch der sog. Gnadenstuhl, z. B. N 7. Im 17. Jh. überwiegen die Inschrift- und Wappenepitaphe. Ein in der Auffassung, die man spezifisch humanistisch nennen darf, alleinstehendes, auch künstlerisch bedeutendes Stück, ist das Epit. des Arztes Occo aus Friesland † 1503; in Nische Halbfigur eines mit seinen Büchern beschäftigten Mannes; der daneben liegende Rosenkranz die einzige religiöse Beziehung; darunter große Hexameterinschrift. — Aus A. 16. Jh. mehrere Arbeiten vom Meister des Mörlin-Epitaphs im Maximiliansmuseum: Epit. Knörringen I 1501, Rechenberg 1501, Occo 1503, Kadner 1507, Knörringen II

um 1510, Fröhlich 1513 (im Beiwerk leichter Einfluß der Renss.), Zierenberg und Meler 1517 (weiter ausgebildete Renss.). — Im NFlügel Epit. Wolfstein † 1519 von *Loy Hering* (vgl. Pfarrsakristei im Dom zu Eichstätt). Von demselben im WFlügel Epit. Waldkirch † 1523, im OFlügel Epit. Waldeck † 1524. Unter den Epitaphien des 17. Jh. hervorzuheben die des Heinrich Nagel von Dirmflein † 1601, des Domherrn Eberhard Sturmfeder und des Wilhelm Kellner von Tünnendorf von Meister *Christoph Murmann*.

Katharinen-Kap. am Kreuzgang. Neugot. Altar mit Relieftafeln von 1564, delikate Steinarbeit, nordischer und italisierender Stil glücklicher verschmolzen, als es durchschnittlich gelang.

S. Anna. K. des ehem. Karmeliter-Klst. Gegr. 1321, umgebaut und vergrößert 1487—97. 3sch. Basl. mit wahrscheinlich flacher Msch.Decke, gestreckter, aus 8Eck geschl. Chor. Im Innern die got. Formen jetzt fast ganz verwischt. 1616 Rest. durch *Elias Holl,* dessen Kunstweise besonders am Turm zur Geltung kommt; die Folge von quadr. unteren Geschossen und 8seit. Schluß ist der SpGotik entlehnt; dem Einzelausdruck dienen Rustika und dorische Pilaster; spitzes Zeltdach. Bestimmend für den jetzigen Eindruck die Rok.Dekoration von *Andreas Schneidmann* 1747—49, Deckenbilder von *J. G. Bergmüller*, Direktor der Stadtakademie. Kanzel 1682, eine sehr würdevolle Arbeit der strengeren Richtung des deutschen Barock; der Meister *Heinrich Eichler* stammte aus Sachsen. Im Chor: Relief aus Solnhofer Stein mit Auferweckung des Lazarus; früher im Kreuzgang über einem Grabmal von 1593, gute Arbeit der italistischen Richtung. Steinepitaph mit Auferstehung Christi 1586. Gemälde von *Amberger* und *Burgkmair*. Interessanter als die K. sind 2 Nebenkapellen. An der NSeite des Chors die Goldschmied-Kap. 1425, verlängert E. 15. Jh. Die vollständige Ausmalung der Wände von großem Seltenheitswert. Die Gemälde der beiden OJoche und des Chors aus der ersten Bauzeit; das Scheinbild am Chorgestühl ein für die Zeit bmkw. perspektivischer Versuch; desgl. die ausgedehnten landschaftlichen Hintergründe. Die 2. Reihe, in der sich S. Georgs Drachenkampf durch Trefflichkeit der Komposition hervortut, dürfte gegen 1520 entstanden sein; der Maler nicht festgestellt.

Fuggerkapelle. [Halm.] Beg. 1509, im Bau 1512, in der Ausstattung 1518 vollendet. Weihe 15. 1. 1518. 1818 schwer geschädigt durch Entfernung wichtiger Bauteile und Einrichtungsstücke und Einbau der seitlichen Arkaden und Emporen. Für die deutsche Kunstgeschichte ein wichtiger Ort, als erstes Werk der Renss. auf deutschem Boden. Baumeister unbekannt, wohl *Burgkmair* nahestehend. Für die Baugeschichte und den früheren Bestand von Wichtigkeit ein Riß im Maximiliansmuseum bez. *S. L.* (*Sebastian Loscher*?) und eine Zeichnung der Kapelle von *J. Weidner*, 17. Jh., im Besitz von Fürst

Fugger-Glött auf Kirchheim. Die Kapelle bildet die westliche Fortsetzung des Msch., gewissermaßen einen WChor. Der Raum ist quadr. mit einem kuppeligen Kreuzgewb. gedeckt; unter dem in Kämpferhöhe umlaufenden Fries öffnen sich seitlich zwei große Bogen gegen kleine got. überwölbte Nebenräume. Einfache Pilastergliederung im Stil der italienischen, speziell venezianischen Renss., korrekt, ohne persönliche Eigenschaft. Donaukalkstein mit Einlagen von Alpen- und Juramarmor. Von eigentlicher Pracht, dem Reichtum und dem internationalen Gesichtskreis der Stifter angemessen, auch künstlerisch von noch bedeutenderem Wert war die Ausstattung. Unter der Orgelbrüstung der Westwand vier Blendarkaden mit vier Epitaphien. Sie haben die Form von Relieftafeln, von denen die zwei mittleren unten die aufgebahrten Toten Georg Fugger — gest. 1506 — und Ulrich Fugger — gest. 1510 — darüber Simsons Philisterkampf und die Auferstehung Christi zeigen. Zeichnungen von *A. Dürer* lagen hierfür zugrunde, können ihres malerischen und raumillusionistischen Charakters wegen aber nicht als Entwürfe für reliefmäßige Ausführung angesprochen werden. Auf den zwei seitlichen Epitaphien für den Stifter der Kapelle, Jakob Fugger, gest. 1526, perspektivisch vertiefte Nischen mit Kassettenkuppeln, darin „antikische" Krieger als Wappenhalter. Einfluß lombardischer Reliefplastik, daneben Entlehnungen aus Stichen von *Nicoletto da Modena* und wohl unmittelbare Beihilfe *Burgkmairs*. Für die Ausführung kommen weder Italiener (Weinbrenner), noch *P. Flötner* (A. Haupt), noch *Loy Hering* (F. Mader), sondern nur *Adolf Daucher* und seine Werkstatt in Betracht. Vorhanden außerdem noch die aus einem größeren und einem kleineren Werk zusammengesetzte Doppelorgel, von dem Orgelbauer *Ihan Dobraw* gefertigt 1512. Zeichnung derselben in den Baseler Goldschmiederissen von *Flötner* (?). Die interessanten Gemälde der Orgelflügel in bezug auf ihre Urheber (*Joerg Breu* oder *Hans Burgkmair*?) noch nicht enträtselt. Verschwunden die Chorstühle, sichtbar ihr Aufbau auf der Zeichnung von Weidner, erhalten davon 16 Büsten — 15 im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin, 1 bei Figdor-Wien — von *Adolf Daucher*. Der gleichfalls verschwundene Altar nicht nach der Art des Annaberger Altars von Adolf Daucher, ein großer architektonischer Aufbau, wie bisher angenommen, sondern im wesentlichen bestehend aus der Freigruppe der Trauer um Christi Fronleichnam (Titel der Kapelle) und drei Predellenreliefs, jetzt in der Michaelskapelle in St. Ulrich; von *Adolf Daucher*. Der Altar bildete das Mittel einer Brüstung von Marmor, die den Chor mit seinem noch erhaltenen prachtvollen reichfigurierten Mosaikpflaster gegen das Schiff abschloß. Rekonstruktion der Kapelle und ihrer Einrichtung im Maximiliansmuseum. Das bei *P. Vischer* bestellte Abschlußgitter, neu aufgestellt, kam ins Nürnberger

Rathaus; das 1588 vom Augsburger *Thomas Geiger* gefertigte Abschlußgitter mit der Marmorbrüstung 1818 entfernt. Kreuzgang. Unbedeutende SpGotik, verbaut, malerisch anziehender. Grabsteine und Epitaphe in Menge. Sie wiederholen die Typen des Domkreuzganges in durchschnittlich geringerer Qualität.

Barfüßer-K. Erneuerung nach Brand 1398. Flachgedeckte Basl., ziemlich groß und sehr hochräumig. Der got. Charakter in der bar. Überarbeitung 1723 gänzlich aufgegangen; Stuckatur von *Math. Lotter*, Malerei von *Bergmüller*, der wohl die ganze, nicht eben bedeutende Dekoration geleitet hat. In ausgebildetem Rok. die Kanzel von *J. F. Rudolph.* Im Chor Grabst. des Wohltäters Ulrich Rehlinger † 1407. Zahlreiche Leinwandgemälde des 17. und 18. Jh., u. a. von den Augsburgern *Gottfr. Eichler* († 1752) und *Joh. Heiß* († 1704). Gitter 1760. Verbauter Kreuzgang mit bar. Denkmälern; ein feines Stück das Bronzerelief mit der Geißelung Christi 1617.

Dominikaner-K. 1512—15. Hllk. von 2 Sch. und 8 J. Sehr hoch. Das Raumbild neben der Kreuz-K. das eigentümlichste und wohl auch schönste unter den Kirchen Augsburgs. Seit 1716 das Innere barockisiert. Umwandlung der Pfll. in korinth. Sll. auf hohen Sockeln. Die den Gwbb. mit Feinheit angepaßte Stuckdekoration vollendet 1724, die Gemälde von *Mack* (Buff in Z. d. hist. Ver. XXIII). An den Langseiten 4 große prächtige Gedenktafeln auf Kaiser Maximilian, seinen Sohn Philipp und seine Enkel Karl und Ferdinand, 1519; die Renss.Formen der Umrahmung erinnern an *Burgkmair.* Profaniert und lange verwüstet, jetzt instand gesetzt. Kreuzgang; nur der WFlügel in den ursp. got. Formen.

Friedhofs-Kap. (kath.) 1604, umgebaut 1775. Großes Deckenfresko von *J. A. Huber.*

S. Georg. In SW rom. Turm rohester Art. (Rest von Doppeltürmen); in seinem Erdgeschoß (Kap.) eine phantastische rom. Knotensäule. Sonst got. Neubau, voll. 1505. Gewölbe Basl. In Proportionen und Formen nüchtern. — In der SWKap. Epit. von 1474, Schmerzensmann mit Stifter und S. Peter, vom Meister des Domkreuzgangs (*Greg. Erhart*?); in der SOKap. Bildnissteine 1479 und 1489. Statue des Salvators, von *Loy Hering,* Rest eines Altars der Hörwart (Stich von H. Hopfer). — Klostergebäude 1702—05, wahrscheinlich von *Hans Georg Mozart* (dem Großvater des Wolfgang Amadeus).

S. Jakob. Erneuert angeblich 1355. Einfache flachgedeckte Pfeilerbasl., infolge jüngeren Ausbaus jetzt ohne bestimmten Stilcharakter. Im Chor Wandgemälde bez. 1469. Tafelbild mit Verkündigung A. 16. Jh.

[**Jesuiten-K.** 1580, im 19. Jh. abgebrochen; war die erste renss. K. Augsburgs, im System ähnlich der Michaels-K. in München. Vgl. Braun Jg. 1. 45. Kongregationssaal der Jesuiten. Großer, nicht hoher rck. Raum, an der Schlußwand der Altar, in der Anlage an den marianischen Saal (Maria-Victoria-K.) in

Ingolstadt erinnernd. Die glänzende Dekoration voll. 1765; Stuckatur von einem der *Feichtmayr*, das die ganze Decke umfassende Gemälde von *Math. Gündter.*]

Kath. Kreuz-K. Spgot. Hllk. mit Bar.Formen überkleidet. Der got. Baukörper erhalten, auch von den Gwbb. nur die Rippen weggeschlagen; erhalten sind sie noch an der quer durch das WJoch gelegten Musikempore, wo man auch die ursp. Form der got. Pfl. erkennen kann. Der 1502 beg. Bau rezipierte in Augsburg zum ersten Male die in Oberschwaben überhaupt seltene Hallenform und führte sie mit einem neuen und eigentümlichen Raumgefühl durch. Mächtiges Aufstreben, doch nicht durch die struktiven Glieder interpretiert, sondern durch die Raumproportion an sich; die Stützen in weiten Abständen und von einer nie gesehenen Schlankheit. Die Ssch. schließen gerade, das Msch. setzt sich in einem langgestreckten Chor fort. Diesen spgot. Bau nun, dem man eine gewisse Wahlverwandtschaft mit der Renss. wohl wird zuschreiben dürfen, setzte 1716—19 *J. J. Herkomer* sehr geschickt in die Formen seiner Zeit um. Aus den Rundpfll. wurden korinth. Sll. auf hohen Sockeln und mit hohen Kämpferaufsätzen, die schmalen got. Fenster erhielten ½ kr. Schlüsse, der Chor wurde mit einer Folge von 3 Kuppeln neu eingewölbt. Von den vielen bar. Umbauten mittelalterlicher Kirchen, die es in Süddeutschland gibt, erreichen nur ganz wenige eine ähnlich harmonische Wirkung. — Die Malereien von *Bergmüller* 1732; von ihm wahrscheinlich auch der Entwurf der Gesamtdekoration, in der die Stuckierung der anziehendere Teil ist. Das große Gitter von *Mich. Hoch* 1741 eines der allerbesten. An den Chor s angelehnt der hohe schlanke Turm mit bar. Oktogon; ob am Unterbau der Bogenfries mit Zahnschnitt auf die rom. Zeit zurückgeht, ist zweifelhaft. In der Kap. rechts vom Hochaltar Gemälde von *H. Rottenhammer* um 1610, sein Hauptwerk. Sakrarium des *Konrad von Lindau* ca. 1205, älteste bez. Augsburger Goldschmiedearbeit, ergänzt 1494 von *Joerg Seld.*

Ev. Kreuz-K. Der 1561, nach Rückgabe der Haupt-K. an die Katholiken, aus einer alten Otmars-Kap. erweiterte Bau 1630 vom kathol. Propst niedergerissen; 1653 der bestehende Bau von *Joh. Jakob Krauß.* Er zeigt ebenso die Verarmung nach dem großen Kriege, wie die prinzipielle künstlerische Genügsamkeit der Protestanten. Durch dies beides ein interessantes historisches Stimmungsbild. Großer flachgedeckter, fast architekturloser Saal, die Eingangsseite der Straßenlinie entsprechend abgeschrägt, so daß die eine Langseite 7, die andere nur 4 Fenster hat. An dieser die Kanzel zwischen zwei großen Leinwandgemälden. Gegenüber und an der Schmalseite tiefe hölzerne Empore auf dünnen Stützen. Apsis mit Altar, darüber die Orgel. Auf der Spitze des Fassadengiebels ein Türmchen.

Kreuz-Klst. (jetzt Kaserne). Der Prälatenbau 1683—87. Die sehr vorzüglichen Stuckdecken wahrscheinlich von *Simon*

Stiller d. Aelt. aus Wessobrunn, dem begabten Gehilfen *Matthias Schmutzers,* der diesen Kunstzweig zuerst in Augsburg einführte; die heiter prächtige Dekoration der Eingangshalle wohl von *Stiller d. J.*

S. Leonhards-Kap. 2sch. Halle nach M. 14. Jh. In Raumverhältnissen und Schmuckformen ansprechender als das meiste, was die Gotik in Augsburg sonst geleistet hat. Gute dekorative Skulpturen an Kapitellen und Schlußsteinen. Wurde in das Familienhaus der Welser einbezogen. Jetzt Kaufladen.

Maria-Stern-K. Kunstgeschichtlich von Interesse nur der von *Hans Holl* (Vater des Elias) 1576 erb. Turm, in dem sich Hinneigung zum Bar. mit got. Erinnerungen eigentümlich durchkreuzt. Das Schiff des Kirchleins im 18. Jh. umgestaltet.

S. Moritz. Erste Gründung A. 11. Jh. Neubau 1299—1314. Zweiter Neubau 1440 f., in Backstein. Er besteht noch. 1714 mit bar. Dekoration überkleidet. Das got. Raumbild, groß, frei und schön, ist geblieben. Stuckierung von *M. Lotter,* die schwachen Fresken von *Steudlin.* — Mehrere bmkw. plastische Arbeiten: Grabst. des Apothekers Nik. Hofmaier 1427, flaches Relief in scharfer feiner Zeichnung. Grabst. des Sigismund Gossenbrot 1500, Gerippe (vgl. Schaumburggrab im Dom). Ausgezeichnetes Bronzerelief mit Taufe Christi um 1520, in jenem eklektisch-klassizistischen Stil, der am ehesten in der Werkstatt *P. Vischers* zu suchen ist. [Zerstört ein wichtiger Altar von *A. Dauher*, *Gr. Erhart* u. *U. Apt.*]

S. Peter. Gew. 1182. Die bar. Überarbeitung hat nur wenige rom. Formen übriggelassen. Der Bogenfries an beiden Langseiten legt den Schluß nahe, daß der Bau von 1182 eine mit Kreuzgwb. gedeckte Hallenkirche war (vgl. Klst. Bergen); 3 Sch. und 4 J., plumpe Pfll., Schluß in 3 Apsiden. In der an den Perlach-Turm gelehnten WWand gekuppeltes Fenster mit ornamentierter rom. Teilungssäule. — Im Chor Kenotaph des Stifters, 14. Jh. Sakramentshäuschen 1522 mit der Welserischen Wappenlilie; beginnende FrRenss. Weihwasserkessel aus einem rom. Säulenkapt., am Choreingang l. die „schöne Maria", Schnitzwerk um 1430, Jesuskind und Fassung schlecht modern; stilistisch in Augsburg ohne Analogien. An verschiedenen Stellen sind ma. Wandgemäldereste aufgedeckt; sehr schön die 2 weiblichen Gestalten am Eingang zur SApsis, E. 13. Jh.; die Bruchstücke im Schiff aus verschiedenen got. Zeiten. Deckenbilder von *Chr. Erhart* 1773. Gitter 1785.

K. und Damenstift S. Stephan. Gründlicher Umbau 1620 von *Karl Dietz*, frei nach Entwurf von *Elias Holl.* Das Innere neu dekoriert 1755. Heiterer Raum mit prächtiger Ausstattung in echtem Rok. Deckengemälde bez. *Riepp* 1756.

Ehem. Reichsstift **S. Ulrich und S. Afra.** Die Rekonstruktion der rom. Anlage als 2sch. mit 2 Apsiden und zwischenliegendem OTurm wird durch alte Abbildung und Bericht bestätigt. Der Neubau von 1464 stürzte 1474 ein. Mit Benutzung einzelner

Mauerteile und vielleicht ganz auf dem gegebenen Gr. zweiter Neubau 1474 bis 1500, Haupttätigkeit am Ende dieses Zeitraums. Archt. *Burkhardt Engelberger*, ein zu seiner Zeit berühmter Meister. Der künstlerische Wert der Leistung wird auch noch heute überschätzt. *Engelberger* lebte gewiß des Glaubens, einen „neuen" Stil, einen „Jugendstil" zu schaffen. Das Neue liegt aber nur im Detail, das sich von den konstruktiven Grundlagen lossagt und kunstgewerbliche Formen willkürlich auf die Großarchitektur überträgt. In der Hauptsache wandelt die Anlage in den alten Bahnen. Basl. von großen Abmessungen, sehr hoch besonders, aber eigentlich ohne inneren Schwung. Die Netzgwb. von wahrhaft spießbürgerlicher Auffassung. Ein unkünstlerisches Bravourstück, got. Rokoko im üblen Sinne, das ausgebauchte Gwb. über der Simpertus-Kap. am s Ssch. Ein für diese Zeit ungewöhnlicher Bestandteil das Qsch. Der n Arm stark verlängert, er enthält die Sakristei und über dieser die Schnecken-Kap. Das Portal am n Ssch. freie moderne Nachbildung des Engelbergerschen. Der Turm im SO (es waren ursp. 2 vorgesehen, wohl in Nachwirkung der rom. Anlage) erst 1594 ausgebaut von *Jakob Stoß*; über dem 4seitigen Hauptbau 8seitiges Obergeschoß mit Zwiebeldach; diese Anlage blieb seitdem 200 Jahre lang typisch für Augsburg und Oberschwaben; die Einzelheiten eigentlich schon barock. — Das Architekturbild des Inneren erhält starke Akzente durch die 3 Riesenaltäre,. 2 am Eingang des Chors, 1 am Schluß, 1604 und 1607, von *Joh. Degler* aus Weilheim. Von demselben 1608 die Kanzel. Bemalte Holzbauten mit großen plastischen Gruppen im Mittelfelde und Einzelstatuen an allen Ecken und Enden; eine undisziplinierte Häufung aus dem Handgelenk geschleuderter Formen, aber von bedeutender rhythmischer Kraft; trotz der grundverschiedenen Detailformen steckt in ihnen noch so viel geheime SpGotik, daß es scheint, als habe die Architektur nur auf diese Ergänzung gewartet. (Verwandt der Hochaltar in Überlingen; welches ist die originale Schöpfung?) Gemäßigter und edler zeigt sich die deutsche Auffassung des Barocks im Chorgestühl, c. 1620 von *Wolfgang Ebner*. Weihwasserbecken, von 2 Bronzeputten getragen; sie gelten für Werke des *Adrian de Vries*. Deutlich italienischer Einfluß, doch mit Selbständigkeit verwertet, in der großen Bronzegruppe auf dem Kreuzaltar 1605, modelliert von *Joh. Reichel* (*Reuchlin*) aus Landsberg, meisterhaft gegossen von *Wolfg. Neidhardt*. Ein Menschenalter früher, 1570, in der Schnecken-Kap. noch ein rein got. aufgebauter Altar. — In den Seitenkapellen Grabstätten der Fugger; in bezug auf Reichtum der Ausstattung nichts eigentlich Außerordentliches. SSeite von W beginnend: 1. Benediktus-Kap. 1590 für Oktavian Fugger; Altarblatt von *Peter Candid*. 2. Simpertus-Kap. Eisengitter 1582, Grabmal des Heiligen 1714, Altarbild von *Th. Scheffler* 1737; darüber die Abts-Kap.; Altarflügel von *Gumpolt*

Giltlinger, jetzt im Schiff. 3. Andreas-Kap. 1580 für Marx Fugger; Altargemälde von *Chr. Schwarz*. 4. Georgs-Kap. 1563 für Georg Fugger, Altarbild entworfen von *Chr. Schwarz*, ausgeführt von *Peter Candid*, schöner Rahmen; das Grabdenkmal Joh. Jak. Fuggers, † 1575, aus der Dominikaner-K. hierher versetzt. — Auf der NSeite 5. Bartholomäus-Kap. 1596 für Philipp Eduard Fugger; Gitter von *Hans Metzger*; Altarbild von *Hans von Aachen*. 6. Michaels-Kap. 1580 für Jakob Fugger, umschränkter Raum zwischen 2 Pfl. des Msch.; Gitter bez. *H. M.* (*Hans Metzger*); der Altar mit Predellen-Reliefs und einer Gruppe der Kreuzabnahme von *Adolf Daucher*, ehemals in der Fuggerkapelle von St. Anna; das 1598 ausgeführte Grabmal von *Alexander Colin* aus Mecheln (begann seine Tätigkeit in Deutschland am Heidelberger Schloß, dann am Maximiliansgrab in Innsbruck); trotz der Lebensgröße eine richtige Kleinmeisterarbeit; zwei Tafeln in Breitformat mit Gemälden aus dem Leben des h. Ulrich, um 1460—70, in Süddeutschland eines der frühesten Zeugnisse der Übernahme niederländischer Formen. — Westl. Abschlußgitter 1712, sehr prächtig, perspektivische Darstellung eines Laubenganges; die geschnitzte Holzumrahmung anscheinend von derselben vorzüglichen Hand, welche die Beichtstühle schuf. — Gruft des h. Ulrich. 1762 neu ausgestattet; Sarkophag von *Placidus Verhelst*. — Sakristei. Der Schatz enthält Stücke von hohem Reliquienwert; kunstgeschichtlich interessant die beiden nach Reginwald (1012) und Egino (1122) benannten Abtsstäbe. Sog. Kelch des hl. Ulrich, Kuppa aus seiner Zeit, Fuß ca. 1200. Ulrichskreuz von 1494 von *Nik. Seld*. — Sudarium des hl. Ulrich, Frührenaissance von 1506, wohl von *Joerg Seld*. Vorzügliche Glasgemälde um 1505 nach Zeichnung von *Holbein d. Aelt.* (andere gleicher Herkunft im Dommuseum). — [Verschleppte Kunstwerke von Wert: Steinepitaph des Abts Mörlin, vor 1510, von Mader dem *Gr. Erhart* zugeschrieben; jetzt im Maximiliansmuseum; Grabstatue des h. Simpert 1492 im Münchener Nat. Mus.; Palmesel von *Hans Multscher* jetzt in Klst. Wettenhausen.] — Klostergebäude. Umbau 1667 von *J. B. v. d. Driesken* aus Brüssel. [Im Kreuzgang befand sich ein jetzt zerstörtes Reiterdenkmal Maximilians von *Gregor Erhart*.]

Protestant. S. Ulrichs-K. Ein an das n Ssch. der Hauptkirche angebauter Predigtsaal; errichtet für diesen Zweck schon 1458; 1710 in die heutige Form gebracht. Die Kanzel eine der reichsten und besten dieser Zeit, wahrscheinlich von demselben *Daniel Schöppach*, der 1698 das Rahmenwerk des Hochaltars herstellte.

Rathaus. (Aufnahmewerk von Leybold 1888.) Archt. *Elias Holl* 1615—20. Die innere Ausstattung, an der *Holl* keinen Anteil hat, voll. 1623. In der Modellkammer 4 verschiedene

Modelle bewahrt, weitere Varianten in Zeichnungen. Danach haben *Holls* Vorschläge große Veränderungen durchlaufen. Anfänglich dachte er an 2geschossige Breitbauten mit offenen Hallen in Erinnerung an *Palladios* Basilika und *Sansovinos* Libreria. Erst der zur Ausführung angenommene sechste Entwurf kommt den nordischen Gewohnheiten hinlänglich entgegen. Geschlossene Mauern; die Stockwerke niedriger, aber in der Zahl vermehrt, so daß Br. und H. ungefähr 1 : 1; an Stelle des wagerechten Abschlusses Giebel und Türme. Gr. rechteckig, Hauptfronten 45,5 m, Seitenfronten 35 m, Hauptgesims 36 m. In der sehr klaren inneren Einteilung macht sich ein kreuzförmiger Kern geltend: in allen Stockwerken sich wiederholend ein von vorn nach hinten durchlaufender Saal, in der Querachse flankiert von 2 für deutsche Gewohnheiten ungewöhnlich geräumigen Treppenhäusern; Ausfüllung der 4 Ecken durch quadr. Räume. Das Kreuz wird im Aufbau durch leichte Risalite betont, besonders aber macht es sich in der Dachregion geltend, wo es selbständig über das Kranzgesims fortgeführt wird in der Weise, daß in der Mittelachse noch ein oberster Saal, über den Treppenhäusern je ein mäßig hoher Turm angelegt ist. (Noch im 5. Entwurf hatte *Holl* ein einziges großes 4seitiges Walmdach vorgesehen.) In der reicheren Gliederung der Dachregion dringt die nordische Überlieferung durch; die spezielle Fassung ist aber neu, vielleicht mitbestimmt durch gewisse genuesische Vorbilder, und gewahrt blieb das unnordische, für *Holl* heilige Gesetz der Symmetrie. In der Höhenteilung folgen sich 2 Halbgeschosse, 2 Vollgeschosse und noch einmal ein Halbgeschoß. Mit Gesimsen ist auffallend gespart (im Gegensatz zum Zeughaus). Nicht minder mit Zierformen. Magere Umrahmungen der Fenster (Kalkstein auf verputzter Fläche), etwas Gliederwerk in trockenem Dorismus an Portal und Giebel, das ist alles; einziger plastischer Schmuck der (bei der Besitzergreifung durch Bayern entfernte) große vergoldete Adler am mittleren Giebelfelde und der krönende Pinienapfel in Bronzeguß, das alte Wahrzeichen der Stadt. Sparsamkeit war es nicht, was diese Zurückhaltung auferlegte. Die ganze Bedeutung des Baus liegt in der großzügigen Silhouette und in der Wucht und Masse der kubischen Verhältnisse; sie sagen: so schlicht es ist, in diesem Hause wohnt die Macht. *Holl* selbst hatte ein „heroisches Ansehen" verlangt. Sein Hauptanliegen war offenbar, von der malerischen Willkür und dem vielen Kleinlichen, das der deutschen Renss. des 16. Jahrhunderts anhaftete, loszukommen. Seine künstlerische Stimmung ist vornehmer, ernster; aber die Vornehmheit hat etwas Pedantisches, der Ernst etwas Sorgenschweres. Immerhin: „Was einem Deutschen des 17. Jh. in der Nachfolge *Palladios* erreichbar war, hat er erreicht."

I n n e r e s. Die mittlere Region gehört durch alle Stockwerke der Öffentlichkeit und der Repräsentation, die in keinem Rathause Deutschlands wieder mit ähnlichem Prunk

in Szene gesetzt worden ist; die Seitenräume den Geschäften. Im Erdgeschoß eine bis nach hinten durchgehende kreuzgewölbte Halle von 3 Sch. und 5 J.; in der Querachse die Treppen, geradläufig, aber noch sehr steil; über ihnen die Türme. Im ersten Stock, in der Einteilung der Erdgeschoßhalle entsprechend, aber flachgedeckt, ein Vorsaal; die Ausstattung reicher; Rotmarmorsäulen mit Kapitellen und Basen aus Bronze; seitlich die Sitzungssäle des Rats. Darüber endlich der große Festsaal; der „goldene“ Saal, ungeteilt, durch 3 Stockwerke durchgehend und dadurch in einem gänzlich anderen Proportionsgeiste, als die großen, aber niedrigen Schloßsäle dieser Zeit (Heiligenberg, Wolfegg, Schmalkalden usw.); Maße: 32,5 l., 17,3 br., 14 h. In der Mitte der Langseiten, den Stiegen gegenüber, die in üppigstes Rahmenwerk eingeschlossenen Haupttüren; die 4 kleineren führen zu den „Fürstenzimmern“. Über dem goldenen Saal der gleich große, aber nur ein Halbgeschoß umfassende „obere Pfletsch“. Alle genannten Räume sind in der gediegensten Weise dekoriert; die kleineren mit Holzvertäfelung in Naturfarbe; der große Saal unter Zuhilfenahme von Stuck in Formen von starker Plastik und kräftigster Färbung und Vergoldung; die Einzelheiten „erschreckend“ derb, das Ganze, getragen von den mächtigen Raumverhältnissen, unerreicht in Pomp und Grandezza; ohne Frage in ganz bewußtem Wetteifer mit dem Dogenpalast Venedigs. Entwurf und Leitung der Gesamtdekoration gehört wahrscheinlich dem hochangesehenen Stadtmaler *Mathias Kager*, in keinem Fall *Holl*. Jener selbst malte, nach Skizzen *Peter Candids*, die 11 ovalen Bilder, die in das gewaltige Kassettenwerk der Decke eingelassen sind. Das Holzwerk der Decke und die 4 kleinen Türen sind von *Wolfgang Ebner*, die Haupttüren von *Lorenz Bayr* aus Hof, die auf ihren Giebeln lagernden Holzfigg. von *Kaspar Menneler* aus Kaufbeuren. Die einen Höhepunkt ihrer Gattung bezeichnenden Holzarbeiten in den Fürstenstuben sind von *Jakob Dietrich* (Sohn Wendels) und *Hans Schertlin*; die berühmten Öfen von *Melchior Lott* und *Adam Vogt*; die zahlreichen Bronzearbeiten von *Wolfgang Neidhart*.

Perlachturm. Mit der Peters-K. verbunden, gehört er jedoch nicht zu dieser, sondern ist Stadtturm. Das Alter der unteren Teile ist ungewiß, da seine Lisenen und Bogenfriese nicht notwendig rom. sind. Erhöhung im 16. Jh. Obere Krönung durch *Elias Holl* 1614.

Bäckerzunfthaus am Perlachberg C 18. Von *Elias Holl* 1602. Sein frühester öffentlicher und am meisten italisierender Bau (spezielles Vorbild *Palladios* Hof der Carità in Venedig); über Rustikaerdgeschoß (mit modernen Fenstern) 3 Geschosse nach den 3 Ordnungen; an der Schmalseite Kompromiß mit deutschem Giebel.

Zeughaus 1602—07 von *Elias Holl*. Im Gr. 2 Flügel im Winkelhaken, der südl. aus 16. Jh. von *Holl* fertig übernommen. Die Erdgeschosse 3sch. mit Kreuznahtgewölben. Zu be-

achten die Treppe. (Die Fassade des SFlügels.) *Holls* Fassade gibt eine höchst eigenartige Neuredaktion des nordischen Giebelhauses. Die 3 Stockwerke bis zum Beginn des Giebels sind lebhaft differenziert, die vertikalen Teilungslinien begleitet ein wuchtiges System von rustizierten Lisenen mit vorgesetzten Pilastern, die horizontalen stark schattendes Simswerk. Sehr barock die Häufung und Brechung der Glieder. *Holl* scheut sich auch nicht, die Fenster des Hauptgeschosses mit ihren gequetschten Ochsenaugen in das Gebälk einschneiden zu lassen. Daß der an der Mittelachse liegende Abschnitt schmäler ist als die seitlichen, wäre eine Schwächung des Rhythmus, wenn nicht die über dem Portal aufgebaute Großplastik gerade hierher einen mächtigen Akzent bringen würde. Diese Gruppe ist mehr als Schmuck, sie ist ein integrierender Bestandteil, ja das Zentrum der architektonischen Komposition. Der Führer der himmlischen Heerscharen S. Michael Sieger über Satan, zu den Seiten Putten mit Trophäen; modelliert und gegossen von *Hans Reichel* aus Schongau, der sich an Giovanni da Bologna gebildet. Links schloß sich an die Fassade, die Motive des Erdgeschosses derselben fortsetzend, eine monumentale Hofmauer.

[**Siegelhaus** 1605 von *Elias Holl*, abgebr. 1809. Die Fassade war in Teilung und Proportionen dem Zeughaus ähnlich, in den Einzelheiten weniger barock.]

Stadtmetzig 1609 von *Elias Holl.* Gleich dem Zeughaus ein Nutzbau mit monumentaler Fassade. Das Problem, eine vorwiegend in die Breite gehende Anlage mit einem Giebel zu verbinden, war einer völlig befriedigenden Lösung wohl überhaupt nicht fähig. Sehr gut gedacht die Betonung der Nebenachsen durch die Anordnung von 2 Portalen. Die Einzelformen schließen sich weniger an Palladio, als an römische Schulmuster. Dächte man sich den durch das mächtige Kranzgesims ohnedies als bloßen Aufsatz gekennzeichneten Giebel hinweg, so hätte man einen normalen italienischen Palazzo. Die Freitreppe leider teilweise beseitigt.

Weberkaufhaus. Von *Elias Holl* 1611. Das Äußere schlicht, durchaus monumental, die wirkungsvolle Breitenentfaltung im deutschen Städtebild neu; Beschränkung auf Hauptgeschoß und Mezzanin, Ausschluß von Giebeln, wuchtiges Konsolengesims. Die Fassadenmalerei 1600 von *Kager* untergegangen, 1913 erneuert nach alten Notizen. [Fragment der Innenfresken von *Jörg Breu* 1540 im Max.Mus.]

Weberzunfthaus bei St. Moritz. Der schlichte got. Bau 1914 durch einen Neubau in Anlehnung an den alten ersetzt.

Gymnasium S. Anna. Von *Elias Holl* 1613. Einfach und streng. Das Risalit ein für *Holl* neues Mittel der Massengliederung.

Neuer Bau D 34, auch Seilerhaus genannt. Von *Elias Holl* 1614. Durch Umbau entstellt. Nur die w Schmalseite bewahrt ihr ursp. Aussehen.

H. Geist-Spital. 1623—31 von *Elias Holl*; sein letztes Werk im öffentlichen Dienste; bei äußerster Schlichtheit nicht ohne Größe, besonders der von Pfeilerarkaden umschlossene Hof.
Residenz der ehem. Fürstbischöfe. Erb. 1743 für einen Bischof aus dem Hause Hessen-Darmstadt; einziger Monumentalbau des 18. Jh. und nicht bedeutend. — Auf der Grenze öffentlicher und privater Architektur stehen Häuser geistlicher Würdenträger in der Umgebung des Doms, meist auch 18. Jh.
Privatarchitektur. Die Bautätigkeit des 19. Jh. hat neue Quartiere aufgesucht, so daß in der Altstadt weitaus die Mehrzahl der Häuser wirklich auf die reichsstädtische Zeit zurückgeht. Allein sie erscheinen meist nicht so altertümlich, als sie im Kern alt sind. Der Grund ist der, daß die Augsburger Wohnarchitektur vom Ende der got. Zeit bis tief ins 18. Jh. ihr Hauptausdrucksmittel in der Bemalung der Fassaden hatte. Nach dem Erlöschen blieb die eigentliche Architektur in einem wenig charakterisierten, wo nicht geradezu indifferenten Zustande zurück. Die Art, wie dann das 19. Jh. dieser Leere durch „stilvollen" Aufputz sich annahm, ist sehr verhängnisvoll geworden. — a) Gotische Epoche. Der große Reliefplan im Rathaus gibt ein Bild der noch wesentlich got. Stadt; über Einzelheiten geben Kupferstichprospekte Auskunft; Häuser mit got. Mauersubstanz lassen sich heute noch mehrfach nachweisen, got. Kunstformen nur selten und bruchstückweise. Beispiele: von c. 1490—95 Doppelhaus des Ulrich und Georg Fugger mit den Fronten nach der St. Annastr. D 254 und der Phil. Welserstr. D 280; wegen seiner glänzenden Ausstattung, besonders der „guldenen Schreibstube" berühmt; erhalten 2 Türen mit gehäuften Stabwerküberschneidungen, im Wappen die Fuggerschen Lilien; Erdgeschoßhallen mit gerippten Kreuzgwb.; die Säulenkapt. mit jon. Schnecken in D 280 sind nicht genau datierbar, jedenfalls gehören sie zum frühesten der Renss. in Deutschland. Von 1504 Haus des Ambrosius Höchstetter, Ecke Ludwigstr. und Kesselmarkt D 160, erhalten der zierliche Erker. Von 1511—14 das Welserhaus St. Annastr. D 251; erhalten die got. Erdgeschoßhalle und got. Tür- und Fenstereinfassungen. — b) Renaissance. 1512—15 Haus des Jakob Fugger am Weinmarkt (Maximiliansstr.); Doppelhaus mit langgestreckten Satteldächern, an den Enden Zwerchgiebel mit Türmchen; bei der Renovation 1861 wurden die got. und frrenss. Elemente der Fassade abgestoßen. Erhalten 2 Höfe mit luftigen Säulenarkaden in schlichten, feinen Renss.Formen (bez. 1515), welche die italienischen Vorbilder äußerlich korrekt, aber ohne volles Verständnis für die architektonische Funktion wiedergeben. Zu beachten der im Geist der Renss. angeordnete Gr. Von der gepriesenen inneren Einrichtung erhalten nur ein Saal mit anstoßendem sog. Badezimmer; von *Antonio Ponzano* 1571 mit Stuck und Malerei in Groteskmanier dekoriert; in den nordisch gedrückten Räumen kommt der Wert der Arbeit des Italieners nicht ganz zur Gel-

tung. — Die im 16. Jh. voll in Schwung kommende Begeisterung für die Fassadenbemalung ließ der eigentlichen Architekturform wenig Raum. Augsburgs Bedeutung für die Renss. hatte ihren Schwerpunkt in den dekorativen und gewerblichen Künsten. In feiner FrRenss. der Erker von 1540 am Welserhause, Ecke der Karolinen- und Karlsstr. Ganz im neuen Stil, doch auch nur von der dekorativen Seite ihn auffassend, das Haus des Lienhard Boeck von Boeckenstein in der Phil. Welserstr. (jetzt Maximiliansmus.) a. 1544; die bmkw. Deckenmalereien aus A. 17. Jh. dem *Hans Rottenheimer* zugeschrieben. Von den Fassadenfresken des 16. Jh. haben sich leidlich gut erhalten diejenigen des *Licinio da Pordenone* 1560—61 am Rehlingerhause in der Phil. Welserstr. — c) Frühbarock. Wesentlich bestimmt durch *Elias Holl*. Erstes Werk desselben der Erker von 1590 am Hause C 2 in der unteren Maximiliansstraße; von 1598 und 1599 D 284 und A 8/90 mit schweren, derben, wenig anmutigen Stuckdecken. Unter *Holls* Einfluß A 12 in der Wintergasse und A 86 am Hunoldsgraben. Die nur aus Abbildungen einigermaßen bekannten Fassadenmalereien dieser Art schließen sich strenger den architektonischen Linien an. — d) Namhaftere Bautätigkeit erst wieder im 18. Jh. Von *Gunezrhainer* aus München 1722 die palastartige Fassade des Gasthauses zu den Drei Mohren. Von *Lespillies,* kurbayrischem Hofarchitekten, 1765 das Palais des Bankiers Liebert (jetzt Schätzler) an der Maximiliansstr.; der große Saal von fürstlicher Pracht; zart in Holz geschnitztes Ornament von *Placidus Verhelst,* Plafondgemälde von *Guglielmi.* Kleinere Architekturen und Architekturteile aus der Rokokozeit noch zahlreich vorhanden.

Fuggerei in der Jakobinerstadt, angelegt 1519 ff. von den Söhnen Jakob Fuggers, Wohnstadt für arme Bürger, 6 Straßen mit eigenem Kirchlein, eigenen Toren, 58 Häuser mit 106 Wohnungen; wesentlich im ursprünglichen Stande.

Brunnen. Der Luxus öffentlicher Prachtbrunnen ist in Augsburg traditionell. 3 große marmorne wurden 1512—15 von *Lienhard Zwergfeld* errichtet; ein vierter hatte *Burckhard Engelberger* (1508), ein fünfter *Hans Burgkmair* (1510) zum Urheber; noch andere von dem angesehenen (in sicheren Werken nicht mehr nachweisbaren) Bildhauer *Sebastian Loscher.* Alles spurlos verschwunden. Erhalten die 3 in Erz gegossenen Monumentalbrunnen, die 1594—1602 in der Hauptstraße aufgestellt wurden. Die Modelle von der gleichzeitig in München tätigen Kolonie niederländischer Italisten, die technische Ausführung von Augsburgern. Augustusbrunnen (der Kaiser als Stadtgründer) 1589—94; Visierung von *Hubert Gerhard* aus Herzogenbusch, Guß vom Glockengießer *Peter Wagner*, Ziselierung von den Goldschmieden *Gregor Bayr* und *Jakob Schönauer,* Gitter von *Georg Scheff.* Merkurbrunnen 1596—1599 mit Gitter von 1716, Herkulesbrunnen 1596—1602, beide entworfen von *Adrian*

de Vries aus dem Haag, gegossen von *Wolfgang Neidhard* aus Ulm. Diese 3 Brunnen gehören zu dem Besten in der ganzen von *Giambologna* begründeten Gattung; in der dekorativ-monumentalen Wirkung sind sie schlechthin vollkommen; in den Einzelfigg. ist vieles geziert oder leer, einige von ihnen aber, besonders die Wasserjungfrauen am Herkulesbrunnen, besitzen außer ihren formalen Vorzügen eine köstliche Frische des Naturgefühls. Zur Abschätzung vergleiche man den Neptunsbrunnen, ursprünglich in der Karolinenstraße, jetzt am St. Jakobsplatz, 1595 von einem unbekannten Augsburger, und die ebenfalls gleichzeitigen Altäre der Ulrichs-K.

Stadtbefestigung. Aus Ma. 3 Backsteintore: Jakobertor, 6eckig, 14. Jh., Vogeltor 1445, Fünfgradturm mit Erkerausbauten. Die meisten Tortürme A. 17. Jh. von *Elias Holl* um- oder neugebaut. Alle in Backstein mit Verputz. Das Wertachbruggertor (1605) gibt einen quadr. Unter- und einen 8seit. Oberbau, beide von gleicher Höhe; der erstere rustiziert, sonst ungegliedert (Torfahrt spitzbg.); der zweite hat einen Sockel mit Rustikaecken, dann Zusammenfassung mehrerer Geschosse durch dorische Eckpilaster, Abschluß durch Triglyphenfries und mächtiges Kranzgesims, flaches Zeltdach mit schlanker Laterne. Die Öffnungen niedrig und breit, wohl für leichtes Geschütz. Die späteren Tore (Steffinger 1619, Fischer 1620, Klinker 1622, alle jetzt abgebrochen) wollten nur durch die Masse wirken, ohne organische Dekoration; das Obergeschoß ebenfalls 4seitig, aber gegen das untere leicht eingezogen. Derselbe Typus mit abgerundeten Ecken und etwas mehr Flächengliederung im Roten Tor 1622. Von *Holl* ferner die Barfüßerbrücke 1611; nur die Bogen erhalten; an der Fahrbahn lagen Kaufläden wie am Ponte Vecchio in Florenz.

AUHAUSEN. Bayr. Schwaben BA Nördlingen. — [D.] Ehem. **Benedikt. Klst. K.** gegr. 958, 1525 von den Bauern beschädigt, 1530 säkularisiert; jetzt ziemlich verwahrlost. Die Außenansicht durch spgot. Zubauten bedingt, im Innern rom. Pfeilerbasilika. Hauptchor spgot. 1513, Hochschiff zerstört; wegen dicker Tünchung eingehende bauliche Untersuchung unmöglich. Das ganz spärliche Detail gibt für die genauere Zeitbestimmung keinen Anhalt. Da das Klst. von Hirsau reformiert sein soll, wozu die ehemals offene Vorhalle zwischen den WTürmen und der Mangel einer Krypta passen, kommt nur 12. Jh. in Betracht. Die 3 Sch. bilden ein einfaches Rck. (16,50 : 33) mit 3 parallelen Apsiden (erhalten nur die s Nebenapsis), Arkaden in 8 Achsen. Die letzte Travee als Vorchor, gewölbt, in der Mitte Tonnengwb., zu den Seiten grätige Kreuzgwbb. Die über dem 2. Pfeilerpaar (von O) aufsteigenden Pilaster nicht sicher zu deuten. Ebenfalls gewölbt die Vorhalle. Die Pfll. (im Gr. 1,45 : 1,15) an Sockel und Kämpfer einfach abgeschmiegt. Von den Fassadentürmen der n in sprom. Formen bester Qualität; die beiden Obergeschosse

haben gekuppelte Schallöffnungen von schlanker Haltung, begleitet von analogen Blenden und Ecklisenen; Teilung durch Bg.Fries, deutsches Band und feingliederiges Gesims; in den Bogenfeldern des Frieses Lilienornament; ähnlich, doch besser, wie in Dinkelsbühl. Der STurm 1434. Der letzte Abt, Georg Truchseß von Wetzhausen, begabte den neuen Chor mit reicher Ausstattung; davon: Hochaltar mit Gemälde von *Hans Schäufelein* 1513, sein umfangreichstes Werk, gut erhalten; Chorgestühl 1519 von *Melchior Schabert*, sehr zierlich und geschmackvoll, noch ganz got., dagegen das wenig jüngere (vor 1525) Wandtabernakel in reinen Renss.Formen; Werkstattwiederholung des Exemplars in der Dominikaner-K. in Eichstätt von *Loy Hering*; von derselben Hand das kleine Epitaph des Stifters in Solnhofer Stein, in der Mitte Auferstehung mit Dürerschen Motiven, zu den Seiten der Stifter als Jerusalempilger und der Tod als Bogenschütz (Wiederholung des Exemplars in S. Jakob in Nürnberg). Grabsteine von 3 Äbten des 15. Jh.; vortrefflich der rotmarmorne des *Wilhelm Schechs* von 1497, Import aus Oberbayern.

AULENDORF. W. Donaukr. OA Waldsee.

Pfarr-K. Basl., ursp. flachged. got. mit spgot. und bar. Veränderungen. Altarbild: Madonna mit 8 Heiligen. bez. C. D. S. 1657. Kleiner spgot. Schnitzaltar. Epit. Berthold v. Königsegg 1607. Im Kirchenschatz bmkw. Stücke.

Schloß (der Grafen von Königsegg). Der ältere Teil ein burgähnlicher hochgiebeliger Renss.Bau, der jüngere behaglich gelagert, klassizistisch, 1797 von *d'Ixnard*.

AULTSHAUSEN. OBayern BA Friedberg. Inv.

Dorf-K. 1734. Hübsche Stuckdekoration, auch mit Decken- und Altarbildern reichlich ausgestattet. Gute Apostelleuchter aus Schmiedeeisen um 1750.

AUTENRIED. B. Schwaben BA Günzburg.

Pfarr- und Wallfahrts-K. 1709 erb., 1766 reich dekoriert.

AYING. OBayern BA München I. Inv.

Pfarr-K. Der rck. Chor spgot., das Schiff 1655 in interessanter Mischung von got. und renss. Formen. — Kanzel gutes Stilmuster aus M. 17. Jh. Lebensgroße Holzskulptur des Gekreuzigten, für diese Zeit von ungewöhnlichem Adel der Empfindung.

B

BAACH. W. Donaukr. OA Münsingen.

Kapelle 1688. Hochaltar 1696. Halbfigg. von Propheten um 1500. — Dorfbrunnen mit lebensgroßer Doppelmadonna um 1701.

BABENHAUSEN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. Chor got. Lhs. 3sch., flachgedeckter quadratischer bar. Hallenbau mit Stuckaturen von c. 1715. — Choraltarblatt von *J. G. Knappich* 1680. In der s Seitenkap. am Lhs. 2 vortreffliche Wandgrabplatten aus Sandstein mit Vollfigur der Ritter (Rechberg † 1470 und 1477).
Schloß der Fürsten Fugger mit schöner Parkanlage, Front gegen W mit 3 Treppengiebeln und 1 Torturm, im O ebenfalls 1 Torturm. Zwei Herrenhäuser in der Richtung von W nach O, dazwischen niedrigere Verbindungsbauten. Schlichte aber umfangreiche Anlage, 1541—43 neugebaut. Stiegenhaus im Hauptbau 1759. Erdgeschoß des n Herrenhauses in der Tonne mit schmächtigen dekorativen Netzrippen gewölbt, im oberen Stock zwei Rok.-Säle. Aus der Erbauungszeit ein Marmorkamin.
Friedhof-Kap. Am Nebenaltar Madonna mit Kind, 1,10 m hoch, gute Schnitzarbeit c. 1440.

BACH. W. Donaukr. OA Ehingen.
Dorf-K. 1771, Übergang zum Klassizismus, stattlich.

BACHHAUPTEN. Hohenzollern. Inv.
Dorf-K. Schmucker Bau im frühen Rok. — Salemer Pfleghof renss. und bar.

BÄCHLINGEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. 14. Jh., 1721 verbaut. — Guter ikon. Grabst. 1320.

BACKNANG. W. Neckarkr. Amtsstadt. Inv.
Stadt-K., ehem. Stifts-K. S. Pankratius. 2 rom. Türme in der M. der jetzigen Anlage, einst am o Ende der Sschiffe einer rom. Basl. Im Erdgeschoß aus der Mauerdicke ½kr. Nischen ausgespart; im 4. Geschoß 3bogige Klangarkaden. Langer, hoher spgot. Chor, im Gr. breiter als der Abstand der Türme, Netzgwbb. auf Figurenkragsteinen, auf der NSeite geräumige 2stöckige spgot. Sakristei, an der Tür bmkw. Beschläge. Lhs. 1697 als einfacher Saal. Spgot. Sakramentshäuschen und Kruzifix. Im Chor schöne Erzplatten 1515 für Mkgf. Hermann v. Baden † 1130 und seine Familie. — Sandsteindenkmal des G. v. Schomberg † 1589. — Außen Grabst. des Jac. Wygk v. Winden † 1515.
S. Michaels-K. 1693 von den Franzosen zerstört. Erhalten nur der frgot. Chor, ein feines, stilgeschichtlich höchst bmkw. Bauwerk nach M. 13. Jh. Gr. Qu., erweitert durch 3 Seiten des 8Ecks. Das hohe kuppelartige Gwb. nähert den Eindruck dem eines Zentralbaues; getragen von 9 in einem einzigen großen Schlußstein (mit dem Bilde des Titelheiligen) zusammenlaufenden Rippen; die Dienste in Höhe der Fensterbank auf Kragsteinen absetzend; ihre Kaptt. (Eichendickicht mit Eber) erinnern in mancher Beziehung an die Kathedrale von Reims; die Bogenanläufe mit Blattwerk besetzt. — Turm 1614 von *Schickhardt.*

Rathaus. Mächtiger Fachwerkbau auf steinernem Untergeschoß mit schönen renss. Masken-Konsolen.
Schloß. 1605—27. Entwurf von *Schickhardt* (Staatsarchiv). Unvollendet und später verbaut. — **Marktbrunnen** 1587.

BAIERBACH. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. Got. 3sch. Basl., im 19. Jh. erweitert. — Rotmarmorplatten 1477, 1547.

BAIERFELD. B. Schwaben BA Donauwörth. [M.]
Pfarr-K. bar. mit got. OTurm. Stuckdekoration um 1690.

BAIERSBRONN. Württbg. OA Freudenstadt. Inv.
Dorf-K. 1802; rom. Turm mit Vorhalle im Untergeschoß.

BAIERSDORF. MFranken BA Erlangen.
Stadt-K. spgot. 1sch. mit hölzernem Tonnengwb. aus 17. Jh., eingezogener polyg. Chor. — Kanzelaltar 18. Jh. In der Predella Abendmahlsrelief 16. Jh. — Geschnitztes Orgelgehäuse 1754. — An der NSeite des Turmes prächtiger Wappengrabst. des Hans v. Wolfskeel 1586.
Synagoge 1712. Ganz einfach. Die trefflichen Messingkronleuchter von *G. Gerstner.* Begräbnisplatz mit vielen alten israelitischen Grabst.
[Schloß **Scharfeneck** erb. 1625—30, die Ruine 1891 abgetragen. Seinerzeit einer der prächtigsten Fürstensitze Frankens. Gr. wie in Aschaffenburg. Die Fassadenbildung im Charakter des Rathauses von Nürnberg. Architekt: *Valentin Junker.*]

BAINDT. W. Donaukr. OA Ravensburg.
K. des ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Gegr. 1240. Schlichte 3sch. Pfl.Basl., noch in rom. Raumgefühl, aber mit einzelnen got. Detailformen. Gerader Schluß. Je 9 rundbg. Arkaden auf 4eck. abgefaßten Pfl. mit Kämpfern aus Wulst und Platte, darüber kräftiges Gurtgesims, auf dem jetzt die Kragsteine des got. Netzgwb. sitzen. Im Dachraum über den spgot. Gwbb. noch die Lager der alten Holzdecke, die Oberlichter und alte Wandmalerei zu sehen. Spuren eines 4jochigen Nonnenchors. Außen Lisenen und Rundbogenfries zum Teil erhalten. Kreuzgang 1840 abgebrochen. — Got. Holzkruzifix. Am südl. Altar bmkw. Tafelbild 2. H. 15. Jh., leider sehr übermalt. Großes Deckenbild von *C. D. Asam.*

BALDERN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Schloß der Grafen v. Öttingen. Die neueren Teile, 1719—25, von *Gabriele de Gabrielis.* Stuckdekoration des Kaisersaals von *J.* und *U. Schweizer* aus Deggingen. Kunstsammlung.

BALGHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Dreifaltigkeits-K. 1702 von *A. Linner* aus Möhringen, verlängert 1794. Die reiche Ausstattung um 1740 von Künstlern aus Deggingen und Ueberlingen. Hinter dem Hochaltar großes Marmorrelief der Salemer Schule. Ölberggehäuse 1685.

BALINGEN. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Bez. am Chor 1443 (Inschr.), Lhs. voll. 1510 (Inschr. am Portal), Meisterschild des *Albrecht Georg.* — 3sch. Hllk.

nach dem gewohnten Schema dieses Meisters, in niedrigen Verhältnissen, die Sschiffe zwischen den Streben (die außen nur eine 3kantige Lisene bilden) kapellenartig erweitert, Msch. überhöht, 36 m l., in 7 Ark. geteilt, Anfänger für Netzgwbb. vorhanden, jetzt flachgedeckt in allen 3 Schiffen. Die Hauptansicht, einer gegebenen Straßenflucht zuliebe, nach O verlegt; der über dem Chor in eigenartiger Weise aufsteigende 8eck. Turm 1512 von Meister *Franz* aus Tübingen. Von demselben die steinerne Kanzel mit durchbrochenem Stiegengeländer und Kirchenväterreliefs. Prächtiges Epit. 1605 vom hiesigen Meister *O. Schweizer.*

Friedhofs-K. Got. Umbau (14. Jh.) einer schlichten rom. Anlage. Von letzterer im Lhs. ein Fenster und der mit dem got. 8Eckchor eine hübsche Gruppe eingehende Turm. — Schöner herald. Grabst. der Elisabeth v. Ow 1458. [Reste einer frrom. Deckenbemalung auf Holz im Mus. Stuttgart.]

BALLENDORF. W. Donaukr. OA Ulm.

Dorf-K. 1580. Chor im OTurm, Satteldach.

BALLMERTSHOFEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.

Schloß. Zuerst genannt 1236. Der jetzige Bau E. 16. Jh.

BALTRINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.

Pfarr-K. neu; aus rom. Zeit der mächtige Turm, unten ungegliedert, zum Schluß über einem Rundbogenfries gekuppelte Klangarkaden; got. Satteldach mit je 5 Fialen an den Giebeln.

BALZHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach. [Sch.]

Pfarr-K. 1768 mit Fresken von *J. G. Bergmüller*, prächtigem Choraltar 1778, Altarblatt von *Jak. Fröschle.*

BARBARABERG. OPfalz BA Eschenbach. Inv.

Kirche M. 18. Jh., jetzt Ruine. Griechisches Kreuz mit verlängerten O und WArmen. Bmkw. Fassade. — Am Rande des Plateaus große Steinstatue der hl. Barbara, rok.

BÄRNAU. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.

Stadt-Pfarr-K. wesentlich neu. — **Wallfahrts-K.** 1778. Ansprechendes Interieur im Übergang zum Klassizismus.

Elisabeth-K. 1656. Wand- und Deckenmalerei um 1700. Altar 1656 mit guter Holzfig. der h. Elisabeth um 1500.

BARTENSTEIN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Schloß (Hohenlohe) mit Kirche, Garten und Städtchen einheitlich angelegt A. 18. Jh. von *B. Schüsser* aus Bamberg.

BARTHOLOMÄ. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Ev. **Pfarr-K.** ursp. rom., 1510 Chor und Turm angebaut, 1741 rest.

BATZENHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Chor got., Lhs. c. 1720. Inneres weiträumig und hell, Dekoration und Einrichtung harmonisch im SpBar. — Choraltarblatt von *J. G. Bergmiller* 1723. Am linken Seitenaltar Madonna, Schnitzwerk c. 1400, verstümmelt. Im Pfarrhof Relief der Verkündigung in Solnhofer Stein, c. 1510, sehr feine Arbeit.

BAUMBURG. OBayern BA Traunstein. Inv.
Ehem. **August. Stifts-K.** Erster, wie es scheint, bedeutender Bau, gew. 1156; querschifflos, Schluß mit 3 Apsiden. Neubau 1756 von *Franz Mair* aus Trostberg, unter Beibehaltung der rom. WTürme und des unteren Teils der Umfassungsmauern. — Weites tonnengewölbtes Schiff mit tiefen Seitenkapp. Die eingezogenen Streben nicht nur an der Stirn, sondern auch an den Langseiten mit Pilastern, im ganzen 5, besetzt. Eingezogener rck. Chor. Stuckdekoration in entwickeltem Muschelrokoko, Wessobrunner Schule; Ornament in zarten Farbentönen auf weißem Grunde. Deckengemälde vom böhmischen Hofmaler *F. A. Scheffler*. Mobiliar aus der Erbauungszeit, Hochaltar Stuckmarmor mit Gemälde von *J. Hartmann* 1757. Bmkw. Chorgestühl auf der WEmpore, 17. Jh. — Der Gesamteindruck des Innern von bedeutendem Wert. Am Außenbau bmkw. die OAnsicht. — Die Grabsteine, die einst eine noch größere Reihe bildeten (Katalog von 1660), verteilen sich auf die Kapellen, die Sakristei, den Kapitelsaal und den Kreuzgang. Hervorzuheben: Stein des ersten Propstes Gottschalk c. 1140 mit zweiter Inschr. des 15. Jh. (WWand neben dem Eingang). Adelheid v. Sulzbach, Stifterin, † 1153, errichtet c. 1400. (WWand.) Im Vorraum der Sakristei: Paul Pelchinger † 1488; Georg Dietrichinger 1515; Caspar Ebenhauser † 1479, vorzüglich; Laurentius Mais † 1587; Archidiakon Urban † 1622. In der Sakristei: Ulrich Erlinger † 1423; Georg Herberger 1500; Heinrich Pelchinger 1453. In l. Seitenkapelle Deckplatte einer Tumba für die Taufkircher zu Guttenburg. Laut Marke von *Franz Sickinger* von Burghausen 1496—1500. Im Kapitelsaal: Oswald Törring † 1418, vorzüglicher Wappenstein von *Hans Heider*; Adam und Barbara Törring † 1580 mit 10 Söhnen und 9 Töchtern; Ladislaus und Katharina Törring † 1670. Sehr gute Wappensteine 1410, 1413, 1418 im Kreuzgang. Daselbst großes, durch Sll. in 3 Felder geteiltes Epit. des W. Viergold † 1531, zu Lebzeiten gesetzt.

BAYERBACH. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 15 Jh., im 19. als Hllk. erweitert. Rotmarmorplatten 1459, 1477, 1547.
Frauen-K. 1sch. spgot. Netzgwb.Bau. Einrichtung um 1750.

BAYERSDORF. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kleine rom. **Kirche,** wie Aicholding durch eine hölzerne Brücke mit dem Burgstall verbunden. Glocke 1. H. 14. Jh.

BAYRISCHZELL. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. 1736. Turm got. Hauptraum quadr. mit gerundeten Ecken. Deckengemälde und zarte Frührokokostuckatur. — Gute Holzskulpturen um 1400 und 17. Jh.

BEBENHAUSEN. Württbg. OA Tübingen. Inv. [D.]
Ehem. **Cisterc.-Klst.** (jetzt k. Schloß). Gegr. um 1185, aufgehoben 1534. Kirche. In der Anlage und dem Mauerkern des vorhandenen Baues ist der Urbau von 1188—1227 er-

halten. Veränderungen: unter Abt Konrad v. Lustnau (1320—53) OFenster des Chors; unter Abt Peter v. Gomaringen (1407—1409) Dachreiter errichtet vom Laienbruder *Georg von Salem*; 1466 Einwölbung der Vierung und des n Kreuzflügels; 1522 Einwölbung des s Flügels und des Chors; 1566 Verkürzung und Umbau des Lhs. — Ursp. Anlage: flachged. Pfeilerbasl. auf kreuzf. Gr. Typische Eigentümlichkeiten der Ordensarchitektur sind der gerade apsidenlose Schluß des quadr. Chors und die Anlage von je 2 ebenfalls gerade schließenden Kapellen mit Pultdächern an der OWand des Qsch. Das s Kapellenpaar wich der spgot. „neuen" Sakristei. Die „alte" Sakristei an der s Stirnwand des Qsch. Ihr korrespondierte an der n Stirnwand eine Totenkapelle, errichtet im 14. Jh., abgebrochen, Fundamente nachgewiesen; die Stellung dieselbe wie im Klst. Ebrach, also vielleicht Ersatz einer älteren. Das Lhs. hatte je 9 Arkaden. Durch den Umbau des 16. Jh. auf 3 verkürzt. Ganze L. 55, Lhs. 40, H : Br = 14 : 17,4. Die Öffnungen der tonnengewölbten Kapp. rundbg.; der Zwischenpfl. mit Dreiviertelsll. in streng rom. Formen besetzt; Vierungsbgg. und Arkadenbgg. des Schiffs unterspitz; 4 rck. Pfll. mit einfachen Kopf- und Fußprofilen. Das Pförtchen, das aus dem s Sch. in den Vorplatz der Klausur führt, zeigt den Fortschritt zur Frühgotik in der im Cistercienserkreise üblichen besonderen Formensprache. Berühmt als ein Hauptstück hochgotisch akademischer Maßwerkpracht ist das in die OWand des Chors eingebrochene Riesenfenster. Die Weiterentwicklung zu gesucht geistreicher Künstelei zeigt dann der Vierungsturm; nach der Ordensregel durfte er nur ein Dachreiter sein, allein er erstrebt in dem ebenso verwickelten als kühnen Apparat seines ganz durchbrochenen Steingerüstes einer vollwertigen Turmerscheinung nahezukommen. Im übrigen hat die Außenansicht von Chor und Qsch. den rom. Charakter bewahrt. — Klausurgebäude. Dank der frühzeitigen Säkularisation in der Hauptsache unverändert erhalten (jetzt kgl. Lustschloß). Lage auf der SSeite der Kirche. Die Verteilung der Räume die typische. Kreuzgang von 35 : 41 m. Es folgen sich: am OFlügel, vom Qsch. der K. beginnend, Sakristei, Kapitelsaal, Parlatorium (?), Durchgang, Brüderhalle; am SFlügel Herren- oder Sommerrefektorium und Küche, am WFlügel Winterrefektorium und Laienrefektorium. — So einheitlich der Plan, so verschieden ist die Zeit der Ausführung. — Spätromanisch: Der Kapitelsaal, fast quadr., 3×3 rundbg. Kreuzrippengwbb. Proportionen und Einzelformen überaus wuchtig und schwer in charakteristisch provinzieller Deutung der Schulformen des Ordens (u. a. reichliche Verwendung der Hornkonsolen). Das Laienrefektorium in 3 Schiffen zu 4 Jochen, Gwbb. frühestgot., die Sll. ursp. sehr stark, jetzt spgot. überarbeitet. — Hochgotisch: Sommerrefektorium 1335, ein vorzüglich schöner, heiterer, luftiger Raum, durch 3 schlanke Pfll. in 2 Sch. geteilt, die Anordnung der kämpfer-

los aus den Schaften sich abbiegenden Rippen in einfachem Sternmuster (für SDeutschland frühes, wenn auch nicht frühestes Beispiel), prächtige Deckenmalerei aus der Erbauungszeit; das Fenstermaßwerk im selben Geiste wie am großen Chorfenster der K.; über dem SGiebel anmutig durchbrochenes Türmchen noch mit ursp. Dachstuhl, 1410 von *Georg von Salem.* — Spätgotisch: Winterrefektorium 1470, niedrig, mit flachgewölbter Holzdecke auf 3 eichenen geschnitzten Ständern, bmkw. Wandmalerei (rest.) mit Pflanzenwerk; Kreuzgang 1471—96, Tonnengwb. mit Stichkappen und formenreichem Rippennetz; im 2. Stock des OFlügels das Dorment 1513—16, zwei Reihen Zellen zu beiden Seiten eines langen und breiten Ganges, Wände in Fachwerk, Balkenwerk geschnitzt und polychromiert, Bodenfliesen und Wandmalerei nach den erhaltenen Resten erneuert.
Der Klosterbezirk war durch eine doppelte Ringmauer befestigt. Die innere aus der Zeit des Abtes Friedrich (1281—1303) fast ganz erhalten. Sie umschließt außer der Kirche und Klausur mehrere andere locker gruppierte Gebäude, darunter das „Herrenhaus", d. i. die Abtswohnung; im wesentlichen Neubau 1532, nur die OWand vom rom. Bau, Innendekoration 1558; ferner das ehem. Krankenhaus mit eigener Kapelle. Zwischen der inneren und äußeren Klostermauer die Ökonomiegebäude. Stattlicher Torbau. Am Tor bmkw. Kreuzigungsgr. A. 15. Jh.
Die Abtsgräber einfachst, mit eingeritzter Zeichnung; auf den älteren nur der Abtsstab, auf den jüngeren Bildnisfiguren im Umriß, Qualität gering. Im Winterrefektorium Wandgemälde um 1500 mit dem Auszug der vereinigten Cisterciensermönche und Calatravaritter gegen die Mauren. [Bedeutendes Tafelbild des 14. Jh. in der Gemäldegal. in Stuttgart.]

BECHTAL. MFranken BA Weißenburg.
Kirche. Sakramentsnische in schlichter Renss., in der Krönungsnische sitzende Madonna; bez. 1520; Werkstatt *Loy Herings.*

BECKSTETTEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Dorf-K. Got. Chor mit 3seit. Schluß; im WSattelturm, zierlich gegliedert durch got. Friese und Blenden in Backsteinrohbau, der Unterbau in Nagelfluh, älter. Inneres schlicht rok.

BEIHARTING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Ehem. Kloster-K. Vom Gründungsbau des 12. Jh. die SMauer des Lhs., von der Erweiterung im 15. Jh. die Disposition des langgestreckten 3seitig geschlossenen Chors und der seitlich vorgeschobene Turm erhalten. Die jetzige Erscheinung wesentlich vom Umbau 1670, welcher den 3sch. Bau in einen 1sch. mit Tonnendecke verwandelte. — Die Decken- und Altargemälde ohne Bedeutung. Ansehnliches Chorgestühl. Erinnerungsstein für die Stifterin 1513, das Blattornament stilgeschichtlich bmkw. Zahlreiche Grabst. 17. Jh. — Got. Kreuzgang mit Renss.Wandmalereien.

BEIHINGEN A. N. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Pfarr-K. Gewaltiger Chorturm; das jüngere (1500) Sch. an sich unerheblich, wird wertvoll durch den malerischen Reichtum der inneren Ausstattung. — Ikon. Grabsteine der Nothaft, 15. und 16. Jh.
Rathaus 1614. — 2 **Schlösser** der Gemmingen; das alte mit rom. Resten, das neue 1573, Wappentafel, Hof mit Brunnen.

BEIHINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Dorf-K. 1713, rom. Chorturm.

BEILNGRIES. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Aus einem kleinen rom. Bau des 12. Jh. die Mauerteile in NO und der Unterbau des Chorturmes; Erweiterung 1693. Ansehnlicher Hochaltar 1695. Grabsteine 18. Jh.
Trinitatis-K. (Franziskaner) 1725. — Altäre um 1740.
Gottesacker-K. 1469—76, wenig verändert, bis auf die Dekoration um 1740. An den Wänden 4 Holzreliefs vom ehemaligen Hochaltar, E. 15. Jh., recht gut; desgl. Holzfigg. in der Sakristei. Mehrere Grabsteine 16. und 17. Jh.
Wohnhäuser 16. und 17. Jh. mit Staffelgiebeln in interessanter Version.
Ringmauer fast ganz und mehrere Türme erhalten.
Am Weg nach Hirschberg Martersäule 1660.

BEILSTEIN. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Altertümliches Städtchen, trotz dem Franzosenbrande von 1693.
Magdalenen-K. (jetzt Turnhalle). Turm rom. mit Wandmalerei. Lhs. frgot. — 3 Grabst. der Wunnenstein aus 14. Jh.
Burg der Grafen v. Calw, dann der Wunnensteiner. 1693 von den Franzosen zerstört. Jetzt großartige Ruine. Der innere Mauerring und der 85 h. 5eckige Bergfried 12. Jh. Mit der ehemal. Stadtbefestigung durch Mauern verbunden.

BEIMERSTETTEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. neu; alt der OTurm mit got. Lilienfries.

BEINBERG. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Wallfahrts-K. um 1200. Flachged. Lhs., Chor mit 3 J. und 3seit. Schluß, Turm an der NS. — Deckengemälde von *Ign. Baldauf*, bischöfl. augsburgischem Hofmaler, 1767. — Hochaltar. Madonna auf der Mondsichel, hervorragend gut, um 1520. Auch sonst mehrere bmkw. Holzskulpturen. In der Sakristei Kreuzigungsgruppe aus M. 16. Jh. stattlich aber leer.

BELLAMONT. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. 1725. Wichtig durch den Reichtum an spgot. Holzplastik. 3 überlebensgroße Statuen (Maria, Petrus, Paulus) von dem 1496 errichteten Hochaltar des Klst. Ochsenhausen (neu gefaßt), traditionell *Syrlin d. J.* zugeschrieben, jedenfalls ulmisch. Im l. Seitenaltar Madonna um 1470. Auch einige Bar.Arbeiten. — Bmkw. Altargeräte und Ornate.

BELSEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Kirche. Kleiner, wohlgebildeter rom. Bau, 2. H. 12. Jh.,

1sch. mit Chorturm und got. umgebauter Apsis. WPortal mit abgetrepptem Gewände und Umrahmung, das Profil des Sockels weiterführend. Die im Giebel eingemauerten Skulpturen ohne Grund als römisch in Anspruch genommen.

BENEDIKTBEUREN. OBayern BA Tölz. Inv. [D.]
Benedikt. Klst.-K. gegr. im 8. Jh., im fr. Ma. wichtiger Kulturmittelpunkt. Nach Umbauten 1143, 1248, 1490 barocker Neubau 2. H. 17. Jh. Es kamen dabei 2 Stilrichtungen zum Wort. Die 1669 beg. Klostergebäude nebst Sakristei und Mönchschor gehören der letzten Periode der bayerischen Renss., die im 16. Jh. von italienischen Vorbildern ausgehend, mehr und mehr einen deutschen Charakter angenommen hatte. Die Kirche (1683—86) schließt sich der Münchener Theatiner-K., d. i. der strengeren Richtung des ital. Barock an. Anlage: weites tonnengewölbtes Hauptschiff, tiefe SKapp., darüber niedrige Oratorien, alle Bogenlinien gedrückt, keine selbständige Beleuchtung des Msch. Der architektonische Teil der Leistung befriedigt wenig, mehr die Dekoration, in der die figürliche Plastik (Gruppen über den Scheidbgg. und an der Schildwand) eine große Rolle spielt. In den Sschiffen und unter der WEmpore ist die Manier ganz italienisch. Eigenartig und schön ist der Mönchschor über der Sakristei; zu vergl. mit Maria-Birnbaum. — Hochaltar, Marmor, nüchterner römischer Barock um 1690. Gemälde von *Knoller* 1777; von demselben der s und n SAltar 1789. Die Deckengemälde 1683 zeigen *G. Asam* an Talent tief unter seinen bekannten Söhnen. Koloristisch anziehend das Deckenbild der Anastasia-Kap. von *J. J. Zeiller* 1752. In der Sakristei schöne Schränke und bmkw. Geräte. — Die Anastasia-Kap. an der NSeite des Chors erb. (nach Feulner) 1750 von *J. M. Fischer*, unter seinen kleineren Raumschöpfungen eine der feinsten: ovaler Gr. mit strenger Gliederung, der Stuckmarmor wohl von *Feichtmayr*, Fresko von J. J. Zeiller 1752, die eleganten Seitenaltäre von Feulner dem *Ign. Günther* zugeschrieben.
Klostergebäude. Die drei Konventsflügel in O, S und W 1669—71. Die Gänge gewölbt, die Zellen mit einfach schönen Holzdecken. Der große Saal im 2. Obergeschoß (protest. Betsaal) hat eine besondere, sonst in B. nicht vertretene Stilnuance, in der noch die Knorpelmanier nachklingt. Der Bibliotheksaal 1722, und mehr noch der Prachtsaal des Prälatenbaues zeigen das Eindringen der französischen Richtung in frühen Beispielen.

BENINGEN. B. Schwaben BA Memmingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1726 von P. *Chr. Vogt* in Ottobeuren.

BENNINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. Rom. Chor-Turm, spgot. flachged. Sch. — Taufstein 1480.
Pfarrhaus 1612 von *Heinr. Schickhardt.*

BERATZHAUSEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1762 Umbau einer schlichten got. Basl. — Grabsteine der Herren v. Stauf zu Ehrenfels; recht gute Arbeit der von 1478 außen an der NWand. — 2geschossige Friedhofskap. S. Michael, M. 15. Jh.

BERBLING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. 1751—56 von den ländlichen Maurermeistern *Millauer* und *Thaller.* Im Gr. Spiel mit überraschenden Kurven; im Hauptraum sind es nach innen gewendete Kreissegmente, Vorhalle und Chor quer oval. Stuckierung in zierlichen Muschelmotiven, weiß auf lila Grund; tüchtige Deckenbilder; Altarblatt von *Weidtinger* 1786.

BERCHING. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Pfarr-K. got mit Chorturm. Einwölbung und Ausstattung M. 18. Jh. Deckengemälde von *J. M. Baader* 1758. Unter den Grabmälern bmkw. das schöne Kellersche Epitaph nach 1542 von *Loy Hering.* Augsburger Kelche. Glocke A. 14. Jh.; eine zweite elegant dekorierte 1590 von Meister Christof in Nürnberg.
Lorenz-K. sprom. Anlage mit Chorturm, umgebaut E. 17. Jh. Auf mehreren (neuen) Altären bmkw. Schnitzbilder um 1500. 8 Tafelbilder aus dem Leben des hl. Laurentius, ungefähr in der Richtung Altdorfers. Grabsteine sprenss. Glocke 14. Jh. Ölberg M. 16. Jh.
Mariahilf-K. 1796. Bmkw. Reste von Holzplastik E. 15. Jh. Schön die Gruppe mit Schmerzensmann in der Art des Eichstätter *Meisters Hans.* Giebelhäuser ähnlich denen in Beilngries. Von besonderem Interesse, gut erhalten und malerisch anziehend, die **Stadtbefestigung** aus der Zeit des B. Wilhelm v. Reichenau (1464—96). Im östl. Torturm ein Kreuztragungsrelief um 1430.

BERCHTESGADEN. OBayern BAmtsstadt. Inv. [D.]
Ehem. **Stifts-K.** (Augustiner Chorherren) gegr. 1108. Erster Bau Notbau. Vom rom. Monumentalbau (seit E. 12. Jh.) erhalten die unteren Teile der Langhausmauern und die Anlage der WTürme (A. 13. Jh.). Unter dem Dach am WGiebel des Presbyteriums die Anlaufspuren des Msch.Daches der alten rom. Basl.; sie weisen auf hohe Raumproportion; aus anderen Spuren ist zu entnehmen, daß die Stützen durchgängig Pfeiler waren. Die aus dem Kreuzgang zu entnehmende Längenausdehnung war bedeutend. In mehreren baulichen Eigentümlichkeiten Zusammenhang mit S. Zeno in Reichenhall und Gurk in Kärnten, die beide demselben Orden angehörten; doch auch mit Regensburg, vgl. die schweren Wulstrippen in der w Vorhalle mit dem w Bau der Schotten-K. — Unter Propst Johannes (1283—1303) der noch bestehende große, hohe und lichte Chor. Das Auftreten der in Altbayern so außerordentlich seltenen Frühgotik überrascht doppelt in diesem abgelegenen Winkel. Die Anlage ist einfach, die Ausführung höchst gediegen, im ornamentalen Detail noch romanisierend.

Der Chor ist 1sch., erreicht aber mit 12,5 m fast die volle Breite des rom. 3sch. Lhs.; L. 21,3 m; Teilung in 2 Kreuzgwbb. Etwas eingezogene Apsis aus 5 Seiten des 8Ecks, mit dem Langchor von gleicher Höhe. In den Ecken 1fach, in der M. 3fach gebündelte Dienste, nicht bis zur Erde reichend, Knospenkapt., Gewölbescheitel wagerecht. Das Fenstermaßwerk wohl nicht von zweifelloser Echtheit. Triumphbg. rundbg. Die Tür zum Kreuzgang aus derselben Bauzeit (E. 13. Jh., im Aussehen noch fast rom.). In der Flucht der Außenmauer Rest des alten rom. Portals. — Umbau des Lhs. als 3sch. 4j. Hllk. in den alten Breitenverhältnissen und erheblich niedriger als der Chor; die Formen sprechen für Spätzeit 15. Jh. — Im W rom. Säulenportal (1882 im ganzen wohl in getreuer Kopie erneuert). Roter und weißer Marmor. Der Mauerkörper, in dem die Portalnische liegt, springt 2 m in das Msch. vor. Die Vorhalle zwischen den Doppeltürmen hat 1 sprom. Kreuzrippengwb. Sie öffnet sich in der Flucht der Türme mit einem spgot. kielbogigen Portal. Die Türme Neubau von 1865; die alten waren einfach massig mit Nagelfluhverblendung, wenige Fensterschlitze, letztes Geschoß und Helm bar. — Hochaltar aus Untersberger Marmor 1663 von dem in Rom ausgebildeten *Bart. v. Opstall.* Gemälde von *Joh. Pilberger* in Regensburg. Gemälde des n Seitenaltars bez. *J. v. Sandrart* 1657. Chorgestühl 1436—43, die obere Hälfte der Stirn- und Scheidewände A. 14. Jh., bald nach Vollendung des Chorbaus. Im Bogenfeld des NPortals Tafelgemälde bez. 1474. — In der Sakristei: rom. Weihwassereimer, Bronzeguß, durchaus mit Reliefs bedeckt, im oberen Streifen Christus und die 12 Apostel, im unteren die Personifikationen der 4 Paradiesesströme. Silberne Festgarnitur des Hochaltars 1735 vom bekannten Augsburger Goldschmied *Fr. Th. Lang.* 4 in Silber getriebene Heiligenstatuetten 1734, augsburgisch. Prunkkelch bez. 1645 *GL.* (*Georg Lotter*?), augsburgisch. Maria, Buchsbaumschnitzbild 18. Jh., vorzüglich. Rok. Paramente. — Kreuzgang sprom., genauere Datierung nicht gegeben, die Mehrzahl der Kaptt. etwa E. 12. Jh.; die große Doppelarkade des WFlügels von einem italienischen Steinmetzen (nächste Parallelen in Modena und dadurch zugleich im niedersächsischen Königslutter; andere ebenfalls der Lombardei entlehnte Kapitellformen ähneln den Fragmenten aus Klst. Gars im Mus. zu Freising). Grätige rom. Kreuzgwbb. zwischen Gurten, die an der Wand auf gesimsförmigen Kragsteinen, an der Hofseite auf Pfll. ruhen; zwischen den Pfll. Arkadenöffnungen, teils 3bogig, teils 4bogig, die Stützen in ungeregeltem Wechsel der Formen, vielfach gewundene und 8eckige Säulenschafte, an den Basen Eckknollen, die Kaptt. meist Würfel mit erhöhtem Schildrand, an einigen Pfll. reliefierte Flächen. Im OFlügel großer Löwe, durchaus in der Art der lombardischen (von einem Portal? oder einer Kanzel?), jetzt ein renss. Weihwasserbecken auf dem Rücken

tragend. Spuren einer ehem. Brunnenkapelle. — Grabsteine: eine große und interessante Reihe in Kirche und Kreuzgang. Der älteste ikonische der des Propstes Reinald Cellar † 1355, überlebensgroße Umrißzeichnung. Von künstlerischem Wert erst seit 15. Jh., Pienzenauer 1435, Bernauer 1495, Hirssauer 1508, Rainer 1522 (wohl vom Salzburger Meister *Hans Valkenauer*), Wolfgang Lenberger 1541 von *Wolfgang Kaltenberger*. Im Kreuzgang Paurenfeindt 1512. — Konventsgebäude um den Kreuzgang, durchweg auf rom. Grundlage, wenn auch in veränderter Erscheinung. Von hohem Interesse das Dormitorium, das ganze Obergeschoß des OFlügels einnehmend, 1. V. 14. Jh., ein langer schmaler, in 2 Sch. und 8 J. geteilter Raum, Kreuzgwb. auf schlanken 8eck. Stützen.

S. Andreas-K. (ehem. Stiftspfarrei). 1699 völlig umgebaut, interessant das am Dachstuhl aufgehängte 3teilige Tonnengwb. — Nebenaltäre 1652, 1657, Hochaltar A. 18. Jh. In der s Chorkapelle Epitaph mit figurenreichem jüngsten Gericht, 2. H. 16. Jh. An den Außenmauern zahlreiche Grabsteine, überwiegend 17. Jh.

Frauen-K. am Anger (seit 1699 Franziskaner-K.) A. 15. Jh. Der Formencharakter paßt zu der am Seitenportal angebrachten Jahreszahl 1519. Symmetrisch 2sch. Hllk., jedes Sch. im O mit 3seit. Schluß; niedere Durchbrechungen führen in eine 1668 o angebaute, außen als Chor wirkende Kap. Im Sch. Sterngwb. auf 4 schlanken kapitellosen Rundpfll.; die von den letzteren ausstrahlenden Rippen sind so gestellt, daß keine in die normalen Achsenrichtungen fällt, doch erhalten dieselben insofern eine Betonung, als hier Maßwerkbögen sich über die Gewölbefläche hinspinnen. Auf dem schönen Marmoraltar der OKap. Schnitzbild der Madonna im Ährenkleide, Kopie des Gnadenbildes im Mailänder Dom, um 1500. An der NWand Rotmarmordenkmal des Propstes Wolfg. Griesteter † 1567, stattliche Renss.Arbeit, im Hauptfeld Pietà. Zahlreiche Grabsteine 17. und 18. Jh.

Kalvarienberg-Kap. 1760, die Stationsbilder lebensgroß, flott geschnitzt und ausdrucksvoll.

Wohnhäuser. Einige mit spgot. Kielbogen am Eingang. Haus 102 am Marktplatz hat an der Rückseite interessante Fassadenmalerei, um 1600, parodistische Affenszenen. Am Gasthaus zum Neuhaus Inschrifttafel 1576. Im **Museum** des Gesch.Ver. sitzende weibl. Figur, Marmor, um 1200.

Marktbrunnen 1677, nur noch der Löwe alt.

BERG. NBayern BA Landshut. Inv.

Pfarr-K. E. H. 15. Jh., 1sch. mit Netzgwbb. und tiefer WEmpore, eigentümlich die WFassade durch 2 an die Ecken gestellte schlanke Rundtürme. — Hervorragend schöne Monstranz mit Kreuzpartikel, 1505 von *Melchior Bos*.

Wallfahrts-K. **Maria-Bründl** 1719. **Schloß** der Frh. v. Leiden, einfacher kubischer Bau aus 2. H. 17. Jh. — Spgot. **Wohnhäuser** in Backstein.

BERG IM GAU. OBayern BASchrobenhausen. Inv.
K. des 17. Jh., der untere Teil des Turmes rom. — Auf dem rechten SAltar Holzfigg. der hh. Katharina und Barbara, A. 16. Jh., in der geschmackvollen Drapierung und dem seelenvollen Ausdruck zu den besten ihrer Schule gehörend; auch die Madonna auf dem Hochaltar eine tüchtige Arbeit.

BERG AM LAIM. BA München I. Inv. [D.]
Hofkirche S. Michael. Beg. 1737, Ausstattung voll. 1751. Die besten Münchener Künstler der Zeit haben sich hier zu einer ausgezeichneten Leistung vereinigt. Architektur von *J. M. Fischer*, Stuck und Fresko von *J. B. Zimmermann* (Hauptbild bez. 1743), die 6 großen Altäre von *J. B. Straub*. Im Gegensatz zu den extrem malerischen Richtungen im Rokoko (in Bayern am entschiedensten durch die *Asam* vertreten), ist *Fischer* hier, wie immer, in erster Linie Architekt. Rein gestimmtes Raumgefühl und souveräne Beherrschung der dem gewollten Eindruck dienenden Faktoren. Die Anlage erinnert an die in Rott, nur hat sie kleineren Maßstab und ist entsprechend vereinfacht. Auf die Vorhalle mit Orgelempore folgt ein quadr. Hauptraum mit gestutzten Ecken und flachen Ausbauten nach N und S, dann der mit wundervoller perspektivischer Kunst disponierte Chor. Die Decke, eine Folge von Flachkuppeln auf Hängezwickeln, ist aus Holz konstruiert. — Doppeltürmige Fassade in konventionellen Formen, die übrigen Teile der Außenansicht gänzlich vernachlässigt.

BERG BEI STARNBERG. OBayern BA München II. Inv.
Kirche sprom., im 17. Jh. umgestaltet, bedeutungslos. — Gutes Holzrelief, Tod der Maria, A. 16. Jh.

BERG. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. von der gewöhnlichen spgot. Art, im Lhs. 4 J., eingezogener 5/8 Chor, Netzgwb., WTurm. — Geschnitzte Türfüllungen bez. 1487.

BERG. W. Donaukr. OA Ravensburg.
Pfarr-K. Verunstaltete ursp. rom. SlI.Basl. Chor 1472. — Am Chorbg. Kreuzigungsgruppe des 16. Jh.

BERGANGER. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Schwedenkapelle 1632. Verkümmerte Gotik. Altar 1666.

BERGEN. B. Schwaben BA Neuburg a. D. Sonderschrift von A. Hämmerle 1907.
Ehem. **Benedikt. Nonnenklst.** Erster Bau angeblich 976, zweiter Bau gew. 1095, dritter Bau gew. c. 1190. Seit 17. Jh. im Besitz der Jesuiten von Neuburg; durch sie Umbau 1756 bis 58 nach Plänen des fürstbischöfl. Eichstätter Baudirektors *J. D. Barbieri*. Die noch erhaltenen rom. Bauteile, ältere Abb. und ein Riß *Barbieris* erweisen die rom. K. als eine 3sch. Hallenanlage (die größte bis jetzt in Süddeutschland nachgewiesene, vgl. noch S. Peter in Augsburg, S. Leonhard in Regensburg, Prüll, Walderbach). Maße: 44 m l., 13,70 m br. Der Gr. *Barbieris* zeigt die mit 3 parallelen Apsiden

schließenden Chöre durch feste Mauern getrennt, im Lhs. je 8 Ark., das Msch. erheblich breiter als die Ssch. Diese Konfiguration spricht eigentlich für Anlage als Basilika (vgl. dagegen Prüll); ich vermute, daß im Bau des 11. Jh. auch eine solche vorlag und erst im 12. Jh. als Hllk. umgebaut wurde. Beweisend für die Hllk., neben anderem, die gleiche Höhe der 3 Apsiden. Die mittlere im 18. Jh. überhöht, aber der rom. Fries noch wohlerhalten; die seitlichen ganz unversehrt; der Bg.Fries auf Kopfkonsolen, außerdem noch in jedem Bogenfelde ein Kopf; deutsches Band; Gesims; die Formen eher zu 12. als 11. Jh. passend. Die Ssch. in gutem Quaderwerk haben noch (vermauert) die alten engen rom. Fenster; an der SWand rom. Portal, 4fach abgestuft, das Tympanon für Bemalung. — Ihm gegenüber, im Abstand von 4 m, der isolierte Glocken-Turm; Lisenen und Bg.Friese in sprom. Charakter (schon 13. Jh.), enges Pförtchen 8 m über dem Boden, sonst nur wenige Schlitzöffnungen bis zu der hoch oben angelegten Fenstergruppe; also nicht bloß Glocken-Turm, sondern auch Verteidigungs-Turm. — Die Gliederung der WWand im Dachraum des angebauten Schulhauses erhalten. — Fast vollständig erhalten die rom. Krypta, 3sch. mit 6 (seit 1758 mit 5) Säulenpaaren. Sie liegt unter dem Hauptchor; die Nebenchöre liefen oben fort; gegen sie öffnete sich die Krypta mit gekuppelten Fenstern. Auch hier sprechen die Formen der Teilungssäulchen für 12. Jh. Pfll. und Gwbb. der Krypta aus E. 11. Jh. Interessant der 9 m tiefe Brunnen im linken Ssch.

Beim Umbau 1756 wurden die Mauern erhöht; der Chor blieb 3sch., mit Oratorien über den Nebenschiffen; das Lhs. wurde nach Entfernung der alten Pfll. 1sch. umgestaltet. Stuckatur von *Jos. Köpl* aus Mertingen. Choraltar von *J. Fischer* in Dillingen. Deckenfresken von *Wolfg. Baumgartner*. Von älteren Kunstwerken allein erhalten: ikon. Grabstein einer Äbtissin, wohl noch E. 12. Jh., durch das hohe Alter sehr merkwürdig; Epitaph Wilh. v. Mur † 1536 von *Loy Hering,* Trinität nach *Dürer,* unten das kniende Ehepaar. Sprom. Ostensorium auf got. Fuß.

BERGENWEILER. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
Schloß erb. für Heinrich von Stain nach 1588. Hauptgebäude hohes Giebelsteinhaus mit 8eck. Ecktürmen (ein zweites ähnliches abgebrochen), im Innern Holzpfll. und Türverkleidungen in einfachen Renss.Formen.

Kap. S. Nikolaus rom., von sehr massigem Mauerwerk, namentlich im tonnengewölbten Chor-Turm.

BERGERHAUSEN. W. Donaukr. OA Biberach.
Großes **Badhaus** 1760.

·**BERGFELDEN.** W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. 1513 ansehnlich, von Meister *D. S.*, einem Genossen Aberlin Jörgs. Die starke Kirchhofsbefestigung umschloß früher noch ein Frauenklst.

BERGHAM. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. Lhs. rom., spgot. mit 1 Ssch. und Chor erweitert, Netzgwbb., wohlgebildetes Maßwerk; Strebepfll.; WTurm mit Satteldach.

BERGHASELBACH. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. Beachtenswerte volkstümliche Holzfigg. aus verschiedenen Epochen des 15. Jh.

BERGHEIM. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Burgstall. Der erhaltene Teil der Ringmauer rom. Die rom. Kapelle got. und bar. erweitert. Von den 3 Kreuzgwbb. sind 2 aus rom. Zeit.

BERGHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1731. Gefällige Innendekoration.

BERGHEIM. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. Chor und Turm spgot., Lhs. 1789. Fresken von *J. A. Huber* 1790, sehr freundlich im Kolorit. Drei kleine Glasgemälde von c. 1550.

BERGHOFEN. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. got. mit flacher Holzdecke. — Ein seltener Fall der an den Wänden vollständig erhaltene Gemäldezyklus um 1400. Auf dem Altar feines Relief des Gnadenstuhls A. 18. Jh.

BERGHOFEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. Kleiner, ganz schlichter rom. Bau um 1200, Großquadern, ½ kr. Apsis.

BERGHOFEN. B. Schwaben BA Sonthofen.
Pfarr-K. Spgot. Flügelaltar bez. 1438 (sehr frühes Datum!), gut erhalten, dem älteren *Hans Strigel* zugeschrieben.

BERGHÜLEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. 1504. Der polyg. Chor mit Netzgwb. auf Apostelkonsolen höher als das Schiff. Turm 1576. — Unter der Tünche got. Fresken erkennbar.

BERGKIRCHEN. OBayern BA Dachau. Inv. [F.]
Dorf-K. Kleiner Zentralbau M. 18. Jh. von *J. M. Fischer*, Rechteck mit abgeschrägten, genischten Ecken und eingezog. Chor, die Dekoration fast ganz zerstört. Zum Gr. vgl. Sigmertshausen und Bichl. — Herald. Grabstein 1308, mehrere ikon. aus 17. Jh.

BERGLERN. OBayern BA Erding. Inv.
Kirche im Kern spgot. Hochaltar 1. H. 17. Jh. mit mehreren guten spgot. Figuren.

BERKHEIM. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Dorf-K. Die starken Umfassungsmauern rom., übrigens durch öfteren Umbau stillos.

BERKHEIM. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. 1785. Hohes und breites Schiff mit toskan. Pilastern. Spgot. WTurm mit Backstein-Lilienfries und Lisenengiebeln. Der Sarkophag des h. Willebold ging im Kirchenbrande 1785 zugrunde, durch klassizist. Aufbau ersetzt. — Pfarrhaus 1529, schloßartig, vom Klst. Rot errichtet. — Gasthaus zur Krone 1656, Fassadenmalerei 18. Jh.

BERLICHINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. 1842 neu, älterer OTurm. — Spgot. Steinplastik.

BERMARINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Kirche S. Martin. 14. Jh. vergrößert 1461. 1sch. mit Chorturm. — Sehr bmkw. die das Lhs. vollkommen füllende Wandmalerei des 14. Jh., die Ornamentbänder mit rom. Erinnerungen, in den unteren Streifen Passion und jüngstes Gericht, in den oberen Arkatur mit Heiligen, an der OWand kolossaler S. Christoph. — Herald. Grabmal eines Herrn v. Hörningen, 14. Jh.

BERNBACH. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]
Pfarr-K. 18. Jh. Anziehend durch die unberührte und einheitliche Ausstattung. Deckengemälde 1766 von *Ignaz Baur* aus Augsburg.

BERNECK. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Burgstädtchen auf vorgestreckter Bergzunge. Auf Grundmauern der alten Burg ein modernes Schloß, die rom. Schildmauer erhalten.
Stadt-K. 1753 erneuert; reiches Wandtabernakel 1490; Wandgräber derer v. Gültlingen von *Jos. Schmid* 1554 und *L. Baumheuer* um 1570.
Modernes **Schloß** zwischen alten **Befestigungen** in Buckelquaderwerk.

BERNHARDSWEILER. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Dorf-K. Als solche dient der Chor einer unvollendeten stattlichen S. Annen-Wallfahrts-K. aus E. 15. Jh. Quaderbau. Gwbb. nicht ausgeführt. 2 Langjoche und 3seit. Polyg.-Schluß. Fenster 3teilig mit sorgfältigem Maßwerk, in dessen Unterteilungen der Rundbg. herrscht, übrigens Fischblasen. Turm an der NSeite, unten quadr., oben 8seitig.
Schloß bez. 1511; kunstlos.

BERNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.
Dorf-K. 1475, Turm mit Schießscharten.
Stattliche **Holzhäuser** 16. und 17. Jh.

BERNRIED. OBayern BA Weilheim. Inv.
Alte Pfarr-K. M. 17. Jh. Noch in der spgot. Tradition disponiert. — Originell aufgebaute Altäre aus sp. 18. Jh.
Kloster-K. Unbedeutender Bau des 17. Jh. — Wohlerhaltener Klappaltar um 1520—30, besonders die bemalten Flügel zu beachten.

BERNSTADT. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. Netzgewölbter got. Chor, daneben rom. Turm mit Rundbg.-Friesen und gekuppelten Schallöffnungen, Schiff 1707. — Neben dem SPortal Epit. 1440 mit großem Relief des Gekreuzigten.
Schloß 1549, wesentlich Neubau nach Verbrennung durch die Franzosen 1688, hoher Kastenbau mit Walmdach und 4 Ecktürmen.
Burgruine aus Ma.

BERNSTEIN. OPfalz BA Kemnat. Inv.
Kirche. Schlicht bar. Umbau einer rom. Anlage; von dieser

die Granitquadern des Lhs. und die WEmpore, deren eigentümliche Gestalt vielleicht durch Verbindung mit ehemal. Edelsitz zu erklären. — Hochaltar um 1670, gefälliger Seitenaltar um 1740.

BERNSTEIN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Ehem. Bruderhaus mit Kirche von *J. Feuerstein* 1729; ein stimmungsvolles Idyll, nur allzusehr verwahrlost.

BERTOLDSHEIM. B. Schwaben BA Neuburg.
Pfarr-K. Gut erhaltener got. Bau, in Schiff und Chor Netzgwbb.
Schloß. In glänzendem Spätbarock.

BERTOLDSHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf.
Wallfahrts-K. S. Antonius 1730. Hauptbau des *J. G. Fischer* von Füssen; aufgegeben war ihm als Vorbild S. Antonio in Padua, wozu *Fischer* selbst dorthin gereist ist. Der Anklang ist nur entfernt, insofern *Fischer* in Vierung, Qsch. und Chor eine Gruppe von 4 z. T. durchbrochenen Kuppelgwbb. angebracht hat, die aber unter dem Dach verborgen bleiben. Das Äußere zeigt hohe Volutengiebel in deutscher Tradition.

BESIGHEIM. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Der schlanke, gewölbte Chor 1383, das niedrigere 1sch. Lhs. 1448, oftmals verändert (1545, 1685, 1847). — Hochaltar um 1520, nach den stilistischen Merkmalen von *Christoph v. Urach.* Durch Größe und Kunstwert ein Hauptstück der Gattung. Der Mittelschrein 3teilig, rechts und links die beiden Johannes, in der Mitte ungewöhnlicherweise eine historische Szene, Legende der h. Katharina, in Vollfigg. Von alters unbemalt.
Dekanatshaus 1572. — **Rathaus** 1459. — **Marktbrunnen** renss. mit dem Standbild eines Markgrafen. — Die obere **Enzbrücke** (1581) bietet mit dem Stadtaufbau am Uferhang ein unübertrefflich malerisches Bild, dabei im Charakter intensiv schwäbisch. Am sw und no Ende der Stadt 2 rom. **Rundtürme** in Buckelquadern. Sie gehören zu den schönsten und eindrucksvollsten Denkmälern der ma. Kriegsbaukunst. Der untere 12,5, der obere 11,5 dick bei 3,5 resp. 4,0 Mauerstärke; im Innern kuppelig gewölbte Kammern, die unterste mit rom. Kamin; Eingang 11,5 über Erdboden.

BETTBRUNN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Wallfahrts-K. Von einem got. Bau des 14. Jh. Tor und Turm (N.). Das 1774 neuerbaute Lhs. ist der stattlichste Bar.Bau des Bezirks, ausgeführt von Münchener Künstlern, Archt. *L. M. Gießl,* Stuckateur *F. L. Feichtmayer,* Maler *Chr. Wink.* In den Bauformen Ansatz zum Klassizismus. — Die Reste von got. Holzplastik, u. a. ein Palmesel, gleich den Grabsteinen von mäßiger Qualität; desgl. die zahlreichen Altargeräte. Von den vielen wertvollen Geschenken fast nichts erhalten. Schöne Glocken 1406 und 1660.

BETZIGAU. B. Schwaben BA Kempten.
Stattliche **Pfarr-K.** von 1498.

BETZINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.
Dorf-K. Bemalte Holzdecke 1505. NTurm unten rom.

BEUERBERG. OBayern BA München II. Inv.
Ehem. **Augustiner-Stifts-K.** 1627 f. Umbau der got. Kirche, 1628 Einsturz der Gewölbe. Neubau 1629—30. 1729 WJoch mit Orgelempore angefügt. (Hauttmann.) Weites, verhältnismäßig niedriges Hauptsch., tiefe SKapellen mit quergestellten Tonnen, am stark eingezogenen Chor seitlich Emporen, im O 2geschossiger Mönchschor. Der Gesamteindruck trocken renss. Stuckdekoration in Quadraturwerk nach Vorbild der Michaels-K. in München. Von dort abgeleitet auch der Stil der Altäre; der Hochaltar älter als die K. (1628), mit Veränderungen 1639; außerdem hat jede der 8 SKapp. an der OSeite einen großen Altar; in den Einzelheiten viel Wunderlich-Barockes und Naturalistisches. Altarblätter von *Elias Greiter d. Ae.* Die Sakristei ein stimmungsvoller Raum, Ausstattung im Bar. des späteren 17. Jh.

BEUERN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. 1758. Deckengemälde von *Schöpf.* — Mehrere Grabst. der Familie v. Perfall, ganz vortrefflich der rotmarmorne des Erhard v. P. 1510, Hochrelieffigur im Maximiliansharnisch.

BEUREN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.
Dorf-K. spgot., stimmungsvoller Innenraum, gemütlicher WTurm. Tüchtig gemalte Altarflügel. Großer Taufkessel. Got. Chorgestühl. Empore mit Schnitzwerk 1633. Großer Ölberg, ähnlich dem in Neuffen. Glocke 1430. — Alte **Holzhäuser, Rathaus** 1553.

BEURON. Hohenzollern. Inv.
Abtei. Die K. Barockbau 1724—38, reich in Stuckmarmor und Malerei dekoriert von *Jos. Ign. Wegscheider*; seit 1874 in altchristlichem Charakter rest. — Die Klostergebäude teils E. 17. Jh., teils modern; die Stuckaturen im Bibliothekssaal in der Art der Wessobrunner Schule (Hager).

BEUTELSBACH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Ehem. **Stifts-K.** (1321 nach Stuttgart verlegt). 1sch. Umbau von 1505, im Lhs. Balkendecke, im Chor Netzgwb. Von der ehem. rom. K. an der NSeite Reste eines figurierten Frieses. Reste von Befestigung. — Bis 1311 Grablege der Grafen von Wirttenberg. Die Gebeine und Denkmäler nach Stuttgart übergeführt. Zurückgeblieben ein Grabstein mit dem wirttenbg. Wappen. Taufstein mit spgot. Maßwerk, am Fuß Engel mit Schwert und Buch. Got. Sakristeischrank.

BIBERACH. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-Pfarr-K. Große (60 m l.) spgot. flachged. Basilika, wie in Oberschwaben häufig. Der hohe WTurm in den oberen Teilen nach Brand 1584 mit einfacher welscher Haube. 1746—48 unter Leitung des Malers *Joh. Zick* aus München diskret umgestaltet. Im Lhs. die Scheidbgg. rund gemacht,

die Pfll. mit bar. Profilen versehen. — Reste von got. Malerei auf dem Dachboden sichtbar. Das große, einheitlich durchlaufende Plafondgemälde des Lhs. von *Zick*. Die Ölgemälde an den Wänden von Jos. Esperlin. Reicher dekoriert der Chor. Der mächtige Hochaltar schon 1720 errichtet, Gemälde von *Bergmüller*. Schönes Chorgitter von *Pfau* 1768. Kanzel von *Hans Hochmann* 1511. — Die Ausstattung der Kapellen meist 1. H. 17. Jh. In der Pflummern-Kap. großes Votivbild 1567 und Altarblatt von *Dietrich Meußen* 1621. In der Sebastians-Kap. bmkw. Gemälde der Beklagung Christi um 1620. — Grabmäler in beträchtlicher Menge, aber meist künstlerisch ohne Interesse. An der Außenwand Epit. mit Kreuzigung für Eberhard v. Branburg † 1505. Im Chor Bronzeplatte für Nik. Ysvogel † 1527. Das zugehörige Mesnerhaus umgebaut aus einer got. Doppelkapelle. Fresken E. 15. Jh.

Hl. Geist-Spital. Gestiftet 1259. Der bestehende große Komplex nach dem Stadtbrande 1518, einzelne Teile noch 15. Jh.

Kath. Friedhof, interessante Arkadenanlage von 1604.

Ev. hl. Geist-K. 1649. Anspruchslose harmonische Bar.Ausstattung, namentlich eine Menge reich polychromierter Holzepitaphe. Auf dem Friedhof Steindenkmäler.

Franziskanerinnen-Klst. 17. Jh. (jetzt Amtsgericht), die K. 1812 abgebrochen.

Kapuziner-Klst. 1615, aufgehoben 1810, Umbau als Fabrik, jetzt Armenhaus.

Brandenburgische Kaplanei 15. Jh., stark verändert. Allerlei Plastik und Kleinkunst.

Klosterhöfe von Schussenried 1531, von Ochsenhausen, jetzt Gymnasium; von Heggbach, Schulstr. 18 — alle stark verändert.

Rathaus. 1. Altes, 1432, heute unscheinbarer Fachwerkbau. 2. Neues, 1503, stattlicher Steinbau, alt die beiden Giebel mit runden Ecktürmchen und vorgekragten Mitteltürmen. Die unteren Geschosse im 18. Jh. umgebaut.

Gred, Kaufhaus, 1351 erwähnt, umgebaut 1593, langgestreckt, durch Holzpfll. in 3 Schiffe geteilt.

Metzig. 1432, umgebaut als Komödienhaus 1650.

Stadeich. 1484. Steinbau. Staffelgiebel mit im Eselsrücken geschlossenen Blenden. Durch moderne Zusätze entstellt.

Salzstadel (Markt 22) 1513. — Zahlreiche alte Wohnhäuser in Fachwerk (meist übertüncht) mit den breiten Giebeln des schwäbischen Typus geben den Straßen noch immer ein charakteristisches Gepräge.

Marktbrunnen 1888 mit Anlehnung an den des 16. Jh.

Stadtbefestigung. Auf der Bergseite ein Abschnitt in sehr stattlichen Abmessungen erhalten, der zylindrische Weiße Turm 1476 von *Hans Hartenau*.

Tore: Das sog. obere 1373, ausgebaut 1564 und 1598; Ulmer Tor 1410 und 1666.

BIBERBACH. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche spgot., Chor im OTurm. — Hochaltar um 1720 mit 3 Schnitzfigg. um 1500, Schule des *Hans von Eichstätt*; ebenso *S. Sigismund* auf dem l. SAltar; im Schiff *S. Gunhild* mit Milchtopf und Käslaib, Rest eines Altars um 1470. 2 Gemäldezyklen aus der Legende der hl. Gunhild und Sigismund, bez. 1630. Zahlreiche Votivbilder von 1679 ab. Deckengemälde bez. *Wunderer* 1781.

BIBERBACH. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Dorf-K. Einfacher kleiner rom. Quaderbau, Apsis, rck. WTurm in der Br. der K.; um 1720 eingewölbt. Aus derselben Zeit der bar. Hochaltar. Kanzel zierlich rok. 2. H. 18. Jh.

BIBERBACH. B. Schwaben BA Wertingen. — [Sch.]
Wallfahrts-K. 1684—94 von *Valerian Breuer* aus Bregenz. 1sch., durch das mittlere der 3 Joche ein Qsch. gelegt. Stichkappentonne auf korinth. Pilastern, Turm in der NWEcke, Fassade kahl. Gute Rok.Dekoration 1753.

BIBURG. NBayern BA Kelheim.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** Gegr. nach 1125, Weihe (provisorisch) 1133, der vorhandene Bau im Stilcharakter der 2. H. 12. Jh. Die Anlage ähnlich Prüfening, die Einzelheiten im Formcharakter von S. Jakob in Regensburg. — Flachged. Pfeilerbasl. (44 m l) auf kreuzf. Gr.; am quadr. Presbyterium Nebenchöre in Breite und Höhe der Langhausseitenschiffe, an ihren Enden ein Turmpaar und kleine Apsiden in gleicher Flucht mit der Hauptapsis. Die Nebenchöre kommunizieren mit dem Hauptchor durch Doppelarkaden von sehr schlanker Proportion der Öffnung. Im Lhs. je 6 Arkk., ihre Abmessungen nicht ganz gleich, über den engeren der Bg. leicht zugespitzt. Die Pfll. schlank quadr., ihre Kämpfer aus Wulst (im Profil der Regensburger Schottenk.) und dünner Platte. Die ganze Chorpartie hat rom. grätige Kreuzgwbb., das Lhs. spgot. Netzgwbb. — Äußeres. Schönes, großes Kalksteinquaderwerk bei einfachster Formengebung; nur die OSeite etwas reicher: Bgfriese mit deutschem Band, die Fenstergewände fein gegliedert. Am Qsch. die Fenster in 2 Geschossen. WPortal mit doppeltem Rücksprung und Sll., skulpierte Kaptt. (Schützen, Vögel, Sirenen in Blattranken), im Tympanon Halbfig. des Salvators. Die Türme glatt bis zur Firsthöhe der K., dann 2 Obergeschosse mit gekuppelten Schallöffnungen. — Taufstein rom. um 1200, Blätterverzierung in Rundbg.Arkatur. — Tumba der Stifterin Bertha, Figur in Flachrelief um 1200 (?). Grabsteine der Äbte Friedrich 1474, Leonhard 1487, Johannes 1493, Wolfgang 1505, Leonhard 1520, alle mit ganzen Figuren. — Tafelgemälde Nikolaus und Wolfgang, regensburgisch um 1520. — In der Sakristei gute Holzgruppe Anna selbdritt um 1510. — Am Friedhofsportal Johannes Ev. und Bapt. Hochreliefs 2. H. 14. Jh.

BICHISHAUSEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Kirche 1735, reicher ausgestattet. — Pietas 2. H. 15. Jh. Ehegrabstein v. Butlar 1541. — Burgruine.

BICHL. OBayern BA Tölz. Inv.
Kirche 1752, Musterbild einer stimmungsvollen Dorfkirche, Archt. (nach Feulner) von *J. M. Fischer*, Dekoration gemalt von *J. J. Zeiller.*

BICKELSBERG. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. 1746. Alter Turm. Schöner spgot. Taufstein.

BIDINGEN. B. Schwaben. BA Oberdorf. [Sch.]
Pfarr-K. Rom. Mauerreste, wesentlich spgot. und bar. Turm aus rom. Buckelquadern, Glockenstube Backstein 1426. Gute Rok.Dekoration. Deckenfresken von *J. G. Wolker* 1738. Originelles Gestühl. c. 1710.

BIERDORF. OBayern BA Landsberg. Inv. I.
Kp. 1607, noch got. in den Hauptformen. Hübsche einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit, auch die treffliche Holzfig. der Maria.

BIERLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Martins-K. spgot., Chor netzgewölbt auf Apostel-Konsolen, ansehnlicher WTurm, oben von Maßwerkfenstern durchbrochen, bez. 1478. — 4 aus Erz gegossene Grabplatten der Frh. v. Ow 1562—85.

BIESELBACH. B. Schwaben BA. Zusmarshausen.
Kapelle 1747, wertvoller Schnitzaltar von *David Mauch* aus Ulm 1501, einziges bezeichnetes Werk des Meisters; Wurzel Jesse (1756 Franz Xaver eingeschoben). Frühes Beispiel der Aufnahme von Renss.Formen.

BIESENHARD. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Dorf-K. Renss.Kanzel, reich ornamentiert, Eichenholz, 2. Hälfte des 16. Jh. (Aus der Dominikanerkirche in Eichstätt.)

BIETENHAUSEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1791. Außen am Lhs. eingemauert ein roh skulpiertes rom. Tympanon, zwei Tiere, im Grund Kreise, Sterne, Rauten.

BILDECHINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Pfarr-K. Polyg. Chor mit Kreuzgwb. und geometr. Maßwerk; flachgedecktes spgot. Schiff, spgot. Hochaltar. An der vorderen Wand der Mensa 3 Reliefs. Außen an der SWand got. Madonna unter Baldachin.

BINABIBURG. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. Die 1sch. netzgewölbte spgot. K. dient jetzt als Presbyterium, das Lhs. 1698 angebaut. — Ikon. Rotmarmorgrabsteine 15. und 16. Jh. — Epit. in Aediculaform 1612.
Wallfahrts-K. S. Salvator 1710. Altar- und Deckengemälde um 1760.

BINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Großer 1sch. spgot. Bau, flachgedeckt, nur der eingezogene 3seit. geschl. Chor gewölbt. Der stattliche Turm steht frei vor der WSeite, Inschr. 1522. — Hochaltar neu mit

5 bedeutenden Holzstatuen aus der Werkstatt *J. Syrlins d. J.* Die gemalten Tafeln des alten Hochaltars jetzt in Kapellen; Geburt Christi, Anbetung der drei Könige, Darstellung im Tempel, Tod der Maria; sie sind von *Zeitblom*, zu dessen Bestem gehörig, entstanden etwa 1495—1500. Eine Reihe von renss. Grabsteinen der Herren v. Hornstein. Zwei stattliche Häuser, ehemals Zwiefalter Klosterhöfe, sind das Pfarrhaus und das Gasth. zur Krone.

BIRENBACH. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Wallfahrts-K. gegr. 1490. Neubau 1690. Tüchtiger, etwas trockener Bar.Bau. Altäre M. 17. — A. 18. Jh.

BIRKACH. B. Schw. BA Schwabmünchen. [Sch.]
Kapelle. Pietas von c. 1490, ausdrucksvolle Schnitzarbeit von gutem Aufbau, 0,75 m hoch.

BIRKACH. W. Neckarkr. OA Stuttgart.
Dorf-K. und Pfarrhaus von *R. F. Fischer.*

BIRKENFELD. MFranken BA Neustadt a. A.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** 1525 und 1553 zerstört, 1694 erneuert.

BIRKENSTEIN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Wallfahrts-Kap. 1710. Nach dem Vorbild des hl. Hauses in Loretto. Zweigeschossig, unten Grotte mit H. Grab, oben reich vergoldete Dekoration und viele alte Votivtafeln. — Gnadenbild 17. Jh.

BIRNBACH. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. spgot. in der typischen Anlage, aber stark verbaut. — Ikon. Rotmarmorplatte 1562, Epitaph in Kelheimer Stein 1548, vortrefflich.

BISSINGEN A. N. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Pfarr-K. Normale, wohlerhaltene spgot. Anlage, 1sch., eingezogener netzgewölbter polyg. Chor, Turm im W. — Rom. Taufstein.

BISSINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. Sockel und Kranzgesims rom., Fenster modernisiert, tonnengewölbter Chor im OTurm, Apsis; einfache rom. Türen; Turm unten aus Quadern, oben aus Backstein, die ein Satteldach tragenden Giebel durch Rundbg.Friese und Lisenen gegliedert. — Spgot. und frrenss. Skulpturen, S. Martin und S. Georg zu Pferd.

BITTELSCHIESS. Hohenzollern. Inv.
Dorf-K. 1758. Die hübsche innere Ausstattung gut erhalten.

BITTENFELD. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Pfarr-K. got. mit frgot. OTurm, oben 8seitig, WPortal 1483. — Mehrere gute Epit. 1555 bez. *MK*, 1606, 1746.
Schönes **Holzhaus** 1582.

BITZ. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Dorf-K. OTurm unterwärts rom., oben 1519.

BLANKENHORN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Großartige Trümmer einer rom. Burg, vom Wald über-

wuchert. Die Mantelmauer in Buckelquadern ca. 20 m hoch erhalten, fast 3 m dick.

BLAUBEUREN. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv. [D.] Ehem. **Benedikt.-Klst.** (jetzt evang. Seminar). Gest. 1095 von den Pfalzgrafen von Tübingen, von Hirsau aus besiedelt. Vollständiger Neubau 1466—1502. Kirche 1491—99, Meisterzeichen des *Peter von Koblenz*. In der Außenansicht 1sch. mit Qhs. und Zentralturm. Der letztere auf älteren Grundmauern. Er trennt das 31 m l. Lhs. vom 26 m l. Chor. Die scheinbaren Kreuzflügel sind ebenfalls gesonderte Kapellenräume. Die unter dem Turm liegende Vierung in 2 Geschossen; das niedrige zu ebener Erde dient gewissermaßen als Lettner, das nach O und W in hohem Bogen sich öffnende obere als Empore. Im langgestreckten 4achsigen Chor die Strebepfll. nach außen, im 5achsigen Lhs. nach innen gezogen; überall flaches Tonnengwb. mit vorgelegtem Rippennetz; im Chor mit Rankenmalerei und spiralförmig gedrehten Diensten, deren Apostelstatuen räumlich wie dekorativ von prächtiger Wirkung. An der SWand, über der Sakristei, der Abtserker in 2 Geschossen. Der architektonisch einfache Außenbau trug reichliche Monumentalmalerei, wovon der Johannes am WGiebel am besten erhalten, bez. 1498. Das ganze Zimmerwerk aus der Erbauungszeit. Ausstattung. Hochaltar. Wappen des Abtes Faber (1477—95), auf einem Relief Inschr. 1493. Als Ganzes, im tektonischen Aufbau wie im Zusammenklang desselben mit dem Bildhauer- und Malerwerk das Vollkommenste, was die schwäbische Kunst in dieser Gattung hervorgebracht hat. Wandelaltar mit doppelten Flügeln. Hochbewunderungswürdig das Schnitzwerk der Krönung, ein echt architektonisches Stilgefühl gibt den Virtuosenkünsten des Handwerks Maß und Haltung. Diese Teile (die Tischlerarbeit) mit den beglaubigten Werken *Syrlins d. J.* übereinstimmend. Dagegen das Figürliche von anderer Hand. Vermutet wird (zuerst von W. Vöge) *Gregor Erhart*, ein auch in Ulm tätiger Augsburger. Die 5 Statuen des Schreins ein Höhepunkt süddeutscher Holzplastik; Maria hat in der freien Schönheit und im Ausdruck strahlenden Glücks nicht ihresgleichen. Die Flügelreliefs aus derselben Werkstatt, doch nicht vom Hauptmeister. Die Gemälde verteilen sich auf *Zeitblom* und seine Werkstatt (Kreuztragung, Taufe, Johannes d. T.), *J. Stocker* (Zacharias im Tempel, Heimsuchung), *B. Strigel* (Johannesszene, Ölberg, Dornenkrönung, linke Hälfte der Predella). — Von den einst 12 Altären des Lhs. nichts erhalten. — Herrliches Chorgestühl 1493 und Dreisitz 1496 von *Jörg Syrlin d. J.* (Inschr.); sehr beschädigt; rest. 1875; von den Büsten stellen 7 die Stifter dar, die übrigen Propheten. — Auf der Vierungsempore standen 2 Kruzifixe, der eine gegen das Lhs. (jetzt in der Stuttg. Staatssammlung; ebenda 4 Steinfigg. von der Brüstung), der

andere gegen den Chor (noch am Ort). [Die Kanzel von *Syrlin* (bez. 1502) zerstört.] Portalskulpturen 1499, das Zeichen eine Ableitung des Syrlinschen. — Grabsteine. Nur zum kleinen Teil erhalten, einige jetzt im Kapitelsaal: Adelheid v. Helfenstein geb. Hohenlohe † 1356, roh geritzt; Anselm v. Nenningen, B. v. Augsburg † 1428, Bildnisrelief; desgl. Irmel v. Kirchberg † 1444; Stefan v. Emershofen † 1460; Ulrich Kondig † 1476; Abt Gregor Risch † 1524, Rotmarmor: am wertvollsten der Doppelstein des Ulrich v. Helfenstein und Agnes von Wirttenberg, ausgeführt um 1480. Im Chor Grabst. des Abtes Faber (?), ein von Würmern zerfressener Leichnam.

Klostergebäude seit 1534, mit Unterbrechungen evang. Stift. Geschlossener Kreuzgang einfach spgot. Brunnenkapelle. Neben dem Kapitelsaal die noch völlig ausgemalte Margareten-Kap. (Altar neu). Die Zellen des Obergeschosses durch einen Gang mit hölzernem spitzbg. Tonnengwb. geteilt. Im Erkerbau des SFlügels hübsche Tür. Zu beachten das Badhaus bez. 1510. Die flache Holzdecke des (seit 1817 geteilten) Refektoriums ruht auf Konsolen mit Brustbildern der Stifter und Äbte. Im Kreuzgang Fresko mit Pietas um 1420, aus der Stadt-K. Im Hof spgot. Brunnen mit Taufe Christi von *Hans Huber* 1551.

Stadt-K. schlicht spgot. 2. H. 15. Jh. Die (im 17. Jh. bemalte) Flachdecke 1902 beseitigt. Die K. war vollständig ausgemalt. — Die Epitaphe großenteils mit Gemälden; bmkw. das des Martin Neubronner um 1520, Benutzung von Motiven aus Dürers gr. Holzschnittpassion, die Flügel nicht dazugehörig, von dem Alter eines Zeitblomschülers. Hübscher spgot. Sakristeischrank. 2 Glocken 1440.

Spital gest. 1420, stark verändert. Im Oehrn ausgiebige Wandmalerei aus der Erbauungszeit (rest.), in der unteren Reihe 7 Werke der Barmherzigkeit, in der oberen 7 Szenen aus dem Leben der hl. Elisabeth. In einem Nebengebäude vertäfelte Schreibstube um 1600.

Rathaus 1593, großer Fachwerkbau. Desgl. Dekanatshaus 1602. In der Nähe die **Ruinen** Ruck und Rusenschloß.

Desgl. **Bürgerhäuser**; ältestes Aachgasse 11, innen bez. 1445. Marktbrunnen E. 16. Jh.

BLAUFELDEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. Im mächtigen Turmchor schönes Netzgwb. 1502, im Schiff von 1423 bar. Deckenstuckatur.

BLINSHOFEN. W. Donaukr. OA Ehingen.

S. Georgs-Kap. 1485. Reich an Skulpturen des 15. und 16. Jh.

BLÖCKTACH. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.

Pfarr-K. c. 1500. Im Chor Netzgwb. auf Konsolen.

BLUMENTAL. OBayern BA Aichach. Inv.

Schloß, ehemals Deutschordenskommende, E. 16. Jh., oft um-

gebaut. Die Kap. von 1720 enthält eine Reihe von Grabsteinen, ältester von 1440, Figur und Wappen eingeritzt.

BLUTENBURG. OBayern BA München I. Inv.
Pfarr-K., ehem. Schloßkap., erb. 1488 für Herzog Sigismund von der Bauhütte der Münchener Frauen-K. 1sch., 3seit. geschl. Raum ohne gesonderten Chor, Netzgwb. Außen verputzter Backsteinbau mit Resten von Bemalung in der Portalnische und am Fries. — Ausstattung aus der Erbauungszeit. Stattliche Folge von Glasgemälden, eines bez. 1497. Die Altäre, 1491, ganz Malerei, gehören zum Besten der Münchener Schule (*Hans Ostendorfer*?). Nur der Hochaltar hat Flügel, die Seitenaltäre eine einzige Tafel in überaus zierlich geschnitzter Umrahmung. Ein kostbarer Schatz die Holzstatuen der 12 Apostel, dazu hinter dem Hochaltar der Auferstandene, seiner Mutter erscheinend; der namenlose, sonst nicht wieder nachgewiesene Meister ist nicht nur ein vorzüglicher Techniker, er nimmt auch durch zarten Schönheitssinn und hohes Stilgefühl eine ganz exzeptionelle Stellung ein. Von den Wandmalereien nur verblaßte Reste nachgewiesen.

BOBINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Sprom., in got. Zeit erhöht und durch einen Chor vergrößert. Prächtiger Turm mit Helmdach über 4giebeligem Abschluß, ebenfalls in got. Zeit erhöht, die 4 ersten Stockwerke durch sehr kräftige Rundbg.Friese gegliedert. In der Sakristei epitaphartiges Votivbild 1527 aus Gipsmasse, feine Arbeit, wohl von *Loy Hering.*
Frauen-Kap. 1750 von *F. Kleinhans*, schwungvolles Werk, auch in Schmuck und Ausstattung gut erhalten. Gutes Stucco von *Felix Rigl.* — Wolfgangs-Kap. stimmungsvolle got. Innenansicht.

BÖBLINGEN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. 14. Jh., spgot. verändert. — Herald. Grabst. des Pfalzgrafen Heinrich v. Tübingen 1336.
Brunnen 1526 mit Standbild des h. Christoph.

BOCKHORN. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. 1712. Zahlreiche Rotmarmorplatten 16. und 17. Jh.

BODENMAIS. NBayern BA Regen. Inv.
Pfarr-K. 1805 in einer an das 17. Jh. erinnernden Formbehandlung. 3sch. mit Emporen in den SSchiffen.

BODENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Schloß. Einfacher 3stöckiger Bau, noch bewohnt, die Umfassungsmauern z. T. aus Ma.

BOGENBERG. NBayern BA Bogen.
Pfarr-K. 3sch. spgot. Halle. Steinerne Madonna A. 13. Jh. Steinerne Madonna um 1400. — In der Nähe **Hölzlkapelle** mit Glasgemälde bez. 1468.

BÖHMISCHBRUCK. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Pfarr-K. Ursp. got., im 18. Jh. verändert. Wirkungsvolle Ausstattung in FrRok. um 1730—40.

BOLL. Hohenzollern. Inv.
Wallfahrts-K. Maria-Zell, 1643 und 1776.

BOLL. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Pfarr- (Stifts-) K. E. 12. bis A. 13. Jh. Flachged. Basl., das Msch. als Chor verlängert und gleich den Ssch. innen und außen gerade geschlossen. Je 6 an den Ecken abgefasten Pfll. mit gegliederten Kämpfern tragen die Ark. des einfachen Baus, der jeglicher Verzierung, auch der Lisenen und Friese, entbehrt. Turm an der SWEcke des Lhs. — Rom. Taufstein. Rom. Weihwasserbecken (jetzt Opferstock). — Spgot. Steinkanzel mit Maßwerkdekoration. — Wappenschilde und Epitaphe 16. Jh. — Glocke mit Evangelistennamen 13. Jh. — **Badhaus** 16. und 17. Jh., verändert 1826.

BOLLSTADT. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.
Pfarr-K. Chor spgot., Lhs. 1728. Geschnitztes Marienbild 15. Jh.

BÖLTINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Marien-Kap. Neu. Auf dem Altar 2 sehr bmkw. Reste von Flügelreliefs aus der Ulmer Deutschordens-K. um 1510, in der Art des *D. Mauch.*

BONDORF. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Pfarr-K. got., 1759 ganz umgestaltet. Turm in den 4 unteren Geschossen sprom.

BONFELD. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1774 mit ma. Chor-Turm.
Schlösser der Gemmingen; Wasserschloß von 1568 nur in schönen Resten; 2 andere 1748 und 1780.

BONLANDEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. spgot., 1635 und 1750 umgestaltet. — Bmkw. frgot. Kruzifix.
Gute **Holzhäuser.**

BÖNNIGHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Mit Mauern, Türmen und Schloß noch heute ein wohlbewehrtes Städtchen.
Stadt-K. S. Cyriakus. Got. Basl. aus 14. Jh., vielfach umgebaut, zuletzt 1814; hatte Arkaden auf Sll. (nur die Schäfte alt); erhalten der polyg. Chor, die Sakristei und in der NOEcke der Turm, mit Schräge ins 8Eck übergehend. — Steinerner, zierlich durchgebildeter Lettner von c. 1440, durch alle 3 Schiffe hindurch; über den Mittelsll. Statuen; rechts und links ehemals Altarciborien. — Sakramentstürmchen bis zum Gwb. hinauf, mehrere Statuen. — Bedeutender Schnitzaltar um 1500, Abschluß des Mittelschreins in der Form eines Treppengiebels, auf jedem Absatz Freistatue,

auf den Flügeln Reliefs von geringerer Hand, ikonographisch interessant das Abendmahl in der Predella. — Taufstein, reich in Maßwerk und Übereckstellungen. — Renss. Grabmäler von 2 Herren v. Liebenstein und ihren Frauen. — Epit. des H. A. Strazmann und Frau 1504. — An der Außenwand Ölberg mit Flügeltüren, innen Holzfigg.
Altes Schloß, 1525 z. T. zerstört, 1546 erneuert; erhalten frgot. Fenstergruppe. **Neues Schloß** 1756, innen gute Stuckaturen. **Rathaus** 1765 von *Anton Haaf*. **Steinhaus** des alten Mainzer Hofes; gekuppelte Spitzbg.Fenster mit Rundaugen.
Schöner **Renss.Brunnen** mit S. Georg zu Pferde von *Jak. Müller.*
Bmkw. **Fachwerkhäuser.**

BOPFINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Pfarr-K. Frgot. Umbau mit rom. Resten (Triumphbg. und SPortal). Der rck. Chor hat 2 Kreuzgwbb. auf gebündelten Wanddiensten; Maßwerkfenster; OGiebel mit Steinkreuz. Schiff flachgedeckt. — Hochaltar; im Schrein die geschnitzten Vollfigg. der Madonna (sitzend) mit Blasius und Christophorus. Die Flügel beiderseits bemalt. Auf dem Rahmen des Schreins Inschr. „*Friderich herlein maler*", auf dem Außenflügel: „*Dis werk hat gemacht Friderich herlein maler zuo nördlingen* 1472". Aus der ersten Inschr. zu schließen, daß *H.* auch die Schnitzbilder verfertigt habe (Schütte), ist unzulässig; sie kennzeichnet *H.* als Unternehmer. Sogar die Gemälde erregen z. T. den Verdacht, daß sie nicht von ihm selbst, sondern von einem begabteren Gehilfen herrühren. — Sakramentstürmchen von *Hans Böblinger* 1510, reich und zierlich. — Spgot. Taufstein. — Rittergrabstein des Wilhelm v. Bopfingen † 1287, ausgeführt M. 14. Jh., dekorativ sehr wirkungsvoll. — Epit. von 1524, treffliches Relief, Kruzifix mit 8 Personen. — 4 Glocken aus 15. Jh.

BÖRTLINGEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. E. 18. Jh. Ölberg um 1500, beschädigt. Holzskulpturen ohne größere Bedeutung. — Fachwerkhäuser.

BOTENHEIM. W. Neckarkr. OA. Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Massiver (rom. ?) Chor-Turm. Sch. 1744 verändert. Stattliches deutschmeisterisches **Gilthaus** 1607.

BÖTTINGEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
K. auf dem Michaelsberg. An einer der schönsten Stellen des Neckartals, umgeben von der alten Friedhofsmauer. 1sch. rom. Anlage mit OTurm, z. T. got. verändert. Steinerner Ciborienaltar 1513. Pietas nach 1400.

BRACKENHEIM. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. S. Jakob. Frgot. Chor-Turm, breites Sch. mit got. bemaltem hölzernem Tonnengwb. — Schönes Kruzifix am Triumphbg. — H. Grab in reich spgot. umrahmter Nische, der Leichnam auf dem Sarkophag ohne Assistenzfigg. — 2 große

geschnitzte Tafeln mit 12 Passionsszenen, gut, 17. Jh. — Kanzel in reicher SpRenss. — Sakristei 1509; enthält bmkw. Gefäße, u. a. frgot. Kelch.
S. Johannis-K. (vor der Stadt). Ursp. sprom. flachged. Basl., im 13. Jh. und später verändert. 5 niedrige und spitzbg. Arkaden, die Stützen prinziplos zwischen Sll. und Pfll., die letzteren wieder zwischen quadr. und 8eck. Form wechselnd. Die rom. Oberlichter auf dem Dachboden zu erkennen; jetzt hölzerne Tonne. Zart gegliedertes rom. WPortal. Der Chor mit plattem Schluß sprang ursp. nur ganz wenig vor; got. verlängert; über ihm niedriger 8seit. Turm. — Innen und außen zahlreiche Grabsteine aus 15. bis 18. Jh. — Reste von got. Glasmalerei.
Schloß einfache Renss. von *Martin Bernwart.* [Großer Prachtofen von 1668 im Stuttg. Mus.]
Rathaus 1780. **Gasthaus zum Ochsen,** im Innern renss. Vertäfelung.

BRANNENBURG. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Kirche got., Umbau 1728. Hochaltar mit flotten Figg. und Kanzel um 1750. — Herald. Grabsteine der Hundt und Preysing 17. und 18. Jh.

BRÄUHAUSEN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. 1533, sehr dekorativ aufgefaßte SpGotik.

BRÄUNISHEIM. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Ev. Pfarr-K. 1590 vergrößert. Holzrelief mit Auferstehung 1656, zum ehemal. Altar, ebenso das Abendmahlgemälde.

BRAUNSBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Bonifatius-K. Gotisierend 1607 mit rom. OTurm. — Bmkw. Epit. des Albrecht v. Crailsheim 1593.

BREITENBRUNN. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1716 durch Fr. X. Gf. v. Tilly umgebaut mit Benutzung des frgot. OTurmes. — Stattlicher Hochaltar um 1740, Kanzel um 1730. Bmkw. 3 Grabst. der Brüder v. Wildenstein (1532, 33, 47), Werkstatt des *Loy Hering*; weitere Grabst. derselben Familie 1565, 1583. — Monstranz 1507 Nürnberger Arbeit. Johannesweinkelch M. 16. Jh., augsburgisch.
Friedhofs-Kap. S. Michael gew. 1500, 2geschossig. — Grabmal der Freifrau v. Gumppenberg 1775; Sarkophag mit trauernden Genien.
Wallfahrts-K. S. Sebastian erb. E. 14. Jh. als regelmäßiges Oktogon, 1702 erweitert.

BREITENEGG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Burgruine. Rom. Bergfried in sorgfältig bearbeiteten Buckelquadern, Mauerstärke 2,80 m.

BREITENHOLZ. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Dorf-K. 1577, 1602, 1740; alter, sehr starker Verteidigungsturm.

BREITENSTEIN. OPfalz BA Sulzbach. Inv.
Burg. Erhalten nur die zweigeschossige rom. Kapelle, 2 H. 12. Jh.

BREMELAU. W. Donaukr. OA Münsingen.
Dorf-K. 1747. Rok.Ausstattung. Stattlicher Turm mit 8eck. Aufsatz und Schweifkuppel.

BRENNBERG. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Burgruine, ausgedehnt, sehr verfallen, rom. Teile.

BRENZ. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
S. Gallus-K. Kleine, sprom. Sll.Basl. (Lhs. 15,40 : 13,20) dem ziemlich entfernt (bei Göppingen) gelegenen Klst. Faurndau gehörig, in Anlage und Stil der dortigen K. nahe verwandt, also etwa A. 13. Jh. War aber dort die dieser Zeit und Gegend allgemein eigene phantastische Zierlust durch gebildete Bauherren und Künstler gemäßigt, so läßt sie sich hier naturwüchsig gehen. Die 4 Sll.Paare des Lhs. zeigen die launenhaftesten Ungleichheiten, die für die späte Zeit auffallend kleinen Oberfenster (die unteren neu) nehmen keine Rücksicht auf die Achsenteilung. Ähnlich regellos die Konsolen des Chorgewölbes. Vom Arkadensims gehen senkrechte Leisten auf die Stützen, sie sind mit Fratzen besetzt. Am Außenbau sind die Gesimse und Bogenfriese außer aller Proportion schwer und üppig. Zwischen ihren Gliedern wimmelt eine chimärische Fauna, halb schaurig, halb spaßhaft. Der wirkungsvoll gruppierte östl. Abschluß ganz wie in Faurndau. Über der westl. Vorhalle, die ursp. ohne Außenportal war, ein 4seit. Turm mit flankierenden runden Treppentürmen. Diese für Süddeutschland ungewöhnliche (leider durch Restauration des 19. Jh. verdorbene) Anlage bietet ein interessantes Problem. Sie erinnert an die in NWDeutschland häufig vorkommenden Ableitungen vom Aachener Münster. Für Brenz ist für A. 875 ein Königshof bezeugt; außerdem ist in der WEmpore altertümliches Detail wiederverwendet. Also karolingisch? Doch eine unsichere Hypothese. Das schwere 6säulige Hauptportal liegt auf der NSeite, die zugehörige Vorhalle jetzt Sakristei. Im Tympanon flüchtiges, offenbar auf Ergänzung durch den Maler berechnetes Relief. — Kufenartiger rom. T a u f s t e i n. — G r a b s t e i n e. Ältester mit Kreuz und Inschr. C o n t e m p t o r m u n d i D i e b o l d j a c e t h i c t u m u l a t u s i s t e s e q u e n s C h r i s t u m c r u c e m p o r t a s s e p r o b a t u r — wird auf den 1171 genannten Ritter Theobald von Gussen (etwa Kreuzfahrer) bezogen. Jüngere Grabsteine dieser Familie 1402, 1471, 1477, 1587 (von *Mich. Schaller*).
Schloß. Besitzer: Gussen, Helfenstein, seit 16. Jh. herzoglich und zu einem fürstlichen Wohnsitz umgebaut. Interessant durch die gut erhaltene und einheitliche innere Ausstattung. Rittersaal um 1670. Hofgalerien in reicher Holzarchitektur.
Gasthaus zum Hirschen erb. 1620 für den Herzog.

BRETTACH. W. Neckarkr. OA Neckarsulm.
Dorf-K. 1578, rom. Chor-Turm.
Schlößchen 1594 in bester Renss. — **Mühle** mit hohen Steingiebeln 1600. — **Gasth. zum Lamm** 1601. — **Gasth. zur Sonne** 1603.

BROCHENZELL. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. 1624 mit rom. Resten. Das Innere im Auftrage des Klst. Weingarten 1730 geschmackvoll ausgestattet. — Neben der K. Schlößchen der Ortsherren aus 16. Jh., gutes Beispiel eines ländlichen Rittersitzes.

BRONNEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Dorf-K. spgot., 1sch. flachgedeckt, netzgewölbter $^3/_8$Chor.

BRONNEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen.
Nonnenklst. Mariaberg 1682 von *Mich. Beer* aus Bregenz.

BRONNWEILER. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.
Dorf-K. Von 1415 der NOTurm und Chor mit dem seltenen $^6/_{10}$Schluß (Schule von Gmünd) eine der gediegensten got. Landarchitekturen, leider nicht gut rest., reich umrahmte Sediliennische, Reste von Wandmalerei, Chorstühle in guter Flachschnitzerei. — [Bedeutende Holzstatuen aus A. 15. Jh. im Stuttg. Mus.; ein Kruzifixus von derselben Hand befand sich 1888 in Tübingen bei Photograph Sinner]. Das niedere Sch. in den Mauern rom.

BRUCK. OBayern BA Miesbach. Inv.
Rupertus-Kap., rom. Tuffquaderbau c. 1200, 1sch. mit ½ kr. Apsis.

BRUCK. OBayern BA Bruck. Inv.
Pfarr-K. 1673. 1sch. Tonnengewb. mit Stichkappen in 5 J., der Chor etwas eingezogen. — Deckengemälde von *Ign. Baldauf*, die Ungarnschlacht. Stuckatur von den Augsburgern *Wiesmayr* und *Zöpf*. — Grabst. des 16. und 17. Jh.
S. Leonhards-Kap., got. 15. Jh. Hllk. von 3 Ssch., aber nur 2 J., ausgebauter Chor 1 J. und 3seit. Schluß, vorgelegter WTurm.

BRUCK. MFranken BA Erlangen. — [D.]
Pfarr-K. (ehem. Wallfahrt). Quaderbau. Das flachgedeckte Sch. fast so breit wie lang; got. mit Veränderungen 1666 und 1708. Eingezogener quadr. Chor wohl 14. Jh., das Kreuzgewölbe auf gewirtelten Diensten, Reminiszenz an die Bauweise des 13. Jh. Darüber der Turm, der stattlichste Teil der ganzen Anlage, um 1450; die Teilung durch zierliche Bg.Friese ähnlich S. Lorenz in Nürnberg; hoher geschieferter Helm mit Ecktürmchen. — Im Chor großer Schnitzaltar mit Baldachin, guter Nürnberger Durchschnitt um 1500, im Schrein 3 fast lebensgroße Vollstatuen, auf den Flügeln je 2 Heilige von gleicher Höhe in Relief; an der OWand des Sch. Wandmalerei aus 15. Jh. freigelegt; am Spiegel-

gewölbe Gemälde 1726; Moseskanzel 1686; Taufstein aus gleicher Zeit; am Turm Ölberg E. 15. Jh.

BRUCK. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. got., 1634 stark beschädigt, nach 1666 erneuert.

BRUCKBACH. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. Gefälliger, einheitlich ausgestatteter Rok.Bau um 1750.

BRUCKBACH. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. Rom. Granitbau. Rck. mit quadr. Chor; der Turm darüber im sp. 16. Jh. erhöht. Einrichtung E. — M. 18. Jh.

BRUCKBERG. OBayern BA Freising.
Untere Kirche, interessante Grabsteine von 1475 und 1587. **St. Paulskirche** 15. Jh.

BRUCKBERG. MFranken BA Ansbach.
Markgräfl. **Schloß** 1727—30 von *G. W. v. Zocha*; der Gr. in Anlehnung an französische Schlösser; die Fassaden in der Art des Ansbacher. Das Innere (jetzt Blödenanstalt) gänzlich umgestaltet.

BRUCKDORF. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Kirche. Chor im rom. OTurm, Lhs. 18. Jh. — Rok.Altäre, anstatt der Gemälde lebensgroße Holzfigg. (Heinrich und Kunigunde?).

BRUDERSDORF. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Dorf-K. rom. mit Apsis, außen rck. ummauert, um einen Turm zu tragen. — Interessante Steinmadonna M. 14. Jh.

BRUNN. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Kleine **Dorf-K.,** einheitlich 14. Jh., Backstein. Schmälerer Chor mit Schluß aus 3 Seiten des 10Ecks. Auf dem bar. Hochaltar Sitzfigur des hl. Aegidius, E. 15. Jh., gut.

BUBACH. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Flachged. Lhs. und Turm (NO) rom., Chor spgot. mit Netzgwbb. Mehreres an Holzplastik 15. Jh.

BUBENORBIS. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. 1sch. mit gewölbtem Turmchor; am Schlußstein 1485. Schnitzaltar.

BUCH. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. 15. Jh. Um 1761 stuckiert und ausgemalt, Deckengemälde von *J. M. Heigl*.

BUCH. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. 1782 mit anmutigen Fresken von *Konr. Huber*. Pietas um 1440, Schnitzwerk.

BUCH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Kapelle 1519, kleiner Altar aus derselben Zeit, im Schrein geschnitzte Pietas, Flügelgemälde aus der Ulmer Schule.

BUCHAU. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Ehem. reichsfürstl. **Chorfrauenstift,** von sehr alter Gründung (? 8. Jh.). Neubau 1770 ff. nach Plänen von *Michel d'Ixnard*

(Abb. in dessen Oeuvres), ausgeführt von *Joh. Jäger.* Eines der interessantesten Erzeugnisse des Klassizismus. Der große, durch schlanke Pfll. mit Emporen in 3 Sch. geteilte Saal hat alle Erinnerung an traditionelle kirchliche Formen abgestreift; Altarhaus ½ rd., anstatt des Chorbogens mit Kassetten ausgelegte rck. Öffnung. In der Dekoration sehr viel Gold und figürliche Stuckplastik. — Chorgestühl, der untere Teil bar., am Dorsal Stuckreliefs. Orgelbühne von Atlanten getragen. Grabmäler mit dem obligaten Apparat von Sarkophagen, Obelisken und Urnen. Deckenbild von *Brugger.* — Von der Plastik der ehemal. got. Altäre einiges hier, anderes in den Kapellen der Umgegend.
Ruh-Christi-Kap., Wuhr-Kap., Spital-Kap. In jeder Reste spgot. Plastik.

BUCHBACH. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K. Interessanter Zentralbau 1763 von *Hagenauer* in Salzburg. Kuppel über 8Eck, die Diagonalseiten schmäler; Vorhalle und ausgebauter Chor. Schöner Raum bei einfacher Detaillierung.

BUCHDORF. B. Schwaben BA Donauwörth.
Pfarr-K. 1736 mit got. Turm. Im Chor unter der Tünche got. Wandmalerei. Gute Rok.Einrichtung.

BUCHENBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. ursp. rom., aber sehr verändert, Chor im OTurm. — Glocke 1377.

BUCHENBERG. B. Schwaben BA Kempten. [Sch.]
Pfarr-K. Ein selten stilreines Beispiel einer einheitlich im Stil Louisseize durchgeführten Landkirche.

BUCHLOE. B. Schwaben BA Augsburg.
Pfarr-K. 1729 Umbau als 3sch. Hallen-K., Stuckdekoration und Altäre gleichzeitig. Altar (1687). Das Hauptaltarblatt von *G. M. Schmidtner.* Grabsteine 15.—17. Jh.

BUGGENHOFEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Wallfahrts-K. 1471, durchgreifend rest. 1769 mit echter Rokokowirkung. Hübsche Fresken von *J. B. Enderle* 1769. Gnadenbild sitzende Madonna 15. Jh. Schönes Gestühl in eingelegter Arbeit. — Casula mit dem Wappen der Grafen von Oettingen, datiert 1662, reich gestickt.

BÜHL b. Immenstadt. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]
Loretto-Kap. mit Fresken von 1666, Kopien der untergegangenen Bemalung der Santa Casa.

BÜHL. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Schloß. Muster eines anspruchslosen, nur durch die charaktervolle Massenverteilung wirkenden Herrensitzes aus sp. 16. Jh. Wandmalerei: Die Sieben bösen Weiber nach dem Gedichte Murners.

BUOCH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Dorf-K., rom. Chor-Turm, das Sch. mächtiger Quaderbau mit

eingesetzten spgot. Fenstern und Pforten. — Strenger frgot. (?) Kruzifixus.

BURG. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. Got. nach Brand 1532. Im Lhs. 6 J., im eingezogenen Chor 2 J. und 3seitiger Schluß. Netzgwbb. WEmpore auf netzgewölbter Halle.

BURGAU. B. Schwaben BA Günzburg. St. V.
Pfarr-K. Geräumiger freundlicher Bau von 1789 mit Fresken von *J. B. Enderle.*
Loretto-Kap. 1692.

BURGBERNHEIM. MFranken BA Uffenheim.
Pfarr-K. Von dem rom. Urbau erhalten ein Portal von 1102.
Wildbad um 1780 von *Riedel,* 1geschossige Pilastergliederung.

BURGFARNBACH. MFranken BA Fürth. [Schulz.]
Pfarr-K. Chor-Turm mit Kleebg.Fries am obersten Geschoß, massiven polyg. Ecktürmchen und 8seit. Helm; massives Treppentürmchen. Typisches Beispiel eines mittelfränkischen Kirchturms. Um 1460. — Am (späteren) Schiff Ölberg mit figurenreichen Begleitszenen, um 1450. — Vorhalle 1518; in ihr 5 Grabst. der Familie Wolff v. Wolffstal 1538—1606. Im Schiff 3 Grabst. der Familie Kress 1626—28, Marmor. In der Sakristei Tafelbild, Rest eines Altarwerks, die knienden Stifterfamilien Wolff und Volkamer 1519.

BURGFELDEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv. —
Pfarr-K. S. Michael. Zuerst genannt 1064. Der älteste Teil, um oder nach M. 11. Jh., ist der Turm; Quaderbau; unten enge Schlitze, oben 2 Geschosse mit gekuppelten Fenstern; die dünnen, doppelt, nach oben und unten, verjüngten Teilungssäulchen (mod. Kopien) haben steile Würfelkaptt. Spuren einer Giebelschräge verraten, daß er an der SOEcke eines älteren Sch. stand; das jetzige nicht lange nach seiner Erbauung so hinzugefügt, daß er näherungsweise in die Mittelachse zu stehen kam; doch diente sein Erdgeschoß nicht als Chor. Das Sch. ein Rck. von 16,70 : 7,60, niedrig in den Verhältnissen, flachgedeckt, sehr kleine und enge rundbg. Fenster, starke Quadermauern mit Gußfüllung. Die WWand nicht die alte. Die unter dem Fußboden gefundenen einfachen Särge bringt P. Weber hypothetisch mit dem Geschlechte der Zollern (zuerst genannt 1061) in Verbindung. — Kunsthistorisch wichtig die 1892, leider ohne genügende Sorgfalt, aufgedeckten Wandgemälde. Sie bilden einen Fries von 2,40 m H., oben durch einen breiten Mäanderstreifen, unten ein Rosettenband eingefaßt. Am besten erhalten das Jüngste Gericht an der OWand; unvollkommener die N und SWand mit Spuren eines Kampfes und der Parabeln vom Samariter und vom armen Lazarus. Entstehungszeit sp. 11. Jh. Die hinter den Gemälden eingemauerten Töpfe sind nicht „Schallgefäße“, sondern dienen wahrscheinlicher zur Fixierung und Trockenlegung des Malverputzes.

BURGGRIESBACH. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche 1770. Großer 8säuliger Hochaltar. Deckenfresken. Schöne Monstranz, augsburgisch 1735.

BURGHAUSEN. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. S. Jakob. Weihe 1140; völliger Neubau nach Brand 1353; teilweiser Einsturz 1851, danach durchgreifende Rest. — Querschifflose Basl. mit 3 aus 8Eck geschlossenen Apsiden, die mittlere über die seitlichen vortretend (Typus des Regensburger Doms). Die Kapp. der Langseiten bei der Rest. beseitigt. Vortretender WTurm 1470, etwas reicher als der oberbayrische Durchschnitt, in den oberen Geschossen mit Bg.Friesen und kielbogigen Blendarkaden; das als Vorhalle dienende Erdgeschoß n und s geöffnet. Ausstattung. Alt nur der spgot. Rotmarmor-Taufstein aus der Werkstatt von Adnet bei Hallein. — Grabst. in großer Zahl, meist in rotem Marmor. Hervorzuheben: Jaruslaus Zitzwitz und Frau Anna, kniend unter Relief der Dreifaltigkeit 1587; J. Ch. Khraisser und Frau, ähnlich angeordnet unter Relief der Marienkrönung 1594; Gräfin v. Tauffkirch, Flachrelief, die Verstorbene im Sarkophag, der von Lichtern umstellt ist, unten 2 kniende Frauen im Zeitkostüm 1758; Ehrentraut Wassenpeckh, Auferstehung, unten die kniende Familie 1568; Wolfg. Staudinger, der Gekreuzigte mit kniender Familie 1567; Joh. Perger, mit schön gezeichnetem Rankenwerk 1488; Ulrich Zächenperger 1492, ein Schildknappe hält die Wappen, ausgezeichnete Arbeit, wohl vom Meister *Franz v. Burghausen*, von dem der Grabst. des Dietrichinger in Baumburg 1492; J. Fz. Reichwein, Kreuzigung, unten die Familie 1596; Paul Starczhaimer, schönes Wappen 1517.
Spital-K. h. Geist. Gestiftet 1320. Sch. mit Netzgwb. nach Brand 1504; der eingezogene Chor mit 1 J. und 8Eck-Schluß von 1328, von Interesse als einer der wenigen in diese, relativ frühe Periode der Gotik, zu setzenden Bauten Oberbayerns. — Ikon. Grabst. des Fr. Mautner 1519 bez. *Jörg Gartner*, Geharnischter in schöner, leichter Haltung.
K. der Englischen Fräulein 1731 von *J. M. Pöllner* aus Trostberg. Gute Stuckdekoration in FrRok.
Kapuziner-K. 1656. Unbedeutend.
Schloß. Von großer Bedeutung als Befestigungsanlage im ganzen bietet es auch im einzelnen beachtenswerte Bauformen vom sprom. Stil des 13. Jh. bis in die Spätzeit des 15. (Für die Anlage zu vergl. das sorgfältige Holzmodell von 1574 im Nat.Mus. zu München.) Der schlanke Bergrücken über der Salzach ist in einer Länge von 1100 m beiderseits von Mauern und Türmen begleitet und durch Abschnittsgräben in 6 Höfe geteilt. — Im 2. Hof die äußere Schloß-Kap., erbaut nach 1480; 1 Sch. mit Netzgwb., der Chor noch außerdem als Mauerturm ausgebildet und daher ½kr.; in der Mitte der WSeite Erkerturm; im Innern zierlich reiche Behandlung. An der

Brüstung der WEmpore Votivrelief der Stifter. An den Wänden 6 tüchtige Holzfigg. — Im 3. Hof das Aventinshaus. — Das eigentliche Schloß zu äußerst an der SWSpitze. Der Dürnitzstock wird zum größten Teil eingenommen von 3 übereinander liegenden Sälen; der unterste in 2 Sch. und 5 J. mit Kreuzgwbb. gedeckt, Mauern 13. Jh., Gwbb. c. 14. Jh. Aus gleicher Zeit und in gleicher Weise eingeteilt, doch höher, der Saal des Hauptgeschosses, die eigentliche „Dürnitz", d. h. heizbarer Speisesaal der Dienstmannen; er enthielt im 16. Jh. 38 Tische. Das mit Balken gedeckte Dachgeschoß, Fenster spgot., als Tanzsaal benutzt. Ehemals Grabendach zwischen den kastenförmig emporgeführten und bezinnten Umfassungsmauern. — Der Fürstenbau hat architektonisch wenig Interessantes, außer etwa den Fürstensaal in einfacher spgot. Holzarchitektur. — Zwischen ihm und der Dürnitz die innere Schloßkapelle; 2. H. 13. Jh., der älteste got. Bau in Oberbayern; doch mit Veränderungen. Im Sch. Netzgwb., Chor aus 5 Seiten des 8Ecks, am Äußeren noch romanisierend. — Das Frauenzimmer (WBau) hat, wie der Fürstenbau, im Erdgeschoß sprom. Gwbb. mit cisterciensischen Zügen (Raitenhaslach? Seligental?)

Rathaus. 14. Jh. mit häufigen Veränderungen.

Jesuitengymnasium 1662.

Studienseminar mit Laubenhof M. 16. Jh.

Wohnhäuser mit Lauben, Grabendächern, gewölbten Flezen.

Marktbrunnen 1658.

BURGGEN. OBayern BA Schongau. Inv.

Pfarr-K. 1778.

S. Anna-K. Oft veränderte got. Anlage, Turm rom. Bmkw. Kassettendecke 1674.

S. Eligius-Kap. 1631 Zentralbau.

Kreuz-Kap. Bmkw. Holzplastik.

BURGHASLACH. MFranken BA Scheinfeld.

Pfarr-K. Massiver Bau in rom. Stil mit Kuppelturm und einem sehr alten Chor.

In der Nähe **Schloß Breitenlohe.**

BURGHEIM. B. Schwaben BA Neuburg.

Pfarr-K. Der große netzgewölbte Chorbau beg. 1483, das niedrigere Lhs. von einem älteren got. Bau, vielleicht 1409. Am Turm (W) fällt die große Mauerstärke des Unterbaues auf. — Innendekoration und Mobilien 2. H. 17. Jh.

BURGKIRCHEN AM WALD. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1. H. 15. Jh. Gr. des Lhs. ein dem Quadrat sich näherndes Rck., von ganz eigentümlicher innerer Teilung; dieselbe wird bewirkt durch 3 nach dem gleichseitigen Dreieck aufgestellte schlanke 8Eck-Pfll. Die 2 der WWand parallelen Pfll. tragen zugleich eine Empore, der dritte liegt in der Mittelachse und bildet die Spitze eines zweiten 3Ecks, dessen Basis den Eingang zum Chor bildet. Sterngwbb. auf Wand-

konsolen, welche z. T. der vorangegangenen rom. K. entnommen sind. Hoher vorspringender WTurm.
Hochaltar 1760. — Sprom. Taufstein. — Rom. Türbeschläge am WPortal. — Statuette der h. Notburga in der Tracht einer Bäuerin M. 18. Jh.

BURGLENGENFELD. OPfalz BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. Got. flachgedeckte Anlage, M. 18. Jh., ziemlich reich dekoriert. In der Sakristei Epit. Bernh. v. Hyrnheim † 1541 von *Loy Hering*, die Komposition als solche eine der besten des Meisters, der Gekreuzigte mit den symmetrisch knienden 2 Bildnisfigg., hinter jeder ein fürbittender Heiliger, schlichte Renss.-Aedicula.
Friedhofs-Kap. S. Anna. Kreuzigungsgruppe in Relief, gegen 1400; eine zweite desgl. an der Mauer, E. 15. Jh. Grabdenkmäler sprenss. und bar.
Burg. Erst A. 19. Jh. zur Ruine geworden (von der Regierung auf Abbruch verkauft). Die sehr ausgedehnte Anlage hat 2 Bergfriede. Der runde, gut erhalten, schützte die innere Burg, 28 m h., die rundbg. Einsteigpforte 10 m h. Die äußere Ringmauer (rom. mit got. Rest.) geht in bedeutendem Abstande bis an den Rand des Plateaus. Nächst dem Tor der zweite, quadr. Bergfried, c. 10 m Seitenlänge, erb. c. 1100.
Rathaus um 1600, breiter einfacher Giebelbau, merkwürdig durch 2 achteckige Flankentürme.

BURGOBERBACH. MFranken BA Feuchtwangen.

Dorf-K. Spgot. Schnitzaltar, Flügelgemälde.

BURGRAIN. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Schloß. Sprom. Bergfried im Unterbau gut erhalten. Die Wohngebäude 16. Jh., nüchtern.

BURGRIEDEN. W. Donaukr. OA Laupheim. Inv.

Dorf-K. 1742 mit got. Turm am Chor in der üblichen Form: Satteldach, Lisenen, Giebelpfeilerchen. — Gemälde von *Esperlin*.

BURGSTALL. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. spgot., A. 16. Jh. Lhs. mit Netzgwb., keine Strebepfll., eingezogener $^{5}/_{8}$Chor. — Schönes Kruzifix 17. Jh. Treffliche Holzreliefs, Katharina und Barbara, um 1520.

BURGWEINTING. OPfalz BA Stadtamhof.

Kapelle (sog. Synagoge). Rom. 2geschossig.

BURLADINGEN. Hohenzollern.

Jagdschloß, erb. 1485 von Friedrich von Zollern, Bischof von Augsburg, erneuert 1670 u. 1736. Eigenartiger Bau, z. T. abgebrannt.

BURLESWANGEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Burgruine. Stumpf des Bergfrieds sog. Römerturm. In der Burgkapelle 2 Grabst. aus Neidenfels.

BURTENBACH. B. Schwaben BA Günzburg.

Pfarr-K. mit got. Chor. Gedenkstein für den Feldhauptmann Sebastian Schertlin † 1577 und 2 Söhne von *Paul Mair*.

BUSSMANNSHAUSEN. W. Donaukr. OA Laupheim. Inv.
Pfarr-K. St. Martin 1414 und 1725. Am Chor der übliche Satteltur. — Gutes Steinepitaph v. Rodt 1797.

BUTTENHAUSEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Schlößchen 18. Jh.
Burgruine. Hohe Ringmauer ohne Bergfried.

BUXHEIM. B. Schwaben BA Memmingen. — [D.]
Ehem. **Karthäuser-Klst.** (zu diesem Orden seit 1402, vorher der regulierten Chorherren). Die K. 1711, schmales Rck. mit ½ kr. Schluß, die Fassade nach Kupferstichansichten römischer Kirchen. Dekoration von *Joh. Zimmermann.* Prachtvoller Renss.Hochaltar aus 2. V. 17. Jh. mit Gemälde von *Bergmüller* 1735. Im Sch. noch 2 Renss.Altäre, die übrigen in Stuckmarmor aus der Werkstatt Zimmermanns. — Die WHälfte von einer Empore eingenommen. Das überaus prächtige Stuhlwerk, vom allerbesten, wurde 1883 nach England verkauft; einen Begriff geben der noch erhaltene Priorensitz und gegenüber ein großer Bilderrahmen, vornehme, stimmungsvolle Dekorationsstücke, mehr in der Überlieferung des deutschen als des italienischen Barock. — Doppelgrabstein, kraftvolle Arbeit in Rotmarmor (bayrisch?), 1520. — Das Klostergebäude (jetzt gräfl. Bassenheimsches Schloß), bar. erneuert; die dem Orden eigentümliche Anlage in isolierten kleinen Zellengebäuden blieb gewahrt. Bibliothek dekoriert 1710 von Z., Kreuzgang um 1740.
Pfarr-K. 1725 von *Dominik Zimmermann*, von ihm auch stuckiert und von seinem Bruder *Johann* ausgemalt. Überlebensgroßes Madonnenbild aus gebranntem Ton c. 1420.

D

DACHAU. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 1584—86 Umbau unter Leitung von *Sustris,* neues Langhaus 1624, vermutlich nach Rissen des Bildhauers *Hans Krumpper* (vgl. Polling). Hllk., im Msch. Kreuzgwbb., in den schmalen Ssch. quere Tonnen mit Stichkappen. Große WEmpore. Am Turm zierliche got. Bg.Friese aus gebranntem Ton. Hochaltar 1625/26 nach Entwurf von *H. Krumpper* und *H. Thonauer*, die Fig. von *Chr. Angermaier* (Hauttmann.) Hauptaltarblatt von *Jos. Hauber* E. 18. Jh. Im Chor die überlebensgroßen Holzstatuen Christi und der 12 Apostel, um 1625. Grabsteine 1636, 1758, 1784, 1801. In der Sakristei lebensgroße Halbfigur des Jakobus Minor, Silber, 1690.

Schloß; unter Wilhelm IV. und Albrecht V. fast ganz verändert; von den ehemals 4 Flügeln nur einer erhalten. Ansehnliches Treppenhaus aus 18. Jh. [Die prachtvolle Renss.-Decke des großen Saales jetzt im Bayr. Nat. Mus. in München], erhalten der gemalte mytholog. Fries.
Rathaus 1615, unbedeutend, bmkw. nur eine Holzdecke.

DAGERSHEIM. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K. 1491. Typisch spgot. mit großem WTurm und netzgewölbtem 8 Eck-Chor; letzterer besonders wohlgebildet. — Chorstühle mit guter Flachschnitzerei; Grabst. 16. Jh.

DANKETSWEILER. W. Donaukr. OA Ravensburg.
Pfarr-K. got., 1696 verändert. Turm unten Tonnengwb., oben Staffelgiebel und Satteldach. — Spgot. Taufst. und Holzplastik.

DASING. OBayern BA Friedberg. Inv.
Dorf-K. Bmkw. der hübsche got. Turm an der NSeite des Chors, mit Rundbg.Friesen geteilt, Doppelfenster, 4giebeliges Spitzdach. Lhs. 1756.

DASSWANG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Umgebaut 1642 mit Benutzung eines got. OT.

DAUGENDORF. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 1767.

DAUTMERGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.
Dorf-K. S. Verena. Rom. Chor-Turm, Lhs. 1763. — Spgot. Schnitzbilder als gut bezeichnet.

DECHANTSRAIT. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. romanisierend got., wie Neuhausen.

DEGENFELD. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Dorf-K. Rom. Quaderbau, 1sch., Chor im OTurm, kuppelichtes Gwb. mit breiten rck. Diagonalgurten auf Ecksll. mit Würfelkapt., das Ornament von altertümlichem Charakter. Die sehr kleinen rom. Fenster z. T. erhalten, Portal neu, Oberbau des Turmes 16.—17. Jh.

DEGERNDORF. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Anlage des 14. Jh. mit OTurm, 1737 wiederhergestellt. Ausstattung 18. Jh.

DEGGENDORF. NBayern BAmtsstadt. [D.]
H. Grab-K. beg. 1337 (Inschr.). Gwb.Basl. von mittlerer Größe. Sie charakterisiert eine Entwicklungsphase der Gotik, in der in diesen Gegenden die Abhängigkeit der Bauempfindung von den Traditionen der Flachdeckbasilika noch nicht überwunden war. Die schweren Kreuzgwbb. sitzen wenig organisch auf ihren Mauern, die Scheidarkaden sind ausnehmend niedrig und breit, wie auch die Querschnittsverhältnisse. Schluß der Ssch. $^5/_8$, der Hauptchor desgl., aber durch 2 gerade Joche verlängert. Isoliert neben der K. der

hohe Glocken-Turm, erb. 1727 in guten Schulformen der Zeit. — Unter der Empore der sog. Judenaltar, A. 16. Jh.
Pfarr-K. 1655 von örtlichen Maurermeistern nach Entwurf von *Konstantin Bader* aus München. Geräumige Basl. mit hohen schlanken Pfeilerarkaden; unmittelbar über ihnen die Stichkappentonne; als Oberlichter Ochsenaugen. Sparsame Stuckdekoration. Der stattliche Hochaltar aus grauem und weißem Salzburger Marmor bez. 1725; aus Eichstätt übergeführt. Einige Grabst. aus 14. und 15. Jh., darunter interessantes Sandsteinepitaph mit Kreuzigung.
S. Michaels-Kap. got., unbedeutend. An der Außenwand sprom. Tympanon eingemauert (woher stammend?).
S. Oswalds-Kap. 1410, Wandgemälde aus der Erbauungszeit.
Spital-K. got., im 18. Jh. umgebaut. Vorzügliches Marienschnitzbild A. 16. Jh.
Rathaus 1535, freistehender Bau mit breiten Staffelgiebeln.

DEGGINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Das Lhs. läßt trotz vieler Beschädigungen seine rom. Substanz (1161) erkennen; Zusammenhang mit Hirsau; ursp. 2türmige WFront. Chor spgot. 1721 der Turm im Chorwinkel, Innendekoration 1725 ganz einheitlich umgestaltet, 6 flotte Altäre, schönes Chorgestühl. — Epitaph eines Abtes (SSeite des Chors) in guter Renss.

DEGGINGEN. Württbg. OA Geislingen. Inv. [Sch.]
Pfarr-K. A. 18. Jh. Wohlräumiger 1sch. Gwb.Bau. Stuckatur von der Degginger Familie *Schweizer*. — Hochaltar 1700, mächtiger Säulenbau mit eigentümlich angeordneter Kreuzigungsgruppe, auch auf den Nebenaltären bmkw. Holzskulpturen.
Wallfahrts-K. Ave Maria. Trefflich durchgebildeter Barockbau von 1716. — Stuckaltar mit großen Engeln an Stelle der Säulen; das Figürliche wie die Eingliederung in den Chorraum vorzüglich, um 1730, offenbar von den *Schweizer* (vgl. Baldern). Das Gnadenbild um 1500, desgl. ein Palmesel. — Reiches Gerät.

DEILINGEN. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Wallfahrts-K. ursp. got., 1698 umgebaut, 1764 verlängert. Stuckdekoration mit originellen Motiven. Altargemälde von *J. G. Wolker* aus der Augsburger Schule.

DEINING. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. Neubau 1733 von *G. Diller* aus Amberg, stuckiert von *Andreoli*. — Unter den Kelchen ein recht guter von 1690, *J. L.*, Augsburg.

DEININGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.
Pfarr-K. Got. Hausteinbau des 15. Jh. Die K. und ihr sehr starker Turm bildeten mit ihrer Umgebung ein förmliches Befestigungssystem, in das auch der burgartige Pfarrhof eingeschlossen war.

DEINSCHWANG. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. got. um 1400, bar. verändert. — Kleine Reiterfigg. der hll. Georg und Martin, nach M. 17. Jh.

DEINTING. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. 1483. Gutes Beispiel der in diesem Gebiet sehr stattlichen Landkirchenarchitektur; 28,5 m l., 9,3 m br. Lhs. 1sch. 4 J., von denen das w eine steinerne Empore auf 3 Kielbgg. enthält; Tonnengwb. mit Stichkappen und Rippennetz auf kräftigen Wanddiensten. Keine Strebepfll. Vortretender WTurm, Erdgeschoß als Vorhalle.

DEISENHOFEN. B. Schwaben BA Dillingen. St. IV.
Pfarr-K. 18. Jh. D e c k e n g e m ä l d e von *Joh. Anwander* 1760.

DEISING. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Dorf-K. einheitlich sprom., ähnlich Aicholding; die sehr starken Mauern lassen ursp. Wölbung vermuten. Der OTurm mit got. Staffelgiebel überhöht.

DEISSLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.
Dorf-K. Neubau 1882 an Stelle eines got. Baus, der als bedeutendste got. Dorf-K. des Oberamts geschildert wird.
Albertus-Kap. seit 1816 Scheuer; rom. Triumphbg. erkennbar.
Gasthaus zum Ochsen mit Staffelgiebeln, bez. 1551.

DEIZISAU. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Dorf-K. Typische spgot. Anlage mit netzgewölbtem Chor und WT. T a f e l b i l d e r aus der Nachfolge Zeitbloms. — **Pfarrhaus** 1630.

DELLMENSINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1711. Ansehnlicher Barockbau von guten Verhältnissen.

DENGLING. OPfalz BA Regensbg.
Pfarr-K. Lhs. 1sch. rom., Chor got. Hübsche spgot. S a k r a m e n t s n i s c h e.

DENKENDORF. W. Neckarkr. OA Eßlingen. [D.]
Ehem. **Kloster-K.** der Kanoniker vom h. Grabe. Flachgedeckte rom. Basl., in der Hauptsache gut erhalten. Baunachrichten fehlen. Der Augenschein erweist 2 nach ihrer baulichen Beschaffenheit verschiedene, trotzdem zeitlich kaum sehr weit auseinander liegende Bestandteile: 1. das flachged. Lhs., 2. Chor, Krypta und Vorhalle. — Das Lhs. ist in altschwäbischer Tradition äußerst schlicht gestaltet, niedrige, breite, im Bogen leise gespitzte Arkaden (je 6) auf Pfll. mit Kehle und Platte. Die Ssch. mit einigen spgot. Veränderungen. Das Innere jetzt nüchtern instandgesetzt. Merkwürdig die Außenarchitektur der Hochwand: Die Fenster in eine blinde Zwerggalerie eingeschlossen. WTurm mit einfachen, aber doch der reifen Zeit des Stils angehörenden Bg.Friesen und Lisenen. — Das OEnde des Baus ragt über den scharf abschüssigen Rand des Bauplatzes hinaus und mußte hohe Substruktionen erhalten. In ihnen die geräumige, hohe Krypta, 23 Stufen tiefer

als der Fußboden der K. Der tiefe Schacht in der Mitte, in der Größe einer Grabstelle, wird mit dem Kult des H. Grabes in Verbindung gestanden haben. Ein ungeteilter, gerade geschlossener Raum, gedeckt mit mächtigem spitzbg., durch Gurte gegliedertem Tonnengwb. Der fremdartige Eindruck verstärkt durch das prachtvolle, mit entwickeltem plastischen Gefühl frei und sicher hingesetzte Ornament an den Kämpfern der Wandpfll. Die ganze Erscheinung erinnert lebhaft an Südfrankreich. Nach den Beziehungen der Bauherren auch ganz wohl zu erklären. Berufung südfranzösischer Werkleute für den umfangreichen Erweiterungsbau wäre zwar sehr unwahrscheinlich; leicht denkbar aber, daß Werkleute des Klosters ins h. Land gekommen. Dort war eben diese Bauweise die herrschende. In ihr hat dieselbe Kanonikerkongregation um 1200 eine K. in Barletta in Apulien errichtet, die dort eine baugeschichtlich ebenso isolierte Erscheinung ist, wie die Krypta von Denkendorf in Schwaben. Unter diesen Umständen darf auch die Blindgalerie am Lhs. als fremde Reminiszenz angesehen werden. — Der über der Krypta liegende Chor ist in seinem kreuzgewölbten geradlinigen Schluß ersichtlich dem Lhs. später hinzugefügt. Die Rippen von primitivem Profil. Unter den rundbg. Fenstern läuft eine Arkatur, deren Kapitelle von der nordfranzösischen FrGotik inspiriert sind; die Ausführung nicht die beste; wohl von schwäbischen Werkleuten, die etwa in Maulbronn den neuen Stil erlernt hatten; c. 1230—40. — Eine dritte Stilnuance in der Vorhalle; 3 Sch. und 2 J.; im Msch. rundbg. Kreuzrippen, in den Ssch. rippenlose Hängekuppeln; als Stützen 2 Freipfll. mit je 4 Halbsll., und 8 Wandvorlagen. Die Konstruktion setzt wieder, direkt oder indirekt, burgundisch-südfranzösische Vorbilder voraus, die charaktervoll derbe Behandlung der Einzelheiten darf aber als schwäbisch angesprochen werden. Ursp. muß die Halle offen gewesen sein; geschlossen 1468. — Chorgestühl und Kanzel A. 16. Jh., unbedeutend. — Unter den Grabsteinen im Paradies recht bmkw. der von 1518, links vom Eingang.

DENKLINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch.] **Pfarr-K.** Der östl. Satteltурm 1407. Der Chor (ehedem Lhs.) und das neu hinzugefügte Lhs. 1766 von *Kleinhans* zu einem wirkungsvollen, zentralisierenden Innenraum verbunden. Die bedeutenden Fresken von *J. A. Huber* 1767.

DENTENKOFEN. NBayern BA Landshut. Inv. **Dorf-K.** 1444. Hübsche Einrichtung um 1730. Auf dem Hochaltar Holzrelief um 1500.

DERDINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv. **Laurentius-K.** an der OSeite des noch ummauerten und betürmten ehem. Herrenalber Pfleghofes, 1571—74. Einfaches Rck. mit spgot. Fenstern. Turm isoliert im S, 13. Jh. — Großes

K r u z i f i x, gute Renss. — Klösterliche **Ökonomiegebäude** 15. und 16. Jh.

DERENDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv. **Dorf-K.** spgot., über den Türen 1514 und 1562. Sch. flach getäfelt, im polyg. Chor Ansätze ehem. Gwbb. WTurm mit Satteldach. Das Äußere gut erhalten. — Spgot. T a u f s t e i n.

DERNECK. W. Donaukr. OA Münsingen. Bedeutende **Burgruine.**

DETTENDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Dorf-K.** 1684, 1sch. Eingezogener Chor mit 3seit. Schluß, der Turm an der NSeite des Lhs., oben 8eckig mit Kuppel — also im ganzen Fortdauer der spgot. Anlage, wie öfters in diesem Gebiet, vgl. Irschendorf, Litzeldorf u. a. m. — Im Chor gutes spgot. G l a s f e n s t e r.

DETTENSEE. Hohenzollern. Inv. **Pfarr-K.** Hübscher spgot. Chor, seitlich anstoßender Turm mit Satteldach. — S a k r a m e n t s h ä u s c h e n; 5,8 m h., reich, doch nicht zu den besten gehörig.

DETTINGEN. W. Donaukr. OA Kirchheim. **Pfarr-K.** Lhs. got., spgot. verändert, bez. 1444 über dem NPortal. WTurm mit Staffelgiebeln. Chor von *Albrecht Georg* c. 1460. — G r a b s t e i n e 1316, 1452, 1463. Große G l o c k e 1515.

DETTINGEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim. **Kirche** 1769 von *J. Dossenberger.* In der Nähe die **Burgen Falkenstein** und **Hürgenstein.**

DETTINGEN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv. **Dorf-K.** Chor, groß und reich, von *Peter v. Koblenz* 1494; [das Lhs., eine 3sch. rom. Pfeilerbasl., 1864 abgebrochen.] Tüchtige **Fachwerkhäuser.**

DETTINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv. **Dorf-K.** Typisch spgot. Anlage, in noch ganz erhaltener ursp. Gestalt. Der hübsche Satteltumm bez. 1472. Totenkap. mit kleiner P i e t a s und rom. L e u c h t e r.

DETTINGEN. Hohenzollern. Inv. **Pfarr-K.** 1738. — Die M e n s a des Hochaltars scheint ursp. ein Grabstein gewesen zu sein.

DETTLINGEN. Hohenzollern. Inv. **Pfarr-K.** 1727. — F l ü g e l a l t a r gestiftet 1491, ausgeführt c. 20 Jahre später; die Flügelgemälde bmkw.

DETTWANG. MFranken BA Rotenburg. — [D.] **Dorf-K.** Kleiner 1sch. rom. Bau, mit got. Veränderungen. Der Turm über dem eingezogenen quadr. Chor. Er wurde schon in rom. Zeit um ein Stockwerk erhöht; im Lhs. ein rom. Fenster erhalten mit naivem Zierat an der Laibung. Der schlichte Innenraum gewinnt eine gewisse architektonische Bedeutung durch 3 lettnerartig wirkende got. Arkaden, die den Chor vom Lhs. scheiden; die seitlichen Bögen dienen als

Ciborien der Nebenaltäre. Auf dem Hauptaltar Schnitzwerk von *Riemenschneider* c. 1506; die subtile Behandlung der Oberfläche läßt keinen Zweifel, daß es nie bemalt war: die den Mittelschrein füllende Kreuzigungsszene hebt sich durch die Reduktion auf wenige Hauptfiguren und die monumentale Ruhe der Anordnung über die landläufigen Typen der Zeit hinaus. — Kirchhof ehemals befestigt, erhalten der rom. Torbau.

DEUBACH. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Dorf-K. Erwähnenswert wegen der Tafel- und Freskobilder von *J. A. Huber* 1765.

DEUBACH. B. Schwaben BA Günzburg. [Sch.]
Pfarr-K. 1740, groß und hell. Fresken von *J. G. Wolker*.

DEUCHELRIED. W. Donaukr. OA Wangen.
Dorf-K. Chor und Turm 1467, Sch. neu. Reich geschmücktes spgot. Wandtabernakel.

DEUSMAUER. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. 1710—12. Hochaltar 1733 von origineller Erfindung.

DEUTENKOFEN. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. got. mit Veränderungen. — Unter den Schnitzfigg. vortrefflich die 2 hinter dem Hochaltar und 2 auf dem s Seitenaltar, c. 1480—1500.

DEUTENHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.
Kirche. Nur zu nennen wegen ihrer zum Teil hervorragenden Holzskulpturen aus A. 16. Jh.

DEWANGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Dorf-K. 1819 mit frgot. Turm. — Spgot. Schnitzwerke: Kruzifix, Pietas, Muttergottes.

DIEFENBACH. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. 1621 mit Chorturm aus der rom.-got. Übergangszeit.

DIEMANNSKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. sprom. mit got. Gwb.

DIEPOLDSBERG. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. Anlage wie Deinting, auch die WEmp. Starker Turm an der s S. des Chors. — Die Ausstattung aus 1. H. und M. 17. Jh. vollständig erhalten.

DIESSEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1sch. Lhs., spgot. sterngewölbter Chor, seitlich anstoßender Turm. — Grabsteine und Epitaphe unerheblich. — Wertvoll zwei bemalte Altarflügel von einem Zeitgenossen *Zeitbloms*, Mariens Tod und Krönung. — **Pfarrhaus** 1584.
Burgruine 1491, 1555.

DIESSEN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Ehem. **Kollegiat-K.** Beg. und fast vollendet unter Propst Ivo (1719—28), infolge von Konstruktionsfehlern umgebaut durch *Joh. Mich. Fischer*, Weihe 1739 (vom älteren Bau nur die Lhs.Mauern im Kern beibehalten). Unter den süddeutschen

Kirchenbauten des 18. Jh. der ersten Wertklasse zuzurechnen. Der Gr. im äußeren Umriß ein schlichtes Rck. mit ½ kr. Apsis. Das Lhs. 1sch. mit S.Kapp. zwischen den eingezogenen Strebepfll.; keine Empore; ungebrochen durchlaufendes Hauptgesims, um die Pfll. herumgekröpft. Der Chor (in der inneren Teilung) etwas eingezogen und mit Kuppel gedeckt. Die maßvoll reiche Dekoration schließt sich eng den archt. Gliedern an, vorzüglich z. B. die ornamentale Begleitung der Fenster. — Die Stuckaturen von *M. Feichtmayr* und *G. Uebelhör* im Anschluß an die Art *Cuvilliés*. Die Deckengemälde vom Augsburger Akademiedirektor *Bergmüller* bez. 1739. Choraltar nach Entwurf von *Cuvilliés* mit großem Gemälde von *Albrecht* bez. 1738, die bmkw. Holzstatuen aus der Werkstatt *Dietrichs*. Die 10 Seitenaltäre z. T. vom Münchener Hoftischler *Straub*, ihre Skulpturen von *Schmädl*. Das Gemälde des Sebastianaltars (dritter der r. Seite) von *G. B. Tiepolo* 1739, des Magdalenenaltars von *Andreas Wolf* (1652—1716), das der Meister als sein bestes Werk bezeichnet haben soll. Von *Straub* noch die Kanzel, der Orgelprospekt und die Zeichnung zum eleganten Abschlußgitter gegen die Vorhalle. — Grabmäler. An der NWand das der Stifter, gesetzt 1518. Tumba der Äbtissin Mechthild von Andechs († 1160) um 1500. Neben dem Eingang zur Sakristei Holzstatue des h. Petrus, um 1490, vortrefflich.

St. Georg (ehem. Pfarr-K.) got. Umbau, im 18. Jh. überarbeitet. Deckengemälde von *Zittner*, einem Schüler Bergmüllers. Hochaltar von *Scheidhauf*, Nebenaltäre von *Zöpf*.

Friedhofs-K. 2. H. 18. Jh. Klassizistische Altäre.

Mechthildesbrunnen mit spgot. Figur.

DIESSFURT. OPfalz BA Eschenbach. Inv.

Hammerschloß. Ein solches bestand schon im 14. Jh. Von den 2 bestehenden Gebäuden das ältere 1526, das jüngere 1544 mit Ehewappen der Nürnberger Patrizier Kreß v. Kressenstein.

DIETELSKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 13.—14. Jh., bar. verändert. Stuckatur E. 17. Jh.

DIETENHEIM. W. Donaukr. BA Laupheim.

Pfarr-K. (Patron die Fugger) einfach stattliche Renss. von 1588. Interessant der ungewöhnlich hohe 5stöckige Turm mit Giebeln und 6eck. Erkertürmchen, sprom. und frgot. — Zu beachten einiges Plastische.

Rathaus mit guten Wappenscheiben des sp. 16. Jh.

Rathaus mit offener Erdgeschoßhalle.

DIETENHOFEN. MFranken BA Neustadt a. A. [Schulz.]

Pfarr-K. Chor-T. um 1470, in dem verbreiteten mittelfr. Typus, vgl. Burgfarnbach. Schlichtes Lhs. mit plumpen Strebepfll., 1696 Lattentonne und 2geschossige Emporen. — Hauptaltar mit doppelten Flügelpaaren, gew. 1487, Nürnberger Schule. — Grabstein Phil. v. Leonrodt † 1593, Marmorepitaph desselben.

DIETERSBERG. NBayern BA Pfarrkirchen. Inv.
Dorf-K. spgot., eine der schönsten des Bezirks. Netzgwb. Die eingezogenen Pfll. erzeugen im 1sch. Raum je 4 tiefe Nischen, im W. Steinempore mit 2 Treppen. — Gute Schnitzbilder aus M. und E. 15. Jh.

DIETFURT. OPfalz BA Beilngries. Inv.
Pfarr-K. S. Aegid. umgebaut 1736. Stattlicher Hochaltar vom Eichstätter Schreinermeister *H. G. Pochler.* Ölberg A. 16. Jh., einer von den besseren. Grabsteine sprenss. Altargeräte augsburgisch.
Marien-K. 15. Jh., verändert 1752. Guter Hochaltar aus M. 17. Jh.
Franziskaner-K. 1660. Im Klst. schöne Holzmadonna um 1480.
Stadtmauer streckenweise erhalten, noch 5 Türme.

DIETFURT. NBayern BA Eggenfelden.
Pfarr-K., spgot. 3sch. Halle, breiter als lang, Msch. etwas überhöht, Chor 2 J. und 3/8Schluß, WTurm, Rundpfl. und Netzgwb.

DIETINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.
Dorf-K. modern bis auf den spgot. Turm. — „Altdeutsche" Gemälde und Schnitzbilder werden im Inv. gerühmt.

DIETINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. Ursp. rom., wesentl. spgot. Umbau mit hübschen Einzelheiten. — Taufstein 1400. Pietas um 1480.

DIETKIRCH. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. 1723 in Kreuzform erb. von *Franz Beer.* Spgot. Holzstatue der Muttergottes.

DIETLDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Pfarr-K. 1713. Geräumiger, einfach gehaltener Bau mit OTurm.
Schloß 1700 von einem welschen Baumeister im Charakter einer italienischen Villa.

DIETRAMSZELL. OBayern BA München II. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** Gegr. E. 11. Jh. Neub. 1729 ff., nach Feulners Vermutung ein Frühwerk *J. M. Fischers.* Bmkw. Spezimen des SpBarock. Gr. mit Einschluß der charakteristischen Choranlage wie in Beuerberg; Aufbau schlanker, die SKapp. durch Zwischengwbb. geteilt, so daß Emporen entstehen; dekoriert in maßvollem Rok., die köstlich frischen Deckenbilder von *J. B. Zimmermann* und seinem Schüler *M. Heigl.* Die Altäre von *Schmädl,* einem Schüler *J. B. Straubs.*
In der Nähe **Wallfahrts-K. S. Leonhard** 1769 mit Fresken von *Ch. Wink* und gute gleichzeitige Holzplastik.

DIETRING. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. 1sch. got., im 17. und 18. Jh. verändert, Satteltürm im N. — Holzplastik E. 15. bis A. 16. Jh.

DILLINGEN. B. Schwaben. — [Sch.] — [D.]
Jesuiten-K. 1610—17, wahrscheinlich von *Hans Alberthal,*

einem von den geistlichen Bauherren Süddeutschlands mehrfach beschäftigten Graubündner, der hier wohl nach einem vom Jesuiten-Kollegium vorgelegten Plan arbeitete. Von außen betrachtet einfach rck. Anlage mit Satteldach, nicht mehr ganz so steil, wie an got. Bauten. Im Innern dominierendes Hauptschiff mit seitlicher Gliederung durch tiefe Hereinziehung der Strebepfll., doch keine Emporen. Die mächtige Wirkung des Tonnengwb. und seiner reinen Halbkreislinien wird durch die von den Quertonnen der Nebenräume eindringenden Stichkappen wenig gestört. Der Chor eine 3sch. Halle, das Msch. dem unmittelbaren Chordienst dienend, die Begleithallen unten geschlossen, im Obergeschoß in großen Bogenstellungen sich öffnend. Ein nicht großer T. über dem OEnde. Die W- und SFassade in derbem Frühbarock, dorisierend. (Vgl. die gleichzeitig in Augsburg von *Holl* angewendeten Formen.) Die entwickelungsgeschichtliche Bedeutung der Kirche von D. ist die, daß sie die erste Fassung eines Bautypus ist, der 1½ Jahrhunderte hindurch für Kirchen mittlerer Größe, namentlich Klosterkirchen, weithin in Gebrauch kam. Geschichtlich zu beachten: Dillingen war in jener Zeit Residenz eines tatkräftigen Augsburger Fürstbischofs und Sitz einer angesehenen Jesuitenhochschule, an der zur Zeit des Kirchenbaues Religiose aus 46 Klöstern studierten. Zum Siege der Renss. in Süddeutschland hat D. entscheidend beigetragen. — Das Innere um 1750 in heiterem Rokoko neu dekoriert. Farbenprächtige Deckenmalerei von *Th. Scheffler*: im Chor Krönung Mariä; Langhausdecke in 3 Abteilungen, in der Mitte Maria als Königin der Engel, an beiden Enden das Wirken der Gesellschaft Jesu in Europa, Asien und den beiden Indien; alles ausgeführt in wenig mehr als einem Jahre 1750/51. Gewaltiger Choraltar von Dillinger Meistern nach Entwurf des Augsburger Akademiedirektors *J. G. Bergmiller.*

Pfarr-K. 1619—28 von *Alberthal.* Ursp. 3sch. Hllk.; wegen eingetretener Risse mit Zwischenwänden versehen. Dekoration in SpBarock 1725. — Bronzekruzifix M. 13. Jh.

Kloster-K. (Frauen-). 1735. Kleine, einfache Anlage von *Joh. Gg. Fischer* aus Füssen. Feine Stuckatur im Charakter des FrRok. Altar- und Deckenbilder von *Th. Scheffler* 1735. — Treffliches überlebensgroßes Kruzifix um 1550.

Wolfgangs-Kap. am alten Friedhof. Vorzügliches kleines Epit. in Solnhofer Stein für den Augsburger Domherrn Lochner, † 1539.

Schloß. Großes Viereck mit innerem Hof. Die im unteren Teil in Buckelquadern ausgeführten Umfassungsmauern geben Zeugnis von einer imposanten Anlage des 13. Jh., wohl aus der letzten Zeit des 1258 in seinen weltlichen Gliedern ausgestorbenen Grafenhauses. Später im Besitz des Hochstifts

Augsburg. E. 15. Jh. Einrichtung zur Residenz. Aus dieser Zeit und dem Ende des 16. Jh. die oberen Mauerteile in Backstein. Die spgot. gewölbte Durchfahrt der WSeite um 1480, das NTor 1732 vielleicht von *Bagnato*. — Im Schloßhof bmkw. plastisches Werk: Denkmal für Gf. Hartmann und seinen Sohn, den gleichnamigen B. von Augsburg, errichtet um 1490, von B. Friedrich v. Zollern, dem *Hans Bäuerlein* nahestehend, verstümmelt; über dem WTor Madonna mit dem Wappen des B. Christoph v. Stadion (seit 1517), bmwk. Augsburger Arbeit, etwa aus der Schule des *Gregor Erhart*. In einem Nebenraum der Schloß-Kap. Sandsteinrelief mit der Apokalypse des Johannes, Wappen des B. Heinrich v. Lichtenau (1505—17). Die bischöfl. Privat-Kap. im sw Rund-T. 1550 von Kardinal Otto Truchseß von Waldburg eingerichtet; 2 Reliefs in Solnhofer Stein von *Loy Hering* auch in der gegenständlichen Erfindung (symbolische Vereinigung von Pelikan, Reichsadler und Kruzifix) merkwürdig; feine Barockdekoration aus der Zeit des B. Christoph v. Freyberg (1665—90). Verbauter Rittersaal. Die einst getäfelte Decke von 5 Sll. getragen, bez. 1595, merkwürdige Mischbildungen von Spgot. und Renss. Die stattliche Hof-Kap. ausgestattet 1686. Mehrere Innenräume sowie das Treppenhaus des OFlügels stuckiert um 1730. [Vielleicht aus dem Schloß das jetzt in der Taubstummen-Kap. befindliche schöne Madonnenschnitzbild; ulmisch E. 15. Jh.]
Als Residenz der Bischöfe von Augsburg und Sitz einer geistlichen hohen Schule ist Dillingen zumal durch das Bild der Hauptstraße charaktervoll repräsentiert. Hier liegen: die **Universität,** 1688—89; 4 geräumige Hörsäle, im Oberstock die pompöse Aula, neu dekoriert 1761—64 mit Deckengemälde des lokalen Meisters *J. Anwander*. **Jesuitenkollegium** 1736—38, 4flügelig um einen quadr. Arkadenhof mit toskan. Sll., die Fassade in denselben schweren und strengen Barockformen wie die Universität; Augsburger Stil aus der Nachfolge *Holls*. Im Bibliothekssaal von 1737 Fresken von *J. Schilling* und überlebensgroße Holzfigg. von *J. G. Bschorer*. **Klerikalseminar;** vom alten Bau erhalten nur der Straßenflügel von *Alberthal* 1618.
Dem **Wohnbau** gab Alberthal die Note: Mischung gotischer Nachklänge mit renss. Gesamthaltung der Einzelheiten; später Augsburger Typus vorschlagend. Die Eigenschaft als Hof-, Regierungs- und Hochschulsitz bringt einen aristokratischen Zug in das Bild des Städtchens.

DINAU. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. Typische rom. Anlage des 12. Jh., flachgedecktes Schiff mit halbrd. Chornische, kein T.

DINGELSDORF. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Dorf-K. Spgot. 1483 (Inschr.).
Haus ⁰ mit sehr reicher Holzskulptur, sprenss.

DINGOLFING. NBayern BAmtsstadt. Inv. [D.]
Pfarr-K. Schönes Beispiel der niederbayerischen Spätgotik in unverputztem Backstein. Beg. 1467. (Inschr.) Im Gr. und System enger Anschluß an die Landshuter Spital-K., doch abweichend in der Detailbehandlung. (Der in der Inschr. genannte „Paumaister" ist Verwaltungsbeamter). Hallen-K. von 6 Jochen, der nicht abgeteilte Chor schließt im Msch. mit 2 Seiten des 6Ecks, im Umgang mit 5 Seiten des 12Ecks. Eingänge in N und S des Lhs., mit Vorhallen. An den übrigen Jochen Seitenkapellen von halber Höhe, wodurch in der Außenansicht scheinbar Basilika. Rundpfll. Sehr schön geteilte Netzgwbb. Querschnitt nach dem gleichseitigen Dreieck. Vorspringender WTurm, unten nach allen 3 Freiseiten offener Durchgang, Aufbau von vorzüglich feinem und schlankem Umriß, zuerst 3 einseitige Geschosse mit Blenden, dann 3 achtseitige mit kleinen Fenstern, Helm neu, wie auch überall das Fenstermaßwerk. — Die bar. Ausstattung im 19. Jh. entfernt (Reste aus E. 17. Jh. in der Sakristei). — Zwei Schnitzwerke hohen Ranges vom alten Hochaltar jetzt in je der ersten Kap. der Langseiten. Um 1526. Johannes d. T.; auffallend das entwickelte Kontraposto, im Gewand raffinierter Gegensatz einfacher Faltenzüge mit zitternd bewegten. Entsprechend Johannes d. Ev. Ebenfalls von hohem Wert der weit überlebensgroße Kruzifixus am Gwb., bez. 1522, Richtung *Hans Leinbergers*. Zahlreiche Grabsteine, meist in rotem Marmor, 11 im Innern, 14 an den Außenwänden. Hervorzuheben (im l. Sschiff): Anna Eckerin zu Oberpöring † 1521, Umrahmung in frühester Renss., noch beachtenswerter die ganz ungotische Körperproportion (von *Stephan Rottaler* ?). Ferner bmkw. die Steine des Chr. Pelkover 1531 und des Pfarrers Lauchinger 1538; sodann in ausgebildeter Renss. Romung 1600, Staudinger 1608, Anna v. Sandizell 1613. — Altargeräte 18. Jh. aus Augsburg, Landshut und Dingolfing selbst.
Franziskaner-Klst. 1642—44.
Kapelle zur Geißelung Christi. 1754.
Besuchenswert die Hauptstraße der Oberstadt. Allerdings hat ein großer Teil der Häuser ihre got. Giebelform erst durch Rest. des 19. Jh. erhalten. Unberührt und interessant der jetzige Huberbräukeller (ursp. herzogl. Pfleghof), rck. Backsteinbau mit ausgezeichnet fein gegliederter Giebelfassade aus 2. H. 15. Jh. (wahrscheinlich noch vor 1477), lehrreich zur Ergänzung der Landshuter Haustypen. Schulhaus (ursp. herzogl. Treidkasten) 1478. Hochbrücke 1592.
Die **Stadtbefestigung** in Teilen erhalten.

DINKELSBÜHL. MFranken BAmtsstadt. St. III. [D.]
Die kleine Reichsstadt hat im späten Mittelalter zwei große bauliche Leistungen aufzuweisen, die Pfarr-K. S. Georg und die Stadtbefestigung. Das Stadtbild ist durch Vollständigkeit

der Erhaltung und durch typischen Wert eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, dem berühmteren von Rotenburg ebenbürtig; ist für Rotenburg die Lage an steilem Talrand einer Hochebene bestimmend, so hier die Umschließung mit Wasser.

Stadt-K. S. Georg. Beg. 1448 (Inschr. am ö Strebepfl. des Chors), voll. 1499 (Inschr. von 1492 am Gwb. mit den Meisternamen *Niklas Esler* (nicht *Eseler*), Vater und Sohn; der ältere 1442 Werkmeister bei S. Georg in Nördlingen). — Hallenkirche; als solche die schönste Süddeutschlands. Der Vergleich mit der im ganzen ähnlichen Anlage in Nördlingen, die auch als nächstes Vorbild anzusehen ist (in weiterer Instanz Gmünd) stellt die Überlegenheit der hiesigen in helles Licht. Es ist eine Kraft des Gliederbaus, ein Schwung der Raumwirkung, eine strahlende Feierlichkeit der Stimmung erreicht, wie sie in dieser Epoche der Gotik ganz selten gefunden werden. Das System geht gleichmäßig durch, eine Grenze zwischen Chor und Lhs. ist im Innenbau nicht angegeben; am Äußeren kennzeichnet ihn der begonnene Turm an der NSeite (Paarung beabsichtigt?). Das Msch. schließt mit 3 Seiten des 8Ecks, der Umgang mit 6 Seiten des 12Ecks (also Pfl. in der Mittelachse). Ganze L. 76,9, L. bis Beginn des Polygons 65,6; diese letztere Strecke in 10 Joche geteilt. Die Scheitelhöhe der 3 Schiffe genau gleich, 21,25 m. Starke Mauerdurchbrechung; Fenster 16 m h., 4teilig, das Maßwerk in der Verwendung der Fischblase nicht ohne Geist. Einen wesentlichen Anteil an der schönen Gesamtwirkung hat die klare und kraftvolle Pfeilerbildung: übereck gestelltes Quadrat, an jeder Kante ein Dienst, in der Querachse durch zwei Nebendienste verstärkt; Übergang ins Netzgwb. kämpferlos. — Das Äußere steht relativ zurück. An jeder Langseite 2 Portale unter einem zwischen die Strebepfll. eingespannten Schutzdach. Durchbildung der WFassade verhindert durch den (aus der Achse fallenden) im Unterbau rom. Turm aus 1. V. 13. Jh., ausgebaut 1550; darin schönes Portal mit gewirtelten Sll., ähnlich dem zu Faurndau und zu Eßlingen, S. Dionys.

A u s s t a t t u n g. Durch die Rest. 1854 gründlich „gereinigt". Von 14 ma. Altären nur 2 (früher am Eingang in die Sschiffe des Chors) erhalten, Schreine neu, Skulpturen aus den Überresten der zerstörten Altäre. Die große Kreuzigung nicht von *Fr. Herlin*, sondern nürnbergisch aus der Umgebung *Wolgemuts*, die alte Holzplastik vorzüglich. — S e b a s t i a n s a l t a r augsburgisch um 1520. — S a k r a m e n t s t a b e r n a k e l 1480, in der bekannten Turmhelmform, zu den besten Exemplaren dieser in Franken besonders reich vertretenen Gattung gehörend. — Im Chorumgang hinter dem Hochaltar steinerner C i b o r i e n a l t a r. — T a u f s t e i n 1444. — Was sich außen und innen an ma. S t e i n p l a s t i k zerstreut vorfindet, ist kaum mittelmäßig. — E p i t a p h e 1513, 1573, 1581, 1601, 1620.

Spital-K. 1383.
Kapuziner-Klst. 1621.
Rathaus c. 1540, Staffelgiebel mit Rahmenpilastern und Muschelkrönungen.
Renaissancebrunnen mit Wappenlöwe auf Balustersäule.
In der **Privatarchitektur** herrscht der Fachwerkbau vor, leider meist durch Mörtel und Tünche entstellt; gut hergestellt das Drechsel-Haus angeblich 1543, richtiger 17. Jh., eines der schönsten seiner Gattung in Süddeutschland (Abb. Gewerbehalle 1875). — Die völlig erhaltenen **Stadtmauern** (wohl 15. Jh.) haben Rundtürme von beträchtlicher Höhe; die Tortürme sind 4seitig und gehören der Renss.; an den Staffelgiebeln Muschelkrönungen, wie sie auch mehrfach an Wohnhäusern vorkommen.

DINKELSCHERBEN. B. Schwaben BA Zusmarshausen.
Pfarr-K. Der got. Bau um 1710 und 1770 stuckiert, 1771 von *Jos. Christ* mit Fresken geschmückt. Gemälde des Choraltars von *J. Caspar* aus Obergünzburg.
Spital 1606, vergrößert im 18. Jh. In der Kap. Altarbild von *H. Rottenhamer.*

DIRGENHEIM. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. Lhs. neu verlängert. OT. rom. mit got. Gwb. über dem Altarhaus. M a d o n n a aus Ton. Mehrere spgot. H o l z f i g g.

DISCHINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Pfarr-K. 1769, von *Dossenberger.* Stuckmarmorarbeiten von von *Th. Scheithauf,* Deckenfresken von *G. P. Lucello* 1771, Hochaltarbl. von *J. B. Enzensperger*, Seitenaltarbl. von *Jos. Christ.*

DITZENBACH. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Pfarr-K. 15. Jh., umgebaut 1707, 1795. — P i e t a s, Holz, um 1420.
Helfensteinsche **Burg Hiltenburg** 13.—15. Jh., 2 Bergfriede; zerst. 1516.

DITZINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Zwei **Pfarrkirchen** (weil die Grenze zwischen den Diözesen Konstanz und Speier mitten durchs Dorf ging), beides typische, gut durchgeführte spgot. Anlagen: flachged. Sch., netzgewölbter verlängerter Chor mit 8Eck-Schluß. In der Konstanzer K. C h o r g e s t ü h l mit ausgezeichneter Schnitzerei; in der Speierer A l t a r c i b o r i e n zu beiden Seiten des Chorbogens.

DÖFFINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K. 1642, im O alter Chor-T.

DOLLNSTEIN. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Chor $^3/_8$ got., Sch. ursp. rom. Quaderbau, WBau modern. — Im Chor W a n d g e m ä l d e 14. Jh., untere Reihe 12 Apostel mit Credo, obere Halbfigg. von Propheten, rest. 1878.

Malerische **Stadtbefestigung,** STor mit bischöfl. eichst. Wappen 1490.

DOMMELSTADT. NBayern BA Passau. [M.]
Pfarr-K. 1750, originelle Dreikonchenanlage von *Severin Goldberger.* Stuck von *Aglio.* Hochaltar Marmor mit Gemälde von *P. Troger.*

DONAUALTHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1751—53 von *Franz Kleinhans*, trefflich im Charakter des Hochrok. ausgeschmückt (Stuckaturen von *Christian Greinwald*). Die Altäre nach Entwurf des *Domin. Bergmiller* nebst der übrigen stilvollen Einrichtung von Dillinger Meistern ausgeführt.

DONAURIEDEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Dorf-K. 1764. Ein paar gute H o l z f i g g. ulmischen Charakters, um 1520.

DONAUSTAUF. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Burg (Ruine). Die ältesten Erwähnungen (von 914 ab) lassen ungewiß, ob es sich um Donaustauf oder Regenstauf handele; sicher vor 1130 Besitz der Bischöfe von Regensburg; seit dem 14. Jh. öfters verpfändet; durch die Beschießung 1634 stark beschädigt und allmählich verfallen. — Die Anlage ist so umfangreich, daß bis zur Hochburg 5 Zwinger mit ebensoviel Toren durchschritten werden müssen; da schon das äußerste derselben ein rom. Doppelfenster besitzt, darf die ganze Anlage in den Grundlinien als rom. angesprochen werden. Der älteste und kunsthistorisch interessanteste Teil ist die im Mittelgeschoß des innersten Torturms liegende K a p e l l e aus M. 11. Jh. Obschon nur in Fragmenten erhalten, läßt sie sich vollständig rekonstruieren. Gr. quadratisch, geteilt in 3×3 Schiffe von gleicher Höhe. Es ist der zwischen Krypta und Hallenkirche in der Mitte liegende Entwicklungsmoment, vergleichbar der wenig älteren Bartholomäuskap. in Paderborn. Die Gwbb. (sicher anzunehmen grätige Kreuzgwbb. zwischen Gurten) haben 2,30 m Seitenmaß und c. 3,5 m Kämpferhöhe. Die 1,10 m starke Umfassungsmauer ist in ebensoviel Rundnischen, wie Schiffsendigungen vorhanden sind, aufgelöst; zwischen ihnen Wandsll. Dieses Motiv, sowie alle noch erhaltenen Details stimmen mit der Magdalenenkap. und der Wolfgangskrypta in Regensburg genau überein. In den Nischen die Konturen ehemaliger W a n d m a l e r e i (Bischofskatalog) aus der Erbauungszeit.

DONAUSTETTEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1761 ganz umgebaut. — Auf den Nebenaltären vortreffliche spgot. S k u l p t u r e n.

DONAUWÖRTH. B. Schwaben. Amtsstadt. St. III. — [D.]
Stadt-K. 1444—67. Verputzter Backsteinbau, groß, reizlos. Unreine Hllk., d. h. das Msch. höher als die sehr niedrigen Sschiffe, wenn auch fensterlos und unter gemeinschaftlichem

Dach. Als Basl. begonnen? Denkbar, aber nicht notwendig. Die Pfll. 8eckig, kämpferlos, an der Stirnseite Dienste mit Standbildern unter Baldachinen. Im Lhs. 7 Achsen. Fenstermaßwerk aus Stein. 1sch. Chor mit polyg. Schluß. T. in SO, groß, formlos. — Sakramentshäuschen 1503. Das Figürliche erinnert an den Augsburger *Gregor Erhart*. Sonstige Ausstattung neu. Außen am Chor Ölberg 1542. Interessanter Grabstein des Heinrich v. Zipplingen † 1346. — Gesticktes Madonnenbild mit slavischer Umschrift.

Klst.-K. zum H. Kreuz. Der got. Bau, angeblich griechisches Kreuz, 1717 abgebrochen, darauf der jetzige bis 1722 von *Joseph Schmuzer* aus Wessobrunn ausgeführt; rest. 1878. Bedeutender Raum; System von 3 Schiffen in 6 Jochen (Msch. 12 m br.), in der Mitte Kuppel (tambourlos), die schmalen Sschiffe mit quergestellten Tonnen und balkonartig ausgebauchten Logen zwischen den Pfll., an Weingarten erinnernd. — Altäre an den Langseiten, kolossal und verworren, auf einem spgot. Gnadenbild der h. Jungfrau. Grabplatte der 1256 unschuldig hingerichteten Gemahlin Herzog Ludwigs II., Maria v. Brabant; wohl A. 14. Jh. — Kreuzreliquiar c. 1200. — Im Kloster großes Deckengemälde von *J. B. Enderle*, M. 18. Jh.

S. Leonhards-Kap. erb. 1404, erweitert 1452, Denksteine der Stifter an der Außenwand; 1718 bar. Umbau mit hübscher Innendekoration.

Zahlreiche **Giebelhäuser** aus 15.—18. Jh., verputzter Backstein, von durchweg schwerfälligem Habitus. Die Bauten des Rokoko und Empire von Augsburg abhängig. Bmkw. das Landbauamt. Als Ganzes bietet die Reichsstraße ein Bild, das sich mit Ehren sehen lassen kann. Am ansehnlichsten das Tanzhaus (wenig stilecht hergestellt) und das Fuggerhaus; in der in letzterem befindlichen Wohnung des Bezirksamtmanns schöner renss. Plafond und Intarsientüren; die Hauptteile der Ausstattung jedoch in München im Nat.Mus. Das **Stadtbild** bietet mehrere malerisch anziehende Partien.

DONZDORF. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.

Pfarr-K. 1777, Turm aus 15. Jh. Die Holzplastik der ma. Altäre in neueren zerstreut. [Flügelgemälde in den Galerien von Karlsruhe und Donaueschingen.] Grabsteine der Rechberg: 1348, 1374, beide heraldisch, ikonisch die von 1458, 1496, 1540; Staufeneck-Dalberg 1527, 1528; Ravenstein-Scharfenberg 1547, 1549 u. a. m. — Reichliches Gerät 17. und 18. Jh.

Schloß. Der nördl. Trakt 15. Jh., der übrige Teil renss. (mit Rechbergschem Wappenstein 1568), Rck. mit 8eck. Haubentürmen an den Ecken. Gemäldesammlung: Frunsbergscher Altar aus Mindelheim 1505; Bildnis des Georg Frunsberg.

Kirchhof mit **Barbara-Kap.** Anziehende Madonnenstatue um 1480.
Burg Scharfenberg, zuerst genannt 1156, ungewöhnlich regelmäßige Anlage, wesentlich Umbau des 16. Jh.

DÖPSHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. St. II.
Pfarr-K. 1701. Die Altäre aus Klst. Wessobrunn übernommen.

DORFEN. OBayern BA Erding. Inv.
Wallfahrts-K. 1782. Auf dem Hochaltar gute Madonna E. 15. Jh.
Markt-K. S. Vitus, spgot. flachgedeckt. **S. Sebastian,** spgot., gewölbt.
Isener und Oettinger Tor, einfache spgot. Backsteinbauten.

DORFKEMMATEN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Pfarr-K. Altar, Flügelreliefs 1. V. 16. Jh. nach Dürers Marienleben; im ausgeleerten Mittelschrein Madonnenstatuette aus Terrakotta, 1. H. 15. Jh. Sakramentshäuschen 1509. Relief des 15. Jh. mit Jüngstem Gericht.

DÖRFLING. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. um 1750, einheitlich, schlicht, von gefälliger Wirkung; Altäre, Kanzel, Orgel ebenfalls rok.

DORMITZ. MFranken BA Ansbach.
Kirche. Das Äußere einheitlich got., 1sch., wenig eingezogener polyg. geschl. Chor; der T. dem Chor im O vorgelegt; WGiebel mit Erker an der Spitze. Das Innere erhielt 1724 eine muldenförmige Decke mit Stuckzieraten und Malereien. — Hauptaltar reich im Stil der 1. H. 18. Jh., die Madonnenstatue desselben 1. H. 15. Jh. — Im Chor 4 gemalte Scheiben mit der Verkündigung und den knienden Stiftern in Rüstung, bez. 1503. — 3 reliefierte Holztafeln mit Verkündigung, Geburt, Magieranbetung; um 1500. — Pietà 1. H. 15. Jh., Holz. — Reste der Kirchhofsbefestigung.

DORNACH. NBayern BA Landau a. I.
Pfarr-K. 15. Jh. Der gleichartig immer wiederkehrende Typus der 1sch. netzgewölbten Landkirche mit WEmpore und großem, wenig eingezogenem Chor in einem besonders guten Exemplar. — Hochaltar A. 17. Jh. ähnlich Cammern, tüchtig, auch das Gemälde eines der besseren dieser Zeit.

DÖRNDORF. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Im bar. Hochaltar 3 spgot. Schreinfigg.: Sixtus, Laurentius und Joh. Bapt. Bedeutend.

DORNHAN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Stadt-K. 1718 erneuert; rom. Reste die Kämpfer des Chorbogens und der Unterbau des WTurmes; stattlicher spgot. Chor mit Netzgwb., Maßwerkfenstern, Sediliennische, Lavabo.

DORNSTADT. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Kirche neu. [Der wichtige Flügelaltar von c. 1430 in d. Stuttg. Alt.-Slg.] Sonstige Holzskulpturen: Selbdritt um 1440; Katharina, Barbara, Agathe um 1510, recht gut; auf dem Kirchhof Ölberg und Kreuzgruppe 18. Jh.

DORNSTETTEN. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv. **Stadt-K.** 1490 mit rom. Resten (Sll. Basen im Lhs.), im Chor Netzgwb. auf Apostelkonsolen. Großer, wirkungsvoller Turm. **Marktbrunnen** 1509 mit Ritterstandbild.

DORNWANG. NBayern BA Dingolfing. Inv. **Dorf-K.** Die starken Mauern des Lhs. und der Chorbg. rom. Stark verändert in 1. H. 18. Jh. Gleichzeitig die Ausstattung.

DÖRZBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau. **Dorf-K.** ursp. got., 1660 und 1849 verändert. — Bmkw. Kelch 14. Jh. — Nahebei Wallf.-Kap. S. Wendel zum Stein, an einen Felsen angebaut. An der Sseite rom. Fenster, wesentlich spgot. Umbau, Sch. mit gewölbter und bemalter Holzdecke. — Marmornes Altarrelief 1630.

DÖSINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI. **Pfarr-K.** Spgot. netzgewölbter 3seitig geschl. Chor, außen mit Kielbogenfries. Am Lhs. spgot. Rundbogenfries. — Kanzel 1785, treffliche Arbeit in Kirschbaumholz, schmiedeeiserne Chorschranken 1794, gute rok. Kelche.

DÖTTENBERG. NBayern BA Eggenfelden. **Dorf-K.** 1sch. mit eingezog. quadr. Chor, wohl noch 14. Jh., WT. halb eingebaut. — Holzfig. Petrus als Papst, E. 15. Jh.

DRACKENSTEIN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv. **Dorf-K.** 15. Jh., verändert 1753. — [Hochaltarflügel um 1480 in Berlin K. F. M.] Eine Reihe von Grabmälern der Herren v. Wisterstetten 1445, 1486, 1494, 1584, das letzte von *Hans Schaller.*

Kapelle in Oberdrackenstein, neu. Spgot. Holzskulpturen von besserer Qualität.

DREIFALTIGKEIT IN DER ÖD. NBayern BA Vilsbiburg. **Wallfahrts-K.** 1710. Dekoration und Ausstattung, nicht sehr vornehm, gewinnen durch die vorzügliche Lichtwirkung. Gutes Altarbild des h. Wendelin, bez. *J. Enderle.*

DREIFALTIGKEITSBERG. NBayern BA Dingolfing. Inv. **Wallfahrts-K.** 1711—21. Der einzige bedeutendere Bar.Bau des Bezirks. 1sch. mit Stichkappengwb. Das Gnadenbild des Hochaltars 1687.

DRUISHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.] **Pfarr-K.** 1731 mit Fresken von *M. Günther* 1732, ein Raum von trefflicher Rokokostimmung.

Kapelle 1749 mit Fresken von *M. Günther* und Stuckaturen von *Feuchtmayer* in Augsburg 1750.

DUNNINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv. **Dorf-K.** modern bis auf den spgot. Turm. Eingemauert ein rom. Bildwerk, sitzende Fig. zwischen 2 Tieren. Chorgestühl von *Landolin Ohnmacht*, aus der Kreuz-K. in Rottweil.

DUNSTELKINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim. **Dorf-K.** got. und bar. — Pietas 16. Jh. Epit. eines Ritters † 1503, Umrahmung halb got., halb renss.

DURACH. B. Schwaben BA Kempten.
Pfarr-K. Auf den SAltären Schnitzwerke um 1500 und Gemälde von *F. J. Herrmann* 1771. Totenschild des Truchsessen Hans v. Waldburg 1577.

DÜRBHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen.
Dorf-K. Hübscher Rok.Bau von 1763 mit rom. Seitenturm.

DÜREN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Dorf-K. got. mit OTurm (rom. ?).

DÜRNAU. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. 1583 ohne bestimmten Stilcharakter. Im Inneren Stuckdekoration um die Fenster. — Mehrere Rittergrabsteine (v. Zillenhardt) aus E. 16. und A. 17. Jh., das des Hans Wolf Z. † 1557 von *L. Baumhauer*. Am besten das Rotmarmorgrab des Generals v. Degenfeld † 1662 mit Wappen und allegorischen Figuren. [Holzskulpturen jetzt in der Lorenz-Kap. in Rottweil.].

DÜRRENMUNGENAU. MFranken BA Schwabach. [Schulz.]
Kirche. Porphyr-Grabst. der Anna v. Westernach † 1614. Tafelbild, Hieronymus im Zimmer, bez. *Henricus Isimand* 1561.

DÜRRLAUINGEN. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr-K. 1768. Gute Stuckaturen. Fresken von *J. Anwander* 1769.

DÜRRMENZ. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Andreas-K. 1585 mit rom. Chorturm. Geschnitzte Emporen 1612.
Peters-K. Ruine, spgot. mit rom. Resten. — Grabst. 1303.
Große **Burgruine,** Hauptbau 13. Jh. (?).

DÜRRWANGEN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Pfarr-K. spgot. Chor mit Netzgwb., sonst neu.

DUSSLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. spgot., Schiff flachgedeckt, der große schöne Chor netzgewölbt mit skulpierten Konsolen und Schlußsteinen. Turm in W. Wappengrabstein 1552.
Rathaus stattlicher Fachwerkbau. **Burgruine.**

DUTTENBERG. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Kath. Dorf-K. 1734, groß und reich ausgestattet; Patronat des Deutschordens.

DUTTENSTEIN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Schloß (Taxis). Mauern mit Halbrondellen, am inneren Tor Inschrift 1564. Hauptbau 1572. Saal mit Fresken von *J. Huber*, sp. 18. Jh.

E

EBENHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]
Pfarr-K. Spgot. und bar. (1692). Der seitliche Turm (1490) gegliedert durch Zinnengurtung nach Art des Kaufbeurer

Martinsturms. 3teilige rundbg. Schallfenster. Großes Kruzifix um 1600 von ergreifend realistischem Ausdruck. Bmkw. Grabsteine von Pfarrern c. 1500, 1521, 1532. Gutes Kirchensilber.

EBERDINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. c. 1500 von Mstr. H.B., flachged. Sch., netzgewölbter Chor, seitlicher T. — Apostelbrustbilder als Gurtträger. Einfachschönes spgot. Chorgestühl.

EBERHARDSZELL. W. Donaukr. OA Waldsee.
Dorf-K. Gotisierend 1565, barockisiert 1712. Rittergrabstein 1502. Gut geschnitzte Altäre 1723.

EBERHARTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. 1sch. flachgedeckte Anlage des 14. Jh., eingezogener Chor mit rck. Schluß.

EBERING. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Frgot. Backsteinbau mit rom. Ziermotiven. Flachgedecktes Schiff, ½ kr. Chor.

EBERMANNSDORF. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. 1705 von *Wolfgang Dientzenhofer.* Glocke bez. 1313.
Von der **Burgruine** nur der 8eck. anscheinend rom. Bergfried erhalten.

EBERSBERG. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Burgruine, sehr bmkw., der runde Bergfried in ähnlicher Behandlung wie die berühmten rom. Türme von Besigheim. Barockanbau mit dem Wappen des Klst. Schöntal.

EBERSBERG. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** (gegr. 934). Jetzige Erscheinung wesentlich rok. mit Erhaltung kunstgeschichtlich interessanter ma. Teile. Aus sprom. Zeit der WBau, geschlossene Vorhalle mit Empore, flankiert von 2 Türmen, ausgeführt nur der s. 4 Geschosse in Tuffstein, in jedem Eck- und Mittellisenen und Rundbg.Fries., am Untergeschoß Eckstrebepfl., sehr frühes Beispiel für dies Motiv. Das Interessanteste sind die Gwbb. in den Erdgeschoßhallen beider Türme: auf einem quadr. Mittelpfl. 4 spitzbg., im Profil rck. Kreuzrippengewbb. aus Backstein; im Erdgeschoß ohne, im oberen mit Schlußstein; datierbar auf 1230, mithin für Oberbayern eine der ältesten got. Konstruktionen, nach den Details zu beurteilen zusammenhängend mit einer Gruppe von Bauten in Salzburg, Reichenhall (S. Nikolaus), Altötting (Kreuzgang), Burghausen (Schloß). — Lhs. 1481—84 von *Erhard Rander* aus München, Hllk. von 4 J., 1783 mit Rok.-Dekoration umhüllt. — Von der einst reichen ma. Ausstattung nichts erhalten als die wertvollen Denkmäler der Grabplastik. 2 Bildnissteine der Katharina († 1374) und des Otto († 1371) von Pienzenau, errichtet 1391, roter Marmor 2,76 : 1,43 m, aus der Tiefe gearbeitetes starkes Relief, Haltung steif, genaues Kostüm, scharf charakterisierter Kopf. Grab-

steine aus derselben Familie 1572, 1578, 1588, Epitaph eines Abtes 1590. Stiftergrab von *Wolfgang Leb* in München, voll. 1500, früher in der Mitte des Schiffs, roter Salzburger Marmor, 3,17 l., 1,61 br., 1,29 h. Eines der künstlerisch höchst stehenden Werke der bayrischen Plastik im sp. Ma. An den Seitenwänden der Tumba verteilt 6 lesende Mönche, zwischen ihnen Brustbilder der Grafen und Wappen. Auf dem Deckel, von spgot. Sll. und Baldachinen umrahmt, die Stifter der Kirche, Gf. Ulrich und Richardis, das Kirchenmodell der in Wolken erscheinenden Madonna darbringend, unten der Stifter des Denkmals, Abt Häfele. — An der Tür der Vorhalle Löwenköpfe, wohl 1312. — Sebastians-Kap. 1689 mit reicher Dekoration.

Klostergebäude 1666 nach Plänen des Vorarlbergers *M. Beer.* **Rathaus** 1529, Backsteinbau, wohl als Gasthaus erbaut, Fenster in Kielbogen, in ganzer Länge des Erdgeschosses ein „Flötz" mit figurierten Netzgwbb., Stube mit got. Holzdecke.

EBERSWANG. MFranken BA Eichstätt.

Dorf-K. Madonna mit Kind, Holz, um 1490, schöne Arbeit in der Art des Mstr. *Hans von Eichstätt.*

EBINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.

Stadt-K. Außen ganz verunstaltet, birgt sie im Innern eine frgot. Rundpfeilerbasilika von bedeutender Msch.Breite, im Lhs. je 5 Arkk., Holzempore 17. Jh., gewölbter got. Chor. — Bmkw. ikon. Grabst. 1413. — Glocken 1465, 1467.

EBRACH. OBayern Kr. Wasserburg. Inv.

Dorf-K. spgot., bar. verändert. — Epitaph 1420 mit Schmerzensmann. Glasgemälde um 1400.

ECHING. OBayern BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. 1764. Bmkw. durch die einheitliche und schöne Ausstattung, wohl unter Leitung des Malers *Chr. Wink.* Von diesem das Deckengemälde.

ECHING. NBayern BA Landshut. Inv.

Pfarr-K., um 1710, großräumig, gleichzeitige Einrichtung mit Stuckmarmoraltären, darauf Holzfigg. um 1500. Reicher herald. Grabstein (Preysing) 1531, im Charakter der Werke *St. Rottalers.*

ECHTERDINGEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.

Dorf-K. WTurm 1439 von *Meister Heinrich*, Helm 1881; flach ged. Sch.; ansehnlicher spgot. netzgewölbter Chor.

ECKING. OBayern BA Altötting. Inv.

Dorf-K. E. 16. Jh. Traditioneller got. Gr., jedoch die Gwbb. schon ohne Rippen. WTurm mit Satteldach.

ECKSBERG. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Wallfahrts-K. 1683. 1sch. Barockbau, in der Apsis mit Halbkuppel große Muschelaltäre (1683) und Kanzel (um 1750) mit guter malerischer Wirkung in den Raum gestellt; der Hochaltar noch im 3teiligen Aufbau der Sprenss., klar in

den großen Linien, gedrängt und derbprächtig das dem Barock zuneigende Ornament.

EDELSFELD. OPfalz BA Sulzbach. Inv.
Kirche. Rom. Schiff (13 : 7,5 m), got. Chorerweiterung, am rundbg. WPortal derbes Tympanon. Reste von Glasmalerei 1498. Herald. Grabsteine der Herren v. Dondorf. Glocke 14. Jh.

EDELSTETTEN. B. Schwaben BA Krumbach. — **St. Pfarr-K.** (ehem. Damenstifts-K.) 1709 vom Ottobeurener Konventualen *Chr. Vogt.* Stuckatur von *Joh. Zimmermann* 1710. Prozessionskreuz aus 13. bis 14. Jh. Vesperbild von Stein um 1500. Grabmäler von Äbtissinnen 1542, 1575, 1609.

EFFRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Liebfrauen-K. Die schmuckste spgot. K. im n Teil des Schwarzwaldkreises. Chor um 1380, Lhs. um 1500 von *Hans v. Heimsheim.* Hallenbau, frei und zierlich; die Scheitel der 3 Schiffe von gleicher, dabei die Rippenkragsteine doch von ungleicher Höhe; Gr. 18,87 : 12,24 bei 4 J., H. nur 7,65. — Große rom. Taufkufe, spgot. Steinkanzel, Chorgestühl von *Jörg Abt* 1481. Deckenmalerei mit Ranken, Vögeln und Genien im Übergang zur Renss.

EGENHOFEN. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. 1715 mit hübscher Holzgruppe der Pietas.

EGERN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. Spgot. Gwb.Bau 1466. — Stattlicher bar. Hochaltar mit Gemälde von *Hans Georg Asam.* — Holzgeschnitzte Madonna um 1500. — An der s Außenwand Wandgemälde der Kreuzigung 15. Jh.

EGESHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Dorf-K. in reizender landschaftlicher Lage, got., Ausstattung rok. mit Deckengemälden von *Wegscheider.* — **Burgruine** Granegg.

EGGELHOF. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Kapelle von 1765 mit Fresken von *J. B. Enderle.*

EGGENFELDEN. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. aus sp. 15. Jh. 3sch. Hllk. in 4 J., Seitenkapp., staffelförmiges Ansteigen des Querschnitts, kämpferlose Rundpfll., feingliedrige Scheidbgg., Netzgwb. 1sch. Chor, 3 J. und 3/8 Schluß. Vorspringender WT. in 4 vierseitigen, 8 achtseitigen Stockwerken. — Hochaltar Schnitzwerk um 1520; auf einem Nebenaltar Marienkrönung gegen 1500. Taufstein 1489. 4 Rotmarmorgrabsteine A. 16. Jh. Außen an der Chorwand Reste von Malerei.
Spital-K. 1492. **Maria-Hilf-K.** 1638. **Franziskaner-K.** 1658. **Rathaus** 17.—18. Jh.

EGGERSBERG. OPfalz BA Beilngries. II. Inv.
Die **Burg** des Ma. fast ganz zerstört. Das **neue Schloß** A. 17. Jh., Rek. mit Zinnengiebeln und 8seitigen Ecktürmchen.

EGGINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. Ursp. got., 1795 erweitert. — Mehrere bmkw. Holzskulpturen; an der nördl. Chorwand Fragment eines Schnitzaltars: Flügelrelief mit Marientod aus der Ulmer Wengenkirche, Art des Meisters von Reutti.

EGGLFING. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. spgot. Quaderbau in der typischen Anlage. — Auf dem Hochaltar Marienkrönung, Holzgruppe 1510—20, schöne Arbeit.

EGGLFING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Rom. **Kapelle** A. 13. Jh., der Turm über der Apsis 17. Jh. Frgot. Radfenster.

EGGMANNSRIED. W. Donaukr. OA Waldsee.
Dorf-K. 1725. Im Hochaltar 15 Medaillons des Rosenkranzes in Holz geschnitten, 18. Jh.

EGLING. OBayern BA München II. Inv.
Kirche mit 3 Altären von 1662, gute Beispiele volkstümlicher Kunst dieser Zeit. — Herald. Grabstein 1472.

EGLING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. 1767. Oktogon mit Ecknischen, verlängert durch Vorhalle und tiefen Chor, im Anschluß an die kleineren Kirchenbauten *J. M. Fischers*. Kuppelgemälde von *Chr. Wink* 1773.
Kap. S. Blasius, ursp. rom., oft verändert.

EGLINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. um 1770 von *Dossenberger*, Fresken von *Anwander* aus Lauingen.

EGLOFS. W. Donaukr. OA Wangen.
K. S. Martin. T. 1394, Sch. 1766 mit Plafondgemälden von *Spieler v. Lindenberg*.

EGLOFSDORF. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche. Chor im rom. OTurm, Satteldach mit spgot. Staffelgiebeln, Bilderglocke 15. Jh.

EGLOSHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. Für eine solche außergewöhnlich groß und aufwändig. Sch. bez. 1487; Chor etwa 30 Jahre älter. Beide Bauteile von gleicher Br. (8,50 m), ganze L. 36 m. Im Chor einfache Kreuzgwbb., 2 J. und $^5/_8$ Schluß. Sch. niedriger und netzgewölbt. Außen sauberer Sandsteinquaderbau, der Schmuck an Fenstern und Streben fein und gediegen. T. an der NSeite des Chors. SPortal mit Vorhalle (rest. 1910 von *Th. Fischer*). — Kanzel 1498 von *Christoph von Urach* (?), aus Stein, Statuetten der Muttergottes und der 4 Kirchenväter; kleine, sehr zierliche Sakramentsnische; Taufstein; Reste von Chorgestühl; Glas- und Deckenmalerei.
Lustschloß Monrepos 1764 von *De la Guépière*, 1804 in den gegenwärtigen Stand gesetzt von *Thouret*. Unter klassi-

zistischem Formenkleid anmutigster Rokokobaukörper. Sandsteinquaderbau, fein im Relief und mit musterhaften Einzelheiten französischen Gepräges. Beabsichtigt waren noch weitausgreifende Terrassen und Freitreppen bis zum Ufer des nahen Sees; nur in diesem Zusammenhang die Grundrißgestaltung ganz verständlich. Durch die Beschränkungen, zu denen sich Thouret genötigt sah, der Eindruck von der Seeseite geschädigt. — Im Innern das Vestibül noch von Guépière, das übrige von Thouret. Deckengemälde von *Guibal* und *Hetzsch*, Skulpturen von *Ferretti* (Gruppen an der Freitreppe), *Lejeune* (Nischenstatuen der Schmalseiten und Putten an der Brüstung), *Friedrich*, *Mack* und *Scheffauer*.

EGMATING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. rom. um 1200. Feldsteinbau. Der massive OTurm enthält im Erdgeschoß den Chor. Gwbb. in verspäteter Gotik 1618.

EHENFELD. OPfalz BA Amberg. Inv.
Kirche, der rom. Kernbau stark verändert, der Chor war wie in Ammertal. Treffliches bar. Kruzifix, lebensgroß. — Befestigter Friedhof mit 2 (jetzt 1) Türmen.

EHINGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]
Stadtpfarr-K. S. Blasius. Ursp. got. Hallen-K. des 15. Jh., umgebaut c. 1738 unter Beseitigung der Pfll., aber mit Beibehaltung der zwischen den eingezogenen Streben liegenden SKapp. Abgeflachte Stichkappendecke mit Bandwerkkartuschen in Stuck. Der Chor nach Brand 1758 neu dekoriert von *Bagnato d. J.* — Altar in der östl. Kap. der SSeite 1605, die übrigen 18. Jh. Kanzel 1704. Taufstein 1515. — Holzskulpturen: Gruppe des Veit-Martyriums, bez. *Stoffel von Urach* 1519 (jetzt im Pfarrhof). Zweimal Beweinung Christi, Hochreliefs um 1520, beides schöne Arbeiten, aber durch neue Fassung entstellt. — Epitaph Winkelhofer 1538, roter Untersberger Marmor. — Zahlreiches Altargerät aus 17. und 18. Jh., durchweg augsburgisch. — Außen spgot. Ölberg und bar. Mariensäule.

Liebfrauen-K. Der 3sch. spgot. Bau 1723 1sch. umgebaut. Niedriger weißgetünchter Raum mit zahlreichen farbenkräftigen Altären. Auf dem Hochaltar das Gnadenbild, steinerne stehende Madonna um 1440—50, mit ungefähren Anklängen an den Stil *Multschers.* Auf den Seitenaltären signierte Gemälde von *J. P. Sauter* und *M. Weller* 1727.

Gymnasiums- und Konvikts-K. 1712—19. Kleiner, vornehmer Bar.Bau, von den in Schwaben üblichen Typen abweichend, vielleicht österreichisch (Richtung Fischers von Erlach) beeinflußt. Griechisches Kreuz mit flacher Zentralkuppel und ausgefüllten Ecken, kein gesondertes Altarhaus, Raumwirkung klar und edel, Pilaster und Gebälk von korrekter Bildung, Deckenstuckatur in sog. Quadraturwerk. Der ziemlich einfach behandelte Außenbau leidet unter häßlichem Schlepp-

dach. Die alte Ausstattung verschwunden bis auf ein Gemälde (Marientod) von *Bergmüller.*
Das anschließende **Kollegiengebäude** erb. 1699 von Klst. Zwiefalten aus von *Franz Beer.*
Gottesacker-Kap. 1591, unbedeutend. Über der Tür Martinsrelief A. 16. Jh.
Spital-K. (ehem. Franziskaner.) Profaniert. Umbau von 1493. Über der Tür Nische mit Gnadenstuhl, stark rest. Bmkw. Einrichtung in eingelegter Arbeit um 1715.
Das jetzige **Spital** ist das ehem. Franzisk.Klst., erb. 1650 von *L. Buchmüller* aus Ulm.
Mehrere **Klosterhöfe:** Der Urspringer 1687; der Marchtaler großer verputzter Fachwerkbau E. 15. Jh., der von Salem 1727.
Rathaus A. 18. Jh.
Ritterhaus des Donaukantons (Oberamtei), kräftige Giebelfassade E. 17. Jh., im Innern wuchtige Stuckaturen.
Landhaus der nordösterreichischen Stände (Amtsgericht) nach 1749, der Hauptsaal durch mäßig reiche, sehr feine Stuckdekoration ausgezeichnet.

EHINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. [Sch.]
Pfarr-K., die Gegend rings beherrschend, alte Mutterkirche. Mächtiger Quaderturm in W (ohne Eingang) mit hochgot. Fenster. Platter Chorschluß. Rom. Chorbogen, sehr weit gespannt. Im Altarschrein Kruzifixus um 1250 mit sehr guten spgot. Begleitfiguren. Auch sonst einige treffliche (schrecklich gefaßte) Holzfiguren der Spätgotik.

EHNINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K. 1476. A. 17. Jh. umgebaut von *H. Schickhardt*, an den Emporen Stuckbilder, wie in Freudenstadt, doch bescheidener. Über dem WPortal 2 Engel mit dem Schweißtuch 1523. [Altargemälde in den Gemäldegal. in Stuttgart.]
An einem **Privathaus** kleine plastische Gruppe, Fragment eines Totentanzes.

EHOLFING. NBayern BA Passau.
Dorf-K. Kleiner spgot. Netzgewölbebau mit massiver 3bogiger WEmpore. — Auf den Altären ma. Holzplastik. Reste interessanter Glasmalerei bez. 1448. An der Außenwand Fragmente römischer Grabsteine.

EHRENFELS. W. Donaukr. OA Münsingen.
Burgruine.

EHRENFELS. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Burgruine. Erhalten der Bering mit mehreren Rundtürmen, errichtet 1416 vom Regensburger Dombaumeister *Wenzel* (*Roritzer*); die wieder verwendeten Buckelquadern vom rom. Bau.

EIBENSBACH. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. 1766 mit rom. Chor-T.
Burgruine Blankenhorn. Portal und Schloßkap. in rom. Formen; mächtiges Buckelquaderwerk.

EICH. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. rom. mit eingezogenem rck. Chor; das Tonnengwb. desselben eine der selteneren Formen.

EICHELBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Wallfahrts-K. 1697. Ansehnlich. Tonnengewölbtes Sch. mit SKapp. in 4 Achsen. Die Stuckierung blieb unausgeführt. Ausstattung bis c. 1720.

EICHEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Kapelle 18. Jh. — Predella aus der Zeitblomwerkstatt.

EICHSTÄTT. NBayern BA Rottenburg.
Pfarr-K. spgot. Backsteinbau, Sch. flachged., netzgewölbter Chor, an der NSeite ungewöhnlich hoher T.

EICHSTÄTT. MFranken BAmtsstadt. [D.]
Dom. Nach wiederholten Veränderungen im fr. Ma. errichteten B. Gebhard (nachmals Papst Victor II.) und vornehmlich B. Gundekar (1057—1075) die kreuzförmige, doppelchörige Basl., die im Gr. des gegenwärtigen Baus noch erhalten ist. Dieser erscheint im Innern einheitlich got., am Äußern als ein Gemenge vom 11.—18. Jh. — I. Rom. Formen erkennbar: an dem kleinen Pförtchen, das aus dem Qsch. in den Kreuzgang führt; an den nicht sicher erklärten 3 großen Bogenöffnungen der s Stirnwand, die jetzt zur Pfarrsakristei führen, früher vielleicht zu einer Begräbniskapelle; am Triumphbg. des WChors und besonders an den OTürmen; die bezeugte OKrypta nicht mehr vorhanden. — II. Willibaldschor (W) beg. nach 1259, gew. 1269. Rck. von 3 schmalen Kreuzgewölben auf 5gliedrig gebündelten Wanddiensten mit flachen attischen Basen und Knospenkaptt., spitzbg. Fenster ohne Maßwerk. Der gerade Schluß durch Grabungen erwiesen, 1471 um 1 Joch erweitert, WFassade von *Gabriel de Gabrielis* 1. V. 18. Jh. — III. OChor beg. nach 1354 unter B. Bertold v. Hohenzollern, an den Schlußsteinen Wappen der Bischöfe Wilburgstetten (1365—83) und Oettingen (1383—1415), tiefes Rck. mit $^5/_8$Schluß, NWand fensterlos; die Gewölberippen wachsen aus der Wand heraus. — IV. Lhs. etwa gleichzeitig mit dem OChor begonnen, Umarbeitung der rom. Basl. zu einer got. Halle; die Grundrißstellung der Pfll. beibehalten, wie der quadr. Schematismus erkennen läßt; das System durch das Qsch. fortgesetzt. Die Pfll. der letzten Seitenkap. in NO lassen die Deutung zu, daß eine Zeitlang an 5schiffige Erweiterung gedacht wurde; aber man begnügte sich mit den SKapp., die bis zur Flucht des Qsch. vorgeschoben wurden; an Stelle der mittelsten Kap. eine offene Vorhalle, in deren Tiefe Portal bez. 1397, eine reiche, aber in den Einzelheiten sehr trockene Komposition, verwandt den Regensburger Bauten dieser Zeit. Das Innere bedeutend in der Raumgestaltung. Durch moderne Glasfenster, die wie geöltes Papier aussehen, ungeschickt verfinstert. — V. Türme aus der Zeit B. Gundekars. Stellung in den Winkeln zwischen OChor und Qsch. Die im einzelnen roh

ausgeführte Gliederung enthält manches für Deutschland Fremdartige. Je 4 Giebel und 8kantiger Helm 1297. — VI. Im NO die Sakristei mit dem Meisterzeichen des *Math. Roriczer*; Fächergwb. auf Mittelsl. — VII. Kreuzgang unter B. Bertold (1353—65). Die Lage ist im Verhältnis zur K. eine ungewohnte, nämlich SO. Der NFlügel got., das übrige eine wahrhaft glänzende Leistung der SpGotik; interessant die Art, wie rom. Werkstücke wiederverwendet sind. Auch das zweite Geschoß mit den Wohnräumen erhalten. Der WFlügel als Mortuarium in Gestalt einer weiträumigen 2sch. Halle 1487 von *H. P.* (*Heinz Pfragner* ? *Hans Päuerlein* ?).

Ausstattung. Was barock war, ist im 19. Jh. großenteils entfernt. Die verbliebenen Altäre und Denkmäler der Gotik und Renaissance erhielten durch die neueste „stilgerechte" Ausmalung eine sehr unruhig wirkende Folie. Ihre Zahl ist groß, und es kann hier nur eine Auswahl gegeben werden; am stärksten vertreten das 16. Jh.; der meist angewandte Solnhofer Kalkstein forderte zu zierlicher Feinarbeit und kleinem Maßstabe auf. Die Aufstellungsorte sind zum kleinsten Teil die ursprünglichen. — a) Chor. Hochaltar; der prachtvolle Marmorbau von 1744 (jetzt in Deggendorf) durch einen neugot. ersetzt; alt die lebensgroßen Holzfigg. der Madonna und der 4 Diözesanheiligen; gegen 1484 von dem einheimischen Schnitzer *Meister Hans*; technisch ganz ersten Ranges; die schlanken Gestalten in eigentümlich weicher Bewegung und mit raffiniertestem Geschmack drapiert. Die Passionsszenen der Flügel in strudelnder Unruhe und Übercharakteristik. In der Gruppe des Baldachinaufsatzes sind Maria und Johannes bedeutende Gestalten in der Art der Schreinsfigg.; dagegen scheint der Kruzifixus nicht zu ihnen zu gehören; er ist im Maßstab etwas kleiner und zeigt die Anatomie der Renss. — Rechts Wandgrab des B. v. Gemmingen † 1612; aufgestützt ruhende Bildnisfig. aus Bronze, Marmorsarkophag mit bronzenem Ornament; dem *P. Candid* zugeschrieben; das Dekorative sehr hoch stehend. Links als Pendant das Grabmal Schenk v. Castell, eine sehr outrierte Arbeit von 1731. — Zierlicher steinerner Dreisitz E. 15. Jh. — Im vorderen Teil des Chors die kleinen Kalksteinepitaphe der Domherren v. Wirnsberg 1537 und v. Rechenberg 1540, beide von *Loy Hering*. — Steinerner Dreisitz des 15. Jh. mit neugot. Baldachin. b) s Qsch. Grabmal Martin v. Schaumberg † 1590, bez. *HSPF*, verworrener Aufbau in der Art eines Altarretabels mit vielen kleinen, aber plumpen Statuetten und Reliefs. In der anstoßenden Pfarrsakristei Altar des Joh. v. Wolfstein († 1519) von *Loy Hering*; in einer Aedicula, deren Renss.Formen eine gewisse Verwilderung zeigen, großes gemäldeartiges Relief, Mariae Himmelfahrt und Krönung, mit Benutzung *Dürers* (bei dem *Hering* öfters zu Gaste geht; vgl.

Morizbrunn, Rupertsbuch, Bergen). Am Eingang Epit. Gozmann mit Christi Höllenfahrt, wieder nach *Dürer*.

c) n Qsch. Pappenheimer Altar, gestiftet von 4 Domherren aus dieser Familie; bez. *VW*, Datierung nicht sicher, jedenfalls falsch 1456, wahrscheinlich nahe E. 15. Jh. Sandstein, aber nach Aufbau und Einzelstilisierung durchaus unter dem Einfluß oder im Wetteifer mit der Holzplastik und ehemals auch mit gemalten Flügeln versehen; ein imponierendes Virtuosenstück; den ganzen Schrein füllt ein großes, figurenreiches Relief der Kreuzigung, im Hintergrund sehr detaillierte Architekturprospekte, u. a. der Dogenpalast in Venedig mit dem Markusturm und die Omarmoschee in Jerusalem. — Das Grab des sel. Bischofs Gundekar ohne künstlerisches Interesse; auch nicht am ursp. Platz.

d) Willibaldschor. Am Eingang die lebensgroße Statue des h. Willibald, sitzend, in einer Nische, welche die dem Schiff zugekehrte Rückseite des Altars bildet; darüber ehemals eine große Kreuzigungsgruppe; die ganze Anordnung 1745 verändert. Die Willibaldsstatue 1514 von dem Hauptmeister der Renss. in Eichstätt, *Loy Hering*, gebürtig aus Kaufbeuren, Schüler des Hans Peuerlein in Augsburg, sein erstes Werk in Eichstätt; als lebensgroßes Sitzbild durch die Seltenheit des Motivs von besonderem Interesse; weich und rein in der Form, edel im Ausdruck, doch im Verhältnis zum großen Maßstab unleugbar etwas leer. — Auf dem Altar, jetzt an der Südwand, ein steinernes Reliquiar in Form eines frgot. Kirchenchors. — Nebenbei Grabmal des B. Wilh. v. Reichenau † 1496, bez. *Hans Pewerlein* (von Augsburg), tief im Ausdruck und technisch ein Meisterstück, in der Komposition nahe verwandt dem Hohenzollerndenkmal von 1505 im Dom zu Augsburg; Epitaph B. Eberh. v. Hirnheim † 1560 und großes Wandgrab des B. Joh. Ant. v. Zehmen † 1790 von *Ign. Alex. Breitenauer d. J.* Auf einer Säule steinernes Marienbild, angeblich gestiftet von Diboto v. Engelreut † 1275, doch wohl Stilcharakter des 14. Jh.

e) s Ssch. und Skapp. Steinaltar des B. Kaspar v. Seckendorf † 1590. Schutzmantelbild aus der Frauen-K. Magdalena von *Kasp. Sing*.

f) n Ssch. und Skapp. Grabmal des B. Gabriel v. Eyb († 1536) ausgeführt 1520 von *Loy Hering*, Standbild in Muschelnische, die Aedicula in schlichter, etwas befangener FrRenss. Der zugehörige Grabst. jetzt im OFlügel des Kreuzganges; von *derselben* Hand kleines Leonrodsches Epitaph 1539. Ikon. Grabsteine der Bischöfe Konrad v. Pfeffenhausen † 1307 und Johann v. Heideck † 1419. Dompropst Schönborn 1770 von *Ign. Anton Breitenauer d. A.*

g) Mortuarium. Lange profaniert (im 19. Jh. Pferdestall), bei der Herstellung die ursp. Stellung der Denkmäler unsicher geworden, andere aus anderen Kirchen transferiert. Die lange

Reihe der auf dem Boden liegenden Domherrengrabsteine, meist Porträtfiguren in sehr flachem Relief, nur ausnahmsweise von höherem künstlerischen Wert. Bedeutend ist aber vieles von den an den Wänden museumartig zusammengestellten Epitaphen. Vom *Hochaltarmeister Hans* die Grabsteine der Domherren Seckendorf † 1490, Reichenau † 1493, Heinrich v. Redwitz † 1500, Wittauer † 1501. Von *Loy Hering*: großes Steinkruzifix (SWand) von c. 1514—20, früher an einem Stadtturm hinter dem Walburgiskloster; im Kopf der Moment des letzten Seufzers großartig aufgefaßt, der Körper in edeler, aber etwas unbestimmter Formengebung; Epit. des Erhard Truchseß von Wetzenhausen † 1519 (OWand), Krönung zerstört; Epit. des Domscholastikus Bernhard Arzat † 1525 (OWand), ausgeführt wohl früher; die Architekturformen der Aedicula (venezianisch) und die Einordnung der 3 Figuren besonders gut geglückt; Epit. Arnold v. Redwitz mit Beweinung Christi in freier Benutzung von *Dürers* kleiner Passion. Epit. Christoph v. Pappenheim † 1539, in Triptychenform (SWand). Epit. Erkinger v. Rechenberg (WWand), gut charakterisierte Porträtfigur in ganz flachem Relief. Epit. Kaspar Adelmann v. Adelmannsfelden (NWand) † 1541, Anbetung der drei Könige nach *Dürer*. Halbfigur des Schmerzensmannes (NWand). Soweit *Loy Hering* und seine Werkstatt. Außerdem zu beachten: an der NWand: Jüngstes Gericht A. 15. Jh., Tympanon der abgebrochenen Frauen-K. An der OWand: Epit. Ulrich v. Wolfersdorf † 1504, Maria und S. Christoph, geistreiche Arbeit kleinen Maßstabs in der Art der in Augsburg dem *Gregor Erhart* zugeschriebenen Sachen; Epit. Haltpurg, Verbindung von Gnadenstuhl und Vesperbild; Epit. Wipfeld in der Richtung des Pappenheimer Altars. Neben dem Eingang in die K. Epit. Kageneck von *J. A. Breitenauer d. A.* — Schönes Glasfenster mit Schutzmantelbild 1502 von *Hans Holbein d. A.* (signiert), die übrigen wohl ebenfalls aus seiner Werkstatt; besonders bemerkenswert das Jüngste Gericht.

h) Kreuzgang. In allen Flügeln manches Gute, das an einem anderen, an Plastik weniger reichen Orte ehrend zu nennen wäre, leider meist beschädigt. Hervorzuheben 5 Epitaphe des NFlügels von *Loy Hering*: Gabriel von Schaumberg † 1525, ausgeführt 1514; Ulrich v. Lentersheim † 1521; Karl v. Absberg † 1521; Bernhard v. Waldkirch † 1523, genau übereinstimmend mit dem Epit. Wolfstein, Domkreuzgang zu Augsburg, hinzugefügt die Darstellung des Leichnams mit dem Spruchband „Der ich bin das wirstu"; Sebastian Leonrod. Von *Loy Hering* 2 Reliefporträts in Frontansicht, Kaiser Karl V. und Herzog Wilhelm v. Bayern; vermutlich aus der Wohnung von Wilhelms Bruder, Bischof Ernst (1521—45).

i) Schatzkammer. Casel des h. Willibald 11.(?) Jh.

Plattstickerei mit griechischer Inschrift; Fingerreliquiar, wohl byzant. 11. Jh. [Das berühmte Silberaltärchen von 1492 in der Reichen Kapelle in München.]

S. Peter (ehem. Dominikaner) gegr. 1270, davon noch das Kernwerk des aus dem 12Eck konstruierten Chors, bar. überkleidet. Lhs. Neubau 1714 von *B. Ettl*, Tonnengwb. in Korbbogenlinie, keine Seitenkapp. — Deckenfresken 1716 von *M. Steidl*; Altäre etwas später, ihre Gemälde von *Bergmüller* aus Augsburg; hinter dem Hochaltar schönes Sakramentshaus von *Loy Hering*; treffliche Rotmarmorplatte der Stifterin Gräfin v. Hirschberg († 1289) Inschr. *Johan de Sabar. fecit lapide*; Material und Stil weisen auf Südostbayern c. 1460—70.

Frauenberg-Kap. 1738 in der Art *Gabrielis,* zierlicher kleiner Kuppelbau.

K. der englischen Fräulein von *Gabriel de Gabrielis*; anmutig stuckiert und freskiert, letzteres von *Bergmüller* 1721.

Kapuziner-K. Unbedeutender Bau von 1623 (nicht von *Elias Holl*, dessen Visierung unausgeführt blieb) an Stelle des alten Schottenklosters (gew. 1189). Hochinteressant die im rechten Seitenarm bewahrte Nachbildung des h. Grabes von 1189; die Laterne über der Rotunde neu.

Mariahilf-Kap. 17. Jh., Dekoration 1744. In einer Nische der Straßenfassade bmkw. Madonnenstatue des 14. Jh.

Schutzengel-K. (ehem. Jesuiten) 1617, vielleicht von *Hans Albertaler,* nach Brand 1634 erneuert. Weiträumiges Schiff mit flachen Emporen zwischen den eingezogenen Strebepfll., leicht eingezogener ½ kr. geschlossener Chor. Stuckierung 1717, Fresken gleichzeitig von *Rosner,* Hochaltar 1739 mit Gemälde von *Holzer.*

Spital-K. 1699, von *Jakob Engel.* Innen ein griech. Kreuz, in die Ecken Aufgänge und Oratorien eingebaut. Gute Altäre mit Gemälden von *Onghers* (Hauptaltar 1701) und *Heiß* (Nebenaltäre). Die Statuen der Fassade von *Vitus Handschuher.*

S. Walpurgis (Benedikt. Nonnen-Klst.) gegr. 870. Die jetzige K. gew. 1631, große 1sch. Anlage mit eingezogenem, gerade geschlossenem Chor, hinter welchem die Gruftkap. der Titelheiligen. Stuckierung 1706 in der Art der Wessobrunner. — Über dem Grabe der h. Walpurgis hübsche got. Wanddekoration mit Verkündigungsrelief, darüber moderner Altar mit den alten, vorzüglichen Holzstatuen der hh. Walburg, Willibald, Wunibald, Wuna und Richard, offenbar vom Meister des Hochaltars im Dom (neu gefaßt und wohl auch in der Form überarbeitet); dagegen noch in der alten Bemalung und Vergoldung die schöne Maria auf der Mondsichel. Der Hochaltar des Chors trägt ein kolossales, recht tüchtiges Bild von *Joachim Sandrart* 1664, Nebenaltäre von *Bergmüller* und *Scheffler.* —

Grabstein des B. Joh. v. Eych († 1464), roter Marmor (kaum von dem *Joh. de Sabar.* der Peters-K.). — In der Schatzkammer: Reliquienbüste der h. Walpurgis. Kopf 13. Jh.; Ostensorium und Fingerreliquiar frgot.; Liutigerkelch 13. Jh.; Liutigercasula spanisch (?).

Ostengottesacker. Reich an schönen Denkmälern. Kreuzigungsgruppe von *Loy Hering* 1541.

Residenz. (Ehemals der Bischöfe). Beg. unter Joh. Euchar. Schenk v. Kastell (1685—1697), voll. 1707, das Treppenhaus und die Hoffront des WTrakts und das Mittelrisalit des s Hauptbaues unter R. A. v. Strasoldo (1757—81). Architekt der älteren, noch sehr einfach gehaltenen Bauteile war wahrscheinlich *Jakob Engel* aus Monticello in Graubünden, der jüngeren *Pedetti* aus Mailand. Nicht zur Ausführung kamen die Pläne des Münchener Hofbaudirektors *Effner* (Sammlung der Techn. Hochschule). Der innere Ausbau in vorzüglichem Frührokoko unter Franz Ludwig von Kastell (1725—36) vermutlich von Münchener Künstlern (*Joh. Zimmermann*?). Im Treppenhaus das Stukko von *J. J. Berg,* das Fresko von *J. M. Franz,* die Schmiedearbeiten von *S. Barthlmee,* bischöflichen Hofkünstlern. Von *Franz* auch die Decke des Spiegelsaales, bez. 1768. Die Gemächer J. v. Stubenbergs (1790—1824) klassizistisch, Malerei grau in grau in Imitation von Plastik. Vor der Residenz die **Säule der unbefleckten Empfängnis,** 1777 nach Entwurf von *Pedetti,* die in Kupfer getriebene Statue vom einheimischen Gürtlermeister *F. X. Conrad.*

Willibaldsbrunnen auf dem Marktplatz E. 17. Jh. von *J. Engel.* **Walderdorffer Domherrnhof** (jetzige Wohnung des Bischofs). Die Hauskap. enthält neuerdings erworbene wertvolle Werke kirchlicher Kunst des 15.—16. Jh.

Sommerresidenz 1735 nach Entwurf des kurbayr. Hofarchitekten *Effner.* Langgestreckte, nur 2stöckige Anlage, der Mittelbau mit den Eckpavillons durch loggienartige Zwischenflügel verbunden. Die Dekoration ohne Prunk. Im Mittelsaal großes Plafondgemälde von *J. Holzer* aus Augsburg. Jetzt hier untergebracht das Diözesanmuseum, eine wichtige Sammlung spgot. Plastik, hauptsächlich aus den sw Teilen Mittelfrankens. Im Garten 3 Pavillons, von besonderem Reiz der mittlere im Empiregeschmack.

Willibaldsburg. (Ruine.) In steiler Berglage unweit der Stadt. Der ma. Bau (von dem Hartmann Schedels Weltchronik 1493 eine phantastisch-großartige Ansicht gibt) ist gänzlich verschwunden. 1609—19 Neubau von *Joh. Albertaler* nach Entwurf *Elias Holls.* Auf hohem Sockelbau die nur 2geschossige Fassade mit Ecktürmen, in einfachsten Formen, aber von eindrucksvoller Wucht der wohlproportionierten Massen. Etwas mehr detailliert, in dorischem Charakter, die Hoffassaden. Im Innern erhalten die Kapelle von 1574.

EINHARTING. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. Typische spgot. Anlage. Das Netzgwb. hat seine kräftigen Rippen behalten (sie pflegen sonst in diesem Gebiet im 17. oder 18. Jh. abgeschlagen zu sein); die Häufung der Schlußsteine deutet auf die Burghausener Schule.

EINSBACH. OBayern BA Dachau. Inv.
Pfarr-K. got. Anlage, E. 17. Jh. umgebaut. — Altarbilder aus A. 18. Jh. koloristisch gut.
Wallfahrts-K. wesentlich 1670. — Altarblatt eine der besten Arbeiten *J. Baaders.*

EINSIEDEL. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Jagdschlößchen des Grafen Eberhard im Bart 1482. Nach einem Brande von Herzog Joh. Friedrich hergestellt.

EISENBURG. B. Schwaben BA Memmingen.
Schloß. Ansehnliche nachmittelalterliche Anlage.

EITTING. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. Reiche Stuckdekoration um 1720, in sie einbezogen der die ganze Vorwand füllende Hochaltar von einem talentvollen ländlichen Meister.

EIXELBERG. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Wallfahrts-K. mit interessantem Spätbarockaltar, schwer und prächtig, um 1720.

ELBACH. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. 1689. Stattlicher Barockbau von schönen Verhältnissen. — **Friedhofskap.** 1660 mit reicher derber Stuckatur in „Miesbacher Arbeit".

ELCHINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. bar. 1725. — Marmorner Taufstein getragen von den Evangelisten, renss. (aus Klst. Neresheim). Auf dem Hochaltar gutes Kruzifix 18. Jh.

ELDRATSHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Dorf-K. Chor got., ebenso der Turm an dessen SSeite; Backsteinrohbau; flachged. Lhs. schlicht rok. dekoriert.

ELENDSKIRCHEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Kirche 15. und A. 18. Jh. Stuckatur um 1725—35. Auf dem Altar Schnitzbild der Maria um 1520—30.

ELLHOFEN. W. Neckarkr. BA Weinsberg.
Dorf-K., ehem. Wallfahrt, in malerischer Lage. Schnitzaltar um 1520.

ELLINGEN. MFranken BA Weißenburg. [D.]
Schloß. Ehem. Sitz des Deutschordenskomturs der Ballei Franken. (Jetzt Fürst Wrede). Unter den nicht wenigen Ordensschlössern in Süddeutschland, die im 18. Jh. umgebaut wurden, steht E. obenan. Das mächtige Gebäude umgibt in 4 Flügeln einen weiten Hof. Die Fassade, erb. 1718—20 (Inschr.), zählt bei bedeutender Höhenentwicklung 21 Achsen, das 3. Geschoß nach alter deutscher Gewohnheit das Hauptgeschoß. Energische Massengliederung durch Eckpavillons

und überhöhten Mittelbau, beide mit reich bewegter Giebel- und Dachkrönung. Der Urheber des künstlerisch sehr bedeutenden und durch eigentümliche Züge ausgezeichneten Entwurfs nicht überliefert, am wahrscheinlichsten der Ordensbaumeister *Franz Keller.* Die klassizistische Hofkolonnade von *Michel d'Ixnard.* Auf der Rückseite des Hofes die architektonisch nicht weiter interessante Kirche; wappenreiche Epitaphe von Ordensrittern. — Gegenüber der Hauptfront, durch die vorüberziehende Heerstraße getrennt (vgl. u. a. Bruchsal), die malerisch gruppierten Wirtschaftsgebäude. Bar.Brunnen mit Reiter S. Georg. Außerhalb der Stadt großer Nutzgarten mit 2 zierlichen Orangeriegebäuden.

Im Städtchen mehrere ehemalige Amtshäuser aus 1. H. 18. Jh., in dem schönen gelben Sandstein der Gegend mit Opulenz ausgeführt. Das gilt besonders von dem kleinen, fast verschwenderisch geschmückten **Rathaus,** voll. 1746. Ansehnliches **Spital. Nürnberger Tor,** A. 17. Jh., mit runden Flankentürmchen und 8eck. Haupt-Turm. **Pfarr-K.** voll. 1730, 1sch. mit kurzem Qsch., Deckengemälde 1729, 5 Rok. Altäre. **Franziskaner-K.** 1738.

ELLWANGEN. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv.

Die Stadt hat sich angeschlossen an das um 750 gegr. Benediktinerklst., 1460 in ein Ritterstift verwandelt und im 18. Jh. als Nebenpfründe den höchsten geistlichen Reichsfürsten verliehen. Der vornehme Charakter der geistlichen Residenz noch heute nicht verwischt.

Klst.-K. S. Veit. Der bestehende Bau ist mindestens der dritte an dieser Stelle; überlieferte Zeitgrenzen 1146—1233; dazwischen Brand 1180; Hauptbauzeit A. 13. Jh., doch wohl mit Benutzung schon vorhandener Teile. — Der bedeutendste unter den wenig zahlreichen rom. Gewölbebauten Schwabens. Der Gr. nach dem Hirsauer Schema, das System des Aufbaus in Anlehnung an den Wormser Dom, die Formen gedrungener, derber, schlichter. Der quadratische Schematismus streng durchgeführt; im Lhs. 3 Doppeljoche, die Nebenchöre nach Analogie der Seitenschiffe behandelt; wegen der großen Stärke ihrer (Treppen einschließenden) Mauern haben die Querschiffsapsiden nach außen nicht Platz zu voller Entwicklung. Turmpaar über dem ersten Joch der Nebenchöre (in der Hirsauer Schule gewöhnlicher an der WWand des Qsch.), im W nur Dachreiter über Vorhalle. Länge (ohne Vorhalle und Apsis) 58,60, Msch.Br. 10,54. Die Mauer- und Pfeilermasse im Verhältnis zu den Öffnungen sehr stark: Arkaden c. 3,00, Hauptpfll. c. 3,33, Zwischenpfll. ungleich, c. 2,00—2,50. Die Pfll. mit attischen Basen, aber kämpferlos; auch kein Zwischengesims; an den Hauptpfll. flache Vorlage mit rd. Eckdiensten, ohne Unterbrechung bis zum Gwb. durchgehend. Die Obermauer durch große Blende erleichtert; in ihr gepaarte Fenster;

unter diesen kleinere (später geschlossene) Öffnungen gegen den Dachraum der Sschiffe, also rudimentäres Triforium. Die Gwbb. in den Sschiffen grätig, in den Hochschiffen mit Kreuzrippen (53 cm br., 39 cm tief, Profil derber Rundstab zwischen Plättchen); Quergurte ungegliedert und sehr breit (1,20 m) kuppelförmig steigend (Scheitel c. 3 m über den Gurtbgg.). In der Ausführung der Kappen wechseln verschiedene Schultraditionen: an den 3 Msch.Gwbb. horizontale Ringschichten (westfranzösisch und niederrheinisch); im Qsch. und wahrscheinlich auch im Chor Schichtung senkrecht zu den Gurt- und Schildbgg. (nordfranzösisch und mittelrheinisch). Die Strebemauern unter den Ssch.Dächern erst später hinzugefügt; möglicherweise ziemlich bald, vielleicht auch erst 1488 (Inschr. an der SMauer). Plastisches Ornament fehlt ganz; die spärlichen Profile von strengem, klarem Schnitt. — Der Chor (im liturgischen Sinne) erstreckt sich bis zum w Vierungsbogen, 11 Stufen führen aus dem Msch. hinauf. Die in 3 × 3 Kreuzgwbb. geteilte K r y p t a umfaßt nur den Raum unter der Vierung; offene Bogenstellungen gegen die Kreuzarme, 9 absteigende Stufen, ursp. jedoch der Fußboden c. 1 m tiefer; seitliche Widerlagerung durch offene Strebebgg. (in dieser Fassung sehr eigentümlich und überhaupt zeitlich eines der frühesten Beispiele in Deutschland). — P a r a d i e s (der jüngste Teil des Gebäudes, nahe der Schlußweihe 1233). Ein in der Breite des Msch. um 4 m vorspringendes Risalit, im Innern in 3 Gwbb. geteilt, und vor diesem noch einmal ein schmälerer Vorbau von gleicher Tiefe. Teilung in 2 Stockwerke; das untere öffnet sich als Vorhalle nach außen, das obere als Oratorium nach innen. Die untere Halle hat Spitzbgg., im übrigen rein romanische, mit ausdrucksvoller Kraft behandelte Formen; das Ornament reicher als an irgendeinem anderen Teile des Baus; die Gliederung des Portals entbehrt der Kämpfer (eine an allen Teilen des Gebäudes, ausgenommen die jüngsten, durchgehende Eigentümlichkeit, vgl. die Arkaden des Sch., das Triforium des Chors, die Pfll. der Krypta). Das Äußere in der reifen rom. Weise mit Lisenen, Bg.Friesen und Gesimsen gegliedert; die letzteren besonders reich am s Hochschiff und am Paradies. — S p ä t e r e V e r ä n d e r u n g e n: 1470—1502 Erweiterung der Vorhalle und Kreuzgang mit Liebfrauen-Kap., in den spätesten Teilen die Rippen als knorriges Astwerk gebildet; 1588 Giebel des s Kreuzarmes; 1701 Nepomuk-Kap.; für den Eindruck maßgebend die Barockverkleidung um 1740 durch den Mailänder *D. R. Retti* (vorher in Ludwigsburg); die Apostelbildsäulen an den Pfeilern von *E. Pighiri*. — Äußeres. Am eindrucksvollsten die OAnsicht mit ihren 5 Apsiden, 2 Türmen, OGiebel und Qsch.Giebeln. A l t ä r e. Die 1124 geweihte K. hatte ihrer 12. Von den jetzigen hervorzuheben: 2 große im Qsch., der n 1613, der s früher. In der Vorhalle Kreuzaltar von 1610, das Schema

eines Triptychons mit geöffneten Flügeln in Stein übertragen, in der Mittelnische große Kreuzigungsgruppe, auf den Flügeln 4 Passionsreliefs. Ebenda Mittelstück eines Annenaltars von 1510.

Skulpturen. Am SPortal rom., unbeholfen und verdorben; über der s Nebenapsis ein Löwe und Jünglingskopf (römisch?). Am s Kreuzgiebel Relief des Weltgerichts 1588.

Grabplatten. Für die Stifter Hariolf und Erlolf, um 1496, ausgezeichneter Bronzeguß von *P. Vischer* (?); für Ulrich v. Ahelvingen † 1339; für Albr. v. Schwabsberg † 1464.

Epitaphe. Für die Pröpste Joh. v. Hirnheim † 1460 und Albr. v. Rechberg † 1502, Bronzerelief ebenfalls für *P. Vischer* in Anspruch genommen; für G. v. Schwabsberg † 1505, Stein; für P. v. Gültlingen † 1522; für Chr. v. Westerstetten † 1567; für Burkhardt v. Freyberg-Eisenberg † 1624.

Wandmalereien im Qsch. und Kreuzgang um 1500.

Kirchenschatz. Hervorzuheben spgot. Handreliquiar, Silberstatue der h. Jungfrau von *Ign. Emer* 1748. — Glocken. Alle 6 M. 16. Jh. von *Hans Rosenhart* in Nürnberg, die 2 größten mit reichem Bildschmuck.

Stiftsgebäude spgot. im Charakter der Bauhütten von Nördlingen und Dinkelsbühl. Kreuzgang mit Grabsteinen.

Marien-K. got. vor M. 15. Jh., umgebaut 1630 und 1735; aus letzterer Zeit die Decken- und Altarbilder von *E. Wiedenmann.*

Wolfgangs-K. 1473, 1sch. mit eingezogenem 8Eck-Chor; Netzgwbb. in der Grundform eines ½kr. Tonnengwb. mit Stichkappen; tief eingezogene Streben.

Jesuiten-K. (jetzt evang.). 1721 von den Ordensbrüdern *Amrhein* und *Guldimann.* 1sch. mit Kapp. und Emporen an den Abseiten. Ausmalung in Absicht auf täuschenden Schein plastischer Gliederung vom Asamschüler *Th. Scheffler,* sein frühestes größeres Werk.

Jesuitenkollegium und Gymnasium 1720 in derb behaglicher Formengebung. Der Kongregationssaal feiner, Fresken von *Scheffler.* Großer 2geschossiger Bibliothekssaal, Deckengemälde übertüncht.

Schloß. Ursp. Burg der Staufenzeit, davon die gebuckelten Ringmauern an einigen Stellen sichtbar werden. Erster Umbau am Ausgang des Ma. als Festung für Feuergeschütz. Zweiter um 1608 als Renss.Schloß mit 8eck. Ecktürmen, ähnlich der Willibaldburg bei Eichstätt. Dritter im 18. Jh. als Bar.Palast. Das schwer bossierte Tor mit Bildwerken von *M. Paulus* bez. 1720. Der zweite Torweg geht durch den runden dicken „Schwedenturm". Der innere Hof umgeben von 3geschossigen Arkaden in gedrückten Verhältnissen und mit sehr flachen Korbbögen im Stil der Sp.Renss.; aus dieser Bauzeit auch die Schloßkap. (Stuckaturen 18. Jh.). Treppenhaus, Thronsaal und Speisesaal um 1720—25 aus der Zeit, als F. L. v. Schön-

born, Kurfürst von Trier, die Propstei innehatte; Baumeister *Franz Keller* (vgl. Ellingen).
Kurien der Stiftsherren, an Marienbildern kenntlich.
Haus des **Stiftsdekans** (jetzt Wohnung des Regierungspräsidenten) 1591.
Kustorie hinter dem Chor der Stifts-K. 1720.
Kameralamt 1775.
Landgericht 1748 für F. G. v. Schönborn, vielleicht von *B. Neumann.*
Kath. Stadtpfarrhaus 1717.
Palais Adelmann 1688, wohl von einem der *Thumb.*
Gasthaus zum schwarzen Adler, 1. H. 17. Jh.
In der Nähe bedeutende **Wallfahrts-K. auf dem Schönenberg.** 1682 von den Bregenzern *Michael* und *Christian Thumb* mit Korrekturen des Jesuiten *Heinrich Mayer*, rest. nach Blitzschlag 1709. Anlage in einem Schema, das man nach der Herkunft der *Thumb* und anderer mit ihnen zwischen Bodensee und Donau vielbeschäftigter Meister das „Vorarlberger" zu nennen pflegt. In Wahrheit ist es nicht aus dem Vorarlberg fertig importiert, sondern hat sich entwickelt aus einer Verschmelzung der deutschen Hallenkirche mit dem römischen Gesù, wozu schon in der Münchener Michaelskirche der Anfang gemacht war. Zu definieren als Hallenkirche mit zweigeschossiger Aufteilung der Seitenschiffe in Kapellen und Emporen, wodurch der räumliche Hauptakzent auf das Msch. fällt; weitere Merkmale ein schwach entwickeltes Qsch. und 1sch. Chor, seitlich begleitet von geschlossenen Sakristeien und über diesen Oratorien. — Eine Besonderheit der Schönenberger K. ist die in den Chor eingekapselte ältere (1639) Loretokapelle. Dekoration in weißem Stuck, dagegen tiefe Färbung der Mobilien. Der riesige Hochaltar aus schwarzem Stuckmarmor. Der ältere Teil der Stuckdekoration (um 1690) von *Melchior Haudt* aus Wessobrunn, der jüngere um 1720. Doppeltürmige Fassade in den der „Vorarlberger" Schule eigenen ruhigen Linien (Verputzter Backstein). — **Seminargebäude** 1749 nach Entwurf von *Balth. Neumann*, nicht fertig ausgebaut. — **Stationskapellen** 1729 mit Fresken von *Wiedenmann* 1749.

ELPERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Dorf-K. Die sehr kleinen, aus einem einzigen Stein gearbeiteten Rundbg.Fenster anscheinend aus früher rom. Zeit. Chor-Turm sprom. Flachdecken mit großem Hohenloheschen Wappen 1714.
Deutsch-Ordenskellerei (Wirtsh. z. Hirsch) stattliches Steinhaus der Renss., große Halle mit Holzsll.

ELSENBACH. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Ansehnlicher, für den Bezirk typischer, gut erhaltener spgot. Backsteinbau. 4 J. mit WEmpore, zwischen den eingezogenen Strebepfll. 2,2 m tiefe Kapp., stark eingezogener Chor von 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Weiträumige Verhältnisse.

Netzgwb. auf Kragsteinen. Vortretender WTurm mit Satteldach.

ELTERSHOFEN. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Phantastische kleine **Wasserburg** aus A. 18. Jh.

ELTINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. 1487 von *Peter v. Koblenz,* wohlerhaltenes treffliches Muster einer 1sch. Dorf-K. 8Eck-Chor mit Netzgewb. Im Lhs. bemalte Felderdecke. Feine Maßwerkfenster, am WPortal Fischblasenrosette. Turm n am Chor. — Gestühl mit reicher Flachschnitzerei, gutes spgot. Kruzifix. — Musterbild einer niederschwäbischen Dorfgasse.

EMERFELD. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 1476, erweitert und verändert 1732.

EMERINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Kirche. Bmkw. Renss.Bau 1625.

EMERKINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Wolfgangs-Kap. Kreuztragungsgruppe um 1480, Schnitzwerk in altertümlichem Schema.

EMERTSHAM. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. Typische spgot. Anlage. Vortretender WTurm. — Reich an guten Holzskulpturen aus 1. H. 16 Jh., besonders die Maria auf dem l Seitenaltar.

EMHOF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Pfarr-K. Unter den zahlreichen, immer sehr schlichten rom. Kirchen des Bezirks die eigentümlichste. Der Turm nicht über dem quadr. Chor, sondern in die SOEcke des flachged. Lhs. eingebaut. Einfaches, unverändertes rom. Portal an der NSeite.

EMMENHAUSEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Pfarr-K. Neubau 1488, im 19. Jh. erweitert.

EMMEREIS. B. Schwaben BA Sonthofen.
Kap. Schlichter rom. Bau aus Buckelquadern mit tonnengewölbtem Chor, sehr dicken Mauern und Spuren alter Bemalung.

EMSKIRCHEN. MFranken BA Neustadt a. A.
Kirche 1790. Einfacher Saalbau, 3seit. geschlossen, ringsumlaufende Doppelempore. — Turm 1. H. 13. Jh. in den 3 unteren Geschossen rom., Teilung durch Rundbogenfriese. — Holzkruzifix E. 15. Jh., das Verscheiden herb realistisch dargestellt.

ENDERSBACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Dorf-K. got., schwerer breiter OTurm.
Hübsche **Holzhäuser.**

ENGELBRECHTSMÜNSTER. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. got. 15. Jh. mit rom. Mauerresten. Turm an der NSeite des Chors. Satteldach und Treppengiebel.

ENGELHARDSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Dorf-K. Sch. flachgedeckt mit rom. und frgot. Fenstern, rom. Portal, gewölbter Chor spgot., der Turm an seiner NSeite.

ENGELMANNSBERG. NBayern BA Dingolfing. Inv. **Dorf-K.** rom. (1. H. 12. Jh.), doch ohne charakterische Einzelformen.

ENGELMENIG. OBayern BA Ebersberg. Inv. **Dorf-K.** Lhs. rom. mit Renss.Tonne. Der Cor und der an dessen NSeite liegende Turm got. A. 14. Jh. Rippen rck.

ENGELSBERG. OBayern BA Traunstein. Inv. Höchst ansehnliche spgot. **Dorf-K.** 3sch. 4joch. Hllk. mit WEmpore; die Ssch. platt geschlossen, das Msch. als 2 joch. Chor verlängert und in $^5/_8$ geschlossen; Rundpfll. ohne Kaptt. Netzgwb. auf Konsolen; vorgelegter WTurm, im Erdgeschoß durch n und s Bgg. als Vorhalle geöffnet.

ENGELSRIED. OBayern BA Dachau. Inv. **Dorf-K.** Archt. und Ausstattung einheitlich 2. H. 17. Jh., als Stilparadigma bezeichnend.

ENGENBACH. NBayern BA Landshut. Inv. **Pfarr-K.** Chor und Turm (SO) von einem stattlichen Bau A. 16. Jh. Schiff und Ausstattung 18. Jh. In der Sakristei bmkw. Salvator im bewegten Landshuter Stil um 1520.

ENGERTSHAM. NBayern BA Passau. **Dorf-K.** spgot. Netzgewölbebau, Lhs. in 4 J., eingez. Chor in 2 J. und polyg. Schluß, 3teilige Maßwerkfenster. — Relief der 14 Nothelfer um 1500, recht gut.

ENGLSCHALLING. OBayern BA Erding. Inv. **Dorf-K.** sprom. flachged. — Tür rck., darüber deutsches Band, die abgeschrägte Sockelgliederung um die Öffnung herumgeführt; vgl. Pesenlern.

ENGSTLATT. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv. **Dorf-K.** Am flachged. Sch. ein „frgot." (d. h. wohl 14. Jh.) Portal, gewölbter Chor 1471, bmkw. Wandgemälde A. 16. Jh.

ENINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv. **Pfarr-K.** 1528, ansehnlicher netzgewölbter Chor.

ENNABEUREN. W. Donaukr. OA Münsingen. **Kirche.** Verhältnismäßig ansehnlicher Bar.Bau 1725.

ENNETACH. W. Donaukr. OA Saulgau. [D.] **Dorf-K.** Lhs. schlichter flachgedeckter Barockbau. Chor nach 1491 in den behaglichen und eleganten Formen der Unterlandsschule. Netzgewölbt. Die wohlerhaltene Ausstattung aus der Erbauungszeit macht den Raum noch anziehender. Sakramentshäuschen in Turmform, sehr anmutig, auch das plastische Beiwerk gut. Levitensitz und Chorstühle 1506 und 1509 von *Jörg Syrlin d. J.*, mustergültige Beispiele der einfacheren Art. Auf dem (neuen) Hochaltar Schnitzfigg. E. 15. Jh., gute Stücke 2. Ranges. [Die Flügel des alten Altars, von *Stocker* 1496, jetzt im Mus. zu Sigmaringen.] Kreuztragung M. 15. Jh. — N am Chor großer einfacher Satteltum.

ENSDORF. OPfalz BA Amberg. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.**, gegr. 1123, zuerst Notbau aus Holz, Steinbau gew. 1179, mit kluniazensischem zweigeschossigem Paradies, das über die vordere Flucht der Türme vorsprang; in got. Zeit gewölbt; 1604 Bauvorschläge von *Hans Schoch* in Heidelberg. Totaler Neubau 1694—1718 in bescheidenen Formen von dem lokalen Maurermeister *M. Funk.* Stuckatur aus flachen Akanthusranken, die Gemäldefelder bez. *C. D. Asam* 1714. Altäre und Kanzel aus Stuckmarmor, Hochaltarblatt von Joh. Gebhard aus Prüfening. Reste von spgot. Holzplastik. Imposantes Orgelgehäuse nach 1750. Stiftergrabmal 1721 erneuert. Reiche Sakristeischränke 1743. In der Marienkap. ikon. Grabsteine der Äbte Herman † 1468 und Johannes † 1583. **Klostergebäude** einfach, auch im Innern.

ENSINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Veits-K. wesentlich 1468, Chorturm mit rom. Unterbau.

ENSLWANG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. Mit Benutzung einer rom. Anlage im 17. Jh. umgebaut. — Hübsches Marienschnitzbild 2. H. 15. Jh.

ENTRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Pfarr-K. Lhs. 1452; älter der hochstrebende, ziemlich reich detaillierte und vornehm ausgestattete (Sediliennische, Stuhlwerk) Chor; an seiner NSeite mächtiger Turm mit 3 m dicken Mauern und Schießscharten. — Spgot. Taufst. von 8 Säulchen getragen; ikon. Grabst. 1519.

ENZELSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.
Kapelle rom., leicht eingezogene Apsis, an dieser und an der WWand Bogenfries.

ENZWEIHINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. Stattliches flachged. Sch. mit Streben und Fischblasenfenstern; eingezogener netzgewölbter polyg. Chor. Turm im W. — Grabsteine 1553—1650.
Schöne **Holzhäuser.**

EPPISBURG. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Gesamtcharakter spbar. um 1720. Drei spgot. Schnitzwerke, darunter sehr gute Madonnenfig.

EPPISHAUSEN. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. spgot. mit gut erhaltenem Satteltum und Resten von Kirchhofbefestigung. Grabstein für Andreas von Tanneck († 1513) mit Pietà-Darstellung, Schule des *Hans Bäuerlein.*

ERBACH. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. Modell 1754 von *Kleinhans* in Augsburg, Ausführung 1767. Prächtiger, harmonischer Innenraum. Der Gr. auf wirksame Gruppierung der Altäre angelegt; zwei schräg gestellt, neben dem Chorbogen; zwei andere, diesen zunächst, in kleinen halbrunden Exedren, an der flachbogigen Decke und

um die Fenster fein bewegtes Stuckornament, gleich dem Hochaltar von den *Finsterwaldern* aus Augsburg. An der NSeite des Chors schlanker hoher Glocken-Turm. Die Deckenfresken, Rosenkranzfest und römische Dankprozession nach dem Sieg bei Laponto von *Martin Kuen* 1768. Auf den Seitenaltären Gemälde von *Esperlin* (?) und *J. Bergmüller*. Unter den Resten von spgot. Holzskulpturen bmkw. eine Madonna auf der Mondsichel, ulmisch. Altargeräte augsburgisch. Zahlreiche Grabsteine, doch erst vom 18. Jh. ab.

Schloß. Erb. für den Kais. Rat Hans v. Baumgarten um M. 16. Jh., seit 17. Jh. Besitz der Frh. v. Ulm. Ansehnlicher, einheitlicher Bau, in dem das Programm eines Adelsschlosses dieser Zeit klar ausgesprochen wird. Würfelförmiger Aufbau, an den Ecken 4 Rundtürme, das Satteldach in 2 Firste gespalten. Im Erdgeschoß eine nach der Mittelachse durchlaufende tonnengewölbte Halle (Dürnitz), im Obergeschoß entsprechend ein Oehrn mit Balkendecke und renss. architektonisierten Türgestellen, an dessen Ende die kleine 3seitig vorspringende Kapelle. Dieses Haupthaus steht in einem von niedrigen Mauern und Gräben umgürteten Hof, Torbau mit Turm und Brücke, seitlich 2 symmetrische Wirtschaftsgebäude, malerische Partien an den Gräben. Bmkw. Inneneinrichtung. Kamin mit Wappen der Baumgarten und Fugger 1552. Holzskulptur von *M. B. Loscher* 1513.

ERBENDORF. OPfalz BA Kemnat.
Kirche 1796. Die ansehnliche Rok.Ausstattung stammt aus Barbaraberg.

ERBSTETTEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Dorf-K. Zierlicher Backsteinbau der Sp.Renss. In den Rundbg.Fenstern gotisierendes Maßwerk aus gebranntem Ton. **Burgruine Wartstein** (Grafen von W. seit 1185 genannt) wird zu den eindrucksvollsten der Alb gerechnet.

ERDING. OBayern Amtsstadt. Inv.
Stadt-K. Baunachrichten fehlen. Chor E. 14. Jh., Lhs. A. und M. 15. Jh. unter Einfluß der Landshuter Schule. Beschädigungen im 30j. Kriege. Letzte Rest. 1880. — Geräumige 5joch. Hllk., die Ssch. durch Kapp. zwischen den eingezogenen Pfll. erweitert. Chor 3 J. und $^{3}/_{8}$Schluß. Die Rippen der reich figurierten Gwbb. 1668 abgeschlagen, 1880 unzutreffend whgest. Das Fischblasenwerk der Fenster (Zeichnung von 1666) fehlt jetzt. — Äußeres: Backsteinrohbau. Glocken-Turm isoliert, gleichzeitig mit dem Chor, die die 8 Stockwerke teilenden Bogenfriese und Zahnschnitte in rom. Formtradition. — Ausstattung neugot. Auf dem Hochaltar Schnitzbilder vom E. 15. Jh. in bmkw. guter Qualität. Auch die Seitenaltäre enthalten alle Skulpturen. Kruzifix am Triumphbg. um 1520. — Mehrere Bildnisgrabsteine; hervorzuheben

Ritter Ernst v. Eck um 1350, Kraft v. Grienbach um 1520, Christ. Lampfrizheimer 1606. Andere an den Außenwänden. An der NSeite der neuen Sakristei Ölbergrelief bez. 1464. — In der Sakristei gutes Schrankwerk von 1673. Unter den Geräten interessant ein Ciborium des 16. Jh. mit Freisinger Beschau und Marke *H E*.

Spital-K. 1sch. Backsteinbau mit $^{5}/_{10}$Schluß, am Gwb. bez. 1444, 1608 bar. Stuckdekoration, gut.

Frauen-K. (jetzt Feuerwehrhaus), Pfl.Basl. vom E. 14. Jh., barockisiert, Turm quadr., ins 8Eck übersetzend.

Friedhofs-Kap. S. Paul 1699. Sehr prächtige Altäre in Gemisch von Stuckmarmor und Holz. Hochaltargemälde (aus der Frauen-K. in München) italienisch E. 16. Jh. Grabplastik 17. Jh.

Wallfahrts-K. h. Blut 1675. Geräumiger 1sch. Bau, das Tonnengwb. stuckiert von *J. G. Baader* 1704. Große interessante Kanzel in Stuckmarmor. In derselben Technik, ein frühes Beispiel derselben, der Hochaltar von 1697. 2 Gemälde von *Andr. Wolff*. Vornehme Grabsteine 17. Jh. Wertvolles Meßgerät, besonders von *J. Sipfinger*.

Städtisches Museum, für die lokale Kunstgesch. bmkw.

Stadtbefestigung. Das ansehnliche Ostertor, ein gegliederter Backsteinbau in der Art des Kreuztors in Ingolstadt.

ERDMANNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.

Dorf-K. in burgartigem Kirchhof, „frgot.“, am Ende der Sschiffe spgot. Altarciborien, von denen eines erhalten. Taufstein 1494.

ERGOLDING. NBayern BA Landshut. Inv.

Pfarr-K. kleiner sprom. Backsteinbau mit gekreuztem Bogenfries. Ausstattung bar. und rok.

Peters-K. um 1500, Backstein, Fenstermaßwerk Sandstein; eine der stattlichsten spgot. Landkirchen des Bezirks, schöne Netzgwbb., Chor $^{7}/_{12}$. Gute spgot. Plastik. Epitaph 1568 mit Kalksteinreliefs.

ERHARTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Dorf-K. 1754. An der Fassade Ehrgeiz eines ländlichen Maurermeisters, monumental zu sein. Grabplatte in Linienzeichnung 1431.

ERING. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. spgot., 1sch., ausgezeichnet durch weite Spannung und feine Detaillierung der Netzgewbb. WEmpore mit Maßwerkbrüstung. — Hübscher Taufstein 1408. Großes Marmorepitaph 1608.

ERISKIRCH. W. Donaukr. OA Tettnang.

Kath. K. spgot., 1666 stark verändert. Im Chor hat sich einiges von der spgot. Ausstattung (Wandtabernakel, Wand- und Glasmalerei, letztere von 1408) erhalten; ziemlicher Reichtum

an Bildwerken vom 14.—16. Jh. [Die wichtigsten in der Sammlung der Lorenz-Kap. in Rottweil.]

ERKENBRECHTSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. **Seckendorfsches Schloß,** Gräben und Torhaus 1555, Hauptgebäude 1765.

ERLACH. NBayern BA Pfarrkirchen. **Dorf-K.** Der übliche spgot. Typus in guter Ausbildung; teils Backstein, teils Quader. Bmkw. elegantes Südportal. — Reicher Barockaltar mit Gemälde von *T. Schingl* 1676.

ERLANGEN. MFranken Amtsstadt. [D.] Das Stadtbild hat (mit Ausnahme der Universitätsbauten aus jüngster Zeit) einen völlig abgeschlossenen Charakter; entstanden seit 1686, besonders aber seit dem Stadtbrand 1706 bis c. 1730 als Ansiedelung französischer Emigranten und zweite Residenz der Markgrafen von Bayreuth; Stadtplan von dem renommierten thüringischen Baumeister *Joh. Moritz Richter*; die zierlichen, zweistöckigen Häuschen mit Mansarddächern jetzt durch Steinkohlenrauch geschwärzt, ehemals wegen ihrer Sauberkeit berühmt; Hausteingliederung; die innere Einteilung durchaus gleichartig; einfache Stuckdecken in Menge erhalten, zuweilen auch Wanddekorationen aus holländischen Fayencefliesen; das Ganze macht einen für die Zeit ungemein bezeichnenden Eindruck freundlicher Langeweile. **Kirchen.** Im Verhältnis zur Einwohnerschaft zahlreich. — Die **französisch-reformierte** gew. 1692; Turm 1732 hinzugefügt. Das Äußere solider Quaderbau, das Innere ohne geringsten Schmuck, weiß, kalt und leer. 12 polygonal gestellte Pfll. tragen die Emporen, die nur in der WEcke von Altar und Kanzel unterbrochen werden. Die gänzlich unverzierte Decke auf einer mächtigen Hohlkehle. Der reformierte Kultus setzt sich mit seiner abstrakten Austerität zu dem ekstatischen Pomp der gleichzeitigen katholischen Kirchen in noch schrofferen Gegensatz, als einst die Cistercienser gegen die Benediktiner. — **Altstädtische K.** 1709—21; langgestreckter Saal mit Emporen, außen jonische Pilaster und Triglyphenfries in solider Sandsteinausführung. — Dieser Typus wurde in der Folgezeit mit leichten Varianten wiederholt: **Neustädter** 1724 bis 1737, **deutsch-reformierte** 1728—34. Die abweichende Anlage der **Collegien- (Sophien-) K.** erklärt sich aus der Benutzung eines got. Gr.

Residenzschloß (Bibliothek) 1700—1704. Wahrscheinlich von *Antonio Porta*; das Innere 1814 gänzlich ausgebrannt. Langgestreckte einflügelige Anlage mit leicht vortretendem Mittelrisalit. Nüchterne Reproduktion der Formen Palladios.

Der **Hofgarten** hat seine alte Anlage einigermaßen erhalten. In der Mitte des Parterres der große, von den dankbaren Refugiés gestiftete Brunnen 1700—1706, eine seltsame Ausgeburt philiströser Phantastik; die Figg. von dem Bayreuther Hofbildhauer *Elias Ränz* (der Entwurf von *Pierre Garnier* ??).

Fast von komischer Wirkung die in Stein ausgeführte Kopie von *Schlüters* Großem Kurfürsten (1703).
Seitlich die **Orangerie,** geschmackvolle Anlage auf segmentförmigem Gr., vom preußischen Ingenieuroffizier *Gottfr. v. Gedeler* 1704, die schönen Stuckaturen im Mittelsaal durch Tünchung verdorben.
Rathaus der Altstadt (Leihhaus) 1731.
Rathaus der Neustadt E. 17. Jh., vielleicht von *Dieussart.*
Redoutenhaus mit Theater 1718—21.
Nürnberger Tor 1738.

ERLSTÄTT. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. Typische spgot. 1sch. Anlage. An allen Rippenkreuzungen des Netzgwb. Schlußsteine; vgl. Einharting. W-Turm wie in Deinting und Engelsberg.

ERNERSDORF. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche. Anlage rom., Chor im OTurm. Auf den Altären des fr. 18. Jh. sechs, z. T. gute, Holzfigg. um 1500.

EROLZHEIM. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. Neu. Auf dem Hochaltar gute Holzfigg. E. 15. Jh. — Grabstein Anna v. Lainperg † 1484, und ihrer Söhne, roter Marmor, interessant. Besonders bmkw. Dorothea v. Grafneck † 1522.
Froberg-Kap. 1670. An der NWand bmkw. Holzrelief mit Marientod, E. 15. Jh. (aus einer Memminger Werkstatt?). Im modernen Anbau u. a. neuer Altar mit alten Flügeln um 1520.
Schloß E. 16. Jh., regelmäßige Anlage, annähernd quadratisch mit diagonal gestellten Ecktürmen; neugot. überarbeitet im 19. Jh.

ERPFTING. OBayern BA Landsberg. [Sch.]
Pfarr-K. Einrichtung und Schmuck 1832, ein gutes Musterbeispiel dafür, was die Münchener Akademie damals in Dorfkirchen leistete.

ERSINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. 1766, WTurm mit Zwiebeldach. — 3 Schnitzaltäre, ulmisch, die beiden seitlichen von 1517 Werkstatt des *D. Mauch.* Die Flügelgemälde (Nachfolge *J. Ackers*) nur am Hauptaltar erhalten. Glocke 1406.

ERSINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Schön gelegene **Dorf-K.** In der Friedhofskap. Fresken von *Wegscheider.*

ESCHACH. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Pfarr-K. vor 1494; sterngewölbter polyg. Chor, an der NSeite der im Unterbau rom. Turm. — Sakramentshäuschen bez. 1494, reich, beschädigt. — Einfaches Chorgestühl. — Altarwerk 1496. Ulmisch. Die Schnitzbilder anziehend, doch nicht von erster Qualität, und schlecht rest. [Die

Flügelgemälde von *Barth. Zeitblom* im Stuttgarter Mus.] In der Sakristei got. Wandmalerei.

ESCHELBACH. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. spgot., überarbeitet um 1760. Die Rok. Altäre besonders keck, in einem Gemenge von Holz und Stuck, von demselben Meister wie die in Görgersdorf.

ESCHENAU. W. Neckarkr. OA Weinsberg.

Kirche 1755 mit stattlichem Pfarrhaus.

Schloß 1745 von *Leopold Retti.*

Rathaus und zwei Keltern aus der Zeit vor dem 30j. Kriege.

ESCHENBACH. MFranken BA Gunzenhausen. [D.]

Deutsch-Ordens-K. Die Komturei zuerst 1269 erwähnt. Mit ihrer um einiges früher erfolgten Gründung wird der Bau der K. zusammenhängen. Die Stilformen, sprom. und frgot., weisen auf eine langsame Bauführung von c. 1250 bis gegen E. 13. Jh. Die Rest. von 1878 nach Ideen des Domvikars Dengler in Regensburg hat das wertvolle Denkmal (die eigentliche Frühgotik ist in Franken spärlich vertreten) grausam verunstaltet. Der Chor ist platt geschlossen, geteilt in 2 annähernd quadr. Joche. Die Kreuzgwbb. scheinen neu; im wesentlichen alt die aus 7 Runddiensten gebündelten Gurtträger; ihre Kapitelle und Konsolen haben sprom. Kernform mit flach gemeißeltem naturalistischen Laubwerk; ähnlich die Eckdienste. Die Fenster spitzbg. ohne Maßwerk, nur das größere OFenster durch 2 mit Spitzbgg. verbundene Pfosten geteilt. Außen sind die Strebepfll. alt, am Wasserschlag kauern verwitterte Tierfiguren; erneuert der Rundbg.Fries. Im Lhs. sind 1878 unter dem beibehaltenen bar. Dach die bar. Gwbb. und Pfll. (samt ihrem wahrscheinlich noch altgot. Kern!) ausgebrochen und durch eine stilistisch unmögliche neugot. Konstruktion ersetzt. In Betracht kommen nur die Umfassungswände. Sie sind mit interessant gegliederten, leider im Detail sehr beschädigten Strebepfll. besetzt. Im Verhältnis zu den übrigen Dimensionen sind sie auffallend hoch, die Fenster bis zu gleicher Höhe mit dem Chorbogen. Im Gr. ist das Lhs. gleich breit wie lang. Diese Umstände ließen sich für eine Hallenanlage geltend machen. Allein in dieser Gegend und in der 2. H. 13. Jh. ist dieselbe ohne Beispiel. Man muß also eine basilikale Anlage mit relativ niedrigem Msch. annehmen, wofür auch die Traufleiste an der OSeite des Turmes spricht. Dieser sollte ursp. vor der Fassade stehen, im Lauf des Baus wurden aber die Ssch. bis zu seiner westl. Flucht verlängert. Die Eingangstüren (eine alt) sind das letzte, was an dem Bau zur Ausführung kam; noch vor 1300. Der Turm hat rom. Bogenfriese; etwa E. 14. Jh. wurde er erhöht. Die kleine alte Sakristei an der SSeite; rom. Lavabo. Neue Sakristei bez. 1481; Marien-Kap. 1749. Ausstattung neugot.; nur einige alte, stark rest. Holzskulpturen wiederverwendet.

Sebastians-Kap. auf dem Friedhof 1518.

Das kleine Städtchen, etwa 400 m im Durchmesser, besitzt noch vollständig den ma. Mauerring mit Zwinger und Graben: das Wappen am Obertor bez. 1463. Im Innern eine Anzahl überraschend stattlicher Häuser, meist Fachwerk auf steinernem Unterbau. Das alte **Rathaus** bez. 1471. Das jetzige Rathaus ist die ehem. **Komturei;** wirkungsvolle Renss.Fassade mit großem Wappenrelief. — Als Ganzes gibt Eschenbach das Bild einer Stadt kleinsten Formates in einer Unberührtheit und mit einem historischen Stimmungswert, wie sie ganz selten noch gefunden werden.

ESCHENBACH. OPfalz BAmtsstadt. Inv.

Stadt-Pfarr-K. 15. Jh. Niedrige Hallen-K. mit überhöhtem Msch. Der Turm (NO), im starken Unterbau von 1492, erhielt 1541 einen zylindrischen Aufsatz mit Kegeldach und kleinen Ecktürmchen; die Umrißwirkung gut. — Epit. Köpferl 1585, große Solnhofer Platte mit feinem, gemäldemäßig angeordneten Relief.

Mariahilf-K. 1771—74 von *W. Diller* in Amberg. Gute gleichzeitige Ausstattung.

Mariensäule in der Hauptstraße 1720. Die Häusergiebel in neuerer Zeit meist abgetragen.

ESCHENFELDEN. OPfalz BA Sulzbach. Inv.

Kirche. Starker OTurm 14. Jh., sonst modern. Auf den Altären (Knorpelstiel des 17. Jh.) gute Holzfigg. nach 1500.

ESCHENLOHE. OBayern BA Garmisch. Inv.

Dorf-K. um M. 18. Jh. Kuppelbau, im Gr. Quadrat mit abgestumpften Ecken. Nach Feulner von *J. M. Fischer.* Dekoration nicht auf der Höhe. Fresken von *J. Paur* 1776.

ESLARN. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Pfarr-K. 1685. Die Altaraufsätze ohne archt. Glieder, kleine Bilder umrahmt von üppigen Akanthusmassen (vgl. Waldau). Kanzel in sp. Rok.

ESSENBACH. NBayern BA Landshut. Inv.

Dorf-K. Großer spgot. Bau um 1470, bar. erweitert. Der seitlich stehende Turm rom. mit hübschem 8eck. got. Aufsatz. Bmkw. Stuckdekoration um 1670. Fünf Altäre 18. Jh. Reichhaltiges Altargerät.

ESSERATSWEILER. Hohenzollern. Inv.

Dorf-K. 1725, im Innern mit einigem Aufwand. Turm 1488.

ESSINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Dorf-K. wesentlich 15. Jh. — Herald. Grabst. der v. Wöllwart 17. Jh. — Wöllwartisches und Degenfeldisches **Schlößchen,** beide in einfacher Renss.

ESSLINGEN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]

Stadt-K. S. Dionys. Baugeschichtliche Daten erst von 1486 ab, alles Frühere aus dem Stil zu erschließen. Ältester Teil die spätestrom. OTürme. Mit ihnen und dem (seither wieder beseitigten) Chor begann c. 1220—30 in sehr stattlichem Maßstab die Erneuerung der älteren rom. K. In 2. H. 13. Jh. das

Lhs. In 2. Drittel 14. Jh. Abbruch des sprom. Chors und Errichtung des jetzt bestehenden in erheblicher Vergrößerung. Im 15. Jh. Notkonstruktionen zur Sicherung der Türme. Rest. 1899—1904. — Die Abmessungen für eine Pfarr-K. des 13. Jh. ansehnlich: Lhs. 39 : 21,6, Chor verlängert auf 34. — Aufbau: Der Engpaß zwischen den 2 Chortürmen, quer durch einen hohen Lettner verstellt, sondert sehr bestimmt die beiden, auch künstlerisch sehr verschieden abgestimmten, liturgischen Teile des Gebäudes. Das Lhs. eine Basilika im Charakter der frgot. Bettelordensarchitektur (vgl. unten). Alle 3 Sch. flachgedeckt. Die Zeichnung der spitzbg. Arkadenöffnungen von jenem Feingefühl für Proportionsschönheit, womit das 13. Jh. auch diesen schlichten Bautypus zu adeln verstand. Pfll. 8eck. mit desgl. Sockel und Kaptt., an letzteren wechselnd vegetabilisches und animalisches Ornament mit rom. Erinnerungen (vgl. z. B. Johannes-K. in Gmünd); auch die Profile der 8eck. Deckplatten vom sprom. Schnitt nicht weit entfernt. Profilierung der Scheidbgg. besonders kraftvoll. Hohe kahle Wände, kleine Oberfenster. Die 2 w Joche (im ganzen 7) von späterer Ausführung. Der Chor in den hochräumigen Verhältnissen und der strengen struktiven Schönheit des 14. Jh.; 1sch. in 3 geraden Kreuzgwb.Jochen, $^5/_8$ Schluß. — Äußeres. Am eindrucksvollsten die Türme; besonders am reichen südl. sind die eingeblendeten, mit gewirtelten Säulchen eingefaßten Doppelfenster vorzüglich behandelt; die 3 folgenden Geschosse rom. organisiert, im Detail ausgesprochen frgot. Der NTurm einfacher und etwas jünger; in seinem Erdgeschoß, durch die spgot. Mauerverstärkung verdeckt, 1903 zeitweilig bloßgelegt, aber wegen des zerdrückten Zustandes nicht wiederhergestellt, ein sprom. Prachtportal (Abb. Denkmalpflege 1903); Gewände 6säulig, die entsprechenden Rundstäbe des Bogens gewirtelt, Knospenkaptt. Maulbronner Art, im Tympanon prachtvoll stilisierter Rebstock; zweifellos unter rheinischem Einfluß, vgl. S. Paul in Worms und Dom zu Mainz, n Qsch. Die WFassade turmlos, 1 Fenster (14. Jh.) für jedes Schiff.

Ausstattung. Lettner 1486 von *Lorenz Lechler* aus Heidelberg. Angeblich von demselben, jedenfalls aber später als 1486, das Sakramentshaus, ein Wunder feiner Faktur, der Fuß ein wahres Lehrbuch der Übereckstellung, von den Statuetten vieles abgegangen. Chorgestühl 1518 von 2 Eßlinger Schreinern. Der deutsch-barocke Hochaltar protestantisch bescheiden; etwas höher stehend die Kanzel. Im Chor 4 Fenster mit Glasmalereien. Das sog. Biblia pauperum-Fenster um 1340.

Allerheiligen-Kap. Friedhofs-Kap. bei S. Dionys, jetzt ins Stadtarchiv verbaut, ursp. an die Stadtmauer gelehnt. Gegen M. 13. Jh. im Formencharakter von S. Paul. Gr. Rck. im Seitenverhältnis von c. 10 : 8,50 m. Untergeschoß als 3sch. 4joch. gewölbte Halle; Sll. mit 8eck. Sockeln und desgl. Kaptt.

Obergeschoß mit Holzdecke. Interessant die Außenarchitektur: die nur auf Höhe des Untergeschosses ausgeführten Strebepfll. sind durch Spitzbgg. verbunden und tragen eine c. 1 m tiefe rundbg. Zwerggalerie, darüber als 3. Geschoß die einfach spitzbg. Fenster der Oberkapelle. In dieser Anordnung 3 Seiten des Gebäudes, die vierte stieß an die Stadtmauer. Die Spitze des WGiebels ist mit einer Glockenarkade (in Deutschland ein seltenes Motiv) überhöht. Alle diese Eigentümlichkeiten nur aus einzelnen Resten zu erhärten.

Frauen-K. Neubau beschlossen 1321, 1335 ein Altar im Chor aufgestellt. Stockung. Die 3 östl. Joche des Lhs. 1350—60, die 3 westl. und der Turmunterbau 1400—20. Turm-4Eck und Anfang des 8Ecks 1455—60, Vollendung des 8Ecks und Helms 1464 bis 1478, sonstige Vollendungsarbeiten bis A. 16. Jh. Den Turm begann *Ulrich Ensinger*; später sein in Bern tätiger Sohn *Matthäus* öfters zu Rat gezogen; von 1440 ab *Hans Böblinger* († 1482), nach ihm noch 3 Meister aus derselben Sippe, *Marx*, *Matthäus* und *Dionys*. Durch die Rest. des 19. Jh. ein akademischer Zug. — Trotz der langen Bauzeit die Erscheinung merkwürdig einheitlich; in hohem Grade bestechend durch die schöne Lage und die zierliche Durchbildung, im Kunstgehalt nicht mehr als schulmäßig normal, für die bürgerliche Baugesinnung durchaus bezeichnend. — Lhs. Hallenkirche von 6 J., längsrck. in den Ssch., querrck. im Hauptsch. Das erste Pfeilerpaar verstärkt, weil es den einspringenden Turm zu tragen hat. Der 1sch., $^5/_8$ geschl. Chor von geringer Tiefe, die Ssch. platt geschlossen. (Eine offene Frage, für die Geschichte des Eindringens der Hllk. in Süddeutschland von größter Bedeutung, ist es, ob beim Beginn des Chors im 2. Viertel des 14. Jh. das Lhs. schon in seinem jetzigen System geplant war? Manches spricht für Bejahung.) Um die WFassade zu verstehen, muß man wissen, daß sie dicht bis an die Stadtmauer reichte; nicht sie, sondern die SSeite ist die Schauseite und demgemäß mit 2 Portalen in reichem plastischen Schmuck ausgestattet. Der Turm erreicht unter allen Derivaten des Freiburger Typus die höchste Anmut. Ein spgot. Gedanke bester Art die asymmetrisch diagonale Korrespondenz der Schneckenstiegen; es steigt eine an der vorderen rechten Ecke empor, soweit als die 4seit. Turmentwicklung reicht; beim Beginn des 8Ecks springt sie auf die andere Seite über. Der durchbrochene Helm steht in den Einzelmotiven nicht, wie man erwarten sollte, dem Ulmer, sondern dem Freiburger Turm am nächsten; selbst die Zahl der horizontalen Teilungen (10) ist dieselbe; eine Neuerung nur, daß über der achten Teilung ein Balustradenumgang vorkragt. — Maße: Lhs. 36,8 m l., Chor 12 m l., Turm 68,8 m h.

Skulpturen. Am reichsten bedacht die beiden Portale der SSeite. Das im SO (von c. 1350) hat im Tympanon ein Marienleben in 3 Etagen; von den Statuen am Türpfeiler und Ge-

wände sind nur die Sockel und Baldachine erhalten. - Noch reicher das SWPortal (A. 15. Jh.), im Tympanon das jüngste Gericht. Das WPortal, weil hier die Stadtmauer nahe heranstrich, einfacher, im Tympanon S. Georgs Drachenkampf, eine trefflich abgewogene einheitliche Komposition. (Nach P. Hartmann gehört das SOPortal der jüngeren Rottweiler Schule, die beiden anderen dem Meister der Stiftungstafel des Ulmer Münsters.)

Ehem. **Dominikaner-K. S. Paul.** Beg. wenige Jahre nach der Niederlassung des Ordens 1233, voll. 1268. Älteste erhaltene Bettelordens-K. in Deutschland. Die herkömmliche süddeutsch-rom. Anlage einer querschifflosen Basl. ist mit den einfachsten Mitteln gotisch adaptiert. Das Msch. geht ohne Chorbg. und ohne Erhöhung mit dem Chor zusammen; einziger Unterschied der, daß an Stelle der Ark. im Chor geschlossene Wände eintreten; auf der SSeite die Sakristei; auf der NSeite läuft das Ssch. bis zum Ansatz des mittleren $^5/_8$ Schlusses fort. Das Volkshaus hat 9 J. Niedrige Rundpfll. mit 8eck. Sockeln und Kaptt. Die Gwbb. stehen mit dem Stützensystem in keiner organ. Verbindung. Sie ruhen in der w Hälfte auf Kragsteinen, in der o auf kurzen vorgekragten Diensten. Hieraus, sowie aus dem Mangel an Strebepfll. am Hochschiff ist geschlossen worden, daß ursp. nur die Ssch. gewölbt waren. Mit Unrecht; denn unter dem Dach sind verhehlte Strebebgg. vorhanden, die der ersten Bauführung angehören. Entschieden frgot. sind die Dienste und die Rippenprofile dieses Abschnittes (im w wurden die Gwbb. 1482 erneuert), sie sind die nämlichen wie in den Sschiffen und in der Sakristei. Daß die Bettelordensarchitektur Hohlprofile bereits im 13. Jh. aufnimmt, kann auch anderweitig beobachtet werden (z. B. Dominikaner in Regensburg, S. Clara in Mainz). Die Fenster mit primitivem Maßwerk, d. i. die 2teil. Öffnung wurde von einer Blende umschlossen, im Bogenfeld eine kleine, abwechselnd kreis- oder vierpaßförmige Durchbrechung. Typisch für den weiteren Brauch ist auch die Fassade: turmlos, einfach dem basilikalen Querschnitt folgend, für jedes Schiff 1 Fenster, das Portal 2teilig. Alle Formen des Äußeren und Inneren von höchster Knappheit, aber nicht ohne Anmut. — Von der inneren Einrichtung nichts alt als die kleine Doppel-Piscina im Chor.

Ehem. **Franziskaner-K. S. Georg.** 1840 ff. abgebrochen bis auf einen Rest des Chors, der jetzt wieder in Gebrauch genommen ist. Inschr. am Chor nennt 1237 als Jahr der ersten Niederlassung. Bauformen E. 13. Jh. Ein Proportionsgefühl von seltener Konsequenz durchdringt den klassisch hochräumigen Bau. Das ältere Lhs. war eine flachgedeckte Basl. ganz ähnlich der Dionys-K., der sie als Vorbild gedient hat. Der Lettner schloß das Lhs. in seiner ganzen Breite. Lhs. 38 : 20,8 m, der 1sch. Chor 28,4.

[**Karmeliter-Klst.** 1271—79. Die baufällige K. abgebrochen 1662.]

[**Augustiner-Klst.** 1282. Erneuerung 1481, Abbruch 1705.]

[**S. Clara-Klst.** 1304. Die K. 1704 eingestürzt. Das Klst. verbaut.]

[**Katharinen-Spital.** Reich begüterte Anstalt, Gründung A. 13. Jh., ausgedehnte, wohl meist spgot. Baulichkeiten, 1811 abgebrochen. Ebenso die **Spital-K.**; ältester Bau 1274, Neubau 1485 durch *Lucas* und *Matthäus Böblinger*, reicher als bei dieser Gattung sonst üblich; besonders gerühmt das kunstvolle 30 Fuß hohe Sakramentshaus.]

Pfleghöfe besaßen die Hochstifte Speier und Konstanz und die Klöster Adelberg, Bebenhausen, Blaubeuren, S. Blasien, Denkendorf, Fürstenfeld, Kaisheim und Salem. Sie sind in beträchtlichen Resten erhalten, z. T. mit ihren Kapellen. — Der Salemer (östl. der Frauen-K.) aus mächtigen Buckelquadern und mit schmalen rom. Fenstern; Erker 1509. — Der sehr stattliche Speierer gegenüber dem Chor der Dionys-K., der Quader-Unterbau 13. Jh., die oberen Teile in Fachwerk aus Renss.; Keller mit 11 Gwbb. — Der Kaisheimer am Aufgang zur Burg besteht aus einem got. Teil mit reizendem Wappenengel und einem rok. Hause mit köstlichem Oberlichtgitter von 1775.

Altes Rathaus. Spgot. mit Renss.Zusätzen. Rck. von 14 : 36 m. 2geschossiger Fachwerkbau von schlichter, wuchtiger Behandlung. Das Erdgeschoß eine einzige, durch die Ständer nach der Länge geteilte Halle mit Verkaufsstellen für Lebensmittel. Die Treppe offen, ohne abgeteiltes Gehäuse. Sie führt im Obergeschoß auf einen kleinen Vorplatz, rechts in den $^2/_3$ des ganzen Geschosses einnehmenden Bürgersaal; bei festlichen Gelegenheiten mag er Augenblicksdekorationen von Tüchern, Kränzen und Schildereien getragen haben; jetzt zeigt er nur die aus gewaltigsten Eichenstämmen gezimmerten Strukturglieder, wirkt aber auch in dieser rauhen Genügsamkeit ganz machtvoll; der einzige dauernde Schmuck die an den nach 4 Seiten von den Ständern aufsteigenden Kopfbändern angenagelten Schnitzbilder von Kaisern und Kurfürsten. Etwas aufwändiger der nach vorn hinaus liegende kleine Ratssaal. — Der beschriebene Bau des 15. Jh. erhielt E. 16. Jh. durch *H. Schickhardt* an der nach dem Markt gewendeten Schmalseite eine (um 1 Stockwerk überhöhte) Fassade in Quadern und Verputz. Der Giebelumriß pittoresk bewegt, in der Mitte eine große Uhrdekoration, aus der Mitte herauswachsend ein phantastisches Glockentürmchen mit 2 Durchsichten und Zwiebelhaube. Im Innern getäfelte Stube und prächtiger Vorplatz, die flachen Rippengwbb. von 2 schweren steinernen Sll. getragen (an die Formen des Stuttgarter Lusthauses erinnernd). Es war damit nicht zuviel gewagt; noch nach 300 Jahren hält das Holzwerk der unteren Geschosse dem schweren Angriff so gut stand, wie es ein

vernietetes Eisenfachwerk moderner Berechnung nicht besser tun könnte.

Neues Rathaus, ursp. Privathaus, 1746 für J. Ch. v. Palm.

Gerichtshof (vorher Rathaus) am Neckarkanal, großer Barockbau 1705—08 von *Peter Joachim* und *J. J. Börl.* Beide nicht Schwaben. Doch scheint die herbe und schwerfällige Durchbildung des Details an das Ludwigsburger Schloß (Corps de logis) anzuknüpfen. Saal von 62 : 58 Fuß mit Stuck und Fresken, letztere von *P. A. Raith.*

Ritterbau (des Kocher-Kantons) 1725.

Stadtbefestigung. In 2. H. 19. Jh. bis auf einige Tortürme abgebrochen, einst eine der bedeutendsten in Süddeutschland. Sie war im 13. Jh. sehr sorgfältig in Quadern ausgeführt. Mauertürme über 50, in der inneren Stadt 8 Haupt- und 4 Nebentore, in den Vorstädten 14 Tore. Durch 3 z. T. erhaltene Schenkelmauern mit der Stadtbefestigung verbunden die hochgelegene **Burg.**

Doppelbrücke mit Kapelle und Torturm 1286, Ingenieurbauten mit starkem geheimen Kunstwollen.

ETTAL. OBayern BA Garmisch. Inv. Abb. Z. f. Bauwesen 1890.

Wallfahrts-K.; gest. 1330 als Benedikt.Klst., verbunden mit Stift für 13 Ritter und deren Frauen; gew. 1370; 1710 Fassade und Chor neu gebaut; nach Brand 1744 durchgehende Rest. von *Joseph Schmuzer.* Die im Kern erhaltene ma. Anlage wie der Umbau des 18. Jh. sind gleich ungewöhnlich. Jene ein got. Zentralbau. 12Eck von 25,3 m von Seite zu Seite. Jetzige Gesimsoberkante 28,8 m hoch, das got. Gesims 1,5 m tiefer (an der OSeite noch sichtbar). An den Ecken springen Strebepfll. 4,5 m vor, nach oben etwas zurückgestuft, Krönung 18. Jh. Zwischen ihnen kapellenartige Räume von 5,3 m H., unter sich durch kleine Bg.-Öffnungen verbunden, gegen die K. geschlossen, einzelne mit Türen, an der Außenwand jedesmal eine Gruppe von 3 Fenstern, ziemlich reiches Maßwerk. Über ihnen ein zweites Geschoß (anscheinend für die Ritterfrauen) ebenfalls nach dem Hauptraum nicht geöffnet, sondern nur mit je 4 kleinen Mauerschlitzen. Das Erdgeschoß hat Kreuzrippengwbb., das obere ist (und war immer) nur mit Balken gedeckt. Das w Kompartiment des Umgangs diente als Vorhalle, das o als Durchgang zum polyg. Chor. Der Hauptraum von Anfang an auf Gwbb. angelegt; ausgeführt wurden dieselben erst im sp. 15. Jh. als ringförmiges Netzgwb. mit Mittelstütze. — Das 18. Jh. ließ das Äußere und den Umgang unangetastet; das Innere verkleidete es mit einer 2geschossigen Ordnung von Pilastern, zwischen den oberen die hohen, schmalen Fenster, ungefähr den gotischen entsprechend; darüber eine gemalte Attika. Die doppelschalige Kuppel folgt innen einer halbkreisförmigen, außen einer leicht elliptisch überhöhten Linie, dazu die Laterne trefflich abgestimmt.

(Innere Höhe bis zur Laterne 40,8 m, ganze Höhe mit Knopf und Kreuz 65,4 m). — Die Öffnung zum Chor entspricht der regelmäßigen 12Eck-Seite; er selbst erweitert sich zu einem eigenen Bauteil auf querelliptischem Gr. — Dekoration und Möblierung eine gute, etwas kühle Leistung des entwickelten Münchener Rok. Stuckierung von *Schmuzer* und *Uebelhör*. Die 6 Seitenaltäre 1757—61 Prachtwerke von *J. B. Straub*, Hofbildhauer in München; Rahmenwerk ohne archt. Elemente, planvolle Asymmetrie. Der Hochaltar 1788 in steifem, anspruchsvollem Klassizismus von *J. Lindner*, die Reliefs von *Roman Boos*. Kanzel von *Straub*. Auch die Betstühle sind zu beachten. Kuppelbild bez. *J. J. Zeiler* 1755, die Altarbilder von *F. G. Herrmann* und *M. Knoller* (ältestes 1763, letztes 1794). Im Tabernakel des Hochaltars berühmtes Gnadenbild, italienische Marmorstatuette der Madonna aus 14. Jh. — Die Fassade von *Zuccali* mit dem überragenden Teil des Zentralbaus trefflich zusammenkomponiert; der mittlere Teil im Gr. konvex, anschließend zwei kurze konkave Flügel, bloße Kulissen, an den Enden kleine Türme.

ETTELRIED. B. Schwaben BA Zusmarshausen. — Sch. V.
Pfarr-K. Bar. Umbau einer got. Anlage. Ein vornehmer Schmuck die Stuckatur des Chorgwb. von dem ausgezeichneten Wessobrunner Meister *Joh. Schmuzer* 1688; die Holzvertäfelung des Lhs. von *G. Schwamberger* aus Augsburg.

ETTENBERG. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Kirche Mariä Heimsuchung 1724. Am 1sch. Lhs. beiderseits ½kr. Ausbauten für Altäre. Hübsche Stuckatur und Deckenmalerei.

ETTENBEUREN. B. Schwaben BA Günzburg. [Sch.]
Pfarr-K. Got. Chor. Im Lhs. Deckenfresko von *Jos. Christ* 1766.

ETTENDORF. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. voll. 1474, Anlage wie in Deinting, Diepoldsberg usw. Ausführung reich und elegant. Das Netzgwb. hat gewundene Reihungen.

ETTERZHAUSEN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Kirche. Treffliches Beispiel einer ganz kleinen rom. Dorf-K., wohl noch 12. Jh., anziehend auch durch die Stellung in der Landschaft. Quadr. Chor ohne Turm.
Schlößchen E. 16. Jh.

ETTLENSCHIESS. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. Am Chorbg. bez. 1448. Chor mit Sterngwb. und Maßwerkfenstern. Turm und Sakristei rom. — Rom. Taufst. Taufbecken und Kanne mit getriebenem Bildwerk 1443. Aus demselben Jahr große Glocke mit Reliefs, Kreuzigung und Verkündigung.

ETTLING. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. 1720, einfach, groß.

ETTMANNSDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv. **Dorf-K.** 12.—13. Jh. Anlage wie in Eich. Spgot. WEmpore hübsche Arbeit in Holz. Reizvoller Kindergrabstein 1598, das Mädchen im Sterbehemd von 2 Engeln geleitet. **Hammerschloß** um 1600. **Neues Schloß** (jetzt Klst.) um 1700.

ETTRINGEN. B. Schwaben BA Mindelheim. — Sch. II. **Pfarr-K.** 1785 mit Plafondgemälden von *Chr. Wink* aus München. Altarblatt von *Konr. Huber* 1811.

ETZELWANG. OPfalz BA Sulzbach. Inv. **Prot. K.** um 1720 mit charakteristischer Inneneinrichtung. — Grabst. des Georg v. Brand † 1567, kniender Ritter. Totenschilde 17. Jh.

ETZENRICHT. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv. Einfache frgot. **Dorf-K.** mit Chor-Turm. Altäre des 17. Jh. mit nicht üblen spgot. Figg.

EUERNBACH. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv. **Dorf-K.** 15. Jh., Netzgwb. auf ikon. Konsolen, polyg. Chor, an dessen NSeite Satteltum. — Mehrere Holzskulpturen, darunter trefflich 2 Engel als Kerzenträger, um 1510.

EULENRIED. OBayern BA Schrobenhausen. Inv. **Dorf-K.** Got. Satteltum mit Treppengiebel, in dessen Erdgeschoß der Chor; Lhs. 1727. — Mehreres von besserer Holzplastik, darunter S. Katharina um 1400 und S. Stephanus um 1500.

EULSBRUNN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv. **Kirche** rom., Qusch. und Apsis modern. — Grabsteine in großer Zahl.

EURASBURG. OBayern BA München II. Inv. **Schloß.** Erb. von Herzog Albrecht 1626—30. Der gestreckte, wenig tiefe Gr. enthält auf der einen Langseite einen Korridor, an ihn anschließend die Säle und Zimmer, auf der Talseite 3, auf der Bergseite 2 Geschosse. In der Kapelle und dem über ihr liegenden Saal die Ausstattung gut erhalten und interessant. Prachtvolle Öfen aus 17. und 18. Jh.

EURISHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI. **Pfarr-K.** Spgot. 1501; aus älterer, wahrscheinlich rom. Zeit der in Nagelfluh erstellte Chor-Turm mit got. Backstein-Oberbau; erweitert durch got. Polygonalapsis; am Lhs. Rundbg.-Fries wie an S. Martin in Kaufbeuren.

EUTINGEN. W. Schwarzwkr. OAmt Horb. Inv. **Stephans-K.** 1494. Netzgewölbter Chor, flachged. Schiff, starker Turm im W, aber nicht in der Achse, reiches SPortal, altbemaltes Tabernakel. Reste von Wandmalerei um 1500 und 1600.

EYBACH. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv. **Dorf-K.** 15. Jh., 1870 verändert. Sakramentshaus in Turmform 1468, Taufstein 1470. Schlecht erhaltene Wandmalerei um 1500 außen am Chor, Schutzmantelbild u. S. Christoph. Grab-

mäler der Herren v. Degenfeld 16.—18. Jh., das wichtigste Wilhelm v. D. 1533.
Burg Hoheneybach, zerstört. Neues Herrenhaus (Degenfeld), einfach stattlich, 1760—70. Ein Saal von 1768 neigt bereits deutlich zum Klassizismus. Bmkw. Reihe von Bildnissen von *Knoller, Ziesenis, Hetsch, Stirnbrand.*

F

FACHSENFELD. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Dorf-K. 1591. Der Chor trägt den Glocken-Turm, oben ins 8Eck umgesetzt, welsche Haube. — Hinter dem Altar lebensgroßes Sandstein-Kruzifix. — Epitaphe 1622, 1598, 1664; 11 kleinere Kindergrabst., sämtlich mit kniender Bildnisfig. vor dem Kruzifix.

FAHRENBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Wallfahrts-K. mit einheitlicher Ausstattung 1775—80 von Meistern aus der Nachbarschaft.

FAISTENHAAR. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 1683. Die Anlage reproduziert in barockem Detail die typische got. Grundform. — Tüchtige Holzskulpturen der Zeit.

FALKENBERG. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Burg. Das nach F. genannte Geschlecht starb E. 13. Jh. aus. Neubau um 1400 durch Abt Konrad II. von Waldsassen. Verhältnismäßig gut erhaltene Ruine in malerischer Lage. Im 2. Obergeschoß des Torturmes befand sich die Kapelle mit rck. vorgekragtem Altarerker. Die in klein zugehauenen Granitsteinen mit reichlicher Mörtelbettung zugehauenen Mauerteile am O und WFlügel werden auf 11. Jh. gedeutet.

FALKENSTEIN. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Burgruine in sturmfreier Lage. Am besten erhalten die Vorburg, Steinhaus mit spgot. Dürnitz.

FALKENSTEIN. Hohenzollern.
Burg der Grafen v. Zimmern. Unzugängliches Felsennest, ausgebaut 1525.

FALKENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Burg. Noch bewohnbar, wenn auch baufällig. Bergfried und Hauptmauern rom., kleiner got. Umbau, größerer seit 1619; von ihm ein großer Teil des Hochbaus der OSeite mit Erker und Hofarkaden. Die Schloß-K. außerhalb der Befestigung, geräumig, sprenss.

FAURNDAU. W. Donaukr. OA Göppingen. [D.]
Kirche eines ehem. **Klst.;** 979 Benediktiner genannt, im 13. Jh. an Chorherren übergegangen. Kleiner, mit Aufwand durchgeführter sprom. Bau. Schulverwandt mit der Johannis-K. in

Gmünd; doch etwas jünger, nicht vor 1220. Immer noch ein rein schwäbisches Gewächs. Erst zum Schluß der Bauführung, um 1235, traten Werkleute von moderner Gesinnung hinzu, etwa von der Dionysius-K. in Eßlingen kommend, mittelbar mit Maulbronn zusammenhängend. — Säulen-Basl. von gedrungenen Verhältnissen. Kein Qsch. Das Chorquadrat, wie in Gmünd, hinausgeschoben und niedriger als das Lhs., wodurch der sonst wenig differenzierte Bau in der OAnsicht eine lebhaft und gut wirkende Stufengliederung erhält; von den Nebenapsiden nur 1 erhalten. Das Sch. flachgedeckt, das Chorquadrat von Anfang an auf Gwb. angelegt; dessen Ausführung in Kreuzrippen, Rundstabprofil mit aufgelegter Leiste, von den jüngeren Werkleuten. Auffallenderweise war auch die letzte Abteilung des Lhs. durch feste Mauern von den Abseiten getrennt und für Aufnahme eines Tonnengwb. vorbereitet; es liegt nahe, an einen Turm zu denken; die jüngere, in konstruktiven Dingen erfahrenere Schule, verlegte ihn aber nach W, unter Opferung der beiden ersten Arkaden des Lhs. Die Turmhalle mit kuppeligem, 8rippigem Gwb. Das Portal mit je 4 gewirtelten Sll. am Gewände ist von vornehmem Entwurf (verwandt dem Eßlinger), in der Ausführung vergröbert. Mit Ausnahme des WBaues gehört das Äußere ganz der älteren Schule; an Friesen und Gesimsen großer Reichtum; u. a. Kerbschnittmotive, die recht ländlich anmuten. — Rom. Taufstein hinten im Chor. — Der obere Teil des Turmes schlicht got., Glocke 1455.

FEICHTEN. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1502—13, einschneidend umgestaltet 1763. — 3sch. Hllk. mit 3 Paar korinth. Sll., Tonnengwb. mit Stichkappen. Im W 2 Emporen, die untere got., die obere rok. Außen got. Strebepfeiler. — Sakramentshäuschen aus rotem Marmor 1602. — Schönes geschmiedetes Chorgitter 1688. — Deckengemälde von *J. Soll* 1763. — Marienstatue aus Steinmasse um 1400; das tief unterschnittene üppige Faltenwerk für diese Zeit bezeichnend. — Ikon. Grabst. von 1410, 1422, 1444, 1454. Die Epit. des 18. Jh. wenig bedeutend.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Ein 1sch. Bau des 14. Jh., im 15. als 3sch. Hllk. erweitert. — Im Chor Wandgemälde des 15. Jh., stark rest.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Ingolstadt. Inv.

Spgot. **Dorf-K.,** verändert; außen anmutige Madonnenstatue E. 14. Jh.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Laufen. Inv.

Kirche. Gew. 1521, spgot. mit Veränderungen. 1sch. eingezogener Chor 2 J. und 5/8Schluß. Netzgwb., am Übergang vom Lhs. zum Chor mit Trompen. Fußgestelle der Wandpfll. in reichen Bildungen ähnlich der Franzisk.-K. in Berchtesgaden. — Hochaltar 2 H. 17. Jh. mit Marienschnitzbild

c. 1520. Grabsteine in größerer Zahl, E. 16. und A. 17. Jh. Kelche 18. Jh. Augsburger Arbeit.

FELDKIRCHEN. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. A. 16. Jh. Lhs. 1sch., Netzgwbb. auf Wandpfll., eingezogener Chor. An seiner NSeite sprom. T. mit got. Spitzhelm über 4 Giebeln. — Maria im Ährenkleide, bmkw. Gemälde, 1550.

FELDKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 15. Jh., verzopft, 1867 got. rest. 3sch. Halle mit Netzgwbb., Turm im S. — Sandsteinrelief, Christus und Magdalena, um 1400, interessant. Schönes Marienbild, Holz, A. 16. Jh.; mehrere Rotmarmorplatten.

FELDMOCHING. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Wiederholt umgebaute rom. Anlage. Got. Turm mit Spitzhelm. — Die sehr interessanten Wandgemälde um 1430 gingen bei der letzten Rest. zugrunde.

FELDSTETTEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Kirche 14. Jh. Im Turmchor Wandgemälde 14. und 15. Jh.

FELLBACH. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.
Pfarr-K. WTurm bez. 1519 *Peter v. Cannstadt,* Satteldach, an den Giebeln mit Fialen besetzt, Dachreiter modern; Chor 1524; Sch. 1779. — Auf dem Kirchhof Steinkruzifix 1611.

FEUCHTWANGEN. MFranken BAmtsstadt. St. III. [D.]
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** zuerst genannt 817, seit 12. Jh. Kollegiatstift. — Rom., etwa 1200, die ziemlich reich behandelten Untergeschosse der Fassadentürme; ein offener, mit Zickzackstäben dekorierter Bogen führt in die tonnengewölbte Vorhalle; Deckengemälde aus 13. Jh. (rest.). Das Lhs., ursp. flachged. Säulenbasl., im 16. Jh. entstellt. Stattlicher got. Chor von 3 J. und 5/8Schluß; Kreuzgwbb., Maßwerk des 14. Jh. — Spgot. Schnitzaltar mit bmkw. Gemälden aus der Werkstatt *Wolgemuts.* — WFlügel des rom. Kreuzgangs; Arkaden von sehr kleinem Maßstab; es wechseln je 1 Pfl. und 3 Würfelknaufsll. (jetzt entfernt, wohin?).
Johannis-K. Rom. Chor-Turm, Schiff schlicht got. — Grabstein des Georg v. Ehenheim † 1499, vorzügliche unterfränkische Arbeit.

FEUERBACH. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. 1789, Turm unten got.

FINSING. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. Einheitlich 1688. Großräumiges 4jochiges Lhs. mit Tonnengwb. und Stichkappen, eingezogener 2joch. Chor mit 3/8Schluß. Interessante Stuckatur von derselben Hand, wie in der Spital-K. in Erding, reicher. Der Hochaltar trotz des späten Datums (1688) im Charakter geläuterter SpRenss., vom derben ländlichen Barock merklich unterschieden.
Schloß (jetzt Wirtshaus). Bmkw. die Holztäfelungen, Decken, Türrahmen um 1600.

FINSTERLOHR. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Dorf-K. rom., Chor im OTurm. Befestigte Kirchhofsmauer mit Rund-Turm.

FISCHACH. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [S.]
Pfarr-K. Reiche Rok.Dekoration von 1753 mit Fresken von *M. Kuen.*

FISCHBACH. OBayern BA Tölz. Inv.
Dorf-K. 1674. Noch got. disponiert: Lhs. mit Tonnengwb. und Stichkappen, eingezogener Chor, 1 J. und $^{3}/_{8}$Schluß, Turm w. — Holzrelief A. 16. Jh.

FISCHBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. 1725, kreuzf. Anlage mit gedrücktem Tonnengwb. 3 Altäre aus der Erbauungszeit, Kanzel rok. Geräte zu beachten.
Schloß 1726, quadr. Anlage mit ehemals 4 Eck-Turm, einfache Stuckdecken.

FISCHBACHAU. OBayern BA Miesbach. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** der Hirsauer Kongregation. Gegr. c. 1080, das Klst. A. 11. Jh. auf den Petersberg b. Eisenhofen verlegt. Die um 1100 erb. K. die älteste fast ganz erhaltene rom. Basl. in Oberbayern (älter nur die Reste in Tegernsee). Anlage mit 3 gleichlangen Schiffen. Einfluß Hirsaus nur im Mangel einer Krypta und in der für diese Frühzeit ungewohnten Verwendung von Quadermauerwerk. Der bis zum 2. Pfl. reichende Chor ist durch Stufen begrenzt. Behandlung von äußerster Schlichtheit, sehr niedrige Arkaden. Im Ma. ohne Turm. Die Mauerdicke der Hochwände durch 2-maligen Absatz erleichtert. Rom. Details, von jeher spärlich, nicht mehr erhalten. Um 1730 Vorblendung von bar. Pilastern und Gesimsen und Einziehung von Holzgwbb. mit Stuckdekoration auf farbigem Grunde. Um 1760 Bereicherung der Wanddekoration. Deckengemälde von *M. Buchner.*
K. Maria Schutz. Rom. Mauern von 1087, got. Gwb. mit Stuckierung in Quadraturarbeit der Miesbacher Schule, 17. Jh.

FISCHHAUSEN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Wallfahrts-K. S. Leonhard. Zentralbau c. 1670. Gestrecktes 8Eck mit flachen Konchen an den Langseiten, o Turm und w Vorbau mit Empore. Helm über 4 Giebeln nach got. Art. — Stuckdekoration, Miesbacher Arbeit.
Bauernhaus, bmkw. durch reiche Innenausstattung des 17. Jh.

FLACHSLANDEN. MFranken BA Ansbach.
Kirche. A. 18. Jh. Lhs. mit Spiegelgwb. und ringsumlaufenden Doppelemporen. Chor 3seit., stuckiertes Sterngwb. mit Akanthusranken. Am Äußeren die Ecken in Rustika-Imitation. Die Fassade mit Flachgiebel und flachgequetschten Voluten. Turm im NO., spgot. — Kanzel E. 17. Jh., an der Bühne Christus und die Evangelisten, als Stütze Moses. — Kirchhofsmauer mit Schießscharten.

FLEIN. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. neu, Chor-Turm unten rom., oben got. Guter Schnitzaltar bez. 1517.

FLEINHEIM. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Ev. Kirche 1763 von *J. Dossenberger* (?) Gr. näherungsweise oval. Dekoration bescheiden. Starker got. WTurm.

FLOCHBERG. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Wallfahrts-K. 1747. Griech. Kreuz, im mächtigen Vierungsraum Kreuzgwb., über den kurzen Armen Tonnengwb., reiche Wandgliederung durch Nischen und Pilaster. Fassade 2türmig beabsichtigt. — Votivgemälde 1582.
Burgruine, einst staufische Pfalz, im 14. Jh. neu aufgebaut, 1648 zerstört.

FLOSS. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.
Simultan-K. Ursp. got., 1780—83 umgebaut, aus dieser Zeit der ansehnliche Choraltar von *W. Kurtzwort.* Nebenaltar Akanthusrahmen mit Engelhermen.
Kath. Neben-K. 1720. Einrichtung aus verschiedenen Epochen des 18. Jh.
Im Pfarrhof anziehendes Madonnenschnitzbild bez. 1487.

FLOSSENBURG. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.
Die mächtige **Burgruine** enthält, außer jüngeren Bestandteilen, bedeutende Reste aus der Zeit der ersten Erbauung durch die Grafen von Sulzbach im 12. Jh. Der älteste Teil ist der Wohn-Turm auf der höchsten Spitze des Felsens mit dem zugehörigen Mantel. Aus A. 13. Jh. das tiefer liegende Wohnhaus und der vorgeschobene Turm; vollendete Quadertechnik in Granit, Werksteine bis 2 m L., Kamin.

FLUORN. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv.
Dorf-K. Der rom. Charakter ziemlich erhalten. Chor-Turm. Im W Kleeblattportal mit dem Lamm Gottes.

FÖCHING. OBayern BA Miesbach. Inv.
Wallfahrts-K. S. Johannes Bapt. 1664. Lhs. Tonnengwb. mit Stichkappen in 4 Achsen; die Stuckaturen die besten der Miesbacher Schule. — Auf dem Hochaltar Gnadenbild A. 15. Jh.

FOCKENFELD. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Schloß. Zu einem Waldsassener Klostergut. Erb. unter Abt Alexander um 1750 vom Laienbruder *Ph. Mutton.* 4 Flügel um einen großen Hof, die 3 hinteren nur 1geschossig.

FORCHHEIM. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kleine rom. **Kirche,** flachged. 1sch. Lhs. quadr. Chor mit (jüngerem) Kreuzrippengwb. An der SWand rom. Tür und Fenster. Dach von skulpierten Kragsteinen getragen. Spgot. Holzplastik. Sprom. Leuchter. **Stephans-Kap.** um 1300, eigentümlich der spitze Chorschluß.

FORCHTENBERG. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Das Stadtbild eine reizende Idylle der Wehrbaukunst.

Kirche ursp. rom., 1688 verändert. Eingemauertes rom. Tympanon. Steinkanzel mit Marmorbildwerken der Evangelisten bez. M. K. (*Michael Kern*).

FORSTDÜRNBUCH. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. sprom. 13. Jh., roh profiliertes Portal, Chor-Turm. — Holzplastik 2. H. 15. Jh., nicht schlecht.

FORSTENRIED. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. 1sch. Ehemals in allen Teilen Netzgwbb. Veränderungen 18. Jh. Der hohe Turm unten quadr., oben 8eckig. — Auf dem Hochaltar lebensgroßes Holzkruzifix 13. Jh. — Maria und die 12 Apostel, lebensgroße Holzstatuen 17. Jh.

FRANKENBACH. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. mit rom. und got. Resten. Portal bez. 1590; gotisierende Renss.

FRANKENBERG. MFranken BA Uffenheim.
Schloß aus 15. Jh., wohl erhalten.

FRÄNKENDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. Flachged. Lhs. mit rom. Fenstern und Tür, der breitere (!) Chor got.

FRAUENAURACH. MFranken BA Erlangen. [D.]
Dominik. Nonnen-Klst. gegr. c. 1273. Die Bauformen passen zu dieser Zeit. Quaderbau. Hoher, ehemals ganz gewölbter 1sch. Raum von 5 J. und $^5/_{10}$ Schluß. Die schmalen Schlitzfenster vermauert und auch sonstige Entstellungen. An der NSeite ein rom. organisiertes Säulenportal; die verwitterten Kaptt. lassen frgot. naturalistisches Laubwerk ahnen; im Tympanon Christus als Weltenrichter, sehr zerstört. Turm im NW, renss. — Im Chor stattliches steinernes Marienbild 14. Jh. — Holzskulpturen in der Sakristei wurden früher gerühmt; ich habe sie nicht gesehen. — Herrschaftliches Gestühl bez. 1692. — An der Kirchhofsmauer Grabstein mit weibl. Fig. 1549.

FRAUENBERG. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. Guter Netzgwb.Bau aus 2. H. 15. Jh. — Hochaltar 1760 mit Gnadenbild E. 15. Jh. An einem Seitenaltar spgot. Flügel mit Reliefs und Gemälden aus einer interessanten Lokalschule, verwandt denen in Gelbersdorf und Jenkofen. Zerstreute Reste von anderen spgot. Altären.

FRAUENBIBURG. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Kirche. 1. H. 14. Jh. Im sp. 15. Jh. 3sch. erweitert und neu eingewölbt. Turm in W, das 8eck. Obergeschoß 1522. Am Chorbg. oberhalb des Gwb. Fresko des Jüngsten Gerichts, 1. H. 15. Jh.

FRAUENBRÜNNDL. NBayern BA Straubing.
Wallfahrts-K. 1707. Konzeption nicht uninteressant, Ausführung dürftig.

FRAUENCHIEMSEE. OBayern BA Traunstein. Inv. [D.]
Benedikt. Nonnen-Klst.-K. Gegr. nach der Tradition von

Thassilo II. Im 9. Jh. war Äbtissin eine Tochter König Ludwigs d. D., Irmgard (Bleitafel aus ihrem Grabe im Nat.Mus. München). Im 10. Jh. von den Ungarn zerstört. Die bestehende K. ein verworrener Umbau des 15. Jh. aus einem rom. Bau. Die Bestandteile des letzteren im Eindruck höchst altertümlich, doch wohl erst A. 13. Jh. Im Lhs. 3 rom. Pfeilerpaare, 4eckig mit ½rd. Vorlagen, diese gehen durch trapezf. Abschrägung in die rck. Leibung über. Eigentümlich der OBau: rck. Presbyterium mit desgl. Umgang in 2 Geschossen, die Empore für die Laienschwestern. Der Nonnenchor in der w Verlängerung des Msch. — Der 1467 vorgenommene got. Umbau ohne künstlerische Bedeutung. — Das Laienportal am n Ssch. eine ziemlich rohe sprom. Arbeit. Die mit Eisenplatten beschlagene Tür (15. Jh.) hat einen rom. Löwenkopf als Klopfer. — Glocken-Turm isoliert im NW. Von unten auf 8eckig. Die sehr rohe Blendengliederung hat zu früher Datierung Anlaß gegeben; doch scheinen die spitzbg. Schallöffnungen der ursp. Anlage anzugehören, die somit erst aus M. 13. Jh. sein würde. — Ausstattung 17. Jh. — Unter den 37 Grabsteinen die bemerkenswertesten die heraldischen der Treichtlinger 1413 und der Kalensperger 1421, die ikonischen der Dorothea Laiming † 1449, des Hans Herzheimer † 1532, der Sabina Breundorferin † 1609. — Bmkw. Vortragekreuz 14. Jh.

Konventsbau 1730. Im Kreuzgang zahlreiche, nicht bedeutende Grabsteine und ein Kruzifix im Typus des 12. Jh. — Sehr interessant die 100 m von der K. entfernte 2geschossige **Torkapelle S. Michael** und **S. Nikolaus** 12.—13. Jh. In der oberen Kap. Wandgemälde aus der Erbauungszeit, Christus als Lehrer, ursp. unter ihr der Altar.

FRAUENHAARBACH. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau, in den Lhs.Mauern rom.

FRAUENREIT. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. einheitlich um 1700, wohl von *Thomas Mayr.*

FRAUENRIED. OBayern BA Miesbach. Inv.

K. Mariä Geburt. 15. Jh., verändert 1763. Die vor dem WPortal angeordnete breite Vorhalle mit Pultdach ein an den spgot. Bauten dieser Gegend häufiges Motiv. — Hochaltar 2. H. 18. Jh. mit lebensgroßen Holzfigg. aus 1. H. 16. Jh. Aus derselben Zeit an der NWand des Sch. die Gruppe Anna selbdritt.

FRAUENSATTLING. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 1sch. spgot. netzgewölbt. — Auf dem Hochaltar treffliches Marienbild, Holz, um 1520.

FRAUENTAL. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.**, gegr. 1232. Sehr gestreckte 1sch. Anlage (8,30 m br., 43 m l.) Flachgedeckt bis auf den $^5/_{10}$Chor. Im letzteren das Detail romanisierend, am übrigen Bau im Charakter der Spätzeit des 13. Jh. Im w Teil die 23 m tiefe

Nonnenempore auf gewölbter 3sch. Halle. Die hohlen Rippenprofile für E. 13. Jh. nicht ohne Analogien. Spitzbg. Fenster ohne Maßwerk. An der SWand, unmittelbar vor dem Chor, große Bogenöffnungen gegen einen querschiffartigen, 1879 abgebrochenen Ausbau. — Der OFlügel des Klst. jetzt Scheune. — Unfern die große Burgruine **Brauneck,** Sitz eines Zweiges der Hohenlohe, zerstört im Bauernkrieg, schmuckreiche rom. Fragmente.

FRAUENTÖDLING. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. Weiträumiger Barockbau mit Flachtonne.

FRAUENZELL. OPfalz BA Regensburg. Inv.
Ehem. **Benedikt. Priorat,** seit 1424 Abtei. Neubau 1737 nach Entwurf der Gebr. *Asam.* Gr. oval mit tiefen Altarnischen, Vorhalle queroval, Chor kreisrund. Die Muldendecke über einer 8mal konkav gebrochenen Grundrißlinie. Der so eigentümlich gestaltete Raum ist ausgezeichnet gut beleuchtet und farbenprächtig dekoriert; zur vollen Wirkung fehlen die (nicht ausgeführten) Seitenaltäre. Der Hochaltar erst um 1780, die Figg. von *Chr. Jorhan.* Benediktusaltar (Hochaltar der alten K.) um 1650 mit Gemälde um 1730. Schöne Beichtstühle in reinem Rok., von *Goßl.* Das riesige Deckengemälde 1752 von *Mich. Speer.* — Grabsteine im Kreuzgang, hervorzuheben: Epit. Nußberg 1565; Murach, Ritterfigur mit Fahne, 1520; Gf. v. Brennberg (der 1356 † Stifter) errichtet 1631. Ein älteres Verzeichnis gibt 14 (nicht mehr vorhandene) Steine der Familie v. Auer.
Klostergebäude einfach, verwahrlost.

FRAUENZIMMERN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Von dem 1442 aufgegebenen **Cisterc. Nonnen-Klst.** spärliche hochgot. Reste.
Dorf-K. mit Turmchor im Maulbronner Übergangsstil. Im flachged. Sch. rom. Kleeblattfstr. Eingemauert rom. dekorative Skulpturen. — Epitaph Engberger 1606.

FRAUNBERG. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. Von Interesse nur der spgot. Turm. Schiff. 1775. — 3 Altäre im Übergang zum Klassizismus, auf ihm gute Gemälde von *Joh. Hauber.* Wappengrabsteine des 14. und 18. Jh.

FREIMANN. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Über dem quadr. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. erhebt sich der got. Satteltnrm. Lhs. neu. Die Holzfigg. aus A. 16. Jh. stark renoviert.

FREISING. OBayern Amtsstadt. Inv. [F.]
Dom. Neubau nach Brand 1161, Einwölbung 1481, durch *Jörg Ganghofer,* den Erbauer der Münchener Frauen-K., Vergrößerung der Fstr. und sonstige Veränderungen 1621—24, unter Leitung von *Hans Krumpar,* Umgestaltung des Inneren 1723. Durch die Dekoration der Brüder *Asam* ist der Eindruck des Inneren nahezu einheitlich geworden. — Material:

Backstein. Raumform des rom. Baus: Flachged. 3sch. Basl., 13 Arkaden, 3 parallele Apsiden, kein Qsch. Schlichte quadr. Pfll., über dem 3. und 7. Pfl. Lisenen entlang der Hochmauer, über den got. Gwbb. noch Spuren von rundbg. Fenstern. Das Hauptgwb. got. Netzgwb., dem die Rippen abgeschlagen sind. Die Emporen über den Ssch. wahrscheinlich doch romanisch; die Verdoppelung der Ssch. schon in got. Zeit vorhanden, also schließlich 5sch. Innere L. (ohne Apsis) 56 m. Die WTürme nach vorn wie seitlich vorspringend. (Der n 1563 erneuert.) Zwischen ihnen got. Vorhalle 1314. An der inneren Wand rom. Portal mit den Stifterfigg. Friedrich Barbarossa, Kaiserin Beatrix und Bischof Albert. Die Strebepfll. der Langseiten 1838, rom. Formen am Außenbau nur an der Apsis. Vollständig bewahrt hat den rom. Charakter die Krypta. Sie erstreckt sich unterhalb des Msch. bis zum 6. Pfl. Ihre 4 Sch. durch 3×8 Sll. geteilt. Die vierte Stütze der mittleren Reihe ist als Pfl. ausgebildet und über und über mit figürlichem Schmuck in hohem Relief bedeckt, phantastische Kämpfe von Menschen und Ungeheuern. Die Kaptt. teils in Würfel-, teils in Trapezform, einige ornamentiert, an einem der n Reihe der Steinmetzname *Liutprecht.* Gwb.-System: einfache Durchkreuzung von Tonnen (die Gurten des Mittelgwb. sp.). Der Zugang ursp. in der WWand vom Msch. her, jetzt dort Stufenaufgang. — Die Stuckierung und Malerei der *Asam* ist das erste große Werk des für Bayern und Süddeutschland so wichtigen Brüderpaares, von überströmendem Formen- und Farbenreichtum; die Deckenbilder, nach den Regeln *Pozzos* in Perspektive gesetzt, haben einen Sinn nur für den Standpunkt am Eingang. — Chorgestühl 1486—88 von *Hans Glurer* aus Augsburg; an den Rückwänden Füllungen von Maßwerk und Bandrollen; darüber Reliefbrustbilder von 32 Freisinger Bischöfen; Abschluß durch Baldachine. — Hochaltar 1622 f., die Plastik von *Thürr* [dafür ein Gemälde von *Rubens* bestimmt; jetzt München, A. Pinak. Nr. 739]. [Der frühere got. Altar von *Jak. Kaschauer* 1443 jetzt im Nat.Mus. München.] Unter den sonstigen Altarbildern sind vertreten: *P. Candid, J. Sandrart,* die beiden *Asam, A. Wolf, U. Loth.* Über den Gwbb. an der WWand Reste von Wandmalerei, Jüngstes Gericht, 1. H. 15. Jh. — Am w Ende des äußeren n Ssch. Sandsteingruppe der Grablegung, der Christus 2. H. 15. Jh., die Gruppe der Trauernden von *Erasmus Grasser,* Ende 15. Jh., bar. überarbeitet. — Die Zahl der Grab- und Gedächtnissteine ist ebenso groß, wie ihre durchschnittliche Bedeutung gering; es werden im Inv. gezählt: 6 im äußern s Ssch.; 4 im innern s Ssch., darunter der kunsthistorisch interessante des Türstehers Otto Semoser um 1230, mit versuchter Porträtähnlichkeit; 23 im äußeren n Ssch.; 4 in der Krypta; 14 in der Vorhalle; 88 im Kreuzgang. Hervorzuheben: Wandaltar als Epitaph,

gest. vom Domherrn Gaspar Marolt 1513, bez. *S R* (*Stephan Rottaler*); in der Umrahmung naiv zurechtgelegte Renss.Anregungen, im Figürlichen nach Dürerischen Holzschnitten. Von *demselben* die Grabplatten des W. Wirsing † 1515, P. Schaffmansperger † 1516, P. Lang v. Wellenburg † 1521, P. Kalbsor † 1520. Die des B. Sixt v. Tannberg † 1495 von *Hans Bäuerlein.* Von demselben im Kreuzgang Platte des Dekans Joh. Lamberg um 1502. Grabmal Albersdorf im Kreuzgang von *Loy Hering,* von dem gleichen das Monument für Bischof Philipp in der Vorhalle. *Gregor Erhard* wird neuerdings das Grabmal des Matthäus Hörlin zugeschrieben. — Die Maximilians-Kap. interessiert durch ihre Stuckdekoration, um 1710—26; in der Mischung von stilisierten mit rein naturalistischen Formen gibt sie das Vorbild für eine in der Umgebung Freisings mehrfach vertretene Stilnuance (vgl. Attaching, Altenhausen, Tuntenhausen). Altarblatt von *Rottenhammer.*

Untere Sakristei. Gut erhaltener Raum der Spätgotik. Halle mit Netzgewölbe auf freistehenden Marmorsäulen. Vom ehem. Altar vorh. Tafelgemälde von *Alex. Maier* aus Landshut 1495 und *Hans Wertinger* 1498.

Benedictus-K. am Domkreuzgang. Erb. nach 1159, umgebaut 1345. Got. Basl., in der Erscheinung wesentlich modifiziert durch die Rest. von 1716. — An der WWand Sandsteinrelief, Maria auf der Mondsichel, um 1510. Im Mittelfenster des Chors wichtiges Glasgemälde um 1400 vom „Medaillonmeister“ der Münchener Frauen-K. An der SWand des Msch. das ehemalige Hochaltarbild von *Chr. Paudiß.* Menge von Grabdenkmälern; u. a. bmkw. Epit. des Kanonikus Schöllenberger † 1528, aus einer Werkstatt seiner Geburtsstadt Augsburg; ebendaher die Epit. der Brüder Markus und Matthias Hörlin, † 1517, 1535, ebenfalls *Gregor Erhard* zugeschrieben.

Diöcesan-Mus. Katalog von Rich. Hoffmann 1907.

S. Johannis-K. 1319—1321. 3sch. Basl., 4 J., verlängerter Hauptchor. Unter dem hohen Ssch.Dach Strebebgg., kleine Oberfenster. — An der WEmpore steinerne Statue des h. Korbinian, gute Arbeit des 14. Jh.

S. Martins-Kap. auf dem Domberg. Einfache rom. Anlage nach 1159, verändert und profaniert.

Pfarr-K. S. Georg. Um 1440. Hllk. mit überhöhtem Msch., der 3seitige Schluß umfaßt alle 3 Schiffe. Netzgwbb. Der Turm (w) ein stattlicher Renss.Bau. — Mehreres von Holzplastik E. 15. bis A. 16. Jh. — Reihe von Glasgemälden bez. 1575—78, einige 1. H. 16. Jh. — Ikon. Grabst. aus 16. Jh. mittelmäßig.

Gottesacker-K. 1543—45, verfallende Gotik. — Bmkw. Pietà, Holz, 18. Jh. — Grabstein des Dr. Fischer, † 1568, der Verstorbene vor dem Kreuz betend.

Spital-K. zum H. Geist, 1607.
Bischöfl. Residenz. Mehrfach umgebaut, nur in einzelnen Teilen von Interesse; n Flügel bez. 1519, s Flügel 1619. Im ersteren 2geschossige Laube gegen den Hof, grätige Kreuzgwbb. über Rundbgg., die Ornamentierung der Pfll. gehört zu den frühesten Versuchen der deutschen Renss.; von *Stephan Rottaler.* Die Hauskap. von 1621 schönes Beispiel des Dekorationsstils dieser Zeit; trefflich polychromierter Hochaltar mit Gemälde von *A. Wolf.*
Mariensäule, unten die 4 Hauptpatrone von Freising, 1664.

FREYSTADT. OPfalz BA Neumarkt.
Pfarr-K. 1730 mit got. OTurm. — Kruzifix A. 16. Jh., doch mit Unrecht *Veit Stoß* zugeschrieben.
Wallfahrts-K. Maria-Hilf. 1700—1708 nach Entwurf des Münchener Hofbaumeisters *J. A. Viscardi.* Der bedeutendste Bar.-Bau des Bezirks. Zentralbau mit dominierender Kuppel. Im Gr. 8Eck. An die schmäleren Diagonalseiten schließen sich ½kr. Nischen, an die breiteren kurze Kreuzarme, so daß der äußere Umriß, Quadrat mit Risaliten-Vorhalle und Altarhaus stärker vortretend. Kleine Türme über den Ecken und eine große Laterne über der Kuppel geben der Außenansicht eine kraftvolle Bewegung. Gliederung des inneren Aufbaues durch 8 Paare korinthischer Sll. Alle Flächen in klarer Anordnung mit Stuckornament überzogen (von *Franz Appiani*). Die F r e s k e n von *C. D. Asam,* stark übermalt. — Gute G e r ä t e 1. H. 18. Jh., meist augsburgisch.
Franziskanerklst.-K. 1681.
Spital-K. Einfach, doch anziehend durch die Dekoration um 1730, origineller Stuckaltar.
Stadtanlage 13. Jh. mit dem für die bayerischen Städte dieser Zeit typischen langgestreckten Marktplatz, in der Mitte das freistehende Rathaus (erneuert 1665), an den Enden Tortürme (der östl. wohl noch 13. Jh.)

FREUDENSTADT. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-K. 1601—08 von *H. Schickhardt.* Eine sog. Winkelhakenkirche, d. h. 2 Schiffe von gleicher Größe (c. 37 : 15 m) stoßen rechtwinklig zusammen; im äußern Winkel die Kanzel; entlang der inneren Seiten sowie an den Enden Emporen. Der Zweck ist die Trennung der Geschlechter, die während der Predigt einander unsichtbar bleiben sollen; außerdem die Schrulle des herzoglichen Städtegründers, an jeder Ecke des Marktes ein Monumentalgebäude dieses Grundrisses zu errichten. An der K. wird das Ungewohnte des Anblicks verstärkt durch die Errichtung je eines Turmes am Ende jedes Schiffes. Die Formen sind gotisierende Renss. Die Malereien von *Jak. Zuberle* aus Tübingen. Das Innere gehört in Raum und Dekoration zu den interessantesten Leistungen der kirchlichen Kunst dieser Zeit. Sehr reich die Emporenbrüstungen mit einer langen Reihe biblischer Geschichten in Stuckreliefs von

Gerhard Schmidt 1606 (vgl. Weickersheim). Sehr bmkw. A u s s t a t t u n g s s t ü c k e aus Klst. Alpirsbach: Rom. Taufstein mit wild phantastischem Tierornament; rom. hölzernes Lesepult von den 4 Evangelisten getragen; Chorgestühl bez. 1488; schönes Kruzifix A. 16. Jh.

Die Stadt E. 16. Jh. von Herzog Friedrich nach einheitlichem Plan gegründet, im Schema eines Mühlbrettspiels. Der von Arkaden umgebene, überdehnt große Platz in der Mitte war für einen zentralen Schloßbau bestimmt. Später begnügte man sich, dort einen großen Laufbrunnen und kleinere an den Ecken aufzustellen.

FREUDENTAL. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.

Dorf-K. 1686. Prächtige G r a b m ä l e r 1599, 1687, 1709, 1723.

Synagoge 1770.

Schloß 1728 von *Paul Retti*, dem Erbauer des Ludwigsburger Schlosses.

FRIBERTSHOFEN. OPfalz BA Beilngries I. Inv.

Kirche. 17. Jh. mit rom. OTurm. Mehrere H o l z s k u l p t u r e n des fr. 16. Jh., schön das Relief mit Marientod.

FRICHLKOFEN. NBayern BA Dingolfing. Inv.

Dorf-K. Mauerwerk in Nagelfluhquadern 12. Jh. — Mehrere spgot. H o l z f i g g., hübsch besonders der S. Georg von c. 1480.

FRICKENHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.

Dorf-K. mit demselben Meisterzeichen wie die H. Kreuz-K. in Nürtingen; also eines der frühen Beispiele für die beliebten Netzgwbb. auf Apostelbrustbildern.

FRIDOLFING. OBayern BA Laufen. Inv.

Kirche S. Johann. Spgot. 1sch. Netzgewölbebau im üblichen Typus. WEmpore hölzern mit Maßwerkfriesen an der Brüstung, z. T. in eingelegter Arbeit. H o c h a l t a r 1618 gut. Vom alten got. Hochaltar 5 F i g g., E. 15. Jh., das Beste, was der Bezirk aus dieser Zeit besitzt. P r e d e l l e n g e m ä l d e A. 16. Jh.

FRIEDBERG. OBayern Amtsstadt. Inv.

Rathaus, nüchtern tüchtiger Bau in der Art des *Elias Holl*, doch wohl erst M. 17. Jh. D e n k s t e i n auf Hzg. Ludwig den Gebarteten, der auch in Schrobenhausen und Aichach vorkommt.

Schloß, gegr. 1260, wesentlich Umbau nach Brand 1541. Der große gewölbte Saal an der NWEcke wohl A. 15. Jh.

Reste der **Stadtbefestigung.**

FRIEDERSRIED. OPfalz BA Roding. Inv.

Dorf-K. kleiner, interessanter rom. Bau A. 13. Jh. Schiff von 6 : 12 m umschlossen von 1,30 m starken Mauern. Jetzt flachgedeckt. Aber die Säulenvorlagen in den Ecken und an den Längswänden weisen auf Überwölbung (die vor 180 Jahren abgetragen sein soll) in symmetrisch 2sch. Hallensystem. Im W der 3 Joche eine 2sch. steinerne Empore, ehemals

mit eigenem Altar; die aus der WMauer ausgesparte Treppe stand wahrscheinlich durch einen hölzernen Gang mit dem Edelsitz in Verbindung, von dem ein Rest, in einen Bauernhof eingebaut, sich erhalten hat. Got. angebaute Strebepfll. Die Apsis durch polyg. got. Chor ersetzt. — 2 Holzapostel von sorgfältiger Arbeit 1. V. 16. Jh.

FRIEDRICHSHAFEN. W. Donaukr. OA Tettnang. [D.]
Schloß-K. Ehem. Probstei Hofen. Erb. 1695—1700 vom Klst. Weingarten aus. Archt. *Christian Thumb.* Dieselbe schließt sich in der Disposition des Inneren der von seinem Bruder *Michael* erbauten K. in Obermarchtal an. Die Dekoration, von *Johann Schmuzer* und seinen Söhnen *Franz* und *Joseph*, ist eine der besten Proben von der Kunst der damals über ganz Süddeutschland vordringenden Wessobrunner Stuckatoren. Auf Farbe ist verzichtet, allein durch freie und feine Modellierung des weißen Stucks wird eine ebenso lebendige wie harmonische Wirkung hervorgerufen. Weit geringer die am Chorgewölbe eingelassenen Leinwandmalereien. — Im ehem. **Kloster** (Schloß) reiche Sammlung von Glasgemälde-Fragmenten.
Kath. K. S. Nikolaus. 1750. Bar. Umbau eines got. Kerns.
Spital-K. Einfach spgot.
Kap. S. Georg. Einfach spgot. Wandmalereien 2. H. 16. Jh. Bmkw. Altarbild.

FRIESENHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch.
Dorf-K. 1490 und 17. Jh. — Bemalte Holzdecke und Emporenbrüstung, Chorgestühl, alles 17. Jh. Überlebensgroßer Christus im Elend in der derbdrastischen Auffassung des 18. Jh. Nicht üble Altargemälde um 1730. Reichliches Altargerät 18. Jh.

FRIESHEIM. OPfalz BA Regensbg.
Dorf-K. Spgot. Stilgeschichtlich bmkw. 3 Holzfigg. um 1400, Maria auf dem Hauptaltar, Ulrich und Dionys auf dem nördl. Nebenaltar.

FRISCHECK. NBayern BA Wolfstein.
Kapelle A. 18. Jh. Quadrat mit 3 halbrunden Exedren.

FROHNSTETTEN. Hohenzollern.
Kirche 1617 von *Martin Balbirer.* Eherne Gedenktafel von *Hans Braun* in Ulm.

FRONAU. OPfalz BA Roding. Inv.
Dorf-K. rom. Chor-Turm, Tonnengwb., außen Verblendung mit kleinen Quadern, schräger Sockel, derber Rundbg.Fries; wohl 1. H. 12. Jh. Flachgedecktes Lhs. 15. Jh. — Auf den neugot. Altären mehrere Schnitzbilder aus sp. 15. Jh.

FRONBERG. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Schloß. Ansehnlicher Renss.Bau. Im Vorhof 2geschossige Laube mit breiten Bogenstellungen, bez. 1587, an der Brüstung gotisierendes Maßwerk, die Kapitelle romanisierend. Hauptbau aus der Zeit des Goswin Frh. v. Spiringk (1622—38).

Quadrierter Putzbau. Die Front mit übereck gestellten rck. Flankentürmen. — Kapelle 1678 von *Pietro Spineta.* Prächtige Ausstattung in Knorpelbarock.

FRONTENHAUSEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. got. Hallenbau mit 1sch. Chor. — Glasgemälde der frühesten Renss., c. 1520. Grabsteine von mittlerem Wert.

FROSCHHAUSEN. OBayern BA Weilheim. Inv.
Dorf-K. 17. Jh., dekoriert 1780, aus derselben Zeit die originellen und als Stildokumente bmkw. Altäre.

FUCHSMÜHL. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Wallfahrts-K. 1688 mit 2 OTürmen, Hochaltar aus der Deutschherren-K. in Regensburg.

FUHRN. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Dorf-K. c. 13.—14. Jh., flachged. Schiff in schlichtester Erscheinung, kleiner quadr. Chor, daneben Turm mit tonnengewölbtem Erdgeschoß. — Glocke 1418 von *Joh. Payr* in Regensburg.

FÜRAMOOS. W. Donaukr. OA Biberach.
Dorf-K. spgot. — Schöne Holzfigg. der Magdalena A. 16. Jh. Reichliche Plastik des 18. Jh.

FÜRFELD. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Schloß der Gemmingen, Inschr. 1519—29.

FÜRSTENFELD. OBayern BA Bruck. Inv.
Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** Erster Bau 1263 bis c. 1290, frgot. flachged. Basl., Neubau 1718—36 nach Plänen des Hofarchitekten *Viscardi.* Eine der großartigsten Kirchenbauten Oberbayerns. Inneres 83 m l., davon entfallen mehr als 1/3 auf den 1sch., ½kr. geschl. Chor. Das Lhs. besteht nach der dem süddeutschen Barock geläufigsten Formel aus einem weiten tonnengewölbten Hauptschiff (17 m br.), zwischen dessen Widerlagern 2geschossige Abseiten, unten Kapellen, oben Logen, angeordnet sind. Ungewöhnlich, und dem bedeutenden Raumeindruck sehr zugute kommend, ist nur die Höhe der Kapellenräume; die quergestellten Tonnen, mit denen sie gedeckt sind, haben nämlich die gleiche Kämpferhöhe mit den breiten Doppelgurten des Msch.Gwb., und hoch oben erst, als etwas im ganzen System nicht mehr sehr ins Gewicht Fallendes, sind die Logen eingespannt. Eigentümlich ist weiter, daß die hohen Pfll. in 2 Höhenabschnitte geteilt sind: unten gepaarte ½ Sll. mit Gebälkstücken, das für das Untergeschoß des Chors geltende System fortsetzend und die Einheit mit demselben herstellend; darüber eine Art Attika. Raum und Architekturglieder sind also bei allem Reichtum doch, verglichen mit anderen gleichzeitigen (*Dientzenhofer*) oder vollends nachfolgenden (*Zimmermann, Neumann*) Schulrichtungen, nach einfachen übersichtlichen Leitlinien geordnet und werden in dem feierlichen Gesamteindruck, auf den sie hinstreben, von der farbensatten Dekoration (viel Rot) bestens

unterstützt. Dieselbe ist im Lhs. (voll. 1731) von den *Gebr. Asam* (die hier noch nicht die sprudelnde Beweglichkeit ihrer Rok.Periode erreicht haben), im Chor von *Francesco Appiani* (voll. 1723). Die Ausstattung zog sich bis nach 1750 hin. Der Hochaltar in zuckender, glitzernder Pracht; nicht vor 1740, die Figg. etwa von *J. G. Greiff.* In die Gemälde der 14 Seitenaltäre teilen sich *Baldauff* und *Schöpf* (aus Straßburg); bedeutender das eine (ältere) Bild von *A. Wolf* (2. Seitenaltar links). Die plast. Figg. an der Orgel vom Hofbildhauer *Greiff* 1735—37. Außerdem einige Reste von got. Plastik, z. B. auf dem 5. Seitenaltar rechts. Steinmadonna aus 14. Jh. Klostergebäude 1692—1704 von *Viscardi.* Das Innere entstellt.

FÜRSTENZELL. NBayern BA Passau. [F.]
Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** Nachdem die zuerst beauftragten Maurermeister aus Stadtamhof und Passau sich unfähig erwiesen hatten, erb. 1740—48 von *J. Mich. Fischer.* 1sch. mit je 4 SKapp. Mächtiges ungegliedertes Tonnengwb. Beleuchtung durch Oberlichtfenster, die für den Eintretenden verdeckt bleiben. Wenn auch keines der bedeutenden Werke des großen Meisters, so doch reif und schön, zumal in den Verhältnissen. Die Wirkung des Chors durch Verschiebung des Altars in die Rückwand beeinträchtigt. — Die Ausstattung nicht auf der Höhe der Architektur, von *J. Modler* aus Kößlarn, Deckengemälde von *Jak. Zeiler.* Gut der Hochaltar von *J. B. Straub.* Die treffl. 2türm. WFassade im ganzen ähnlich der in Ottobeuren, die 2 Türme mit besonders reich geformten Helmen, die wie eine Übersetzung aus dem Gotischen ins Rokoko wirken. — Konventsbau bar., Abtsbau um 1770. Im großen Saal Fresken von *B. Altamonte.* Schöner Bibliotheksaal mit originellem Schnitzwerk von *Deutschmann* aus Passau. Fresken im Stiegenhause von *Zeiler.*

FÜRTH. NBayern BA Landshut. Inv.
Sebastians-K. Anlage 15. Jh., 1741 stark verändert. Üppig bunte Einrichtung, im Formcharakter mehr bar. als rok. Die Stuckaturen weiß, rosa, himmelblau, grün und gelb. Auf dem Hochaltar sehr gutes Schnitzbild der Madonna um 1500, auf einem Seitenaltar Beweinungsgruppe, um 1480, ebenfalls von trefflicher Qualität. Grabsteine in großer Zahl, überwiegend bar.

FÜRTH I. W. OPfalz BA Cham. Inv.
Pfarr-K. 1725, erweitert 1765 und besonders 1894. Reste guter Rok.Ausstattung.

FÜSSEN. B. Schwaben BAmtsstadt. St. IV. [D.]
Ehem. **Benedikt. Klst.-K. S. Magnus.** 1701—17 von *Jakob Herkomer.* Die Anlage weicht von den landläufigen des Barockstils ab. Die nahegelegte Annahme, daß der Barockbau auf den Grundmauern seines rom. 1143 gew. Vorgängers

errichtet sei, wird durch den Stich bei Merian bestätigt (kreuzf. doppelchörige Basl. mit platt geschlossenem OChor). Das Lhs. hat 3 gleich hohe Sch., das Msch. für das Raumgefühl des Barock ungewöhnlich eng; sie sind in 2 J. geteilt, im Msch. Flachkuppeln, in den Ssch. Quertonnen, deren Stützmauern tief herabgezogen sind. Nach W schließt sich eine ½kr. Apsis an, nach O ein Qsch. und ein rck. Altarhaus, auf das der kapellenartig aufgebaute Mönchschor folgt. Dekoration vornehm und gediegen, doch etwas reizlos. In den Kreuzflügeln große, ernste, marmorne Säulenaltäre; auf einem ein Bild von *Pellegrini.* Der Hauptaltar entbehrt des Aufbaues; gleich über der Mensa steht ein kleines Tabernakel und neben diesem je 2 Marmorheilige. Der Zweck dieser Anordnung ist der, den Durchblick in den nur durch eine offene Säulenstellung (Reminiszenz an *Palladios* venezianische Kirchen) abgesonderten Mönchschor frei zu lassen. Die Krypta unter dem WChor bar. umgebaut, die unter dem OChor in ihrer primitiven rom. Gestalt erhalten; ein mittlerer rck. Raum an den 4 Ecken durch schlanke Pfll. bezeichnet, zwischen diesen an den Langseiten je eine Sl., über den von Stütze zu Stütze gespannten Bögen ein Tonnengwb.; um diesen wenig mehr als mannshohen Mittelraum (er wird den Sarg des h. Magnus enthalten haben) allseits ein Umgang, etwas höher, ebenfalls mit Tonnen rohester Konstruktion gedeckt. Eine genaue Zeitbestimmung ist nicht möglich; rund um 1000. In der Verlängerung des n Kreuzschiffs ein massiger formloser Turm, zu oberst mit rohen rom. Schallöffnungen, nicht älter als 11. Jh., die Giebel mit Satteldach erst got. — An einer außen angebauten Kapelle Totentanz des 17. Jh. — Klostergebäude. 1. H. 18. Jh. Architektonisch von einigem Interesse nur die 4 den großen quadr. Hof umschließenden Fassaden, aus deren Mitte jedesmal ein breites Risalit mit hohem Volutengiebel vorspringt. Im Obergeschoß Saal mit extrem barocken Formen.

Schloß (ehem. bischöfl. augsburgisch). Erneuerung E. 15. Jh. durch B. Friedrich v. Zollern (auf der Ausstattung Inschriften 1503—1504), seither wenig verändert. Die ma. Burg in der Wandelung zur fürstlichen Residenz. Der Wehrbau ist relativ zurückgetreten, die Wohnräume haben große Ausdehnung gewonnen. Die Einheitlichkeit der Erscheinung, verbunden mit prächtiger Lage, machen den Schloßbau zu einem der eindrucksvollsten. Von der inneren Einrichtung einige gute Holzdecken erhalten. In der kleinen Hauskapelle gutes Schnitzbild, Marienkrönung durch die Trinität. Feines Steinrelief bez. 1503 am Treppenhaus.

Wohnhäuser mit spgot. Giebeln kommen mehrfach vor.

Die **Friedhofs-K.** (mit rom. Turm), **Franziskaner-K., Spital-K.** sind Barockbauten, architektonisch belanglos, der Nachdruck auf den Schmuck der Altäre gelegt. Die bemalte Fassade der

Spital-K. gibt eine gute Probe volkstümlicher Zurechtmachung des nach seinem Ursprung so aristokratischen Barockstils. Unter den **Wohnhäusern** manches bmkw., u. a. eines mit got. Täfelung und Decke.

G

GABELBACH. B. Schwaben BA Zusmarshausen.
Pfarr-K. 1738. Barockbau von stattlicher Raum- und Dekorationswirkung.

GABLINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. Lhs. 1734 von *Jos. Schmuzer.*

GACHENBACH. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Einfache got. **Dorf-K.** A. 14. Jh., eingezogener quadr. Chor mit Rundbg.Fries, ebenso am STurm. — Gute Madonna, Holzfig., E. 15. Jh. Am Eingang in den Chor 2 Gemälde E. 15. Jh., gut erhalten.

GADEN. OBayern BA Erding. Inv.
Kirche, Backsteinbau von c. 1430. Grabstein des 1431 † Gründers, des Klausners Heinrich. Interessante Terrakottafig. der Muttergottes c. 1450 und mehrere Holzfigg. um 1500.

GADEN. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. um 1500. Kleines Oktogon mit Sterngwb. Ausgebauter 4eck. Chor. Kleiner WTurm. Fenstermaßwerk neu.

GAILDORF. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Lhs. 1868, alt der Turm (W) und der Chor (1518—21, der Baumeister wohl ein Gmünder), Netzgwb., Maßwerk in spätester Form. — Reihe von Grabdenkmälern (nicht mehr ganz vollständig) der Schenken von Limburg: 1506 Ritter und Familie vor einem Erbärmdebild; 1515 Familie vor der Muttergottes; 1574 Familie vor Kruzifix; 1585 Ritter und Frau vor Kruzifix, Rundfigg. in vornehmer Architektur, im oberen Aufsatz Relief des Auferstandenen zwischen Karyatiden; 1619, ähnlich, besonders prunkvoller Aufbau beg. von *F. Grau* aus Hall, voll. von *Ph. Kolb* aus Oehringen; 1592 freistehende Ritterfig. auf Konsole. Auch an der Außenwand mehrere gute Grabst.
Schloß 1482 und später; ziemlich verbaut und entstellt; malerischer Hof; im Innern mehrere sehenswerte Räume des 16. und 17. Jh. In der gräfl. Villa der berühmte Schenkenbecher, Geschenk des Kaisers Maximilian II. 1562.

GAILENKIRCHEN. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. Turmchor gotisierend sprom., Ecksll. mit Knospenkapt., am Schlußstein Rosette. Schiff got.

GAINDORF. NBayern BA Vilsbiburg. Inv.
Pfarr-K. typisch spgot. Netzgewölbebau.

GAISBEUREN. W. Donaukr. OA Waldsee.
Leonhards-Kap. rom. Anlage mit rck. Chor, neben diesem der massige Turm. — Treffliche spgot. Pietas mit Johannes und Magdalena. Passionsfresken 15. Jh.

GAMBACH. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot., klein, hübsch behandelt.

GAMMERTINGEN. Hohenzollern.
Schloß (jetzt Rathaus) beg. 1776 von *Michel d'Ixnard.*

GAMMESFELD. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. Überg.St., oft verbaut. Sch. ursp. wohl Basl., Rundbg.-Fenster zum Teil erhalten, gewölbter Chor-Turm. — Spgot. Wandtabernakel mit Erbärmdebild. — Schnitzfigg. gelobt.

GAMPERSTORF. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. Quaderbau, Anlage die gewöhnliche, Netzgwb. auf Wanddiensten. Satteltarm NO.

GANACKER. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh. Halle von 15:12,8 m, 4 J., Msch. sehr breit, leichte bequeme Verhältnisse. Die 8eck. Pfll. gehen unmittelbar in den Scheidbg. über, Netzgwb. auf Konsolen, im W Empore, vorspringender WTurm, 1sch. Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß. — Holzplastik um 1500. Grabst. 1477.

GANACKERSBERG. NBayern BA Landau.
Dorf-K. 12.—13. Jh., flachgedeckt. 5 got. Holzfigg.

GANNERTSHOFEN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *M. Kuen* 1760.

GARMISCH. OBayern Amtsstadt. Inv. [F.]
Alte Pfarr-K. Ein rom. Bau des 13. Jh., von welchem NWand und Turm erhalten, umgebaut 1440. Lhs. rck. mit einer einzigen in der Mitte stehenden Stütze, das Netzgwb. 1522 erneuert, eingezogener Chor und 3seit. Schluß. Turm rom. — 1911 wertvolle Reste got. Wandgemälde freigelegt. Gegen W die mächtige Figur St. Christophorus, bartlos, in fürstliche Tracht gekleidet, das Christuskind auf dem Arm, mit der Linken den Baumstamm haltend. Die ikonogr. wichtige Figur wohl der älteste Teil, 2. H. 14. Jh. Etwas später, 1. H. 15. Jh. die Stationsbilder, in zwei Reihen übereinander, durch Spitzbogenfriese und ornamentierte Bänder getrennt: Christus am Ölberg, Christus vor Pilatus, Geißlung, Dornenkrönung, Kreuztragung, Golgatha, Kreuzabnahme, Beweinung und Auferstehung. Dazugehörig die kleineren Kreuzwegbilder in den Fensterleibungen. Die stilistisch sehr interessanten Gemälde verraten deutlich südlichen Einfluß und gehören der Tiroler Schule an. Eher bayrisch die zeitlich folgenden: St. Erhard, Christus am Kreuz, St. Gregor und Urban um Mitte 15. Jh. Im östl. Schildbogen St. Anna, bez. *Paulus Traber* 1523. Teile von Wandbildern der 2. H. 14. Jh. auch an der Ostwand, erkennbar eine Kreuzigungsgruppe, Auferstehung, jüngstes Gericht; oben Christus und die Apostel, um 1462 übermalt. Die Malereien im

Chor nach 1462 sind unglücklich 1893 restauriert. Glasgemälde im Chor um 1440.
Neue Pfarr-K. 1730—33 von *J. Schmuzer.* — Das Stuckornament der Decke bezeichnend für die Übergangsstufe zwischen Barock und Rokoko. Hochaltarblatt von *M. Speer* nach van Dyck. Die Kanzel von 1732 eine Musterleistung des Zeitstils, die Altäre schwerfälliger. Deckengemälde von *M. Günther.*

GARS. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Ehem. **Chorherrenstift.** Rest der rom. K. (1. H. 12. Jh.) der s Fassaden-Turm. Übrigens Neubau 1661 f. von *Cristoforo Zuccali* (vgl. über ihn Au). Anlage mit Seitenkapp. und Oratorien. Die Dekoration, in Stuck beabsichtigt, nur gemalt. Hochaltar 1693 mit gutem Gemälde eines Münchener Hofmalers 1663. In der 2. Kap. rechts Altar um 1720, auf ihm Votivgemälde 1455. Auf dem 3. Altar bmkw. Pietas in Steinguß um 1430, Typus der Seeoner P. im Münch. Nat.-Mus. Unter den Grabsteinen ragen hervor: Chr. Ebenstetter 1406, Jak. Hinderkircher 1420, Georg Frauenberger 1435, Chr. Pernpeckh 1463, Magdalena Ebenstetter 1488, Georg Hardersperger 1591. — Viele vereinzelte Holzfigg. von ehemaligen got. Altären.
Klostergebäude 1657 von *Zuccali.* Ganz einfach. Zu beachten ein reicher Holzplafond aus E. 16. Jh.

GÄRTRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Dorf-K. spgot., eine der besterhaltenen und reichstangelegten. Weites netzgewölbtes Schiff mit Kapp. zwischen den Streben, tiefer Chor. Spgot. Ausstattung.
Stattliches **Schloß** der Frh. Hiller v. Gärtringen 1728.

GASSELTHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.
Ehem. **Schloß-Kap.** romanisierend got. Doppel-Kap., unten Tonnengwb. mit kleiner Apsis, oben Flachdecke.

GAUTING. OBayern BA München II. Inv.
Pfarr-K. Got. um 1500, mit einigen Veränderungen im 17. Jh. Lhs. ursp. flachged., Chor 2 J. und 3seit. Schluß, Netzgewb. — Unter den Grabst. mehrere gute, 2. H. 16. Jh. — Interessante Folge von Glasgemälden: erstes rechts um 1500, zweites rechts und links von *Jak. Kistenfeger* c. 1515, erstes links mit Scheiben von 1551.

GEBELKOFEN. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. 1792. Rom. Turm in Fischgrätenverband. — Renss.-Epitaphe der Lerchenfeld.
Schloß 18. Jh., 4flügelig mit Innenhof, Formen einfach, bmkw. die reich und gut dekorierte Kapelle.

GEBENBACH. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. Lhs. 1690, Chorturm rom. bis zur (got. überhöhten) Glockenstube; unter ihr die rom. Schallarkade mit Teilungssäulchen. — Grabstein 1350 mit Kreuz und Wappenschild. Meßkännchen mit Teller, schöne Regensburger

Arbeit nach 1750. — Der runde sog. Gemeindeturm Überrest der Friedhofsbefestigung.

GEBRAZHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. Turm und Chor spgot., Schiff 1689. Übervolles Deckengemälde. An den Wänden Statuen Christi und der Apostel. Gute Pietas M. 15. Jh. Hervorragende Monstranz 1771, augsburgisch.
Pfarrhaus 1770. Frühere Amtshäuser jetzt Schule und Gasthaus, mit gutem Wirtsschild 1733.

GECHINGEN. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. 1481, verändert 1568, 1743.

GEHERSTORF. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. Typisch spgot. Anlage, in der Ausführung von den besseren. — Pietas A. 15. Jh., Salzburger Typus.

GEIBENSTETTEN. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. einfach sprom., eingezogene Apsis.

GEIERSBERG. NBayern BA Deggendorf.
Wallfahrts-K. 1486. 1sch. Netzgewölbebau der gewöhnlichen Art. — Auf dem Hochaltar Pietas A. 15. Jh.; Anna selbdritt um 1520, gut.

GEIERSBURG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Kleine **Burgruine;** interessant der 8eck. Wohnturm aus 14. Jh.

GEILERTSHAUSEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. typische Anlage A. 16. Jh. Die Altäre hübsche Beispiele volkstümlicher Kunst um 1650. Auf dem linken Seitenaltar Marienstatue 1. H. 15. Jh.

GEISENFELD. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.-K.** Rom. Lhs. und got. Chor, im 17. und 18. Jh. bis zur Unkenntlichkeit überarbeitet. — Grabplatte der ersten Äbtissin Gerbirgis nicht 12. Jh., sondern got. In der Gruft-Kap. 8 Platten von Äbtissinnen des 17. und 18. Jh., Reliefs in ganzer Figur, handwerklich; andere an der Außenwand des Chors.
Rathaus 1626. Einziger Schmuck der einfachen Giebelfassade eine Justitia unter Baldachin.

GEISENFELDWINDEN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. Lhs. mit Netzgwb., Chor im Erdgeschoß des OTurmes.

GEISENHAUSEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 1477, rest. nach Brand 1688, 1855 got. zurückgewandelt. — 3sch. Halle von 4 J., Chor 1 J. und 5/8Schluß; im ganzen ähnlich der Pfarr-K. in Vilshofen; ganze L. 36,3; dazu vorspringender WTurm.
S. Theobald (jetzt Ursulinerinnen). Der ehem. Chor, jetzt Sakristei, 13. Jh.; das ehem. Lhs., jetzt Chor, 14. Jh., Schiff spgot. hinzugebaut, 1712 verändert. — Die Deckengemälde von 1724 nicht übel; treffliche Sitzfig. des h. Theobald um 1530.

GEISENHAUSEN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv. **Dorf-K.** wie Burgstall, schwache 3eck. Strebepfll.

GEISINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv. **Dorf-K.** Chor 1474 (eingezogen, 1 J., 5/8Schluß, schmaler Triumphbogen), Sch. 1521, WTurm. — Reicher Schatz von Grabdenkmälern der Stammheim, Schertlin v. Burtenbach u. a. aus 16.—18. Jh. u. a. von *Paul Mair* und *Sim. Schlör*. **Schertelsches Wasserschloß** 1671. — **Kniestädtisches Schloß** 1723 und älter.

GEISLING. OPfalz BA Regensbg. Inv. **Pfarr-K.** Anlage got., verändert. Ausstattung klassizistisch aus den 80er und 90er Jahren. — Außen herald. Grabstein der Auer 1375. — In der got. **Ursula-Kap.** bmkw. Glasgemälde E. 14. Jh.

GEISLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv. **Pfarr-K.** Das stattliche flachged. Lhs. verbindet sich gut mit dem gewölbten Chor von 1499, Turm im W. — Grabmäler der Renss. — **Wasserschloß** der Schenk v. Stauffenberg.

GEISLINGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv. **Stadtpfarr-K.** Beg. 1424 (Inschr.), voll. um 1440. Basilika. Die Raumproportion geht in die Breite, das System des Lhs. mit der Eigentümlichkeit, daß die längsrck., kämpferlosen Pfll. durch Segmentbgg. verbunden und die Gwbb. auf Kragsteine gestellt sind, die Oberfenster als Rosetten. Im Gegensatz der Chor schlank und gestreckt. An der SSeite eine in 5/8 vorspringende Vorhalle, am Portal Stifterrelief von einem der Bildhauer des Ulmer Hauptportals. — Überrest des Hochaltars von 1619 an der Chorwand. Ehem. Seitenaltar um 1520, die Madonna zeigt in sehr reizvoller Weise den ausklingenden spätgotischen Stil in leichter Berührung mit der Renss. (*Mauch* ?). Chorgestühl 1512 von *Jörg Syrlin d. J.* (bez.), mit Prophetenbüsten. — Schreinerarbeiten der Renss.: Die Kanzel 1621, die Türflügel des N und SPortals 1659, die Sakristeitür 1683. Grabsteine: Claus Wycker † 1494, Untersberger Marmor mit Bronzewappen; L. Bainhart † 1500, Bronzetafel; B. Veyhelmann † 1577 und Jörg Weckherlin † 1581 von *Hans Schaller*; Waldburga Rockhenburgerin † 1586 von *Peter Schmid*; H. P. Landschad von Steinach † 1600, mit Bronzewappen von *Mich. Schaller*; mehrere (1608—29) bez. *G H* (*Georg Huber*); aus E. 17. Jh. die Schadschen Alabasterdenkmäler von *H. Hacker*; gemalte Holzepitaphe und Totenschilde in größerer Zahl. Bmkw. Kirchengeräte 17. und 18. Jh. Glocken, größte 1440.
Rathaus 1422, erhalten das Erdgeschoß mit 3 Reihen hölzerner Träger, ehemals Kaufhalle; das übrige modernisiert.
Bauhof, 16. Jh., mächtiger Fachwerkbau, die 5 Geschosse zu 3 Schiffen geteilt.
Zoll, ebenfalls stattlicher Fachwerkbau, 15. Jh., erneuert 1593.

— Das Helfensteinische Stadtschloß und mehrere Klosterhöfe stark verbaut.
Wohnhäuser. Noch viele aus 16. Jh., z. B. in der Hauptstraße die Gasthäuser zum Löwen und zur Sonne.
Burg Helfenstein 1552 abgetragen; mit ihr stand in Zusammenhang der noch erhaltene Quaderturm (? 13. Jh.).

GELBERSDORF. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. des jüngeren got. Typus, d. i. mit eingezogenem 3seit. geschl. Chor. Bmkw. wegen des Reichtums an Holzplastik, namentlich die am Hochaltar, von 1482, gehört zu den besten Leistungen der Landshuter Schule; das erste Flügelpaar hat innen Flachreliefs, außen Gemälde; das zweite beiderseits Gemälde.

GELTING. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. M. 17. Jh., got. Gr.Motiv. Ausstattung einheitlich und stattlich, datiert 1668, aber noch im Typus vom Anfang des Jahrhunderts. Deckengemälde 1734.

GELTOLFING. NBayern BA Straubing.
Dorf-K. Rotmarmorplatten 1433, 1483, 1488, gute Arbeiten. Kreuzweg von *Chr. Wink.*

GEMMRIGHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Pfarr-K. Großes spgot. Sch. 1515, die flache Decke auf hölzerner Mittel-Sl. bez. 1577, Emporen-Sll. 1599. Stilgeschichtlich interessant der jetzt seitwärts stehende, den Chor der älteren K. enthaltende Turm, um 1240—50. Knappe kräftige FrGotik mit rom. Erinnerungen. Kreuzrippengwb. mit hohem Stich auf gewirtelten Ecksll., Eckblattbasen, Kelchkaptt. mit rom. Ranken übersponnen, derbe Birnstabrippen. Bmkw. das OFenster, in welches 2 schmale spg. Schlitze und ein Okulus eingestellt; also Vorstufe des Maßwerks. Das Obergeschoß war einst Kap. des Backnanger Stiftshofs. — In beiden Turmgeschossen Reste von sprom. Wandmalerei, Auferstehung und Weltgericht. — Kanzel und Taufstein got. — An der NSeite des Sch. eingemauert Skulpturen aus der alten K. — Glocke, der Form nach sehr alt.

GENHOFEN b. Oberstaufen. OSchwaben BA Sonthofen.
Dorf-K. got. 16. Jh. — 3 stattliche Altäre A. 16. Jh., Schnitzbilder und Flügelgemälde.

GENNACH. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Renaissancebau 1608—10. Reduziertes römisch-basilikales System mit durchlaufendem Kranzgesims, Okulusfenstern und gegürtetem Tonnengewölbe. Gehört zu den Landkirchen, die den Bruch mit den gotischen Traditionen am frühesten bekunden. Bauherr: das Domkapitel Augsburg durch seinen Maurermeister *Jakob Asperger.*

GEORGENBERG. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. got. 16. Jh. — Auf dem neugot. Hochaltar treffliche alte Holzfigg., Maria M. 15. Jh., Helena, Sebastian, Georg, A. 16. Jh.

GEORGENBUCH. OPfalz BA Beilngries II.
Kirche. Entstellte rom. Anlage. Auf dem Friedhof zerstreut rom. Portalskulpturen, Tierkämpfe.

GEORGENRIED. OBayern BA Miesbach. Inv.
K. S. Georg. Die beste spgot. K. des Bezirks. Tuffquaderbau. Lhs. 1sch., Chor einspringend mit 3seit. Schluß, durchweg mit Netzgwbb. — Hochaltar 1631, das bmkw. Gemälde, Kreuzigung, 2. H. 15. Jh. — Die Kanzel mit den Statuen der 4 Evangelisten charakteristische Arbeit aus 1. H. 17. Jh.

GERABRONN. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv.
Ev. Stadt-K. 1743. Nüchterner, sauberer Quersaalbau.

GERADSTETTEN. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. 14. Jh., 1497 erweitert. Chor im OTurm, Sch. flachged. mit spgot. Maßwerkfenstern.

GERATSKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. 1472, wenig verändert. Lhs. 1sch., Chor eingezogen, 1 J. und $^5/_8$Schluß, durchweg Sterngwbb. Turm neben dem Chor mit rom. (?) Fenstern.

GERBERSDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. got. 1sch. Netzgewölbebau in der gewöhnlichen Anlage, an Chor und Lhs. 3kantige Streben.

GERHAUSEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. 16. Jh. — Stattliche Ruine des Rusenschlosses.

GERLINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Dorf-K. 1463. Lhs. verändert. Polyg. Chor mit Netzgwb., daran bmkw. die schönen Schlußsteine mit Heiligenbildern, Meisterzeichen des *Hans Wunderer* (vgl. Pfaffenhofen). Empore 1581.

GEROLDSECK. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Burg, Stammburg der im 17. Jh. ausgestorbenen Grafen v. Sulz. Ausgedehnte Ruine.

GERSTETTEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Ev. Kirche. 1774. Groß und nüchtern. — Gußeiserne Grabplatte für Hans Preising 1591. Glocken: mittlere und kleine 14. Jh., große 1496.

GERWANGS. B. Schwaben BA Oberdorf. — Sch. VII.
Ehem. **Wallfahrts-K.** E. 17. Jh. 1sch. Barockbau, ausgezeichnet durch reiche Dekoration. Altarblatt von *P. Zeiller* 1704.

GERZEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. Stattlicher Hallenbau, spgot. Erweiterung einer rom. K. — Pietas, Holz, 1510—20. Bildnisepitaph des Alexander Leberskirchner † 1521; der vor dem Betpult kniende Ritter in Maximiliansharnisch und wallendem Federschmuck mit vortrefflichem, ganz malerischem Kompositionsgefühl in die Renss.Aedicula eingeordnet; von Ph. Halm überzeugend dem *Stephan Rottaler* zugeschrieben.
Schloß 1562.

GESSENBERG. OBayern BA Laufen. Inv.
Schloß-Kap. 1664, zentral, unten rund, oben 8seitig; offenbar nach Vorbild von Altötting.
Schloß 17. Jh., einfacher 3geschoss. Bau, 4 Erkertürmchen.

GESTRAZ. B. Schwaben BA Lindau.
Pfarr-K. Hervorragend schönes Wappenepitaph Heinrichs und Rudolfs v. Horben 1509.

GEYERN. MFranken BA Weißenburg. [M.]
Kirche. Familienepitaph um 1529 im Stilcharakter *Loy Herings.*

GIENGEN A. D. BRENZ. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
Stadt-K. Geräumige Basilika, gemischt aus rom., got. und renss. Bestandteilen. Dies an sich ein häufiger Fall, ungewöhnlich aber die Art der Ineinanderschiebung der Teile. Vom rom. Bau erhalten die SWand des Lhs. mit 6 niedrigen Arkaden und kleinen (vermauerten) Oberfenstern; das (verschobene) Hauptportal in W und der (ursp. allein stehende) NWTurm. In 2. H. 14. Jh. got. Erweiterungsbau; zunächst der Chor (voll. vor 1402), dann Erneuerung der NSeite (vor 1432). Vielleicht war an Hallen-K. gedacht. So würde sich die außerordentliche Breite (15,30 m) des schließlich ungeteilt bleibenden Msch. erklären; im Verhältnis dazu war (und ist) der Raum niedrig. — Im Stadtbrande 1634 schwer beschädigt, 1650—55 whgest. Oberwand mit bar. Pilastern und Ochsenaugenfenstern, flache Muldendecke, nach Entwurf des Pfarrers *Honold.* Das ungeheure Dach (*L. Buchmüller*, Stadtbaumeister von Ulm) auf der NSeite über das Ssch. geschleppt, auf der SSeite basilikal abgesetzt. Der nördl. Fassadenturm erhielt seine Krönung 1579, der südl. 1710. Überarbeitungen 1821 und 1904. — Interessanter Altartisch vor dem Chorbg. 1677. Kanzel und Choraltar 1659, beide von *Nübling* in Ulm, als Gemälde Abendmahl nach Rubens von *A. Schuch* und Kreuzigung von *Campanus.* An den Wänden große Tafelbilder als Epitaphien. In der Sakristei Reihe von Predigerbildnissen. — Grabmäler: Schöne heraldische Platte der Gebr. Ramminger c. 1475, reliefierte Epitaphe der Renss. [Die Glocke von 1363 wurde 1899 eingegossen.]
Spital-K. 15. Jh., sehr einfach.
Rathaus 1668, seither wiederholt verändert. Unter den Bürgerhäusern Hauptstr. Nr. 14 bezeichnend für die Romanisches wiederaufnehmende Backsteinbehandlung der SpRenss.

GIENGEN A. D. FILS. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Ev. Pfarr-K. OTurm 13. Jh. frgot., Apsis im 15. Jh. erneuert, geräumiges, flachgedecktes Schiff 1512. Über dem NPortal eingemauert Stiftungstafel von 984 in dionysischer Zeitrechnung (älteste kirchliche Bauinschrift Deutschlands). — Die innere Einrichtung von 1634, ein wertvolles Beispiel frühprotestantischen Brauchs, 1891 „gereinigt". Kelch mit deutscher Inschr. 16. Jh.

GIGGENHAUSEN. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. im jüngeren rom. Typus, d. i. mit quadr. Turmchor, anstatt der Apsis.

GILCHING. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. neu. Die in dem spgot. Turm hängende Glocke (Durchmesser 1,54 m, Höhe 1,74 m) eine der ältesten datierbaren in Deutschland (vgl. S. Michael in Hall). Inschr. *Arnoldus sacerdos de Giltekin me fundi fecit.* Dieser A. begegnet in Urkunden E. 12. und A. 13. Jh. — Pfarrersgrabst. 1400 und 1442.

GLASHÜTTE. OBayern BA Miesbach. Inv.
K. Mariä Heimsuchung 1698. — Die Madonna auf der Mondsichel (Hochaltar) und Anna selbdritt (Tür zur Sakristei) vortreffliche Holzskulpturen aus E. 15. und A. 16. Jh. — Schöne got. Monstranz.

GLATT. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. A. 16. Jh., 1sch. mit eingezogenem, sterngewölbtem polyg. Chor. — Sakramentshäuschen 1550 in feiner FrRenss. — Mehrere herald. und ikon. Grabsteine der Familie v. Neuneck.
Schloß. Wohlerhaltene Wasserburg mit 4 Ecktürmen, 16. Jh.

GLATTEN. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Dorf-K. mit OTurm; der rom. Kernbau an einzelnen Formen erkennbar, sonst wesentlich spgot.

GLON. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Außen am Chor ausgezeichnete Holzgruppe der Pietà, Maria auf einer mit Maßwerk geschmückten Bank, E. 14. bis A. 15. Jh.

GLÖTT. B. Schwaben BA Dillingen. Sch. V.
Kapelle im chem. Schloß der Grafen Fugger: Marmoraltar, vornehm klassizistisch, bez. *I. Ingerl* 1791. Ölbild der Beweinung Christi von *J. Bergler* 1788.

GMÜND. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Hauptpfarr-K. zum H. Kreuz. Der bedeutendste Bau Niederschwabens im 14. Jh. neben der Reutlinger Marien-K. In der kunstgeschichtlichen Literatur viel genannt als älteste (aber lange falsch datierte) Hallen-K. Süddeutschlands und Ausgangspunkt der Parlerschule. Die Kreuz-K. ist, wie mehrere andere got. Stadtkirchen Schwabens, nicht aus einer einheitlichen Unternehmung, sondern aus stückweisem Umbau einer rom. Vorgängerin hervorgegangen. Die Inschr. 1351 am NOPortal beurkundet lediglich den Beginn des Chors. Das Lhs. ist älter, etwa um 20—30 Jahre (das Ornament auf der Stufe der Marien-K. in Reutlingen). Die „örtliche Überlieferung", derzufolge die K. von Meister *Heinrich* 1333 begonnen sei, läßt sich nicht über das 19. Jh. zurückverfolgen; sie scheint nur eine Folgerung aus der bekannten Inschr. des Prager Domes zu sein. Dort wird ein *Henricus de gemunden in suevia* Vater

des Peter Parler, aber keineswegs Erbauer der Kreuz-K. genannt. Dies ist lediglich Hypothese, wobei noch offen bleibt, ob er für das Lhs. oder für den Chor in Anspruch zu nehmen sei. Zu 1372 wird als Werkmeister ein *Johannes* genannt, in dem man einen Sohn jenes *Heinrich* vermutet. Ihn auf Grund dieses späten Datums für den planentwerfenden Meister des Chors zu erklären, ist aber bedenklich, auch war er 1357 in Basel, 1359 in Freiburg. Der Gr. des Chors erinnert an österreichische Hallenkirchen; woher das Hallensystem des Lhs. kommt, ist eine ungelöste Frage; es bleibt eines der ältesten in Schwaben, auch wenn vielleicht Herrenberg und Eßlingen um ein Kurzes vorausgegangen waren. — Im Raumbild, wie es jetzt ist, stimmen Lhs. und Chor nicht gut zusammen. Ursprünglich hatte ein jedes selbständig zu wirken, da zwischen den Abseiten des Lhs. und dem Umgang des Chors die sprom. OTürme stehen geblieben waren. Sie stürzten 1497 ein. — Das Bezeichnende an der Disposition des Lhs. ist, daß sie auf die besondere räumliche Natur des Hallensystems nicht eingeht, vielmehr bei den gewohnten Verhältnissen der Basl. verbleibt: im Msch. schmalrck. Joche, in den halb so breiten Ssch. quadratische. Die Pfll. rund und schon sehr schlank. Die schön geteilten Netzgwbb. (wie auch die des Chors) an Stelle einer provisorischen Bretterdecke erst 1491—1521. Im Chor steigert sich die H. der Pfll. auf mehr als das Dreifache der lichten Ssch.Weite. Er schließt im Msch. 3seitig, im Umgang 7seitig. Die Fenster erstrecken sich nicht, wie im Lhs., über die ganze H. der Umfassungsmauer, sondern sind in 2 Reihen angeordnet, zwar so, daß im Erdgeschoß die Wand zwischen den Strebepfll. bis an die Außenkante vorgeschoben ist. Mit sehr einfachen Mitteln ist hiermit für den Kult gewonnen, was in schwierigerer Konstruktion, freilich auch unendlich phantasievoller und künstlerisch reicher, der französische Kapellenkranz geleistet hatte. Dieses, nicht die Einführung des Hallensystems, ist das Neue und Folgenreiche im Baugedanken des Meisters von 1351. — Maße: ursp. L. des Lhs. 35 m, des Chors 32,5 m, H. der Chorpfll. 14,7 m. — Das Äußere entbehrt jetzt der Türme; an ihrer Stelle markieren vortretende Kapp. die Grenze von Lhs. und Chor. Die gesunde Schlichtheit in dem Bauteil der 1. H. des 14. Jh., der trockene Reichtum der Spätzeit kontrastieren in sehr bezeichnender Weise. Die WFassade von einem einzigen großen Giebel (gleichseit. 3Eck) überstiegen; seine Basis auf der Mitte der Gesamthöhe. Die untere Hälfte der Komposition: glatte Mauern, durch Streben entsprechend der inneren Schiffsteilung gegliedert, im oberen Abschnitt je eine Fensterrose; Gliederung des Giebels: spitzbogige Blenden mit Maßwerk. In den Einzelmotiven vielfache Erinnerungen an die Straßburger Schule. — Der Glocken-Turm steht in ziemlichem Abstande n von der K. und hat ursp. anderen Zwecken gedient; der niedrige, würfelförmige Stein-

bau trägt einen hohen hölzernen Pyramidenhelm von ganz köstlichem Umriß.

Ausstattung. 1850 eingreifend purifiziert. Von nachma. Gegenständen erhalten: das schlichte Renss. Chorgestühl, bez. *AD* 1550, und die prachtvolle Barockorgel auf der frrenss. Empore, 1688 von *Paul Prescher* aus Nördlingen. — Die bar. Altäre durch neugot. ersetzt, mit Übernahme ihrer älteren Plastik. Südseite 1. Kap. Pietas um 1520; 2. Kap. Flügelaltar, die Gemälde nach der Aufzeichnung des Stifters Sebald Schreyer 1508 von zwei Gesellen *A. Dürers*; 3. Kap. 2 kleine Schnitzaltäre übereinander, der untere in der Komposition mit niederländischen Anklängen; 4. Kap. Kruzifix des 16. Jh. vom ehem. Kreuzaltar; Schlußkap.: plastische Gruppe des h. Grabes, schöner Typus in minderwertiger Ausführung, 14. Jh. Nordseite: Sebaldskap., ehem. Pfarraltar mit Wurzel Jesse um 1520. Dekorative Plastik. Im Projekt des Langhauses war sie ursp. nicht vorgesehen. Sie wurde während des Baues (etwa seit 1340) angeregt durch das (damals in Schwaben noch alleinstehende) Beispiel von Rottweil (Kapellen-T.). Ein Teil der Bildhauer kam von dort, ein anderer direkt vom Oberrhein. Klar beweisend der Schmerzensmann am NPortal, der ein jetzt im Museum von Kolmar befindliches Stück fast genau wiederholt. Das oben genannte hl. Grab eine Replik des Freiburgers, wenn nicht direkt des jenem zugrunde liegenden (zerstörten) in Straßburg. Das Hauptportal (W) hat nichts als ein Marienbild am Mittelpfosten; wahrscheinlich war hiermit überhaupt der Anfang gemacht. Portale des Lhs.: im S Christi Geburt und Anbetung der Magier; im N Mariens Tod und Krönung. Den Abschluß bilden die (sehr schwachen) Strebepfeilerstatuen. Eine völlig veränderte Rolle spielt die Monumentalplastik an dem der 2. H. des Jahrhunderts gehörenden Chor. Am Lhs. ein verspäteter Gast, nimmt sie hier einen breiten Ehrenplatz ein. Der hier zu beobachtende Umschwung ist typisch für ganz Süddeutschland. Die 2. H. des 14. Jh. ist hier die Zeit der großen plastischen Programme, bei denen die Ambition regelmäßig die wirkliche Leistungsfähigkeit überstieg, nicht nur die qualitative, sondern auch die quantitative, daher man so oft leere Konsolen und Nischen zu sehen bekommt. Die Gmünder Arbeiten gehören zu den relativ guten. Zunächst wurden wieder 2 Portale in Angriff genommen. Sie sind in der Weise angeordnet, daß das erste Paar der umlaufenden Kapellenreihe in eine offene Vorhalle verwandelt wird, in deren Grund das Portal liegt (ein in der Spätgotik oft wiederholtes, schon etwas früher, um 1343, am Dom zu Augsburg nachweisbares Schema). Das stoffliche Programm schwillt enorm an: die Tympana erhalten nicht mehr 2, sondern 3 Streifen; am Gewände wird Platz für Standbilder geschaffen, und ihre Reihe

setzt sich in die Nischen fort; in den Bogenläufen kleine Gruppen; am SPortal noch 2 staffelförmig ansteigende Reihen an der Außenwand der Vorhalle über der Bogenöffnung. Sind in formaler Hinsicht die Einzelstatuen der besser gelungene Teil, so interessieren doch die Reliefs weit mehr; in ihnen lebt eine frische Erzählerkunst, die trotz geringer künstlerischer Kultur originelle Darstellungsmittel zu finden weiß; in äußerst gedrängter Komposition, die zum Teil noch eine zweite Tiefenschicht nötig hat, wimmelt es von lebendig erfaßten Bewegungen und Gebärden; man kann sich wenigstens entfernt an Giovanni Pisano erinnert fühlen. Gegenstände: am NPortal im Tympanon Passion Christi, in den Bogenläufen Martyrien der Apostel, am Gewände die klugen und törichten Jungfrauen; am SPortal im Tympanon das jüngste Gericht, in den Bogenläufen Engel mit den Passionswerkzeugen und Propheten, am Gewände wieder Propheten. In den erzählenden Szenen wird vielfach die Zeittracht angewendet. — Die Statuen am Strebewerk sind rein handwerklich und erst im 15. Jh. ausgeführt; etwas Ungewöhnliches die sitzende Haltung. — Zerstreut an einzelnen Stellen Votivstatuen, Schmerzensmänner und h. Notburg; vielleicht bezogen sie sich auf in der Nähe befindliche Gräber.

K i r c h e n s c h a t z. Er gilt für den reichsten des Landes. Hervorzuheben: Kreuzpartikel in Form eines Kalvarienberges mit silbernen Statuetten, 1. H. 15. Jh.; Monstranz um 1500; eine desgl. 1620; Rok.Statue der Muttergottes fast lebensgroß; Becher Karls V. 1552. — Ampel des 17. Jh. und große Garnitur von silbernen Leuchtern. — G l o c k e n von *Hans Eger* 1455, 1456, zwei andere wohl 14. Jh.

Johannes-K. Baudaten fehlen. Etwa 1210—30. Hauptbeispiel des wurzelechten schwäbischen Spätromanismus, der von der aus Frankreich kommenden, den deutschen Westen schon in Gärung versetzenden neuen Stilbewegung nichts weiß. Das Bezeichnende ist, daß Grundriß und innerer Aufbau ganz einfach und im Verhältnis zur Entstehungszeit altertümlich bleiben, während über das Äußere ein reicher plastischer Schmuck ausgebreitet wird. Flachgedeckte PflBasl., vorgeschobenes niedriges Chorquadrat und große Apsis. Der Gr. und die Fassade zeigen starke Unregelmäßigkeiten, sowohl der Chor als das Mittelportal fallen aus der Mittelachse heraus; es sieht demnach so aus, als hätte die Anlage ursp. breiter werden sollen (auch jetzt noch immer an der OSeite ein Breitenüberschuß von fast 2 m). Für einen Bau der rom. Zeit, zumal eine bloße Filial-K. (in den Urkunden „Kapelle"), sind die Maße bedeutend (51,5 m innerer L.). Auffallend auch die große Zahl der Portale: 2 an der WFront (beabsichtigt 3), 2 an der SSeite, 1 an der NSeite; aber zu den Arkaden des Msch. stehen sie ebensowenig wie die Fenster in einem regulären Verhältnis. Im 15. Jh. wurden die Ssch. überhöht, ein

einziges Satteldach über das Lhs. gelegt, die Apsis durch einen polyg. got. Chor ersetzt; im 17. Jh. Scheingwb. und Stuckierung; 1869—80 in den rom. Stil zurückgebaut, wobei Chor und Apsis ganz neu hergestellt. Eine stilwidrige Erfindung das Radfenster an der Fassade. Das Innere stimmungslos. Am Außenbau zwar ein großer Teil der Einzelheiten ergänzt, aber der Charakter im ganzen richtig getroffen. Es ist darin eine sorglos hinströmende und überströmende Zierlust von ganz volkstümlichem Gepräge. Das Ornament will auch gegenständlich der Phantasie zu tun geben. Figürliches aus Menschen-, Tier- und Fabelwelt überwiegt gegen die Pflanzenmotive. Nicht bloß an den durch die Architekturform angewiesenen Orten, in den Bogenfüllungen der Friese, an den Konsolen, in den Türbogenfeldern findet es seinen Platz, sondern auch auf den Fensterbänken kauern die Ungeheuerchen, und an den Wänden ist regellos hier und da auch eine sakral bedeutsame Gestalt, eine sitzende Madonna, eine Kreuzigungsgruppe hingestreut. Steinübertragung geläufiger kunsthandwerklicher Formen; an monumentalen Stil wird nicht gedacht, trotz der monumentalen Aufgabe. Die Erfindung war ursp. gewiß noch weit mannigfaltiger, als sich heute zeigt, wo die ergänzten Teile nur Wiederholungen bringen. Die zweimal in Tympanen auftretende Schere ist ein heraldisches Rätsel. Glocken-Turm c. 1240—50. Er stand ursp. isoliert neben der NWand des Chors. Das Originelle seiner Erscheinung beruht auf dem tiefen Ansatz und steilen Verlauf der den Übergang zum Achteck vermittelnden Schrägen. Das Oktogon selbst ist verhältnismäßig niedrig, es besteht aus 2 ganz in gekuppelte spitzbg. Fenster aufgelösten Geschossen, während der Unterbau eine geschlossene Masse bildet. Am Fries eine wilde Jagd. Sehr starke Mauern; die Erdgeschoßkammer mit derben Kreuzrippen eingewölbt. — Glocke 1433 von Mstr. *Franz v. Eßlingen.*

Franziskaner-K. Der Chor hat außen Ansätze zu Lisenen, innen als Gewölbeträger gruppierte, vorgekragte Dienste mit frühestgot. Laubwerk von trefflicher Arbeit. Aus unbestimmter (sprom.?) Zeit das langgestreckte, 15—16 m br. Schiff; es hatte eine offene Balkendecke, jetzt Scheingwb. aus 18. Jh. — Chorgestühl und Hochaltar aus derselben Zeit, beide nicht schlecht. — Am Anfang der NWand Rittergrabstein von 1534, recht gute Qualität, wie sie um diese Zeit im Württembergischen selten, wohl aus einer oberschwäbischen Werkstatt.

Augustiner-K. (protest.) 1sch. got. Anlage, im 18. Jh. gänzlich überarbeitet von *Chr. Widmann* aus Oberschwaben; Fresken von *Anwander* 1757; gute Ausstattung derselben Zeit.

Dominikaner-K. und Klst. 1284, rest. im 15. Jh., ausgebaut im 18. Jh. Wenn die Nachricht, daß es nach des trefflichen *Dom. Zimmermann* Entwurf geschehen sei, richtig ist, so ist der

1821 durchgeführte zweite Umbau zur Kaserne besonders zu beklagen. Das kolossale Deckenfresko *Anwanders*, mit 1200 Figg., galt als dessen Hauptwerk.

Ehem. **Dominik. Nonnen-K. Gotteszell** (jetzt Gefängnis). Gegr. im 13. Jh., umgebaut im 15., 16., 18. Jh. Gemisch aus allen diesen Bauzeiten.

S. Leonhards-Kap. 14. Jh., verändert 1471 und 1776. Fresken von *Jos. Wannenmacher* 1776. Steinfigg. aus 14. und 15. Jh.

Herrgotsruh-Kap. 1622 von *Caspar Vogt*, gotisierende Sprenss.

S. Josephs-Kap. 1677. Tüchtige Steinskulptur, Marientod, bez. 1518.

S. Salvator-Kap. Höhlenbau, 1617 von *Caspar Vogt.* Viel Bildwerk aus sp. Ma. und Renss., darunter ein Palmesel. Gutes Altarbild von 1536 durch Rest. verdorben.

H. Geist-Spital. Gegr. 1269. Der Hauptbau 1840 abgebrochen; interessante Nebengebäude, unter anderm das Amtshaus am Markt, ein mächtiger charaktervoller Fachwerkbau, Untergeschoß 1495. Im anstoßenden Renss.Bau hübsch vertäfelte Uhrstube 1596. Mühle 1581. Waisenhaus 1767.

Feldsiechenhaus zu S. Katharinen. 14. Jh. Kap. aus dieser Zeit mit Rok.Ausstattung.

Gräth ältestes Rathaus, entstellt. — **Neues Rathaus** 1783. — **Kornhaus,** wuchtiger, bedeutend wirkender Fachwerkbau von 1507.

Mariensäule. Um 1686.

Brunnen von 1604, am Chor der h. Kreuz-K.

An den **Bürgerhäusern** überwiegt das Bar. und Rok., die meisten von Gliedern der Baumeisterfamilie *Keller.* Im Umkreis der Stadt hie und da noch ein gefälliges Gartenhaus aus 18. Jh.

Stadtbefestigung. Die alten 5 Tore verschwunden, erhalten mehrere pittoreske Mauertürme, besonders der 5seitige Knöpfles-Turm.

GMUND. OBayern BA Miesbach. Inv.

Dorf-K. 1688 von *Lorenzo Sciasca.* 1sch. mit Tonnengwb. und Stichkappen. — Schutzmantelbild aus weißem Marmor, 1. H. 15. Jh., wohl italienisch. — Kreuzigungsgruppe, 17. Jh., eine von den besseren. — Von den Holzstatuen der 12 Apostel 3 aus A. 16. Jh., 9 aus A. 18. Jh. — In der s Vorhalle S. Michael, in priesterlichem Gewand, „hervorragende Leistung der oberbayrischen Plastik", wohl Münchener Schule A. 16. Jh. (der r. Arm falsch ergänzt). Ebenfalls bmkw. die Maria im Rosenkranz, E. 17. Jh., und der barmherzige Samariter, 18. Jh. von *Ign. Günther.* — In der Totenkap. Grabsteine 16.—18. Jh. — Auf dem linken Seitenaltar (1761) sitzende Madonna E. 15. Jh., auf dem rechten Gemälde von *Hans Georg Asam* 1695. — Gemälde im Pfarrhof E. 15. Jh., gut.

GNADENBERG. OPfalz BA Neumarkt. [D.]
Brigittiner Doppelklst. Gegr. 1420; Grundstein der K. 1438, Gwb. und Dach 1477—79; nach Kriegsbeschädigung fast völlig Neubau (doch wohl mit Erhaltung des Gr.) 1511—18; Brandlegung durch die Schweden 1635; jetzt erhalten der größte Teil der Umfassungsmauern mit Ausnahme der Chorseite, dank der Vorzüglichkeit von Ausführung und Material in gutem Zustande. — Archäologisch und künstlerisch von größtem Interesse. — Hallenbau von genau gleicher Breite und gleicher Höhe der 3 Schiffe, ebenso die Jochweite der Schiffsweite gleich; demnach zerfällt das Grundrechteck von c. 33 : 55 m in 3×5 quadr. Gwbb. Ein 16tes Quadrat legte sich als Altarhaus vor die Schlußwand. Die Richtung nach W (genauer NW). Alle diese Eigentümlichkeiten sind eine genaue Nachahmung des schwedischen Birgittenklosters Wadstena, in welchem die Stifterin, Katharina von Pommern, Gemahlin des Pfalzgrafen Johann, ihre Jugend zugebracht hatte. Weiter entspricht der Ordensregel der an der Eingangswand und an beiden Langseiten bis zum vorletzten Joch sich hinziehende Laufgang. Das ist die wahrscheinlichste Deutung der auf 52 Kragsteinen ruhenden Arkatur nebst Rippenanfängern; obschon konstruktiv nicht zu verstehen ist, worauf sich der Plattenbelag des Umgang stützte; denn die Mauer über den kleinen Schildbögen ist völlig glatt. — Der künstlerische Charakter sticht von dem spätgotischen Durchschnitt merkwürdig ab; er ist hervorragend individuell; ohne jene sicheren Nachrichten über den Umbau 1511—18 würde man ihn um 100 Jahre älter schätzen. Die Raumproportionen haben entschiedenen Breitcharakter. Ihnen entspricht die Wandgliederung. Der erwähnte Laufgang bildet eine durchlaufende große Horizontale. Die Gewölbe haben keine Dienste, sondern ruhen auf Konsolen. Oberhalb des Laufgangs ist die Schildwand eines jeden Jochs fast in ganzer Breite von einer Blende eingenommen, deren dünne Mauerfüllung von einer 3teiligen Fenstergruppe durchbrochen wird; das Maßwerk sehr eigenartig, durchaus ohne Fischblasen. Alle Profile für die Entstehungszeit ungemein kräftig, eigentliches Ornament fehlt ganz (Ordensvorschrift). Zwei niedrige Türen unter dem Laufgang führen in die Seitenschiffe. — Schwesternhaus auf der NSeite, Brüderhaus auf der SSeite der K.; von beiden die Anlage gut zu erkennen (ähnlich dem Dorment der Brigittenkirchen in Reval und Danzig).
Guter Rotmarmorgrabstein 1466.

GNADENTAL. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** gegr. 1245.
K. langgestreckte frgot. Anlage. Die w Hälfte zu Schule und Wohnungen verbaut. Chor rck., Kreuzgwb., die Rippen mit Diamantschnitt und Rosetten besetzt, ähnlich die 2 Joche des Lhs. Im Chor ausgezeichnet schönes Rundfenster mit

5blätteriger Rose, noch romanisierend. — Hohenlohesche Damengrabsteine 1543, 52, 59.

GÖGGING. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. Flachgedecktes sprom. Schiff, 13. Jh. Altarhaus mit kuppeligem Gwb. im Untergeschoß des schwerfälligen OTurmes. An der NSeite interessantes Portal; einfach abgestuft, ornamentlos, aber neben und über ihm an der Wand Reliefs und vor ihm 2 Löwen. Die Anordnung Reminiszenz an S. Jakob in Regensburg, der Charakter der Skulpturen aber nicht der gleiche.

GÖGGINGEN. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Kapelle 2. H. 15. Jh. im alten Charakter erhalten.

GÖGGLINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. Spgot. Chor und Backsteinturm mit Lilienfries. Schiff 1768. — Auf dem Hochaltar spgot. Holzfigg. Gemälde von *B.* und *K. Huber.*

GOLDBACH. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. 1725, Stuckdecke, doppelte Emporen, ma. Turmchor. **Schloß** 17. Jh.

GOLDBURGHAUSEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. S. Michael. Überg.St. 13. Jh. Chor im Turm, rom. Kreuzgwb. auf Ecksll., Mauerwerk unten Buckelquadern. Glocke 1612 von *Wolfg. Neidhardt* in Ulm.

GOLLENSHAUSEN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. spgot. vom Typus Deinting, mit WTurm, doch ohne WEmpore. Ikon. Kragsteine. Gemalter Maßwerkfries. Außen am Lhs. Wandgemälde des Jüngsten Gerichts, Fragment, 1. H. 15. Jh.

GOLLHOFEN. MFranken BA Uffenheim.
Pfarr-K. modern. Sakramentshäuschen in Turmform 1517.

GOMADINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Ev. Dorf-K. 1760, ländlich ausgestattet mit Gemälden an Decke und Emporen. Behäbiges Pfarrhaus.

GOMARINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.
Burgruine mit rom. und got. Teilen.

GÖPPINGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Ev. Stadt-K. erb. 1617—20 von *Heinr. Schickhardt.* Das Innere leider im 18. Jh. umgestaltet; der c. 18—19 m breite rck. Raum hatte voraussetzlich eine mit dem Dachstuhl verbundene Hängedecke. Von größerem Interesse das Äußere; es zeigt (im Unterschied zu des Meisters K. in Freudenstadt) reine Renss.Formen; die Fenster hoch und schlank, nur in dem eigentümlich gestalteten Profil des Gewändes ein ferner Nachklang der Gotik, Verdachung mit gebrochenem Giebel und Vase (ähnlich wie *Schickhardt* es am ehemaligen Neuen Bau in Stuttgart angewandt hatte). Die hohen Giebel entbehren der künstlerischen Ausbildung (wegen der angebauten Fruchtkästen).

Oberhofen-K. Ehem. Stifts-K. Ansehnlicher, nie ganz vollendeter Bau der Ulmer Schule, rest. 1853. Nur auf das Lhs. bezieht sich die den Baubeginn zu 1436 angebende Inschr. der Vorhalle, gedacht als Hllk.; die Gwbb. im Lhs. nicht ausgeführt, Felderdecke bez. 1580. Der hochräumige, das Schiff überragende Chor hat Sterngwbb., deren Dienste durch Bildnischen unterbrochen werden. Zwei seitliche Türme beabsichtigt; ihre Erdgeschoßhallen, nach dem Innern der K. geöffnet, wirken wie Querschiffflügel. Am Außenbau weisen Konsolen und Baldachine (mit bmkw. Ornamentik) auf reiches Statuenprogramm. — Im Innern gutes Chorgestühl E. 15. Jh., Holzkruzifix A. 16. Jh. Porträtepitaph des G. v. Zillenhart 1506, prächtige Ritterfigur unter knorrigem Astbaldachin, gute dekorative Gewölbemalerei, historisch merkwürdiges Fresko mit Bezug auf die Niederlage des schwäbischen Städtebundes 1449.

Schloß. Erb. unter Herzog Christoph von *Alb. Tretsch* und *Martin Berwart* 1550—68. 4 Flügel umgeben einen großen regelmäßigen Hof. Die Fassaden, die äußeren wie die inneren, modernisiert. Von den in den Winkeln liegenden 4 Rundtürmen haben 3 wohlerhaltene Schneckentreppen. Von diesen haben 2 got. Profile, ebenso die zugehörigen Portale got. Stabwerk. Erst die Haupttreppe, bez. am Portal 1562, nimmt Renss.Formen auf; die Unterfläche der Windungen ganz mit Reliefschmuck bedeckt, Rankenwerk und Tiere, mit endlosem Fleiß herausgearbeitet, in der Erfindung voll frischer Phantasie. Dasselbe gilt von der dekorativen Plastik am äußeren Hauptportal, bez. 1559; in den tektonischen Renss.Formen noch viel Mißverstandenes.

Stattlicher **Marstall,** östl. vom Schloß, 16. Jh.

Badehaus 1557 von *Martin Tretsch,* 1617 von *Schickhardt* erhöht, 1858 sehr verändert.

Die Bürgerhäuser durch den großen Stadtbrand 1782 großenteils vernichtet. Nach diesem das **Rathaus,** umfänglich, nüchtern.

GOSHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.

Dorf-K. 1753 mit got. Satteltum. — Gerühmt ein Holzbild der Pietas 16. Jh.

GÖSSELSDORF. OPfalz BA Nabburg. Inv.

Dorf-K. frgot. Anlage mit OTurm. Zierlich geschmückte Glocke 1440.

GOSSENHOFEN. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kapelle 1689 mit einer volkstümlich behandelten Darstellung der Passion nach Art der Krippen.

GOSSENZUGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.

Kapelle. 1749. Rundbau mit elliptischem Emporenanbau und Chor. Stiftung von Joh. Michael Fischer, Joh. Michael Feuchtmayer und Frz. Jos. Spiegler,

den an der Kirche von Zwiefalten tätigen Künstlern. Sehr reizend.

GÖSSLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.
Dorf-K. mit rom. Chor-Turm; auch am flachged. Sch. ein rom. Fenster; im übrigen Herstellungsbau 1518. Aus dieser Zeit das prächtige Sakramentstürmchen, über 7 m h.

GOTTESZELL. NBayern BA Viechtach.
Stifts-K. Rom. Pfeilerbasl., schon in got. Zeit und dann im 18. Jh. überarbeitet. — Stuckierung von *Egid Asam*, Hochaltarblatt von *Cosmas Asam*, Fresken von *Merz* und *Schöpf*.

GOTTFRIEDING. NBayern BA Dingolfing.
Dorf-K. aus einer 1sch. rom. Anlage 2sch. spgot. umgearbeitet. — Gute Holzfig. des h. Georg M. 15. Jh.

GÖTTINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. spgot., im Chor schönes Netzgwb. auf Schildkonsolen, im Sch. getäfelte Decke, am Turm got. Kreuzbogenfries mit Lilienendigung, das tonnengewölbte Erdgeschoß vielleicht rom. — Schönes Wandtabernakel, im Bogenfeld Engel mit Schweißtuch. Bmkw. Altarplastik 1699.

GOTTSDORF. NBayern BA Wegscheid.
Pfarr-K. got. 1451, umgestaltet 1527 und 1737.

GÖTZDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. Gut durchgebildeter Netzgwb.Bau um 1406, Backstein. — Auf dem Hochaltar empfindungsvolles Relief der Beweinung Christi gegen 1500.

GRABEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen.
Dorf-K. Backsteinbau 1504 mit mächtigem Turm. Verändert 1789. Deckenfresko von *J. B. Enderle*.

GRABENSTETTEN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv.
Dorf-K. Lhs. schlicht got., rom. OTurm.

GRAFENAU. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. Got. Anlage, nach Brand 1676 im 18. Jh. hergestellt, unbedeutend. — Holzfigg. und Grabsteine 17. Jh.

GRÄFENBERG. MFranken BA Hiltpoltstein.
Kirche. Der ma. Bau großenteils erneuert 1699. Das Hauptportal bez. 1705, im Scheitel große Kartusche mit den Wappen von 6 Nürnberger Patrizierfamilien. Der untere Teil des WTurmes rom. (?). Der gewölbte 5seit. geschl. Chor 1465. Das Innere des Lhs. 1705 mit umlaufenden Doppelemporen und Flachtonne.

GRAFENECK. W. Donaukr. OA Münsingen.
Jagdschloß des Hzg. Christoph, umgebaut von Hzg. Karl. Teilweise erhalten. Inschr. 1622.

GRAFENTRAUBACH. NBayern BA Mallersdorf. Inv.
Pfarr-K. Großes Monument des P. v. Leiblfing 1592; mehrfache sonstige Grabplastik.

GRAFERTSHOFEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *M. Kuen* 1758.

GRAFING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Backsteinbau aus einer für die Gotik in Bayern frühen Zeit, nämlich 14. Jh. Flachgedecktes 1sch. Lhs., eingezogener platt geschl. Chor mit schwerem Kreuzrippengwb.; vgl. Harpolden, Hellsberg, Immring.

GRAFING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Pfarr-K. 1692 vom örtlichen Maurermeister *Thomas Mayr*, das gewöhnliche 1sch. Barockschema in bmkw. guten Raumverhältnissen. Die 3 Altäre c. 1760—70 von *Hildebrand*, einem tüchtigen ländlichen Meister.
Dreifaltigkeits-K. 1672. Eine wertvolle Verschönerung die Deckengemälde und Stuckdekorationen von *Joh. Zimmermann* 1748.

GRAFING. OBayern BA München II. Inv.
Ulrichs-Kap. 1780. Kleiner Zentralbau, in der Kuppel Gemälde der Schlacht auf dem Lechfelde in volkstümlich origineller Auffassung.

GRAFRATH. OBayern BA Bruck. Inv.
Wallfahrts-K. 1690—1719, umgestaltet 1752. 1sch. in 3 J., wovon das mittlere querschiffartig sich erweitert; eingezogener Chor mit ½kr. Schluß. — Der Hochaltar, eines der Hauptwerke des in dieser Gattung ausgezeichneten und vielbeschäftigten Münchner Meisters *J. B. Straub*, als Grabmonument des Titelheiligen Rasso behandelt; dessen Grabst. († 974) in der Mitte der K., von 1468.

GRAISBACH. B. Schwaben BA Donauwörth. [B.]
Burgruine. Erhalten die romanische Kapelle, Quaderbau mit einfachem Portal. 12. Jh.

GRAMMELKAM. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. Kleiner sprom. Backsteinbau. Das Glockengeschoß am Turm modern got.

GRASSAU. OBayern BA Traunstein. Inv.
Pfarr-K. 3sch. Hllk. E. 15. Jh., Msch. überhöht. Um 1696 in üppigem SpBarock stuckiert. 5 Grabsteine 16. und 17. Jh.

GRASSLFING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Kirche einfach rom., gleich Etterzhausen. Um 1700 über dem quadr. Chor ein Satteltnrm und erweiterte Fenster, WPortal unversehrt rom. — Holzfigg. und Glocken 15. Jh., Altäre bar.

GRATTERSDORF. NBayern BA Deggendorf.
Dorf-K. spgot. 1 sch. Netzgewölbebau von einfacher Behandlung.

GREDING. MFranken BA Hilpoltstein.
Pfarr-K. Kleine rom. Pfeilerbasl. mit ursp. 3 parallelen Apsiden, vielfach entstellt; der WTurm nur von der K. aus zugänglich. — Grabst. des Hans Mochinger † 1521 von *Loy Hering*.

Kirchhofs-Kap. rom. 2geschossig; Untergeschoß Beinhaus, durch 2 gurtenlose Kreuzgwbb. gedeckt.
Stadtbefestigung in größeren Teilen erhalten.

GRIESBACH. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. got. Backsteinbau, stark verändert. — Reichliche und z. T. gute Holzplastik.

GRIESBACH. NBayern BA Wegscheid.
Pfarr-K. Vom got. Bau der polyg. Chor und die WEmpore mit Kielbgg. Sonst bar. umgestaltet, Qsch. mit Kuppel; darin umständliche Darstellung des Jüngsten Gerichts von *Unruh.* Großartiger Altarbau.

GRIESBACH. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Lhs. modern. Chor (quadr.) rom., ebenso der Unterbau des Turmes (SO). Mehrere Holzfigg. von spgot. Altären.

GRIESSTETTEN. OPfalz BA Beilngries. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. Alte Stiftung. Neubau 1740. Im Gr. in die Länge gezogenes 8Eck. Flachkuppel auf jon. Pilastern. Deckenfresko von *J. A. Fux* 1750. Hochaltar mit S. Martin zu Pferde in ähnlicher Anordnung wie in Klst. Weltenburg.

GRIMMELFINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. 1700; aus got. Zeit erhalten ein schön gegliedertes Portal mit Maßwerkfüllung im Bogenfeld.

GRIMOLSRIED. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Am rechten Seitenaltar spgot. Holzfig. der h. Otilia, c. 1495, treffliche Arbeit. Neben dem Hochaltar Holzfig. des h. Bernhard aus gleicher Zeit, sehr gut charakterisiert. Taufstein datiert 1624.

GRÖNENBACH. B. Schwaben BA Memmingen. [Hartmann.]
Ehem. **Stifts-K.** Ursp. rom. Sl.Basl., gew. 1136, Sl.Krypta unter dem 3stufigen Chor. 1479 als got. Hllk. (eine Seltenheit im Allgäu) umgebaut, Ssch. erhöht, Ark. spitzbg. unter Verwendung des rom. Sl.Materials, Chor erweitert unter Einbeziehung des SOT. Der letzte erhielt im 17. Jh. ein 8seitiges Obergeschoß mit Zwiebeldach; dem Chor wurde ein Rundbau angeschlossen (unten Beinhaus, oben Sakristei); das Lhs. erhielt neue Gwbb. (1887 wieder durch Netzgwbb. ersetzt). — 7 Epitaphe 15.—17. Jh. Hervorragend das des Ludwig v. Rottenstein † 1482, bmkw. auch die des Alexander v. Pappenheim † 1511, angefertigt 1506 (vgl. Epit. Summerau in Wangen) und Wolfgang v. Pappenheim † 1558, bez. *E. M.*

GRÖNINGEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. Der Turmchor im Kern rom., spgot. Gwb. eingezogen, Sch. 1710 erweitert.
Schloß 1611—27. 2 große Volutengiebel und 6 Dacherker.

GROSSAITINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]

Pfarr-K. Sprom. Backsteinturm, spgot. erhöht. Chor 1699, Lhs. 1750 von *Fr. Kleinhans*, ein schöner, weiter Raum von guten Verhältnissen. Fresken von *Riepp*, hervorragend, gute Stuckaturen von *Fr. X. Feichtmayer*. Wertvolle Paramente aus der Rokokozeit. „Einsatz" (Kelch, Kännchen mit Teller, Altarglöckchen) in Silber 1765.
Sebastians-Kap., 1740, quadratischer Zentralbau mit abgeschrägten Ecken und hinausgebautem Chor. Fresken von *Matth. Günther*, reiche Stuckaturen. 2 bmkw. Ölgemälde, bez. *Faccioli Giov.*

GROSSALFALTERBACH. OPfalz BA Beilngries I.
Kirche 1750 mit frgot. OTurm. An der Flachtonne (Chor und Lhs.) Stuckatur in rückständiger Stilisierung. Altäre 1750. Kelche augsburgisch 17. und 18. Jh. Bilderglocke 1508.

GROSSALLMENDINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. S. Martin. Netzgewölbter 3/8 Chor um 1500, Schiff flachgedeckt. — In Chor und Sakristei Reste von Wandmalerei 1507 (rest.). Wandtabernakel in Verbindung mit typologischen Gemälden. — Maria zwischen Gott Vater und Sohn, gutes Schnitzwerk um 1520. — Glocke mit Evangelistennamen 13. bis 14. Jh. [2 Altarflügel um 1460—70 in der Stuttgarter Staatsgalerie.]
Schloß (Frh. v. Freyberg-Eisenberg). 1784 mit Weiherschlößchen des 16. Jh.

GROSSALTDORF. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. spgot., Holzdecke mit bemalten Längs- und Querleisten 1498. — Kleiner Schnitzaltar [die Flügelgemälde aus der Ulmer Schule im Stuttg. Mus.].

GROSSANHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. St. V.
Pfarr-K. Chor got., Turm im Unterbau rom., im Lhs. Deckengemälde von *J. B. Enderle* 1796.

GROSSBOTTWAR. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Pfarr-K. neu, frgot. Chor-Turm. Schönes renss. Kruzifix.
Rathaus 1556 bmkw. **Beguinenhaus** 1558. **Wohnhäuser** bez. 1544, 1595, 1599. **Marktbrunnen** 1747.

GROSSENGSTINGEN. W. Schwarzwaldkr. OA Reutlingen.
Kirche 1717 von Klst. Zwiefalten aus erbaut, vielleicht nach Zeichnung von *Franz Beer*.

GROSSENRIED. MFranken BA Feuchtwangen. [M.]
Kirche. Epit. der Angelica v. Eyb, † 1520; anmutige und innige Bildnisfigur eines etwa 10jährigen Mädchens; durchaus in der Art *Loy Herings*.

GROSSGARTACH. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1725 verändert, sprom. Chorturm aus Maulbronner Schule. Die Rippenprofile sollen z. T. genau dieselben sein, wie in St. Denis bei Paris.

GROSSGLATTBACH. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Peters-K. Der rom. Chor rck., doch ohne Turm.
Markus-K. 1403, jünger der polyg. netzgewölbte Chor.

GROSSGRÜNDLACH. MFranken BA Fürth.
S. Lorenz-K. Erster Bau vor 1326, erster Neubau 1564, nach Zerstörung 1634 erneuert 1681, das Innere ausgebaut 1719, neugot. rest. 1882. — Grabmal des Ch. C. Pfinzing von Henffenfeld † 1739, von *J. M. Romsteck*, gute Arbeit in Sandstein und Marmor. — Grabstein der sog. weißen Frau, d. i. der Gräfin Kunigunde v. Orlamünde, Äbtissin von Himmelthron, M. 14. Jh. — Großes Grabmal des letzten Herrn Pfinzing v. Henffenfeld † 1764, von *Mutschele*. — Glasmalereien in den Chorfenstern 1505, in der Art des *Veit Hirschvogel*.
Schloß 1723, ehemals Pfinzingsches.

GROSSHABERSDORF. MFranken BA Fürth.
Kirche spgot. 1sch., A. 18. Jh. mit Emporen und vergitterten Sitzen ausgestattet. Got. Turm mit Kleeblattbogenfries. Das Bogenfeld des OFensters zeigt außen Christus am Kreuz, innen den Schmerzensmann in Reliefplastik, um 1460. An andern Chorfenstern Glasgemälde aus derselben Zeit.

GROSSHEPPACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Dorf-K. got., starker frgot. OTurm, hübsche Sakristei 1491. — Kruzifixus 16. Jh.
Mühle 1601, andere Holzhäuser 1607, 1625.

GROSSINGERSHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Pfarr-K. Stattlicher spgot. Chor. Sch. flachged., mehrfach verändert; hübsch der zu den Emporen führende äußere Aufgang 1608. — Ausgeräumter Ölberg.

GROSSJÖRGEN. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. 1460 von einem Meister aus Braunau, groß und elegant. Lhs. 4 J., eingezogener 5/8Chor, Netzgwb. auf Wanddiensten mit Kaptt., ziemlich reiches Maßwerk, WEmpore auf 3 Kielbgg., mächtiger WTurm, SVorzeichen. — Reste von Glasgemälden.

GROSSKEMNAT. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch. VII.]
Burg der Reichsministerialen von Kemnat. Erhalten außer Teilen der Quaderummauerung der mächtige Bergfried, 9 m im Geviert, Mauerdicke 3 m, aus Nagelfluhquadern, wohl M. 13. Jh.

GROSSKITZIGHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. B. Enderle* 1787.

GROSSKOMBURG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv. [D.]
Ehem. **Benedikt.-Klst.** (vgl. auch Kleinkomburg). Gegr. 1075 bis 1081 durch Umwandlung einer gräflichen Burg. 1488 adliges Chorherrenstift; 10 Herren in eigenem Haushalt lebend, für die kirchlichen Funktionen Chorvikare. Vielseitige bauliche Tätigkeit unter Propst Erasmus Neustetter (1551—94). Fast völliger Neubau der K. 1707—15 unter Dekan W. U. v. Gutten-

berg († 1736). Trotzdem jetzt Bauwerke aus 8 Jahrhunderten zusammenliegen, ist die ursp. Anlage von so durchdringender Wirkung geblieben, daß Komburg, zumal die Ansicht von außen, das Bild eines befestigten Klosters aus der Blütezeit des Benediktinerordens mit so charakteristischer Kraft zur Anschauung bringt, wie es in Deutschland kaum wiederzufinden ist. (Vgl. dagegen die Örtlichkeit von Maulbronn als typisch für die Klöster des Cistercienserordens).

Der die ganze freie Fläche des Bergvorsprunges einnehmende Klosterbezirk umschreibt ein Oval von 95 : 180 m. Die Ringmauer, mit vollständig erhaltenem überdachten Wehrgang und mehreren Türmen und Rondellen, ist aus der Zeit Neustetters. Sie umschließt einen Zwinger, hinter dem die obere Terrasse aufsteigt. Zugang durch 3 hintereinander liegende Tore. Das äußerste, nicht wehrbar, ein Zierbau aus A. 18. Jh. Das zweite, bez. 1560 und 1575, durchschneidet die Zwingermauer; an der hinteren Wand Reste von Malerei. Drittens der rom. Torbau. Sicher kein Wehrbau. Dafür ist die Fassade, aus 12. Jh., zu reich mit Zierformen ausgestattet. Über dem Torbg. ein umrahmtes Feld, in dem noch 1845 ein Gemälde sich befand (Mäanderfries, also rom.). Über dem Bg.fries und Schachbrettsims als Attika eine (jetzt vermauerte) Zwerggalerie mit Pultdach. Über dem Torweg eine dem h. Michael gewidmete Kap., später Hauskap. des Dekans; die Reste der Wandmalerei renss. Über der Zwerggalerie 2 Flankentürme, in ihrer Auflösung in Klangarkaden durchaus wie Kirchtürme behandelt. (Nach P. Weber das Ganze ursp. eine 2geschossige Kapelle und das Untergeschoß erst um 1560 als Torfahrt durchgebrochen.) — Das ungemein malerische Höfchen zwischen dem 2. und 3. Tor hat links den Staffelgiebel der an der Terrasse sich hinziehenden Propstei; ihre innere Fassade rückt nahe an den Chor der K.; erb. um 1575. — Nach Durchschreitung des 3. Tores hat man rechts die alte Dekanei, bez. 1573, der rückspringende WFlügel bez. 1637. Darauf folgt die neue Dekanei, ein großer und reicher Barockbau, bez. 1715. Dem unausgeführt gebliebenen rechten Flügel hätte die alte Dekanei weichen müssen. Im Innern manches von alter Ausstattung, u. a. 245 auf Leinwand gemalte Wappen der Pröpste und Chorherren. — In der Tiefe des schmalen Hofes rechts (NW) der Wamboldsbau, bez. 1563. Abschluß nach W durch den kleinen Vikarienbau, Wappen um 1470, innen schöne got. Bohlendecke. An der linken Langseite des besprochenen Hofes, gegen S, erhebt sich die oberste Terrasse mit K. und Klausur. Der Treppenaufgang durchschneidet das Untergeschoß eines merkwürdigen rom. Zentralbaues. Sechseck. In dem von einer Zwerggalerie umgebenen Hauptgeschoß die Erhardskap. In frühest-got. Zeit ein Rippengwb. auf Mittelsll. eingezogen. Wandmalerei renss. 1562.

Stiftsk. S. Nikolaus. Der bar. Umbau hat die Hauptausmessungen des rom. Urbaus beibehalten. (Ganze innere L. 68 m.) Unmittelbar rom. Formen zeigen die Türme und das s Qsch. Doch sind (laut Akkord) in der ganzen SWand und in der Chorapsis die rom. Mauern wiederverwendet. Die mithin rekonstruierbare rom. Anlage war eine flachged. Pfl.Basl. mit doppeltem Chor, WQsch., OKrypta, 2 OTürme, 1 WTurm. Unklar bleibt die Gestalt des WChors (S. Nikolaus) und sein Verhältnis zum WTurm. Von den beiden unteren tonnengewölbten Geschossen des WTurmes war das eine vielleicht Krypta (später Karnarium), das zweite Oratorium; in den oberen Geschossen reichere Teilungen (nachgeahmt am WTurm von S. Michael in Hall); interessant die Vermittlung der 4 Giebel mit dem Steinhelm. Noch entschiedener zeigen die OTürme (namentlich der s) den beginnenden Einfluß der Gotik. Ungünstig wirkt die bar. Ummantelung ihrer unteren Teile. — Der bar. Umbau von ungewöhnlich gediegenem Aufwand. Er weist auf einen Würzburger Meister, wahrscheinlich *Greißing*; die Formensprache verbindet in interessanter Weise deutsche Sprenss.-Tradition mit ital. Barock. System: Hllk. mit Kreuzgwbb. in 8 Jochen; das 3. Joch von W dem alten Qsch. entsprechend. Die schlanken Pfll. bilden Gruppen von 4 Pilastern und tragen hohe Kämpferaufsätze aus Architrav-Fries- und Gesimsstücken. Die sorgfältig aus Sandstein gearbeiteten Glieder jetzt übertüncht; aus Stuck das Ornament (vielleicht von *Jakob v. d. Auwera*, vgl. Würzburg). Im Raumeindruck ist die mangelnde Freiheit seiner Entstehung sehr herauszufühlen. Ungewöhnlich, durch den Mangel der Fassade angeregt, die formenreiche Behandlung der Längsseiten in liebevoller Meißelarbeit.

Ausstattung. a) Aus der rom. Zeit 2 Stücke erhalten. Diese ersten Ranges. Antependium des Hochaltars; wahrscheinlich rheinische Arbeit, gestiftet von Abt Hartwig († 1140). Holztafel (1,88 m br., 0,78 m. h.), verkleidet mit vergoldetem Kupferblech; durch emaillierte Leisten in 2 Reihen hochrck. Felder geteilt, darin in getriebener Arbeit die stehenden Figg. der Apostel; in der Mitte, die ganze Höhe der Tafel einnehmend, Christus als Doctor mundi. — Kronleuchter, ebenfalls Stiftung Hartwigs. Unter den verwandten Stücken (Aachen, Hildesheim) das größte und weitaus besterhaltene. Grundform ein von Ketten getragener Reifen mit Laternen. Umfang 15,77 m. Die Laternen 0,92 m h., 12 an Zahl, in wechselnder Turmform (Symbol des himmlischen Jerusalem). In den Türen der Türmchen, an der inneren wie der äußeren Kreisseite, stehen Figürchen in mannigfaltigst wechselnder Tracht, geistlich und ritterlich, römisch, byzantinisch, deutsch; in den Obergeschossen Halbfigg. von Engeln, z. T. kriegerisch gewappnet. Die Unterfläche jedes Laternenbodens reich und interessant gemustert. Der Reif ist zerlegt

in 3 Borten mit durchbrochenem Rankenmuster, wieder sehr wechselreich im Detail der Blattformen; zwischen den Borten Inschriftstreifen und in größeren Abständen Medaillons mit Halbfigg. der Apostel. Auf der Oberkante ein Blumenkamm mit Dornen für Kerzen. Der Charakter des Ganzen ist durchaus der einer ins Kolossale gehenden Summierung von Kleinarbeit; sehr vieles dem Auge gar nicht erreichbar; man hat allein an Figuren 412 gezählt.

b) Aus der Barockzeit. Die Altäre sind vornehme Arbeiten der Würzburger Schule, die Mehrzahl 1715—17; Stuckmarmor, Holz in steinfarbiger Bemalung und reicher Vergoldung; jünger (1765) der Annenaltar im s Qsch.; Reste von 2 älteren Altären am Kredenztisch des Chors, das Fegfeuerrelief 16. Jh., die Grablegung 17. Jh., in der Art des *Leonh. Kern*; die Gemälde der beiden Seitenaltäre 1662 von *Oswald Onghers*. — Die Chorstühle, um 1715, von *Eckmann* und *Esterbauer*, beide in Würzburg. Aus gleicher Zeit die Kanzel. Orgel noch für die alte Kirche gemacht, 1697. — In der Schatzkammer 2 schöne rom. Altarleuchter. — Hosiannaglocke von *Bernh. Lachmann* 1521. Grabmäler. Vom ehemal. Stiftergrab eine Platte im Bodenbelag mit stark abgetretenem rom. Ornament; darunter Gruft mit Steinsarg. Wandgrab für Brigitte v. Vellberg 1592. Wandgrab für Propst Erasmus Neustätter † 1594, errichtet 1570.

Klausur. Infolge der örtlichen Verhältnisse in der ganz ungewohnten Lage vor der WSeite der K. Wie der Kreuzgang an die K. anschloß, ist durch den bar. Umbau verdunkelt. Der N und SFlügel des Kreuzganges rom., jedoch entstellt. Die ältesten Kunstformen A. 12. Jh. (damit Maßstab für Datierung der rom. Teile der K.). Der Kapitelsaal am o Ende des SFlügels, jetzt sog. Schenkenkapelle. Interessant das steinerne rom. Lesepult. Größere Zahl von Grabmälern hierher versetzt, darunter einige höchst vorzügliche. a) Im Vorraum: Trapezf. Stein mit den Schilden von Künzelsau und Hopfach, 13. Jh. Adelheid v. Hohenstein 1347, abgetretenes Flachrelief, gegenständlich interessant, 2 Frauen unter dem Tuch der h. Veronika, darüber got. Baldachin und Wappen. Andere Wappensteine 1333, 1334, 1365, 1427, mehrere Fragmente aus 13. Jh. b) In der Kapelle. Ostwand. Wandgr. für Georg I. Schenken v. Limburg † 1475, ausgeführt etwas später; der Grund nischenartig vertieft, die Figur in voller Rundung; der Verstorbene, in ritterlich eleganter Haltung, die Lanze in der Rechten, steht auf einem Löwen; könnte als frühe Arbeit *Riemenschneiders* in Frage kommen. Wandgr. des Propstes Seifried v. Holtz † 1504, ebenfalls Nischenhochrelief. Schenk Erasmus v. Limburg † 1553, Renss.Aedicula in Solnhofer Stein, durchaus in der Art des *Loy Hering*. Wappenplatten v. Rinderbach 1446, v. Ostein 1421, v. Ostein

1692. — Nordwand. Bildnisstein des Schenken Konrad II. † 1376, unbeholfen handwerklich, doch nicht ohne Leben. Von derselben Hand Schenk Albrecht † 1374, Abt Ernfrid v. Vellberg † 1421, wichtig. Schenk Friedrich III. † 1414 und der Elisabeth v. Hohenlohe † 1445; sie knien vor dem von einem Engel gehaltenen Schweißtuch. In der Josephskap. Friedrich V. † 1470 und Susanna v. Tierstein, namentlich die letztere von großer Anmut.

GROSSKÖTZ. B. Schwaben BA Günzburg. [Sch.]
Pfarr-K. 1764 die got. K. umgestaltet. Deckengemälde von *Joh. Anwander.* Wappenepitaph Ehinger † 1633 vom Ulmer *Görg Huber*, tüchtige Arbeit.

GROSSLELLENFELD. MFranken BA Dinkelsbühl. [Mader.]
Pfarr-K. Inschr. am Chor 1446, am WLhs.Giebel 1468. 3sch. 5joch. netzgewölbte Hllk. mit überhöhtem Msch., gestreckter Chor mit $^5/_8$ Schluß. Am WGiebel Maßwerkblenden. 8eck. Turm von reicherer Behandlung. Spgot. Seitenaltar und Sakramentshaus. Kanzel rok. (aus Klst. Rebdorf). Gemaltes Epitaph der Familie v. Eyb, 2. H. 16. Jh.

GROSSORENBRUNN. MFranken BA Dinkelsbühl. St. III.
Dorf-K. Die Sakristei scheint Unterbau eines rom. Chorturms.

GROSSPRÜFENING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Kirche 1sch. mit Flachdecke 1487. — Hauptaltäre und Nebenaltäre 1488, gut. Bmkw. wächserne Madonna 18. Jh.

GROSSSACHSENHEIM. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Stadt-K. 1484 mit hochaufgemauertem Kirchhof, mächtigem Chorturm, Treppenturm und Kapellenanbau; ein rechtes Schulbeispiel der auf malerische Gesichtspunkte eingestellten Kompositionsweise der Spgotik. — Ikon. Grabst. 1556, 1561.
Schloß 1544. — **Burgruine.**

GROSSSCHÖNBRUNN. OPfalz BA Amberg.
Pfarr-K. Großer got. OTurm mit 8teiligem Rippengwb. Lhs. mit rom. Mauern, im 16. Jh. umgebaut. Ausstattung 18. Jh.
Karner um 1600.

GROSSSCHWINDAU. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. Backsteinbau, ursp. 1sch., noch im 15. Jh. 3sch. erweitert.

GROSSSÜSSEN. W. Donaukr. OA Geislingen.
Pfarr-K. spgot. 1480. Die ehemals reiche Ausstattung, darunter ein Altar von *Zeitblom*, 1707 ein Opfer der Verwüstung durch die Franzosen. — Außen am Turm steinerner Ölberg um 1500, dem *Mich. Erhart* zugeschrieben (?). (1879 rest.) Glocke 1430.

GRÜNAU. B. Schwaben BA Neuburg.
Jagdschloß des Pfalzgrafen Otto Heinrich. In einem geräumigen, von Gräben und Mauern mit Ecktürmen umschlossenen Hof liegen das „alte“ und das „neue“ Schloß. Jenes 1530—31

(Inschr.) von *Hans Knotz*, kleiner gedrungener Giebelbau mit T., die Anlage in got. Tradition, die spärlichen Formen ohne bestimmten Formcharakter. Das verödete Innere noch immer interessant; got. Kreuzgwbb., Türumrahmungen in strenger Renss. Hauptschmuck die noch leidlich erhaltenen Wand- und Deckenfresken, durchaus italienischer Art, frühestes Beispiel derselben in Deutschland, doch nicht von Italienern, sondern von *Jörg Breu d. J.* von Augsburg (1537) und *Hans Windberger* von Landshut (um 1550). [Inschrifttafel mit Jagdrelief von *Loy Hering* im Nationalmuseum zu München. Ebenda ein aus Grünau stammender Ofen aus Gußeisen]. — Das **„neue Schloß“** 1550—55, 2geschossiger Langbau mit hohem Satteldach, dessen Backsteingiebel nicht mehr, wie beim alten Schloß, abgetreppt, sondern mit welligem Kontur; sonst keine Renss.Formen; an dem Eselsrücken der Türen sogar ausgesprochen got.

GRUNBACH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. 1481, reich spgot. Netzgwb., 3seit. Chor. Ssch. mit neuem Tonnengwb. Turm n am Chor.

GRÜNDELHARDT. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Ev. Pfarr-K. 1723; unter den dörflichen Barock-Kirchen eine der schönsten im württbg. Unterlande.

GRUNDSHEIM. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. S. Martin 1720. Stattliche, einheitliche Bar.Ausstattung.
Grabsteine der Rechberg, Nippenburg und Bissingen.

GRÜNINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Schloß. Nach Zerstörung im 30j. Krieg 1686 wieder aufgebaut. Im Hof bmkw. Marienbrunnen.

GRÜNSINGK. OBayern BA München II. Inv.
Wallfahrts-K. 17. und 18. Jh. Kuppelgemälde von *Kirzinger* 1764 und *Ott* 1776. Altarmadonna, Kopie des 17. Jh. nach einer Holzfig. von c. M. 13. Jh.

GRÜNTAL. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K., spgot., um 1700 umgestaltet. — Gräfl. Törringsche Grabsteine, 17. Jh.

GRÜNTAL. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Dorf-K. 1592 von *H. Schickhardt*; Turm rom.

GRÜNTEGERNBACH. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. 15. Jh. Bmkw. durch eine sonst erst im Barock gebräuchliche Anlage: Die tief eingezogenen Strebepfll. mit hohen Spitzbgg. durchbrochen, so daß gewissermaßen Sschiffe entstehen.

GRÜNWALD. OBayern BA München I. Inv.
Kirche mit einigen bmkw. Holzfigg.
Schloß E. 15. Jh., ohne bmkw. Kunstformen.

GRUORN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv.
Dorf-K. Chor 1522, das Netzgwb. interessant durch alte Bemalung in der Art der Blaubeurer.

GÜLTLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Pfarr-K. Im ganzen charakterlos, einzelne rom. Werkstücke, WTürme 1471. — G r a b s t. des Frhrn. v. Gültlingen, E. 15. Jh.

GÜLTSTEIN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Dorf-K. Der stattliche rom. Kernbau besonders am WPortal und dem unten gewölbten Wehrturm erkennbar; sonst got. und bar. verändert.

GUMMERING. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Kleiner sprom. Backsteinbau, auch die Apsis nebst Gwb. erhalten. Lisenen und Zahnfries.

GUMPERTSDORF. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. Die einheitlich durchgeführte und wohlerhaltene i n n e r e E i n r i c h t u n g vertritt gut den Stilcharakter der M. 17. Jh.

GÜNCHING. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1716. Im Chor und Lhs. G w b. M a l e r e i von *C. D. Asam* 1716; von demselben das H o c h a l t a r b l a t t.
Seelen-Kap. 1728. Kleines Oktogon. Die flotte p l a s t. G r u p p e des Altars vermutlich von *J. M. Schaller* in Velburg.

GUNDELFINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [D.] Städtchen von schlicht altertümlichem Gepräge.
Pfarr-K. Die schlicht got. erweiterte Anlage enthält an der S und WSeite und im WTurm prächtiges rom. Quaderwerk um 1200. — Das stattlichste Gebäude ein großer behäbiger T o r - T u r m der Renss.

GUNDELSHEIM. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
S. Nikolaus, got. Chor, bar. Sch. — Altarplastik und Grabst. aus 16. Jh.
S. Georg, frgot. Sch., höherer spgot. Chor 1472. — Gute got. H o l z p l a s t i k. W a n d g e m ä l d e 1452.
S. Michael, got. Sch., rom. Chorturm, Steinciborium 1513.
Rathaus (jetzt Schule) 1541. — **Spital** (jetzt Apotheke) sprenss. mit Erker und Giebel. — **Deutschordensschloß Horneck** das größte unter den Neckarschlössern nächst Heidelberg. Hauptbauzeiten nach dem Bauernkriege und A. 18. Jh. 7eckige Anlage mit 2 durch den Bergfried getrennten Binnenhöfen, Vorburg, mehreren Brücken und Toren. Das Innere hat die alte Ausstattung nicht ganz verloren. Marstall gewölbt auf Säulen 1568. Fürstensaal frührok. Kapelle klassizistisch (der bedeutenden Grabdenkmäler von Deutschmeistern 1443—1515 beraubt, jetzt im Besitz des Erzherzogs Eugen). Reste des Schloßgartens mit Terrassen, Steintreppen, Springbrunnen.

GUNDHÖRING. NBayern BA Straubing.
Dorf-K. Gute H o l z f i g g. A. 16. Jh.

GUNDING. OBayern BA Dachau. Inv.
Die sonst bedeutungslose **Dorf-K.** hat mehrere wertvolle H o l z s k u l p t u r e n, E. 15. Jh., Richtung der Blutenburger.

GUNDLFING. OPfalz BA Beilngries II. Inv. **Dorf-K.** Verbaute rom. Anlage mit Chorturm. Auf dem Dachboden sitzende Holzmadonna A. 13. Jh.

GUNDLHAUSEN. NBayern BA Landshut. Inv. **Kirche** 2. H. 15. Jh. 3sch. Halle von 4 Jochen, Chor 1 + $^5/_8$. Schlanker WTurm mit 4 Eckzinnen (im mittleren Inntal häufig) und 8eck. Spitzhelm. — Einrichtung 17. und 18. Jh. Auf dem Hochaltar Madonna um 1500. In der Vorhalle Relief der Pietas, gut, um 1480.

GUNDLKOFEN. NBayern BA Landshut. Inv. **Pfarr-K.** Stattlicher 1sch. Bar.Bau 1746 vom Hofmaurermeister *Hirschstätter.* Bmkw. Gemäldeflügel vom früheren Hochaltar (um 1510). — **Pfarrhaus,** charakteristischer Holzbau 1677.

GUNTERSBERG. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Dorf-K.** spgot., gut erhalten. 1sch. Lhs. von 3 Jochen, eingezogener Chor von 2 Jochen und 3seit. Schluß. Netzgwbb. auf Wanddiensten. — Wand und Decke waren einheitlich spgot. bemalt. — Guter Hochaltar des 17. Jh.

GÜNZBURG. B. Schwaben BAmtsstadt. St. V. [D.] **Frauen-K.** 1735—40 von *Dominicus Zimmermann.* Der Bau wirkt nicht in dem Maße überraschend, wie Z.'s Kirchen in Steinhausen und Wies, an Wert steht er hinter ihnen nicht zurück, er darf den vornehmsten Leistungen des 18. Jh. zugezählt werden. Der Grundplan ist nur scheinbar einfach — ein großer, ungeteilter, sehr breiter und mäßig langer Hauptraum und eingezogener, ziemlich tiefer Chor — in Wahrheit von kunstreichster Überlegung in den leichten Brechungen und Krümmungen des Umrisses als Vorbereitung zu den überaus feinen perspektivischen und rhythmischen Reizen des Aufbaus. Die Langseiten sind in je 3 ungleiche Traveen geteilt, die mittlere 3fensterig und mit leichtem Rücksprung, die seitlichen 1fensterig. Dann sind die Ecken abgeschrägt und haben Nischen für Altäre. In kurzem Abstand von den Wänden majestätische Doppelsäulen, die in ihrer Grundrißstellung einer Ellipse entsprechen. Deutlicher wird der Anklang an die Ellipse an der Decke, ohne doch die streng geometrische Form derselben zu erreichen. Konstruiert als Spiegelgewölbe mit sehr hoher Voute. Zwischen den schräg stehenden Seitenaltären eröffnet der Triumphbogen eine prachtvolle Perspektive auf den Chor und Hochaltar. Der Chor behält nur bis zu ¼ seiner Höhe seine Begrenzung mit geschlossener Wand (an die sich feines, nicht anspruchsvolles Gestühl anlehnt), dann löst er sich in einen Umgang mit reichen Pfll. leicht auf. (Dies schöne, von Z. auch in Wies und Steinhausen verwertete Motiv war schon der älteren Generation der Wessobrunner bekannt, vgl. Vilgertshofen.) Die Bekleidung — Stuck im Charakter des frühen deutschen Rokoko, Weiß mit etwas Gold auf blaßgrünem Grund — zeigt

Z. als einen der ersten Meister dieses Faches; jedoch ohne jene Selbstherrlichkeit des Dekorators, wie bei Z.'s Landsleuten und Zeitgenossen, den *Asam*. In klarer, maßvoll abgestufter Beleuchtung entwickeln sich die architektonischen Linien zu voller Bedeutsamkeit und verleihen der heitern Pracht der ganzen Erscheinung einen Zusatz von Würde, fast von Feierlichkeit. Der einzige Mißton die schwerfällige verglaste Stiftsdamenloge unter der Orgelempore; wahrscheinlich nicht von Z.; die Ausstattung zog sich bis 1780 hin. — Das Deckenbild bez. *Anton Enderle* 1741.

Pfarr-K. und **Spital-K.**, beides stark verbaute got. Anlagen, ohne Interesse. An der ersteren alt, aus unbestimmter rom. Zeit, der Buckelquader-Unterbau des seitlich neben dem Chor stehenden mächtigen Turms. Am r. (neuen) Seitenaltar der Pfarr-K. außerordentlich anmutiges Schnitzwerk, Selbdritt, c. 1500.

Schloß. Aus der Zeit der österreichischen Herrschaft. Großer, ganz schlichter Renss.Bau, voll. 1609. Die eingebaute Schloß-K. 1580, 1sch. mit renss. Kreuzgewölbe.

GÜNZELHOFEN. OBayern BA Bruck. Inv.

Kirche mit einigen Holzfigg. und 8 Grabst. aus 16. und 17. Jh. Schönes Altargerät 18. Jh.

GUNZENHAUSEN. MFranken Amtsstadt.

Stadt-K. 1448. — **Markgräfliches Schloß,** jetzt Amtsgericht.

GUSSENSTADT. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.

Ev. Kirche. Der schlichte Bar.Bau (1691) enthält rom. und got. Mauerteile. — Felderdecke und einfache Emporen. Hübsches sprenss. Gestühl. Glocke mit Bildern, 1446 von *Frädenberger* in Ulm.

GUTENECK. NBayern BA Eggenfelden.

Ehem. **Schloß-K.** einfach got., bmkw. durch die Menge Holzplastik aus sp. Ma., auch Steingruppe, gut, M. 15. Jh.

GUTENZELL. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.

Pfarr-K. (bis 1803 Cisterc. Nonnen-Klst.). Die ma. Bauten 1569 ff. durch Neubauten ersetzt, zweite Wiederherstellung nach dem 30j. Kriege. — Die Anlage dürfte auf den Bau von 1389 zurückgehen. Pfl.Basilika mit flachem Scheingwb. aus Holz und Stuck, 10 Arkaden, kurzer $^3/_8$ Chor (Rest. Inschr. 1518). Die bar. Dekoration 1755, Stuckierung von *J. M. Feichtmaier*, Fresken von *J. Diefenbrunner*, beide aus Augsburg. Der Hochaltar älter, 1692, Nebenaltäre mit Gemälden von *Esperlin* 1747. — Wertvolle Reste von got. Schnitzaltären: Cosmas (aus einer Apostelfig. umgearbeitet?) und Damian 14. Jh., doch untereinander nicht gleichzeitig. Pietas A. 15. Jh. Grabdenkmäler unerheblich.

Mehrere **Nebengebäude** des Klst. erhalten. Im Gastbau hübsche Dekoration A. 18. Jh. Auch in der Oberamtei schöne Stuckdecke.

GUTTENBURG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Schloß. Im Kern spgot., in der Erscheinung 16. und 17. Jh. Im Innern Stuckaturen von 1670 und 1725.

H

HAAG. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Schloß. Bis zum Abbruch 1801 sehr ausgedehnte Anlage. Noch besteht der rom. wohnbar eingerichtete Bergfried (13. Jh.), ein ungewöhnlich gut erhaltenes Beispiel dieser Gattung. Bruchsteinmauer aus Findlingen, an den Ecken Bossenquadern mit Randschlag. Die Mauerstärke, im gewölbten Erdgeschoß 3 m, nimmt sukzessive ab. Die ursp. Tür 7 m über Erdboden. Rom. Kamin. Dach und 4 Erkertürmchen spgot.

HAAG. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. 1783. Flotte Deckenfresken von *Chr. Wink* 1789, Altäre charakteristisch „zopfig", wohl von *Tassilo Zöpf.*

HAAG. NBayern BA Wegscheid.
Dorf-K. Kleiner spgot. Bau, einer der wertvolleren des kunstarmen Bezirks.

HAAG. OBayern BA München I. Inv.
Einfache rom. **Dorf-K.** aus sp. 13. Jh.

HABACH. OBayern BA Weilheim. Inv.
Pfarr-K. Ehem. Kollegiatstift. Neubau 1663—68. Geräumige, gut proportionierte, 1sch. Anlage, erweitert durch eingezogene Strebepfll.; schmälerer Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Stuckdekoration des Tonnengewölbes in geometrischer Teilung (die 2 WJoche nach Brand 1704). — Imposanter Hochaltar mit überlebensgroßen Figg., 6 Seitenaltäre an den Strebepfll.

HABERSCHLACHT. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. 1791, Chor-Turm mit frgot. Gwb. — Rom. Taufstein rd. in Kelchform.

HABERSKIRCHEN. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Lhs. rom. (datierbar: nach 1130), aber ohne Detailformen.

HABSBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
2 Wallfahrts-Kirchen. Die kleine 1682, erweitert 1731. Die große 1763—73. Am Tonnengwb. elegante Stuckierung in der Art von Schloß Hirschberg, Deckenfresken von *J. M. Wild.*

HABSTAL. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. (vom ehem. Dominikaner Nonnen-Klst.). Einfache Anlage von 1680. — Origineller Altar; das Tabernakel stellt einen Saal dar, mit Kronleuchtern und Spiegeln, darin Christus und die Apostel das Abendmahl einnehmend. — Decken-

g e m ä l d e von *Jos. Götz* 1748. — **Klostergebäude** 17. Jh. mit bmkw. Innenräumen.

HAGENHEIM. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. Dem Klst. Wessobrunn inkorporiert; von dort aus 1726 der got. Kern stattlich neudekoriert.

HAHNBACH. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. Die einzige 3sch. got. Landkirche des Bezirks, 1434 bis 1467. Langgestreckter 1sch. Chor, Lhs. mit mäßig überhöhtem Msch., die kleinen Fenster bar. Chor- und SSch.-Fenster 3teilig mit Maßwerk. Pfll. rund. Scheidbgg. und Gwb.Rippen kämpferlos. Der einfache WTurm in gutem Quaderwerk 1521. — Elegante Rok.Ausstattung 1740—80. Von der ehem. Befestigung erhalten 2 Torhäuser.

HAIBACH. NBayern BA Bogen.
Schloß. Wesentlich 17. Jh., große Ruine.

HAID. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Friedhofs-Kap. einheitlich rom., flachged. Sch., Apsis mit Halbkuppel, Fenster 1824 vergrößert.

HAIDSTEIN. NBayern BA Kötzting.
Pfarr-K. 17. Jh. — H o l z f i g g. 15. Jh., darunter einiges gute; K r u z i f i x u s 13. (?) Jh.

HAIGERLOCH. Hohenzollern. Inv. [D.]
Originelle Fels- und Flußlandschaft (Jura) verbindet sich mit eindrucksvoller Architektur auf den beiderseitigen Höhen.
Schloß und Schloßkirche. Ein Adalbert von Zollern als comes de Haigirloh genannt 1095. Mauerteile aus 13. und 15. Jh. Der heutige Hauptbau 1662 von *Mich. Beer,* im Innern Stuckdecken und Türumrahmungen aus E. 17. Jh. — Die K. St. Trinitatis in posthumer Gotik 1581—1609. Das Innere (1sch. mit Seitenkapp. zwischen Streben) vom einheimischen Meister *Chr. Großbayer* 1748 umgebaut, nicht recht glücklich. D e c k e n b i l d e r von *A. M. von Au* aus Sigmaringen. Von der Ausstattung blieb das Chorgitter und der H o c h a l t a r (Holz) von 1608 erhalten; pompöse Spätrenaissance (wohl noch besser als Frühbarock zu bezeichnen), durch willkürliche Zusammenfügung antiker Glieder ein steiler, gotisch anklingender Aufbau; massenhafte Verwendung von Statuen aller Größengrade. Die übrigen 7 S t u c k a l t ä r e von 1748 ff. (von *J. M. Feichtmair?*).
St. Anna-K. Sehr anziehend die Lage auf Bergterrasse, umgeben von hohen Bäumen, Kirchhofsmauer mit Vasen und Büsten (von *Weckemann*), treffliches Kaplanshaus. — Die K. 1753—55. Die Bauakten nennen *Großbayer.* Der Vergleich mit der Schloß-K. läßt nicht im Zweifel, daß er nur Ausführender nach Entwurf eines Größeren war, und dieser war nach einer innerlich durchaus wahrscheinlichen Überlieferung *J. M. Fischer* aus München (in Schwaben Erbauer von Zwiefalten und Ottobeuren). Ein kaum mittelgroßer Bau (innere

L. 25 m) in Raum und Dekoration von höchster Harmonie. Lhs. wenig überhöhtes Quadrat, abgeflachtes Gwb. zwischen Stichkappen; schmales, wenig ausladendes Qu.Sch. mit ovaler Flachkuppel über Korbbgg.; Chor leicht überhöhter ½ Kr. Meisterhaft die perspektivische Wirkung: der Chorraum geheimnisvoll groß, weil hinter dem Chorbogen für das Auge die Meßbarkeit aufhört. Kunstgriff: Beleuchtung des Chorraumes durch unsichtbar bleibende Seitenfenster. Die Seitenaltäre echt rokokomäßig in aufgelöster Tektonik. Die Figuren von dem trefflichen einheimischen Bildhauer *J. G. Weckemann.* Die durch Farbenschönheit und gute Erhaltung ausgezeichneten Deckengemälde von *Meinrad von Au.* Schön geschnitztes Gestühl.

Burg der Oberstadt. Mächtiger Wehrturm, Einsteigeloch 10 m über dem Boden; die unteren Teile c. 11.—12. Jh.

HAILFINGEN. Württbg. OA Rottenburg. Inv.

Dorf-K. In diesem Gebiet eine der anmutigst gelegenen und gruppierten. Turm mit Satteldach und Staffelgiebeln, bez. 1515, Seitenportal 1518.

HAILING. NBayern BA Straubing.

Dorf-K. romanisierend frgot., flachged. Lhs. und Chor-Turm. — 2 Epitaphe A. 15. Jh.

HAIMBURG. OPfalz BA Neumarkt. Inv.

Burgruine. Sehr zerstört. Rom. und spgot. Anlage des Berings in regelmäßigem Rechteck.

HAIMHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv. [F.]

Pfarr-K. 2 schöne Nebenaltäre von *Egidius Verhelst* c. 1740.

Schloß. Der durch die Vollständigkeit des Programms höchst interessante Bau des 17. Jh. (aus guten Abb. bekannt) 1747 ff. umgebaut, in der schlichten Eleganz dem älteren Cuvilliés nahestehend. Die Zimmereinrichtung A. 19. Jh., wenigstens stilgeschichtlich belehrend.

HAIMING. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. 1485 von *Hans Wechselberger.* Lhs. mit 3 J., eingezogener Chor mit 2 J. und 8Eck-Schluß. Netzgwbb. WEmpore mit zierlich geschnitztem Flachornament. WTurm unten 4seitig mit n und s Öffnung der Vorhalle, oben 8seitig. — Lange Reihe von Grabsteinen, handwerklich gute Mittelqualität.

HAIMPERTSHOFEN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Dorf-K. E. 15. Jh. Flachged. Lhs., polyg. Chor mit Netzgwb. — Der Hauptaltar im archt. Aufbau eine ausgezeichnete Leistung der Renss., wohl Augsburger Arbeit, nach M. 16. Jh., sehr formenrein und in der originellen Komposition frei von got. Reminiszenzen; die Figg. nur mittelmäßig.

HAINDLING. NBayern BA Mallersdorf.

Pfarr-K. Großer Hochaltar 1623, von guter Qualität, in der Mitte große Kreuzigungsgruppe; auf dem s Seitenaltar

interessantes Marienschnitzbild c. 1300; ebenso ein zweites c. 1420—50.

HAINDSBACH. NBayern BA Mallersdorf.

Pfarr-K. Gutes Hochaltarbild 17. Jh., vielleicht italienisch; Rotmarmorplatten 1533, 1565.

HAINHOF. OPfalz BA Neumarkt.

Schloß. Jetzt Getreidekasten und Armenhaus. Die ma. Befestigung zerstört. Stattlicher 3stöck. Wohnbau mit Renss.-Erkern. In einem Nebenbau Saal mit hochinteressanten Stukkaturen bez. 1610. Figürliche Allegorien und zahlreiche Wappen des oberpfälzischen Landadels.

HAINHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Spgot. Monstranz, zierlich aufgebaut, jedoch durch die Zeit und spätere Zutaten arg mitgenommen.

HAINSACKER. OPfalz BA Stadtamhof.

Pfarr-K. Gut ausgestatteter Rok.Bau um 1742.

HAISTERKIRCH. W. Donaukr. OA Waldsee.

Pfarr-K. 1601 barockisiert; am Schiff und am Turm rom. Fensterchen zu erkennen, Chor spgot. — Wandgemälde 15. Jh. Plafondgemälde 1694.

HALBMEILE. NBayern BA Deggendorf.

Wallfahrts-K. 2. H. 18. Jh., gute Deckengemälde von *Chr. Wink* 1783.

HALDENWANG. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. Ausgemalt von *A. Enderle* 1760.

HALFING. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. spgot. 1720 stark verändert. — Imposant aufgebauter Hochaltar um 1730; darauf hervorragend schönes Gnadenbild, sitzend, Madonnenstatue, A. 15. Jh. Gute herald. Rotmarmorplatten. Silberne Madonnenstatuette 1522, wertvoll, mit Wasserburger Zeichen.

HALL. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]

Stadt-K. S. Michael. Von dem nach Maß einer Pfarr-K. dieser Zeit sehr stattlichen rom. Bau allein der vortretende WTurm erhalten. Die reich durchgeführte Gliederung nach dem Vorbild von Komburg. Die 8seit. Krönung got. (Bogenfries falsch hineinrestauriert). Erdgeschoß in weiten Arkaden geöffnet, je 1 an den 3 freien Seiten; die 4 Zweige des Kreuzgwb. senken sich gegen den Scheitel, wo sie von einer aus 4 Rundsll. gebündelten Stütze aufgenommen werden. Am Portal bmkw. Tympanon, das rom. Ornamentationsprinzip der Flächenfüllung musterhaft durchgeführt. — Lhs. Neubau 1430 bis 1456, beg. von *Konrad v. Nürnberg* (bis 1438), fortgeführt von *Nik. Eseler* von Alzey. Netzgewölbte Hllk. mit sehr weiten Nebenschiffen, wie man sie in Süddeutschland nicht oft sieht. — Chor 1495—1525; ebenfalls Halle, 6 m höher als das Lhs., 5seitiger Umgang, zwischen den Strebepfll. niedrige Kapp. Ein Musterbeispiel spätestgotischen Kunstgefühls: die Stützen bis zur Ängstlichkeit dünn; der Raum außerordentlich

weit, hoch und frei; aber es fehlt die feinere rhythmische Belebung. — Die Kehrseite bildet die hier noch um einen Grad mehr, als bei den Hallenkirchen schon immer gewohnt, schwerfällige Außenansicht mit ungeheurem Dach. Was sie dennoch eindrucksvoll macht, ist die Lage auf einer Terrasse über dem Markt. An dieser hat das 18. Jh. eine imposante Treppe angelegt, 54stufig, in konzentrischen Kreissegmenten sich ausbreitend. Maß: Lhs. 34 m l., 25 m br.; Chor 32 m l., 20 m br. — Ausstattung: Im Chorhaus ungewöhnlich reichhaltig konserviert. Hochaltar (früher als Kreuzaltar am Eingang des Chors), 3. Viertel 15. Jh. Der breite, in der Mitte rechteckig überhöhte Schrein ausgefüllt von einer einzigen Komposition, die in mehr als 50 kleinen Schnitzfigg. die 3 Szenen der Kreuztragung, Kreuzigung und Kreuzabnahme in fließenden Übergängen zusammenfaßt. Dies Darstellungsprinzip ist den süddeutschen Schulen fremd, es ist niederländisch, wie auch die gemalten Flügel starken Einfluß aus dieser Richtung, speziell von *Dirk Bouts*, verraten. Das jetzt über dem Altar aufgepflanzte überlebensgroße Kruzifix hing ursp. im Chorbogen; einziges bezeichnetes Werk des namhaften oberschwäbischen Meisters *Michel Erhart*, 1494. — Sakramentstürmchen um 1450; die Statuetten stilgeschichtlich von Interesse. — Chorgestühl bez. 1534, Anlage got., Einzelformen in schlichter feiner Renss. — Taufstein bez. 1405. — Fast eine jede der Chorkapellen enthält noch ihren Altar; die Qualität meist nicht hoch, aber als Zeugnisse der einheimischen Schnitzerschule zu beachten; wohl der beste der Sippenaltar in der mittleren Kap., bez. 1509. — Nicht zu übersehen der Michaelsaltar in der Sakristei, um 1520. — Ferner sind die Chorkapellen voll von Grabdenkmälern, mehrere von *Sem Schlör*. Hervorzuheben (NSeite) Epit. Bonhöffer † 1778, als gemeinschaftliches Jugendwerk von *Dannecker* und *Scheffauer*; unten Marmor, oben Figuren aus Gips. — 4. Kap. der NSeite Alabasterrelief der Totenauferstehung von *Leonhard Kern*, wohl mit Benutzung einer niederländischen Vorlage. — Im Lhs. (SWand) h. Grab; Leichnam aus Stein um 1510, Johannes und die 3 Marien aus Holz, um 1470, Flügel mit Holzreliefs. — Interessant der h. Michael am Mittelpfl. der Vorhalle, um 1300. — Ein anderer h. Michael außen an einem Chorpfl. um 1520. Glocken: 1290, 1539, 2 aus 14. Jh. — Im Chor Glasgemälde fränkischer Schule 1. H. 15. Jh.

S. Katharina. Vom sprom. Urbau erhalten der querrck. Chor-Turm am o Ende des 1sch. Lhs. Er hatte Klangarkaden mit hübschen Einzelheiten. Polyg. got. Chor 1343. Der spgot. Umbau ohne Interesse. — Glasbilder, aus mehreren Chorfenstern zusammengestellt, aus der Erbauungszeit. — Bmkw.: Choraltar aus 3. Viertel 15. Jh.; im breiten, in der Mitte überhöhten Schrein 5 Szenen der Passion, ohne

tektonische Teilung ineinandergehend; die Anlage, wie es scheint, Kompromiß zwischen der durch den Hauptaltar der S. Michaelsk. in Hall bekanntgewordenen niederländischen und der süddeutschen Form. Die Flügelgemälde sehr übermalt. — H. Grab, Tumba mit 2 angearbeiteten Wächtern aus Stein, bez. 1470; Leichnam und Assistenzfigg. aus Holz, in kleinerem Maßstab und von anderer Hand; der Ausdruck feierlicher Trauer schlicht und wahr. — Ölberg (ursp. außen an der Sakristei) gehört zu den frühen Beispielen der Gattung, c. 1460. — Sakramentsnische um 1420. Darüber (ursp. auf einem Altar) gutes Schnitzbild der sitzenden Muttergottes; um 1440. — Kanzel 1694. — Zweisitz c. 1470. — Grabmäler 17. und 18. Jh.

S. Urban in der Vorstadt Unterlimburg. Kleine 1sch. Kap. aus 2. H. 13. Jh. Der 3seit. geschl. Chor war nach Ausweis des Gr. und der derben frgot. Kragsteine auf Gwb. angelegt; das vorhandene jünger. Die Gliederung der Außenwand in elegant sprom. Formen, Bg.Fries und Ecklisenen mit Diamantschnitt gesäumt. Der Chor an der NSeite enthält im Erdgeschoß die Sakristei, Formen ebenfalls sprom., das spgot. erweiterte Schiff archt. belanglos, aber durch seine unberührte Ausstattung anziehend. Von Einzelheiten zu beachten: Der Choraltar um 1460, Aufbau und Komposition niederländisch (vgl. S. Michael), die sehr frische und lebendige Arbeit schwäbisch. Der Schrein gibt in vollfigurigen Gruppen, ungesondert, die Geburt, Beschneidung, Anbetung der Könige; die Flügel fehlen. Taufstein und Sakramentsnische um 1450. Sandsteinkanzel, die Eckstatuetten fehlen. Chorgestühl got. Holzempore 1614. Denkmäler E. 16. und 1. H. 17. Jh.

Kapelle des ehem. **Johanniterspitals.** Das flachgedeckte Lhs. spgot. umgebaut, an der NSeite sprom. Portal (vermauert). Über dem Chorbogen schwebt ein zierlicher steinerner Dachreiter. Von der alten Ausstattung wenig erhalten.

Kapelle des h. Geistspitals. Gegr. 1317, erneuert 1738 von dem Meister des Rathauses. Saal mit flacher Gipsdecke, darauf Fresko von *J. M. Roscher.* Die von Stuckfigg. umgebene Wandkanzel über dem Altar.

Rathaus. Gegenüber der Michaels-K. an der unteren Terrasse des Marktplatzes. Erb. 1730—35. Die Akten nennen als Meister den Stuttgarter Steinhauer *E. F. Heim(bsch)* und den Haller Werkmeister *J. G. Arnold*, kaum nach eigenem Entwurf. Die Bauformen erinnern an *Frisoni*, wie denn auch die Dekorateure vorher in Ludwigsburg beschäftigt waren. Von der Tradition des deutschen Rathauses ist nichts geblieben; der Bau hat, zumal auch im Innern, durchaus den Charakter fürstlicher Prunkarchitektur in der Stilrichtung des frühen Rokoko.

Am **Marktplatz**, der als Ganzes zu den originellsten und

wirkungsvollsten gehört, liegt noch der Fischbrunnen von 1509. Der große Wasserkasten (erneuert 1620) lehnt sich an die spgot. dekorierte Futtermauer der oberen Terrasse; an der Flanke der alte Pranger.

In der **Privatarchitektur** ist das altreichsstädtische Gepräge, sowohl in ganzen Straßenbildern als in Einzelheiten, noch stark vertreten. Am Mühlgraben Reste eines **rom. Steinhauses** mit Buckelquaderecken (Teilungssäulchen mit Würfelknauf im hist. Ver.). Andere Steinhäuser des Ma. in der unteren Herrengasse und der Haalgasse. In den Vorstädten Fachwerkbauten, z. T. vorzüglich. Gasthaus zum Schwan (früher Spital) spgot. um 1470. Büchsenhaus (sog. Neue Bau) spgot. 1510—27. Gasthaus zum Adler am Markt, Patrizierhaus um 1550, umgebaut 1730, derbe Deckenstuckaturen. Das Buschlersche Haus am Markt (Nr. 12) A. 16. Jh. mit frgot. Resten. Aus Renss. obere Herrengasse 9 und 11, Einteilung und Innenräume zu beachten. Neben dem Rathaus, Markt Nr. 5, Renss.Portal 1561. Reichlich vertreten, in schmuckvollen wie in einfachen Exemplaren, die Zeit nach dem großen Stadtbrande 1728. Das Haus am Fischbrunnen (Nr. 10) von 1738 wetteifert in seiner prächtigen Fassade mit dem Rathaus. Nebenan (Nr. 9) Haus des Stettmeisters Drechsel 1730, z. T. mit alter Inneneinrichtung. Aus derselben Zeit, sehr hübsch, das Innere des Eckhauses zur Neuen Straße. Desgleichen das Innere der im Unterbau ma. Keckenburg in der unteren Herrengasse (Nr. 166). Anmutige Kleinigkeiten die Gartenhäuschen an der Gottswollshäuser Steige. — Lokalmuseum im Pulverturm.

Von der **Befestigung** bedeutende Bruchstücke, in dem durch seine Lage am steilen Flußufer hochmalerisch disponierten Stadtbild von bester Wirkung.

Auf dem **Friedhof** ein Kruzifix von *Schlör* und ansehnliche Grabdenkmäler von lokalen Künstlern.

HALLTURM. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Befestigungsturm am Paß, ohne Kunstformen, wohl noch E. 12. Jh.

HALSBACH. MFranken BA Dinkelsbühl. St. III.
Dorf-K. Flachged. rom. Basl., entstellt, die Nebenapsiden erhalten.

HANGENHAM. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. rom. A. 13. Jh. 1sch. mit eingezogenem quadr. Chor. Bmkw. (noch rom.) im Chorgwb. die kräftigen rck. prof. Rippen auf einfachen trapezoiden Kragsteinen und WTurm. Backsteinbau. Vertiefte Bg.Friesblende.

HAPPING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. 1678, Gr. nach spgot. Schema. Stuckatur des Tonnengewölbes in geometr. Teilung.

HARBURG. B. Schwaben BA Donauwörth. [D.]
Schloß (Fürst v. Öttingen). Imponierendes Gesamtbild auf steilem Fels. Der Zustand des 17. Jh. vollkommen erhalten.

Großer Mauerring mit 8 Türmen. Im Innern mächtiger Bergfried aus Buckelquadern (13. Jh.) und Wohngebäude aus 17. und 18. Jh. Rittersaal und Kapelle sehr ansehnlich in einer interessanten und vornehmen Nuance des klassizistischen Barocks vom A. 18. Jh. Epitaphe der Grafen v. Öttingen 1549—1622, groß und prunkend. Holzfig. St. Michael, um 1500, bedeutend.

Synagoge mit vollständig erhaltener Einrichtung des 18. Jh.

HARLACHING. BA München I. [F.]

Dorf-K. Einfacher, hübscher Bau um 1750 mit Altären der *Straub*schule, die eleganten Rahmen der SAltäre nach Entwurf von *Ign. Günther.*

HARTHAUSEN AUF DER SCHERR. Hohenzollern. Inv.

Pfarr-K. 1742, Unterbau des Turmes got. — Hochaltar aus der Erbauungszeit. Rechter Seitenaltar 1648, enthält 2 vortreffliche figurenreiche Schnitzwerke des sp. 15. Jh. und Reste von Bildtafeln in der Art *Zeitbloms* (übermalt).

HARTHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. [Sch.]

Schloß. Mittelbau 1765 von *Fr. Kleinhans*, zwei Renss.Flügel mit Erkern und Giebeln.

HARTING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.

Dorf-K. Lhs. rom., mit 2grätigen Kreuzgwbb.

HARTKIRCHEN. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. spgot. mit Veränderungen. Im WJoch schöne massive Empore auf Kielbgg. — Rotmarmorplatten ursp. gut, aber abgetreten.

HASELBACH. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]

Pfarr-K., klassizistisch ausgestattet und dekoriert mit prächtigem Deckenfresko und Altarbild von *Jos. Ant. Huber.* Am neuen Choraltar liebliche spgot. Schnitzfigg. Barbara und Margareta.

HASELBACH. OBayern BA Erding. Inv.

Einfache rom. **Dorf-K.**, bei abfallendem Gelände die Apsis erkerartig ausgebaut. Die WEmpore aus Brettern der spgot. Flachdecke.

HASELBACH. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. spgot. nach dem Muster von Hohenlinden. — Auf dem Hochaltar treffliche Holzfigg. E. 15. Jh. Glasgemälde bez. 1498.

HASELBACH. NBayern BA Bogen.

Dorf-K. 1713, einfach, nicht übel die Ausstattung aus der Entstehungszeit.

HASLACH. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. modern; alt nur der spgot. WTurm. Die Geschosse durch reich behandelte Bg.Friese getrennt. — Zahlreiche Grabst., bmkw. der ikon. eines Ritters, Umrahmung FrRenss., bez. 1524, und der herald. des Th. Trenbeck c. 1420.

Friedhofs-Kap. Ebenfalls reich an Grabst.

HASLACH. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. 15. und 17. Jh. Reiche, kräftige Decke mit geschnitzten figürl. Holztafeln in Stuckumrahmung. Großes Schnitzbild der Muttergottes um 1460. An den Wänden bar. Apostelstatuen.
Pfarrhof 17. Jh. stattlich, wie ein Schlößchen, reiches Renss.-Türgestell. — Im Dorf Fachwerkhäuser 17.—18. Jh.

HASLMÜHL. OPfalz BA Amberg. Inv.
Stattl. **Hammerhaus** 16.—17. Jh.

HATZELSDORF. OPfalz BA Roding. Inv.
Dorf-K. Kleines rom. Schiff nach der Tonne überwölbt, außen mit großen Granitquadern verblendet; eine kleine Tür in der WWand führte auf die Empore. Wohl ursp. Kapelle eines Edelsitzes (vgl. Friedersried).

HAUBERSBRONN. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. spgot. und bar. Turm nördl. am Chor. In der Kirchhofsmauer rom. Tympanon mit Lamm.

HAUGENRIED. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Gut erhaltene kleine rom. **Kirche** im Typus von Etterzhausen und Graßlfing.

HAUNERTSHOLZEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K. frgot. Backsteinbau, sehr einfach, Lhs. flachged., eingezogener 5/8 Chor. An der SSeite Rundbogentür, um die der Sockel rck. herumgeführt ist (vgl. Pesenkern).

HAUNSBACH. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. ursp. rom., die Apsis noch vorhanden.

HAUNSHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1608/9. Frühestes Beispiel des Eindringens der Renss. in die Landkirchenarchitektur. Bauherr der Reichspfennigmeister Zach. Geizkofler, Archt. *Albertal* (Meister der Dillinger Jesuiten-K.) nach Plan des Prager Hofmalers *Joh. Heinz*, für Einzelheiten (u. a. die Fensterumrahmung) *Elias Holl* herangezogen. Äußere Wandgliederung durch toskan. Pilaster mit Triglyphenfries, innere durch breite Mauerstreifen mit korinth. Pilastern, je zwei Fenster zusammenfassend. So entstehen 2 Joch Kreuzgwbb., im Chor gratiges Sterngwb. — Taufstein 1530, hölzerne Kanzel 1660, Epitaph des Bauherrn nach Entwurf von *Heinz*. Unter der Empore Denkmäler der früheren Schloßherren, darunter 3 gute Stücke von *Loy Hering*. — Friedhofsmauer mit Ecktürmchen und Portal nach Angabe von *E. Holl*.
Schloß 1864 neugot. umgestaltet. Vom alten erhalten der Torbau von *Gilg Veltin* 1604.

HAUNSHOFEN. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche. Pietas, Holzgruppe um 1500; S. Michael den Drachen bekämpfend, schön, um 1700.

HAUNSTETTEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Muttergottes-Kap. Hübscher Rok.Bau mit trefflichen Stuckaturen, Deckengemälde von *Thomas Scheffler* 1742.

HAUNSWANG. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. kleiner spgot. Bau, der quadr. Chor mit Turm weist auf ältere Anlage.

HAUSBACH. NBayern BA Vilshofen.
K. S. Magdalena. Got. Rundbau mit 8teiligem Sterngwb. auf Mittelpfl., aus dem sich die birnförmigen Rippen kämpferlos entwickeln. Bildnisgrabst. roter Marmor, c. 1500, gut.

HAUSEN. B. Schwaben BA Neuulm.
Kirche got. mit Fresken um 1480. [Hochaltar 1488 in d. Alter.S. Stuttgart.]

HAUSEN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Wesentlich spgot., der o Chor-Turm im Kern älter, an seiner Außenwand Denkmal eines Ritters unter Baldachin, 14. Jh.

HAUSEN A. D. WÜRM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. 1739, got. Chor-Turm, erweitert durch polyg. Apsis. — Spgot. Chorstühle, steinerner Ölberg.
Rathaus 1609.

HAUSEN OB URSPRING. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Kirche spgot. und modern. Im neuen Hochaltar Relief der 14 Nothelfer, um 1525. Schöne Madonna aus der Werkstatt des Blaubeurer Hochaltars. Vortreffliche Reliquienmonstranz um 1400 (aus Urspring). Kelch 1740, augsburgisch. Kleine Glocke 13. Jh.

HAUSEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. Got. Anlage mit quadr. Chor im OTurm. — Marienschnitzbild E. 15. Jh. Schlichter rom. Taufstein.

HAUSHEIM. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. sprom. Anlage, der quadr. Chor im OTurm. — Altar in Knorpelmanier, M. 17. Jh.; angeblich aus Klst. Speinshardt.

HAUZENBERGERSÖLL. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. spgot. 1sch., 5 J. Netzgwb., eingezog. polyg. Chor. — Grabplatten.

HAYINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Pfarr-K. ursp. 3sch. got., stillos deformiert, Ausstattung um 1724. — Rathaus malerischer Fachwerkbau des 17. Jh. — Spital 1536. — Fruchtkasten ansehnlicher bar. Steinbau.

HEBRONTSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. mit rom. Apsis.

HEBSACK. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. got. mit OTurm, in dessen Untergeschoß (Chor) schmuckreiches Netzgwb.; ein ebensolches in der Sakristei. — Flügelaltar mit starken Anlehnungen an *Dürer* (Art des *Jörg Ratgeb*?).

HECHENDORF. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche mit sehr guter Holzplastik aus fr. 16. Jh.

HECHINGEN. Hohenzollern. Inv. [D.]
Stifts-K. an Stelle einer älteren 1779—83 nach Entwurf von *d'Ixnard* in Straßburg ausgeführt von *Großbayer.* Ein

Musterbau des Klassizismus. Um den Bruch mit der Lebensstimmung des Barock in voller Schärfe zu empfinden, wird der Reisende guttun, den Besuch der schönen St. Anna-K. im nahen Haigerloch vorausgehen zu lassen. Enorme Abkühlung des Gefühls, durchaus französischer bon goût, gedämpft vornehm, ganz ohne Feierlichkeit. Großer Saalbau mit Flachdecke über Hohlkehle, Höhe : Breite etwa 2 : 3, im gleichen Verhältnis Breite zu Länge. Das Qu.Sch. auf schwachausladende Kapellen reduziert. Der mächtige Halbkreis des Chors von bedeutender Wirkung. Wandgliederung durch sehr flache jon. Pilaster. Die Altäre bestehen nur noch aus einer Mensa mit kleinem Tabernakel. Das Deckengemälde als ausgespanntes Tuch behandelt; der Maler, *Meinrad von Au*, wird hier noch als 71jähriger strenger Klassizist. — Die gewollte Kühle der Gesamtstimmung durch die modernen Glasfenster gefälscht. — Noch kälter, sehr französisch, das Äußere. Sorgfältiger Quaderbau; Friese und Gesimse in starker Ausladung, Lisenen und Pilaster mager; die Wirkung ausnehmend kalt. Der Turm (W) von fein abgewogenen Proportionen: zwischen Erdgeschoß und Mittelgeschoß ein Mezzanin, letztes Geschoß Zylinder mit Kuppel. — Ein wichtiger Besitz aus älterer Zeit die bronzene Deckplatte des von d'Ixnard zerstörten Grabmals Eitel-Friedrichs v. Hohenzollern † 1502 und seiner Gemahlin Magdalena v. Brandenburg † 1496 von *Peter Vischer* (Wiederholung des Henneberger Grabmals in Römhild, verändert nur in der Ordensdekoration).

Kloster-K. St. Luzen. 1586—89. Das Äußere sehr einfacher Verputzbau, das Innere eines der interessantesten Dokumente der Sp.Renss. 1sch. mit eingezogenem gestreckten Chor. Decke Stichkappengwb. mit zierlich dekoriertem Rippennetz. Ein einzigartiger Eindruck die über alle Wandflächen des Lhs. und Chors bis in die Fenstergewände ausgebreitete Stuckdekoration: mehr als lebensgroße Standbilder in Hochrelief in flachen Muschelnischen, umrahmt von Pilastern, Halbsll. und Gebälk; die großen Formen der Plastik und Architektur in guter, äußerlich aufgefaßter italienischer Schulung; das Ornament in Beschlägs- und Moreskformen deutsch; in den spitzbg. Lünetten Okulusfenster in prachtvollen Kartuschen. Über die ursp. Bemalung müßte noch Genaueres festgestellt werden, jetzt häßliche Tünche mit Kalkmilch. — Von geringerer Qualität die hölzernen, voll bemalten Altarbauten des 17. Jh. Der große in der Antonius-Kap. A. 18. Jh. — Von der Stadt führt zum Klst. unter hohen Linden ein Stationsweg des 17. Jh.; er endet in einem Rundbau, auf dessen Plattform *J. G. Weckemann* aus Haigerloch um 1760 eine schöne Kreuzigungsgruppe errichtete.

Rathaus. Die ehemals offenen Arkaden 1472, der stattliche Oberbau in Fachwerk jünger. — Sonst sind außer einem Tor-

turm von E. 16. Jh. ältere Baulichkeiten nicht mehr vorhanden. Villa Eugenia, Mittelbau 1775.

HEDELFINGEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv. **Dorf-K.** Schiff 14., Chor 15. Jh. Sehr bedeutende Pietas, lebensgroß, 1471.

HEDINGEN bei Sigmaringen. Hohenzollern. **Kloster-K.** 1680. Angebaute Grabkap. um 1760, feinstes Rokoko, Fresken von *M. v. Ow*, Denkmal von *Weckenmann*. (Der Kuppelbau 1895 hinzugefügt.) — Auf dem Josephsberg 8eck. Kuppelbau von 1739 mit Gemälden von *Wegscheider*.

HEERBERG. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv. Ehem. **Wallfahrts-K.** 1400 (?). 1sch. mit polyg. Chor, an dessen NSeite der Turm. — [Das berühmte Altarwerk von *Barth. Zeitblom* im Stuttg. Mus., vgl. auch Untergröningen.] **Burgruine Kransberg** (Kranichsberg) schon im Städtekrieg zerstört.

HEGGBACH. W. Donaukr. OA Biberach. Inv. Ehem. **Cisterc. Nonnenklst.** gegr. vor 1195. Die langgestreckte 1sch. K. in der Anlage got. Kreuzgang 1532. Schlichter Konventsbau 17. Jh. Im Chor vorzügliches Madonnen-Schnitzbild um 1470. Viele andere Kunstwerke verschleppt; u. a. die bekannte Maria im Wochenbett im bayr. Nationalmuseum, vgl. auch namentlich Mettenberg.

HEGNACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv. **Pfarr-K.** 1485 von *Peter v. Cannstadt*, 1sch. flachged. Bau mit zierlichem Gwb.Chor.

HEIDENHEIM. MFranken BA Gunzenhausen. [Hämmerle.] Ehem. **Kloster-K.,** gest. vom h. Wunibald († 761). Der gegenwärtige Zustand läßt unter mancherlei Veränderungen im wesentlichen noch den in die Zeit der Eichstätter Bischöfe Gebhard II. (1125—49) und Burkhard (1149—53) fallenden rom. Bau erkennen. — Zwischen den WTürmen Vorhalle; 4 Kreuzgwbb. zwischen Gurten auf einem (got. überarbeiteten) Mittelpfl. In der WWand ein reich ornamentiertes rom. Kapt. eingemauert. Lhs. Pfl.Basl. von 7 Achsen. Qsch. und (ursp.) 3 gleichliegende Apsiden. Der Hauptchor 1384 verlängert. Von den abgebrochenen Seitenapsiden die Bgg. sichtbar. 1729 f. die SSeite des Qsch. und Lhs. neugebaut. Im 19. Jh. die WTürme abgebrochen und das Innere unter Beseitigung der alten Altäre restauriert.
Denkmäler. 1. Walburgisgrab in einer zwischen die letzten (n) Pfll. des Msch. eingebauten Kapelle; Arkadenöffnung mit 3 sprom. Sll.; die Platte mit Liegefigur 1484. 2. Unter der Vierung Tumba des h. Wunibald als Abt in der Cuculla und mit dem Kirchenmodell, 1483. 3. Besonders wertvoll die ikon. Doppelplatte der Gräfin Agnes von Treuchtlingen und ihres Gemahls Wirich, bez. 1349. 4. Großes Wandgrab des Abtes Wilh. v. Vestenberg (1428 bis 1446), 3teilig, in der Mitte der Abt unter Baldachin, links 3 Wappen, rechts Erbärmdebild

mit Stifter. 5. An einem Pfl. des Msch. Epit. mit Pietà und 2 knienden Äbten, 2. H. 15. Jh. 6. Im n Qsch. Abt Konrad v. Burgau † 1380. 7. Daneben Abt Albert Pflant. 8. Weiterhin Doppelstein des Grafen Ulrich v. Truhendingen † 1310. Die Denkmäler des 16. und 17. Jh. von geringerem Wert.
Sog. **Heidenbrunnen** im Klst.Garten, eine offene got. Halle (ganz irrig als altes Baptisterium bezeichnet).
Kreuzgang erb. unter Abt Hagen (1482—1503); großenteils erhalten; am Gwb. und im Kapitelsaal wiederholt Wappen der Hohenzollern. Im Kreuzgang schönes Wappenepitaph der Vestenberg.

HEIDENHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt.
Die Kirchen unbedeutend. — **S. Peter** Umbau einer rom. Dorf-K. mit OTurm. — **S. Michael.** 1sch. Anlage M. 14. Jh., 1621 erweitert. — Hübsche malerische Kleinstadtbilder. Webervorstadt von Hzg. Friedrich I. angelegt.
Schloß Hellenstein. Im Ma. unbedeutender Ortsadel, 1450 an Bayern, 1503 definitiv an Württemberg. Von Hzg. Ulrich 1542 wiederaufgebaut, der heutige Bestand vornehmlich unter Hzg. Friedrich 1598 ff. vom fürstl. Werkmeister *Gunzenhäuser,* später einige Veränderungen von *H. Schickhardt.* Der 1820 beabsichtigte Abbruch unterblieb. Die äußeren Architekturformen unbedeutend, prachtvoll das malerische Landschaftsbild in steiler Felslage über der Stadt. Die Schloß-K. (gew. 1605) ein Quersaal nach dem Muster der Stuttgarter, ehemals gewölbt. Emporen aus Holz mit Stuckverkleidung; sehr interessant die Reliefs von *Gerhard Schmidt* (vgl. Freudenstadt und Weikersheim).

HEIDENKAM. NBayern BA Landshut.
Kleine rom. **Dorf-K.** — An der Rückwand der Kanzel spgot. Relief, Christus und die Zwölfboten.

HEILBRONN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-K. S. Kilian. Durch die eingreifende Rest. des 19. Jh. sind die Einzelheiten ein baugeschichtlich unsicheres Material geworden. Im allgemeinen ist deutlich, daß ein Bau der 2. H. des 13. Jh. (Lhs. und OTurm) im 15. und 16. Jh. vergrößert wurde. — Der Bau begann mit den (jetzt eingeklemmten) zwei Chortürmen; sie zeigen die Gotik von Wimpfen her aus Neckarland vordringend. Das Lhs. Reduktionsgotik unter Einfluß der flachgedeckten Bettelordenskirchen; die jetzigen Gwbb. erst von 1887; die Rundpfll. mit Renss.Kaptt., die Sschiffe um 1450 von *Hans v. Mingolsheim* in einer den Nachdruck auf die Außenansicht legenden üppigen und pikanten Sp.Gotik. Es folgte die hallenmäßige Erweiterung des Chors, voll. 1487 von *Aberlin Jörg* aus Stuttgart. — Die OAnsicht gibt ein vom Durchschnitt der Hallenkirchen abweichendes Bild: 3 parallele Satteldächer mit unmittelbarer Forterstreckung über die Apsiden, deren seitliche um ein geringes niedriger und schmäler sind. — Einem ins Überschwengliche gehenden Bau-

ehrgeiz der Reichsstadt entsprang die Anlage des WTurmes. Die Seite seines Grundquadrats ist gleich der Summe der 3 Schiffsbreiten. Die spgot. Bauführung endet bei der ersten Plattform in H. des Msch.Daches. Hier setzt der merkwürdige Meister *Hans Schweiner* von Weinsberg ein (1513—29). Die beiden 4seitigen Geschosse bis zur zweiten Plattform zeigen die SpGotik im Streit mit der Renss.; die Maße sind gegen den Unterbau schon reduziert, doch wäre, in gleicher Proportion fortgesetzt, die H. des Turmes noch immer eine ganz kolossale geworden. (Jetzt 62 m.) Der Meister läßt aber das auf dieser Höhenlinie beginnende Oktogon stark einspringen und gibt keinen Helm, sondern nur eine Folge von in rascher Verjüngung zurückspringenden kleinen Oktogonen; auf der Spitze die Kolossalstatue eines Landsknechts als Bannerträger der Stadt. In der Formbehandlung feiert die Renss. ihren ersten Sieg auf deutschem Boden, einen sehr eigentümlichen freilich, insofern sie sofort ins Barocke umschlägt. Gotische Formen (die sonst im deutschen Kirchenbau sich noch 100 Jahre halten sollten) sind konsequent vermieden, die antikischen ganz phantastisch umgebildet. Nur eine bedeutende Künstlerpersönlichkeit vermochte diese in ihrer Art doch einheitliche Formensprache zu prägen. Das Problem ist ein ähnliches wie am berühmten Turm von S. Gatien in Tours, und auch die Lösung bietet Vergleichspunkte.

Ausstattung. Stark dezimiert. Von Altären gerettet nur der Hochaltar von 1498; die Dimensionen bedeutend (7,50 m br., c. 12 m h.); die 5 Statuen des Mittelschreins (moderner steinfarbener Ölanstrich!) von einem unbekannten schwäbischen Meister, den wir zu den ersten der Zeit rechnen müssen (neuerdings als *Hans Seyfer von Heilbronn* in Anspruch genommen, vgl. Kreuzigungsgruppe an der Leonhards-K. in Stuttgart); weniger bedeutend die durch die Größe des Maßstabs merkwürdigen Flügelreliefs. — Über der Celebrantennische prachtvoller 3teiliger Steinbaldachin. Gegenüber Sakramentshäuschen. Ein zweites, noch reicheres, im n Nebenchor. Kanzel E. 16. Jh., die Reliefs der Treppe aus Stuck, hoher turmartiger Schalldeckel aus Holz. Außen am Chor Ölberg, jetzt auch für *Hans Seyfer* in Anspruch genommen. — In 2 Fenstern des Chors zusammengearbeitete Reste einer großen Komposition 1481 von *Hans Wild,* dem bedeutendsten Glasmaler Süddeutschlands im 15. Jh.

S. Nikolaus-K. Einfache got. Formen des 14. Jh., lange profaniert, 1851 rest. Breites Sch. mit hölzernem Tonnengwb.

Franziskaner-K. 2. H. 13. Jh., zerstört 1688, vom Neubau 1728 nur der Turm ausgeführt, von *J. G. Meyer* aus Straßburg. — 3 Flügel des Kreuzgangs mit schlichten 3teiligen Kleeblattarkaden.

Deutschhaus-K. 1721 aus einer spgot. K. 1sch. umgestaltet, bescheidene Stuckdekoration, Deckenmalerei von *Colomba*

(vgl. Schöntal); gut aufgebauter Hochaltar. — Von der K. des 13. Jh. der Turm erhalten. Außen noch ein echtes Erzeugnis des einheimischen Spätromanismus, innen (ursp. Chor) ein Gwb. im Maulbronner Stil (um 1240). Metallene Grabplatte 1484. — Sprom. Altarmensa, verwandt der Adelheidstumba in Oehringen. — Außen an der SOEcke stark verwitterte Madonna, wie es scheint E. 13. Jh.
[Abgebrochen: S. Clara-Klst. 1444; Karmeliter-Klst. 1468 von *Hans v. Mingolsheim*; Spital-K. Ebenfalls zerstört oder gänzlich umgebaut die Klosterhöfe von Hirsau, Maulbronn, Schöntal, Kaisheim, Billigheim, Adelberg, Lichtenstern, Lorch.]

Deutsches Haus. Ursp. Hauskommende, seit 18. Jh. Sitz des Landkomturs der Ballei Franken. Großer Komplex um mehrere malerisch gruppierte Höfe. Die bar. Außenfassade 1711 von *W. H. Beringer*; nur 2stöckig, die Fensterachsen von einer einzigen (jon.) Pilasterordnung eingeschlossen, Zwerchhäuser in deutscher Tradition. Hinterwärts Archive, Trapponey, Wirtschaftsgebäude, 16. und 17. Jh.

Rathaus. Gruppe von 4 Einzelbauten. — 1. Das eigentliche Rathaus. Der 1417 errichtete got. Bau 1579—82 in die heutige Gestalt umgewandelt. Fassade in gotisierender Renss., 3 Geschosse zu 8 Achsen. Vor dem Erdgeschoß in ganzer Breite eine Freitreppe; 8 Bögen auf kurzen jon. Sll. tragen eine offene Plattform mit Maßwerkbrüstung, an beiden Enden Aufgänge. Die beiden Obergeschosse haben große rck. Fenster mit mehrteiligen steinernen Kreuzstöcken. In der Mitte große dekorative Uhr von *Isak Habrecht* (Verfertiger der Uhr des Straßburger Münsters). Hohes Walmdach mit kleinem Dachreiter. Von der Plattform führen 2 Türen in die große Vorhalle, Balkendecke auf Holzträgern. Der Ratssaal im 2. Geschoß ausgestattet 1779 von *J. S. Hatzel.* — 2. Der östlich anschließende, mit der Front zurückspringende Anbau 1590—96; im Hof malerische Laube und kleiner Ziergiebel von 1593. Den ganzen Mittelstock einnehmend eine Halle, Kreuzgwbb. auf reich dekorierten korinth. Sll.; Renss.Kamin; Bildnisse von Kaiser Franz I. und Maria Theresia (1774); im Obergeschoß schöne Holzdecken 1596. — 3. Weiterer Anbau, in gleicher Flucht mit dem vorigen, um 1600. — 4. Archivgebäude 1765, elegante Rok.-Fassade von *J. M. Keller.*

Fleischhalle 1598, bez. H S (*Hans Stefan* aus Ravensburg). Schlichter, tüchtiger Bau, das Erdgeschoß ursp. allseits offene Halle, Flachbogen auf toskan. Sll. (Histor. Museum).

Schießhaus 1769 von *Keller*. Innendekoration von *Hatzel.* Ritterbau 1784. Gasthaus zur Sonne 1796. Von dem altertümlichen **Stadtbild,** das Goethe (1797) schilderte, ist wenig mehr übrig. Ein erhaltener Mauerturm gilt in der Überlieferung für denjenigen, in dem 1519 Götz von Berlichingen gefangen saß. Alte Wohnhäuser hier und da, meist Fachwerk auf steinernem Unterbau, durch Tünche und Mörtel entstellt.

— Schöner stimmungsvoller Friedhof, u. a. 2 Denkmäler von *Dannecker*.

HEILBRÜNNL. OPfalz BA Roding. Inv.
Wallfahrts-K. 1732. Einfacher, sehr weiträumiger, auch ansehnlich möblierter Rok.Bau in reizvoller Lage.

HEILIGBLUT. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dreifaltigkeits-K. 17. Jh. Gr. nach spgot. Schema. Stuckatur des Tonnengwb. italisierend in vollen saftigen Formen. — Auf dem Hochaltar Holzgruppe um 1520—30, Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes. — Sebastiansaltar; im Aufbau italienisch gedacht, auch die 7 Gemälde mit venezianischen Anklängen, um 1650.

HEILIGENBRUNN. NBayern BA Rottenburg.
Wallfahrts-K. 1714. Hochräumiger, tonnengewölbter Barocksaal.

HEILIGENSTADT. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. 13. Jh., unbedeutend. — Auf dem Seitenaltar bmkw. Marienstatue aus sp. 15. Jh.

HEILIGENSTADT. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. Chor got., Lhs. 17. Jh., Turm 18. Jh. — Bmkw. reichgeschnitzter Hochaltar bez. 1480. Sonstige Altar- und Wandgemälde, darunter S. Christoph nach Dürer. Grabplastik reichlich, doch unbedeutend.

HEILIGENSTADT. OBayern BA Altötting. Inv.
Wallfahrts-K. Spgot. mit Veränderungen im 18. Jh. Stattlicher Tuffquaderbau. Die Stuckdekoration der Decke in Gitter- und Bandmotiven. — Zahlreiche, doch nicht bedeutende Grabsteine. Der Neuklassizismus gut vertreten durch das Wandgrab des Grafen v. Haslang 1804. — Von den vielen Reliquiarien nur die aus dem 15. Jh. von künstlerischem Wert.

HEILIGKREUZ. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 1477 von *Hans Wechselberger* aus Burghausen. Ansprechender Bau mit verhältnismäßig reichem und mannigfaltigem Detail. 1sch. in 3 J., über dem ersten Joch Empore, leicht eingezogener Chor von 2 J. und 8Eck-Schluß. Netzgwbb. Fischblasenfenster. — Hochaltar von gutem Aufbau 1656, darauf bmkw. Holzfigg. aus M. 16. Jh.

HEILIGKREUZ. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. um 1434. Symmetrisch 2sch. in 4 J., das w mit 4bogiger steinerner Empore, polyg. Chor in der Mittelachse, überall Sterngwbb. Starker T. an der s Langseite. — Schöne Türbeschläge. Pietas 1. H. 15. Jh., Holz.

HEILIGKREUZ. B. Schwaben BA Kempten.
Wallfahrts-K. Chor 1694, Lhs. 1730 in fr. Rokoko.

HEILIGKREUZTAL. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Der 1256 geweihte Bau in der Grundlage erhalten. Flachged. Basilika mit spitzbg. Arkaden, aber rom. Kaptt. an den 4eck. Pfll., außen Bogenfries. Aus

einem Umbau um 1315 das Prachtfenster am platt geschlossenen Chor. Glasgemälde 14. Jh. Wandgemälde mit anmutiger Schilderung aus dem Marienleben dem „Meister von Meßkirch" (*Jörg Ziegler*?) zugeschrieben. Reiches 3nischiges Wandtabernakel 15. Jh. Gestühl auf dem Nonnenchor renss. 1533. Altarbild von *M. Schaffner*. Vielfältige Reste von Holzplastik, darunter die interessante Gruppe Christus mit dem in seinem Schoße schlafenden Johannes, alt gefaßt, E. 14. Jh. Reste einer Kreuztragung M. 15. Jh., vielleicht aus der Umgebung *Multschers*. — Erhalten die Ringmauer der Klosteranlage.

HEILINGHAUSEN. OPfalz BA Stadtamhof.
Dorf-K. A. 15. Jh. (ehemals Wallfahrt). Aus derselben Zeit originelle Steinfig. des hl. Christoph. Auf dem Hochaltar Holzfig. des Auferstandenen, um 1500, gut.

HEILSBERG. OPfalz BA Regensbg.
Burgruine. Truchsessen von H., seit M. 12. Jh. genannt. Nur der Stumpf eines mächtigen Bergfrieds aus Granit erhalten.

HEILSBRONN. MFranken. [D.]
Ehem. **Kloster-K.** Gegr. 1132 von den Grafen v. Abenberg und B. Otto v. Bamberg, 1141 mit Cisterciensern besetzt, Weihe der K. 1149; Erweiterung des Chors 1263—80; weniger eingreifend die spgot. und bar. Veränderungen; 1851—60 trostlos unverständig wiederhergestellt (nach den Plänen von Gärtner); am genießbarsten ist die frgot. OPartie geblieben. — Der Gr. der K. nicht nach cisterciensischem, sondern nach cluniacensisch-hirsauischem Schema (an das Otto v. Bamberg durch viele andere seiner Gründungen gewöhnt war): neben dem quadr. Hauptchor, durch geschlossene Zwischenwände getrennt, schmale Nebenchöre von gleicher Länge; Qsch. mit stark ausladenden Flügeln; im Lhs. 8 Arkaden; die 2 o Stützen schlanke Pfll. mit Ecksäulchen; hier die Grenze der Mönchs-K.; die 5 w Stützen sind Sll. mit charakteristisch hirsauischer Bildung des ornamentlosen Würfelkapitells; die Basen steil profiliert, mit Ecksporen. Lhs. und Qhs. waren flachgedeckt, die Chöre nach der Tonne gewölbt. Ferner ein schmales Tonnengwb. über dem letzten Joch des Lhs. gegen den w Vierungsbg.; nach Analogie sonstiger Hirsauer Bauten so zu erklären, daß über den Enden der Sschiffe Türme beabsichtigt waren (wegen des Tonnengwb. vgl. Kastel). Der w Vorbau, die „Ritterkapelle", jetzt in spgot. Formen, steht auf rom. Grundmauern und war Vorhalle (vgl. auch hierfür Kastel). Am s Querflügel die „Heideckerkapelle", etwa E. 12. Jh., mit zierlichem, außen auf einer Vorkragung sitzendem Chörlein. Aus derselben Zeit nebenan das kleine, sehr gut behandelte Portal am s Nebenchor. — Die frgot. Erweiterung setzt die Fluchtlinien des 3teiligen rom. Chors fort. 2. basilikale Joche in schönen, kräftigen, noch mit rom. Reminiszenzen durchsetzten Formen; bmkw. die Gestaltung der Strebepfll. Ursp. war der Chor auf platten Schluß berechnet. Der jetzige poly-

gonale aus 14. Jh. — 1413—35 die s Abseite des Lhs. zu einer 2sch. Halle erweitert. Der zentrale Dachreiter 1427—31. Der im N anschließende, teils sprom., teils got. Kreuzgang abgebrochen. Das reich und kraftvoll behandelte Refektorium aus M. 13. Jh., ungeteilter Saal mit 4 spitzbg. Kreuzgwbb., deren Kämpfer bis in die Höhenlinie der Fensterbank hinabsteigen; Fenster rundbg., zu zweit mit Okulus zu einer Gruppe verbunden; kräftige Strebepfll. Aus der rechten Längswand Treppchen mit Lesekanzel ausgespart, wie in Maulbronn. [Das berühmte Portal, in sprom. Formen, jetzt im Germ.Mus. in Nürnberg.]

Innere Ausstattung. Trotz großer Verluste — z. B. von den für A. 16. Jh. nachgewiesenen 29 Altären nur 6 erhalten — ist die Menge der Kunstgegenstände noch groß; leider bei der Rest. willkürlich durcheinander geworfen; nur das wichtigste herauszuheben. Im got. Chor: Hochaltar, gestiftet 1502, doppelflügelig, das geschnitzte Werk in Schrein (3 Könige) und Flügeln von demselben Mitglied der Wolgemutschen Werkstatt, wie der Zwickauer Altar; die Gemälde Hauptwerk eines anderen nicht unbedeutenden Werkstattgenossen (nach Thode speziell an *Wilh. Pleydenwurf* sich anlehnend); n Nebenaltar der 11 000 Jungfrauen 1513, die Bilder von *Wolf Traut*; s Nebenaltar, Maria, Odilia, Brigitta 1511, Schnitzwerk von *Peter Strauß*, Gemälde von *Sebast. Daig*, beide Nördlinger (Anleihen bei *Dürer*), die Schnitzfigg. lieblich und fein, bes. die Krönung; Sakramentshaus 1515; gegenüber Piscina.

Im rom. Chor: Mauritiusaltar auf der Tumba eines Hohenlohe, Gemälde von *Wolf Traut*; Vierzehnnothelferaltar auf der Tumba eines Oettingen, Gemälde 1519, hölzerner Kruzifixus (nach Muck 1468, was stilgeschichtlich wohl möglich wäre); Kanzel neu, die 12 Apostel daran alt, wohl von einem Altar. [Rest eines Altars mit Marienkrönung von *Veit Stoß* im Germ.Mus.]

Im n Sschiff: Großes Wandgrab der brandenburgischen Markgrafen Friedrich † 1536 und Georg † 1543; die stilistischen Merkmale weisen auf *Loy Hering*; ein Hauptwerk des Eichstätter Meisters und überhaupt eines der besten unter den Grabmälern der deutschen FrRenss. Mit gutem architektonischen Proportionsgefühl aufgebaut, aber sparsam in den Architekturformen. Ebenso ist die plastische Formensprache von einer in Deutschland seltenen Einfachheit und Vornehmheit. — In den Fußboden eingelassen die Bildnisplatte des Abtes Joh. Wirsing († 1552), als Werk *Loy Herings* urkundlich beglaubigt.

Im s Sschiff: Peter Pauls-Altar, Skulpturen 1510 von *Peter Strauß* von Nördlingen, Gemälde 1517 in der Art des *Wolf Traut*; an der Wand Marmorepitaph für Ludwig v. Eyb † 1521 von *Loy Hering* mit Benutzung Dürerscher Motive;

Reliefbildnis des Schwanenordensritters Georg Sack † 1483; herald. Grabsteine auf dem Fußboden; eine Menge von Gemälden und Bildhauerwerken außerhalb ihres alten Zusammenhanges.
Mittelschiff: Tumba der Kurfürstin Anna † 1512, große, dekorative, im einzelnen auffallend rohe Arbeit; Tumba des Markgrafen Joachim Ernst † 1625, von den Tillyschen Reitern 1630 beschädigt, 1711 wiederhergestellt, Sarkophag aus schwarzem und weißem Marmor, das Figürliche aus Erz, modelliert von *Abraham Groß* in Kulmbach, gegossen in Nürnberg; Tumba mit dem Liegebilde des Burggrafen Friedrich V. † 1398, wesentlich erneuert 1566—68 vom Stuttgarter Hofkünstler *Simon Schlör*; Tumba eines Herrn v. Heideck (nach Muck Konrad † 1357) tüchtig, sehr beschädigt; Tumba der Grafen Emicho und Johann v. Nassau † 1358, 1362; darauf steht der interessante Denkstein für Erzbischof i. p. Heinrich v. Anaverazar † 1390, Steintafel mit flachem dreieckigen Giebel, auf beiden Seiten mit Reliefs, Kreuzigung und Marienkrönung, beidemal der Stifter als Assistent.
Wandgemälde: Im Chor sog. Abenbergisches Stiftungsbild E. 13. Jh., rest. 1623. An der NSeite des Msch. Burggraf Friedrich V. mit Familie, A. 15. Jh.
Glasgemälde im Chor, Kruzifixus mit Stifterfamilie, A. 14. Jh.
Ritterkapelle: Am Boden 24 herald., an den Wänden mehrere ikon. Grabsteine, ohne größeren Wert. An den Wänden zahlreiche Fragmente gemalter Altarflügel; Votivbilder des Abtes Fr. v. Hirzbach 1340—51, des Bischofs Bertold v. Eichstätt 1365, des Dr. Mengot 1370, sehr übermalt; hervorragend das Schutzmantelbild um 1440.
Heideckerkapelle: Von größerem Interesse nur das Relief mit dem Weltenrichter; nicht 12. Jh. (wie Stillfried), sondern 14. Jh.

HEIMBURG. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Burgruine. Ausgedehnte, sehr zerstörte Anlage aus sp. Ma.

HEIMEN. B. Schwaben BA Füssen. St. IV.
Pfarr-K. 14 Nothelfer und 3 Einzelheilige, tüchtige spgot. Schnitzbilder.

HEIMHOF. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Burg. Die Wehranlage, niemals stark, ist fast zerstört; gut erhalten und noch unter Dach die Wohnbauten; sie geben ein anschauliches Bild von den Wohnverhältnissen im sp. Ma. Im Renss.Erker schöne und interessante Wand- und Deckenstuckatur bez. 1610.

HEIMSHEIM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Malerisches, z. T. noch ummauertes Städtchen.
Pfarr-K. aus guter got. Zeit, stark verändert; Turm n am Chor. — Herald. Grabst. 1318, 1366.

Schleglerschloß, gut erhaltenes Steinhaus 14./15. Jh. Block von 5 Geschossen, das oberste auf Bgfries vorgekragt; auch im Innern manches bmkw.
Neues Schloß 1729 von *P. Retti*, Deckengemälde von *C. Carlone.* — Fachwerkhäuser. Marktbrunnen.

HEININGEN. W. Donaukr. OA Göppingen.
Pfarr-K. got. mit reich detailliertem spgot. Chor. Reste starker Kirchhofbefestigung.

HELENA. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Kirche. Got. Anlage, der quadr. Chor im OTurm. — Kanzel um 1700, hübsches Beispiel volkstümlicher Kunstübung. — Befestigter Friedhof mit got. Tor-Turm.

HELFENBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Burgruine. Der ausgedehnte ma. Bering großenteils erhalten. In einer Ecke desselben errichtete 1699—1707 Gf. Tilly ein Barockschloß, nur die kolossalen Substruktionen erhalten.

HELLRING. NBayern BA Rottenburg.
Wallfahrts-K. 1733. Spiegelgwb. mit Gemälde, Glorifikation der h. Odilia.

HELLSBERG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kleine **Dorf-K.** aus 14. Jh., wie Grafing.
Schloß. Schmuckloser 3geschossiger Bau von 1520.

HELMBUND. W. Neckarkr. OA Neckarsulm.
Kirchenruine 13. Jh. Viereckiger Chor mit Kreuzrippen auf gewirtelten Ecksäulen mit Knospenkaptt.

HEMAU. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1719. — 4 bemalte Holzreliefs um 1500 von einem Nachahmer des *Veit Stoß.* — Stattlicher Bildnisgrabstein, roter Marmor, 1525. Andere geringer. Glocke mit rom. Majuskeln (12. Jh.).

HEMMENDORF. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv.
Dorf-K. got. Stuckdecke renss. Taufkessel und Wandtabernakel got. Stattliches renss. Grabmal 1605.

HEMMINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. aus guter got. Zeit, 1785 erweitert und verändert. Am got. Chor rest. Deckenmalerei, prunkvolle Vorhalle c. 1600, runder Treppen-Turm aus derselben Zeit, hübsche spgot. Sakristei von *Hans Wunderer.* — Spgot. Taufstein für diese Gegend typisch. — Zahlreiche, z. T. wertvolle Grabdenkmäler der Nippenburg und Varnbüler 15.—18. Jh.
Schloß der Frh. v. Varnbüler, sehr alte Burg der Edelknechte v. Hemmingen, umgebaut 1492, 1722, 1852.

HENFENFELD. MFranken BA Hersbruck.
Kirche. Rom. Chor mit Rundbogenfriesen nach M. 13. Jh., 1sch. Lhs. 1. H. 15. Jh., über beiden ein einheitliches Dach. Turm im SO. 1491, schlank, spitzbehelmt. Um dieselbe Zeit Erweiterung des Lhs. nach W. Im Innern einheitliche Tonne mit Stuckornamenten 1787. In der Ecke zwischen T. und Chor über der Pfinzingschen Gruft ein säulengetragener massiver

Baldachin von 1613 (gut!). Das Sandsteinrelief des Sarkophags von *Hans Werner*. — Im Innern: Prachtmonument des letzten Herrn von Pfinzing † 1764 von *Mutschele* (Wiederholung in Großgründlach). — 2 Glasscheiben aus 2. H. 14. Jh., S. Nicolaus und S. Michael; 9 andere mit Passionsdarstellungen aus A. 16. Jh., bmkw. — Totenschilde der Pfinzing 16.—18. Jh.

HENGERSBERG. NBayern BA Deggendorf.
Rohrberg-K. 1580—90, Tonnendecke auf Pilastern. — Reiches Altarwerk 1597.

HEPBERG. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Rom. **Kapelle** mit eingezogener ½kr. Apsis. — Gute Holzskulpturen 1. H. 16. Jh.

HERBERTINGEN. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dorf-K. Chor mit Kreuzgwbb. und Fischblasenfenstern. Satteltnrm. Schiff verzopft.

HERBERTSHOFEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. 1754 von *Hans Adam Dossenberger*, Schüler *D. Zimmermanns*. Tüchtige Fresken von *J. B. Enderle* 1754.

HERBRECHTINGEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Kloster. Eine Cella gegr. 777 von einem Kaplan König Pippins und der Abtei S. Denis bei Paris geschenkt. Für Augustiner-Chorherren eingerichtet 1171. — Die vorhandene Kirche spgot. 16. Jh., unbedeutend, das Lhs. im 19. Jh. verkleinert. Die Netzrippen und Fenstermaßwerke des Chors aus gebranntem Ton. — Stiftsgebäude 16. Jh. Torhaus mit Kapelle rom., in den oberen Teilen got. — Ein hübsches Bild gibt die got. Leonhardskap. an der Benzbrücke.
In der Nähe die Burgstellen **Bindstein** und **Eselsburg** und die größere **Gussenburg;** spärliche Ruinen.

HERETSHAUSEN. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. Flachged. Lhs., eingezogener got. Chor in 2 J. und 3seit. Schluß, abgestufte Strebepfl. — Reich an Holzskulpturen aus 1. H. 16. Jh.

HERMERSBERG. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Im tiefen Forst Hohenlohesches **Jagdschloß,** noch im Zustande des 16. und 17. Jh., verwahrt mit Graben und Torturm. Alte Öfen. Im Saal derbe Stuckreliefs von Jagdtieren. (Vgl. Weikersheim.)

HERRENALB. W. Schwarzwkr. OA Neuenbürg. Inv. Württbg. Bauzeitung 1905. [D.]
Ehem. **Cisterc. Klst. Alba Dominorum.** Gegr. c. 1147. Von der rom. K. der 2. H. 12. Jh. haben sich erhalten einerseits die WWand und das (gegen 1200 hinzugefügte) Paradies, andererseits Teile der OPartie, jedoch durch einen spgot. Umbau ihres Stilcharakters beraubt. Das Lhs. ist zerstört. 1739 wurde es durch einen kleinen unansehnlichen Einbau ersetzt, 1905 ausgebaut. Nachgrabungen ergaben für die ursp. Anlage eine

50 m lange querschifflose Pfl.Basl. von je 8 Arkaden. Es folgte am ö Schluß der Ssch. noch je ein kreuzgewölbtes Joch mit Apsis. Die Konstruktion läßt die Möglichkeit zu, daß darüber Türme standen. Das wäre zwar gegen die Bauregel des Ordens, aber die ganze Anlage hat wenig Cisterciensisches. Zwischen der 5. und 6. Arkade lief durch die ganze Breite des Lhs. eine gemauerte Schranke (wie in Maulbronn). Das gut erhaltene Portal der WWand ist weit und hoch, 3mal abgetreppt, mit schlanken Säulchen, die glatte Kelchkaptt. haben, ausgesetzt. Das Paradies (11 m br., 14 m tief) nimmt nicht die volle Breite der WFront ein, es entspricht nur dem Msch. und n Ssch., während der Raum vor dem s Ssch. zur Klausur gehörte. Infolgedessen liegen Paradiesportal und Kirchenportal nicht in gleichen Achsen. Die nicht mit der K. und dem Klst. zusammenstoßenden Wände (N und W) haben kreuzgangartige Rundbogenöffnungen, vorzüglich in Umriß und Gruppierung, einfach im Detail. Das Paradies scheint von jeher überdacht gewesen zu sein. Im Giebelraum wurde 1462 ein Oratorium eingerichtet. — Im Chor D e n k m a l des Markgrafen Bernhard v. Baden † 1431 (wirklich begraben in der Stifts-K. zu Pforzheim). Tumbengrab, die Hände der Liegefigur zum Gebet gefaltet, Plattenharnisch, 2 Engel halten den Helm, 2 andere das Wappen; in der Arkatur der Tumba sollen sich Bronzefiguren befunden haben. Das Grabmal steht in der Bogenöffnung zwischen Hauptchor und Nebenchor, der Bogen ist reich dekoriert, in der Kehle mit Statuetten, am äußeren und inneren Rande mit Zacken, die in Blumen endigen. An der Wand über ihm, sowie als Krönung der den Bogen flankierenden Zierpfeiler, stehen Statuen. Das schöne, in Deutschland sonst ungebräuchliche Motiv stammt aus der Straßburger Schule (vgl. auch Niederhaslach); ausgeführt ist es von grober Hand. — Das Gegenstück an der SWand für Wilhelm III. von Eberstein ist zerstört. — Aus der Reihe der zahlreichen, meist ganz schlichten G r a b s t e i n e ragen einigermaßen hervor: Platte des Speierer Bischofs Konrad v. Eberstein † 1245, Bildnis in geritzter Zeichnung. In gleicher Technik mehrere Steine für Äbte des 14. Jh. Schöner herald. Stein für Konrad v. Gültlingen † 1411, Hochrelief.

HERRENBERG. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.] Ehem. **Stifts-K.** Der in herrschender Höhenlage über dem malerischen Marktplatz sehr stattlich sich erhebende Bau stammt im wesentlichen aus der 1336 beg. Bauzeit. Das Innere des Lhs. wurde, wohl wegen Gefährdung durch den unsicheren Baugrund, 1440 umgebaut. Hllk. mit Netzgwb. Kunstgeschichtlich wichtig ist, daß schon die Anlage von 1336 das Hallensystem hatte. Also ältestes Vorkommen in Schwaben. Angeregt am ehesten durch St. Thomas in Straßburg, wohin die Einzelheiten weisen. Am besten erhalten die in trefflichem Quaderbau ausgeführte NSeite. Der Chor,

beträchtlich höher als das Lhs., mit 3 geraden Jochen und 3seitigem Schluß, aus 2. H. 14. Jh. Ein spitzbg. Fries zieht sich um das ganze Gebäude. Das wuchtige westl. Turmmassiv trug ursp. 2 achteck. Türme mit Spitzhelm; sie mußten 1749 abgetragen und durch ein niedriges bar. Glockenhaus mit mittlerer Haube ersetzt werden. Die Vorhalle der SSeite im Stil des *Aberlin Jörg.* — [Hochaltar mit Gemälden von *Jörg Ratgeb* 1519 im Mus. Stuttg.] Kanzel von 1503 im Sinne ihrer Zeit ein Meisterwerk subtiler Meißelkunst; an der Brüstung die sitzenden Gestalten Marias und der 4 Kirchenväter. — Sehr hübscher Taufstein bez. 1472, an Fuß und Becken ornamentale Füllungen. — Der steinerne Lettner 1737 abgebrochen. — Die Chorstühle von 1517 von *Heinrich Schickhardt*, dem Großvater des bekannten Baumeisters; derselbe stammte aus Nassau-Siegen; sein Werk ist ein Nachklang der Ulmer Chorstühle, um einiges einfacher, doch noch immer sehr reich.
Ansehnliche, leider übertünchte **Fachwerkhäuser. Brunnen** von 1660 und 1671.

HERRENCHIEMSEE. OBayern BA Traunstein. Inv. [D.] Ehem. **Benedikt.-Klst.** Im 10. Jh. durch die Ungarn zerstört. Im 12. Jh. Augustiner. Ansicht der spgot. K. bei Merian. Um 1680 Neubau durch *Lorenzo Sciasca*, Nachahmung von S. Oswald in Traunstein. Deckengemälde von *J. Eder* 1696 (jetzt profaniert). — Klostergebäude (jetzt „altes Schloß“) erbaut unter Propst Arsenius (1629—53). Die Bibliothek eine 2sch. gewölbte Halle, dekoriert in frühem Rok. um 1735. Kaisersaal um 1700.
Curatie-K. Got. um 1632. Bmkw. die kassettierte Decke. Eingemauerte rom. Fundstücke.

HERRENZIMMERN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv. **Dorf-K.** 1738 mit 2 spgot. Holzfiguren. **Burgruine.**

HERRIEDEN. MFranken BA Feuchtwangen. [D.] **Pfarr-K.** (zu ehem. Klst., Gründung aus fr. Ma.). Das w Turmpaar Überrest einer älteren, kleineren K.; die spärlichen Formen schlicht frgot., doch könnte der Unterbau sehr wohl rom. sein. Die auffallend enge Fassade springt hinter die Türme zurück; Kragsteine deuten auf eine ehemalige Vorhalle. 1502—32 der jetzige Bau des Lhs. A. 18. Jh. bar. überkleidet, aber im Kern got. geblieben. Was sich am Außenbau an Formen erhalten hat, zeigt sorgfältige Behandlung, wie auch das Innere durch Wohlräumigkeit sich auszeichnet; Hllk. von 5 J. mit Seitenkapellen. Die Überarbeitung in sp. Barock ist eine anständige Leistung, die Ausstattung einheitlich und vollständig; älter nur die Chorstühle, unten got., am Dorsal sprenss. In der Blasiuskap. Reste eines bmkw. Schnitzaltars von c. 1480—90 vom Meister des Eichstätter Domaltars.

Frauen-K. Unbedeutende spgot. Anlage, teils barock, teils neugot. überarbeitet. Von den Skulpturen an den Seitenwänden ist die Madonna neu, die Pietas und das größere Vesperbild alt. Epit. des Sebastian Strobl † 1507 von einem Schüler *Loy Herings*, außen neben der Tür, bez. 1514.
Rathaus. 1752 einfach.
Die **Stadtmauern** bis auf geringe Höhe abgetragen.

HERRLINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Kirche 1816. Guter Bildnisgrabstein des Rudolf v. Halberingen † 1342; des Hans Endrit † 1475; Epit. Bernhausen 1589.
Marienkap. 1708 mit spgot. Holzplastik.
Schloß (Bernhausen) 1588, im Gr. quadr., Doppelsatteldach. In der Kap. Holzfig. der hl. Barbara um 1420. Reiche Kunstsammlung.

HERSBRUCK. MFranken BAmtsstadt.
Pfarr-K. WTurm 1436, oberer Teil 1738; Lhs. 1738; polyg. Chor um 1436. Im Innern ringsumgeführte Doppelempore mit zierlich durchbrochenen Gittern, 3geschossige Orgelempore, stuckierte und bemalte Tonnendecke, zu beiden Seiten des Chors gut behandelte Balkons. — Im Chor 4 Flügel des alten Hochaltars. Wertvolles Taufgerät um 1720.

HERZOGAU. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Dorf-K. 1787 neu erbaut. Ausstattung nicht übel, aus derselben Zeit.

HESELBACH. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Dorf-K. Kleiner rom. verhältnismäßig gut erhaltener Bau; aus dem flachged. Sch. führt ein niedriger runder Triumphbg. in den tonnengewölbten Chorturm. Rundes Portal mit schlichten Skulpturen aus 12. Jh.

HESSELOHE bei Neuburg a. D. B. Schwaben.
Großartige **Landwohnung** des Maltheser-Komturs Frhrn. v. Flachslanden, E. 18. Jh.

HESSENTAL. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. Rom. mit got. Abänderungen. Wohlerhalten der tonnengewölbte rom. Chor-Turm. Im Sch. schönes Quaderwerk, z. T. gebuckelt.

HESSIGHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Pfarr-K. Spgot. flachged. Sch., eingezogener, netzgewölbter Chor. Eigentümlich die vor den Choreingang gelegte, die ganze OWand des Sch. füllende 3achsige Halle. (Lettner? vgl. Bönnigheim). Von einem älteren Bau der Turm s am Chor. — Gemalter und geschnitzter Flügelaltar 1522.

HETTINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Wohlerhaltener einheitlicher spgot. Bau. Lhs. 1sch. flachged., polyg. Chor mit Sterngwb.; von gleicher Gestalt die s vortretende Bubenhofensche Kap. WTurm mit 8eck. Aufbau und Zwiebeldach 1700. — Sehr reich und zierlich aus-

gebildetes spgot. Sakramentshaus, 8,5 m h.; geringer der statuarische Schmuck (Stammbaum Christi). Wappengrabst. des Gf. v. Veringen 1366; mehrere ikonische der Herren v. Speth E. 16. Jh.
Schloß ma. Schildmauer, Wohnbauten 17.—18. Jh.

HETZENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Wallfahrts-K. S. Leonhardt. Schlichter einheitlicher Rok.-Bau 1764.

HEUBACH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Stadt-K. Ursp. rom. Pfl.Basl. in der Art der Gmünder Johannes-K. Die Ssch. durch Umbau beseitigt. Erhalten (in Verbindung mit der Sakristei) die s Nebenapside und die 2 unteren Geschosse des isolierten Turmes. Chor 1441. Viele Grabsteine und Totenschilde. Kirchhofsmauer mit Wehrgang.
Rathaus. Die Fachwerkgeschosse 1501, der Unterbau in Buckelquadern älter.
Marktbrunnen Eisenguß 1771.
Schloß 1524, ein Zimmer mit ausgemaltem Tafelwerk aus derselben Zeit, im Ganzen verwahrlost.

HEUCHLINGEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Deutschordensschloß, nach dem Bauernkrieg wieder aufgebaut, einiges im 17. Jh. Bewehrt mit Basteien und Rundtürmen, Bergfried mit geschweifter Haube, hohe Steinhäuser mit verschnörkelten Giebeln.

HEUCHLINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Burgruine. Ringmauer in Buckelquadern.

HEUCHLINGEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
Ev. Kirche 1792, Quersaal. Plafondgemälde von *Burgißer*.

HEUDORF. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 1626. Schönes Wappenepitaph 1741.
Gottesacker-Kap. Renss.Altar mit spgot. Pietas.

HEUDORF. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dorf-K. aus ursp. rom. Schloßkap.

HEUTINGSHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv.
Dorf-K. 1487 von *Peter v. Koblenz*. Anlage wie in Geisingen. Ausführung fein und verhältnismäßig reich.

HEUWINKEL bei Iffeldorf. OBayern BA Weilheim. Inv.
Wallfahrts-Kap. 1698. Zentralbau, Quadr. mit 4 runden Exedren. Vierseitiges, steiles Klostergwb., von den Konchen aus Halbkuppeln in Muschelform einschneidend. Interessante Stuckdekoration ähnlich Vilgertshofen.

HEXENAGGER. OPfalz BA Beilngries II.
Schloß. Vom Bau des Ma. nur der Stumpf des Bergfrieds. Die Barockbauten noch bewohnt. Schloßkap. 1627.

HILDRIZHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Pfarr-K. (Im Ma. mit kleinem Kanonikerstift verbunden.) Unter üblen Entstellungen der rom. Bau, nach M. 12. Jh., er-

kennbar. Schlichte Pfeilerbasl. von 6 Arkaden; rom. WEmpore, rom. Portal, mächtiger frgot. Turm an der Sseite. Der jetzige Chor 1515 angefügt (von *Jakob Halltmayer*), in der üblichen Anlage, Netzgwb. und Maßwerk ziemlich reich und gut behandelt. — Chorstühle, noch mit alter Bemalung 1585. Rom. Taufst. — Stark befestigter Kirchhof.

HILGARTSBERG. NBayern BA Vilshofen.
Burgruine got. und 17. Jh., erhalten die Burgkap. mit 3 J. Kreuzgwb.

HILGARTSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Dorf-K. Schiff 1531 und 1700, rom. Chorturm. — 2 Flügelaltäre.

HILGERTSHAUSEN. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. 1666 von *Kaspar Zuccali.* Altaraufsatz in Bronzeguß (laut Inschr. Grabmal des Gg. Sigism. Lösch v. Hilgertshausen † 1615), das Relief mit Beweinung Christi, wertvolles Beispiel der Münchener Renss. von *Hans Krumper.* — Auf einem 2. Altar Rotmarmorepitaph, gleichfalls bmkw. Arbeit des 17. Jh. — Grabst. der Familie Lösch in der Vorhalle.

HILTENFINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen.
Dorf-K. Turm in den 3 ersten Stockwerken rom. Backsteinbau. Stuckdekoration des Lhs. von *M. Stiller* 1725. Im Chor von 1789 schönes Deckenfresko von *Chr. Wink.* Gute frühklassizist. Einrichtung.
Leonhards-Kap. Spgot. Holzfigg. Maria und Johannes unter dem Kreuz, c. 1470.

HILTENSWEILER. W. Donaukr. OA Tettnang.
Pfarr-K. Lhs. Verzopfung eines rom. Kerns. Geräumiger spgot. Chor 1515. — Rom. Lampe. Großes wertvolles Ölgemälde, Grablegung, von *Ercole Procaccini.*

HILTPOLTSSTEIN. MFranken BAmtsstadt.
Kirche. Hauptaltar got. Triptychon mit Doppelflügeln in Umrahmung von 1626. Die Gemälde aus 1. H. 15. Jh. (1626 stark rest.), im Mittelfeld figurenreiche Kreuzigung, auf den Innenflügeln Geißelung und Dornenkrönung. — Reich ornamentierte Kanzel 1626.

HINDELANG. B. Schwaben BA Sonthofen. [D.]
Gottesacker-Kap. Der sehr wertvolle Altar von *Jörg Lederer* 1515 (vgl. Kaufbeuren) aus der (jetzt neugot.) Pfarr-K. übergeführt. 3teilig. In der Mitte Krönung Marias durch die Trinität. In den Seitenteilen die beiden Johannes. Die Eckfiguren aus der entleerten Predella. Rückseite völlig bemalt mit einer großen Darstellung des jüngsten Gerichtes.
Jagdschloß der Fürstbischöfe v. Augsburg, erb. 1660, tonnengewölbte Hallen mit sternförmig angeordneten, ganz schmächtigen Zierrippen im Erd- und 1. Geschoß.

HINNANG. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]
Kapelle 1695. Der schlichte Bau überrascht durch reiche Bar.-

Einrichtung. Älter (A. 16. Jh.) das Selbdritt und der Auferstehungs-Christus.

HIRBLINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Pfarr-K. Gegenüber der Kanzel großes Kruzifix, wirkungsvolle Renss.Arbeit aus der 2. H. des 16. Jh.

HIRNSBERG. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. 1. H. 16. Jh. Gr. wie in Guntersberg, schöner hochräumiger Aufbau, Turm mit Satteldach.
Speckerturm. Burgruine.

HIRRLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg.
Kirche 1770 von *Großbayer* aus Haigerloch. Weites flachgewölbtes Schiff mit Emporen. Grabdenkmäler der v. Ow 16. und 17. Jh.
Friedhofs-Kap. 1664 mit Votivbildern.

HIRSAU. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv. [D.]
Ehem. **Benedikt.-Klst.** Heute ein großer Ruinenkomplex in herrlichem landschaftlichem Rahmen. Das Klst. besaß 2 Kirchen: S. Aurelius, erb. 1066—1071, S. Peter, erb. 1082 bis 1091; jene nach deutscher Bautradition, diese in den Hauptmotiven nach dem Vorbild von Cluny disponiert, wenn auch in den Einzelformen deutsch bleibend; Ausgangspunkt für die in 1. H. 12. Jh. überaus wichtige „Hirsauer Bauschule". 1692 durch die Franzosen zerstört.
S. Aurelius. Qsch. und Chor in quadratischem Schematismus; ursp. 3 Apsiden; die in gleicher Flucht mit dem Hauptchor schließenden Nebenchöre später hinzugefügt. Keine ausgebildete Krypta, nur schmaler Quergang und Grabkammer, vielleicht noch von der K. des 9. Jh. Von dieser auch der Estrich und die Längsmauern des 1sch. Lhs. gefunden. Das Lhs. des 11. Jh. ist flachged. Basl. von 4 breit und niedrig proportionierten Arkaden auf leicht verjüngten Sll. von ziemlich roher Detaillierung: steile att. Basen, schwach ausladende Würfelknäufe, kein Halsring, einfach abgeschmiegte Deckplatte. Die Sschiffe waren gewölbt; dafür sprechen die kleinen kragsteinartigen Vorsprünge der Deckplatten und die mit ihnen korrespondierenden (auffallend dünnen) Wandsäulen; zu beachten auch das rauhe Mauerwerk über den Arkaden der Sseite. Im W 2 Türme; zwischen ihnen geschlossene Vorhalle mit quadr. Gratgwb.; darüber Empore aus 12. Jh. Der STurm mit tonnengewölbter Spiraltreppe, 11. Jh., der NTurm 12. Jh. Die Fenster sehr klein. Die Türe der NSeite mit wagerechtem, in der Mitte flachgiebelförmig verstärktem Sturz. Das WPortal 12. Jh.; 2 Rücksprünge ohne Kämpfer; das Sockelprofil als Rahmen herumgeführt. Ganze L. 38,50; Lhs. 15,30, Msch. br. 5,75. — Heute nur noch das Lhs. erhalten. Von den s anschließenden Klst.Gebäuden Grundlinien und kleine Würfelknäufe gefunden.
S. Peter und Paul. Ausgedehnter Ruinenkomplex. Der Gr.

der K. durch Ausgrabungen gesichert; der Aufbau nach älteren Abb. näherungsweise rekonstruierbar. — Grundriß: 3sch. Basl. von 8 Arkaden; Qsch. aus 3 Quadraten; 3sch. plattgeschlossener Chor, der Hauptchor mit leichtem Risalit, die Nebenchöre breiter als die Sschiffe des Lhs. An der kurzen freiliegenden Strecke der OWand des Qsch. kleine ½kreisf. Apsiden. Keine Krypta (undeutscher, durch den cluniacensischen Brauch bedingter Zug). Der w anschließende Vorhof scheint ursp. offen gewesen zu sein; im 12. Jh. als basilikale Vorkirche von 4 Achsen umgearbeitet. Die Maße über alles Gewohnte weit hinausgehend. Ganze L. 96 m, wovon auf das Lhs. 42,50 m; ganze Br. 22,20; Msch. br. 10,75. — Aufbau: In allen Teilen, auch den Sschiffen flachgedeckt. Der Querschnitt der Proportion des gleichseitigen Dreiecks sicher sehr nahe (vgl. Limburg a. H. und Sindelfingen.) Die Arkaden schlanker als in S. Aurelius. Die Würfelknäufe mit doppeltem Halsring und an den Schilden flach skulpiert (so die Abb. des 18. Jh.). Über ihnen Lisenen bis zum Arkadengesims. Die letzte Stütze gegen O nicht Säule, sondern kreuzförmiger Pfeiler, so daß der Vierung zwei Schwibbögen vorgelegt waren. (Zwischen ihnen vielleicht ein schmales Tonnengwb.? vgl. Heilsbronn und Kastel.) Sie sind dadurch motiviert, daß (aus Analogie anderer Kirchen der Hirsauer Schule zu schließen) über den Enden der Sschiffe, angelehnt an das Qsch., 2 Türme standen oder mindestens beabsichtigt waren; außerdem (nach älterer Überlieferung) über der Vierung ein 8seitiger Turm (wieder ein burgundischer Zug; vgl. auch Limburg a. H.). Das Paradies ursp. offen, erst 1165 in eine gedeckte Vorkirche umgewandelt. Die den Eingang flankierenden WTürme, von denen der n erhalten, für ihre Zeit auffallend hoch (32,20 m bis zum Dachgesims) und gliederreich: 6 Geschosse, die 3 unteren mit Blenden, die 3 oberen mit Doppelfenstern, jedes durch Zwischensäulchen geteilt. Über dem zweiten Gurtgesims höchst merkwürdige Skulpturen: Löwen, Hirschkühe, sitzende Männer als Lisenenträger. Am WPortal einzige Verzierung das als Rahmen herumgekröpfte Sockelprofil, ein fortan für die Hirsauer Schule charakteristisch bleibendes Motiv. Über der Vierung ein Glockenhaus, später Achteckturm. — Seitlich des Chors 2 got. Kapellen, erhalten nur die s Marienkap., als Dorf-K. benutzt. Über ihr der alte Bibliothekssaal mit hübschen spgot. Büchergestellen; Sammlung von Fundstücken, Grabplatten usw.

Kreuzgang (Ruine). Sehr groß. In der NOEcke rom., sonst spgot., ein Werk der *Peter von Koblenz*, *Martin von Urach* und *Hans Spryß* 1485—94; zu beachten die im Bibliothekssaal konservierten Schlußsteine. Ein Teil des Sommerrefektoriums. Von hoher Ruinenschönheit das **herzogl. Jagdschloß** 1586 von *G. Beer.* Doppelgiebel für 2 parallele Satteldächer, Formen in kraftvollster deutscher Renss.

HIRSCHAU. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. got. Anlage, modernisiert. In den neuen Altären gute spgot. Holzskulpturen. — Epitaph 1593, Schule *L. Herings.*
Liebfrauenkap. Rok.Altar mit schön geschnitztem Antependium um 1750. Steinerne Madonna, originell in der Erfindung, 2. H. 15. Jh.
Rathaus mit Treppengiebeln 16. Jh. **Schloß** A. 15. Jh.

HIRSCHAU. W. Schwarzwkr. OA Rottenbg.
In der (mod.) **Pfarr-K.** und der östl. des Ortes gelegenen **Urbans-Kapelle** (1396) einzelne gute got. Holzbildwerke.

HIRSCHBERG. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Schloß. Im 13. Jh. Sitz eines mächtigen Grafengeschlechts: Nach dessen Aussterben 1305 an das Hochstift Eichstätt. Unter B. Friedrich IV. v. Oettingen (1383—1415) prächtiger Wohnbau. Befestigung verstärkt im 15. Jh. unter Albert v. Hohenrechberg und Wilhelm v. Reichenau. Umbauten 1729 durch Hofbaudirektor *de Gabrielis.* Unter B. Anton v. Strasoldo als prächtige Sommerresidenz eingerichtet durch *M. Pedetti* 1760—64. — Umfangreiche Anlage auf schmaler Bergzunge. Die Vorburg, von der wenig erhalten, durch breiten Halsgraben getrennt. Am Eingang zur Hauptburg interessanter rom. Torbau, hoher Turm mit niedrigen ½runden Flankentürmen, interessante Vorkehrung für das Fallgitter. In der NWEcke Bergfried. Auch die Ringmauern der N und SSeite noch rom., schönes Buckelquaderwerk. Tiefer rom. Brunnen. Das Schloß des 18. Jh. besteht aus 2 langgestreckten Flügeln in der Flucht der ma. N und SMauer, in O durch einen kurzen Querbau verbunden; nur an letzterem reichere Bauformen. An der nördl. Außenfassade Fensterarchitektur des 16. Jh. Im OFlügel die Repräsentationsräume, im südl. die Wohnung des Bischofs und die Kapelle, im nördl. Hofstaat und Gäste. Durchgehend Stuckierung in leichtem, zierlichem Muschelwerk, in den Haupträumen glanzvoll gesteigert; die auch in technischer Hinsicht hervorragende Arbeit vom Eichstätter *J. J. Berg.* Plafondgemälde von *Franz* 1766.

HIRSCHLATT. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. Rom. Turm. — Im Hochaltar got. Pietas.

HIRSCHZELL. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Pfarr-K. schlicht spgot.; flachgед. Lhs.; in gleicher Flucht netzgewölbter 3seitig geschl. Chor. Die Vorhalle an der Sseite derjenigen bei S. Martin in Kaufbeuren nachgebildet. — Mehrere, z. T. rühmenswerte got. Schnitzwerke.

HOCHALTINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. [Sch.]
Pfarr-K. Spgot. (am Turm Jahrzahl 1520), im Innern verändert. Ein Seitenaltar 1565, gut erhalten, aus Predella, Schreintafel, zwei festen und zwei beweglichen Flügeln und Aufzug bestehend, ohne Plastik, in allen Einzelheiten Renais-

sance. Trefflicher K r u z i f i x u s um 1490, vom Chorbogen herabhängend. In der östlich dem Chor angebauten „Gnadenkapelle" V e s p e r b i l d um 1430. Hier ein köstliches Frührenss.Werk für das F a m i l i e n b e g r ä b n i s der Hürnheim 1526 geschaffen, Rotmarmorstein in die Westwand eingelassen, mit den lebensgroßen Figuren Eberhards v. Hürnheim und Annas geb. v. Rechberg (Hals und Gesicht aus Alabaster mit ganz zarter Fassung, die Gewandornamente teilweise vergoldet), prächtig in Haltung und Ausdruck; darunter Ehewappen, in der Hohlkehle 6 Ahnenwappen; das Ganze auf drei Seiten umsäumt von einem Sandstein-Friesband mit zierlichen Ornamenten; unterhalb ein Sockel mit Relief-Szenen; oberer Abschluß ergänzt. Ebenda ein Frührenss.-Sakramentshäuschen in Sandstein, aus dreifacher Aedicula aufgebaut.
Schloß (jetzt Kloster) von 1551, stark umgebaut 1764. Kapelle aus der Erbauungszeit mit Renss.Gewölbe und ganz spätgotischem Altar mit prächtig-freier Schreinsfigur (Muttergottes mit krönenden Engeln darüber) und relief-geschmückten Flügeln.
Pfarrhof, wohlerhaltener Bau von 1532.

HÖCHSTÄDT. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1485 (Chor und Turm) — 1523 (Lhs.). 7joch. Basl., Msch. fensterlos, einheitliches Satteldach. Das Verständnis für got. Raumbildung und got. Konstr. tief gesunken. In allen Teilen Maßwerkfenster und Netzgwbb., diejenigen des Chors mit Bemalung der Kappen. — Turm im 4Eck 6gadig, kurzer 8eck. Aufsatz, welsche Haube, bmkw. unter den Gesimsen die (hier sicher nicht rom.) Zahnschnitte. — Spgot. S a k r a m e n t s h ä u s c h e n c. 10 m h., ein Gitter bez. *Jak. Braun schlosser zu Lag* (= Lau) *ingen* 148. — T a u f s t. c. 1400. Wirkungsvoller schwarzgoldener C h o r a l t a r 1695 nach Entwurf und mit Gemälde von *J. G. Knappich* aus Augsburg. Reiche K a n z e l 1681. Ikon. G r a b s t. für Gf. Montfort 1538. Kleines T a f e l b i l d von *M. Gerung* 1553.
Schloß erb. seit c. 1590 für Pfalz-Neuburg. Schlichter 3stöck. Backsteinbau ohne Flächengliederung, im Gr. quadr., 4 runde Ecktürme mit Zeltdächern. Am WFlügel der Bergfried von 1292, in geglätteten Quadern; 1590 erhöht mit 8Eck und welscher Haube. Torweg mit Sl.Portal und kassettiertem Tonnengwb. Im Hof 2 polyg. Treppentürme, Rustikaportal, Zwerchhäuser. Zu 1598 als Archt. *Gilg Vältin* (vgl. Neuburg) bezeugt. [Decke des Rittersaals im Landtagsgebäude zu München.]

HOF. OPfalz BA Obervichtach. Inv.
S. Aegidius-Kap. Kleiner rom. Granitquaderbau, flachgedeckt, dabei sehr starke Mauern. Einfaches Rck. mit eingezogenem desgl. Chor; dieser hat ein kuppeliges Gwb. Fenster erweitert.

HOF A. REGEN. OPfalz BA Roding. Inv.
Burg. Z. T. noch bewohnt. Der archt. interessanteste Teil

die rom. Kapelle im Erdgeschoß eines 3stöckigen, oben zu Wehr- und Wohnzwecken eingerichteten Baues. Im Schiff 2 Joch Gratgwbb., das erste durch Empore geteilt, Chor Tonnengwb. und Apsis, Formen ganz schlicht, außen die mächtigen Mauern mit Granitquadern verblendet.

HOFHEGNENBERG. OBayern BA Bruck. Inv.
Schloß 1557. Um einen rck. Hof disponiert, vielfach verbaut. In der Kap. die lebensgroße Statue des Georg Dux in einer Renss.Aedicula 1589, früher in der Franziskaner-K. in München.

HOFLACH. OBayern BA Bruck. Inv.
Kap. 1422. — Holzfigg. unbedeutend. Interessantes Wandgemälde aus der Erbauungszeit.

HÖGLING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. Lhs. in den Mauern rom. Der eingezogene 3seitig schließende Chor um 1300, das älteste Beispiel dieser Form unter den Dorfkirchen Oberbayerns.

HÖGLWÖRTH. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Kirche des ehem. **Augustiner-Chorherren-Stifts.** Neubau gew. 1689, 1sch. mit gedrücktem Tonnengwb., Dekoration in entwickeltem Rok. 1765. — Lebensgroße bemalte Holzrelieffig. eines Ritters um 1490 von dem Denkmal des Grafen Luitold v. Plain († 1219). Gruppe der Beweinung Christi, derb tüchtiges Schnitzwerk A. 16. Jh.

HOHENASCHAU. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Schloß. Ausgedehnte Anlage. Von der ma. Burg der Bergfried und das Mauerwerk der Kapelle. Der sehr ansehnliche Hauptbau aus der Zeit des Pankraz v. Freyberg († 1566). Festsaal um 1680 bis 1690 unter Joh. Max v. Preysing; schwere, pompöse Stuckdekoration von italienischer Hand (vgl. Sachrang), 12 überlebensgroße Statuen von Preysingischen Ahnen.

HOHENASPERG. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg.
Feste auf einem weithin die Landschaft beherrschenden abgeplatteten Kegel. Hauptteile der Anlage aus der Renss. Auf der Innenseite des nordöstl. Torturms (bez. 1535) frührenss. Archt. mit gebauchten Sll. und Bogengiebeln. Eingangspforte zu den Außenwerken 1675.

HOHENBERG. OBayern BA Tölz. Inv.
Schloß. Stattlich. 1712.

HOHENBERG. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. (ehem. Propstei von Ellwangen). Kleine rom. kreuzf. Basl. (31 m l.), verstümmelt auf unsere Zeit gekommen, 1894 von J. Cades rest. Vom alten Bau das Portal des n Ssch., Gewände ungegliedert, am Bogenfeld und seiner Umrahmung Palmetten-, Bandschleifen- und Zickzackornament in einer auf E. 12. Jh. weisenden Behandlung.

HÖHENBERG. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. spgot. in der typischen Anlage, einige Veränderungen im 17. Jh. — Mehrere Flügelaltäre um 1510—20.

HÖHENBERG. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. Der rom. WTurm scheint auf Verteidigung angelegt. Sakramentshäuschen, aus der Wand vorkragend, 14. Jh. Pietas aus Kalkstein, gutes Exemplar dieser in 1. H. 15. Jh. sehr verbreiteten Gattung.

HOHENBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1663 mit Benutzung eines rom. OTurms. — Hochaltar M. 18. Jh., Nebenaltäre E. 17. Jh., in einem Maria von einer Kreuzigungsgruppe um 1450, bedeutend.
Rathaus 1719. **Burgruine.**
Friedhofs-Kap. E. 14. Jh., im Bezirk der einzige hochgot. Bau.

HOHENFELS. Hohenzollern. Inv.
Schloß. Genannt im 13. Jh., später dem deutschen Orden gehörig. Stattliche wohlerhaltene Baugruppe aus 16.—18. Jh.

HOHENFELS. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1716, weiträumiges 6joch. Lhs., bmkw. Stuckaturen.
Friedhof mit gut empfundenem Kreuzigungsrelief um 1400.
Burgruine mit 2 Bergfrieden; der gut erhaltene runde aus 12. Jh., der andere 13. Jh.

HOHENFREIBERG. B. Schwaben BA Füssen.
Burgruine. Erb. 1418—32. Bedeutende Anlage, ziemlich gut erhalten.

HOHENFURCH. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. um 1740. Deckenbilder von *Joh. Heel* 1759. An der NWand eine bmkw. Marienstatue, Holz, 1. H. 15. Jh.
S. Ursula-Kap. 1520. Wohlerhaltenes geschnitztes Triptychon und mehrere Schnitzbilder, darunter treffliche Madonna, aus dieser Zeit.

HOHENGEBRACHING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Pfarr-K. 1783. Auf dem Choraltar bmkw. Tonfigur der Madonna um 1450.

HOHENGERHAUSEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Burgruine (Rusenschloß) langgestreckt auf Felsgrat.

HOHENGUNDELFINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Burgruine. Bergfried in Buckelquadern, Vorburg. Die untere Burg hat Kap. außerhalb des Beringes.

HOHENHEIM s. Plieningen.

HOHENHEWEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Burgruine. Der Berg schon in vorgeschichtlicher Zeit bewohnt; seit 1190 Sitz der Herren v. Hewen. 1639 zerstört. Am Eingang ½kr. Portal mit Buckelquadern (Renss.?).

HOHENKAMMER. OBayern BA Freising. Inv. F.
Dorf-K. Zahlreiche Holzfigg. aus 15. und 16. Jh. Altargemälde von *Ign. Frey* aus Freising. Linker S.A. Gemälde in der Art des *Candid.* Gruppe der Verkündigung (aus dem

Freisinger bischöfl. Seminar) gute Renaissancearbeit, vermutlich von *Thürr* (vgl. Freising). Im Chorhaupt guter Grabstein, Art des *Loy Hering.*

HOHENLINDEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.
K. Mariä Heimsuchung. 1489 von *Ulrich Randeck* aus München. Sie steht über dem Niveau der gewöhnlichen Landkirchen. 1sch., 5 Joche ohne gesonderten Chor, 3seitig geschl. Kräftige Wandpfll., Netzgwb. auf figurierten Konsolen. — Bmkw. G l a s f e n s t e r 1502.

HOHENNAGOLD. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Wohlerhaltene **Burgruine.** Hauptburg mit Ringmauer und Bergfried, tiefer Vorburg und zwei Zwingern.

HOHENPEISSENBERG. OBayern BA Schongau. Inv.
Pfarr-K. 17. Jh. An der oberen Empore gute Holzreliefs.
Wallfahrts-Kap. spgot. und bar. Ausgemalt 1748 von *M. Gündter.* Auf dem bar. Hochaltar wertvolle M a r i e n s t a t u e 2. H. 15. Jh.

HOHENRECHBERG. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. erb. 1686 als Wallfahrt, 1sch. mit kurzen Kreuzarmen, Stuckierung und Mobiliar derb prunkend.
Schloßruine, groß und verhältnismäßig gut erhalten. Der Unterbau des Hauptgebäudes hat rom. Mauerwerk von großer technischer Schönheit und einige rom. Fenster.

HOHENSCHÄFTLARN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K., bezeichnender Bau aus M. 18. Jh., geräumig, hell, nüchtern.

HOHENSCHAMBACH. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1759, bmkw. gut dekoriert und möbliert.

HOHENSTADT. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Pfarr-K. 1707—11, ansehnlicher Bar.Bau, das Tonnengwb. pompös stuckiert (wohl von den Gipsern der Schönenberg-K. bei Ellwangen). Altäre von *A. Meyer* in Augsburg. Grabdenkmäler 16. und 17. Jh.
Schloß der Grafen Adelmann 1625, 4 Geschosse, hohes 4Eck mit Ecktürmen und kleinem inneren Hof, 1770 erhöht. Schloßgarten von 1756.

HÖHENSTADT. NBayern BA Passau.
Dorf-K. Spgot. Gwb.Bau. — Reich an H o l z p l a s t i k 1500 bis 1530.

HOHENSTAUFEN. W. Donaukr. OA Göppingen.
Burgruine. Aus den geringen Resten mehr als der äußere Umfang nicht zu erkennen.

HOHENTANN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. got., wohl noch 14. Jh., Umbau um 1480. Großer Hochaltar A. 18. Jh. mit H o l z f i g g. um 1500.

HOHENTENGEN. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dorf-K. neu. Der spgot. Ö l b e r g, von Obermarchtal hierher verbracht, gehört zu den besseren der Gattung.

HOHENTWIEL. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv. **Burg.** Sie reicht in frühestes Ma. zurück; es liegt hier keltischer (?), römischer, alemannischer und karolingischer Schutt. Festung bis 1800. Seither Ruine. Die untere Festung um 1735 von Hzg. Karl Alexander. Am letzten Tor das Wappen Konrad Wiederholds 1667. **Kirche** 1659. **Fürstenschloß** 1554 von Hzg. Christoph. Aus derselben Zeit das riesige Geschützrondel an der SWEcke.

HOHENWALDECK. OBayern BA Miesbach. Inv. **Burgruine;** sprom.; wenig erhalten.

HOHENWART. OBayern BA Schrobenhausen. Inv. Ehem. **Benedikt. Nonnen-Klst.-K.** gew. zuerst 1074, dann 1240, got. erweitert, vor 1700 verändert, 1864 in rom. Sinn rest. 1895 abgebrannt.

HOHENWART. OBayern BA Altötting. Inv. **Dorf-K.** Um 1500. Stattlicher Bau in Tuffquadern, Anlage ungefähr wie Heiligkreuz. — Flügelaltar aus A. 16. Jh.; im Schrein 3 große Statuen, auf den Flügeln Flachreliefs aus dem Marienleben. — Hübsche got. Türbeschläge.

HOHENZELL. OBayern BA Bruck. Inv. **Kirche.** Die Ausstattung mit Holzplastik, wie sie um 1500 bestand, hat sich fast vollständig erhalten, auf Barockaltäre verteilt. — Wandgemälde aus M. 16. Jh. durch Übermalung verdorben.

HOHENZOLLERN. Hohenzollern. Inv. **Burg.** Die ältere, sehr starke Burg fast vollständig zerstört 1423. Neubau 1453. Seit dem 30j. Kriege Verfall. Bei der Wiederherstellung 1850—67 konnte vom alten wenig mehr als die allgemeine Grundrißdisposition benutzt werden. Wirklich alt nur die spgot. Michaels-Kap., erb. 1461 an Stelle einer romanischen. Aus dieser 3 merkwürdige Sandsteinreliefs (S. Michael als Drachentöter, Johannes der Evangelist und ein unbestimmbarer bärtiger Heiliger), anscheinend Teile einer größeren Komposition; 1. H. 12. Jh. Glasscheiben und Totenschilde, heraldisch wichtig.

HÖHERSKIRCHEN. NBayern BA Landau a. I. **Dorf-K.** im gewöhnlichen spgot. Typus, durch gute Erhaltung bmkw.

HOLNSTEIN. OPfalz BA Beilngries I. Inv. **Kirche** rom. mit Apsis (die sonst an den rom. Landkirchen des Gebietes nicht vorkommt), Turm an der NSeite. Deckenfresken mit der Legende des sel. Reymotus. Mehrere Grabsteine der Grafen v. Tilly, 17. Jh. Roher got. Grabst. des h. Reymotus.
Unbedeutende Reste der **Burg.**

HOLNSTEIN. OPfalz BA Sulzbach. Inv. **Edelsitz,** malerisch und im Sinn der Heimatkunst charaktervoll, baukünstlerisch unbedeutend. Die Kapelle hat Reiz durch die einheitliche Ausstattung von 1715.

HOLZEN (Klosterholzen). B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.]
Ehem. **Benedikt. Nonnenklst.** gegr. 1152, völliger Neubau des Klst. 1696, der K. 1698 nach Entwurf des Klst.Beichtvaters *P. Chr. Vogt.* Der polyg. Chor mit flankierenden OTürmen bringt den am ORande des Lechrains liegenden Bau zu bedeutender Wirkung. Das Innere stattliches Schiff mit ungegürtetem Tonnengwb. über reicher Pilasterarchitektur. Zwischen den eingezogenen Strebemauern Emporen, im W Nonnenchor. Stuckatur gut, auch im Figürlichen. Im Damenchor prächtiges Gestühl und ein schönes geschmiedetes Sakramentshäuschen. — In der Loretto-Kap. bmkw. spgot. Schnitzgruppen, Christi Beklagung, Marientod und Krönung.

HOLZGERLINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv.
Dorf-K. 1473 von monumentaler Haltung, im Anlagetypus von Aidlingen, Dagersheim, Mauren. — Das Pfarrhaus ein altes Jagdschloß. Vorzügliche Fachwerkhäuser.

HOLZGÜNZ. B. Schwaben BA Memmingen.
Dorf-K. 18. Jh., hübsches Charakterbild des bäuerlichen Rokoko.

HOLZHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Befestigter Friedhof. Epit. Adelmann von *Joh. Daucher.*

HOLZKIRCH. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. Turm rom., sehr massig; Schiff mit schöner got. Holzdecke, noch einige kleine rom. Fenster neben den gotischen; Chor mit Netzgwb.

HOLZKIRCHEN. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. um 1500, typisch für die Gegend; flachged. Lhs., gewölbter Chor, an dessen NSeite Sakristei und Turm. — Zwei kleine Glasgemälde von *Jak. Kistenfeger*, sehr fein, um 1516.

HOLZTRAUBACH. NBayern BA Mallersdorf. Inv.
Pfarr-K. Schöne herald. Rotmarmorplatte 1483. Gute Holzplastik.

HONHARDT. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Dorf-K. Chor-Turm unten rom., Sch. 1758; Altar, Kanzel und Orgel übereinander, eine Einwirkung der brandenburgischen Nachbarschaft.

HOPFENOHE. OPfalz BA Eschenbach.
Pfarr-K. einfach got. 14. Jh. Das Lhs. mit Tonnengwb. des 18. Jh. Stattlicher WTurm 1790.

HÖPFIGHEIM. W. Neckarkr. OA Marbach.
Renss.Schloß mit Säulenhof und Portal von 1588.

HOPPINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.
Pfarr-K. Entstellte rom. Anlage mit OTurm. Schönes Marien-Schnitzbild 15. Jh.

HORB. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Am Berghange malerisch aufgebaut.

Collegiat-K. zum h. Kreuz. Erb. nach 1387 als Hallen-K., umgebaut nach Brand 1725 als Saalkirche. Vom got. Bau erhalten die 3 Chorschlüsse und 2 Doppelportale. Bmkw. Kirchenschatz.
Spital-K. Ungewöhnlich stark in den Winkeln verschobener Gr. An einen hochgot. Chor im Stil von Reutlingen und Herrenberg stößt ein spgot. Lhs. — Schnitzaltar um 1520, reliefierte Flügel. Grabmäler des 16. Jh., das des Burrus 1570 bez. *D K.* Kreuztragungsgruppe um 1450. — Das Spitalgebäude 1650—55 als **Franzisk.-Klst.** erbaut.
3 Röhrbrunnen mit Renss.Säulen.
Die ausgedehnte Stadtbefestigung stand mit 2 (nicht mehr vorhandenen) Burgen in Verbindung. Von den ursp. 9 Stadttoren sind 4 erhalten. An einem Mauerturm Putzgemälde St. Georg zu Roß 1480. — Manche altertümliche Häuser; am Iflinger Tor das der Herren von Ow 1622, Fachwerkbau, und das Schlößchen der Herren v. Stuben mit Arkadenhof. — Kleines Museum mit bmkw. Holzplastik.

HÖRGERSDORF. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. 1722. Die Stuckdekoration in entwickeltem Rok. um 1750—60, mit ihr die Altäre aufs innigste vereint gedacht. Die Manier des *Dom. Zimmermann* mit graziösem Übermut auf die Spitze getrieben. Besonders originell die Nebenaltäre, die nur auf einer Seite eine Sl. mit geschwungenem Gebälkstück haben, als Gegengewicht eine Vase, beide Teile durch zartes filigranartiges Schweifwerk verbunden.

HÖRGERTSHAUSEN. OBayern BA Freising.
Pfarr-K. Die reiche Dekoration von *Chr. Wink* 1790. Kruzifix von *Roman Boos.*

HÖRMATSHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. Sch. VII.
Wallfahrts-K. auf dem Otilienberg. Barock. Das Gemeindehaus mehr breit als lang, durch 2 Sll. in 3 Sch. zerlegt, das westl. Joch mit einer Empore unterbaut, nach O langgestreckter Chor. Seitlicher Turm mit 8Eckkrönung und Zwiebelhaube. Chorgestühl in einfachem, edlem Bar. — Bmkw. spgot. Schnitzwerke der Kaufbeurer Schule.

HORNSTEIN. Hohenzollern.
Von der ausgedehnten, schön gelegenen **Burg** erhalten nur ein Rest der spgot. Kapelle und der malerische Torbau.

HORRHEIM. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
S. Klemens-K. got., umgebaut und ausgestattet 1596, der Turm von *Schickhardt* 1619.
Rathaus und andere bmkw. Holzhäuser.

HÖSELHURST. B. Schwaben BA Krumbach. Sch. V.
Pfarr-K. 1491—97. Im Chor Deckengemälde von *Forchner* 1747. Ausgezeichnete spgot. Holzskulptur die 8figurige Beklagungsgruppe (Nachbildung im Dom zu Augsburg am sw Pfeileraltar).

HUCHENHAM. NBayern BA Griesbach.
Kapelle got., einfache Kreuzgwbb. Reste von Glasgemälden im Charakter des 14. Jh., also für diese Gegend früher Bau.

HUGLFING. OBayern BA Weilheim. Inv.
Dorf-K. Charakteristischer rom. Turm, im letzten Geschoß 3fach gekuppelte Schallöffnungen, Satteldach, kegelförmige Aufsätze an First und Ecken. Sonst die K. ohne Bedeutung. — Die Grabst. von 1642 und 1668 gehören zu den besseren.

HÜRBEL. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Schloß (v. Freyberg) 16. Jh., im Anlagetypus von Schl. Erbach, überarbeitet 1726. Hübsche klassizistische Stuckdecken.

HÜRBEN. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
Ev. Kirche 1738, einfach und hübsch, so auch die gleichzeitige Ausstattung.

HURLACH. OBayern BA Landsberg. Inv.
Pfarr-K. Hübsche Rokoko-Einrichtung 1763; auf den Altären und an den Wänden über ein Dutzend Holzfigg. aus dieser Zeit.
Margareten-Kap. Reich an Holzplastik aus fr. 16. Jh.
Schloß der Fugger, 1607 und 1652.

HÜTTENKIRCHEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. typische spgot. Anlage, im 18. Jh. verändert. — Das Altarblatt tüchtige Leistung aus A. 17. Jh.

HUTTENWANG. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]
Dorf-K. spgot., im Chor gut erhalten. — Feine Muttergottes um 1500.

HUTTHURM. NBayern BA Passau. [M.]
Dorf-K. Ehem. freistehender spgot. Turm mit Wehranlage. K. 1750 von *S. Goldberger.* Altarbilder von *Gg. Unruh.* 2 Epitaphe A. 16. Jh. von *Jörg Gartner.*

HÜTTISHEIM. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. Ansehnlicher got. Turm, Schiff bar. Bmkw. spgot. Holzplastik.

I und J

JACHENHAUSEN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Pfarr-K. 17. Jh. mit frgot. Turm (S). Vortreffliche Holzfig. des h. Wolfgang um 1500. Einfacher rom. Taufstein.

JAGSTBERG. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. gotisierend 1610 (B. Julius v. Würzbg.), 1760 verzopft.

JAGSTHAUSEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Dorf-K. got. mit OTurm, sehr verbaut, zahlreiche Grabmäler der Berlichingen.

3 Berlichingensche **Schlösser.** Die „Götzenburg" 1876 umgebaut.

JAGSTHEIM. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. 1764. G r a b m a l des Adam v. Ellrichhausen 1556. Auf dem Pfannenberg Spuren einer großen **Burganlage.**

JAGSTZELL. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. 1498, Dekoration und Ausstattung 1757.

JAKOBSBERG. OBayern BA Rosenheim.
Kirche um 1680. D e c k e n g e m ä l d e E. 18. Jh. Gute H o l z f i g u r e n A. 16. Jh. T o n r e l i e f, Kreuzigung, bez. M. K. 1584. S. Innerthann.

ICHENHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.
Pfarr-K. 1745. Ikon. W a n d g r a b m a l Berth. v. Roth 1560.

ICKING. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. typisch spgot. Anlage um 1500. — Auf dem H o c h - a l t a r Maria sp. 17. Jh., Helena und Leonhard um 1520. — K r u z i f i x u s 14. Jh.

JEBENHAUSEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. 1406, getäfelte Decke 1750. Wandtabernakel mit eleganter Fialenkrönung. — R i t t e r g r a b s t e i n, bessere Arbeit um 1550. H o l z e p i t a p h Liebenstein-Gemmingen 1597, die ganze Höhe der Wand einnehmend.
Schloß (v. Liebenstein) 1686, Rck. mit Ecktürmen und Volutengiebeln.

JENGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Pfarr-K. Got. Backsteinrohbau mit Kleeblattbogenfries. Der Turm hat massigen Unterbau in Buckelquadern, der Oberbau Backst. mit got. Friesen. — Inneres stuckiert 1755 von *J. Fischer* aus Füssen, hübsche R o k. K a n z e l.

JENKOFEN. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Größere spgot. Hallen-K., 1422 bis nach 1449, in den älteren Teilen Kreuzgwbb., in den jüngeren Sterngwbb., das Msch. fensterlos überhöht. — Reiche und wichtige A u s s t a t t u n g. Wandmalereien bez. 1599 und 1604. Glasgemälde: im linken Chorfenster Medaillons bez. 1447 (aus der Trausnitz), in der ernsten Glut der Farbe vom Besten des Jahrhunderts; die beiden andern um 1460. Am neugot. Hochaltar Skulpturen um 1480—90 (nahe verwandt denen in Gelbersdorf BA Freising); anmutige, sehr malerisch behandelte Flügelreliefs und besonders schön die Madonna auf der Mondsichel. Auf dem nördl. Seitenaltar bmkw. Abendmahlsrelief um 1510—20. Im Lhs. u. a. Madonna von c. 1420.

JETTENSTETTEN. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. um 1500. Der nicht eingezogene Chor mit 3eckigen Streben. Reiche W a p p e n g r a b s t e i n e des 17. Jh.

JETTINGEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.
Pfarr-K. Chor 1470, das spgot. Lhs. im 17. und 19. Jh. verändert. — Mehrere G r a b d e n k m ä l e r der Herren v. Stain; hervorragend das des Diepold v. St. und seiner Gemahlin

Anna v. Rechberg um 1500 und des Philipp v. St. 1509, fast frei herausgearbeitete Ritterfig. mit Spuren ursp. Bemalung, beide aus einer Augsburger Werkstatt, vielleicht der des *Gr. Erhart*; ferner das des Melchior v. St. 1528, mit gutem Grunde als Arbeit *Loy Herings* in Anspruch genommen. Spgot. Speisegefäß 1501.
Seelenkap. S. Michael 18. Jh., Fresken von *Joh. Anwander* 1769.

IGGENSBACH. NBayern BA Deggendorf.
Pfarr-K. Im Turm die älteste datierte Glocke Deutschlands, von 1144; bienenkorbförmig, Durchmesser 0,35, H. 0,43.

ILBLING. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Dorf-K. Rom. Anlage. Turm zwischen Apsis und Lhs., letzteres später verlängert.

ILGEN. OBayern BA Schongau. Inv.
Wallfahrts-K., voll. 1676. Einfacher typischer Bar.Bau. Der erhebliche künstlerische Reiz, den er ausübt, durch die wohlabgewogene und sorgfältig ausgeführte Stuckdekoration. Sie bewahrt in sehr reiner Form den Charakter der Zeit vor der Stilwandlung durch die in der Theatiner-K. in München tätigen ital. Künstler: an den Gratlinien Lorbeerstäbe, auf den Flächen geometr. Teilungen, gefüllt mit Muscheln, Kartuschen, Putten. — Dekoration der Seiten-Kapp. 1735 in fr. Rok. überaus zierlich. — Die Madonna des Hochaltars, A. 15. Jh., nicht bedeutend.

ILLERBACHEN. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. 1707 erb. von Klst. Rot. Wohlzusammengestimmte Innendekoration. Bemalte Holzdecke von *J. J.* und *J. B. Kuen.* — Reiche und gute Einrichtung. Hochaltar 1707, Seitenaltäre 1688. Pietas (Wallfahrtsbild) und Madonna E. 15. Jh. Glocke 1479.

ILLERFELD. B. Schwaben BA Memmingen.
Schloß. Spgot. Schrank von *Syrlin d. A.* 1465 (bez.). Bildnis von *Bernh. Strigel* um 1485.

ILLERRIEDEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1750. Got. Chor mit Netzgwb. Got. Turm mit Lilienfries. Holzplastik 16. und 17. Jh.

ILLERTISSEN. B. Schwaben BAmtsstadt. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1590 von *Hans Schaller* in Ulm. Choraltar von dem Bildhauer *Christoph Rodt* in Neuburg a. d. Kammel, 1604, interessant im Aufbau mit hervorragend tüchtigen Schnitzwerken im Schrein und Aufsatz. Mehrere Renss.-Epitaphien der Frhrn. Vöhlin v. Frickenhausen, 2. H. 16. Jh., 2 davon von *Schaller.*
Schloß der Frhrn. Vöhlin jetzt Amtssitz, sehr malerisch, eine Zierde der Landschaft. Renss.Bau um 1550 mit polygonen Erkertürmen, Torturm, zwei Herrenhäusern und prächtiger Steingalerie. Vom Typus des Ulmer Patrizierhauses vielfach

beeinflußt. Geräumige Schloßkap., mit Rokokodekoration von 1751 (Fresken von *M. Kuen*).

ILLKOFEN. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. Das rom. Schiff mit OTurm erhielt durch die bar. Erweiterung die Bestimmung als Chor. Renss. Grabmäler.

ILLSCHWANG. OPfalz BA Sulzbach. Inv.
Kirche. Der rom. Chorturm Rest eines einst ansehnlichen rom. Baues.

ILMENDORF. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. 1sch. rom. Lhs., ursp. flach, Gwb. 17. Jh., Apsis mit rom. Halbkuppel, außen gutes Quaderwerk.

ILMMÜNSTER. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Ehemalige **August. Chorherren-K.** Baudaten fehlen. Nach den Stilformen um 1210—20. — Flachged. Pfl.Basl., 7 Arkaden. Kein Qsch., Schluß mit 3 parallelen Apsiden. Ganze lichte L. 31 m, Msch. 10,5 m br., 15 m h. — Die geräumige 3sch. Krypta nimmt die Hälfte der Gesamtausdehnung ein; grätige Gwbb. zwischen Gurten. Die Pfll. des Sch. quadr., Kämpfer modern. — Fenster und Gwbb. des Hochschiffs barock, außen rom. Blendengliederung. An der Fassade ein einziger Turm, unorganisch an die SWEcke angeschoben. — Am (modernen) Hochaltar 14 Gemälde und 4 Reliefs aus E. 15. Jh.

ILSENBACH. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.
Einfache rom. **Dorf-K.** mit OTurm. Gefällige Rok. Altäre.

ILSFELD. W. Neckarkr. BA Besigheim. Inv.
Dorf-K. Am WGiebel einige rom. Formen; Sch. und Chor spgot., jetzt verunstaltet; ein Portal bez. 1451. — Taufstein mit wunderlichen Skulpturen.

IMBERG. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]
Kapelle. Reizende Holzmadonna, c. 1470.

IMMENHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. anmutig spgot., der OTurm aus älterer Anlage.

IMMING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kleine **Dorf-K.** aus 14. Jh. wie Grafing. Das Kreuzripp.Gwb. im quadr. Chor über noch rundbg. Schildbgg.

INCHENHOFEN. OBayern BA Aichach. Inv.
Wallfahrts-K. Seit 13. Jh. bekannt. Neubau gew. 1332. Zweiter Neubau 1451—57, Veränderungen 1610—32. Rest. 1705. — 3sch. Hllk., im Kern spgot., Gwb. 17. Jh. — Deckenbilder, Leben des h. Leonhard, von *Ign. Baldauf.* — Altäre, Kanzel, Gestühl aus allen Epochen des 18. Jh. bezeugen die hohe Blüte des Kunsthandwerks dieser Gegenden, auch die Holzfigg. gut. — Hoch über dem SPortal Marmorrelief, Schmerzensmann, A. 16. Jh., wertvoll.

INDERSDORF. OBayern BA Dachau. Inv.
Ehem. **August.-Chorherrenstift,** gegr. 1126. Zweiter Bau nach 1260. Er bildet den Kern des bestehenden Gebäudes. Statt-

liche Barockdekoration durch die Augsburger *Feichtmaier* und *Gündter*. — Die WTürme auf rom. Unterbau M. 15. Jh. erneuert. Rom. WPortal E. 12. Jh. — Im n Ssch. Rittergrabsteine in rotem Marmor, 1472, 1481. — Große Pracht in Altären. Hochaltar um 1680; einer der imposantesten und üppigsten der Epoche, fein und wirkungsvoll in gelben und schwarzgrauen Marmortönen mit Gold, die plastischen Figg. in der Art von *Andr. Faistenberger*, Gemälde bez. *A. Wolf* 1691. Die 6 Wandaltäre des Laienschiffes vertreten gut das reife Rokoko. — Rosenkranz-Kap., got. Baukern, 1755 von Künstlern der Wessobrunner Schule glänzend dekoriert. Der Altar A. 18. Jh., Reliquienschrein in blühendem Rok., die Mensa noch got., merkwürdig durch das Gemälde auf dem Kalkbewurf der Vorderseite, gegen M. 15. Jh. — Unter den Geräten und Paramenten der Sakristei mehreres bmkw. Sie befinden sich in reichen Schränken von 1752.

Klostergebäude. Die ersten des 12. Jh. (abgebrannt 1264) in der für Bayern ungewöhnlichen Fachwerktechnik von Backstein und Holz. Die vorhandenen fast ganz neu, 1693—1704. 2 Refektorien, beide auf ellipt. Gr., im oberen sehr schöne Stuckdekoration A. 18. Jh. Die Reihe der zahlreichen Grabsteine im Kreuzgang, meist heraldisch, beginnt mit c. 1300. Die Tumba, die einst die Gebeine Ottos V. v. Wittelbach und von 6 anderen Mitgliedern seines Geschlechtes vereinigte, war von 1432; von ihr ist nur der Deckel mit der durch Verwitterung unkenntlichen (idealen) Bildnisfigur erhalten.

INDLING. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. Hübsches Exemplar des geläufigen spgot. Typus, SVorhalle und SWTurm.

INGELFINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Winziges Residenzstädtchen aus der Zopfzeit.

Stadt-K. Ein rom. OTurm trennt den spgot. Chor von einem flachgedeckten Saal auf Säulen. Wertvolle Glasgemälde in der Richtung des *Hans Wild*. — Brücke mit klassizist. Zollhaus. Im gleichen Stil die Mariannen-Vorstadt. Altes und Neues Schloß. Burgruine Lichteneck.

INGENRIED. B. Schwaben BA Oberndorf. [Sch.]

Pfarr-K. 1745 von *D. Zimmermann*. Das Innere hat durch Modernisierung verloren. Der einfache Außenbau hat nur in der OAnsicht durch Kombination des Chorturms mit der Sakristei künstlerische Bedeutung.

INGERKINGEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.

Kirche neu. Interessante Pietas A. 15. Jh. Am Hochaltar 3 Reliefs von c. 1500. Kreuzgruppe 18. Jh. 5 vortreffliche Schnitzfigg. aus einem Altar des fr. 16. Jh. Schönes Altargerät 18. Jh.

INGERSHEIM. W Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.

Dorf-K. mit spgot. Chor im Turm. — Spgot. Marien-Schnitzbild.

INGOLSTADT. OBayern BAmtsstadt. Inv. [D.]
Frauen-K. (Obere Pfarr-K.). Gegr. 1425 von Herzog Ludwig dem Gebarteten, der erste Bauleiter *Mstr. Johann* † 1432, Chor gew. 1439, Gwbb. des Lhs. um 1500 von *Hans Rottaler*, rest. 1848. — Der räumlich mächtigste unter den vielen bedeutenden Kirchenbauten der Spätgotik in Altbayern. Den Bauten der Landshuter Schule verwandt, doch nicht von ihnen abhängig. Anlage: Hllk. mit Chorumgang. Binnenchor $^3/_6$ (die Schlußseite um einiges größer), Umgang $^5/_{10}$. Im Lhs. 8 J. Eigentümlich im W die Übereckstellung der Türme, wodurch das w Joch der Sschiffe abgeschrägt wird. Ringsum niedrige Seitenkapp. zwischen den Strebepfll., an jeder Langseite 2mal durch Portalhallen unterbrochen. Der Querschnitt unterscheidet sich von der Mehrzahl der bayrischen Hllk. durch die beträchtliche Überhöhung des Msch. (Msch. 27,5 m h., Ssch. 22,5 m h.; entsprechende lichte Breiten 11,1 m und 7,1 m; Jochweite 8,5 m; ganze L. 87 m). Durch diese Überhöhung erhält der durch freien Durchblick und imposante Abmessung sehr bedeutend wirkende Raum rhythmisch etwas Unentschiedenes, wie auch das Detail teils flau, teils bizarr ist. Die sehr schlanken kämpferlosen Rundpfll. haben frontal einen dünnen Dienst. Im Msch. weitmaschige Netzgwbb., in den Ssch. straffere Muster. Die Gwbb. der Kapp. geben in virtuoser Spielerei ein doppeltes Rippensystem, nur das obere mit den Kappen in Verband, das untere freischwebend als Astwerk in naturalistischer Behandlung. — Das Äußere Backsteinrohbau mit Hausteingliederung. Der Chor von bedeutender Wirkung. Die WFassade unvollendet. — Ausstattung: Hochaltar 1572 nach Entwurf von *Hans Mielich* (als Künstler nennt die Inschr. *Hans Wisreuter* von München); der Aufbau von Schrein und Flügeln in der Gesamtform got.; die Bekrönung vermengt, Motive der Goldschmiedekunst ins Große übertragend, eine schon ins Barock übergehende Renss. mit spgot. Einzelheiten zu prachtvoll phantastischer Wirkung. Auch die Rückseite mit gleichem Aufwand durchgeführt. Gemälde: Mitteltafel von *H. Mielich*, Flügel von *Chr. Schwarz* (?), umfangreiches Malwerk der bayrischen Schule dieser Epoche. — Kapellen (die Zählung beginnt im n Ssch.): 1. Altar von 1522, Aufbau einfache Renss., Gemälde von *Melchior Feselen.* — 2. Grabplatte von 1578 in Eisenguß. — 4. Üppiger Barockaltar. Links vom Eingang Epit. des Prof. Albert Hunger † 1604, rechts Prof. Joh. Adorf † 1505 von *Hans Beierlein*; der Verewigte auf dem Katheder vor seinen Schülern; unten Skelett, Würmer, Schlangen, oben Madonna und 2 Kirchenväter. — 5. Epit. des Prof. Johann Eck † 1543, Brustbild in Renss.Umrahmung (Bronze). Platte eines Priesters † 1472, ganze Figur in gravierter Zeichnung. — 7. Auf dem Altar vergoldete Kreuzigungsgruppe A. 18. Jh.; zwei ausgezeichnete Holzfigg. A. 16. Jh. Grabplatte des Dr.

Joh. Mainberg † 1475. Auf dem Chorgestühl 2 Engelsfigg. in antikisierender Rüstung, in den Händen die Werkzeuge des Leidens Christi. — 8. Altar c. 1520—30, elegante Schreinsfigg., die außen stehenden nicht zugehörig, älter. — Zwischen 8 und 9 geflügelter Engelsknabe auf Totenkopf (Bronze), vor sich ein Inschriftblatt haltend mit Beziehung auf die hier ruhenden Gebeine des Kurfürsten Maximilian I. † 1651. — 9. Bar. Altar mit Gemälde von *J. W. Holzmair* 1660. Bodenplatte des Dr. Nicolaus v. Regensburg † 1478, Figur in gravierter Zeichnung, Kopf in flachem Relief. — 10. Hochrelief, unten Ludwig der Gebartete kniend, oben Trinität (früher an einem Stadttor). Auf dem Altar bmkw. Steinfig. der Madonna, 14. Jh. — Glasgemälde. Hervorzuheben das im mittleren Chorfenster, das größte und schönste der bayrischen Renss., bez. 1527, wohl von *Hans Wertinger*. Andere: im Msch. 6tes l. 1497, vom selben Meister 5tes l. und 8tes r. 1505. — Denkmale am Äußeren: meist sehr beschädigt, am wertvollsten Epit. des Joh. Plumel bez. 1499, neben der Madonna nackte Engelskinder (frühes Beispiel von Renss.) — Unter den Skulpturen der Portale besonders am s die empfindungsvolle Verkündigungsgruppe hervorragend. Im Erdgeschoß des NTurms Gemälde von *M. Kagar* 1629.

Minoriten-K. (Garnisons-K.). Erb. 1275 ff. als frgot. flachged. Basl. Um 1400 der Chor erweitert, 3 J. und $^5/_8$ Schluß, das Lhs. eingewölbt, die WFront neu hergestellt. Jetzt barockes Tonnengwb. und bar. Fenster. Dachreiter mit interessanter Unterkonstruktion um 1400. — Altarausstattung M. 18. Jh. — Am sonst einfachen Chorgestühl die reizenden Engelsköpfchen von *Balthasar Stoll* aus Berchtesgaden 1613. — Großer Reichtum an Grabdenkmälern, wovon nur das Wichtigste genannt werden kann. Südliche Pfeilerreihe: 1. Pfl. Ikon. Platte des Ulrich Gurr † 1417, flaches Relief, sehr sorgfältig ausgeführte Rüstung. — Herald. Platte des Hans Hemberger 1499. Epit. Johann v. d. Leiter † 1541 von *Loy Hering*. Epit. des Arztes Wolfg. Peisser † 1526 in Solnhofer Stein; rundbogige Flachnische, perspektivisch vertieft, Renss.Ornament von sehr reiner Bildung; die Halbfigur des Verstorbenen fast verdeckt von zwei lebhaft disputierenden Engeln; den unteren Teil der Nische nimmt eine große Inschrifttafel ein; am Sockel Wappen, von zwei bärtigen Männern in Talären gehalten. Unter den Grabmälern der fr. deutschen Renss. eines der originellsten und bestgedachten, von Habich dem *Hans Daucher* zugeschrieben. Am selben Pfl. Epit. des Wolfg. Peisser d. J. † 1549; ebenfalls vorzüglich. — 4. Pfl. Epit. Hans Demel † 1534, reicher Aufbau, Familiengruppe vor Kruzifix, oben der Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes. Tüchtige Arbeit zweiten Ranges. — 6. Pfl. Relief der Kreuzabnahme 1563, der Leich-

nam manieriert michel-angelesk, die heftig bewegten Engel mehr nordisch. — Nördliche Pfeilerreihe. 1. Pfl. Epit. Hieron. Tettenhammer † 1543 von *Loy Hering*. 2. Pfl. Epit. Prof. Wolfg. Gotthard und seiner drei Frauen, E. 16. Jh. 3. Pfl. Epit. des Malers Melchior Feselen † 1538. — 7. Pfl. Julius Wegenmaier 1586. — Südliche Wand. Epit. Chr. Gerrwald; Bronzerelief mit der Auferstehung des Fleisches 1612. Wappenstein des Gg. Kaiser in rotem Marmor 1510. — Nördliche Wand. Grabst. des Hans Scheyer † 1510. — Bronzeepit. des Sebast. Peißler † 1544. — Am WPortal: Epit. der Dorothea Esterreicherin, bez. *S. R.* (*Stephan Rottaler*) 1522, Ornament renss. — Im Kreuzgang. Epit. Esterreicher † 1532, ausgeführt um 1522, offenbar von *Rottaler*, Anfänge von Renss., das Bogenfeldrelief der Trinität von großartiger Auffassung. — Denkmäler an der Außenmauer. Alles sehr beschädigt, doch für die Geschichte des Renss.Ornaments noch immer lehrreich; bmkw. u. a. Epit. Jörg Hauser von *Loy Hering*.

S. Moritz-K. (Untere Pfarr-K.) 14. Jh. 3sch. Basl. mit 1sch. Chor und 3/8 Schluß. Plumpe Rundpfll. mit dünnen Wanddiensten. Die prächtige Dekoration von 1756 um 1880 entfernt. Der NTurm zwischen Chor und Lhs. vielleicht 13. Jh. — An der s Chorwand got. Fresken aufgedeckt; Entstehungszeit nahe der Altarweihe von 1359; in der unteren Reihe 15 Szenen aus dem Leben Jesu; der sehr beschädigte obere Zyklus nicht sicher zu deuten (vgl. Lochner v. Hüttenbach im Repert. f. Kunstwissenschaft 1894). Epit. des Andreas Mungst (2. Kap.) † 1494 vielleicht von demselben Meister wie das Esterreichische in der Garnison-K. Das Epit. des Prof. Petrus Stevartius † 1624 (4. Kap. der Nseite) gehört zu den besseren dieser Verfallzeit. In der 2. Kap. der Nseite Altarblatt mit der Kindheit Christi, Sandrartsche Richtung, in diesem Sinne vorzüglich. In der Sakristei silberne Statuette des Titelheiligen, 1. H. 16. Jh., eine zweite desgl. des H. Sebastian 17. Jh. Am SPortal gute Reliefs 2. H. 15. Jh.

Bürgersaal S. Maria Victoria (angelegt als Betsaal der marianischen Studentenkongregation), 1732—36 von den Gebrüdern *Asam* und ihren Schülern. Eines der Hauptstücke des bayrischen Rokoko; nicht sowohl durch Größe oder ungewöhnliche Pracht, als durch die Vollkommenheit, mit der, dem Ideal der Epoche gemäß, alle künstlerischen Faktoren in Eins zusammengearbeitet sind. Die Architektur an sich ist (vgl. die Münchener Johannis-K.) ganz anspruchslos; ein mäßig hoher rck. Saal, die Fensternischen mit je 2 Öffnungen übereinander, flache Decke über leichter Kehle; sie wird von einem einzigen Kolossalgemälde, einer Glorie in lichtesten Farben, eingenommen; geistreich die Einfügung des Gestühls an den Fensterpfeilern in die Wanddekoration. An die sakrale Be-

stimmung erinnert nur der an einer Schmalwand aufgerichtete Altar. Das ganze Ensemble unterscheidet sich in nichts von dem Festsaal eines Schlosses, und doch ist die Stimmung nicht weltlich, sondern erfüllt von weihrauchschwüler Andacht. — Prachtvolle Monstranz mit Darstellung der Schlacht bei Lepanto, von *Joh. Zeckel* in Augsburg 1708. Die Gemälde an den Wänden von *Götz* u. a.

H. Geist-K. angebl. 1330, doch wohl später. 3sch. Hllk. ohne gesonderten Chor. 6 J. Schlanke rundbg. Pfll. mit (unter Stuck verborgenen) Ring-Kaptt.

Franziskaner-K. 1739 nach Feulner von *J. M. Fischer.* Viereck mit abgeschrägten Ecken, verlängert durch Chor und Vorhalle, das Gr.Motiv von *Rott* in feiner Weise vorgebildet, die Raumwirkung festlich, freudig und doch gehalten. Die ausgezeichnete Dekoration von *J. B. Zimmermann* 1740. Die Altäre, von einheimischen Meistern, zu schwer geraten. Die Madonna des Hauptaltars aus sp. 14. Jh. — Auf dem Hauptaltar Holzfigur der Madonna, treffliche Arbeit des 14. Jh. Schöne Grabsteine von *J. Günther.*

Kloster Gnadental (Klausur). Treffl. Altarrelief, h. Anna selbdritt von *Matth. Krenifs* 1513. Im zugehörigen Beichtigerhaus vorzügliche Madonnenstatue nach Dürer (B. 32). Um 1525.

Universität von 1449 und **Collegium Georgianum** von 1494, jetzt vollständig umgebaut; ebenso das **Jesuitenkollegium** von 1583. Buchhandlung der Jesuiten (jetzt **Leihhaus**) 17. Jh.

Auf dem (gänzlich veränderten) **Rathaus,** ursp. 16. Jh., das auch künstlerisch interessante Privilegienbuch, beg. 1494.

Sammlung des hist. Ver. im Kreuzturm.

Von der **Stadtbefestigung,** c. 1430—50, umgebaut 1538 ff. nach den Plänen und unter Leitung des Grafen Solms-Münzenberg, bedeutende Reste erhalten; Mauern Backstein; auf der Strecke vom Feldkirchener Tor bis zur Ziegelbastei 15 Halbtürme in Abständen von c. 30—35 m; von der Ziegelbastei zum (abgebr.) Hardertor 9 Türme, z. T. noch mit den alten Zinnen; an der SWFront 19 Türme. **Kreuztor** 1383. **Donautor** 1542, verändert. **Schloßtor** 1580. Als Zitadelle das **Neue Schloß,** 15. und 16. Jh.; im Innern stattliche got. gewölbte Räume.

INGSTETTEN. B. Schwaben BA Neu-Ulm. [Sch.]

Pfarr-K. erb. 1790 vom Klst. Roggenburg. Musterbeispiel einer frühklassizist. Landkirche, auch im Schmuck trefflich erhalten. Fresken 1791 von *Konrad Huber.*

INKOFEN. OBayern BA Freising. Inv.

Dorf-K. Got. Turm 2. H. 14. Jh. In 5 Geschossen durch Spitzbg.Blenden gegliedert. Oben 4 Eckaufsätze, Spitzdach (vgl. Johannis-K. in Moosburg).

INNERTHANN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Dorf-K. Backsteinbau 1. H. 15. Jh. 3 Joche und 3seit. Schluß;

spitzbg. Tonnengwb. mit Stichkappen, Rippen abgeschlagen. Guter Hochaltar 1644. Terrakottarelief, Kreuzigung um 1580 (vgl. Jakobsberg). Guter Fr.Renss.Rahmen.

INNING. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. 1765, Zentralbau, Architekturformen und Ausstattung ähnlich der K. in Starnberg, der Gesamteindruck einheitlich und sehr ansehnlich. — Kuppelgemälde von *Chr. Wink*, 1767. Der Bau wohl von *L. M. Gößl.*

INNINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. 1713. Außenbau durch Pilaster gut gegliedert. Einrichtung und Dekoration im Charakter des SpBar. Turm südlich am Lhs., im quadratischen Teil sprom., durch ornamentierte Friese in 6 Stockwerke geteilt, einer jener gut gegliederten sprom. Türme, wie solche auf dem Lechfeld oberhalb Augsburg mehrfach anzutreffen sind.

2 Schlösser, das obere E. 16. Jh. von *Wendel Dittrich* (schlecht erhalten), das untere 17. Jh.

INZIGKOFEN. Hohenzollern. Inv.

Ehem. **Nonnen-Klst.-K.,** gegr. 1388, Neubau von *Großbayer* 1780 mit Benutzung älterer Teile von 1662. — Die Klostergebäude aus E. 17. Jh. ganz einfach.

JOHANNESBERGHAM. NBayern BA Vilshofen.

Dorf-K. romanisierend. Chor im Erdgeschoß des runden OTurms.

JOHANNESHÖGL. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Dorf-K. mit Benutzung romanischer Langhausmauern nach dem gewöhnlichen spgot. Schema umgebaut. In der Vorhalle Flügelaltärchen in Fr.Renss.Aufbau, c. 1520—30, die Schnitzbilder halten an älterem Stil fest.

JOHANNESKIRCHEN. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. E. 17. Jh., Stuckdekoration nicht ohne Interesse, sehr geschickt und hübsch die Altareinrichtung, M. 18. Jh. aus der Schule von *Ignaz Günther.*

IPHOFEN. MFranken BA Scheinfeld. — [D.]

Das **Stadtbild,** wie es sich beim Rundgang um die im vollen Umkreis erhaltenen, wenn auch bröckeligen Mauern darstellt, in seiner Weise nicht weniger wertvoll, als die berühmten von Rotenburg und Dinkelsbühl. Wie diese für den Typus der mittleren und kleineren Reichsstadt klassische Beispiele sind, so Iphofen für den der fränkischen Landstadt. Die Befestigungsvorkehrungen sehr vollständig, aber alle Motive ins Kleine gewendet. Von den ehemals 4 Torburgen 3 erhalten, auch mit ihren Außenwerken; jedes individuell gestaltet und wie es scheint mehr mit malerischem Behagen, als aus ernsthafter Wehrabsicht. Das Ganze ein köstliches kulturgeschichtliches Stimmungsbild.

Pfarr-K. Späteste Gotik des 16. Jh. Hallenbau mit vorgestrecktem Chor. Im einzelnen einige Renaissanceformen, aber keine Renaissancewirkung im ganzen, vielmehr extra-

vagante Steigerung des Höhenmaßes, wohl im Wetteifer mit Dinkelsbühl. Die dünnen Rundpfll. mit toskanischen Kaptt. sind etwa 3½ mal so hoch als die Joche breit sind. Sterngwbb. und Maßwerkfenster entartet reich. Schlanker Turm seitlich am Chor. — Sandsteinepitaphe aus M. 16. Jh. von besserem Mittelschlag.

Recht stattliche Profanbauten sind das **Amthaus** 1693 und das **Rathaus** 1717; das Motiv einer hohen doppelseitigen Freitreppe aus dem älteren Typus beibehalten.

Spital, erbaut von B. Julius von Würzburg A. 17. Jh. Einfache Renss.; die Kap. nach der bekannten Neigung dieses Bauherrn got.

IPPESHEIM. MFranken BA Uffenheim.

Pfarr-K. 1674, rom. Turm.

IRFERSDORF. MFranken BA Eichstätt.

Pfarr-K. Im bar. Hochaltar gute spgot. Holzfigg. Spgot. Sakramentshäuschen.

IRLBACH. OPfalz BA Stadtamhof.

Pfarr-K. Chor got. 1. H. 14. Jh., Chorbg. noch rom. Das Lhs. got. und bar. erweitert. Der Turm (SO) gibt dem sonst schlichten Äußern einen anziehend malerischen Akzent. Am Chorbg. spgot. Kreuzigungsgruppe, Kruzifix um 1600 erneuert. Bmkw. Sandsteinmadonna (früher Gnadenbild der Wallfahrt) 2. H. 14. Jh.

IRSCHENHAUSEN. OBayern BA München II. Inv.

Kirche mit zahlreichen Holzfigg. aus 14.—17. Jh. auf Altären der 1. H. 17. Jh.

IRSEE. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.

Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Erster Bau A. 13. Jh., Chor und Turm 1413 erneuert. (Das Deckengemälde über der Orgel und übereinstimmend der Kupferstich in Stengels Monasteriologie 1619 zeigen eine 3sch. Basl. mit Sattel-Turm am Chor). Völliger Neubau 1699—1704 von *Franz Beer*, dem tüchtigsten Meister der Vorarlberger Schule. Die Anlage die dieser Schule gewohnte. Lhs. mit eingezogenen Pfll., zwischen diesen Kap. und Emp.; das letzte (5.) Joch durch größere Weite, Wegfall der Kap. und Rücksprung der Emp. als Kreuzschiff ausgezeichnet. Chor von 2 J. und ½kr. Schluß. Die Mittelräume in Korbbogen mit Gurten und Stichkappen, die Seitenräume in quergestellten Tonnen eingewölbt. Weiter, hoher Raum und kraftvoller Gliederbau in korinth. Pilastern, stuckiertem Fries und reichem Gesims. Die Gewölbestuckatur von *J. Schmuzer* aus Wessobrunn; Akanthus, Fruchtgehänge, Lorbeerstäbe und Eichenkränze, das figürliche Element quantitativ und qualitativ zurücktretend. Die Deckengemälde auf Leinwand und deshalb jetzt zu dunkel in der Wirkung. — Die originelle Kanzel von 1725 stellt das Vorderteil eines Seeschiffes dar mit Anker, Tauen, Mastkorb, am Bugspriet ursp. S. Michael, später durch den guten Hirten ersetzt. Die Altäre

nicht bedeutend; auf einem gutes Schnitzbild der Mutter Gottes aus M. 15. Jh. Reich geschnitzte Stuhlwangen. Große Orgel 1754. Der Rest der einst sehr zahlreichen Grabsteine 1860 in das Vorzeichen versetzt; unter den 10 Abtmonumenten das des Math. Steinbrucker † 1490, Vollfigur in starkem Relief, als besonders tüchtige Arbeit hervorzuheben, Sandstein. Unter den adligen Grabsteinen mehrere in rotem Marmor, also wohl aus Oberbayern importiert; Daten 1454, 1456, 1457; Epitaph für die Stifter 1543. — Große Strahlenmonstranz 1705 von *Wolfg. Fesenmaier* aus Augsburg, hochfeine Arbeit.
Konventsgebäude 1707. Stuckierung von *Fr. Marazzi* aus Como.
Prälatur 1727, Stuckierung von *Jos. Schmuzer*, eine von den besten der Wessobrunner Schule. Die Fresken im 19. Jh. übertüncht.
Ehem. **Pfarr-K. S. Stephan.** 1834 z. T. abgebrochen; erhalten der Turm mit hohem Zinnensockel und got. Friesen und der got. Chor. Schnitzbild der Mutter Gottes von edelster Haltung, um 1500.

ISARHOFEN. NBayern BA Vilshofen.
In einer Seitenkapelle treffl. ikon. Tumbenplatte des Wilh. von Aichberg † 1460 und seiner Frau Anna von Oberndorf † 1452. Zur Tumba gehörige Teile vor dem Chor.

ISCHL. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. Einheitlicher spgot. Bau, gew. 1451. Anlage wie in Deiting, doch ohne Empore. Das Netzgwb. durch kräftige schöne Rippen ausgezeichnet. Turm an der Sseite des Chors. Rotmarmoraltar A. 18. Jh. Ein SAltar von 1651 zeigt den Anfang des Knorpelornaments.

ISEN. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Kollegiatstifts-K. S. Zeno (jetzt Pfarr-K.). Gegr. 2. H. 8. Jh. Jetziger Bau einheitlich c. 1180—90, im Eindruck durch sp. Veränderungen beeinträchtigt. Ursp. 3sch. flachgedeckte Basl. ohne Qsch., Schluß mit 3 parallelen Apsiden. Inneres 35 m l., 14,5 m br. Im Lhs. je 6 Arkaden auf quadr. Pfll., ihre einfachen Kopfgesimse mit barockem Stucküberzuge. Die beiden letzten Joche sind zum Chor hinzugezogen und mit 4 Stufen überhöht. Darunter die Krypta; 3sch.; die gratigen Gwbb. im w Teil auf Pfll., im o auf stämmigen Sll. von plumper Detaillierung. Die Kaptt. in Form einer umgestürzten Basis. Das got. Gwb. des Lhs. nach Br. 1490, gleichzeitig Überhöhung der Mauern. Die ursp. Bg.Friese und Lisenen nur noch an der Apsis. Die rom. Oberfenster zum Teil erhalten und merkwürdig durch die an ihrer Leibung eingemauerten Schallgefäße. Das rom. WPortal, 3 Rücksprünge mit eingelegten HalbSll., erinnert in seinem flach skulpierten Schmuck an die Schotten-K. in Regensburg; das Tympanonrelief, Christus auf einem Sessel mit Löwenklauen, sehr roh; am Ge-

wände eine Tragefigur, die ihre abgeschnittene Nase in der Hand hält (Ps. CXIII nares habent et non odorabunt). WTurm in der rom. Bauepoche vielleicht beabsichtigt, jedenfalls nicht ausgeführt. Spgot. Vorhalle mit SWTurm (die rom. Konstruktion Bruchstein, die got. Backstein). — Inneres. Die barocke Stuckierung störend, auch an sich geringwertig; desgl. die Altäre. Zahlreiche Grabsteine und Epitaphe; bmkw. in der Vorhalle das der Pfeffinger von 1510 und des Wolfg. Gumpletsheimer nach 1521 mit früher Renss.Einwirkung. An der Hochwand des Msch. großes Kruzifix 1530. Taufstein 1520.

ISINGEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. mit rom. Turm und netzgewölbtem, von Brustbild-Konsolen getragenem Chor; die Holzdecke des Schiffs got. bemalt, Rankenwerk und heraldische Tiere. Ebenfalls got. Steinkanzel und Taufbecken.

ISMANING. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 1685, mit Beibehaltung got. Teile. Die Stuckdekoration in Knorpelmanier erinnert an nichts sonst Bekanntes. — Auf dem Hochaltar wertvolle Madonnenstatue A. 16. Jh. — Ikon. Grabst. 1516 und 1591.

ISNY. W. Donaukr. OA Wangen. [D.]
Die kleinste unter den schwäbischen Reichsstädten, aber in ihrem baulichen Charakter diese Rangstellung energisch betonend.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** 1. Bau 1042, 2. Bau 1284, 3. Bau 1660—66 von *Jul. Balbierer* (*Barbieri*). Langgestreckte 8jochige Hllk. mit verhältnismäßig breiten (emporenlosen) Sschiffen; im O platt geschlossen, der in der Archt. nicht gesonderte Chor geschickt markiert durch die Anordnung der Altäre; das Äußere Verputzbau, in der Detaillierung dürftig und roh; der Turm im O auf der Mittelachse des Chors. Die feine Rok.-Dekoration 1757 von *Hans Gigl*, Deckengemälde von *Mich. Holzhey*. — Die **Klostergebäude** (jetzt Schloß des Fürsten Quadt), behagliche, doch künstlerisch ganz anspruchslose Anlage des 17. Jh. Es sollen Gemälde von *Tiepolo* (??) vorhanden sein. An der Prälatur hübscher Erker von *Balbierer*.
Ev. Pfarr-K. S. Nikolaus. Rom. Basl., je 9 rundbg. Ark., kein Qsch., spgot. Chor. Die Pfll. 8eckig, die Profilierung der Deckplatten nach häufiger Übertünchung kaum noch zu beurteilen (ebendeshalb der Baustoff nicht zu erkennen). Schöne Felderdecke der Renss. mit Intarsienmustern auf der Mittelzeile. Netzgewölbter Chor 1453. Geschnitzte Kanzel 1643. Das Äußere durch den spgot. Umbau häßlich verunstaltet. [Die Flügelgemälde des alten Altars von *Bernhard Strigel* jetzt im Museum zu Berlin].
Nebenan kleine got. 2stöckige **Toten-K.** — **Bläserturm** auf dem Markt. Der vermutlich got. Hauptbau ganz schlicht, darüber

bar. Oktogon mit Zwiebelhaube; das Ganze nunmehr sehr hoch und schlank.
Vor dem Ort **Josephs-Kap.**, Zentralbau aus M. 18. Jh. mit Deckengemälde von *J. A. Diek.*
Das jetzige **Rathaus** ist ein ehemaliges Patrizierhaus aus 17. Jh., auch im Innern bmkw. durch Täfelungen, wuchtige Stuckaturen und einen Winterthurer Kachelofen von 1682. — Die malerischen Straßenbilder setzen sich aus bescheidenen Elementen zusammen. Beides gilt auch von der Stadtbefestigung.
Zahlreiche schmiedeeiserne **Wirtshausschilder** aus 18. Jh.

ITTELHOFEN. OPfalz BA Beilngries I.
Kirche 1730. Zahlreiche Grabsteine 17. und 18. Jh.

ITTELSBURG. B. Schwaben BA Memmingen.
Dorf-K. Backstein-Turm mit rom. Schallöffnungen in roher Formgebung.

ITZLING. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. 1716 von *Anton Kogler*, einem A. 18. Jh. vielbeschäftigten Erdinger Meister. An das Lhs. mit 4 abgerundeten Ecken legt sich ein ¾kreisf. Chor, dessen Fenster vom Lhs. aus unsichtbar bleiben; ein später bei den *Asam* beliebter Kunstgriff.

JUNGINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. 1697 gotisierend. — Altarbild figurenreiche Kreuzigung aus 16. Jh.

JUNGINGEN. Hohenzollern.
Kirche mit bmkw. Holzbildwerken aus der Schloßkap. zu Hechingen.

JUSTINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Kirche 1697 mit gleichzeitiger Stuckatur.

C und K

KADOLZBURG. MFranken BA Fürth.
Kirche. Epitaph des Grafen Giech von *Hans Werner* A. 17. Jh. Madonna, bedeutsames Schnitzwerk in der Richtung des *Veit Stoß.* Vom ehem. Hochaltar erhalten vier reliefierte und zwei bemalte Flügel, die letzteren 1508 von *Hans von Kulmbach.*
Schloß. (Abb. Bodo Ebhardt, deutsche Burgen 9 und 10.) Die Heimat des fränkischen Zweiges der Hohenzollern. Von 1248 bis nach 1500. Anlage von stattlicher Größe, geschlossener Einheitlichkeit und seltener monumentaler Wucht. Aus einer geräumigen Vorburg und der inneren, im Grundriß fast

eiförmigen, für sich abgeschlossenen, auf einem Felsplateau gelegenen Burg bestehend. — Vorburg: Das heute im Ort gelegene äußerste Tor der Vorburg trägt die Jahreszahl 1475. Das innere Torgebäude der Vorburg besteht aus Torturm und Vortor. An der Stirnseite des letzteren je die Alliancewappen Friedrichs VI., Kurfürsten von Brandenburg und seiner Gattin, der „schönen Else", sowie Johannes des Alchymisten und seiner Gemahlin; ferner ein größeres Relief mit satirischer Darstellung auf die Juden. An dieses Tor schließt beiderseits die Vorburgmauer an, die dann mit der das eigentliche Schloß umziehenden Mauer zusammenstößt. Innere Burg: Aus dem „alten Bau", dem „Kapellen-Bau" und dem „Neuen Bau" bestehend. Mit äußerem und innerem Hof, doppelten Zwingern gegen O und W, sowie Zwinger und 14 m breitem Graben im S. Das innere bzw. Haupttor mit 15,50 m über der Mantelmauer emporragendem Turm. Das eigentliche Tor frgot. Im Hof links die alte Burgküche mit mächtigem Rauchfang. Die Burggebäude außen in Bossenquadern, nach den Höfen in glatten Quadern errichtet. Der „alte Bau" hat im Kern die Form eines unregelmäßigen Fünfecks. An den beiden Längsseiten je zwei got. Chörlein. Im 1. Obergeschosse ein interessantes Sterngewölbe mit hübschen Schlußsteinen und eine bemerkenswerte Kaminumrahmung. Das 2. Obergeschoß in Fachwerk aufgesetzt. In seinem Innern interessante Stützsäulen, Spunddecken, teilweise mit ornamentalen, plastisch herausgearbeiteten Zieraten, durch Bretterverzierungen belebte Unterzüge. Der Dachstuhl konstruktiv eine achtbare Leistung. Das alles 2. H. 15. Jh. Dem „alten Bau" ist im SW der sog. „Folterturm" vorgelagert, wahrscheinlich der M. 15. Jh. angehörend. Im sogenannten „Kapellen-Bau" die ehem. Burg-Kapelle, 1606 im Innern vollkommen verändert. Der Altar darin ein Triptychon, bemalt; geöffnet die Apostelteilung zeigend, geschlossen Johannes den Täufer und S. Anna selbdritt. Die Predellenflügel bemalt mit den Halbfiguren der Barbara, des Schmerzensmannes, der Maria, Katharina und des Elias; um 1485 (restauriert). Im 1. Stock die Münze. Der „Neue Bau", der größte Bau der Burg, kehrt seine 61,50 m lange Front nach NO. Nach N zu der mächtige Pallasbau, in seinen Grundmauern vielleicht noch dem 11. oder 12. Jh. angehörend. Der an diesen gegen SO anschließende Teil scheint nach 1500 von Grund auf neu aufgeführt zu sein. An einer der mächtigen Stützsäulen im Keller die Jahreszahl 1527. In den oberen Stockwerken eine Arbeit der Renaissanceperiode unter Beibehaltung der alten Umfassungsmauern. Über dem sö Teil des Burgkomplexes 2 Giebel der 2. H. 16. Jh. (um 1584).

KAGER. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Kirche (Wallfahrt). Im Kern rom. — Gnadenbild „Maria Tannerl" A. 15. Jh. Die Kanzel ein schlicht ansprechendes Beispiel bäuerlicher Flachschnitzerei.

KAISHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. St. H. — [D.] Ehem. **Cistercienser Klst.-K.** Älteste Niederlassung dieses Ordens in der Diözese Augsburg (1132?). Der vorhandene Bau völliger Neubau 1352—87. Die im 12. und 13. Jh. so kolossale Bautätigkeit des Ordens war um diese Zeit im allgemeinen sehr zurückgegangen; gleichwohl sind Konventsbrüder die Bauleiter und sie halten nicht nur die cisterciensische Tradition der Anlage fest, sondern auch den cisterciensischen Geist kalter und spröder Großartigkeit. Die späte Hochgotik hat auf der bayrisch-schwäbischen Ebene nichts ähnlich Ansehnliches geschaffen. — Kreuzförmige Basilika. Ganze innere L. 84 m, Br. 24 m. Der großartig entwickelte Chor in konzentrischen Halbkreisen nach dem alten Schema von Clairveaux, jedoch mit Durchbrechung der Kapellenzwischenwände, d. h. die Seitenschiffe setzen sich doppelt um den ganzen Chor herum fort; innerer Schluß aus 5 Seiten des 8Ecks, äußerer aus 11 Seiten des 18Ecks, im geraden Teil 3 Joche. Qhs. aus 4 Quadraten, Lhs. 8 Joche. Die Pfll. im hohen Chor rautenförmig, auf der inneren Seite mit 3 Runddiensten besetzt; die Pfll. des Umgangs glatt rund, sehr schlank, kämpferlos ins Kreuzrippengwb. übergehend (manches erinnert an Salem). Das System des Lhs. zeigt einige Abweichungen: Die Joche sind weiter als im Chor (Verhältnis 6,02 : 3,39), die Pfll. übereck quadr. mit gestutzten Kanten, ihr Profil geht unmittelbar in die Scheidbgg. über, die Hochwand bleibt ganz ungegliedert, die Fenster (gepaart) sitzen wegen der Steilheit der Sschiffsdächer sehr hoch, sie haben einfachstes Maßwerk, während es im Chor, wie alles übrige Detail, reicher ist. — Das Äußere ist an Hoch- und Seitenschiffswänden durch Streben einfachster Art gegliedert. Verfolgt man die ersteren bis in den Dachraum der Sschiffe, so zeigt sich, daß sie hier plötzlich abbrechen und durch unsichtbar bleibende Bögen mit den äußeren Widerlagern verbunden werden. Die Absicht dabei war Schonung der Quergurten der Sschiffe. Die Fassade ist vorschriftsmäßigerweise turmlos, sehr nüchtern; 8eckiger ziemlich hoher Zentralturm von mehreren zurückspringenden Geschossen, nach Brand 1545 erneuert (dadurch erinnert die äußere Silhouette des Gebäudes an Chiaravalle bei Mailand). — Die Spätgotik sowohl als die Barockzeit haben die Kirche unberührt gelassen; aus letzterer nur die innere Ausstattung, welche sich durch ernste Haltung in Form und Farbe dem Charakter der Architektur möglichst anzupassen sucht; vortrefflich namentlich die Beichtstühle; von 1698 das Chorgestühl, von 1673 der Hochaltar. (Der alte Hochaltar von 1502 war von drei der besten Augsburger Künstler, das Gehäuse von *Ad. Daucher*, die Schnitzbilder von *Gregor Erhart*, die Gemälde von *Hans Holbein*; nur die letzteren erhalten, in der Münchener Pinakothek. Gleichfalls weggeräumt das Sakramentshaus von *A. Kraft*).

Steinernes Marienbild aus der Erbauungszeit. Grabsteine weder zahlreich noch sonderlich wertvoll. In der Sakristei Geräte und Paramente aus 17. und 18. Jh. **Klostergebäude** bar. Jetzt Zuchthaus. Innere Einrichtung nur in der Prälatur erhalten, wo der prachtvolle Kaisersaal aus A. 18. Jh.

KALBENSTEINBERG. MFranken BA Gunzenhausen. **Kirche** spgot., beg. 1464. Das 1sch. Lhs. jetzt mit Kassettendecke und Herrschaftsemporen (reiche Maßwerkbrüstung) von 1620; der stark eingezogene, 3seit. geschl. Chor mit Netzgwb. — Linker Seitenaltar um 1500, doppelflügelig; im Mittelschrein 3 Heilige in Dreiviertelsplastik, die Flügelgemälde aus der Werkstatt *Wolgemuts.* — Tafel mit 56 kleinen Darstellungen aus dem Leben Jesu, 2. H. 15. Jh. — Gemalte Friestafel mit Madonna und 14 Nothelfern, nach der Tradition von *Scheuffelein.* — Sakramentshäuschen bis zum Chorgwb. hinaufreichend, E. 15. Jh. — Chorgestühl mit figürlichem Zierat, E. 15. Jh. — In der Gruft Madonna aus gebranntem Ton A. 15. Jh. — An den Wänden des Lhs. bmkw. geschnitzte Totenschilde des Rieterschen Geschlechts, A. 17. Jh.

KALCHREUT. MFranken BA Erlangen.
Kirche. Lhs. mit (späterer) Lattentonne 1471, netzgewölbter Chor 1494, Turm um 1750. — Hochaltar umfangreiche Arbeit der Werkstatt *Wolgemuts* um 1480. Im Mittelschrein Madonna und 4 Heilige, vollplastisch, unter säulengetragenem Baldachin. Auf den Innenflügeln Reliefs, 8 Szenen aus dem Marienleben. Auf den Außenseiten des beweglichen Flügelpaares und den Innenseiten des feststehenden Malerei, 12 Passionsbilder. An der Predella 12 geschnitzte sitzende Apostelfigg.; die Predellenflügel gemalt, Stifter und Heilige. — Linker Seitenaltar bez. 1516, die Gemälde in der Art *Wolf Trauts.* Bruchstücke des rechten mit Gemälden aus der Werkstatt des jüngeren *Pleydenwurff.* — Sakramentshäuschen. Von reichster Ausbildung, aus der Werkstatt *Adam Kraffts* (oder wirklich eigenhändig ?), A. 16. Jh. — Christus und die 12 Apostel, sitzende Tonfigg., E. 14. bis A. 15. Jh., aus derselben Werkstatt wie die der Nürnberger Jakobs-K. — Flandrischer Teppich 1470. — Friesförmiger Wandbehang mit eingestickten Darstellungen aus A. Testament, um 1470. — Gedenktafel für die Nürnberger Patriziersfrau Maria Haller, Marientod, mutmaßlich 1476. Pietas bald nach 1500. — Jakobus, um 1520, gewisser Einfluß *Vischers.* — Glasgemälde E. 15. bis A. 16. Jh. — Reichgeschnitzte Kanzel E. 17. Jh.

KALLMÜNZ. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Pfarr-K. 1758. Die Mehrzahl der Grabsteine bar. und ohne größere Bedeutung. Ein vorzügliches Stück, doch schlecht

erhalten, an der Friedhofs-Kap. Bildnisstein einer Edelfrau um 1500.
Rathaus 1603, einfach, wegen der verhältnismäßig guten Erhaltung des Innern von Interesse.
Burgruine. Groß, verhältnismäßig gut erhalten, ausgezeichnet auch durch malerische Lage. Der Bergfried und einige andere Teile mit rundbg. Fensteröffnungen, etwa A. 13. Jh., der größere Teil frgot. Interessant als frühes Beispiel einer Burganlage mit halbrunden Mauertürmen. Der Bergfried ist rund, mit glatten Quadern verblendet, bis c. 20 m H. erhalten, die Einsteigöffnung 11 m über dem Boden.

CALW. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-K. Alt nur der Chor aus sp. 14. Jh.
Brückenkapelle **S. Nikolaus** c. 1400. Vom mittleren Brückenpfeiler aus über das Wasser vorgekragt, ein reizendes Architekturbild. Gr. quadr., auf der Altarseite die Ecken abgeschrägt, im Innern 8 Rippen in der zentralen Gr.Stellung eines regelmäßigen 8Ecks. Die Decke indes flach. Die Zwickel zwischen ihr und den Bgg. durch Maßwerk ausgefüllt. Außen und innen reich und zierlich detailliert.
Wohnhäuser. Fachwerkbauten von besonders wuchtiger Haltung, meist aus der Zeit nach der Verheerung durch Mélac 1692, jetzt in der Mehrzahl durch Tünche verdorben.

CAMMERN. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. neu bis auf den rom. Turm. — Guter Hochaltar A. 17. Jh.

CANNSTATT. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Spuren und Bruchstücke eines sprom. Gebäudes mit 2 Chortürmen (wie die Stuttgarter Stifts-K.) 1471—1506 von *Albrecht Georg.* 3sch. Hllk. mit weiter Stellung der schlanken Stützen; die sonst in dieser Zeit beliebten Seitenkapp. fehlen; Gwb. modern erneuert. Ausgebauter netzgewölbter Chor. Der ältere Turm in das Ende des n Ssch. einbezogen; in jetziger Gestalt 1613 von *H. Schickhardt.*
Uffkirche, einfach got., unbedeutend; außen renss. Epitaphe.
Kath. K. um 1500 mit Gemälden von *Umbach* 1662 und *Onghers* 1664.
Rathaus 1491. **Alte Reichspost** 1719. Die Marktstraße hat das Gepräge eines altwürttembergischen Landstädtchens gut bewahrt. Die Bäderstadt aus der Biedermeierzeit, Kurhaus von *Thouret.*

KAPFENBURG. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Schloß (ehem. Deutschorden). Imposante Anlage. Außer dem ma. „Alten Bau“ ein bmkw. Renss.Bau 1591; prächtiger Portalbau von hoher Originalität; Rittersaal, Kreuzgwbb. auf 4 Sll., Stuckdekoration aus der Erbauungszeit, reich und interessant. Kap. mit ansehnlichem Grabmal des Komturs Wilh. v. Bubenhofen. Großer Barockflügel A. 18. Jh. Starke Torbastei 1590.

KAPPEL. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Wallfahrts-K. der h. Dreifaltigkeit. 1685 von *Georg Dientzenhofer* aus Oberbayern. Mit symbolischer Beziehung auf das Mysterium der Trinität bildet der Gr. einen Dreipaß; in den 3 einspringenden Winkeln 3 schlanke, mit Zwiebeldächern gekrönte Rundtürme; außen ringsum ein niedriger, der Grundrißlinie konzentrisch nachgehender Gang. Die äußere Gruppe erinnert an gewisse slawische Bauten. Im Innern hat jede der 3 Halbrotunden 3 kleinere Kapellennischen und über diesen Emporen. Von eigentümlicher Wirkung das 3eck. Mittelgwb. Die die Kuppelflächen vollständig bedeckenden Gemälde (Ölfarbe!) vom Böhmen *Smichäus.* Schöne Kanzel um 1720. Kelche (rok.) aus Eger und Regensburg.

KARLSTEIN b. Reichenhall OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Burgruine. Im Mauerwerk deutlich 2 Arten zu unterscheiden, 12. und 15. Jh. Runder Bergfried. Reste einer Kap. von rom. Anlage. Ringmauern. — In der Nähe die **Kirche S. Pankraz.** Die ma. K. wich einem Neubau 1676, einfach bar., prunkvoller Choraltar.

KARPFHAM. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K., got., eine von den besten des Bezirks. WEmpore auf Kielbgg., Netzgwb. auf Wandpfll.

KASTL. OPfalz BA Neumarkt. Inv. [D.]
Benedikt. Abtei. Gegr. 1103 als Familienstiftung der Grafen v. Sulzbach, unter Beteiligung des zu ihnen gehörigen Bischofs Gebhard III. von Konstanz. Besetzung mit Mönchen aus Petershausen bei Konstanz und dadurch Verbindung mit der cluniazensischen Reform. Weihe des Chors 1129. Beschädigung desselben durch Einsturz des nördlichen der OTürme 1264. Zusätze und Veränderungen aus späterer Zeit. Der heutige etwas verwahrloste Zustand ist nicht ohne Reiz, zumal im Vergleich mit den allzuvielen „wiederhergestellten" Denkmälern, mit dem uns das 19. Jh. beschenkt hat. — Die Anlage in 3 Schiffen mit 3 parallelen Apsiden ohne Qsch. ist bayrisch, dagegen zeigt der Aufbau fremden, und zwar burgundisch-cluniazensischen Einfluß. Die 4 den (im Gr. nicht ausgesonderten) Chor umfassenden Joche sind gewölbt, der älteste größere Gewölbebau außerhalb der Rheinlande. Im Msch. gegurtetes Tonnengwb. von sehr unsicherer Ausführung, in den Abseiten gratige Kreuzgwbb. Das Msch., wenn es auch höher war, blieb fensterlos. Von den je 3 Stützen die mittl. als Sll., die flankierenden als Pfll. Das frgot. Detail der einen Sl. nach dem Turmeinsturz des 13. Jh. Die Anordnung der OTürme unregelmäßig, weil nicht dem allerersten Plane angehörig, doch noch rom. Mit ihm zusammenhängend 2 Kapellenanbauten parallel zu den Sschiffen und mit diesen durch Doppelarkaden verbunden, nach außen scheinbar als Qsch. wirkend. (Die südl. Kap. abgebrochen.) Alles Detail

roh. Hauptapsis got. erneuert. — Langhaus flachgedeckt mit Stützenwechsel. Im 14. Jh. Rippengwbb. auf Wandkonsolen. — Westl. Vorhalle. Jetzt 1schiffig in Breite des Msch. und mit got. Sterngwb., in der romanischen Anlage 3schiffig, zu 3 Arkaden; zweifelhaft jedoch, ob als offener Vorhof oder als geschlossene (und dann wohl 2geschossige) Vorkirche zu denken. Bei den Hirsauern kommen beide Formen vor. — Spgot. Anbau von Kapellen an den Sschiffen. — Abgetrepptes WPortal in einfacher Behandlung, einst vollständig bemalt, im Tympanon thronender Christus erkennbar. — Schwache Spuren von Wandmalerei an vielen Stellen nachgewiesen. Jünger der Wappenfries des 14. Jh. (1906 rest. und mit Namen versehen). — Einfaches Chorgestühl, durch das frühe Datum (E. 13. Jh.) von Interesse. Die bar. Einrichtungsstücke unbedeutend. — Im südl. Ssch. des Chors roher rom. Sarkophag, vielleicht der Mitstifterin Liutgardis Markgräfin von Vohburg. Einfach ist auch (im Msch.) die Tumba der Anna, Tochter Kaiser Ludwigs des Bayern, und ganz anspruchslos, ein geritztes Wappen, der Stein des Seyfried Schweppermann † 1357. Von jüngeren Grabdenkmälern haben künstlerischen Wert der Stein des Konrad Pollinger † 1461 und besonders das Epit. der Äbte Joh. Lang † 1557 und Joh. Menger † 1554, beide von *Loy Hering*.

KASTL. OPfalz BA Kemnat. Inv.
Pfarr-K. Hllk. aus M. 15. Jh., in der Außenerscheinung sehr einfach, innen behaglicher malerischer Raum. — Der Pfarrer-Grabst. von 1498 aus guter Werkstatt, in dieser an Plastik armen Gegend bmkw.

KATHARINENBERG. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Dorf-K. neu. Pietà um 1510—20, die hervorragendste Holzskulptur in der Gegend. Der große Hochaltar wahrscheinlich von demselben Meister wie der in der Garnisons-K. in Ingolstadt. Auf einem Steitenaltar Weihnachtsbild bez. *MF.* (*Feselen*), der Stifter † 1525.

KATZDORF. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Wallfahrts-K. Zentralbau aus 1. H. 18. Jh., malerisch gelegen, die Archt. gefällig, doch nicht bedeutend. Runder Mittelraum mit im Dach verborgener Flachkuppel, vorgeschobenes Altarhaus, WVorhalle und Turm mit Zwiebelkuppel und Laterne. Stuckdekoration und Mobiliar in frühestem Rok., um 1725. — Gnadenbild, Schnitzwerk gegen 1500, stark und eigenartig empfunden, durchaus über dem handwerklichen Niveau, zu bemerken besonders der geschlossene Aufbau bei großem Reichtum der inneren Linien.

KATZENSTEIN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Burg. Einfache rom. Anlage; Ringmauer, Bergfried und Steinhaus mit rom. Kamin; rom. Kapelle.

KATZWANG. MFranken BA Schwabach. [D.]
Dorf-K. erb. vom Klst. Ebrach E. 13. Jh. Breiter Chorturm in

gutem Quaderwerk, außen einfacher Rundbg.Fries, innen romanisierend frgot. Kreuzgwb. auf Ecksäulen, die Konsolen des Triumphbg. mit schön naturalistischem Blattwerk; 3. V. 13. Jh. Schiff stillos aus neuerer Zeit. — Überraschend der Reichtum an plastischen Kunstwerken. Im Chor Hochaltar c. 1480—90 von einem altmodischen Meister. Nebenaltar. Sakramentshäuschen, verkleinerte aber noch immer reiche Wiederholung des Schwabacher. Großer, schöner Kruzifixus 16. Jh. Ein gleicher von c. 1470 bis 1480 in der Sakristei. Ebenda 2 Figg. von einem jüngsten Gericht. Außen Ölberg c. 1510—20, besser als Ölberge gewöhnlich zu sein pflegen. — Friedhof, ehemals befestigt, in der SOEcke frgot. Kap.

KAUFBEUREN. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]

Pfarr-K. 1438—43. Durchgreifende Erneuerung eines sprom. Baues aus 13. Jh. Aus diesem erhalten die eingestreuten Tuffquadern, das Hauptportal am s Ssch. und der mächtige Turm im Chorwinkel (SO); 5malige Teilung durch Kleebogenfriese, im Obergeschosse 3teilige rundbg. Schallöffnungen. Die Nachricht, daß dieser Turm seit 1404 von *Ulrich Maurer* errichtet sei, kann sich nur auf eine Rest. beziehen; derselben gehören an der 4giebelige Aufsatz mit spitzbg. nasenbesetzten Blenden, vielleicht auch die breiten Ecklisenen und der eigentümliche zinnenförmige Sockel (wie ein Neubau aus dieser Zeit aussieht, zeigt der Turm der Kloster-K.). Der Erneuerungsbau des 15. Jh. ist in Betracht der durchgehenden Geringfügigkeit der gotischen Bauten des Allgäus mit Auszeichnung zu nennen, leider durch die Rest. 1893—99 mit einem stark neugot. Anflug. Basl. von schön gestimmten Verhältnissen, flachgedeckt im Msch., sterngewölbt in den Ssch. Die 6 Pfeilerpaare fein und eigentümlich gegliedert, vielleicht nicht ohne Beeinflussung durch die rom. Vorgänger. Chor 31 m l., Sch. 44 m l., 19,50 m h. — Ausstattung ganz neugot. Die 10 Barockaltäre (sie sollen z. T. von sehr guter Qualität gewesen sein) 1893 entfernt. Ein paar recht gute Schnitzbilder (wohl 14. Jh.) jetzt innen über dem Haupteingang schlecht sichtbar. Taufstein mit rom. halbkugelförmiger Cupa. Außen einige Grabsteine, der beste der von 1501 mit Erbärmdebild zwischen 2 Engeln.

S. Blasius-Kap. Der Chor von 1435 (Inschr.) in regelrechter Polygonalform, unter dem Dachgesims kräftiger Kleebogen, an den Ecken dreikantige Streben. Das Lhs. 3 Sch. und 3 J.; ursp. 1sch., 1484 (Inschr. am Triumphbg.!) durch Sschiffe im Hallensystem erweitert, dadurch breiter als lang. Die Ausstattung spgot. in einer Einheitlichkeit, wie sie in Oberschwaben nicht wieder zu finden ist. An jeder Wand des Lhs. Stuhlwerk ringsum, darüber mehrere Reihen kleiner Tafelbilder, die gewissermaßen die Funktion von Fresken aufnehmen. An der WWand (fensterlos) die Legenden

der hh. Antonius, Ulrich, Erasmus; jede Gruppe zu 2×5 Bildern; an der NWand in 20 Bildern das Leben des h. Blasius; an der SWand ein größeres Bild, Aussendung der Apostel, darunter 10 kleinere; Maler nicht nachgewiesen (*Peter Hopfer*?), Entstehungszeit um 1484, Qualität nicht hoch. Um so wertvoller der Hochaltar (bez. 1518); das Gehäuse von großer Zierlichkeit, vielleicht etwas gebrechlich; die 3 Schreinsfigg. von einem älteren Werk herübergenommen, der Stil paßt zur ersten Weihe (1435) oder nicht viel später; 1518 hinzugefügt von *Jörg Lederer* die 2 großen Seitenfigg. S. Anna und Joh. Bapt. und die reizenden schwebenden Engelchen, Arbeiten von subtilem Formgefühl und feinfühliger Technik (leider neu gefaßt). Die Malereien zeigen 3 verschiedene Hände. Am meisten erregen die Aufmerksamkeit die 4 Szenen aus der Kindheit Christi auf der Innenseite der Flügel (stark rest.); offenbar von einem Niederländer (E. Flechsig und Wilh. Schmidt nannten bestimmt *Jan Scorel*, Fr. Haack zweifelt). Von schwäbischen Künstlern die Kreuzigung der Rückseite und die Predella, bez. J. M. (*Jörg Mack*). Im Lhs. kleines gemaltes Triptychon um 1484.

S. Cosmas und Damian vor der Stadt, kleines Kirchlein von 1494, die hübsche Fr.Rok.Dekoration 1743.

Stadttürme aus Backstein, Grundform wechselnd, mehrere sehr ansehnlich.

KAUFERING. OBayern BA Landsberg. Inv.

Pfarr-K., ansehnlicher Bar.Bau, erb. 1704—06 vom Klst. Diessen. Weites Hauptschiff mit Tonnengwb. im Segmentbg., zwischen den Widerlagern hohe Kapellen, deren Bogenabschluß in das Gwb. einschneidet. Stark eingezogener gestreckter Chor mit 3seit. Schluß (Kernbau got.). Ausgezeichnete Stuckdekoration der Wessobrunner Schule. Der mächtige 6säulige Choraltar und die nächsten Seitenaltäre aus der Erbauungszeit, die letzten Seitenaltäre um 1750.

KAY. OBayern · BA Laufen. Inv.

Dorf-K. spgot., im 18. Jh. überarbeitet. 1sch., Tonnengwb. mit Stichkappen, Strebepfll. (in diesem Gebiet eine Seltenheit). 3 Marmoraltäre 1774.

KAY. NBayern BA Straubing.

Kapelle. In rel. fr. Gotik, flachged., gewölbter rck. Chor. Mehrere gute Holzfigg. um 1500.

KAYH. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg.

Kirche spgot., wehrhafter Turm.

Rathaus 1550, Eichenholzbau mit fast unveränderter Einrichtung.

KEFERLOHE. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. gew. 1173. Typische rom. Anlage, etwas größer, als bei Dorfkirchen gewöhnlich. Die ½kr. Apsis aus Tuffquadern, außen durch 5 Blendarkaden gegliedert, welchen ½ Sll. vorgelegt sind. Das übrige Backstein. Das Lhs. im 17. Jh. um-

gestaltet, die rom. Fenster vermauert, doch noch erkennbar. Im W. vorspringender Sattel-Turm, gekuppelte Schallöffnung. — Die S Altäre gute Beispiele des Stils um 1700 mit Holzfigg. E. 15. Jh. In der Apsis schwache Spuren von rom. Wandmalerei.

KELHEIM. NBayern BAmtsstadt. [D.]

Pfarr-K. beg. 1468. Derber Backsteinbau. Lhs. basilikal mit flacher Decke im Msch., Kreuzgwbb. im n Ssch., Sterngwbb. im s Ssch.; in etwas feineren Formen der ausgebaute, 3seitig geschlossene Chor. Das Ganze durch willkürliche neugot. Rest. entcharakterisiert.

Franziskaner-K. Unbedeutende spgot. Hllk.

Daneben **Michaels-K.**, kleine unscheinbare, ursp. rom. Anlage mit OTurm.

Otto-Kap. mit sprom. Portal.

Zahlreiche **Wohnhäuser** spgot. und renss. in gleichartigem Typus, sehr breite Fassaden, flach geneigte Staffelgiebel, Torfahrten.

KELLBERG. NBayern BA Passau.

Pfarr-K. 3sch. got. Halle von 4 J., Chor 2 J. und 5/8Schluß; Netzgwb. WTurm 14. Jh. Rotmarmorplatten 1456; Epitaph des Degenhart von Watzmannsdorf † 1506 von *Jörg Gartners.*

KEMNAT. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.

Pfarr-K. Chor spgot., Lhs. 1778. Sattel-Turm mit rom. Kreuzgwb. im Erdgeschoß. Gutes Erbärmdebild aus 16. Jh.

KEMNAT. OPfalz BAmtsstadt.

Pfarr-K. Inschr. 1448. Hllk. von 5 J. Das Msch. platt geschl., die Ssch. abgeschrägt; schlicht, doch nicht ohne Stattlichkeit; steinerne WEmpore 1506. — Altäre M. und E. 17. Jh., Hochaltar 1739. Epit. Chr. v. Trautenberg † 1575. Am Markt Renss. Haus mit Wanddekoration in flachem Stuckornament.

KEMPFENHAUSEN. OBayern BA München II. Inv.

Kapelle. Um 1708. 1sch., ½kr. Schluß, Pilaster, Flachtonne. Hochaltar 1777, eine besonders bezeichnende und anmutsvolle Komposition des sp. Rok. Auf der Mensa Reliquienschrein, darüber Tabernakel und noch höher Gruppe der Anna selbdritt, das Ganze eingeschlossen in aufgelöstes, frei geschwungenes Rahmen- und Rankenwerk. Die Deckengemälde von dem renommierten *Chr. Wink* 1774. Auf Kupfer gemaltes Triptychon in der Art *Rottenhammers.*

KEMPFING. OBayern BA Erding. Inv.

Dorf-K. Einfacher flachged. rom. Backsteinbau um 1200, der rck. Chor mit rippenlosem Kreuzgwb. — Holzfigg. A. 16. Jh.

KEMPTEN. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]

Ehem. **Stifts-K.** 1651—1666. Baumeister bis 1654 *Michael Beer* aus Au bei Bregenz, von da bis zur Vollendung *Johann Serro* aus Neuburg a. D. Der Entwurf wird also *Beer* an-

gehören, dem Stammvater einer bedeutenden Architektenfamilie. Der erste große Kirchenbau Süddeutschlands nach Beendigung des 30j. Krieges. Er bewegt sich in italienischen Schulformen, die Einzelheiten streng, fast noch hochrenaissancemäßig; was an ihm originell erscheint, beruht auf Abweichungen vom ersten Plan. Das Lhs. ist basilikal aufgebaut nach dem (nicht ganz verstandenen) System der „rhythmischen Travee". Die längsrechteckigen Pfll. haben in der Front dieselbe Breite, wie die Arkadenöffnungen; anstatt aber mit gepaarten Pilastern besetzt zu sein, wie die italienischen Vorbilder angeben, ist nur ein einziger vorhanden, so daß sich das ganze Gebilde leer und unorganisch ausnimmt. Schlecht passen auch zum System die fensterähnlichen Emporenöffnungen. Das Licht fällt durch große Lünetten in der Schildwand. Die mit dem Rhythmus des Hauptschiffes korrespondierenden halbrunden Kapellenbauten der Ssch. sind eine Hinzufügung des 18. Jh. (1713) von glücklicher Wirkung. — Auf das Lhs. folgt, jetzt fast als eine zweite Kirche für sich erscheinend, jedenfalls des organischen Zusammenschlusses gänzlich entbehrend, der Chor der Stiftsherren. Der ursprüngliche Gedanke kann nur der gewesen sein, einen großen oktogonalen Kuppelraum zu schaffen (wie ihn auch der Außenbau anzukündigen scheint) nach jenem Schema, das die italienische Renaissance in mannigfachen Variationen oft angewendet hat und das letztlich auf den Florentiner Dom zurückgeht. Dem ausführenden Maurermeister *Serro* erschien aber die große Kuppel zu gewagt; er stellte in die Mitte des Raumes 4 Pfeiler in der Höhe der Schiffspfeiler, aber enger zueinander, verband sie durch Bögen und setzte darüber noch 2 Geschosse, bis er die Laterne erreichte. Beim Aufblick glaubt man in einem hohen Turm zu stehen, auch die unteren Räume sind eng und unübersichtlich. — Dem Chorraum ist eine reiche Stuckdekoration auf farbigem Grunde zugedacht. Die Ausführung ist vorzüglich, die Erfindung hat nichts Barockes, sie hält sich an die Muster der späten Hochrenaissance Italiens. Als Eigentümliches tritt hinzu die Füllung der Pilaster mit lebhaft gefärbter Stuckintarsia; in derselben Technik (als Motiv Landschaften!) die Dorsale der in Eichenholz geschnitzten Chorstühle; sie sehen nach niederländisch geschulter Hand aus; wie auch die farbenkräftigen Altargemälde mit Nachfolgern der Rubensschule zusammenhängen. Mit Intarsiaimitationen waren früher auch die Pfll. und Gewölbefelder des Lhs. bemalt. Der architektonisch schlechten Lösung des Durchgangs vom Msch. zum Chor ist nachträglich durch geschickte Anordnung von Rokokoaltären an den Seiten ein mindestens malerisch glücklicher Effekt abgewonnen. Von Gemälden dürften die bemerkenswertesten sein das von *Kaspar Sing* 1684 auf dem Rotmarmoraltar im rechten Chorflügel und das von *Andreas Wolf* 1705

in einer Sschiffskapelle. — Das Äußere ist nicht, wie späterhin bei fast allen deutschen Barockkirchen, nur auf die Fassade hin gearbeitet, sondern allseits gleichmäßig durchgebildet und infolge der Zutaten von 1713 interessant gruppiert, wobei das große Oktogon erst zu voller Geltung kommt. Ausbau der Türme 1900 von Höfl.

S. Stephan im „Keck“. 1sch. Anlage mit 3seitigem Schluß, entstanden durch got. Verlängerung und Erhöhung eines rom. Baues, dessen kleine Fenster an der Langseite noch zu erkennen. Die im Chor aufgedeckten Malereien von c. 1460—70 erstrecken sich über sämtliche Gewölbe und Wandflächen; lauter Einzelgestalten von Heiligen; am Chorbogen die klugen und törichten Jungfrauen; um die an sich einfache Sakramentsnische eine gemalte Architektur; in der andeutungsweise perspektivisch dargestellten Halle erblickt man das Abendmahl. Der Stilcharakter ähnlich den Wandgemälden in Zell bei Oberstauf.

Prot. Pfarr-K. zu St. Mang. Sehr alte Gründung, 962 schon erneuert. Wenig anziehender spgot. Ziegelbau. Chor 1427, mit Sterngwbb. Das wiederholt erweiterte Lhs. ungewölbt.

Ehem. **fürstabtliche Residenz.** 1651—74. Beg. von *Mich. Beer* aus Bregenz. Sehr großes Viereck, architektonisch nichtssagend, kasernenartig. Sehr beachtenswert einige Innenräume durch ihre Dekoration. Der ehemalige Kapitelsaal (jetzt Sitzungssaal des Landgerichts) hat eine Stuckdecke aus E. 17. Jh., die für Gemälde ausgesparten Felder jetzt leer. Die übrigen Räume einstige Repräsentationsräume des Abts, c. 1730—40. Am bedeutendsten der „Fürstensaal“ (jetzt Betsaal). Der noch nicht nachgewiesene Meister behandelt das Rokoko mit viel Eigenart; kennzeichnend die stürmische Bewegung der plastischen Formen und ihre kraftvolle Farbigkeit; in dem nicht großen (gegebenen) Raum die Wirkung etwas gepreßt, doch gewiß von echt künstlerischer Pracht. Ähnlichen Charakters die Bibliothek und das Arbeitszimmer des Präsidenten (Schlafzimmer des Abts). Einfachere und zartere, überaus präzise Stuckbehandlung im Zimmer des Staatsanwalts.

Kornhaus. A. 18. Jh. Muster eines künstlerisch behandelten Nutzbaues.

Rathaus 1474, Veränderungen im 16. Jh., 1660 der bedeckte Steinbalkon, die Fresken der OFassade verschwunden. 1860 bis 1870 rest. durch Hauberisser.

Rathausbrunnen 1601 von *Hans Krumper* in Weilheim gegossen, Säule mit Wasserröhren und figürlichem Beiwerk kleinen Maßstabes, ausgezeichnet durch Frische und Anmut der Erfindung und hohe technische Vollendung.

Londoner Hof. Erb. 1764 für die Patrizierfamilie Fahr (Wappen am Giebel), seit 1812 Gasthaus. Die 3geschossigen Hofarkaden erhalten ein Motiv der Renaissance aufrecht.

Bmkw. die Fassade, das Treppenhaus, ein durch Zwischenwände verbauter Saal im 2. Stock. Rest. mit einigen Veränderungen 1895 von Em. Seidl.

KENTHEIM. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Waldkapelle rom., turmgewölbter Chorturm, got. Obergeschosse. Zu beiden Seiten des Chorbogens 2 alte Altarmensen. In allen Teilen ausgemalt; im Sch. 14. Jh., im Chor älteren Stils.

KERKINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. 1472, flachgedeckt, verzopft, Ausstattungsreste got. und rok. — Große frgot. Glocke.

KETTERSCHWANG. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Pfarr-K. 1757. Stattlicher Rok.Bau mit Stichkappengwb., im Chor 4, im Lhs. 6 Traveen, in der Mitte des Lhs. Ausbauten, die im Gr. die Kreuzesform herstellen. Stuckatur weiß und gold auf leicht getöntem Grund, Fresken von *J. B. Enderle.*

CHAM. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Anlage des Chors und der ihn flankierenden OTürme (nur der s ausgeführt) nach dem Muster von Chammünster. Lhs. im 18. Jh. erneuert. — Deckenfresken 1750 von dem gewandten Prüfeninger *J. O. Gebhard.* Die gleichzeitigen Stuckaturen noch im Charakter des frühen Rok. Monstranz 1741 augsburgisch.
Spital-K. 1514, bescheiden spgot.
Reste einer doppelten **Stadtmauer** mit halbrunden Türmen. **Biertor,** spitzbg. Durchfahrt mit breitem runden Flanken-Turm. **Rathaus.** WTrakt mit breitem Treppengiebel und übereck gestelltem Erker, 1. H. 15. Jh., OTrakt etwas älter. Einige spgot. **Wohnhäuser.**

CHAMERAU. NBayern BA Kötzting.
Pfarr-K. 17. Jh. — Granitener Taufstein um oder nach M. 13. Jh., Kleeblattarkatur, darin die Flachbilder der Zwölfboten.

CHAMEREGG. OPfalz BA Cham. Inv.
Burgruine. Fragment eines mächtigen Turmes, unten 3 m starke Mauer aus Füllwerk, mit Buckelquadern verblendet, vermutlich 13. Jh.

CHAMMÜNSTER. OPfalz BA Cham. Inv.
Pfarr-K. Neubau des 15. Jh. mit Beibehaltung der Umfassungsmauern des Chors (2 Langjoche und $^5/_8$ Schluß) und der denselben flankierenden OTürme; diese Teile in sehr einfachen frgot. Formen E. 13. Jh. Das geräumige Lhs. (35 m l.) hat 3 fast gleichbreite Schiffe und ist geteilt in 3 J. Querschnitt basilikal, aber (wegen der hoch ansteigenden Pultdächer) im Hochschiff fensterlos. 8eck Pfll. In allen Teilen Sterngwbb. Keine Strebepfll. außer am Chor. Detaillierung dürftig. Verputzter Bruchsteinbau. — Hochaltar nach M. 18. Jh., groß, prunkend, unvornehm. — 2 rohe spätestrom. Taufsteine. — Zahlreiche Wappengrabsteine des 15. bis 18. Jh.

Originell in der Erfindung der des Nik. Panholz † 1428. An einigen Stücken des 14. Jh. findet sich auch Granit zu Reliefs verwendet. Interessantes Gemälde der 3 Lebenden und 3 Toten. 15. Jh. Im NTurm Glocke um 1300. Halbzerstörter Karner aus 12. Jh. ähnlich dem zu Pfaffenhofen.

CHRISTGARTEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III. Ehem. **Karthäuser-Klst.** Erhalten nur der 3seitig geschl. Chor. Mehreres von got. Holzplastik.

KIEBINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg. Inv. **Dorf-K.** 14. Jh., stark verändert. — Schönes spgot. Vesperbild. Schwarze Madonna.

KIEFER. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Kap. S. Sebastian** 1650. Übereck gestelltes Oktogon, Altarhaus ½ 8Eck, Gwb. mit gotisierendem Rippennetz.

KILCHBERG. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv. **Dorf-K.** Unregelmäßige Anlage, wesentl. spgot. Das Untergeschoß des im S stehenden Turmes öffnet sich gegen das Schiff und ist zur Grabkapelle der Edlen v. Ehingen eingerichtet. An den Kragsteinen des Kreuzgewölbes die trefflich gearbeiteten Brustbilder der 4 Kirchenväter. Die Denkmäler, aus 2. H. 16. Jh., Bildnisstatuen in renss. Umrahmung; Joh. v. Ehingen von *Jos. Schmid* 1552, Jerg v. Ehingen von *L. Baumhauer* 1561. 3 Holzfigg. sind Reste eines Altars von 1478.
Schloß, das alte Umbau 1723, das neue Neubau 1763. [Schnitzaltar mit Flügeln von *Zeitblom* in der Stuttg. Galerie.] Nicht ohne Interesse ein Tafelbild, bez. 1567, Kreuzigung mit Stiftern.

KINDING. MFranken BA Eichstätt. **Pfarr-K.** 1351 got. Umbau einer rom. K. mit OTurm. Interessant die starke und vollständig erhaltene Kirchhofsbefestigung mit 3 großen Türmen, heutige Zurichtung 17. Jh.

KINSAU. OBayern BA Schongau. Inv. **Dorf-K.** 1. H. 17. Jh., gut gegliederter Renss.Bau, 1717 in der Dekoration verändert, Deckengemälde von *Lederer*. Auf dem Hochaltar (18. Jh.) sehr schöne Madonna um 1510.

KIPFENBERG. MFranken BA Eichstätt. **Kirche.** A. 17. Jh. Steinaltar 1617.
Malerische **Burg,** z. T. Ruine, in beträchtlicher Höhe erhaltener Bergfried des 12.—13. Jh.

KIRCHBERG. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv. Ehem. **Frauen-Klst.,** gegr. 1237. Die 1688 erneuerte K. bewahrt im Kernbau die Anlage des 13. Jh., ein großes einfaches Rck. mit Nonnenchor. Auch die 6eckige Kap. der NSeite gehört im Unterbau der Gründungszeit an. Von dem großen hochgot. Kreuzgang 2 Flügel mit je 21 zweiteiligen Maßwerkarkaden erhalten. Kanzel 1692. Drei prächtige Altäre aus derselben Zeit. Gestühl 1748. Holzbildwerke 15. Jh. 2 Wappengrabsteine: Eberstein und Tübingen 1295,

Hohenberg und Fürstenberg 1296 (?). — Die Klausurgebäude 1733 und 1749. Der ganze ummauerte Klosterbezirk nimmt sich aus wie eine kleine Stadt.

KIRCHBERG. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Schloß. Einstige hohenlohische Residenz. Ausgedehnte Anlage mit 3 Höfen, wesentlich 17. und 18. Jh. Die Kunstformen nicht nennenswert.

KIRCHBERG. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. typisch spgot. — Lebensgroßes Holzkruzifix 16. Jh.

KIRCHBERG. NBayern BA Regen.
Kirche. 1. H. 14. Jh. Erweiterung und Umbau 1855. Von Interesse nur noch der zur Verteidigung eingerichtete Turm.

KIRCHBERG. NBayern BA Wolfstein.
Pfarr-K. einfach got., flachgedeckt.
Pfarrhof, M. 18. Jh., schön und stattlich.

KIRCHBIERLINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. 1292, erneuert 1512 und 1614. Deckenmalereien von *K. Kohler* und *K. Huber* von Weißenhorn. — Ansehnliches Pfarrhaus 1758.

KIRCHBRUNN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Wallfahrts-K. Maria Schnee, kleiner Zentralbau 1760.

KIRCHDORF bei Haag. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Pfarr-K. Ursp. 3sch. rom. Basl., spgot. und bar. umgestaltet. Rom. WPortal aus Granit. Spgot. Seitenportale aus Backstein. — Großer, trefflich durchgeführter Hochaltar 1740. Zahlreiche Grabsteine meist 17. Jh.

KIRCHDORF AM INN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K., got., in typischer Anlage; spitzbg. Tonnengwb. mit Stichkappen, Rippen abgeschlagen. WTurm mit Satteldach.

KIRCHDORF. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. 1502. In Raum- und Detailbildung vortreffliches Exemplar des üblichen Schultypus. Backstein mit Tuffgliederung. Das Chorgewölbe auf Halbfigg. mit Spruchbändern. Originelles Südportal. — Bmkw. eleganter Hochaltar M. 17. Jh. Mehrere gute Holzfigg. E. 16. Jh.

KIRCHDORF. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. B. Enderle* 1753.

KIRCHDORF. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. 1486 (Turm erhalten) und 1763. — Seitenaltäre 1676. Spgot. Holzskulpturen. Votivgemälde aus der Schwedenzeit 1633.

KIRCHEISELFING. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Pfarr-K. Mit Benutzung rom. Lhs.Mauern im 15. Jh. Die Zeichnung des Netzgwb. hat zu der eigentümlichen Konsequenz geführt, daß den Pfll. der einen Seite auf der anderen Fenster gegenüberstehen. Verlängerung nach W modern. — Got. Monstranz 1530. Im Pfarrhof Altarflügel A. 16. Jh.

KIRCHENBUCH. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. ursp. rom., quadr. Chor, an beiden Giebelwänden des Lhs. Fischgrätenwerk. Eleganter WTurm aus 18. Jh.

KIRCHENDEMENREUT. OPfalz BA Neustadt a.W-N. Inv.
Dorf-K. Rom. Chor-Turm, sonst 18. Jh. — Hochaltar formenreiches Werk mit Engelhermen.

KIRCHENÖDENHART. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Kirche. Der rom. Turm stand früher im O, der Ansatz der alten Apsis noch zu erkennen. Beim Neubau 1591 wurde das Schiff verlegt, so daß der Turm nun im W. — Kleiner Choraltar aus Kalkstein bmkw. durch seltenen Renss.Aufbau; Ausläufer der Schule *Loy Herings.*
Schloß 1565, einfacher 3geschoss. Giebelbau mit 8seitigen Türmen an den 4 Ecken.

KIRCHENSITTENBACH. MFranken BA Hersbruck. [Sch.]
Kirche. Wesentlich 2. H. 15. Jh. Veränderungen 1520 und nach Brand 1591. Zwischen dem 1sch. Lhs. und dem polyg. Chor ein Qsch. Emporeneinrichtung 1769. — Tetzelsches Grabmonument 1611 von *Hans Werner*; Sandsteintumba mit Platte in Untersberger Marmor, darauf Tetzelscher Stammbaum aus einem liegenden Ritter entwickelt. — Große Glocke 1591. — Kirchhofsbefestigung teilweise erhalten.
Schloß der Tetzel. Einfacher Bau von 1590.

KIRCHENTELLINSFURTH. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. schlicht spgot., flachgedeckt. — Taufstein got. 1524, renss. Epitaphe, spgot. Kruzifix.
Herrenhaus 16. Jh. — **Zehentscheuer** 1554 mit dem Zeichen des *Hans Huber.*

KIRCHHALLING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. 1sch. mit 5/8 Schluß, schön geteilte Netzgewbb. Auf dem neugot. Hochaltar alte Schnitzfig. um 1500.

KIRCHHAM. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. 1720, statt des Deckengemäldes großes Stuckrelief der Himmelfahrt des h. Markus.

KIRCHHASLACH. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Wallfahrts-K. 1449—70. Got. 3sch. Pfl.Basl. von 4 J. im Lhs., 1sch. Chor von 3 J. und 3/8 Schluß. Stattlicher Sattel-Turm an der n Chorseite, gegenüber got. Sakristei. Am Chor kräftige Streben. Langseiten ohne Streben. Westfassade durch 2 Streben, 1 Fenster und am Giebel durch aufsteigenden Rundbg.Fries wirkungsvoll gegliedert. 1708 die figurierten Gwbb. in den Schiffen und im Chor der Rippen beraubt, die Fenster ausgerundet, das Innere mit guter Stuckdekoration (Wessobrunner Arbeit) und kleinen Fresken in den Gwb.-Scheiteln versehen. Choraltar von c. 1715, ein sehr tüchtiges Werk mit Altarblatt von *J. G. Bergmiller* 1715. Plastik: Wallf.-Bild, thronende Madonna mit Kind, 54 cm h.

gut erhaltenes sprom. Holzschnitzwerk. Im Chor Anbetung der Hirten und Anbetung der Könige, 2 treffliche Krippendarstellungen in reicher Umrahmung, c. 1710.

KIRCHHAUSEN. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. neu, mit spgot. und renss. Mobilien.
Deutschherren-Schloß 1570, wohlerhalten, ein echter Deutsch-Renss.Bau, zugleich wehrhaft und behaglich.

KIRCHHEIM. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. c. 1440—50. Tuffquaderbau. Innen 18. Jh., Tonnendecke auf jon. Pilastern. Got. WEmpore. WTurm.

KIRCHHEIM. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 1680. Ein ansprechender 1sch. Raum mit $^5/_8$ Schluß, Wandpilastern, stuckiertem Tonnengwb.
Schloß.

KIRCHHEIM A. D. MINDEL. B. Schwaben.
Pfarr-K. 1581 vom Augsburger Stadtbaumeister *Jakob Eschay* in Anlehnung an die Schloßkap. in Dachau. Auf dem Hochaltar Gemälde von *Padonini* um 1583.
Schloß der Fugger 1578—80, von *Eschay*, vierflügelige Anlage mit großem Saal, dessen Decke von *Wendel Dietrich*, Kamin und Terrakottadekoration von *Hub. Gerhart* und *Pallagio.*

KIRCHHEIM I. RIES. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Gest. 1270. Die K. aus A. 14. Jh. Kreuzgewölbter 1sch. Raum, ohne Absatz polyg. geschlossen, sehr hoch, gegen 50 m lang. Frauenchor und Stifts-Kap. c. 1270; anspruchslose, höchst lebendige Einzelbildung von bmkw. guter Hand. — Prächtiger Hochaltar 18. Jh., darin Muttergottes um 1500. Unter der Empore Ciborienaltar 14. Jh. Im Chor bedeutendes Grabmal, Graf und Gräfin v. Oettingen, 1358. Ludwig v. Oe. 1430. Im Frauenchor verdorbene Wandgemälde 1398. Schnitzwerk der Marienkrönung A. 15. Jh. und Kruzifixus 16. Jh., beide bmkw. — In der Stifts-Kap. got. Kreuzigungsgruppe. Bedeutende Grabdenkmäler: eines Grafen um 1340, der Stifter um 1360, im Frauenchor Doppelfreigrab der Äbtissin Kunigund v. Heideck und einer Schwester 1402, in der Stephanskap. Äbtissinnensteine der Renss. (Wohin ist der Altar von *Bastian Tayg* (bez.) 1514 gekommen?)
Klostergebäude bar., durch die Lage steil über der Jagst von imposanter Wirkung. Klosterportal bez. 1685, Torturm mit Bildwerk 1724, Prälatensaal mit farbigen Stuckdecken um 1730. Schon mit Holzdecken 17. Jh.
Dorf-K. wesentl. spgot. mit rom. Teilen (Portal und Fensterchen). — Got. Sakramentsnische. Bmkw. got. Pietas. Glocke gegossen zu Nürnberg 1561.
Gottesacker-K. S. Martin. Frgot. 13. Jh. mit eingemauerten Römersteinen.

KIRCHHEIM A. N. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Dorf-K. Rom. Chorturm mit spgot. Dach. Die Empore von 1594 mit hübschem Schnitzwerk. I k o n. G r a b s t. 1591, 1594.

KIRCHHEIM U. TECK. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. St. Martin. Lhs. 14. Jh. (in allen Teilen im 19. Jh. stark rest.), Pseudobasilika mit ursp. flachen Decken (vgl. Owen und St. Moritz in Rottenburg). Chor E. 15. Jh., abgeleitet von der Tübinger Stifts-K. — K a n z e l Holz mit Stuck 1691. — G r a b s t e i n e. Das beste Anna v. Remchingen 1557.
Schloß erb. unter Herzog Ulrich 1538—56. Vier Flügel um einen geräumigen rechteckigen Hof.
Rathaus 1721, reicher Fachwerkbau mit Turm. Schöner Pokal (Besitz Widerholts) A. 16. Jh. Großer steinerner Fruchtkasten 1560. Privathäuser vor dem Stadtbrand von 1690 nicht vorhanden.

KIRCHLOIBERSDORF. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. 1445. Umgestaltet A. 18. Jh. — Guter H o c h a l t a r mit Figg. 2. H. 17. Jh. An den Wänden bmkw. H o l z s k u l p t u r e n um 1500.

KIRCHROTH. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. Ein in Architektur, Stuckierung (Quadratur) und Ausstattung einheitliches und dadurch interessantes Werk aus M. 17. Jh.

KIRCHSEEON. OBayern BA Ebersberg. Inv.
K. S. Kolumban. Mauern des Lhs. rom., Chor spgot.

KIRCHSTÄTT bei Schnaitsee. OBayern BA Traunstein. Inv.
Dorf-K. rom. WTurm. Interessant die Verwendung von Backstein für den Zahnfries und die Bgg. der Schallöffnungen, übrigens Tuff.

KIRCHSTETTEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. Typischer spgot. Netzgwb.Bau auf sprom. Grundmauern.

KIRCHWEIDACH. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 1770—74, wahrscheinlich von *F. A. Mayr* von Trostberg. Zentraler Kuppelraum mit kurzen, in N und S nicht vortretenden Kreuzarmen. Schöner, stattlicher Raum, durchgehend farbig dekoriert. Das D e c k e n - und A l t a r g e m ä l d e von *F. J. Soll* von Trostberg.

KISSING. OBayern BA Friedberg. Inv.
Dorf-K. spgot., verändert 18. Jh. — Rom. T a u f s t e i n E. 12. Jh., an der Cupa die Evangelistensymbole, Fuß modern. — Charakteristische A l t a r g e m ä l d e um 1700.

KISSLEGG. W. Donaukr. OA Wangen.
Pfarr-K. 1734—38 von *J. G. Fischer* (vgl. Wolffegg) aus einer ma. Basl. geschickt umgestaltet; über der Vierung Flachkuppel, im Lhs. Tonnengwb. mit Fresken von *Spiegler*,

Triumph der Kirche über die Ketzerei. — Gute Renss.-Epit. 1577, 1588. In der Sakristei vorzüglich gearbeitete silberne Brustbilder Christi und der Apostel 1750. — 2 Waldburgsche **Schlösser,** das ältere (Linie Wolffegg) burgartig, das jüngere (Linie Wurzach) Umbau 1704 ff. — In der Nähe das große Spital von Bärenweiler, gest. 1619 von einer Gräfin von Hohenems.

KLAPFENBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. M. 14. Jh., quadr. Turmchor, flachged. Sch. im 17. Jh. verändert.

KLARDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. Lhs. rom. mit schöner Quaderverblendung. Fenster und Chor neu.

CLEEBRONN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Ursp. frgot., sehr entstellt.
Schlößle 1500.
Bauernhäuser mit schönem Fachwerk, eines bez. 1594.
Burg Magenheim. Der Wohnbau der „unteren" noch unter Dach, Buckelsteine mit angeblich rom. Steinmetzzeichen; im Erdgeschoß (Schloßkap.) Fenster mit schönem hochgot. Maßwerk. Neben der „oberen" Burg die sprom. **S. Michaels-K.** 1sch. mit eingezogenem quadr. Turmchor; hochbusiges Kreuzrippengwb., die Rippen aus 3 durch Diamantschnitt getrennten Wulsten auf Ecksll. An der OWand des Sch. eine 3achsige Laube von gleicher Höhe mit dem Chor, also nicht „Lettner", eher als Altarkapellen mit mittlerem Durchgang zu definieren; die Gwbb. got., die Sll. rom., an den Kaptt. Drachen, Adler und Menschenköpfe. An der NWand des Sch. rom. Skulpturen eingemauert. — Nebenan **Kapuzinerhospiz** 1739. Im Hausgang 2 frgot. Grabst., einer mit dem Flachbild der Frau Anna v. Stein.

KLEINBERGHOFEN. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. Deckenbilder, Mobilien, Altargeräte bezeugen den hohen Durchschnittsstand des bayrischen Kunstgewerbes im 18. Jh.

KLEINBOTTWAR. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Pfarr-K. 1421, wohlerhaltene, für diese Zeit typische Anlage, flachged. Sch., eingezogener, netzgewölbter, polyg. Chor, an seiner NSeite Turm. — Ansehnlicher Schnitzaltar, Stifterwappen (Plieningen) weisen auf 1499—1510; bmkw. die verblichene, aber nicht restaurierte Gesamtpolychromie. — 3 Epit. derer v. Plieningen 1525, 1527, 1600.
Schloß Schaubeck, kleiner ma. Stein- und Holzbau.

KLEINEISLINGEN. W. Donaukr. OA Göppingen.
Pfarr-K. 1698 umgebaut. Turmchor und spgot. Maßwerk deuten auf die früheren Bauzustände.

KLEINGARTACH. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Pfarr-K. S. Martin 1468, hoher 8Eck-Turm über dem Chor. Außen hübsches Grabmal 1541.

KLEINGUNDERTSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg. **Dorf-K.** ursp. rom. mit o Sattel-Turm, daran Lisenen und Bg.Fries.

KLEINHELFENDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Pfarr-K.** Das 1sch. Lhs. in den Mauern rom., Abschluß mit Bg.Fries und Zahnschnitt zum Teil erhalten. Got. Chor. Eigentümlich die Vorhalle von gleicher polyg. Grundform. Am barocken Tonnengwb. des Lhs. kräftige Stuckdekoration. **Marter-Kap. S. Emmeram,** bar. Zentralbau, Gründung älter.

KLEININGERSHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv. **Dorf-K.** Rom. Chor-Turm. — Sch. 1601 noch got. **Pfarrhaus** 1608. **Burgruine.**

KLEINKEMNAT. B. Schwaben BA Günzburg. **Pfarr-K.** 1726. Sandsteinepitaph der Benigna v. Bientzenau 1525. Bmkw. durch die für diese Gegend frühen Renss.-Formen.
Burgruine. Mächtiger Bergfried des 13. Jh.

KLEINKOMBURG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv. [D.] Ehem. **Klst. S. Gilgen,** gegr. 1108, kurze Zeit Frauen-Klst., dann Propstei von Großkomburg. Sehr gut erhaltener rom. Bau aus 1. H. 12. Jh. Kreuzf. Basl. mit rechteckig ummantelter Hauptapsis; die Nebenapsiden (an der OSeite des Qsch.) und der Turm (über der Vierung) nicht mehr vorhanden. Fassade turm- und türlos; einziger Zugang das schlichte Pförtchen der SSeite. Lhs. und Qhs. flachged., der Vorchor mit Tonnengwb. Die 5 Arkaden des Lhs. auf stämmigen Sll., Schaft verjüngt, robuste Würfelknäufe und eckblattlose Basen. Das letzte Stützenpaar (nach hirsauischer Gewohnheit) in Pfeilerform. Außen verputzte Flächen zwischen Lisenen, Pilastern und Bogenfriesen (denen des Würzburger Domes ähnlich) in Haustein. — W a n d g e m ä l d e : in der Apsidenkuppel Christus stehend, Evangelistensymbole, tiefer 4 Heilige, zu Seiten des Fensters je 3 Kirchenlehrer; am Tonnengwb. u. a. Christus in der Kelter, darüber Christus am Kreuz mit Ecclesia und Synagoge. Die Dekorationsmalerei im Schiff 1827.

KLEINMEHRING. OBayern BA Ingolstadt. Inv. Rom. **Dorf-K.,** flachged. Lhs., Chor im Erdgeschoß des OTurmes, am Portal Schachbrettverzierung.

KLEINSÜSSEN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv. **Pfarr-K.** E. 15. Jh. Schöne P i e t a s um 1500 und andere H o l z s k u l p t u r e n. Wertvolles rom. V o r t r a g e k r e u z.

KLEINVELDEN. NBayern BA Vilsbiburg. **Dorf-K.** Netzgewölbebau um 1500. Einrichtung um 1750. H o l z f i g g. um 1520.

CLEVERSULZBACH. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv. **Dorf-K.** charakterlos, got. Chor-Turm.
Pfarrhaus 1755.

KLIMMACH. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.] **Pfarr- und Wallfahrts-K.** Spbar. um 1710. Kreuzform. Außen

gut in den Baumassen und in der Fläche gegliedert. Innen von trefflicher Raumwirkung. Sehr geschickte Wessobrunner Stuckaturen, die des Chors sehr ähnlich und gleichwertig denen in Friedrichshafen. Sakristeidecke getäfelt und in zierlichen Dekorationsmotiven bemalt.

KLINGENSTEIN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Josephs-Kap. 1720. Holzstatuette der Madonna um 1410 (ein anderer Rest desselben Altars, Sta. Barbara, in Oberherrlingen).
Burgruine. — Neues **Schloß** 1756, gute Renss.Möbel.

KLOSTERBEUREN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr- und ehem. **Kloster-K.** (Franziskanerinnen), Klostergründung 1273. Vom Urbau nichts mehr erhalten. Jetziger Bau E. 17. Jh. mit Benutzung des got. Vorgängers. Dem Lhs. ist nach S ein Querbau vorgelegt, der unter der Erde die Gruft der Frauen, im Erdgeschoß ein Ssch. (K. infolgedessen 2sch.), im Obergeschoß den Winterchor birgt. Dekoration mit sehr feinen Stuckaturen in Frührok. um 1740; Fresken in der Kirche von *Jos. A. Hafner,* im Winterchor von *Franz Gg. Herrmann.*

KLÖSTERL am Walchensee. OBayern BA Tölz. Inv. Das ganz einfache **Kirchlein** 1689. Die Hauskapelle 1728 mit nicht üblen Gemälden und Holzfigg.

KLOSTERLECHFELD. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Franziskaner Klst., gegr. 1630, mit **Wallfahrts-K.** Die runde Chor-Kap. erbaut 1603 von *Elias Holl.* Lhs. 1656 hinzugefügt von *Karl Dietz*, die 2 runden Seitenkapellen 1693 hinausgebaut. Innengliederung von *Franz Kleinhans* 1734, Stuckatur von *Joh.* und *Ign. Finsterwalder*, Fresken von *J. G. Lederer.* Ausstattung bedeutend, die Altarblätter von *B. Albrecht*, *J. G. Knappich* und *H. Schönfeld.* — Der schlichte Klosterbau 1667 von *Kaspar Feichtmayr*, vergrößert 1706 und 1738. Maler: *Joh. Gg. Lederer* in Augsburg. In der Bibliothek ein Kupferstich von *Franz v. Bocholt*: der h. Antonius, Einsiedler.

KLOSTER WALD. Hohenzollern.
Pfarr-K. (ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.).** E. 17. Jh. Schmales langgestrecktes Sch., einspringender polyg. Chor, tiefe WEmpore. Die Dekoration, M. 18. Jh. bereichert, ist das Bedeutendste, was das Land Hohenzollern aus dieser Epoche besitzt. Deckenmalerei von *Meinrad v. Ow* 1753. Stuckatur von *Jak. Schwarzmann.* — Kostbare Ausstattung. Altäre in Stuckmarmor. Kanzel und Wanderker der Äbtissin treffliche Schnitzarbeiten. Kirchenschatz aus 18. Jh.
Klostergebäude. Ausgedehnte Anlage. Kreuzgang und Refektorium spgot. und frrenss. Die Wohnräume 17. und 18. Jh., hübsche Stuckdecken im Kaisersaal und Prälatensaal.

KLOSTERZIMMERN. B. Schwaben, s. Zimmern.

KNEITING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Pfarr-K. 17. Jh. Interessanter die **Wallfahrts-Kap.** mit hübschem Altar von 1506.

KNITTLINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. 13. Jh. WTurm im Stil des Maulbronner Paradieses, Chor 1469, an einem Strebepfl. Marienstatue.
Alte **Wohnhäuser.**

KNÖRINGEN. B. Schwaben BA Günzburg. Sch. V.
Pfarr-K. 1481. Backsteinbau. 1sch. flachged. Lhs., 3/8 Chor mit zierlichem Netzgwb. Im n Chorwinkel großer, gefällig durchgebildeter Turm. — Spärliche Reste von spgot. Holzplastik. Herald. Grabsteine 1361, 1395, 1503, 1516; sodann 6 Epitaphe 1527 bis 1542 aus der Werkstatt *Loy Herings* in Eichstätt; das Schema wiederholt sich gleichartig: schlichte renss. Flachnische, darin kniender Ritter (einmal Mädchen) vor dem Kruzifix; vorzüglich der Braun-Marmor-Stein mit stehender Ritterfig. 1536; figurenreiches Monument für Christoph Ulr. v. Knöringen 1602 und ein jetzt inschriftloses mit Vesperbild.

KOBEL. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Wallfahrts-K. 1728. Fresken von *Joh. Huber*; diejenigen der Neben-Kap. von *J. W. Baumgartner* 1758.

KOCHEL. OBayern BA Tölz. Inv.
Dorf-K. 1. H. 18. Jh. Noch immer der traditionelle spgot. Gr. — Hübscher Taufstein, von 3 Kinderengeln getragen. — Bmkw. Gemälde: Hochzeit des Tobias, um 1600.

KOCHENDORF. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Stattliches Bild einer Landstadt mit oberem Schloß (1606), Talschloß (1533, 1568), Andréschlößchen (1710), Rathaus schöner (neuerlich spielerisch ergänzter) Holzbau (1597), Kirche auf Terrasse (1595, mit rom. Chorturm und guten Renss.Denkmälern).

KOCHERSTETTEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Dorf-K. got. mit rom. Resten, der tonnengewölbte Chor im OTurm. — **Burg Stetten.** Ansehnlich. Bergfried und Schildmauer rom., Wohngebäude got. und bar. 1715. — Mehrere bmkw. Epitaphe des 16. Jh., die des Eberhard v. Layen 1572 und Eb. v. Stetten 1588 von *Sem Schlör.*

KÖFERING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. 1717. Bmkw. Hochaltargemälde, augsburgisch, 2. H. 15. Jh. — Zahlreiche Grabmäler der Lerchenfeld, 16. bis 18. Jh.
Schloß. Die Köferinger E. 13. Jh. ausgestorben. Von 1569 bis heute Besitz der Herren und Grafen v. Lerchenfeld. Neubau A. 18. Jh. — Stattliches Gasthaus zur Post E. 17. Jh.

KOLBING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Sehr verunstaltete rom. Anlage, 1sch. mit eingezogenem rck. Chor und ½kr. Apsis.

KOLLENBURG. NBayern BA Viechtach.
Burgruine. In der Kap. hübscher A l t a r 1678, Marienkrönung, die Trinität in 3 gleichen Figg., nachgebildet d e r s e l b e n Darstellung aus A. 16. Jh., die jetzt auf der Orgelempore. Steinernes V e s p e r b i l d A. 15. Jh., gut.

COLMBERG. MFranken BA Ansbach.
Wohlerhaltene **Burg** auf isol. Kegel. Hohenlohe, seit 1318 Hohenzollern. Rom. Buckelquaderbergfr. Palas mit got. Fenstern und Türen, Holzdecken, Kaminen.

KOMBURG s. Groß- und Klein-K.

KÖNGEN. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Pfarr-K. 1501—12 von *Stefan Waid* und *Dionysius Böblinger*. Der hochragende Chor mit bemaltem (renss.) Netzgwb. und reichen Maßwerkfenstern; unbedeutend das flachged. Sch. — Spgot. S c h n i t z a l t a r, im 18. Jh. umgearbeitet. — Großes E p i t. des Albert Thumm 1603.
Brücke mit Obelisk 1603, von *Schickhardt*.

KÖNIGSBRONN. W. Jagstkr. OA Heidenheim. Inv.
Ehem. **Cisterc. Klst.** gegr. 1303 von König Albrecht. Die Kirche (got.) war die bedeutendste des Bezirks; abgebrochen bis auf die Sockelmauer des Chors. Die kleine evang. Orts-K. 1710. Gestühl mit reich geschnitzten Wangen von *D. Speth* 1713. B i l d n i s g r a b s t e i n der Gräfin v. Schlüsselberg-Helfenstein † 1355, urspr. Tumba. Die zahlreichen übrigen Grabmäler 18. Jh. — K l o s t e r g e b ä u d e. Aus Ma. nichts erhalten. Prälatur (jetzt Forstamt) 1757. Oberamtei um 1700. Saal mit schwungvollem Deckenstück. Im Verwaltungsgebäude des Hüttenwerks zahlreiche Eisengußplatten und Modelle.
Rathaus (ursp. Haus des Hüttenpächters) um 1775, bmkw. Inneneinrichtung. In der Nähe Ruine der Burgstelle **Herwartstein.**

KÖNIGSDORF. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. got., gründlich verzopft. — Der H o c h a l t a r von 1774 schönes und ansehnliches Beispiel für die Nachblüte des Rokoko in der Wessobrunner Schule. D e c k e n g e m ä l d e von Hofmaler *Chr. Wink*. — Bmkw. ikon. G r a b s t. 1600 und 1687.

KÖNIGSEGG. W. Donaukr. OA Saulgau.
Burgruine. Kap. mit 2 rom. Fenstern.

KÖNIGSEGGWALD. W. Donaukr. OA Saulgau.
Pfarr-K. 1481. 3sch. Pseudobasl., je 6 Sll., Sterngwbb. auf Kragsteinen, am Turm originelle bar. Laternenkrönung. — Bmkw. Ausstattung. Der H o c h a l t a r wurde 1864 aus mehreren alten zusammengesetzt. — Spgot. T a u f s t.
Schloß 1765/6 von *Michel d'Ixnard*. Der in kühler klassizistischer Schlichtheit behandelten 3geschossigen Fassade ist ein Altan auf Doppelsll. vorgelegt.

KÖNIGSHOFEN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Ehem. **Augustiner Frauen-Klst.** Hallenbau mit 2 Türmen, 1632 verwüstet, 1723 erneuert.

KÖNIGSTEIN. OPfalz BA Sulzbach. Inv.
Kirche. Gemengbau des 15. und 18. Jh. Anmutige spgot. Madonna in nürnbergischem Charakter.

KONZENBERG. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen.
Burgruine. Stumpf eines starken rom. Bergfrieds.

KOPPENWALL. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. spgot. Backsteinrohbau, Sch. bar. Tonnengwb., Chor Netzgewölbe. — Wappengrabst. Rotmarmor 15. Jh.

KORNWESTHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. 1516 von *Hans v. Ulm* für Kloster Bebenhausen; daher die aufwändige Bauart, in der jedoch nur der Chor zustande kam; prächtiges Netzgwb. mit ½ kr. Querschnitt, weite Fischblasenfenster, originell gegliederte Streben. Schiff dürftig. Der sehr massive Turm der NSeite war wohl Chor-Turm der älteren K.

KORONA. NBayern BA Passau.
Kirche. Interessanter Zentralbau aus fr. 17. Jh. Oktogon mit 4 rck. Ausbauten; bmkw. Altäre.

KÖSINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. 1717. OTurm got. — Glocke 1459.

KÖSSLARN. NBayern BA Griesbach.
Pfarr-K. got., Lhs. von 5 J., eingezogener Chor, 3jochige WEmpore, Netzgwb. auf Wandpfll. — Im Chor und in der Annen-Kap. Rotmarmorplatten 1483, 1491, 1521, 1649; auf dem Hochaltar gutes hölzernes Marienbild 1. H. 15. Jh., in der Sakristei ein gleiches von 1488. — Befestigter Kirchhof um 1500.

KOTTINGWÖRTH. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Pfarr-K. 1760. Von den 2 Türmen der eine (östl.) aus 13. Jh. Flachdecke mit Fresken von *Chr. Erhart*, durch gute Färbung ausgezeichnet; von demselben das Hochaltarblatt bez. 1768. Auf dem l. SAltar gute Holzmadonna der Eichstätter Schule um 1500. Außen (O) Steinrelief mit Anbetung der Könige, um 1450. Der alte Chor (unter dem OTurm), jetzt Veits-Kap., an Wand und Decke ausgemalt, roh, aber bmkw. durch Vollständigkeit des Zyklus; um 1300 (rest. 1895). Hübsches Renss. Tabernakel um 1530.

KÖTZTING. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. 1767—72 unbedeutend.

KRAFTSHOF. MFranken BA Fürth.
Kirche. Von dem 1315 von Fritz Kreß gestifteten Bau erhalten nur der untere Teil des Chor-Turms und ein Stück des OGiebels vom alten Lhs. Das jetzige Lhs. 1538 erneuert. Über dem charakteristisch behandelten Haupteingang lebensfrisches Relief des Ritters S. Georg. 1476 hinzugefügt das interessante Relief mit Gregoriusmesse. 1558 Portalvorbau der

SSeite. 1711 die jetzige Lattentonne im Lhs. — Hauptaltar 1664, die Tafel mit Christus am Kreuz nicht ohne Interesse. Marienaltar mit bmkw. Madonna in ¾ Plastik um 1480. Leonhardsaltar 1476, Triptychon mit Doppelflügeln. Kronleuchter 1511, aus der *Vischer*schen Gießhütte (Zutaten 1. H. 17. Jh.). Grabdenkmäler der Familie Kreß von Kressenstein: Christoph † 1535, Untersberger Marmor; Hieronymus † 1596, von *Hans Werner*; Jobst Christoph † 1634, ausgeführt 1711 von *J. L. Branig*, mit Marmorbüste; Christoph Karl † 1791, von *Mutschele*. Zahlreiche Totenschilde von 1480 bis E. 18. Jh. — Kirchhofsbefestigung 1505—10, ungewöhnlich gut erhalten. In der Mauer-Kap. Mittelschrein des früheren Hauptaltars der K. um 1480 und Kruzifixus um 1438.

KRAIBURG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Aukapelle. 1614 gotisierend.
Laubenhäuser. Marmorbrunnen 1652 (nicht 1611) mit neuer Madonna, vorher hölzerne Fig. mit der bayrischen Fahne.

KRAILING. NBayern BA Viechtach.
Dorf-K. schlicht romanisierend got., eingezog. quadr. Chor mit Kreuzgwb.

CRAILSHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Ursp. rom. Basl., 1398 durch got. 8Eck-Chor erweitert, dann das Sch. got. umgebaut (mit Erhaltung einzelner rom. Formstücke), n Vorhalle 1434, steinerne Empore der NSeite 16. Jh. Rest. 1852. — Die K. hatte vor der Reformation 13 Altäre. Erhalten am Hochaltar großes Schnitzwerk aus E. 15. Jh., in der Mitte der Gekreuzigte mit 4 Nebenfigg., ausgezeichnet durch statuarische Würde und edle, ernste Empfindung, aber in der Gewandung viel Unruhe und Manier; auf den Flügeln Passionsgemälde aus der Werkstatt *Wolgemuts*. — Sakramentshäuschen in Turmform 1499 von *Endris Embhardt*. — Spgot. Taufstein, auf den 12 Seiten die Zwölfboten gemalt in Blendnischen. — Am Turm Ölberg von 1520. — Eine Reihe bedeutender Grabdenkmäler. Hervorzuheben: Epit. Anna v. Braunschweig, bez. 1603 *MS* (*Melchior Schneid*, vgl. Oehringen), Epit. Dorothea v. Wolfstein 1538, Relieftafel, vor dem Gekreuzigten die Verstorbene, die einem Bettler ein Gewand reicht; ausgezeichnet durch schlichte Komposition und edle Form, dürfte ein Werk des *Loy Hering* in Eichstätt sein. Ph. v. Wolmershausen 1581. Heinrich Steinhäuser v. Neidenfels 1608. Hans v. Wolfstein 1620, sehr groß und prunkvoll, aber unfein im einzelnen, vielleicht von einem einheimischen Steinmetzen nach guter Visierung. Dorothea Goldochs 1540.
Liebfrauen-Kap. am Markt. 1393 mit Veränderungen.
Schloß der Markgrafen v. Ansbach, 15. Jh.

KRANZBERG. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. Mehrere Grabsteine, darunter ein vorzüglicher von 1495, roter Marmor, die Jungfrau Elspet in ganzer Figur, betend. — Pietas M. 15. Jh.

KRAUCHENWIES. Hohenzollern.
Fürstl. **Landhaus,** Wasserschlößchen von *Hans Waldner*, E. 16. Jh., umgestaltet 18. Jh., und neuerdings Marstall 1789. Früher berühmte Garten- und Parkanlage. In der Nähe **Dorf-K. Bittelschieß,** ein fast unberührter, reizend ausgestatteter Rok.Bau, Altarblätter von *A. M. v. Au* 1760.

CREGLINGEN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Stadt-K. S. Peter. Ursp. rom. Basl., 1508 und 1727 erweitert, einst 3sch., jetzt 1sch. flachged., Chor im rom. OTurm, Kreuzgwb. mit diamantierten Rippen. — Reste eines spgot. Schnitzaltars. Kanzel renss. 1580. Taufstein 1603 von *Martin Billenstein.* — Prächtige Epitaphe: v. Eyb 1628 (Todesdaten jünger); Susanna v. Seckendorf 1575 von *Michel Niklas*; Chr. v. Seckendorf 1596. — Pfarrhaus 1768 mit got. Hauskap. und Hoftor 1577.
Herrgotts-K., beg. 1384, behutsam rest. 1900. 1sch., aus 8Eck geschlossen, reiches und feines Bauornament, an den Fenstern Anfänge von Fischblasen. Zierlicher Treppen-Turm in der Ecke zwischen Chor und Schiff (sog. Tetzelkanzel). Im Sch. hölzernes Tonnengwb. (1905 erneuert). Im Chor Kreuzgwb. mit statuentragenden Diensten; die Giebel der Strebepfll. mit Skulpturen gefüllt. Sediliennische. Neben der Sakristeitür Erbärmdebild und Schmerzensmutter. 2 lebensgroße Kruzifixe, besonders schön das unter dem Chorbogen. Kanzel 1594. — Reste von Glasgemälden aus der Erbauungszeit. — Desgl. 3 Hohenlohische Totenschilde. — Von den 3 Schnitzaltären aus E. 15. Jh. ist der mitten im Schiff freistehende Marienaltar das mit Recht gepriesene Hauptwerk der unterfränkischen Schule. Ohne Datum und Meisterzeichen. Gleichwohl die Urheberschaft *Dill Riemenschneiders* außer Zweifel. Das in die kunstgeschichtliche Literatur eingeschlichene Datum 1487 ohne Begründung; das Werk gehört zeitlich in die nächste Nähe des Rothenburger H. Blutaltars (1499), mit dem es im Aufbau fast identisch ist und den es in der Qualität der Meißelarbeit noch übertrifft. Im Mittelschrein Maria von Engeln gen Himmel getragen, unter ihr, teils stehend, teils ins Knie gesunken, die Apostel. Technisch genommen sind es alles Rundfiguren, zusammengestellt sind sie aber so, daß sie als ein geschlossenes Reliefbild wirken, und zwar in so freier und flüssiger Komposition, daß eine Wiedergabe in bloßer Umrißzeichnung im Zweifel lassen würde, ob man es nicht mit einer gemalten Tafel zu tun habe, zumal auch der den Chor einer Kirche darstellende Hintergrund sehr geschickt auf Tiefenillusion hinarbeitet. (Dies Darstellungsprinzip ist zuerst von nieder-

ländischen Schnitzkünstlern entwickelt; woher hat *Riemenschneider* es?) Auf die sonst allgemein übliche farbige Fassung hat *Riemenschneider* verzichtet, nur die Augensterne und einzelne Verzierungen an den Gewändern durch leichte Tönung hervorgehoben; die Abstufung von Licht und Schatten wird dadurch so vereinheitlicht, die plastische Form so verfeinert, das Fleisch so lebendig, die Haarpartien so locker, wie die einer Gipsschicht bedürftige Bemalung es nie erreicht (vgl. dasselbe Verfahren in Rotenburg und Dettwang). Diese Teile sind sicher ganz eigenhändig. An den Reliefs der Flügel (sehr flach gehalten) möchte nur die Komposition vom Meister herrühren, die Ausführung von einem guten Werkstattgenossen. — Die Mensa ist hohl, auf allen Seiten in Arkaden geöffnet. Das geschnitzte Werk ist c. 7 m h., geöffnet 3,5 m br. — Choraltar auf durchbrochener steinerner Mensa, Schnitz- und Malwerk sehr verdorben. Linker Seitenaltar um 1460, verwandt dem niederländisch beeinflußten Altar in Hall und dem Rieder Altar in der Stuttg. Alt. Slg. Staffel und Aufsatzfiguren hinzugefügt von *Jakob Mülholzer* zu Winsheim 1496. — An der SWand des Chores sehr großer gemalter S. Christoph. — Der Boden mit Grabplatten des 15.—17. Jh. bedeckt.

KREUTH. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. Gegr. 12. Jh. Neubau 1490, Umbau 18. Jh.

KREUZ. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. Kleiner schmuckloser rom. Quaderbau um 1200. Die Gwbb. und die geschweift spitzbg. Fenster aus 17. Jh.

KREUZ. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. um 1500 mit hübsch behandeltem Netzgwb. — 2 Marienstatuen um 1500 und um 1600.

KREUZBERG. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. 1564 und 1730. Decken- und Altargemälde von *Joh. Zick* 1734.

KREUZHOF. OPfalz BA Regensbg.
Wohlerhaltene rom. **Kapelle,** etwa E. 12. Jh., Rck. mit 2 Kreuzgwbb., zwischen breitem Gurt, Schluß mit wenig eingezogener Apsis, in W eine ins Schiff vorspringende Empore über Doppelarkade. Über den Gwbb. ein niedriges Obergeschoß mit profanem Gebrauchszweck. — Die Oberpfalz ist besonders reich an Kapellenanlagen dieser Art, und zwar immer mit Herrschaftssitzen verbunden.

KREUZPULLACH. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. 1710. Dekoration und Ausstattung intakt aus der Erbauungszeit, mit ziemlichem Aufwand, alles zusammen von sehr hübscher Wirkung. Die Stuckaturen von *J. G. Bader.* Das 1sch. Lhs. durch gepaarte Kompositpilaster in 2 Abteilungen zerlegt, die Ecken abgerundet. Der Turm über dem Altarhaus. Die Fenster nicht nur oben und unten rundbg., sondern auch an den Seiten segmentförmig erweitert.

KRONBURG. B. Schwaben BA Memmingen.
Schloß. Einfach-stattliche sprenss. Anlage.

KRONWINKEL. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. 1768 mit guter Einrichtung in einem schon recht gedämpften Rokoko.
Schloß. Vom 12. Jh. bis heute im Besitz der Herren und Grafen von Preysing. Wasseranlage. Runder rom. Bergfried, untere Mauerstärke 3,40 m, massiv in Ziegeln. Vielleicht ist auch die Umfassungsmauer rom., die an sie angebauten Wohnräume 17. und 18. Jh. und ohne Interesse.

KRUMBACH. OPfalz BA Regensburg.
Kapelle rom., flachged., Apsis.

KRUMBACH. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]
Pfarr-K. 1752. Hübsches Beispiel einer Rokoko-K. nach den Verhältnissen einer behäbigen Landstadt. Helles, wohlräumiges Schiff mit flacher Decke. Um die Fenster und an der breit ausladenden Voute zierlich hinspielendes Rok.Ornament, großes Deckengemälde (von *M. Kuen*), an den Wänden auf Konsolen die Stuckstatuen der 12 Apostel; in einer Wandnische Kreuzigungsgruppe, Christus nach spgot. Vorbilde. Wohlgebildete, maßvoll bewegte Altarbauten in der üblichen Dreizahl. — Großer Turm an der Sseite des Chors auf ma. Unterbau.

KRUMMWÄLDEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. Flügelaltar um 1510—20, im (neuen) Schrein Christus und die Apostel, andere Heilige auf den gemalten Flügeln.

KUCHEN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Dorf-K. Chorturm und Lhs.Portal (N) romanisierend frgot. Empore und Felderdecke des Lhs. 1589, die Malereien von der Malerfamilie *Hennenberger* von Geislingen.
Burgruine Spitzenberg (Stammburg der Helfensteiner), 13. und 14. Jh.

KÜHBACH. OBayern BA Aichach. Inv.
Pfarr-K., ehemals Benedikt. Nonnen-Klst. 1687. 1sch. Lhs. mit eingezogenen Strebepfll. und SKapp. Die über diesen liegenden Quertonnen schneiden in das Hauptgwb., tiefer Chor mit 3seit. Schluß. W eine got. Kap., darüber Nonnenchor. — Prunkvolle Ausstattung aus der Bauzeit. — Holzplastik des 17. Jh. über die ganze K. zerstreut. — Im Nonnenchor und anderen Räumen schöne Schränke aus M. und E. 16. Jh. — Außen reiches Äbtissingrab 1607.

KUNTERWEG. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Wallfahrts-K. gew. 1733. Geschickt in die Berglandschaft hineinkomponiert. Farbenreiche Innendekoration, schwungvoll aufgebauter Hochaltar.

KÜNZELSAU. W. Jagstkr. OAmtsstadt.
Johannes-K. Von der rom. K. ein eingemauertes Tympanon von 1290. Ornament in Kerbschnitt, die vertieften Felder

waren ausgemalt. Hochgot. Chorturm mit Kreuz und Haube der Renss. Lhs. A. 17. Jh., 3sch. mit sehr schlanken und hohen Sll., welche eine Kassettendecke tragen; die umlaufenden Emporen 1913 entfernt. Hochgot. Chorturm. Ausstattung in altprotestantischem Charakter. K a n z e l mit Alabasterfigg. von *M. Kern* 1617. Über der Altarmensa ein geschnitzter Bogen von *H. J. Sommer* 1704. G r a b d e n k m ä l e r; vorzüglich das des Simon v. Stetten † 1470 (ähnlich dem des Jörg von Limpurg in Komburg).
Hohenlohesches **Schloß** mit 4 Ecktürmen und innerem Säulenhof um 1680, dabei Kanzleigebäude und alte Mühle. Mehrere Pfleghöfe, bmkw. der Würzburger von *Greißig* 1710.
Unterhalb im Kochertal mehrere Burgen.

KUPFERZELL. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Schloß (Hohenlohe) 1721.

KUPPINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Stephans-K. Unter den in Schwaben nicht zahlreichen Dorf-K. des 14. Jh. von besonderem Interesse. Flachged. Sch. fast quadr., eingezogener gewölbter Chor mit $^{5}/_{8}$ Schluß. Bmkw. got. K a n z e l d e c k e l mit Maßwerkgiebeln und Fialen.

KÜRNBERG. OPfalz BA Roding. Inv. I.
Burgruine, ausgedehnte Anlage mit 3 Höfen; 14. und 15. Jh., Batterie-Turm A. 16. Jh.

KUSTERDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. 1507. Bmkw. die geschnitzte und bemalte Felderdecke des Schiffs; das Netzgwb. des Chors ebenfalls bemalt.

KUTZENHAUSEN. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]
Pfarr-K. 18. Jh. Fresken von *M. Kuen* 1754.

L

LAABER. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Kirche spgot. 1486. 3seit. Chorschluß, WTurm. In der Nähe Stumpf eines mit Buckelquadern verblendeten Turmes, Überrest einer Burg des 13. Jh.

LAABER. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. In der Anlage got., 15. Jh., 1738 barockisiert. — Sprom. T a u f s t e i n auf got. Sockel. Bmkw. R o t m a r m o r - G r a b s t. des Hadmar v. Laaber † 1420.
Burgruine rom. und got., eine der bedeutenderen der OPfalz.

LAICHINGEN. W. Donaukr. OA Münsingen. Inv.
Dorf-K. (ev.). Die größte auf der Alb, spgot., Turmaufsatz 1632 von *H. Schickhardt.* Volkstümliche Einrichtung 17. und 18. Jh. Stark befestigter Kirchhof.

LAILING. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. Quadr. Chor im OTurm, rom.-got. Übergang. Lhs. 1766. Taufstein 13.—14. Jh.

LAIM. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Chor got. um 1500, das übrige 18. Jh. — Auf dem s SAltar S. Georg E. 15. Jh.

LAIMNAU. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. 1495. Die spgot. Ausstattung z. T. erhalten.

LAIZ. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Ehem. Frauenklst. Flachged. 3sch. Basl. aus 1. H. 15. Jh., durch Umbauten entstellt. Nonnenchor 1687, Stuckdecken 1755. Der rck. Chor, der früher einen Turm trug, zeigt frgot. Spuren. (Die einzige mehrschiffige got. K. im Lande H.) Der Turm des 15. Jh. n an die Seite gestellt. — Im Chor aufgedeckte Wandmalerei, vermutlich von *Hans* und *Jakob Strüb* 1505. Deckenbilder von *Meinrad von Au* 1768, mattes Alterswerk. — Grabsteine ohne besonderen Wert.

LANDAU A. ISAR. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. Geräumiger Barockbau 1713, WTurm 13. Jh. Gute Einrichtung sp. 18. Jh., Hochaltar mit großem Aufbau in braun und gold; von seinem spgot. Vorläufer zerstreute Figg. und Flügelgemälde. Taufstein 13. Jh.
H. Kreuz-K. 2. H. 15. Jh. 1sch., nur der Chor gewölbt. Altäre gegen 1500, der südl. mit bmkw. Gemälden. Glasgemälde 1557.
Steinfels-Kap. 1698.

LANDERSHOFEN. MFranken BA Eichstätt.
Pfarr-K. Rom. Anlage. Turm zwischen Apsis und Lhs. — Sakramentshäuschen der Schule *Loy Herings.* (Ohne Figg.) Spgot. Schnitzbilder, u. a. Katharina in der Richtung des *Eichstätter Dommeisters.*

LANDSBERG. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Der einzige bedeutendere got. Bau des Bezirks. 1458—66 von *Valentin Kindlein* aus Augsburg. 6joch. Basl., zwischen den Strebepfll. Kapp., Msch. ursp. flachged., seit 1702 Holzgwb., durchweg einfache Formbehandlung; Turm an der NSeite. — Choraltar 1680, hervorragendes Werk des in diesem Fach berühmten schwäbischen Künstlers *Jörg Pfeiffer,* Bildhauerarbeiten von *Lorenz Loydl,* Gemälde von *Antonio Triva.* Der Rosenkranzaltar (n Chorwand) ein, übrigens nicht sehr anziehendes, Frühwerk *Dom. Zimmermanns.* Auf ihm eine Muttergottes von einem ausgezeichneten Werkstattgenossen *Hans Multschers* von Ulm, um 1460. Glasgemälde in den Chorfenstern 1510—20, auf einem S. Christoph in 3facher Lebensgröße. Orgel 1688. Chor-

stühle und Kanzel A. 18. Jh. 2 Taufsteine, der eine um 1300, halbkugeliges Becken mit Borte in Weinlaub, der andere 15. Jh., 12eckig, mit Maßwerkblenden besetzt. Skulpturen: Im n Ssch. ehemaliges Tympanon 1. H. 15. Jh. und Kreuzigungsrelief. Außen am SWPortal 3 Standfigg. 14. Jh. Im Vorbau des OPortals Relief von 1461. An der SWand Erbärmdebild A. 16. Jh. Im Innern an der Hochwand hölzerne Apostelstatuen 1694. — In den Seitenkapellen Epitaphe aus Holz in altarähnlichem Aufbau, sprenss. und bar. Unter den sehr zahlreichen Grabsteinen ausgezeichnet die 2 von gleicher Hand herrührenden im OPortal der SSeite von 1509 und im Vorbau des WPortals derselben Seite von 1510; ferner das des Werner Freiberg zum Eisenberg 1570 (n Ssch.) und des Arztes Cyriacus Weber 1572 (hinter dem Hochaltar). — Reicher Gerätschatz, darunter schönes Ostensorium um 1500, ein zweites von *Fesenmayr* in Augsburg 1636.

Jesuiten-K. 1752 vom Laienbruder *Merani*, typische 1sch. Anlage in guten Raumverhältnissen und mit prunkvoller Ausstattung. Altäre mit Bildern von *Bergmüller, Bader, Götz, Rigl.* Die Deckenfresken, zu den guten ihrer Art gehörend, von *Thomas Scheffler* 1754, desgl. im sog. Veteranenchor von *Felix Anton Scheffler* 1756. In der n Seitenkap. stattliches Grabdenkmal der Stifter des Kollegiums Gf. v. Helfenstein und Gfin. v. Hohenzollern. In der Sakristei schönes Elfenbeinkruzifix.

Johannis-K. 1750, wahrscheinlich von *Dom. Zimmermann.* Hauptraum Rck. mit Nischen in den abgeschrägten Ecken, querellipt. Apsis mit Nebenapsiden. Geistvoll originelle Altäre. Deckengemälde von *Thallheimer* 1752. Bedeutendes Holzkruzifix A. 16. Jh.

Dreifaltigkeits-K. auf dem Friedhof A. 17. Jh. Ölberg (Gemälde neu). Die prächtige Umrahmung in gebranntem Ton von *Adam Vogt*, dem Meister der berühmten Öfen des Augsburger Rathauses.

Rathaus 1699. Die Fassade und ein Teil der Innenräume erhielten ihre ausgezeichnete Stuckdekoration durch *D. Zimmermann* 1720. Die Holzdecke im oberen Saal, E. 17. Jh., stammt aus dem Jesuitengymnasium.

Jesuitenkollegium 1578 und 1693.

Gasthaus zum Stern. Schöne spgot. Balkendecke.

Stadtbefestigung. 1. H. 15. Jh. Backsteinrohbau. Baiertor 1425, hoher 4seit. Turm mit Zinnen, in halber Höhe Gruppe von Reliefs in architektonischer Umrahmung. Auch die Außenbefestigung gut erhalten. Das Ganze interessant.

LANDSHAM. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Stattlicher einheitlicher Bau 1758, Tonnengwb. mit

Fresken, Ecken des Lhs. abgerundet, ½kr. Chor, hübscher WTurm. — In der Sakristei Holzfig. des h. Stephan, E. 14. Jh.

LANDSHUT. NBayern Amtsstadt. [D.]

S. Martin, Pfarr-K. der Altstadt. Baubeginn nicht gesichert, jedenfalls vor 1392 (Inschr. auf dem Schweißtuch außen am Chor); die Vollendung des Innern zu begrenzen nach den inschr. Daten 1422 (Kanzel), 1424 (Hauptaltar), 1429 (Schlußstein am ersten Portal des n Ssch.), 1432 (Tympanon des WPortals). — Hauptwerk des Meisters *Hans Stethaimer* von Burghausen, des Vaters der bayrischen Spätgotik. Die neue Orientierung des Kunstgefühls äußert sich in diesem vorbildlichen Werke mit voller Energie. In Backstein ausgeführt, hat es alles Schwere der Erscheinung, das bis dahin mit diesem Baustoff verbunden zu sein pflegte, ins Gegenteil verkehrt. Hllk. von 9 J., die Sschiffe im Raumeindruck subordiniert, Br. in den Achsen Ssch. 6,2 m, Msch. 12,2 m, H. der Gwbb. 29 m, Jochweite 5,30 m. Die in diesen Zahlen sich äußernde ausgeprägte Vorherrschaft des Höhenfaktors wird für das optische Gefühl noch gesteigert durch enorme Schlankheit der in kurzen Intervallen sich folgenden Stützen (22 m. h., 1 m stark). Sie bilden im Gr. ein in die Länge gezogenes 8Eck; nach der Querachse ist je 1 Dienst vorgelegt, halbrd. beginnend, alsbald in feine rippenähnliche Profile übergehend; am oberen Abschluß liegen die Kämpfer der Gwb.Rippen tiefer als diejenigen der Scheidbgg.; das Kämpfergesims liegt in der Höhe der ersteren, so daß sich der Pfl. noch senkrecht darüber fortsetzt. An den seitlichen Umfassungsmauern niedrige flache Kapellen zwischen den Streben. Die Fenster beginnen erst auf halber Höhe. Daher der im Hallensystem nicht häufige Vorzug einer schönen gesammelten Beleuchtung. (Maßwerk durchweg neu.) Die Sschiffe schließen platt; der Chor setzt das Msch. in gleicher H. und Br. fort; 4 gerade Joche und 3seit. Schluß. Das Hauptgwb. zeigt, wohl als frühestes Beispiel, die seither in Bayern vorherrschende Konstruktionsform einer Halbtonne mit Stichkappen; das Rippennetz hat wenig mehr als dekorative Bedeutung; in den Ssch. Sternmuster. — Das Äußere schlicht backsteinmäßig. Unter dem Hauptgesims ein breiter, grau in grau mit Maßwerk bemalter Fries (bez. 1477, 1478). Das Dach weit weniger kolossal als an norddeutschen Hallenkirchen. — Im W vorspringender Einzel-Turm. Er erreichte 1472 die Höhe des Langhausdaches, 1498 den unteren Fialenkranz. In der Flüssigkeit der Verjüngung mit den berühmten Hausteintürmen der Epoche (Wien, Ulm) wetteifernd, in der Schlankheit der Proportion ein Unikum. Unter den im Ma. vollendeten Kirchtürmen Deutschlands der zweithöchste (132,50 m — Straßburg 142). Eine blühende Bildhauerschule gab den Portalen einen für dieses Gebiet ungewöhnlich reichen Schmuck. Eines am Turm, je 2 an den Langseiten; die letzteren in Nischen, die um so viel einsprin-

gen, als die Kapellen vorspringen; die Verdachung in Form schwebender Baldachine in üppiger, tief unterschnittener Steinmetzarbeit.

Ausstattung. Was bar. war, ist, mit Ausnahme des Gestühls, bei der Rest. von 1858 ausgeräumt. — Hochaltar. Sehr bmkw. Steinretabulum, bez. 1424. Die Plastik, teils Reliefs, teils Statuetten, in 2 Geschossen angeordnet; auch die Rückseite vollständig durchgeführt, Reihen von Propheten- und Apostel-Brustbildern mit Spruchbändern, in der Mitte ein in der Form eines Chörleins vorspringendes Tabernakel. Neu die Flügel und die wenig sinngemäß ergänzte Krönung, an deren Stelle sich ursp. ein Sakramentshäuschen befand. Alle erhaltenen Teile stark restauriert (einzelne alte Stücke mit Spuren von Bemalung und Vergoldung im Mus. d. Alt. Vereins), ausgezeichnetes spgot. Chorgestühl. 2 Gemälde jetzt an den Seitenwänden: Christi Geburt von *Andr. Wolf,* Christi Kreuzigung von *Chr. Schwarz.* Steinerne Kanzel mit Baldachin bez. 1422. Skulpturen. Am Ende des Mittelschiffes kolossales, 3—4mal lebensgroßes Holzkruzifix, 1495, sehr edel in der Haltung, in der Anatomie oberflächlich. Lange Reihe von Tonstatuen an den Wanddiensten des Chors wie der Sschiffe; die Madonna am Ende des n Ssch. aus der Erbauungszeit, die übrigen erheblich jünger, meist schon 15. Jh., unter ihnen viele durch Mannigfaltigkeit und Freiheit der Gewandmotive recht löblich. — Portale. Ihr Schmuck ist in zwei Absätzen ausgeführt. Dem WPortal, bez. 1432, schließen sich die beiden ersten der Langseiten eng an; die beiden hinteren aus sp. 15. Jh. und von geringeren Künstlern. Allen ist gemeinsam, daß der Nachdruck auf dem Tympanonrelief liegt; die Figg. der Gewände spärlich und winzig. Gegenständlich von besonderem Interesse das Relief des WPortals: Erweiterung des alten Themas von Ecclesia und Synagoge: in der Mitte der Gekreuzigte, zu seiner Rechten ein das Meßopfer vollziehender Priester; die Pforten des Fegfeuers (oder der Vorhölle?) von einem hammerschwingenden Arm, der vom Kreuze ausgeht, gesprengt; links vom Kreuze die zusammenbrechende Synagoge und eine von ihrer Säule stürzende Venusstatue; Spruchbänder führen den Gedanken weiter aus. — Grabsteine und Epitaphe. Die meisten an den Außenwänden. Hervorzuheben: NWand: Marienkrönung bez. HL (*Hans Leinberger*) 1524, Ornament in Fr.Renss., das Figürliche sehr bedeutend. Von demselben überlebensgroße Holzmadonna, kürzlich aufgefunden und über dem NPortal aufgestellt. SWand: Epit. des Erbauers Meister Hans † 1432; die Inschrifttafel nennt seine wichtigsten übrigen Bauten; darüber sein gut individualisierter Porträtkopf und über diesem das Erbärmdebild. Von 1491 prächtiger großer Wappenstein aus Rotmarmor. Platte für den Kanzler Martin *Maier* † 1481 von *Hans Beierlein.* Von demselben in der

Antoniuskap. das Denkmal für Bischof Georg Altdorfer † 1495.

Dominikaner-K. Der Ausbau 1747—52 ist im wesentlichen nur formale Überarbeitung eines got. Kernes. Anscheinend nicht sehr lange nach der 1271 erfolgten Gründung. Anschluß an die Bettelordenskirchen Regensburgs und in der imposanten Raumwirkung ihnen ebenbürtig. Die wenigen got. Einzelformen, die sich erhalten haben, befinden sich am Äußeren; sie geben einen interessanten Versuch, den neuen Stil dem Backstein anzupassen; am Chor blinde Galerie und Strebepfll. mit Übereckstellung und Durchbrechung der oberen Teile, angeregt durch den Dom und die Dominikaner-K. in Regensburg; am Lhs. Lisenen und überkragend abgetrepptes Gesims. Das Innere ursp. flachgedeckte Basl., jetzt mit bar. Scheingwbb. Der 1sch. langgestreckte in $^5/_8$ geschl. Chor schon ursp. gewölbt. Die Deckenfresken bez. *J. B. Zimmermann* 1749; wahrscheinlich von demselben entworfen die Stuckdekoration; sie schließt sich geschickt und bescheiden den gegebenen Flächen an. Hinter dem niedrigen Hauptaltar gesonderter Mönchschor, darin Chorgestühl mit Intarsien von großer Feinheit der Zeichnung und Farbenstimmung. 12 Nebenaltäre, im Aufbau spbar., im Ornament rok., reich und vornehm; die Gemälde ohne Bedeutung. Auf einem dieser Altäre eine Pietas aus Ton, A. 15. Jh., Typus der Seeoner Pietas des Münchener Nat. Mus. Im l. Ssch. großer herald. Grabstein 1503, Rotmarmor.

S. Jodok, Pfarr-K. der Neustadt. Erb. 1338 als flachgedeckte Pfl.Basl., nach Br. 1405 Einwölbung. Bmkw. der Turm als Vorläufer jenes von S. Martin. Der mit Blenden gegliederte Unterbau aus der ersten Bauperiode. Am SPortal bescheidene Skulpturen von feiner Durchbildung. In der unterirdischen Kap. unter dem Presbyterium Rittergrabst. 1483. In der Taufkap. Rotmarmor-Grabst. des Peter v. Altenhaus bez. *S. R.* (*Stephan Rottaler*) bald nach 1513, Ornament renss. ohne got. Nachklänge, die Ritterfigur voll Schwung und Feuer, die Anordnung sehr malerisch, zu beachten die vorzügliche Charakteristik des Hundes. In der Krypta ikon. Grabplatte des Heinrich von Staudach † 1483. Vom Meister der Stiftertumba in Rott a. Inn.

Spital-K. zum h. Geist. Beg. 1407, von Meister *Hans von Burghausen.* Hllk. von überaus schlanken Proportionen. 6 Joche. Das Hauptschiff schließt 2seitig, also Pfll. in der Mittelachse; die halb so breiten Ssch. setzen sich als $^7/_{12}$ Umgang fort. (Berührung mit der Parler-Schule.) Die gut geteilten Sterngwbb. kämpferlos aus den Rundpfll. Die Wanddienste zeigen dieselben Profile wie in der Martins-K. und haben ebenfalls Konsolen und Baldachine für Standbilder. Die letzteren flotte Stuckarbeiten des 18. Jh. (Von den weggeräumten got. Skulpturen hat Sighart einige noch gesehen.)

Endlos hohe, die Wände in ganzer Ausdehnung durchbrechende Fenster (auch an der WWand, was sehr eigentümlich wirkt) verbreiten eine große Helligkeit. Turm nördl. am Chor. — Hauptportal bez. 1462. Die Ausstattung war bar. von c. 1690; jetzt neugot. — Am WEnde des n Ssch. kräftiger Rittergrabst. des Ulrich von Braitenstein aus rotem Marmor, 1487. Wasserburger Arbeit.

Jesuiten-K. S. Ignaz von *Joh. Holl* 1631—41. Im System der Münchener Jesuiten-K., doch ohne Qsch. und Kuppel. Stuckdekoration, trockenes Quadratwerk. — Großer Hochaltar, Holz, von sehr vornehmer Haltung, ein Geschenk des Kf. Maximilian I., von Münchener Hofkünstlern (Krumpper?) Gemälde 1666 von *Storrer*. Als Fassade dient die s Langseite, sie hat in ihrer kräftigen Gliederung manche originelle Züge. **Ursulinen-K.** 1672. 1sch. mit ½ kr. Chor und Stichkappentonne. Die Formenwucht der schmalen Fassade bezeichnend für die Zeit.

Sebastians-K. 1666. Kleiner, 1sch. Bau. Deckenstuckatur und Ausstattung aus der Erbauungszeit, charakteristische Stilbeispiele.

Kloster-K. Seligental. Gegr. 1232 für Cisterc. Nonnen. 1722 bis 38, mit Benutzung älterer Mauern wohl von *J. M. Fischer*. Nicht groß, aber von namhafter künstlerischer Vornehmheit. Anlage ein durch Verlängerung der WOAchse modifiziertes griech. Kreuz. Der WArm als Nonnenempore eingerichtet, leichte Holzarchitektur auf 2 Reihen Sll. Der kuppelgedeckte Mittelraum beherrscht den groß gedachten vorzüglich proportionierten Raum. Gliederung in strengem, fast klassischem Barock. Die noch dem Fr.Rok. zuzurechnende Stuckdekoration vom Allerbesten, Art *J. B. Zimmermanns*, der gewöhnlich mit Fischer zusammenarbeitete. Nicht so gut in den Einzelheiten (von einem Landshuter Lokalkünstler), aber meisterhaft sicher in die Architektur hineingestellt (wohl nach Entwurf des Baumeisters) die Altäre; Benutzung älterer Gemälde von *J. F. Geiger* 1677 und *Desmareas*. — An den Kuppelpfll. 2 kleine got. Gruppen: Pietas aus Stuck im Typus jener der Dominikaner-K.; Holzgruppe der Kreuzabnahme, um 1520—30, in Komposition und Technik gleich vorzüglich, durch neue Bemalung beeinträchtigt. Grabsteine: Ritter Gg. Kärgl † 1527, von *St. Rottaler*, Herzog Ludwig † 1545 in der Art des *Loy Hering*.

Nebenan die **Afra-Kap.,** got. mit rom. Erinnerungen. Nonnenempore mit 32 kleinen Figg. des 14. Jh., dargestellt angeblich das Herzogspaar Ludwig und Ludmilla mit ihren Anverwandten. Hochaltar 1613, die Madonnenstatue aus Stuck um 1400.

Leichenacker. Das rom. Portal (E. 12. Jh.) aus Münchsmünster BA Kelheim übergeführt.

Die beiden **Hauptstraßen** (Altstadt, Neustadt) marktähnlich breit, mit lässig unregelmäßigen, dadurch sehr lebendig wirkenden Fluchtlinien, schmale Giebelhäuser, auf größere Strecken Laubengänge — sind als Ganzes wertvolle Specimina bayrischer Stadtanlage im 15. und 16. Jh. Im einzelnen vieles verändert, in der Barockzeit und besonders verderblich durch die Neugotik des 19. Jh. Immerhin noch zahlreiche Beispiele alter Backsteingiebel, durchgängig im Treppenmotiv (auch in der Renss.), jedoch mit bmkw. Streben nach mannigfaltiger Variation. Am ansehnlichsten, vorgekragte Rundtürmchen mit durchbrochenen Staffeln wechselnd, das **Pappenbergersche Haus** neben der Residenz.

Rathaus 1446, neugot. verbaut.

Residenz. Beg. 1536 von Herzog Ludwig. Bezeichnend für den Sinn des Bauherrn ist, daß er, an der Berglage seiner Burg Trausnitz keinen Geschmack mehr findend, den neuen Bau mitten in die Hauptstraße der Unterstadt stellte, wie einen italienischen Palazzo. Des Renaissancestils halbwegs kundige Baumeister fand er in den Augsburgern *Niklas Ueberreiter* und *Bernhard Zwitzel*. Die Fassade ist 1780 völlig verändert; nach dem Stich von Wenig hatte sie über dem nur mit Luken versehenen Erdgeschoß 3 Obergeschosse, die Fenster korrekt italienisch mit abwechselnd 3eckigen und segmentförmigen Vordachungen, die Proportionen sehr unsicher. Erhalten hat sich die Eingangshalle mit rundbg. Gwbb. auf Rotmarmorsäulen, Renss.Kapitelle, aber gotisierende Rippen, an den Schlußsteinen Imperatorenköpfe. 1537 wurde ein Trupp von 27 Maurern aus Mantua berufen. Das von ihnen errichtete Hauptgebäude (ursp. gegen einen Garten, jetzt an der Ländgasse) ist mit dem „deutschen" Trakt durch Flügelbauten verbunden. Bei ihrer geringen Tiefe haben die letzteren wesentlich als Fassaden zu wirken, unten Bogenhallen auf tosk. Sll., Obergeschoß mit Mezzanin durch korinth. Pilaster gegliedert. Das Hauptgebäude hat nach dem Hof eine offene Halle, nach dem Garten eine geschlossene Fassade von 2½ Geschossen, unten Rustika, die beiden Obergeschosse durch tosk. Pilaster in eines zusammengezogen; Verputz auf Backsteinkern. Bemerkenswert ist, daß die welschen Bauleute sich in keiner Weise (was sie später mehr oder minder immer taten) den deutschen Traditionen anbequemten; ihr Bau ist ein rein italienischer, speziell in der Manier *Giulio Romanos*; und nicht minder bemerkenswert, daß er auf die Entwicklung der deutschen Renaissance nicht den mindesten Einfluß gehabt hat. — Das Innere zeigt eine lange Flucht gewölbter Zimmer und einen größeren Saal. Die Höhenverhältnisse wechseln nach der Größe der Grundfläche, so daß ein bestimmter Proportionskanon festgehalten ist. Türrahmen aus rotem Marmor. Im tonnengewölbten Saal Pilastergliederung. Die Decken durchweg stuckiert, in einer feinen, strengen Groteskmanier,

die meisten auch mit Fresken geschmückt. Die letzteren von *Sigmund Walch, Antonelli* und anderen Italienern; ein kleinerer Teil von deutschen Mitarbeitern, unter denen *Hans Bocksberger d. A.* und *Ludwig Reffinger* genannt werden; von jenem der Kinderfries im „italienischen" Saal (bez. 1540), von diesem die Deckengemälde des Planetenzimmers und der größte Teil der Lünetten im Apollozimmer. Deutsch, und zwar aus der Schule *Loy Herings* sind die Medaillons in Solnhofer Stein im großen Saal.

Burg Trausnitz. Genauere Untersuchung der baugeschichtlich sehr verwickelten Anlage steht aus. Künstlerisch interessieren am meisten die sprom. Kapelle aus 1. Drittel 13. Jh. und die Renss.Teile aus 16. Jh. — Kapelle. Breites Rck. mit Emporen auf 3 Seiten; sie werden von rom. Sll. und Kreuzgwbb. getragen; der Hauptraum war flachgedeckt; die jetzigen Gwbb. von 1518. Der Haupteingang von 2 halbrd. Türmen flankiert. Rom. Plastik: an der Brüstung des Chors die sitzenden Figg. Christi, Mariä und der Apostel; Stuck, ausgezeichnet durch die vom bildsamen Stoff begünstigte Freiheit der Behandlung. Von der Decke herabhängend Kruzifix mit Maria und Johannes. 3 Altäre A. und M. 15. Jh. Einzelfiguren S. Georg und S. Christoph von *H. Leinberger*. — Die 2 rechtwinklig zusammentreffenden Hauptgebäude haben im Hof über geschlossenem Erdgeschoß 2 offene Laubengeschosse, Korbbgg. auf Pfll. mit tosk. Pilastern; vorgeschobener Treppenaufgang mit dem gleichen Laubensystem; Bauzeit um 1578. Die große spgot. Türnitz jetzt geteilt; der kolossale eiserne Ofen bez. 1529. Kamin des Turniersaals im Obergeschoß frrenss. bez. 1535. Ausgedehnte Wandmalereien 1577—80; die Entwürfe von *Friedrich Sustris*, dem bedeutenden Münchener Hofkünstler, Niederländer von Geburt, Schüler Vasaris; ausgeführt u. a. von *Ponzano* und *Hans Bocksberger d. J.* Andere erst aus der Epoche des Kurfürsten Ferdinand Maria (1679). Rittersaal: die mytholog. Gemälde, z. T. in engem Anschluß an Raphael, als Gobelin-Imitationen gedacht; in den tiefen Fensterleibungen Grotesken; mächtiger grüner Kachelofen mit bemaltem Schirm aus der Zeit Wilhelms V.; Kassettendecke mit eingelegten Gemälden auf Leinwand. Die zwei Vorplätze; Wände in gemalter Scagliola-Imitation; Holzdecke; ihre Gemälde gehören zu den besten. Technik: Tempera. Die vom Parterre zum 2. Stock führende Schneckentreppe legt sich um einen mit Säulenarkaden durchbrochenen mittleren Kern, darin Speisenaufzug; an den Wänden Darstellungen aus der italienischen Komödie, woher der Name „Narrentreppe". Die Räume des „italienischen" Anbaus sind gewölbt, Flachtonnen mit Stichkappen, die elegante Stuckdekoration im Charakter der Badezimmer des Fuggerhauses in Augsburg und leichtlich gleich jenen von *Ponzano*, der vorher schon in der Residenz gearbeitet hatte.

LANDSTETTEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. 1768. Kleiner Zentralbau. Origineller Hochaltar 2. H. 18. Jh. Pietà 1660. Deckengemälde von *Joseph Ott.*

LANGENARGEN. W. Donaukr. OA Tettnang. [D.]
Pfarr-K. (ehem. Kloster-K.?) 1718—22, großer 1sch. Barockbau mit flachem Scheingwb. Von den beabsichtigten 2 Fassadentürmen nur einer ausgeführt, 1740. Spuren einer ansehnlichen Bautätigkeit A. 17. Jh. — Bar. Ausstattung ohne Qualität. — Das anschließende **Spital** 1716—18 eine Stiftung der Grafen Montfort. Baumeister vielleicht *Chr. Thumb.* — Spgot. **Gottesackerk.** mit Wandtabernakel 1442 und spgot. Schnitzfigg.

LANGENAU. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. spgot. Das 1669 von *Buchmüller* aus Ulm umgebaute Innere zeigt einen Aufschwung des evangel. Kunstwillens. — Taufst. von *Matth. Böblinger* c. 1474, reiche Übereckstellungen und knorriges Astwerk.
S. Leonhard, flachgedeckter, aus 8Eck geschlossener Bau etwa A. 14. Jh.
Welserschlößchen 1607 und 1671. — Interessant der **Pfleghof** des Klst. Anhausen.

LANGENBACH. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Wallfahrts-K. Kleiner Zentralbau von einem ländlichen Maurermeister 1737.

LANGENBEUTINGEN. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Obere K. 1609, gotisierende Renss., seltsames Maßwerk, alter Chor-Turm unten rom.

LANGENBURG. W. Jagstkr. OA Gerabronn.
Schloß. Im Besitz der Hohenlohe zuerst genannt 1234. Durchgreifender Umbau für Feuergeschütz gegen E. 15. Jh. Aus dieser Bauzeit das langgestreckte regelmäßige Rck. des Gr., die mächtigen runden Geschütztürme an den 4 Ecken, von denen die Außenansicht ihr markantes Gepräge empfängt, und die nach W vorgebaute Bastei „Lindenstamm“. Am got. Torhaus der SSeite 3 Allianzwappen: H.-Ziegenhain 1493, H.-Württemberg 1529, H.-Zollern 1516. 1576 wurde ein Baumeister aus Mainz, wahrscheinlich *Robin* (vgl. Weikersheim) herangezogen. Im wesentlichen aber fällt der Umbau zu einer fürstlichen Residenz im Sinne der Renss. unter Philipp Ernst in die Jahre 1610—16 unter Leitung des Thüringers *Jakob Kaufmann.* Auch *Schickhardt* war in dieser Zeit (Werkzeichen 1612) beschäftigt. Die malerischen Hofgalerien, die oberen Teile der Schneckentürme und der großen Rundtürme, Volutengiebel, in mehreren Teilen vorzügliche Stuckaturen, die mit den älteren in Weikersheim und im Pfarrhaus von S. Jakob in Rotenburg z. T. übereinstimmen. 1621 Einrichtung der Kap. im SOTurm, hohe Rotunde mit Flachdecke und 2 Emporen übereinander. 1757—59 der große OFlügel, wobei der alte

Rittersaal verbaut wurde. Das Schloß enthält eine reiche künstlerische Einrichtung, z. T. aus Weikersheim. Im Hof Wappensteine Gottfrieds und Konrads v. H. (vgl. Grab in Oehringen) aus dem staufischen Kastell Monopoli in Apulien.
Stadt-K. spgot., erweitert 1610 und 1680. — Im Chor vortreffliche Glasgemälde 1499 (vgl. Ingelfingen) mit Stifterporträts, Herren v. Crailsheim, Markgrafen v. Brandenburg, Herren v. Hohenlohe. — Bar. Hochaltar, Gemälde des Abendmahls, in der Predella Übergabe der Augsburger Konfession. — Grabmal des Gf. Philipp Ernst und seiner Gemahlin Anna v. Solms, ausgeführt nach 1629 von *Michael Kern*; Teile einer zerstückten Tumba ähnlich der des jüngeren *Kern* in der Berg-K. zu Laudenbach; Schlachtenreliefs, Putten, Wappen. — Wandgrab des Gf. Ernst Eberhard † 1671, vielleicht von *Achilles Kern.* — Im Schiff Epitaphe gräflicher Beamten 1675, 85, 92. — Wertvolle Gefäße und Gewänder.

LANGENENSLINGEN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1754 mit Fresken von *M. von Au.*
Schlößle (jetzt Rathaus) 1578 erb. von Karl II. von Hohenzollern-Sigmaringen. Niedriger langgestreckter Giebelbau mit 4 polyg. Ecktürmen.

LANGENERLING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. 1718; Stuckatur, Deckengemälde und Stuckmarmoraltar aus derselben Zeit. Madonna aus Gußstein E. 14. Jh., großzügig und würdevoll.

LANGENERRINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Chordeckenfresko von *Jos. Christ* 1781 (?).

LANGENSCHEMMERN. W. Donaukr. OA Biberach.
Kirche 18. Jh. Im Hochaltar des 17. Jh. 5 vorzügliche Holzfigg. aus A. 16. Jh.

LANGENZENN. MFranken BA Fürth. [Schz.]
Stadt-K. Lhs. mit höherem Msch. (1. H. 15. Jh.) und niedrigeren Ssch. (2. H. 15. Jh.), die letzteren bis zur Frontlinie des WTurms fortgesetzt, der in $^5/_8$ geschlossene Chor 1. H. 15. Jh. Auf der NSeite des Chors eine geschlossene, wenig auskragende Sandsteinempore, im Innern vermauert, ehedem Büßerraum, an der Stirnseite spitzbg. Maßwerknischen, Abschluß mit Zinnenkranz. Wandgemälde: Christophorus und 12 Apostel in Wolkenmandorlen, 1. H. 15. Jh. (rest.). — Die netzgwb. NKap. 2. H. 15. Jh., daran ein Ölberg von mittelmäßiger Arbeit. — Chorgestühl: 2. H. 15. Jh. — Hauptaltar 1498, im Mittelschrein Kreuzabnahme in Relief, die Flügel mit Eccehomo und Kreuztragung in Malerei, die Außenseiten der Flügel und die feststehenden Teile mit Abendmahl, Fußwaschung, Stifterfamilie; Schule *Wolgemuts*, etwas an *Hans Traut* erinnernd. — Seitenaltar, Triptychon mit Schnitzwerk und Malerei, letztere vom Meister des

Hauptaltars. — In der s Seitenkap. Apostelaltar, Mittelschrein in ¾ Plastik, Flügel bemalt 1491. Marienaltar M. 15. Jh. Sippenaltar A. 16. Jh.; die Flügelgemälde mit dem Schmerzensmann und der Schmerzensmutter *Hans von Kulmbach* zugeschrieben. — Im Lhs. Doppelgrabstein für Hans und Anna von Seckendorf, † 1444, 1446 (charakteristische Arbeit in starkem Relief). Kanzel 1626, am Becher die Evangelisten, als Stütze Moses, auf dem Schalldeckel Christus mit der Weltkugel. Kleines Sandsteinrelief der Verkündigung, mit dem Meisterzeichen des *Veit Stoß* 1513. — Zwei große Altarflügel, Verlobung Marias und Opfer Joachims, an den Nürnberger *Meister Berthold* erinnernd, 1. H. 15. Jh., Christophorusaltar M. 15. Jh., die Flügelgemälde stark rest.

Klostergebäude des ehemaligen Augustinerstiftes, Inschr. 1467, 1468. Geräumiger Kreuzgang mit Maßwerkfenstern.

Gottesacker-K., schlichter Bau von 1622. Umlaufende Holzempore aus derselben Zeit, ihre Bemalung von 1678. Kanzel mit Intarsienmalerei 1627. Schnitzaltar M. 15. Jh., auf den Flügeln 8 gemalte Szenen aus der Passion von einem Schüler des *Meisters des Tucheraltars*, Predella im 17. Jh. übermalt.

LANGWEID. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]

Pfarr-K. Zentralbau von 1776 mit angeschlossenem schmäleren Chor- und Emporenraum. Fresken von *J. A. Huber* 1777.

LANGWINKEL. NBayern BA Griesbach.

Wallfahrts-K. 1686 flachgedeckt; schwere prunkvolle Stuckdekoration (von einem der *Carloni*?). Altäre in Stuckmarmor, hübsche Holzfigg. aus sp. Ma.

LANZING. OBayern BA Laufen. Inv.

Pfarr-K. gew. 1518. Tuffquaderbau. Geräumig 1sch., 3 J. im Lhs., im leicht eingezogenen Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Netzgwbb. auf Wanddiensten und Schildbgg. Kanzel und Emporenbrüstung 1525, geschnitztes und bemaltes Flachornament in Bandmotiven.

LAPPACH. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. Backsteinbau um 1500. An der NSeite des Chors ungewöhnlich hoher Turm, 5 durch Lisenen und Bg.Friese gegliederte Stockwerke, Spitzhelm.

LAUBACH. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.

Burg. Unregelmäßige, malerisch gruppierte, an Kunstformen arme Anlage aus sp. Renss.

LAUBENDORF. MFranken BA Fürth.

Kirche. Bescheidener Bau aus 2. H. 15. Jh. — Altar E. 17. Jh., bäuerlich derbes Schnitzwerk (S. Michael aus einem älteren Werk um 1500). Sakramentsnische aus der Erbauungszeit. — Kanzel mit Christus und den Evangelisten, aus der Zeit des Altars und gleich diesem volks-

kundlich interessant. — S. G e o r g mit dem Drachen, Schnitzwerk in Vollplastik, E. 15. Jh.

LAUDENBACH. W. Jagstkr. OA Mergentheim. [D.]
Orts-K. S. Margaretha. 1894 ganz neu. Von der alten K., einem oft veränderten rom. Bau, 3 E p i t a p h e, jetzt in der Turmhalle schlecht untergebracht; das der Katharina von Finsterloh † 1408, betende Bildnisfig., durchaus bmkw.

Berg-K. S. Maria. Got. Prachtbau in tiefem Walde. Chor beg. 1412 (Inschr.), Raum von edler Schlankheit, außen und innen reich durchgebildet, in einem noch klassischen Geschmack, wenn auch mit spgot. Einzelmotiven. Im ganzen Taubergebiet nichts Ähnliches; wohl von einem Würzburger. Bei der Ausführung des Lhs. (1sch.) scheinen die Mittel karg geworden zu sein; es wurde erst 1642 eingewölbt, die Strebepfll. in Renss.Formen (um 1880 garstig ausgemalt, zweite Rest. 1912). Prächtig noch die 3 got. Portale: am s Mariens Tod, am w Mariens Krönung, das n wegen des Kapellenanbaus im 17. Jh. beseitigt; das zu ihm gehörige Tympanon mit stark beschädigter Verkündigung (Motiv wie an der Würzburger Marien-K.) außen angelehnt. Die aufgemalte Inschr. 1483 am SPortal muß verderbt sein; der Stil vor M. 15. Jh. — Der neugot. Hochaltar vereinigt Skulpturen und Bilder verschiedener Herkunft; wichtig das G n a d e n b i l d, Pietà, aus der Erbauungszeit; das plastisch schwierige Motiv in ausgezeichnet reicher und fein abgewogener Linienführung; leider neu gefaßt. In den G e m ä l d e n der Seitenaltäre späte Nachahmungen *Dürers*. Zerstreute S k u l p t u r r e s t e von älteren Altären. In der Kap. prachtvolle T u m b a des Grafen Melchior von Hatzfeld † 1658 von *Achilles Kern*; die Gestalt des Toten in der Kriegstracht des 30j. Krieges leicht und elegant, mit trefflichem Porträtkopf, an den Wänden Reliefs mit Schlachten (Nachbildung der Tumba des Gf. Philipp Ernst v. Hohenlohe in der Stadt-K. zu Langenburg). Im Schiff S t a n d b i l d des Frh. Damian von Elgershausen † 1677, gestürztes Wappen. — Im K i r c h e n s c h a t z Jaspisciborium, ein Meisterwerk der Renss.Goldschmiedekunst.

LAUF. MFranken BA Hersbruck.
Stadt-K. um 1460. Das 1sch. Lhs. hat Strebepfll., das Innere 1699 mit Lattentonne und umlaufenden Doppelemporen umgearbeitet. Aus derselben Zeit die durch ihr Ornament interessierende K a n z e l, an der Decke die 3 N ü r n b e r g e r S t a d t w a p p e n im Lorbeerkranz. — K r u z i f i x u s 1. H. 16. Jh.

Spital-K. Ruine einer 3sch. Anlage um 1420, bmkw. die figurierten S c h l u ß s t e i n e.

Wenzelsschloß, malerisch auf einer Insel der Pegnitz gelegen. Mächtiger Bossenquaderbau, wesentlich 15. Jh., die kleinen Änderungen des 16.—18. Jh. durch Inschr. festgelegt. Im

Innern ein kreuzgewölbter Raum mit zahlreichen skulpierten Geschlechterwappen, 15. Jh.
Reste der **Stadtbefestigung** mit 2 Toren um 1470.
In der Nähe **Kunigunden-Kap.** mit Altartriptychon aus 2. H. 14. Jh.

LAUFEN A. NECKAR. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv. [D.]
Haupt-K. S. Regiswindis. Angeblich beg. 1227; hiervon nichts erhalten. Die OTeile gegen 1300. Schlanker Chor von 2 J. und 5/8 Schluß, treffliche Quadertechnik in schönem Material, die schlichten strengen Formen unter Wimpfener Einfluß. Die Nebenchöre ebenfalls 5/8. Im N Sakristei, die Schlitzfenster in 2 pyramidalen Drillingsgruppen, vergleichbar S. Paul in Eßlingen. Über der Vierung Turm mit schön gegliederten Fenstern. Das Lhs. als spgot. Hllk. roh umgearbeitet. Die Netzgwbb. zerstört, jetzt Flachdecke. Ölberg von *Hans (Seyfer) von Heilbronn* 1507, verstümmelt. — Unweit die stimmungsvolle kleine Regiswindis-Kap., Quadrat von 3 m Seite. Eine 8seit. Steinpyramide dient als Decke und Dach zugleich; die polyg. Apsis später hinzugefügt. — Sarkophag der Heiligen, Satteldach mit Inschrift, sonst schmucklos, an den Schmalseiten je ein got. Fensterchen.
Martins-K. Unbedeutender spgot. Umbau einer rom. Anlage. Zu seiten des Chorbogens Ansätze einstiger Ciborienaltäre.
Die stattliche **Neckarbrücke** 1530.

LAUFEN. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr- und Stifts-K. c. 1330—38. Die einzige größere K. in Oberbayern, die sich vollständig und einheitlich aus dieser für Bayern frühen Zeit der Gotik erhalten hat. Bmkw. besonders als älteste got. Hllk. in Süddeutschland, wohl unter dem Einfluß österreichischer Cistercienserbauten (Heiligenkreuz) und wahrscheinlich auch schon der Spital-K. in Salzburg (beg. 1327). — 3 fast gleich breite Sch., im O in gleicher Flucht gerade geschlossen, also ohne gesonderten Chor (Maße 24 : 43 m). Die Jochweiten (5 an Zahl) gleich den Schiffsbreiten. Pfli. rund oder 8eck. mit 8 gleichen Diensten, gebündelte Wanddienste, glatte Kelchkaptt. mit hohen 3gliedrigen Deckplatten, starke Rippen mit gedrungenem Birnstabprofil. Fenster schmal, mit neuzeitl. Maßwerk. Von den Portalen das n ursp., das s im 15. Jh. eingesetzt. Der Turm in das Sch. einbezogen; im unteren Teil rom. E. 12. Jh.; die 4bogigen Klangarkaden zugemauert, am besten unter dem Kirchendach zu erkennen; die Stockwerke oberhalb des Konsolengesimses aus der got. Bauzeit; daß dabei der Typus der rundbg. rom. Klangarkaden festgehalten wurde, ist in der Salzburger Diözese nichts Ungewöhnliches. Um die K. zieht sich im N, W und S ein Bogengang, im Aufbau einem Kreuzgang ähnlich, benutzt als Begräbnisplatz für die reicheren Familien, beg. E. 15. Jh. und allmählich fortgesetzt. — Überreste der rom. K.,

die nicht ganz unbedeutend gewesen sein kann, sind 2 Portallöwen aus Marmor, jetzt im Dechanthof, 6 Säulchen mit Würfelkaptt. (wohl vom Turm) im sog. Bruderschaftsgewölbe, größere Säulenfragmente im Rathaus. Das Innere wurde 1770 verzopft, 1843 regotisiert, wobei viel von der alten Ausstattung verloren ging. — Hochaltar stattlicher Aufbau von 1658. Auf einem Altar der SSeite Gemälde von *J. M. Rottmayr* 1720. Chorgestühl 1770, einfach elegant. Spgot. Taufstein, rotmarmorn, aus den Steinmetzhütten bei Hallein. Reich dekoriertes Weihwasserbecken 1640. Sitzende Madonna, Holz, um 1470, gut. — Kirche und Kreuzgang enthalten fast 200 Grabsteine und Epitaphe aus 14.—19. Jh., besonders reizvoll das des Marx v. Nußdorf † 1478, thronende Madonna zwischen dem Verstorbenen und seiner Frau von *Hans Valkenauer*; Familie Scheller vor Maria, Katharina und Barbara c. 1500; Anna v. Welsperg 1516 mit Anna selbdritt von *Hans Valkenauer*.
Dechanthof 1627. 2 rom. Löwen. 26 Gemälde des 15. Jh. von den got. Altären der K. 6gliedriges Marienleben aus einer Schule des Alpengebiets; F. Stadler weist auf Wurzelverwandtschaft mit *Multscher*; die Zahl 1467 ist neu. 6 Tafeln S. Georgilegende, Salzburger Schule um 1480. Nothelferzyklus. Recht hübsch 2 Tafeln der Verkündigung.

Michaels-Kap. (jetzt Maria-Hilf). 8eckig umgebaut 1683, das frgot. Untergeschoß Beinhaus, vgl. die ehem. Friedhofs-Kap. in Mühldorf.

Kapuziner-Klst.-K. 1659; 1887 umgebaut.
Rathaus. Gründlicher Umbau seit 1564; der ursp. Charakter der Fassade im 19. Jh. verwischt. Einige Innenräume, darunter Holzdecke in der Wohnung des Stadtschreibers, nicht ohne Interesse.

Privathäuser im Typus der Salzachstädte, Grabendächer (sog. „inwendige") hinter wagerecht schließenden Giebelmauern.
Schloß. Erste Erwähnung 790. Von späteren Bauzeiten wichtig die von 1424 und 1608, letztere nach Plänen von *Vincenzo Scamozzi*, um 1700 die Befestigungsbauten z. T. abgetragen, neue Innendekoration c. 1770—80. Die Architektur in einem kalten, vernüchterten Palladianismus. Einige marmorne Türgewände und Kamine, sowie der Wappenstein des Erzbischofs Wolf Dietrich (1587—1612) zu beachten.

LAUFENTAL. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Bar. Umbau mit Benutzung des rom. OTurms. — Hochaltar 1692. Grabsteine 17. und 18. Jh.

LAUGNA. B. Schwaben BA Wertingen.
Pfarr-K. Leben der h. Elisabeth in 6 Reliefdarstellungen von Werken der Barmherzigkeit, um 1520. Kreuzgruppe und andere Schnitzwerke aus gleicher Zeit.

LAUINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [D.]
Pfarr-K. S. Martin. Im Rohbau voll. 1518. Für diesen Zeitpunkt die Auflösung der got. Formen merkwürdig weit vorgeschritten. Hllk. aus der Deszendenz Nördlingen—Dinkelsbühl. Gr. langgestreckt, die 3 Sch. unter sich gleich breit (für Süddeutschland ein seltener Fall); 7 Pfeilerpaare; OSchluß in 3 parallelen Apsiden, innen ½kreisf., außen polyg. Die Gewölbebgg. durchweg rund. Magere Rippen in Netzmuster. Pfll. rund, sehr schlank und hoch, mit 8eckiger Deckplatte und desgl. Sockel. Sehr schwache Strebepfll., Rundbg. im Maßwerk. — Abmessungen: 63,5 l., 22 br., 21,5 h., Pfeilerstärke 0,96. — Die barocke Ausstattung 1880 durch neugotische ersetzt; Wandmalereien übertüncht. Außen: verputzter Backstein. Von ebenso ungewöhnlicher als unschöner Erscheinung die Chorseite: Die 3 nebeneinander stehenden Apsiden gleich breit, gleich hoch, die einspringenden Winkel durch Trompenbögen überbrückt und auf diese Weise ein geradliniges Gesims und einheitliches nach O abgewalmtes Dach über dem ganzen Bau. — Im Chor 8 kleine Renaissanceepitaphe aus Solnhofer Stein für Pfalz-Neuburgische Prinzen. Unter der Orgelempore Denkmal der Pfalzgräfin Elisabeth † 1563, Rotmarmorsarkophag mit Vollfigur in Alabaster (niederländisch?)
[Die 12 Särge der Fürstengruft 1582—1664 mit den Kleidern, die sie noch bergen, im Nat. Mus. zu München.]

Spital-K. Alt nur der Turm (SO) von 1489; schlankes Oktogon auf niedrigem quadr. Unterbau, durch Ecklisenen und Bg.-Friese 6mal geteilt, oben mit 8 Giebelchen und 8seitigem Helm geschlossen; die ganze Erscheinung leicht und zierlich; leider die Wirkung des Backsteinrohbaues durch Tünche verdorben.

S. Andreas. Turm ähnlich dem vorigen. Sch. 17. Jh.

S. Leonhard (jenseits der Donau) 1480, wesentlich vergrößert und umgestaltet 1730. Die Ausstattung durch örtliche und nachbarliche Muster einheitlich und gut erhalten. Altäre 1740—43. Kanzel 1768.

Johannis-K. 1771. Spätes Rok. mit Tendenz zum Klassizismus. Deckenbild von *Enderle.*

Mariahilf-Kap. Doppelgeschossiger Rundbau. Zuerst erwähnt 1335. Die schlußsteinlosen Kreuzrippengwbb. des Unterbaus für 13. Jh. (?) in Anspruch genommen.

Rathaus 1783—90 von *L. Quaglio* aus Luino (ausgebildet in Wien und Mannheim). Der auf Befehl des Kurfürsten Karl Theodor errichtete imposante Bau, italienisch-klassizistisch, nimmt sich in der biedern deutschen Kleinstadt etwas seltsam aus. — Gemäldesammlung; interessant die Sachen des in L. ansässigen *Matthias Gerung.*

Schloß mit hohem Hauptturm hebt die Donauansicht des Städtchens. Der Wappenstein Ottheinrichs jetzt an der Mädchenschule in der Hauptstraße.

Stadtturm am Markt, 1478, die 2 Obergeschosse um 1600.
Unter den **Wohnhäusern** machen sich zwei Typen bemerklich: ein spätestgot. mit durchbrochenen Zinnen am Giebel und ein barocker mit schweren Voluten; durchweg verputzter Backstein. Das Haus des Spitalpfarrers E. 15. Jh. in Ziegeln und Formsteinen ziemlich reich dekoriert.

LAUPERTSHAUSEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche 1714 mit reicher Ausstattung. Zwischen den Fenstern Stuckfigg. der Apostel. Im Chorbg. schönes lebensgroßes Kruzifix, u. a. Rok.Figg.

LAUPHEIM. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv.
Stadtpfarr-K. Umbau 1623 durch die Gebr. *Barbieri* (Balbierer) aus Graubünden. 1sch. Backsteinbau, Wandgliederung durch Pilaster, Flachdecke mit Malerei von *Hasse.* — Altäre in schwerem Spätbarock. Anspruchslose Grabsteine der Herren v. Welden. 16.—18. Jh. — Pfarrhaus 1746.
Gottesacker-K. 17. Jh. umspannt mit einer eisernen „Leonhardskette“. Weldensche Grabmäler.
Das **Schrannengebäude** von 1778 enthielt früher auch das Rathaus.
Schloß Großlaupheim. Überragt die Stadt als mächtiger Baublock. Hauptbau mit 4 Ecktürmen 16. Jh. Neues Schloß 18. Jh. Gut ausgestattet.
Schloß Kleinlaupheim 1769. Einfach gediegene Einrichtung.

LAUSHEIM. Hohenzollern. Inv.
S. Ruperts-K. Kleiner, wohlerhaltener rom. Bau, Rck. mit Apsis.

LAUTERBACH. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Chor got., Lhs. um 1670. — Die Glasgemälde, vor M. 15. Jh., gehören zu den besten ihrer Art in Oberbayern. — Viele Grabsteine, meist der Familie Hundt; recht gut der der Barbara † 1571 und des Jörg † 1566.

LAUTERBURG. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Burgruine. Hauptgebäude 1594, Befestigungen aus Ma.

LAUTERHOFEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. Mit Benutzung eines rom. Turmes (O) vom Bau des Grafen Berengar von Sulzbach (1094—1105). Neubau 1699 von *M. Funk* von Ensdorf. — Ansehnliche Altareinrichtung E. 17. Jh. Kanzel 1652.
Mariahilf-Kap. Bar. Erweiterung eines rom. Beinhauses. Das Untergeschoß desselben jetzt Keller des Schulhauses.

LAUTERN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Dorf-K. OTurm im Kern rom., Lhs. 15. Jh. — Reicher Schnitzaltar 1509 (stark rest.), die 5 Schreinfigg. (1 m H.) in sehr zerklüfteter Gewandung. Taufstein und

Tabernakel 15. Jh. Epitaphe 17. Jh. Glocke von W. Neidhart 1583.

LAUTLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen.
Dorf-K. 18. Jh. mit ansprechender Rokoko-Ausstattung. Stauffenbergisches Grabmal 1676.

LEBERSKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. Mauern des Lhs. vielleicht rom. Chor 2 J. und Polygonalschluß, Netzgwb. Einrichtung 1705—27. Gute Holzfig. Maria um 1510.

LECHBRUCK. B. Schwaben BA Füßen. St. IV.
Pfarr-K. 1786.

LEIDLING. B. Schwaben BA Neuburg. St. II.
Pfarr-K. Kernbau rom., Chor im Erdgeschoß des OTurmes.

LEIDRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. mit OTurm, sein reiches Netzgwb. auf Apostel-Konsolen.

LEINAU. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Dorf-K. schlicht got., Innendekoration 1764.

LEINRODEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Dorf-K. 1604. Der Turm über dem Altarhaus. — Schöne v. Wöllwartsche Wappentafel. — Tüchtiges Sandstein-Kruzifix bez. 1604. — 3 nicht bedeutende Stein-Epitaphe.

LEINSTETTEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. 1558. In allen Teilen flachgedeckt. Maßwerkfenster. Sitzende rom. Marienstatue aus der ehem. Wallfahrts-K. Unterbrändi. Grabdenkmale der Bubenhofen 16. Jh.
Schloß 18. Jh. — **Burgruine Lichtenfels.**

LEIPHEIM. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr-K. Got. Pfeilerbasl. mit eingezogenem 3seitig geschl. Chor. Geräumige Anlage von breiten Verhältnissen. Kreuzgwbb. Den 4eck. Pfeilern fehlen sowohl Kämpfer als Dienste. Im n Chorwinkel Turm mit Satteldach. Grabsteine aus Ulmer Patrizierfamilien ohne besonderen Kunstwert.

LEITHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. St. II.
Kirche einheitlich, vollständig erhalten Ausstattung und Stuckdekoration.
Schloß, erb. E. 17. Jh. als Sommeraufenthalt der Äbte von Kaisheim. Saal und mehrere kleinere Räume mit trefflichen Decken- und Wandfresken von *G. B. Göz* 1751.

LENDSIEDEL. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. Das flachged. Sch. 1521, der sterngewölbte polyg. Chor etwas älter, der Turm im W, im Unterbau rom. — Sakramentshäuschen in Turmform. — Spgot. steinerne Kanzel. — Leere Nische für ein h. Grab. — v. Crailsheimsche Epitaphe 1560, 1563, 1589, 1591, u. a. m.

LENGDORF. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Spgot. und 18. Jh. Außen Backsteinrohbau mit 3eck. Strebepfl.

LENGENBACH. OPfalz BA Neumarkt.
Wallfahrts-K. 18. Jh. mit reicher Rok.Ausstattung. Großes Deckenfresko bez. 1763.

LENGENFELD. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Lhs.Mauern und OTurm rom., sonst bar. 1693. — 6säuliger Hochaltar mit Gemälde von *G. Asam*; die Gemälde der Seitenaltäre von *Joh. Gebhardt.*

LENGENWANG. B. Schwaben BA Füßen. St. IV.
Pfarr-K. Rom. Turm, spgot. Chor, Lhs. um 1750 neugestaltet.

LENGGRIES. OBayern BA Tölz. Inv.
Dorf-K. 1722. **Marien-Kap.** Im Chor Altarflügel von c. 1500.

LENNESRIETH. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Pfarr-K. Schlichter got. Bau mit massigem Chor-Turm. Altäre A. 18. Jh. im Charakter von Eslarn.

LEOFELS. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Burg. 1864 abgedeckt und seither in Verfall. Mehrere gekuppelte Fenster im Übergangsstil des 13. Jh. (Abb.: Ebhardt, Deutsche Burgen.)

LEONBERG. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. A. 14. Jh. Flachged. got. Basl. von steilem Querschnitt. Im Lhs. 5 gekehlte Spbg.Arkaden auf 8eck. Pfl. Die Fenster z. T. noch klein und schmal. Chor gewölbt, 2 schmale rck. J. und 5/8 Schluß; der Aufbau des nördlich ihm angegliederten Turmes wie an der Stuttgarter Stifts-K. Im W Vorhalle, offen nach N und S. — Sehr großer got. Taufstein; schöner frgot. Kruzifixus; Orgelempore mit geschnitzten Ständern 1593; Renss.Epitaphe von *L. Baumhauer.* Glocke 1312.
Rathaus. Schloß, neu erbaut von Herzog Christoph. Bebenhauser **Pfleghof** got. **Forsthaus** 1599. Schöner **Renss.-Brunnen** mit dem Standbild Hzg. Christophs 1566 von *Baumhauer.*

LEONBERG. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. 1586. In Anlage und Detaillierung durchaus got.

LEONBERG. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Pfarr-K. 1726. Hochaltar schönes Beispiel für den oberpfälzischen Typus: nur ein Gemälde mit breitem Rahmen von Akanthus und fliegenden Engeln; Tabernakel und Antependium jünger, um 1750. Schmiedeeiserne Apostelleuchter. Kelche aus Eger und Augsburg.

LEONSBERG. NBayern BA Landau.
Schloß-K. 15. Jh. Eine von den besseren got. Kirchen des Bezirks. Schöne und reiche sprenss. Ausstattung, etwa A. 17. Jh.

LEOPRECHTING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
S. Leonhards-Kap., rom. Backsteinbau, Anlage wie in Kolbing. — Holzkruzifix 1. H. 13. Jh.

LERCHENFELD. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. Eine große (defekte) Inschrift meldet die Konsekration durch Albertus Magnus, also 1260—62; aus derselben Zeit die 1909 aufgedeckten, z. T. guterhaltenen Wandgemälde.

LEUCHTENBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Burg (Ruine). Die bedeutendste der OPfalz. Wesentlich 14. Jh. Ältester Rest der mantelartige Mauervorsprung an der NSeite des Bergfrieds. Mauerbering unregelmäßiges, gestrecktes Polygon, 70 m l., 35 m br. Zwinger mit Rondellen 15. Jh.

LEUKERSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. 1755. Turm an der OSeite 15. Jh. — Holzrelief, Weltenrichter und Apostel, von einem spgot. Altarwerk.

LEUTERSCHACH. B. Schwaben BA Oberdorf.
Pfarr-K. Guter Bar.Bau 1692. Turm 1727 wohl von *J. G. Fischer.* Stuckierung durch *Abr. Bader* aus Mindelheim, die ausgedehnten Fresken von *J. M. Zick* 1737. Die schweren, majestätischen Bar.Altäre, braun und gold, um 1692, die besten des Bezirks.

LEUTERSHAUSEN. MFranken BA Ansbach.
Pfarr-K. got. mit rom. Turm. Teile der **Stadtbefestigung.**

LEUTKIRCH. W. Donaukr. OAmtsstadt. Inv.
Kath. Stadtpfarr-K. St. Martin, 1514 ff., spgot. 3sch. Halle mit schmuckvollen Gwbb., im Msch. überhöht. — Weniges an spgot. Holzplastik. Grabmäler meist 18. Jh., ein rotmarmornes des Pfarrers Felter 1542. Gute bar. Kleinkunst.
Ev. **Stadtpfarr-K. z. hl. Dreifaltigkeit** 1613 von *Schopf* aus Isny. 3sch. Predigtsaal-K. ohne Chorraum. Das Innere im 19. Jh. ausgebaut. — Ausstattung und Epitaphe 17. Jh. Reichhaltiges Gerät.
Schlößchen Hummelsburg (jetzt St. Annapflege) erb. 1630 von der Ulmer Patrizierfamilie Furttenbach, verändert im 18. Jh. Hübsche Rok.Stuckaturen. Anmutiges Gartenhaus.
Rathaus 1741, trefflich dem Marktplatz angepaßt. Gute Stuckaturen. Anschließend Kanzlei 1617. Der Neue Bau (jetzt Schulhaus) war Zunfthaus.
Marktplatz mit Arkadenhäusern. Reste der Stadtbefestigung.

LEUTSTETTEN. OBayern BA München II. Inv.
Kirche mit zierlichem Hochaltar aus 17. Jh., im Aufbau das Prinzip des got. 3teiligen Schreins nachklingend. Auf dem n SAltar bmkw. Holzrelief E. 15. Jh., Pfingstfest in sehr bewegter Komposition.

LEUTZENDORF. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. Got. 14. Jh., 1729 stark verändert, innere Herrichtung 1796.

LICHTENAU. MFranken BA Ansbach.
Feste (nürnbergisch) in den kraftvollen Formen des 17. Jh.

LICHTENBERG. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche. Auf dem Gelände eines Burgstalls. Der Mauerrest an der SSeite könnte vom rom. Bergfried herrühren. Schöne Madonna, Holz, um 1500.

LICHTENHAAG. NBayern BA Vilsbiburg.
Kleine **Dorf-K.** 13.—14. Jh., flachgedeckt.
Schloß 15. und 18. Jh. Guter Stuck in Fr.Rokoko.

LICHTENSTERN. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv.
Cisterc. Nonnen-Klst. gegr. 1242, aufgehoben 1554. — Von der (1sch.) K. der 5/8 Chor erhalten, strenge knappe Fr.Gotik. — Frgot. Mensa, hohes spgot. Sakramentstabernakel. [Flügelaltar im Mus. Stuttgart.] Schlichte, in Stein gravierte Grabst. 13. Jh.

LIEBENSTEIN. B. Schwaben BA Sonthofen. [Sch.]
Kirche auf romanischem Grundriß, o kleeblattartig 3 Apsiden. 8 spgot. Schnitzfiguren 1460—1520.

LIEBENSTEIN. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Schloß. 16. Jh. Bmkw. besonders die Kapelle von 1590; nach festgehaltener Landessitte der Turm in O. Flache Gwbb., einst reich bemalt, von 2 reich renss. ornamentierten Sll. getragen. Das Innere verwahrlost. Am Äußeren vereinigen sich spgot. und antikische Formen zu einem keck zugreifenden Barockeindruck.

LIEBENZELL. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Burgruine. Die bedeutendste und besterhaltene im württembergischen Schwarzwald. Erb. um 1200 von den Grafen von Calw. Palas mit zierlichen rundbg. und spitzbg. gekuppelten Fenstern. Der fast 40 m h. 4eck. Bergfried ist mit der Schildmauer verbunden; Buckelquadern mit Randschlag.

LIENZINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Pfarr-K. mit breitem, oben 8eck. Chor-Turm, jetzt wesentlich spgot.; Reste von rom. Fenstern mit Diamantschnitt. In der starken befestigten Kirchhofsmauer Kemenaten mit Schießscharten.
Gottesacker-K. Liebfrauen-K. auf dem Friedhof; 1476—82; in Bau und Ausstattung einheitlich und liebevoll durchgeführt. Im schlanken Chor schöne Maßwerkfenster und altbemaltes heiteres Netzgwb., im Schiff Holztonne mit Schnitzereien. — Wandtabernakel 1481, Kanzel 1482, verstümmelte Pietà, schönes Türbeschläg. — Im Ort gediegene Fachwerkhäuser.

LIERHEIM. B. Schwaben BA Nördlingen.
Schloß des Deutschen Ordens 1758—60.

LIEZHEIM, s. Ober- und Unter-L.

LINDACH. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Kapelle. Rom. Tuffquaderbau, flachgedeckt, hufeisenförmige gewölbte Apsis.

LINDACH. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. Netzgewölbter Chor 1524. Das aus Buckelquadern

(vom Schloß?) aufgeführte Schiff 1902 abgebrochen und durch Neubau ersetzt.
Schloß. Der große Wohn-Turm aus Buckelquadern hat im Untergeschoß Kreuznahtgewölbe, die oberen Teile einfach renss.

LINDAU. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]
Vom Besten, was die Inselstadt zu bieten hat, dem malerisch-poetischen Gesamtbilde, kann hier nur andeutend die Rede sein. Die Hauptstraße ist ein Muster feiner Belebung der Häuserfluchten und richtig abgewogenen Verhältnisses der Häuserhöhe zur Straßenbreite.
Ev. Stadt-K. 1530, ein Bau der erlöschenden Gotik, wahrscheinlich nach oberschwäbischer Tradition flachged. Basl., 1782 zu einer Art Hllk. umgebaut. — Ein außen eingemauerter Grabst. von 1525 zeigt einzelne Zierformen in Renss.
Kath. Pfarr-K. Erb. 1748—51 von dem im Bodenseegebiet vielfach tätigen Deutschordensbaumeister *G. C. Bagnato.* Im Turm vermauerte rom. Fenster. Möglicherweise ist auch der Gr. (Querschiff!) vom ma. Vorgängerbau beeinflußt. Die räumliche und dekorative Wirkung ist gut. Weites Hauptschiff mit Nebenräumen, die ein Zwischending von tiefeingezogenen Streben und wirklichen Seitenschiffen bilden. Eingezogene hölzerne Emporen. Ihre Fortsetzung durch das Qu.Sch. für dieses störend und vielleicht nicht ursprünglich. Die Dekoration verzichtet auf Stuckierung, nur Malerei-Fresken von *G. Appiani,* Altarblätter von *F. J. Hermann* und *J. L. Bergmüller.*
In der **Barfüßer- und Peterskirche** (beide profaniert) Wandmalereien des Jüngsten Gerichts, A. 16. Jh.
Damenstift 1730 von *Bagnato.*
Rathaus. Gotisierende Renss. Die sehr breiten Giebel stehen auf den Langseiten des rck. Gr. Im Vorsaal Kamin bez. 1536. Am Erkervorbau Portal bez. 1578.
Mehrere in Masse und Umriß vorzüglich behandelte **Mauertürme;** die Mauern selbst abgebrochen.

LINDEN. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. 15. und 17. Jh. — Auf dem Hochaltar aus 17. Jh. bmkw. Pietà aus A. 16. Jh. — In der Vorhalle Wandgemälde aus fr. 15. Jh., bäuerisch, als seltenes Spezimen bmkw.

LINDEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Dorf-K. got. 1514. Recht gut die kleinen holzgeschnitzten Apostel von 1662.

LINDENBERG. B. Schwaben BA Kaufbeuren. Sch. VI.
Pfarr-K. spgot. Backsteinbau, im Innern 1745 neu dekoriert, 1865 rest. Durchgehendes Deckengemälde von *Wolcker.*

LINDICH. Hohenzollern. Inv.
Schloß 1742, interessanter Grundriß, Formen einfach. — Am

Wege nach dem Zoller spgot. Kreuzkap. mit schönem rok. Steinkruzifix von *Weckenmann.*

LINTACH. OPfalz BA Amberg. Inv.

Pfarr-K. 1735 mit got. Turm. Gewölbebau. Bmkw. reiche Stuckierung. Einheitliche und elegante Innenwirkung, im Bezirk wohl die hübscheste Landkirche des 18. Jh. Reste von guter spgot. Altarplastik um 1500. Ikon. Rotmarmor-Grabstein des Jörg v. Mistelbach † 1510, volle Rüstung und Fahne. Herald. Grabsteine der Lochner v. Hüttenloch 16. und 17. Jh., deren Familiengruft 1736. Augsburger Kelche.

Mehrere **Edelsitze** 16. und 17. Jh.

LITZELDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Pfarr-K. 1708 von *Hans Mayr* von Hausstädt. 1sch. Wenig eingezogener Chor mit 5/8 Schluß. Stattliche und schöne Raumwirkung.

LOBENHAUSEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Burgruine. Seit 13. Jh. hohenlohisch. Kap. mit rom. Apsis.

LOBENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.

Burgruine von kleiner Anlage, 3geschossig erhalten der Wohn-Turm.

LOBSING. OPfalz BA Beilngries II. Inv.

Kirche 18. Jh., rom. OTurm. Recht hübsche Kanzel M. 18. Jh. Kleiner rom. Leuchter. Guter Augsburger Kelch 1724.

LOFFENAU. W. Schwarzwkr. OA Neuenbürg. Inv.

Dorf-K. neu; der danebenstehende rom. Turm war der Chor-Turm der alten K.; am Gwb. Spuren von Malerei.

LOHE. NBayern BA Deggendorf.

Wallfahrts-K. 1669, ziemlich reich neu stuckiert und freskiert 1764, die bedeutende Decken- und Altarmalerei von *Chr. Wink* 1768 ff.

LOHKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Pfarr-K. Ansehnliche spgot. Dorf-K. in typischer Anlage. — Bmkw. Schnitzbild der Pietà 1430.

LOICHING. NBayern BA Dingolfing. Inv.

Pfarr-K. rom. Backsteinbau, verhältnismäßig groß, die schön geteilten Netzgwbb. und der Chor spgot. An der SWand rom. Kreuzbogenfries. Turm SW. — Reich an Holzskulpturen und Grabsteinen, beide 15.—18. Jh. Hervorzuheben S. Georg c. 1480 (im Chor). — In der **Allerseelen-Kap.** auf dem Friedhof mehrere gute Holzfigg., besonders eine Madonna um 1440—50.

LOITERSDORF. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Kunstloser rom. Tuffquaderbau, eingezogener quadr. Chor. — Magdalena, Holzfig. E. 15. Jh.

LOITZENKIRCHEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 2. H. 15. Jh. 3 J. Netzgwb., unterwölbte WEmpore. WTurm.

LOMERSHEIM. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. 1459 von *Baltasar von Horrheim.* — Grabst. A. 17. Jh. — Auf dem Kirchhof rom. Taufstein.
Burgruine.

LONSEE. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. rom. mit starken Veränderungen; Chor im OTurm. — 2 Epit. von *M. Schaller* 1590.

LÖPSINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. — St. III.
Pfarr-K. Chor got. Starker rom. Turm mit 4seitigem Pyramidenaufsatz.

LORCH. W. Jagstkr. OA Welzheim. — [D.]
Ehem. **Benedikt. Klst.,** gest. 1102 von Herzog Friedrich dem Staufer, ursp. im Hirsauer Schema, sonst die Behandlung ostschwäbisch (Diözese Augsburg). Aus dieser Zeit Lhs. und WBau. Die OTeile sprom. und spgot. überarbeitet. Im Bauernkrieg verwüstet, 1531 und 1881 instand gesetzt. — Anmutreiche Lage und teure geschichtliche Erinnerungen. Das Architekturbild entstellt. Kreuzf. Pfl.Basl., mittelgroß, von niedrigen Verhältnissen und sehr einfachen Formen bei gutem Quadermauerwerk. Pfll. ohne Deckplatten. Vor der WFront lag (durch Ausgrabungen nachgewiesen) ein wahrscheinlich hofartig offenes Paradies in voller Br. der K. und etwa gleicher Tiefe. Eine Besonderheit ist, daß die Doppeltürme nicht zwischen Paradies und Lhs., sondern seitlich des letzteren ihren Platz erhielten. Infolgedessen die 1. Travee des Lhs. querschiffartig überhöht. Sie enthielt eine Empore. Von den Türmen nur der s erhalten, in kräftiger Rundform. Die Vierungspfll. in reichen sprom. Formen (A. 13. Jh.) verstärkt und durch Spitzbgg. verbunden; das Gwb. 1469 erneuert, ebenso der Chor, doch ist der Chorbg. noch vom ersten Bau erhalten. Über der Vierung früher ein Turm. — Im Lhs. Tumba des Stifters 1475, auf der Deckplatte 2 wappenhaltende Engel, an den Seitenwänden Maßwerk. (Das Grab der Kaiserin Irene und die Skulpturen von „Jorg Steinhauer zu Ulm“, d. i. *Jörg Syrlin,* verschwunden.) Im n Kreuzarm 10 ikon. Grabsteine der Edlen v. Wöllwarth, E. 15. und A. 16. Jh. Gemalte Kaiserbilder an den Pfll., 15. Jh., kürzlich aufgedeckt. Kruzifix um 1500. — Klostergebäude erneuert 1469 ff., davon erhalten der NFlügel des Kreuzgangs mit Rippennetz, das Konventsgebäude mit zwei Erdgeschoßsälen und Dorment mit geschnitzter Balkendecke, die Prälatur aus 16. Jh. und der stattliche Eichenfachwerkbau des Fruchtkastens. Zumeist erhalten ferner die Ringmauer mit Eckturm und Graben. Vor dem Tor die vielbesungene Linde.

LUCKENPAINT. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. 17. Jh., vielleicht mit rom. Mauerteilen. — Mehrere

Holzfigg. um 1500—1520. Epit. des Georg v. Wichsenstein † 1606 und seiner Ehefrau Agathe v. Redwitz (durch sie dürfte die Madonna in *Riemenschneiders* Richtung hierher gekommen sein); auf dem Boden der zugehörige Grabstein. — Geringe Reste des Burgstalls.

LUDWIGSBURG. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [Hartmann.]

Kgl. Schloß. Das erste große Bauunternehmen auf altwirtenbergischem Boden nach dem 30j. Kriege; unter den im Wetteifer mit Versailles entstandenen deutschen Fürstenschlössern das größte. Beg. 1704 von Herzog Eberhard Ludwig, anfangs in kleinerem Umfang, seit etwa 1710 Erweiterung beschlossen, im Todesjahre des Herzogs 1733 das Äußere in der heutigen Gestalt wesentlich fertig. Erster Architekt *M. Ph. J. Jenisch*, von 1707 ab Hauptmann *Joh. Fr. Nette* (vgl. dessen Kupferwerk). Nach dessen Tode 1714 wurde der 1709 als Stuckator berufene *Donato Frisoni*, Oberarchitekt (geb. 1683 am Comersee, vor Ludwigsburg in Prag tätig, vom Herzog zu weiterer Ausbildung nach Paris geschickt). Er berief als Gehilfen eine ganze Kolonie von Italienern, als Baumeister seinen Neffen *Paolo Retti* (bisher in Wien), als Dekorateure zwei Brüder desselben, seinen Schwager *Carolini, Diego* und *Carlo Carlone, L.* und *G. Colomba* u. a. m.; daneben spielen die Württemberger eine bescheidene Rolle. Eberhard Ludwigs Nachfolger waren mit der Innenausstattung beschäftigt, die sie teils fortsetzten, teils schon wieder umgestalteten. Unter Karl Eugen treten Franzosen oder französisch geschulte einheimische Künstler an die Stelle der Italiener: vor allem der Maler *N. Guibal*, der Bildhauer *Lejeune*, der Architekt *v. Leger*; auch ist ein starker Einfluß *de la Guêpières* zu vermuten. Unter Friedrich I. Hofbaumeister *N. Thouret*, als Bildhauer *Dannecker* und *Scheffauer*.

Das Schloß liegt auf einem bewegten Gelände, das zur Ausgleichung viel Erdarbeiten nötig machte. Der älteste (ursp. allein geplante) Teil am Rande des nach N gekehrten Hanges, das Tal später aufgefüllt, von *Nette* ein Terrassenbau mit Kaskaden und Fontänen beabsichtigt. Hier als Mittelpunkt der von *Nette* geschaffenen Gruppe das „alte“ Corps de Logis, auch Fürstenbau genannt. Die deutsche Schule kenntlich an der verhältnismäßig bedeutenden Höhenentwicklung; italienisch der horizontale Abschluß mit Balustraden und Vasen, der mittlere Oberbau ist ein späterer sehr disharmonischer Zusatz. Ferner gehören *Nette* auf der Hofseite die nach S vorspringenden Flügelbauten, auf der OSeite der sog. Riesenbau (benannt nach den 4 Atlanten in dem in derbstem Barock gehaltenen Treppenaufgang), auf der WSeite der Ordens- oder Rittersaalbau. — *Frisoni* verdoppelte die Länge der Seitenflügel und setzte

vor die Durchgänge, die seine Bauten (Kavalierbauten) von den Flügeln *Nettes* sondern, jederseits nach außen (O und W) vorspringend zwei kleine Zentralbauten, von denen einer die Kapelle enthält. Nach dieser ersten Erweiterung wäre die Gesamtanlage eine tiefhufeisenförmige geworden. Es wurden aber die Flügel in seinem zweiten Entwurf noch einmal verlängert und neben ihnen nach O und W große Vorhöfe angelegt. Quer vor den nunmehr ein sehr tiefes Rechteck (innen 160 m l., 60 m br.) bildenden Haupthof kam das „neue“ Corps de Logis zu stehen, niedriger als das alte, aber fast dreimal so lang. Die Schaustücke *Frisonis* sind nunmehr die Gartenfront des neuen Corps de Logis, die Fluchten des Haupthofs, die Durchblicke durch die drei Höfe von O nach W. Der zwischen dem vertikalen System *Nettes* und dem horizontalen System *Frisonis* (welcher sich hierin den neuesten Forderungen des französischen Geschmacks anschloß) waltende Gegensatz würde noch schärfer hervortreten, hätte sich nicht *Frisoni* aufs engste an die Typen und Motive seines Vorgängers angeschlossen. Erst im inneren Ausbau tritt der im Äußern harmonisierte Gegensatz unverhüllt zutage. *Nettes* Grundriß leidet an unzulänglichen inneren Verbindungen und unbequemer Treppenanlage. *Frisoni* legt den Eingang zu seinem Corps de Logis auf der Gartenfront fast zu ebener Erde; die zum Festinsaal, dem Theater, den beiden Kapellen führenden Verbindungen muten den Fürsten keine einzige Stufe zu. Ungeachtet ihrer kolossalen Ausdehnung, richtiger wegen ihres Zerfließens auf der Fläche, wirkt *Frisonis* Rokokokomposition nicht imposant; dem weit kleineren Barockbau *Nettes* wird man dies Prädikat nicht bestreiten. — Die Innendekoration umfaßt einen Zeitraum von 100 Jahren und in ihm die ganze Stilabwandlung vom späten Barock durch das Rokoko zum Empire; chronologisch, aufs Ganze gesehen, den Regierungszeiten der drei Bauherren entsprechend; die Wandlung vom ersten zum zweiten mehr fließend, die vom zweiten zum dritten schroff. Von der Ausstattung der Epoche Eberhard Ludwigs wurde A. 19. Jh. vieles schonungslos beseitigt; jetzt kommen am meisten einige kleinere Räume in Betracht (Spiegelzimmer, Jagdpavillon, Verbindungsgalerie vom Fürstenbau zum Spielpavillon und besonders die Schloßkapelle), in denen die Barockformen als schwerer und lauter Prunk wirken; auch sind Material und Ausführung sehr ungleich. Die Rokokoräume Karl Eugens zeigen sich gleichmäßiger und einheitlicher: Der neue Lyra-Einbau des Theaters, die Bildergalerie, und als Glanzstück der von Major *v. Leger* als evang. Schloßkap. ausgebaute w Zentralbau. Unter Friedrich I. die Umarbeitung des alten Corps de Logis, das Hauptgeschoß des neuen, der Marmorsaal, der Ordenssaal u. a. m.; in ihnen tritt neben dem Bedürfnis nach fürstlichem Komfort

dasjenige nach fürstlicher Repräsentation wieder stärker hervor.

Die Gartenanlagen erster Entwurf von einem Pariser Architekten, heute stark und ungünstig verändert, zu bedauern namentlich die Zuschüttung mehrerer Wasserbecken. Im östl. Teil lag u. a. das 1764 erbaute, 1802 abgebrochene Opernhaus. Die Anlagen Friedrichs I. (1798) gruppieren sich als „englischer" Park um eine künstliche Burgruine. Gegenüber der NFront des Schlosses inmitten der ehemaligen Fasanerie das Schlößchen Favorite, 1718 nach *Frisonis* Entwurf von *P. Retti,* die alte Innenausstattung unter Friedrich I. von *Thouret* umgeändert, zwei Statuen (Opferdienerinnen) von *Dannecker.*

Neben dem Schloß entstand die Stadt seit 1709, zur zweiten Residenz erhoben 1718; den Stadtplan entwarf *Frisoni.* Stadt und Schloß zusammen reflektieren das Milieu ihrer Entstehung, den aufgeklärten Despotismus des 18. Jh., mit einer so nicht oft zu sehenden Einheitlichkeit und Prägnanz. Im Mittelpunkt der von Lauben umzogene Marktplatz, an seiner WSeite die evang. Stadt-K. 1718—26 von *Frisoni.* Noch schlichter die K. der Reformierten 1722 ff. (jetzt kath. K.). In der Mitte des Platzes Brunnen mit Standbild des Stadtgründers 1722. Privatgebäude: der Gesandtenbau vor 1726 (vordere Schloßstr. 29), das ehem. Palais Grävenitz 1728 (Marstallstraße 5), das älteste Postgebäude 1727. Die von der NHälfte der Stadt durch die Wilhelmstr. geschiedene SHälfte seit 1760 durch Herzog Karl geschaffen, darin das ehem. Arsenal von 1761 mit der Kolossalstatue des Herzogs als Imperator und einer Folge trefflich behandelter Trophäengruppen von *Lejeune* 1762. Auf dem Friedhof Mausoleum des Grafen Zeppelin von *Thouret,* Bildwerke von *Dannecker* und *Scheffauer.*

LUDWIGSRUHE. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv. Hohenlohisches **Lustschloß** 1742, im Park Denkmal für den Fürsten Christian Albrecht Ludwig 1789.

LUHE. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.
Stadt-K. 1699. Breiter, gedrückter Raum. Reichliche und gute Altarausstattung 1730 ff. Stuckierung des Spiegelgwb. wie mit einem Brokatmuster. Großer got. Turm 1524.

LUPBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Bar. Umbau einer ma. Guter ikon. Grabst. des Chr. v. Parsberg 1462, Rotmarmor; Epit. Zigler 1578, Solnhofer Stein.
Burgruine. Bering aus fr. Ma., Gebäude 17. Jh.

LUSTENAU. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. erneuert 1749 mit 2 Emporen und stuckierter Spiegeldecke; Spuren von romanischen, größere Reste von spgot. Bauteilen.

LUSTHEIM. OBayern BA Berchtesgaden. Inv. **Schlößchen** 1664; daher das Erdgeschoß; 1776 für den Fürstpropst umgebaut; munteres Rokokowerk.

LÜTZELBURG. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.] **Pfarr-K.** Von Interesse der Turm als ein Werk *Elias Holls* (1619); der Aufbau und die gekuppelten Fenster erinnern an rom. Vorbilder.

LUTZINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.] **Pfarr-K.,** als völlig bodenständiges Werk Zeugin der Leistungsfähigkeit ländlicher Kräfte, erb. 1677—80 von Maurermeister *Gg. Danner* aus dem nahen Bissingen, eigenartig durch die doppelgeschossige Fensteranordnung; 1767 nach Abänderung der Decke von dem Lauinger *Joh. Anwander* mit Fresken versehen und von einem ortsangesessenen Gipser gut stuckiert.

M

MACHTOLSHEIM. W. Donaukr. OA Blaubeuren. **Kirche.** Schiff 1488, Chorturm mit rom. Klangarkaden. Stuckdecke E. 17. Jh. Mobiliar 18. Jh.

MADING b. Regensburg. **Dorf-K.** mit vollständiger und anmutiger Rok.Ausstattung.

MAGENBUCH. Hohenzollern. Inv. **Pfarr-K.** 1725, einfach. — Bmkw. 2 Bilder aus A. 16. Jh.

MAGSTATT. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv. **Dorf-K.** 1511, wohlgebildeter Chor, befestigter Kirchhof. — Bmkw. Taufstein mit Reliefs der 7 Sakramente.

MAICHINGEN. W. Neckarkr. OA Böblingen. Inv. **Dorf-K.** Ursp. rom. Basl., entstellender Umbau 1609.

MAIENFELS. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv. **Burg.** 3eck. Ringmauer in Buckelquadern. Nach teilweiser Zerstörung 1444 erneuert. 2 Vorburgen. Die untere umschließt das winzige Städtchen mit Kirchlein von 1613.

MAIHINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. [Sch.] **Franziskaner-K.** 1710 im sog. Vorarlberger Schema, gute Verhältnisse, reine Wölbungsformen. — Fresken von *M. Speer* aus Regensburg 1751.

MAILETSKIRCHEN. OBayern BA Ebersberg. Inv. **Dorf-K.** Spgot. Backsteinbau. Sattel-Turm an der NSeite des Chors, mit got. Rundbg.Fries und deutschen Bändern.

MAISELSBERG. OBayern BA Erding. Inv. **Dorf-K.** spgot., 1sch., 4jochig. Turm wie gewöhnlich in dieser Gegend zur Seite des Chors; Bg.Friese und Blendnischen.

MAISENBERG. OBayern BA Mühldorf. Inv. Wohlerhaltene spgot. **Dorf-K.** in typischer Anlage: 1sch. Lhs.

von 3 J., eingezogener 3seitig geschl. Chor, Netzgwbb., WTurm. — Bmkw. Holzfig. Johannes der Täufer, um 1500.

MALCHING. NBayern BA Griesbach.

Dorf-K. got., bmkw. Tuffsteinbau, 4 J. Lhs., 5/8 Chor, Netzgwb. — Schnitzfig. des h. Sebastian, gutes Stück aus fr. 15. Jh.

MALGERSDORF. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. 1sch. netzgewölbt, eingezogener Chor 1 J. und 5/8 Schluß.

MALLERSDORF. NBayern BAmtsstadt. [F.]

Kloster-K. Vom romanischen Bau des 12.—13. Jh. erhalten die Westtürme und das reich dekorierte Portal. Umbau im 17. Jh. Chor 1741 angefügt. 1sch. tonnengewölbter Barocksaal mit 4 Seitenkap. zwischen den eingez. Streben und eingez. tiefem Chor mit abgerundetem Schluß. Ganze L. 45. Deckengemälde im Chor von *J. A. Schöpf*, 1741, im Langhaus von *M. Schiffer* (um 1770). Hochaltar glänzend erfunden, wertvolles Frühwerk von *Ign. Günther* mit Gemälde von *M. Speer* 1749. Choraltar und Seitenaltäre von Lokalmeistern. Altargemälde von *M. Speer* u. a. Kunstgeschichtl. von hoher Bedeutung die Stuhlwangen, das Gestühl in den Seitenkapp., die Tür in den Kreuzgang und die Kanzel; um 1670 von einem Mönch verfertigt, mit reichster Verzierung mit Knorpelwerk, das hier den größten Grad von Freiheit erreicht und in der atektonischen Selbständigkeit sogar über das Muschelwerk des 18. Jh. hinausgeht. — Bmkw. Grabplastik. Stein der Grafen von Riechberg mit geritzten Umrissen 12. bis 13. Jh. Grabstein mit Relief eines Ritters im Kreuzgang, spätes 15. Jh. Grabsteine des 17. Jh. in der Vorhalle.

Klostergebäude. Romanische Reste. Veränderungen in der Renaiss.Zeit, Umbau im 18. Jh. Das meiste der alten Ausstattung im 19. Jh. vernichtet. Bmkw. die Fresken von *Schiffer* im Westtrakt.

Pfarr-K. 17. Jh., umgebaut und neu dekoriert 1792, 2 rom. WTürme und rom. Portal.

MALLERTSHOFEN. OBayern BA München I. Inv.

Kapelle. Einfachste sprom. Anlage. Ursp. Backsteinrohbau. Am eingezogenen rck. Chor steigender Bogenfries, ebenso an dem darüber sich erhebenden OGiebel des Lhs. Die Kap. ist im 17. Jh. erhöht. — Hochaltar 1628 gutes Stilbeispiel.

MANCHING. OBayern BA Ingolstadt. Inv.

Dorf-K. rom. Anlage wie Klein-Mehring.

MANTEL. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.

Ev. Dorf-K. 1614, noch wesentlich in got. Stilformen. An den Längswänden Herrschaftsemporen mit äußeren Freitreppen. Kanzel um 1700.

Kath. K. 1734 mit nicht übler Ausstattung um 1760.

MARBACH. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.

Stadt-K., nach Brand 1693 wiederhergestellt, einiges Spätgotische noch erhalten.

Alexander-K. Frühwerk des *Aberlin Jörg,* Chor 1450, Sch. 1463, Turm 1481. 3sch. Hllk., erweitert durch Kapp. zwischen den Strebepfll. Der Querschnitt hat die für den Meister charakteristischen breiten Proportionen mit staffelförmiger Höhendifferenzierung (Msch. 11,80 h., Ssch. 8,74 h., Kap. 7,25 h. bei Gesamtbreite von 18,73). Schon hier, wie in allen späteren Werken des A. J., kommt die spgot. Tendenz der Raumgestaltung mit Entschiedenheit zum Ausdruck: an Stelle des rhythmisch zerteilten Hochraums der einheitliche Breitraum mit weiten Arkadenspannungen und dünnen Pfeilern. Das Gwb. äußerst künstlich figuriert, noch mit der alten Bemalung. Unter den Rippenanfängern Brustbilder der 12 Apostel (wie in Schwaigern). Das Dach mehr als in doppelter Höhe der Längswände und in unschöner Weise über dem Chor fortgesetzt. Turm w vorgelegt mit allseitig offener Erdgeschoßhalle. — Steinerne Kanzel; als Fuß ein Baumstamm, durch dessen Geäst sich eine Schlange ringelt; leichtes Maßwerkgeländer, an der Brüstung die Kirchenväter und Papst Alexander. An der Sakristeitür schönes Beschläge. — Außen am Chor Ölberg, sehr verwittert.

Stadt-K. spgot., 1693 durch die Franzosen beschädigt, am Chor feines Detail, Standbilder.

Schillers Geburtshaus, leider durch neuere Rest. aufgeputzt.

MARCHANEY. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.

Kirche 1733, kleiner Zentralbau, wohl von Frater *Muttone.* Deckenfresken (verdorben) von einem der in Waldsassen tätigen Maler.

MARCHTAL s. Obermarchtal und Untermarchtal.

MARGARETEN. B. Schwaben BA Sonthofen [Sch.]

Kapelle. 2 weibl. Heilige, Schnitzwerke um 1430. Löfflersche Glocken 1560.

MARGARETHEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. um 1500. Eine der größeren. 4 J. und Chor von 2 J. und $^3/_8$ Schluß. Gute Holzfig. der h. Margareta um 1500.

MARGARETHENBERG. OBayern BA Altötting. Inv.

Pfarr-K. Ursp. eine der bedeutendsten got. K. der Gegend. Das Lhs. 1752 umgebaut. Ansehnlicher got. WTurm; 4 fensterlose mit Kleebogenfries geschmückte 4seitige Geschosse, dann 2 hohe 8eckige; vgl. Pfarr-K. Burghausen. — Auf dem rechten Seitenaltar bmkw. Marienstatue aus frühem 14. Jh.

MARGERTSHAUSEN. B. Schwaben BA Augsburg.

Pfarr-K. Geräumiger Barockbau 1723. — Sitzendes Marienbild 15. Jh.

MARGRETHHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.

Pfarr-K. Reste einer rom. und frgot. Klst.-K., wesentlich Umbau 1699 vom Minoritenbruder *Ulrich Bähr,* ziemlich reich stuckiert.

MARIABERG. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen.

Frauen-Klst. und K. 1682 von *Mich. Beer.* Über die got.

H o l z s k u l p t u r e n, die wertvoll sein sollen, fehlen nähere Nachrichten.

MARIABERG. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. 15. und 18. Jh. Gute M a r i e n f i g u r um 1430—40.

MARIABIRNBAUM. OBayern BA Aichach. Inv.
Wallfahrts-K. Bedeutender Barockbau, erb. durch den Deutschordenskomtur Ph. v. Kaltental nach Entwurf von *Konst. Baader* 1661—68. Rotunde mit kleeblattf. Ausbauten in O und W. Die Raumwirkung ist bei einer Spannung der Hauptkuppel von 16,5 m bedeutend. Über dem Gesims schneiden Stichkappen in die Kuppel ein, außerdem große kreisf. Scheitelöffnung (5½ m weit). Die Fenster oben und unten ½ kr. geschl. Das Steife und Schwere in der Bildung des Stuckornaments (1666 von *Math. Schmuzer*) durch die Größe des Raumes gemildert. Das Äußere erinnert im Umriß an slawische Vorbilder, vgl. die Ansicht in der nördl. Eingangshalle [Hauttmann].

MARIABRUNN. OBayern BA Dachau. Inv.
Kapelle. Ovaler Zentralbau 1670.

MARIAECK. OBayern BA Traunstein. Inv.
Wallfahrts-K. 1635. Dreikonchenanlage mit w Lhs., kunstlos durchgeführt.

MARIÄKAPPEL. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. 1sch. flachged. Lhs. 1523; Chor 1480, 2 J. und 8 Eck-Schluß, absonderlich figurierte Gwbb., an den Wanddiensten Konsolen und Baldachine für Standbilder. — Spgot. S c h n i t z a l t a r; durch neue Fassung verdorben, wichtiger die gemalten Flügel, Schule *Wolgemuts.* [Ein Palmesel neuerlich abhanden gekommen.] Einfaches W a n d t a b e r n a k e l. T a u f s t e i n 1481.

MARIA IM ELEND bei Dietramszell. OBayern BA München II. Inv.
Wallfahrts-K. 1690. Kleiner Zentralbau. D e c k e n g e m ä l d e von *Troger* 1791.

MARIAKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.
Pfarr-K. 1751 stuckiert und freskiert. — Auf dem Hochaltar G n a d e n b i l d c. 1450, sehr gute Arbeit; in der Sakristei wertvolle Geräte aus fr. 16. und sp. 18. Jh.

MARIAORT. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Wallfahrts-K. Stattlicher einheitlicher Bau 1774. D e c k e n g e m ä l d e mit Architekturperspektiven. Gnadenbild, Stein, 2. H. 14. Jh. V o t i v t a f e l n 18. Jh., kulturgeschichtlich von Interesse. — Nebenkirche mit h l. S t i e g e.

MARIARAIN. B. Schwaben BA Kempten.
Wallfahrts-K. 3sch. spgot. Anlage mit späteren Veränderungen. Sehr schöne sitzende M a r i e n s t a t u e um 1500.

MARIATALHEIM. OBayern BA Erding. Inv.
Wallfahrts-K. 15. Jh., im 17. erweitert; 1sch. mit tief eingezogenen Strebepfll. Turm mit Nachklängen romanischer

Motive, wie oft in diesem Gebiet (vgl. Grüntegernbach, Meiselsberg, Notzing, Pastetten, Rappoltskirchen, Tayng). — Stuckdekoration 1764. Deckengemälde wohl von *M. Heigl.* — Auf dem Hochaltar von 1735 schönes Gnadenbild von E. 15. Jh. Sechs Nebenaltäre 1764, die Holzfigg. reichlich affektiert im Ausdruck, aber von ganz virtuoser Technik, wohl von *Chr. Jorhan* in Landshut.
Totenkap. S. Michael, spätestgot.

MARIAZELL. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv.
Dorf-K. Weites flachged. rom. Sch. 1608 gotisierend überarbeitet; um dieselbe Zeit der massige OTurm mit 2 hohen got. 8Eck-Geschossen versehen; das in seinem Erdgeschoß liegende Altarhaus hat sprom. Kreuzrippengwb. auf Ecksll. mit schönen Blattkaptt.

MARIENBERG. OBayern BA Altötting. Inv.
Ehem. **Pfarr-K.** des Klst. Raitenhaslach 1761—64 von *Fz. Al. Mayr* von Trostberg (vgl. Kirchweidach). Zentralbau. Innerer Gr. griechisches Kreuz, die Arme segmentbogig; äußerer Gr. Quadrat mit abgerundeten Ecken, aus denen Türme aufsteigen; in der Mitte Kuppel auf Hängezwickeln, nach außen durch das gemeinschaftliche Dach verborgen. Dekoration in etwas schwulstigem Rok. Die Deckengemälde von *M. Heigl* aus München.

MARIENBURG. MFranken BA Schwabach.
Ehem. **Augustiner Nonnenklstr.** Gegr. 1131, nach Brand erneuert 1676—85.

MARIENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. Einfacher Bar.Bau 1719—29 mit Ausstattung aus der Erbauungszeit. — Gutes spgot. Marienschnitzbild.

MARKELSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. 1690, weites flachgedecktes Schiff. Daneben der ursp. Chor, got.
Berg-K. Rom. Chor, spgot. WTurm, bar. Schiff.
Rathaus mit 2 großen 8eck. Erkern.

MARKGRÖNINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Der Charakter eines alten wohlhabenden Kleinstädtchens in seltener Ursprünglichkeit bewahrt.
Pfarr-K. S. Bartholomäus. Got. Gwb.Basl., nach Brand 1277, ausgeführt wesentlich A. 14. Jh., Chor 1472 von *Albrecht Georg.* Lhs. 14,60 : 33,66 m, geteilt in 8 J. Die Stützen teils 8eck., teils rd.; an den Kaptt. fleißig gemeißeltes, mit den Stengeln noch im Astragal steckendes Blattwerk; Scheidbgg. reich profiliert; Rippen des Hochsch. auf kurzen vorgekragten Diensten; Strebebgg. unter den Sschiffsdächern; die Hochschiffswand glatt. Wie das System an S. Paul in Eßlingen anknüpft, so wird ursp. auch der o Abschluß ähnlich gewesen sein. Alt noch der gerade Schluß des s Ssch., darin ein Fenster mit früher Maßwerkform: einfacher Kr. über 2 Kleeblattbgg. Der spgot. Chor 4achsig, aus 8Eck geschlossen,

breiter und höher als das Msch. Engmaschiges Netzgwb. von außerordentlichem Feinschnitt der Profile. Eine merkwürdige Anordnung die Flankierung des Portals an der SSeite des Lhs. durch zwei in $^5/_8$ vorspringende Kapp. (eine bez. 1459). Der WBau aus der Zeit des Lhs., eigentümlich durch die ohne Fenster und ohne Gesimse, völlig glatt aufsteigenden Doppeltürme. Großes, ganz einfaches Portal. Krönung der Türme nachma. Großes, fußloses Taufbecken, 13seitig, Brustbilder Christi und der Apostel; spätere steinerne Kanzel mit Moses und 4 Evangelisten; im s Ssch. Rest von Chorgestühl aus M. 14. Jh. (wohl das älteste in Süddeutschland), oben mit Zinnen abgeschlossen, an den Wangen bmkw. Schnitzfigg.; reich umrahmte Sediliennische in der SWand des Chors; Beschläg der Sakristeitür; herald. Grabst. des Grafen Hartmann v. Grüningen † 1280; ikon. Grabst. einer v. Reischach † 1490.

H. Geist-K. im Hof des Spitals; Ruine; einigermaßen erhalten der Chor aus 1. H. 14. Jh. und Turm aus 15. Jh.; das elegante Detail weist auf westdeutsche Schulung, zu vergl. besonders die Katharinen-Kap. des Straßburger Münsters. Querschnitt in der Proportion des gleichseit. Dreiecks.

Spital gew. 1297, die erhaltenen Gebäude: Pfründhaus 1507, Fruchtkasten 1596, Heuhaus 1523, Meierei 1488. — **Stadtpfarrhaus** 1544. — **Rathaus,** imposanter Fachwerkbau 15. u. 17. Jh. — **Wimpelinhaus** 1630. — **Marktbrunnen** 1580 mit Statue Herzog Christophs auf fein dekorierter Säule. — Reste der **Stadtbefestigung.**

MARKLKOFEN. NBayern BA Dingolfing. Inv.

Dorf-K. Aus einem rom. Bau (Pfeilerkerne und NOTurm) in stattlichen Abmessungen als 3sch. Hallen-K. in 2 got. Bauperioden erweitert. — Unter den zahlreichen Grabsteinen ein Prachtstück feinlebendigen Reliefstils das Epit. der 4 Ritter v. Fraunberg, bez. *G. V.*, M. 16. Jh.; auch gut Christof v. Fraunberg 1597 und Wolf v. Tattenbach 1613. — In das Edersche Gasthaus verschleppt 2 rom. Portallöwen.

MARKTBIBART. MFranken BA Scheinfeld.

Pfarr-K. in der posthumen Gotik des Fürstbischofs Julius.

MARKTERLBACH. MFranken BA Neustadt a. A.

Kirche einfacher got. Bau aus 1. H. 15. Jh., die Doppelemporen des Innern 1706—16. — Kanzel bez. *G B* 1621, bmkw. durch reiches figürliches Schnitzwerk. Hauptaltar E. 17. Jh., Stiftung des Markgrafen Georg Wilhelm von Brandenburg, von derber Qualität. — Im Chor sehr bmkw. Glasmalereien aus E. 14. Jh., dargestellt u. a. das Jüngste Gericht. — Unter einem Chorfenster Hochrelief der Grablegung, E. 15. Jh.

MARKTOBERDORF. B. Schwaben BAmtssitz. [Sch.]

Schloß der ehem. Fürstbischöfe von Augsburg. Erb. 1722—25 von *Joh. Gg. Fischer*, vergrößert 1761. Einfach, Hauptfront

nach Süden, nur durch Eckrustika, 2 Gesimsstreifen und Fensterumrahmung gegliedert.
Pfarr-K. 1733 nach *Fischers* Entwurf in die jetzige Gestalt gebracht, wobei der spgot. Chor erhöht, das got. Lhs. als Vorchor verwendet und ein neues Lhs. angebaut wurde. Treffliche Stuckaturen von *Abr. Bader*, Deckenfresken, ebenfalls sehr tüchtig, von *Franz Hermann* 1735. Östlich ist ein Tempietto zur Erinnerung an den letzten, hier beigesetzten Fürstbischof von Augsburg, Klemens Wenzeslaus, Prinz von Sachsen, Kurfürst von Trier, der Kirche vorgelegt, 1823. Zahlreiche Grabsteine und Gedenktafeln der Renss. Gute Paramente und Geräte. — **Frauen-Kap.** 1619 und 1710. Schöne M a d o n n a, Holz, um 1620.

MARKTOFFINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. [Sch.]
Pfarr-K. in befestigtem Kirchhof. Im O Chorturm des 13. Jh., frgot. Gwb. auf sprom. figurierten Kapt. — Reste got. Wandmalerei (Gnadenstuhl). Liebliche Muttergottes um 1510.

MARKTWALD. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. Wohlräumiger spgot. Bau. — Ausdrucksvoller Kruzifixus um 1510. Muttergottes *Syrlin d. J.* zugeschrieben.

MARQUARTSTEIN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Schloß. Als Wehrbau des sp. Ma. von Interesse, an Kunstformen arm.

MARTINSHAUN. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. 1717. Auf dem nördl. SAltar anziehende M a r i a auf der Mondsichel um 1500 (Kind ergänzt).

MARTINSKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau, eingezogener Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß.

MARTINSMOOS. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. rom. (stark verändert), Chor im tonnengewölbten OTurm.

MARTINSNEUKIRCHEN. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. Gefälliger Bar.Bau 1721—29. Einheitliche R o k.-A u s s t a t t u n g.

MARZOLL. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Pfarr-K. Schon 790 erwähnt. Neubauten 1142, 1437. 1sch., 5 J., $^3/_8$ Schluß. Die Rippen des got. Netzgwb. abgeschlagen und durch Stuckaturen in fr. Rok. ersetzt, 1747 von *Benedikt Zöpf* aus der Wessobrunner Familie, damals in fürstl. Salzburgischen Diensten. Mehrere G r a b s t e i n e der Fröschl von Marzoll; sehr hübsch in der etwas chargierten Charakteristik die sperrige R i t t e r f i g u r außen am Turm. — Auf dem Kirchhof spgot. T o t e n l e u c h t e.
Schloß, 2. V. 16. Jh. Quadrat mit 4 runden Ecktürmen. Kamin im Fletz des ersten Obergeschosses bez. 1527. Im 2. Obergeschoß hübsche Felderdecken aus 1. H. 17. Jh. und einige Rok.Zimmer, vielleicht von *B. Zöpf*. Außen im 19. Jh. stillos neugot. überarbeitet.

MASELHEIM. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche spgot. und rok. Im südl. Seitenaltar Holzgruppe um 1500, Beweinung Christi, in der Linienführung wie im Typus von edlem Schönheitssinn (Magdalena nicht zugehörig) Petrus und Paulus um 1510. Zwei Messingepitaphe A. 18. Jh.

MASSENBACH. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Spgot. Chorturm. Grabst. und Epit. der Familie v. Massenbach 15. und 16. Jh.
Schloß, ansehnlicher Rok.Bau.

MAUERN. OBayern, BA Freising. Inv.
Dorf-K. Got., unsymmetr. 2sch., Hpt.Sch. und s Ssch., beide ursp. flachged. — Grabsteine (17) aus 16. Jh.

MAUERN. B. Schwaben BA Neuburg. St.
Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1734 umgebaut, an der SWand rom. Relief, zwei chimärische Tiergestalten mit verschlungenen Hälsen.

MAUERSTETTEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch.]
Pfarr-K. Außenbau des Chors in got. Formen, das Innere 1746 völlig umgestaltet und mit ziemlichem Aufwand stuckiert und freskiert.

MAULBRONN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [D].
Ehem. **Cisterc. Abtei.** 1146 von Eckenweiler hierher übergesiedelt. In der Reformationszeit säkularisiert.
Kirche. Außer dem Weihedatum 1178 keine Nachrichten zur ältesten Baugeschichte. Der Gr. zeigt die allgemeinen Merkmale der aus Burgund eingeführten Cistercienseranlage — platt geschlossenen Chor, geschlossene Kapellenreihe am Qsch., Verzicht auf Türme —, der Aufbau folgt der deutschen Tradition, teilweise im Anschluß an die Hirsauer Schule. Die Bauführung schritt langsam vorwärts, sie erfuhr allein am Ostbau zweimalige Unterbrechung, die u. a. an den Sockelprofilen zu erkennen ist: zuerst die Kapp., dann der Hauptchor und das Qsch., zuletzt die Gwbb. und ihre Stützen. — Die Kapp., je 3 an jedem Kreuzflügel, schließen geradlinig mit einer durchlaufenden OMauer. Dies nach der Bauregel des Ordens. Ungewöhnlich ist jedoch (wenn auch nicht beispiellos, vgl. Eberbach im Rheingau), daß sie nicht an das Qsch. angelehnt, sondern in dieses hineingezogen sind. Dadurch entstehen Obergeschosse, die zu den Klosterräumlichkeiten hinzugezogen wurden. Das eigentliche Qsch. aber schrumpft zu einem schmalen hohen Gang zusammen (3,6 m br.). Eine eigentliche Vierung ist infolgedessen nicht vorhanden, vielmehr werden die Kreuzflügel durch Quermauern abgetrennt, darin eine rundbg. Arkade. Im Unterschied zum Lhs. sind die OTeile gewölbt, im NFlügel und Hauptchor derbe Kreuzrippen (!), im SFlügel rippenlose Grate im Rundbg. geführt, die Schildbgg. und Quergurten spitzbg. (!) Also schon vor 1178 Kreuzrippen und Spitzbgg., ein für Deutschland sehr frühes Datum, jedoch

durch die Verbindung mit Burgund genügend erklärt. Übrigens im Kreuzungspunkt der Rippen noch keine selbständigen Schlußsteine (vgl. Bronnbach); im Chor an dieser Stelle eine spgot. bemalte hölzerne Scheibe. Die OWand und die Ecken des Chors, sowie die OWand des SFlügels wurden von dem die Gwbb. ausführenden dritten Meister durch Streben verstärkt. (An der sö Strebe der Name „Herman“ eingemeißelt; sehr zweifelhaft, ob Meistername? Zu beachten die große Ähnlichkeit in der Behandlung mit den 1181 geweihten OTeilen des Domes zu Worms). Eine bequeme Steintreppe im NFlügel, noch rom., führt zum ehemaligen Dorment. In der OWand des Chors im 14. Jh. ein großes Fenster mit prachtvollem 2×3teiligen Maßwerk durchgebrochen. — Langhaus. Kehrt zu den lokalen Bauformen zurück. In allen Teilen ursp. flachgedeckt (wenn auch der letzte Meister des Chors an Wölbung der Sschiffe gedacht hatte, s. die sonst unerklärlichen Eckvorlagen der w Vierungspfll.). Entsprechend der Cisterciensersitte sehr gestreckter Gr. (49,7 : 21,1 m), geteilt in 10 Arkaden (mit ziemlichen Differenzen der Abmessung). Pfll. quadr. mit ½ Sl. Vorlagen unter den Arkadenbgg., die letzteren mit rck. Vorlagen. Wandgliederung durch rechtwinklige Umrahmung der Arkaden (Hirsauer Motiv). Das A. 1424 an Stelle der Flachdecke gesetzte Netzgwb. fügt sich mit seinen unruhigen Linien schlecht in den Gesamteindruck. Eben damals Erweiterung des s Ssch. durch Kapp. — Außenbau. Ausgezeichnet durch sorgfältige, großquadrige Mauertechnik. Die WFront, turmlos, gibt genau den Querschnitt wieder. Durchlaufendes Gurtgesims. Senkrechte Gliederung des Erdgeschosses durch Vorlagen, welche das Sockelprofil fortsetzen; dasselbe auch um die 3 Portale herumgeführt. Das Mittelportal außerdem in Rücksprüngen und Vorlagen reich und wuchtig gegliedert, unter Vermeidung jeglichen Ornaments; das Profil der Kämpfer dasselbe, das im Innern mehrfach verwendet. Die Hochwände der Langseiten schließen mit kräftigem Bg.Fries, Zahnschnitt und Gesims; keine Vertikalgliederung; dieselben Glieder, steigend, an der WFront. Gelegentlich der spgot. Einwölbung ein sehr disharmonisches Strebewerk hinzugefügt.

Vorhalle („Paradies“) undatiert. Nach stilgeschichtlichen Vergleichspunkten etwa 1210—15 von einem in Nordfrankreich ausgebildeten Meister (wohl identisch mit dem Meister „Bohnensack“ des Bischofsganges am Magdeburger Dom). Der rom. Stil mit Zuhilfenahme got. Konstruktionsgedanken in geistreicher Weise fortgebildet. Der WFassade in Höhe des Erdgeschosses vorgelegt. Im Gr. 3 Quadrate, gedeckt mit Rippengwbb. Als Bogenlinie für die letzteren ist durchweg der Halbkreis festgehalten, trotzdem aber für alle die gleiche Scheitelhöhe erstrebt (während sonst um diese Zeit in der Regel noch steigende Scheitel bevorzugt werden). Möglich

gemacht ist das dadurch, daß die Kämpfer der aus größerem Radius geschlagenen Diagonalrippen bedeutend tiefer stehen als die Kämpfer der Gurt- und Schildbögen. Infolgedessen ist die einheitliche Form der Stützen aufgegeben; sie setzen sich aus einem Bündel von höheren und niedrigeren Säulen zusammen, deren Schafte durch ringförmig vortretende Zungensteine in den Pfeiler- oder Wandkern eingebunden sind. Das hiermit geschaffene Spiel der Glieder macht nicht nur den konstruktiven Organismus anschaulich, sondern erzeugt auch unmittelbar eine höchst lebendige dekorative Wirkung. Die flachen vorquellenden Basen, die Rippen- und Wirtelprofile sind der französischen Frühgotik aus dem Gebiete von Noyon und Soissons entlehnt. Ornament. Knospenkaptt., Diamantschnitt. Völlig durchgeführt ist auch der got. Gedanke der aufgelösten Wand, jedoch in rom. Formen. Jede der 3 Gewölbeabteilungen öffnet sich an der Schauseite in einer großen Doppelarkade, die mittlere als Portal, die seitlichen als Fenster charakterisiert. In der Unterteilung treten Kleeblattbgg. ein; nur an den Schmalseiten, an wenig auffallender Stelle, der sonst mit Absicht vermiedene Spitzbg. Die Pfll. sind mit leichten, oben sattelförmig abgedeckten Streben bewehrt. Kranzgesims: große Kehle mit Plättchen, getragen von Konsolen aus dem französischen oder burgundischen Formenkreise.

Ausstattung. Die Ordenssitte forderte große Einfachheit; erst mit dem spgot. Umbau wurde reichere Dekoration verbunden, von der jedoch vieles seither zugrunde gegangen. Aus der rom. Epoche nur die steinerne Schranke (ungenau „Lettner“ genannt) quer durch das Lhs. zwischen dem 4. und 5. Joch; sie schied den zur Klausur gehörenden o Teil von dem für die Laienbrüder und das Volk bestimmten w Teil. (Ursp. hatte die Klausur nur einen Zugang in die K., durch die Tür in der SOEcke des Kreuzgangs; die Tür in der SWEcke später durchgebrochen.) Die Schranke, deren ins s Ssch. fallender Abschnitt beim spgot. Umbau abgebrochen wurde, bildet eine etwas über 3 m hohe Wand mit 2 Türöffnungen; sie ist an der Schauseite reich geschmückt, doch nur mit markigen tektonischen Gliedern, denen des Hauptportals verwandt, unter Ausschluß eigentlichen Ornaments. Zwischen den beiden Türen der Laienaltar, darüber ein großes steinernes Kruzifix, bez. *C. V. S.* 1473, bedeutendes Werk, dem Baden-Badener Kruzifix von 1467 verwandt. — Verschiedene Skulpturen jetzt auf dem Choraltar, darunter bmkw. frgot. Madonna mit stark französischen Stilanklängen. Zwischen Schranke und Vierung Chorgestühl 2. H. 15. Jh., 92 Sitze, historisierte Reliefs (Noahs Trunkenheit, Davids Tanz vor der Bundeslade, Opfer Kains und Abels, Stammbaum Christi, Moses am Dornbusch, Opferung Isaaks, Simsons Löwenkampf, die hl. Jungfrau mit dem

Einhorn). — Älteres Stuhlwerk in das n Ssch. versetzt. — Abtsstuhl mit üppigster Schnitzdekoration. — Am 3. Pfeilerpaar des Laienschiffs je ein spgot. Altarbaldachin, der n bez. 1501. — Türflügel des Hauptportals mit Lederüberzug und Eisenbeschlag, angeblich rom. — 1424 die ganze K. ausgemalt, im Sch. ornamental, in der Vierung historisch: Darbringung des Kirchenmodells durch die Stifter an die Gottesmutter und Anbetung der Weisen (rest.). Am Triumphbg. S. Christoph. Ein Tafelgemälde von 1432, Kreuzigung, jetzt in der Bibliothek; anderes, stark beschädigt, in den spgot. Kapp. der SSeite. — Unter den zahlreichen Grabsteinen wenige ikonisch: am Choreingang B. Günther v. Speier, E. 13. bis A. 14. Jh. B. Ulrich v. Speier, Nachbildung aus 16. Jh.

Klostergebäude. Von einzigartigem archäologischen Wert durch die Vollständigkeit der Erhaltung des ma. Bestandes, dabei architektonisch zum Teil ersten Ranges, ungerechnet den malerischen und poetischen Reiz. Sie liegen, gegen die durchschnittliche Gewohnheit, auf der NSeite der K. Im Kapitelhaus setzen sich die Fluchtlinien des Qsch. fort, im Refektorium der Laienbrüder die Fluchtlinie der WFront. Zwischen beiden der Kreuzgang. An dessen NFlügel die Schmalseite des mit den übrigen Seiten freiliegenden Mönchs („Herren“)-Refektoriums. Zwischen beiden Refektorien lag, nicht mehr erhalten, die Küche. An der NOEcke beginnt das Abtshaus (Hauptachse nach O) und diesem in gleichen Fluchtlinien sich anschließend das Herrenhaus (Gasthaus). — Mit dem letzteren wurde die monumentale Umgestaltung der ersten provisorischen Anlage begonnen; etwa in den 70er oder 80er Jahren des 12. Jh.; davon erhalten der nach S gewendete, in mehreren Doppelarkaden sich öffnende Gang vor der Haupthalle analog den Gängen weltlicher Palasanlagen. — Der Entstehungszeit nach folgt (bez. 1201) der w Trakt mit der Vorratshalle und dem Laienrefektorium, voneinander getrennt durch ein schmales Vestibulum, das den einzigen Zugang zur Klausur bildet. Die Vorratshalle ist 2sch., die plumpen spitzbg. Rippengwbb. getragen von 2 achteckigen Pfll. und Wandkonsolen. In dem gleichfalls 2sch. Refektorium sind die Stützen und die Gwbb. erneuert, alt nur die Umfassungsmauern. An der Schauseite ähnlich wie das Erdgeschoß der Kirchenfassade, mit der sie in einer Flucht liegen, in umrahmte Felder geteilt, in jedem eine Gruppe von 2 rundbg. geschlossenen Fenstern und 1 Okulus. Die grätigen Kreuzgwbb. sind durch die Rest. des 19. Jh. den vorgefundenen nachgebildet, doch waren das schon nicht mehr die ursprünglichen; als Gwbb.Träger dienen gekuppelte Sll., gleich vorzüglich in den Proportionen wie den Profilen; ihrem Formcharakter nach sind sie jünger als die Außenwand, aus der Schule des Paradiesmeisters; wohl Bauunterbrechung, wie

auch ursp. andere Kämpferhöhen für die Gwbb. beabsichtigt waren. Grundrißmaße 36 : 10,5 bei 8 Jochen, Kämpferhöhe der Gwbb. 3, Scheitel 5. Ein Obergeschoß ist vorhanden gewesen, das jetzige für moderne Zwecke. — Das Herrenrefektorium erb. etwa 1220—25. Es hat kleinere Grundfläche (27,3 : 11,5), doch entwickelt es den Raum frei und hoch (näherungsweise gleich der Br.). Dieselben Formen wie im Paradies, und in der Konstruktion dieselbe Vorliebe für Ausgleichung ungleicher Spannungen durch Wechsel der Kämpferhöhen. Die starken rhythmischen Kontraste sind ein Ausdruck des romanischen Grundgefühls. Die Gewölbeart ist das 8teilige Gwb. der französischen Frühgotik, in den Bogenlinien ½ Kr. und Spitzbg. (der am Paradies noch vermieden war) gemischt, jedoch mit Bevorzugung des ½ Kr. In den Stützen Wechsel stärkerer und schwächerer, auch im Detail differenzierter Sll. auf hohen Sockeln und mit kelchförmigen Blattkaptt. von schönstem Umriß. Ein echter Gotiker hätte unter denselben Bedingungen eine weit einfachere Gewölbelösung gefunden; die hier gegebene ist nicht aus tastendem Ungeschick hervorgegangen, sondern der gewollte Ausdruck des kraftvoll Bewegten in abgestufter Mannigfaltigkeit. Ein Zeichen neuer Empfindungsweise die hohen schlanken Fenster und das durch sie reichlich eindringende Licht. An der OWand Lesekanzel, an der WWand Öffnung (jetzt zugemauert) gegen die Küche zur Auftragung der Speisen. — Aus derselben Bauzeit der SFlügel des Kreuzgangs nebst den ersten anstoßenden Jochen des O und WFlügels. Die aus dem Paradies und Herrenrefektorium bekannten Elemente werden in neue, leicht variierte Mischung gebracht. Stark ausgenutzt und mit einigermaßen barocker Wirkung die Häufung abgebrochener, auf Kragsteine gesetzter Wanddienste. — Paradies, Kreuzgang und Herrenrefektorium zeigen so sehr den gleichen Geist, daß die Ausführung sich über keine längere Zeit, höchstens 10 Jahre, hingezogen haben kann; in Betracht kommen das 2. und 3. Jahrzehnt des 13. Jh. — Die übrigen Teile des Kreuzgangs im Laufe des 14. Jh. langsam ausgeführt. Der Kapitelsaal ist durch 3 Sll. in 2 Schiffe geteilt; jene stehen in der Achse der Öffnungen, was zu sternförmiger Anordnung der Rippen führte; sie gehen von einem Kranz von Kragsteinen aus (genauere Datierung wäre erwünscht, keinesfalls „frgot.“). Im n Flügel, gegenüber der Eingangstür zum Herrenrefektorium, Brunnenhaus; 9Eck; der Brunnen (restauriert) aus Stücken verschiedenen Alters zusammengesetzt; das spgot. Fachwerkobergeschoß (1511) ein unorganischer Zusatz. Das Ganze reizend malerisch und behaglich. — Parlatorium 1493. — Abtshaus 1384 bis 1402 umgebaut, 1751 großenteils abgetragen. Im Herrenhaus, 1512—18, Saal in kraftvoller Holzarchitektur und zierlicher Erker. Wendeltreppen von Bruder Conrad 1493

und Bruder Augustin 1517 (Inschr.). Wandelgang zwischen dem w Eingang des Klosters und dem Paradies 1479. — Got. Gewölbemalereien in mehreren der obengenannten Bauteile. Vervollständigt wird das Bild der Klosteranlage durch die Ringmauer und die nach W vorgeschobenen Wirtschaftsgebäude. Das Klostertor im Unterbau rom., der Turm darüber früher höher; ferner war ein Außentor vorhanden, bez. 1472. Eine innerhalb rechts neben dem Tor gestandene Kap. von 1328 ist abgebrochen; links das Gasthaus (jetzt Apotheke) nebst Stallungen. Weiter das Frühmesserhaus; interessanter Kamin mit den Halbmonden, wie sie an den Konsolen des Paradieses vorkommen. Die gegen NW gruppierten Ökonomiegebäude meist aus 16. Jh. in ansehnlicher Fachwerkarchitektur. Der dort zu äußerst stehende „Hexenturm" von 1441. An der NOEcke das herzogl. Schloß von 1588. An der OMauer das ansehnliche Pfründhaus, erb. 1430, jetzt abgebrannt. In der SOEcke der „Faustturm"; das Treppengehäuse 1604.

MAUREN b. Ehningen, Württembg. OA Böblingen. Inv.
Liebfrauen-K. Großes flachged. Sch.; Chor 1 J. und 5/8 Schluß, 14. Jh.; Turm an der n Chorwand.
Schloß, einfach, stattlicher Bau von *Schickhardt* 1615.

MAXLRAIN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Schloß 1582. Großes Haus mit 4 Ecktürmen. In der Kap. zierliche Rocaillestuckatur um 1730.

MEGGENTAL. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. Spgot. Tuffbau, 1sch., schwach eingezogener 5/8 Chor. Das Innere im 18. Jh. umgestaltet bis auf die spgot. Empore mit Flachschnitzwerk an der Brüstung. 3 Schnitzfigg. um 1500, Reste von got. Altären.

MEHRING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. gew. 1424. 1sch., 4 J., nicht eingezog. Chor 1 J. und 5/8 Schluß. Netzgwbb. Empore. Altäre 17. Jh. Zerstreute Reste von spgot. Altarplastik. In den Chorfenstern Reste von Glasmalerei aus der Erbauungszeit.

MEHRING. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 1445. Anlage wie in Heiligkreuz; abweichend die Stellung des Turmes an der NSeite; w Vorzeichen; Portal mit Kielbg. Beinhaus.

MEILHAM. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. Hübscher spgot. Netzgwb.Bau auf Wandpfll., 3 J. im Lhs., 2 J. im Chor. — Der Chor bietet das an Landkirchen seltene Beispiel einer fast vollständig erhaltenen spgot. Wand- und Deckenmalerei.

MEIMSHEIM. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Rom. Chor-Turm mit spgot. 8Eck-Aufsatz; nach O ausgebaut polyg. spgot. Chor; Sch. mit Holztonne 1455; rom.

Kapt. von der alten K. jetzt in der Sakristei. — Rom. T a u f - s t e i n. — R e n s s. K r u z i f i x.
Rathaus 1595. — **Renss.Brunnen.**

MEISTERSHOFEN. W. Donaukr. OA Tettnang.
Kap. S. Blasius. Kleiner, ziemlich gut erhaltener rom. Bau.

MELCHINGEN. Hohenzollern.
Dorf-K. 1752 von *Großbayer* nach Entwurf von *Moosbrugger* in Zwiefalten. Decke von einem Maler in Gammertingen.
Burgruine mit 2 Steinhäusern, Badehaus, Brunnen.

MEMMINGEN. B. Schwaben BAmtsstadt. — [D.]
Martins-K. Baubeginn unbekannt, am ehesten auf 2. H. 14. Jh. zu raten; erste Fortsetzung nach W 1419, zweite 1489—91, Erneuerung des Chors 1496—99, Meisterzeichen des *Math. Böblinger.* — Lhs. und Chor sind nach Material und Formen durchaus verschieden, jenes ein herber Backsteinbau, dieser in eleganter Hausteinarbeit. Das Lhs. hat 8 Arkaden auf 50 m L. und 11,50 m Msch.Br. Aufbau basilikal. Scheingwb. von 1846. Darüber Ansätze eines Steingewölbes und über diesem gemalter Fries. An den OPfeilern Ansätze von Diensten. Danach scheint ursp. Wölbung beabsichtigt gewesen, aber nicht zur Ausführung gekommen zu sein. Wiederholte Übertünchung läßt den formenarmen Bau noch steriler erscheinen. Das W a n d g e m ä l d e am Chorbogen mit dem Jüngsten Gericht wurde 1813 zugedeckt, die Halbfiguren der klugen und törichten Jungfrauen an der Leibung sind neuerlich freigelegt und restauriert. Unter diesem Bogen eine freistehende A l t a r m e n s a, Tischform, 4füßig, Gemisch von got. und renss. Ornament; nach Form und Entstehungszeit liegt die archäologisch interessante Vermutung nahe, daß es ein *calvinistischer* Altar sei. — C h o r g e s t ü h l, 1501 ff. von den Memmingern *Heinrich Stark* und *Hans Daprazhauser.* Nächst dem Ulmer und Konstanzer das reichste in Süddeutschland aus der spgot. Zeit erhaltene. 63 + 2 Sitze. Die Baldachine 1813 zerstört, 1893 wieder hergestellt. Der tektonische Aufbau etwas ängstlich, ausgezeichnet die Halbfiguren unter dem Baldachin (Propheten, Sibyllen, Apostel), reich in der motivischen Erfindung und kraftvoll in der Charakteristik; als fast einziges erhaltenes Denkmal der Memminger Bildhauerschule von erhöhtem Wert. In der s Portalvorhalle Wandbild, Kreuzigung, von *H. Strigel* 1445. — In der s Sakristei got. S c h r ä n k e, einfach, gut.
Frauen-K. Querschifflose, flachgedeckte got. Basl. Backstein. 1456—60 Anbau eines Langchors und Erweiterung des Lhs. durch Mstr. *Hans Stier.* Im Msch. je 6 Arkaden von trefflich proportioniertem Öffnungsumriß; die 8eck. Pfll. an den Diagonalseiten durch Kerben gegliedert. Älter der in das n Ssch. einspringende Turm aus Haustein, gedeckt mit 4 Giebeln und 2 sich kreuzenden Satteldächern. — Die im J. 1891 aufgedeckten, großenteils gut erhaltenen W a n d m a l e r e i e n

sind die bedeutendsten Süddeutschlands aus der got. Epoche. Im Msch. ein geschlossener Zyklus: an den Arkadenleibungen Engel und Propheten mit Spruchbändern, am Bogenrücken krappenartig stilisiertes Blattwerk, in den Zwickeln auf gemalten Konsolen, statuenartig angeordnet, die 12 Apostel. Die Köpfe stark rest., wesentlich echt die reich und groß stilisierte Drapierung. Entstehungszeit nach M. 15. Jh. Eine Übermalung soll schon 1506 stattgefunden haben. — Die Leibung des Chorbogens ähnlich wie in der Martins-K. mit Halbfiguren der klugen und törichten Jungfrauen. — Am Chorgwb. in 2 Gruppen 4 Engel und 4 Evangelisten, an denen soviel wie nichts erneuert zu werden brauchte. — An der Chorwand das große Bildnis des Wohltäters der Kirche Hans Vöhlein (1464) und in einer Nische Maria mit musizierenden Engeln (von *Ivo Strigel*?). — An der dem n Ssch. zugekehrten Turmwand 14 Darstellungen aus dem Marienleben, sehr bmkw. — In der n Vorhalle kleiner Weihnachtszyklus, in der s Kreuzigung. Erhaltung gut.

Kreuzherren-K. Die Anlage gleicht jener der nahen Karthäuser-K. Buxheim. Vom spgot. Bau erhalten die 2sch. Erdgeschoßhalle der WHälfte, über welcher eine jetzt zu profanen Zwecken völlig verbaute Empore lag. Die o Hälfte c. 1715 umgestaltet: sehr hohe 2sch. Halle auf 3 schlanken Rundpfll. Anlage und Mauerkern noch vom spgot. Bau, vgl. Dominikaner-K. in Augsburg. Das Gwb. mit vorzüglicher Stuckdekoration, offenbar von einem Wessobrunner. Durch Benutzung als Mauthalle jämmerlich verwüstet. Der im S anstoßende Turm hat eine elegante Barockkrönung. Die ehemals anstoßenden Spital- und Klostergebäude zerstört oder verunstaltet.

Augustiner-K. Chor 1447, Schiff älter, doch gänzlich neugot. umgebaut.

Dreikönigs-Kap., gegr. 1399, erneuert 1484 (seit 1837 Bräuhaus). [Der Altar von *B. Strigel* im städt. Museum.]

Kinderlehr-K. (früher Antonier-Kap.). An einem Schlußstein 1378, Chor 1472, im jetzigen Zustand (rest. 1872) ohne Interesse. Spuren von Wandmalerei bez. 1486 (jetzt anscheinend verschwunden).

Margarethen-Kap. Ganz verunstaltet, Holzlege; Reste von Wandmalerei mit Wappen von 1505.

Elsbethen-Kap. Jetzt Holzlege. Am Gwb. Reste sehr guter Malerei. Auf dem Schlußstein bez. 1471. Sie gehörte zum Elsbethen-Kloster, das 1802 zum Theater umgebaut wurde.

[**Schotten-Klst.**, gegr. 1168 durch Welf VI., im sp. Ma. herabgekommen, 1512 abgebrochen; an seiner Stelle jetzt der Friedhof.]

Absteigequartiere benachbarter Klöster: Ottobeurer Haus (jetzt Fronfeste), Buxheimer Haus nahe der Martins-K.,

Roggenburger Haus, Ursperger Haus, Rother Haus (1323—1802 im Besitz des Klosters) — alle gänzlich herabgekommen.
Rathaus ein ansehnlicher Bau, in erster Gestalt 1589, hernach in Rokokoformen umgesetzt, doch wohl unter Beibehaltung des allgemeinen Umrisses. Renaissanceformen zeigen nur noch das Mittelportal, die Erdgeschoßhalle und der rückwärtige Giebel. — Kunstsammlung.
Bürgerzeche (jetzt Amtsgericht), 1718 neu aufgebaut.
Steuerhaus 1495, davon erhalten die Erdgeschoßhalle mit 20 nach dem Markt geöffneten Bögen; Obergeschoß 1708 (jetzt Stadtbibliothek).
Alte Stadt-Kanzlei (jetzt Bezirksamt). Die beiden Salzstadel (der große 1470, der kleine 1574) und andere städtische Lagerhäuser sind zwar in der Mauermasse enthalten, haben aber ihr altes Gepräge gänzlich verloren.
Privathäuser. Noch ein großer Teil der heute benutzten geht auf die reichsstädtische Zeit zurück, an Kunstformen sind sie arm und durchweg übel behandelt. Es sind nach der Straße gekehrte Giebelhäuser mit backsteinernem Erdgeschoß, die Obergeschosse meist in Fachwerk, das heute ausnahmlos übermörtelt ist; die Erdgeschosse meist durch bogenfriesartige Vorkragungen abgeschlossen; gotisches Detail habe ich im übrigen fast nicht bemerkt; aber auch die Renss. begnügt sich mit den einfachsten Formen; nirgends eine geschmückte Tür oder Schnitzerei am Holzwerk. Hervorzuheben: Gerichtsstube, der Fuggerbau von 1581 und der Hermannsbau von 1766, ein sehr großes palastartiges Haus in trockenem Rokoko; die innere Ausstattung einigermaßen erhalten.
Die **Stadttore** zeigen zwei Typen: einen gotischen, hohe schlichte Backsteintürme mit Satteldach; einen barocken, gedrungen, mit 8eckigem Aufsatz, vereinfachte Nachahmungen der Torbauten *Elias Holls* in Augsburg. Die Reste der Stadtmauer noch ziemlich bedeutend.

MENDORF. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kirche. Gewölbebau E. 17. Jh. Die 3 Altargemälde von *J. Hauber* aus München um 1800.

MENGEN. W. Donaukr. OA Saulgau. [D.]
Pfarr-K. U. L. F. Ursp. got. Basl., ähnlich der in Saulgau, doch weniger bedeutend. Durch minderwertige Umbauten 1604 und 1742 entstellt. — Recht tüchtig und stattlich die große plastische Gruppe, am Ende des s Ssch. lebensgroße Figg. in Ton, unten Grablegung, oben Ölberg; der Stil noch sehr in der got. Tradition, doch wohl erst 2. V. 16. Jh.; die Anordnung im 18. Jh. ungünstig verändert. — Mehrere kleine Epitaphe im s Vorzeichen.
Martins-K. Barockbau einfachster Art mit got. Resten; von den angeblich rom. habe ich nichts bemerkt. N am Chor hoher, ganz schlichter, got. Satteltum. — Auf dem linken Seitenaltar schönes Schnitzbild des h. Vitus A. 16. Jh. —

Das Kreuzigungsrelief an der s Seitenwand bez. 1594, ehemals an einem Stadttor.
Durch Brand 1809 hat das Städtchen seinen altertümlichen Charakter gänzlich eingebüßt.

MENGKOFEN. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Kirche. 1717—22, gleichzeitige prächtige Ausstattung. Grabsteine der Frh. v. Lerchenfeld. Gutes Altargerät, augsburgisch. Planmäßige Stadtanlage mit 3 Toren. Die Bürgerhäuser bescheiden, einstöckig mit Walmdach, Freitreppe, Heiligenbild. Dazwischen Ritterhäuser mit hohen Giebeln der Renss. Rathaus 1564.

MENNING. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Dorf-K. got., Anlage im rom. Typus wie Klein-Mehring, OTurm mit Satteldach und Staffeln.

MERGENTHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt. [D.]
1527—1803 Residenz der Hochmeister des Deutschen Ordens. Planmäßige Stadtanlage mit 3 Toren.
Stadt-K. S. Johann. Die überlieferte Datierung 1250—70 muß angezweifelt werden; sie kann nur für den Unterbau des Turmes (s am Chor) zutreffen. Die K. kaum vor E. 13. Jh. (Details schon ursp. spärlich und durch Rest. verändert.) Ziemlich große, sehr wohlräumige Gwb.Basl. mit gestrecktem $^{5}/_{8}$Chor. Pfll. und Ark. in einfachsten Formen. Gwbb. des Msch. erst 1584 — (doch scheinen die Rippenanfänger alt). Über der Sakristei Fürstenchor 1607 mit Gwb.Malerei. — Am Ende des s Ssch. Epitaph des Deutschordenskomturs Marquard v. Eck, A. 17. Jh., großes Marmorrelief von einem tüchtigen Bildhauer der italisierenden Richtung. — Bmkw. Kirchenschatz.
Dominikaner-K., voll. 1388; umgebaut 1708, 1879 in einen 3sch. neugot. Bau verwandelt; nur der langgestreckte Chor hat seine alten Formen. — Auf dem (neuen) Altar bmkw. Pietas; irrig dem 13. Jh. zugeschrieben; ziemlich grobe Arbeit um 1400 nach einem bedeutenden Vorbild (die Einzelheiten indes wegen der modernen Bemalung schwer zu beurteilen). Auf dem s Nebenaltar großes interessantes Holzrelief des Marientodes bez. 1519 (aus Laudenbach). Im Chor (früher in der Schloß-K.) ansehnliches bronzenes Epitaph des Hochmeisters Walther v. Cronberg † 1543, ausgeführt 1539 (vermutlich von *Hans Vischer*).
Kapuziner-K. Schlichter Bar.Bau von 1636 mit garstiger moderner Ausmalung. Epitaph des Hochmeisters Frh. Kasp. v. Stadion † 1641, großes fleißiges Marmorrelief.
Michaels.-Kap. 1609, 6eck. Zentralbau. — Spital 1740 mit Stuckaturen von *Th. Scheithauf* aus Wessobrunn. — Johanniterhof und Schöntalerhof 1720.
Deutschmeisterschloß. Im 13. Jh. von den Hohenlohes, die mehrere Mitglieder im Orden hatten, diesen geschenkt. Seit der Lostrennung Preußens und der Zerstörung des Schlosses

Horneck Residenz der Hochmeister bis zur Aufhebung des Ordens 1803. — Aus 13. Jh. der hintere Torturm und untere Teil des Bergfrieds. Der Grundriß des Hauptschlosses läßt das unregelmäßig polygonale alte Wasserschloß noch erkennen. Daran schließt sich im W der Torbau und das langgestreckte Kanzlei- und Archivgebäude. Mit dem letzteren begann 1568 die Erneuerung durch den Steinmetzen *Mich. Breuer.* Seit 1571 leitete den Bau *Blasius Berwart* (später am Schloß in Königsberg i. Pr.). Von ihm der n und w Trakt mit der berühmten Wendeltreppe (nicht 1524!). An Stelle der Spindel ein von dünnen, tauartigen Säulchen umgebener Hohlraum; ein spgot. Konstruktionsgedanke verbunden mit reichem Renss.Ornament, besonders an der Unterfläche des Treppengewindes. (Vorstufe in Göppingen von Berwarts älterem Bruder Martin.) Einige Jahre jünger, trotzdem im Aussehen gotischer, die 2. Treppe (SW) mit kraftvollem Rundpfeiler als Träger, um den sich ein reich verschlungenes Netzrippengwb. emporwindet; die Schildchen in den Durchschneidungen schon mit Rollwerk. — 1626 von Georg Ernst ausgeführt der Torbau, turmartig hoch mit 4 Giebeln, um die Toröffnung ein triumphbogenartiger Aufbau von 2 Ordnungen gekuppelter dor. und toskan. Sll., Karyatiden usw., mindestens indirekt nach französischen Vorbildern, die Qualität der Ausführung mäßig. Unter den Gebäuden des äußern Schloßhofs das Kameralamt, wohl nach Plänen von *Franz Keller* † 1725 (vgl. Ellingen). 1726 wurde *Balth. Neumann* zu Rat gezogen. Von seinen nach den Kosten abgestuften 3 Projekten kam keines zur Ausführung. Die **Schloßkirche** wurde von *Jos. Roth*, dem ehemaligen Gehilfen Kellers, ausgeführt. Beim neuen Residenzbau wurde Neumann durch *Cuvilliés* aus dem Feld geschlagen (Beziehungen zu Clemens August von Bayern, Kurfürst von Köln, seit 1732 Hochmeister). Einrichtung der neuen Fürstenzimmer im SFlügel 1776 ff. von *F. A. Bagnato* (vgl. die Ordensbauten in Altshausen), Übergang zum Klassizismus. Ganz in dessen Charakter das große Treppenhaus vom Torbau in den WFlügel. — Der Schloßgarten aus A. 18. Jh. wurde 1793 „englisch" umgearbeitet. — In der Gruft der Schloßkirche mehrere Grabdenkmäler; das des Wolf Schutzbar † 1516 wohl von *Peter Dell d. J.* aus Würzburg.

Das Städtchen enthält eine Anzahl ansehnlicher **Häuser** des 16. bis 18. Jh. Rathaus 1564, Bürgerspital 1579.

MERING. OBayern BA Friedberg. Inv.

Dorf-K., großer, nicht bedeutender Bau des 18. Jh., reich an Gemälden der Zeit.

MERKENDORF. MFranken BA Gunzenhausen. [D.]

Winziges Ackerstädtchen, noch vollständig umgeben von dem in entsprechendem Maßstabe ausgeführten ma. Mauerring; kleine runde Türme mit hohen Kegeldächern; 3 anheimelnde spreuss. Tore. — Die **Kirche** ein anständiger spgot. Quaderbau,

beg. 1418 (Inschr.); im wohlräumigen Chor ein gutgezeichnetes Netzgwb., das flachgedeckte Schiff modernisiert. Kräftiger bar. WTurm. An der NWand guter Kruzifixus um 1500.

MERKLINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. ursp. rom., spgot. umgebaut; kolossal starker Turmchor; der mit Ring- und Zwingermauer stark befestigte Kirchhof hängt zusammen mit dem Pfleghof des Klosters Herrenalb; got. Steinhaus. — Rathaus 1601.

MERKLINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. spgot. mit renss. Felderdecke. WTurm 13. Jh. mit hohem bar. Oberbau. Schnitzaltar bez. 1510, im Schrein 8figuriges Beweinungsrelief, Flügelgemälde in der Richtung *M. Schaffners.* 2 Grabsteine von *Mich. Schaller* 1597. Epitaphe des 17. Jh.

MERLBACH. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. Got. und bar. Archt. bedeutungslos, interessant die ungewöhnlich vollständig erhaltene spgot. Ausstattung, eine Stiftung der Ritter v. Thor mit Daten 1510; außer dem Hochaltar besonders bmkw. der Verkündigungsaltar an der NWand, eines der bedeutendsten Werke der oberbayrischen Kunst im ausgehenden 15. Jh. (wohl aus einer anderen Kirche übergeführt).

MERTINGEN. B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.]
Pfarr-K. c. 1725, Baumeister nach glaubhafter Tradition *Jos. Schmuzer.* Der Dekoration beraubt. Turm südl. am Chor, im quadr. Teil sprom.

MESSBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Schloß 17. Jh., daneben fein durchgebildete kleine Rok.Kirche 1766 mit Deckenbild von dem ausgezeichneten Augsburger *M. Günther.*

METTEN. NBayern BA Deggendorf. [D.]
Stifts-K. Vom got. Bau (15. Jh.) nur das Äußere des Chors; sonst 1720—29. — Weites Schiff mit Tonnengwb., zwischen den Streben hohe Kapellen. Zwischen den Türmen springt die 2geschossige Vorhalle im ½ Kreis vor, flankiert von 2 Rundkapp. — Ausstattung in derb prächtigem Vollklang von Farbe und Gold. — Deckenbilder von *W. Heindl,* bmkw. Hochaltarblatt von *C. D. Asam.* Der ehem. got. Chor enthält unten die Sakristei, im 2. Geschoß den Regularchor mit vorzüglichem Gestühl. — Grabstein des h. Utho aus M. 14. Jh., Hochrelief, ehemals zu einer Tumba, mäßige Arbeit der Regensburger Schule; Rotmarmorplatten 15. Jh. Bibliothek 1628—45, neu ausgemalt c. 1720.

METTENBACH. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. (Ehem. Propstei des Obermeisters in Regensburg, fundiert 833.) Ziemlich kleiner, im Kern rom. 1sch. Bau, Chor im OTurm. — Gute Paramente M. 18. Jh.

St. Veits-K. Stattlich bar. Glocken aus älterem Bau, 1500, 1554. Deckengemälde 1739. Altäre gut, 2. H. 17. Jh.

METTENBERG. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche 18. Jh. Die 3 Altäre aus Skulpturen und Gemälden sehr verschiedener, nicht einmal immer schwäbischer, Herkunft zusammengestellt. Auf dem Hochaltar der segnende Christus alter Besitz, die Katharina und Barbara sowie die Reliefs aus Klst. Heggbach; die Gemälde in Augsburg erworben. Am südl. Seitenaltar gehören wenigstens Schrein und Flügel zusammen, bez. 1537, bayrisch.

METTINGEN. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Liebfrauen-K. Sch. 14. Jh. unbedeutend. Chor 1446 von *Lux* und *Hans Böblinger*; ein im Neckar- und Enzgebiet mehrfach vorkommender Typus: mächtiger OTurm mit polyg. Apsis; im Innern diese Teilung nicht berücksichtigt, sondern das Erdgeschoß des Turmes mit der Apsis zu einem einheitlichen netzgewölbten Chorraum zusammengezogen; der große Turm durch ein 8eckiges Treppentürmchen zugänglich. Trefflich profiliertes Maßwerk.

METZINGEN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv. [D.]
Stadt-K. um 1510—20, einheitlicher, ziemlich großer Hallenbau, die 3 Schiffe mit gleicher Gewölbehöhe, gestreckter 1sch. Chor, vortretender WTurm, dessen oberer Abschluß 1613 von *Schickhardt.* Links an der Kirchhofsmauer eingemauert ein Bildstock von *Hans Huber* 1522.

MICHAELSBUCH. NBayern BA Deggendorf.
Pfarr-K. 1728—31, zum Kloster Metten gehörig, woraus sich die reiche Behandlung erklärt. Auf dem Hochaltar plastische Gruppe des Engelssturzes um 1740.

MICHAELSNEUKIRCHEN. OPfalz BA Roding. Inv.
Pfarr-K. Schlichter Bar.Bau 1707—11; durch die Ausstattung (bis c. 1740) ansehnlich.

MICHELBACH. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. Inschr. 1463, gewöhnliche 1sch. netzgewölbte Anlage. Satteltum W. — Gutes Marienbild, Holz, A. 16. Jh. Reliefs um 1470.

MICHELBACH. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. Schiff 15. Jh. Chor-Turm rom. 13. Jh., mittels Schräge oben in niedriges 8Eck umsetzend, gekuppelte Schallöffnungen.
Schloß 1618—22. Langgestreckter, 3stöckiger Bau, in der Mitte 8eck. Treppen-Turm, alle Giebel mit Schnecken und Obelisken besetzt.

MICHELBACH A. D. HEIDE. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Dorf-K. Am Chor ½kr. Apsis und einiges rom. Detail, sonst spgot. M. 15. Jh. — Spgot. Wandtabernakel. — Entleerter Ölberg. — Kirchhofsmauer mit Schießscharten.

MICHELFELD. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Dorf-K. rom., mehrfach verändert. Chor-Turm. Altarplastik um 1500. Friedhofsmauern aus Buckelsteinen, Wehrgang, Rundbogen-Tor.

MICHELFELD. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Benedikt. Klst. Gegr. 1119 von Otto von Bamberg, stand in Konfraternität mit Hirsau. 1556 das Klst. aufgehoben, 1669 wiederhergestellt.
Kirche völliger und einheitlicher Neubau beg. 1692, Einrichtung um 1710—20. Anlage einfaches Rck. (innen 16 : 36 m) ohne ausgesonderten Chor, mit tiefen Seitenkapp. und hoch liegenden Emporen. Eindruck kraftvoll, etwas gedrückt. Die Deckenstuckatur von *E. Qu. Asam.* Von den ausgedehnten Gemälden die besten von *C. D. Asam* 1707. Von demselben das Hochaltarblatt 1721. Sieben Stuckmarmoraltäre, Chorgestühl und prächtige Kanzel vom Laienbruder *F. A. Dengler.* Rotmarmorgrabst. des Abtes Quirin v. Gierl † 1545. — Sehr interessant, auch malerisch voll Reiz, die Klostergebäude, die von Wasser umflossene Ringmauer 15. Jh., noch mit 6 Türmen. 3sch., doppelgeschossige got. Marienkap. Obergeschoß Bibliothek (1728 umgestaltet), westl. anschließend der Kapitelsaal. Diese Zusammenstellung ein alter kluniazensischer Typus. Konventsbau bar. umgebaut c. 1690—1700 vom Klostermaurermeister *Grantauer*, wohl nach Angaben von *J. L. Dientzenhofer.*
Auf dem Friedhof große bar. Ölbergs-Kap. mit spgot. Figg. der Nürnberger Schule.

MICHELHÖLZL. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kapelle um 1600. Oktogon, die Einzelheiten gotisierend.

MICHELSBERG im Zabergäu, s. Cleebronn.

MICKHAUSEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. c. 1515. Im Innern bar. umgestaltet und dekoriert 1685 durch Wessobrunner Stuckatoren. Einige Zutaten in Rok. 1755. Wohlproportionierter Raum, geschickt umgestaltet. Trefflicher Choraltar in wuchtigen Bar.Formen mit gutem Altarblatt bez. *M. Schmidtner* 1685 (Kreuzabnahme). Rok. Kanzel in Stuckmarmor mit sehr gefälligen Ornamenten (1756). 6 kleine Wappen-Glasgemälde (Erzherz. Ferdinand, 3 Fugger, 1 Rehlinger, 1 Harrach, c. 1528 bis 1540), Frrenss. Am Triumphbogen herabhängend treffliches Rosenkranzschnitzwerk, bar. 2 Glocken, A. 16. Jh., die eine von *Laux Zotman* 1538. [Die Altarflügel von *Schühlin* jetzt im Museum zu Budapest.]
Schloß der Grafen v. Rechberg zu Donzdorf. Bar., erb. um 1690 durch die Fugger, in ebener Lage, 3stöckig um einen rck. Hof aufgeführt mit stattlichen, jedoch nur ganz spärlich dekorierten Räumen. Im OFlügel Rittersaal, im WFlügel Hauskapelle. In der Sakristei interessantes Tafelbild des h. Apostels Jakobus um 1480.

MIESBACH. OBayern BAmtsort. Inv.
Pfarr-K. 1663, Chor spgot. — Auf dem Hochaltar lebensgroßes Kruzifix v. *R. A. Boos* 1783; die schmerzhafte Muttergottes 1695 von dem Ortsmeister *Joh. Millaur.* Der erste Seitenaltar in Stuckmarmor eine frühe Arbeit des ausgezeichneten Dekorateurs *Joh. Zimmermann* 1717.
Portiuncula-K. 1659, innen modernisiert.

MIETINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1725. Rom. Turm 13. Jh. (in diesem Gebiet eine Seltenheit). — Auf dem Hochaltar überzierliche Madonna von *Hobs* 1728. Die Gemälde wohl von *Huber* von Weißenhorn. In der Marienkapelle bmkw. Holzgruppe, Christus in Emmaus, um 1500.

MILBERTSHOFEN. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 1510. Nur wegen der Ausstattung bmkw. — Sakramentshäuschen mit Baldachin und Christusstatue. — Vorzüglicher Schnitzaltar 1510, im Mittelfeld Relief, S. Georgs Drachentötung. — Die umfängliche Wandmalerei von E. 16. Jh. fast ganz verschwunden. — Mehrere Grabsteine. — Das hübsche Gerät Geschenk des Abtes Leonhard von Schäftlarn 1510.

MINDELBURG bei Mindelheim. B. Schwaben.
Schloß (einstiger Sitz Georgs von Frundsberg). Rom. Bergfried, Ringmauern und Rondelle; umfassend rest.

MINDELHEIM. B. Schwaben BAmtsstadt.
Pfarr-K. Vom ersten Bau, 1409, der Unterbau des freistehenden Glocken-Turmes. Die K. Neubau 1712 von *Valerian Breuer.* Die bar. Ausstattung 1860 ausgeräumt. — In der Sakristei-Kap. Doppelgrabst. des Herzogs Ulrich v. Teck † 1432 und seiner Gemahlin Ursula 1429, eines der bedeutendsten Stücke aus 1. H. 15. Jh. in Oberschwaben, in rotem Marmor sehr zart gearbeitet (trotz dem fremden Material doch wohl schwäbisch). Grabst. der ersten Gemahlin Tecks, † 1425, Marmorepitaph Rechberg † 1462. Denksteine für 2 Enkel des Feldhauptmanns Frundsberg. Auf dem Kirchplatz die 2geschossige got. Gruftkap. [Der Sippenaltar des *Bernhard Strigel* jetzt im Germ. Mus. Nürnberg.]
Kappelturm 1409, Laternenkuppel 1763.
Jesuiten-K. 1625. Völliger Umbau 1721. Chor spgot. Ansehnlicher 1sch. Gwb.Bau im Typus der Ordens-K. in Dillingen. Vortreffliche feine Dekoration. Am Tonnengwb. Stuckierung in der seltenen Art farbigen Ornamentes auf weißem Grunde. Einrichtung zwischen Bar. und Rok.
Liebfrauen-Kap. (ehemals zum Leprosenhaus). Sp. bar. Stuckdecke. — Großes Holzrelief der h. Sippe, um 1520—25. Rosenkranztafel 1641. — Außen an der OSeite der Fünfwundenbrunnen 1662, die Fig. des Salvators in Blei gegossen.
Katharinen-Kap. 1606. Dekoration c. 1730.

Reste der **Stadtbefestigung.** Obertor mit 27 m hohem Turm von 1380.
Lokalmuseum gegenüber der Mariensäule.

MINDELZELL. B. Schwaben BA Krumbach. [Sch.]
Pfarr- und Wallfahrts-Kirche des Klosters Ursberg, 1749. Kreuzform. Außenbau sehr stattlich: nach N und S springen gegiebelte Querbauten von drei Achsen vor. Die östliche Achse bildet nördl. der Turm, südl. ein Oratorium, so daß im Innern der Querbau nur zweiachsig ist und die dritte Achse zum Chorquadrat gezogen ist. Die zwei Achsen sind hier noch besonders betont durch einen mit der Umfassungsmauer verbundenen und von Durchgängen durchbrochenen Mittelpfeiler; geradlinige Langseitsemporen teilen die seitlichen Ausbauten in zwei Geschosse. Die Deckenbehandlung — je eine Kalottenkuppel im Chorquadrat und im Hauptraum des Langhauses mit Längs-Segmenttonne über den seitlichen Ausbauten — ist zentralisierend. Schmuck und Einrichtung aus der Erbauungszeit; die Fresken von *F. M. Kuen* 1750 unter Beihilfe von *Joh. Enderle.*

MIRSKOFEN. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. 1770. Im komplizierten Hochaltar 2 hübsche spgot. Flügel mit Flachreliefs. Grabsteine 17. und 18. Jh. — **Schloß** klassizistisch.

MISTLAU. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Kap. S. Nikolaus. A. 15. Jh., aus derselben Zeit die Ausmalung des rck. Chors; in 3 Reihen Leben des Titelheiligen und Passion Christi. — Schnitzaltar E. 15. Jh., derb handwerklich. Reich verziertes Wandtabernakel, 2 frgot. (?) Statuen.

MITTELBACH. W. Donaukr. OA Biberach.
Kirche 1790. Ausstattung z. T. gleichzeitig, z. T. älter. An der Schlußwand gutes Altarblatt vom Memminger *Joh. Heiß* 1672.

MITTELBIBERACH. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche. Erb. um 1600. Emporen bez. 1608. — Großes Familienepitaph der Herren v. Schad, Sandstein, bez. *Esaias Grueber* von Lindau 1598. Sandsteinplatte für Bernhard v. Ulm † 1684 und Johanna geb. Gräfin Törring † 1669. **Schloß** (Frh. v. Ulm) einst umfangreicher Herrensitz. Das Hauptgebäude Backstein mit Staffelgiebel und Eselsrücken-Blenden. Ein ungewöhnliches Motiv der Wandelgang mit Loggia.

MITTELROT bei Fichtenberg. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. S. Georg. 1sch. mit rom. Chorturm. An der Balkendecke des Sch. got. Schnitzerei. — Schnitzaltar 1499, Maria mit S. Georg und S. Stephan, die Flügelgemälde verdorben. Im Chor spgot. Wandgemälde. — In **Oberrot** Kirche mit Grabmälern von *Sem Schlör.* — Der **Röterturm** ein rom. Bergfried der im übrigen zerstörten Burg Rot.

MITTENAU. OPfalz BA Roding.
Pfarr-K. Stattlicher Bau von 1779, Chor und Turm mit got. Mauern. Gute rok. Ausstattung. Gerätschaften augsburgisch. Manche behäbige alte **Häuser.**

MITTENKIRCHEN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Gut erhaltene spgot. **Dorf-K.** in der Art von Georgenried, doch kleiner und einfacher.

MITTENWALD. OBayern BA Garmisch. Inv.
Pfarr-K. 1734. Hauptraum quadr. mit Flachkuppel, in W und O erweitert. — Deckengemälde von *M. Gündter* 1740. — Hübsche Marienstatue, Holz, und Relief der Beweinung, beide um 1500. — Grabst. 1380 Joh. Lapicida. — Grabst. des Andreas Bader, Aedikula, 1644.
Gottesacker-K. S. Nikolaus. Um 1500, normale got. Anlage, durchweg Netzgwb., in den Schlußsteinen bemalte Reliefs. — Maria auf der Mondsichel, A. 16. Jh.
Pilgerhaus zum h. Geist. 1485, im 17. Jh. verändert. — Originell erfundener Altarbau um 1700. Aus derselben Zeit die Büsten der 12 Apostel.
Kap. am Lautensee. Holzfigg. aus A. 16. Jh.
An mehreren Häusern **bemalte Fassaden,** bez. 1767, 1776, andere aus 1. H. desselben Jh.

MITTERASCHAU. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Dorf-K. Chorturm, grätiges Kreuzgwb., in der OWand kleines rom. Fenster. — Marienschnitzbild E. 14. Jh.

MITTERAUERBACH. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Dorf-K. Sch. mit rom. Mauern, nach O und W verlängert, der got. Chorteil in 5/8 geschl. und mit Kreuzgwb. gedeckt, daneben Turm. An den Gwb.Kappen flotte spgot. Malerei, kerzentragende und musizierende Engel und die Symbole der jungfräulichen Mutterschaft Mariens. — In der Sakristei gutes Marienschnitzbild um 1460.

MITTERBACH. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. Mächtiger rom. OTurm über dem tonnengewölbten quadr. Chor; sonst barockisiert.

MITTICH. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. 1sch. got. Tuffquaderbau, netzgewölbt, WEmpore auf Kielbgg. Anziehendes Beispiel der Bauweise dieser Landschaft um 1500. — Bmkw. Tafelbilder 1498.

MOCHENTAL. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Ansehnliches **Propsteigebäude** (zu Zwiefalten) 1730 von *Gebr. Schneider.* Kapelle und Hubertussaal mit heiteren Malereien. Terrassengarten.

MOCKERSDORF. OPfalz BA Kemnat. Inv.
Pfarr-K. 1746. Bmkw. durch die stattliche, einheitliche Ausstattung und Dekoration.

MÖCKMÜHL. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Bmkw. durch die großenteils erhaltene Stadtbefestigung mit Anschlußmauer zum **Schloß;** an diesem die Zwingermauern

ganz erhalten, mit unterirdischen Wehrgängen und Schießkammern, von den runden Ecktürmen durch Wendeltreppen erreichbar. Schmuckformen spgot. Im inneren Burghof runder Bergfried mit Fachwerkaufsatz und Kegeldach. — **Pfarr-K.** 1900 abgebrannt. **Stifts-K.** 1642 zerstört. Grabsteine daraus in der Friedhofskap. von 1581. — **Rathaus** 1589.

MÖDINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Dominikanerinnenkloster-K. Gründung vor 1239. Vom Urbau nichts mehr vorhanden. Neubau der Kirche 1716—18, frühester Bau *Dominikus Zimmermanns*, noch nicht bezeichnend für seinen persönlichen Stil. Gr. in dem für kleinere Klosterkirchen Süddeutschlands seit M. 17. Jh. üblichen Schema: Lhs. ungeteiltes Rck., eingezogener Langchor mit $^3/_8$ Schluß (einer got. Erbschaft). Die im Korbbg. gewölbte Stichkappentonne auf streng behandelten Pilastern. Schöne Verhältnisse. Sorgfältige, nicht gar reiche Stuckatur. Trefflich erhaltene Einrichtung, die Stuckmarmoraltäre 1792. Hinter dem Choraltar eine Sandsteinplatte mit dem fast vollplastisch herausgearbeiteten Bilde Christi im Grabe, überlebensgroß, wohl noch 13. Jh. Im Schrein des Choraltars Madonna, von edler Haltung, spgot., c. 2 m h., durch neue Fassung in Polierweiß verdorben. Auf dem n Seitenaltar Gemälde von *J. B. Zimmermann* 1720. Reich gestickte Casula c. 1700. — Klosterbau. Hauptfront nach W mit 3 Risaliten, die durch Pilaster und Gurtgesimse gegliedert sind. Im Innern einfache Stuckaturen. Ebnerkapelle 1755 neben der Kirche, ein sehr gefälliges Rokokointerieur. Hier Grabplatte der 1351 † sel. Margareta Ebner mit Ganzfigur der Verstorbenen in starkem Relief, bald nach dem Tode errichtet; ferner kleines Kruzifix aus Alabaster, angeblich das der Ebner, Mitte des 14. Jh. Im Nonnenchor Holzkruzifix c. 1480 von sehr realistischer Auffassung. Tafelbild auf Holz in zwei Teilen, oben Abendmahl, unten Stifterfamilie, dat. 1532 und Monogramm *PD*, Schule Dürers.

MÖGLINGEN. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Dorf-K. mit rom. und got. Resten. 6eck. Turm mit spitzbg. Fenstern.
Untere K. rom., 1509 überhöht. Turm über dem tonnengewölbten Chor. An der Chorbogenwand got. Ciborienaltar.

MÖHRINGEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. S. Martin. Vom spgot. Bau erhalten Chor, Sakristei, WTurm, letzterer 1464 von *Hans Böblinger*. Gleichzeitige Ausstattung: Steinkanzel, Taufstein, Chorgestühl.
Spitalhof 1464 mit malerischem Torbau 1568.
Alte **Holzhäuser,** z. T. mit Laubengängen.

MONAKAM. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Dorf-K. 1802. Kleiner Altarschrein, sowohl in den plastischen

als den malerischen Teilen dem Schühlinschen Altar in Tiefenbronn verwandt; die Zahl 1495 stößt auf Bedenken.

MÖNCHBERG. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv. **Dorf-K.** Von dem ehem. hirsauischen Klosterpfleghof erhalten ein rom. Kapellenturm mit Apsis; Wandmalerei 1532.

MÖNCHSROT. MFranken BA Dinkelsbühl. St. III. **Benedikt. Propstei.** Klst. abgebrochen, K. unbedeutend spgot. **Pfarr-K.** mit altem OTurm.

MONHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. Ehem. **Kloster-K.** Der Turm und ein kleines Stück Kreuzgang sind dürftige Reste eines sprom. Baus; er wurde A. 16. Jh. ersetzt durch eine unbedeutende spgot. Hllk.

MÖNING. OPfalz BA Neumarkt. Inv. **Dorf-K.** Quadr. Chor im OTurm. — Hochaltar 1743 mit Gemälde von *Joh. Wink.* Mehrere Holzfigg. um 1500.

MONREPOS, s. Eglosheim.

MÖNSHEIM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv. **Dorf-K.** rom., 1752 ganz umgestaltet. Ruine **Diepolzburg.**

MOOSBACH. MFranken BA Feuchtwangen. St. III. **Pfarr-K.** Lhs. rom. Chor-Turm 1488.

MOOSBACH. W. Jagstkr. OA Künzelsau. **Dorf-K.** rom., verändert, tonnengewölbter Chor im OTurm.

MOOSBURG. OBayern BA Freising. Inv. **Münster S. Castulus,** ehemals Benediktiner, dann August. Chorherrn-Stifts-K. Erb. im letzten V. 12. Jh. Der Brand 1207 hat keinen Neubau zur Folge gehabt. 1468 Neubau des Chores. 1862—71 nicht ganz glücklich rest. — 3sch. flachged. rom. Basl., je 12 Arkaden, kein Qsch., im O vermutlich 3 parallele Apsiden, die 3 letzten Arkadenpaare waren mit hohen gemauerten Chorschranken geschlossen. Einfachster Aufbau: Pfll. quadr., mit abgeschrägter, leicht skulpierter Deckplatte, die hohe Obermauer über dem 4. und 8. Pfl. durch eine Lisene gegliedert. Die Gestalt der Oberfenster aus der letzten Rest. Msch. 52 m l., 10,6 m br., 13,6 m h. Der got. Hauptchor hat 1 Langjoch und $^5/_8$ Schluß, die Nebenchöre außen platt, innen polyg. Got. eingebaute WEmpore. Turm w vor dem s Ssch., in 5 Geschossen, durch jederseits 3 Blenden, die oben in 2 Rundbögen schließen, gegliedert. — Rom. WPortal in Haustein; 60 cm aus der Mauerfläche vorspringend; das Gewände mit 3 Einsprüngen und ebensoviel Sll., deren Schäfte, wie die Wülste der Archivolte, in textilen und geometrischen Mustern flach skulpiert, im Tympanon Christus, l. Maria und Kaiser Heinrich VI., r. S. Castulus und B. Adalbert mit dem Modell der Kirche; der darunter befindliche Segmentbg. (durch das Emp.Gwb. bedingt) modern. Material und Formen weisen auf Zusammenhang mit der Bauhütte der Regensburger Schotten-K. — Vom s SPortal nur Fragmente alt. — Hochaltar. Er

nimmt unter den spgot. Altären durch Pracht und Größe (die oberste Spitze erreicht mit 15 m das Gwb.) den ersten Platz ein; sicher von *Hans Leinberger* voll. 1515. In den Formen nichts von Renss. Bezeichnend ist aber das Bestreben, über den immer einigermaßen unorganischen Aufbau der spgot. Altäre hinaus zu einer einheitlichen und großzügigen Komposition zu gelangen. Der Schrein enthält 3 lebensgroße Standbilder, dazu je 1 außerhalb desselben auf Konsolen; diese 5 bilden zusammen 1 geschlossene, pyramidal ansteigende Gruppe. Eine ebensolche, steiler und aus kleineren Figuren, im Baldachin. Die tektonischen Glieder in ihrer graziös wilden Bewegtheit sind echtes „gotisches Rokoko". Dasselbe gilt von der Gewandung der Figuren, deren künstlerischer Charakter nach Vernichtung der alten Bemalung freilich nicht mehr recht zu beurteilen ist. Die Reliefs in der Chornische (dazugehörige Teile in Freising, Klerikals. und Berlin) zu einem anderen Altar (Johannesaltar) gehörig. — Im Msch. Kruzifixus, trefflich, A. 16. Jh. — Auf dem Altar der Ursula-Kap. (am s Ssch.) naive Gruppenkomposition aus A. 16. Jh., das Schifflein der Heiligen mit vielen feingeschnitzten Figg. (45 cm h.) und am Ufer der Beginn des Martyriums. Ebenda Pietas aus A. 15. Jh. — Im Chor großes prächtiges Votivepitaph für Propst Meier von *H. Beierlein* 1487. Zahlreiche Grabsteine aus 16. Jh., darunter eine treffliche und stilgeschichtlich interessante Arbeit von *Stephan Rottaler*: Stein des Ritters Sigm. Pucher 1514. — Im Kirchenschatz sehr schönes Kruzifix um 1500.
S. Johannes, 1353, im 15. Jh. 3sch. erweitert. Der Turm gibt die Blendbg.Gliederung des Münster-Turmes in got. Umsetzung. — Unter den zahlreichen Grabsteinen des 16. bis 18. Jh. zu beachten der der Margret v. Frauenburg 1515, unverkennbar von *Rottaler*. Außen am Chor bmkw. Familienepitaph in gebranntem Ton, 1497.
S. Michael auf dem Friedhof. Rom., 13. Jh. 1sch. flachged. Backsteinrohbau. An der Apsis 7 auf Lisenen ruhende Bgg. und deutsches Band. Außen an der SSeite ein Gekreuzigter, von dem Meister des Münster-Hochaltars (?); Ölbergrelief.

MOOSEN bei Taufkirchen. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. um 1500. Unter zahlreichen spgot. Bauten dieses Gebietes einer der besten. Innere Wandpfll., keine Streben. — Ziemlich gute Rotmarmorgrabplatten des 16. Jh.

MOOSHAM. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. spgot. und bar. Einfacher Taufstein 12. Jh. Interessante, sitzende Madonna, Holz, vor M. 14. Jh. Tafelbild mit St. Kummernis 1797.

MOOSTHANN. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. 1740. Bmkw. die graziöse Rok.Kanzel (aus Donaustauf).

MOOSTHENNING. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau 12.—13. Jh., Apsis erhalten, Mauerstärke 1,30.

MORENWEIS. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. Gewölbebau aus 1. H. 18. Jh. Treffliches Deckengemälde von *M. Gündter* 1775, Hochaltarblatt von *Stauder*. Holzbüste der Maria, schöne Arbeit A. 16. Jh.

MORIZBRUNN. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Kirche 1545. Epit. des B. Moritz v. Hutten 1548 von *Loy Hering* in Form eines Altartriptychons; im Mittelfelde die Trinität nach Dürers Holzschnitt, in den Seitennischen Maria und Johannes.

MÖRSACH. MFranken BA Feuchtwangen. [M.]
Kirche. Spgot. Langhaus, flach, Wölbung im Chor nicht ausgeführt. Turm mit Spitzbg.Friesen. — Im neuen Altar alte Schreinfiguren. Flügelbilder aus dem Leben der h. Ottilie. Um 1490.

MÖRSLINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. St. IV. [Sch.]
Pfarr-K. Turm M. 14. Jh., ehedem Chor-Turm, Reste gleichzeitiger Figurenmalerei.

MORSTEIN bei Dünsbach. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Burg. Kleine, ungemein reizvoll gruppierte Anlage. Hauptbau mit Kap. 1571. Er lehnt sich an einen im Unterbau rom. Bergfried. Der „neue Bau“ 1781.

MÖSCHENFELD. OBayern BA München I. Inv.
Pfarr-K., ehemals Filial-K. der Münchener Jesuiten. In Architektur und Dekoration ein einheitliches Stilbild aus M. 17. Jh. 1sch. (9,5 : 24 m) mit eingezogenem, mäßig gestrecktem 3seit. geschl. Chor. An den Wänden kräftige jon. Pilaster, hohe Rundbg.Fenster, über dem Gesims Lünetten mit Okulusfenstern; das Tonnengewb. in der im Barock beliebten schlaffen Segmentbg.Linie, durch Gurten in 6 schmale Felder geteilt, derbe Stuckierung in geometrischen Motiven mit vegetabilischen Füllungen. Die Polychromierung nicht mehr die ursp. Die Altäre, Holz, geben die letzte Stufe der deutschen Sp.Renss., wesentlich architektonische Mittel, Schmuck durch plastische Gruppen. Auf der WEmpore 8 Gemälde aus dem Leben der h. Ottilie von einem Flügelaltar E. 15. Jh.

MÖSSINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenburg.
Dorf-K. 1517. Bedeutenderer Bau ländlicher Spätgotik mit reichgewölbtem Chor und dem typischen flachgedeckten, einschiff. Langhaus. Meisterzeichen an einem Schlußstein des Chores.

MOTTING. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. aus der rom.-got. Übergangszeit, fast unverändert, im Chor Rippengwb.

MÖTZING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche. Der mittlere Teil des jetzt langgestreckten Baus rom. Glocke 1430 von dem auch sonst nachweisbaren *Conrad*

Lichtenberger. Im Seelenhof Johannes, Stein, Überrest einer Kreuzigungsgruppe.

MÜHLBACH. OPfalz BA Beilngries II. Inv.

Pfarr-K. A. 18. Jh. Ausstattung gleichzeitig. Auf dem Hochaltar gute Holzmadonna um 1440. 2 Glocken mit Zinnen- und Maßwerkfries 15. Jh.

MÜHLDORF. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Typischer Gr. der 2. H. 15. Jh., in allen Teilen Netzgewölbe und außen Strebepfll., gute, schlanke Verhältnisse. — Der Hauptaltar ein stattliches, bezeichnendes Werk um 1670, auch die überlebensgroßen Holzstatuen recht tüchtig.

MÜHLDORF. OBayern BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. Durchgreifender Umbau 1769 durch *Aloys Mair* nach Angaben von *Wolfg. Hagenauer.* 1sch., weiträumig, niedrig. Von Interesse der romanisierend frgot. WTurm, 2. H. 13. Jh. Mit Quadern verblendeter Backsteinbau. 3teilige Klangarkaden spitzbg. auf schlanken Säulchen, die flachen Basen mit Eckblättern. Rundbg., 3mal abgesteiftes Portal. — Ausgedehnte Deckenfresken, im Lhs. von *M. Heigl.* 7 Marmoraltäre von den Salzburger Steinmetzmeistern *Högler* und *Dobler.* Zahlreiche Grabsteine, bmkw. der des Malers W. Beinholt 1521. Außen Ölbergrelief um 1450.

Johannes-Kap., ursp. S. Michaels-Totenkap. A. oder M. 14. Jh. (vgl. Laufen), bmkw. 2geschossiger Rundbau, unten niedriges Beinhaus, oben spitzbg. Kuppel, das Altarhaus um 1450 hinzugefügt. Außen rundbg. Fries.

S. Katharina. 1sch. spgot., im 18. Jh. umgestaltet, auf dem rechten Seitenaltar schöne Holzgruppe, Anna selbdritt, E. 16. Jh. Votivgemälde 1527. Seitenaltäre 1709.

Rathaus spgot., mehrmals verändert. Innere Ausstattung 17. Jh.

Wohnhäuser mit Straßenlauben, Hofgalerien und Grubendächern wie in Rosenheim und Wasserburg.

5 Brunnen des 18. Jh., der auf dem Markt hatte eine Bildsäule.

Stadtmauern und **Tore** z. T. erhalten.

MÜHLEN. W. Schwarzwkr. OA Horb.

Schloß, Kirche (mit 2 Rittergrabsteinen des 16. Jh.) und Gasthaus geben, ohne im einzelnen wichtig zu sein, ein hübsches und charakteristisches Gesamtbild.

MÜHLHAUSEN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.

Kath. Pfarr-K. Bau und Einrichtung einheitlich 1715. Gute bar. Altarplastik. Im nördl. SAltar Madonna aus E. 15. Jh. Prachtvolle Monstranz von *J. D. Saller* in Augsburg 1726.

MÜHLHAUSEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.

Pfarr-K. Wesentlich spgot. von *Hans Wunderer,* rom. ChorTurm.

MÜHLHAUSEN A. N. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.

Walpurgis-K. 1783 mit Chorturm von 1390. — Bmkw. Grabst., Ritterfigur unter reichem Baldachin, 1506. 2 spgot. Predellenbilder.

Veits-K. 1380, ohne wesentliche Veränderungen. WTurm von außen nicht zugänglich; Sch. mit hübschen Seitenportalen, Balkendecke, hölzerne Empore 1481, in der Ecke zu beiden Seiten des Triumphbg. Ciborienaltäre; der Chor höher, Kreuzgwbb. und Maßwerk in klaren, kräftigen Formen. — Von der einst vollständigen Ausmalung nur Teile erhalten; Triumphbg. und Chorgwb. E. 14. Jh., Chorwand bez. 1428, Bretterdecke des Schiffs um 1488 [an der SWand Tafelgemälde (ursp. Hochaltar) aus der Prager Schule, gestiftet 1385; jetzt im Stuttg. Mus.]; mehrere Schnitzaltäre in schlechtem Zustand. Grabst. des Jak. v. Kaltental † 1555 von *Jakob Woller*, des Engelbold v. K. † 1586 von *Sem Schlör*. (?)
Schloß 1732, einfacher Kastenbau an Stelle einer ma. Burg.

MÜHLHEIM A. D. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv.
Stadt-K. 1794. Die Ausstattung schwankt zwischen Klassizismus und Rok.Erinnerungen.
Gallus-K. (auf dem linken Donauufer) rom. in Steinschichten von wechselnder Farbe, rundbg. Fenster, rck. frgot. Chor. Wandmalerei, 14. und 15. Jh. Malerische Innenwirkung aus got., bar. und rok. Elementen.
Rathaus kräftiger Fachwerkbau.
In der Nähe auf dem Welschenberg Trümmer einer großen bar. Wallfahrts-K.

MÜHRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Pfarr-K. 1752. Bild der h. Kümmernus, 18. Jh.

MULFINGEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
S. Kilians-K. got., verändert 1693 im W ein Chor angebaut; der alte Chor im OTurm zur Vorhalle gemacht. — Spgot. Skulpturen, desgl. in der Anna-Kap. von 1511. Schnitzaltar mit h. Sippe und Flügelreliefs jetzt im Rathaus.

MÜNCHEN. — Inv.
Allerheiligen-K. am Kreuz. Erb. 1480—85 als Friedhofskap. für S. Peter, von den Meistern der Frauen-K. Das Innere 1772 in einfachen Rokokoformen umgearbeitet; das Äußere Backsteinrohbau; Turm mit got. Bg.Friesen zur Sonderung der Stockwerke. — Hochaltargemälde von *F. J. Winter* 1750. — Von Epitaphen bmkw.: Im Innern: 2teiliges aus Bronze für den Ratsherrn Phil. Götz 1627, links Schrifttafel, rechts treffliches Relief mit Auferweckung des Lazarus; die zugehörige Rotmarmorgrabplatte unter der Kanzel. Außen vor dem Portal: Epitaphe 1662 und 1674, auf dem letzteren der Tod als Bogenschütz auf den Stifter zielend.
S. Anna-Damenstifts-K. 1732—35, Architekt *J. B. Gunezrhainer*, Dekoratoren *Gebr. Asam*. Ein geläufiges Barockschema — quadr. Hauptraum mit Flachkuppel, kurze Seitenarme, tieferer Chor — ist durch mehr als gewöhnlich glückliches Zusammenklingen von Raum, Architekturform, Beleuchtung und Aus-

stattung musterhaft zur Darstellung gebracht. Die prächtig gravitätischen Altäre von *Egid Asam.*

S. Anna in Harlaching. 1753—61. 1sch. Backsteinbau mit eingezogenem Chor im Untergeschoß des Turmes. (Diese im 18. Jh. ungewöhnliche Disposition wohl aus älterer Anlage herübergenommen.) Im Lhs. Tonnengwb. mit Stichkappen. — Einfache Stuckdekoration. Deckengemälde von *Joh. Zimmermann* 1757.

S. Anna auf dem Lehel, erb. 1727 für Hieronymitaner-Eremiten von *Joh. Mich. Fischer,* dem bedeutendsten Kirchenbaumeister des bayrischen Rokoko. In der Hauptstadt sein einziger Bau (vgl. in nächster Nähe Berg am Laim) und mit verhältnismäßig bescheidenen Mitteln ausgeführt, gleichwohl in voller Meisterschaft über Rhythmus und Perspektive. Die längsovale Flachkuppel des Hauptraums wird durch differenzierte Nischen mit den ein Rck. bildenden Umfassungsmauern vermittelt. Chor queroval. Die Kirche wurde 1852 nach Osten verlängert und mit einer doppeltürmigen Fassade versehen. — Stuckierung und Deckenmalerei von *Gebr. Asam.* Von *Egid A.* der Hochaltar. Dessen prächtiges Tabernakel und die Seitenaltäre (nach Feulner) von *J. B. Straub.* Auf einem Seitenaltar byzant. Marienbild, Beutestück aus Semendria.

Augustiner-K. (profan umgebaut). Erste Gründung 1240, Neubau nach Brand 1327. 3sch. Basl. von 8 J., 1sch. Chor von 4 J. und polyg. Schluß, Msch. ursp. flach. 1621 barock überarbeitet. Ein interessantes Detail: an den Strebepfll. des Chors reliefmäßige Andeutung von Strebebgg.; Beleg für Verbindung mit der Regensburger Bauschule.

Bürgersaal 1709 von *Ettenhofer* nach Entwurf von *Viscardi.* 2 Geschosse. Im oberen der Betsaal der deutschen Kongregation. Wandgliederung durch Pilaster, 9 Achsen, Spiegelgwb. mit Stichkappen, der plastische Anteil an dem entwicklungsgeschichtlich bmkw. Hochaltar von *Andr. Feistenberger.* Die Madonna über dem Portal von *Franz Ableithner.* Stuckierung von *Bader* und *Appiani.* Die graziöse Figur des h. Schutzengels von *Ignaz Günther.* Das 32 m lange Deckengemälde, Himmelfahrt Mariä, von *M. Knoller* voll. 1774, ein seinerzeit hochbewundertes Werk; die Fresken an den Seitenwänden von *J. A. Gumpp.* In der Sakristei Marienstatue von *Hans Krumper* und 4 silberne Brustbilder von Heiligen von *J. F. Canzler* 1768 nach Entwurf von *Günther.*

H. Dreifaltigkeits-K. (Pfandhausstr.) 1711—14, erbaut als Votivkirche der Münchner Bürgerschaft von *Ettenhofer* nach *G. A. Viscardi.* Quadratischer, an den Ecken abgeschrägter Hauptbau mit 4 kurzen Kreuzarmen, verlängert durch Vorraum und Altarhaus; hinter diesem der Chor der Klosterfrauen. Von *J. G. Bader* auf leicht gefärbtem Grunde reich stuckiert, in der Art der Wessobrunner Schule. 2ge-

schossige Fassade in kräftigen, malerischen Barockformen. — Deckengemälde von *C. D. Asam* 1715, Altäre von *Blasius* und *Franz Ableithner*. Unter den einzelnen Bildwerken am interessantesten die überlebensgroße Pietà, aus Wachs geformt, von *Alessandro Abondio* um 1630. Im Gärtchen Marmorbüste eines Sohnes des Kf. Max I. von *Volpini*. — Gefäße und Gewänder reichlich.

S. Elisabeth-Spital-K. (Mathildenstr.) 1758—60. 1sch. mit gerundeten Ecken und Altarnischen, Fresken von *Math. Günther*, Hochaltar der Schule von *Ign. Günther*. — Ältere Grabsteine. Gemälde von Lokalkünstlern des 18. Jh.

[**Franziskaner-K.** Flachged. got. Basl. des 14. Jh., 1802 abgetragen.]

Frauen-K. Seit 1271 zweite Pfarr-K. der Stadt, seit 1821 Dom-K. des neuerrichteten Erzbistums München-Freising. 1468 wurde zur Freilegung des Platzes die K. des 13. Jh. abgebrochen, 1473 waren die Pfll. und Umfassungsmauern fertig, 1477 die Gwbb. Eintretende Geldnot wurde durch eine große Ablaßbewegung überwunden (123 700 Beichtende in den 3 Gnadenwochen der Jahre 1480—82). 1488 die Türme bis zur jetzigen Höhe vollendet. Baumeister *Jörg Ganghofer* aus der Gegend von Moosburg. Sein Entwurf war 1474 durch einen Rat von Sachverständigen, darunter *Konrad Roritzer* von Regensburg, geprüft und genehmigt. — Mit der Frauen-K. schließt München spät die Reihe der großen altbayerischen Stadtpfarrkirchen der Spätgotik — Landshut, Straubing, Ingolstadt — ihnen in Anlage und Baustoff (Backstein) nahe verwandt; aber weit weniger leicht im Aufbau, weniger frei in der Raumbildung; in der anspruchslosen soliden Sachlichkeit, der rein maurermäßigen Behandlung und dem daraus folgenden Verzicht auf zierende Kleinform eher den Backsteinkirchen an der Ostsee vergleichbar. Im übrigen ist die Anlage die in diesem Kreise gewohnte: sehr langgestreckte Hllk., das Msch. ohne normalen Schluß, nur die Pfll. des letzten Paares etwas einander genähert (so schon in S. Jakob in Straubing), der Umgang aus 5 Seiten des 10Ecks. Ein zwischen die Strebepfll. eingebauter Kranz von Kapp. ist um die ganze K. herumgeführt. Von den Kirchen der Landshuter Schule unterscheidet sich die Frauen-K. durch die größere Mächtigkeit und engere Stellung der Pfll. (10 J. auf eine Längenstrecke von 74 m, äußere L. 109 m), sowie durch die Hinaufführung der Kapp. bis zu den Gwbb. der Ssch. Der Querschnitt umschreibt ein gleichseitiges Dreieck (wie die auch sonst im Aufbau ähnlichen Kirchen in Neuötting und Amberg). Seine Maße sind, mit Ausschluß der Kapp., Br. zu H. : 31 (in Landshut 24,5 : 29, in Ingolstadt 26,5 : 28). — Das Äußere ein schwach belebter Massenbau in Backstein. Was die Frauen-K. zum Wahrzeichen der Stadt gemacht hat, sind die mächtigen Doppeltürme der WFront; bis zur Firsthöhe des Kirchendachs 4seitig

und fensterlos, durch Wasserschläge und Bogenfriese 5mal geteilt, an den Ecken breite Lisenen und auf diesen einfaches Reliefmaßwerk, dann 2 Achteckgeschosse; als Bedachung braucht man sich nicht notwendig Spitzpyramiden beabsichtigt zu denken; die jetzigen für das Münchener Stadtbild so charakteristischen, ausgebauchten Kuppeldächer schon auf einer Ansicht von 1530 (und ganz ähnliche auf Memlings Ursulaschrein um 1490 und Hans Wilds Ratsfenster in Ulm 1480).

Auf Milderung des spröden Ernstes der Innenansicht durch Altäre usw. war gewiß von Anfang an gerechnet. Die im Laufe der Jahrhunderte gemehrte Ausstattung durch die Rest. 1858—67 stark dezimiert. Hauptstück das Grabmonument Kaiser Ludwigs; zusammengesetzt aus einem älteren und einem jüngeren Teil. Jener, um 1490, ursp. Deckplatte einer Tumba; in der oberen Hälfte der Kaiser im Ornat auf dem Thron sitzend, hinter welchem 2 Engel einen Teppich ausspannen; in der unteren die Versöhnung der Herzöge Albrecht III. und Ernst; die treffliche Arbeit in rotem Marmor wird vermutungsweise dem *Erasmus Grasser* zugeschrieben. Im Jahre 1622 wurde die Tumba entfernt, die Platte tiefer gelegt und darüber ein Gehäuse aus schwarzem Marmor („castrum doloris") errichtet. Entwurf von *Peter Candid,* Ausführung von *Hubert Gerhart.* Erzguß der Figg. von *Dionys Frey.* Die Bedachung trägt in der Mitte ein Kissen mit der Kaiserkrone, an den Schmalseiten die allegor. Figg. der Weisheit und Tapferkeit, an den Ecken je zwei Genien mit Wappenschildern. Am Sockel stehen die überlebensgroßen Erzbilder der Herzöge Albrecht V. im Herzogsornat und Wilhelm IV. im Ritterkleid des goldenen Vließes; an den Ecken knien 4 geharnischte Fahnenträger (ursp. für das projektierte Denkmal Wilhelms V. in der Michaels-K. bestimmt). — Holzbildwerke aus E. 15. und A. 16. Jh. zerstreut an mehreren Stellen. — Einige Steinreliefs ohne Bedeutung. — An der Rückwand des Chorgestühls 28 holzgeschnitzte Halbfigurenreliefs (weitere Stücke der Reihe im Nationalmus.), bez. 1502; die Zuschreibung an *Erasmus Grasser* Vermutung; jedenfalls Zeugnisse bedeutender Charakterisierungskunst. — Um 1456 das gemalte Flügelaltärchen am Pfl. gegenüber der Kanzel (die Flügeljünger). — In der s Turmhalle Taufe Christi. — Von dem reichen Inhalt der Kapellen sei hervorgehoben: Altöttinger Kap. Flügelaltar bez. *Claus Strigel de Memmingen f.* 1500; Anna selbdritt, plastische Gruppe um 1520—30. — Tabernakel-Kap. Liegebild des H. Arsacius, lebensgroß, in Silber getrieben, um 1500. — Joh. Nepomuk-Kap. Steinepitaph in 3 Abteilungen, für Gabriel Ridler 1581. — Reindlsche Kap. Gemälde: S. Katharina weist die Freier ab, um 1500. Steinepitaph für J. G. Herwarth zu Hohenburg 1602. — Kap. der Geburt Christi. Gemälde: Judaskuß, charakte-

ristische bayrische Arbeit um 1500. — S. Georgs-Kap. Bronzerelief mit Auferweckung des Lazarus, 18. Jh. — Kap. zum englischen Gruß. Gemälde: Ölberg, tüchtige oberbayrische Arbeit E. 15. Jh. — Maffei-Kap. S. Katharina und S. Quirinus, Schnitzwerke A. 16. Jh. aus Klst. Wengen bei Ulm. — Ecce homo-Kap. Stuckgruppe der Pietà, A. 15. Jh., in dem sehr verbreiteten, wahrscheinlich auf ein berühmtes Gnadenbild zurückgehenden Typus, dem u. a. die Seeoner Pietà des Nat. Mus. angehört. — Sendlinger Kap. Bronzeepitaph für M. Frey 1603; ein gleiches für J. Burckhardt 1622; Rotmarmorplatte des Baumeisters der Kirche Jörg Ganghofer von *Halspach* 1488; am Pfl. Jüngstes Gericht nach Michelangelo von *Hans Mielich.* — Mariahilf-Kap. Rotmarmorplatte des Bischofs Joh. Tulpeck † 1476; von ihm gestiftet das Mariahilfbild, Holzrelief; nicht dazugehörig die Holzfigg. der HH. Elisabeth und Agnes um 1500. — Apollonia-Kap. Schutzmantelbild, Hauptbild der Münchener Schule, 1510, stark übermalt; Schnitzaltar 1513. — Barthsche Kap. 3 Rotmarmorplatten der Familie Barth, gute Arbeiten von 1582 bis 1600. Altarblatt von *Ulrich Loth.* — Kap. der schmerzhaften Mutter; an der Fensterwand 5 Bestandteile der Priesterbruderschaftssepultur, Bronzereliefs von hohem künstlerischen Wert, aus der Werkstatt *Hans Krumpers.* Gemälde Himmelfahrt Mariä von *P. Candid* früher am Hochaltar. — Anna-Kap. Die HH. Rasso und Georg, schwungvolle Holzstatuen aus 2. V. 16. Jh. — Eingangshalle; Votivtafel des Herzogs Sigmund, der am 9. Februar 1468 den ersten Stein zur Kirche legte. — Unter den zahlreichen an den Außenwänden der K. angebrachten Epitaphen manches beachtenswert, z. B. die Rotmarmortafel mit dem Bildnis des blinden Musikers Konrad Paumann 1473 am OPortal der SSeite. — Die Glasgemälde, eine durch 2 Jahrhunderte sich hinziehende sehr bmkw. Folge, bei der letzten Rest. stark in Verwirrung gebracht. Einiges war aus der alten K. herübergenommen, darunter am wichtigsten das Medaillon von 1395 im mittl. Chorfenster (demselben bedeutenden Meister begegnet man in Ulm, Augsburg und Freising). Im 3. Fstr. l. Die Freuden Mariä c. 1452, im 5. r. Dreikönigsbild c. 1450, vom selben Meister die glühende rot-grüne Passion im mittl. Chorfenster oben. — Für die jetzige K. gemalt (nach 1480) das Herzogenfenster (erstes r.), vom selben Meister die Dornenkrönung im 6. r. Schönstes und komplett erhalten das von *Hans Wild* r. vom mittl. Chorfenster. Von *Jak. Kistenfeger* um 1515 einige Scheiben im 9. Fstr. r. In der Schatzkammer nur wenige Stücke ersten Ranges, wie z. B. die Büste des H. Benno A. 17. Jh. und ein Kelch E. 16. Jh. Die prächtigen Türen der 5 Portale geschnitzt von *I. Günther* 1772.

H. Geist-K. (ehemals Spital-K.). Nach gewöhnlicher Annahme nach Brand 1327. Wahrscheinlicher 15. Jh. 3sch. Halle

mit Umgang um den Chor. 1724 mit bar. Stuckdekoration von *M. Schmidtgartner* einheitlich überkleidet, westliche Verlängerung und Fassade 1885. — Deckengemälde im Msch. von *C. D. Asam*, in den Ssch. von *N. G. Stuber*. Hochaltar, Marmor, die plastischen Figg. von *J. G. Greif*, das Gemälde von *Ulrich Loth*. An einem Pfl. nahe der Kanzel die sehr verehrte Hammerthaler Muttergottes, anmutiges Schnitzwerk M. 15. Jh. aus Tegernsee. Erzdenkmal des Herzogs Ferdinand von Bayern 1589, zumal im Technischen vorzüglich, von *Hubert Gerhard*.

S. Georg in Bogenhausen, 1766—68, von geringem Interesse.

Griechische K. (ehemals Friedhofs-Kap. von U. L. F.) 1444, 1sch. mit polyg. Schluß, schlanker Turm, außen auf der NSeite schwache Reste von Gemälden. Die Glasgemälde nicht mehr in richtiger Ordnung, ein Teil 1499 vom Meister des Herzogsfensters der Frauen-K.

Herzogspital-K. S. Elisabeth. Ältester Renss.Bau Münchens, 1550 von *Heinrich Schöttl*, 1676 teilweise erneuert. Weiter, nicht langer Saal mit polyg. Schluß. Wandgliederung durch toskan. Pfll. Das Wertvollste die zarte Stuckdekoration der Stichkappendecke. — Kreuzigungsgruppe von *Tob. Bader* 1651; von ihr das heutige Gnadenbild später abgetrennt. Tabernakel am Hochaltar von *J. B. Straub*.

S. Jakob auf dem Anger. Die älteste Kirche Münchens. Mutmaßlich in 2. H. 12. Jh. vom Klst. Tegernsee aus erbaut, um 1225 den Franziskanern übergeben. Der jetzige Chor des Lhs. die ursp. rom. Basl. Um 1230 (H. Graf) oder 1257 (B. Riehl) Backsteingwbb. mit breiten spitzbg. Gurtbgg. und derben Rippen eingezogen, die Arkaden später geschlossen, außen Lisenen und Rundbg.Fries. — 1284 das franz. Klst. verlegt. Klarissinnen. Lhs. 1378. Netzgwbb. 1404. Stuckiert und freskiert von *J. B. Zimmermann* 1737. — Steinfigur des H. Jakobus, sitzend, 14. Jh. — Gutes Holzkruzifix A. 16. Jh.

S. Johann-Nepomuk-K. (Sendlingerstr.). 1733 von den *Gebr. Asam*, deren Haus nebenan, auf eigene Kosten erbaut und geschmückt. Der räumlich geringfügige Bau ist doch eines der allerwichtigsten Zeugnisse der Barockarchitektur, indem er das Wesen dieses Stils in seiner letzten, freiesten Phase vollkommen enthüllt. Kleiner 1sch. Raum mit engem, hohem Querschnitt, durch eine an den Langseiten hinlaufende Balkonempore in 2 Geschosse geteilt; die Decke flach. Über diesen ganz einfachen, ja nichtssagenden Baukörper breitet sich ein wunderbar schimmerndes Kleid von Stuckmarmor, Vergoldung und Freskomalerei, welches das kleine Kirchlein zu einer Berühmtheit gemacht hat. „Es ist wohl nie (außer von denselben Künstlern in Weltenburg!) ein phantastischerer Kirchenraum geschaffen, selten eine solche Formenflut auf ein räumlich so enges Gebiet ausgegossen worden.“ Kirchlich im Sinne aller bisherigen Zeiten ist diese Kunst nicht, aber sie

ist eminent katholisch, insofern diese bestimmte ekstatische Stimmung nicht dem Rokoko überhaupt, sondern dem katholischen Süden eigen ist. Aber auch ästhetisch kaum zu klassifizieren: alle drei Künste, von e i n e r Hand gemeistert, schwanken in ihren Funktionen ineinander über, die Architektur insbesondere ist nur materieller Untergrund für schwelgerisch malerische Wirkungen. Man beachte namentlich auch die Lichtführung; ein einziges großes Fenster an der Eingangswand, also im Rücken des Beschauers, und zwei kleinere, ebenfalls nicht direkt sichtbare, über und neben dem Hochaltar; also ganz geschlossenes, aber unsymmetrisch verteiltes Licht. — Die Fassade gibt wenige, aber große und schwere Formen, am Sockel Imitation natürlichen Felsens; Vorbereitung durch Gegensatz auf das Raffinement in der Behandlung des Innern.

Joseph-Spital-K. 1682 in das Spital eingebauter rck. Raum mit gedrücktem, durch 3 Gurte geteiltem Gwb.

S. Karl-Borromäus-K. 1621—23. 1903 abgebrochen.

Kreuz-K. s. Allerheiligen-K.

S. Margarethen-K. (Untersendling) 1706. Gute H o l z f i g g. um 1500.

S. Maria in Ramersdorf. Got. 15. Jh., im Innern bar. 1675. — Auf dem bar. Hochaltar G n a d e n b i l d der Maria, tüchtige Holzskulptur E. 15. Jh., stark rest. — S c h n i t z a l t a r von 1483 mit 2 beweglichen und 2 festen Flügeln; die Kreuzigung im Mittelschrein reiche Komposition, in Ausdruck und Bewegung manieristisch übertrieben, dem *Erasmus Grasser* nahestehend (vgl. Rathaus); die Gemälde schildern u. a. die Erwerbung der Kreuzpartikel durch Kaiser Ludwig und seinen Sohn Ludwig v. Brandenburg. — Im Chor großes V o t i v g e m ä l d e der von der Stadt M. dem K. Gustav Adolf von Schweden gestellten 40 Geiseln 1635.

Maria-Hilf-K. in der Au. Neugot. — G n a d e n b i l d der Madonna aus Stein, Kopf und Hände Elfenbein, 16. Jh.

S. Michaels-Hof-K. Erb. durch Herzog Wilhelm V. für die Jesuiten, deren Kollegienhaus anstößt. Beg. 1583, wesentlich voll. 1588, nach Einsturz eines Turmes am Qsch. Erneuerung der OPartie und endlicher Abschluß 1597. Der erste Meister, von dem das Lhs. herrührt, ein Deutscher mit italienischer Schulung. Qsch. und Chor nach Einsturz des Turmes vom Niederländer *Friedrich Sustris,* der auch am Lhs. und der Fassade einige Änderungen vornahm. — Die Michels-K. ist epochemachend für den Kirchenbau des katholischen Süddeutschland; künstlerisches Wahrzeichen der gegenreformatorischen Bewegung und der mit ihr vordringenden romanischen Kulturwelle; im Anlagetypus ein Muster, das mit wachsendem Ansehen im 17. und 18. Jh. eine ungezählte Nachkommenschaft gefunden hat. Dieser Typus ist kunstgeschichtlich zu klassifizieren als die deutsche Variante der

Gesù-Kirche in Rom. Hauptgedanke: einheitlicher tonnengewölbter Saal mit niedrigen Seitenkapellen am Lhs. und kurzarmigem Qsch. Vom Vorbild weggelassen die Kuppel über der Vierung, hinzugefügt Emporgeschoß über den Kapellen. Die die Kapellen und Emporen durchschneidenden Querwände sind konstruktiv betrachtet Strebepfll. zur Widerlagerung des Hauptgewölbes, unter sich verbunden durch quergestellte Tonnen. Mit eben solchen die Arme des Qsch. gedeckt, so daß über der Vierung eine Unterbrechung des Deckensystems nicht eintritt. Die Langhaustonne läuft mithin durch bis zum Chor; dieser bildet eine leichte Einziehung, setzt sich wieder als tonnengewölbter Langraum fort und schließt polygonal (nicht mit einer gesonderten Apsis). Alles ist darauf angelegt, die majestätische Einheitlichkeit und ruhige Macht im Eindruck der über eine Weite von 20½ m gespannten Decke in nichts zu stören. Und es wird derselbe noch erhöht durch die optisch sehr zweckmäßig berechnete, in Stuckrelief ausgeführte geometrische Teilung derselben (auch diese ein Vorbild von großer Fruchtbarkeit). Hervorzuheben ist dann noch die herrliche Ruhe der Beleuchtung; sie geht von den Emporen aus, deren Fenster dem im Schiff befindlichen Beschauer nicht unmittelbar sichtbar werden (wiederum ein für die Entwicklung des kirchlichen Barockstils wichtiges Prinzip). Neben so großen Vorzügen gelangt das aufgehende System zu keiner völlig befriedigenden Gestaltung. An ihm zeigt sich die latente Gotik der Konstruktion in Konflikt mit den horizontalen Elementen des antiken Scheinorganismus. So sitzt das Hauptgesims nicht dort, wo es logisch gefordert wird, d. i. auf der Kämpferlinie des Gwb., sondern unterhalb der Emporen, und damit verliert das großartig gedachte Gwb. an Klarheit. — Äußeres. Von den Langseiten ist nur eine frei; sie bietet nicht viel mehr als den aus der Gestaltung des Innern sich ergebenden Rohbau. Die Fassade ist nach italienischer Weise ein Schaustück für sich, sonst aber hat sie wenig Italienisches an sich. Es ist ein Kompromißbau, bei dem der Schwerpunkt auf die Seite der deutschen Tradition fällt. Die Fassade der Michels-K. sieht aus wie eine unreife Vorstufe der (zeitlich sehr bald nachfolgenden) Bauten des *Elias Holl* in Augsburg. Die wagerechte Teilung durch 3 schwere Gesimse entbehrt der Motivierung, die senkrechte Gliederung ist schwächlich, die Anlage von Nischen (mit Standbildern bayrischer Fürsten) ein Notbehelf, der gotisch steile Giebel zusammenhanglos. Das beste bleibt, für sich genommen, das Erdgeschoß. Es hat 2 Portale und als Mittelstück eine Tabernakelnische mit der Kolossalfigur des ritterlichen Erzengels; modelliert von *Hubert Gerhard* (ebenfalls Niederländer); gegossen von *Martin Frey*; eine der bezeichnendsten und wertvollsten Leistungen der am Münchener Hof begünstigten internationalen Spätrenaissance. — Innere Aus-

stattung. Die Stuckfigg. der Apostel und Heiligen im Chor, die 16 Engel mit Leidenswerkzeugen im Schiff, die dekorativen Teile, Kapitäle, Konsolen, der Engelskranz im Gewölbe modelliert von *Hubert Gerhard.* Der groß angelegte Plan eines fürstlichen Mausoleums, entworfen von *Sustris* für Wilhelm V., kam nicht zur Ausführung; Fragmente desselben sind, jetzt im s Qsch., der bronzene Kruzifixus (Kopie nach *Sansovino*) mit Maria Magdalena und vier Reliefs von *H. Gerhard* und die 2 bronzenen Kandelaber auf der Chorbalustrade von *Pellagio*; ferner gehörten dazu die 4 knienden Krieger, die später an das Grab Ks. Ludwigs in der Frauen-K. übertragen wurden; wahrscheinlich auch die 2 Löwen vor der Residenz. — Hochaltar von *Wendel Dittrich* (nach eigenem Entwurf?). Historisch wichtig als der erste ganz von got. Erinnerungen absehende, ganz nach den Regeln der ital. Renss. komponierte Altarbau. Steinmäßige Formen in Holzausführung. Sehr hoch, bis nahe ans Gwb.; im ersten Geschoß das Tabernakel, im mittleren großes Gemälde (von *Chr. Schwarz*), das dritte und oberste als Attika, seitliche Umrahmung durch gekuppelte Sll. Die Gemälde der in einfacher Aediculaform gehaltenen Nebenaltäre von *Candid* und *Padovano.* — Chorgestühl, Hochrenss. von sehr reiner Formengebung, jetzt durch Ölanstrich herabgewürdigt. — In der h. Kreuz-Kap. Altarblatt von *Hans v. Aachen,* für diesen Autor namhaft. — In der Peters-Kap. sehr vorzüglicher spgot. Reliquienschrein der hh. Cosmas und Damian, um 1400, ehemals im Dom zu Bremen, 1649 von Kurf. Maximilian erworben. — Der einst berühmte Kirchenschatz des 16. Jh. zum kleinsten Teil nur erhalten. — Besuchenswert der Betsaal über der Sakristei.

S. Peters-K. Gegr. 1181 als erste Pfarr-K. der Stadt; 2. Bau 1278, 3. Bau nach Brand 1327, gew. 1368; jetziger Chor 1630, Dreikonchenanlage mit Vierungskuppel; Umgestaltung des Lhs. 1750, eine langgestreckte hochräumige Basl. von löblicher Wirkung. Haupt-Turm 1379—86. — Ausgedehnte Deckenmalereien, in den Chorkuppeln von *N. G. Stuber,* im Msch. von *Joh. Zimmermann.* — Hochaltar, gewaltig groß, in bernineskem Pathos, 1730 nach Entwurf des Hoftheatermalers *N. G. Stuber* von *J. G. Greiff*; die plastischen Teile von *Feistenberger* und *Egid Asam,* bedeutende dekorative Leistungen. Von den ma. Altären, deren Zahl im 16. Jh. auf 21 angegeben wird, haben sich wenige erhalten. Bmkw. der Schrenkaltar (zweiter l.), 5 m hohes Sandsteinretabel um 1400. Die Masse der Seitenaltäre 17. und 18. Jh., die besten von *I. Günther.* Auf dem sechsten Altar links Bild von *J. Sandrart* 1647. — Gutes Chorgestühl 1750 von *J. G. Greiff* und *I. Günther* (1767). An den Pfll. des Msch. Holzfigg. der 12 Apostel, 18. Jh. An der Treppe zum n Oratorium schönes Kruzifix aus 17. Jh. —

Zahlreiche Grabdenkmäler. Am n Turmpfl. das Rotmarmorepitaph des Ulrich Aresinger, ungewöhnlicherweise mit voller Künstlerinschr. „den Stein hat gehauen Meister *Erasm. Grasser* 1482“. Ein Hauptwerk der spgot. Steinplastik in Altbayern. Der tektonische Rahmen auf ein weniges reduziert. Am oberen Rande lehnen und hocken reizend bewegte kleine Engel. Das halbrund schließende Hauptfeld in 2 Etagen geteilt; unten links Aresinger in Beterstellung ohne sonderlich betonten Andachtsausdruck, rechts sein großes, prachtvoll dekorativ behandeltes Wappen; die obere Hälfte ganz realistisch wie eine gezimmerte Bühne gegeben, darin sitzend im Gespräch Petrus und die modisch gekleidete h. Katharina. — In derselben Manier und sicher von *derselben* Hand, wenn auch nicht ganz so geglückt in der Anordnung, gegenüber am s. Pfl. das Epit. des Ehepaares Bötschner von 1505. — Bronzeplatte für Ferdinand de Lasso 1613. Kleinere Grabdenkmäler am Chorbogen von *Straub* und *Günther*. — Die Mehrzahl der älteren Denkmäler nach außen versetzt, bmkw. an der Nordwand großes Epitaph der Fam. Ligsalz 1570.

Schmerzhafte Kapelle (Kapuzinerstr.). [Gnadenbild der H. Familie von *Peter Candid*, jetzt in der neuen Antonius-K.]

Studienkirche (ehemals Karmeliter-K.) 1654—57 vom Hofbaumeister *Schinnagl*. Erbaut nach dem Ordensschema (vgl. Regensburg); eines der frühesten Beispiele der einheimischen Barockarchitektur, im einzelnen noch recht altertümlich. Im äußeren Umfang Rck., im Inneren Kreuz mit Seiten-Kapp. Das Äußere 1802 umgestaltet.

Theatiner-K. St. Cajetan 1663—75 von *Agostino Barelli*, Türme und Kuppel von *Zuccali*, Fassade von *Cuvilliés*. Sie gehört in jene große Familie, deren Stammutter die Gesù-K. in Rom ist und der in München bereits die Michels-K. sich angeschlossen hatte. Die Theatiner-K. knüpft jedoch nicht an diese an, sondern nach Vorschrift des Kurfürstenpaares Ferdinand Maria und Henriette Adelaide an eine berühmte römische Variante des Gesù, S. Andrea della Valle. Mit der Theatiner-K. tritt der italienische Barockstil die Herrschaft in Alt-Bayern an. — 1sch. Anlage mit Tonnengwb. und Vierungskuppeln auf hohem Tambour. Schmaler Vorchor und ½kr. Schluß. Ganze L. 71 m. Das Querhaus springt über die Fluchtlinie des Lhs. ganz wenig vor. Im Aufbau des Lhs. ist die erste und letzte Travee schmäler als die 3 mittleren. Das 16 m breite Schiff hat tiefe Seitenkapp. An den zwischen diesen liegenden Stirnmauern Säulen, jedoch nicht voll, sondern ¾, dank diesem Umstand die Ausladung des Gebälks nicht stark, was günstig wirkt. Darüber Attika mit reich stuckierten Feldern und darüber verhältnismäßig hohes Fenstergeschoß. Die Stichkappen des Gwb. so geführt, daß die Grundform der Tonne nicht zu sehr alteriert wird. — Die in Putz ausgeführte Fassade in herkömmlichem 2geschossigen Barockschema. Die

seitlich neben (nicht vor) die Sschiffe gestellten Türme (1690) gehören nicht zum ersten Plan; sie sind mit ihren derben und heftig bewegten Formen am ganzen Gebäude das einzige nicht italienisch Empfundene; in auffallendem Kontrast das fein und elegant durchgebildete Mittelstück der Front von *Fr. Cuvilliés* 1767. Die Lage an einem weiten freien Platz erst durch K. Ludwig I.; ursprünglich in enger Gasse und somit auf optisch-symmetrische Schrägansicht berechnet. — Im Innern außer der kräftigen struktiven Gliederung Ausschmückung der Bogenzwickel, Friese und Gurtleibungen mit schweren, üppigen Akanthusranken in Stuck (welche Dekorationsweise auf die weitere Entwicklung des süddeutschen Barock großen Einfluß erlangte). Das Korrelat dieser etwas übervollen plastischen Ausdrucksweise ist die Monochromie, die sich auch auf die kolossalen Altarbauten erstreckt; die letzteren sind nach einem von *Bernini* stammenden Schema so aufgebaut, daß die zwischen den gebrochenen Giebelstücken eingeschaltete Aedicula zugleich die Umrahmung eines Oberlichts bildet; die gedrehten Sll. mit üppigen Laubkränzen umwunden. Kanzel (von *Feistenberger*), Chor- und Beichtstühle in dunklem Holz. Keine Deckenmalerei (welche die dekorative Einheit nur gestört hätte), doch einige bemerkenswerte Altarblätter: auf dem Hauptaltar von *A. Zanchi*, auf dem Frauenaltar (rechtes Qsch.) von *Carlo Cignani*, auf dem Cajetansaltar (linkes Qsch.) von *Joachim Sandrart*, die Statuen am Hochaltar vom älteren *Ableithner*. Tabernakel des Choraltars A. 19. Jh. — In der Sakristei die Münchener und Augsburger Goldschmiedwerkstätten des 17. und 18. Jh. gut vertreten. — Die Statuen der Fassade von *Roman Boos*.

S. Ursula-K. in Schwabing. 17. Jh. auf got. Grundlage.

Residenz (jetzt als Museum eingerichtet). Der weite Komplex gruppiert sich um mehrere größere und kleinere Höfe. Durch den mittleren Haupteingang von der WSeite betritt man den schmalen Kapellenhof; vor diesem links der Kaiserhof, rechts der Grottenhof, geradeaus der Brunnenhof; von letzterem links der Küchenhof. — Ein großer Teil von dem, was die „Kunstgeschichte Münchens“ ist, hat sich hier abgespielt, freilich so, daß die jüngeren Epochen immer viel vom Werk der älteren zerstörten. Die Baugeschichte ist gerade für ihre wichtigste Epoche, E. 16. und A. 17. Jh., nicht in allen Punkten klargestellt. 1. Der erste herzogliche Burgbau auf dem Areal der heutigen Residenz, die „Neufeste“, entstand im 14. Jh. und nahm den o Teil des jetzigen Küchenhofes ein. 2. Von den SW anschließenden Bauten Albrechts V. hat sich das Antiquarium erhalten, erb. von *Eckl* 1569; ein parallel dazu sich hinziehender Bogengang bestimmte die Konfiguration des heutigen Brunnenhofs. 3. Auch die Bauten Wilhelms V. (voll. 1594) nur teilweise erhalten: der Grottenhof und Umgebung. 4. Die Bautätigkeit unter Maxi-

milian I. betraf zunächst (1598 bis 1603) nur Umbauten und Vollendungsarbeiten; 1611—19 großartige Erweiterung gegen N und W, Gruppe um den Kaiserhof, Verbindungsgänge am Küchenhof; 1614 die Portale an der WFront; 1613—15 der große nördliche Hofgarten. Der Hofbaumeister *Reiffenstuel* hatte wohl nur die administrative und technische Leitung; für die künstlerische Gestaltung in der Epoche 1611—19 ist mit überwiegender Wahrscheinlichkeit *Peter Candid* (*P. de Witte*) (1548—1628) in Anspruch zu nehmen. 5. Umbauten und partielle Neubauten (seither zum Teil wieder verschwunden) unter Ferdinand Maria 1653 ff. 6. Ein Brand 1674 beschädigte die WPartie, am meisten das Obergeschoß. 7. Max Emanuel hat vieles an der inneren Einrichtung geändert, in der ersten Zeit durch *Zuccali*, nach seiner Rückkehr aus der Verbannung durch *Effner*. 8. Neuer Brand 1729, danach vollständiger Umbau der „kurfürstlichen" Zimmer bis 1736 durch *Cuvilliés*. Die Zimmer über dem Antiquarium 1746—1748 durch *Gunezrhainer*. 9. Untergang der alten Neufeste durch Brand 1750; Errichtung des Residenztheaters 1751 bis 1755 durch *Cuvilliés*. 10. Die Bauten König Ludwigs I.

Von den Außenfronten haben die 3 in N, O, S ihre heutige Gestalt unter König Ludwig I. erhalten. Alt, aus der Frühzeit Maximilians I., die WFront gegen die heutige Residenzstraße. Sie hat die hinter ihr liegenden ungleichartigen Höfe und Bautrakte zu maskieren. Die Komposition ist streng einheitlich, im Aufbau 2 Hauptgeschosse und 2 Mezzanine, in der Länge 31 Achsen; 2 Portalgruppen, Torfahrt mit Seiteneingängen; in der Mittelachse Tabernakelnische mit Marienstatue. Die Detaillierung durch Malerei auf Putzgrund, in strengen frühbarocken Architekturformen, mit Ausschluß allen Ornaments und aller Figurenmalerei; in wirklichem Relief ausgeführt nur die Portalbauten und die Madonnennische (Malerei rest. 1903). Das Erzbild der „Patrona Boiariae" und die allegorischen Gestalten auf den barock gebrochenen Portalgiebeln modelliert von *Hans Krumpper*; im Sinne der dekorativ-monumentalen Aufgabe mustergültige Lösungen. Die ehernen Löwen aus der Michels-K.

Von den hinter der Maximiliansfassade liegenden Baulichkeiten sind die ältesten die Gruppe um den G r o t t e n h o f, erb. um 1580 von *Friedrich Sustris* (1524—91), seither wiederholt mutiert. Eine kleine Anlage voll Dolce far niente-Stimmung. Vom ursp. Bau die eigentliche Grottenhalle erhalten, im Charakter italienischer Gartenarchitektur. An der entgegengesetzten Schmalseite ursp. eine zweite kleinere Halle und im Obergeschoß der s Langseite eine offene Loggia. Diese Teile unter Max Emanuel ohne gröbere Disharmonie umgebaut. Noch immer ruht über dem Grottenhof ein lebendiger Hauch echter italienischer Renss. Der Perseusbrunnen in der Mitte von *H. Gerhard*, gegossen von

B. Wenglein. — In den den Grottenhof umgebenden Flügeln befinden sich: die Silberkammer, Überrest des 1580 von Wilhelm V. erbauten Hauses; niedrige Räume mit Segmenttonnengwbb., darauf zart profilierte Teilungen in Stuck (jetzt durch Tünche verdorben). Auf das Inventar kann nicht eingegangen werden. — Alte Hof-Kap., gew. 1603. — Die sog. Päpstlichen Zimmer im Hauptgeschoß des WBaus eingerichtet 1665 für Kurfürstin Henriette Adelaide von *Pistorini* nach Zeichnungen *Barellis.* In ihnen tritt zum erstenmal in München italienischer Geschmack an Stelle des in der Epoche Maximilians herrschenden vlämisch-florentinischen. Das Herzkabinett mit Architekturen in Scagliola (d. i. Intarsia aus Stuckmarmor) aus der Zeit Maximilians I. 1640. Die reiche Kap. 1607. Wände und Fensterleibungen in Scagliola. Decke: Klostergwb. mit Stichkappen, dekoriert mit flachen szenischen Reliefs in Stuck und aufgemalten Arabesken, wohl von italienischer Hand. Aufbau über dem Altar aus Ebenholz und Silber, deutschen Stils; zu den Seiten 2 Reliquienschränke, wieder schwarz und Silber; desgl. die Orgel. Die Ausführung ist in allen Teilen dieses Raumes von hoher Vollendung, die Motive etwas kleinlich, doch zu einer Gesamtwirkung von vornehmster Pracht zusammengestimmt, wie sie aus dieser Epoche in Deutschland nicht wieder zu finden ist. Aus dem unermeßlich kostbaren und auch kunsthistorisch wichtigen Inventar (Abb.: Monographie von Zettler) ist hier nur weniges zu erwähnen möglich. Aedicula König Arnulfs; Tragaltärchen in Form eines Ciborienaltars; Holz mit Goldblech überzogen; westfränkisch E. 9. Jh. mit Veränderungen aus 11. Jh. Votivkreuz der Königin Gisela v. Ungarn und Reliquiar Heinrichs II., Regensburger Arbeiten aus E. 10. und A. 11. Jh. Eichstätter Silberaltärchen vom Augsburger Silberschmied *Georg Seld* 1492, stilgeschichtlich sehr merkwürdig, indem teils auf rom. Formen zurück-, teils auf die der ital. Renss. übergegriffen wird; künstlerisch am höchsten stehen die gravierten Platten der Außenseiten. Der Albertinische Kasten, Reliquienbehälter in Form einer Truhe, mit aufgesetzten unübertrefflich fein geschnittenen Bergkristallscheiben; letztere von einem Niederländer, während das Korpus aus Holz und Edelmetall deutsche Arbeit ist. Ähnlich, nicht ganz so reich, der Schrein der unschuldigen Kindlein, um 1600. Prachtaltärchen Albrechts V., ein Wunder der Goldschmiedekunst; ebenso die zwei kleineren, im Entwurf dem *Hans Mielich* zugeschrieben. Altärchen aus dem Besitz der Maria Stuart, vorzügliche französische Arbeit des 14. Jh. in translucidem Email.

Brunnenhof. Geräumiges Oblongum mit gestutzten Ecken. Anlage aus der Zeit Albrechts V. (1550—79), jetzt wesentlich verändert. Die linke Seite (NO) nahm ein langer Arkaden-

gang ein, an den sich ein Ballhaus anschloß. Auf der rechten Seite im Erdgeschoß das Antiquarium, erb. von *Eckl* um 1560 für die reiche Kunst- und Raritätenkammer des Herzogs. Langer niedriger Raum, gedeckt mit Tonnengwbb., in welche Stichkappen tief einschneiden. Die Dekoration 1580 von *Sustris.* Sie sucht den noch halb im Sinne eines mittelalterlichen Schatzgewölbes angelegten Raum tunlichst aufzuheitern; die Pfll. erhielten Statuennischen und prächtige Stuckkapitelle, die Decke Groteskwerk in Malerei und Stuck, ausgeführt von *Ponzano* und *Viviani.* — In der Mitte des Hofs der Wittelsbacher Brunnen aus der ersten Zeit Maximilians (Ende 16. Jh.); die figurenreiche Komposition benutzt einzelne Stücke aus der Zeit Wilhelms V.; die Personifikationen der 4 bayrischen Hauptflüsse alternieren mit antiken Göttern, dazwischen Tritonen im Kampfe mit Meerungeheuern, der Ritter auf dem hohen Postament in der Mitte Otto v. Wittelsbach; im einzelnen viel Pose und Formenleere, der Aufbau im ganzen doch mit dem sicheren rhythmischen Gefühl, das die niederländischen Italisten (ein spezieller Autorname nicht zu nennen, vielleicht *Hubert Gerhard*) auch in ihren schwächeren Werken nicht verleugnen. — Am Brunnenhof liegt der schwarze Saal von 1611, die marmornen Türgestelle und Kamine in feierlicher welscher Grandezza; Deckengemälde von *Chr. Schwarz.* Dann die über dem Antiquarium gelegenen 9 Kurfürstenzimmer, E. 16. Jh. an Stelle der Bibliothek Wilhelms V.; jetzige Gestaltung von *Gunezrhainer* 1746—48; hübsch, doch mit den reichen Zimmern nicht zu vergleichen. Die Josephs-Kap. war ursp. ein Spiegelkabinett Max Emanuels. Charlottengang mit Gewölbestuckatur von *Ant. Castelli* 1612 (?).

Südl. vom Brunnen- und Grottenhof hatte Wilhelm V. einen Ziergarten angelegt. Auf seiner Stelle jetzt der „Königsbau". Im Hof auf der Rückseite des letzteren Bronzefigg. von einem Gartenbrunnen aus A. 17. Jh. Im S der Grottenhalle die Ahnengalerie Maximilians I., neu dekoriert unter Karl Albert durch *Cuvilliés.* An der nw Schmalseite des Brunnenhofs Aufgang (erste Periode Maximilians I.) zum Herkulessaal (unter Max Joseph I. neu dekoriert) und den Reichen Zimmern (die ersten von *Effner*, der Rest nach dem Brande 1729 von *Fr. Cuvilliés*). Sie bezeichnen den Höhepunkt des frühen Rokoko. Die ausführenden Kunsthandwerker waren Münchener, die sich den Intentionen des französischen Meisters vollkommen gewachsen zeigten. Der beste Stuckator *Joh. Zimmermann,* der beste Schneidkünstler *Mirofsky.* — Anschließend die Grüne Galerie; darin 5 große venezianische Glaslüster aus 17. Jh.; die Gemälde Rest der Bildergalerie des kurfürstlichen Hauses, 82 Stück, weniges von Bedeutung.

Der Kaiserhof ist der Abschluß der Bauten Maximilians I.,

fertig unmittelbar vor dem Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges. Hier hatte der Architekt freien Raum. Er legte 4 Flügel in regelmäßigem Quadrat an. Die wiederum bloß aufgemalte Wandgliederung und noch mehr die Innendekorationen zeigen eine abgeklärte Vornehmheit und Mäßigung, zu der die deutsche Renss. des 16. Jh. in Tugenden wie Fehlern das genaue Widerspiel gewesen war und die auch von den italienisch gebildeten deutschen Zeitgenossen, wie Elias Holl in Augsburg, nicht erreicht wurden. Im Hauptgeschoß des WFlügels die Steinzimmer; erbaut und ausgestattet 1611—17, durch den Brand von 1674 weniger beschädigt, als gewöhnlich angenommen. Vorzimmer; grauer Stuckmarmor, belebt durch Ornamente in Scagliola, großer Kamin aus dunklem Marmor, Holzdecke in mäßigem Relief, in ihrer Mitte ein Gemälde, die Macht der katholischen Kirche durch alle Weltteile darstellend; niederländische Gobelins. Audienzzimmer; im ganzen dem vorigen ähnlich. In den folgenden Zimmern in größerem Umfange jüngere Bestandteile. Die Gobelins Münchener Arbeit des 17. Jh., gewebt von van der Biest nach Entwürfen von *Candid.* — Halle an der Nordseite, 1614—16; 9 Kreuzgwbb. von 4 tosk. Sll. aus rotem Marmor getragen; die Gwbb. stuckiert und bemalt in Groteskenmanier. Aufgang zur Kaisertreppe; in würdevollen, ruhigen Formen mit sicherer Meisterschaft angeordnet. Schwer zu bedauern die Zerstörung des hierauf folgenden Kaisersaals und seiner voraussetzlich noch höheren Kunstentfaltung. — Im OFlügel die Trierischen Zimmer, eingerichtet zur Beherbergung fürstlicher Gäste. Die vier mittleren Räume im 18. Jh. verändert, in den anderen die Decken ursprünglich. Dekorationssystem: hoher Sockel aus Stuckmarmor, Hauptfläche der Wand mit Teppichen verkleidet, hoher Fries mit Stuckreliefs und eingeschobenen Gemälden, Holzdecken mit teilweiser Vergoldung; das Ganze, mit Einschluß der Gemälde, von *P. Candid.* Im 5. Zimmer 14 Pastellporträts aus 1. H. 18. Jh., zum Teil von *Rosalba Carriera.* — Hofgarten beg. 1613. Der Rundtempel in der Mitte von *H. Schön.* Die krönende Erzfigur der Bavaria, aus dem alten südlichen Hofgarten hierher verbracht, von *Hubert Gerhard,* sein bestes Werk. Gänzlich verschwunden das große Turnier- und Spielhaus aus der Zeit Ferdinand Marias. Die jetzigen Arkaden erbaut unter Ludwig I.; nördlich anschließend das ehemalige Galeriegebäude, von *Lespilliez* 1780; im NTrakt 7 hölzerne Kolossalgruppen, die Taten des Herkules, von *Roman Boos* 1780.

Residenztheater, 1751—53 von *Fr. Cuvilliés.* Ein vollendetes Muster seiner Gattung im Sinne des Rokoko. Der Aufbau des Zuschauerraums 4geschossig, unterbrochen durch die Kurfürstenloge und die von mächtigen korinth. Sll.

eingefaßten Proszeniumslogen. Farbenstimmung: Weiß, Gold und Purpur.

Der alte Hof (Ludwigsburg, Alte Veste) beg. 1253, wiederholt umgebaut und erweitert, besonders unter Hzg. Sigismund 1460—70; der ma. Charakter jetzt sehr verdunkelt; unter Wilhelm V. kam der hohe Giebelbau der Hofkammer (jetzt Stadtrentamt) hinzu.

Kgl. Münze (Teil des alten Marstalls). In Betracht kommt nur noch der Turnierhof, eines der frühesten Renss.Gebäude Münchens, 1563 ff. von *Eckl.* Der Typus eines Schloßhofes der deutschen Fr.Renss. in vorzüglich charakteristischer Ausbildung, 3geschossige Laube in schwersten Proportionen.

Maxburg, erb. 1590 ff. als Residenz Hzg. Wilhelms V. (der jetzt geläufige Name nach einem späteren prinzlichen Besitzer). Baumeister *Wendel Dittrich*? Für die Geschichte der Renss. in München ein wichtiger Bau, doch durch den Abbruch der längs der alten Stadtmauer sich hinziehenden Flügel und Ersatz durch Neubauten im 19. Jh. völlig verändert. Das Äußere wird stets sehr nüchtern gewesen sein; um die Portale etwas Rustika, sonst kahle Verputzwände, nur durch rechteckige Felder in abgestuften Farbentönen ein wenig belebt.

Akademie der Wissenschaften. Ehemals Jesuitenkollegium; beg. 1585; früher dem *Wendel Dittrich* zugeschrieben, wahrscheinlich jedoch von *Fr. Sustris*; ernste, etwas trockene Barockformen; 4 Geschosse, die Fenster des zweiten und vierten mit Giebeln, die anderen ohne Verdachung; die 3 Portale von dor. Pilastern flankiert; durch seine strenge Monumentalität im italienischen Sinne eine auf diesem Boden neue Erscheinung.

Ministerium des Innern (Theatinerstr. 19). A. 18. Jh., zur Gruppe des Hofarchitekten *Effner* gehörend.

Hauptpostamt, ehemals Palais Törring. 1740 von *Gunezrhainer.* Treppenhaus mit Figuren von R. A. Boos. Die Front nach dem Residenzplatz 1836 umgebaut.

Altes Rathaus. Mit Benutzung der öfters durch Brand beschädigten Anlage von 1315 erneuert 1470 durch *Jörg Ganghofer*, den Meister der Frauen-K. Das größere Gebäude mit einem Saal für Gericht und festlichen Tanz; ein Turm mit Durchfahrt verbindet es mit dem „kleinen Rathaus", in dem die Amtsstuben lagen (jetzt Stadtarchiv, Standesamt). Wesentlich unverändert der Saal, ein großer niedriger Raum, die Wände in einfacher Blendnischengliederung, wohl für Behang mit Teppichen bestimmt. Mächtige hölzerne Flachtonne. Am Wappenfries 10 (ursp. 16) Statuetten von *Erasmus Grasser* 1480. Der ungewohnte Gegenstand, ungarische Maruskatänzer (wohl als Fastnachtsmaske), hat den Meister zu übermütigen Wagnissen der Form fortgerissen, die in ihrer grotesken Komik unübertrefflich sind und uns das künstlerische Vermögen der Epoche von einer sonst wenig bekannten Seite zeigen. Die

Außenwände hatten Malereien von *Ulrich Furtner*; ein Kupferstich von 1701 zeigt gemalte Architektur des Barockstils; die jetzige äußere Erscheinung ist Neugotik des 19. Jh., auch das Dachwerk des Turmes neugot. Umarbeitung eines Barockmotivs.

Privatgebäude. a) Petersplatz 9 enthält die ehem. Nikolaus-Kap., ein spgot. 2sch. Raum. Marienplatz 11; got. Wendeltreppe. Burgstr. 5; Hof mit got. Lauben. Rindermarkt 8; ehemaliger Mauerturm, als Wohnbau umgestaltet. Andere got. Häuser als solche kaum noch kenntlich. — b) Theatinerstr. 14; im Hof kleine Loggia mit tosk. Sll. 1517. — c) Barock und Rokoko (F.). In ziemlicher Anzahl erhalten, aber wenig pietätvoll bewahrt. Die führenden Münchner Architekten haben der Reihe nach die Mode angegeben; ihr Stil auch auf Bauten von geringerer Bedeutung kenntlich, die hier nicht eigens angeführt sind. Die wichtigsten etwa folgende: Das italienische Element vertreten in den Bauten *Zuccalis*. Einer seiner frühesten der sog. Kühbogen, Salvatorstraße, erbaut um 1680 als Palais Berchem, gut im Straßenbild, schlicht im Detail. Etwas später das Maffeihaus (Promenadeplatz 18) und das jetzige Polizeigebäude, 1691—93 als Kloster der engl. Fräulein aufgeführt; die Außenseiten schmucklos, im Innern bmkw. die ovale Kapelle mit guter Stuckdekoration und Fresko. Ohne die alte Fassade erhalten das ehem. Palais des Grafen Wahl, Residenzstr. 6. *Zuccalis* bester Privatbau das Palais Porcia, Promenadestr. 10, 1693 für den Grafen Fugger erbaut. Die vollplastische Gliederung im italienischen Geschmack hat durch *Cuvilliés* leichte Rokokoornamentik von 1731 einen Stich ins Elegante erhalten. Die Innenräume von *Cuvilliés* und *Metivier*. — Im Gegensatz zu *Zuccali* zeigen die Bauten *Effners* den französischen Einfluß, namentlich in der Gesamtdisposition, aber mit einer echt bayrischen Vorliebe für vollsaftige Ornamentik, die wiederum an italienisches Vorbild anknüpft. Am originellsten das Preysingpalais, Residenzstraße 27, von 1720—25. Eleganter, mehr im internationalen Zeitstil das Palais Lerchenfeld nach 1726 (Damenstiftstraße 13), schlichter das jetzige Ministerium des Innern (Theatinerstr. 19), um 1730. Von bürgerl. Bauten darf *Effner* das Haus Rindermarkt 20 zugeschrieben werden. — Die bodenständige, bürgerl. Architektur vertreten durch die *Asam*. Ihr Wohnhaus Sendlingerstraße 61, spgot. Bau mit Fassade um 1730. Ein Wenigstes an Architekturformen; aller Nachdruck liegt auf der über die Flächen regellos hinspielenden Stuckdekoration. — Der internationale Typus in klassischer Vollendung, die süddeutschen Elemente auf ein Minimum beschränkt in den Bauten *Fr. Cuvilliés d. Ae.* 1728 Palais Piosasque de Non Theatinerstraße 18; die Abgewogenheit der Proportionen durch moderne Veränderung zerstört, das Innere gänzlich umgebaut.

Cuvilliés feinste Schöpfung, mit mancher unfranzösischen Einzellösung das Palais Holnstein 1733—37, Promenadenstr., jetzt erzbischöfl. Palais. Um 1740 das Palais des Grafen Preysing, Prannerstr. 25. (Zu vergl. Schloß Haimhausen von 1747.) Vielleicht von *Cuvilliés* Theatinerstr. 10 c. 1735, sowie die feine, halbzerstörte Fassade von Residenzstr. 21. — Stark beeinflußt von Cuvilliés, mit dem er 1747 am Törring-Palais (Hauptpost) arbeitete, der Effnerschüler *Johann Gunezrhainer.* Sein Wohnhaus Promenadeplatz 12 (Ostermaierhaus) um 1740, mit zierlicher Dekoration, die untektonisch über die Fläche verteilt ist. — Dem Stadtbaumeister *Johann Michael Fischer* kann kein Werk mit Bestimmtheit zugeschrieben werden; vermutungsweise von ihm das Wohnhaus des Bildhauers J. B. Straub, Hackenstr. 10, von 1741; die schlichte Putzgliederung kommt in der gleichen charakteristischen Figuration auf Fischers Klosterbauten vor. Fischer nahestehend, aber mehr im internationalen Stil, der an Cuvilliés anknüpft, die Häuser Theatinerstr. 15, Burgstr. 13, Dienerstr. 21. — Den Übergang zum Klassizismus zeigen die Bauten *Fr. Cuvilliés d. J.* Seine wichtigste Schöpfung, eine Leistung von hohem, künstlerischem Range der sog. Landschaftl. Neubau am Oberanger von 1774. Weniger bedeutend das Palais Gise, Prannerstr. 10, das ganz an die Bauten des älteren Cuvilliés anknüpft, und die schlichte Fassade Damenstiftstr. 16, die ihm vermutungsweise zugeschrieben wird.

Isartor; 1314; 1833 sehr willkürlich rest.

Sendlinger Tor; die beiden 8eck. Türme E. 14. Jh.; der Torturm gefallen.

Karlstor; 1315; nur in den Flankentürmen ein alter Kern.
Mariensäule auf dem Marienplatz; 1638; die Patrona Bavariae als Siegerin über Pest, Hunger und Ketzerei, die von Putten am Sockel bekämpft werden; ursp. für den Hochaltar der Frauen-K. bestimmt. Die Zuschreibung an *Peter Candid* und *Hans Krumpper* wenig gesichert, nach stilistischen Merkmalen wahrscheinlicher von *Hub. Gerhard*; die Putten am Sockel von *Bernhard Ernst.*

Englischer Garten, begonnen 1789 nach den Plänen des Reichsgrafen *v. Rumford* (eines geborenen Amerikaners), mit dem 5geschossigen chinesischen Turm (1791 von *Johann Frey*) und dem Rumfordsaal (Offizierskasino) von *J. C. Lechner*, 1791.

MÜNCHINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. 1488 von *Albrecht Georg* und *Bernhard Sporer,* 1643 ausgebrannt. Turm in W. — Grabmäler 16.—18. Jh.
Rathaus 1687. **Schloß** 1558, malerischer Hof.

MÜNCHNERAU. NBayern BA Landshut. Inv.
Peters-K. Sprom. Backsteinbau, in Schiff bar. verändert, gut erhalten der stattliche Chorturm in mehrfacher Teilung durch Bogenfriese, deutsche Bänder und Lisenen.

MÜNCHSDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
K. Maria von Einsiedeln 2. H. 17. Jh., Kuppelbau, im Gr. 3eckig mit 3 Konchen und 3 Rundtürmen (ähnlich Kappel in der OPfalz). Der zugehörige große Schloßbau nicht mehr vorhanden.

MÜNCHSDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K., starker rom. Turm, im 4. und 5. Geschoß Rundbg.-Fenster. Das übrige modern.

MÜNCHSHOFEN. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Schloß um 1597 (Inschr. an einem Türgewände). Etwas reichere Formen nur am Mittelmotiv: Freitreppe mit Altan und Uhr-Turm. Anschließend Kap. aus 2. H. 18. Jh.

MÜNCHSMÜNSTER. NBayern BA Kelheim.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** aus 12. Jh., völlig verbaut; rom. sind noch die Apsis und das Chorquadrat. Die an einem Bauernhause eingemauerten Fragmente ornamentaler Skulptur bezeugen, daß die K., wohl unter dem Eindruck der Regensburger Schotten-K., eine der schmuckreicheren gewesen ist; das Portal ist auf den Friedhof in Landshut versetzt.

MÜNCHSTEINACH. MFranken BA Neustadt a. A.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** 12. Jh., im Bauernkriege zerstört, später dürftig wiederhergestellt, rom. Formen nur im Äußeren.

MUNDELSHEIM. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Gottesacker-K. 1455 (von Meister *Heinzelmann*?). Etwa gleichzeitige Wand- und Gewölbe-Malereien. — Gute Grabplastik.

MUNDERKINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Stadt-K. Spgot. Hallen-K. mit überhöhtem Msch., 6 Joche, die Kreuzgwbb. im 18. Jh. erneuert, ebenso die Rundpfll., die bar. Kaptt., aber spgot. Basen haben. Der Chor mit schönem Hochaltar und Deckendekoration gibt einen reichen Rokokoeindruck. — Auf dem Hochaltar Gemälde von *M. Zehnter* 1694. Prächtiges Chorgestühl 1740, nach dem Stilcharakter älter. An den Schiffswänden 8 bmkw. Gemälde von 1473 vom ehemal. Hochaltar, ulmisch. Treffliches Holzrelief um 1510, der Schmerzensmann seinen Mantel über die 14 Nothelfer ausbreitend. Über dem Südportal Ölberg in gebranntem Ton. Gutes Altargerät, 18. Jh., augsburgisch, 2 Kreuze spgot. Glocke mit Evangelistennamen um 1300.
Frauenberg-K. 1722. Wand- und Deckengemälde von dem Lokalmaler *F. J. Gerber*. Recht gute Holzstatue des h. Laurentius A. 16. Jh.
Pfarrhof 1706, sehr stattlich, schloßähnlich. Bmkw. Stuckaturen und sonstige Inneneinrichtung.
Geistspital mit Treppengiebel.
Zwiefaltener Hof. Reicher Fachwerkbau des 16. Jh.
Rathaus, 1563 modern umgebaut.
Marktbrunnen 1570 von *L. Baumhauer*.

MÜNSINGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt.
Stadt-K. S. Martin frgot. flachged. Basl. Die Oberlichter mit primitivem Maßwerk noch ursp., nicht auf die Arkadenachsen gerichtet. Die gekehlten Arkaden entwickeln sich kämpferlos aus den 8seitigen Pfll. — Chor E. 15. Jh. von *Peter v. Coblenz*; überragt innen und außen das Lhs. Turm n am Chor, Obergeschoß und Helm 1587. — Kanzel Sp.Renss. — **Rathaus** mit (ursp.) offenen Erdgeschoßarkaden. — **Schloß** einfacher Steinbau des 14. und 15. Jh.

MÜNSTER. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Dorf-K. Gew. 1502. Spgot. Bau mit Netzgwb. im Chor und getäfelter Flachdecke im Lhs. Als Konsolen für die Dienste des Chorgwb. sehr fein gearbeitete kleine Heiligenfigg. in Stein. Neben dem Choraltar Holzfigg. des Schmerzensmannes und der Mater dolorosa, c. 1510, sehr gute, stark bewegte Arbeiten, neu gefaßt. Kleines Glasgemälde, Frrenss. [Flügelaltarbilder von *Zeitblom,* jetzt in Pest.]

MÜNSTER. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. gegen 1500, 1sch., Lhs. 3 J., Chor 2 J. und $^3/_8$ Schluß, Netzgwb., ausspringender westl. Satteltürm.

MÜNSTER. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. Ein nicht ganz unbedeutender sprom. Bau mit got. Veränderungen, Chor im Turm.

MÜNSTER. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. mit rom. Chor-Turm.

MÜNSTERHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach. Sch. V.
Frauen-K. 1702. Außen unscheinbar, im Innern treffliche Stuckdekoration im Charakter der Wessobrunner Schule.

MÜNZDORF. W. Donaukr. OA Münsingen.
Kapelle. In allen Teilen vollständig ausgemalt (A. 14. Jh.), verhältnismäßig erhalten das Jüngste Gericht der SWand.

MURNAU. OBayern BA Weilheim. Inv.
Pfarr-K. 1717—27, ausgeführt von dem einheimischen Maurermeister *Kaspar Bauhofer,* der Entwurf wahrscheinlich eine Jugendarbeit *Joh. Mich. Fischers* (nach Feulner). Der Gr. eine Vorahnung von F.'s Hauptwerk in Rott. Die Raumkomposition erhebt sich weit über das Mittelmaß, die Dekoration unvollendet. Hauptraum Quadrat von 20,5 m, die Ecken von Bgg. überspannt; auf dem daraus entstehenden regelmäßigen 8Eck eine flache Kreiskuppel. Chor zunächst in Breite des o Kuppelbg. (außen alter Turm), dann erweitert zu einer Vierung mit 3 Apsiden im N, O und S. — Hochaltarbild von *Jos. Baader,* eine seiner besseren Arbeiten. Bmkw. die Beichtstühle.
Schloß, 15. und 16. Jh.

MURRHARDT. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Zuerst genannt 873. Vom heutigen Bau die Hauptmasse got. 1434 ff., rom. 12. Jh. die 2 OTürme. Der got. $^5/_8$ Chor auf den Grundmauern der rom. Apsis. Auch

das Lhs. hat im Kern rom. Bestandteile. Daher die 3 got. Kreuzgwbb. nicht entsprechend den 5 Arkaden; ihre stämmigen Rd.Pfll. gehen jetzt kämpferlos in die Scheidbgg. über. Im W ein Qsch. (vielleicht ebenfalls aus der rom. Anlage) und ein rck. Westchor (das Portal später eingebrochen). Maßwerk in guter, noch ziemlich strenger Zeichnung, skulpierte Schlußsteine. — Flügelaltar 1496 (teils in der K., teils in der Sakristei).

S. Walderichs-Kap. Etwa 1220—30, noch ganz rom. gefühlt, wenn auch in der Konstruktion got. beeinflußt. Angelehnt an den NTurm der Klst.-K. Rck. von 5,57 : 4,55, überdeckt mit einem stark steigenden Kreuzrippengwb. mit spitzbg. Schildbgg. In den Ecken Gruppen von 1 starken und 2 dünnen Sll. Raumproportion: vom Erdboden bis Kämpfer 3,90, von dort bis Scheitel 5,10. Die Apsis innen fast ¾ Kreis; das Portal mit verschobener Achse. Das Äußere charakterisiert durch die der Turmarchitektur entlehnte Anlage von Giebeln an allen 4 Seiten des Mittelraumes und einem Rautendach darüber. Den gedrungenen Verhältnissen des inneren wie äußeren Aufbaues entspricht das sehr kräftige Relief der Glieder. Die Anlage im ganzen ist rheinisch beeinflußt, das Ornament bezeichnend schwäbisch und ein Höhepunkt in diesem Provinzialismus, in besonders üppigem Vollklang an der Apsis. Außergewöhnlich die Sicherheit und Sauberkeit der Steinhauerarbeit. — Kaptt. vom früheren Kreuzgang. — Kenotaph Kaiser Ludwigs des Frommen, 2. H. 15. Jh., ziemlich dürftig.

Vom **Kloster** erhalten das hochgot. Refektorium (Försterwohnung) und Ökonomiegebäude von 1551, Abtshaus (jetzt Pfarrhaus) 1770.

Walderichs-K. auf dem Friedhof, hochgot. (Chor-Turm) und spgot. (Schiff), eingemauert mehrere dekorative Skulpturen von der vorangegangenen rom. K., Bogenfeld mit Gotteslamm. — Großer Ölberg aus 16. Jh. Glocke 1451.

Rathaus 1770 und Marktbrunnen mit Standbild 16. Jh. — Einige **Fachwerkhäuser.**

N

NABBURG. OPfalz BAmtsstadt. Inv.

Stadtpfarr-K. Ein stattlicher Bau der Regensburger Schule. Baunachrichten fehlen. Nach den Stilformen beg. bald nach 1300 und voll. spätestens 1350. Anlage einheitlich. Basilika mit breitem (Vierung quadr.), aber (gleich dem Regensburger Dom) nicht vorspringendem Qsch. Die Chorapsis ($^5/_8$) schließt sich ohne Zwischenglied dem Qsch. an. Genau symmetrisch

ein WChor. Diese in der Gotik äußerst seltene Anlage zwecklich nicht erklärt. Die gewölbte Empore in 2. H. 15. Jh. eingezogen. Ganze L. 44 m. Das Lhs. hat 4 Joche, der Querschnitt des Ganzen nach der Proportion des gleichseitigen Dreiecks. Die Sschiffe relativ breit, das Msch. steil. Pfeilergliederung mit tiefen Kehlen, ohne kämpferlos in den Scheidbg. sich fortzusetzen. Das Hochschiff ohne Strebepfll. Sonst das Äußere ziemlich reich detailliert. Fenster mit streng geometr. Maßwerk, an den Qsch.Giebeln Stab- und Maßwerkblenden. Von den Türmen (W) nur einer ausgeführt, und auch nur dürftig. — Kanzel aus Sandstein bez. 1526, bereits mit Renss.Motiven. Sonstige Einrichtung neu. Auf dem l. Seitenaltar vortreffliche Madonna um 1470. Der Wappenstein von 1529 aus dem Dechanthof. Gute Monstranz um 1500. Geräte des 17. und 18. Jh. aus Regensburg, München und Augsburg.

Friedhofskap. S. Georg bar. mit rom. Turm. Steinkanzel 1605. Grabsteine von einigem Wert.

Nikolaus-K. in der Vorstadt Venedig (prof.). Der kleine Bau aus M. 12. Jh. gehört in die interessante Gruppe der rom. Hallenkirchen, deren Zentrum Regensburg ist. Gr. Rck. von 9 : 15 m, geteilt in 3 Sch. und 5 J., wie aus den Wandpfll. zu erkennen (Freipfll. und Gwbb. zerstört). Erhalten die das erste Joch in ganzer Breite einnehmende gewölbte Empore, Gratgwbb. auf Würfelknaufsll.; das obere Geschoß als geschlossene Kapelle, an der Brüstung stand ein Altar.

Rathaus 2. H. 16. Jh. Bescheidener 2geschossiger Bau mit Staffelgiebeln. Sehr hübsch und malerisch der Treppenanbau.

Stadtbefestigung nach 1420, ziemlich gut erhalten, 2 kräftige Tortürme 1532 und 1565.

NAGOLD. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.

Kirche 1870 abgebrochen, erhalten der Turm von 1410; die K. war flachged. got. Basl. mit Rundpfll.

Gottesacker-K. rom. und got., ohne Bedeutung.

Burgruine **Hohennagold;** die Ringmauer mit runden und 4seitigen Halbtürmen.

NÄHERMEMMINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. St. III.

Pfarr-K. 1423. Chor im OTurm. SPortal mit Widmungsskulptur.

NANTWEIN. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. 1624. Die aufwändige Ausstattung gutes Beispiel für diese Zeit.

NASGENSTADT. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.

Pfarr-K. Archt. und Ausstattung einheitlich 1729 ff.

Wendelins-Kap. 1696.

NASSAU. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Dorf-K. Die im ganzen sprom. K. ist durch einen der schönsten Türme (O) des Landes ausgezeichnet; 2 Glocken aus 13. Jh.

NASSENBEUREN. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. Im rom. Turmunterbau ursp. der Chor. Altar der 14 Nothelfer und sonstige gute Skulpturen des 16. Jh.
Maria-Schnee-Kap. Wallfahrts-K. in populärer Rok.Ausstattung.

NASSENFELS. B. Schwaben BA Neuburg a. D.
Burg (des Bischofs von Eichstätt). Hauptbauzeit um 1300 mit späteren Veränderungen. Größerer, gut erhaltener Komplex, Wasserburg mit mächtigen Türmen.

NECKARGARTACH. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1766 mit got. Chor-Turm. — Spgot. Schnitzaltar; prächtige hölzerne renss. Kanzel.

NECKARGRÖNINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. neu, spgot. Chor mit reicheren Schmuckformen, die Schlußsteine alt bemalt. — **Rathaus** 1592; alte **Holzhäuser.**

NECKARSULM. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Dionysius-K. 1706—10, Turm (N) 1757. Weiter Saalraum mit Tonnengwb. und Apsis (durch neue Ausstattung 1880 verdorben). Außen in Haustein gediegen gegliedert. Auf dem Hof Kruzifixus 1608 und bedeutendes spgot. Vesperbild.
Gottesacker-K. 1668 in volkstümlichem Barock.
Ehem. **Kapuziner-Klst. und K.** 1655.
Deutschordensschloß, großer, zum Teil got. Komplex. Kap. 1487.
Amorbacher Pfleghof 1705. — Rathaus 16. und 18. Jh. mit großer Treppe und Marktbrunnen. Holzapfelhaus Steinbau der Renss. In den Straßenbildern manches Eigenartige und Erfreuliche.

NECKARTENZLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen.
Hübsche, namentlich am Chor ziemlich durchgebildete spgot. **Kirche.** Der Turm hat seine alte Krönung aus Satteldach, Kreuzblumen und Eckfialen. — Grabst. 1502—1614.

NECKARTHAILFINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.
Martins-K. Kleine rom. Säulenbasl. Undatiert. Das präzise Quaderwerk weist auf die von Hirsau ausgehende Schule, vielleicht noch vor M. 12. Jh. Der Querschnitt hat besonders steile Proportionen, (Msch. im Lichten 4,2 : 11,5), das System dagegen breit geöffnete Arkaden (4 auf 16,4 m L.). Jedes Sch. schließt mit einem rck. tonnengewölbten Altarraum, aus dessen starker OMauer eine Nische ausgespart ist. Der mittlere derselben hat fast die gleiche Höhe wie das Msch., so daß der Dachfirst ohne Absatz bis zum OGiebel durchläuft. Zwischen den w Doppeltürmen ein (ursp. offenes) tonnengewölbtes Paradies, in dessen Tiefe das mehrmals abgetreppte, sonst schmucklose Portal. Diese Türme blieben unvollendet. 1501 starker got. Einzelturm vorgelegt.

NECKARWEIHINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. Eine der bedeutenderen spgot. Kirchen; WTurm bez.

1480, Chorbg. 1468 (1486?), der Chor selbst in älteren, strengeren Formen. — Übertünchte Wandgemälde; bar. Kanzel von den besseren; schönes Altarkruzifix. — Fachwerkhäuser mit steinernen Unterstöcken aus 16. und 17. Jh.

NECKARWESTHEIM. W. Neckarkr. OA Besigheim. Inv.
Pfarr-K. modern mit schmuckreichem got. Chor-Turm, an den Schrägen Wasserspeier, Ballustradenkrönung des Achtorts.

NEENSTETTEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Pfarr-K. got., verzopft, Chor im OTurm. — Altarbild von *Hans Stürmer* 1652 in bmkw. renss. Umrahmung. — Taufst. wohl rom. — Spgot. Kruzifixus von edler Auffassung.

NEIDENFELS. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Burgruine. Die 3 Wohnhäuser im 30j. Krieg zerstört, 2 von ihnen 1640 hergestellt, 1850 abgebrochen.

NEIDHARDSWINDEN. MFranken BA Neustadt a. A.
Kirche got., im 18. Jh. stark verändert. An der SMauer Kreuzigungsrelief nach M. 14. Jh., archaisierend, Reste von Polychromie.

NEIPPERG. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Pfarr-K. Spgot. mit Holztonnengwb. — Gestühl mit got. Schnitzerei; rechts und links vom Chorbogen Reste früherer Altarciborien; Grabmal des Eberhard v. Neipperg 1591 von phantastisch schwülstigem Reichtum.
Burg; eine der bedeutendsten des Landes; zwei weit auseinanderstehende gewaltige 4eckige Bergfriede; rom. Zwillingsfenster; rom. Kamin und rom. Schlot (große Seltenheit!); das Detail vorzüglich, dem Maulbronner Paradies nahe.

NELLINGEN. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Dorf-K. (ehem. Probstei-K.). Schöner wohlerhaltener sprom. Turm (w), ziemlich reich ornamentiert. Die K. 1777.
Rathaus 1599 (altes Propsteigebäude).

NENNINGEN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Kath. Pfarr-K. neu. — Vorzügliche Pietas gegen 1400. — Eine andere desgl. von dem Münchener *Ign. Günther* 1774 in der Kirchhofskap.

NERESHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt. [D.]
Benedikt. Klst.-K. Gegr. 1095. Die ma. K. war schon im 16. Jh. umgebaut. Ein völliger Neubau beg. 1745 von *Balthasar Neumann,* nach dessen Tode (1753) fortgesetzt von *J. B. Widenmann* von Donauwörth und *J. M. Keller* von Gmünd, voll. erst 1792. *Neumanns* Plan wurde zwar im großen nicht verändert, im einzelnen aber wurde viel gespart. Die Mittelkuppel und selbst die sie tragenden Säulen aus Holz; die Schmuckformen vereinfacht und vernüchtert; kleine magere Louis XVI.-Altäre statt des von *Neumann* gewollten kolossalischen Ausstattungspomps; von der farbigen Dekoration nur die Deckengemälde (von *Knoller* und *Schöpf*

1771—1775), alles übrige in hartem Weiß. So ist *Neumanns* Gedanke gleichsam in Knechtsgestalt in die Wirklichkeit getreten. Und doch wirkt der Bau noch immer erschütternd großartig. Die Barockarchitektur, nicht nur Deutschlands, sondern Europas, hat weniges, was sich mit ihm messen kann. Der Vater des Barock, Michelangelo, hat in *Neumann* einen kongenialen Enkel gefunden, ebenso in der Größe der Konzeption wie in der Nichtachtung der gewohnten Harmoniegesetze. Die Anlage ist nicht mehrschiffig, wie es Schöntal und Vierzehnheiligen gewesen waren, sondern ein ungeteilter Langbau, der auf der Mitte von einem kurzen Querschiff durchschnitten wird (lichte Maße: Lhs. 83 m l., 21 br.; Qhs. 35,5 m l.; Vierungskuppel 21 : 23 m). Das ganz Eigentümliche liegt in der Verbindung einheitlicher Raumbildung mit einem grandios bewegten Rhythmus der Wandarchitektur. Der Konstruktionsgedanke, dem Gewölbe als Widerlager einwärts gezogene Strebepfeiler zuzugesellen, ist so alt als die Barockarchitektur; hier aber erscheint er in völlig origineller Umbildung. Die Pfeiler sind nämlich von der Wand abgerückt, wenn auch nur mit geringem Abstand, alsdann aber mit ihr sowohl als unter sich durch Bögen verbunden. So entsteht ein 3teiliger Aufbau: hoher, mit Balkons abgeschlossener Sockel; Hauptgeschoß von gegliederten Pfeilern; Attika mit den Gewölbegurten verschmolzen. Mit keinen Worten ist deutlich zu machen, welche rhythmische Wucht und welcher Reichtum der perspektivischen Bilder damit erreicht ist. Die Decke besteht nach *Neumanns* Gewohnheit aus einer Folge ovaler Flachkuppeln, die beiden ersten und beiden letzten quer, die große mittlere längs gerichtet; ebenso echt neumannisch ist der durch die eigentümliche Führung der Gurten erzeugte schwebende, schwingende Reigentanz der Linien. Kaum weniger bedeutend ist die Leistung *Knollers,* des Malers. Der letzte Barockmeister läßt uns noch einmal ermessen, welche Summe von Kunst und Wissen in der Kuppelmalerei von Correggio an aufgehäuft war. Stuckatur von *Th. Scheithauf* (1776). — Die Fassade nur in der Hauptidee nach *Neumann*; sie ist nicht bedeutend. Der an der SWEcke stehende Turm ist von 1618; er hat durch seine stattliche Architektur die Erhaltung verdient; das Zurückgreifen auf rom. Motive kommt in dieser Zeit öfter vor; der obere Aufsatz von 1789, wie der Giebel, von *A. Kageller.*

Kloster 1699—1714. Die Prälatur älter. Die Bibliothek von Wessobrunner Stuckatoren dekoriert, ebenso Refektorium (etwa 1730) und Korridor im Erdgeschoß; die 39 Deckenbilder, die er enthielt, sind übertüncht. Im Obergeschoß originell ausgemalter Festsaal von 1711.

Stadt-K. 1716 und 1745, Fresken von *Joh. M. Zick.*

NEUALBENREUTH. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.

Pfarr-K. 1733. Am Spiegelgewölbe nicht üble Gemälde. Gute Mobilien derselben Zeit. — Fachwerkhäuser.

NEUBEUREN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. Oft umgebaut. Turm rom.
Schloß. Oft umgebaut. Rom. der Bergfried und der Kern der Kapelle. Reizvolle Ausstattung in Stuckaltären mit großen Reliefs, um 1750.

NEUBRONN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. 1864 verändert, vom sprom. Bau erhalten der Sockel und ein interessantes Portal, tonnengewölbter Chor im OTurm.

NEUBULACH. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Pfarr-K. 14. Jh., 1683 verändert; erhalten reiches Doppelportal im W und der polyg. Chor, seitlich an diesem rom. Turm.
Stadtmauern.

NEUBURG A. INN. NBayern BA Passau. [M.]
Schloß. Umfangreiche Ruine in schöner Lage. Kern 14. Jh., davon die Wohnbauten ziemlich gut erhalten. In den Renss.-Räumen um 1530 sehr interessante Terrakottaausstattung unter Beteiligung des Straubinger Hafners *Hans Retinger*. Architekt viell. *Erhard Altdorfer*, der Bruder des Malers (Halm). Garten mit schöner Grotte.

NEUBURG A. D. KAMMEL. B. Schwaben BA Krumbach. Sch. V.
Pfarr-K. 1593. Rotmarmor-Taufstein 1475. Grabsteine 17. Jh.
Schloß 1567. In der Kap. Kreuzabnahme, rundplastisches Schnitzwerk um 1620, bmkw. Arbeit in der Art des *Chr. Rodt*.

NEUBURG A. D. B. Schwaben BAmtsstadt. [D.]
Hofkirche (vgl. Schröder in „die christl. Kunst“ 2, 206). Die vorausgehende Pfarr-K. war eine got. gewölbte Basl. mit Rundpfeilern, Turm im SO. Neubau 1607—16. In einer Zeit, in der die deutsche Kirchenbaukunst sich nach neuen Formen umsah, dadurch noch von besonderem Interesse, daß sie als protestantische Hof-K. begonnen, aber noch vor ihrer Vollendung infolge des Regierungs- und Religionswechsels im pfalzgräflichen Hause 1614 dem katholischen Kultus übergeben und mit Jesuiten besetzt wurde. Plan des kais. Kammermalers *Jos. Heinz* in Prag, ausgeführt durch *Gilg Vältin* aus Graubünden. Das eigentümliche der Anlage ist, daß das Schema der deutschen spgot. Hllk. mit den Detailformen der ital. Hoch-Renss. in Verbindung gebracht wird. Zwischen die schlanken kreuzf. Pfll. sind gewölbte Langseitsemporen eingebaut. Das letzte (o) Joch wurde bei der Katholisierung ummauert, so daß für den Chordienst außer der halbrunden Apsis noch ein quadr. Vorchor und über den Abseiten fürstliche Logen gewonnen wurden. Dem Lhs. verblieben 4 J. Das Msch. nicht wesentlich breiter als die Ssch. Kreuzgwbb. mit Rippen und Gurten in Rundbogenlinien. Nennenswerte Proportionsschönheit ist dem Innenraum nicht eigen. Was an ihm in hohem Grade die Aufmerksamkeit fesselt, ist die 1616—20 von *Michele* und *Antonio Castelli* ausgeführte Stuckdekoration. Sie überzieht

gleichmäßig alle Gewölbe, Gurten und Arkadenzwickel. Die Einteilung entwickelt sich streng geometrisch aus den Architekturlinien, das Ornament noch ohne barocke Elemente; sehr ins Gewicht fallend und von einer in Deutschland unbekannten Formenreinheit die figürlichen Bestandteile, in jeder Gewölbekappe ein Flachrelief, an den Arkadenzwickeln als Engel gemeinte antike Viktorien in Hochrelief, an den Ssch.-Wänden Rundstatuen der Apostel in Aedikeln; alles gleichförmig weiß. Später haben Wessobrunner Stuckatoren die WEmpore (um 1700) und die Apsis (um 1725) in Behandlung gehabt. 1752—54 der Hochaltar und die 2 großen Seitenaltäre. An ihrer Stelle befanden sich ursp. Altarblätter von *P. P. Rubens,* abgeliefert 1617—20, 1703 nach Düsseldorf gebracht, jetzt in der Pinakothek zu München. Ersatz durch 3 Bilder des Bolognesen *Domenico Zanetti.* Vom ersten Altar erhalten das kostbare Tabernakel aus Ebenholz und Silber.

Außenbau. Die Fassade mit dem 1624 von *Hans Albertal* (vgl. Dillingen und Eichstätt) ausgeführten Turm gibt eine für diese Zeit sehr bmkw. und im ganzen wohlgelungene Lösung des z. B. in der Münchener Michels-K. noch nicht einmal geahnten Problems. Das kräftige Pilaster- und Gebälksystem des Lhs. setzt sich an der WWand fort; darüber eine mit dem Unterbau des Turmes trefflich verbundene Attika; der Turm selbst nur 1geschossig mit Kuppeldach und Laterne.

Pfarr-K. S. Peter. 1671. Nachahmung der Hof-K. in engeren und dadurch noch mehr an die got. Hllk. erinnernden Verhältnissen. Auf dem Hochaltar große Kreuzigung Petri von einem Nachahmer des Rubens, angeblich *Sandrart* (??).

Pfarr-K. zum h. Geist. 1723—26. Flachgedeckter Saalbau ohne höhere Qualitäten, übrigens reich ausgestattet; nur der auf ma. Unterbau errichtete Turm durch tüchtige Gliederung ausgezeichnet.

S. Martins-Kap. (Bibliotheksgebäude). Neubau 1730 in Form des Beetsaals (vgl. Ingolstadt). Reiche Fassaden und stuckierte Decke. 1804 die Bücherschätze des Klosters Kaisheim mit ihren schönen Barockgestellen hierher übergeführt.

Friedhofshalle. Aus einer abgebrochenen Kapelle hierher versetzt ein Altar in Solnhofer Stein, 1540 von *Martin,* dem Sohn *Loy Herings*; ziemlich schwach.

Jesuitenkollegium nach 1617.

Jesuitengymnasium (jetzt Mädchenschule) 1711; Saal mit großem Plafondgemälde.

Ursulinerinnen-Klst. (jetzt Studienseminar) 1696, die dazu gehörige **Kirche** 1700 von *V. Breuer,* stuckiert von *Nic. Perti.*

Schloß. Umbau, eigentlich Neubau durch Herzog (später Kurfürst) Ott Heinrich 1530—38 (vgl. Mittlg. d. Heidelbergerschloßvereins 1905); als Bauleiter erscheint in den Akten ein sonst nicht bekannter Meister *Hans Knotz*; 1532—36 wiederholt *Paul Beham* aus Nürnberg zu Rate gezogen. Den Hauptanteil

an den Steinmetzarbeiten hatten *Magnus Dreier* und *Jobst Wager* (Wagner) aus München; Holzarbeiten von *Bernhard Danner* und *Hans Pühel*; Schlosserarbeiten von *Wolf Thormann* aus Freising; Töpferarbeiten von *Kolb* in Braunau; wie der größte Teil der inneren Ausstattung, so ist auch der in Nürnberg von *Pankratz Labenwolf* und *Sebald Hirder* gegossene Brunnen für das prächtige Badezimmer nicht mehr erhalten. [Ein Nachguß des Epitaphs der Margarethe Tucher in Regensburg jetzt im Nat.Mus. München.] Wahrscheinlich hat auch *Loy Hering* an der Dekoration [von ihm ein Portal, jetzt in der Münchener Residenz] teilgenommen; von seinem Sohn *Martin* ein Kreuzigungsrelief für die Schloß-Kap., jetzt in der Gottesacker-Kap. [Arbeiten *Hans Dauchers* und *Peter Flötners* für Ottheinrich in mehreren Sammlungen.] Die Wandmalereien von *Jörg Breu, Hans Bocksberger, Melchior Feselen* sind untergegangen [Teppiche nach Entwürfen *Mathias Gerungs,* mehrere im Nat.Mus. München, andere im Hist. Ver. zu Neubg., vgl. auch Lauingen]. Nach Plünderungen im Schmalkaldischen Kriege eine Periode lebhafter Bau- und Ausschmückungstätigkeit 1554—57. — Der gute Klang der obigen Namen und der aus den Rechnungen hervorgehende Aufwand sind ein Hinweis, daß die Ausstattung des Schlosses zu Neuburg (jetzt nur in einigen Museumsstücken erhalten, in der Hauptsache aber zerstört) ein für die Entwicklung der deutschen Fr.Renss. wichtiges Unternehmen war. Von der Architektur läßt sich das nicht sagen. Im heutigen Zustande getrübt und verarmt, kann sie doch darüber nicht täuschen, daß schon von Haus aus der künstlerische Ideengehalt gering war. In der der Stadt zugekehrten Fassade mit großem Portalbau zeigt sich die Renss. zaghaft und unbeholfen und in ihrer Durchsetzung mit got. Reminiszenzen ohne den sonst damit oft verbundenen malerischen Reiz; die korinth. Sll. des Erdgeschosses sind gänzlich mißglückt; die Pilaster der folgenden Geschosse in der venezianischen Fassung; von der Bedeutung der renss. Proportionen überall keine Ahnung. Das gußeiserne Geländer am Altan vom Augsburger *Leonhard Schmelcher* 1537. Soweit die Außenfassade weiterhin erhalten ist, zeigt sie Mörtelflächen mit Quadernachahmung durch eingeritzte Fugen. Die unregelmäßig stehenden kleinen Fenster teils mit Eselsrücken, teils mit Rundbg. und Maßwerk geschlossen. Die den recht großen, aber ohne Rücksicht auf gerade Linien und strenge Winkel angelegten Hof an 3 Seiten umgebenden doppelgeschossigen Arkaden sind von sorglosester Unregelmäßigkeit; auch in ihnen noch viel got. Erinnerungen. Von einem weit besser gebildeten, anscheinend mit der Landshuter Gruppe zusammenhängenden Künstler die in kräftigem Kassettenschema durchgeführte Stuckdekoration am Gwb. des Torwegs, bez. 1545 (um dieselbe Zeit Landshuter in Grünau). Im NFlügel großer verwüsteter Saal; die in rotem Marmor ausgeführten

Türumrahmungen dürften von *Jakob Dreier*, der 1555—1557 mit den Adneter Brüchen in Verbindung steht, herrühren. Fortgeschrittener, nach M. 16. Jh., die schönen Holzdekorationen im WFlügel (Offizierskasino, Archiv). Der OFlügel seit 1665; kahler Massenbau in 4 unterschiedslosen Geschossen, 15 Achsen, an den Enden mächtige Rundtürme mit Grottenhallen im Erdgeschoß, bar. Kuppeldächern und großen Laternen; in der das Stadtbild beherrschenden Lage von bedeutender Wirkung.

Ehem. **Regierungsgebäude** (Landgericht). Renss., 16. Jh., beachtenswert.

Rathaus von *Gilg Vältin*, voll. 1604. Frühes Beispiel nüchtern-strengen, akademischen Barockstils. Unten Lager- und Verkaufshallen; eine große Freitreppe und ein Portal, von Statuennischen flankiert, führen zum Hauptgeschoß; Obergeschoß modernisiert. Neben dem Sitzungssaal ein Zimmer mit gestickten Seidentapeten und Möbel aus dem Audienzzimmer der Herzogin Amalie, um 1800.

Mariensäule 1722.

Wohnhäuser. Das 17. Jh. zahlreich vertreten. In der oberen Hauptstraße ein paar Erker in den Formen der Schloßarchitektur. Haus A 45 am Hauptplatz von *Gilg Vältin.* Am Thurn und Taxisschen Hause reizende Fassadendekoration in Stuck, frühes Rokoko. Sammlung des Altert.Ver., Katalog von Ph. Halm.

Stadtbefestigung. Die von *Elias Holl* ausgeführten Teile scheinen nicht mehr erhalten zu sein. Der Renss.Giebel des Obertors liegt vor dieser Zeit.

NEUEGLOFSHEIM. OPfalz BA Regensbg. Inv.

Burgruine. Zuerst genannt 1314. Kaum älter der hohe Bergfried.

Neues Schloß 1780, architektonisch nicht bedeutend.

NEUENBÜRG. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.

Schloß-K. S. Georg, frgot., 1557 gänzlich verändert. — Herald. Grabst. eines Gültlingen 1415. — Wandgemälde 1. H. 14. Jh.: Heilige drei Könige, Kindermord, Jüngstes Gericht. — Auf dem **Schloßberg** großer Ruinenkomplex, unterscheidbar Ringmauer und Zwinger des Ma. und Schloß des 16. und 17. Jh.

NEUENHAMMER. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Kirche neu. Hochaltar um 1720 in interessantem Aufbau, an Stelle der Sll. Engel als Karyatiden.

NEUENSTADT. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.

Pfarr-K. 1595 got.-renss. gemischt. — Schöner Kruzifixus 1703. — Zahlreiche Grabmäler 15.—18. Jh., darunter eines mit Baldachin 1413.

Schloß 1565, Residenz der Linie Württemberg-Neuenstadt. **Stadtbrunnen** 1744, **Schloßbrunnen** 1620. Gute **Renss.**- und **Rok.Häuser.**

Linde, gestützt von 90 steinernen und 8 hölzernen Sil., gestiftet 1551—1764 von den Adelsgeschlechtern der Umgegend, die Brüstungsmauer mit Portal 1558 von Herzog Christoph.

NEUENSTEIN. W. Jagstkr. OA Oehringen.

Stadt-K. A. 17. Jh. Nach Gradmann von *Schickhardt,* von J. Baum bezweifelt.

Schloß. Neben dem zu Weikersheim das bedeutendste der Renss. in den Hohenloheschen Landen. Regelmäßiges 4Eck von c. 40 : 50 m. Kernbau mit Wasserburg des 13. Jh. mit Bergfried und Ringmauer in Buckelquadern. Erweiterungen im 15. Jh. und besonders seit 1565 durch *Balth. Wolff* von Heilbronn. Das einigermaßen an das alte Schloß in Stuttgart erinnernde Äußere gewinnt durch die kontrastreiche Behandlung der Türme eine überaus malerische Gruppierung. Sehr wirksam das große Brückentor, eine Art Triumphbg., flankiert von Rundtürmen, welche offene Laternenaufsätze tragen, noch gotisierend; Wappenstein des Gf. Ludwig Kasimir und seiner Gemahlin Anna v. Solms-Laubach 1564. Der ziemlich enge Hof hat keine reichere Ausbildung erhalten, außer einigen Portalen; an der Wendeltreppe links von der Torfahrt eines in sehr reizvoller Mischung von Got. und Renss., c. 1530—40, Allianzwappen Hohenlohe-Hohenzollern; 2 größere und reichere an den vorspringenden Treppentürmen des SFlügels, E. 16. Jh. Der inneren Disposition fehlen noch alle Korridore, dafür zahlreiche versteckte Wendeltreppen. Im Erdgeschoß mehrere gewölbte Säulenhallen, eine für die Küche. Der bedeutende „Kaisersaal“ gibt eine 2sch. Halle mit Netzgwbb., Ornament sprenss. In einem oberen Saal derbe Wandstuckaturen mit Jagdtieren wie in Weikersheim und Hermersberg. — Das Städtchen steckt noch großenteils in seinem Mauerring.

Kirche 1611, Hallenbau; Anbau 1700 mit gräfl. Grabmal.

NEUFAHRN. OBayern BA München II. Inv.

Dorf-K. 1sch. flachged. Chor-Turm mit Satteldach. — Gute Holzplastik aus fr. 16. Jh., besonders die Reliefs von S. Vitus (s Seitenaltar) und Anna selbdritt (n Seitenaltar).

NEUFAHRN. OBayern BA Freising. Inv.

Kirche des 15. Jh., im 18. umgestaltet; 1sch. mit tiefem Chor. — Glänzender Hochaltar 1662, darauf das sog. Kümmernisbild, in Wahrheit ein gekreuzigter Christus mit Rock und Krone, Holz, 12. Jh. Auf die daran sich knüpfende Legende beziehen sich 5 Gemälde von 1527, bmkw. Leistungen der bayrischen Schule.

NEUFAHRN. NBayern BA Mallersdorf.

Schloß sp. 16. Jh., die einfachen Gebäude umgeben einen rck. Hof, auf einer Seite Säulenlaube in 2 Geschossen.

NEUFFEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.

Stadt-K. S. Martin. 14. Jh. Flachged. Rundpfl.Basl. mit gewölbtem Chor. Die Fenster z. T. ohne Maßwerk, z. T. mit solchem nach Reutlinger Vorbild. — Bmkw. Kanzel-

deckel 1. H. 17. Jh. Ölberg 1504, in der Art des *Hans Seyfer* von Heilbronn (?). Grabst. 1309 und 1479. — Marktbrunnen 1731.
Rathaus mit Arkaden 1657.
Hohenneuffen. Großartige, in ihren Ursprüngen sehr alte Burganlage, im 16. Jh. mächtige Geschütztürme hinzugefügt.

NEUFRA. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 15. Jh., bmkw. sowohl durch die für dieses Gebiet ungewöhnliche Bauanlage, als durch Einzelkunstwerke. Gewölbtes Schiff mit SKapellen zwischen den eingezogenen Streben. — Lebensgroßes Schnitzbild des Ritters Stephan v. Gundelfingen, vielleicht Gußmodell zu einem Grabmal, um 1530. Stein-Epit. für Schweikert v. G. Rotmarmor-Epit. der Elisabeth v. G., Marienkrönung, unten Gerippe mit Schlangen und Kröten. Bronze-Epit. des Ritters v. Helfenstein 1573 von *W. Neidhard* in Ulm.

NEUFRAUNHOFEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Schloß. Unregelmäßige Anlage, hauptsächlich 1613 und 1718. — Schloß-K. 1709 mit guter Rok.Einrichtung. Grabsteine 15.—19. Jh. — Bmkw. Parkanlage.

NEUHAUS A. D. PEGNITZ. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Pfarr-K. Großer, einfacher Rok.Bau von 1765. Stuckmarmoraltäre, z. T. schon klassizistisch. Die Figg. am südl. Nebenaltar von *Mutschelle* in Bamberg. Im Chorbg. Madonna im Rosenkranz um 1510—20. — Der Ort wird überragt von der großartigen **Burg Veldenstein.** 1008 von Heinrich II. dem Bistum Bamberg geschenkt, im sp. Ma. meist verpfändet. Hoher Bergfried aus Ma. Ausgedehnte doppelte Ringmauer. Die innere aus der Zeit des Bischofs Philipp v. Heuberg, sein Wappen bez. 147 . .

NEUHAUS A. INN. NBayern BA Passau.
Schloß. Stattlicher Vierflügelbau mit kleinem Innenhof, wohl von *J. M. Fischer* (Feulner).

NEUHAUS. OPfalz BA Neustadt a. W-N. Inv.
Burgruine. 14. Jh. Kleine Anlage, die wenig mehr als die rck. Zingel und den (gut erhaltenen) runden Bergfried enthielt; sog. „Butterfaß-Turm", d. i. über einem breiten unteren Zylinder ein schmaler oberer. Die Mauerdicke, unten 4 m, geht oben auf 2 m zurück. Der Absatz trug einen Wehrgang und über diesem, wie die wagerechte Rinne anzeigt, einen zweiten.

NEUHAUS B. IGERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Burgruine (deutschherrlich). Deutschherrenwappen um 1528, 1546, 1615. Umfassungsmauern mit Rondelen und 5 Türmen stehen aufrecht. Hoher, runder Bergfried aus Ma. Palas renss.

NEUHAUSEN. NBayern BA Deggendorf.
Pfarr-K. E. 15. Jh. 3sch. Halle, eine der wenigen got. Kirchen des Bezirks. — Zahlreiche Schnitzbilder 2. H. 15. Jh.

und A. 16., darunter einige recht gute; desgl. die Sandsteinmadonna an der n Außenwand 1. H. 15. Jh.

NEUHAUSEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. romanisierend got., eingez. quadr. Chor, spgot. überarbeitet. — Pietas um 1440. Mehrere Holzfigg. um 1500.

NEUHAUSEN A. F. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Auf dem Kirchhof steinernes Kruzifix 1563 von *Sem Schlör* (aus der Stuttgarter Schloßkapelle). — Ritterstandbilder von Renss.Grabmälern am Rathaus.

NEUHAUSEN A. D. ERMS. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv.
Dorf-K. 1754. Großes Kruzifix E. 15. Jh. — Zwiefalter **Klosterhof** 1601.

NEUHENGSTETT. W. Schwarzwkr. OA Calw.
Interessante Waldenser-Kirche 1699.

NEUHOF. MFranken BA Neustadt a. A.
Kirche. Nicht uninteressant die mit reichem figürlichen Schnitzwerk ausgestattete Kanzel aus E. 17. Jh.; über dem Altar.

NEUHOFEN. OBayern BA Altötting. Inv.
Kap. S. Nikolaus. 15. Jh. Zierlicher Tuffquaderbau, 1sch. mit Netzgwb. Das WPortal mit Kehle und Stab, aus letzterem entwickelt sich naturalistisches Astwerk, in welches eine menschliche Hand eingreift.

NEUKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau der gewöhnlichen Art. — Im Chor Wandmalerei aus sp. 15. Jh. (rest.).

NEUKIRCHEN HL. BLUT. NBayern BA Kötzting.
Wallfahrts-K. 1609, 1693 vergrößert. Stichkappentonne auf verkröpften Pilastern. WPortal aus rotem Marmor 1700. — Über dem Gnadenbild (1. H. 15. Jh.) ein von 6 Sll. getragenes Ciborium M. 18. Jh.

NEUKIRCHEN A. INN. NBayern BA Passau.
Dorf-K. spgot.; schöne große 1sch. Anlage; Netzgwb., Maßwerk. — Mehrere spgot. Holzfigg.

NEULER. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Dorf-K. stattlicher gewölbter Barockbau 1746, Deckenmalerei von *J. M. Zick*.

NEUMARKT. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Nach einheitlichem Plan in langer Bauzeit 1404 bis nach 1442. Hallen-K. ohne ausgesonderten Chor. Durch Abschrägung der Sschiffe 3seitiger Schluß. Im W schlichter Einzelturm. Die Sschiffe nicht wesentlich schmäler als das Msch., dieses mit quadr. Jochen, im ganzen 6. Diese Grundrißteilung ergibt lichte und schlanke Raumverhältnisse. Gesamtquerschnitt nach dem gleichseitigen Dreieck. Die Rippen entwickeln sich kämpferlos aus den 8eck. Pfll. Dagegen im Chor 3teilige Wanddienste auf figürlich geschmückten Konsolen. (Die vom got. Meister vorgesehenen

Dienststatuen bar. ausgeführt.) 3 Portale mit einigem Statuenschmuck. — Bildloser rom. Taufstein. Gut geschnitzte Rok. Stuhlwangen. 2 Gemälde von ehemaligen Altären fr. 18. Jh. von *M. Zink.* Am 3. nördl. Pfl. Epitaphgemälde 1497, nürnbergisches. Ebenso ein zweites von 1492. — Grabdenkmäler in Fülle und z. T. von trefflicher Qualität. Hervorzuheben: Epit.Relief des Pfarrers Herm. Tratz † 1503 mit Selbdritt (oder Verlobung der h. Katharina?), wohl niederbayrische Arbeit. Bildnisstein des Schultheißen Rorbach † 1503. Desgl. des Wolf v. Mühlheim † 1549. Altargerät 17. und 18. Jh., meist augsburgisch. Älteste Glocken 1349, 1437. — Der zur Pfarr-K. gehörige Karner 1855 abgebrochen.

Hofkirche. Chor und WBau spgot., Lhs. bar. (war ursp. 1sch.). Tumba des Pfalzgrafen Otto II. † 1499; bezeichnend für den Charakter der ausgezeichneten Arbeit die Vermeidung aller Architekturformen in der Dekoration und der flache, aber sehr präzise Reliefstil; der Tote in voller Rüstung, mit Fahne, die Umschrift auf einem naturalistisch gewellten Band; die Wappen des Gewändes von Engeln gehalten. An den Pfll. des Msch. Gemäldeepitaphe 1640 und 1707. Zahlreiche Grabsteine.

St. Annen-K. vor der Stadt. 18. Jh. Dekoration um 1750 vom Stuckateur *Gg. Ulrich* und dem Maler *Endres,* Hochaltar vom Bildhauer *Ph. Lutz.*

Wallfahrts-K. Maria-Hilf 1718 von *Kaspar Schubert* aus Amberg. Stuckierung von einem Welschen. 4 Bildtafeln bez. 1478, wohl nürnbergisch. — In der Nähe Hl. Grab-Kap. 1684, altertümelnd.

Pfalzgräfl. Schloß, hauptsächlich aus der Zeit Friedrichs II. und Ottheinrichs, nur ein Teil erhalten (Bezirksamt). 2 Kamine, mäßige Arbeiten aus der Werkstatt *Loy Herings.* Bedeutender war ein dritter von *Conrad Forster,* Fragmente im städt. Museum und im Münchener Nat.Mus.

Der langgestreckte **Marktplatz** für Anlagen des 13. Jh. in Bayern bezeichnend. In der Mitte, freistehend, das Rathaus, einfacher, breitgiebeliger Bau mit Zinnen, 16. Jh., die innere Einrichtung von einigem Interesse.
Zahlreiche **Giebelhäuser** des 16. und 17. Jh.

NEUMARKT A. D. ROTT. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kirche. 2. H. 15. Jh. Eingezogener Chor 1 J. und $^5/_8$ Schluß. Lhs. 5 J. Hohe Seitenkapp. zwischen den eingezogenen Streben. WTurm. Altäre neu, Figg. und Reliefs alt, M. 15. und A. 16. Jh. Von gut bewegten Kompositionen das frei herausgearbeitete Holzrelief, Kreuzabnahme, über der Sakristeitür um 1525 und ein Tonrelief, Beweinung Christi, 1507. Diese, wie auch die Figg. der Seitenaltäre, wurden an anderen Orten gesammelt; u. a. ein Steinrelief Anna

selbdritt. Im Südschiff feines Glasgemälde um 1508. Schöne Kelche des 18. Jh.
Untertor 1541. Backsteinbau. An den Giebeln abgerundete Staffeln.

NEUMÜHLE. OPfalz BA Amberg. Inv.
Malerisches Hammerhaus 16. Jh.

NEUNBURG VOR DEM WALD. OPfalz BAmtsstadt. Inv. — Das malerische Stadtbild, das Merian überliefert, hat noch viel von seinem Charakter bewahrt.
Pfarr-K. Sie entwickelte sich aus der Schloßkap. Die 1433 von Pfalzgraf Johann beabsichtigte Umwandlung in eine Stiftsk. blieb in den Anfängen stecken. Aus dieser Zeit der ansehnliche Chor, 4 gerade Joche und 3seit. Schluß. Lhs. Neubau seit 1478 als 3sch. Basl. Durch spätere Beschädigungen und Umbauten ist der Stilcharakter sehr entstellt. Der Chor hatte das vielleicht früheste Netzgwb. dieses Gebietes. Der Vorhangbg. des NPortals bez. 1478. Wohlerhalten die steinerne WEmpore („Porkirche") mit erkerartig vorgekragtem Altar. Von den 2 Chortürmen nur der n ausgeführt. — Auf dem neugot. Hochaltar Kruzifixus aus letztem V. 15. Jh., herb, tüchtig (nicht von *Veit Stoß*). Auf dem n Nebenaltar feine spgot. Madonna um 1500; die beiden Seitenfigg. erst neuerdings für die K. erworben. Außen ikon. Grabst. des Götz v. Plaßenberg, † 1503, derbe, gut charakterisierende Arbeit um 1520. Im Pfarrhof h. Kümmernis, 17. Jh.
Spital-K. A. 15. Jh., weiträumiges Schiff mit Kreuzrippengwb.
S. Jakob in der Vorstadt Aigen, die alte Pfarre. Einfache rom. Anlage spätestens 1100, im ganzen gut erhalten, 1sch. mit eingezogenem quadr. Chor und kleiner Altarnische, darüber Turm.
Friedhof. Die Kap. 1823 erneuert. Der große Ölberg aus A. 16. Jh., einer der besseren seiner Art, von S. Jakob übertragen.
Schloß. Der rom. Bau wich Umbauten aus 2. H. 14. und A. 15. Ih., jetzt nur noch die Anlage von Interesse, künstlerische Einzelheiten fehlen. Dasselbe gilt vom spgot. Rathaus.

NEUNKIRCHEN AM SAND. MFranken BA Hersbruck.
Kirche. Anlage mit 2 unregelmäßig gestellten Türmen, der eine im W, der andere im NO, beide im unteren Teil got. Das nach O gerade schließende Lhs. um 1720 umgestaltet, reich stuckierte und bemalte Flachtonne. — Der mächtige Hauptaltar mit großem Gemälde aus der Zeit des Umbaues; desgl. die Kanzel.

NEUÖTTING. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. S. Nikolaus. Beg. 1410 von *Hans Stetheimer* von Burghausen; Hochschiff 1484—1510 provisorisch vollendet;

Gwbb. erst 1622. Trotz der langen Bauzeit Plan und allgemeine Erscheinung einheitlich. Lhs. 3sch. Hllk. von 6 J., tiefe Kapp. zwischen den Streben; Lhs. im Gr. 38,5 : 26,5; H. 22,5; Querschnittsproportion nach gleichseitigem 3Eck. Die schlanken Pfll. mit rautenförmigem Gr. gehen in der Längsrichtung mit unverändertem Profil in den Scheidbg. über, gegen das Msch. und die Abseiten empfangen Runddienste mit schlichten Kaptt. die Rippen des Netzgwb. Gegen O schließen die Sschiffe platt und fensterlos, das Msch. setzt sich in einem Langchor von 3 J. fort und schließt aus 8Eck. Ganze L. 58,5. — Äußeres. Backsteinrohbau im „schwäbischen" Verband, die Binder schwarz. Die Lhs.Wände bis zu halber Höhe, d. h. so weit als im Inneren die Kapp. reichen, glatt; dann Strebepfeiler und weite 5teilige Maßwerkfenster. Der Turm am o Ende des n Ssch.; er hat stattliche Dimensionen (268 Fuß), bis $^2/_3$ H. 4seitig, dann 8seitig, Backsteinhelm mit Hausteindetails.
Die neugot. Altäre (1878) enthalten eine Menge alter Schnitzbilder. — Kanzelpfeiler 1484, Bühne modern. — Orgelgehäuse 1642. — Epit. Bernhard Bogner 1595, treffliche Arbeit aus Solnhofer Stein. — Mehrere gute Grabst. 1611—94.

Kapuziner-K. (1715) und **Spital-K.** (spgot.) unbedeutend.

S. Anna. Kleiner spgot. Bau mit hübscher Ausstattung. — Bmkw. Glasgemälde 1510—20. — Reichliche Holzplastik, darunter hübsche h. Sippe, wohl von der gleichen Hand, wie die n Türflügel an der Stifts-K. Altötting (*Math. Krenіß*).

Wohnhäuser gleichen Charakters wie in den übrigen alten Innstädten: Lauben, Erker, maskierende Giebelvorsätze.

NEURIED. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. Mehrere der Beachtung recht werte Holzskulpturen E. 15. und A. 16. Jh.

NEUSASS b. Schöntal. W. Jagstkr.

Das Stammschloß der Frh. v. Berlichingen ein unscheinbares Steinhaus. In der Nähe beim Jagdhaus Kapelle mit bmkw. Pietas um 1500.

NEUSTADT A. D. AISCH. MFranken BAmtsstadt. [D.]

Stadt-K. Ziemlich große got. Hllk. Das Lhs. nach Verwüstung im 30jährigen Krieg notdürftig hergestellt; Emporen; falsches Tonnengwb. Besser haben sich die got. Formen am Chor erhalten, etwa E. 14. Jh. Von den beabsichtigten Doppeltürmen nur einer ausgeführt, groß, kunstlos. — Hochaltar; in Rahmenwerk von 1820 große Holzrelieftafel mit figurenreicher Kreuzigung, A. 16. Jh., handwerklich; Predella 17. Jh. — Neue Kanzel auf sprenss. Mosesstatue.

Ehem. **markgräfl. Schloß** 1575; 1flügelig, 3stöckig, das Erdgeschoß in 10 Arkaden aufgelöst, in der Mitte 8eckiger Treppen-Turm mit got. profilierten, dem Zuge der Treppe folgenden

Fenstern. Die oberen Stockwerke durch einfache Lisenen gegliedert. Archt. *Peter Fahrenschau.* Die Nebengebäude z. T. mittelalterlich. 1906 Brand.

Rathaus, einfach, spbar.

Brunnen sprenss., rest., alt wohl nur der drollig ungeschickte Neptun.

Reste der ma. **Stadtbefestigung** am Nürnberger Tor.

NEUSTADT A. D. NBayern BA Kelheim.

Regelmäßiger Stadtplan aus 15. Jh.

Pfarr-K. spgot. Halle, die 3 Sch. von gleicher Breite, 7 J. Rundpfll., Netzgwb., die Seitenschiffe am OSchluß schräg abgeschnitten, das Msch. mit 1 platt schließenden Joch als Altarhaus fortgesetzt. Ganze L. 38 m.

Rathaus spgot. mit offener Erdgeschoßhalle.

NEUSTADT A. KULM. OPfalz BA Eschenbach. Inv.

Ev. Stadt-K. 15. Jh., das Innere Bar. An der Muldendecke Gemälde von 1786, das breite Stuckornament 1708 von *B. Quadro* in Bayreuth. Zahlreiche Grabsteine 17. und 18. Jh., besonders anziehend ein Kindergrab von 1683.

Beträchtliche Reste der **Stadtmauer.**

Der **Rauhe-Kulm,** schwache Spuren der ehem. Burg. Neuer Aussichtsturm.

NEUSTADT A. D. WALDNAAB. OPfalz BAmtsstadt. Inv.

Pfarr-K. mit gedrückter Tonne, 17. Jh. Stuckierung um 1740, Mobilien um 1680. Hübscher naiver Grabst. mit Knabenbildnis 1646.

Schloß erb. 1698 für Fürst Lobkowitz von *Antonio Porta*; von beabsichtigten 3 Flügeln nur 1 ausgeführt; großzügige Anordnung in auffallend flachem Relief der Glieder. Die in Stuck und Fresken reich dekorierten Decken verwahrlost. Das „alte Schloß“ im Charakter des fr. 17. Jh.

NEUSTIFT. OBayern BA Freising. Inv. [F.]

Ehem. **Prämonstratenser Klst.-K.** gegr. 1140. Völliger Neubau 1712 nach Plänen von *Viscardi,* nach Brand 1751 wiederhergestellt und ergänzt 1751—56 wahrsch. von *J. M. Fischer.* Typischer 1sch. Bar.Bau mit Seitenkapellen ohne originelle Eigenschaften, gut in den Raumverhältnissen und der Beleuchtung. Die schwere Gliederung mit Halbsll. (vgl. Fürstenfeld) in Kontrast mit der leicht gehaltenen Dekoration (von *J. B. Zimmermann* 1756). Einheitliche Ausstattung aus der Erbauungszeit von ersten Münchener Kräften. Der Hochaltar einer der besten der Epoche, in der Anlage mehr bar. als rok.; das Tabernakel ein Prunkstück ersten Ranges; die plast. Figg., wie der ganze Entwurf, von *Ignaz Günther,* stark deklamatorisch, im Technischen meisterhaft. Die beiden ö Seitenaltäre wieder von *Günther,* die folgenden von *Angerer,* die westl. von *Jorhan.* Altarblätter von *B. A. Albrecht* 1744 und *Kauffmann* 1778.

NEUSTIFT. NBayern BA Vilshofen.
Dorf-K. spgot. in gewöhnlicher Anlage, am Chor 3kantige Streben. — Holzplastik mittleren Wertes.

NEUWEILER. W. Neckarkr. OA Böblingen.
Malerisches **Kirchlein** mit rom. Schiff, spgot. Chor und zierlichem Fachwerkturm, umgeben von hoher Kirchhofsmauer.

NIEDERACHDORF. OPfalz BA Regensburg. Inv.
Wallfahrts-K. voll. 1700. Hoher Rundbau. Großes Kuppelgemälde.

NIEDERAICHBACH. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. stillos geworden. Altäre und Grabdenkmäler in größerer Menge. Rotmarmor-Tumba des Stifters Berenger von Leonsberg.

NIEDERALFINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Schloß, großenteils Neubau 1575 ff. von *Veit Miser* von Augsburg für die Fugger; noch im Charakter eines ma. Wehrbaus, doch in Renss.Einzelformen.

NIEDERALTAICH. NBayern BA Deggendorf.
Ehem. **Benedikt. Klst.** Im Ma. das bedeutendste im Donauabschnitt Regensburg-Passau. Gründung 731. Durchgreifende Umbauten 1306 und 1719. Der letztere hat für die K. den ma. Gr. (mit Ausnahme des Chors) und ma. Mauerteile (Granit) beibehalten. Die Seitenmauern zeigen noch die frgot. Strebepfll. und ein romanisierend frgot. Portal; ferner vom Bau 1306 die Pfeilerkerne. Es ergibt sich für die got. K. eine Basl. von 66 m L., geteilt in 9 J., quadr. Gewölbefelder in den Seitenschiffen, schmalrck. im Msch. Später, etwa im 15. Jh. Umbau als Halle. Brände 1671 und 1685. Von der Instandsetzung 1701 ff. haben sich Hochaltar und Kanzel erhalten. 1718 begann ein tiefer eingreifender Umbau. Das Lhs., von *Pawagner* in Passau, hat 6 Pfeilerpaare mit Emporen. Der Chor ist vollständiger Neubau 1724 ff., eine der ersten Arbeiten des später so berühmt gewordenen *Joh. Michael Fischer* aus München. Die spätbarocke Stuckierung von den in Passau tätigen Italienern *Gebr. Alio* mittelmäßig. Deckengemälde von *Heindl.* Ausstattung von lokalen Meistern. — Granitene Erinnerungsplatte (Zeit?) an die Herzöge Berthold † 997 und Heinrich † 984; zwei Schwerter in eingeritzter Zeichnung.

NIEDERARNBACH. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Schloß. Erb. 1598 von Vöhlin v. Frickenhausen.

NIEDERASCHAU. OBayern BA Rosenheim.
Pfarr-K. Spgot. Hllk., um 1700 umgebaut unter Beibehaltung der Raumdisposition und des got. Tonnengwb. mit Stichkappen. Die schwere Stuccodekoration wohl von welschen Handwerkern. — Stuckmarmoraltäre in entwickeltem Rok. Schöne Elfenbeintafel um 1600. In der Sakristei trefflicher Schrank bez. 1660.

NIEDERBERGKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Typischer spgot. Bau; im 18. und 19. Jh. stark verändert. — Rom. Tympanon, 2 Löwen, sehr roh.

NIEDERDORF. B. Schwaben BA Memmingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1709 von *P. Vogt* in Ottobeuren.

NIEDERHARTZEITLDORN. NBayern BA Straubing.
Kapelle. Rom. Apsis, gegen W erweitert. — Gute Holzplastik A. und M. 16. Jh.

NIEDERHAUSEN. NBayern BA Landau.
Dorf-K. Spgot. Netzgewölbebau in der typischen Anlage, durch gute Raumverhältnisse ausgezeichnet.

NIEDERHUMMEL. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. rom. 13. Jh. 1sch., eingezogener quadr. Chor, darüber Turm. Backsteinrohbau, sehr verputzt. Über den Fenstern Ornamentstreifen aus gepreßtem Ton, in Wiederholung immer der gleichen Schablone, am Chor mehrmals Wolf und Kranich.

NIEDERKIRCH. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche. Großer Bar.Bau um 1725. WTurm unten got., oben 17. Jh. — Bmkw. Beweinungsgruppe, Holz, nach 1500. 3 Kindergrabsteine um 1600 mit Fugger-Freybergschen Allianzwappen.

NIEDERMURACH. OPfalz BA Oberviechtach. Inv.
Pfarr-K. 1762. 1sch. mit Stichkappentonne. Deckengemälde von *Lidmann.* Wappengrabstein des Ludwig v. Murach um 1490.

NIEDERNHALL. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
S. Lorenz-K., stark veränderte rom. Pfl.Basl., Chor im OTurm. Rom. WPortal, das alte Tympanon im Turm eingemauert, mit Marter des h. Laurentius.

NIEDERRAUNAU. B. Schwaben BA Krumbach. [D.]
Pfarr-K. 1627. Die Anlage die gewöhnliche der Zeit, 1sch. mit flacher Stichkappentonne, aber überraschend durch Stattlichkeit, noch mehr durch klassisch-italienischen Anflug. Die Erklärung gibt die große Inschr. im Chor. Danach war der Mitstifter, Marquard v. Freyberg zum Eisenberg, Domherr in Salzburg (Dombau *Scamozzis*!); er wird mit dem Gelde auch die Zeichnung geschickt haben, die ein örtlicher Maurermeister schlecht und recht zur Ausführung brachte. — Taufstein und Weihwasserstein aus Salzburger Marmor 1621. Mehrere Freybergsche Epitaphe, 1564, 1613, 1690, namentlich das letztere ansehnlich. Der Turm im Unterbau mit ma. (rom.? oder got.?) Bogenfriesen; die 8eck. Obergeschosse mit Zwiebelhaube gut bar.
Schloß der Frh. v. Freyberg 1727, stattlicher hochgiebeliger Gruppenbau in den Traditionen der deutschen SpRenss.

NIEDERROT. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Sie enthält mehrere gute Holzskulpturen aus M. 17. Jh., besonders S. Sebastian auf dem s Nebenaltar.

NIEDERSCHÖNENFELD. B. Schwaben BA Neuburg. [Sch.]
Cisterc. Frauenklst. gegr. 1241, teilweise zerst. 1632, erneuert 1659 bis 1662. Archt. und Stuckator *Konst. Bader* (rest. 1867). — 3sch. Pfl.Basl. von frgot. Proportionen, die Sschiffe doppelgeschossig, das untere in halber H. des Msch., oben ein Gang, der sich in jedem Joch oratorienartig gegen das Msch. öffnet. Im Lhs. 6 J., davon 2 zu der w Nonnenempore geschlagen. Im O 3seit. Schluß. Die Erneuerung 1659, eine der frühesten Bauleistungen nach dem Schwedenkriege, appliziert die Formen des Zeitstils auf den got. Mauerkern. Im Msch. doppelte jonisierende Ordnung, in den Ssch. Pilaster an den Umfassungswänden. Stilgeschichtlich bmkw. die Deckenstuckaturen, weiß (jetzt) auf weißem Grunde. Die Kanzel und die 3 größeren Altäre um 1670, schwarz und gold; die 2 kleineren um 1710, Antependium in Scagliola. Wappengrabst. aus rotem Marmor für Engelhard Marschall v. Donnersberg † 1455 und Gemahlin.
Klostergebäude (jetzt Gefangenenanstalt) 1660—70. Kapelle von *Bader*, 3sch. Halle, die Stuckaturen polychrom. Sehr hübsch die Rok. Seitenaltäre. Im Kapitelsaal Grabsteine von Äbtissinnen vom 16. Jh. ab, von Adeligen aus 14. und 15. Jh.

NIEDERSEEON. OBayern BA Traunstein. Inv.
Gasthaus erb. von Abt Sigismund 1616. Sehr interessant. Großes Quadrat; 4 (jetzt 2) Ecktürme. Saal mit Renss.Holzdecke.

NIEDERSONTHOFEN. B. Schwaben BA Sonthofen.
Pfarr-K. Eine der bemerkenswerteren spgot. Kirchen des Allgäus, leider mit späteren Umwandlungen.

NIEDERSTETTEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. rom. 13. Jh. Große 1sch. Anlage (10,50 m br., mindestens 30 m l.), 1788 nach O verlängert und innen erneuert, von rom. Formen erhalten Sockel und Friese und das rck. WPortal. Der rom. Turm steht abseits; er enthält das tonnengewölbte Kirchhofstor. — Holzbilder von spgot. Altarschreinen. — Lange Reihe von Grabst. und Epit. der 1630 ausgestorbenen Herren v. Rosenberg.
Friedhofs-Kap. Der rck. Chor und die WWand des Sch. 14. Jh., sonst modern.
Schloß wesentlich 16. Jh., früher rosenbergisch, dann hohenlohisch. — Kath. Schloß-K. in prunklosem Barock.
Rathaus, malerischer kleiner Fachwerkbau mit Laube, bez. 1525 und 1543.

NIEDERSTIMM. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Dorf-K. mit rom. Portal im Charakter von Tolbath.

NIEDERSTOTZINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. neu. Große Reihe von Grabdenkmälern

16.—18. Jh. Bedeutendes **Schloß** 1776—83 für den Grafen K. L. v. Stain.

NIEDERTHANN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv. Rom. **Dorf-K.** mit rck. Chor, darüber Turm. — Die Holzfigg. des l. Seitenaltars gute Arbeiten E. 15. Jh.

NIEDERTRAUBLING. OPfalz BA Regensbg. Inv. **Kirche** 1. H. 17. Jh., Turm mit dem in dieser Zeit noch häufigen Satteldach und Treppengiebeln. — Pietas, Ton, um 1470, der Leichnam auf der Erde, Kopf und Schultern im Schoß der Mutter.

NIEDERVIEHBACH. NBayern BA Dingolfing. Inv. Ehem. **Augustiner-Nonnen-K.,** 1sch. flachgedeckte Anlage aus E. 13. Jh. mit der üblichen tiefen WEmpore. Im 18. Jh. umgebaut (nicht sehr eingreifend) von *J. M. Fischer.* — Auf dem Hochaltar (1755) vortreffliche lebensgroße Steinmadonna um 1400. Holzfig. des h. Nikolas M. 14. Jh. Bar. Denkmal des Stifters Gf. Berenger v. Leonsberg. Schönes Rok.-Altargerät, augsburgisch. — In der Anna-Kap. schönfarbiges Altarblatt 1650.
Klostergebäude 1731—33 von *J. M. Fischer.* Behandlung einfach, echt künstlerisch die Massengliederung. Großes Holzkruzifix E. 13. Jh. Andere Holzskulpturen 15. und 16. Jh. Gemälde 17. Jh.

NIEDERWINZER OPfalz BA Stadtamhof. Inv. **Pfarr-K.** Sprom. Turm (O), Lhs. verändert. Auf den Seitenaltären gute Figg. um 1700. — Bei der Mühle got. Quellhaus mit Abtswappen 1491.

NIKLASHAAG. NBayern BA Vilsbiburg. **Dorf-K.** tpyische spgot. Anlage, Ausführung etwas reicher als gewöhnlich. Hochaltar 1787. Holzfig. des Titelheiligen um 1520.

NIPPENBURG. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv. **Burgruine** ma. und renss., Neuschloß 1721.

NÖHAM. NBayern BA Pfarrkirchen. **Dorf-K.** Gutes Beispiel des Landkirchentypus dieser Gegend, um 1500; Netzgwb. auf Wanddiensten; Maßwerkfenster.

NONN. OBayern BA Berchtesgaden. Inv. **Dorf-K.** 1sch. Mauern rom. und got., 1751 stark überarbeitet. — Flügelaltar bez. 1513, im Aufbau wie in den Figg. ausnehmend geschmackvoll und fein; auf den Flügeln innen Reliefs, außen Gemälde, verwandt mit denen des Altars in Wonneberg. Außenkanzel um 1600. Innenkanzel um 1750.

NONNBERG. OBayern BA Altötting. Inv. **Dorf-K.** gew. 1427, unverändert. Lhs. von 3, Chor von 2 J. und 8Eck-Schluß. Netzgwb. Satteltum mit Treppengiebeln. Am Chor 3kantige Lisenen.

NORDHAUSEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. **Dorf-K.** 1751, stattlich in Anlage und Dekoration; der Chor-

Turm aus 13. Jh., rck. Kreuzrippen auf Ecksäulchen mit rom. Blattkaptt.

NÖRDLINGEN. B. Schwaben BAmtsstadt. St. III. [D.] **Pfarr-K. S. Georg.** Eine jener sehr großen Stadtkirchen, wie sie der Bürgerstolz des späten Mittelalters liebte. Bau beschlossen 1427, Gwb. 1495—1505, Turm 1474—90, Laterne 1539. Wem von den zahlreichen Werkmeistern, die genannt werden, der (im ganzen einheitlich durchgeführte) Plan angehört, ist nicht ermittelt; vielleicht den beiden Hans von Ulm, von denen einer Schwiegersohn Ulrich Ensingers gewesen sein soll. — Bedeutend in den Abmessungen und sorgfältig in der technischen Ausführung (Trachyttuff) ist der Bau nach seinem künstlerischen Charakter nicht erfreulich; er zeigt die Gotik in einem Zustand der Ermattung und ohne den malerischen Detailreiz der letzten Stilphase. Hallenbau auf sehr gestrecktem Grundriß — eine für dieses System nicht günstige Verbindung. Dazu unentschiedenes Verhältnis zwischen Lhs. und Chor. Das Msch. ist ohne Unterscheidung dieser beiden Abschnitte ganz gleichartig durchgeführt, nur sind die Sschiffe im Chor um je 2 m eingezogen und haben die Pfll. keine Dienste. Um für den perspektivischen Abschluß ein großes Fenster zu gewinnen, schließt das Msch. platt, während die Sschiffe abgeschrägt sind; für die Außenansicht ist damit das gewohnte Bild eines polyg. Schlusses ($^3/_8$) gerettet. Von den 12 Jochen der Längsachse fallen 6 auf den Chor, 6 auf das Lhs. Innere L. (ohne Turm) 79, Br. 23,65 (Chor 19,80), Msch. 8,90. Schlanke Rundpfll. mit 2 Diensten; letztere haben ein kleines Kapt. zur Aufnahme der Rippen, während die tief gekehlten Scheidbgg. unvermittelt aus dem Schaft herauswachsen. Die Fenster hoch und weit, ihr Maßwerk im Chor noch ohne Fischblasen, im Lhs. reichlich damit versehen. — Das Äußere einfach, auch die 6 Portale nur mäßig dekoriert. Großes Gewicht ist, im Sinne der Zeit, auf den Turm (W) gelegt; obgleich unvollendet, erreicht er 89,5 m H. Die Proportion ist schlank. Bis 59 m vierseitig, dann, durch 4 Fialen und Strebebgg. vermittelt, 2 leicht rückspringende 8seitige Geschosse; die Laterne Notbehelf.

Von den 23 Altären des Ma. nur Fragmente erhalten (meist im städt. Mus.). Der H o c h a l t a r enthält in bar. Aufbau von 1683 bedeutende spgot. Figg. (der Gekreuzigte, Maria, Johannes, Magdalena, St. Georg). Wahrscheinlich, doch nicht gewiß, von demselben Altar, dessen von *Fr. Herlin* gemalte Flügel im städt. Museum. Der Gekreuzigte unter Einfluß des Niklas von Leiden (Baden-Baden), sehr überlegen den z. T. manierierten Begleitfigg. Urheber nach Loßnitzers auf schmalem Grund stehender Hypothese der Nürnberger *Simon Leinberger,* von dem nur der Name, aber kein einziges Werk überliefert ist (vgl. sonst Register). — S a k r a m e n t s h a u s 1511—25 von *Stephan Weyrer,* Baumeister, und *Ulrich Croitz,*

Bildhauer; die bekannte Paraphrase des Turmhelmmotivs nicht nur technisch virtuos, sondern auch mit bemerkenswertem Geschmack durchgeführt (die Bemalung bei Rest. 1885 entfernt). — Chorstühle nicht bedeutend. — Steinerne Kanzel in der Mitte des Lhs. 1499. — Taufstein 1492. — Bürgerempore (W) 1507 mit Relief der Kreuztragung als Mittelstück der Brüstung. Orgel, hoher Renss.Aufbau mit got. Reminiszenzen, an der Brüstung Christus und die Apostel. — Im Chor Steinepitaph eines Herzogs von Braunschweig 1545 und einer Gräfin von Leuchtenberg 1555. Die zahlreichen hängenden Holzepitaphe der späteren Zeit belanglos.

Salvator-K. (ehem. Karmeliter) gew. 1422. Flachgedeckt in 3 Schiffen. Im gestreckten 3/8 Chor Kreuzgwbb. 2 große Portale in N und W, am Tympanon des letzteren verstümmeltes Relief des Jüngsten Gerichts und Statuetten im Bogenlauf; roh handwerklich. — Schnitzaltar mit gemalten Flügeln 1518, schwäbisch. Seitlich im Chor 2 Altarflügel mit merkwürdiger Darstellung eines Hostienwunders, sp. 15. Jh. — Kreuzgang unbedeutend.

Rathaus, einfach stattlicher spgot. Bau (rest. 1858) mit eleganter, viel Eigentümliches enthaltender Treppe von 1618, trotz dieser späten Zeit die got. Erinnerung nicht abgestorben. Im Ratssaal Geschichte der Judith von *Hans Schäuffelen* 1515. Bmkw. kleines Museum.

Die **Stadtmauern und Türme** (14. und 15. Jh.) in vollem Umfang erhalten, die Tortürme 1574—1613 verstärkt; besonders das Löpfinger Tor, von dem in N. vielfach tätigen *Wolf Waldberger,* gehört zu den ansehnlichsten Charaktergestalten der repräsentativen Kriegsbaukunst.

NOTZING. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. 2. H. 15. Jh. Auf dem bar. Hochaltar gute spgot. Schnitzbilder. Grablegungsgruppe um 1520 bis 1530. In der Seelenkapelle Wandgemälde des Jüngsten Gerichts, gegen 1450; ursp. unter einem offenen Pultdach.

Schloß. Rck. Backsteinbau mit 2 Staffelgiebeln und Eck-Turm.

NUFRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.

Dorf-K. Gut erhaltener 5/8 Chor aus 14. Jh., sorgfältiges 3-teiliges Maßwerk; Sch. rom. mit spgot. Veränderung; Turm (n) rom. 1. H. 12. Jh., gut erhaltene gekuppelte Fenster.

NÜRNBERG. — [D. — Nachträge von Bezold.]

S. Aegidien-K.; zu dem 1140 gegr. Schotten-Klst. Erneuert nach Brand 1696. Ein alter Stich (repr. bei Barbeck) zeigt rom. Basl. mit 2 WTürmen und stark ausladendem Qhs., Sschiffe und Chor got. verändert. Der jetzige Bau, 1711—18, von *Gottlieb Trost,* entbehrt der einheitlichen Planidee; Chor und Qhs. der alten K. wurden wieder benutzt; das Lhs. (auch dieses wohl auf den alten Fundamenten) ein Predigtsaal mit

abgerundeten Ecken, hölzernen Emporen, Spiegelgwb., daran Gemälde von *D. Preisler d. J.* und *J. M. Schuster* (unbedeutend); der Chor hat Kreuzgwbb. und ist an Wand und Decke von *Paul Decker* reich stuckiert. Die 2türmige Fassade eine akademisch tüchtige Komposition dorischer Ordnung. — Erhalten haben sich vom alten Bau s neben dem Chor die Eucharius-Kap., sprom., wohl A. 13. Jh. Raumgliederung in 2 × 3 näherungsweise quadr. Gewölbeabteilungen auf 2 stark verjüngten Sll.; gegliederte Sockel, steile Basen mit Eckknollen, streng stilisierte Palmettenkapitelle, hohe vielgliedrige Kämpferaufsätze, rck. Gurten in teils rundbg., teils spitzbg. Linie, derbe Diagonalrippen in Wulstform. — Durch die got. Wolfgangs-Kap. ist sie mit dem Qsch. der K. verbunden; östl. Anbau die got. Tetzel-Kap. in Form eines polyg. Chors (1345).

Ausstattung. a) Die Kirche. Hauptaltar bar. 1718, das Gemälde Werkstattwiederholung der Beweinung Christi von *v. Dyck,* 2 Leuchter von Messing 1715, kräftig und gut profiliert; hinten an der Chorwand das Eissensche Epitaph 1522, Beweinung Christi, sehr flacher Reliefguß von *P. Vischer* (wieviel Anteil die Söhne?); Bronze-Epit. Stadion 1543. — b) S. Wolfgangs-Kap.: Grablegung bez. 1446 (die herkömmliche Zuschreibung an *Hans Decker* unhaltbar), mehr als lebensgroße Rundfigg. in reliefmäßiger Anordnung, auffallender Gegensatz zwischen der groben und leeren Einzelform und der eigenartigen, geistreichen, für die frühe Zeit auffallend malerisch asymmetrischen Komposition; die eine Gestalt des Toten hält der ganzen Assistenz das Gegengewicht; alles wendet sich dem sinkenden Leichnam nach; dieser selbst wenigstens in der allgemeinen Form gut verstanden und kunstvoll angeordnet. — 2 Holzreliefs, Maria und Gabriel, von einem untergegangenen Altar, Schule des *Veit Stoß* um 1520. — c) S. Eucharius-Kap.: Altar rechts, im Schrein Schnitzwerk: Verlobung der h. Katharina 1502, die gemalten Flügel spät und wertlos; Altar links, bar. Nische mit Holzbild des h. Paulus, etwa von einem Nachfolger des Schlüsselfelderschen Meisters in St. Sebald. — d) Tetzel-Kap.: Landauersches Epit. von *Adam Kraft* 1501, breit und groß behandelt, des Meisters durchaus würdig, sehr beschädigt; die ganz übermalten Tetzelschen Epitaphien aus 1. H. 15. Jh. sind als Kompositionen noch immer beachtenswert. Schlauersbachscher Wappenstein 1524, nach Zeichnung von *Dürer.* Am Äußeren östl. Madonna um 1490. — Taufschüssel und Kanne von *Christoph Zuccali.* Prachtvoll barock.

S. Clara. Gew. 1273. Bescheidener, kleiner feiner frgot. Bau, der nicht übersehen werden darf. Der Chor verkleinerte Nachahmung des WChors von S. Sebald, aus dem 10Eck geschlossen. Das breite, näherungsweise quadr. Sch. mit spgot. Fenstern (ein altes rundbg. an der OWand) und moderner

Holztonne. Das Kreuzigungsrelief auf dem Hochaltar und die Triumphbogengruppe, beide E. 15. Jh., stammen aus keiner der vornehmeren Nürnberger Werkstätten. Im nördl. Seitenaltar geschnitzte Madonna um 1480.

Frauen-K. (Abb.: aus 18. Jh. bei Würfel, Diptycha; aus 19. Jh. bei Kallenbach). Gestiftet 1355 durch Kaiser Karl IV., voll. 1561, rest. c. 1835 von *Heideloff,* 1879 von *Essenwein.* — Das Gemeindehaus Quadr. von c. 21 m innerer Seitenlänge, geteilt in 3 × 3 Gewölbejoche, die unter sich gleich groß und gleich hoch sind. An das Msch. schließt sich der Chor aus 2 geraden Jochen und 5/8 Schluß. Die Anlage stimmt genau überein mit S. Stephan in Prag 1351 und S. Jakob in Prachatiz 1350. In den fränkischen Landen die älteste Hallenanlage. Sie ist mit ausgezeichnet schönem Raumgefühl durchgeführt. — Die in der Stärke als Kreuz- und Quergurten differenzierten Gewölberippen gehen mit unverändertem Profil in die Wanddienste über; 4 schlanke, runde, glatte Freipfll.; über ihnen am Gewölbeanfänger ein Kranz musizierender Engel. Das Äußere ist einfach, bis auf die originell gedachte, reich geschmückte Fassade. Sie hat in der Breite des Msch. einen 2geschossigen Vorbau; im Erdgeschoß als quadr., nach 3 Seiten offene Vorhalle, darüber eine polygonale Empore, das S. Michaelschörlein. (Die Behauptung, dieser Vorbau sei später, im 15. Jh., hinzugefügt, ist irrig; das Obergeschoß wurde 1506 von *Adam Kraft* erneuert.) Über dem Chörlein erhebt sich der mächtige, in 5 Etagen kleiner Nischen aufgelöste Giebel. Mehrere Abb. in Stromers Baumeisterbuch (Germ. Mus.) und der Stich von Lorenz Strauch aus E. 16. Jh. zeigen die Nischen mit Statuen gefüllt; im 18. Jh., nach dem Stich in Würfels Diptycha zu urteilen, waren ihrer nur noch wenige vorhanden; die jüngste Rest. hat vor die Nischenöffnungen Stabwerk gesetzt, eine bedenkliche Willkür. Aus der Giebelspitze entwickelt sich ein 8eck. Türmchen (nicht mehr ganz in der echten, alten Gestalt). [Der Hochaltar bei der Restauration von 1816 mutwillig zerstört; die letzte große Arbeit der Werkstatt des *Veit Stoß* (um 1525—30) Stiftung eines Welser aus Augsburg. Rahmenwerk in Renss.Formen, vielleicht von einem Schüler *A. Dauchers*; einige kleine Skulpturen zerstreut erhalten, u. a. in St. Jakob Mariä Heimsuchung.]

Skulpturen. a) Ein ausgedehnter Zyklus steht in unmittelbarstem Dienste der Architektur und ist im Anschluß an diese im Laufe der 2. H. 14. Jh. ausgeführt. Am ältesten die Statuen an den Wanddiensten des Chors: Christus als Schmerzensmann, Maria, die anbetenden 3 Könige usw.; sehr mittelmäßige dekorative Arbeiten. Mit der Architektur zusammengedacht und jedenfalls vor E. 14. Jh. vollendet der überaus figurenreiche Zyklus der Portalhalle; der leitende Gedanke die Verherrlichung Mariens; das Einzelne oft schwer zu deuten (versucht von A. Essenwein, Bildschmuck der Lieb-

frauen-K. 1881); lehrreich das völlige Aufgehen des Bildwerks in die architektonisch-dekorative Aufgabe; selbst an den Gewölberippen (Vorhalle) kleben Statuetten. Die Marienstatue r. vom Portal verwandt dem Rieterschen Schmerzensmann in St. Sebald. — b) Aus der Blütezeit der Nürnberger Plastik: Das Rebecksche Epitaph am linken Chorpfeiler 1500, das Peringsdörfersche 1498 im linken Ssch., beide von *Adam Kraft* (ursp. in den Kreuzgängen des Augustiner- und Dominik. Klst.), zumal das letztere eine der reichsten Arbeiten des Meisters; er hat Tieferes, aber nichts formal Schöneres geschaffen. — Am rechten Chorpfl. unter der Kanzel holzgeschnitzte Gruppe der Verkündigung vom alten Hochaltar, von einem an *Veit Stoß* gebildeten Unbekannten. Aus derselben Epoche die 18 (davon 7 erneuert) kleinen knienden, leuchtertragenden Engel auf dem Kaffgesims des Chors; mit einigem Grund *Veit Stoß* zugeschrieben (7 Stücke neu, eines im Germ. Mus.). Der Art *Stoßens* nahestehend, vielleicht nach seinem Entwurf, das Tympanonrelief über der inneren Eingangstür mit Kreuztragung und Grablegung. — Im linken Ssch. großes, in allen Teilen gemaltes Triptychon, von der Familie Tucher für das Karthäuser-Klst. gestiftet um 1450; sicher eine der bedeutendsten Schöpfungen der deutschen Kunst dieser Zeit; erstarkender Wirklichkeitssinn ohne erkennbare Abhängigkeit von der niederländischen Kunst. Die Außenseiten der Flügel schreibt Gebhardt dem *Hans Peurl* zu. — Rest eines Glasfensters mit Doppelbildnis der Welser 1512.

H. Geist-K. (Spital-K.) 1331—41, erweitert 1487. Flachgedeckte Basl.; 8 Ark. auf 8eckigen, kämpferlosen Pfll.; weiter, lichter Raum; gewölbt nur die 3 parallelen Polygonalapsiden. Stuckdecken von *Carlo Brentano* und sonstige Veränderungen 1662. — Grabmal des Stifters Reichsschultheiß Konrad Groß † 1356; Bodenplatte mit der Bildnisfig. in Flachrelief; über ihr eine zweite rotmarmorne Platte, bildlos, nur mit messingenem Inschriftrand, getragen von 2×3 trauernden Männern und Frauen; der Anlagetypus franco-flandrisch. Grabmal des Herdegen Valzner † 1426, frühe Bildnisfigur. Grablegung um 1420, unbeholfen, doch nicht ohne Gefühl. — Eine Nachbildung der Kiste für die Reichskleinodien, in Form eines Reliquienschreins 1404, hängt an einer Kette im Chorbg. Das Original im German. Museum. — Eiserne Tür 1472. — Wandgemälde aus 2. H. 14. Jh., die kolossalen Apostelfiguren in der unteren Hälfte ganz neu. Auch die übrigen Wandgemälde sind übermalt.

S. Elisabeth- (Deutschordens-) K. Beg. 1780 unter Leitung von *Franz Ignaz Michael Neumann*, dann von *Peter Anton von Verschaffelt*; nach deren Tod abgetragen und nach dem Plan von *Wilhelm Ferdinand Lipper*, Kanonikus und Oberbaudirektor in Münster, ausgeführt. Beim Übergang der Stadt an

Bayern war die K. unvollendet. Seit 1885 katholische Pfarr-K. 1902—1903 innerer Ausbau durch Franz Brochier. — Kreisförmiger Zentralbau mit rck. Erweiterungen nach O und W, alles in einem rck. Umfang eingeschlossen. Im Mittelraum mächtige Säulenstellung mit umlaufendem Gebälk, darüber hoher Tambour mit Kuppel. In den Erweiterungen die gleiche untere Ordnung, darüber kassettiertes Tonnengwb. Dem streng gehaltenen Äußeren sind in der Mitte der S und NSeite Partien von 4 Sll. mit Gebälk und Giebel vorgelegt. Ernst und würdig, aber unfrei, namentlich im Inneren durch die übergroße Säulenordnung beengt.

H. Grab-Kap. 1459 im Auftrage von Georg Ketzel erbaut. Rck. mit eingezogenem Chor, der mit dem Hauptraum durch einen niedrigen Durchgang verbunden ist. Gewölbt. Unbedeutend. Im Inneren Reste von Wandmalereien.

Holzschuher Kap. auf dem Johannis-Friedhof. Rundbau aus der Frühzeit des 16. Jh. — Grablegung von *Adam Kraft* beg., 1518 voll. Schön komponierte Gruppe von 15 überlebensgroßen Figg. — Altar aus der Frühzeit des 16. Jh.

S. Johannis-K. 1377—1395. 1sch. mit eingezogenem Chor. Lhs. flachgedeckt, Chor gewölbt, sehr elegant. — Im Chor gute Glasmalereien um 1500. — Sakramentshäuschen aus der Erbauungszeit. — Hochaltar um 1512. Im Schrein Maria, Joh. Ev. und Joh. B. plastisch. Auf den Flügeln Gemälde aus der heiligen Geschichte und Legende, von *Wolf Traut* (?). — Seitenaltar, Gemälde aus der Geschichte Christi, zum Teil *Wolf Traut* zugeschrieben. — Triptychon, Kreuzigung und Passionsszenen, vom *Meister des Tucheraltars.* Holzfiguren: S. Johannes Bapt. um 1470 (nach Loßnitzer vom problematischen *Simon Leinberger*). S. Dionysius, Ende 15. Jh. sehr gut. Grabmal des Fr. v. Dobschütz † 1601, von *Hans Werner.*

S. Jakob. Erste Nennung 1212; vom jetzigen Bau der Chor etwa E. 14. Jh.; das Lhs. 1500 erweitert und umgestaltet. — Hallenbau. Der Querschnitt des Msch. setzt sich wenig verändert in den langgestreckten, 3seitig geschlossenen Chor fort, während die Sschiffe erniedrigt sind. Bei diesem in Franken häufig vorkommenden Typus wird ein gesonderter OGiebel erspart und die Dachanlage vereinfacht, unschön ist aber der äußere Aufbau und im Inneren das Hallenprinzip getrübt. Der Formcharakter wesentlich bestimmt durch die Rest. Heideloffs von 1824. — Hochaltar in der breiten Form der Flügelaltäre des 14. Jh.; auf echter Grundlage ganz rest. Die Bilder, die für die ältesten Tafeln in Nürnberg gelten (14. Jh.), sind beschädigt und trümmerhaft auf uns gekommen. Die Vorderseiten der Flügel enthalten kleine Figuren in 2 Reihen übereinander. R. S. des l. Flügels Kreuzigung (bedeutend), R. S. des r. Flügels Szenen aus dem Leben Christi. Echt, aber nicht ursp. zu diesem Altar gehörig, die aus Ton

gebrannten Apostelfigg. aus sp. 14. Jh. (vgl. die gleichartigen im Germ. Mus.). In der Sakristei gemalter Flügelaltar mit der Verlobung der h. Katharina c. 1430—40, aus der Hallerschen Kreuz-K. — Steinplastik: Statuen im Chor, Maria, die h. drei Könige und Apostel, 14. Jh. In der Kap. am s Ssch. Grabst. des Deutschordenspräzeptors Konrad v. Egloffstein † 1416, beachtenswertes Zeugnis für die nürnbergische Stilentwicklung; ebenda Grabst. und Epit. des Jobst Truchseß v. Wetzenhausen † 1532 von *Loy Hering* (Wiederholungen für Glieder derselben Familie in Auhausen und in der Deutschordens-K. in Wien). — Sehr reich ist die K. noch immer an Holzplastik, wenn auch das meiste aus dem Zusammenhang herausgerissen und durch neue Bemalung entstellt ist. Ältestes Stück die trauernde Madonna in der NWEcke, 1. V. 15. Jh. Mehreres im Stilcharakter des *Veit Stoß*; ihm selbst zuzuweisen am ehesten der virtuos gearbeitete kleine Engel im 1. Ssch.; der Annenaltar in der Dilherrschen Kap. ist gute Werkstattarbeit; anderes, wie der Othmarsaltar in der Egloffsteinschen Kap. und einzelne Figuren, sind Schulgut. Die Pietà am w Ende des linken Ssch. dürfte von dem Schnitzer der *Wolgemutschen* Werkstatt herrühren, der die Kreuzabnahme in Hl. Kreuz ausgeführt hat. — Neben dem WPortal Maria und Johannes von einer ehemaligen Kreuzgruppe, von einem Schüler des Veit Stoß, etwa dem Schwabacher.

S. Katharinen-K., 1. H. 14. Jh., schlichte got. Basl. mit vorgestrecktem polyg. Chor und w Querbau; profaniert.

Heilig-Kreuz. Chor 15., Lhs. 16. Jh., flachgedeckt. — Altar von *Wolgemut,* 1497 (?). Im Schrein plastische Gruppe der Kreuzabnahme, vielleicht vom Meister des Rochusaltars in St. Lorenz. Auf den Flügeln Gemälde aus der Geschichte Christi. Im Aufsatz Christus am Kreuz mit Maria und Johannes, nicht ganz eigenhändig. — Epitaph der Marg. Wolkenstein, † 1496. Relief, Messe des h. Gregor.

S. Lorenz-K. Im 12. Jh. bloß Kapelle. Die Baugeschichte der bestehenden K. verläuft ähnlich wie die von S. Sebald, d. i. in sukzessiven Erweiterungen des ersten Planes entsprechend der zunehmenden Bevölkerung. Die Formen des Lhs. und des WBaus weisen auf 1. H. 14. Jh., im Einklang mit Baunachrichten zu 1334 und 1341. Seit 1403 Verbreiterung der Sschiffe und Vollendung des zweiten Turmes (S). Neuer Chor 1445—72 nach Entwurf von *Konrad Roritzer* aus Regensburg, der 1448—63 häufig in Nürnberg nachweisbar; seit 1463 dessen Sohn *Matthias*; außer ihnen werden örtliche Bauführer genannt. — Ganze L. 88 m, L. des Lhs. mit Turmhalle 48,5 m, Br. des Msch. 10,4 m. — Der Chor ist im Hallensystem, das Lhs. basilikal, die Verschmelzung mit der Turmhalle ein französisches, durch Straßburg vermitteltes Motiv. Das Msch. hat

8 schmale rck., die Ssch. quadr. Joche. Der Aufbau wirkt durch im Verhältnis zur Pfeilerstärke enge Arkadenöffnungen etwas befangen. Pfll. und Scheidbgg. sind reich und eigentümlich gegliedert, die s Reihe von der n (älteren) abweichend. Ein Triforium (das noch in S. Sebald, wenn auch schüchtern, versucht war) fehlt. Die Oberfenster sind gleichwohl klein. Alle Kaptt., mit Ausnahme der westlichsten, sind glatt, ohne Blattwerk. Die Sschiffe wurden seit 1403 bis zur Außenkante der Strebepfll. vorgeschoben. Das Strebensystem wird dadurch in seiner formalen Erscheinung verdunkelt; übrigens hatte es schon von Anfang an daran gelitten, daß das Hochschiff keine Wandstreben hatte, vielmehr die Strebebgg. direkt auf die Wand anfallen. Die 2türmige WFassade stand unter dem Einfluß roman. Erinnerungen. Die Türme bauen sich schlank, aber ohne Verjüngung auf; Bogenfriese auf kurzen Diensten (ein für S. Lorenz bezeichnendes Motiv) teilen sie in 6 an sich niedrige Geschosse mit nicht großen Fensteröffnungen; die stärkere Auflösung des letzten Geschosses und die Krönung im Achtort werden etwas später hinzugetretene Baugedanken sein. Inzwischen wurde das Mittelstück der Fassade unter Straßburger Einfluß reicher umgestaltet: das Erdgeschoß erhielt ein sehr großes Portal, das 2. Geschoß ein dasselbe vollständig einnehmendes Rosenfenster, die Überladung des Giebels mit kleinen Nischen ist der Frauen-K. nachgebildet. Das Ganze wirkt prächtig, wenn auch in den Einzelheiten vieles durch Zilgers Restauration (nach 1865) entstellt ist. — Die Verkoppelung des basilikalen Lhs. mit einem Hallenchor zeugt von der Gleichgültigkeit der Spätgotik für das Organische, war übrigens den Nürnbergern schon durch S. Sebald ein gewohnter Anblick; und unleugbar wirkt das damit erreichte Crescendo der Raumentfaltung überraschend und groß; um so übler freilich fallen in der Außenansicht die Massen auseinander. Im Unterschied von S. Sebald sind die Umfassungswände auch des Chors in zwei Fenstergeschosse zerlegt, und zwar so, daß die untere Wand bis zur Außenkante der Strebepfll. vorgeschoben ist; wohl eine Erinnerung an den Dom von Regensburg; hier geistreich ausgenutzt ebensosehr zur Herstellung einer freieren Harmonie mit dem zweigeschossigen Aufbau des basilikalen Lhs. als zur Bereicherung der im Sinne der Zeit erstrebten malerischen Raumbehandlung. Als Einzelmotiv von interessanter Wirkung beachte man die ungewöhnliche 6eck. Form der Pfll., an 2 Seiten glatt, an 4 mit Runddiensten besetzt. Die zwischen den beiden Geschossen angeordnete flache Galerie ist ein Mittel der künstlerischen Belebung; praktische Bedeutung hat sie nicht. Das Muster ihrer Maßwerkbrüstung wurde für Nürnberg, namentlich im Privatbau, typisch. Ein dekoratives Prachtstück (von 1519) ist die innere Schauseite der zweistöckigen Sakristei; ihr entsprechend die Brauttür an der NSeite. In der Außenansicht

drückt der Chor mit seiner hohen Dachmasse schwer auf das Lhs.

Innere Ausstattung. Sie ist in ihrem jetzigen Umfang und ihrer Anordnung von Heideloff und stammt zum Teil aus anderen Kirchen. Heideloff hat mindestens ebensoviel aus der Kirche entfernt, als er ihr zugebracht hat, und mehr die Malerei berücksichtigt als die Plastik. Charakteristisch ist das Fehlen der Grabdenkmäler, mit denen sonst die Renss.-Epoche so großen Luxus trieb; an ihrer Stelle Totenschilder und gemalte Gedächtnistafeln, meist noch aus 15. Jh. Für die Geschichte der Malerei im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit ist S. Lorenz besonders wichtig.

a) Mittelschiff. Was an den Pfeilern unter den Scheidbogen steht, ist hier erwähnt. Am 2. und 3. Pfl. n Anbetung der Könige, Stein, um 1360. 5 Pfll. beiderseits bis zu den 3. Pfll. im Chor, Statuen der Apostel. Um Mitte 14. Jh. (Loßnitzers Datierung nach 1450 zu spät). Dazu Christus am s Pfl. vor dem Chorschluß. Unter demselben Bogen S. Paulus von *V. Stoß* 1513. Am Choreingang n Deocarus-(Zwölfboten-)Altar. Eines der Hauptwerke der Nürnberger Kunst aus der 1. H. des 15. Jh., oberer Teil 1406, unterer 1437. Am Choreingang S. Nikolaus-Altar. A. 16. Jh. Flügel von Hans von Kulmbach. Auf dem hölzernen Bogen über dem Eingang zum Chor Kruzifix, A. 15. Jh. Im Chor: Kronleuchter in Rotguß nach der Tradition von *P. Vischer* 1489. Am Gwb. freischwebend kolossale Vollfigurengruppe, der Englische Gruß im Rosenkranz, oben Gott Vater, in den Medaillons kleine Reliefs mit den sieben Freuden Mariä; gesichertes Hauptwerk des *Veit Stoß* aus seiner Spätzeit, 1518 von der Familie Tucher gestiftet. Sakramentshäuschen von *Adam Kraft* 1493 bis 1500 (Inschr. 1496), Imhofsche Stiftung; Krafts Verdienst liegt nicht in der Erfindung, da der Typus längst festgestellt war, sondern darin, daß er die Architekturformen mit wahrer Freiheit der dekorativen Aufgabe anpaßt, in allem Reichtum klar bleibt, in der Einzelform nicht kleinlich wird; unter den Dutzenden ähnlich gestalteter Sakramentshäuser in den fränkischen Landen kommt keines dem Kraftschen gleich. Gegenüber an den s Pfll. 2 kleine eherne Gedächtnistafeln für Propst Anton Kreß † 1513, sehr reizvolles Werk von einem der Söhne *P. Vischers* (später als 1513) und Propst Hector Pömer † 1451. Chorstühle, sehr einfach, darüber auf Balken 12 kniende Engel (Leuchterträger). Hauptaltar neu. Auf ihm großes vergoldetes Holzkruzifix von *Veit Stoß* (nicht für diesen Platz gemacht).

b) Seitenschiffe und Chorumgang (die Beschreibung beginnt auf der Nordseite und geht ringsum). WTurmhalle. 4 Figuren vom Westportal, um 1350. 1. Kap. Gemälde Christus in der Kelter, ikonographisch interessant, um 1460;

Legende des h. Veit, bez. *R. F.* (*Roland Frueauf*) 1487, dazu das Bild am 1. Chorpfeiler n. Beide vom Peringsdörfer Altar im Germ. Museum. Am o Pfl. kniender Stifter, Stein, spätes 14. Jh.; ebenda Katharina, Barbara und Agnes, Steinrelief um 1410. — 3. Kap. (Empore): Imhoff-Altar (Krönung Mariä und Apostel), von dem nach diesem Werk genannten Meister, um 1420. — 4. Kap. Gregoriusmesse von *Wolgemut.* Legende der h. Katharina, 3 Bilder vom *Meister des Löffelholzaltars* in S. Sebald. Dazu 3 weitere in der 6. Kap. — 5. Kap. 2 Flügel des Passionsaltars in 7. Kap. s, 2 Flügel des Krellschen Altars in der 4. Kap. im Chor. — 6. Kap. Imhoffsche Madonna, um 1450, dem *Meister des Deocarus-Altars* (1437) zugeschrieben, Geburt Christi, Epitaph des Prof. der Theologie Fr. Schön † 1464, vom *Meister des Wolfgangaltars* (?). Nur ikonographisch interessant. — Am 6. Pfl. gegen das MSch. S. Michael, Holz. Um 1480 nach einem Stich von *Veit Stoß.* — 7. Kap. Wolfgangsaltar (Auferstehung), 2. Flügel getrennt, S. Georg und S. Servatius. Von dem nach diesem Altar benannten Meister. Um 1460. — Chorumgang. Am 1. Pfl. n Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes. Epitaph des G. Rail † 1494. Nicht Wolgemut. — Gegenüber S. Lorenz sitzend, Stein. Um 1450. Veitslegende bez. R. F. 1487. Vgl. 1. Kap. n vom Peringsdörfer Altar. — Neben der Brauttür Rosenkranzbild. Epitaph des Nikolaus und der Anna Paumgartner † 1502. — 3. Wandfeld. Schmerzensmann von einem Nachfolger des Meisters des Imhoffaltars. — Pfl. am Beginn des Chorschlusses. Johannisaltar 1531 (?). Früheste Renaissance. Schwarz angestrichen! In der Staffel Abendmahl, Tongruppe um 1420. — 1. Kap. Rietersches Fenster nach 1479, gotisches Chorpult mit zierlichem Maßwerk, Frühzeit des 15. Jh. — 2. Kap. Hallersches Fenster um 1480. Annenaltar, im Schrein l. Anna Selbdritt, Holz, Flügel von *Hans von Kulmbach,* 1523. Rückseiten in München. — 3. Kap. Knorr-Fenster nach 1476. — 4. Kap. Kaiserfenster um 1490 nach Entwurf von *Wolgemut,* sehr glänzend. Krellscher Altar, Stiftung des 1483 † Jodokus Krell. Alles gemalt. Maria zwischen Bartholomäus und Barbara, im Hintergrund die älteste Ansicht von Nürnberg. Auf den Flügeln Jacobus major und Helena. 2 zugehörige Flügel in der 4. Kap. am n Ssch. In den Gestalten sind niederrheinische Anklänge wahrzunehmen. — 5. Kap. Wuenhofer Fenster nach Entwürfen *Wolgemuts* um 1490. Dem Kaiserfenster ähnlich. Die Komposition durch ein architektonisches Hauptmotiv zusammengefaßt. — 6. Kap. Volckamer Fenster. Die Gesamtkomposition von einem großen, ordnenden Geist beherrscht, vollendete Ausführung und allerglänzendste Wirkung. Um 1487. Wahrscheinlich von

Hans Wild aus Ulm. — 7. Kap. Schlüsselfeldersches Fenster um 1480, ähnlich dem Hallerschen. Stark ergänzt unten 16 beiderseits gleichzeitige, aber nichtzugehörige Darstellungen der hl. Sippe. Sehr schön. — 4. Pfl. s Grabmal der Markgräfin Sophie von Brandenburg † 1631, ernster, wohlproportionierter Aufbau, tüchtige Bildnisfigur. — Am 2. Pfl. Beweinung Christi von *Wolgemut*, um 1490. — Gegenüber an der Sakristeiwand Himmelfahrt Christi. Werkstatt *Wolgemuts*. Neben der Sakristeitür und hoch oben an der Wand 5 Statuen, Holz, Werkstatt des *Veit Stoß* um 1519. Weiter westlich Altarflügel mit vielen anbetenden Geistlichen von *Wolgemut* um 1490. — Am 1. Pfl. s Hl. Sippe vom *Meister des Heilsbronner Hochaltars*, 1502, gefällig, etwas leer. — 7. Kap. s Rochus-Altar. Im Schrein Rochus und der Engel, auf den Flügeln Legende des Hl. Werkstatt *Wolgemuts*, Gemälde *Wilh. Pleydenwurff* zugeschrieben. Stromersches Epitaph, nach 1406, unbedeutend. Christus am Ölberg, Mittelbild des Passionsaltars, dessen Flügel mit kleinen Passionszenen in der 5. Kap. s sind, um 1460. Vom *Meister des Wolfgangsaltars*. — Am 7. Pfl. Maria mit dem Kind, Stein, 2. H. 14. Jh. Fast lebensgroß. — Am Wandpfl. gegenüber Marter der h. Beatrix, Steinrelief, nach 1500. *Adam Kraft* nahestehend. — 5. Kap. s Katharinenaltar. Im Schrein S. Katharina zwischen Levinus und Helena, Holz, auf den Flügeln innen Maria und die 14 Nothelfer, das Kreuzeswunder, außen die Legende der h. Katharina und Levinus, von *Wolgemut*, um 1490. Christus als Schmerzensmann (Epitaph Ehenheim) mit 3 Hl. vom *Meister des Tucheraltars* in der Frauenkirche (Hans Peurl?), um 1440. Groß und ernst. — 4. Kap. s Marthaaltar um 1520. In der Mitte ein Ecce homo von einem späten Nachahmer Dürers; aus der Marthakirche. — 2. Kap. s Glasgemälde von *A. Hirschvogel* nach Dürerischen Motiven, 1509. Tod der Maria, Epitaph Glockengießer. Nicht vor 1460. — 1. Kap. s Glasgemälde von *A. Hirschvogel* nach Dürerischen Motiven; glänzend. — In der Sakristei: Nürnberger Teppiche aus dem 15. Jh.

Skulpturen am Außenbau. — WPortal; dem Tympanon ist große Ausdehnung gegeben, um das ikonographische Programm vollständig entwickeln zu können; ein horizontales Glied, aus einer Reihe kleiner Baldachine gebildet, dient als Cäsur; oberhalb Auferstehung der Toten und Weltgericht, unterhalb die Passion Christi; in der Kehlung der Archivolte Apostel und Propheten; die Freifiguren am Gewände, darunter Adam und Eva, meist von Heideloff 1824 erneuert. Entstehungszeit rund 1350. Der Stil steht unter dem Einfluß des französischen Manierismus, dessen Eindringen zuerst am Mittelportal der Straßburger WFassade zu beobachten ist und

der durch die auch in Deutschland sehr verbreiteten französischen Elfenbeinarbeiten weitere Nahrung fand; aber die Grazie der Originale ist hier handwerklich vergröbert, es bleibt nur ein allgemeiner dekorativer Wert. Die fortschreitende innere Verödung der Schule dokumentieren die Seitenportale, wie denn überhaupt die Nürnberger Plastik für die ihr gerade in der 2. H. 14. Jh. massenhaft erteilten Aufträge nicht über genügende Kräfte gebot. — Die Skulpturen der Brauttür A. 16. Jh. Ebenso daneben der Ölberg; geringe Handwerksarbeit, wie merkwürdigerweise diese Darstellung fast immer. — Auf der SSeite der K. an der vorspringenden Ecke der Sakristei großes Relief aus rötlichem Marmor, die Dreieinigkeit, gestiftet von Kunz Horn; hat es vielleicht zu der von diesem 1511 auf dem Lorenzer Kirchhof errichteten (abgebrochenen) S. Annenkap. gehört? Die Kunstweise ist nicht nürnbergisch.

S. Martha. 1360 von Konrad Waldstromer gegründet, zu einem Pilgerhospiz gehörend. Der Bau wenig später. 3sch. mit einschiffigem, in $^5/_8$ geschlossenem Chor. Das Msch. mit Holztonne, die Ssch. flachgedeckt, der Chor gewölbt. — Glasgemälde um 1500 im Chor, von 1578 am OEnde des n Ssch.

Moritz-Kap. 1303. 1sch., 5 J. und $^5/_8$ Schluß. — Reste von Wandmalereien, frühes 15. Jh. — Außen: Relief, 1422. Messe des h. Gregor. — Halbfigur Gottvaters, 1. H. 15. Jh., Terrakotta. — Verschiedene andere Reliefs aus dem 15. Jh.

S. Peter. 15. Jh. Lhs. flachgedeckt. Chor gewölbt.

Rochus-Kap. auf dem ehemaligen Pestfriedhof. 1520 ff. von einem *Beham* (wahrscheinlich *Paul*, nicht *Hans*). Interessanter Beleg für die Gärung, in die damals das Bauwesen eingetreten war. Ohne mit der Überlieferung auffällig zu brechen, ist die Grundrißdisposition in einem neuen Geist auf malerische Massenverteilung gerichtet, während Zierformen fast ganz unterdrückt sind; die Fenster ohne Maßwerk nur mit einem Mittelpfosten; zu beachten die querschiffartig vortretenden Türhallen und das asymmetrische Treppentürmchen. — Glasgemälde von *Veit Hirschvogel*, umfassend und schlecht repariert; für das Figürliche sind Dürerische Vorlagen vermutet worden. — Hauptaltar 1521, die Schreinsfiguren und Flügelmalereien mittelmäßig, interessant das renss. Ornament des sonst nach got. Überlieferung gegebenen Aufbaus; über dem Schrein anstatt des Baldachins eine Nische mit Flachgiebel, an den Seiten Vermittlung durch Delphine. — Volle Renss. unter Aufgabe aller got. Tektonik zeigt der Rosenkranzaltar 1522 in Augsburg gefertigt, die Flügelgemälde von *Hans Burgkmair* (bez.), der wahrscheinlich auch das architektonische Rahmenwerk angegeben hat. — Der dritte Altar, S. Katharinen, geringe Arbeit aus A. 17. Jh. — Das sog.

„Düererische Stiftungsbild“ A. 17. Jh. aus Düererischen Motiven zusammengestellt. — Das große Abendmahlsbild über der Sakristeitür eine italisierende Arbeit, Monogr. *C. M.* und Jahreszahl 1522 von zweifelhafter Echtheit. — Imhoffsche Grabsteine und Epitaphien.

S. Sebaldus-K. Die älteste Pfarr-K. Nürnbergs. Auf den Neubau 13. Jh., an Stelle einer Peters-Kap., folgte eine Erweiterung des Chors im 14. Jh. Beide Bestandteile sondern sich scharf voneinander ab und sind gesondert zu schildern. a) Westhälfte. Rom. mit starker Beimischung frgot. Elemente im Schulzusammenhang mit Bamberg und Ebrach, jedoch fortgeschrittener in der Kenntnis und Anwendung des französischen Stils. Da S. Sebald für diesen Teil Frankens die erste Ankunft der got. Welle bedeutet, wäre genaue Zeitbestimmung besonders wertvoll. Die Urkunden geben keine volle Sicherheit. Ein Indulgenzbrief von 1256 setzt eine Weihung voraus, gibt aber keine Auskunft, wieweit der Bau sich damals der Vollendung genähert hatte; noch 1273 fehlt Verglasung der Fenster und sonstiger Schmuck; und erst im selben Jahr Weihe des w Chors. Daß der Baubeginn ins 2. Viertel des Jh. zurückgeht, ist nicht ausgeschlossen, aber auch nicht bestimmter wahrscheinlich zu machen. Zu beachten ist, daß der Stilcharakter in allen vorhandenen Teilen, von der o Krypta, dem ältesten, bis zum Engelchor, dem jüngsten Teil, im wesentlichen einheitlich festgehalten ist, was in dieser Zeit rascher Stilwandelungen gegen lange Bauführung sprechen würde. — Die K. ist nicht groß, tritt aber mit dem Apparat einer großen auf. Der o Bau aus den Fundamenten rekonstruierbar: regelmäßig kreuzförmig mit 3 Apsiden; ein zweiter Chor in W, flankiert von 2 Türmen. Ganze L. mit Einschluß der Chöre 50,25; Lhs. 27,5 geteilt in 5 J., Br. 18,50; Gwb.Spannung im Msch. 7,20, im Ssch. 4,25; H. 22,25. Die für eine Pfarr-K. ungewöhnliche doppelchörige Anlage verbindet den Kult des h. Petrus (WChor), dem die früher an dieser Stelle gelegene Kap. gewidmet war, mit dem neuaufgekommenen des h. Sebald (OChor); vielleicht noch wichtiger war das im Vorbild von Bamberg gelegene formale Moment. Jeder Chor hatte seine eigene Krypta. Die o im 14. Jh. zugeschüttet; jetzt durch Ausgrabung nachgewiesen; Formen wie im WBau, Anlage 2sch. Die WKrypta 1sch., fensterlos, der ursp. Eingang nicht mehr zu erkennen. — Das Msch. macht durch seine Enge bei unverhältnismäßiger Stärke der Glieder einen einigermaßen unfreien Eindruck. Das System an sich ist gut abgestuft. Die Pfll. quadr. mit Rundstäben in den ausgekehlten Ecken, an allen 4 Seiten kräftige ¾ Sll. (später abgeschlagen); der steile spitzbog. Scheidbg. mit energischem Rücksprung. Über dem Kämpfer des Pfl. treten die neu eingeführten französischen Formen ein: ein vollgliedriges Dienstbündel und verkröpftes Gurtgesims. Als

Zwischengeschoß ein Triforium von 4 kleinen Öffnungen; doch bildet es keinen wirklichen Laufgang, sondern nur eine Reihe unter sich nicht zusammenhängender Mauerdurchbrechungen gegen den Dachraum der Sschiffe. Die Schildwand springt zurück; sie enthält schlicht gewändete rundbg. Fenster. Die Gwbb. haben wagerechte Scheitel; ihre Gurten einfach rck., die Rippen mit massivem, etwas geschärftem Rundstab besetzt. Im Ornament der Kaptt. ist den Steinmetzen freie Hand gelassen; sie geben durcheinander deutsch-rom. und französierend-frgot. Formen. Mehreres Eigentümliche bietet der Chor („Löffelholz-Kap.“); er ist viel niedriger als das Schiff, indem der Kämpfer des Triumphbg. auf dem Gurtgesims unterhalb des Triforiums ansetzt; über dem Chorgewölbe liegt aber noch eine Empore, der „Engelchor“; es bauen sich also, die Krypta eingerechnet, 3 Geschosse übereinander auf. Der Vorchor hat 6teiliges Gwb., der Schluß ist aus 10Eck. Das derb-reiche Detail, besonders im Engelchor, erinnert an die Michaels-Kap. in Ebrach. Nach 1309 Erweiterung der Sschiffe bis zu den Stirnmauern des QSch. — Die Außenansicht ist an den Langseiten durch diesen Umbau beträchtlich verändert; in der Hauptsache rein hat sich das rom. Baubild gegen W erhalten, fremd nur die got., E. 13. Jh. erweiterten Fenster des Chorpolygons und der obere Aufsatz der Türme (1481—83). Das Dachgesims des Engelchors war ursp. niedriger beabsichtigt, wie die Halbsll. der Lisenen anzeigen (Schmitz vermutet Abschluß durch kleine Giebel, ähnlich Gelnhausen). An der Hochwand des Lhs. zu beiden Seiten des 3. Fensterpaares Ansätze ehemaliger Strebebgg. Die Dächer ursp. weniger steil; unter dem Chordach an der w Giebelwand steigender Rundbogenfries erhalten. Die Dekoration der SSchiffsmauern reicher, glänzend und frisch, wenn auch nicht mehr in voller Formenreinheit der klassischen Hochgotik.

b) Osthälfte („Sebalduschor“) 1361—72. Der ästhetische Charakter der um ein Jahrhundert auseinanderliegenden Bauteile ist grundverschieden und eine Vermittlung (wie im gleichen Fall in S. Lorenz) nicht einmal versucht. Der got. Stil zeigt sich hier im Stadium akademischer Erstarrung, doch nicht ohne Größe. Das System ist Hallenbau mit polygonalem Umgang (Beziehung zu Kreuz-K. in Schwäbisch-Gmünd?). Der Anschluß an den älteren Bau erfolgte so, daß dessen OChor und die OMauer des Qsch. niedergelegt wurden; die Umfassungsmauern des Neubaus setzen sich in den Fluchtlinien der n und s Wand des Qsch. fort; im geraden Teil 4 J. von näherungsweise quadr. Gr. der einzelnen Gewölbeabteilung; der Umgang hat innen 3 Seiten des 8Ecks, außen 7 Seiten des 16Ecks. Die Dimensionen sind so gewählt, daß die Strecke von den Vierungspfll. bis zum OSchluß ebenso groß wurde, wie in umgekehrter Richtung die Entfernung bis zum WSchluß. Die Gewölbekämpfer des OBaus sind um 2,50 m

höher, als im Msch. des WBaus. Die Profile der Gurten wachsen kämpferlos aus den Pfll. heraus und ohne Rücksicht auf deren Gliederung. H. der Fenster 16,25. Zwischen ihnen Konsolen und Baldachine für Statuen (damals nicht ausgeführt). — Dem Äußeren fehlt, eine naturgemäße Folge des gewählten Systems, die ins Große gehende Gliederung; dafür überschwenglicher Reichtum des Zierwerks, schulmäßig korrekt, ohne intimeren Reiz. Die Veränderung der künstlerischen Stimmung, seit der Erbauung der Sschiffe, also in weniger als 50 Jahren, ist augenfällig. Für das Dach wurde die (an sich nicht notwendige) Sattelform gewählt; sie ergab ein ungeheures Massenübergewicht über das Lhs. (allein der Höhenüberschuß 12,50 m). Die 1481—83 ausgeführte Erhöhung der WTürme leistet als Gegengewicht gute Dienste. — Im Hinblick auf den oben erwähnten inneren Zusammenhang des Planes mit dem der Kreuz-K. zu Gmünd ist es eine der Wahrscheinlichkeit nicht entbehrende Kombination, den in den Jahren 1363 und 1378 in Nürnberg urkundlich erwähnten *H(einrich) Beheim Balier* als Erbauer des Sebalder OChors anzusprechen, womit zugleich angenommen wird, daß er identisch sei mit dem *Heinrich Parler* der Prager Dombaurechnungen, jüngerem Sohn des mutmaßlichen Erbauers der K. zu Gmünd. Innere Ausstattung. a) Im WChor: Taufbecken, Erzguß um M. 15. Jh. dem älteren *Hermann Vischer* zugeschrieben. Am Fuß und an der Schale kleine Relieffigg. unter got. Bögen. Vor dem Fuß freistehende Statuetten von Aposteln, untersetzt, mit schweren Gewändern. — S. Katharinenaltar, Löffelholzsche Stiftung kurz nach 1453. Im Schrein 2 Szenen aus der Legende der Hl. in Hochrelief, lebendig und gut gearbeitet. Auf den Flügeln innen Szenen aus der Legende, außen die hl. 3 Könige und S. Georg. Von einem Vorläufer *Wolgemuts,* nahe an diesen heranführend. — 3 Gemälde aus der Geschichte Christi um M. 15. Jh. — b) Langhaus: An den Pfll. eine große Anzahl von Statuen in Stein, meist mittelgute Arbeiten des 14. und 1. H. 15. Jh. Die besten: S. Heinrich und S. Kunigunde im n Ssch. nach M. 14. Jh. — S. Helena im s Ssch. nach Pückler um 1437, sicher älter, Ausgang 14. Jh. — S. Sebald am n Vierungspfl. um 1430. Die polychrome Behandlung neu. — Am 1. Pfl. der n Reihe Krönung Mariä von einem *Schüler Dürers* mit Benutzung des Holzschnitts aus dem Marienleben. — Am 2. Pfl. der Hallersche Altar, von 1440, vielleicht frühes Werk des *Meisters des Tucheraltars* in der Frauenkirche. Hauptbild: Christus am Kreuz mit Maria und Johannes. Bewegliche Flügel: innen Katharina und Barbara, außen Christus am Ölberg. Feste Flügel: S. Erasmus und S. Blasius. — Am 2. Pfl. der s Reihe: Kreuztragung, Relief von *Adam Kraft,* 1506, gut komponiert und sorgfältig ausgeführt. Den Stationen verwandt. — c) Im OChor: Das

S e b a l d u s g r a b , 1508—1519, von *Peter Vischer* und seinen *Söhnen.* Der Entwurf sicher von *Peter Vischer d. Ae.*, auch die Ausführung ist so einheitlich, daß eine Ausscheidung des Anteils der Söhne nicht möglich ist und sie nur als ausführende Gehilfen des Vaters erscheinen. Got. Entwurf von 1488 in der Akademie in Wien. Das Denkmal ist ein ins Monumentale erhobener Baldachin, wie sie bei Prozessionen zum Tragen von Heiligtümern in Gebrauch waren und noch sind. Es zeigt und schützt den Schrein mit den Reliquien des Heiligen. Der Schrein, von 1397, rechteckig mit Giebeldach, ist mit gestanztem Silberblech überzogen, das in Rauten die Nürnberger Wappen zeigt. Er ruht auf hohem Unterbau, der an den Langseiten mit 4 Reliefs aus der Legende der Heiligen geschmückt ist, an den Schmalseiten die Statuetten des h. Sebald und Peter Vischers. Dieser Sockel und der Schrein sind umschlossen von einem auf 8 Pfll. ruhenden Baldachin mit 3 Kuppeln, über welchem sich reich entwickelte Tabernakel erheben. An den Pfll. die $^1/_3$ lebensgroßen Statuen der Apostel, über den Pfll. kleinere Figg., ganz oben das Christuskind mit der Weltkugel. Am Fuß des Baldachins mythologische Figg. Wo es möglich ist, ist reicher figuraler und ornamentaler Schmuck angebracht. — Der Grundgedanke der Komposition ist got., die formale Ausgestaltung Renss. Wichtiges Monument des Überganges, das in den Niederlanden seine nächsten Analogien hat. Überreich quellende Erfindung, welche in den oberen Teilen nicht zu vollkommen klarer Lösung gelangt, das Einzelne reizvoll und frisch. In den Statuen der Apostel erreicht Vischer eine einfache Größe, die der Kunst seiner Zeit sonst versagt ist. Auch die Reliefs am Sockel sind stilistisch höchst vortrefflich. Ein Hauptwerk der Erzplastik aller Zeiten. — Über dem Hauptaltar, C h r i s t u s a m K r e u z zwischen Maria und Johannes, lebensgroße Figg., 1520 von *Veit Stoß.* Bedeutend. — Am n Vierungspfl.: M a r i a i n S t r a h l e n g l o r i e in altem Holzgehäuse, 1. Drittel 15. Jh.; untersetzt, mit schwerem Gewand in bauschigen Falten, das nackte Kind lebhaft bewegt; schöne, alte Fassung; die Flügel verschwunden. — Am 2. Pfl.: K r e u z t r a g u n g , Gemäde von 1485. Sehr figurenreiche Komposition in Anlehnung an Schongauers Stich. Fraglich ob nürnbergisch. — Am 3. Pfl.: M a d o n n a um 1520, von *Stephan Godl.* Gute Fig. in schwerer, etwas barocker Gewandung. — Am gleichen Pfl.: S. A n n a s e l b d r i t t , Gemälde aus der 1. H. 15. Jh. Übermalt. — Gegenüber am s Pfl.: G e b u r t C h r i s t i , um M. 15. Jh. — Am 2. Pfl. südl.: A l t ä r c h e n mit Darstellung der Hl. Sippe, im Schrein plastisch, auf den Flügeln gemalt. Außenseite: Verkündigung. Um M. 15. Jh. — Am 1. Pfl.: Maria mit dem Jesuskind. S t a t u e um 1400. — Hinter dem Altar: G o b e l i n mit der Geburt Christi und 4 Heiligen. Gute Arbeit von 1495. — d) I m C h o r u m g a n g an den Außenwänden (an der NSeite beginnend): Im 2. Joch:

Tucheraltar von *Hans von Kulmbach*, 1513, nach einer Skizze von *Dürer*. Sehr breites Triptychon; Mitte: Maria zwischen Katharina und Barbara, im Vordergrund musizierende Putten. Linker Flügel: Laurentius, Petrus und der Stifter Lorenz Tucher; rechter Flügel: Joh. Bapt. und Hieronymus. Landschaftliche Hintergründe. Sehr farbenreich. Bedeutend. — Über dem Altar rechts S. Andreas, Holzfig. in der Art des *Veit Stoß*. Um 1500. — An den Pfll. des 3. Jochs S. Johannes Ev. und S. Joh. Bapt., um 1430—40. — 1. Feld des Chorschlusses: S. Martin und Heilige. Fresko, Frühzeit des 15. Jh. Durch den Altar zum Teil verdeckt. — Altar aus dem 17. Jh.: Ecce homo von *Matthäus Merian d. J.* 1659. — 2. Feld: Fresken: Abendmahl und Christus am Ölberg. Epitaph des 1473 † Hans Stark, von *Hans Traut* (?). Interessant, aber ganz übermalt. — 3. Feld: Sakramentshäuschen, got. Wandarchitektur mit Heiligenfigg. Frühzeit des 15. Jh. — 4. Feld: Petrusaltar. Im Schrein S. Petrus mit 4 Engeln, plastisch, auf den Flügeln Gemälde aus der Legende des Hl., um 1500, Werkstatt *Wolgemuts*. Irgendeinem zerstörten Altar entnommen der auferstandene Christus mit barock gebauschtem Gewand. — 5. Feld: Fresko. Ein Ort und eine Wallfahrtskirche in Landschaft mit einigen Wallfahrern. Ausgang des 15. Jh. Ganz übermalt. Darüber 3 Reliefs von *Veit Stoß*, Abendmahl, Christus am Ölberg, Gefangennahme Christi. Sehr bewegt. — An den Pfll. neben dem Fenster: Christus und Maria (1499) von *Veit Stoß*. — 6. Feld: Fresko aus der Legende des h. Petrus. Um 1420 bis 1430. — An den Wänden der SSeite die Statuen der Verkündigung, Volckamersche Stiftung; Maria und Elisabeth, Behaimsche Stiftung, und eine Heilige mit Buch, beide vor M. 15. Jh. — Gedächtnistafel des Paul Christoph und Friedrich Behaim, 1603 von *Johann Kreuzfelder*. Das Paradies. — Über der Tür des Qsch. Maria mit dem Kinde und der Stifterin Christina Ebner. Relief. Um 1500. — An der WWand des s Qsch. die Orgel, von *Heinrich Trardorf*, 1444. — An der WWand des s Ssch. Christophorus, großes Wandgemälde aus 1. H. 15. Jh. Dahinter oben sichtbar Reste eines älteren Christophorusbildes aus 14. Jh. — Glasgemälde: Die Fenster des OChors enthalten wichtige Glasgemälde vom Ausgang des 14. und aus der Frühzeit des 15. Jh. NSeite: Heilige Geschichte und Stifterwappen der Nützel und Pfinzing — Passion, Wappen der Tucher und Pfinzing. SSeite: Verkündigung und Geburt Christi und Wappen der Behaim, Volckamer und Schopper. — S. Georg und andere Heilige. Der Bethlehemitische Kindermord. Wappen der Haller. Im Schluß: Bambergisches Fenster: Heinrich und Kunigunde, Heilige und Bischöfe, von *Wolfgang Katzheimer*, 1501. — Maximiliansfenster, 1514 von *Veit Hirschvogel*. Maximilian mit Gemahlin, Karl V. mit Gemahlin, Heilige und Wappen der von

Maximilian beherrschten Länder. — Markgrafenfenster, 1515 von *Veit Hirschvogel*, angeblich nach Zeichnung von *Hans von Kulmbach*. Markgraf Friedrich von Brandenburg mit Gemahlin und 8 Söhnen. Oben Maria und Johannes. — Das Pfinzingsche Fenster, 1515 von *Veit Hirschvogel*. Stifterfigg. und Heilige: Architektur. An der SSeite: Das Volckamersche Fenster, Ausgang 15. Jh. Beschneidung Christi und Anbetung der Könige. Stifterfigg. und Wappen. — Skulpturen am Äußeren. WSeite: Tympanon des s Portals, um 1500, Relief aus der Legende der Hl. Helena. Neben dem Portal S. Christophorus, gestiftet von Heinrich Schlüsselfelder 1442, sehr lebendig und stilistisch fortgeschritten. Nach Wolter von *Ulrich Wolffhartz* aus Augsburg. Am Chor hoch oben Christus am Kreuz, Erzguß von *Johannes Wurzelbauer* 1624, stramm und wohlbeleibt. — NSeite: Tympanon des w Portals, Spätzeit des 14. Jh.: Tod und Krönung Mariä. An der Wand: Der Fürst der Welt. Statue aus der 1. H. 14. Jh. — Brauttür, die klugen und törichten Jungfrauen 1. H. 14. Jh., schwache Ausläufer der Freiburger Schule. Der Rietersche Christus, um 1437, Kopie, das Original in der Kirche, wichtig für die Stilwende. Die Konsolen an den Strebepfll. des OChors aus der Erbauungszeit 1366—83. Heilige und profane Darstellungen, dekorativ geschickt. — Das Schreyersche Grabmal zwischen zwei Strebepfll. am Chorschluß. Von *Adam Kraft*, 1492 vollendet. Triptychon in Stein, mit Darstellungen aus der Passion. Hauptbilder im Mittelfeld die Grablegung, in den Seitenfeldern die Kreuztragung und die Auferstehung. Weitere Szenen spielen in der im Hintergrund aufsteigenden Landschaft. Durchaus nach malerischen Prinzipien komponiert, voll Ausdruck. — SSeite. Über der Tür zum Qsch. Jüngstes Gericht, 1485. — WPortal, Tympanon, Jüngstes Gericht, Relief aus der Spätzeit des 14. Jh. Sehr lebendig und malerisch.

Ganz oder teilweise zerstörte Klöster (vgl. Abb. aus A. 18. Jh. in den Prospekten von Roth). Schottenklst. S. Ägydien, abgebrannt 1696, in den nächsten drei Jahren als Gymnasium wieder aufgebaut; besteht so noch heute. — Augustiner seit 1218 (1225?); die 1479—88 von *Hans Beer* erb. K. wurde 1816 abgebrochen; die Abb. (Barbeck) zeigen Halle von 3 Sch. und 4 J., reiche Fächergwbb. mit maßwerkartiger Detaillierung. Teile des Klst., an dessen Stelle das Justizgebäude kam, 1873 ins Germ. Mus. versetzt. — Clarissinnen. K. s. oben, letzter Rest des Klst. 1902 abgebrochen. — Dominikaner. K. 1807 zerstört, Klst. jetzt Stadtbibliothek. — Dominikanerinnen S. Katharina; die K. einfache got. Basl. vor 1295, jetzt Vorratsraum. — Karmeliter. Gegr. c. 1250, K. S. Salvator niedergelegt 1817. — Barfüßer; seit 1228; die K. im 17. Jh. umgebaut, ihre Reste in der „Findel" und den Häusern Königsstr. 1 und 3 nahe der Museumsbrücke. — **Kartause.** Gestiftet 1380

von Marquardt Mendel. K. 1382 vollendet. Aus der Frühzeit des 15. Jh. die Kreuzgänge mit den Zellen, deren eine noch erhalten ist. Seit 1525 profaniert, seit 1857 im Besitz des Germanischen Museums. — **Kirche.** 1sch., Schiff 4 J., Chor räumlich nicht vom Sch. getrennt, 4 J. und $^5/_8$ Schluß. Kreuzgwbb., die des Sch. auf Runddiensten, die von Halbfiguren getragen sind, die Gwb.Rippen des Chors wachsen aus der Wand heraus. Schöner Raum von guten Verhältnissen. Der sehr stattliche Kreuzgang ist großenteils erneuert. Am Durchgang vom südlichen Flügel des Kreuzgangs zu den Sammlungsräumen das romanische Portal der Primiz-Kap. in Klst. Heilsbronn aus der Frühzeit des 13. Jh. — Mendelsches Zwölfbrüderhaus gest. 1388, die dazu gehörige Zwölfbotenkap. 1903 eingelegt. — Landauersches Zwölfbrüderhaus. Als Gewerbeschule umgebaut; gut erhalten die zugehörige Kap. von 1506 (vielleicht von *Hans Beheim*); das mit zapfenartig frei herabhängendem Rippenwerk versehene Gwb. auf 2 schraubenförmig gewundenen Sll.

Kirchen im Stadtbezirk. Mögeldorf. Pfarr-K. 1416 erb., 1902 rest. 3sch. Hllk. mit 1sch. Chor. — Kreuzigungsgruppe, um 1520. — **Wöhrd. Pfarr-K.** 1557—1562, spgot.; im 17. Jh. umgestaltet, sehr unverständig restauriert. — Verschiedene Epitaphien und Orgel aus dem 17. und 18. Jh., sehr barock. Unter dem Triumphbogen Christus am Kreuz, Art des *Veit Stoß*. — Altar. 1501 mit Reliefs. — Silberne Statue des h. Bartholomäus 1509.

S. Johannis-Friedhof. Im alten Friedhof waren nur liegende Steine mit Epitaphien in Erzguß. Zum Teil hervorragend schön. Albrecht Dürer, einfache Inschriftplatte. Willibald Pirkheimer, Veit Stoß, Lazarus Spengler, Wenzel Jamnitzer, wohl von ihm selbst entworfen, ebenso das des Goldschmieds Elias Lenker 16. Jh. — Georg Schwanhardt von *G. Schweigger* 1657. Nützel von *demselben.*

S. Rochus-Friedhof, ähnlich, aber kleiner. Hier das Grab Peter Vischers.

Burg. Die einheitliche Gesamtanlage umschloß zwei getrennte Burgen: Die Burg der Burggrafen und die Burg des Kaisers. Bedeutende Veränderungen seit dem Übergang in bayerischen Besitz. Leider spricht auch das 19. Jh. stark mit. Ein Hauptbestandteil der ersteren war der „fünfeckige" Turm, unten Buckelquadern, oben (14.—15. Jh.) Backstein; ferner die Ottmarskap. (später Walburgis), deren Untergeschoß mit rohem rom. Kreuzgwb. noch besteht; nennenswerte künstlerische Ausbildung ist dieser Burg wohl nie zuteil geworden. Die Kaiserburg geht in ihren heutigen Grundbestandteilen auf Friedrich Barbarossa zurück; im einzelnen höchstens das Untergeschoß der Doppel-Kap. aus seiner Zeit; das Obergeschoß A. 13. Jh. Oben wie unten stützen 4 Sll. die 3×3 Kreuzgwbb.; grätig zwi-

schen breiten Gurten; die Sll. sehr schlank; das Altarhaus greift in einen Turm ein, auf der WSeite eine Empore, das Detail nicht ersten Ranges, aber das Ganze heiter und anmutig. Im Untergeschoß Spuren von Grabstätten. — Hochaltar, Schnitzwerk aus fr. 16. Jh.; Seitenaltar links 1487 (?); Seitenaltar rechts E. 14. Jh. mit gutem Schnitzwerk und geringerer Malerei. In die Wände eingelassen Reliefs aus Solnhofer Stein, M. 16. Jh.; verschiedene Holzskulpturen, auf der Empore Christus mit den Zwölfboten (aus Landshut?); das Relief unter der Empore 17. Jh. Die teils in der Kap., teils im Bildersaal und in anderen Räumen ausgestellten Gemälde sind in neuerer Zeit zusammengebracht und deshalb hier nicht aufzuzählen. Bmkw. im Kaisersaal die gemalte Decke von *Springinklee d. J.* 1519 mit Benutzung von Motiven aus Dürers Ehrenpforte; guter Kachelofen M. 17. Jh. Kaiserliches Schlafzimmer; Reste von Dekoration Grün in Grün, vorzüglicher Ofen, *Augustin Hirschvogel* zugeschrieben. — Bergfried der Kaiserburg ist der Sinwell- oder Vestnerturm, rund, Krönung rest. — Am Fuße des Luginsland die sog. Kaiserstallung, eigentlich Kornhaus, 1499 von *Hans Beheim d. Ae.*, ein Nutzbau, der mit wenig Mitteln künstlerisch zu wirken versteht; die köstliche Wappentafel könnte von *Adam Kraft* sein. — Am Aufgang stadtseits eine Felsnische mit Ölberggruppe 1499, handwerkliche Arbeit, ursp. in der Karthäuser-K.

Rathaus. Ältester, in einzelnen Bestandteilen noch erhaltener Bau 1332—40, Umbau 1520 durch *Hans Beheim,* Erweiterung 1616—22 durch *Jakob Wolff.* — Die letzte Bauepoche beherrscht die Hauptschauseite gegen S. Sebald; die gotischen Teile werden sichtbar in den Höfen, auf der Rückseite gegen O und am Rathausgäßchen gegen S; außerdem in größerer Ausdehnung in den Kellergeschossen. Das wichtigste Stück des ma. Baus ist der das ganze Obergeschoß des STrakts einnehmende Rathaussaal, ein Rck. von 11,5 : 39 m; die Restauration durch Beheim bezieht sich hier wesentlich auf die Erneuerung des großen hölzernen Tonnengewölbes; die Zugbalken desselben 1613 durch Eisenstangen ersetzt. Eingreifender ist Beheims Umgestaltung am o Hinterbau, wo Teile des großen wie des kleinen Hofs und die Fassade der Ratssube gegen die Rathausgasse ein zusammenhängendes Bild seiner hochinteressanten Formenwelt geben: es ist eine sehr persönliche und einheitliche Neuredaktion der Gotik, die mit den älteren Erscheinungsformen dieses Stils wenig mehr gemein hat; man bemerke die Weiterbildung gegenüber der 20 Jahre älteren Mauthalle, u. a. das völlige Verschwinden des Spitzbg. — Wie *Beheim* zur Spätgotik, so verhielt sich *Wolff* zur deutschen Renaissance; auch er sucht neue Wege, indem er einer der ersten (und immer selten gebliebenen) in Deutschland ist, die das Wesen der Renaissance von innen heraus zu begreifen

suchen. Vor allem kommen hier die herrlichen Pfll.Hallen des großen Hofs in Betracht. Die Straßenfassade ist vielleicht schon nicht mehr ganz sein Werk, sondern das seines nach seinem Tode 1620 eintretenden Bruders *Hans*; in allen Formen schwerer und barocker; beeinträchtigt auch durch das Ansteigen der Straße, welche Ungleichheiten hervorruft, die diese auf Proportionen gestimmte Kunst nicht vertragen kann, während sie für einen Bau im Sinne der deutschen Renaissance ein Reiz mehr hätten sein können. — Dekoration. Großer Saal; an der OWand zu den Seiten des Chörleins 2 Steinreliefs aus 14. Jh., Kaiser Ludwig der Bayer (nach einem Siegel) und die Allegorie der Norimberga und Brabantia; das w Ende war, als Gerichtsraum, durch das berühmte bronzene Gitter von *P. Vischer* abgeschlossen, ursp. für die Fuggerkap. bei S. Anna in Augsburg; nach Untergang der reichsstädtischen Selbständigkeit abgebrochen und eingeschmolzen; Abb. bei W. Lübke (Die Werke P. Vischers); die NWand trägt 3 große Gemälde, nach Angaben des Humanisten Willibald Pirkheimer von *Albrecht Dürer* entworfen, von einem Schüler (*Pencz*?) ausgeführt: Der ungerechte Richter nach Lucian, Triumphzug Kaiser Maximilians, Bühne mit den 7 Stadtpfeifern; Malereien der OWand 1613 von *Paul Juvenell* u. a.; Malereien an den Pfll. der SWand wieder nach *Dürers* Entwurf, von *Juvenell* und Genossen völlig übermalt; Glasmalerei in den oberen Fenstern der OWand von *Veit Hirschvogel d. Ae.*; von den 3 hölzernen Leuchtern der mittlere 1615 von *Hans Wilhelm Beheim,* die anderen moderne Nachbildungen; der kaiserliche Thronsessel 16. Jh. [Das wertvollste, was der Saal besaß, Dürers Apostel, jetzt in München.] Korridor des 1. Stocks, Stuckdecken von *Hans* und *Heinrich Kuhn* aus Weikersheim 1621 mit Anlehnung an die Ovid-Illustrationen des *Virgil Solis*; von *denselben* die Decken des analogen Ganges im 2. Stock, Gegenstand: das erinnerungsreiche Turnier (Gesellenstechen) von 1446; auf demselben Gang 4 Kamine in schwerem Prunk. — Der kleine Ratssaal, Täfelung an Wänden und Decke von *H. W. Beheim,* Gemälde von *P. Juvenell.* — Das Portal im jetzigen Standesamt in der Art des *P. Flötner* früher im Lorenzerschulhaus. — Eherner Brunnen im großen Hof 1557 von *Pankraz Labenwolf.* — Plastischer Schmuck des Mittelportals von *Christoph Jamnitzer* 1616, des oberen und unteren Portals von *Leonhard Kern* 1617.

Heilig-Geist-Spital. Gestiftet von Konrad Groß. Erbaut 1331 bis 1341, erweitert 1488—1527. Der bestehende Bau im wesentlichen aus dieser Zeit. Interessante Höfe. Malerisch der in 2 Bgg. die Pegnitz überspannende südliche Flügel. — Im ersten Hofe eine Brunnenfigur, Schalmeibläser, Erzguß. Um 1400. Am nördlichen Ende des inneren Hofes Christus und die beiden Schächer am Kreuz vom Kalvarienberg am

Johannisfriedhof, von *Adam Kraft.* [Der Kruzifixus von *Veit Stoß* jetzt im Germ. Museum.] Von M. 15. Jh. an sind die großen **Kornhäuser** erbaut worden, von welchen die meisten, früh zu anderen Zwecken verwendet, noch stehen. — Die beiden um 1450 erbauten großen Hallen an der inneren Mauer auf der SSeite der Altstadt dienten von 1572 an als **Zeughäuser.** Einfache, große Nutzbauten, am o ein hübscher Treppen-Turm aus dem sp. 16. Jh. Der kleine trotzige Portalbau mit seinen beiden Rustikatürmen ist von 1588. — 1498 bis 1502 entstand weiter o das größte, die **Mauthalle,** 1899 mit Geschick zu einem Kaufhaus umgebaut. Aus dieser Zeit die spitzbg. Öffnungen im Erdgeschoß. Der Bau imponiert durch seine ruhige Größe. Eigentümliche Giebeldekoration durch verschränkte Kielbogenblenden. Im Bogenfelde des OPortals ein reiches Wappenrelief, dem *Adam Kraft* zugeschrieben. Der Bau von *Hans Beheim.* Auch die sogenannte **Kaiserstallung** von Beheim d. Ä. (s. unter „Burg") gehört hierher. An der **kleinen Wage** in der Winklerstraße, ebenfalls von *Hans Beheim,* ist das Relief des an der Stadtwage beschäftigten Wagmeisters eine ansprechende Arbeit *Adam Krafts* von 1497. Weniger bedeutend ist das **Unschlitthaus** an der Maxbrücke, 1490/91 von *Hans Beheim.* — Das **Fleischhaus,** einfacher Renss.Bau, 1571. Im Innern eine 3sch. Halle, 2 Reihen von je 4 Holzpfll. mit Ringen und Unterzügen. Balkendecke. Rein konstruktiv, sehr stattlich. Am Äußern ein Brunnen, dessen Voluten und Festons schon zum Barock neigen, erneuert. Das Original im Germanischen Museum. Portal zu einem kleinen Hof an der Pegnitz mit Sll. und Gesimse, darüber ein liegender Ochse. Das **Schießhaus** am Sand, 1582—1583 von *Hans Dietmair* von Schaffhausen. Über hohem geschlossenen Erdgeschoß mit hübschem Portal 2 niedrige Obergeschosse mit vielen Segmentbogenfenstern, nach dem Graben zu früher offene Hallen. Giebel. Durch gute Verhältnisse ausgezeichnet. — **Die Peunt** im alten städtischen Bauhof, 1615 von *Jacob Wolf d. J.* Sehr stattlicher Bau von ernster, etwas trockener Haltung. Im Innern schwere Stuckdekorationen. — Das **Waizenbräuhaus** (Tuchersche Brauerei), 1672. Großer Bau mit niedrigen Stockwerken und Volutengiebel. Rundbogenfenster mit Rustikaumrahmung.

Brücken. Fleischbrücke 1596—1598 von *Peter Carl.* Die Brücke überspannt den Fluß in e i n e m Bogen. — Museumsbrücke 1700. — Karlsbrücke 1722.

Brunnen. Der s c h ö n e B r u n n e n, 1385—96, erneuert 1824 und 1902, die alten Teile im Germ. Mus. Auf dem Markt, aber wohlweislich nicht in der Mittelachse. Aus einem 8seitigen Wasserkasten erhebt sich 3geschossig eine nach dem Typus eines Kirchturms gestaltete Steinpyramide; die Statuen des ersten Geschosses bedeuten die 7 Kurfürsten und je 3 Helden des heidnischen, jüdischen, christlichen Altertums; die

des zweiten Moses und Propheten; die des dritten scheinen nicht ausgeführt worden zu sein; an den Ecken des Wasserkastens Evangelisten und Kirchenväter. Das Bildwerk des schönen Brunnens ist das beste, was die vielgeschäftige, aber innerlich im ganzen arme Nürnberger Plastik der Spätgotik geleistet hat. Als Urheber des Gesamtentwurfs wird *Heinrich Parler* angenommen (vgl. die Schlußbemerkung zu S. Sebald). — Jetzt im Germanischen Museum. — Apollobrunnen im neuen Rathaushof von *Hans Vischer* 1532, ursp. für den Schießgraben. — Brunnen im großen Rathaushof von *Pankraz Labenwolf* 1557. — Von *demselben* der Brunnen mit dem Gänsemännchen hinter der Frauen-K. (Holzmodell im Germ. Mus.) — Dudelsackpfeiferbrunnen in der Nähe des Hans Sachs-Hauses, moderner Guß nach dem Modell im Germ. Mus., vielleicht eine ältere Arbeit *Labenwolfs*. — Brunnen an der Fleischbank 1571, erneuert, Original im Germ. Museum. — Tugendbrunnen 1585 von *Benedikt Wurzelbauer*, manieristisch in den Einzelheiten, feinfühlig im Aufbau. — Neptunsbrunnen, beschlossen 1649 als monumentum pacis, in veränderter Form 1660 ff. von *Georg Schweigger* unter Mithilfe *Christoph Ritters*, nachdem sie studienhalber vom Rat nach Italien geschickt worden waren; der Brunnen kam nicht zur Aufstellung; die Bronzefiguren 1797 an Kaiser Paul I. von Rußland verkauft für den Park von Peterhof; danach die von L. Gerngros gestiftete Kopie 1902. — Tritonbrunnen auf dem Maxplatz 1687 von *Bromig* unter dem Eindruck von Berninis Werk auf der Piazza Barberini in Rom.

Wohnhäuser. Die Wohnhäuser, welche das Stadtbild Nürnbergs bestimmen, sind zum größten Teil in der 2. Hälfte des 16. und in der Frühzeit des 17. Jh. entstanden. Aus früherer Zeit ist wenig unverändert erhalten. Der Pfarrhof von S. Sebald, seiner Anlage nach aus dem 14. Jh., zu A. 16. Jh. umgebaut, ist durch sein schönes in $^5/_8$ vorspringendes Chörlein (Erker) beachtenswert. Reiche, entwickelte Gotik, an den Fensterbrüstungen Reliefs aus der Geschichte Christi. Um 1370; 1904 erneuert, das Original im Germ. Mus. An der NSeite ein Erker von 1514, got. mit Keimen von Renss.-Ornament. Das (fälschlich) sog. Nassauer Haus auf älterer Grundlage 1422. Kreuzgwbb. mit starken Gurten und Rippen im Keller und Erdgeschoß. Durch einen späteren Besitzer, den reichen Ulrich Ortlieb, 1431—73 der malerische obere Abschluß mit 3 Ecktürmchen, Zinnen und hohem Dach. An der Brüstung des Zinnenkranzes die Wappen der Kurfürsten. An der OSeite im 2. Obergeschoß ausgekragter Erker, von Heideloff rest. — Der Typus des eingebauten Wohnhauses hat sich sicher schon im 14. Jh. ausgebildet, doch sind Gesamtanlagen erst aus der Spätzeit des 15. erhalten. Ein Flügel an der Straße und einer an der Rückseite des Hofes werden durch

Hallen an einer oder beiden Seiten des Hofes verbunden. Hinter diesen Hallen eine Reihe von Gemächern. Die Wohnzimmer liegen an der Straßenseite, die des 2. Obergeschosses haben die beste Ausstattung. Das Äußere des Hauses ist einfach, erst in den Giebeln oder den charakteristischen, aber sehr gleichartigen Dacherkern treten reichere Formen auf. Reicher ausgestattet sind die Hallenhöfe, sie sind in früher Zeit ganz in Stein ausgeführt, später nur im Erdgeschoß Steinbau, die Hallen Holz. Oft sehr malerisch; doch sind die Höfe zuweilen so eng, daß die Hallen nicht zur Geltung kommen. Der Stil dieser Hallen bleibt im 17., ja bis in die Frühzeit des 18. Jh. fast unverändert, die struktiven Teile haben Renss.Formen, die Brüstungen sind mit Maßwerk gefüllt. Erst im Ausgang des 17. Jh. tritt Rankenwerk an dessen Stelle. Die Räume des Erdgeschosses sind häufig gewölbt, die gut ausgestatteten Zimmer haben Täfelungen und Holzdecken, einfachere Zimmer Balkendecken mit zwischenliegenden Putzflächen. Vom späteren 17. Jh. an tritt an Stelle der Täfelungen von Wänden und Decken die Stuckdekoration. Aus der großen Zahl erhaltener Häuser können hier nur wenige Beispiele angeführt werden. Theresienstraße 7. Got., E. 15. Jh. Stattlicher Hallenhof, 3 Gesch., die beiden unteren mit weitgespannten Arkaden, das obere mit Architraven, offener Treppenturm, reich profiliertes Portal und gewölbter Torweg. Auf einem Brunnen die Statuette des heiligen Mauritius von *Peter Vischer,* vgl. unter Brunnen. — Tucherstraße 20. Got., um 1500. Früher Besitz der Familie Holzschuher. Höchst pittoresker Hof mit ausgekragten Galerien, die untere mit zierlichem Maßwerk und Pfosten mit Wappen und Figuren in Stein, angeblich von Adam Kraft, die obere Holz, einfacher. Das Innere umgebaut. Als got. Fachwerkbauten sind bmkw., doch nicht bedeutend, das Haus Albrecht Dürers am Tiergärtner Tor und das kleine Grolandhaus von 1489 zwischen dem Paniersplatz und der Tetzelgasse. Ein hervorragendes Beispiel got. Zimmerausstattung ist die Täfelung des sog. Kaiserstübchens in dem v. Scheurlschen Hause an der Burgstraße, um 1480. Die Renss. gewinnt, wenn auch vereinzelte Motive in dekorativer Verwendung schon weit früher vorkommen, in der Architektur Nürnbergs erst von den dreißiger Jahren des 16. Jh. an Verbreitung. Der Hirschvogelsaal, ein Gartensaal, wurde 1534 ausgeführt. Das Äußere, im Anschluß an bolognesische Vorbilder, erfreut durch gute Verhältnisse; die reiche und eigenartige Innendekoration ist von *Peter Flötner* ausgeführt; von ihm vielleicht der Gesamtentwurf. — Das Tucherhaus in der Hirschelgasse, 1533—1544, zeigt in seinem sehr interessanten Äußeren französische Einwirkungen. Im Erdgeschoß eine got. Halle, in den Obergeschossen getäfelte Zimmer, an deren Ausführung *Flötner*

teilweise beteiligt war. Höchst reizender Frührenaissancebau. — Vereinzelte Renss.Motive schon früher. Erker am Sebalder Pfarrhof 1514, Hof, Winklerstraße 1, 1516, an den Galerien Delphine und Festons. Der Hof des an das Nassauer Haus anstoßenden Hauses, 1519, gute Frührenaissance in Holz. Säulen mit primitiven Komposita-Kaptt. Friese mit Triptychen, Bandornament und Rosetten, daneben Maßwerkfüllungen mit Wappen. — Tucherstraße 15, 1534, enger Hof, dessen Galerien an den Friesen gutes Renss.Ornament mit Medaillons und Maßwerkbrüstungen haben, die malerische Treppe nicht mehr in der ursp. Form. — Tucherstraße 21. Schöner Hof mit 2 geschlossenen runden Treppentürmen und Holzgalerien in drei Ordnungen. — Der Kutschershof, Brunngasse 14, ist eine freiere Anlage mit Galerien und hübschem Treppen-Turm. Sehr malerisch der Hof Tetzelgasse 23. In dem Hof Radbrunnengasse 8, 1699, sind die Brüstungen der Galerien nicht mehr mit Maßwerk, sondern mit Rankenwerk in guter Ausführung gefüllt. Der Hof Karlstraße 3 mit mächtigen Sll. (Stein) strebt eine Wirkung an, die wegen der Enge des Raumes nicht erreicht wird. Alle übertrifft der Hof des Pellerhauses, 1605, malerische Motive zu monumentaler Größe gesteigert. — Das Viatishaus an der Ecke der Königs- und Kaiserstraße, ausgedehnter Bau mit Doppelgiebel. — Hauptmarkt 24. Sehr stattliches Gebäude mit einseitigem Giebel und beiderseitigen Ecktürmchen. Auf Bemalung angelegt. Unten Vorbauten aus späterer Zeit. — Das Fembohaus, Burgstraße 15, zwischen 1560 und 1570, hohe Fassade mit Volutengiebel, durch die Lage an der ansteigenden Straße von bedeutender Wirkung. — Der Hertelshof, Paniersplatz 9, 2. H. 16. Jh., nach Straße und Garten freistehend, an der Gartenseite Treppen-Turm und anstoßend je zwei große Fenster mit Maßwerkbrüstungen. — Das Toplerhaus auf dem Paniersplatz, 1590, Anbau 1597. Der kleine Bau schließt den spitzen Winkel zweier Straßen in sehr geschickter Weise ab. Fialengiebel, 2 Chörlein, Dacherker. Karolinenstraße 34, sehr stattliche Straßen- und Hoffassade. Um 1600. — Karlstraße 3. Saal mit trefflicher Täfelung und Gemälden. Um 1600. — Pellerhaus, 1605, von *Jakob Wolff d. Ae.* für B. Viatis erbaut. Die Fassade hat über dem Erdgeschoß 2 Obergeschosse mit Pilastern und einen mächtigen Zwerchgiebel in drei Ordnungen. Die guten Verhältnisse der Stockwerke kommen durch die starke Rustikagliederung nicht voll zur Geltung. Im Erdgeschoß Halle und Zimmer mit Rippengwbb., im 1. und namentlich im 2. Obergeschoß treffliche Vertäfelungen. Der Hof ist schon oben erwähnt. Das Pellerhaus ist das glänzendste Privathaus Nürnbergs und eines der vornehmsten der ganzen deutschen Renss. — In der Frühzeit des 17. Jh. kommt die Stuckdekoration zur

Ausschmückung von Innenräumen in Aufnahme. *Hans* und *Heinrich Kuhn,* die Kalkschneider, welche die Stuckdecken im Rathaus gefertigt haben, waren auch sonst in Nürnberg tätig. Von ihnen sind die Dekorationen im 2. Stock des Fembohauses 1614, Albrecht Dürerplatz 16, von 1619 und Weinmarkt 11, 1620. Ihre Arbeiten, Ornament und Figuren vereinigend, sind schwer und derb, aber sehr wirkungsvoll. — Winklerstraße 5. Ein Saal aus dem sp. 17. Jh. — Wunderburggasse 8. Rok.Dekoration.

Heiligenstatuen, besonders Muttergottesbilder an Häusern noch mehrfach vorhanden (oder ins Germ. Museum gebracht). Weinmarkt Nr. 12 unter Einfluß des *Veit Stoß,* desgl. Talgasse Nr. 20. Sebaldusstatue am Theresienplatz Nr. 2 in der Richtung des Schlüsselfelderschen Christophorus. Von *A. Kraft* die Madonna am Hause „zum gläsernen Himmel" in der Bindergasse und am „Deutschen Kaiser" in der Königsstr.
Stadtbefestigung. Als Gesamtdenkmal einzigartig geht sie in erster Linie die Historiker der Militärarchitektur an und kann deshalb hier nur flüchtig geschildert werden. Nicht zu übersehen ist, daß der vielgepriesene malerische Reiz doch nicht bloß ein Nebenprodukt des Zufalls ist; der aufmerksame Beobachter wird vielmehr finden, daß bei allen Lösungen, wenn sie zunächst auch auf den fortifikatorischen Zweck gerichtet sind, doch immer ein starker künstlerischer Instinkt mitspricht. — Nürnberg hat in sukzessiver Erweiterung 3 Mauerringe gehabt. Vom ältesten keine sicheren Spuren. Vom zweiten, M. 13. Jh. begonnenen, mehrere jetzt mitten in der Stadt stehende Türme in ihren Unterbauten: Lauferschlag-Turm, weißer Turm (mit sprom. Blendarkatur), Turm an der Spitalbrücke, Turm am Henkersteg. Die dritte (jetzige) Mauer seit 1340—1450; durchschnittlich 7 m hoch und 1 m dick, nach innen verstärkt durch Pfll., die durch Rundbgg. verbunden sind und einen hölzernen Wehrgang tragen; in Abständen von c. 50 m quadr. Türme, an denen die Bossenquadern die ganze Zeit hindurch in Gebrauch bleiben; dann als zweite äußere Befestigungslinie der 17 m breite Zwinger, auf den der Graben folgt (dessen sehr große Abmessungen erst im 17. und 18. Jh.). Seit c. 1520 kamen die großen Bastionen hinzu; die stärksten am Fuße der Burg 1538 ff. vom Sizilianer *Ant. Fazuni*; 1556 bis 1564 die 4 großen als Plattformen für Geschütz gedachten Rundtürme (fälschlich „Dürertürme") am Frauen-, Spittler-, Laufer- und Neutor. Die prachtvolle Wöhrder Bastei 1614 und die während des 30j. Krieges noch hinzugekommenen Außenwerke sind seither verschwunden. Nürnberg blieb offiziell Festung bis 1866.

NÜRTINGEN. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. spgot. Ziemlich große, freiräumige Hllk., Gwb. nur im Chor alt, großer 6stöckiger W-Turm. — Schönes bar. Chorgitter. — Außen die Wendeltreppen von *Schickhardt.*

H. Kreuz-K. 1455 einfach.
Rathaus 16. und 18. Jh. Eiserne Brunnen 1716 und 1789.

NUSPLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv. Anlage des Städtchens nach einem Brand in geometrischer Regelmäßigkeit.
Kirche mit rom. und got. Resten, in der Erscheinung des 18. Jh., Plafond und Emporen bunt bemalt 1711. — Spgot. Schnitzaltar.

NUSSDORF. OBayern BA Traunstein. Inv.
Stattliche spgot. **Dorf-K.** nach dem Typus von Deinting, auch der WTurm mit Vorhalle, wie dort.

NUSSDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. Eine der seltenen oberbayrischen Kirchen aus 14. Jh., Turm vielleicht E. 13. Jh. 1sch. mit nicht eingezogenem $^5/_8$ Chor, an seiner Nseite der Turm. — Veränderungen im 17. Jh.
S. Leonhard. Die Mauern des Lhs. rom., der eingezogene 3seit. geschlossene Chor spgot. In der Turmhalle rohes rom. Relief.

NUSSDORF. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. Schöner netzgewölbter spgot. Chor, an einer Strebe das Bild des Baumeisters bez. 1498, das übrige 1670.
Gottesacker-K. Wandmalereien 1482. Epit. der Reischach 1591—1612.
Schloß der Reischach 15.—16. Jh., stark rest.

NYMPHENBURG. BA München I. Inv. [D.] [Hauttmann.] Ehemals kurfürstliches **Lustschloß.** Die ausgedehnte Gebäudegruppe, wie sie heute vorhanden ist, entstand durch Planerweiterungen 1663—1728. Ursprünglich und längere Zeit allein der von *Agostino Barella* für die Kurfürstin Adelaide errichtete Mittelbau, einfaches ungegliedertes Viereck mit Pyramidendach, 5 sukzessive an Höhe abnehmende Stockwerke, einziges Schmuckstück die großen doppelläufigen Freitreppen. 1702 fügte *G. A. Viscardi* beiderseits 2 niedrige Pavillons (im nördlichen die Schloßkapelle) hinzu, die durch offene (1795 in ihrer Breite verdoppelte) Arkaden mit dem Mittelbau verbunden wurden. Seit 1716 Ausbau des Schlosses unter Leitung *Effners.* Der Mittelbau erhielt 2 durch Pilaster und Fensterumrahmungen belebte Fassaden. Auf beiden Seiten wurden, ebenfalls durch offene Galerien verbunden, Flügelbauten in Form großer Rechtecke um Binnenhöfe angestoßen, die Küchen, Orangerie, Wasserwerk, Komödiensaal, Kavalierswohnungen und Stallungen enthielten; im östlichen Flügel des nördlichen Rechtecks wurde den Chorfrauen von Notre Dame Kloster und Kirche (geweiht 1739) eingerichtet. Endlich seit 1728 der den Platz auf der dem Schloß entgegengesetzten Seite abschließende große Halbkreis von Hofbeamten- und Handwerkerwohnungen, die den Grundstock

einer neuen Stadtgründung, „Karlstadt", bilden sollten. (Hauttmann.) In der Mittelachse ein Wasserbecken mit Springbrunnen und von ihm ausgehend ein langer, gerader, von Lindenalleen gesäumter Kanal. — Die Innenausstattung nur in wenigen Räumen von Bedeutung. Auf das 17. Jh. gehen einige Zimmer zu beiden Seiten des großen Saales zurück, dieser erhielt seine jetzige Dekoration 1756 durch *J. B. Zimmermann,* eine Meisterleistung des deutschen Rokoko. **Garten.** 1671 als italienischer Park angelegt, seit 1701 durch *Carbonet* in eine französische Anlage umgewandelt und durch die Ausstattung seit 1716 unter der Leitung *Girards* und *Effners* zu einer Hauptleistung des französischen Stils geworden. Seit 1803 von *F. L. Skell* im englischen Geschmack umgearbeitet. Doch enthalten die dem Schloß zunächstliegenden Teile noch die Grundlinien der alten Anlage. Eine große Rolle hat das Wasser zu spielen. Von der Stadt her breiter Kanal, in ein großes Becken mit Springbrunnen mündend. Schmälere Wasseradern umfließen den Ehrenhof und das „brodierte" Parterre, um sich in der Hauptachse wieder in einen langen Kanal zu vereinigen; Abschluß durch Marmorkaskade. Ältere Abbildungen und eine Beschreibung von 1781 bezeugen außerordentlichen Reichtum an dekorativer Plastik. Davon ist wenig übrig geblieben und kommt in der heutigen Parkumgebung nicht zu richtiger Wirkung. Die Kindergruppen vor dem Schloß von *Dominik Auliczek,* die der Kaskade von *Volpini, Dubut* und *I. Günther, R. A. Boos.* Anderes von *Lamin* und *Ohmacht.* — Von hervorragendem Interesse die kleineren, im Park zerstreuten Gartenschlößchen:

Pagodenburg, 1716 von *Effner* in ostasiatischem Geschmack. Eine Reminiszenz an das alte Trianon bei Versailles („Trianon de porcelaine"). Wandverkleidung mit holländischen Fayencen und Tapeten in chinesischer Manier. **Badenburg,** 1718. Der hohe luftige Saal, erleuchtet durch Glastüren und Ochsenaugen, zeigt die französischen Studien *Effners,* die Stuckdekoration, nicht eigentlich Rokoko, von *Charles Dubut,* das farbenfrische Deckenfresko von *Amigoni.* Zu beachten die Badeanlage. — Das Widerspiel, für den tändelnden Modegeschmack bezeichnend, bildet die **Magdalenenkapelle** und **Klause,** 1725 von *Effner* für den greisen Max Emanuel; das Innere grottenartig, das Äußere ruinenhaft; Magdalenenstatue von *Volpini,* Deckengemälde von *Nik. Stuber.*

Amalienburg (Tafelwerk von Aufleger 1894). 1734—39 von *Fr. Cuvilliés* für Kurfürstin Amalie. Das Rokoko hat kaum ein anderes Werk hervorgebracht, in dem seine besonderen Stileigenschaften, abgesehen von der hohen Qualität, in der sie sich zeigen, so ausschließlich und so konzentriert zur Geltung kämen. Durchaus günstig für diesen Stil ist die Beschränkung des Maßstabes. Der Aufbau ist 1geschossig, die Zimmersohle

liegt nur wenige Stufen über dem Gartenboden, die Wände sind verputzt, die Gliederung operiert mit wenigen und leisen Kontrasten. Aller Reichtum und alles Raffinement ist dem Innern zugewendet. In der Mitte ein Rundsaal mit flacher Kuppel, beiderseits nur wenige kleine Gemächer, Schlafzimmer, Bad, reizende Küche, alles mit einer in Deutschland noch nicht bekannten Geschmeidigkeit ineinander gefügt. Der künstlerisch höchste Erfolg ist aber die, bei üppigster Fülle des Ornaments, erreichte Ruhe der Gesamtwirkung; Farben: Silber auf Gelb und Mattblau. Unter den ausführenden Meistern steht *J. B. Zimmermann* obenan, und er ist nicht ohne Einfluß auf den Charakter der Schmuckformen gewesen.

O

OBERAICHBACH. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. 1736. Aus 1. H. 16. Jh. Selbdritt und interessante Pietasgruppe.

OBERALTAICH. NBayern BA Bogen.
Ehem. **Benedikt. Klst.** gegr. 741. Ein bedeutender Neubau um 1100. An der WApsis Steinfigg. St. Peter und Paul 14. Jh. Die bestehende K. nach Verwüstung im 30j. Kriege. Hallenbau mit 2geschossigen Abseiten. Der polyg. Chor und die ihn flankierenden hohen 6geschossigen, oben ins 8Eck umsetzenden Zwiebeldachtürme haben im Aufbau noch ma. Habitus. Ausmalung 1727—30 von *Gebr. März* (*Jos. Ant.* und *Andr.*).

OBERAMMERGAU. OBayern BA Garmisch. Inv.
Pfarr-K. 1736—42. Architekt verm. *J. Schmuzer* (F.) 1sch. mit Tonnengwb., im Altarhaus Kuppel. Sehr gute, zierliche Stuckdekoration. Deckenbilder von *M. Gündter* aus Augsburg 1741 und 1761. Von ihm auch das Gemälde des Hochaltars. Der Aufbau der 3 großen Altäre von dem in diesem Gebiet vielbeschäftigten *F. X. Schmädl* aus Weilheim. — Schöne Kelche aus 18. Jh.
Bemalte Häuserfassaden 2. H. 18. Jh.

OBERAMPFRACH. MFranken BA Dinkelsbühl. — St. III.
Dorf-K. spgot. mit OTurm. — Ein Schnitzaltar von Steichele gerühmt.

OBERAUDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. M. 18. Jh., der Chor in ma. Weise polyg. geschlossen und mit seitlichem Turm.
Auerburg, geringe Reste der ehemals bedeutenden Anlage.

OBERBALZHEIM. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1608 (Stiftung der Ehinger). Im Chor schönes Netzgwb., im Lhs. Kassettendecke. Der Außenbau Rundbg.Fries und

Verputzverzierungen. Hoher 8eck. Turm mit Pilastergliederung. Guter Altar der Erbauungszeit.
Oberes Schloß mit Wandgemälden um 1520, Szenen aus dem ritterlichen Leben. **Unteres Schloß** E. 16. Jh.

OBERBECHINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Viele Epitaphien von Hofmarksherren, namentlich von den Tänzel von Trazberg, vorwiegend genealogisch und geschichtlich interessant. Gefällige Rokokodekoration. Deckenfresken von *Anwander* 1766.
Schloß, erb. 1584. Einfach. Ofen mit Unterbau von 1679 und Aufsatz in reicher Renss. c. 1590.

OBERBERGKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf.
Dorf-K. spgot., im 18. Jh. stark verändert, hoher WTurm. Das Gemälde der Kreuzigung (wohl ehemaliges Hochaltarblatt) interessante Leistung eines Lokalmeisters um 1450. Hübsche Holzfiguren des 15. und 18. Jh.

OBERBEUERN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Kirche 1602. Ansprechende Dekoration A. 18. Jh.

OBERBEUREN. B. Schwaben.
Pfarr-K. 1709, anständiger Bar.Bau. — Die schwachen Fresken lassen den Aufschwung noch nicht ahnen, den diese Kunstgattung 20 Jahre später zu nehmen begann.

OBERBEUTELSBACH. NBayern BA Vilshofen.
Dorf-K. Die gewöhnliche spgot. Anlage, Lhs. 4joch. Sterngwb.

OBERBÖBINGEN. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. Erbaut als rom. Kap., spgot. ausgebaut. — Schöner Grabst. mit Vollfigur des Ritters Wolf v. Wölwart 1558.

OBERBRUCK. OPfalz BA Kemnath. Inv.
Kapelle. Stillos verbaut. Glocke in der langgezogenen Form des 12.—13. Jh.

OBERDARCHING. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. spgot.; Gr. wie in Georgenried; turmlos; Gwb. und Dekoration 18. Jh. Breite Vorhalle mit Pultdach. Der Turm seitlich am Chor; er enthielt das Altarhaus einer älteren K.; in diesem Gebiet die einzige Spur von Gotik vor 15. Jh. — Schöne Holzfig. eines S. Michael im priesterlichen Gewand, A. 16. Jh.

OBERDIGISHEIM. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Dorf-K. Schlanker spgot. Chor mit Netzgwb. Sch. 1655, Felderdecke.

OBERDINGOLFING. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Kirche in weithin sichtbarer Hochlage. Chor 1484 von *Mstr. Matthäus* aus Massing. Lhs. 1610. Bmkw. der schöngegliederte OTurm, unten mit Lisenen und Rundbg.Fries (got.), 8eck. Obergeschoß und Steinhelm. Ausstattung vor und um 1700, hübsch das Chorgestühl.

OBERDISCHINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. 1770 *Bagnato* in Auftrag gegeben, später ein Franzose (*d'Ixnard*?) herangezogen, ausgeführt erst A. 19. Jh. — Reiner

Zentralbau, Durchdringung von Kreis und griechischem Kreuz. Formen nüchtern klassizistisch, niedrige Kuppel, Tempelfront. Die 7 spgot. Steinreliefs von der Orgelempore in Blaubeuren.
Dreifaltigkeits-K. 1712, Saalbau mit Exedra, das Gwb. 1793 durch Flachdecke ersetzt.
Das gräfl. **Castellsche Schloß** 1807 abgebrannt, mehrere Amtsgebäude 18. Jh.

OBERDORFEN. OBayern BA Erding. Inv.
Pfarr-K. um 1500. Am Turm Helmdach mit Halbgiebeln an den Ecken (wie in Meiselsbach). — Zahlreiche Rotmarmorgrabsteine 15.—17. Jh., z. T. gut.

OBEREBERFING. OBayern BA Weilheim. Inv.
Pfarr-K. 1689, Tonnengwb. mit Stuckdekoration; rom. Turm. — **Frauen-K.** 1633.

OBEREHRING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche 1. H. 17. Jh. Altäre um 1650 mit Holzfigg. aus A. 15. Jh. Prächtige Kasel (italienisch) mit dem Wappen des Papstes Clemens XI.

OBEREICHSTAETT. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Kap. S. Lampert. Holzfigürchen S. Lampert und Magdalena. Um 1400. — In der Pfarr-K. mächtiger Barock-Kruzifixus, Holz (aus Kloster Rebdorf).

OBERELCHINGEN. B. Schwaben BA Neu-Ulm. [D.]
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** Gehörte zur Hirsauer Kongregation. Die zur Erscheinung kommenden Formen klassizistischer Zopf. Aber bald erkennt man als Kern eine rom. Basl. von regelmäßigem kreuzf. Gr. (ohne die speziellen Hirsauer Attribute). Am Unterbau der Apsis tritt das rom. Quaderwerk auch zutage. Der n Kreuzarm abgebrochen, im Lhs. 8 Ark. auf 4eck. Pfll. Instandsetzung nach Brand 1773 durch *Dossenberger*, einem Schüler D. Zimmermanns [F.] Die Decke eine Folge von abwechselnd runden und ovalen Flachkuppeln (aus Holz und Gips). In ihnen sehr gut erhaltene farbenschöne Fresken von *Januarius Zick* 1783. Die Leistung der übrigen Dekoration, wohl nach dem (schlecht verstandenen) Vorbilde von Klst. Wiblingen, ist nicht erfreulich. Die Altäre z. T. nach Dossenbergers Entwurf, z. T. von *Fischer* in Dillingen 1785. — An den Klostergebäuden war um 1720 *J. G. Fischer* aus Füssen beschäftigt.

OBERFISCHACH. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. Got. Chor-Turm, daran eingemauerte Reste eines rom. Rundbg.Frieses mit Tierfigg.

OBERGEISELBACH. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. rom. Backsteinbau; eingezogener quadr. Chor.

OBERGERMARINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Pfarr-K. Got. polyg. Chor mit dreikantigen Strebepfll. (vgl. S. Blasius in Kaufbeuren). Im n Chorwinkel Turm von 1487, Backsteinbau, durch edle wohlabgemessene Verhält-

nisse ausgezeichnet, reich mit Lisenen und Friesen gegliedert, rundbg. Schallöffnungen.
Wallfahrts-K. S. Wendelin. 1697. Weiträumig und licht. Tüchtige farblose Stuckierung von Wessobrunner Meistern; die Fresken geringer; der ½kr. Chor 1726 erhöht und mit 2 Türmen versehen.

OBERGLAIM. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Stattlicher, einheitlicher Bar.Bau 1697. Geräte A. 18. Jh. Spgot. Plastik.

OBERGRAFENDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. got. und modern. — Gute Holzskulpturen vor und um 1500.

OBERHARTHAUSEN. NBayern BA Straubing.
Dorf-K. got. flachged. Lhs., nichteingez. gewölbter polyg. Chor. — Bmkw. Pietà 1. H. 15. Jh., Salzburger Typus. — Trefflicher Holzkruzifixus c. 1530.

OBERHASELBACH. NBayern BA Mallersdorf.
Pfarr-K. 18. Jh. Bmkw. die flott gearbeitete Kanzel; gutes Marienschnitzbild aus fr. 16. Jh.

OBERHAUGSTETT. W. Schwarzwkr. OA Calw.
Dorf-K. Rom. Türbogenfeld. Got. Wandgemälde.

OBERHAUNSTADT. OBayern BA Ingolstadt.
Dorf-K. 1sch. rom. Anlage.

OBERHAUSEN. NBayern BA Landau.
Dorf-K. 1. H. 15. Jh., stattliches Exemplar des üblichen spgot. Typus, 5 J. Netzgwb., modern verlängert. Hübsch auch die Seelenkapelle.

OBERHAUSEN. B. Schwaben BA Augsburg.
Pfarr-K. Der Unterbau des Turmes rom., der 8seit. Oberbau von *Elias Holl* 1619. Fresken von *J. A. Huber* 1797, von *demselben* Choraltarblatt 1798.

OBERHELDENBERG. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. rom. got. Übergang. — Altar M. 17. Jh.

OBERHÖGING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. neu. Auf dem Hochaltar gute Schnitzbilder M. 15. Jh.

OBERIFFLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Dorf-K. 1509. Größer und reicher als die meisten Dorfk. der Gegend.

OBERKIRCHBERG. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1692, 1789. Gute klassizist. Ausstattung. Gemälde von *B.* und *K. Huber* und *M. Kuen.*
Schloß (Grafen Fugger-Oberkirchberg). Der Neubau von 1591 aus einer Kupferstichansicht bekannt. Zweiter Neubau (der bestehende) um 1767 von *F. A. Bagnato.* Serie von Fuggerporträts. Altes Mobiliar.

OBERKÖBLITZ. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Dorf-K. 18. Jh. Fresken bez. *J. G. Merz* 1750, die gute Altarausstattung c. 1720—50. — Zahlreiche Grab-

steine (18), ältester der des Ritters Albrecht Nothaft † 1380, eine kraftvoll charakterisierte, auch kostümlich interessante Arbeit in rotem Marmor.

OBERKÖLLNBACH. NBayern BA Landshut.
Pfarr-K. 1721, einheitlich im Bau und Ausstattung. Grabsteine in größerer Zahl; ein heraldischer 14. Jh.; die jüngern meist für Gfn. v. Arco.

OBERLENNINGEN. W. Donaukr. OA Kirchheim.
K. S. Martin. Ganz schlichte rom. Säulenbasl., wohl des 12. Jh., mit Veränderungen 1326 und später. Die Sll. haben schmucklose Würfelkaptt., keine Basen. Anstatt der rom. Apsis 1495 got. 8Eck-Chor mit s angelegtem Turm. Große Inschr. über dem WPortal. — Chorgestühl mit Büsten von *Jörg Fieglin* zu Blaubeuren 1513.
Schlößchen der Frh. v. Freyberg 1576.
Burg Wielandstein. Auf scharfem Grat eine ganze Folge spitzer befestigter Felsköpfe.

OBERLIEZHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Als Bau bedeutungslos. Schnitzfigur der Madonna, 2 m hoch, c. 1520, mit reizenden Putten, die neckisch aus dem Gewand der Hauptfigur hervorlugen, vermutlich Teil einer Marienkrönung, eine hoheitsvolle Gestalt, der Innigkeit nach got. empfunden, in der formal-körperlichen Behandlung Renss., auch der Faltenwurf von imposanter Großzügigkeit: neuestens mit *Gregor Erhart* vermutungsweise in Verbindung gebracht.

OBERMARCHTAL. W. Donaukr. OA Ehingen. [D.]
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.** gegr. 1171. Die jetzige **K.** beg. 1686 von *Mich. Thumb* aus Bregenz, fortgesetzt von *Chr. Thumb* und *Franz Beer*, gew. 1701. Typische Anlage der für die Barockarchitektur Oberschwabens wichtigen Vorarlberger Schule, sehr ähnlich besonders der kurz vorher errichteten K. auf dem Schönenberg bei Ellwangen. Mächtiges tonnengewölbtes Hauptschiff (14 br.), die Abseiten 2geschossig in Kapp. und Emporen (quergestellte Tonnen) aufgeteilt, dann schmales, sehr wenig ausladendes Qsch. und tiefer, von geschlossenen Kapp. und offenen Emporen begleiteter Chor. Zur Verbindung mit den Emp. des Lhs. ein brückenartig an den Kreuzflügeln hingeführter Laufgang. Ganze L. 58, Lhs. und Chor jedes gleich lang. Die Stuckdekoration der Decke von einem der Besten in diesem Fach, dem Wessobrunner *Joh. Schmuzer*; Akanthusranken an den Gurten, Lorbeerstäbe an den Schnittlinien der Stichkappen, in der Mitte Kartuschen; alles weiß; Farbe (Holzbraun und Gold) nur an den Altären. Die ebenfalls meisterhaften Stuckaturen der Sakristei von *Franz Schmuzer*. Der die Schlußwand ausfüllende Hochaltar in großen, gravitätischen Formen (Gemälde von *Joh. Heiß* aus Memmingen), die übrigen gerin-

geren Wertes. C h o r g e s t ü h l von *Paul Speisegger*, bez. 1690, Krönung E. 18. Jh. Mehr in der Tradition des deutschen Bar. das prachtvolle Eichenholzschrankwerk der Sakristei 1672. Das G e s t ü h l im Kapitelsaal, seit 1705 vom Tiroler *Andreas Etschmann*, ein Werk zügelloser Genialität, mit dem verglichen das Chorgestühl der K. nüchtern erscheint. Die Gemälde des Antonius- und des Sakramentsaltars von *Zehenter* 1690, 1696. Auf dem Ursaciusaltar (1736) sehr schöne P i e t a s g r u p p e um 1520. — Außenbau verputzt, trockene Pilasterarchitektur, Turmpaar im O.
Klostergebäude 1686—1702 im Charakter des älteren deutschen Barock. Der OFlügel mit riesigem Prachtsaal 1747—53 von *G. G. Bagnato*. Die Gemälde des Refektoriums von *Appiani* 1750. Stuckatur von *Fr. Pozzi*. — Ansehnliche Wirtschaftsgebäude, z. T. aus der Renss. Die großen, streng architektonisierten Gartenanlagen auf altem Kupferstich.

OBERMÄSSING. MFranken BA Hilpoltstein. [M.]
Kirche. Familienepitaph des Hans v. Schafhausen 1545 von *Loy Hering*.

OBERMEDLINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. [D.]
Dominikaner-Klst. und **K.** 1719 von dem Vorarlberger *Jak. Albrecht*. Die K. von mächtiger, charaktervoller Raumbildung, in den Formen nüchtern. Die Wandpfll. springen stark vor, bilden aber keine eigentlichen Kapellen; 3 Joche zu je 2 Fenstern; tiefer, wenig eingezogener Chor. Da im N das Kloster anstößt, bleibt die Beleuchtung einseitig, was dem an architektonischen Kontrasten armen Bau nur zum Vorteil gereicht. Die Decke (Stichkappentonne) 1861 eingestürzt, mit unerfreulichen Gemälden erneuert. — Eine Merkwürdigkeit ist die A u s s t a t t u n g der Altäre und Beichtstühle, mit der Architektur gleichzeitig; durchweg in Marketerie aus kostbaren Hölzern, an einigen Stellen farbige Beizen und weiße Metalleinlagen zu Hilfe genommen, das wenig reliefierte Ornament vergoldet, die an den Krönungen angebrachten Engelskinder naturalistisch bemalt (schlecht rest.). In dieser Weise sind der kolossale Hochaltar, 4 große Nebenaltäre, das Chorgestühl und die Verkleidung der Chorwand, endlich die zahlreichen Beichtstühle ausgeführt — auf dem farblosen Grunde der Architektur ein ernst pompöser Eindruck. In anderer Technik, nämlich sehr reich geschnitzt, die Wangen des Laiengestühls; von spgot. Diestelwerk inspiriert. — G e m ä l d e des Choraltars von *J. G. Bergmüller* 1722. Die ursp. Stuckdekoration 1784 durch Fresken von *Konr. Huber* ersetzt; diejenigen des Lhs. mit dem Einsturz des Gwb. zugrunde gegangen.

OBERMIETHNACH. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Dorf-K. 1sch. rom. Gewölbebau (zu vgl. mit Zinzendorf), ½ kr. Apsis, im Lhs. Tonnengwb. ohne Gurtengliederung, die Mauern trotz der Kleinheit der Anlage 1,70 m stark, unter

Dach unverputztes Quaderwerk. — S c h n i t z a l t a r A. 16. Jh.

OBERMURACH. OPfalz BA Oberviechtach. Inv.
Bedeutende **Burgruine.** 2. H. 13. Jh. Der 4seitige Bergfried in c. 20 m H. erhalten.

OBERNBUCH. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. M. 15. Jh., unter Einfluß der Spital-K. zu Braunau, vielleicht von *K. Burkel.* Sch. quadr., Netzgwb. auf Mittelpfll., Konfiguration aus 6Eck (vgl. Anger), an jedem Schneidungspunkt der Rippen ein kleiner Schlußstein. Eingezogener Chor 2 J. und 3/8 Schluß. WTurm frgot.; 3 sehr stattliche B a r o c k a l t ä r e 1637 ff., auch die figürlichen Teile (vielleicht von *J. Gerold* in Salzburg) nicht übel; zwischen sie versprengt einzelne spgot. Figg.

OBERNDORF. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Kirche. Got. Anlage, der quadr. Chor im OTurm. — Reich profilierter got. T a u f s t e i n. F l ü g e l a l t a r um 1550.

OBERNDORF. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. um 1700, verändert 1799. Kleiner F l ü g e l a l t a r nach 1549, sowohl die Gemälde als das Renss.Rahmenwerk interessant, doch beide stark übermalt. G l o c k e n 14. und 15. Jh.

OBERNDORF. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. Kleiner, im Kern rom. Bau, ursprünglich zweigeschossig, mit mehrsäuligem Portal um 1200, davor frgot. Turm. Auf dem Altar der Vorhalle H o l z s t a t u e der Muttergottes um 1500, daneben eine a n d e r e aus 2. H. 15. Jh. In einer Nebenkap. mit spgot. D e c k e n m a l e r e i ein Altar aus 1. H. 14. Jh., S a n d s t e i n r e t a b e l, unter Baldachinen Maria und die 3 Könige, vortreffliche Arbeit der Regensburger Schule. Außen am Chor R e l i e f von 1434 mit origineller Ölbergdarstellung; von den Häschern begleitet tritt Judas in den Garten, der Teufel wirft ihm eine Schlinge um den Hals.

OBERNDORF. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Der schwere OTurm und wohl auch Teile der Schiffsmauern rom.; das Ganze infolge häufiger Verbauung ohne bestimmten Charakter.
Augustiner-Klst. (jetzt Gewehrfabrik). K. 1772—77 voll. von *Großbayer.* Die Stuckdekoration reich, doch keine von den besseren. D e c k e n g e m ä l d e von *J. B. Enderle.* N e p o m u k von *Weckenmann* 1774.

OBERNDORF. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg.
Dorf-K. Chor und Turm spgot., Lhs. 1778. — Bedeutender S c h n i t z a l t a r A. 16. Jh., der Flügel beraubt (stark rest.), zu vergleichen mit dem in Horb. Der Schrein 3teilig, jede Abteilung mit der perspektivischen Illusion eines polygonalen Chorschlusses; in der Mitte Marienkrönung durch die Trinität, zu den Seiten l. die beiden Johannes, r. Petrus und Andreas.

OBERNEUCHING. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. rom. Backsteinbau. Roh skulpiertes Sandstein-Tympanon.

OBERNEUSTETTEN. MFranken, s. Anhang.

OBERNHEIM. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.
Pfarr-K. 1753. Reich stuckiert und freskiert. — Got. Taufstein, bedeutende Pietà.

OBERNIEBELSBACH. W. Schwarzwkr. OA Neuenburg. Inv.
Dorf-K. rom., einfach, klein.

OBERNZELL. NBayern BA Wegscheid.
Markt-K. 1740—45, NTurm 1836. 1sch. mit qsch.artiger Erweiterung, stark zentralisierend. Bedeutende Raumwirkung; die Marmoraltäre recht gut im Aufbau und in den figürlichen Teilen, Gemälde gering. Rotmarmorplatte 1514, tüchtige Arbeit. — Ehem. bischöfl. Lustschloß 17. Jh. — **Gasth. zur Post,** um 1810, sehr stattlich.

OBERORNAU. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. Tonnengwb. Bau des 18. Jh. Deckenfresken von *Balth. Manz* 1767. Im Chor ausgezeichnetes Madonnenschnitzbild. A. 16. Jh.

OBEROSTENDORF. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Wallfahrts-K. Chor 1497, das übrige 1680 ff. umgebaut, namentlich der Turm von *Kaspar Feichtmeyr* eine ansprechende Komposition. Die reich dekorierte Sakristei 1709 von *Jos. Schmuzer,* Altäre und Kanzel 1719 ff. Es folgte 1747 Freskierung durch *Wolcker* und Stuckierung in üppigem, breitflüssigem Hochrokoko. Wallfahrtsbild eine Pietà aus 16. Jh. Der Hochaltar ein Aufbau von 12 Säulen.

OBEROPFINGEN. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Dorf-K. 1721 mit guter Ausstattung aus gleicher Zeit. Holzbild der Muttergottes um 1460—70. — Pfarrhaus 1793.

OBERPFRAUNDORF. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. Rom. Anlage, im 18. Jh. umgebaut und verlängert; 1sch., aber mit 2 rom. Türmen neben der Apsis (vgl. Pförring). — Epit. des protest. Pfarrers Leonh. Meyer † 1571. Brustbild des kreuztragenden Heilands; gute Arbeit der Eichstätter Schule.

OBERRANNING. OPfalz BA Roding. Inv.
Kapelle. Schlichter, wenig veränderter rom. Bau, starke Mauern, Flachdecke; Fenster neu; Apsis mit rom. Schlitzfenstern und rohen ½ Sll.

OBERREIT. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. typisch spgot. mit spitzbg. Tonnengwb. und Stichkappen, gute Stuckdekoration in fr. Rok. — Weihwasserbecken bez. 1477.

OBERRIEXINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Georgs-K. Starker, oben 8seitiger OTurm mit 3seitiger Apsis 1439, Lhs. 1693.
Alte **Holzhäuser** und **Stadtbefestigung.**

OBERROTH. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Dorf-K. 1807 umgebaut mit alten Teilen. — Einfaches Wandgrab des H. Senft v. Sulburg, treffliche Bildnisfig.

OBERSCHEINFELD. MFranken BA Scheinfeld.
Pfarr-K. Rom. Turm, sonst im Äußeren got., im Innern bar. Ruine **Scharfeneck.**

OBERSCHÖNENFELD. B. Schwaben BA Augsburg. [Sch.]
Cisterc. Nonnenklst.-K. 1718—23 von *Franz Beer.* Das System erinnert an Weißenau, ist aber in der Deckenbildung folgerichtiger durchgeführt. 5 Joche im Lhs., das 2. und 4. im Gr. quadr. mit Kalotten, die anderen querrck. mit Stichkappentonnen, außerdem das 2. durch schwach ausladende Qsch.-flügel verbreitert. In den beiden ersten Jochen Nonnenchor. Platter Chorschluß. Der Turm (SW) von einem älteren Bau (1607). Treffliche Deckenfresken 1768 von *Jos. Mages* und *J. A. Huber.* Schöne sitzende Madonna, Holz, um 1500.
Klostergebäude 4flügelig in schlichter Behandlung.

OBERSIESBACH. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. 3sch. erweitert. Bmkw. mehrere Grabplatten.

OBERSONTHEIM. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Ev. Pfarr-K. 1585 (Stiftungstafel an der Nseite). Posthume Gotik. 1sch. Langbau mit Emporen und o Turmchor. Portal mit Überstabungen. — Wandgräber der Schenken von Limpurg: eines um 1590 von *M. Schmid* von Heilbronn, eines um 1700 von *G. Chr. Sommer* von Künzelsau.
Schloß der Schenken von Limpurg. Wohlerhaltene, auch in der Gruppierung künstlerisch interessante Anlage, meist aus 16. Jh. 2 Rundtürme (bez. 1556) verteidigen den äußeren Hof; zu beiden Seiten des innern die Hauptflügel, im Grunde Verbindungsflügel; der linke bez. 1544, der rechte bez. 1593. Großer niedriger Saal, Bretterdecke mit reichem, ungewöhnlich zartem Schnitzwerk an Säulen und Konsolen.
Rathaus E. 16. Jh., einst Kanzlei. — **Pfarrhaus** 1739.

OBERSTADION. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. 1473. 1sch. mit Netzgwb. und flachen Seitenkapp. zwischen den eingezogenen Streben, ansehnliche Maße, fast 10 m br. — Chorgestühl bez. *Jorg Surlin* 1486. Kanzel 1773 von *J. Sauter* in Rettighofen in wildem volkstümlichen Rok. Ein bmkw. Reichtum von Skulpturen und Gemälden der Ulmer Schule auf moderne Altäre verteilt. Die Flügel des Hochaltars stilistisch übereinstimmend mit dem Altar *Jörg Stockers* im Museum zu Sigmaringen; auch die Benutzung Schongauerscher Stiche beiden gemeinsam. Auf der Innenseite der Flügel einzelne Heiligenfigg. [Andere Teile des Altars in der Stuttgarter Staatsgalerie.] Marien-

altar im südl. Qsch. Der Schrein mit den Schnitzbildern der Maria, Katharina und Agnes bez. 1458 (Datierung von Schnitzbildern selten), gleichzeitig die Flügelgemälde. Auf einem zweiten Altar desselben Kreuzflügels Schnitzwerke aus verschiedenen Zeiten vereinigt: Madonna A. 15. Jh., Anna Selbdritt A. 16. Jh., die gemalten Flügel von *Stocker* (?) um 1490, die Predellenreliefs um 1520. Georgsaltar; der Heilige zu Pferde 18. Jh., die gemalten Flügel übereinstimmend mit denen des Hochaltars. Marienaltar im nördl. Qsch.; die Schnitzbilder des Schreins ulmisches Mittelgut um 1510; die Flügelgemälde von einem ehemal. Wolfgangsaltar; andere Teile desselben im Veitsaltar, von der Weise Stockers charakteristisch abweichend. Annenaltar am 1. Pfl. der NSeite (sog. Stockeraltar), die Inschr. mit dem Datum 1520 modern, die Gemälde nicht von St. Die Gewandbehandlung der Schreinsfigg. von der malerischen Überbewegtheit, die nicht der Zeit, aber den schwäbischen Schulen im allgemeinen fremd ist. Altarreste auf der Heiligenbühne. Im nördl. Qsch. bmkw. Steinrelief mit Kreuzigung, 17. Jh. — Grabsteine: Hans v. Stadion † 1458, bez. *Jörg Sürlin* zu Ulm 1489, Ritterfigur von kaum mittelmäßiger Qualität (also Werkstattarbeit?) eines jüngeren Hans v. St. † 1568, bez. *H* mit prächtigem Wappen. Epitaph Veronica v. St. bez. 15 *H A* 84. — Altargerät augsburgisch 17. Jh.
Schloß 1466, erheblich ausgebaut 1756.

OBERSTAUDACH. NBayern BA Eggenfelden.
Pfarr-K. spgot. 3sch. Halle mit überhöhtem Msch., Chor 1sch., 2 J. und $^5/_8$ Schluß. — An der (neuen) Kanzel gute Holzplastik E. 15. Jh., am n Seitenaltar ebenfalls sehr gute, c. 1520.

OBERSTDORF. B. Schwaben BA Sonthofen.
Gottesacker-Kap. Holzstatue der Muttergottes um 1420, Wandgemälde um 1600.

OBERSTENFELD. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.
Ehem. **Nonnen-Klst.-K.** Eine der bedeutenderen rom. Klst.-K. des Landes. Die Baugeschichte nicht genügend aufgeklärt. In der Hauptsache zu unterscheiden: ein Bau aus fr. 12. Jh. und ein fast vollständiger Umbau in 1. H. 13. Jh. Der erstere mit dem jetzigen von gleicher Länge (innen c. 40 m), querschifflos, doppelchorig, im O und W je 3 parallele Apsiden. Von ihm erhalten nur die Krypta (jetzige vordere); ursp. reichte sie weiter nach W genau bis zur Mitte zwischen O und W; so breit als das obere Msch., Eingänge seitlich, regelmäßige quadr. Kreuzgwbb. ohne Rippen zwischen Gurten, Sll. mit Würfelknäufen, att. Basen ohne Ecksporen. Der Umbau beg. nicht nach 1214, noch als flachged. 3sch. Basl., der Gr. insofern verändert, als im O quadr. Chor mit Turm und nur 1 (s) Nebenapsis, während im N Treppentürmchen; die WSeite gerade, mit Unterdrückung des Chors. Inneres System: un-

geregelter Wechsel von Pfll. und Sll., die letzteren sehr gedrungen verjüngt, mit flachen Eckblattbasen und schweren, skulpierten Würfelkaptt. 10 Arkaden; ihre Bgg. leicht spitzbog. Ssch. got. umgebaut. System und Detail weist auf nahen Zusammenhang mit der Baugenossenschaft von Weinsberg; z. B. der polyg. gebrochene Bg. des o Turmfensters; c. 1230—40 kamen Werkleute aus Maulbronn; sie begannen die Einwölbung des Msch., die jedoch nur in den 2 o J. zustande kam, und bauten das 4eckige Obergeschoß des Turmes (schwäbische Gewohnheit: 8eckig). — Im Chor Wandtabernakel 1414. — Gemalter Flügelaltar 1575. Mehrere Grabdenkmäler, darunter 2 von *Sam. Schlör.* — Kreuzgang abgebrochen; Bruchstücke von Basen und Kaptt. zeigen den üppigen, phantastischen schwäbischen SpRomanimus. Stiftsgebäude 1713.

S. Peters-K. Kleiner rom. Bau von ungewöhnlicher Anlage, 3 Apsiden in Kleeblattstellung. An den turmtragenden quadr. Chor legen sich in N, S, O ½kr. Apsiden (durch Nachgrabungen erwiesen); im rck. Sch. Wandgemälde des 13. Jh.

Burg Lichtenberg, keine von den großen, durch ausgezeichnete Erhaltung bmkw. Palas mit rom. und frgot. Formen. Zu den Seiten der Durchfahrt Kapelle und Mannschaftshalle, darüber Saal mit Fensterbänken. Bildwerke 1486, 1573.

OBERSTETTEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Dorf-K. mit tonnengewölbtem Chor-Turm, rom. Kernbau, 1722 erweitert und verändert. — Gute spgot. Statuette des h. Nikolaus.

OBERSTOTZINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. 1761. — Epit. 1586 von *Peter Schmid.*
Schloß der sp. Renss., charaktervoll in Umriß und Masse.

OBERSULMETINGEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Schloß. Erb. 1725 durch den Prälaten von Ochsenhausen. Groß, 3geschossig, im Gr. einfach Rck. Die östl. Hälfte Kirche (verändert), Ausstattung aus der Erbauungszeit. Altarblatt von *Bergmüller* 1726.

OBERTAUFKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. ursp. rom., im 15. Jh. vergrößert, im 18. umgebaut. Am Äußern rom. Backsteinfriese. — Zahlreiche Grabsteine.

OBERTHINGAU. B. Schwaben BA Oberdorf.
Pfarr-K. got. und bar., mit Wallfahrtskap. von 1684. Taufstein c. 1450. Pompöser Choraltar 1697. Mittelmäßige Fresken 1788 von *Linus Seiff.* Spgot. Holzfigg.

OBERTRÜBENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Dorf-K. 1sch. rom. K., über dem tonnengewölbten Schiff 1,60 m starke Mauern, Wohnraum, daher von außen turmartig, wohl ursp. befestigt; Altarhaus aus jüngerer Zeit. Glocke im bar. Dachreiter 1487.

OBERTUNDING. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Dorf-K. Barockisierte rom. Anlage, Chor im OTurm, Backsteinmauern 1,70 stark, got. Satteldach mit Zinnengiebeln.

OBERULRAIN. NBayern BA Kelheim.
Dorf-K. 13. Jh., eingezogener rck. Chor, sehr bescheidener Bau.

OBERURBACH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. 1509, groß, 3seitiger Chor mit phantastischem Fischblasenwerk in den Fenstern und Glasmalereien um 1520, augsburgischen Ursprungs. Der n angebaute Turm geht ins 8Eck über.

OBERVIECHTACH. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 1775. 1sch. mit Stichkappentonne, der 3/8 Chor auf got. Mauern. Einheitliche gute Rok.Einrichtung.

OBERVIEHBACH. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Pfarr-K. An Stelle eines Baus von 1050 Neubau A. 18. Jh. — Einrichtung 1710 und 1770. — Gutes Altargerät aus Münchener und Landshuter Werkstätten.

OBERWÄLDEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. Im Erdgeschoß (Chor) des rom. OTurmes kuppelichtes Kreuzgewölbe auf Säulchen mit Knospenkapt. Die Treppe aus der mächtigen Mauermasse ausgespart. Ziemlich gut erhaltene Wandgemälde E. 13. Jh., am Gwb. Sibyllen und Propheten, an den Wänden Passionsszenen, Marientod, Schutzmantelbild.

OBERWEILING. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. sprom. Das Altarhaus, unter dem OTurm, hat rom. Kreuzrippengewölbe auf Ecksll. mit Würfelknäufen. Das Lhs., ursp. flachgedeckt, erhielt got. Kreuzgwbb. Um die Tür (W) der rom. Sockel im Bogen herumgeführt. Füllmauerwerk mit sorgfältiger Quaderverkleidung.

OBERWITTELSBACH. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. 1sch. Lhs. mit Netzgwb., polyg. Chor seitlich aus der Hauptachse verschoben. Das Äußere Backsteinrohbau, in allen Teilen mit Strebepfll., anziehend durch die malerische Lage. — Die Altäre veranschaulichen die Stilentwicklung in der 2. H. 17. Jh. (1652, 1687 usw.). — Interessante Madonna, Holz, um 1400, überreiche Gewandmotive, Vergessen des Körpers (Seitenaltar rechts). Bmkw. auch die Madonna des Hochaltars, um 1500, mit 2 allerliebsten Musikengeln.

OBING. OBayern BA Traunstein. Inv.
Pfarr-K., ehemals zum Klst. Seeon; gew. 1491. 3sch. Hllk. (1868 um 2 J. nach W erweitert). Das Netzgwb. auf flott behandelten Büsten-Kragsteinen. — Schnitzaltar, bessere Arbeit um 1520 bis 1530.

OCHSENBERG. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Pfarr-K. 1728. Grabdenkmäler derer v. Sternenfels, z. T. gut. Taufstein 1478.

Schloß. Der Hauptbau in reicher Renss. von 1588 zerstört, erhalten stattliche Nebengebäude, darunter die große Kellerei von 1569.
Reste der **Stadtbefestigung.**

OCHSENHAUSEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Benedikt.-Klst. Ein altes Frauenklst. soll durch die Hunnen zerstört worden sein. Neugründung 1099 von S. Blasien aus. Später Reichsstift. Verwüstung im 30j. und im spanischen Erbfolgekrieg. Neue Blüte im 18. Jh. — Kirche. Neubau 1489—95 als mächtige Basilika von 10 Achsen ohne Qsch., mit 2 WTürmen. 1725 neue Fassade von *Chr. Widmann.* Das Innere barockisiert. Die 8eck. Pfll. (vgl. Sockel) 4eck. ummantelt, Fenster und Scheidbgg. rundbg. umgestaltet, Scheingwbb. eingezogen. — Turm auf der SSeite, wohl auf rom. Unterbau, die hohen 8eck. Obergeschosse 1698. Die drei großen Sakristeien M. 17. Jh. Was mit den in den Akten auftauchenden berühmten Namen *Franz Beer* und *Joh. Mich. Fischer* in Verbindung zu bringen sei, ist ungewiß. — Die großzügige Stuckdekoration (1729) in italienischem Charakter, über den Scheidbgg. Wappen mit Genien, zwischen den Oberfenstern vollplastische Figg. Gewölbefresken von *Bergmüller.* — [3 Figg. vom Hochaltar *Jörg Syrlins d. J.* jetzt in Bellamont, ein schöner Kruzifixus in Rottum.] Von der sehr ausgiebigen Altarausstattung des 17. Jh. das meiste verschwunden. Jetziger Hochaltar neu mit Figg. von 1668, Altäre in den SSchiffen 1732. Kanzel 1741 von *Aegidius Verhelst.* Großes Chorgestühl von *Ferd. Zach,* voll. 1686, nicht zu den vornehmsten seiner Art gehörend. Beichtstühle 18. Jh. — Reste von spgot. Holzplastik im südl. SSchiff, in der Antoniuskap. und im Kreuzgang. — Rotmarmorgrabmal für Abt Andreas Kindscher † 1541, 2 aus hellem Marmor 1593 und 1605 in der Hostienbäckerei. — Der Kirchenschatz, im 30j. Krieg geplündert, war schon nach dem Verzeichnis von 1659 und besonders dem des 18. Jh. wieder sehr reich, was man heute nicht mehr sagen kann. Ein Hauptstück die große Monstranz um 1400.
Kreuzgang got. M. 15. Jh.
Kloster. Die Prälatur im 15. Jh. beg., erweitert 1583. Freitreppe 1723. Die innere doppelläufige Treppenanlage aus Holz, nach 1767. Deckengem. v. *Bergmüller.* Im Saal die hölzerne Kassettendecke und die 4 Türgestelle von großer Pracht, aber in der Wucht ihrer Profile zu dem niedrigen Raum in keinem Verhältnis; nach 1560, Art des *Thomas Heidelberger*; jedenfalls für diese Gegend eine Hauptleistung der Renss. — Der Konventsbau von 1615 ab langsam fortgeführt. Die 4stöckige Hauptfront 110 m l., in der Mitte durch ein leichtes Risalit, an den Enden durch je zwei Erkertürme gegliedert. Der SFlügel voll. 1740 (Inschr.), das geräumige Treppenhaus mit 5 Seiten des 8Ecks

in den Hof vorgebaut. Sehr großes Refektorium, dekoriert in rotem Stuckmarmor. Der Hauptflügel (O) 1618—32. Innen-Einrichtung einfach. Holztreppen. NFlügel 1785—91 neu aufgebaut. Kapitelsaal mit Decken-Fresken von *J. A. Huber* aus Augsburg, daneben das Armarium für wissenschaftliche Instrumente (Sternwarte nicht erhalten), sehr stattlicher, 7-achsiger Bibliothekssaal, Stuck klassizistisch, das mächtige Plafondgemälde wieder von *Huber*. — Um das Klst. lockere Gruppe von Amts- und Wirtschaftsgebäuden, Klostermauer mit Türmchen 15. Jh. (rest. 1660).

Friedhofs-Kap. 1679.

Rathaus (ursp. Kornhaus) 1606.

ODELZHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Zahlreiche Adelsgrabst. der sp. Renss. und des 18. Jh.

Schloß. E. 17. Jh., stattlich, aber verwahrlost.

OEDENWALDSTETTEN. W. Donaukr. OA Münsingen.

Dorf-K. Das Äußere 18. Jh. Im Innern Spuren von Wandmalerei des 13. Jh.

OEDHEIM. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.

Dorf-K. 1716; ma. Chor-Turm mit hübschem Barockaufsatz. Reste von got. Wandmalerei und spgot. Schnitzaltar, im Schrein Statuen, auf den Flügeln Reliefs. Grabmäler 16.—18. Jh.

Rathaus 1600. — **Altfrauenhaus** 1528, 1699. — **Schloß,** teils 1692, teils älter.

OEFFINGEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt.

Dorf-K. Chor 1457. Unter den Denkmälern des Kirchhofs das der Architektenfamilien Frisoni und Retti. — **Amtshaus** des Domkapitels Augsburg 17. Jh.

OEHRINGEN. W. Jagstkr. OAmtsstadt. [D.]

Ehem. **Stifts-K. S. Peter und Paul.** Spgot. Hllk. mit Qsch. und hoher Krypta. Die beiden letzteren sind Nachwirkungen einer rom. Anlage, die auch an dem s am Chor stehenden Turm zu erkennen ist. Chor 1459 von *Hans v. Aurach,* Lhs. 1490—1501 von *Bernhard Sporer,* einem Württemberger aus der Schule *Aberlin Jörgs,* im Querschnittschema von Weilderstadt und Stuttgart, Stifts-K. Stichkappentonne mit Rippennetz. Kreuzgang mit ungewöhnlich hochräumigen Hallen, Netzgwbb., fensterartige Öffnungen mit reichem Maßwerk. — Ausstattung. Der ehem. Hochaltar jetzt in dem „Hölle“ genannten Anbau (wegen eines Gerichtsbildes); nur der Mittelschrein erhalten, 5 lebensgroße Standbilder, Augen und Kleidersäume allein bemalt (so nach älteren Angaben, heute nicht mehr sichtbar), nicht so sehr durch Gefühlsinhalt, als durch technische Eigenschaften ausgezeichnet, wegen deren dieser Altar unter die Hauptwerke der süddeutschen Schnitzkunst einzureihen ist; von einem an *Veit Stoß* gebildeten Franken; der aus gebogenem Stabwerk (erst mit

wenig naturalistischen Elementen) überreich verschlungene Baldachin ist durchaus das, was man gotisches Rokoko nennen darf. — Grablege für mehrere Hohenlohische Linien: Die Denkmäler meist nicht mehr in ursp. Aufstellung, Zahlreiche Grabplatten mit aufgelegten Wappen, Inschriften usw. in Bronze; jetzt im Kreuzgang und der w Vorhalle verteilt. Im Chor 4 Wandgräber; sie gehören zu den besten der an Denkmalspracht sich freuenden Zeit und ergeben ein bedeutendes Gesamtbild. An der NWand 1. Ludwig Kasimir † 1568 und Anna v. Solms-Laubach † 1594, von *Johann v. Trarbach,* Sandstein, blühendste deutsche Renss. in weicher Formenfülle. 2. Philipp † 1606 und Maria von Oranien; der Stil durchaus ein anderer, von preziöser Einfachheit, schwer, ornamentlos, außer den nüchtern aufgefaßten, im Kostüm sehr eingänglich behandelten Porträtfigg. an den Pilastern minuziöse Schlachtenreliefs (vielleicht von einem der *Kern v. Forchtenberg*). An der SWand 3. Eberhard † 1570 und Agathe v. Tübingen † 1609, durchaus ähnlich Nr. 1, noch reicher. 4. Friedrich † 1600 und Dorothea v. Reuß † 1631, bez. *MSiHP* (*Melchior Schmid* in Heilprunn), der sich hier als Schüler Trarbachs erweist. An derselben Wand, in einem Rahmenwerk von allegorischen Figuren, Gedenktafel an die 1728 ausgestorbene Linie H. Pfedelbach. Im s Qsch. Doppelporträt in Halbfigg. zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Fürsten Ludwig von H.-Ingelfingen 1799, angeblich von *Gottfr. Schadow.* — In der Krypta: Tumba mit den Gebeinen der Königin Adelheid 1241, nur ornamental, aber von großer Schönheit. Große spgot. Doppeltumba zur Erinnerung an Gottfried und Konrad v. H., 1230—36 Statthalter Kaiser Friedrichs II. in der Romagna. Tischgrab auf 4 Löwen mit einem Kriegsmann in der Tracht vom A. 17. Jh., ohne Inschr. Tumba eines Gf. v. Erbach, im Kindesalter, 17. Jh. Grabstein mit Messingeinlagen, Nürnberger Arbeit. — Sonstige Skulpturen: an der WFassade Petrus und Paulus, etwa gleichzeitig mit der Adelheids-Tumba, im Stil verwandt der der älteren Bamberger Schule (NOPortal), indes von weit geringerer Hand. In der Krypta spgot. Kanzelträger. Im Chor Glasgemälde; die 2. Zeile des r. Fensters aus der Werkstatt *Hans Wilds* um 1490. — Außen großer, sehr verdorbener Ölberg in der Richtung *Hans Seyfers.* — Große Glocke 1416 von einem (wohl Nürnberger) Gießer *Sifrid.*

Schloß (Hohenlohe). Aus verschiedenen Zeiten des 17. Jh.; u. a. war hier 1681 *Paul Platz* aus Würzburg beschäftigt (vgl. Weikersheim). Großer, unfreundlicher Bau, im Innern 1714 und 1781 neu eingerichtet.

Rathaus 1504, an einer Ecke Ritterbild des Gf. Kraft VI. Getäfelter Saal mit Stuckdecke 1603. — Davor **Justitiabrunnen** 1791. — **Marktbrunnen** mit Standbild des Gf. Albrecht 1554. **Untertor.** Klassizistischer Säulenbau.

In der Nähe Lustschloß **Friedrichsruh,** Renss., Einrichtung aus der Biedermeierzeit. Garten 18. Jh.
Vor der Stadt **Friedhofskapelle** mit vielen z. T. guten Epitaphen vom Mittelalter bis Neuzeit.

OELLINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. got., aber 1717 völlig umgestaltet. — Schöner Kruzifixus aus 16. Jh.

OEPFINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. S. Martin. Sehr alte Anlage, umgebaut 1708. — Wappengrabstein des Berthold v. Berg 1345. Schöne Freibergische Epitaphe 16. und 17. Jh.

OETTINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen.
Protest. K. Chor got. Spgot. Chorgestühl. Epitaphe 1445 f.
Fürstl. Schloß. 16.—18. Jh.

OFERDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. Chor-Turm aus früher got. Zeit, sonst. spgot. und bar. Alte Ummauerung des Friedhofs. Großer Kruzifixus 1. H. 15. Jh. — Pfarrhaus 1655 hergestellt, Teil einer alten Burg.

OFFENAU. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv.
Pfarr-K. 1751, frgot. Chor-Turm, jetzt Sakristei; darin hübsches Wandtabernakel. Am Chorbg. guter got. Kruzifixus.

OFFENHAUSEN. W. Donaukr. OA Münsingen.
Ehem. **Dominik. Frauen-Klst.-K:** (profaniert) 1285, einfach frgot., ohne ausgebildeten Chor 3seitig geschlossen.

OFFENSTETTEN. NBayern BA Kelheim.
Kirche. Erbaut 1721, dekoriert um 1760 von *M. Heigl.* Grabdenkmäler von *R. A. Boos.*

OFFINGEN. B. Schwaben BA Günzburg.
Pfarr-K. 1615.

OFFINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Wallfahrts-K. 1516, rest. 1781. Im polyg. Chor Netzgwb. auf Bildkonsolen.

OFTERDINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenbg. Inv.
Dorf-K. 1522. Stattlich. Handwerkliches Chorgestühl und schlichte Steinkanzel aus der Erbauungszeit.

OHLSTADT. OBayern BA Garmisch. Inv.
Kirche. Gute Gemälde: auf dem Hochaltar von *Franz Zwink* 1791, an der r. Wand des Schiffs von *Chr. Wink.*

OLCHING. OBayern BA Bruck.
Dorf-K. got. Ausstattung einheitlich um 1700. Auf den Altären zahlreiche Schnitzbilder aus A. 16. Jh.

ÖPFINGEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Pfarr-K. 18. Jh. auf got. Grundlage. Bmkw. der große, gut gegliederte Turm. — Madonna, Holz, um 1460, schönes, großempfundenes Stück. Andere Holzfigg. E. 15. Jh. Grabsteine: Berthold v. Berg 1345, mit Wappen; Lutz v. Frei-

berg † 1545, und andere Denkmäler derselben Familie bis ins 18. Jh. — Altarsilber 18. Jh., augsburgisch.

OPPELSBOHM. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Dorf-K. 1440, 1528; groß, gut erhalten.

OPPENWEILER. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Dorf-K. Stattlich spgot. 1461 und 1511, Chor gewölbt, Sch. flachgedeckt, Turm seitlich am Chor. — Flügelaltar mit Gemälden und Schnitzbildern, um 1460. — Reihe von Grabmälern der Herren v. Sturmfeder: 1365, 1525, 1534, 1555, 1597, 1599, 1606, das Doppelgrab für Friedrich und Margarete 1558 von *Sem Schlör.*
Schloß 1770—78, Behandlung einfach, merkwürdig die Anlage als reguläres 8Eck, Zeltdach und Laterne. Im Park Denkmal der Charlotte v. St. † 1800.

OPPOLTING. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. 1764. Kanzel in graziösestem Rokoko. Stuckaturen in der Richtung der Wessobrunner.

ORNBAU. MFranken BA Feuchtwangen.
Pfarr-K. und **Jodoks-K.** In beiden spgot. Schnitzbilder auf neuen Altären. [Andere im Diözesanmuseum in Eichstätt.] Wohlerhaltene **Stadtbefestigung.**

ORSENHAUSEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1788, eine der bedeutenderen, mit got. Satteltum. — Sehr schönes ¾lebensgroßes Schnitzbild der Muttergottes um 1460. Kindergrabsteine 1513, 1623.
Schloß (v. Hornstein) fr. klassizistisch.

ORTENBURG. NBayern BA Vilshofen.
Schloß. Vor Brand 1504 nur die 2sch. Kapelle (jetzt Stall), die Wohnräume 16. und 17. Jh., im Hof Portal 1567, im Rittersaal schöner Holzplafond 1628.

OSSWEIL. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. 1491 von *Hans v. Ulm*; polyg. Chor und NTurm. — Taufst. mit verschlungenem Astwerk; Grabst. derer von Kaltental und Baldeck 15. und 16. Jh., übertünchte Wandgemälde.
Schloß 1566, 1595 mit älteren Teilen.

OSTDORF. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Dorf-K. Der ziemlich reich detaillierte kreuzgewölbte Chor verwandt der Friedhofs-Kap. in Balingen; wie dort seitlich ein rom. Turm. Reste von Glasmalerei.

OSTERBUCH. B. Schwaben BA Wertingen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken und Altarblätter von *J. A. Huber* 1770.

OSTERHOFEN. NBayern BA Vilshofen. [Feulner.]
Ehem. **Prämonstr.-Klst.-K.** Die 1110—27 von B. Otto von Bamberg erb. rom. Basilika (querschifflos mit WDoppel-Turm) 1726. Neubau 1726—31 von *Joh. Michael Fischer.* Das früheste unter den Hauptwerken des großen Baukünstlers. Der Gr. ist aus dem herkömmlichen Barockschema hervorgegangen: Das mit mächtigem Tonnengwb. gedeckte Lhs. in

5 Achsen, die 3 mittleren mit Seitenkapp. zwischen den Streben; der eingezogene Chor in 3 Achsen. Das Eigenartige liegt in der Verschleifung aller Übergänge des Gr. durch Kurven: Abrundung oder Ausnischung aller Ecken, Seitenkapp. ein dem Kreis angenähertes Oval. Die Verschleifung setzt sich in den Linien des Aufbaus fort. Der Kurvatur der vorspringenden Seitenemporen entspricht im Gegensinn die Einziehung des Gebälks, Scheidbgg. und Kapellenöffnungen abgeschrägt. Die Raumproportion und Beleuchtung von abgewogener Ruhe, aber jene Kurvatur der Linien gleitet in sanft bewegter Melodie durch sie hin. — Die Dekoration und Ausstattung durch die *Brüder Asam* (vollendet 1740) gehören ebenfalls zum bedeutendsten ihrer Art, wenn sie auch in ihrer einseitig malerischen Tendenz mit der strengeren Auffassung Fischers nicht völlig harmonieren. Ganz ersten Ranges der Hochaltar, eine Ziborienanlage von 4 gewundenen Marmorsäulen in Erinnerung an Berninis Tabernakel in St. Peter; als bekrönende Rippen die phantastisch gebildeten Evangelistensymbole; sie umrahmen ein von Engeln getragenes, in grelles Licht gestelltes Lamm Gottes (zu diesem Effekt vgl. Weltenburg); über den seitlichen Durchgängen heftig bewegte Stuckgruppen (Glaube, Hoffnung; die Liebe über dem Altar). Man beachte, wie in der ganzen Erfindung der Lichteinfall in die Rechnung gezogen ist. Das illusionistisch Gewagteste die Stiftergruppen an den Sohlbänken der Fenster, die als Zuschauer im Kostüm von 1740 dem Gottesdienst beiwohnen. Auch die Seitenaltäre mit ihren großen bemalten Gruppen in Stuck gehen mit der Täuschung hart bis an die Grenze des Erlaubten. — Der Außenbau sparsam und schlicht.

OSTERMÜNCHEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. bez. 1504, oft verändert. Bmkw. Portal mit den Figg. von Abraham und Moses. — Abb.: Inv. — Hochaltar und Kanzel gute Exemplare ihrer Art aus Spätzeit 17. Jh. Am s SAltar Holzfigg. um 1510—20.

OSTERNOHE. MFranken BA Hersbruck.
Kirche spgot. Altar, nürnbergisch, nach 1470. Breite Anlage mit beweglichem und feststehendem Flügelpaar. Geöffnet: im Mittelschrein hohes, auf den Flügeln flaches Relief. Geschlossen: Malerei. Gesamtwirkung bedeutend, Ausführung handwerksmäßig.

OSTERWAAL. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. einfacher Bau der rom.-got. Übergangszeit, eingezogener quadr. Chor im OTurm.

OSTERZELL. B. Schwaben BA Kaufbeuren. [Sch.]
Pfarr-K. Got. und bar. 1686—1700. Das Innere einheitlich rok. 1750, Fresken von *Joh. Bader.* — Wandgrab mit überlebensgroßer Ritterfigur des B. v. Kaltental † 1578; F. A. v. Kaltental 1658 von *A. Steinheibl* aus Füssen, nicht schlecht.

OSTHEIM. MFranken BA Gunzenhausen. [M.]
Kirche. Großes Epit. Rechenberg 1538 von *Loy Hering.* Von *demselben* 2 Epitaphreliefs, deren Inschriften nicht mehr vorhanden. Epit. Walburg v. Seckendorf 1563 von einem Nachfolger *Herings.*

OSTRACH. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Geräumiger Barockbau, spgot. Turm, charakteristische Tür. — 2 Bilder aus der Schule *Zeitbloms,* wohl von demselben Meister, wie die zu Magenbuch.

ÖTHLINGEN. W. Donaukr. OA Kirchheim. Inv.
Rathaus. Kleiner Fachwerkbau mit interessantem, reich geschnitztem Giebel, bez. *H. S.* 1617.

OTTENGRÜN. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Wallfahrts-K. 1727. Ausgedehnte Malereien vom Böhmen *Dollhopf.* Recht hübsche Rok.Ausstattung.

OTTENHOFEN. MFranken BA Uffenheim.
Dorf-K. mit rom. Portal 1183—1224.

OTTENSOOS. MFranken BA Hersbruck.
Kirche spgot., in der ungewöhnlichen Anlage von 4 Schiffen, die mittleren breiter, die seitlichen schmäler, alle 4 mit Kreuzgwbb. von gleicher Höhe, Pfll. rund. Der Chor im OTurm bez. 1471. Massive WEmpore mit Brüstung von 1738. — Bmkw. Schnitzaltäre. Der linke *Nürnberger Schule* A. 16. Jh., die gemalten Flügel in der Art des *Hans von Kulmbach.* Etwas älter der rechte, mittelgut. Sakramentshäuschen 1522, Nachwirkung *Adam Krafts.* S. Veit, Schnitzwerk in ¾ Plastik, Richtung des *Veit Stoß,* E. 15. Jh.

OTTERFING. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. Spgot. 16. Jh. 1sch., ⁵/₈ Chor mit schönem Netzgwb., das Gwb. des Lhs. unter Beseitigung der Rippen im 17. Jh. umgestaltet. Turm seitlich, unten 4seitig, oben 8Eck, Spitzdach. — Treffliche Altäre 17. Jh., noch im Flügelsystem des 16. Jh., besonders reicher figürlicher Schmuck teils aus dieser Zeit, teils 1510.

OTTERSWANG. W. Donaukr. OA Waldsee.
Kloster-K. 1770. Einheitlich in Bau und Schmuck, die Malereien von *A. M. von Au.*

OTTERZHOFEN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kirche 18. Jh. mit ma. OTurm. Mehrere Holzfigg. aus M. und E. 15. Jh. Schalenstein mit 7 Vertiefungen.

OTTING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. Spgot. Netzgwb. K. der gewöhnlichen Anlage, rest. nach Brand 1624 und seither öfter. Rotmarmorgrabsteine ikon. und herald.

OTTOBEUREN. B. Schwaben BA Memmingen. [D. — F.]
Ehem. reichsunmittelbare **Benedikt.-Abtei.** Gegr. E. 8. Jh. Völliger Neubau im 18. Jh. Die Klstgeb. 1711—31, die K. 1737—66. — Die Kirche ist nicht nur eine der ersten Leistungen des Barocks, sondern überhaupt eine der vor-

nehmsten Kirchenbauten aller Zeiten in Deutschland. (Die komplizierte Baugeschichte neuerdings durch *A. Feulner,* der in Ingolstadt die Originalpläne fand, wesentlich gefördert.) Der Grundsteinlegung waren wechselnde Planerwägungen vorausgegangen: 1718 dachte Pater *Jos. Vogt,* der Erbauer des Konventsbaus, an eine kreuzförmige Anlage mit Reminiszenzen an die Münchener Theatiner-K.; der Entwurf des Stuckators *Maini* aus Lugano ist durchaus bizarr; 1732 erweiterte *D. Zimmermann* seine Ideen von Steinhausen und Wies (vgl. dort); 1736 Konkurrenz von 5 Entwürfen, u. a. von *K. Radmiller* und *Jos. Schmuzer*; zur Ausführung der einheimische Maurermeister *Simpert Kramer* bestimmt, der sich nachher in Roggenburg (vgl. dort) als selbständiger Künstler hervorragend bewährte. Sein Modell kombiniert den Gr. von Weingarten mit dem ersten Entwurf Vogts. Danach der Bau 1737 wirklich begonnen: kreuzf. Anlage, die Vierung fast in der Mitte, Qsch. und Msch. in gleicher Breite, beide im ½ Kreis geschlossen. Mit dem Tode des Abtes Ruppertus 1740 verschwindet der Name Kramers aus den Akten. 1744 Hofbaudirektor *Effner* in München zu einer Revision aufgefordert. Seine Modifikationen im Sinne des französischen Klassizismus. Schließlich übernahm den Bau *Joh. Michael Fischer,* der schon damals als der größte Kirchenbaumeister Süddeutschlands gelten durfte (vgl. Register). Am gegebenen Gr. veränderte er wenig, ganz sein Werk ist der Aufbau. 1753 der Dachstuhl aufgesetzt. Die Ausstattung voll. 1766 (Schlußweihe). — Die Architektur unterscheidet sich in zwei wichtigen Punkten von dem in der bayrischen Schule (besonders bei *Zimmermann,* aber bis dahin auch bei *Fischer*) geltenden Ideal: im Gr. treten anstatt der fließenden Übergänge einfachere und strengere geometrische Linien, und die Grenze zwischen Wand und Decke ist nicht wie bisher durch Einschnitte und Brechungen des Gesimses aufgelockert, sondern die Kämpferlinie ist als ein fortlaufendes, maßvoll profiliertes Gesims gebildet, so daß sich in ihm die Konfiguration des Gr. klar widerspiegelt. Das heißt: die Architektur ist im Begriff, sich vom eigentlichen Rokoko ab- und den Traditionen der klassischen Renaissance zuzuwenden. Der Hauptgedanke der Anlage ist die Durchkreuzung des Langbaus genau auf seiner Mitte, die durch eine ungewöhnlich hohe Kuppel noch besonders hervorgehoben wird (nächste Anregung durch Weingarten). Das Qsch. schließt an beiden Enden (wie in Weingarten, aber viel stärker ausladend) mit ½ kr. Exedren, die Endigungen nach der Hauptachse erscheinen wenigstens im Innern ebenfalls halbrund. — Maße (innen): vom Eingang bis zum Chorschluß 88 m, Länge des Qsch. 60 m, Schiffsbr. 21 m. — Der Aufbau durch den Verzicht auf Emporen und die oben gekennzeichnete Behandlung des Kämpfergesimses vergleichsweise streng im Eindruck, mit weniger malerischen Kontrasten, als man es bis

dahin gewohnt war (vgl. *Fischers* ältere Hauptbauten in Zwiefalten und Rott). Die Fenster schließen in einem Halbkreis wie in F.'s späteren Bauten stets (vgl. dagegen die Fensterformen *Zimmermanns* und *Neumanns*). Die Raumkunst verdient hohes Lob. Im Wechsel der Standpunkte wechseln die Eindrücke sehr: beim Eintritt von W glaubt man einen gleichmäßig rhythmisierten Longitudinalbau vor sich zu haben, die Ansichten von der Vierung aus kommen denen eines reinen Zentralbaus nahe.

Dem klassischen Zuge der Architektur entspricht aber nicht die Dekoration; die Anordnung im großen wird *Fischer* angegeben haben, und sie ist vortrefflich; in ihren Einzelheiten waltet noch volles Rokoko, wenn auch in seiner prickelnden Beweglichkeit durch die Macht der großen Architekturlinien niedergehalten. Höchst löblich die Verteilung von Farbe und Weiß. Die Kuppelfresken gehören nicht zu den besten ihrer Art und Zeit, doch erfüllen sie ihre dekorative Aufgabe mit Anstand. Als Maler werden genannt die renommierten Brixener Hofkünstler *Jakob* und *Franz Anton Zeiler*, als Stuckator *Mich. Feichtmayr* aus Augsburg, als Bildhauer *Jos. Christian* aus Riedlingen; natürlich mit zahlreichen Gehilfen. Der Hochaltar ist als Schlußtableau sehr eindrucksvoll komponiert, die Nebenaltäre in farbenreichem Stuckmarmor geben ausgeprägtes Rokoko, keck verschnörkeltes Rahmenwerk ohne Säulenarchitektur. Von Altarblättern hervorzuheben St. Anna und St. Apollonia von *Januarius Zick*. Am Chorgestühl, von *Martin Hermann* aus Villingen 1760, liegt der Nachdruck auf den das Dorsal einnehmenden, ganz gemäldemäßig gedachten vergoldeten Reliefs von der Hand *Christians*; darüber je eine Orgel; das Ganze sehr vornehm und prächtig. Das Gemälde des Hauptaltars von *Zeiler*, darunter das spgot. Gnadenbild „Maria in den Eldern" aus gebranntem Ton. — In der äußeren Sakristei reiche Ornatschränke von *Thomas Heidelberger* aus Memmingen 2. H. 16. Jh. Im Schatz der rom. „Ulrichskelch". Der in Silber getriebene Ursulaschrein 1579, einzelne Bestandteile 1525. Große Monstranz 1712 von *Christadler* in Wangen. Pastoralstab 1734 von *Kistler* in Augsburg. Kapitelkreuz 1741.

Klostergebäude 1721—24. Nach Entwürfen von *Thumb, Beer* und *Herkomer* redigiert vom Bruder *Chr. Vogt*. Es schließt sich o an die K., in der Weise, daß diese die Mittelachse bezeichnet. Riesiges Viereck von c. 150 : 140 m, durch innere Quertrakte in 2×2 Höfe geteilt, das „schwäbische Escurial". Die Architekturformen sind von nüchternster Schlichtheit, auch die Proportionen nichtssagend; dagegen wurde die innere Einrichtung mit Aufwand durchgeführt. Von den Stuckaturen sind die besten die der Wessobrunner *Joh. Zimmermann* und *Chr. Schäffler* im Kreuzgang des Konventsgebäudes, und im Kapitelsaal (bez. 1717). Das große Refek-

torium hat seine ganze alte Einrichtung; Deckengemälde von *Elias Zobel* aus Salzburg. Sehr großer Bibliothekssaal; umlaufende Galerie auf 44 Sll. aus Stuckmarmor; Deckengemälde von *Zobel.* In der Winterabtei malte *Amiconi,* in der Sommerabtei *Hermann.* Der Kaisersaal mit den in Holz geschnitzten, vergoldeten Statuen der 16 Habsburger von Rudolf I. bis Karl VI. von *Anton Sturm* aus Füssen. In dem im 19. Jh. eingerichteten Museum unter meist geringem Abhub ein paar gute Holzschnitzwerke um 1500. Wichtig die Sammlung von alten Baurissen.

OWEN. W. Donaukr. OA Kirchheim. Inv.

Pfarr-K. Von der älteren rom. K. der nördl. am Chor stehende Turm. Übrigens einheitlicher Neubau nach Stadtbrand von 1385. Flachgedeckte got. Basl., richtiger: Pseudobasl., d. h. ohne Oberlichter. Rundpfl. An der Fassade die 3 Schiffe durch ein steiles Giebeldach zusammengefaßt. — Altartryptichon in der Art des Mstr. *C W* (vor das Nürtinger Bild desselben von 1517 zu setzen). — Zahlreiche Grabsteine vom 14. Jh. ab, die älteren nur mit Wappen.

Ehem. **Peters-K.** (15. Jh.) am Marktplatz (jetzt Scheune). Innen Reste ausgedehnter Wandmalereien in zwei Schichten.

Burg Teck, erste Neuerung 1152, zerstört im Bauernkrieg. Beträchtliche Reste der rom. Zeit an der Quaderbehandlung zu erkennen. NWSeite 14.—15. Jh. Im 18. Jh. (1736) Ausbau zur Festung geplant, doch unvollendet liegen geblieben.

OWINGEN. Hohenzollern. Inv.

Friedhofs-Kap. („Weilerkirche"). Chor-Turm und Apsis 1830 eingestürzt. Das flachged. Sch. rom., fast unversehrt, schöne Quadertechnik. Je 3 rundbg. Fensterschlitze. Von Interesse die w Schauseite; leichtes Mittelrisalit mit Rundstab an den Ecken; das Portal von Sll. in 2 Geschossen flankiert; Würfelkaptt.; im Gewände 2 Rücksprünge, deren Kanten mit leichtem Tauornament besetzt; am Tympanon eingekerbte Sterne; der Giebel zum Teil erneuert. Die Formen weisen auf E. 12. oder A. 13. Jh. — Treffliche spgot. Statuengruppe, wohl Rest einer Kreuzigung.

OXENHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg.

Pfarr-K. Rom. Turm mit gekuppelten Schallöffnungen und Bogenfries. Die K. 17. und 18. Jh. Deckengemälde von *Anwander* 1773.

P

PAAR. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. 1. H. 17. Jh. 1sch. mit Kreuzarmen und $^5/_8$ Chor. Tonnengewölbe mit Rippen, nach Art eines got. Netzgwb. ge-

ordnet. Die Stuckdekoration mit zierlichem Laubwerk zeigt den Stil der 1. H. 17. Jh. von sehr liebenswürdiger Seite. Deckengemälde (von *M. Günther*), Kanzel und Altäre 18. Jh. — Bmkw. 2 Grabplatten und 4 Epitaphe der Familie v. Haasleng, nach M. 16. Jh., Steinreliefs in Renss.Aediculen.

PÄHL. OBayern BA Weilheim. Inv.

Pfarr-K. 1723—34, 1sch., Tonnengwb. auf Doppelpilastern, got. Chor, rom. Turm aus Tuffquadern. — Deckengemälde von *Baader*. — Pietas, Stein, bemalt, 14. Jh. Größere Zahl von Grabsteinen, unter denen der des H. v. Berndorf † 1671 einer der besten dieser Gegend. [Wichtiges Altartriptychon aus A. 15. Jh. im Nationalmuseum München.]

PALSWEIS. OBayern BA Dachau. Inv.

Dorf-K. Typische sprom. Anlage mit Satteltum über dem quadr. Chor. Backstein. Die Gliederung des Äußeren mit Lisenen und Bg.Friesen kräftig und gut erhalten. — 2 Holzfigg. E. 15. Jh. erinnern an die Blutenburger.

PAPPELAU. Württbg. OA Blaubeuren.

Pfarr-K. Turm (W) unten rom., Chor 14. Jh., Lhs. 15. Jh. Taufstein 1430. Lebensgroßer Kruzifixus 1518, von den besseren.

PAPPENBERG. OPfalz BA Eschenbach.

Pfarr-K. aus 3 Perioden, die 2 mittl. Joche im Mauerwerk 14. Jh., Chorverlängerung 15. Jh., für diese Gegend reich behandelt, Lhs. A. 17. Jh., aber noch got. — Hochaltar 1719 von *Mich. Dosser* in Auerbach, interessanter die Seitenaltäre um 1640.

PAPPENHEIM. MFranken BA Weißenburg.

Stadt-K. Einfacher, einheitlich got. Bau (Inschr. 1476) 1sch. mit schmälerem, gerade geschlossenem Chor und WTurm. Innere Einrichtung des Lhs. mit Emporen und stuckierter Flachdecke 1772. — Zahlreiche Pappenheimsche Grabmäler 16. und 17. Jh.

Kloster-K. 1sch. mit netzgewölbtem Chor, am Portal Inschr. 1493, Chorgestühl 1458, sonstige Einrichtung in fr. Bar. Große Holzepitaphe der Cecilie v. Pappenheim 1587, der Christoph und Magdalena v. P. 1602, Bildnisgrabsteine Heinrich v. P. 1612, Anna v. P. 1623.

Gottesacker-K. Gutes Chorgestühl E. 15. Jh., Altartryptichon A. 16. Jh.

Burgruine (Stammschloß der Pappenheim.) In der Hauptburg quadr. Bergfried aus Buckelquadern, gilt für 11. (?) Jh. An andern Bauteilen Inschriften 1497 und 1500. Aus derselben Periode die Vorburg. — **Neues Schloß** renss. 2. H. 16. Jh.

PARING. NBayern BA Rottenburg.

Ehem. **Stifts-K.** früher 3sch., im 18. Jh. 1sch. umgebaut, spgot. Chor, rom. SPortal mit bäuerischem Tympanonrelief. — Auf dem s Seitenaltar Steinmadonna, schön, M. 15. Jh.

PARSBERG. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 1459, ausgebaut im 18. Jh. — Taufstein A. 16. Jh., reicher dekoriert, als sonst in diesem Gebiet üblich, mit Weinlaub, Maßwerk und Masken. — Schöner Bildnis-Grabst. des Hans v. Parsberg 1469.
Schloß, durchgreifend umgebaut M. 15. Jh., z. T. Ruine.

PARTENKIRCHEN. OBayern BA Garmisch. Inv.
Pfarr-K. neu. Altarbild vom Venezianer *B. Litterini* 1731.
Kap. S. Anton 1704 und 1740, 2 von Rundbogenhallen umgebene Zentralbauten, der südl. wohl von *Joseph Schmuzer.* Ungemein zarte und schöne Stuckdekoration. Das Fresko der Lhs.Kuppel von *Holzer* in Augsburg gehört zu den wertvollsten dieser Gattung im südl. Deutschland. Hochaltargemälde von *M. Knoller* (?).

PASENBACH. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Zu nennen wegen beträchtlichen Reichtums an Grabsteinen.

PASSAU. BAmtsstadt. Inv.
Domkirche St. Stephan. Der Bischofssitz errichtet 739. Der bestehende Bau ist in den östl. Teilen spgot. 1407—c. 1530, das Lhs. bar. 1668—78. Die älteren Baunachrichten bieten wenig Bestimmtes. In 2. H. 13. Jh. hat eine durchgreifende Erneuerung stattgefunden. Eine zweite im 15. Jh. Unter B. Georg v. Hohenlohe begann 1407 *Hans Krumenauer* den Chor (lange Bauinschr.); er war 1449 noch nicht vollendet. Im Gr. 3 gerade Joche und $^{7}/_{12}$Schluß. Im Innern barock, außen spgot. in besonders reichen Dekorationsformen; die Fenstergewände in Kielbogen, die Flächen zwischen ihnen und dem Dach ganz mit Maß- und Stabwerk bedeckt. In derselben Weise ist das Qsch. behandelt; etwas einfacher der 8eck., mit Streben abgestützte Zentralturm; ältere Stadtansichten zeigen eine nicht sehr hohe Dachpyramide; jetzt Barockhaube. — Nach dem Brande 1662 das Lhs. völliger Neubau 1668—77 von *Carlo Lurago* (vorher in Prag). Basilika von 6 Jochen, Deckensystem im Msch. Flachkuppeln über Zwickeln, in den Sschiffen 8seitige Helmgewölbe. Noch ausgeprägter der italienische Charakter in der Stuckdekoration von *G. B. Carlone*; starke plastische Rundung aller Formen und reichliche Einmischung menschlicher Figuren, Propheten, Putten und Genien. Die Kahlheit des Äußern steht zum Reichtum der spgot. Ostteile in auffallendem Gegensatz. Die WFassade im geläufigen Barockschema, die Türme seitlich ausspringend. — Deckenfresken von *C. A. Bussi* und *C. Tencalla*; noch ohne die perspektivischen Künste der Folgezeit. — (Hochaltar neu.) — Die 8 Seitenaltäre unter den Fenstern der Langseiten sind als Teilglieder der Gesamtdekoration gedacht; aus rotem Stuckmarmor; teils von *Carlone*, teils von deutschen Künstlern; die Altarblätter von

J. M. Rottmayr, *J. C. Resler*, *J. C. Sing* 1693—97. Kanzel 1722, Holz vergoldet, von einem Wiener Hoftischler; geschmückt mit großen, durchaus unarchitektonisch angeordneten Figuren; der unbekannte Bildhauer etwa in der Richtung *Raphael Donners*. Reiche Orgel 1731. — Bischofsdenkmäler: Wenzel v. Thun 1673 von *Joh. Seitz*; Sebastian v. Pötting 1689 von *M. Högenwald*; Ferd. v. Rabatta 1751 von *Bergler*; desgl. J. D. Lamberg, Wiederholung des vorigen; J. D. v. Thun († 1763) ausgeführt 1782 zugleich mit L. E. v. Firmian † 1783; J. F. v. Auersberg 1795. Mehrere haben im Mittelpunkt ein Ölporträt. — Sakristei. Großes prächtiges Schrankwerk vor 1680 von *Math. Hiltebrand*. Aus dem Domschatz (dem der Brand von 1662 große Verluste zufügte) hervorzuheben: byzantinische und sarazenische Gewebe 11.—12. Jh. Weihrauchfaß 11. Jh., Bischofsstäbe 1419 und 1526. — Kreuzgang. Wenig mehr als die Umfassungsmauern erhalten. Schönes Portal um 1430. Große Menge von Grabsteinen und Epitaphen, bmkw. Propst Sebastian Schnepf von Au 1524 von *Jörg Gartner*, und mehreres aus 17. und 18. Jh. — Ortenburgkapelle. Tumba des Gf. Heinrich v. O. † 1360, ausgeführt im 2. V. 15. Jh. Dompropst Ulrich v. O. 1453. Zahlreiche Holzfigg. E. 15. bis M. 16. Jh. — Herrenkapelle (Sepultur der Domherren). Schöner 3sch. Hallenraum um 1400 (Schlußsteinwappen 1397—1414) mit reicher Sammlung von Grabplastik. Grabst. Weihbischof Albert † 1493, gut; ausgezeichnet Ritter Mich. v. Traun † 1500. Wahrscheinlich von *Jörg Gartner*, dem besten einheimischen Bildhauer der Zeit: Ritter Tristan Fröschl † 1508, Kanonikus Hofmann † 1511 und Propst Pernpeck † 1503, alle drei an der WWand. Mehrere hübsche kleine Epitaphreliefs 1. H. 16. Jh., ein figurenreiches (Tod und Krönung Mariä) 1612 von *Christoph Murmann* aus Augsburg. Auch die Klasse der herald. Grabst. gut vertreten. — Trenbach-Kap. Am modernen Altar zahlreiche spgot. Skulpturen. Tumba des Stifters um 1575. — Lamberg-Kap. (Grabkap. des Kardinalbischofs J. Ph. v. L.) 1710 von *J. Pawagner*. — Sog. Kapitelsaal (im Erdgeschoß des anstoßenden Seminars) 2sch. rom. Halle von 6 J., wahrscheinlich ein Vorratsraum (Cellarium).

St. Bartholomäus, Pfarr-K. der Ilzstadt. 1sch. spgot. Bau mit WEmpore und rom. WTurm. Schöne Altargeräte 17. und 18. Jh., Passauer und Augsburger Arbeit.

Franziskaner-K. und Klst. 1588. 1803 profaniert 1861 romanisierend (!) whgest.

St. Gertraud, ursp. K. des 1301 gest. Spitals; klassizist. Umbau.

Ehem. Jesuiten-K. St. Michael. 1612, nach dem Stadtbrand whgest. 1664. 1sch. Gwb.Bau mit Emporen, nur die SKapellen reicher stuckiert. Breite WFassade. — Hochaltar von *Chr. Tausch*, die SAltäre aus schwarzgebeiztem Birnbaumholz von

Einheimischen; ihre Gemälde von *Spillenberger* und *Altomonte.* In der Leopolds-Kap. Rotmarmorgrab der Gräfin v. Königsegg 1683. Die Xaverius-Kap. geschmackvoll dekoriert in fr. Rok. Sakristei mit reichem Schrankwerk 1860 bis 1690. Bmkw. Kelche und Monstranzen. — Kollegium 1613. Im Hof Fassadenmalerei. Die Innenräume ziemlich im alten Zustande, einige reich stuckiert; Bibliothek und Aula 1725. — Am neuen Lyzeum Marienstatue um 1720 wohl von *Math. Götz.*

Wallfahrts-K. Maria-Hilf. Einfacher 1sch. Renss.Bau 1627 von *Garbanino.* Mächtiger Hochaltar 1729. Seitenaltäre aus grauem und rotem Marmor 1774 mit Gemälden von *J. Bergler.* In der Sakristei sehr schönes Schrankwerk 1628. — 6eck. Brunnenhaus 1638.

Klst. Niedernburg. Sehr alte Gründung (Agilulfinger), bis 12. Jh. Reichsabtei, 1161 dem Hochstift übergeben, 1807 aufgehoben und profaniert. Im Ma. enthielt der Klosterbezirk 2 größere Kirchen und 1 kleine. — 1. Haupt-K. Im Gr. kreuzförmige rom. Basl. mit einfachem got. Chor. Nach Brand 1662 mit Benutzung der alten Mauern bar. erneuert. 1860 irreführende romanisierende Restauration. Echte rom. Formen in der Turmhalle mit Nonnenempore. In der sog. Parz-Kapelle Grab der Äbtissin Gisela † 1060, Schwester König Heinrichs II. und Gemahlin König Stephans von Ungarn, spgot. Tumba, in deren Innerem die merkwürdige Originalgrabplatte, Kreuzstab mit 2 Adlern, stark beschädigte Umschrift. Schöner herald. Grabst. 1516 von *Jörg Gartner.* — 2. Marien-K. Ruine. Von dem Bau des 12. Jh. erhalten nur die westl. Vorhalle nebst den Rümpfen der im Gr. zurückspringenden Türme; 3fach abgestuftes Sl.Portal; das Ornament sehr beschädigt. An der inneren Portalwand rom. Gemäldereste. — Der got. Kreuzgang in entstelltem Zustand erhalten. Das Älteste 1680 erneuert. Einfach. Auf einem Gang schöne Marienstatue um 1490 (in Bamberg erworben).

Chorherrenstift St. Nikola. Von der Anlage des fr. Ma. die Krypta; erster Ausbau nach 1348, zweiter 1716 von *Jak. Pawanger*, 3sch. Halle mit tiefen SKapp., gestaffelter Querschnitt, Tonnengwb. Rom. Formen in der Krypta, got. am Chor. — Deckengemälde von *A. Heindl.* — Klostergebäude, E. 17. und 18. Jh., um 2 Höfe gruppiert. An der westl. Ecke der Sommerpropstei eine spgot. Halle erhalten. Im Refektorium reiche Stuckdecke um 1760.

St. Paul, Pfarr-K. der Altstadt. 1sch. Bar.Bau 1678. — Altäre und Kanzel 1678—89 aus der Werkstatt der Seitz und Högenwald. Wertvolle Kelche 17. und 18. Jh.

Salvator-K. Eigenartige spgot. Anlage E. 15. Jh. 3sch., aber nur 2 J. in der Länge und 5/8Schluß. Die Sschiffe 2geschossig. Die Emporen ziehen sich auch an der WSeite und um den Chorumgang hin. Die malerische Gruppierung des weiten

Raumes hat etwas von einer Zentralanlage. Nach starker Verwahrlosung um 1860 whgest. — Überlebensgroßes Holzkruzifix unbekannter Herkunft. Guter St. Michael um 1500.

St. Severin. Das flachgedeckte, weite Schiff (14 : 19 m) hat sehr altes (vielleicht frühchristl.) Mauerwerk. Chor spgot. — Im Chorbogen kolossales Hängekruzifix M. 15. Jh. An den Wänden zahlreiche spgot. Holzskulpturen. Schöne herald. Grabsteine 1467, 1519.

Friedhof mit guten klassizist. Denkmälern.

Bischöfl. Residenz. Langgestreckter, sehr unregelmäßiger Gruppenbau. Rest eines rom. Türgewändes. Von dem gepriesenen spgot. Umbau nichts erhalten, auch nichts vom Marmorsaal der Renss. Der bestehende Zustand nach Bränden 1662 und 1680. Das Äußere einfach bis auf die Bar.-Portale. Die Innenräume unbedeutend, wenn auch hübsch stukiert. Die Gobelins aus der Erlanger Weberei des Emigranten *Jean de Chagaux.*

Neue Residenz, beg. unter Kardinal J. Ph. v. Lamberg vor 1712, voll. 1730. Der Wiener *M. Hefele* hat den Bau nur verschönert, die Anlage von einem Italiener (*d'Angeli* ?), Putzbau in akademischem Barock. 3 Geschosse, die beiden oberen in einer einzigen Pilasterordnung. Triglyphenfries, Dachbalustrade mit Vasen und Statuen. Stiegenhaus 1768, in rotem Marmor und Stuck, reizvolle Perspektiven. Die fürstbischöfl. Appartements im 2. Obergeschoß in spätem Rokoko. — Der Flügel, in dem jetzt das Postamt, wurde früher Sala terrena genannt.

Domherrenhöfe westl. vom Dom. Propstei: Südflügel 1544, das übrige rest. 1632; in der Hauskapelle Grabst. des Domherrn Westerkirchen 1521, vielleicht von *Gartner.* In der Dechantei schöne Stuckdecken 1680. Kapitelhof (Rentamt) mit Arkadenhof des 16. Jh., außen 1725. Hof Starzhausen (Priesterseminar) nach Brand 1662. Am reichsten der Lamberghof 1724.

Feste Oberhaus. Die ausgedehnte Burg auf dem Mons St. Georgii (seit 1299) nachmittelalterlich umgebaut. Ein Wehrgang verbindet sie mit Niederhaus.

Sommerschloß Hackelberg. Die Gartenanlage von 1560 italienischen Stils mit Grotten und Teichen verschwunden. Neubau 1692, im ganzen einfach, nur im ovalen Hauptsaal schwelgerische Stuckdekoration von *G. B. Carlone.*

Schlößchen Eggendobl. Die Bauten des 14. und 16. Jh. im 18. ganz verändert; fürstbischöfl. Porzellanmanufaktur. Die schöne Gartenanlage von 1690 zerstört.

Sommerschloß Freudenhain, das Tuskulum des Kardinals Gf. Auersberg, um 1792 von *G. Hagenauer,* in der Anlage wie in der steif-anmutigen Stuckdekoration sehr bezeichnend für

diese Stufe des Klassizismus; der Garten, modern französisch begonnen, wurde englisch weitergeführt, überreich an sentimentalen Architekturstaffagen; das meiste untergegangen; erhalten etwas vom „holländischen Dorf“.

Rathaus. Verwickelte Anlage mit 3 Höfen. Am Donauufer der ansehnliche Saalbau mit spgot. Fassade, an den Portalen bmkw. Skulpturen (von einem Schüler des *Veit Stoß*?), das Innere 1682 von *Carlone* umgestaltet. Stiegenhaus 1446. Arkadenhöfe des sp. 16. Jh.

Heiliggeistspital, gegr. 1345. Die Kirche eine originelle 2sch. Hallenanlage. 1442. Im Chorbogen Kruzifix um 1500. Kleines Marmorrelief der Kreuztragung. Herald. Grabsteine.

Johannesspital. Im 13. Jh. vorhandene Kirche. Halle um 1400.

Krankenhaus um 1775 von *M. Hefele.* — Waisenhaus 1749 mit sehr hübscher Kapelle von *J. M. Schneidmann.*

Amtsgericht. Erb. nach M. 16. Jh. für den Domherrn Gf. Herberstein. Schöner Binnenhof mit schlanken Lauben. Gartensaal, ausgemalt c. 1720—30.

Redoutenhaus um 1780 von *G. Hagenauer.* Von demselben das Theater von 1783. Desgl. das Sommerschlößchen Heidenhof 1790.

Bürgerhäuser. Wegen der engen Örtlichkeit tiefe Grundrisse und Fronten mit 2—3 Fenstern in der Breite; die Erdgeschosse massiv, gewölbt, z. T. auf Pfll., oft durch eine Mauer in zwei Teile geteilt, von denen der eine zum Hof und Hinterhaus führt, der andere die steile Treppe enthält. Spgot. Einzelheiten vielfach erhalten. Got. Hoflauben Milchgasse 2, Pfaffengasse 4. Zahlreich die nach den Stadtbränden 1662 und 1680 entstandenen Bar.Häuser, in einfacher Weise dem Typus der Domherrenhöfe sich anschließend. Votivstatuen kommen häufig vor (z. B. Ludwigstr. 13 mit Benutzung von Dürers Kupferstich v. 1506), oder Stuckrahmen für Fresken religiösen Inhalts. Im 18. Jh. Stuckdekoration um die Fenster.

Stadtbefestigung. Von der Römerwehr und der Wehr des 12. Jh., Granitbruchsteinmauer mit Gußwerk, Reste erhalten (WFront der Altstadt). Neue Befestigung im 15. Jh., erhalten im Bezirk der Innstadt. Der runde Turm („Scheibling“) am Inn 1481. Severinstor 1414. Innbrücktor 12. Jh., erweitert um 1560. Mehrere andere Tore bestanden bis 1860—70.

PASSHAUSEN. NBayern BA Landau a. I.

Dorf-K. einfach bar. mit Turm aus 15. Jh. Altarblatt von *Max Krinner* 1726. 2 spgot. Holzfigg. um 1480.

PAULSDORF. OPfalz BA Amberg. Inv.

Dorf-K. 1664. Gefällige Altäre um 1730. Von einem verschwundenen Altar von 1603 die Flügelreliefs, noch mit stark got. Nachklang.

PAVELSBACH. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. got., quadr. Chor im OTurm. Stuckatur um 1725. Gute, flotte Altareinrichtung um 1750, Stuhlwangen A. 18. Jh.

PEISS. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. 1. H. 17. Jh. Die ganze Ausstattung aus der Erbauungszeit, die Altäre abhängig von der S. Michaels-K. in München. Eine gute Arbeit aus A. 16. Jh. die überlebensgroße Holzstatue des h. Nikolaus.

PEISTELSAU. OBayern BA Schongau. Inv.
Kapelle mit 2 ausgezeichneten Holzfigg., Petrus und Paulus, 2. V. 16. Jh.

PEITING. OBayern BA Schongau. Inv.
Pfarr-K. Lhs. 1783, Chor got., Turm rom. Hochaltar, Mensa got. mit rom. Säulchen, Aufbau c. 1790.
Kap. Maria unter dem Egg. 1655. Schönes Relief, Anbetung der Könige, A. 16. Jh.

PELCHENHOFEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. got., quadr. Chor im OTurm. Guter Stuckmarmoraltar um 1750. Bmkw. Ciborium mit gravierten Passionsszenen spgot. Kelche 18. Jh. augsburgisch. Glocke 14. Jh.

PEMPFLING. OPfalz BA Cham. Inv.
Pfarr-K. 1727—36. 1sch. mit Stichkappentonne. — Ausstattung aus derselben und der nächsten Zeit reich, bunt und verwegen. Auf dem rechten Seitenaltar Marienschnitzbild um 1480.

PENTING. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Pfarr-K. Barockbau um 1700, nach N gerichtet, der Turm an der Langseite Überrest einer rom. K., im Erdgeschoß (ehem. Chor) Rippengwb. der ältesten Art, etwa A. 13. Jh.

PERBING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. in einfachsten got. Formen, nur wegen des für Bayern frühen Auftretens derselben bmkw.

PERETSHOFEN. OBayern BA Bruck. Inv.
Kirche mit mehreren bmkw. Holzfigg. um 1500.

PERKA. NBayern BA Kelheim.
Kirche. Rom. Turm. Langhaus Barock. Guter Frührokokostuck. Spätgot. Skulpturen.

PERLACH. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Stattlicher 1sch. Gwb.Bau 1728, die Ausstattung aus derselben Zeit einheitlich erhalten.

PERSCHEN. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Pfarr-K. Mittelgroße rom. Pfl.Basilika mit 5 leicht zugespitzten Arkaden, gegen M. 13. Jh., leicht eingezogener querrck. Chor, die Türme am OEnde der Schiffe, einfach behandeltes Sl.Portal in W. — Chorgwb. 15. Jh. mit gleichzeitigen Malereien, Lhs.gwb. bar. mit Gemälden von *F. Lid* 1753.

Friedhofs-Kap. (Karner) 12. Jh. Kreisrund (5,5 m Dm.) mit halbkugeliger, kämpferlos aufsitzender Kuppel, unterirdisches Gruftgeschoß in gleicher Ausdehnung. — Verhältnismäßig gut erhaltene rom. Wandmalereien. Im Scheitel Brustbild Marias, die übrige Kuppelfläche in zwei Zonen mit Arkatur geteilt, in der oberen Engel, in der unteren Christus, die Apostel.

PERTENSTEIN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Schloß spgot. und 17. Jh.

PERTOLZHOFEN. OPfalz BA Oberviechtach. Inv.
Pfarr-K. Der jetzt an der Seite stehende rom. Turm bildete mit seinem Erdgeschoß den alten Chor. Die jetzige K. 1697. Glocke 14. Jh.

PESENLERN. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau. 1sch. mit ½kr. Apsis. Um das ganz schmucklose rundbg. WPortal zieht sich der Sockel rck. herum; vgl. Englschalling.

PETERSBERG bei Eisenhofen. OBayern BA Dachau. Inv.
Ehem. **Benedikt. Klst.-K.** erb. zwischen 1104 und 1107 von Hirsauer Mönchen. Die Veränderungen im 18. Jh. lassen die ursp. Anlage noch gut erkennen. Dieselbe ist nicht die charakteristische der Hirsauer Schule, sondern die einfachere bayrische. 3sch. Pfl.Basl. ohne Qsch., 3 parallele Apsiden. Die ehemalige Höhenlage der Decke läßt sich noch bestimmen, die jetzige tiefer. 8 Arkaden auf 21,5 m Länge. Ausführung in Bruchstein roh und fast detaillos. Der kleine Turm über der s Apsis eine spätere, nicht zu datierende Zutat. — Unter den Skulpturen Muttergottes vom *Blutenburger Meister,* durch stilistische Größe und Reinheit der Empfindung gleich hervorragend.

PETERSBERG bei Brannenburg. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Ehem. **Klosterzelle.** Gegen 1200. Unscheinbare, einer Dorf-K. ähnliche Anlage, 1sch. mit eingezogenem quadr. Chor; Turm an der NSeite des Lhs. Die hölzerne Felderdecke im 17. Jh. erneuert. Das WPortal rundbg. ohne Tympanon; die Leibung vertieft sich in 2 Rücksprüngen, der zweite mit Viertels-Sll. An der Basis l. ein halber Widder, r. ein halber Löwe; Würfelkaptt. mit plast. Schmuck. Im Satteltum gekuppelte rundbg. Schallöffnungen. Oben an der WFassade Flachrelief, S. Peter sitzend. An der WEmpore Holzkruzifix aus 2. H. 13. Jh. Figurenreiche Altäre 1676.

PETERSKIRCHEN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. schlicht rom., flachged., eingezogener gerade geschl. Chor, w Rundbg.Portal.

PETTENDORF. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Schlößchen, verwahrlost, aber immer noch gutes Bild solch kleiner (ehemals zahlreicher) spgot. Edelsitze, turmartig hoch, hübscher Erker.

PETTENDORF. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Dorf-K. Wohlerhalten, rom., 1. H. 13. Jh., Chor im OTurm. Kragstein mit herauswachsender Menschenhand.

PETTENREUTH. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Dorf-K. 1738. Deckengemälde von *Gebhard.* 21 Grabsteine 16.—18. Jh.

PETTING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. A. 16. Jh. 1sch., Netzgwb. mit gewundenen Reihungen. WTurm in den 3 unteren Geschossen rom.

PEUTENHAUSEN. OBayern BA Schrobenhausen. Inv.
Dorf-K. Im spgot. Lhs. Netzgwb. mit Maßwerkrelief. Chor 3seit. geschl.

PFAFFENHAUSEN. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. Gut erhaltener, in Schmuck und Ausstattung einheitlicher frühklassizist. Innenraum von 1782 mit Fresken von *J. A. Huber* in Augsburg. — *Derselbe* hat die Anstaltskapelle ausgemalt.

PFAFFENHOFEN. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 15. Jh. Lhs. 3sch. Basl. von 5 J., Chor 1sch. mit 3seit. Schluß. Der got. Bau war flachgedeckt, Gwbb. 17. Jh. — Hauptaltar in tüchtigem Barock 1672. — Im Chor r. Steinrelief mit Kreuzabnahme, um 1530. — Großes Wandgrab des Egid. Auerheimer 1585. Unter den zahlreichen Grabplatten bmkw. die des Andreas Sperber † 1510.

PFAFFENHOFEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Pfarr-K. Lhs. in rom. Quaderwerk, auch die kleinen alten Fenster erhalten, die Apsis durch got. polyg. Chor ersetzt.
Karner rom., A. 13. Jh., geteilt in 2 Kreuzgwbb. auf gestielten Konsolen, Spur eines Altarerkers; außerdem got. Lichterker. Gruftgeschoß. Interessant die rom. Stuckdekoration der Gwb.Gsch. — Vollständige Ausmalung A. 15. Jh.
Burgruine. Anlage 13. Jh., im 14. Jh. Besitz der Schweppermänner.

PFAFFENHOFEN b. Wertingen. B. Schwaben. [Sch.]
Pfarr-K. 1725. Imposante, reich stuckierte Landkirche von *Joseph Schmuzer* aus Wessobrunn.

PFAFFENHOFEN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Pfarr-K. Frgot. Chor-Turm mit Maulbronner Beziehungen. Sch. umgebaut 1612 von *Heinrich Schickhardt* in posthumer Gotik. Hölzernes Tonnengwb. Emporen auf jon. Sll. SPortal 1455. Sakristei 1515 von *Hans Wunderer*, einem talentvollen Lokalmeister (tätig auch in Lomersheim und Zaberfeld). Im Triumphbg. Kruzifix c. 1300. Alte **Holzhäuser**, an mehreren Inschr. aus 2. H. 15. Jh. Pfarrhaus 1610.

PFAFFENMÜNSTER. NBayern BA Straubing.
Ehem. **Stifts-K.** rom. 12. Jh. Pfl.Basl. ohne Qsch., der OSchluß verbaut. Im Lhs. 5 Ark. Die Gwbb. (Mischung von Hängekuppel und Kreuzgwb.) später, aber noch in rom. Zeit, ein-

geschoben, auf ausgekragten Diensten. — 9 Grabplatten aus 15. und 16. Jh.; am interessantesten, auf runden Füßen ruhend, die älteste, von 1351.

PFAFFENREUTH. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Ev. Kirche mit got. Chor-Turm. Hübsch behandelte Empore und Ausstattung 1708.

PFAFFING. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Pfarr-K. nach 1707, hübsche, ländlich heitere Dekoration.

PFÄFFINGEN. W. Schwarzwaldkr. OA Herrenberg.
Dorf-K. 1710 mit gleichzeitiger Ausstattung. Auf dem Altar Figg. des 15. Jh. Gräber der Renss.

PFALSDORF. MFranken.
Kirche. Auf dem Hochaltar Johannes d. T., Schnitzwerk in der Richtung des *Eichstätter Dommeisters,* E. 15. Jh.

PFÄRRICH. W. Donaukr. OA Wangen.
Pfarr-K. Chor A. 16. Jh., das ansehnliche gewölbte Sch. 1686. Hochaltar 1716 von kraftvoller und guter Wirkung. Epit. derer v. Humpis 1599.

PFARRKIRCHEN. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K., spgot. 1sch., in neuerer Zeit 3sch. erweitert. Im NW großer, 6geschossiger Turm, 4 kleine Türmchen an den Ecken. — Zahlreiche Grabplatten und Epitaphe aus rotem Marmor, darunter einige wertvollere.

PFATTER. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. Gotisierend um 1600. In der Anna-Kap. Selbdritt A. 16. Jh. im reichen Gewandstil der Leinbergerschule.
Nikolaus-K. um 1600. Altäre aus derselben Zeit, entwicklungsgeschichtlich interessant.

PFEDELBACH. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Kirche spätestgot. 1589.
Schloß (Hohenlohe). Ansehnliche Wasseranlage mit 4 Ecktürmen, im Hof mehrgeschossige Lauben auf korinth. Sll. in guter Renss. Kapelle spätbarock.

PFELLKOFEN. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche 17. Jh. Auf dem Hochaltar (um 1650) Pietas im bekannten südostbayrischen Typus, gutes Exemplar, um 1430. Auf den Seitenaltären Figg. aus A. 16. Jh.

PFLAUMLOCH. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. 13. Jh. Flachged. Sch. mit rom. Portal und Fenster. Rck. Chor, spitzbg. Tonne, frgot. Fenster, Turm über der Sakristei. (Neuerdings Umbau.)

PFÖRRING. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Dorf-K. rom. in ungewöhnlicher Anlage, d. i. bei 1sch. Lhs. doppelte OTürme. Sie stehen seitlich am Chor und sind unten gegen diesen offen, gegen das Lhs. geschlossen (vgl. Oberpfraundorf). Füllmauerwerk mit Quaderverblendung. Bogenfriese. Reich gegliedertes Portal wie in Tolbath.

PFORZEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. 1sch. spgot. Ziegelbau mit gewölbtem Chor und

kassettierter Holzdecke im Lhs. Pietas Holzschnitzwerk aus 1. H. 16. Jh.

PFREIMD. OPfalz BA Nabburg. Inv.

Pfarr-K. Neubau 1681. Der bedeutendste Bar.Bau des Bezirks. Architekt und Stuckator *Joh. Schmuzer* aus Wessobrunn. Altäre aus Stuck. Kanzel gleichzeitig. Orgel 1730. Unter den zahlreichen Grabsteinen eine hervorragend feine und lebendige Arbeit (wohl von einem Regensburger) der des Landgrafen Leopold v. Leuchtenberg † 1463. Gutes Gerät E. 18. Jh., augsburgisch.

Franziskaner-K. 1601 und 1630.

Friedhofs-Kap. A. 17. Jh., reich an Grabmälern.

Schloß der Landgrafen, seit 1332. Wuchs im 16. Jh. zu einem großen Komplex von Gebäuden an. Davon eines erhalten, jetzt Rathaus, Portale bez. 1590.

PFRONTEN. B. Schwaben BA Füssen. [Sch.]

Pfarr-K. 1780. Maria auf der Mondsichel, vornehmes Schnitzbild um 1500. Fresken von *Jos. Keller.* Burgruine **Falkenstein.**

PFULLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.

Stadt-K. 1463 von *Hans Augsteindreyer.*

Clarissinnen-Klst. gegr. 1250. Die 1sch. K. (jetzt Magazin) hat noch ernstanmutiges frgot. Maßwerk aus 13. Jh., einfacher Kreis über 2 nasenlosen Spitzbgg. Interessant die gleichzeitige Wandmalerei, Architekturformen als Flachornament umstilisiert, weiß und rot auf grauem Grund; ferner eine archäologische Merkwürdigkeit das steinerne Sprechgitter mit Steinumrahmung in Reutlinger Formcharakter.

Herzogl. Jagdschloß von *A. Tretsch* 1563.

Rathaus in später Renss. 1686. Freiung in der Marktstraße 1529.

PICHL. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. Got. flachged. Lhs., gewölbter 3seit. Chor, Turm n vom Chor, Satteldach und Treppengiebel. — Prächtiges Grabmal des Sigismund v. Sandizell † 1600, ähnlich wie das Gumppenbergsche von 1596 in Pöttmes.

PIDING. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Dorf-K. Wesentlich rok. Umbau, gew. 1760. Bmkw. got. Rest das höchst zierliche SPortal aus rotem Marmor, um 1500.

PIELENHOFEN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.

Pfarr-K. 1sch. in 3 Achsen, die mittlere leicht ausladend, flache Hängekuppeln. Stuckatur um 1740—50, etwas trocken. Feines Chorgestühl. — Die Fassadentürme treten über die Seitenflucht vor.

PIELENHOFEN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.

Ehem. **Cisterc. Nonnenklst.-K.** Neubau 1719 von *Franz Beer* aus Vorarlberg, jedoch nicht ganz im „Vorarlberger Schema". Hauptraum aus 3 quadr. Jochen mit Flachkuppeln; das 1. und 3. mit ganz schmalen durch Empore geteilten

Seitenschiffen, deren Tonnengwb. eigentlich nur ein erweiterter Gurt ist; das mittlere als mäßig vorspringendes Qsch. ausgebildet. An der Fassade seitlich vorspringende Doppeltürme. Feine, polychromierte Stuckdekoration. Mobilien aus der Erbauungszeit. — Hochreliefs: Beweinung E. 15. Jh., Grablegung E. 16. Jh.
Klostergebäude erb. kurz vor der K.

PIESENKOFEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau. Über dem im ½kr. geschl. Erdgeschoß ein Obergeschoß; Wohnraum oder Zuflucht; nur mittels Leiter zu erreichen. Ähnliche Anlagen in Thal, BA Rosenheim, und Unterschorndorf, BA Landsberg.

PIESING. OBayern BA Altötting. Inv.
Schloß. Einfacher Bau von 1726. Einige Zimmer noch in der alten Ausstattung; ein Eckzimmer zeigt das Eindringen des sog. chinesischen Geschmacks bis in die entlegensten Landsitze.

PILDENAU. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. unbedeutend. — Bmkw. für die lokale Malerei der Flügelaltar hinter dem bar. n Seitenaltar.

PILGRAMSBERG. NBayern BA Bogen.
Dorf-K. mit mehreren Schnitzfigg., darunter eine wertvolle aus M. 15. Jh.

PILSACH. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Kirche. Got. Anlage, der quadr. Chor im OTurm.
Schloß (Stammsitz der Senft v. Pilsach) einfaches 3geschossiges Weiherhaus.

PILSTING. NBayern BA Landau a. I.
Pfarr-K. Das innere WPortal hübscher Überrest vom älteren Bau, A. 14. Jh., sonst 1491 (stark rest.), 3sch. Halle von 5 J., überhöhtes Msch. In der Katharinen-Kap. bmkw. Rotmarmorplatten 14. und 15. Jh.

PIPPING. OBayern BA München I. Inv.
Pfarr-K. 1478—79. Ausstattung aus derselben Zeit. Für uns als Ganzes ein Denkmal von ungewöhnlichem Wert, dadurch, daß sich das Bild der Entstehungszeit durch glückliche Umstände einheitlich und fast unverändert erhalten hat; die Ausführung dank der Beihilfe Herzog Sigismunds mit reichlichen Mitteln, ohne über das typische Programm einer Land-K. hinauszugehen. Verputzter Backsteinbau. Sch. flachgedeckt, Bretterverschalung mit Deckleisten, geschnitzt und bemalt. Hölzerne WEmpore mit Friesen und senkrechten Teilungsbändern in Flachschnitzerei. Kirchenstühle ebenso. Der stark eingezogene $^5/_8$ Chor gewölbt, die Polychromie nach alten Resten erneuert. Turm an der SSeite des Chors. Die 3 Schnitzaltäre haben ihre Plätze am Schluß des Chors und an der OWand des Lhs. zu den Seiten des Chorbogens; sie sind von einfachstem Aufbau, mit Zinnen gekrönt, die

Flügel bemalt. Im Chor Wandmalerei und Glasgemälde bez. 1479.

PIRKENSEE. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Schloß 1734. Behaglich gedehnter 3geschoss. Bau mit Walmdach und Ecktürmen. Schloß-Kap.; Deckengemälde anscheinend von *C. D. Asam.* (Die Jahreszahl 1762 korrumpiert).

PLANKSTETTEN. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.**, gegr. 1129, der Bau der Kirche bald begonnen und 1138 gew. Schlichte Pfl.Basilika von 9 Arkk. Der Zusammenhang mit Hirsau und Cluny zeigt sich nicht sowohl im Chor, der im Gegenteil den unentwickelten bayrischen Gr. zeigt, — Sschiffe schließen platt, Msch. ohne Zwischenglied mit ½runder Apsis (1493 auf rom. Unterbau got. erneuert), hirsauisch nur der Mangel einer Krypta — als im WBau. Zwei starke, an der Stirnwand der K. durch einen Zwischenraum von 5,50 m getrennte Türme, zwischen ihnen tonnengewölbte Eingangshalle, als Vermittlung zur K. eine zweite, breitere Vorhalle mit Kreuzgwb. Der äußere Zugang (jetzt barockisiert) war ursp. portalartig behandelt mit abgestuftem Gewände; je 1 Arkade führt in das Erdgeschoß der Türme; das in der Tiefe der zweiten Vorhalle liegende Kirchenportal ist noch in rom. Zeit umgearbeitet worden, gleichzeitig mit den (nicht vor 1280 möglichen) Kreuzrippen. Ein beabsichtigtes 3sch. Obergeschoß (zu beachten die Wandgliederung im Dachraum) kam nicht zur Ausführung. — Äußeres ganz einfach. Lisenen und Friese nur am nördl. Turm, der südl. umgebaut. — Ausstattung. An der Flachdecke Gemälde von *J. M. Zink* aus Eichstätt, um 1730; leichtes Stuckornament. In der hl. Kreuz-Kap. zierlicher, säulenloser Rok.-Altar. Auch die sonstige Ausstattung rok., doch vieles im 19. Jh. entfernt. Grabsteine sehr beschädigt. Ältester (in Umrissen) 1470. — Von dem um 1480 umgebauten Kreuzgang 3 Joche erhalten, in einem eine rom. Arkadengruppe. — Die einfachen 2geschossigen Klostergebäude E. 17. Jh., Stuckdecken um 1700, Saalbau 1767.
Pfarr-K. (jetzt Friedhofs-Kap.) oft umgebaut, erhalten der rom. Chor. Altartriptychon in Kalkstein, 1573.

PLATTLING. NBayern BA Deggendorf.
Markt-K. 1760.
S. Jakobs-K. ursp. rom. flachged. Basl., davon das Msch. mit je 4 massigen, wenig mehr als mannshohen Granitpfll. mit einfacher Kämpferschräge, ohne Sockel. Im Hochschiff die alten Rundbg.Fenster. Ssch. und Chor got. mit einfachen Kreuzrippen. — Schnitzaltar mit guten Flügelgemälden E. 15. Jh., am Triumphbg. großes Kruzifix um 1300; an einem Chorfenster Glasgemälde 14. Jh., Sakramentshäuschen 1515; rom. Taufstein.

PLEIDELSHEIM. W. Neckarkr. OA Marbach.
Dorf-K. mit mächtigem Chorturm, ähnlich dem in Beihingen und wohl vom selben Meister. Vorhalle 1586 von *G. Beer*, dem Meister des Stuttgarter Lusthauses. — Rathaus 1614.

PLEINFELD. MFranken BA Weißenburg.
Außer der zum größeren Teil noch erhaltenen Stadtmauer keine bmkw. älteren Gebäude.

PLIENING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. Rom. Backsteinbau, der einzige des Bezirks; flachgedeckt, ½kr. gewölbte Apsis, WTurm jünger. — Guter Hochaltar 17. Jh. Auf den SAltären gute Holzfigg. E. 15. Jh.

PLIENINGEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. S. Martin. Schiff trefflicher rom. Quaderbau 12. Jh.; auf der Höhe der sehr kleinen Fenster (got. erweitert) springt die Mauer zurück und wird durch Säulchen und Bg.Fries gegliedert; am Dachgesims kleine plastische Darstellungen, Simson mit dem Löwen, Oedipus mit der Sphinx u. a. m. In spgot. Zeit WTurm und Chor (1493) angefügt; dessen Netzgwb. auf flott skulpierten Kragsteinen.
Schloß Hohenheim 1785 ff. von *R. F. H. Fischer* für Herzog Karl Eugen. Grundriß und Aufriß zeigen ein vom Rokoko sich abwendendes Streben nach ruhiger Linie und monotoner Flächenteilung. Im Innern gute Stuckaturen von *Isopi.* — der Garten mit künstlichen Trümmern einer römischen Stadt und anderen „unzähligen Ausgeburten einer unruhigen und kleinlichen Phantasie" (Urteil Goethes 1797) ist heute verkümmert. — Marmorwerke von *Lejeune, Scheffauer, Dannecker* (1787).

PLOCHINGEN. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Dorf-K. in befestigtem Kirchhof weit das Tal beherrschend, 1481 in der typischen spgot. Anlage mit gewölbtem Chor, flachged. Sch. und wuchtigem WTurm. — Renss. Kanzel.

PÖCKING. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. aus sp. 17. Jh. Turm oben 8eckig mit Zwiebeldach, gutes Beispiel dieser verbreiteten Form.

POING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. Rom. Tuffquaderbau. Sch. flachgedeckt, der Chor durch Rundbgg. abgetrennt und in der Tonne gewölbt. Darüber massiver Turm, got. überhöht, Satteldach.

POLENFELD. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Pfarr-K. fr. 15. Jh., Lhs. modern verändert. — Sakramentsturm fr. 15. Jh. Vorzügliche Holzfigg. um 1520.

POLLING. OBayern BA Weilheim. Inv.
Ehem. **Augustinerstifts-K.** Erste Gründung M. 8. Jh. Am jetzigen Bau wird der Eindruck durch die Bauführung des 17. Jh. (seit 1621) und eine Überarbeitung im 18. (1761—67) bestimmt, doch blieb der struktive Kern got. (1416—20), in W massiger schlichter Renss.Turm, vermutlich von *Hans*

Krumpper. Im Lhs. ist die Breite größer als die Länge; schlanke 8eck. Pfll.; zwischen den Strebepfll. in 2 Geschossen Kapp. und Oratorien, dahinter Gänge an der Außenseite der Obermauer. Schildbg. und Scheidbg. noch spitz. Die reich umrahmten Fenster oben und unten abgerundet. Ausgedehnter Vorchor und Altarhaus, wieder mit Oratorien, zu den Seiten in N und S die alte Sakristei aus 9 Kreuzgwbb. auf 4 achteck. Pfll. und die neue Sakristei (Achberg-Kap.). Die Stuckierung des Lhs. von 1628 zeigt das sog. Quadraturwerk zu vornehmer Feinheit entwickelt. Die Dekoration der SKapp. E. 18. Jh. — Hochaltar (aus der Erbauungszeit, im 18. Jh. etwas verändert) kolossal und von gewaltigem Pathos; das berühmte Gnadenbild, etwa A. 13. Jh., Kruzifixus auf vergoldetes Leder gemalt. — Das graziöse Tabernakel. Die überlebensgroßen Holzstatuen von Heinrich und Kunigunde von *Straub.* — Holzreliefs 1764. — Am Eingang in den Chor sitzende Marienstatue von 1526, glänzendes Beispiel der lebensvollen und wirkungssicheren, etwas virtuosenhaften Kunst dieser Zeit, auf Grund einer Rechnung wie auch der stilistischen Eigenschaften ein gesichertes Werk *Hans Leinbergers.* 3 prachtvolle geschmiedete Gitter im w Vorraum 1760, sehr schöne Orgel 1765. Von sonstigen Arbeiten der Rok.Zeit bmkw. die Ausstattung der Reliquien-Kap. s am Chor. — Die Altargemälde der s Kapp.Reihe 1762—74 von *Baader, Oefele, Albrecht, Winter* u. a. — In der oberen Sakristei Ursulaaltar, interessante Stuckarbeit 1624. — In der Vorhalle lange Reihe von Grabsteinen, die meisten unbedeutend, der beste der des Dixenhauser von 1512, der älteste von 1382 (ikon.).
Klostergebäude. 17. und 18. Jh. Stattlicher Bibliotheksaal 1775.

POLTRINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv.
Dorf-K. Sch. unscheinbar rom., Chor hochgot. — Got. Holzbilder; spgot. Sakramentshaus in Turmform. Große Friedhofs-K. 1752 erneuert.
Schloß 1613 von *Heinr. Schickhardt.* (?)

PONDORF. OPfalz BA Regensbg.
Pfarr-K. Modern umgebaut. In der Taufkap. ausgezeichnete kniende Madonna (aus einer Verkündigungsgruppe) in Steinmasse, um 1470. Rittergrabstein Westendorf 1501. Doppelgeschossige **Friedhofs-Kap.** 1591.

POPPENWEILER. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg.
Dorf-K. 1428 und 1601. Got. Wandgemälde: Kampf der Tugenden und Laster, die auf allerlei Tieren gewappnet gegeneinander reiten.

PÖRING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Kapelle 1739, kleiner Zentralbau von *Dom. Zimmermann.*
Schloß got., rest. 17. Jh. Saal mit got. Balkendecken.

PÖRNDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. um 1500, Backsteinrohbau der Landshuter Schule;

Netzgwb.; Dreikantlisenen. Turm NO, oben Oktogon mit Spitzhelm. — 3 Altäre um 1680.

POSTAU. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. E. 15. Jh. — Unter den Grabsteinen bmkw. ein heraldischer von 1522 bez. *S R* (*Stephan Rottaler*). Geräte 1. H. 18. Jh., augsburgisch.

POSTBAUER. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Kirche 1722. Am WPortal Wappen des Deutschen Ordens. Teil eines reich mit Akanthus dekorierten Chorgestühls (aus Klst. Seligenporten).

POSTMÜNSTER. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau mit eingezogenen Streben.

POTTENSTETTEN. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. 12.—13. Jh. Quadratischer Chor im OTurm.

PÖTTMES. OBayern BA Aichach. Inv.
Pfarr-K. Got. 3sch. Basl., Lhs. 4 J., tiefer 1sch. Chor mit 3seit. Schluß. WEmpore. Das sehr hohe Msch. hat bar. stuckierte Flachdecke, die Sschiffe Netzgwbb. — Innen und außen eine Menge (34) Grabsteine, meist der Familie v. Gumppenberg; hervorragend ein Epit. von 1596, Aedicula mit dem Relief der Auferstehung, an den Pilastern die Sippschaftswappen, an der Basis die Verstorbenen mit ihrer Familie.

POXAU. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Schloß (Poxauer, Fraunberger, seit M. 17. Jh. Fraunhofen). Großer einfacher Bar.Bau.

PRASSBERG. W. Donaukr. OA Wangen.
Umfängliche **Burgruine.** Erb. 1123 von Konr. v. Zähringen. Hoher 4eck. Bergfried mit rundbg. Öffnungen und Kap.

PREISENBERG. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. rom. Backsteinbau, 1sch. mit stattlichem, gut erhaltenem, reich verziertem OTurm (Zinnengiebel und Satteldach modern erneuert).

PREITH. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Dorf-K. Schnitzaltar mit Flügelgemälde, um 1510. In der Sakristei Ölbergrelief, Kalkstein, um 1490.

PREM. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. Got. mit Veränderungen, Turm rom., Satteldach, gekuppelte Schallöffnungen.

PRESSATH. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Pfarr-K. Nach Brand 1759 fast ganz neu aufgebaut. Die Altäre (um 1700) wohl aus Amberg. Rotmarmorgrabsteine der Kreß von Kressenstein A. 16. Jh.
Friedhofs-Kap. Wandmalerei 15. Jh., Jüngstes Gericht.

PREYING. NBayern BA Grafenau.
Dorf-K. c. 1. H. 15. Jh. Granit. Formgebung und Verhältnisse gut. Lhs. und eingezogener Chor mit je 3 J. und $^3/_8$Schluß. — Mehreres an Holzplastik aus sp. 15. und fr. 16. Jh.

PRIEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. 1736 aus einer wahrscheinlich got. 3sch. in 1sch. umgebaut (mehr als 13 m breit). Trefflich freskiert und stuckiert von *Joh. Zimmermann,* der kurz vorher unter Cuvilliés in Nymphenburg gearbeitet hatte. Altareinrichtung 1738—40 von *Dobler* in Salzburg, aus grauem und rotem Marmor, ruhiger und strenger als die gleichzeitigen Holzaltäre.

PRITTRICHING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Pfarr-K. Got. um 1500. 1sch. mit 3seit. Chor. Rok.Einrichtung. Deckengemälde 1753 von *Anwander.* Außen bmkw. Ölbergrelief 1484.
Frauen-K. got. um 1500. Turm mit Bg.Friesen in Backstein, 4 Giebel und Spitzdach. Malerische Baugruppe. Kanzel und Altäre um 1720—30. Bmkw. Friedhofsbefestigung.

PROPSTRIED. B. Schwaben BA Kempten.
Pfarr-K. Interessante Gedenktafel für den 1468 gegen die Schweizer gefallenen Ritter Hans v. Wirdenstein.

PRÜFENING. OPfalz BA Stadtamhof. Inv. [D.]
Benedikt.-Klst.-K. S. Georg gegr. 1109 von B. Otto von Bamberg, erster Abt (seit 1114) Erminold von Hirsau, 1119 Weihe von sieben Altären in Chor und Vierung, 1125 Wölbung des Chors, 1132 ff. Weihen im Langhaus. Der schnell und einheitlich durchgeführte Bau vollständig erhalten bis auf einige Veränderungen im 17. Jh.: Erneuerung der Hauptapsis, Verlegung des Mönchschors ins südl. Qschiff, Einwölbung des Qu. und Lhs.; dann noch 1718 das Paradies eingelegt und die bar. WFassade vorgesetzt. Der Gr. der 50 m langen K. in jüngerem Hirsauer Schema, ursp. mit 5 Apsiden (die am Qsch. verbaut). Hauptchor und Nebenchöre von Anfang an gewölbt; sie sind verbunden durch eine bis zum Fußboden reichende Vollarkade und eine kleinere fensterartige. Im Lhs. 7 Pfl.-Arkaden. Ihre schlanke Konfiguration und entsprechend der steilere Querschnitt, sowie viele kleinere Eigentümlichkeiten (z. B. die Pfl.Kämpfer als umgekehrte attische Basen) sehr merklich abweichend von dem bisherigen Formcharakter der Regensburger Bauschule. Neu auch das gute Quadermauerwerk. Für die Abmessung des Gr. bildet die Vierung die Norm, im Querschnitt das Verhältnis von H. und Br. nach dem gleichseitigen Dreieck (bisher in Bayern unbekannt). Die Türme über den Nebenchören. Portal abgetreppt, ohne Sll. — Wandgemälde. Vollständiger Zyklus in den Chören aufgedeckt 1897 ff. und sorgfältig rest. Entstanden vor 1168 mit Spielraum bis 1125. a) Hochchor. Die zyklische Idee entlehnt der Allerheiligenliturgie. An den Wänden (N und S) in je 3 Streifen Propheten und Märtyrer, Einzelfiguren in gerader Frontstellung, nur die Köpfe nach O (Altar) gewendet und durch ein durchlaufendes Spruchband verbunden. Im vierten, untersten Streifen bleibt wegen der Arkaden nur Platz für je 1 Figur: ein König (wohl Heinrich V.) und ein Bischof

(wohl der Stifter Otto), beide als Adoranten. Die Komposition des Gewölbegemäldes geht nicht auf die Teilung in Kappen ein, sondern behandelt alle vier als einheitliche, kuppelartige Fläche: in der Mitte Rundbild mit der thronenden Ecclesia, in den Ecken die Evangelistensymbole. Für die abgebrochene Apsis dürfen Christus und die Apostel vermutet werden. b) Nebenchöre: Im nördl. Verherrlichung des Evang. Johannes, im südl. des hl. Benedikt. c) Von der Ausmalung des Qsch. nur schwache Spuren erhalten, am besten die Figg. an den Vierungspfll., gegenständlich besonders interessant Petrus, die zwei Schwerter verleihend. d) Ob auch das Lhs. ausgemalt war, läßt sich nach den Veränderungen im 17. Jh. nicht sagen; doch an den Archivolten des WPortals Spuren von Engeln. — Deckengemälde des Lhs. um 1700, unbedeutend. — Hochaltar 1610. Pompöser Magdalenenaltar im nördl. Qsch. 1710. Chorgestühl und Orgelgehäuse mit Knorpelschnitzwerk 2. H. 17. Jh. — Am sw Vierungspfl. rom. Weiheinschrift. — Grabdessel. Erminold (ersten Abtes), errichtet 1283, Platte auf 4 Sll., vollrunde Figur in rotem Marmor mit Resten von Bemalung; Arbeit hohen Ranges. — Zahlreiche Abtsgräber aus 17. und 18. Jh. — Glocken: auf dem STurm 12.—13. Jh., auf dem NTurm 13. Jh.

Klostergebäude. 1803 zum größeren Teil abgebrochen. Aus den Quellen läßt sich eine normale kluniazensische Anlage rekonstruieren. Erhaltene rom. Baulichkeiten: Brunnenhaus 12. Jh.; Andreas-K. (jetzt Stadel) neben der einstigen Almosenzelle, Typus der Dorfkirchen dieser Gegend, quadr. Chor mit Turm, im Innern Spuren von Wandmalerei. Der Abteistock von 1663 jetzt Thurn und Taxissches Schloß, gute Stuckdecken 1720; im Hof (dem ehemal. Kreuzgarten) allerlei Fragmente.

PRÜL bei Regensburg. [D.]

Ehem. **Kloster-K.**, gegr. 927 für Benediktiner, 1484 Karthäuser. Lhs. rom. Hllk. von interessanter Raumwirkung. Maße: 30 m l., 15 m br., 10 m h. 3 fast gleich breite Schiffe, geteilt in 6 Joche. Hohe schlanke Pfll., deren Kämpfergliederung der in Prüfening verwandt ist. Danach besteht kein Bedenken, den Bau ins 1. V. des 12. Jh. zu setzen; Weihenachricht zu 1110. Die die grätigen Gwbb. tragenden breiten Gurte sind in den Ssch. ½kr., im Msch. korbbogenähnlich gedrückt. Widerlagerung allein durch die 1,75 m starken Wände. In W steinerne Querempore wie in S. Leonhard in Regensburg; die ursprüngliche ähnlich zu vermuten wie dort, jetzt spgot. vergrößert, 4 gerade Joche und 3seit. Schluß; gut geteiltes Sterngwb. Auf den Kappen und an den Wänden leichtes Stuckornament aus A. 17. Jh. Damals erhielten auch die Gwbb. des Lhs. aufgeputzte Sternmuster. — Die Fassade, in Bruchstein, bescheiden mit eigentümlichen Zügen; 2 sehr schlanke Türme, auf der Höhe des Schiffsdaches ins 8Eck umsetzend, Obergeschoß sprenss. Zwischen ihnen eine in niedrigem Bogen

sich öffnende Vorhalle. Gar keine Fenster. — Das Lhs. ist jetzt völlig kahl bis auf ein paar Rotmarmorgrabsteine; einer für einen Fugger 1666. — Die Chorausstattung 1. V. 17. Jh. Hochaltar 1605. Aus derselben Zeit das Stuhlwerk; dunkles Holz; seltener, sehr vornehmer Typus, vorzüglich edel im Aufbau. Die anschließenden Gewandschränke um einiges später. Die großen dekorativen Leinwandbilder ohne Wert; die besseren sind nach Schleißheim gebracht. — Auf der Empore (an der WWand des STurmes) Wandgemälde aus 1. H. 13. Jh., gut erhalten; Verkündigung in lebensgroßen Figg., symmetrisch angeordnet, Maria die Spindel in der Hand, nebenan der Brunnen, Gabriel stark bewegt. Reicher Bordürenschmuck.

PRUNN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.

Kirche spgot. — Ikon. Grabstein Hans Fraunberger † 1428, mit den Insignien eines Ritterordens.

Schloß an jäher Felswand, starker malerischer Eindruck. Erste Nennung 1037. Bergfried und ein Flügel des Wohnbaus rom., das übrige 17. Jh.

PRUNN. NBayern BA Landau a. I.

Dorf-K. aus dem rom.-got. Übergang. Quadr. Chor, seitlich an ihm Turm des 15. Jh.

PULLACH. OBayern BA München I. Inv.

Dorf-K. um 1500. Typische spgot. Anlage. — Unter den reichlich vorhandenen Holzskulpturen besonders bmkw. die lebensgroße Fig. des Salvators, 1. H. 15. Jh., edel und ausdrucksvoll in der Gebärde, die Proportion manieriert überschlank. — Merkwürdige kleine eiserne Glocke in Halbkugelform, gilt für 12. Jh.

PULLENHOFEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. Kleiner flachged. Tuffquaderbau aus M. 13. Jh. Eingezogener quadr. Chor mit Kreuzrippengwb. Turmlos. Über der Tür, außen, vortreffliche Holzfig. des h. Castulus um 1520.

PULLENREUT. OPfalz BA Kemnat. Inv.

Pfarr-K. 1751. Recht gutes Madonnenschnitzbild, um 1500.

PÜRGEN. OBayern BA Landsberg.

Dorf-K. A. 16. Jh. Turm 14. Jh. mit bmkw. Fresken um 1370 (rest.).

PÜRGL. NBayern BA Bogen.

Dorf-K. bar., eine der wenigen besseren des Bezirks; auch die Altäre hübsch.

PURTEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Pfarr-K. (früher berühmte Wallfahrt). — Im 15. Jh. aus einer rom. Kap. erweitert. — Seitenaltäre 1670, 1684. Auf dem Altar der Marien-Kap. schöne Holzfig. der Maria auf dem Halbmond, um 1440 (verwandt der Maria von Ranoldsberg). Üppige Rok. Kanzel. In der Sakristei 4 Reliefs von

einem got. Altar um 1520. Deckenfresken von *M. Seltenhorn* 1757.

PUSCHENDORF. MFranken.

Dorf-K. spgot. Guter Nürnberger Flügelaltar E. 15. Jh.

PYRBAUM. OPfalz BA Neumarkt. Inv.

Pfarr-K. Originelle spgot. Anlage, bez. *Linhart Schnabel* (aus Eichstätt) 1519, ausgebaut 1698. — 2 große Epitaphe 2. H. 16. Jh., bez. P H S, Schüler des *Loy Hering.* Von diesem selbst Fragment eines Denkmals des Erbauers der K., Albrecht v. Wolfstein. Totenschilder derselben reichsgräflichen Familie 16.—18. Jh. Abendmahlsgeräte nürnbergisch 1688.

Friedhofs-K. Bmkw. gemalter Flügelaltar bez. 1551.

Rathaus. Origineller Fachwerkbau von 1568.

5 kleine **Torhäuser** in Fachwerk.

R

RABENDEN. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. M. 15. Jh. — Hochaltar, Salzburger Schule um 1570, bmkw. sowohl in den geschnitzten Schreinfigg., als in den beiderseitig bemalten Flügeln. Aus derselben Zeit und ebenfalls gut der s Seitenaltar.

RABENSTEIN. NBayern BA Regen.

Schloß. Stattlicher Bau aus 2. H. 18. Jh.

RADLKOFEN. NBayern BA Vilsbiburg.

Dorf-K. 1501. Nur der Chor gewölbt, 2 J. und $^3/_8$ Schluß. — Ölberg 1501.

RAISTING. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche. Ansehnlicher Bar.Bau von 1694, 1sch. mit abgeflachtem Gwb., tiefer Chor. Die Dekoration einfach, sehr opulent die Mobiliarausstattung von 1767—82; sie zeigt das Rok. in beginnender Ernüchterung (munterer nur die Kanzel); bmkw. die großen, bildmäßig komponierten Holzreliefs der Seitenaltäre, wahrscheinlich von dem aus R. gebürtigen Bildhauer *Scheidhauf.* Deckengem. von *Chr. Wink.*

RAITENBUCH. OBayern s. Rottenbuch.

RAITENBUCH. MFranken BA Weißenbg. [M.]

Pfarr-K. Am neuen Altar 12 spgot. Apostel. Am Seitenaltar bmkw. Madonna, um 1470.

RAITENHASLACH. OBayern BA Altötting. Inv.

Ehem. **Cistercienser-Klst. K.** Als Klst.Zelle 875 genannt; 1146 mit Cist. besetzt. — Das System wie die dekorative Erscheinung sind durch den Umbau 1694—98 bedingt; 1sch. Anlage mit Tonnengwb. und tiefen Seitennischen; die im Ver-

hältnis zur Breite ungewöhnliche Längenausdehnung entspricht jedoch nicht den Gepflogenheiten des Barocks. Tatsächlich sind die Längsmauern aus dem E. 12. Jh. vollendeten rom. Bau herübergenommen; noch deutlicher erkennt man denselben in dem hinter dem Altarhause liegenden ebenerdigen Mönchschor; ½kr. Apsis, unter dem Dach schlichter Rundbg.-Fries mit deutschem Band; Sschiffe mit plattem Schluß, im n noch die rom. grätigen Kreuzgwbb. auf vortretenden Schildbgg. (Ob die vor dem Umbau 1694 vorhandenen ma. MSch.-Gwbb. rom. oder got., etwa nach Brand 1207, waren, bleibt unentschieden; der Gr. nicht cisterciensisch, sondern nach der lokalen Tradition querschifflos; 60 m l.) Der bar. Umbau zog die 3 Schiffe in ein einziges zusammen, teilte es in 6 J. durch breite Doppelgurte auf starken Wandpfll. und fügte im W eine tiefe Vorhalle mit Musikempore hinzu. — Fassade 1751. Deckengemälde von *Joh. Zick* 1739. — Hochaltar um 1740, Gemälde von *Zick*. Die Seitenaltäre an der OWand der Nischen, so daß sie im perspektivischen Gesamtbild stark mitsprechen. — Grabdenkmäler. (Das Wittelsbacher Denkmal, mutmaßlich A. 16. Jh., ist verschwunden.) Im Schiff: Abtsepitaphe 1756, 1759. Rotmarmorplatten in den Kapp.: NSeite 1. Abt Sebast. Harbeckh † 1569, gemacht 1559; 2. Chr. Fuslauf 1553; 3. G. Lindmayr 1498; 4. G. Wenckhauser 1542; 5. M. Stoßberger 1601. SSeite 1. U. Molßner 1506; 2. Ph. Perzel 1620; 4. J. Zipfler 1417 mit einer für diese Zeit sehr bmkw. Individualisierung des Kopfes. Sämtlich Vollbilder von guter, z. T. vortrefflicher Qualität. In der 5. Kap. Platte des W. Manhauser 1594 mit Relief der Auferstehung Christi. Eine lange Reihe weiterer Grabst. in Vorhalle und Kreuzgang. Klostergebäude. Ausgedehnte Anlage des 17. und 18. Jh. Bmkw. der Prunksaal des Prälatenhauses 1764 von *F. A. Mayr*, im Speisesaal Fresken von *Heigl.*

RAMSAU. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Pfarr-K. S. Fabian und Sebastian. 1512, nach W erweitert und eingewölbt 1610. — Nicht ohne Interesse an der Emporenbrüstung die bemalten Schnitzbilder Christi und der Apostel; der Stil der Gewandung spricht für c. 1521—30. **Feld-Kap.** mit Kreuzgruppe, A. 16. Jh., tüchtig. **Kalvarienberg** rok.

RAMSBERG. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.

Schloß. Der Wohnbau einfaches und ziemlich kleines Giebelhaus des 16. Jh. Der Keller mit 3×3 Kreuzrippengwbb. frgot., vielleicht E. 13. Jh. Kap. in gotisierender Renss.

RANNERSHOFEN. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. rom. Chor quadr. mit apsidialer Ausbuchtung, darüber Turm. — Das Altarblatt zeigt die hh. Katharina und Barbara im Zeitkostüm der 1. H. 18. Jh.

RANSBACH. OPfalz BA Neumarkt. Inv.

Dorf-K. rom., Chor im OTurm, unten quadr., oben zwei 8Eck-

geschosse mit Rundbg.Friesen. — Birnförmige Glocke 14. Jh.

RAPPACH. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv.
Pfarr-K. schlicht rom., Chor-Turm unten mit Buckelquadern, oben 4 Drachenfigg.

RASCH. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. rom. Anlage, im 18. Jh. durchgreifend rest. — Kruzifix um 1500, fränkisch.

RAST. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. Interessant. Symmetr. 2sch. Hllk., 2 Pfll., Sterngwbb., eingezogener rck. Chor. — Treffliche sitzende Marienstatue, Holz, 2. H. 15. Jh.

RATMANNSDORF. NBayern BA Vilshofen.
Pfarr-K. entstellt got. In der Sakristei bmkw. Pietas im Typus der Seeoner P. des Münchener Nat. Mus.

RATZENRIED. W. Donaukr. OA Wangen.
Pfarr-K. Im 18. Jh. völlig umgebaut bis auf den Chor von 1469. — Großer mit Maßwerk verzierter Taufst. 1477. Epitaphe 1569, 1585. An der Außenwand Rittergrabstein mit Bildnisrelief, A. 14. Jh.

RAUHENZELL. B. Schwaben BA Sonthofen.
Pfarr-K. mit rom. Turm, reichen Bar.Altären, einigen spgot. Schnitzfigg. — **Schloß** 16. Jh.

RAVENSBURG. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]
Obere K. U. L. F. Pfarrei seit 1292. Erb. in nicht näher zu bestimmender Zeit des 14. Jh. Große flachgedeckte Basl., gewölbt (modern?) nur der 1sch. Chor, 4 J. und $^5/_8$ Schluß. Im Lhs. 11 Arkaden auf schlanken 8eck. Pfll., mit leichtem Kämpferband. Fenstermaßwerk teils spgot., teils modern. s Ssch. 1844 verdoppelt. Das Äußere Bruchsteinbau, aller Schmuckformen entbehrend, ausgenommen das 3streifige Tympanonrelief. Der in der NOEcke zwischen Chor und Ssch. stehende gänzlich ungegliederte Turm hat im letzten Geschoß gekuppelte Schallöffnungen (vgl. Saulgau). — Einfache spgot. Chorstühle, stark rest. Spgot. Wandtabernakel mit Doppelnische. An 3 Chorfenstern Glasgemälde, für Oberschwaben das mittelste, bez. 1415, das wichtigste aus dieser Zeit (derselbe Meister in Eriskirch).
Untere K. S. Jodok. Pfarrei seit 1385. Bruchsteinbau. In allem der oberen Pfarr-K. gleich, nur etwas kleiner (7 Arkaden) und auch im Chor flachgedeckt. Die inneren Raumverhältnisse gut, das Äußere abschreckend roh und kahl. — Wandtabernakel (bez. 1441) und Chorstühle wie in der oberen Pfarre. Am Eingang in den Chor 2 hübsche Engelskonsolen unter modernen Statuen.
Ev. Pfarr-K. (Karmeliter), got. Basl., den beiden oben genannten Kirchen ähnlich, der ursp. flachgedeckte (seit 1860 gewölbte) Chor mit geradem Schluß 1359.
Spital-Kap. 1488. Quadrat mit Netzgwb. auf Mittelsl.

Profanarchitektur. Alle historischen Denkmäler gehören der späteren Gotik und zeigen dieselbe Formenarmut, wie der Kirchenbau. Die Renss. fehlt. Aus 2. V. 18. Jh., von *G. G. Bagnato* das **Deutschordenshaus** (Eisenbahnstr. 35). Von demselben das **Schlößchen** auf der Veitsburg. Den Stolz der Ravensburger bilden die zahlreichen, sehr großen und hohen Tor- und Mauertürme; für die Fernansicht ergeben sie ein bedeutendes Stadtbild, in der Nähe erweisen sie sich (nach Abbruch der Mauern) als zusammenhanglose Überbleibsel einer zunächst nicht mehr verständlichen Vergangenheit. Gut erhaltene Beispiele von Tortürmen mit Staffelgiebeln und Gußerker sind das Frauentor und das Untertor. In der Nähe des Grünen Turmes bar. Kreuzgruppe mit Brunnen.

REBDORF. MFranken BA Eichstätt.

Kirche des ehem. August. Chorherrnstifts, gegr. 1153. Rom. Pfl.Basl. in 3 Sch. mit Nebenchören und Schluß in 3 Apsiden. 2 WTürme mit Vorhalle. Im 18. Jh. rest. und verändert. Desgl. das Klostergebäude.

RECHBERG. OPfalz BA Parsberg. Inv.

Wallfahrts-K. 1773. Bmkw. Gnadenbild, Maria, um 1400.

RECHBERGHAUSEN. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.

Dorf-K. neu. Hochaltar Kompilation aus Bildwerken verschiedener Herkunft.

Herrenhaus (Rechberg, dann Degenfeld) 1721. Torbau und Kapelle mit Stuckdecke 17. Jh.

RECHENBERG. W. Jagstkr. OA Crailsheim.

Dorf und Burg malerisch an See und zwischen Wäldern.

K. 1619 in posthumer Gotik, ausgemalt um 1760 vom Ellwanger „Hofmaler" *Widmann*.

Burg mit Steinhaus 1447, Zubauten 1571, 1744.

RECHENTSHOFEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.

Cisterc. Nonnen-Klst. Mariakrone gegr. 1240, säkularisiert 1564. Die K. 1sch., verstümmelt; bmkw. das feine frgot. SPortal.

RECHTENSTEIN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.

Dorf-K. Bau und Ausstattung einheitlich 1744. Auf dem nördl. Seitenaltar bmkw. Pietas aus 1. H. 15. Jh., das breite Kopftuch eine Zutat des 18. Jh.

Burg. Langgestreckte Ruine auf schmalem Bergrücken, 15. Jh.

RECHTMERING. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. Got. Hllk. von 4 J., gestreckter Chor mit $^5/_8$ Schluß. Turm am Chor. Pfll. rund, an den Wandpfll. Konsolen. — In der Sakristei bmkw. Goldschmiedarbeiten.

REGELSBACH. MFranken BA Schwabach.

Befestigte Kirche.

REGEN. NBayern BAmtsstadt.

Pfarr-K. Die Türme (W und NO) 2. H. 15. Jh., das übrige nach dem 30jährigen Kriege erneuert, ohne künstlerische Bedeutung. — 4 Grabsteine 17. Jh.

REGENPEILSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Burg. Außer dem hohen Bergfried aus 14. Jh. wenig erhalten.
Klause. Bmkw. Steinmadonna um 1320—30, vielleicht für eines der nahen Klöster von einem Regensburger Künstler verfertigt.

REGENSBURG. [D.]
Dom S. Peter. Vom vorgotischen Bau, über dessen Geschichte und Gestalt nichts Näheres bekannt ist, hat sich nur der sog. Eselsturm am n Qsch. erhalten, ein formloser Bruchsteinbau, wie alle frrom. Türme Regensburgs. Ein merkwürdiger Umstand ist die isolierte Lage des Kreuzgangs in NO. Es ist die Vermutung ausgesprochen worden (leider noch nicht durch Grabungen, die leicht durchzuführen wären, nachgeprüft): daß der rom. Dom an der SSeite des Kreuzgangs lag. Aus der Überlieferung bekannt ist sodann, daß in der w Verlängerung des alten Domes, noch auf dem Baugrund des jetzigen, eine Johannes-K. stand, vermutlich ein altes Baptisterium. Rekonstruiert man sich nach den gegebenen Richtungslinien einen Vorhof nach altchristlicher Art (vgl. S. Emmeram), so hätte der Eselsturm dessen NWEcke gebildet. Der rom. Dom wurde M. 13. Jh. ausgebessert, insbesondere der Chor erneuert. Nach einem Brande 1272 entschloß sich 1275 Bischof Leo aus dem städtischen Geschlechte der Tundorfer zu einem vollständigen Neubau, dem heute bestehenden. In der Reihe der kirchlichen Monumentalbauten Rs. im Ma. ist der Dombau der letzte. Die Stadt hatte den Höhepunkt ihrer Kraft schon überschritten. Der Dom blieb bis zum Schluß des Ma. in seiner künstlerischen Erscheinung wie in seiner Verwendbarkeit als Kultbau ein Torso. — Unter dem dritten Bauherrn, B. Konrad v. Luppurg † 1313, wurde der Chor vollendet. Die Fortsetzung nach W wurde durch die dort liegenden Kapp. und andere Gebäude, deren Ablösung rechtliche Schwierigkeiten machte, aufgehalten. Erst c. 1387 Fundamentierung des NWTurms. Im 15. Jh. hatte die Leitung die Baumeisterfamilie der *Roritzer*: 1411—14 *Wenzel*, 1436—53 der verschwägerte *Andreas Engl*, 1453—1519 Wenzels Söhne und Enkel *Konrad*, *Matthäus* und *Wolfgang*, letzter Meister *Erhard Heidenreich* † 1524. Von da ab endgültiger Stillstand. 1834—38 eine wenig sachkundige Rest. 1859—69 Ausbau der Turmhelme und der Querschiffsgiebel durch *Denzinger*.

Die vollkommene Regelmäßigkeit und Einheitlichkeit des Gr. berechtigt zur Annahme, daß der erste Entwurf von allen späteren festgehalten worden ist. Der erste Meister war sicher noch in Frankreich gebildet, und zwar zu einer Zeit, wo dort die Gotik ihre höchste Reife schon erreicht hatte. Für die Werkleute aber, über die er in Regensburg verfügte, war die Gotik noch immer ein neuer Stil, in den sie nicht ganz eingelebt waren. S. Ulrich und die beiden Bettelordenskirchen

genügten nicht als Vorschule für die unendlich verwickelteren Verhältnisse des Domes. Daher kommen in der Ausführung der ältesten Teile mancherlei Unstimmigkeiten vor, selbst einzelne Rückfälle in rom. Schmuckformen. (Säulchen der Blendnischen am s Nebenchor.) Wenn neuere Kritiker zu finden glauben, daß am Regensburger Dom schon „der spgot. Stil mit großer Entschiedenheit auftritt“, so ist damit das tatsächliche Verhältnis nicht gut formuliert. Richtig ist nur, daß das System der französischen Kathedralen in wesentlichen Punkten r e d u z i e r t ist. Diese Tendenz ist in der deutschen Gotik von Anfang an vorhanden, sie war in umfassender Weise z. B. in Regensburg selbst in der Dominikaner- und der Minoriten-K. durchgeführt worden. Der Meister des Domes wählte einen Kompromiß: im Gr. gesteht er große Vereinfachungen zu, das System gibt er völlig entwickelt. Über den Widerspruch weiß er in manchen Teilen mit raffinierten Mitteln hinwegzutäuschen, in anderen mißglückt es ihm. Bestärkt in seinem Vorhaben war er offenbar auch dadurch, daß er einen Teil Frankreichs kennen gelernt hatte, in dem die Neigung zur Reduktion ebenfalls zu Hause war, nämlich den Osten. Grundriß und Aufbau des Chors, ja auch das Fenstermaßwerk machen als Muster, das ihm (neben fortwirkender rom. süddeutscher Überlieferung im Gr.) vorgeschwebt haben muß, S. Benigne in Dijon wahrscheinlich; auch die starke Ausbildung des inneren Laufgangs unter den Fenstern des s Ssch. ist spezifisch ostfranzösisch.

Kreuzförmige Basilika. Das Q u e r s c h i f f springt nicht über die Ssch. vor, wird also nur durch die dem Msch. gleichgesetzte Breiten- und Höhenentwicklung als Qsch. kenntlich. Der C h o r setzt die 3schiffige Teilung in den gegebenen Fluchtlinien fort; der Hauptchor in 2, die Nebenchöre in 1 geraden Joch, ein jeder mit (nicht ganz regelmäßigem) $^5/_8$Schluß. Über der Vierung war ein Turm projektiert; nie ausgeführt; die Ansätze durch die Rest. 1834 verwischt. Vielleicht war er die Ursache der Verkürzung der Kreuzarme, insofern ein bestimmter Linienzug für die äußere Gruppierung gesucht wurde. Schwer zu verstehen sind die ungefähr quadr. Anbauten an der OSeite der Nebenchöre, den hinausgeschobenen Hauptchor flankierend. Sie sind jetzt 2geschossig, oben Sakristei und Schatzkammer. Sollten sie vielleicht Türme tragen? Jedenfalls sind sie hinsichtlich der Rückwirkung auf den Innenraum schlecht erfunden; sie verfinstern nicht nur die Nebenchöre, sondern disharmonisieren auch das Wand- und Fenstersystem des Hauptchors. Es liegt nahe zu glauben, daß bauherrlichen Wünschen zuliebe hier eine Einschiebung in den ursp. Entwurf stattgefunden hat. Nun sind die 3 Abteilungen der Längswände des Hauptchors verschieden gestaltet, z. T. schwach, z. T. gar nicht belichtet, und auf sie folgt dann mit frappantem aber ungelöst hartem, dem Geiste

der klassischen Gotik widerstrebendem Kontrast die völlige Auflösung der 3 freiliegenden Seiten des Polygonschlusses. Für sich genommen ein glänzender Entwurf, zeugt in der Ausführung gerade dieser Teil von auffallendem technischen Ungeschick (vgl. die Kritik Mertens und Adlers). Das System ist dieses: der Fußboden des Chors ist stärker, als es die Gotik sonst liebt, überhöht, fast um 2 m; dann beginnt der innere Aufbau mit einer sehr starken, durch Arkatur gegliederten und von kleinen Fensterschlitzen durchbrochenen Untermauer. In H. von 5 m absetzend trägt sie einen Laufgang. Von da ab wird der Aufbau senkrecht auf zwei parallel hintereinander liegende Ebenen verteilt. Er hat auch nicht, wie es bei den Chören dieses Grundrisses in Deutschland sonst fast immer der Fall ist, durchlaufende Fenster, sondern 2 Geschosse derselben mit dem Zwischenglied eines Triforiums. Im ersten Geschoß liegen sie, in voller Breite von Pfl. zu Pfl. gespannt, in der Rückwand, während die Vorderwand in einen Bogen mit offenen Zwickeln aufgelöst ist; umgekehrt im Triforium und Obergeschoß liegt das die Verglasung tragende Pfosten- und Maßwerk in der vorderen Ebene. Unten treten infolgedessen die Strebepfll. z. T. in den Binnenraum, oben und außen springen sie zurück, wobei, freilich nur in Reliefausführung, die Andeutung eines Strebebogens gegeben wird. Die Fensterteilung ist vierfach, ohne Unterscheidung alter und junger Pfosten, das Maßwerk schwer und starr, in der unteren Reihe rck. eingefaßt mit durchbrochenen Zwickeln, in der oberen mit Wimperg gekrönt. Gegenüber dem nordfranzösischen System (man braucht nur an den Kölner Dom zu denken) hat dieses in der Außenansicht jedenfalls den Vorzug der größeren Klarheit bei großer Pracht der Erscheinung, und diese hätte noch eine herrliche Steigerung erfahren, wäre der im Projekt vorgesehene 8eckige Zentralturm nicht in den Anfängen stecken geblieben (jetzt kleiner Dachreiter von Denzinger).

Das Langhaus. Der Bau schritt nicht in ganzen Jochen von O nach W vor, sondern es wurde zuerst, und zwar noch in derselben Bauperiode wie der Chor, die SWand des Qsch. und die nächsten 2 Abteilungen der s Ssch.Wand zur Ausführung gebracht. Damit war der Gr. und im wesentlichen auch das System fixiert. Die stilistische Fassung der Einzelheiten zeigt eine sinkende Kunst, die Hauptfaktoren der Architektur können nicht erheblich anders, als der Urplan es gewollt hatte, ausgefallen sein. Vieles erinnert unzweideutig an das Münster zu Straßburg. So vor allem der Querschnitt. Er ist im Msch. bei gleicher Höhe etwas enger, in den Ssch. bei gleicher Breite etwas höher. Sehr fühlbar macht sich dagegen im Vergleich der beiden Bauten die geringere Länge Regensburgs. Sie enthält bis zur Turmhalle nur 4 J. (in Straßburg 7). Als eine Abweichung vom ersten Plan könnte

die Unterdrückung des Triforiums anzusehen sein; es ist nur angedeutet als Relieffüllung im unteren Teil der Fensternischen. Die Teilung bleibt vierfach wie im Chor, auch die Wimperge der äußeren Gliederung sind beibehalten. Mehrfachen Wechsel, den Stockungen der Bauführung entsprechend, zeigen die Fenster der Sschiffe. Durchaus mit Straßburg verwandt ist die Bildung der Strebepfll. und Strebebgg. Eigentümlich und von bester Wirkung die den Bau außen umsäumende, um mehrere Stufen überhöhte Terrasse, an den Strebepfll. Durchlässe.

D e r W e s t b a u. Die Erdgeschosse der Doppeltürme sind in das System des Lhs. einbezogen, die beiden Freipfll. den Vierungspfll. konform. Damit hat die an sich immer etwas mißliche Aufgabe die beste Lösung empfangen, besser als in Straßburg, wo ursp. an eine geschlossene Vorhalle gedacht war. Die innere WWand trägt reichen plastischen Schmuck. Die Ausführung der Fassade verteilt sich (nach Adler) auf folgende Bauzeiten: c. 1345—50 Unterteil des STurms, c. 1350 bis 1365 Mittelgeschoß desselben, c. 1390—1400 Hauptportal nebst Vorhalle, c. 1400—20 Erdgeschoß des NTurms, c. 1430 bis 1435 Mittelgeschoß, c. 1440—60 das 3. Geschoß des STurms, 1480—86 Hauptgeschoß und Giebel des Mittelbaus, 1490—95 das 3. Geschoß des NTurms. Zwei Risse in der Schatzkammer geben Studien für 2türmige und 1türmige Lösung. Die wirkliche Ausführung stimmt mit ihnen nur in einzelnen Motiven überein. Der 2türmige Entwurf enthält in der Wandgliederung, in dem verschwenderisch vorgesehenen Statuenschmuck und besonders in dem großen Rosenfenster Erinnerungen an das Straßburger Münster, die überhaupt in der mittleren Bauperiode des Regensburger Domes maßgebend waren. Davon ist in die ausgeführte Fassade übergegangen die scharfe Akzentuierung der wagerechten Teilungslinien. Es setzt sich nämlich die von einem stark ausladenden Gesims getragene und um die Strebepfll. herumgekröpfte Balustrade, die die Sschiffe des Lhs. abschließt, um die Türme und die ganze Fassade fort, sie wiederholt sich (aber ohne Verkröpfung) noch einmal zwischen dem Hauptgeschoß und dem ersten Freigeschoß. Durch diese Horizontalglieder und die kräftig vortretenden Turmstreben ist eine Teilung in 2×3 Hauptfelder gewonnen, die so nachdrücklich und klar ist, daß man es kaum als peinliche Unruhe empfindet, wenn die in diese Felder eingeschlossenen Fenstergruppen jedesmal abweichende Formen zeigen. Unrecht täte man den spgot. Meistern, wollte man diese Asymmetrien als Launen oder kleinliche Nachgiebigkeit an Modeformen erklären. Es war sicher ein bestimmtes Gefühl, das sie dabei leitete, der Wunsch lebendiger und wärmer zu wirken, als es durch reine Symmetrie hätte erreicht werden können. Die Gegenwart wird für dies Bestreben einige Sympathie haben, ohne daß

man die Einzelheiten zu loben braucht. In keinem Falle aber werden wir dem Restaurator des Jahres 1860 darin zustimmen, daß er diese Keckheiten des 15. Jh. zu dämpfen versuchte, indem er der ketzerischen Fassade ideenlos korrekte Türme nach dem Formalismus des 14. Jh. aufsetzte. — Ein Wahrzeichen des Rbg. D. ist noch zu erwähnen: das Vordach über dem Hauptportal; es ist im Gr. 3eck. und an der vorspringenden Spitze von einem aufs reichste mit Statuen geschmückten Freipfl. getragen. Die nächsten Analogien bieten französische Kirchen, z. B. S. Germain in Argentan, entferntere die Vorhalle am Erfurter Dom; ein bestimmter Zusammenhang ist nicht nachzuweisen, die Idee lag in der Zeit.

Ausstattung. 1838 wurde alles nicht Gotische entfernt. Man zählte vorher 35 Altäre. Erhalten haben sich nur die 5, die mit steinernen Ciborien überbaut sind (die heutigen Plätze jedoch nicht die ursprünglichen). An der n Seitenwand A. der hh. Heinrich und Kunigunde (jetzt h. Rupert) aus 1. H. 14. Jh., einfache Mensa ohne Aufsatz, Ciborien von 2 Wand- und 2 Freipfll. getragen, vorzüglicher Aufbau in derb reicher Behandlung der Bögen, Wimperge, Fialen und Eckstatuen. Ein zweiter im selben Schiff ausgeprägt spgot., auf gewundenen Sll. Ein dritter, mit vielem Bildwerk geschmückt, im n Nebenchor, Retabulum (1,16 h.) mit Steinreliefs, vorn links Verkündigung mit Stifter (Stiftsherr Wölfl † 1440), rechts das Schifflein der h. Ursula, auf der Rückseite Schweißtuch Christi von 2 Engeln gehalten. Ein vierter im s Nebenchor, ebenfalls mit viel plastischem Schmuck. Ein fünfter im s Nebenschiff, dem Rupertsaltar ähnlich, mit Resten alter Polychromie. Auch über dem Hochaltar stand ehedem ein steinernes Ciborium; jetzt ein silberner Aufsatz mit Vasen und Heiligenbüsten, Augsburger Arbeit, gest. vom Bischof Graf Fugger (1769—87). — Im Chor Sakramentshäuschen 1493 von *Wolfgang Roritzer*; der obere Teil von demselben, aber später hinzugefügt und nicht fertig ausgearbeitet; früher Baldachin nach Art eines Ciboriumdeckels. — Im s Ssch. merkwürdiger Ziehbrunnen von *W. Roritzer* 1501. — Steinerne Kanzel 1482, verhältnismäßig einfach; Schalldeckel neu. — Skulpturen. Das sehr umfangreiche Programm, das ursp. gefordert war, ist nur sprungweise und unvollständig zur Ausführung gekommen. Meist ist der Maßstab für die dekorative Wirkung zu klein genommen, so z. B. die Strebepfeilerfigg. der S- und WSeite. a) Tragefigürchen im SChor und an den Konsolen des Laufgangs im s Ssch.; die handwerkliche Stufe nicht hoch. b) Dekorationsfigürchen außen am Chor und am Strebewerk der SSeite, meist sehr verwittert; man sieht Reiter, lebhaft bewegte Tiere, auch eine Judensau. Auffallend spärlich der plastische Schmuck des Qsch.Portals. Das kleine Kreuzigungsrelief für die ikonographische Entwicklung

dieser Szene von Bedeutung. c) Portale der W Fassade. Das ikonographische Programm: Verherrlichung des hl. Petrus und der hl. Jungfrau. Das älteste das unter dem STurm Tympanonrelief mit Petri Befreiung. Aus derselben Zeit die Konsolen und Zwickelreliefs der Blendnischen, die Statuen neu. Die Statuen am Hauptportal aus verschiedenen Zeiten; es sind 8 auszuscheiden, darunter die Verkündigung und Heimsuchung, die auf M. 14. Jh. weisen, also älter sind als die Architektur. Die Hauptmasse, die stilistisch wieder in 2 Gruppen zerfällt, ist c. 1420—30 entstanden. Der leitende Meister, durch den die Epigonen der monumentalen Gotik vor dem Auftreten des Realismus bezeichnend vertreten werden, gab sein Bestes mit dem Petrus des Mittelpfostens. Im Tympanon, 3streifig, das Marienleben. Das NPortal, 2. V. 15. Jh., ist dem A. Test. gewidmet. Die 4 gekrönten Reiter der Strebepfll. (Herrscher der 4 Weltreiche?) gehen im Motiv, wie so manches andere, auf Straßburg zurück. Vieles vom Statuenschmuck wegen Verwitterung durch moderne, recht freie, Kopien ersetzt. — d) Das Innere. An der WWand zu beiden Seiten des Hauptportals 2 Reiter, etwa ½ lebensgroß, der eine S. Martin, der andere wahrscheinlich S. Georg; die Pferde noch ungeschickt in der Bewegung, aber überraschend naturwahr in den Einzelformen; vor M. 14. Jh. Vielleicht von derselben Hand die frischen Verkündigungsfiguren am Ciborienaltar U. L. Frau. Eine Anzahl anderer z. T. nicht zu benennender Standbilder ist über das Innere zerstreut; sie lassen weder dekorativ noch ikonographisch ein zusammenhängendes Programm erkennen. Den Höhepunkt bilden die Gestalten der Verkündigung an den Vierungspfll.; zumal in der Marienstatue steigert sich der konventionelle Stil des 14. Jh. zu einer eigentümlichen, mit starken Licht- und Schattengegensätzen rechnenden Lebendigkeit, die freilich von unbefangener Naturbeobachtung weit entfernt ist. Derselbe unter seinen Genossen durch Begabung hervorragende Künstler ist wiederzuerkennen im sitzenden Petrus des Museums von S. Ulrich und im Grabmal des seligen Ermenold in Prüfening. Die 1. H. 15. Jh. gut vertreten durch den h. Petrus im Msch. und besonders den h. Christoph im nördl. Qsch. Auch unter den Konsolenträgern am Laufgang des südl. Ssch. einige hübsche Einfälle (vieles indes modern).

Grabdenkmäler. Zum größten Teil 1838 ausgeräumt. Erhalten einige Bischofsgräber: Im n Nebenchor Heinrich v. Absberg † 1492, im Msch. vor der Kanzel B. Philipp Wilhelm † 1598, kniende Bronzestatue; am Eingang in das s Ssch. 3 Rotmarmorplatten für Bischöfe aus dem Hause Pfalzbayern, Rupert I. † 1465, Rupert II. † 1507, Johann † 1538. Im n Ssch. Fürstprimas v. Dalberg † 1817, Marmorgrab der Ursula Villinger 1547, wohl von einem Oberitaliener. In der NApsis Gedenktafel für Margarethe Tucher † 1521, Bronzerelief von

P. Vischer, Christus begegnet dem Weib aus Kanaa (früher in S. Ulrich). Rest eines Epitaphs für B. Joh. Gg. v. Herberstein † 1663, die Speisung der 5000, und andere sepulkrale Skulpturreste mehr.

G l a s g e m ä l d e. Die ältesten (A. 14. Jh.) im südl. Nebenchor. Im Hauptchor die untere Reihe unter B. Nikolaus (1313 bis 1340), die obere nach 1330, im Triforium die Wappen aller Patriziergeschlechter, deren Namen im 14. Jh. Klang hatten. Die leidenschaftlich bewegte große Kreuzigung im nördl. Qsch. sp. 14. Jh. Im südl. Ssch. die großen Figg. der Apostel und das knapp und lebendig erzählte Marienleben.

D o m s c h a t z. Wiederholte Einschmelzungen von Edelmetall, zuletzt 1782 für den silbernen Hochaltar. Noch immer viel wichtige Stücke. H o l z k a s t e n mit gepunztem Goldblech belegt, sizilianisch 13. Jh. R e l i q u i a r i u m aus Holz mit Stoff bezogen, Miniaturbild auf Pergament, um 1300. R e l i q u i a r i u m, emailliert, Fensterreihen aus Bergkristall, französisch c. 1400. K e l c h des h. Wolfgang, Onyx, 1114 aus Bamberg hierher geschenkt, 1658 in Silber gefaßt. Elfenbeinerner K a m m mit Lederfutteral 13. Jh. K r e u z p a r t i k e l, goldenes Kreuz mit Granaten besetzt, ehemals im Besitz K. Ottokars v. Böhmen, Fuß 15. Jh. Rom. K r e u z mit Partikel vom Kreuz des h. Andreas, hervorragend schöne Filigranarbeit. Rom. K e l c h. H. Sebastian, spgot. S i l b e r s t a t u e t t e. K e l c h d e c k e, in der Mitte ganz kleine gegossene Madonna, transluzides Email. C a s e l des h. Wolfgang. G e w e b e mit dem Bilde des Donators B. Heinrich v. Rotteneck (1277—96), deutsche Arbeit, als Antependium des Hochaltars benutzt. R a t i o n a l e (Schultergewand), A. 14. Jh., sehr reich gestickt. P a x aus 14. Jh. D e s g l. aus 17. Jh., reich filigraniert.

Auf dem alten Begräbnisplatz hinter dem Dom Säule für das e w i g e L i c h t, 14. Jh.

Getrennt vom Dom, gegenüber seiner NSeite, der ehem. B i s c h o f s h o f, jetzt gänzlich verändert und nur topographisch von Interesse. Gegen O stößt daran das Domherrenstift mit dem K r e u z g a n g. Ein mittlerer Querflügel sondert ihn in 2 quadr. Höfe. Spgot. Umbau beg. unter B. Albert dem Stauffer (1410—21). An mehreren Teilen rom. Werkstücke sichtbar, namentlich außen an der OWand des Querflügels. Die Fensterdekoration des letzteren ist stilgeschichtlich recht interessant: früher Versuch, die Renss.Formen zu adoptieren; Zeit und Meister nicht bekannt; barocke, keineswegs gering einzuschätzende Phantasiekraft, an manches auf den Bildern *Altdorffers* (der in R. auch als Baumeister tätig war) erinnernd. — Die Glasmalereien der Fenster verschwunden. — G r a b s t e i n e. Viele liegen noch auf der Erde, ein treues Bild des ursp. Zustandes. Die Erhaltung entsprechend schlecht. Andere (z. T. aus anderen Kirchen) an den Wänden. Wir heben her-

vor: Bildnisstein des Ulrich v. Aue † 1326. Epit. Woller 1377. Epit. Leopold Gumprecht mit Ölbergdarstellung, um 1410; zu beachten die landschaftliche Szenerie. Epit. Lerchenfelder 1439, komponiert als Triptychon, im Hauptfeld die Kreuzigung. Epit. Ingolstetter 1444, Schmerzensmann. [Anscheinend von derselben Hand das originell komponierte Epit. im Hof der Augustinerbrauerei.] Epit. Gumpenberger 1532 (vielleicht von *Altdorffer*). Epit. Anna Lucretia Widmannstetter 1556. — Am Kreuzgang liegen 2 rom. Kapp.:

S. Stephan. Wahrscheinlich die ehemalige bischöfl. Pfalz-Kap. Bald nach M. 11. Jh. Letzter und reifster Bau jener Schule, die in S. Emmeram die Vorhalle und die Wolfgangskrypta ausführte. Als durchgeführter Gewölbebau der älteste in Altbayern. Gr. Oblongum von 6,5 : 13 m, H. 9,5 m. Die über 2 m starken Wände sind quer durch 2 (im O 1), längs durch 4 tiefe halbrd. bis zum Gewölbekämpfer aufsteigende Nischen erleichtert. Die Mitte durch einen stärkeren Mauerpfl. mit Pilaster betont, 2 grätige Kreuzgwbb. fassen je 2 Nischen zusammen, deren Halbkuppeln von Fenstern durchbrochen werden. Im W steinerne Empore. Die fensterlose NWand lehnt sich an die römische Stadtmauer. Die Bedeutung der Nischen ist eine nicht bloß formale, sondern klar erfaßt eine struktive aus der notwendig vorauszusetzenden Kenntnis römischer und frühchristlicher Anlagen. Außer den bmkw. fein, ja elegant profilierten Kämpfergesimsen kommen Schmuckformen nicht vor. Selbstverständlich war die weitere künstlerische Durchbildung der Malerei zugewiesen. — Archäologisch von hohem Interesse die Altarmensa. Ein einziger Kalksteinblock, von unten auf bis zur Hälfte ausgehöhlt zur Aufnahme von Reliquien, die Vorderseite durch ein in den Stein gehauenes Gitter geöffnet. Ein Anlaß, den Altar für vorkarolingisch oder überhaupt älter als die Kap. zu halten, liegt nicht vor. Die eigentümliche Einrichtung desselben erkläre ich daraus, daß die Kap. keine Krypta hat und daß eine Reliquie größeren Umfanges unterzubringen war.

Allerheiligen-Kap. Sie liegt an dem die Sepultur der Domherren enthaltenden Querflügel des Kreuzgangs und war, nach ihren Gemälden zu urteilen, Toten-Kap. Bischof Hartwich II. (1155—64) wurde in ihr begraben, doch braucht er nicht notwendig als Stifter angesehen zu werden; die Kap. könnte etwas älter sein. Anlage zentral, bei kleinem Maßstabe reich gegliedert. Der quadr. Mittelraum geht oben mittels Trompen in ein lichtbringendes 8Eck über, unten nach den 3 freien Seiten halbrd. Exedren. Der innere und ganz besonders der äußere Aufbau zeichnen sich durch klare, anmutig kräftige Verhältnisse aus. Man hat an die Mitwirkung oberitalienischer Bauleute gedacht, deren Anwesenheit in R. 1146 bezeugt ist. — Aus der Erbauungszeit der steinerne Tischaltar, getragen von 4 kleinen Würfelknaufsll. und

einem mittleren Pfl. Bedeutende rom. Wandgemälde.
S. Aegid, s. Deutschordens-K.
Alte Kapelle. 1002 von K. Heinrich II. an Stelle einer Kap. des Königshofes neu erbaut und als Chorherren-K. eingerichtet. 3sch. 5achsige Pfl.Basl. mit östl. Qsch., Chor 1441—52. Das frrom. Bruchsteinmauerwerk und Dachgesims aus Platte und Kehle auf dem Dachboden der SSeite noch zu erkennen. 1748 ff. überhöht und mit Stichkappentonne gedeckt. Die von Augsburger und Wessobrunner Künstlern ausgeführte, auf große Prachtwirkung zielende Rokokodekoration kommt in dem dafür nicht günstigen Raum nicht voll zur Geltung (neuerdings schlecht rest.). Das Stuckornament tritt wesentlich als Umrahmung der Gemälde auf; diese 1753 von *Th. Scheffler.* Der kolossale Hochaltar ein Non plus ultra an quirlender, flimmernder Pracht. Die großen Leuchter von 1607. — Rotmarmorplatten; die große l. vom Eingang 1490. — Gnaden-Kap. mit Gnadenbild, byzantin. Muttergottes (angeblich Geschenk des P. Benedikt VIII. an K. Heinrich II.). Das rom. Portal 12. Jh., im Tympanon Gemälde der Grablegung von *Hans Milich.* — Veits-Kap. um 1300, das Laubwerk der Konsolen ähnlich den ältesten Teilen des Doms, nach der bar. Umarbeitung jetzt in got. Sinne rest. Bmkw. Marienschnitzbild des 14. Jh., früher in dem an der Wand hängenden Baldachin. Rom. Taufstein, an der zylindrischen Kupa derbe Arkatur. — Mariävermählungs-Kap., in jetziger Gestalt die Entstehungszeit nicht zu bestimmen. Am neuzeitl. Portal gegen den Alten Kornmarkt (Moltkeplatz) 2 rom. Skulpturen, kniende Gestalten, als Darstellungen der Beichte (?) gedeutet, sehr roh, aber nach dem Charakter des Ornaments erst E. 12. Jh. Im Schatz die sog. Heinrichsgewänder, nach der arab. Inschr. in Palermo gewebt 2. H. 12. Jh.
Kreuzgang 17. Jh., ohne Interesse. Daran die Zandten-Kap., E. 13. Jh., entstellt. Im Kreuzgang Grabst. des Sifrid Sarburch † 1334, Flachrelief von ziemlich geringer Hand.
Glocken-Turm. Isoliert. Das tür- und fensterlose Erdgeschoß aus römischen Buckelquadern.
Dechantei, südl. vom Glocken-Turm, zu datieren nach der Steinmadonna über der Haustür, bez. 1464.
[**Augustiner-K.** um 1267, abgebrochen 1838. Das für die Geschichte der Regensbg. Plastik wichtige Tympanonrelief im Museum zu S. Ulrich.]
Deutschordens-K. S. Gilgen (S. Egid). Kleinere got. Hllk., nicht einheitlich. Das Msch. zeigt Formen aus 2. H. 13. Jh. Der polyg. Chor 1396 (Inschr.), die Ssch. aus derselben Zeit oder noch jünger. Zierliche WEmpore. Grabsteine und Totenschilde.

Auf der SSeite des Gilgenplatzes das Deutsche Haus von 1683 (jetzt kathol. Krankenhaus). In der Nähe das „neue“ Deutsche Haus von 1720 (Rehbachsche Bleistiftfabrik).

Dominikaner-K. Baudaten für das kunsthistorisch wichtige Werk fehlen. Geldsammlungen zum Bau von Kirche und Kloster begannen alsbald nach der ersten Niederlassung (1230) und dauern bis ins 14. Jh. Für den Gottesdienst wurde anfänglich die vom Domkapitel überwiesene S. Blasius-K. benutzt. Der Ertrag der Sammlungen wird deshalb, als dem nächsten Bedürfnis, dem Klosterbau, noch nicht der K., zugewendet worden sein. 1277 waren Altäre geweiht, der Bau aber noch lange nicht vollendet. Die Ausführung verrät durch leichte Veränderungen im Detail 3 Abschnitte (1. Chor, 2. die 2 OJoche des Lhs., 3. der Rest des Lhs). Der erste Entwurf ist aber in allen Hauptbestimmungen festgehalten worden. Für ihn ist am füglichsten die Zeit gegen 1260 zu vermuten. Sichere Kenntnis der got. Konstruktion ist um jene Zeit ohne Kenntnis Frankreichs kaum denkbar. Dennoch erinnert nichts an dem Bau unmittelbar an französische Vorbilder, weder in der Anlage noch in den Einzelheiten. Nichts aber auch an die Gepflogenheiten des „Übergangsstils“. Jeder Rest rom. Stilempfindung ist abgetan. Es ist eine Umbildung durch Reduktion. Der Geist des Dominikanertums tritt hier mit erstaunlicher Kraft der Charakteristik in die Erscheinung; in mancher Beziehung verwandt dem, was auf einer früheren Stufe die Cistercienser künstlerisch gewollt hatten, aber auf eine andere Kultur und eine andere Gesellschaftsschicht gestimmt. — Anlage: querschifflose Basl. von streng einheitlicher Raumwirkung. Im O Schluß in 3 Apsiden. Da ihre Gwbb. auf das $^5/_8$Schema angelegt sind, stehen sie nicht in gleicher Flucht, wie bei der analogen rom. Anordnung, sondern die mittlere springt etwas vor. In den zum Chor geschlagenen 4 letzten Jochen sind Mittelraum und Seitenräume durch feste Wände geschieden. Aber die Gwbb. laufen vom Gemeindehaus her durch, ohne Unterbrechung durch einen Triumphbg. Im Chorteil sind die Joche schmäler, in den Ssch. quadr.; im Lhs. sind sie hier längsrechteckig. Die Maße sind: ganze L. 72,5 m, ganze Br. 25,5 m, H. des Msch. 23,7 m, Achsenweite im Lhs. 7,5 m. Die Rippen der einfachen Kreuzgwbb. in allen Teilen sehr profiliert. Im Chor sitzen sie auf Diensten, die in ziemlicher Höhe abbrechend von Hornkonsolen aufgenommen werden. Im Lhs. gehen sie in den Pfl. über. Die Ark. sind niedrig und breit, so daß zwischen ihnen und den Oberfenstern eine große Wandfläche übrig bleibt. Die Pfll. 8eck. mit 4 Diensten und 4 Konsolen. Die Kaptt. glatt kelchförmig, nur im Chor vereinzelt mit Knospen besetzt. Deckplatten polyg. Die schmalen Fenster 2teilig, das schlichte Maßwerk mit sehr kräftigen Profilen, im Kreis teils Vier-,

teils Dreipaß. Entgegen dem vorherrschenden strengen Geist hat sich an der Wand des n Ssch. ein Steinmetz erlaubt, allerlei humoristische Genrefigg. anzubringen, darunter auch einen Mönchsbaumeister, in der Rechten den Zirkel, die Linke visierend vor den Augen. — Das Äußere: Rauher Bruchsteinbau mit Werksteingliedern. Die Strebepfll. von sehr geringer Ausladung, sorgfältig abgestuft, am Chor auch mit Fialenendigung. Die turmlose Fassade hat an jedem Sch. 1 Fenster, unter dem mittleren ein nicht großes, 2teiliges, am Gewände nur schwach vertieftes Portal mit Zackenbgg., am Bogenfeld die A. 15. Jh. hinzugefügte ausgezeichnete Statue des hl. Dominikus, dem Petrusmeister des Domportals zugeschrieben. Die Seitentüren ganz klein. Ein kleines Türmchen am Anfang des Chors. — Das Innere ist durch die „Wiederherstellung" 1869 sehr kahl geworden. Einfaches Chorgestühl des 15. Jh. Im s Nebenchor got. Paramentenschrank. Gegenüber Piscina bez. 1490. [Prachtvolles Chorgitter von *Nordmann* im Nat. Mus. München.] Auf reichem steinernen Sockel hölzerne Schutzmantelmadonna um 1500. Unter den Grabsteinen herrschen die heraldischen vor. An der Wand des n Nebenchors Gemälde des 14. Jh. mit 16 Wappen und Spruchbändern; es diente als Epitaph der ehemals darunter liegenden Grabsteine. Ein großes prächtiges Stück die Rotmarmorplatte des in der Schlacht gegen die Böhmen 1504 gefallenen Jörg Schenk von Neideck von *Jörg Gartner*; der ritterliche Mann ausgezeichnet charakterisiert, aber doch nur im Sinne des Typus; denn der Kopf stimmt genau überein mit dem des Mautnerepitaphs in der Spital-K. in Burghausen. Epit. Lamprechtshauser 1520, vielleicht von *Hans Valkenauer*. Epit. Wasserburger, frühes 16. Jh., roter Marmor, Maria mit musizierenden Engeln, an der Umrahmung primitivstes Renss.Ornament. [Glasgemälde um 1330, ins Nat. Mus. München verbracht.] Wandgemälde derselben Zeit im südl. Ssch.

Kreuzgang 1424. An der WSeite der angebliche Hörsaal des Albertus Magnus mit seinem angeblichen Katheder (an der Brustwand Bild des h. Vincentius Ferrer † 1419). — Die Klostergebäude (jetzt Lyzeum) völlig modernisiert.

Dreieinigkeits-K. erb. für die Protestanten 1627—31 von *Joh. Carl* aus Nürnberg. Ein einziges sehr breites Schiff (18,80 m br., 16 m h.), eingezogener rck. Chor, beide mit Tonnengwb., in der Grundform dem des Nürnberger Rathauses nachgebildet. Mäßig abgeflacht, aufgeputzte Rippen in gewundenen Reihungen und Sternmustern (diese letzte Reminiszenz an die Gotik galt offenbar für ein Merkmal des Sakralstils). Fenster in 2 Reihen, unten queroval, oben hoch mit rundbg. Schluß und rundbg. Maßwerk, zwischen ihnen balkonartige hölzerne Empore, am Ende Stübchen. Im Chor Gestühl für die Gemeindeältesten, Hochaltar mit Abendmahlgemälde, an der

Chorecke schlichte Kanzel, alles Holzwerk farblos dunkel. Außen Verputz mit Bossenquadern an den Ecken. Die 3 Portale (N, S, W) in wuchtigstem Dorismus. Doppel-Turm zu Seiten des Chors. Modell des Dachstuhls auf dem Rathaus. Das Ganze trägt einen ganz spezifischen Stempel, gediegen, ehrbar, schwerfällig. Es wäre zu untersuchen, ob ein Zusammenhang mit den französischen Hugenottenbauten, namentlich denen des Salomon de Brosse, besteht. — Auf dem Kirchhof Epitaphe vornehmer protestantischer Emigranten aus Österreich, stolz das des Frh. v. Varenholz.

S. Emmeram. Ehem. Benedikt.-Klst. Für das kirchliche und künstlerische Leben Bayerns im fr. Ma. ein wichtiger Mittelpunkt. Das Äußere der gegenwärtigen K. hat wenig ausgeprägten Stil, das Innere ist im ersten Eindruck bar.; doch scheinen unter dieser Hülle an einigen Stellen rom. Formen durch, und der ganze Mauerkern erweist sich als rom. — Der Ursprung des Klst. knüpft an die Erhebung der Gebeine des hl. Emmeram 740. Von da bis 1166 nach den Geschichtsquellen eine lange Folge von Bauvornahmen. Heutiger Bestand nach Abzug der barocken Scheingwbb.: 3sch. Basl. mit 3 gleichstehenden Apsiden im O und einem Qsch. und rck. Chor im W. (Ganze L. 80 m, das Lhs. 50 m, Br. des Msch. 13 m.) Die westl. Teile unter Abt. Reginward gew. 1052. Zweifelhaft das Alter des Lhs., nach dem jüngsten Bearbeiter der Baugeschichte (Fr. Schwäbl) im Gr. und einem Teil des Mauerwerks aus 8. Jh.; die Rest. nach 1166 hätte die OTeile, für welche Schwäbl einen Vierungsturm und unentwickeltes Qsch. annimmt, vereinfacht. Sicher aus 8. Jh. die ringförmige Krypta an der OApsis; abweichend von allen ähnlichen Anlagen des fr. Ma. läuft sie außerhalb des Apsidenfundaments. 978 auf der verlängerten Hauptachse östl. der Apsis die „Ramwoldkrypta“, eine mit der Emmeramskrypta durch einen Gang verbundene Kap., wahrscheinlich 3sch. Hallenanlage (und dann die älteste in Deutschland); jetzt bar. entstellt. — Der WBau vermutungsweise an Stelle eines offenen Vorhofs nach altchristlicher Weise. Im 11. Jh. der Eingang durch ein Doppelportal der NSeite so angelegt, daß die eine Öffnung in das Qsch., die andere in das Lhs. führt. Die wagerecht geschlossenen Türen liegen in tiefen halbrd. Nischen; nach Schwäbls Vermutung um 1052 durchgebrochen, während die Nischen aus einer Gerichtshalle (?) Heinrichs II. Am Teilungspfl. Relief mit der Inschr. *Abba Reginwardus* (1048—64) *hoc fore jussit opus.* Die bestehende Vorhalle ist Teil einer nach 1166 geplanten größeren Anlage; sie sollte das Portal durch einen langen 2sch. gewölbten Gang mit der äußeren Klosterpforte verbinden. Vollendet wurden nur die 2 ersten Joche; die an der WSeite fortlaufende Wand zeigt das halbfertige Stützensystem. Die bestehende Klosterpforte (am S. Emmeramsplatz) ist frgot., behält aber die Doppelung der Öffnungen bei.

— Unter dem WChor liegt eine hochräumige K r y p t a (St. Wolfgang), 5×5 kleine Kreuzgwbb. zwischen Gurten von 16 Sll. getragen, 8eck. Schafte, gedrückte Würfelknäufe, an den Wänden halbrunde Nischen (wie an St. Stephan und Donaustauf). Aus derselben Bauzeit im NWWinkel zum Qsch. die zweigeschossige Magdalenenkap., ihre Gwbb. zerstört. — Die K. hat keine eingegliederten Türme; auch dies ein in der Tradition des Südens liegender Zug. Der mächtige isolierte G l o c k e n - T u r m erb. 1575—79. Er steht auf dem Friedhof der NSeite, c. 40 m von der K. entfernt, wahrscheinlich auf der Stelle seines rom. Vorgängers. Das Allgemeine der Bauform knüpft mit Glück an die frrom. Glockentürme der Stadt an: das Untergeschoß aus Bossenquadern, die 3 Mittelgeschosse fensterlos, aber mit Konsolen und Baldachinen für Statuen; (wegen unsicheren Standes entfernt, zurzeit am Domkreuzgang). Die beiden Obergeschosse mit gekuppelten Schallöffnungen nach rom. Muster; das Pyramidendach brannte 1642 ab, wurde durch die jetzige malerische 4Giebelkomposition ersetzt. [Die Toten-Kap. S. Michael c. 1880 abgebrochen; an ihrer Stelle der neue Pfarrhof.] — S. R u p e r t, als Pfarr-K. des Klst. schon im 11. Jh. oder noch früher gegr., lehnt sich an die NSeite der Stifts-K.; ihre Lage kam mit in Betracht bei der Wahl des Platzes für das Doppelportal. In jetziger Gestalt spgot. Neubau und bar. Umbau.

K r e u z g a n g auf der SSeite (jetzt Teil des Fürstl. Thurn und Taxisschen Palastes). Wohl der größte (11 : 13 Joch) und auch einer der reichsten Deutschlands; seit der Rest. 1840 recht stimmungslos. Die G l a s g e m ä l d e des 15. Jh. und W a n d g e m ä l d e des 16. Jh. (von *Boxberger*) sind zerstört, die zahlreichen G r a b s t e i n e entfernt, weiße Tünche liegt über dem feinen Bauornament. Aus rom. Zeit die 3 ersten, um einige Stufen höher liegenden Gwb.Joche des NFlügels; an sie schließt sich weiter nach O ein gewölbter Raum mit Würfelkaptt. im Charakter der Wolfgangskrypta. Auffallend die sprom. Doppelark. in dem sonst got. umgebauten STrakt. Der OTrakt war rom. bis zum Umbau des 17. Jh. Alles übrige got. Und zwar läßt sich an den Einzelheiten die ganze Entwicklung des Stils von seinem ersten Auftreten in Regensburg bis ins 14. Jh. stufenweise verfolgen. Die auf das rom. Fragment folgenden 7 Joche des NFlügels entstanden im 2. V. 13. Jh. An der Wand 5gliedrige Dienstbündel, die korrespondierenden Stützen zwischen den Öffnungen nur 1gliedrig. Ein aus dem Cistercienserorden stammender Meister arbeitete mit nordfranzösisch geschulten Ornamentbildhauern. Das in das Qsch. der K. führende Portal der NWEcke ist trotz reichster Komposition nicht frei von cisterciensischer Nüchternheit; zu der ganz normannisch anmutenden Fülle des Zickzacks und gebrochenen Stabes vgl. das Kreuzgangsportal in S. Jakob. Der WFlügel begonnen von Werkleuten aus der

Bauhütte von S. Ulrich, beendet in völlig entwickelter Gotik (am Schlußstein des SWJochs Name des Abtes Heinrich 1305—12). Im 1. Joch des SFlügels Inschr. des Abtes Balduin (1312—24). Das letzte Datum im SFlügel 1395. —

Der Ausbau der Kirche im 18 Jh. beließ im Qsch. und WChor die flache Decke (renss.). In die Bogenöffnung gegen das Lhs. wurde eine Orgel gestellt. Das Lhs. erhielt Scheingwbb. und der östl. Abschnitt der Arkaden wurde zugemauert, so daß ein geschlossener Chor mit Nebenchören entstand. Die Dekoration, obgleich von der Meisterhand der Brüder *Asam* (1731—33), bringt es zu keinem harmonischen Eindruck, namentlich wirken die Statuen und umrahmten Gemälde über den Arkaden kleinlich und unruhig. Ausstattungsstücke in großer Fülle, doch nur von mittlerem Wert. Hochaltar 1642 mit Gemälde von *Sandrart* 1668. Von *demselben* das Kolossalgemälde im westl. Qsch., das andere von *Bloeman.* Chorgestühl 1677. Die Reste aus Ma. fallen wenig in die Augen, es sind aber ausgezeichnete Stücke darunter, besonders in der Klasse der

Grabdenkmäler. Die Denkmäler Kaiser Arnulfs und Ludwigs des Kindes, prächtige, wahrscheinlich spgot. Arbeiten, gingen beim Brande 1642 zugrunde; an ihrer Stelle einfache Inschriftsteine. — Denkmal des h. Emmeram vor der s Nebenapsis; tischförmige glatte Rotmarmorplatte auf 4 Säulchen, darunter Bodenplatte mit dem überlebensgroßen liegenden Vollbild des h. Abtes; derb naturalistische Arbeit um M. 14. Jh. — An der Mauer gegen den Chor Gedenkstein für Abt Balduin † 1324 in Avignon; geritzte Zeichnung. — Nebenan Kenotaph für Abt Hartung † 1458, Rotmarmorrelief. — Gedenkstein des Geschlechtes der Gravenreuter E. 14. Jh. — Daneben Epitaphe für Joh. Hauner † 1402 und Ambr. Prunner † 1502. — Im südl. Ssch. Denkmal des sel. Tuto in Tischform ohne figürl. Plastik, sprom.; stand früher an der Wand über der Bodenplatte. — Weiterhin an der Wand, früher frei im Ssch., Platte mit dem vollplastischen Bilde des h. Wolfgang; von kleinen Pfll. getragen; M. 14. Jh. — Im n Ssch. am 1. Pfl. Platte des Hans Thumer † 1544, Bildnisfig. in Rüstung, vielleicht aus der Vischerschen Gießhütte. — Am 2. Pfl. kleines Bronzeepit. eines älteren Thumer † 1544. — Neben dem Dreifaltigkeitsaltar Tumbendeckel der Kaiserin Uta, Gemahlin Arnulfs (oder Emma, Gemahlin Ludwigs des Deutschen?), vorzüglich schöne, empfindungsvolle Arbeit, E. 13. Jh.; Farbreste. — Es folgen im n Nebenchor: Tumba des Grafen Warmund von Wasserburg † 1010, ausgeführt E. 14. Jh., der Tote mit geschlossenen Augen. [Vielleicht von demselben Meister das Tympanon aus der abgebrochenen Augustiner-K. im Ulrichs-Mus.] — Bahrengrab der sel. Aurelia, c. 1330, ungemein anmutig, weiche Idealfigur,

unter der Konsole zu ihren Füßen der Stifter. — Grab Herzog Heinrichs des Zänkers † 995, ausgeführt um 1300. — Darüber an der Wand große Relieftafel zum Gedächtnis des Ehepaares Pfollenhofer († 1424, 29) mit Ölberg. Ein zweites Gedächtnisrelief für dieselbe Familie: Marienbild. — Rotmarmorgrabsteine von Äbten 1385, 1395, 1423, 1415, 1540. — Im Qsch. 2 große Thurn und Taxissche Grabmäler 18. Jh. — In der n Vorhalle Bildnisstein des Historikers Aventin † 1534. An nichtsepulkraler Plastik ist die K. arm. Stilgeschichtlich von bedeutendem Interesse die 3 Kalksteinreliefs am Doppelportal, Christus, S. Emmeram, S. Dionys. Die Entstehung unter Abt Reginward (1049—64) kann als gesichert angesehen werden. Bei großen Mängeln in der Kenntnis des menschlichen Körpers ist die technische Ausführung sorgfältig und ein schüchterner Versuch zur Belebung des Gestus nicht zu verkennen.

Steinerner Bischofssitz (ohne Grund als Stuhl Kaiser Heinrichs II. ausgegeben), neuerdings in der Wolfgangskrypta aufgestellt; 2 liegende Löwen als Träger der Sitzplatte (ähnliches Stück von feinerer Ausführung im Dom zu Augsburg). [Astrolabium A. 13. Jh., ehemals im Konventsgarten, jetzt im Museum von S. Ulrich.]

Die Werke der Kleinkunst sind teils in der Sakristei, teils in der Schatzkammer zu suchen. Was sich erhalten hat, entspricht wenig der einstigen Bedeutung des Klosters. Wichtig der silberne Reliquienschrein unter dem Hochaltar, M. 15. Jh. Klostergebäude (seit 1812 fürstl. Thurn und Taxissches Palais). Erb. unter den Äbten Cölestin Vogl (1655—91) und Anselm Godin (1725—42). Seit 1889 im Sinne deutscher Renss. umgebaut, wobei einige (wieder beseitigte) rom. Bauteile zum Vorschein kamen. In der Mitte schöner Brunnen von 1579, an den Seiten des Beckens die Wappen der Kurfürsten.

S. Jakob. K. des ehemal. Schottenklosters. Von dem c. 1120 gew. Bau die OTürme (Einwirkung von Prüfening) und Nebenapsiden; alles übrige wurde von Abt Gregor (amtierte c. 1150 bis 1193) abgebrochen und neu hergestellt. Um 1184 wird von dem Bau wie von einem fertigen gesprochen. Der Neubau zeichnet sich durch hervorragend schönes Großquaderwerk vor dem älteren aus, der in Bruchstein ausgeführt ist. — Flachged. Basl., 3 gleichfluchtige Apsiden, Qsch. im W, aber ohne Apsis. Die Ark. des Lhs. werden von Sll., die des Chorteils von schlanken Pfll. getragen. Der Hauptchor durch 3 Stufen, das Presbyterium durch weitere 3 über dem Kirchenflur gehoben. Sonst kein Abschnitt im System. Die erste Ark. an der Hauptapsis rührt vom älteren Bau; sie ist niedriger, ihre Pfll. stärker und nachträglich halbseitig überhöht. Darüber der Triumphbg. Das erste Joch vor jeder der 3 Apsiden rom. gewölbt; im übrigen die Gwbb. der Ssch. nach-ma.; ebenso die Kassettendecke des Hochschiffs. Die Fenster des Hochschiffs

stehen nicht in den Arkadenachsen, und ihre Reihe wird in der Mitte durch Rundfenster unterbrochen. Innenmaße: 52 l., 16,30 br.; Msch. 6,50 br., 14 h. Die engbrüstige Proportion des Msch. und die unverjüngte Gestalt der sehr hohen Sll. geben dem Raum etwas Befangenes und für unsere Empfindung Fremdartiges; sie zeigen, daß die Bautradition, die in den älteren rom. Kirchen Regensburgs lebte, abgebrochen ist. Weiter unterscheidet sich S. Jakob von allen bisherigen bayerischen Bauten durch die Fülle, ja Üppigkeit der Meißelarbeit. Und noch mehr zeigen die Einzelmotive derselben, daß dieser bedeutendste Bau des Donaugebiets aus der Zeit des reifen rom. Stils aus der bayerischen Kunst allein nicht abgeleitet werden kann. Einzelne Züge sind lombardisch (vgl. unsere Bemerkung zum Niedermünster); noch wichtiger ein anderer Einschlag, aus den Beziehungen der schottischen (irischen) Mönche zur Architektur Westeuropas zu erklären. So: Die aus einzelnen Werkstücken aufgemauerten Säulenschafte; ihre eigentümlichen Kapitelle, flache Wulste mit einer in Deutschland unbekannten phantastischen Dekoration; die Pfeifenkaptt. an den kleinen Säulchen der Chorbrüstung; das Flachornament an der Außenwand der Chorschranken; das Zickzackornament am kleinen Portal des s Nebenchors; wohl auch die Form des Bg.Frieses am Hochschiff. Außer diesen Einzelheiten wird man auf die Stimmung des Ganzen sich berufen dürfen. — Ein Problem für sich bildet der WBau. Welche Bedeutung hatte er für den Gottesdienst? Dies Qsch. gehört weder zu einem zweiten Chor, wie bei den frrom. Kirchen, noch diente es als Vorhalle, wie bei den sprom. des Rheinlands. Es ist in ganzer Ausdehnung von einer Empore eingenommen. Die vom Erdgeschoß ausgehende steinerne Treppe in der Mauerdicke der WWand zeigt, daß es keine Mönchsempore, sondern dem Volk zugänglich war. Wozu aber die Form eines Querschiffs? Die Gwbb. der Erdgeschoßhalle sind grätig, die des Obergeschosses haben Wulstrippen von ovalem Querschnitt und ohne Schlußstein. Ferner ist auch das Gwb. vor der Hauptapsis ein Rippengwb., die Rippen mit eigentümlichem, in Deutschland analogielosem Zierat. Wann sind sie ausgeführt? Nach G. Hager noch vor 1184. Unmöglich wäre das nicht, die Mitwirkung westeuropäischer Werkleute einmal zugegeben. Gesichert ist aber die Datierung nicht; man darf die bezügl. Stelle der Vita b. Mariani nicht pressen. In meinen Augen sind u. a. die Profile des Vierpaßfensters am südl. Obergaden beweisend dafür, daß auch nach 1184 noch weitergebaut worden ist.

P o r t a l e. a) Am s Nebenchor gegen den s Kreuzgang ein kleines, aber sehr reich geschmücktes; es ist bis aufs letzte normannischen Stils reinsten Wassers, ein sicherer Beweis für die Verwendung von Bauleuten aus England oder Westfrankreich. b) Hauptportal am n Ssch. Um Tiefe zu ge-

winnen, ist auf eine Strecke von 3½ Traveen die Mauer verstärkt (auf 2,20). Nicht nur das Portal selbst, sondern die ganze Wand ist mit ornamentalem und figürlichem Bildwerk überkleidet. Die beiden die Bilderwand seitlich begrenzenden Eckpfll. zeigen Ansätze zu Bogen. Dieselben trugen ursp. eine flachged. Vorhalle; die 2 jetzt eingemauerten Löwen waren vermutlich Säulenbasemente. Das Portal ist 6säulig, die Schafte mit Damastmustern überzogen, die zwischen ihnen liegenden Eckvorsprünge reich profiliert, unten und oben kauernde Figg. Die Archivolte ist aus runden und eckigen Gliedern in wohlabgestuftem Wechsel zusammengesetzt. Das Gesimse setzt sich, durch einen Bg.Fries verstärkt, an der Wand fort. Darüber 2reihige Arkatur, in der unteren die Säulchen durch Tragefigg. ersetzt. Der übrige Bildschmuck ohne Beziehung auf die architektonischen Leitlinien über die Flächen lose hingestreut. Die Gegenstände sind teils tierische, teils menschliche Gestalten von durchaus phantastischer ornamentaler Stilisierung, eng mit den Gepflogenheiten der Kleinkunst zusammenhängend. Die gegenständliche Deutung aus einheitlichem ikonographischen Programm ist wiederholt versucht. Goldschmidt suchte den Schlüssel im Psalter, Endres im Hohenlied. Eine überzeugende stilgeschichtliche Ableitung ist noch nicht gelungen. Die Komposition im ganzen muß (ebenso wie das Portal in Andlau im Elsaß) auf oberitalienische Erinnerungen zurückgehen, wohin u. a. auch die säulentragenden Löwen weisen. Außerdem ist es naheliegend, an einen westfranzösischen Einschlag zu denken, wenn er auch nicht so unmittelbar greifbar ist, wie an dem unter a genannten Portal. Schließlich muß auch einiges der selbständigen Erfindung einheimischer Künstler zugetraut werden.

K r e u z g a n g. Seine Ausführung unter Abt Gregor (s. oben) ist bezeugt, unter ausdrücklicher Erwähnung des Skulpturenschmuckes an Kaptt. und Basen. Er war durch die Fülle und den Geschmack der ornamentalen Erfindung für das bayerische Baugebiet etwas durchaus Neues. Von ihm ist fast nichts erhalten. Einzelne noch vorgefundene Sll., reich und in sehr apartem Geschmack, sind bei der letzten Rest. in der K. als Postamente von Statuen, Weihwasserbecken usw. wiederverwendet; dann die höchst bmkw. kleinen Säulchen, aus denen die Chorbrüstung zusammengesetzt ist. (Andere Fragmente in S. Leonhard und der Erhards-Kap. beim Niedermünster eingeflickt.) Im Übergangsstil, ca. 1200, das jetzt als Kap. eingerichtete ehemal. B r u n n e n h a u s (T o n s u r) im s Kreuzgangsflügel. Ihr gegenüber ein vorzüglich aufgebautes sprom. P o r t a l (Eingang zum Refektorium des Klerikalseminars). Etwas später, 1210—20, wurde der OFlügel mit frgot. Rippengwbb. ausgebaut; nur eines, zunächst der K., erhalten.

Das Innere hat sein Gepräge durch Rest. 1870—73. Die Mensa des Hauptaltars moderne Kompilation aus verschiedenen rom. Fragmenten. Chorgestühl tüchtig bar. 17. Jh. Auf dem Triumphbalken Kreuzigungsgruppe aus E. 12. Jh., Christus moderne Kopie nach dem an der Wand des südl. Ssch. aufgestellten sprom. Kruzifix aus dem Obermünster. Rechts vom Choreingang Steinmadonna des späten 14. Jh., im Sinne des Manierismus jener Epoche sorgfältige und lebensvolle Arbeit. Bmkw. auch der große S. Christoph aus 2. H. 14. Jh. Die Grabdenkmäler schon 1689 großenteils entfernt. Schöne Rotmarmorplatte mit Ritterbildnis von 1520 unter der Empore.

S. Johann. Früher in der Mittelachse des Doms. 1380 an den jetzigen Platz verlegt. 1766 völlig umgebaut. — Gemälde aus A. 16. Jh., Kopie der „schönen Maria". In der Sakristei reicher rom. Leuchter und bmkw. got. Kreuz.

S. Klara-Klst. zuerst genannt 1233, bei der Beschießung 1809 untergegangen. Der Konvent wurde 1811 in das ehemalige Kapuziner-Klst. übergeführt. Einfacher Langbau des 17. Jh. Im Vorhof Schmerzensmann A. 14. Jh.

Karmeliten-K. 1660. 1sch. Bar.Bau im Durchschnittscharakter. Ausstattung üppig und bunt, ohne höheren Wert.

S. Kassian, Pfarr-K. zum Stift der Alten Kap. Der vorauszusetzende Kern einer rom. Basl. nicht mehr zu erkennen. Umbau 1477. Zweiter Umbau 1749 mit hübscher Stuckdekoration, Wandgemälde von *J. B. Götz* aus Augsburg. — Gnadenbild, in Holz geschnitzte Nachahmung der „schönen Maria", auf dem Choraltar des südl. Schiffs. Auf einem Altar der h. Grab-Kap. links vom Eingang Reliefs eines Flügelaltars von 1498 wiederverwendet; bmkw., weil spgot. Holzplastik in Regensburg selten.

Frauen-Klst. zum h. Kreuz, gegr. 1233, und nie aufgehoben. Die K., 1sch. Bar.Bau, voll. 1751, Dekoration von *Otto Gebhard.* Der Frauenchor in der rückwärtigen Hälfte der K. Auf dem Hochaltar bmkw. rom. Kreuz. — Der kleine Kreuzgang spgot. Torbogen des Klosterhofs bez. 1617.

S. Leonhard. Kap. der Johanniter-Kommende. Etwa M. 12. Jh. Gr. Rck. von 9 : 18 m, Aufbau als Hllk. von 3 Sch. und 5 J., die Ssch. schmäler, daher ihre Gurten stark gestelzt, während die des Msch. korbbogenartig gedrückt sind. Grätige Kreuzgwbb. Schlanke aufgemauerte Rundpfll. mit flachem Kelchkapt. Sehr starke Wände. Im O quadr. Chor mit Apsis, im W Querempore. Wegen der Hallenform vgl. Prüll. — Rom. Gwb. Malerei, sehr rest. Die jetzige Ausmalung der Wände und Pfll. frei erfunden. Ganz neu die WFront, die Kaptt. an den unteren Fenstern aus dem Kreuzgang von S. Jakob. — Am Ende des südl. Ssch. feiner Schnitzaltar A. 16. Jh., Nische mit Madonna, Flügel mit Reliefs. Komturgrabsteine 1329, 1488.

K o m t u r e i g e b ä u d e völlig verbaut, noch mit rom. Mauerbestandteilen, Gartenmauern in Fischgrätenwerk.

Minoriten-K. Lhs. M. und 2. H. 13. Jh., Chor vergrößerte Erneuerung etwa 2. V. 14. Jh. — Neben der Dominikaner-K. die größte Bettelordens-K. Süddeutschlands, sehr schlicht, nur mit Flachdecken, das edle Kunstgefühl des 13. Jh. doch nicht verleugnend. (Auch an andern Orten, z. B. in Eßlingen und Würzburg, stellt sich das Verhältnis so heraus, daß bei sonstiger großer Ähnlichkeit der Behandlung die Dominikanerkirchen gewölbt, die der Franziskaner flachgedeckt sind.) — Maße: Lhs. 38 : 21, Chor 10,5 : 37, Msch. h. 21. — Im Lhs. 7 spitzbg. Ark.; der Umriß ihrer Öffnungen vorzüglich schön proportioniert; ebenso die Stützen, schlanke Rundpfll. auf 8eck. Sockeln, die Basen flach zerfließend, niedrige Kelchkaptt., einfach und kräftig profilierte Scheidbgg., im ganzen sehr ähnlich der Franziskaner-K. in Eßlingen. Das kleine WPortal rundbg., je 1 Rücksprung mit Ringsl., in deren Kapt. rom. Nachklang. (Ob der Baubeginn deshalb vor 1250 zu setzen sei, ist angesichts der noch längeren Fortdauer rom. Erinnerungen am Dom zweifelhaft). Das Fenstermaßwerk in jüngeren Formen, vielleicht später eingesetzt; 3teilig, im Hauptbg. 3 Kleinbgg. mit eigentümlich gebildeten Nasen. — Der 1sch. Chor geht zu Gewölben über; 4 J. und 5/8 Schluß. Die Rippen laufen, ohne Unterbrechung durch ein Kapt., an der Wand als Dienste fort bis herab aufs Kaffgesims. Ziemlich reiches geometr. Maßwerk. Der Raum großartig, alle Unterteilungen klar und sicher. — Bei der Besitzergreifung durch das Königreich Bayern profaniert und jetzt ganz wüst. [Wertvolle G l a s f e n s t e r aus 14. Jh. und die Gräber der ritterlichen Familie Paulsdorfer im Nat. Mus. zu München. Der verschleppte G r a b s t e i n des großen P r e d i g e r s B e r t h o l d neuerdings aufgefunden.] — Die Klostergebäude als Kaserne umgebaut.

[**Mittelmünster,** als Benedikt.-Nonnen-Klst. gegr. 983, im 16. Jh. erloschen, 1589 den Jesuiten eingeräumt, 1809 bei der Beschießung durch die Franzosen zerstört. Im Keller des jetzigen Jesuitenbaus rom. Pfll. Schlußsteine aus dem Kreuzgang im Mus. der Ulrichs-K.]

Neupfarr-K. An Stelle der in einem Aufruhr 1519 zerstörten Synagoge. Zuerst hölzerne Wallfahrts-Kap. zur „schönen Maria". Gleich darauf der jetzige Monumentalbau nach Entwurf von *Hans Hueber* († 1521), vollendet 1540, seit 1542 protestantisch. Denkwürdiger als die entstellte Ausführung des Baus ist das in Holz geschnitzte Modell auf dem Rathaus. Erster Versuch eines Deutschen zu einer Raumkomposition im Sinne der Renss. *Hueber* war vorher in Augsburg gewesen, dem ersten Sammelplatz renaissancemäßig gebildeter Künstler, muß aber auch Oberitalien gekannt haben. Die Ähnlichkeit des Planes mit S. Gereon in Köln (rom.) dürfte zu-

fällig sein. Die Anlage zerfällt in einen Zentralbau (W) und Longitudinalbau (O). Jener 6seitig mit ausstrahlenden 2geschossigen halbrd. Kapp., überhöhtem Mittelraum und Zeltdach; der Chor basilikal; zwischen beiden Teilen ein Turmpaar. Nur die OHälfte ist zur Ausführung gekommen (mit neuzeitl. WChor). Was daran jetzt noch interessiert, ist die Umarbeitung des Maßwerkfensters in rundbg. Form mit renss. Detail (vgl. Domkreuzgang) und die Pilastergliederung der Wand.

Niedermünster. K. eines im 9. Jh. nachgewiesenen, vielleicht schon im 8. Jh. gegr. Frauenstifts. Die vorhandene K. im Charakter der M. 12. Jh.; der Mangel an Eckblättern an den Fenstersll. kein Gegenbeweis. — Mittelgroße flachgedeckte Pfl.Basl. ohne Qsch., die Ssch. platt, das Msch. mit Apsis geschlossen. Der Hauptchor von den Nebenchören durch eine feste Wand getrennt, die darin angebrachten gekuppelten Fensteröffnungen erinnern an Prüfening. Im W 2 Türme (was sonst in Regensburg nicht vorkommt). Die Gestalt der alten Vorhalle nicht mehr nachzuweisen, die jetzige von 1621. Die Mauern in Quadern, die aber die Größe und Schönheit derer von S. Jakob noch nicht erreicht haben. In der Kargheit mit geformtem Detail wirkt die ältere Tradition fort, die Zunahme des Höhenfaktors sowohl im System wie im Querschnitt zeigt den Geist des 12. Jh. An den schlichten Säulenportalen in W und S starres antikisierendes Blattwerk, nach Hagers treffender Bemerkung von der Hand eines Italieners (solche in R. durch ein Schriftstück von 1140 nachgewiesen). Der Eindruck des Inneren heute indifferent: sparsamer Ausbau 1720, mehrere Rest. im 19. Jh. — An der Wand des n Ssch. eine got. Zierarchitektur von 3 Ark.; die Erklärung als „drei verbundene Ciborienaltäre" überzeugt nicht; die jetzt hineingestellten Mensen sind neu; vielleicht Überrest eines Lettners. Darunter die Grabfigg. des hl. Erhard und des sel. Albert; schlecht zu sehen, anscheinend 14. Jh. — Im s Ssch. bronzenes Taufbecken um 1300. An der SWand des Chors Steinmadonna aus M. 14. Jh., die beste Arbeit dieser Art in Regensburg. — Darunter sprenss. Relief, Rest einer Passionsfolge. — An derselben Wand unter der Loge großes spgot. Relief des Marientodes. — Gegenüber (früher am Kreuzaltar) wertvolle große Bronzegruppe, der Gekreuzigte und Magdalena, Stiftung der Äbtissin A. M. v. Salis (1616—52). — In der modernen Vorhalle hölzerne Triumphkreuzgruppe A. 14. Jh. und Grabsteine von Äbtissinnen — Kleinkunst: ma. (rom.?) Türbeschläge am WPortal. Hinter dem (modernen) Reliquienschrein des h. Erhard dessen Pedum, schwarzes Büffelhorn mit frrom. Metallbeschlag. In der Schatzkammer: Kapitelkreuz mit gravierten und emaillierten Medaillons, 13. (?) Jh. Renss.Schüssel 1608. 6 Altarleuchter 1694. Schwarze Muttergottes, Schnitzwerk A.

13. Jh. Eine Menge von Edelmetallsachen wurde 1806 eingeschmolzen, manches kam nach München.
S. Erhards-Kap. hinter der Stifts-K. aus nicht näher bestimmter frrom. Zeit. Keine Krypta, wenn auch in den Formen einer solchen. Quadrat von 6 m in 3 Sch. geteilt; die 2×3 Pfll. 1,70 m h., Kopf- und Fußglied einfache Schrägen; rohe Gwbb. In der Vorhalle und am Altar sind neuerdings schöne Fragmente aus dem Kreuzgang von S. Jakob wiederverwendet.
Stiftsgebäude umgebaut 1720, jetzt bischöfl. Palais.
Obermünster. K. des schon im 9. Jh. bestehenden Frauenstifts. Nach Brand 1002 der jetzige Bau 1010 durch Kaiser Heinrich II., die Anlage in kleinerem Maßstabe dieselbe wie in S. Emmeram. Lhs. und OApsis ohne wesentliche Veränderung erhalten. Breite Verhältnisse. Die Zahl der Arkaden auf der N- und SSeite ungleich. Minimum von Bauformen, alles auf Bemalung berechnet. Sprom. Freskenfragment 1856 gefunden und wieder zerstört. Renss. Kassettendecke. Der Eingang liegt wieder wie in S. Emmeram, an der NSeite, d. i. der Stadtseite. A. 14. Jh. durch ein größeres got. Portal ersetzt. Das Qsch. (W) springt nur um Mauerdicke vor. Die Behauptung, daß es einer Apsis entbehrt habe, läßt sich nach Durchbruch der großen bar. Apsis kaum beweisen. Der jetzige WChor Ausbau von 1704 mit Hinzuziehung der ersten Traveen des Lhs. Die Flügel als Oratorien. Die Deckenfresken von *Steidl* aus München. Bmkw. gute Stuckfiguren. Von den Altären des Lhs. nennen wir als Beispiele der Stilentwicklung die folgenden datierten: 1. Von 1540 am o Ende des n Ssch. Renss.Aufbau aus rotem Marmor mit vielen fleißigen Reliefs in Kehlheimer Stein, in der Mitte Marientod, an den Seiten Mariens Freuden, wahrscheinlich nach Entwurf von *Altdorfer*. 2. Von 1627 Achatius-A. am w Ende des s Ssch. 3. Wenig jünger Dreikönigs-A. an der korrespondierenden Stelle des n Ssch. 4. Von 1649 im s Ssch. Altar mit Marienkrönung. 5. Von Fürstäbtissin M. v. Dorndorf (1719—65) Kreuzaltar im Msch. 6. Aloysiusaltar mit prachtvollem Akanthusrahmen um 1700. — Zahlreiche Äbtissinnengrabsteine des 15. und 16. Jh. im s Ssch. — In der (modernen) Vorhalle neben dem Portal großes got. Grabmal aus A. 15. Jh. in ungewöhnlicher Form, Sarkophag mit Pultdach, etwa wie ein halbierter got. Reliquienschrein; die Reliefs von großer Delikatesse. An der WWand (aus dem ursp. Zusammenhang gerissen) 2 große Reliefs, Ölberg und Marientod, nach 1450. — Isolierter Glocken-Turm. Unterbau aus prachtvollen, einem römischen Wehrbau entnommenen Quadern; Profil und Ornament des Türkämpfers sprechen für 11. Jh. Der jüngere Oberbau in Bruchstein bleibt fensterlos bis zum letzten Geschoß; seine Mauertechnik und sein Bogenfries erinnern an die Allerheiligenkap. des Domkreuzgangs.

S. Oswald. Erb. 1. V. 14. Jh. für ein 1367 aufgegebenes Karmeliterklst. Der in $^{5}/_{8}$ schließende Chor zeigt die Formen der Zeit rein und gut. Das Lhs. verbaut, schöne Decke 17. Jh. Das zu S. Oswald gehörende evangel. Frauenstift liegt in einem Gebäude des 13. Jh., einige rom. Fenster mit zierlichen Säulchen erhalten, stimmungsvoller Hof.

S. Ulrich. Auch Alte Pfarre genannt, d. i. Pfarr-K. der Domgemeinde. Baunachrichten fehlen. Der Stil weist auf Entstehung bald nach M. 13. Jh. unter Teilnahme von Bauleuten, die vorher in Nordfrankreich beschäftigt gewesen waren. Die Rosette der WFassade nach dem Muster von Laon. Die Anlage höchst eigenartig (nach Vermutung von O. Stiehl ursp. Versammlungshaus der Bürger mit offenen Arkaden im Erdgeschoß, um 1250 als Kirche eingerichtet). — Chorloses Rck. von 33 : 21,5 m, auf allen Seiten von einer Empore umgeben, die im W 2jochig vertieft ist. Es bleibt ein Mittelraum von 15 : 12 m. Die Unterbrechung der o Empore über dem Hauptaltar ist eine spätere Veränderung. Die Umgänge und Emporen mit Kreuzrippengwb., der Mittelraum mit Flachdecke. Daß auch er ursp. gewölbt werden sollte, kann nach den Schildbgg. und dem schon vollständig ausgeführten Strebesystem nicht bezweifelt werden. Dieser Mittelraum sowie die anschließenden Teile der Empore im O und W sind überhöht, so daß das Gebäude im Äußeren den Eindruck einer Basl. macht. Im Innern gleichsam ein Hof mit Galerien. Da der Mittelraum auf jeder seiner 4 Seiten 3 Ark. hat, die Seiten aber nicht gleich groß sind, so ergeben sich auch für die Arkaden ungleiche Öffnungsweiten; sie sind in den Bgg. durch Wechsel von Rundbg. und Spitzbg. ausgeglichen und mit guter Wirkung zu Gruppierungen benutzt. In der Behandlung der Details ein auffallender Unterschied; von guten, völlig französisch gebildeten Händen der Blattschmuck der Kaptt., dagegen die Rippenprofile aus schwacher Erinnerung. Von den beabsichtigten 2 Fassadentürmen nur einer, in ganz einfachen Formen, ausgeführt. Die Ochsenaugenfenster der Umgänge aus 17. Jh., die Maßwerkfenster der Fassade aus 14. Jh., aus der ersten Bauzeit die Fassadenrose, eine Kopie nach der Kathedrale von Laon. Das Tympanonrelief des rundbg., im Blattschnitt der Sll. aber ganz got. Portals ist zerstört; dargestellt war, nach einer Zeichnung von 1688, Christi Geburt; in dieser Verwendung ein sonst nicht bekannter Gegenstand.

In der Ulrichs-Kap. jetzt die wichtigen Sammlungen des Altert.-Ver.

Rathaus. a) Altes. 1. H. 14. Jh., verändert A. 15. Jh. Nicht groß, an faßbarem Kunstgehalt fast ein Nichts, erreicht es doch durch die vollkommene Anpassung seines Massenverhältnisses an die konkrete Örtlichkeit und die Treffsicherheit in der Verwertung einiger weniger Schmuckformen eine

höchst lebens- und charaktervolle Erscheinung. Der Hauptbau ein Rck. mit schlichten Treppengiebeln, die Langseite nach dem Markt. Den Kern bildet der große Saal mit Gruppen rck. Fenster, in der Mitte ein kleiner tabernakelartiger, reich verzierter Erker auf pfeilerförmigem Fuß. Das Erdgeschoß, früher Markthalle, in neuerer Zeit zu Kramläden umgebaut. Der rechtwinklig anstoßende niedrigere Flügel mit dem Treppenaufgang wurde A. 15. Jh. an Stelle einer ursp. Freitreppe hinzugefügt. Der obere Vorplatz 1564 umgearbeitet. Der große Saal (in dem 1663—1806 der immerwährende Reichstag seine Sitzungen hielt) hat eine geschnitzte Balkendecke von 1408; in einer Ecke Musikempore. Durch prachtvolle Vertäfelung (von 1551) ausgezeichnet das Kurfürstenzimmer. — Reihe von Teppichen: aus 14. Jh. einer mit Liebesszenen in 24 Medaillons; ein anderer mit der Geschichte Tannhäusers; drei aus 15. Jh. mit den sieben Todsünden, einer ritterlichen Jagd, dem Leben der wilden Männer. Folterkammer. Modellkammer. — b) N e u e s. Vom alten durch den Ratsturm getrennt. Dieser, in den Mittelgeschossen frgot., wohl ursp. Streitturm eines Adelshofes. Anschließend der Neubau von 1660—1720. Schwerer, düsterer Barockbau. Enger Hof mit Säulengängen. Im Innern schöne Holzarbeiten.

Herzogshof und Römer- oder Heidenturm bei S. Ulrich, früher beide durch einen Schwibbg. über die Straße weg verbunden. Der erstere seines historischen Gepräges beraubt. Der Turm hat bei mäßiger Höhe eine Grundfläche von 13 m □, der untere mit Buckelquadern verblendete Teil eine Mauerstärke von 4 m. Der obere Teil in verputztem Bruchstein hat schlichte rom. Doppelfenster aus 13. Jh.; aus derselben Zeit ein großer Kamin mit Rauchfang.

Regierungspräsidium am Bismarckplatz. Stattlicher Empirebau 1805 vom Fürstprimas für den französischen Gesandten. Architekt: *d'Herigoyen.* — Aus derselben Zeit das reizende Gartenschlößchen T h e r e s i e n r u h e im Thurn und Taxisschen Park. Von 1806 (?) das K e p l e r d e n k m a l in den Anlagen von *d'Herigoyen,* die Büste von *Döll* in Gotha, die Reliefs von *Dannecker* in Stuttgart. Die P y r a m i d e zum Gedächtnis des Fürsten K. A. von Thurn und Taxis 1806, das Denkmal für H. K. Frh. v. Gleichen 1807, der Tempel für Gf. Schulz-Görz 1824.

Neues Haus am Bismarckplatz, 1804 als Theater und Konzerthaus.

Wohnhäuser und Stadtbild. Außer den eigentlich kunstgeschichtlichen Denkmälern ist in Regensburg das Stadtganze in ungewöhnlichem Maße der Aufmerksamkeit wert. Die Blüte der Stadt lag im frühen und hohen Ma.; über das 13. Jh. hinaus ist sie weder in ihrem äußeren Umfange gewachsen, noch hat sie im Innern eine nennenswerte Bautätigkeit gehabt.

Es ist bezeichnend, daß in der Regensburger Architektur sowohl die Spätgotik als die Renss. fast fehlen und erst die Barockzeit wieder lebhafter einsetzt, aber mehr mit Umbauten als mit Neubauten. Was in den in der Frühzeit im ganzen analog entwickelten alten Rheinstädten nur in zerstückten und verdunkelten Spuren der Forschung sich darbietet, tritt uns hier um ein beträchtliches geschlossener und anschaulicher entgegen. Der Verlauf der römischen Stadtmauern ist genau nachgewiesen; in der Zeit Ludwigs des Deutschen stand noch viel von ihnen aufrecht; ein bedeutendes Bruchstück der Porta praetoria wurde 1887 aus einem Wohnhause herausgeschält, nördl. vom Dom in der Straße „Unter den Schwibbögen". Diese Straße und ihre Fortsetzung „Zum Goliath" bis zum Platz vor dem Rathaus laufen entlang des nördl. Zuges der Römermauer; ihre WSeite wird bezeichnet durch die Untere und Obere Bachgasse; sie sind nebst den oben genannten die einzigen geraden Straßenzüge in der Altstadt. Die SMauer entspricht noch heute der Stadtgrenze, in ihrer Mitte das Peterstor. Die WMauer etwas einwärts vom Clarenanger. Das Ganze ein Rck. von rund 440 : 540 m, die Ecken etwas abgerundet (wie in Straßburg). In diesem Bezirke, und zwar dicht an die Mauer gerückt, die geistlichen Ansiedelungen des fr. Ma.: in der NOEcke das Niedermünster, in der SWEcke das Obermünster, im N an der Porta praetoria der Bischofshof; in gleicher Rückendeckung an der OMauer, dort wo jetzt das Karmelitenklst. steht, die Karolingische Königspfalz (so zu vermuten; keine sicheren Spuren). Zwischen diesen festen Punkten ein planloses Gewirr enger, krummer, kurzer Gassen, die an ihren Schnittpunkten häufig kleine Plätze bilden. Die Umgebung des Doms ist erst in neuer Zeit erweitert, der Neupfarrplatz an Stelle der 1519 zerstörten Judenstadt. Außerhalb der Altstadt im fr. Ma. nur S. Emmeram, das seine eigenen Wehrmauern hatte; später das Schottenklst. und die Bettelordenskirchen. Neben S. Emmeram eine zweite königliche Burg, deren Überreste später an die Deutschordenskommende (S. Egid) übergingen. Die W-Mauer der Neustadt in der Linie des Weißergrabens und des heutigen Bismarckplatzes.

Folgende Bistümer hatten in Regensburg ihre Pfleghöfe: Passau, Salzburg, Brixen, Bamberg, Freising, Eichstätt, Augsburg. Ferner eine große Zahl von Abteien. Die Örtlichkeiten sind nachweisbar, wenn auch die Bauten entstellt oder durch Neubauten verdrängt sind.

Allen deutschen Städten überlegen ist R. durch die große Zahl der erhaltenen Adelshäuser aus dem hohen Mittelalter. Ausnahmslos im Laufe der Zeiten verbaut und herabgekommen, würden sie bei eingehendem Studium, indem das eine Beispiel das andere ergänzt, noch reiche Aufschlüsse geben können. Typische Bestandteile sind die Hauskapellen

und Wehrtürme, d. h. die Hauptattribute der ländlichen Burg sind auf das städtische Adelshaus übertragen. — a) Hauskapellen. Ein Verzeichnis aus A. 17. Jh. führt ihrer 60 auf. Wir nennen von den heute bestehenden nur die wichtigsten. 1. Kreuzkap. „im Bach“ lit. E 161, rom. Portal um 1200, Apsis mit verzierten Ecksll. 2. Galluskap. im Ernfelser Haus lit. G 88 (jetzt Dompropstei), reiches 3fach abgestuftes sprom. Portal, äußere Wandgliederung mit Lisenen und Bogenfries, die Kap. ein hochräumiges Oblongum mit 2 grätigen Kreuzgwbb. und Apsidenschluß, ziemlich reiche Wandgliederung; das Detail nahe verwandt demjenigen an der Brunnenkap. des Schottenklst., um 1200. 3. Wahlenkap. lit. E 11, E. 13. Jh., 2 Gwb.Joche mit frgot. profilierten Rippen auf Konsolen, keine Apsis. 4. Kap. S. Simonis und Judä, Ecke Bachgasse und Grub lit. B 80, A. 14. Jh., im Erdgeschoß eines Wehrturms. 5. Dorotheenkap. im alten Hause der Gravenreuter in der Grub lit. B 83, 2 Kreuzgwb. unorganisch aus den kapitellosen Wandpfll. entwickelt, die mit schönem Laubwerk geschmückten Schlußsteine weisen auf A. 14. Jh. 6. Barbarakap. im Hause „zum Löwen im Gitter“ in der Kalmünzergasse lit. H 119, 2 Kreuzgwb. auf Konsolen, M. 14. Jh. 7. Thomaskap. am Römling lit. D 62 im Hause des 1334 vertriebenen mächtigen Geschlechtes der Auer; unter allen Kapp. dieser Gattung die künstlerisch bedeutendste; hoher quadr. Raum mit Mittelpfl., von dem sich ein 8rippiges Sterngwb. entwickelt, 3seitig vorspringendes Altarchörlein, ihm gegenüber vorspringende Wendeltreppe. Wenn die Erbauung, wie die historischen Umstände wahrscheinlich machen und womit die Stilformen des reichen Details nicht in Widerspurch stehen, vor 1334 liegt, so wäre das für Süddeutschland das älteste Beispiel eines Sterngewölbes. 8. Salvatorkap. lit. F 93, erb. 1476, ursp. eine öffentliche Sühnkap., erst 1542 in das Gasthaus zum weißen Hahn einbezogen. — b) Wehrtürme. 1. Haus zum Goliath lit. 19, 20. Zwei Fronten, nach der Brückenstraße und dem Watmarkt. Die 3teiligen schmuckreichen Fensteröffnungen sprechen für Spätzeit 13. Jh. Das kolossale Goliath-Fresko 1573 von *Melch. Bocksberger,* wiederholt rest., zuletzt, und zwar sehr willkürlich 1870. 2. Bräuml-Turm am Watmarkt F 16, gegenüber dem Goliathhaus und früher mit diesem durch einen brückenartigen gedeckten Gang verbunden. Der obere Teil abgetragen. Gegen die Tändlerstr. Tragstein mit schönem got. Laubwerk, im Erdgeschoß got. Kreuzgwb. 3. Baumburger Turm am Watmarkt F 7, einer der ältesten und besterhaltenen, in 7 Stockwerken je eine Fenstergruppe, reich frgot., z. T. mit Fenstergebälk, im Erdgeschoß Rippengwb. mit schönen Schlußsteinen. 4. Hotel zum goldenen Kreuz am Haidplatz lit. D 75. Durch neugot. Ausbau entstellt, der Turm in der Masse wohlerhalten. 5. Der

goldene Turm in der Wahlenstr. (inter Latinos), 10 Stockwerke, in jedem eine 2- oder 3teilige, reich detaillierte Fenstergruppe unter einem Verdachungsgiebel oder Gesims; sp. 13. Jh.; vor dem Ausbau der Domtürme war er der höchste Turm Rs. — c) Höfe. Malerische oder durch eine interessante Einzelheit ausgezeichnete in Menge. Von architektonisch bedeutsamen Anlagen zu nennen: Haus an der Heuport E 53 gegenüber der Domfassade, große eigentümliche Halle mit Treppe. — Ausgedehnte got. Baugruppe in der Grieb. — Thon-Dittmar-Haus E 93, bedeutende 3geschossige Laube der fr. Renss., angeblich erb. von *Albr. Altdorfer.* — Rechtwinklig zum vorigen die neue Wage, ehemals Herren-Trinkstube, renss. Laube von 1575; die prächtigen Festräume verschwunden; 1541 fand hier das Religionsgespräch statt. — Elefanten-Apotheke. Außer dem Hof von Interesse die Ausmalung der Einfahrtshalle mit Szenen aus dem Jagd- und Minneleben, 14. Jh., neuerlich aufgedeckt und wieder verschwunden. — Dollingerhaus. 1884 abgebrochen; der Saal mit seiner hochmerkwürdigen Dekoration aus A. 15. Jh., Turnierszenen in Stuckrelief, jetzt im Besitz des Hist. Ver.

Stadtbefestigung. Fast ganz verschwunden. Von Toren außer der Porta praetoria zu nennen das Ostentor von 1330, nicht unverändert, in Masse und Umriß sehr stattlich, hoher viereckiger Mittelturm, 8eckige Flankentürme, alte Glocke von *Hans Payer* um 1410.

Donaubrücke. Die Annahme, daß sie im wesentlichen noch der 1135—1146 errichtete Bau sei, bedarf zuverlässigerer Untersuchung; sollte sie sich bestätigen, so wäre die Leistung für die Geschichte der Technik überaus merkwürdig. 16 Bögen, Fahrbreite 5 m, Länge 304 m. Von den ursp. 3 Brückentürmen nur der eine am s Eingang erhalten.

Brunnen: Westl. des Obermünsters 1545, Stiftung der W. v. Schaumberg (Entwurf von *Altdorfer*?) — Ziehbrunnen bei St. Georg am Wildfang 1610. — Kurfürstenbrunnen im Hof des Taxisschen Palais 1579. — Auf dem Haidplatz um 1650. — Im Hof des Rathauses 1661. — Adlerbrunnen vor der WFront des Doms. — Auf dem Neupfarrplatz, Becken 16. Jh., Mittelpfosten 1721. — Neptunsbrunnen im kleinen Rathaushof 17. Jh. — Auf dem Fischmarkt 17. Jh. (?).

Vor dem Schottentor die spgot. Predigersäule und die Krugelsche Votivsäule von 1459.

REHLING. OBayern BA Aichach. Inv.

Dorf-K. Zu beachten die einheitliche Rokokoausstattung.

REICHENBACH. W. Schwarzwkr. OA Spaichingen. Inv.

Pfarr-K. 1721 mit schmuckreicher Ausstattung, bmkw. Holzplastik.

REICHENBACH. W. Donaukr. OA Göppingen.
Dorf-K. 1522. Chorloses Rck. WTurm mit offener Eingangshalle und Satteldach.

REICHENBACH. B. Schwaben BA Sonthofen.
Pfarr-K. Schnitzaltar bez. 1492.

REICHENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.** Gegr. 1118 vom Grafen des Nordgaus Dipold und seiner Mutter Luitgard v. Zähringen; die ersten Mönche aus Kastl, also Zusammenhang mit der Cluniacenserreform; Weihe 1135; 1556 im Besitz der Protestanten; im 17. Jh. Sieg der Gegenreformation, zuerst Jesuiten, dann Benediktiner; 1803 säkularisiert. — Innen und z. T. außen barockisiert, aber der Baukörper des rom. Stiftungsbaus im wesentlichen unverändert. Querschifflose flachgedeckte Basl., vordem mit 3 gleichfluchtigen Apsiden (in got. Zeit abgebrochen und durch kurzen polyg. Chor ersetzt), über den o Enden der Ssch. ein Turmpaar, im W große 2 geschossige Vorhalle. Die Anlage erweist sich als Vereinfachung des Hirsauer Schemas unter Einfluß der provinziellen Tradition. Ganze L. (ohne den jüngeren Chor) 48 m, Br. 20 m, die ursp. H. des Msch. nahezu das Zweifache der lichten Br. Die Umfassungsmauer ist am o Ende verstärkt und in ihrer Dicke eine auf den n Turm führende Treppe angelegt. Gewölbt (Kreuznahtgwb.) außer den Apsiden nur die als Nebenchöre dienenden Erdgeschosse der Türme (vgl. u. a. Klst. Reichenbach im Schwarzwald). Im Hauptchor waren zwischen den Turmecken 2 Gurtbgg. gespannt (die deutlichsten Anzeichen im Dachraum). Die Vorhalle, außen einem Qsch. ähnlich, war ursp. nicht nur 2geschossig, sondern auch 3schiffig. Der mittlere Raum des Obergeschosses in ganzer Br. nach dem Msch. geöffnet. Die Türme von ansprechend schlanken Verhältnissen, 2 Obergeschosse mit gekuppelten Klangarkaden und Bg.Friesen; 4 got. Giebel und Helm. — Im Innern sind rom. Details nicht erhalten. 1742 eingewölbt und mit Stuckaturen und Gemälden reich dekoriert, die Polychromie erstreckt sich auch auf die Strukturglieder; die Wand- und Deckengemälde von *Andr. Gebhard* aus Regensburg. — Choraltar mit 4 gewundenen Sll. um 1750. Aus derselben Zeit die Verkleidung der Presbyteriumswände mit einem Spalier von gemalten Leinwandtapeten in geschnitzten Rahmen. Das got. Chorgestühl aus E. 14. bis A. 15. Jh., jetzt auf der WEmpore. An den Türflügeln der Vorhalle bronzene Löwenköpfe und Ringe etwa M. 13. Jh. An einem der w Pfl. Sandsteinmadonna um 1415, Köpfe überarbeitet. Madonna in bemalter Terrakotta um 1460. Stiftergrab ursp. im Kapitelsaal, jetzt die got. Wappenplatte am Ende des n Ssch., die 4 tragenden Löwen 18. Jh. Grabmal des Wittelsbacher Herzogs Otto von Pfalz-Mosbach † 1461, als Hintergrund der trefflich behandelten Bildnisfig. ein von Engeln gehaltenes

Tuch. K e n o t a p h seines Sohnes Johann † 1483, Rotmarmorrelief, Skelett mit Würmern, umgeben von Wappenschildern. Umschrift in frrenss. Kapitale. [Thronender Christus, bedeutende r o m. S t e i n s k u l p t u r im Nat. Mus. zu München.] **Klostergebäude** 1695—1744. Die Rok.Stuckaturen durch Brand 1897 zerstört. Die interessante got. Befestigung erhalten.

REICHENBACH. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv. **Benedikt.-Klst.-K.** Älteste Tochter Hirsaus, gegr. 1082. Zwei Bauzeiten deutlich zu unterscheiden. Der älteren, der Gründung sich anschließenden, gehört das Lhs., ein 1sch. flachgedeckter Raum von 9,70 : 25,80 m. An den o Ecken Türme, halb über die seitl. Fluchtlinien vorspringend, in ihren Erdgeschossen die Nebenchöre; vom kryptenlosen Hauptchor nur der zwischen den Türmen liegende, in der Tonne überwölbte Vorchor erhalten. E. 12. Jh. wurde der Chor 3sch. basilikal verlängert, die alten Türme, deren Erdgeschosse nun Durchgänge wurden, belassen. Zunächst flachgedeckt. Von 1230 bis 1240 Kreuzrippengwbb.; man beachte den verschiedenen Stilcharakter der die Arkaden tragenden, echt schwäbischen Gruppenpfll. und der Wandsll. mit Knospenkaptt. Aus dieser jüngsten Bauzeit auch die Vorhalle, eine infolge veränderter Gr.Disposition nicht glücklich ausgefallene Nachahmung des Paradieses von Maulbronn. — Die o Teile c. 1895 mit den alten Werkstücken ganz neu aufgebaut. Das K l o s t e r g e b ä u d e in den Hauptmauern das alte.

REICHENBACH. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv. **Dorf-K.** 1449, Chorturm im Unterbau älter. — Einrichtung 18. Jh. Auf dem südl. SAltar M a d o n n a um 1450, auf dem nördl. feine P i e t a s um 1500.

REICHENBERG. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv. **Burg** (wahrscheinlich erb. von den Markgrafen von Baden). Groß, interessant und wohlerhalten. Rom. Kapelle. Runder Bergfried, in Maßen, Einrichtung und Behandlung den Besigheimer Türmen ähnlich, Durchmesser 12,50 m, Mauerstärke 4 m, Eingang 8 m über dem Hof, 4 kuppelartig gewölbte Kammern verbunden durch Wendeltreppe in der Mauerdicke.

REICHENEIBACH. NBayern BA Eggenfelden. **Dorf-K.** spgot. ähnlich Geratskirchen. — H o l z s k u l p t u r e n und R o t m a r m o r p l a t t e n von guter Durchschnittsart.

REICHENHALL. OBayern BA Berchtesgaden. Inv. **S. Zeno.** Das von Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106 bis 1147) gegründete, 1803 aufgehobene Augustinerchorherrenstift ist zweimal, im 12. Jh. und E. 15. bis A. 16. Jh., Sitz einer bedeutenden Kunsttätigkeit gewesen. — Die **Kirche** ist in ihrer Mauersubstanz durchaus rom., in ihrer Stilerscheinung durch spgot. Überarbeitung (1512—1520) verändert. Durch ihre Maßverhältnisse (30 m br., 90 m l.) die größte aller rom. Basiliken Oberbayerns, hinter dem alten rom. Dom von Salzburg nur wenig zurückstehend. Beg. um M. 12. Jh., im wesent-

lichen voll. 1208. Die Bauführung ging von O nach W, beim östl. Chorbogen Wechsel im Baumaterial. — a) Die rom. K. Die ehemalige (1512 beseitigte) Krypta unter dem Chor ist nur in wenigen Spuren zu erkennen; sie reichte vermutlich bis zum westl. Chorbogen. Der mit ½ kr. Apsis schließende Hauptchor springt über die platt schließenden Ssch. um 1 Quadrat vor (ein in Bayern seltener Fall, vgl. Tegernsee); nach innen umfaßte er noch 2 Ark. des Msch.; die parallel laufenden Endabschnitte der Ssch. dienten vermutlich als Nebenchöre. Dieser Vorderchor (der Raum, in dem jetzt das Gestühl) wurde durch je einen Querbogen einerseits vom Hinterchor, andererseits vom Lhs. abgesondert. In letzteren 8 Arkaden in einfachem Stützenwechsel (in der Diözese Salzburg öfters vorkommend, vgl. aus Oberbayern Frauenchiemsee, Rott, Seeon). Die rom. Fenster des Hochschiffes sind über dem got. Gwb. erhalten, schlank, mit steinernem Rahmen für Verglasung. Im hinteren Chorabschnitt gedoppeltes Fenster mit gekuppelter Teilungssäule. In den Zwickeln über dem Apsidenbogen 2 kleine Kreisfenster (ähnlich Gurk). Von besonderem Interesse sind die nicht mehr vorhandenen, aber aus sichern Spuren und älteren Abbildungen ermittelten Emporen über den Nebenchören; sie öffneten sich nach dem vorderen Hauptchor in kleinen Kuppelfenstern und wirkten in der Außenansicht querschiffartig (vgl. Gurk). Vor der WWand des Lhs. sollten vorn 2 Türme zu stehen kommen; davon nur 1 ausgeführt (mit modernen Bg.Friesen); zwischen ihnen jüngere Vorhalle; ursp. offener Bg. Die alten rom. Lisenen und Bg.Friese allein an der Apsis zu finden. Hervorragendstes Schmuckstück das W P o r t a l aus blaßrotem und grauweißem Marmor aus Adnet; die schlanke Proportion und die reiche 4säulige Gewändegliederung weisen auf 1. V. 13. Jh., italienischer Einfluß unverkennbar, vielleicht geradezu von italienischen Arbeitern; die äußersten Sll. auf liegenden Löwen [3 andere, wohl auf Nebenportale zu beziehen, jetzt im Nat.Mus. zu München]; Knospenkapt.; reiches Rankenornament am Sturz; auf dem Tympanon die thronende Gottesmutter, vor der S. Zeno und S. Rupert die Knie beugen. Rechts und links vom Portal in die Mauer eingelassen 2 H o c h r e l i e f s: Adam und Eva schämen sich vor Gott; symbolische Darstellung der Erlösung; äußerst rohe Mache. — b) D e r g o t. U m b a u. Für das alte Raumbild ein Schaden und auch ohne eigenen Formenreiz. Erhöhung und Zuspitzung der Arkaden, Vorlagen und Dienste, spitzbog. Tonnengwb. mit Stichkappen. — c) A u s s t a t t u n g, aus der Zeit nach Vollendung des Umbaus. Chorgestühl beg. 1520, Rahmenwerk frrenss., Füllungen got. Maßwerk, oben Halbfigg. in Relief, Lesepulte bez. 1521. Kanzel, roter Adneter Marmor, interessantes Werk der Fr.Renss. Ebenso der in Holz geschnitzte Deckel des einfachen spgot. Taufsteins; in den Engelsfigg. des Randes liegt

viel originelle Kraft. Apostelleuchter, roter Marmor, um 1520. In der Vorhalle Reliefplatten bez. 1521. Im n Ssch. Tumba von Adneter Marmor, gemeinsames Grabdenkmal für 3 Pröpste, 16. Jh. Ikon. Grabst. für Propst Oswald Ferg, † 1515. 2 Tafelgemälde, Tod und Himmelfahrt Mariä 1516, Stiftung Herzog Wilhelms IV. in München, wahrscheinlich von seinem Hofmaler *Hans Olmendorfer.*

Klostergebäude. Ältester und interessantester Teil der rom. Kreuzgang; ursp. flachgedeckt, die Gwbb. 14. Jh.; die Gänge öffnen sich gegen den Hof in zweigeteilten rundbg. Fensterarkaden; einfachen Säulchen mit Würfelkapt., die Basen z. T. in der gleichen Form; im Ornament spielen Bandverschlingungen eine Rolle; Andeutung einer ehemaligen Brunnenkap. in der SWEcke. Vom OFlügel führt ein rom. Portal in den s Nebenchor der Kirche. An einem Fensterpfeiler des WFlügels 2 Reliefs: Gestalt eines Königs mit Inschr. Fridericus imp. (Fr. Barbarossa als Wohltäter des Stifts bekannt); die Fabel von Fuchs, Wolf und Kranich, Antitypus der Undankbarkeit. In der Wand eingemauert rom. Tympanon, wohl von der ehem. Peters-K. Große Zahl von Grabsteinen. In den um den Kreuzgang gruppierten Räumen läßt sich z. T. die ursp. Disposition noch erkennen. Am OFlügel der Kapitelsaal; einfache rundbg. Eingangstür und kleine gekuppelte Fenster; das Innere verbaut, ursp. wohl flachgedeckt; anschließend Kap. mit rom. Umfassungsmauern und bar. Gwb. Weiter ein 2sch. got. Gwb.Raum. Ein anderer ähnlich am SFlügel war wohl Refektorium. Im o Obergeschoß Dorment und jüngerer Speisesaal von 1484.

Ehem. **Marien-K.** (Pfarr-K. von S. Zeno) jetzt profaniert. Weihen 1158, 1208, Umbau als 2sch. Halle 1484.

Stadt-Pfarr-K. S. Nikolaus. Die Baunachricht zu 1181 kann ohne Bedenken auf die vorhandene K. bezogen werden. Die konstruktive Anlage weist ebenso wie in S. Zeno auf Zusammenhang mit Oberitalien. Gewölbte Basl. im gebundenen System, Stützenwechsel, grätige Kreuzgwbb. zwischen Gurten (1860 erneuert), Abschluß der 3 Sch. in 3 parallelen Apsiden. Das System zeigt über den Ssch. jetzt Emporen; nur die im östl. Doppeljoch, welches als Chor diente, waren schon im rom. Bau vorhanden; die Fortsetzung got. Die moderne Ausmalung des Innern kann zu den erfreulicheren Versuchen dieser Art gerechnet werden. Das Äußere mit dem neuen WTurm fast ganz modernisiert. Alt der Bogenfries der südl. Apsis, die Bogenfelder mit Tieren und menschl. Halbfigg. ausgestellt.

Kirche S. Ägidius. 1sch. Die Mauern des früher flachgedeckten (1834 eingewölbten) Lhs. sind rom., der $^5/_8$Chor got.

Spital-K. S. Johann. Rom., 1sch., ursp. flachgedeckt, spgot. gewölbt, rok. stuckiert, rom. Apsis.

Stadtmauern, Reste in W und S, z. T. mit Wehrgang. Mit der Stadtbefestigung verbunden **Schloß Gruttenstein,** Hauptmauern E. 13. Jh., Wohngebäude spgot. und gotisierend renss., weitere Veränderungen nach Bränden des 16. und 17. Jh. **Museum** des hist. Ver. mit sprom. Schnitzfigg.

REICHENHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv. **Dorf-K.** 1500 und 1534. Das spgot. Baubild im ganzen wohlerhalten. Ausstattung und Ausmalung um 1760.
St. Wolfgangs-Kap. erb. von Truchseß Georg I. († 1467). Madonna um 1460—70. Lebensgroßer St. Wolfgang um 1500.

REICHENSTEIN. W. Donaukr. OA Ehingen. Kleine **Burg** auf steilem Felsgrat, Ruine. Gut erhalten der rom. Bergfried.

REICHERSBEUERN. OBayern BA Tölz. Inv. **Schloß.** Bmkw. wegen der ungewöhnlich gut erhaltenen spgot. Innenräume. Schöne Holzdecken 1514—19, nach dem Sechsstrahl in rautenförmige Felder geteilt. Gemalte Leinwandtapeten 18. Jh. Kachelöfen 16. Jh. Für die Entwicklung der Stilformen interessant der Altar der Schloß-Kap., Fr.Renss. von durchaus willkürlicher, ja grotesker Auffassung.

REICHERSDORF. OBayern BA Miesbach. Inv. **Dorf-K.** E. 15. und M. 18. Jh. — Reste des Hochaltars und Seitenaltars 1503—1506, beide von *Erasmus Grasser,* dem bedeutendsten Münchener Künstler dieser Epoche.

REICHERSDORF. NBayern BA Landau a. I. **Dorf-K.** ursp. got., bar. verändert. — Rotmarmorplatten 15.—18. Jh. in großer Zahl. Reich aufgebautes großes Epitaph 1600, 5 m h.

REICHERTSHAUSEN. OBayern BA München II. Inv. **Dorf-K.** A. 16. Jh. 1sch. mit 3seit. Schluß, Netzgwb. — An der NSeite Flügelaltar 1517, als Rest des Hochaltars treffliche Marienstatue.

REICHERTSHOFEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv. **Pfarr-K.** 18. Jh. Reicher Hochaltar um 1760. Auf dem l. SAltar schöne Madonnenstatue um 1480, Eichstätter Schule. Evangelistenglocke 14. Jh.

REICHOLZRIED. B. Schwaben BA Kempten. [Sch.] **Pfarr-K.** Gute frühklassizistische Dekoration. Altäre in SpRok. Gute Fresken von *Fr. J. Herrmann* 1789.

REIMLINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. — St. III. **Pfarr-K.** 1729 mit Erhaltung rom. Bestandteile. An der O-Wand ein Relief mit S. Georg als Drachentöter (12. Jh.?).

REINHARDSROT. MFranken BA Rotenburg. Reste einer rom. **Johanniter-K.**

REINHAUSEN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv. **Kirche.** Rom. Anlage mit Apsis. Gefälliger Hochaltar

um 1670. Epitaphreliefs A. 17. Jh. An der Kirchhofsmauer derbe Steinstatue 14. Jh.

REINSBRONN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Kirche neu. Das prächtige Grabmal Philipps Geier v. Gibelstatt † 1607 auf den Friedhof übergeführt.
Schloß der Geier. Inschriften 1552, 62, 88. Malerischer Hallenhof mit 3 Gängen übereinander, unten gewölbt auf gebauchten 4eck. Pfll., 2. Stock flach auf kannellierten Steinsll., 3. Stock Holzbau mit Schnitzwerk. Das Zeichen *M N* wohl *Michel Niklas.* Im WBau Bestandteile aus Ma.

REINSTETTEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. 1740. Ausgezeichneter Bau, nach Feulner von *J. M. Fischer,* der gleichzeitig nachweisbar in Ochsenhausen tätig war. Gr. ähnlich Bergkirchen und Eschenlohe. — Kanzel und Gestühl 17. Jh. — Die drei hervorragend schönen spgot. Figg. (Marienkrönung) von einem Altar in Ochsenhausen.

REISACH. OBayern BA Rosenheim. Inv. I.
K. des Karmeliter-Klst. 1737—46 von *Abraham Millauer.* Lhs. rck., an beiden Schmalseiten ½ kr. Hinter dem Hochaltar Sakristei und Mönchschor. — Die 4 Altäre des Lhs. haben große Holzreliefs an Stelle von Gemälden; Aufbau in frei bewegter rahmenartiger Komposition; um 1750—60; das Gemälde des Hochaltars von *B. Albrecht.*

REISBACH. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Pfarr-K. 14. Jh., eine der wenigen basilikalen Anlagen dieses Gebietes, auffallend niedriger Querschnitt, Msch. ursp. flachgedeckt, 1496 Netzgwb., die Kreuzgwbb. der Sschiffe frgot. Sehr massiger WTurm (Backstein) mit Blenden, Staffelgiebeln und Satteldach. — Die K. ist wichtig durch die in die neugot. Altäre übergegangenen Holzskulpturen des fr. 16. Jh. Prachtstücke besonders Johannes d. T. und S. Wolfgang, wohl von *Stephan Rottaler.* Auf den Flügelreliefs Anlehen von Dürer. An der Chorwand 16 Tafelgemälde (die zersägten Flügel des Altars in Ruhstorf, BA Eggenfelden), Schule von Regensburg um 1525. Sehr gut auch der h. Antonius in der Taufkapelle. — Grabsteine. Ältester 1426, Figur in geritzter Zeichnung.
Wallfahrts-K. S. Salvator. 1739 umgebaut. Stuckdekoration von *Paul Wagner* in Vilsbiburg. Von demselben der mächtige Hochaltar in Stuck.

REISENSBURG. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch.
Kirche 1767. An der Wand neben dem rechten Seitenaltar Verkündigungsrelief mit dem Wappen des Gabriel v. Eyb, Bischofs v. Eichstätt und der Zahl 1523; die fein empfundene zierliche Arbeit trägt alle Merkmale der Hand *Loy Herings.* Grabdenkmäler der Giel v. Gielsberg 17. und 18. Jh.

Schloß. 4eck. Wohnturm aus mächtigen Quadern, vom späteren Schloß ummantelt; der freiragende obere Teil Backstein.

REISTINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. — St. III. Ehem. **Frauen-Stifts-K.** Der Chor zeigt unversehrt rom. Formen, Quadrat mit Apsis, außen 5 Blendbgg. auf zierlichen Sll. mit Würfelknäufen, kleine rundbg. Fenster, rundbg. Fries. Das Lhs. mit got. und modernen Veränderungen.

REMNATSRIED. B. Schwaben.
Pfarr-K. WTurm rom., Tuffquadern, Bogenfriese, gekuppelte Fenster mit Würfelknaufsäulchen. Vergrößerungen des Schiffs 1469, 1680, 1770.

RENFRIZHAUSEN. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Dorf-K. 1725. Rom. Turm in Buckelquadern.

RENNERTSHOFEN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *M. Kuen* 1767.

RENNINGEN. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. rom., Chor-Turm mit got. Kreuzgwb., 1878 neugot. umgebaut. **Rathaus** 1590. Schönes **Holzhaus** 1603.

RENZENHOF. MFranken BA Nürnberg.
Schlößchen 1485.

RETTENBACH. B. Schwaben BA Günzburg. Sch.
Pfarr-K. Der got. Baucharakter nur noch im Chor zu erkennen. Der Turm in der in diesem Gebiet allgemeinen Form eines 4Ecks, das oben ins 8Eck umsetzt. — Stattliches figurenreiches Grabmal des G. v. Riedheim 1618—31.

RETTENBACH. NBayern BA Deggendorf.
Pfarr-K. 1757. 1sch. Lhs. mit Flachtonne, Chor Rondell mit Kuppel. — Deckengemälde von *Chr. Wink* 1789.

REUSSENSTEIN. W. Donaukr. OA Geislingen.
Bedeutende **Burgruine,** im Kapellenerker Reste von Wandmalerei E. 15. Jh.

REUT. OPfalz BA Kemnat.
Pfarr-K. 1717. Aus dieser Zeit treffliche Altäre, monstranzförmig, mit prächtigem Akanthusschnitzwerk.

REUTERN. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. typischer spgot. Netzgewölbebau, ziemlich unverändert.

REUTLES. MFranken BA Fürth.
Kirche mit ornamentaler Malerei an Balkendecke und Emporen, 2. H. 16. Jh. — Flügelaltar der h. Felicitas, in allen Teilen Gemälde, um 1420 (rest.).

REUTLINGEN. Württbg. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadtpfarr-K. S. Marien. Nach der kirchlichen Rangstelle bis zur Reformation nur Kapelle. Der erste und bedeutendste Bau der entwickelten Gotik im oberen Neckargebiet. Es ist

noch lebendiger Zusammenhang mit der französischen Mutterkunst da, vermittelt durch die Straßburger Schule. Baudaten fehlen bis auf das der Vollendung des Turms 1343. Der große Stadtbrand 1726 brachte schwere Beschädigungen. 1893—1901 durchgreifende Rest. von Dolmetsch. — Der Unterbau des Chors und der OTürme vorgotisch; ein jüngerer Chronist bringt sie mit einem Schlachtgelübde 1247 in Verbindung. Die Formen schlicht sprom. mit frgot. Einschlag. Zwischen den Türmen, deren Erdgeschoß sich gegen die Ssch. und den Chor rundbg. öffnet, ein schmal rechteckiges Joch, dann quadr. Altarhaus, welches mit einem großen Kreuzgwb. gedeckt werden sollte, etwa wie in Denkendorf; Rippen- und Schildbogenträger bis zu 4—5 m H. erhalten; dann setzen plötzlich hochgot. Formen ein. Der Chor etwa A. 14. Jh. vollendet. Das Lhs. wird bei der Weihe 1343 im wesentlichen fertig gewesen sein. Obgleich sich mehrere Meister folgten, bleibt die Erscheinung im ganzen einheitlich. — Der Altarraum erhielt ein elegantes 10rippiges Gwb., an der o Abschlußwand 3 schlanke, reichliches Licht spendende Fenster. Ihre steilen Bogenlinien und die Auflösung des Giebels in Stabwerk nach dem Beispiel von Salem. Im ganzen aber haben die OTeile noch einen Nachklang rom. Massengefühls. Die Türme endeten ehemals in 4 Giebel und einem schlanken 8seit. Helm. — Das Lhs. ist eine Basl. von bmkw. reingestimmten Verhältnissen. Die Breite durch die OTürme gegeben, die Höhe nach dem gleichseitigen 3Eck, wie in Straßburg und Wimpfen; an beide erinnert auch die verhältnismäßige Großräumigkeit der Sschiffe. Die Pfeilergliederung in 4 alte und 8 junge Dienste ist klar und kraftvoll, besonders im ältesten (östlichsten) Paar, in den folgenden etwas verändert nach dem Eleganten hin. Unter den Fenstern der Ssch. Arkatur von nachdrücklicher Wirkung. Es kommen aber auch schon einzelne Züge dekadenter Künstelei vor, z. B. an der Arkadenseite der Pfll. die durch den Kämpfer hindurchgeführten Dienste, die sich dann in den Bogenkehlungen totlaufen. Außen bieten die Langseiten einen für diese Gegenden ungewohnten Anblick durch ihr ausgebildetes Strebesystem mit Tabernakeln und Fialen (Straßburger Einfluß). Unschön das Verhältnis der Strebebgg. zu den Ssch.-Dächern. Unter den Dächern spitzbg. Bg.Friese. — Der jüngste Teil ist der WBau (bis 1343). Die Fassade beginnt sehr großartig mit 3 weiten, die ganze disponible Wandfläche einnehmenden Portalen, darüber steile Wimperge, welche sich mit der das Erdgeschoß abschließenden Galerie verschneiden. Ob die logisch geforderten Doppeltürme wirklich im ersten Entwurf lagen, bleibt zweifelhaft, da bei Lehnformen leicht Reduktionen eintreten. Zur Ausführung kam ein mittlerer Einzel-Turm. Er enthält in dem auf das Portal folgenden Stockwerk, zwischen den übereck gestellten Strebepfll., eine

große Nische, vorn mit freistehendem Stab- und Maßwerk reichster Komposition, an der Wand ein kleines Rosenfenster (freie Nachahmung Straßburger Motive, wohin auch das Strebesystem des Lhs. weist). Das in einfachen Flächen durchgeführte, von einem schlanken Fensterpaar nicht sehr stark durchbrochene Obergeschoß und die 8seit. steinerne Pyramide ist nach einem Blitzschlag 1494 durch *Peter v. Breisach* und *Matthäus Böblinger* erneuert, im Detail in den Formen ihrer Zeit, im ganzen wohl in Wiederholung der Anlage des 14. Jh. Der Turm ist einer der besten in Süddeutschland, originell, aber nicht anspruchsvoll, klar, kräftig. — Am Chor Überrest von Skulpturenschmuck in engem Anschluß an Wimpfen (10 Eckstrebepfll.). Der Architekt des Lhs. hat an Plastik nicht gedacht (in dieser Zeit überwog in Schwaben der Einfluß der Cistercienser und der Bettelorden); die Bogenfelder der Portale sind nur mit Maßwerk gefüllt, die tiefen Gewände entbehren der Statuen. Erst während der Bauausführung drängen sich plastische Gedanken ein, wie die recht unsystematisch hie und da eingeschobenen Konsolen und Baldachine zeigen. Die Tabernakel des Strebewerks erhielten ihre Statuen erst im 15. Jh.; diejenigen der WFront neu. — Wandmalereien. Größerer Zyklus in der Sakristei, Legende der h. Katharina, vor 1312 (Inschr.). Im Chor geringe Spuren. An der WWand des Lhs. Katharina, Christophorus (2mal), Paulus u. a. m., nach M. 14. Jh. In den Tympanonplatten der Nebentüren je eine Kreuzigung. — Taufstein 1499 (von *Martin v. Urach*?), der reichste Süddeutschlands, am 8seit. Becken die Taufe Christi und die 7 Sakramente, malerisch gehaltene Gruppen vor tief beschattetem Nischenhintergrund; oben 8 Apostelstatuetten zwischen kraus verschnörkeltem Astwerk. Einfluß der Holzplastik unverkennbar. — Eine jüngere Arbeit desselben Meisters das hl. Grab, eines der besten seiner Gattung und für den barocken Formengeist der letzten Gotik höchst bezeichnend. Der leere Sarkophag (Christus erscheint oben als Auferstandener) unter einem auf 2 Pfll. vorgebauten Baldachin. Die schlafenden Wächter überraschen durch die Kühnheit der Motive; auf den ersten Anblick könnte man sie für später hinzugefügt halten, was indes nicht zutreffend sein wird. (Der Platz des Grabes nicht der alte.)

Nikolaus-Kap. 1358 mit merkwürdig gemischten, altertümlichen und fortgeschrittenen, Formen.

Spital-K. am Markt, 1333, erweitert 1555.

Die 5 alten **Klosterpfleghöfe** (von Zwiefalten, Bebenhausen, Salem, Marchtal und Königsbronn) haben sich in einzelnen Bauteilen erhalten: vom Zwiefalter ein Renss.Portal mit reichem Wappenschild bez. 1557 *H M* (*Hans Motz*), vom Marchtaler die Kap. um 1500 (jetzt Freimaurerloge), vom Königsbronner das Hauptgebäude 1538.

Brunnen. Marktbrunnen mit dem Standbild Kaiser Maximilians II. bez. 1570 *L B* (*Leonhard Baumhauer*), jetzt durch einen neuen ersetzt. — Lindenbrunnen 1544, von *Hans Huber*, noch got. — Kirchbrunnen 1561, von *Hans Motz*, früher mit dem Standbilde Kaiser Friedrichs II. (durch ein neues ersetzt).

REUTTE. W. Donaukr. OA Waldsee.
Ehem. **Kloster-K.** 17. Jh., Dekoration rok. Pietas 14. Jh. Nördl. neben dem Lhs. rom. Turm.

REUTTI. B. Schwaben BA Neuulm.
Kirche spgot. Sehr bedeutender Schnitzaltar 1519, im Schrein großes Relief mit Marientod, Maria stehend.
Schloß 17. Jh.

RIED. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]
Pfarr-K. mit reicher Bar.Einrichtung und Figurengruppen vom Landsberger Bildhauer *Lorenz Loydl* um 1705.

RIEDEN. B. Schwaben BA Füssen.
Pfarr-K. 1725.

RIEDEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Pfarr-K. Chor und Turm spgot., Lhs. 17. Jh. Deckenfresko vom Brixener Hofmaler *F. A. Zeiller* 1762 (vgl. Ottobeuren). — Spitzbg. Kirchhofstor mit turmartigem Oberbau.

RIEDEN. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Dorf-K. ansehnlicher got. Bau, Schiff (Inschr.) 1436, Chor (Inschr.) 1482. — Spgot. Chorausstattung. Bildnisgrabmal 1577 in der Art des *Sem Schlör*. Der Hauptaltar, 1510, gehört zu den bedeutenderen Schnitzwerken des Gebiets; die Flügelgemälde erhalten. Nebenaltar um 1520. Kanzel 17. Jh.

RIEDENBURG. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kirche Joh. Bapt. 1734 mit rom. Turm (W). Stuckdekoration in Bandwerk. — Auf einem Seitenaltar (l.) geschnitzte Madonna E. 15. Jh. Mehrere Grabsteine 15.—17. Jh.
Die älteren **Häuser** haben Giebel mit Staffeln oder Schwalbenschwanzzinnen.
Gruppe der Burgen **Rabenstein, Drachenstein, Rosenburg** (Burggrafen von Riedenburg). Die letztere die ausgedehnteste und in ihren Teilen aus 16. Jh. gut erhalten, noch wohnbar. Bergfried 13.—14. Jh. Im Rabenstein will man eine karolingische (?) Anlage sehen.

RIEDHAUSEN. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dorf-K. Angeblich rom. Kernbau, jetzt stillos. — Kleine sitzende Madonna 14. Jh., anderes 15. Jh.

RIEDLINGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]
Altertümlich malerisches Stadtbild an der Donau.
Stadtpfarr-K. Ursp. got. flachgedeckte Basl. des 14. Jh. Die alten maßwerklosen Oberlichter auf dem Dachspeicher noch sichtbar. Sehr weit geöffnete unterspitze Arkaden. Chor rck. Nach 3maligem (spgot., bar. und neugot.) Umbau hat der

Bau wenig Interesse mehr. — Spuren von got. Wandmalerei. Schönes got. Weihrauchschiffchen. **Rathaus** mit Staffelgiebeln und sprenss. Fenstern. — Die zahlreichen sehr großen Fachwerkhäuser durch Verputz verdorben.

RIEDLINGS. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Kap. 18. Jh. Lebensgroße Maria auf der Mondsichel um 1470.

RIEGSEE. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche. Hochaltar aus 18. Jh. von interessantem Aufbau. — Mehrere gute Holzfigg. aus E. 15. Jh.

RIETENAU. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Dorf-K. Im Chor-Turm sprom. Kreuzrippengwb. — 4 Epitaphe 1536—93.

RIETH. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Pfarr-K. 1722 mit rom. Chor-Turm. Grabdenkmäler.
Schloß, als Reichsburg genannt 1188, neu erbaut mit 4 Ecktürmen im 16. Jh.

RIMPACH. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
St. Leonhards-Kap. Anziehender, einheitlich ausgestatteter Rok.Bau 1765 von *J. G. Specht.* Mit dem fürstl. Waldburgschen **Jagdschlößchen** (1755) zu einer lebensvollen Gruppe verbunden.

RINDERFELD. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Dorf-K. mit OTurm, an mehreren Einzelheiten die ganze Anlage als rom. zu erkennen.

RINGINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Dorf-K. 1771—86. Am Turm unten rom. Buckelquadern. Madonna 15. Jh.

RINKAM. NBayern BA Straubing.
Schloß-Kap. romanisierend frgot., eingezogener quadr. Chor.

RISSEGG. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
S. Gallus-Kap. Eine der nicht zahlreichen spgot. K. des Amts. Einfach hübsches Chorgestühl 15. Jh. Im Hochaltar Relief aus Mettenberg, bez. A. H. (*Andreas Heidler*?) A. 16. Jh.

RISSTISSEN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. 1787, Ausstattung z. T. gleichzeitig, z. T. älter. Auf dem l. Seitenaltar gute Holzmadonna um 1500. Staufenbergsche Grabsteine 17. Jh. C. v. Schellenberg 1550 bez. *H S* (*Hans Schaller*). Eingemauerte, sehr verwitterte Reliefs von römischen Grabsteinen.
Friedhofs-Kap. Hochaltar: im Schrein 5 Schnitzfigg., Flügelgemälde bez. *Jakob Acker* 1483, einziges beglaubigtes Werk dieses Ulmers (stark rest.).
Schloß (Frh. Schenk v. Staufenberg) erhöht und umgebaut 1782, hübsche, frühklassizist. Einrichtung.

RITZISRIED. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. Erbaut 1747 mit Fresken von *M. Kuen* 1750.

RODING. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Nach Niederbrennung durch die Kaiserlichen 1634 als einfacher langer 1sch. Bau mit Tonnengwb. und Rundchor wiederhergestellt. Rom. Taufstein 13. Jh. Die Rok.-Altäre 1893 durch neurom. (!) ersetzt. Kanzel um 1770.
Kap. S. Joseph. Hart am Chor der Pfarr-K. 2gesch. rom. Rundbau, ehemaliger Karner (somit ursp. S. Michael). Die Backsteingwbb. 17. oder 18. Jh.
Ringmauern mit ½ rundem Turm, ein größeres Stück erhalten.
Rathaus 1660, an der WSeite Rest des Prangers.

RODT. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Kapelle 1520, Glasmalerei 1572.

ROGGENBURG. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Ehem. **Reichsstift,** Ord. Prämonstr. Völliger Neubau der K. 1752 bis 1757, des Klst. c. 1730—70. Bedeutend. Baumeister *Simpert Kramer* (vgl. Ottobeuren). Gr. kreuzförmig mit 1sch. Lhs. Durch die zentralisierende Disposition wird ein überraschend großräumiger Eindruck gewonnen, obgleich die L. 60 m nicht übersteigt; Br. im Lhs. 18,5 m, im Chor 12,5 m; H. 22 m. Mächtige Pilaster tragen ein durchlaufendes, gering verkröpftes Gebälk, die Decke aus Korbbgg. und schwach gewölbten Flachkuppeln. Beleuchtungssystem in 2 Fensterreihen. Die Ruhe des oberen Abschlusses und die Strenge der Formen verkündigen den nahenden Klassizismus. Stuckdekoration und Mobiliar noch in heiterem Rokoko. Die ausgedehnten Fresken großenteils neugemalt 1901 von Kolmsperger; ursp. von *M. Kuen.* Vom letzteren auch die Altarblätter. — In der Turm-Kap. Pietas, empfindungsvolles Schnitzwerk des sp. Rok. Großartiger Orgelbau weiß und gold, 16 m br., 350 Pfeifen im Prospekt. — Ikon. Grabplatte des Abtes Maler c. 1502, Rotmarmor, bezeichnete Arbeit des ausgezeichneten Augsburger Bürgers *Hans Beirlin* (Bäuerlein). — Im NTurm 2 mächtige Glocken von *Jörg Kastner* in Ulm 1513, im STurm undatierte um M. 13. Jh.
Klostergebäude. Im Gr. regelmäßiges 4Eck, an der SSeite der K., Aufbau 2stöckig mit erhöhten Eck- und Mittelrisaliten. In einzelnen Räumen vorzügliche Stuckaturen in reifem Rok. Bibliothek, durch 2 Stockwerke gehend, 6 Achsen, klassizistisch dekoriert.

ROGGLFING. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. spgot. netzgewölbt, eingezogener polyg. Chor.

RÖHLINGEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Dorf-K. Gemisch aus rom., got. und bar.

ROHR. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. S. Martin. Rom. mit quadr. Chor, der darüberstehende Turm jünger.

ROHR. NBayern BA Kelheim. (Feulner.)
Klosterk. Von der älteren Anlage erhalten der massige Westturm. Die jetzige Kirche erbaut nach Entwurf und unter

Leitung von *Egid Asam* 1718—19 durch den Bauführer *Joseph Pader* von Wessobrunn. Ausstattung 1721 ff. Weihedatum 1722. Im Grdr. nicht viel Eigentümliches. Kreuzförmige, tonnengewölbte Anlage. Langhaus mit 3 Achsen, Seitenkapp. zwischen den eingezog. Strebepfll., wenig ausladendes Querschiff, Chor mit 2 Achsen und halbrundem Schluß. Schwere, wuchtige Gliederung, kräftig profiliert, mit überquellenden, reichen Stuckaturen, die noch immer die italienische Komponente im Asamschen Stil verraten. (Deckengemälde *Cosmas Damian Asams* sind nicht zur Ausführung gekommen.) Durchaus eigenartig auch hier (wie in Weltenburg) die malerische Umgestaltung der Architektur, die gleichsam als Kulisse für die großen Altäre Egid Asams modelliert ist. Der riesige Hochaltar eine Bühne, auf der die überlebensgroßen, heftig bewegten Stuckfiguren der Apostel das leere Grab Mariens umstehen; darüber Maria von Engeln getragen als vollkommen freischwebende Gruppe, erwartet von der Dreifaltigkeit im Aufsatz. Das Ganze von ungemeiner Wucht, eines der Hauptwerke süddeutscher Barockplastik. Bedeutend auch die großen Seitenaltäre des Querschiffs, die Altarblätter umrahmen. Das Altarblatt links, Martyrium des hl. Petrus und Paulus von *C. D. Asam*. Einfacher, aber auch im illusionistischen Sinne umgewertet, z. T. mit stuckierten Vorhängen versehen, die alle tektonische Funktion verwischen, die kleineren Seitenaltäre im Langhaus. Das Äußere unscheinbar, die Fassade mit dem großen Mittelfenster geradezu häßlich. Der Nachdruck liegt ganz auf dem Innenraum, der als Gesamtleistung zu den wertvollsten Eindrücken bayrischer Barockkunst gehört.

ROHRACKER. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv. **Dorf-K.** Hübscher spgot. Bau in der typischen Anlage von E. 15. Jh. — K r u z i f i x aus älterer got. Zeit.

ROHRBACH. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv. **Wallfahrts-K.** Als Chor dient die rom. Burgkap. des im übrigen verschwundenen Schlosses. Rck. mit 2 grätigen Kreuzgwbb., halbrd. Chornische.

ROHRDORF. W. Schwarzwkr. OA Nagold. **Dorf-K.** Chor 1311, Schiff 1740.
Zwei **Schlösser** 15. und 16. Jh.

ROHRDORF. W. Donaukr. OA Wangen. **Pfarr-K.** 3sch. got. Basl., umgestaltet im 16. und 18. Jh. Am WTurm rom. Bogenfries. — Reicher spgot. T a u f s t. Spgot. H o l z s k u l p t u r e n. M a r i e n t o d aus gebranntem Ton 16. Jh. E p i t. 1593.

ROHRDORF. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Pfarr-K.** 1765. Der statiöse Hochaltar im Charakter des sp. 17. Jh. soll aus Salzburg stammen, das tüchtige A l t a r b l a t t von *Degler*.

ROHRMOOS. B. Schwaben BA Sonthofen.
Kap. In volkstümlicher Art reich ausgemalt in 2. H. 16. Jh.

ROSENBERG. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Dorf-K. 1742. Deckenfresken. 2 Altarblätter von *Jos. Ant. Koch* 1745 (?).

ROSENFELD. W. Schwarzwkr. OA Sulz. Inv.
Stadt-K. mit altem OTurm und malerischer spgot. Vorhalle. — Glasgemälde 1594, Grabmäler.
Rathaus, über der Tür 1687, getäfelter Saal.
Fruchtkasten 1581, großer trefflich ausgeführter Bau, die Erdgeschoßhalle auf 6 Steinsäulen.
Marktbrunnen mit Wappenritter 1560.

ROSENHEIM. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. S. Nikolaus. 1881 umgebaut; von der alten Anlage erhalten der WTurm und die 6 westl. Gwb.Joche, 2. H. des 15. Jh. — Zweiseitig bemalte Tafel, Schutzmantel und Allerheiligen, um 1520. — Rotmarmorepitaph des Wolfgang Scherr † 1669, Chronos, Parze, Schädel, Sanduhr usw. gut zusammenkomponiert. — Grabsteine des 15. und 16. Jh. ohne höheren Wert.
H. Geist-K. 1449 vom reichen Bürger Hans Stier und mit dessen Wohnhaus verbunden, einfaches Rck., bar. renoviert.
Spital-K. S. Joseph 1619. — **Kapuziner-K. S. Sebastian** 1636, fast ganz erneuert. — **Loretto-Kap.** 1636.
Wohnhäuser. Es haben sich noch Straßenzüge mit zusammenhängenden Häuserreihen der Sp.Gotik und Renss. in dem sehr ausgeprägten Sondercharakter der Innstädte erhalten. Die Eigentümlichkeiten sind: Aufbau in 4 Geschossen, unten offene Laubengänge, durchgehende hohe polygonale Erker, wagerechter Fassadenabschluß durch Vorschußmauern (oft als Mezzaningeschoß ausgebildet) als Maskierung von sog. Grubendächern, ursp. von weit ausladenden Dachspeiern durchbrochen; charakteristisch ist auch die ausgedehnte Anwendung von Gwbb. im Erdgeschoß.

ROSENSTEIN b. Heubach, Württbg. OA Gmünd. Inv.
Burgruine, sehr zerstört, von Interesse die Wehranlage.

ROSNA. Hohenzollern. Inv.
S. Michaels-Kap. rom., 1sch., ursp. ½ kr. Apsis; sehr entstellt.

ROSSWAG. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Martins-K. 1497. Ansehnliches und bezeichnendes Beispiel einer spgot. Dorf-K. Flachged. Sch., geräumiger netzgewölbter, 3seit. geschl. Chor, großer WTurm.

ROT AM SAND. MFranken BA Schwabach.
Schloß. Wesentlich E. 16. Jh. mit Teilen von 1535. An den Schmalseiten je 1, an den Breitseiten je 2 Giebel, dekoriert mit Horizontalbändern und Obelisken.

ROT. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1718. Flachdecke auf jon. Pilastern. — Spgot. Madonna. Bar. Pietas.

ROT. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.** Die ma., im 17. Jh. ausgebaute Kirche gegen den Willen des Kapitels vom baulustigen Abt Mauritius (1760—82) abgebrochen. Erneuerung des Chors durch einen „unerfahrenen Baumeister" (*J. B. Laub*). Lhs. 1783—86 nach dem Muster von Klst. Marchtal. Der oberschwäbische Barocktypus tritt hier noch einmal höchst würdevoll in die Erscheinung. Das Besondere liegt in der vom Maler *Januarius Zick* (vgl. Wiblingen) geleiteten Detaillierung und Dekoration, welche zum Klassizismus überleiten. Bezeichnend u. a. die Beschränkung der Bogenlinien. Die zwischen die Strebepfl. eingebauten Emporen horizontal, auf Kragsteinen, das Tonnengwb. des Hauptschiffs stark abgeflacht, die Pfeilerfronten mit je 3 kannellierten jon. Pilastern besetzt. Nach dem 5. Joch eine Art Vierung mit Flachkuppel, diese jedoch über Rundbgg. Eingezogener Chor zwischen OTürmen. Die Fassade vermeidet die bisher üblichen geschweiften Linien, eine mächtige dor. Pilasterordnung trägt den klassischen Dreieckgiebel. — Über der Mensa des Hochaltars ein großartiger Säulenbau mit Baldachin. Ebenso die Nebenaltäre aus Stuckmarmor treffliche Kompositionen im Geiste des klassizistischen Zopfs, z. T. von *Simpert Feichtmayr*; von *Zick* auch das Gemälde des rechten Seitenaltars; das linke von *Chr. Wink*. Die formenreine Stuckatur von *F. X. Feichtmayr* aus München. Das Chorgestühl von 1693 ein Prachtstück der bar. Schnitzkunst von überquellendem Formenreichtum. Zick erstrebte und erreichte für das Innenbild den Eindruck von Größe und Würde, von Harmonie zwischen Architektur und Ausstattung. In diesem Sinn seine Deckenfresken durch ornamentale Verbindungsformen eingegliedert. Ausgezeichnet ihre frische und zarte Färbung, sehr überlegen den älteren Malereien des *A. M. v. Au* im Chor. Bemerkenswert, wie verständnisvoll auch der Stuckateur *F. X. Feichtmayr*, in jüngeren Jahren ein ausgeprägter Rokokokünstler, auf die neue Richtung eingeht. — Blatt des r. Seitenalters von *Zick*, des l. vom Hofmaler *Chr. Wink* in München. — Auf den Altären der Seitenaltäre plastische Gruppen aus Stuck, in eine ein spgot. Kruzifix, in eine andere eine spgot. Pietas eingefügt. Sakristei. Ein Gebäude für sich, erb. 1690, Ausmalung gleichzeitig. Schöne Schränke.

Gottesacker-K. St. Johann 1738, Malerei von *J. M. Blehle* 1740, recht gute gleichzeitige Ausstattung; im Raum hinter der K. kolossale Kreuzgruppe 17. Jh.

Klostergebäude 1682—1702, z. T. abgebrochen, die erhaltenen Teile jetzt Schloß der Grafen v. Erbach. Stuckaturen 1685. Im sehr ausgedehnten Wirtschaftshof Marmorbrunnen 1716. Malerisch eindrückliches Gesamtbild vom Berge.

RÖTENBACH. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. **Schloß** 1678 für A. v. Schönstedt und **Kapelle** 1726 bilden eine hübsche Gruppe. Guter Altar im Typus des oberpfälz. SpBar.

RÖTENBERG. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv. **Pfarr-K.** Chor in guten spgot. Bauformen; Sch. 18. Jh. — Taufstein 1487. Steinmadonna „frgot." (d. i. vermutlich um 1400).

ROTENBURG O. T. MFranken BAmtsstadt. [D.] Die bevorzugte Wertschätzung Rotenburgs in der populären Meinung, seine bekannte Fähigkeit, weit über den Kreis der professionellen Denkmalsfreunde hinaus Denkmalenthusiasmus hervorzurufen, beruht nicht auf ungewöhnlicher Fülle oder Bedeutung einzelner Denkmäler: Die Stadt als Ganzes ist Denkmal. Was wir sonst nur in abgelegenen Miniaturstädtchen gelegentlich finden, wie etwa in Eschenbach oder Iphofen in Mittelfranken, Sulzfeld oder Frickenhausen in Unterfranken, das zeigt sich uns hier in einer begüterten und kunstsinnigen Reichsstadt mittlerer Größe: Erhaltung des alten Zustandes in unerreichter Vollständigkeit und Dissonanzfreiheit. Die Stadt ist seit dem 30jährigen Kriege nicht mehr gewachsen, aber auch nicht verkommen. Die Zeit ist in ihr gleichsam stille gestanden. Leider kann einem Ort dieser Art eine das Ganze in Einzelheiten auflösende Betrachtungsweise, wie sie durch die Anlage dieses Handbuchs vorgeschrieben ist, nicht ganz gerecht werden.

Stadt-K. S. Jakob. Beg. 1373, voll. 1436, erweitert 1453—71, rest. von Heideloff 1851—57. — Hochräumige Basl. von 7 J., langgestreckter Chor von 4 J. und 5/8Schluß, OTürme in der Fortsetzung der Ssch. In allen Teilen einfache Kreuzgwbb. Gegliederte Pfll., an die die Scheidbgg. kämpferlos anschneiden; ebenso die Gewölberippen an den Dienst; außen Strebepfll. und Strebebgg. in verhältnismäßig reicher Behandlung. Die Türme unverjüngt, Krönung mit niedrigen durchbrochenen Helmen. — Der durch den Erweiterungsbau geschaffene WChor bildet das hohe Obergeschoß der H. Blut-Kap.; die Straße, die diese Kap. von der ursp. WFront trennt, blieb als Durchfahrt bestehen; gegen das Sch. erweitert sich der WChor als eine tiefe Empore über einer Erdgeschoßhalle von 5 Sch. und 2 J. Die Formen sind in den älteren Teilen schulmäßig trocken, anziehender in dem von dem tüchtigen schwäbischen Meister *Niklas Elser* vollendeten WBau. Die „Ehetür" am s Ssch. von 1479; die Rest. Heideloffs von zweifelhafter Zuverlässigkeit. — Die einst sehr reiche Ausstattung wurde von Heideloff aus Gründen der Stilreinheit großenteils ausgeräumt; ein kleiner Rest in der H. Blut-Kap., das meiste verschleudert oder vernichtet. (Das Inventar des Bürgermeisters Bezold von 1747 zählt 25 Heiligenfiguren in Stein, 96 Gemäldetafeln, 296 Wappenschilder.) — Im Chor schlichtes Gestühl und

prachtvolle Glasgemälde aus 1. V. 15. Jh. — Hochaltar, von 1466, in Aufbau und dekorativer Gesamtwirkung einer der bedeutendsten in Deutschland; im Schrein der Gekreuzigte mit Maria und Johannes und 4 anderen Heiligen; kräftige Gestalten von echt statuarischer Auffassung; die das Kreuz umschwebenden Engel „von einem Liebreiz und einer Freiheit der Bewegung, die in der deutschen Kunst wohl kaum übertroffen sind“ (Bode). Die Flügelgemälde bez. *Friedrich Herlein,* ein Hauptwerk des aus der Ulmer Schule hervorgegangenen Meisters. — Sakramentsnische inmitten reichen figürlichen Wandschmucks; Inschr. „*dz. ward gemolt uf jacob* 1479“; das Datum gibt die Rest. der Bemalung, nicht die Entstehung; diese ist stilistisch auf E. 14. Jh. zu setzen; die großen Statuen scheinen ursp. für einen andern Ort (Portal?) gearbeitet zu sein; handwerklich befangen. — Höher stehen die durch das Lhs. zerstreuten Steinbilder; sie verteilen sich auf zwei Entstehungszeiten; die einen zeigen die peinlich sorgsame Faktur und das überfüllte Gewandungsarrangement der Zeit um 1420—40; die andern sind um 1490—1500 von Gehilfen *Riemenschneiders* ausgeführt. — Hochbedeutende Dokumente die 2 Schnitzaltäre am Schluß der Ssch.: a) S. Jodoksaltar (S) aus der H. Blut-Kap. 1499—1505; das Gehäuse vom Tischlermeister *Erhart,* die Skulpturen urkundlich bei *Meister Dill* (*Riemenschneider*) in Würzburg bestellt und mit allen Merkmalen der Eigenhändigkeit. Im Schrein Abendmahl (über Stil und Behandlung vgl. Creglingen), auf dem Flügel Einzug in Jerusalem und Nacht am Ölberg. Lindenholz, nie bemalt, nur an einzelnen Stellen leicht lasiert (Firnis neu) und eben durch diese Farblosigkeit die erstrebte malerische Wirkung zu einer Geschlossenheit und Feinheit geführt, die durch Polychromie, wenigstens in der damals üblichen Art, nie erreicht wird. Der Schrein steht frei auf 2 Pfosten, so daß keine Predella; von den hier aufgestellten Statuetten die 2 Engel *riemenschneiderisch,* die Mittelfig. sprenss. — b) Marienaltar (N); aus der H. Geist-K. und schon deshalb nicht identisch mit dem 1495 bei *Riemenschneider* bestellten (längst verschwundenen) Marienaltar für S. Jakob; der Stil weist auf einen jüngeren, mit *Riemenschneider* verglichen robusteren, dem Frühbarock *Hans Backofens* geistesverwandten, motivisch auch von Dürer (Kupferstich von 1510) berührten Künstler hin; die schöne Gruppe des Marientodes in der Predella von anderer Hand und wohl auch von einem anderen Altar; Unterbau und Krönung des Gehäuses neu. — [Wie der Marienaltar, so sind auch 2 andere Werke *Riemenschneiders,* der S. Rudolfs- und S. Annenaltar, 1505—1506, verschollen; vielleicht ein Fragment des letzteren die Gruppe Anna selbdritt im Münchener Nat.Mus.] Im Ostchor Glasgemälde, das mittlere noch 14. Jh., ausdrucksvoll und kräftig stilisiert; die seitlichen vor

M. 14. Jh., derb. — Außen am STurm der Weltenrichter, eine in ihrer Strenge stimmungsvolle Arbeit des 14. Jh., darunter eine Totenlaterne. Die in der Chorecke angebracht gewesene Kolossalgruppe des Ölbergs ist entfernt; die Bruchstücke in der H. Blut-Kap.; man erkennt den seit E. 15. Jh. am Oberrhein und in Schwaben und Franken allverbreiteten Typus dieser Darstellung; das Rotenburger Exemplar eines der ältesten und besten. — Von den sonstigen in die H. Blut-Kap. geretteten Kunstwerken noch hervorzuheben 2 Tafeln von *Fr. Herlein.* — An der Orgelempore allerliebstes weibliches Köpfchen.

Franziskaner-K. Got. Gwb.Basl. beg. 1285, Chor gew. 1309. Die K. scheint in dieser ersten Bauführung nicht bis zur Vollendung gebracht worden zu sein. Das Chorgwb. ist aus sp. 15. Jh., das Hochschiff des Lhs. nachmittelalterlich (Inschr. Rest. 1602). Der langgestreckte hochräumige Chor hat 6 schmale Joche und 3seitigen Schluß; das Äußere in schlichten strengen Formen. Jünger der zierliche Dachreiter, der nach der Sitte der Bettelorden die im Anschluß des Chors an das Lhs. angeordnete Wendeltreppe bekrönt. Das Lhs. ist 3sch., die Umfassungsmauern ohne Streben, die Arkaden weit und hoch, der Lichtgaden über dem Msch. schon ursp. in der jetzigen Höhe; an Gwb. niemals gedacht. Die Basen der schlanken Rundpfll. in der flachen frgot. Umbildung des attischen Profils; dagegen die kämpferlose Entwicklung der Scheidbg. Merkmal einer späteren Bauzeit, vielleicht derselben, in welcher nach langem Provisorium die Gwbb. des Chors ausgeführt wurden. — Nach O schließt das Lhs. in ganzer Breite mit einem 5jochigen Lettner, der durch feste Zwischenwände mit kleinen Fenstern in Kapellen aufgeteilt ist. An der hölzernen Brüstung Reste von Passionsgemälden (c. 1500?). — Das Innere verwahrlost. Man zählte ehemals gegen 100 Grabsteine. Die bessern jetzt an den Wänden aufgerichtet. Sehr eigentümlich das Doppelepitaph des Hans und der Margarethe v. Beulndorf († 1496 und 1504) am nordöstl. Pfl. des Lhs.; es hat die Form eines Bildnisgrabsteins, ist aber an die Rundung des Pfl. angearbeitet; in Würzburger Schulcharakter. Aus derselben Richtung das Grabmal des Dietrich von Berlichingen † 1484 und die feine Figur des h. Liborius am Lettner von 1492. An der NWand große Steinmadonna des 14. Jh., vielleicht in ursp. Beziehung zu den darunter befindlichen Grabsteinen für 2 Ritter v. Creglingen 1385. Das Klostergebäude als Schule umgebaut.

Dominikanerinnen-Klst. Die K. ein 1sch. Bau mit 2 zierlichen Giebeltürmchen, 1813 zerstört. Von dem sehr geräumigen Kreuzgang, 14. und 15. Jh., zwei Flügel erhalten; im Erdgeschoß die alte Klosterküche; im Obergeschoß (Rentamt) schöne rok. Stuckdecke.

Deutschherrenhof gegr. 1237, 1672 in Besitz der Stadt übergegangen und 1704 völlig umgestaltet.

Johanniter-K. 1393—1403. 1sch. Anlage mit reichem Fenstermaßwerk, in dem die Anfänge der Fischblasen bmkw. Das Innere 1604 umgestaltet. Altäre und Grabmäler zur Zeit der bayerischen Okkupation entfernt. Die jetzt vorhandenen Altäre in Würzburg angekauft. — Das anstoßende Komtureigebäude (Bezirksamt) erhielt sein Obergeschoß 1718; am Kreuzgang Inschr. 1570, 1593, 1629.

Spital-K. 1sch. Bau von 1300, erneuert 1591. Sakramentshäuschen 14. Jh. mit Figg. der Verkündigung, des Schmerzensmannes u. a. m. Grabsteine. Architektonisch wertvoll nur der mit feinem Liniengefühl der NSeite des Chors angegliederte Turm, im Erdgeschoß rund, in den schlanken Obergeschossen 8seitig.

S. Wolfgangs- oder Schäfer-K. in die Stadtmauer beim Klingentor eingebaut. Zwischen 2 got. Türen in einer Nische Statue des Titelheiligen, darüber Kreuzigungsszene mit Stadtwappen 1483. Schnitzaltäre 1493, 1515.

Kobeltzeller-K. 1472—79; seit 16. Jh. profaniert, 1853 von Heideloff rest. Treppen-Turm mit doppelter Windung.

Rathaus. Es besteht aus 2 parallelen, durch kleine Lichthöfe getrennten Trakten, die Langseite nach dem Markt, die doppelgiebelige Schmalseite nach der Herrngasse. Der vordere Trakt in renss., der hintere in got. Formen. Die Ansicht auf der Rückseite des Hochaltars der S. Jakobs-K. zeigt, daß der 1572 begonnene Neubau sich der got. Anlage genau angeschlossen hat. Der vordere Saalbau war 1501 abgebrannt. Erster Baumeister *Jakob Wolff d. A.* von Nürnberg, Fortsetzer *Hans von Annaberg.* Unter den süddeutschen Rathäusern der Renss. steht das Rotenburger obenan. Nach deutscher Weise liegt der Hauptwert im Umriß, in der Gruppierung, im Bilde. Sie sind aus den Bedingungen der Örtlichkeit, dem leichten Ansteigen des Marktplatzes und dem Zusammentreffen zweier Straßenzüge an seiner Ecke, ungesucht und treffsicher heraus entwickelt. Dementsprechend ist die Hauptansicht die übereck genommene, beide Fassaden zusammenfassende. Sie bietet ein klassisches Muster der unsymmetrischen Kompositionsweise. Der reiche Erker an der Ecke, der lebhaft gegliederte Renss.Giebel, der schmucklose got. mit hohem First-Turm vollziehen in ihrer Aufeinanderfolge eine Steigerung in den Umrißlinien bei abnehmendem Schmuckreichtum; dazu als wichtiger Nebenakzent das von einer Säulenädikula eingerahmte Portal (im Detail mit ungewöhnlich guter Kenntnis der italienischen Formen). Man vergegenwärtige sich, wieviel der Eindruck durch ein Mehr an Einzelmotiven, etwa durch reichere Ausgestaltung des got. Teils, verlieren würde. Auch die Fensterteilungen der Schmalseite sind ungleich. Mehr symmetrisch die Markt-

fassade, doch auch sie nicht völlig. Der halbseitig aus ihr vortretende 8eck. Treppen-Turm (ein aus Sachsen importiertes Motiv) steht nicht genau in der Mitte. Ist an der Schmalseite der meiste Reichtum auf die oberen Teile gelegt, so hier auf den dem Erdgeschoß vorgesetzten Laubengang mit Altan; in jetziger Form ausgeführt erst 1681; das Motiv war jedoch schon am alten got. Bau vorgebildet. — Inneres. Den Geschäftszimmern ist nur der kleinere Teil des Raumes zugewiesen, der größere dient als Wartesaal (trefflich behandelte Balkendecke auf zwei prachtvollen Steinsäulen). Der Hauptsaal nimmt in ganzer Ausdehnung den got. Rückflügel ein; die Wandfresken erloschen; eine reizende Zierarchitektur die mit einer Steinschranke abgetrennte Gerichtstribüne. Das große Steinrelief mit dem Jüngsten Gericht, 14. Jh., aus der Jakobs-K. übergeführt.

Spital. M. 13. Jh. hierher (damals vor dem Tor) verlegt. Das jetzige 3stöckige Gebäude 1574—78. Das Äußere einfach bis auf das stattliche Portal. Im Inneren mehrere vorzügliche Türen mit dem Steinmetzzeichen des Rathausmeisters *Wolff* und ein großes getäfeltes Zimmer mit zentral komponierter Felderdecke, sehr schön und interessant die Stuckdekoration der Fensterleibungen, italienischen Formcharakters. — Im Hof das sog. **Hegereiterhaus** beg. 1591, ein würfelförmiger Bau mit hohem Zeltdach, völlig schlicht, aber in der Massenverteilung und feinen Belebung des Umrisses eine durchaus künstlerische Leistung. — In der Nähe die alte **Roßmühle** von 1516; das interessante Göpelwerk 1865 entfernt.

Gymnasium beg. vor 1599; dieses das Datum der Seitenportale; das mittlere 1703 und 1798 verändert. Höchst stattlicher, gut proportionierter Bau im Formcharakter des Rathauses; reicheres Ornament auf die Türen verspart; Volutengiebel; im Inneren bmkw. ein Vorsaal mit geschnitzten Balken und Pfosten und 2 Kamine.

Wohnhäuser. Die Hauptstraßen sind breit und die Häuser haben ein stattliches Durchschnittsmaß. Die Giebel durchweg nach der Straße gekehrt. Infolge der Stagnation und Verarmung der Stadt nach dem 30jährigen Kriege hat sich auch das Innere der Häuser nicht stark verändert, so daß R. zu den ergiebigsten Fundgruben der Wohnaltertümer zu rechnen ist. Ebenso findet der Heraldiker hier seine Befriedigung, denn kaum irgendwo noch ist der Patriziat so eifrig gewesen, seine Häuser mit Wappen zu schmücken. Im folgenden sind einige typische Beispiele herausgehoben: a) Got. Häuser. Noch in großer Zahl. Reichere Formen fehlen. Herrngasse Nr. 74 erb. 1488 für Bürgermeister Jagstheimer, treffliche Muttergottesstatue mit Wappen, sonst renss. Rest. — Ebenda an der Ecke des Feuerkesselgäßchens das Brothaus von 1556; im Erdgeschoß die interessanten Bäckerläden alt; die Fensterabschlüsse im Vorhangbogen, eine in Franken

seltene Form. — Schmiedgasse 342 „Der goldene Greif“, Haus des Bürgermeisters Toppler † 1408. — Marktplatz Nr. 469 im 15. Jh. den v. Rain gehörig (ihr Wappen über der Tür), im 17. Jh. dem aus dem „Meistertrunk“ bekannten Bürgermeister v. Bezold. In diesem besonders stattlichen Haus ist die Tenne in 2 Sch. gewölbt. Tennen mit got. Balkendecken auf meist 1, zuweilen 2 Stützen noch sehr häufig; z. B. im Bezoldschen Hause Herrngasse 23, ebenda 19, ebenda 44. Verwahrlost aber in allen Stockwerken in got. Einteilung das Haus Grünmarkt 506; got. Innentüren, steinerne Sitzbänke in den Fensternischen.

b) Renaissance. Der got. Anlagetypus unverändert, nur die Zierformen im neuen Stil. Im Durchschnitt bleiben die Fassaden einfach. — Heugasse Nr. 487 Fensterpfll. mit venezianischen Pilastern besetzt, Giebel mit origineller Auflösung der Staffeln. — Herrngasse Nr. 48, ehem. Haffnersches Haus; [reich getäfeltes Zimmer von *H. Hirschvogel* 1566, jetzt in das Thurn- und Taxissche Palais in Regensburg versetzt], schöne hölzerne Hofgalerien von 1612. — Hopfsche Brauerei 1571, Flur und Treppe und Zimmer mit Holzdecke. — Sog. Judentanzhaus am Weißen Tor, Holzerker und treffliche Wand- und Deckenvertäfelung E. 16. Jh. — Schmiedgasse 343 „Haus des Baumeisters“ 1596 mit Wappen des Hans Hirsching † 1629. Die einzige Fassade Rotenburgs in ausgebildetem Steinbau; imponierende Quadern, stark schattende Gesimse, Fensterteilung durch Karyatiden, im Hof vornehme Holzarchitektur. — Pfarrhaus bei S. Jakob 1613 mit reich verziertem steinernen Erker. Ein besonders hübscher in Holz im Eckhaus der Klingengasse Nr. 776 gegen den Klosterhof, bez. 1616. Auch sonst finden sich schöne Fachwerkhäuser mehrfach, z. B. Rödergasse 373. — c) Nach dem 30jährigen Kriege. Keine Neubauten mehr, nur neue Inneneinrichtungen entsprechend den veränderten Ansprüchen der Kultur und des Geschmacks; hauptsächlich Treppen mit geradem Lauf und Stuckdecke. Von letzteren sollen noch etwa 25 vorhanden sein, die meisten spbar., wenige rok. Aus der Zeit vor dem Kriege lernte ich nur eine Dekoration dieser Art kennen, die schönste von allen, im jetzigen Pfarrhause von S. Jakob, bez. H K 1613 (ich vermute *Heinrich Kuhn* aus Weikersheim, vgl. Rathaus in Nürnberg); bezeichnend die großen figürlichen Relieffelder; die Decke im Obergeschoß mit Szenen aus der Geschichte des verlorenen Sohnes alt bemalt. Als Gesamtdekorationen am bedeutendsten die Bezoldschen Häuser in der Herrenstr. Nr. 23 und am Markt Nr. 469 (die Häuser selbst got.). Im ersteren Quadraturwerk mit naturalistischen farbigen Pflanzenbildern in den Füllungen; die Türen mit reicher Holzschnitzerei in Knorpelmanier umrahmt; bez. 1673, 74, 75. Im zweiten Hause Treppen, Flure, Kamine und Sopraporten in vornehmerem Bar. um 1700; eine Decke Fr.Rok.

Brunnen. S. Georgs-Brunnen auf dem Markt, 1608, ein Prachtexemplar der Gattung; 12seitiges Becken; in der Mitte Sl. mit reichem, sehr gut in der Proportion abgestimmtem Postament, als Krönung der Drachenkampf; die Wandung des Beckens mit Beschlagornament und Masken; als Steinmetzen genannt *Hans Schweinsberger* und *Stoffel Körner* (kaum nach eigenem Entwurf). Einfacher, doch in gleichem Ornamentcharakter die Brunnen am Kapellenplatz, in der Herren-, Spital- und Schmiedgasse.
Burg. Die Hohenstaufenburg wurde 1356 durch Erdbeben großenteils zerstört und von Kaiser Karl IV. der Stadt überlassen. Der allein erhaltene Rest enthielt die Kapelle; man erkennt eine ursp. 2geschossige Anlage, wohl als Doppelkap. Das Mauerwerk in Buckelquadern ist von vollendet schöner Ausführung, 12. Jh. Im 13. Jh. die innere Stockwerkteilung verändert und neue Fenster eingebrochen.
Stadtbefestigung. Außerordentlicher Eindruck durch Vollständigkeit der Erhaltung und Mangel verdeckender Vorstädte. Die Entstehungszeit der einzelnen Teile noch nicht genauer untersucht. Von der Mauer und den Türmen des 14. bis 15. Jh. unterscheiden sich sofort kenntlich die Vorbauten der Tore aus 17. Jh.

ROTFELDEN. W. Schwarzwkr. BA Nagold.
Kirche renss. 1626 von *Fr. Vischlin.*

ROTT. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Benedikt.-Klst. (jetzt Pfarr-K.). Gegr. 1086, Neubau zwischen 1158—84. Dieser war 3sch. flachged., wahrscheinlich stützenwechselnde Basl., kein Qsch., die Türme am OEnde der Ssch., zwischen ihnen der Chor mit ½ kr. Schluß. Granitquaderbau. Nur der Unterbau der Türme bis zur Gesimshöhe des Chors erhalten. Die Erdgeschosse der Türme durch Bogenöffnung mit dem Vorchor verbunden und mit kleiner o Nische; grätiges Kreuzgewölbe; an den Pfll. kräftige Halbsll. mit Würfelkaptt. — Im übrigen ist die K. Neubau von *Joh. Mich. Fischer* 1759. Eine der vornehmsten Leistungen des in Bayern zu eigentümlicher Blüte gelangten kirchlichen Rokoko. Die Anlage variiert den Gr. von F.'s K. in Berg a. Laim mit stärkerer Betonung des Zentralraums; von diesem aus entwickeln sich die Nebenräume symmetrisch nach der Längsachse. Die den Mittelraum deckende Flachkuppel wird von 8 Pfll. getragen, deren Grundrißstellung einem ungleichseitigen 8Eck entspricht. An die diagonal liegenden (schmäleren) Seiten schließen sich 2geschossige Ausbauten, unten Kap., oben Loge; an die n und s Seite flache Nischen mit mächtigem Altarbau; an die o und w quadratische Räume, wieder mit Flachkuppeln. Hinter dem Hochaltar und zwischen den rom. Türmen 2geschossiger Psalterchor, unten für die Fratres, oben für die Patres; an der Eingangsseite eine mehrgliedrige Vorhalle. Dekoration: zartes Stuckmuschelwerk von *Rauch* und

Feuchtmayer, mattblaugrau auf weißem Grunde, schwebende Engel in stärkstem Relief, kräftig gefärbte Deckengemälde (*M. Gündter* pinx. 1763). Die vorzüglich komponierten Altarbauten in farbigem Stuckmarmor mit weißen Statuen, überall diskrete Beigabe von Gold (das Figürliche zum Teil von *Ignaz Günther*). — Unter den Rokokoskulpturen besonders bmkw. ein schwungvoller S. Sebastian von *Götsch* nach Entwurf von *Ignaz Günther*; St. Heinrich und Kunigund von *Günther*. Die vornehm kühle, durch reichliches Licht unterstützte Farbenhaltung verbindet sich mit der feierlichen Raumwirkung zu einer ganz abgerundeten Harmonie. — Stiftergrab von 1485, vielleicht Jugendarbeit des *Wolfgang Leb*, Rotmarmor-Tumba, an den Seiten Arkatur mit Wappen, die Bildnisfiguren in vertieftem Relief.

ROTTBACH. OBayern BA Bruck. Inv.
Dorf-K. got., im 17. Jh. recht hübsch umdekoriert. 3 Altäre samt Figg. um 1700, Gemälde des Hochaltars von *G. Homann*, Rest eines älteren Altars 2 gute Holzfigg. um 1500. — Mehrere nicht wertlose Grabsteine.

ROTTENBUCH. OBayern BA Schongau. Inv.
Chorherrnstifts-K. Gegr. 1079 von Herzog Welf I. Aus der Glanzzeit des in der Kirchengeschichte bedeutenden Klosters nichts erhalten. Spgot. Neubau um 1472, in der bar. Umgestaltung gut zu erkennen, da das spgot. Mauerwerk unversehrt blieb; nur von den Gwbb. wurden die Rippen weggeschlagen. 3sch. Basl., im Lhs. 6 J. Ganz ungewöhnlich für Bayern die Anlage eines Qsch.; vermutungsweise auf den rom. Bau zurückzuführen; jetzt im Innern durch niedrige Mauern von der Vierung abgesondert. — Die Umgestaltungen von 1738—57 waren wesentlich nur dekorativer Natur und wurden von dem angesehenen Augsburger Maler *Math. Gündter* geleitet. Die archt. Gliederung einigermaßen flau, die Hauptrolle der farbenkräftigen Ausmalung zugewiesen. — Auf dem letzten Altar der NSeite sitzendes Marienschnitzbild E. 15. Jh. (gefaßt 1487), hohen Ranges, aus der Münchener Schule. Der Hochaltar, die Kanzel, 2 Seitenaltäre, die reizvoll geschnitzten Musikengel im Chor von *F. X. Schmädl* um 1740. Aus 17. Jh. das schöne Eisengitter am Hochaltar und Reste eines hübschen Chorgestühls. Rotmarmorgrabstein des Propstes Neumeier 1472. Andere 18. Jh. Monstranz, sehr gute Weilheimer Arbeit um 1700. In der nahen Marien-Kap. bmkw. Marienstatue E. 14. Jh. auf einem reichen Altar des sp. 17. Jh.

ROTTENBUCH. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. 1. H. 13. Jh. Eine der in Bayern seltenen rom. Gewölbebauten, 2 rck. Joche und eingezogene Apsis; ob die spitzbg. Gwbb. noch die ursp. oder erneuert sind, kann im jetzigen Zustande nicht festgestellt werden. Die sehr starken Backsteinmauern (2 m bei einer lichten Weite von 5,50) ent-

halten eine geradläufige Treppe. Am WGiebel hübscher bar. Dachreiter.

ROTTENBURG. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
S. Martin (jetzt Kathedrale). Die ursp. got. (nicht rom. oder gar altchristliche!) Basl. 1644 abgebrannt und ohne bestimmte Stilformen wiederhergestellt. Nur der Chor hat im ganzen seinen ma. Charakter bewahrt. An seiner SSeite Turm mit zierlich behandelter Steinpyramide 1486 von *Hans Schwarzacher,* nach dem Vorbild von Reutlingen.
S. Moritz in Ehingen. 14. Jh. 3sch., ursp. flachgedeckte got. Basl. von leichten und schönen Verhältnissen, 1700 eingewölbt, wobei die Oberlichter verblendet wurden. — An den Rundpfll. Fresken aus 2. H. 14. Jh.: Muttergottes, Schmerzensmann, Christoph, Dorothea u. a. m., unter sich nicht gleichen Stils. Im Chor Wandbild um 1450: Überführung der Reliquien des h. Mauritius. An der NWand 3 Grabsteine der Grafen von Hohenberg: Irmgart † 1329, Rudolf † 1336, ihr Sohn Albrecht B. von Freising † 1359; wichtig für die Geschichte der Plastik in Schwaben.
Die ursp. rom., sehr verunstaltete Kap. **St. Theodor** in der Altstadt enthält gute Holzskulpturen: Ölberg um 1480, Muttergottes und Kruzifix um 1500. — **Gottesacker-K.** in Sülchen (die alte Mutterk. und Sitz des Landkapitels) 1513; Vesperbild um 1480. — **Wallfahrts-K.** S. Maria in Weggental 1682, 1sch. mit Tonnengwb., wichtig für das Aufleben der schwäbischen Archt. nach dem 30j. Kriege, noch sehr im Charakter der Renss. Im Chorschluß Verherrlichung Mariä, Stuck, von *J. G. Brix* aus Augsburg um 1700. Choraltar 1730 aus Wien gestiftet, darin Vesperbild E. 15. Jh. In einer Kap. des Lhs. Gruppe von 4 trauernden Frauen mit Johannes um 1450 (fast die gleiche Gruppe in Owingen).
Spital 1361, umgebaut 1563 und 1736. Stattliches Renss.-Portal. Das Innere reich an Holzplastik: sitzender Schmerzensmann um 1420, Barbara um 1430, anderes um 1500, Steinbild der h. Katharina um 1450.
Karmelitenklst. 1736—47 von *Schopf* aus Hechingen.
Jesuitenkollegium (jetzt bischöfl. Palais) 1650, ein hoher ernster Bau, die Formen im einzelnen italisierend, der Aufbau im ganzen, namentlich die Giebel, deutsch (Kunstsammlung). — **Rathaus** 1730 von *Feld* aus Bezau. **Zehntscheuer** mit dem österreichischen Wappen 1645. Mehrere chem. Adelshäuser jetzt Gasthäuser, z. B. Waldhorn 1670.
Altes Schloß, durch Einrichtung zum Landesgefängnis ganz entstellt.
Schöner **Marktbrunnen** 1470 mit vielen Heiligenfigürchen (ersetzt durch moderne Kopien).

ROTTENDORF. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Pfarr-K. got., 1764 umgebaut und neu dekoriert, Deckengemälde in perspektivischer Scheinarchitektur.

Karner wie der in Perschen, nur kleiner (innen 4,5 m Dm.), unter dem späteren Verputz glatte Quadern.

ROTTENMÜNSTER. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv. Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** 1643 von den Franzosen niedergebrannt, 1662 als einfacher Barockbau von *Mich. Beer* wiederhergestellt; Stuckaturen und Fresken von *Joh. Achert* 1669. Prächtiges Gestühl des Nonnenchors.

ROTTERSDORF. NBayern BA Landau.
Dorf-K. Kleiner sprom. Bau, quadr. Chor mit Tonnengwb., rom. WPortal. Altäre um 1720.

RÖTTINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. in verhältnismäßig aufwändiger Behandlung unter Nördlinger Einfluß, E. 15. Jh. Am Sch. der Sockel von einem rom. Bau. Anmutiger Turm über der Sakristei. Das Innere 1769 ausgebaut, im Sch. großes Plafondgemälde, das Netzgwb. des Chors überstuckt.

ROTTUM. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Pfarr-K. 1758. Schönes renss. Kruzifix (aus Ochsenhausen).

ROTTWEIL. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadtpfarr-K. zum h. Kreuz. Baunachrichten aus älterer Zeit scheinen zu fehlen. Der Befund zeigt, daß eine frgot. Basl. aus E. 13. Jh. zugrunde liegt; Chor gegen 1400; Umbau des Lhs. E. 15. bis A. 16. Jh. Die Rest. von Heideloff 1841 hat vieles, was über die baugeschichtliche Entwicklung aufklären würde, verwischt. — Der Querschnitt des alten Msch. an der WWand zu erkennen, das innere System (breite spitzbg. Ark. auf 4eck. Pfll.) an der inneren Turmwand. Dieser Turm ist in das s Ssch. eingebaut; seine Stockwerke durch rundbogige, in den Profilen frgot. umgebildete Friese geteilt; im Obergeschoß 2teilige Fenster mit ungemein kraftvollem frgot. Maßwerk; aufgesetzt ein hochgot. Geschoß etwa aus der Zeit des Chors. An der WWand spitzbg. Portal, das Gewände noch nach rom. Tradition mit 3 Rücksprüngen und eingestellten Säulchen; seltsam altertümlich die Kaptt. der letzteren; ihr Material ein sonst am Gebäude nicht verwendetes. — Das Lhs. hat im spgot. Umbau den basilikalen Querschnitt beibehalten, aber das Msch. seiner Oberlichter beraubt; das Dach ist einheitlich über die Ssch. und ihre Kapp. weggeführt, das System mithin ähnlich dem der Stuttgarter Stifts-K. Die reich und gut gezeichneten Sterngwbb. datiert mit 1497 (s Ssch.), 1507 (n Ssch.), 1517 (Msch.). Der Chor überragt das Lhs. außen und innen; der quadr. Vorchor, jetzt in 2 schmal-rck. Gwbb. geteilt, entspricht wohl dem älteren Bau; Schluß $^5/_8$; Formen korrekt hochgotisch, im Maßwerk erste Anfänge von Fischblasen. — Die spgot. Flügelaltäre, 7 an der Zahl, im Kunsthandel erworben, Herkunft unbekannt, Altes und Neues gemischt. Der älteste der Apostelaltar mit rel. strengem Maßwerkornament um 1450.

[Chorgestühl von *Landolin Ohnmacht*, jetzt in Dünningen.] Kanzel neu mit alten Figg. Taufstein gotisierende Renss. 1562.

Evang. K. (früher Dominikaner). Durch Umbau 1753 der got. Charakter bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Ausgedehnter Freskenzyklus von *J. Wannemacher* 1755. Im Chor an Wand und Decke Verherrlichung des h. Dominikus. Die 3 großen Deckengemälde im Lhs.: Sieg bei Lepanto auf Fürbitte der Rosenkranzkönigin, Belagerung Rottweils durch die Franzosen 1643, Dominikus als Fürbitter im Himmel.

Sog. **Kapellen-K.** Bmkw. vornehmlich der an der WFront vorspringende Turm. Durch Größe (70 m h.) und Pracht scheint er eine sehr bedeutende K. anzukündigen; in Wahrheit hatte sie kaum mittlere Dimensionen. Das System des Sch. nicht mehr zu erkennen. Nach Einsturz der Gwbb. 1721 durch einen Barockbau im Hallensystem ersetzt; der Chor war schon 1478 von *Albrecht Georg* stark verändert. Der Turm hat einen hochgot. (2. V. 14. Jh.) und einen spgot. (1473 ff.) Abschnitt. Der erstere 4seit., etwas breiter als tief, auf jeder der 3 Freiseiten ein großes Portal, darüber Flachnische unter Wimperg, innerhalb deren jedesmal ein Rosenfenster. (Dies Motiv, wie überhaupt die ganze Formensprache, könnte aus Reutlingen stammen; ein ähnliches als Zierbaldachin schon am abgebrochenen Lettner des Straßburger Münsters, 3. V. 13. Jh.). An den Ecken der WSeite Schneckentürmchen. Die Wandflächen mit Stab- und Maßwerk reliefiert, am 1. Geschoß 2 Reihen von Statuen auf Konsolen. Vom Zierwerk vieles zerstört. 1473 mit 2 achteckigen Geschossen weitergeführt. Die einst durchbrochene Steinpyramide im 18. Jh. durch Zeltdach ersetzt. — Ein für die Kunstgeschichte wichtiges Denkmal ist der Kapellen-Turm durch seinen Skulpturenschmuck. Hier zum ersten Male im Osten des Oberrheins tritt die monumentale Plastik im Sinne der entwickelten Gotik als ein integrierender Teil des Bauprogramms auf. Die leitenden Künstler hatten ihre Schule im Westen gemacht, doch kaum in Frankreich selbst, sondern im Elsaß (nächste Analogien an der Martins-K. in Colmar). Die Ausbildung ihrer Gehilfen war mangelhaft. Daher der eigentümlich gemischte Charakter des Werkes: Die Anordnung im großen spricht von gereifter Erfahrung, die Ausführung im einzelnen ist teils schülerhaft unbeholfen, teils neigt sie zu kleinlichem Raffinement. Die Zahl der beschäftigten Hände kann nicht ganz klein gewesen und das Werk muß deshalb schnell gefördert worden sein, denn schon 1343 siedelte ein Teil der Rottweiler Bildhauer nach Augsburg (Dom) über. Der Schmuck verteilt sich auf die 3 an den freiliegenden Seiten des Turms angeordneten Portale. Ein geschlossener programmatischer Zusammenhang besteht aber nur zwischen dem S- und WPortal; das auch künstlerisch

schwächere NPortal fällt heraus. Als leitende Kräfte unterscheidet P. Hartmann den älteren und besseren „Prophetenmeister“ (SPortal und Marienstatue an der SWEcke, jetzt in die Lorenz-Kap. gebracht), und den jüngeren und manierierteren „Apostelmeister“ (WPortal). Eigentümlich, zunächst schon im Gegenstande, sind die Reliefs über den Türen der Treppentürme an den Ecken der Fassade: 2 Paare kniender Gestalten im Profil, eines anscheinend Verlobung eines Ritters; für sie hat ein ausgezeichneter Entwurf, noch im Charakter der großen Kunst des 13. Jh., zur Verfügung gestanden; die Ausführung bei weitem nicht auf gleicher Höhe.
S. Lorenz-Kap. ziemlich reiche spätestgot. Formen (angeblich 1579?). Enthält ein höchst bmkw. Museum oberschwäbischer Holzplastik, Reste von Altären, die in der Barockzeit beseitigt worden waren und aus Kirchböden und Pfarrhauswinkeln M. 19. Jh. zusammengetragen wurden; die Durchschnittsqualität überraschend hoch. (Spezialkatalog.)
Kap. zur Ruhe Christi vor der Stadt 1715.
Rathaus spgot., voll. 1521, Wappenscheiben M. 16. Jh.
Wohnhäuser. Viele aus der Stadterneuerung nach dem 30jährigen Kriege. Typisch die 3seitigen, durch 2 Stockwerke hindurchgehenden Erker und die Abkehrung der Giebel von der Straßenseite; Detail sehr einfach.
Marktbrunnen um 1550, interessant als Umsetzung der got. Spitzpyramide in Renss.Formen.
Von der **Stadtbefestigung** einige einfache Tortürme.

RÖTZ. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Stadt-K. Nach Bränden alt erhalten nur der polyg. Chor in bescheidener Spätgotik von c. 1400 und der n anschließende einfache Turm von 1545, früher (Merian) mit zierlicher Dachausbildung. — Glocke 1485.
Votiv-K. zur schmerzhaften Mutter Gottes nach 1750; Ausstattung gleichzeitig. Unbedeutende Reste der **Ringmauer** mit ½runden Türmen. Ehem. herzogl. Pflegschloß als Brauerei umgebaut.

RÜBGARTEN. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Pfarr-K. 1811. Gut erhaltener Schnitzaltar, die Flügelgemälde bez. *Hans Syrrer* 1505, jedoch der Charakter des Ornaments entschieden jünger, gegen 1520.

RUDERATSHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf.
Pfarr-K. Turm 12. Jh., Schiff 15. und 18. — Gemälde 1520, das Geschlecht der Rotensteiner in Andacht vor dem von Maria und Johannes gehaltenen Leichnam des Herrn, Verbindung von Stammtafel und Votivbild. — Walburg-Kap. got., Inneneinrichtung typisches und trefflich erhaltenes Beispiel für die Zeit um 1680.

RUHPOLDING. OBayern BA Traunstein. Inv.
Pfarr-K. 1738—57 nach Plan des Hofarchitekten *Gunetzrhainer*. Das übliche 1sch. Schema durch die originelle Be-

handlung der w Empore und des Chors geistvoll variiert. Imposante Raumwirkung. — Deckengemälde 1821. Auf dem Hochaltar Holzfigg. aus E. 15. Jh.

RUMELTSHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. sprom., 1748 überarbeitet. Der rom. Bg.Fries erhalten. Auf dem s Nebenaltar bmkw. Madonnenschnitzbild 2. H. 14. Jh.

RUNDING. OPfalz BA Cham. Inv.
Ausgedehnte **Burgruine** aus sp. Ma.

RUPERTSBUCH bei Eichstätt. MFranken.
Kirche. An der Wand Relief von einem zerstörten Altar der Frauen-K. in Eichstätt; 1551 von *Loy Hering*; dargestellt die von *H.* oft wiederholte Trinität nach Dürers Holzschnitt, hier mit einigen Veränderungen.

RUPERTSHOFEN. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. 1810. Pietas um 1430 (südöstl. Typus).

RUPPERTSKIRCHEN. NBayern Eggenfelden.
Dorf-K. einfachst rom., flachged. Sch., wenig eingezogener quadr. Chor mit Tonnengwb., eingebauter WTurm, nach innen offen.

RUPRECHTSBERG. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh. Die gewöhnliche spgot. Anlage in etwas reicherer als der gewöhnlichen Ausführung. Wandmalereien 1559. Altarbild von *R. Scherrich* 2. H. 17. Jh. Grabplatten 1465, 1484, 1579.

S

SAALDORF. OBayern BA Laufen. Inv.
Kirche S. Martin. Spgot. normale Anlage, Netzgwb. auf Runddiensten, in 2. H. 15. Jh. durch Ssch. erweitert. Bmkw. got. Türflügel, wie ähnliche in Anger.

SACHRANG. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Pfarr-K. Einheitlicher Neubau 1680 in italisierendem Bar., wohl von dem Meister des Festsaalbaus auf Hohenaschau.

SACHSENRIED. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. Deckengemälde bez. *A. Zeiler* 1759. Auf dem nördl. Seitenaltar bmkw. Madonna E. 15. Jh.

SALACH. W. Donaukr. OA Göppingen. Inv.
Dorf-K. fast neu. Rechbergsche Grabmäler 1556, 1558, 1592 (*Mich. Schaller*), 1576 (*Hans Schaller*), 1599.
Burg Staufeneck (Ruine). Hoher runder Bergfried in bmkw. guter rom. Mauertechnik. Wohnbau um 1600.

SALMANNSKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Archt. oft mutiert und unbedeutend; bmkw. die zahlreichen Grabsteine, darunter die treffliche lebens-

große Bildnisfig. des Ritters Degenhart Pfäffinger † 1519 mit charaktervollem Porträtkopf. Glasgemälde 1502—10.

SALMENDINGEN. Hohenzollern.
Kirche 1746 mit Altargemälden von *Spiegler.*

SALZBURGHOFEN. OBayern BA Laufen. Inv.
Pfarr-K. 17. Jh., ursp. 1sch., dann 3sch. Stattlicher Hochaltar von verschiedenfarbigem Marmor 1776.

SANDBACH. NBayern BA Passau.
Dorf-K. Typisch spgot., Netzgwb., Maßwerk.

SANDELSHAUSEN. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. spgot. flachged. Lhs. Bmkw. die Menge der Epitaphe und Grabsteine.

SANDERSDORF. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Schloß. Herren v. S., seit 12. Jh. bekannt. 1425—1646 Besitz der Muggentaler. Der umfangreiche Komplex ausgebaut 1. H. 17. Jh., umgebaut gegen 1900 von *Gabr. v. Seidl.* In der Kapelle schöne Stuckdekoration in Quadraturwerk. Das rohe rom. Tympanon aus Georgenbuch.

SANDIZELL. OBayern BA Schrobenhausen. Inv. [F.]
Kirche 1725—37, urkundl. von einem Münchener Hofmaurermeister, der wohl nur *J. M. Fischer* gewesen sein kann; 8eck. Zentralbau mit vortretendem Chor. — Die ganze innere Einrichtung einheitlich aus Erbauungszeit. Die Altäre stehen unter den Fenstern, und ihre Aufsätze sind um diese herum komponiert, hier und überall das Rok.Ornament besonders munter und graziös von *Egid Asam.* 18 Grabsteine der Familie v. S. aus 16.—18. Jh.

SANKT ACHAZ. NBayern BA Passau.
Pfarr-K. got., ursp. 1sch., im 17. Jh. zu 3 Sch. erweitert. — Hübsches Schnitzbild der Madonna auf Wolken, unter dem Gewand Engelskinder, 1530—50; mehrere Marmorgrabplatten nicht bedeutend.

SANKT ALBAN. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. 15. Jh. Wohlräumige 1sch. Anlage mit Netzgwb. An der NSeite der Turm, unten quadr., oben schlank 8eckig, 8 Giebelchen und Spitzhelm. Backsteinrohbau. — Moderner Hochaltar mit vorzüglichen Holzfigg. A. 16. Jh.

SANKT ALBAN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Stattliche **Dorf-K.** von typischer spgot. Anlage, bmkw. einige Details: Portal mit naturalistischem Astwerk am Gewände, im Scheitel überschnitten; gemalter Maßwerkfries; mehrere spgot. Holzfigg., darunter bmkw. Johannes d. T. aus 1. H. 15. Jh.

SANKT ANDREA B. ALTHEIM. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. spgot. Flachged. Lhs., netzgewölbter Chor, mächtiger O-Satteltum mit Blendarkaden.

SANKT ANNA B. ERING. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. Quaderbau in üblicher Anlage, schöne weiträumige Verhältnisse, sorgfältiges Detail, Netzgwb. mit ge-

wundenen Reihungen, sauberes 3teiliges Maßwerk. — Sehr hübscher spbar. Hochaltar.

SANKT BARTHOLOMÄ am Königssee. BA Berchtesgaden. Inv.

Kirchlein und Jagdschloß. Die K. schon 1133 erwähnt; der jetzige Bau 1. H. 17. Jh., originelle Anlage, Chor und Qsch. im Kleeblattschema mit Kuppeldächern und kleinem Zentralturm, ihnen analog am w Ende des Lhs. noch eine Rotunde. **Waldkapelle** 1617 in verkümmerter Gotik. Fuß des Weihbrunnens eine rom. Sll.Basis (vielleicht aus dem Kreuzgang in Berchtesgaden).

SANKT CHRISTINA. W. Donaukr. OA Ravensburg.

Kirche 1235. Durchaus spgot. umgestaltet. Isolierter Turm 13. Jh. Schöne Marienstatue 14. Jh.

SANKT COLOMAN IN LEBENAU. OBayern BA Laufen. Inv.

Kapelle gew. 1518. 1sch. 4 J. und $^3/_8$Schluß, Netzgwb. Sehr malerisch gelegen.

SANKT COLOMAN BEI TENGLING. OBayern BA Laufen. Inv.

Kirche. A. 16. Jh. Netzgwb.Bau der gewöhnlichen Anlageform. — Hochaltar bez. 1515, Salzburger Schule. Aufbau mit hoher, zierlicher Baldachinkrönung von schöner Wirkung, die Einzelheiten mittelmäßig. Im Chorfenster Glasgemälde 1503.

SANKT ELSBETH. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Dorf-K. spot. Lhs. 1sch. in 3 J. Am Portal schönes gleichzeitiges Beschläge. — Treffliche Holzfig. der Titelheiligen 1. H. 16. Jh.

SANKT FELIX. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.

Wallfahrts-K. Erb. 1763 durch Fürst Lobkowitz. Origineller Gr. Quadrat mit Ecknischen, kleeblattförmiger Chor. Das Spiegelgwb. durchaus bemalt, keine Stuckierung.

SANKT FLORIAN. OBayern BA Rosenheim. Inv.

K. St. Florian. Einheitlich um 1500. Granit. 3 Joche im Lhs., 2 im Chor, 3seit. Schluß, Satteltum an der SSeite des Chors. — Flügelaltar nach 1500, 3 Standbilder im Schrein, auf den Flügeln je 2 Reliefs.

SANKT GEORG AM BERG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Pfarr-K. Das rom. Lhs. im 17. Jh. überhöht und gewölbt. Der got. Chor von hübscher Wirkung. — 2 vortreffliche Figürchen St. Georg und St. Florian, um 1520.

SANKT GEORG AM PEISSENBERG. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche. 1497. Hochaltar 1675 mit Holzfigg., teils aus dieser Zeit, teils aus E. 15. Jh.; die Figg. der hh. Agatha und Onuphrius und St. Georg zu Pferde sind die besten im BA aus dieser Zeit.

SANKT GEORGEN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. got., 1750 erweitert und ansehnlich stuckiert und freskiert. Die Nebenaltäre von 1767 weisen eine M. 18. Jh. auftretende neue, säulenlose Form auf; auf dem s bezeichnendes, tüchtiges Bild von *J. Bader*.

SANKT GEORGEN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. got. Backsteinbau, im Sch. spitzbog. Tonnengew. mit Stichkappen ohne Rippen. — Holzplastik aus sp. Ma.

SANKT HELENA. MFranken BA Hiltpoltstein.
Kirche. Hauptaltar; in bar. Umrahmung (1708) die plastischen Bestandteile eines Triptychons aus sp. 15. Jh.; in der Mitte die h. Helena, mit Kaiser Konstantin und Kaiser Heinrich (?); bedeutend behandelte lebensgroße Figg. nach Loßnitzer von dem hypothetischen *Simon Leinberger*; desgl. der Kruzifixus. — Reichgeschnitzter Kirchenstuhl mit Baldachin 1708.

SANKT HELENA. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. got. und bar. Gut erhaltene Friedhofsbefestigung, etwa A. 16. Jh.

SANKT JOHANN. OPfalz BA Amberg. Inv.
Wallfahrts-K. 1651. Ansprechender und origineller Innenraum. Hübsch behandelte Felderdecke. Doppelempore mit Gemälde. Gestühl mit geschnitzten Wangen.

SANKT LEONHARD bei Dietramszell. OBayern BA München II. Inv.
Wallfahrts-K. 1769. Zentralbau, Deckengemälde von *Chr. Wink*. Beachtenswerte Holzplastik aus der Erbauungszeit.

SANKT LEONHARD. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. spgot. mit Benutzung rom. Mauern. — Rom. Portallöwe. — Stattlicher Hochaltar mit guten Holzfigg. 1655. Ein wichtiges Denkmal der Malerei die große Kreuzigung um 1480.

SANKT LEONHARD IM FORST. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche 1735 und 1769. Dekoration und Ausstattung vertreten den Zeitstil gut. — Deckengemälde von *Math. Gündter*.

SANKT MARGARETHEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. spgot. gewöhnliche 1sch. Anlage. — Schnitzbild auf dem Hochaltar, recht gut, um 1500.

SANKT MARIA-ALBER. OBayern BA Friedberg. Inv.
Wallfahrts-Kap. 1692. Zentralbau. Quadrat mit 4 Apsiden. Schwerfällige Stuckdekoration.

SANKT QUIRIN. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.
Wallfahrts-K. 1680 von *G. Bibiano* im Auftrage eines Fürsten Lobkowitz. Barockbau in stattlich schweren Formen, flache Seitenkapellen mit oberem Umgang, tiefer Langchor. Dekorationslos. Zahlreiche Altäre im oberpfälz. Typus, d. i.

ohne Architekturmotive, bloßes Rahmenwerk. Monstranz um 1710, reiche, sehr elegante Augsburger Arbeit.

SANKT SALVATOR b. Binabiburg. NBayern BA Vilsbiburg.

Wallfahrts-K. 1710, tonnengewölbt, mit Seiten-Kapp. und Emporen.

SANKT VEIT. OBayern BA Mühldorf. Inv.

Ehem. **Benedikt.-Klst.** Der größte got. Bau des Bezirks; M. 15. Jh. mit Beibehaltung einiger rom. Mauerteile (Backstein). Unsymmetrische 2sch. Hllk., das s Ssch. fehlt, dafür sind durch die eingezogenen Strebepfll. Kapp. gebildet; stark gestreckter Chor; WEmpore und vorgelegter WTurm. Inneres jetzt kahl und entstellt. — Unter den spgot. Holzfigg. bmkw. die des h. Florian (am Triumphbogen), ein sitzender S. Wolfgang (interessant für das Eindringen der Renss.) und eine Gruppe mit der Anbetung der 3 Könige (1 Seitenaltar der SSeite). Einfacher herald. Grabst. des Pernger v. Leonberg um 1350; schöner ikon. des Abtes Nik. Humbler um 1500 von *Hans Beierlein*; der Freifrau v. Neuhaus 1643; stilgeschichtlich bmkw. durch die Renss.Nische der Stein des Abtes Stephan Dietrich 1521 (Josephs-Kap.).

Klostergebäude. Got. Kreuzgang. Das übrige 17. Jh.

SANKT VEIT. NBayern BA Griesbach.

Kapelle, rom. Chor mit Kuppelgwb., sonst got.

SANKT WOLFGANG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. gehörte zu Klst. Baumburg. Eine der seltenen K. aus 14. Jh. 1sch. mit einfachen Kreuzrippen (im 18. Jh. abgeschlagen), plumpe Strebepfll., nicht eingezogener 5/8Chor. Das w Ende des Lhs. rom., ebenso der schmälere, vortretende Turm im Erdgeschoß mit großen Bg.Öffnungen N und S und wohlgegliedertem Obergeschoß. — Bmkw. Pietas in Steinguß, 2. H. 15. Jh. — Hochaltar und Kanzel E. 17. Jh. Die Altäre im Sch. in Stuck, mit je 5 Engeln; sie wie die ganze übrige Ausstattung 2. H. 18. Jh.

SANKT WOLFGANG. OBayern BA Wasserburg. Inv.

Ehem. **Kollegiatstifts-K.** bez. 1430. Backsteinbau. 1sch. Anlage von stattlichen Maßen, Lhs. 4 J., eingezogener 5/8Chor, tiefe WEmpore. An der NSeite 1 Ssch., richtiger eine Nebenkirche, veranlaßt durch die Aufgabe, eine kleine S. Wolfgangsbrunnen-Kap. einzubeziehen. An der SSeite des Chors hoher Turm. — Das Innere reich an Holzskulpturen aus 15. Jh., z. T. ersten Ranges. Mächtig und kühn aufgebauter Hochaltar in dem schweren Prunkstil der spätesten Renss., 1679; Holz, gefaßt in Schwarz und Gold, im Ornament noch Knorpelmotive; in den großen Seitenflächen waren früher die got. Flügel eingelassen, die jetzt auf der Empore.

Wirtshaus zum Schex E. 16. Jh. ähnlich dem in Niederseeon; bmkw. die Balkendecke der Gaststube.

SANKT WOLFGANG. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. frgot. Backsteinbau um 1300. Ausgedehnte Wandmalereien A. 15. Jh.

SANKT WOLFGANG b. Velburg. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. 1467, flachged. Sch., der Chor gewölbt. — 3 Schnitzaltäre mit gemalten Flügeln, E. 15. Jh., gegenständlich interessant: die Evangelisten in ihren Schreibstuben, Lukas als Miniaturmaler sehr eingänglich bei seiner Arbeit geschildert; got. Antependien. An der Sakristeitür reicher got. Türgriff.

SALZDORF. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. 15. Jh. Der (wie oft in dieser Gegend) seitlich stehende Turm in charakteristischer Backstein-Blendarchitektur.

SATTELDORF. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Dorf-K. 1711 mit ma. Chor-Turm.

SATTELPEILSTEIN. OPfalz BA Cham. Inv.
Erhalten nur das neue **Schloß** vom E. 16. Jh., hoher würfelförmiger Bau mit übereck gestelltem Eck-Turm, ohne Kunstformen.

SAULBURG. NBayern BA Bogen.
Schloß got. mit Lauben des 16. Jh. Schloß-Kap. 18. Jh. Gut ausgeführte Epitaphe 1760, 1781.

SAULGAU. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]
Stadtpfarr-K. Schönstes Exemplar des in Oberschwaben auch in der got. Zeit vorherrschenden Typus der flachged. Basl. Durch die nivellierende Rest. 1854 die Merkmale für genauere Altersbestimmung verwischt. Der allgemeine Eindruck spricht für 2. H. 14., allenfalls A. 15. Jh. In den Ssch. gerader Schluß, im Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß mit sehr hohen, schmalen Fenstern. Das Maßwerk überall rest. im Schulcharakter des 14. Jh. Raumbildung vortrefflich: weit, harmonisch. Die 6 unterspitzen Ark. auf 8eck. Pfll. mit leichten Kämpfergesimsen. Moderne Scheingwbb. aus Holz. Interessant die frei vortretende w Vorhalle, gewölbt, nach allen 3 Seiten mit Bg.Öffnung, das Terrassendach als Altan. Turm n am Chor, schlank, gesimslos, gekuppelte Schallöffnungen (eine in diesem Gebiet lange fortlebende rom. Reminiszenz, vgl. Ravensburg), letztes Geschoß mit got. Fenstern, 4 Giebeln und Spitzhelm. — Ausstattung durchaus neugot.
Kreuz-Kap. got. Holzkruzifix, lebensgroß, im rom. Typus.
Kirchhofs-Kap. 18. Jh., reich und tüchtig stuckiert und freskiert.

SAXENKAM. OBayern BA Tölz. Inv.
Dorf-K. 1786 umgestaltet. Hübscher Spitz-Turm mit 4 Giebeln. Kruzifixus 14. Jh., der Lendenschurz bis übers Knie die Füße mit 2 Nägeln; die Nebenfigg. E. 15. Jh.

SCHABRINGEN. B. Schwaben BA Dillingen. — St. III. **Pfarr-K.** 1777. Altargemälde von *Huber* von Weißenhorn.

SCHÄFTERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim. **Dorf-K.** Chor im OTurm, derselbe hat schönes sprom. Detail. — Die alte Prämonstr.K. abgetragen. Erhalten Denkmal des Reinhard v. Rosenberg († 1025) aus A. 15. Jh.

SCHAFTLACH. OBayern BA Miesbach. Inv. **Dorf-K.** 1476. Nüchterner Bau eines ländlichen Meisters. 1sch. mit 3seit. Schluß; einfache Sterngwbb.; im W got. Holzempore und breites Vorzeichen. Altäre des 17. Jh. mit Holzfigg. aus 16. — In der Vorhalle hölzernes Kruzifix gegen M. 13. Jh., als dörfliche Arbeit dieser frühen Zeit historisch interessant. — Glasgemälde 1477.

SCHÄFTLARN. OBayern BA München II. Inv. [F.] Ehem. **Prämonstrat.-K.** Gegr. 762. Neubau beg. 1732, voll. erst 1764. Die Baugeschichte wenig geklärt. Chor von *Fr. Cuvilliés*, nach Entwurf von *Fr. Cuvilliés* fortgesetzt mit einigen Veränderungen von *Gunezrhainer*. Seit 1751 *J. M. Fischer* genannt, auf den auch stilistische Eigenschaften hinweisen, voll. 1764. Eine der Hauptleistungen des Rok., in der vornehmen heiteren Kühle der Stimmung sehr verschieden von dem volkstümlichen bayerischen Rok., wie es am prägnantesten die *Asam* darstellen. Das Lhs. ist geteilt in eine Folge von breiteren und schmäleren rck. Räumen, die Grenze des Chors nicht scharf akzentuiert, Schluß mit hufeisenförmiger Apsis. Die lebhafte, aber nicht unruhige Rhythmisierung erstreckt sich auch auf die Decke, an welcher Tonnengwbb. und Flachkuppeln, und die Wand, an welcher hohe und große kreisrd. Fenster wechseln. Die Stuckdekoration zierlich, nicht prächtig. Auch die Ausstattung mit Altären, Chor- und Beichtstühlen erscheint vergleichsweise zurückhaltend. — Stuckatur und Fresken von *J. B. Zimmermann*. Die Altäre und ihre Plastik von *J. B. Straub*, die Gemälde von *B. Albrecht*. — Taufstein mit feinen Reliefs 1567.

SCHAINBACH. Württbg. OA Gerabronn. Inv. **Dorf-K.** got., mit dem üblichen Chor-Turm, stark verändert. — Kleiner spgot. Schnitzaltar von besserer Qualität.

SCHALKHAUSEN. MFranken BA Ansbach. **Dorf-K.** Bmkw. spgot. S. Georgsaltar.

SCHALKSBURG. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv. **Burg.** Altzollerischer Besitz, geringe Reste.

SCHAMBACH. OPfalz BA Beilngries II. Inv. **Kirche** rom. Anlage mit Chorturm. Die ziemlich reiche Dekoration A. 18. Jh. Rom. Taufstein.

SCHAMBACH. NBayern BA Straubing. **Dorf-K.** Barockisierter spgot. Gewölbebau. — Taufstein 1528, um die Schale Kranz von Engeln.

Schloß sp. 16. Jh., an einer Hofseite 3geschossiger Laubengang, 2 6eck. Türme.

SCHAMHAUPTEN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Ehem. **Chorherrenstift,** gegr. 1137. Kirche einfacher Bau des 17. Jh. Eigentümlich der Kruzifixus aus gebranntem Ton, E. 14. Jh. Selbdritt um 1500. Ikon. Grabsteine der Muggenthaler, 12 an der Zahl, 1471—1611.

SCHARENSTETTEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Ev. Kirche 18. Jh., 1sch. mit rom. OTurm. Hochaltar, durch Intaktheit wichtiges Werk der Ulmer Schule um 1460 (bis 1760 im dortigen Münster). Im Schrein der Gekreuzigte mit 4 Heiligen, Figg. c. 90 cm h. Die Schulbeziehungen der Flügelgemälde noch nicht näher aufgeklärt.

SCHARFENBERG. W. Donaukr. OA Geislingen.
Bedeutende **Burgruine.** Bergfried. Ringmauer mit innen offenen Türmen.

SCHARNHAUSEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. spgot. in befestigtem Kirchhof. — An der Empore gute got. Kreuzigungsgruppe.
Rathaus 1596. — **Schloß** 1784 von *R. F. H. Fischer*, anspruchsloser, einfach kubischer Bau in fein disziplinierter Flächengliederung, vorn hoher Portikus.

SCHARTEN. NBayern BA Grafenau.
Kapelle ohne bestimmten Stilcharakter. Bmkw. mehrere Holzfigg. aus 2. H. 15. Jh.

SCHECHINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Pfarr-K. 1484. Daher der Turmchor. Veränderungen 1761 und 1873. — Renss. Taufstein. — Barockaltäre aus Klst. Gotteszell. — Spgot. Schnitzbilder. — Adelmannsche Grabdenkmäler.

SCHEER. W. Donaukr. OA Saulgau.
Pfarr-K. Got. flachgedeckte Basl., um 1750 eingreifend barockisiert. Gewölbe und Wände überzogen mit übervoller, keck hingeschleuderter Malerei. An der Hochwand zwischen Arkaden und Fenstern aufgemalte Scheinarchitektur, Balkon mit Zuschauern; am Gwb. Höllensturz der Reformatoren, im Chor Verherrlichung der Eucharistie. — Ausgezeichneter Rittergrabstein ohne Inschrift, um 1480—90. — Reicher Kirchenschatz. — Ölberg 1498.
Loretto-Kap. 17. Jh.
Gottesacker-Kap. mit kleinen spgot. Schnitzaltären.
Schloß um 1500, Torbau 1786.

SCHELKLINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. 1sch. mit stattlichem Netzgewölbechor. Die 1910 aufgedeckten Wandgemälde aus 14. Jh. (u. a. Jüngstes Gericht) ließen sich nicht retten. — Ikon. Grabstein Raiß v. Raißenstein 1603, Schenk v. Kastell 1706, Glocke 1463.

Afra-Kap. A. 14. Jh. Wandgemälde derselben Zeit, 1881 aufgedeckt und rest., größter in Württemberg erhaltener Zyklus. Im oberen Streifen, ringsumlaufend, Passion und Auferstehung. Der Schmerzensmann und S. Afra auf dem Scheiterhaufen. Schiff mit der Christenheit auf bewegtem Meer, am Schnabel der Teufel, auf der anderen Seite eine betende Gestalt. Mehrere Heiligenlegenden.

Spital 16. und 18. Jh. Holzskulpturen.

Pfarrhaus 1599. — **Rathaus** 17. Jh. — Mühleisenhaus (früher zu Urspring) 17. und 18. Jh. — Marktgasse 83 Haus der Reuß von Reußenstein, 16. Jh. — Froschloch 59 Haus des Konrad v. Brennelberg.

Burgruine. Mächtige Anlage, zuerst genannt 1127, im 18. Jh. als Steinbruch aufgebraucht, erhalten der rom. Bergfried.

SCHELLENBERG. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.

Pfarr-K. Alt nur der WTurm, A. 16. Jh., mit hübschem got. Portal. An der Emporenbrüstung Apostelreihe von c. 1440 (vgl. Ramsau).

SCHEMMERBERG. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.

Kirche. Malerisch gelegener Bau des 15. Jh. mit hübschem Backsteinturm (W). Ziemlich reiche, z. T. spgot. Ausstattung. Deckengemälde 1850. Gutes Silbergerät, augsburgisch.

SCHEPPACH. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.

Pfarr-K. Umbau der got. K. 1768 von *Jos. Dossenberger.* Spgot. Satteltum mit Lisenen und Bg.Friesen. — Das Hauptgemälde (von *M. Kuen*) zeigt die Verehrung des Hauses Habsburg vor dem h. Altarssakrament.

Wallfahrts-K. Allerheiligen 1731. Ausschmückung des Innern 1770. Fresken von *J. B. Enderle.* Reste guter spgot. Holzplastik.

SCHEUER. OPfalz BA Regensbg. Inv.

Wallfahrts-K. spgot., unbedeutend. Umbau und neue Ausstattung M. 18. Jh. Die reichen, eleganten Stuckaturen 1760 von *Franz Höflmayer,* die Gemälde von *M. Speer.* Am Turm Kreuzigungsrelief 1461, Grabmäler E. 16. und 17. Jh., guter Mittelschlag. Got. Lichterker.

SCHEURING. OBayern BA Landsberg. Inv.

Pfarr-K. got., 1753 umgestaltet, Fresken von *Martin Kuen.* Holzskulpturen, Übergang zur Renss., c. 1520—30.

SCHEYERN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** Die Umgestaltung des 18. Jh. läßt den Kern einer 3sch. rom. Basl. noch erkennen. An der SSeite der w Vorhalle der ehemals freistehende Turm. — Stuckdekoration von *Ign. Finsterwalder* aus Wessobrunn. — In der unteren Sakristei prachtvolles Schrankwerk der SpRenss.

Klostergebäude 1574—1634. Im Vestiarium vortreffliches

Elfenbeinkruzifix aus 17. Jh. In der Abtswohnung byzant. Kreuzreliquiar, traditionell 1155.

SCHIERLING. NBayern BA Mallersdorf. Inv.
Pfarr-K. 1720, got. Turm. Ölberg 1428.

SCHIESSEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Wallfahrts-K. Erb. 1681 vom Stift Roggenburg. Raum von edler Renss.Wirkung und gediegener Pracht der Ausstattung. Wölbung in reiner Stichkappentonne. Im Lhs. 4 J., die kräftigen Gurten auf pilastrierten Mauerpfll., längs des 2joch. Chors Begleiträume. Sehr reiche und gute figürl. Stuckatur über der Gesimszone, ebenso wie die ornamentale um 1720 von Wessobrunnern (*Dom. Zimmermann*?). Fresken (1779) und Altarblätter (1777) wohl die frühesten großen Aufträge *Konr. Hubers*, erfreuliche Leistungen, schon völlig im Geiste des Klassizismus. Einrichtung aus gleicher Zeit in Übergangsformen. Stuckmarmorkanzel.

SCHILDBERG. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. Einrichtung aus sp. 18. Jh. einheitlich und gut.

SCHILDTHURN. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. unbedeutend. Von Interesse die Wandmalereien E. 15. Jh.

SCHILZBURG. W. Donaukr. OA Münsingen.
Burg. Großer Wohnturm erhalten.

SCHLAITDORF. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. spgot. einfaches Rck., der Turm „schönes Muster eines schlichten got. Dorfkirchenturms", Satteldach mit steinernen Knospen an den Giebeln.

SCHLEHDORF. OBayern BA Weilheim. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** gegr. M. 8. Jh. Jetziger Bau 1727—80. Stattliche Anlage ohne sonderliches Interesse. — Kruzifixus, überlebensgroße Holzfig. 12.—13. Jh. Decken im Chor von *Zitterer* und *Winter*, im Schiff von *M. Baader*. Hochaltarblatt von *Zick* 1735, Seitenaltäre von *Chr. Wink*. Kolossale rok. Monstranz.

SCHLEISSHEIM B. MÜNCHEN. Inv. [D. — Hauttmann.]
Altes Schloß. Beg. 1597 von Wilhelm V. als Sommersitz inmitten einer ausgedehnten Landwirtschaft, erweitert 1626 von Maximilian I. Künstlerische Bedeutung hat nur der 1626 ff. entstandene Mittelbau des o Flügels. Kellerartiges Untergeschoß, einziges Hauptgeschoß, flache breite Pilaster, Fenster mit Giebelverdachungen, der Aufbau niedrig im Verhältnis zur Länge, kolossales Dach, Flächen in wechselnd abgestufter Rustika. Ein mittlerer Saal geht durch die ganze Tiefe des Gebäudes, die interessante Dekoration entworfen in der Werkstatt *P. Candids*; die Rustika erstreckt sich bis aufs Gwb.
Schlößchen **Lustheim,** erb. 1684 ff. unter Max Emanuel vom Hofbaumeister *Enrico Zuccalli* aus Graubünden. Großer Mittelsaal mit Spiegelgwb., darauf perspektivisch gemalte Scheinarchitektur. Die figürliche Malerei flüchtige Arbeit von Ita-

lienern. Von der Galerie, welche das Schlößchen gegen O im Halbkreis umgeben sollte, nur mehr 2 Pavillons erhalten. — In der gleichen Achse mit Lustheim, durch großartige Gartenanlagen verbunden, liegt das

Neue Schloß. Zeugnis der von Max Emanuel vollzogenen Wendung vom italienischen zum französischen Geschmack (jener hatte vom Beginn der Renss. bis E. 17. Jh. am Münchener Hof die Herrschaft gehabt). Seit Anfang der 90er Jahre riesenhafte Projekte von *Enr. Zuccalli* in engem Anschluß an *Berninis* Louvre-Entwurf. Man entscheidet sich für eine 4flügelige Anlage mit dem Alten Schloß als Westflügel. Grundsteinlegung 1701. Baubeginn mit dem Ostflügel. Als er im Rohbau ziemlich fertig stand, zwang der Spanische Erbfolge-Krieg zur Einstellung (1704). 1714 ließ der Kurfürst in Paris von *Robert de Cotte* neue und Umbau-Projekte ausarbeiten. 1719 Wiederaufnahme des Baues unter Leitung von *Joseph Effner.* Man begnügte sich mit dem einen stehenden (Ost-)Trakt, setzte dem Mittelteil statt des von *Zuccalli* geplanten Turmes einen Oberstock auf und beabsichtigte durch Galerien mit angefügten Pavillons die Verbindung mit dem Westflügel herzustellen. (Modell von 1725 in Schleißheim erhalten.) Als Auftakt der Anlage werden die von den Schweigbauten umschlossenen Vorhöfe beibehalten. 1727 werden die Arbeiten in der Hauptsache eingestellt. Die Fassade zwar kolossal, aber in den Formen einfach gehalten (Verputz). Bei geringer Tiefe hat der Bau in der Länge 36 Fensterachsen in 2 Geschossen mit Mezzanin und Attika. Die Mitte und die Enden durch Risalite nur leicht herausgehoben. Der Hauptbau hat 169 m L., mit den Eckpavillons und Verbindungsgalerien werden 330 m erreicht. Alle Mittel konzentrierten sich auf die Innenausstattung. Das Erdgeschoß des Mittelbaues wird zu einem großen Teil von einer weiten, niedrigen Halle eingenommen, 3 × 5 Flachkuppelgwbb. von toskan. Sll. getragen. Links Speisesaal aus der Zeit Max III. Joseph, mit Fresken von *Chr. Wink.* Gegen den Park 3 stuckierte Säle, von besonderer Schönheit die Dekoration des südlichen. An ihn anschließend das Appartement des Kurprinzen, im nördlichen Teil das der Kurprinzessin. Kapelle im Südflügel. Treppenhaus durch alle Stockwerke; die Treppe ist unter Ludwig I. fertiggestellt. Im Hauptgeschoß Großer Saal, Viktoriensaal und die Große Galerie. Im südlichen Flügel das Appartement des Kurfürsten (Hauptstück das Schlafzimmer), im nördlichen das der Kurfürstin. Der Wert des Schleißheimer Schlosses liegt in seiner Innendekoration — weißer Stuck oder geschnitzte Paneele an den Wänden, farbige Gemälde an den Decken. Der Stil verbindet Anregungen des italienischen Spätbarock und der letzten Phase des Louis XIV. mit viel eigentümlicher Kraft; er sucht die Grandezza der vorangehenden Epoche, ohne sie ganz aufzu-

geben, durch einen Zusatz von Zierlichkeit zu mildern. *Effner* hatte als Gehilfen eine Reihe ausgezeichneter Künstler, die in der Folgezeit durch selbständige Leistungen berühmt wurden: *Ch. Dubut*, *J. Zimmermann* und *Baader* als Stuckbildhauer, *N. Bertin*, *Cosmas Damian Asam*, *Nik. Stuber* und *G. Amigoni* als Maler. Die Modelle der prächtigen Öfen vom Wiener *Antonio Chanovese*. — Der Park in seinen rückwärtigen Teilen aus dem 17. Jh. Das von *Girard* mit großartigen Wasserkünsten entworfene Parterre nur angedeutet. Die Kaskade nach *Effners* Entwurf, ebenfalls unvollendet.

SCHLIERSEE. OBayern BA Miesbach. Inv.
Dorf-K. 1712—14. Die Stuckaturen am Tonnengwb. die älteste Arbeit *Joh. Zimmermanns*; von demselben Gemälde am Chorgwb. — Rotmarmorgrabstein des Georg v. Waldeck † 1380, sehr primitiv. — Über der Sakristeitür Schutzmantelbild 1494, bmkw. Arbeit wohl der Münchener Schule.
Friedhofs-Kap. Großer Flügelaltar von 1541, die Schreinstatue des h. Nikolaus noch ohne Renss.Einfluß.
Weinberg-Kap. mit bmkw. Freigruppe des Drachenkampfs S. Georgs, 1624.

SCHLIPSHEIM. B. Schwaben BA Augsbg. [Sch.]
Schloß-Kap. Predellenbilder von *Joh. Rottenhamer*, Fresken von *J. A. Huber* 1793.

SCHMÄHINGEN. B. Schwaben BA Nördlingen. — St. III.
Pfarr-K. mit „ungeheuer weitem“ rom. Chorturm.

SCHMALFELDEN. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. rom. mit got. Veränderungen. Tonnengewölbter Chorturm.

SCHMIDELFELD. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv.
Schloß. Früher Residenz der Schenken v. Limpurg j. L., 1832 halb abgebrochen. Bedeutende Reste von Wehrbauten aus der Hohenstaufenzeit, Fragment des Wohnbaus 1581 mit stuckierter Kapelle 1594 und Barockschloß 1739 im Stil des Haller Rathauses. Die prachtvollen Renss.Grabmäler abgetragen und ihre Skulpturen verschleudert.

SCHMIDGADEN. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Dorf-K. 14. Jh. mit (in diesem Gebiet seltenem) Polygonalchor; der auf ihm sitzende schlanke Turm von unten aus 8eck. Rok.Altäre mit reichem und ziemlich gutem Figurenschmuck.

SCHMIDHAM. OBayern BA Miesbach. Inv.
Kap. S. Sebastian 1634. Bmkw. Schnitzaltar der Münchener Schule E. 15. Jh., auf den Flügeln innen Reliefs, außen Gemälde.

SCHMIECHEN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. Turm und Chor 1481, Lhs. 1810, noch mit Rok.Nachklängen.

Wallfahrts-K. Maria Kappel. A. 17. Jh. Graziöse Dekoration M. 18. Jh.

SCHMIECHEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Pfarr-K. in den unteren Teilen 13. Jh., erhöht 1492. Damals vollständig ausgemalt, wovon geringe Reste übrig. Die große Steinmadonna (Chorwand außen) aus Urspring. Holzskulpturen unbedeutend. Älteste Glocke 13. Jh.

SCHNAITH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. 1748, Turm aus Ma. — Vorzüglicher Schnitzaltar von 1492. Die zugehörigen 4 Flügelbilder jetzt an der Wand aufgehängt.

SCHNAITHEIM. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Ev. Kirche. Stimmungsvoller Innenraum 1668 und 1762 (Inschr.). — Wandgrab J. W. Schilling v. Canstadt 1780. Gußeiserne Grabplatten.
Schlößchen 16.—17. Jh.

SCHNAITSEE. OBayern BA Traunstein. Inv.
Pfarr-K. 1431 von *Konrad Bürkel* von Burghausen; ursp. 2sch. ähnlich Obernbuch; 1664 die Mittelsl. entfernt und neues Gwb. Der WTurm durch Bg.Friese geteilt. — Vorzügliche Glasgemälde der Augsburger Schule 1521 und 1522.
K. S. Anna. Typisch spgot. Anlage.

SCHNAITTENBACH. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. 1712. Tonnengwb. Altäre bis 1725. Marmorepitaph der Kastner in guter Renss. nach 1562. Grabsteine derselben Familie 1590, 1600.

SCHNUTTENBACH. B. Schwaben BA Dillingen. — Sch. V.
Ursula-Kap. Eine der seltenen got. Landkirchen dieses Gebietes.

SCHÖCKINGEN. Württbg. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. im Kern rom. (hübsche Kaptt. am Turm), stillos entstellt. — Die alten Hochaltarskulpturen zerstreut.
2 **Schlösser** der Gaisberg. — **Steinhaus** der Nippenburg.

SCHÖFFAU. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche mit ganz vorzüglicher Holzplastik aus fr. 16. Jh.

SCHÖLLANG. B. Schwaben BA Kempten.
Pfarr-K. Taufstein und Sakramentshäuschen spätgot. Im Choraltar treffliches got. Schnitzwerk St. Michael.

SCHÖNACH. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. got. und bar. — Gute Renss. Grabmäler der Herren v. Nothaft.
Schloß erb. 1703 für Gf. Königsfeld. Rck. Anlage in 3 Geschossen, die beiden oberen mit durchlaufenden dor. Pilastern. Einheitliche Innenausstattung. Nicht nur der hohe Rittersaal, sondern auch die Zimmerfluchten reich stuckiert, nicht von Italienern, aber in italienischem Charakter.

SCHÖNBRUNN. OBayern BA Dachau.. Inv.
Dorf-K. Vornehmer Bau aus 1. H. 18. Jh., aus dem Kreis des Münchener Hofbauamts. Deckengemälde von *B. A. Albrecht* [F.]. Der Gr. außen rck., innen zentral, indem sich an den ellipt. Hauptraum 4 kurze Kreuzarme schließen; die Ecken durch Treppen und Sakristei ausgefüllt. — Meßgeräte gefällige Augsburger Arbeiten um 1724.

SCHÖNEBÜRG. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1713, mit got. Backstein-Turm.
Kreuzberg-K. neu. Bmkw. Holzrelief der Beweinung um 1510—20.

SCHÖNENBERG s. Ellwangen.

SCHÖNFELD. OPfalz BA Roding. Inv.
Rom. **Kirchlein,** ehemals Kap. eines Edelhofs. Schiff aus 2 grätigen Kreuzgwbb., getrennt durch breiten Gurt; im W Empore, mit 2 kleinen Gratgewbb. untermauert. Aufgang durch Treppe in der 2,20 m starken Mauer; Apsis mit rom. Fenster. Entwickelte Quadertechnik, alles Detail ganz schlicht.

SCHONGAU. OBayern BAmtsstadt. Inv. [Sch.]
Pfarr-K. Chor 1667, Lhs. 1750. Die Stichkappentonne des Hauptschiffes auf eingezogenen Strebepfll., dazwischen Kapp. mit Quertonnen. Prächtiger in Rok. gehaltener Innenraum. Deckengemälde im Chor von *M. Gündter* 1748, im Lhs. von *demselben* 1761, Glorifikation der Jungfrau Maria und Erhöhung der Esther. Bmkw. Ciborium mit gravierten Zeichnungen, E. 15. Jh. Schöner Kelch bez. 1595, aber noch vor 1550. Bmkw. Paramentenschrank 1671. Außen mehrere bmkw. Grabsteine.
Spital-K. 1720.
Rathaus erneuert 1515. Balkendecken und Holzverkleidung aus dieser Zeit.
Stadtmauer mit Wehrgang, Türme 17. Jh.

SCHÖNKIRCH. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Kapelle. Einziger rom. Bau des Bezirks. Lhs. mit 2 grätigen Kreuzgwbb., desgl. Chor, etwas eingezogen. Profanes Obergeschoß. — Das mit der Kap. verbundene Schloß erst im 14. Jh. nachweisbar.

SCHÖNTAL. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Pfarr-K. M. 13. Jh. Klst.-K. Neubau 1695 ff., einfach, durch Brand 1833 in der stilist. Ercheinung unkenntlich. — Von den ehemals zahlreichen Grabdenkmälern erhalten 2 gut gearbeitete Rotmarmorplatten, heraldisch, 1431, 1484. Schöner Kelch von dem bekannten Münchener Goldschmied *Franz Keßler* um 1700. Elegante Monstranz frrok.

SCHÖNTAL. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Ehem. **Cisterc. Klst.** Gegr. um 1150 als Tochter von Maul-

bronn, aufgehoben 1805 (jetzt eines der 4 württbg. Seminare). — Im heutigen Zustande das Musterbild einer in Reichtum und Behagen sich sonnenden Abtei der Barockzeit; die dem Besucher zuerst entgegentretenden weitgestreckten Außenbauten aus 16. und 17. Jh., die Gebäudegruppe der Mitte samt der Kirche ein einheitlicher Entwurf von *J. L. Dientzenhofer* in Bamberg, nach dessen Tode (1707) fortgesetzt von dessen Schülern *Ströhlin* und *Schießer*; Umfang und Art der Beteiligung von *Balth. Neumann* ungewiß. Die **Kirche** (1707—36 mit längerer Unterbrechung nach 1710) folgt im Gr. der K. des Mittelalters: Kreuz. Basl. mit plattgeschlossenen Nebenchören (hirsauisches Schema, welches von den Cisterciensern in der Frühzeit öfters adoptiert worden ist). Der jetzige Aufbau als 3sch. Hallen-K. (im Barock eine Seltenheit; vgl. Komburg und St. Peter in Mainz). Die Pfll. durch 4seitig vorgelegte Pilaster verstärkt, die Gwbb. des Msch. elliptische Flachkuppeln, über der quadr. Vierung eine Rundkuppel, nach außen nur mit der Laterne über das Dach vortretend. In den Seitenschiffen hinter den Pilastern blinde Galerien mit Schmiedeeisenbrüstungen als optische Raumerweiterung. Die 3mal horizontal geteilte, wenig „barock" wirkende Fassade mit dem Palast zusammen komponiert. Über dem Hauptgesims wirken die Türme nur noch als Aufsätze. — Der statuarische Schmuck von *J. Sommer* in Künzelsau und *B. Knittel* in Lauda. Die Stuckierung des Innern von *L. Bauer* in Würzburg (vorher in Komburg), die Fresken von *L. Colomba* (vorher an Dientzenhofers Dombau in Fulda). — Von den Altären ein Teil 17. Jh., also aus der älteren Kirche. Ebenso das Gemälde des Hochaltars von *O. Onghers* 1680. Die großen Alabasterreliefs am Bernhards-, Johannes- und Kreuzaltar 1630—40 von Gliedern der Familie *Kern*. Abschlußgitter 1727. Zahlreiche Grabmäler; bmkw. Albrecht v. Hohenlohe 1338 und besonders die ehernen Standbilder des Konrad v. Weinsberg † 1446 und seiner Gemahlin Anna v. Hohenlohe † 1437, gegossen (wo?) wohl erst um 1500; sie standen früher unter einem ewigen Licht, daher der nach oben gewendete Blick. — Steinfragmente eines großen Weinsbergischen Wandgrabes um 1510. — Eine lange Reihe von Bildnisgrabsteinen der umwohnenden Ritterschaft, u. a. der Berlichingen, im Kreuzgang; Götz mit der eisernen Hand 1562. Südlich anschließend die Neue Abtei 1738—50, schönes Treppenhaus, im Festsaal Deckengemälde von *C. D. Asam* aus München (übertüncht); in einem kleinen Saal Darstellung aller geistlichen und weltlichen Ordenstrachten in 290 Figuren. Die Alte Abtei Renss.Bau mit Zwerchgiebeln um 1600, in der Art der hohenloheschen Schlösser; Wandbrunnen von *M. Fritsch* aus Wertheim 1697. — Tortürme mit offener Wachthalle 1621, ein reizendes Architekturbild; daneben frgot. Torkapelle. Offiziantenbau

1700 mit großem Faß, ferner in großer Menge Wirtschaftsgebäude aller Art, Gartentore, Brunnen, Bildstöcke. **Kreuzberg-Kap.** 1716—20, wahrscheinlich von *B. Neumann* (zu vergl. mit Holzkirchen, UFranken), schlankes Oktogon mit Umgängen und Balkons in 3 Rängen. —
In der Nähe Forsthaus Neusaß und Wallfahrtskap. (mit bmkw. Vesperbild), ein stimmungsvolles Bild.

SCHOPFLOCH. W. Schwarzwkr. OA. Freudenstadt. **Kirche** von 1618 mit rom. Turm.

SCHORNDORF. W. Jagstkr. OAmtsstadt. **Stadt-K.** Beg. 1477 von *Aberlin Jörg* aus Stuttgart, der Chor nach dessen Tod (1498) von *Hans v. Urach.* Die ansehnliche 3sch. Hallen-K. 1634 nach der Nördlinger Schlacht von den Franzosen niedergebrannt, 1655 von den Ulmern *Furtenbach* und *Buchmüller* als 1sch. Saal wiederhergestellt; vom got. Bau erhalten der langgestreckte, netzgewölbte Chor. Kanzel in der Mitte der nördl. Langseite, Altar und Orgel im Chor, Emporen erneuert 1767. Die erhaltenen spgot. Einzelheiten ungewöhnlich reich, von trockener Feinheit. An der NWand Vorbau mit Altar um 1600. — Im Innern der n am Chor liegenden Kap. die Steinfigg. Jesses, aus dessen Brust der Stammbaum aufsteigt und in die von der Wand losgelösten Gwb.Rippen sich weiter verästelt. — Epitaphe zweier Bürgermeister 1611, 1634 von *Melchior Gockeler.*

SCHÖRZINGEN. W. Schwarzwaldkr. OA Spaichingen. **Dorf-K.** 1727 mit prächtiger, farbiger Bar.Ausstattung. Altarbild von *F. Hoffer* 1742. — Pfarrhaus ehemals bemalt. Stattliche, massive Gasthäuser.

SCHRAMBERG. W. Schwarzwkr. OA Oberndorf. Inv. **Burgruinen** Nippenberg, Schilteck, Berneck, Falkenstein; von letzterer die noch benutzte got. Erasmus-Kap. mit bmkw. Grablegungsrelief um 1500.

SCHREZHEIM. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv. **Antonius-Kap.** 1692. Eine Rarität der kleine rok. Fayence-Altar aus der dortigen Fabrik.

SCHROBENHAUSEN. OBayern BAmtsstadt. Inv. **Pfarr-K.** 2. H. 15. Jh. 3sch. Hllk., Lhs. 5 J., Binnenchor mit 3, Außenchor mit 5 Polyg.Seiten (vgl. Frauen-K. in Ingolstadt), Turm am n Ssch., Pfll. rund, ohne Kaptt., Sterngwbb. Am WGiebel ansteigender Kleebg.Fries in Terrakotta. — Gedenkrelief auf Herzog Ludwig den Gebarteten 1419 (dasselbe noch zweimal vorhanden, in Aichach und Friedberg). — Grabsteine unbedeutend.

SCHROTZHOFEN. OPfalz BA Parsberg. Inv. **Dorf-K.** rom., 1sch., Apsis, turmlos, Füllmauerwerk mit Quaderverblendung. Am bar. Hochaltar gut geschnitzte Predella aus A. 16. Jh.

SCHROZBERG. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.
Pfarr-K. 1614 gotisierend; Chor-Turm älter. — Ikon. Grabsteine der Berlichingen: Hans 1553, Margarethe 1525, Ursula 1555, Ernfrit 1546, Agathe 1517.
Schloß, wesentlich 16. Jh., formlos.

SCHUSSENRIED. W. Donaukr. OA Waldsee. — [D.]
Ehem. **Prämonstrat.-Klst.-K.** Eine flachged. got. Basl. in der Art der zu Saulgau, mittelgroß und von guten Raumverhältnissen, 1647 überarbeitet, wobei die dicht stehenden Pfll. Rundbogenverbindungen erhielten. Hoher schlanker, ebenfalls in SpRenss. rest. Turm n am Chor. — Das bar. Tonnengwb. des Msch. von einem durchlaufenden Fresko eingenommen, auf dem das Leben der hh. Norbert, Augustin und Magnus geschildert ist; bez. *Joannes Zick* 1745. Hochaltargemälde 1717 von *Joh. Kasp. Sing* aus München. — Das in Nußbaum geschnitzte Chorgestühl 1717 von *G. A. Machein*; unter den vielen reichen dieser Zeit und Gegend eines der reichsten, ja in Überreichtum erstickend. Am Schlußaltar des n Ssch. bmkw. got. Madonna aus fr. 15. Jh. Die spgot. Skulpturen der Vorhalle nicht bedeutend.
Klostergebäude (Irrenanstalt). Den kolossalen Plan veranschaulicht das Modell in der Bibliothek; die Fassaden schlicht, der Massenrhythmus in Eckpavillons und Mittelrisaliten vortrefflich. Das Klst. sollte die K. symmetrisch umfassen (wie in Weingarten). Ausgeführt ist nur etwa ein Drittel. 1752—70 vom lokalen Maurermeister *Jakob Emele.* Als Urheber des Entwurfs findet sich *Dominikus Zimmermann* (vgl. Steinhausen) angegeben. Von ihm jedenfalls der Bibliothekssaal (15 : 28,5 m), ein ungemein heiterer, bequemer, einleuchtend zweckmäßiger Raum; die Bücherschränke in 2 Geschossen mit umlaufender Galerie; ganz in Weiß und Gold; nur die zierlichen gekuppelten Sll., die die in leichten Kurven bewegte Galerie tragen, von rötlichem Stuckmarmor; die vor ihm aufgestellten Statuengruppen von *Jak. Schwarzmann* aus Feldkirch veranschaulichen abwechselnd die rechten Glaubenslehren und die Häresien; das die ganze Decke einheitlich überziehende Freskogemälde von *F. G. Hermann* aus Kempten bez. 1757.

SCHÜTZINGEN. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. sprom., got. verändert. — „Großartige" Wandmalereien „um 1300", Marientod, Jüngstes Gericht. — Ikon. Grabst. 1490.

SCHWABACH. MFranken BAmtsstadt. [D.]
Stadt-K. 1469—95, rest. 1831. Mittelgroße, breiträumige Halle von 6 J., der gestreckte Chor die unmittelbare Fortsetzung des Msch., die Ssch. niedriger, mit Schleppdach (vgl. S. Jacob in Nürnberg). Die Formen des Innern schlicht und derb; Hochwand des Msch. durch blinde Fenster belebt; einfache Kreuzgwbb. Turmstellung NW. — Hochaltar, jeder-

seits 2 bewegliche und 1 fester Flügel; laut Vertrag 1506—08 von *Wolgemut* angefertigt; die Gemälde (Legende Johannes d. T. und S. Martins) galten früher für ein Hauptwerk *W.s*; in Wahrheit von einem wenig begabten Gesellen, der als jüngerer in der Stilentwicklung über *W.* hinaus ist. Das Schnitzwerk des Schreins trägt alle Merkmale des *Veit Stoß*schen Stils, vielleicht doch nur Werkstatt; als Komposition nicht glücklich; 4figurig, also ohne Mittelpunkt, und durch die kniende Stellung Marias das Gleichgewicht vollends gestört; besonders bezeichnend für *V. St.* die Behandlung des Gewandes als Selbstzweck, von großer plastisch-malerischer Wirkung, aber die Körper ganz verschwinden machend. — Sakramentshaus 1505, nicht von *Adam Kraft*, die figürl. Plastik nur mittelmäßig. — Kruzifixus in der Richtung des *Veit Stoß.*

Rosenberger Kap. am s Ssch. enthält jetzt 6 Altäre; der Abendmahlsaltar am Eingang nach Daun von *Veit Stoß* (?); unter den übrigen bmkw. der Katharinenaltar; in der nicht oft erhalten gebliebenen Form einer Einzelstatue unter Baldachin mit verschließbaren Flügeln; die Malerei nach Thode vom *Meister des Wolfgangaltars* der Nürnberger Lorenz-K. c. 1440—50; ist die Datierung richtig, so würde das Schnitzbild zu den frühesten Zeugnissen des nach 1440 eintretenden Stilwechsels gehören. Gemaltes Allerheiligenbild im Rosenkranz bez. *M S* (*Martin Schaffner?*), Komposition wie auf der geschnitzten Tafel des *Veit Stoß* im Germ.Mus. Ölberg außen am Chor, c. 1510—20, nach dem allverbreiteten Schema, Arbeit handwerklich. Grabstein des Hans Rosenberger, roter Marmor, 1510.

Spital-K. 1755.

Gottesacker-Kap. spgot. Epitaphe 16.—18. Jh.

Französisch-reformierte K. 1686.

Rathaus 1509, unbedeutend.

Marktbrunnen 1716, stattlicher gut geführter Aufbau, „inventiert" von *J. W. v. Zocha*, Figg. von *J. Ch. Fischer.*

SCHWABBRUCK. OBayern BA Schongau. Inv.

Dorf-K. Got. 3/8 Chor, neben ihm (N) rom. Turm, Lhs. bar. Flachtonne mit Stichkappen. Deckengemälde von *J. A. Huber* 1796. Hübsches Meßgerät, augsburgisch, 17. Jh.

SCHWABEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.

Dorf-K. 1671. Derbe Stuckatur der Schlierseer Schule. 3 große Altäre 1680 von Meistern aus Grafing.

Maria-Hilf-Kap. 1721. Quadr. mit 4 Konchen.

SCHWÄBISHOFEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.

Dorf-K. 1735. Kleiner, nicht schlecht durchgeführter Bau im Übergang vom Bar. zu Rok. — Auf der Emporenbrüstung Kreuztragung mit sehr ausgedehntem Zuge, um 1735.

SCHWABMÜHLHAUSEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. B. Enderle* 1759.

SCHWABMÜNCHEN. B. Schwaben BAmtsstadt. [Sch.]
Pfarr-K. 1614, Chor 1688, Lhs. A. 19. Jh. verändert. Turm sprom., oben got. — Wirkungsvolle Altäre um 1685 mit modernen Figg. Gegenüber der Kanzel Ölgemälde bez. *X. a Rosa Veronens.* 1786, noch ganz bar. empfunden. Kelch von *Lang* in Augsburg 1742. Kasten und Lavabo in der Sakristei c. 1720 mit hübschen Ornamentschnitzereien.
Frauen-Kap. 1486, Chor 1507. Im Chor Netzgwb., im Lhs. Lattendecke, durch kunstvoll verschlungene Stäbe belebt. Pompöse Bar. Altäre c. 1660, der Choraltar mit vorzüglichen Schnitzwerkgruppen, herübergenommen von einem älteren Altar um 1600. An der SWand lebensgroße Madonna mit 4 Engeln, Holz, um 1600.
Kap. d. Schmerzhaften MG., Zentralbau von *Franz Kleinhans* 1739.

SCHWABSOIEN. OBayern BA Schongau. [Sch.]
Pfarr-K. erb. c. 1790 mit gleichzeitiger Einrichtung, die klassizistischen Formen harmonisch und von edler Wirkung. An der NWand bmkw. Madonna E. 15. Jh. Auf dem l. Seitenaltar Pietà 16. Jh.

SCHWAIG. NBayern BA.
Dorf-K. Flachged. rom. Sch. Die steinernen Träger der Dachbalken noch erhalten, mit Köpfen verziert. Chor im Erdgeschoß des mit Tonnengwb. gedeckten OTurmes.

SCHWAIGERN. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Stadt-K. Der ansehnliche spgot. Bau des *Bernhard Sporer* (vgl. Oehringen) von 1514 in eigentümlicher Weise mit den Resten der rom. K. in Verbindung gebracht: das 10 m br. Sch. hat an der SSeite die jener Zeit üblichen tiefen Kapp. zwischen den nach innen gezogenen Strebepfll.; auf der NSeite die gleiche Anlage, nur anstatt der Wand Arkaden, geöffnet gegen das als Ssch. benutzte rom. Lhs. Das Raumgefühl typisch spätgotisch; ebenso die Reduktion des Funktionellen. Das mit feinem Bildwerk geschmückte Gewölbenetz spannt sich rein dekorativ über eine Halbtonne. Im NOWinkel der (den ursp. Chor enthaltende) rom. Turm von trefflicher Behandlung. Zwillingsfenster unter dem Kirchendach verborgen. 3 Sakramentshäuschen: das älteste (? 13. Jh.) im alten Chor; das zweite, von *Sporer* 1520, im neuen; ein drittes in der Kap. des Nschiffs. — Kanzel, Taufstein, Chorstühle aus derselben Zeit. — 3 gute spgot. Schnitzaltäre, z. T. doppelflügelig; ein in allen Teilen gemalter bez. *JMR* 1510. — Im NSch. spgot. Kruzifixus, überlebensgroß, vorzüglich.
Schloß 1702, im 19. Jh. erweitert. — Von den alten Holzhäusern die schönsten 1904 durch Brand vernichtet.

SCHWAIKHEIM. W. Neckarkr. OA Waiblingen.
Kirche. Figurenreiches Ritterdenkmal der Sp.Renss.

SCHWANDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Stadt-K. ursp. got., 1678 umgebaut von *Pietro Spineta,* neugot. erweitert. — Epit. B. v. Vestenberg † 1556, aus der Eichstätter Schule.
Wallfahrts-K. auf dem Kreuzberg. Einfacher Barockbau von 1678. — Flotte Rok.Ausstattung. Interessante Votivbilder.
Einfache breite **Giebelhäuser,** viele gestaffelt. — **Stadtmauern** und **Türme** aus 15. Jh.

SCHWANINGEN. MFranken BA Ansbach.
Schloß. Bedeutender Bau des *Blasius Berwart* 1603—10; 1729 umgebaut von *G. W. v. Zocha* als markgräfl. Lustschloß; verwüstet und z. T. abgetragen; erhalten die Hauptflügel, die einen Vorhof und einen Haupthof einschließen.

SCHWARZACH. NBayern BA Deggendorf.
Pfarr-K. 1sch. spgot., Netzgwb., Maßwerkfenster, Sakramentshäuschen.

SCHWARZENBACH. OPfalz BA Tirschenreuth.
Pfarr-K. 1723. Ungewöhnlich schöne Monstranz von *Baur* in Augsburg 1760.

SCHWARZENBERG. MFranken BA Scheinfeld.
Schloß der gleichnamigen Grafen. Nach Brand 1607 Neubau mit Benutzung von Visierungen angesehenster Meister, *Elias Holls* von Augsburg und der beiden *Wolf* von Nürnberg. Die Anteile unsicher. An *Holls* Formensprache erinnert im einzelnen wenig (etwa der Treppen-Turm, vgl. Zeughaus in Augsburg) wohl aber die Großzügigkeit und Einfachheit in der Anlage der einzelnen Gebäude, während die Gruppierung noch an das ma. Bergschloß erinnert. Sehr imposant in der Landschaft. Hauptschauseite der SFlügel mit 4 Zwerchgiebeln und großen polyg. Erkern an den Ecken; im Innern Säle mit schönen Decken. Der Bau durch den 30j. Krieg unterbrochen. Der NFlügel 1669 f. von *Paul Platz* aus Belfort (vgl. Weikersheim). Hauptturm 1672 von *Melchior Beck* von Ansbach und *Wilh. Schneider* von Würzburg. Durchgreifende Instandsetzung des ganzen Baues voll. 1902.

SCHWÄRZENBERG. OPfalz BA Roding. Inv.
Ruine einer kleinen, bereits im 12. Jh. genannten Burg; Bruchstein mit großen Eckquadern; genauere Stilmerkmale fehlen.

SCHWARZENBURG. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Burgruine. Ringmauern am oberen und unteren Burghof wohl 1. H. 12. Jh. Neben dem oberen Tor rom. Kap., Gr. rck., in der Mitte der Langseiten je 1 derbe Sl. mit Würfelknauf und Ecksporen. Die Baureste einer jüngeren Periode auf 1439 und 1504 zu beziehen.

SCHWARZENFELD. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Pfarr-K. 18. Jh., mit got. Turm. Tüchtige Stuckatur um 1760. Hochaltar um 1725, einer der reichsten der Gegend, mit guter spgot. Madonna.
Wallfahrts-K. Wiesberg um 1720. Das Votivbild unter der Empore erinnert an die Kriegsdrangsale 1796.

SCHWARZENTHONHAUSEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. rom. 13. Jh. Quadr. Chor im OTurm. Veränderungen 17. Jh.

SCHWARZHOFEN. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Ehem. **Dominik. Nonnen-K.,** gegr. im 13. Jh., Neubau 1717, nicht bedeutend. — Klostergebäude aus 18. Jh. erhalten.

SCHWARZLACK. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Wallfahrts-K. 1750. Der interessante Gr. erinnert an die K. in Berbling, die Ausführung dürftig.

SCHWÄRZLOCH. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Ehem. **Kirche** rom. A. 13. Jh. Das ursp. flachged. Sch. jetzt als Wohnhaus umgebaut, außen ringsum der alte Sockel und an der SSeite Rundbg.Fries mit flachskulpierten Grotesken; sodann bei der Tür ein langgeflügelter Engel in ½ Lebensgröße (das untere Stück der Gegenfigur in der Scheune eingemauert). Am besten erhalten der Chor, Quadrat mit stark steigendem Kreuzrippengwb. auf Ecksll., deren Kaptt. aus einem älteren Bau zu stammen scheinen; an den Ecken wohlgegliederte, diagonal gestellte Strebepfll. Kraftvoll durchgebildete Apsis.

SCHWEINDORF. W. Jagstkr. OA Neresheim.
Dorf-K. rom. mit OTurm, sehr verbaut. — Spgot. Ausstattung.

SCHWEITENKIRCHEN. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.
Dorf-K. spgot., Netzgwb. — Gute geschnitzte Gruppe, Gottvater mit dem Leichnam des Sohnes, A. 16. Jh.

SCHWENDI. W. Donaukr. OA Laupheim.
Pfarr-K. 1561, barockisiert 1724. — Aus der Renss. trefflich geschnitztes Chorgestühl und ikon. Rittergrabsteine. — **St. Anna-Kapelle,** netzgewölbter Chor 1484. Schnitzaltar mit Predellengemälde der Zeitblomschule.

SCHWENNENBACH. B. Schwaben BA Dillingen.
Pfarr-K. 1758. Hübsche harmonische Innenwirkung. Fresken von *Anwander* 1758.

SCHWIEBERDINGEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. Eine zweiarmige Freitreppe führt über steiles Gelände zum befestigten Kirchhof. Ein altes Lhs. aus 13. Jh. erhielt 1489 ein neues Portal und Maßwerkfenster. 1495 erbaute *Peter v. Koblenz* den stattlichen, durch präzises Detail ausgezeichneten Chor; um 1500 der hohe WTurm. — Standbilder der hh. Petrus und Georg bez. *E. W.*; die Gurten des Chors auf Apostel-Brustbildern; turmartiges Sakramentshaus; Taufstein; unter der neuen Kanzel Wappenengel mit Dornenkrone; heraldische Grabst.

1348, 1350, ikonische 1498, 1563, 1572, letzterer besonders schön. Die Emporenausstattung im 19. Jh. gut erneuert. Im Tal **Mühle** von 1618.

SCHWINDEGG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Schloß. Große Wasserburg 1594 ff. Die Architekturformen derb und schmucklos, doch interessant die Anlage und von großem malerischen Reiz die Gesamterscheinung. Außen quadr. mit 4 polyg. Ecktürmen (vgl. Tüßling), innen quadr. Hof, an zwei Seiten mit Lauben.

SCHWINDKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Pfarr-K. 1783. Stattliche zentrale Anlage von *L. M. Gießl* (vgl. Bettbrunn). Die mit Liebe durchgeführte Dekoration schwankt zwischen eingetrocknetem Rokoko und tastendem Klassizismus. Ausmalung vom Münchener Hofmaler *Chr. Wink.* Stuckierung von *F. X. Feichtmair.* Die Altarausstattung 1792.

SECHTENHAUSEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. Kernbau rom., Umbau 1741, Chor unter dem OTurm.

SEDLHOF. OBayern BA Schongau. Inv.
Feldkapelle. Mehreres von Holzplastik des sp. 15. und fr. 16. Jh. Namentlich bmkw. Tod der Maria von einer ehemaligen Predella.

SEE. NBayern BA Landau.
Dorf-K. Kleiner Bau im rom. got. Übergang, quadr. Chor.

SEEBARN. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Pfarr-K. um 1400; nur der Chor gewölbt, 2 J. Kreuzgwb. und $^5/_8$Schluß. Reste von Wandmalerei aus 2. H. 15. Jh., gering handwerklich. Madonna auf der Mondsichel 2. H. 15. Jh. Lebensgroßes spgot. Holzkruzifix. 12 Brustbilder der Apostel auf Leinwand gemalt, 18. Jh., nicht schlecht. — Befestigter Kirchhof noch got., über der Eingangspforte Turm mit Glocke von 1503. Derber, stattlicher Ölberg um 1510.

SEEG. B. Schwaben BA Füßen. [Sch.]
Pfarr-K. 1703. Stattlicher Bau des tüchtigen Füßener Meisters *Jakob Herkomer.* Bestimmend für den Eindruck die Dekoration von 1766—70. Die Stuckierung wahrscheinlich von *Joseph Fischer* aus Füßen, die Deckenmalerei 1770 von *J. B. Enderle* aus Donauwörth. Der Choraltar gutes Beispiel des Rokokotypus. Auf den Seitenaltären Gemälde von *Riepp.*

SEEON. OBayern BA Traunstein. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.** Den Kern bildet eine rom. Säulenbasl. Um 1430 durch *Konrad Bürkel* von Burghausen eingewölbt. Weitere Veränderungen nach Brand 1561 und im 17. Jh. — Gr. 3sch. mit 8 Achsen, kein Qsch., Ssch. platt, Msch. 3seit. geschl. Die rom. Sll. beim got. Umbau 8eck., beim Renss.Umbau quadr. ummantelt. Tonnengwb. mit Stichkappen; kräftige Bildung der netzförmig geordneten Rippen, in den OJochen an jeder Rippenkreuzung runde Schlußsteine (eine Eigentümlichkeit

der Burghausener Schule). Über dem got. Gwb. die ursp. rom. Fenster. — Zwei 8eck. rom. WTürme, nach 1561 mit geschweiften Kuppeldächern. Vor der Turmfassade rom. Vorhalle von 2 J. Prälaten-Kap. mit Stuckmarmoraltar 1758. — Tumba zum Gedächtnis des Stifters Pfalzgrafen Aribo (10. Jh.) 1395—1400, von *Hans Haider*, das früheste Grabdenkmal von Bedeutung in Oberbayern; an den Seitenwänden geschweifte Arkatur, darin der erste Abt und Wappenschilder; auf der Platte Reliefbild Aribos in schneidig großzügiger Linienführung und mit geistreicher ornamentaler Umrahmung. Unter den einfacheren Grabsteinen ebenfalls mehrere wertvolle: Abt Simon Farcher 1412, Abt Erhard 1438, Abt Neuhauser 1533, Abt Paulus 1602. Andere im Kreuzgang. — Glocke im STurm mit einem Reliefkranz von nackten Genien nach Plaketten von *P. Flötner*.

Konventsbau, um den Kreuzgang gruppiert; Laiminger-Kap. und Kapitelsaal A. 15. Jh., got. Treppenhaus, got. Keller. Abts-Kap. 1753.

SEESHAUPT. OBayern BA Weilheim. Inv.

Kirche 1479, umgestaltet im 17. Jh. — In der Sakristei beachtenswerte Goldschmiedearbeiten E. 15. Jh.

SEGRINGEN. MFranken BA Dinkelsbühl. — Sch. III.

Pfarr-K. Lhs. rom., Chor got., WTurm mit offener Vorhalle im Erdgeschoß rom., erinnert im Detail an die Pfarr-K. in Dinkelsbühl. Lettner mit 2 Ciborienaltären. Hochaltar, spgot. Schnitz- und Malwerk. Außen Ölbergrelief.

SEIBERSTORF. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. Hübscher spgot. Quaderbau, ringsum wohlgegliederte Streben. — Bmkw. Pietas M. 16. Jh.

SEITINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv.

Kirche und Pfarrhaus, von Kirchhofsmauer umschlossen, bilden eine malerische Gruppe. Die große **K.** 1759, Altäre, Kanzel und Chorgestühl aus gleicher Zeit, Stuckdecke mit trefflichen Malereien vom Kemptener Hofmaler *F. L. Hermann* (vgl. Schussenried und Zwiefalten). — Nahebei das Kirchlein St. Eucharius, got., ausgestattet 1721.

SELIGENPORTEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.

Ehem. **Cistercienserinnen-Klst.** Gegr. 1242. 1sch. Anlage 55 m l. Lhs. auch 13. Jh.; offener Dachstuhl, jedoch Streben; hölzerne Nonnenempore. Chor in strengen hochgot. Formen gewölbt, 3 J. und $^5/_8$Schluß. — Altäre 18. Jh., Chorgestühl um 1300, eines der ältesten des got. Stils. Die Grabsteine der Äbtissinnen des 14. und 15. Jh. bildlos. Mit Bildnisrelief eines von 1576 von einem Nachfolger *Loy Herings*. Totenschilde der Wolfsteiner 14. und 15. Jh. — Die Reste der Klostergebäude ohne sonderliches Interesse.

SELIGENTAL. NBayern, s. Landshut.

SEUCKENDORF. MFranken BA Fürth.
Kirche. Doppelflügeliger Hochaltar A. 16. Jh. Die gemalten Flügel in der Richtung des *Hans v. Kulmbach.*

SIEBNACH. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1717. Stuckaturen in Wessobrunner Art. Gute Einrichtung in frühklassizistischem Stil.

SIEGENHOFEN. OPfalz BA Amberg.
Kirche. An der Sakristei rom. ½ kr. Apsis, die einzige des Bezirks. Das übrige bar.

SIEGENSTEIN. OPfalz BA Roding. Inv.
Burgruine. Die wenigen Mauerreste, z. T. Buckelquadern, mutmaßlich 12. Jh. — Unterhalb des Burgberges sprom. Schloß-Kap. mit Apsis.

SIEGERTSBRUNN. OBayern BA München I. Inv.
Pfarr-K. Zu nennen wegen etlicher Holzskulpturen aus 16. und 17. Jh., namentlich gut eine spätestgot. h. Barbara.
Wallfahrts-K. S. Leonhard. Trotz der starken Beimischung got. Formen einheitlicher Bau des 17. Jh. Ausmalung des Chorgwb. durch Hofmaler *Demmel* 1785, der übrige Raum 1793 von *Chr. Wink.* Hochaltar E. 17. Jh. Zwei niedliche für den klassizistischen Zopf bezeichnende Seitenaltäre in Stuckmarmor, im Mittelfelde je eine große Statue, 1793.

SIEGSDORF. OBayern BA Traunstein. Inv.
Pfarr-K. 1779, mit got. WTurm in der Art von Deinting.

SIESSEN. W. Donaukr. OA Saulgau.
Dominik.-Frauenklst.-K. Die Klst.-Gebäude, wie so oft, vor der K. begonnen, doch mit dieser einheitlich zusammenkomponiert. Die K. 1726—33 von *D. Zimmermann.* 1sch. mit Flachkuppeln zwischen Gurten; die stark vortretenden Wandpfeiler belebt durch Doppelpilaster. Die Eigenart des Meisters kommt besonders im geschweiften Umriß der Fenster, in der dekorativen Auflösung der Pilasterkptt. und der vorzüglichen, fein in Farbe abgetönten Stuckdekoration (Stilstufe Regence) zum Ausdruck. Die Deckenfresken von seinem Bruder *Joh. Baptist.* — Rom. Kruzifix und Leuchter.

SIGMARINGEN. Hohenzollern. Inv. [D.]
Pfarr-K. 1757 von *Großbayer* (nach fremdem Entwurf?), Bmkw. die Tür der Nische des h. Fidelis, stark versilbert, Reliefs der 14 Nothelfer, A. 16. Jh. Deckengemälde von *M. v. Ow*, Stuckmarmoraltäre *J. M. Feichtmayer* zugeschrieben, Stuckatur von *J. Schwarzmann.* Schöner Kelch 14. Jh.
Ehem. **Kloster Hedingen.** Die K. 1681. Grabkapelle um 1780.
Josephs-Kap. 8seit. Kuppelbau von 1739, dekoriert von *Wegscheider.*
Fürstl. Schloß. Sehr ausgedehnt. Es hat durch Ausbau nach Brand 1893 an Wirkung gewonnen, an „Echtheit" viel verloren. Der große Turm könnte bis 12. Jh. zurückgehen. — Über dem

Hauptportal schönes Relief von 1526, Sühnebild für den erschlagenen Grafen v. Werdenberg, in der Umrahmung reine Renss.Formen (wohl von einem Augsburger, etwa *A. Daucher*?). — Die höchst bedeutenden Kunstsammlungen haben keine Beziehung zum Ort. — Im Waisenhaus bmkw. Holzskulptur aus M. 14. Jh., Christus-Johannesgruppe.

SIGMERSHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv.
Kirche. 1755 von *J. M. Fischer*. (Es interessiert, den großen Meister einmal an einer ganz schlichten Aufgabe kennen zu lernen.) Rck. mit abgerundeten Ecken, im O schmälerer rck. Chor, im W ein von 2 Treppenhäusern flankierter Turm. Die Pilaster der Wandgliederung gehen ohne ausgesprochene Kaptt. in die Gesimse über. Deckengemälde bez. *F. J. Degle* 1755.

SILLERSDORF. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. wohl noch 14. Jh. 1sch. mit nicht abgesetztem $^5/_8$Chor, Kreuzgwb. auf ½8eck. Diensten. Neben dem Eingang zur Sakristei rom. Sl.

SIMBACH. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche. Hübscher kleiner Zentralbau nach Entwurf des Eichstätter Hofstuckateurs *J. J. Berg*. Von ihm auch die Dekoration. Vermengung von Gitterwerk und Rocailleranken.

SIMBRUNN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Dorf-K. Bmkw. der WTurm in feinen, edlen sprom. Formen; das rom. Sch. verunstaltet. Chor got. Befestigter Kirchhof.

SIMMERBERG. B. Schwaben BA Lindau.
Pfarr-K. Sitzende Marienstatue um 1400.

SINDELFINGEN. W. Neckarkr. BA Böblingen. Inv. [D.]
Ehem. **Benedikt.-Klst.** Gegr. von Graf Adalbert v. Calw, dem Wohltäter Hirsaus. Die zu 1083 gemeldete Weihe kann nur einen provisorischen Bau betroffen haben; die Weihe der Krypta 1090 bezieht sich auf den jetzt vorhandenen, der somit einer der ältesten und unter ihnen der relativ besterhaltene in Württemberg ist. (Rest. um 1860 durch Leins.) — Querschifflose Pfl.Basl., 8 Ark., 3 gleichlaufende Apsiden. Das liturgisch zum Chor geschlagene Ende des Msch. war im Fußboden stark überhöht, wie man an den Pfll. noch erkennt; die darunter befindliche Krypta in neuerer Zeit zerstört, einzelne Sll. an der Kanzel wiederverwendet. Querschnitt nach dem von den Hirsauern gern angewendeten Proportionsschema des gleichseitigen 3Ecks. Die Pfll. haben in den Kanten eingelegte Rundstäbe mit steilen attischen Basen und unvollkommenen Würfelknäufen. Die weit und luftig gespannten Arkaden und noch mehr die äußere Gliederung der 3 Apsiden durch schlanke Blendbogen weisen auf oberitalienische Tradition. Ebenso der starke, isolierte Glockenturm. Die Mauertechnik unter dem jetzigen Verputz nicht sicher

zu beurteilen, anscheinend Quaderwerk. — Frgot. Sakristei. — Der Turm, mit kurzem Abstand von der K., auf der SSeite. — An der WTür bmkw. rom. Beschläg. — Steinerne Relieftafel von 1477, Graf Eberhard im Bart und seine Mutter Mechtild knien vor dem Schmerzensmann. Stattliches **Fachwerkhaus** von 1698, die sog. alte Burg. Daneben eines von 1592.
Marktbrunnen mit dem Standbild Herzog Ulrichs, 1544.

SINDLBACH. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. sprom. Im quadr. Chor Tripelfenster. — Reich gewandete Marienstatue um 1500. Taufstein um 1680.

SINDLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg.
Schloß 15. und 16. Jh., umgebaut 18. Jh. Kapelle aus der Zeit der Franziska v. Hohenheim, mit ihrer Marmorbüste.

SINDRINGEN. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Das Städtchen eingeschlossen in regelmäßiges Mauerviereck, dessen Ecke das **Schloß** einnimmt. — **Kirche,** Umbau einer rom. Basilika. — Lange Steinbrücke.

SINNINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1598. — Im nördl. Seitenaltar Mariä Verkündigung, *Zeitblom* nahestehend.

SIRNAU b. Deizisau. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Ehem. **Kloster-K.** 1241. Nichts erhalten als eine Schiffswand mit spitzbg. Schlitzfenstern und die Ringmauer mit Ecktürmen aus 17. Jh. — Großer rom. Taufst. kufenförmig.

SITTELSDORF. NBayern BA Rottenburg.
Dorf-K. Zu nennen wegen der Reste guter Altarplastik aus A. 16. Jh.

SIXTHASELBACH. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. spgot. Sie hat vorzügliche Holzfigg. E. 15. bis A. 16. Jh.

SÖFLINGEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Ehem. **Kloster-K.** 1693. Interessant der **Klosterhof,** „ein eigentümliches Mittelding zwischen Dorf und Stadt".

SOLITUDE. W. Neckarkr. OA Leonberg.
Lustschloß. 1763 ff. von *J. Fr. Weyhing* und (wesentlicher) *P. L. De la Guêpière.* Die 1767 hinzugekommenen Nebengebäude z. T. wieder verschwunden. — Die im Rokoko hochentwickelte Kunst der Grundrißgestaltung offenbart sich hier in einem besonders reizvollen Beispiel. 1stöckig auf hohem Unterbau, zu dem Rampen hinaufführen. Dominierender Mittelsaal, der ovale Gr. auch in der Außenansicht kenntlich gemacht. Wenige komfortabel disponierte Nebenräume. Im Außenbau treffliche Abstufung und Silhouettierung, das Detail schon mit einem Anflug von Klassizismus. — Deckengemälde in Saal und Kapelle von *Guibal.*

SOLLERN. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Kirche 1698. Rom. T a u f s t e i n, G r a b s t e i n e der adligen Familie Muggenthal, 17. Jh. M a d o n n a um 1470.

SÖLLITZ. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Kleine, reich ausgestattete **Wallfahrts-K.** 1723. Originelle Votivtäfelchen.

SOLLN. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Der 3seit. Chor und seitliche Turm sp. 15. Jh. Lhs. 18. Jh. — Auf dem Hochaltar hübsches S c h n i t z w e r k von 1760. Auf dem n Seitenaltar vorzügliche G r u p p e der Trinität als Gnadenstuhl, um 1520.

SOLLNGRIESBACH. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Kirche. Stark veränderte rom. Anlage in malerischer Anlage, von hoher got. Friedhofsmauer umschlossen. — Auf dem l. SAltar Holzrelief der Beweinung, A. 16. Jh.

SOMMERSDORF. MFranken BA Feuchtwangen.
Schloß der Frh. v. Crailsheim; „zeigt uns einen großen und starken Adelssitz des endenden Mittelalters“.

SONTHEIM. W. Neckarkr. OA Heilbronn. Inv.
Dorf-K. 1720, stattlich.
Deutschherrisches Lusthaus 1688. **Burgruine Ebersberg.**

SONTHEIM A. D. BRENZ. W. Jagstkr. OA Heidenheim.
Ev. **Kirche** 1716, unveränderte, eines bestimmten Reizes nicht entbehrende Inneneinrichtung.

SOSSAU. NBayern BA Straubing.
Wallfahrts-K. Chor 1350, Ziegelbau, mit schönem Maßwerk und Streben aus Quadern, Dekoration 1707—34 in reichem Barock. H o c h a l t a r 1777, G n a d e n b i l d E. 14. Jh.

SOYEN. OBayern BA Wasserburg. Inv.
Dorf-K. Netzgwb.Bau des 15. Jh. Eine Menge H o l z p l a s t i k. Sehr gut 2 Heiligenbüsten im Chor, E. 17. Jh. R o t m a r m o r p l a t t e n mit Bildnisreliefs von Geistlichen.

SPAICHINGEN. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. 1723, Satteltum 1507, unterwärts rom.
K. auf dem **Dreifaltigkeitsberge** 1669, erweitert 1763. Ein nicht ganz unbedeutender Zentralbau. Die flache Vierungskuppel auf gepaarten Freipfeilern, kurze Querarme, WTurm. Dekoration nicht bedeutend.
Obervogtei 1683, **Kameralamt** E. 18. Jh.

SPALT. MFranken BA Schwabach. [D.]
Ehem. **Chorherrenstift** mit 2 Kirchen. Die o b e r e ist die ältere; ursp. rom. Basl., flachgedeckt, querschifflos, doppeltürmig. Am Chor und einem Turm verraten Bg.Friese die rom. Mauerteile. Der bar. Umbau als Pfl.Basl. mit Kreuzgwb. handwerklich ordinär. — Mehrere B i l d n i s e p i t a p h e aus der Schule *Loy Herings.*
Untere K. Stiftung des Nürnberger Burggrafenpaares Konrad v. Hohenzollern und Agnes v. Hohenlohe. Die got. Turmfassade noch zu erkennen. Im übrigen rok. Umbau als 1sch.

Saal mit Stichkappentonne; die Dekoration recht achtbar; bmkw. Chorstühle in Eichenholzschnitzerei; Deckengemälde bez. *Kirzinger Monacensis* 1770. Epitaphe jetzt auf dem Kirchhof.

Stiftsherrenhaus 1736.

SPEIDEN. B. Schwaben BA Füßen. [Sch.]
Kapelle mit reicher, schwerer Stuckatur c. 1680 von einem Angehörigen der Wessobrunner Schule.

SPEINSHART. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.** Gegr. 1145. Am blühendsten in 2. H. 15. Jh. In der Reformation aufgelöst, 1669 wiederhergestellt. **Kirche.** Völliger Neubau nach 1691 von *Wolfgang Dientzenhofer.* 1sch. Anlage mit Seitenkapellen, die niedrigen Emporen oberhalb des Hauptgesimses, vom Schildbg. eingeschlossen. Der Innenraum erhält sein intensiv „barockes" Gepräge vornehmlich durch die 1696 ff. von den Gebrüdern *Luchesi* vom Luganer See ausgeführt, alle Gewölbe- und Wandflächen — die letzteren soweit sie nicht schon von Altären eingenommen — überziehende Stuckdekoration. Deren Charakter ist gepreßte Formenfülle, stark vorquellendes Relief, höchst bewegte Linienführung, reichliche Einschiebung von nackten Genien, an den Bogenanfängen Kolossalfiguren der Tugenden. Die Gemälde (ebenfalls von den Luchesi) in vielen, aber kleinen Medaillons. In leichterer Haltung die später (c. 1720) ausgeführten Stuckos an der Engelempore. Reiche Altarausstattung in Stuckmarmor, zu beachten die Stuhlwangen im Lhs. Von den Grabsteinen der älteste 1503, die Mehrzahl 18. Jh. — Die Fassade hat ihren Giebel verloren.
Klostergebäude. Vollständig umgebaut von c. 1680 ab, polychromierter Verputzbau. Die Stuckatur der Gastzimmer und des oberen Saales um 1765—70 von *Ulrich Lambeck.*

SPIELBERG. MFranken BA Gunzenhausen.
Burg. Bedeutende ma. Anlage mit Mauer und Zwinger.

STACHESRIED. NBayern BA Kötzting.
Schloß 1692, an der Fassade 3 einfache Giebel, 2 Erker an den Ecken.

STADLERN. OPfalz BA Oberviechtach. Inv.
Pfarr-K. Der rck. Chor hat 2 got. Kreuzgwbb. auf langgestielten Konsolen. Flachged. Lhs. 18. Jh.

STADTAMHOF. OPfalz BAmtsstadt.
Kloster-K. St. Mang. Gegr. 12. Jh., Neubau 1697—1717. 1sch. Anlage, hauptsächlich durch die Innendekoration von stattlicher Wirkung. Altäre um 1720, Stuckierung frrok., also wohl erst nach 1730.
Katharinen-K. (früher St. Johann). Frgot. 6eck. Zentralbau um 1260—70. Die Blattwerkplastik hat in Regensburg kein Gegenstück außer an den Blendnischen im Südchor des Doms.

STAFFLANGEN. W. Donaukr. OA Biberach.
Kirche 1759. Reichere Ausstattung; frühklassizistische gute Grabsteine 18. Jh.

STAIMBÜHEL. NBayern BA Kötzting.
Pfarr-K. Der eingezogene quadr. Chor 1352 (?). — Recht gut die im Lhs. zerstreuten Figg. des ehem. Hochaltars um 1500.

STAMMHEIM. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.
Pfarr-K. 1790, ma. Chor-Turm.
Burgruine Waldeck, eine der größten im Schwarzwald.

STAMMHEIM. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. Chor 1487, das niedrigere Sch. 1522. — Chorgestühl mit eingegrabener Flachschnitzerei; Sakramentshäuschen turmartig im 3Eck vorspringend; Taufst. von naturalistischem Astwerk umklammert; herald. Grabst. derer v. Stammheim 1361, 1397, 1415; ikonischer 1513.
Rathaus 1595. **Schloß** 1579.

STANDORF. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
S. Ulrichs-Kap. Interessanter sprom. Zentralbau (vgl. Grünsfeldhausen, Oberwittighausen). Oktogon, durch vorgelegten Ostbau mit vorgelegtem schmal-rck. Chorraum, ½kr. Apsis und Flankentürme im Innenraum als 7Eck abgeschnitten. Schmuckformen nicht reich, aber vorzüglich. Erhaltungszustand schlecht. Am STurm vorgekragter Runderker, am NTurm ehemalig Außenkanzel. — Einfache Chorstühle 1569. Frgot. Altarkruzifix mit langem Lendenschurz.

STARNBERG. OBayern BA München II. Inv. [F.]
Pfarr-K. um 1765 erb., wahrscheinlich von *L. M. Gößl.* Im Lhs. 2 J., dann schräge Einziehung zum Triumphbg., quadr. Chor mit Segmentsapsis. Das Äußere ganz einfach, das Innere, von besten Münchener Künstlern dekoriert, ist ein gutes Beispiel des späten Rok. Am Hochaltar von *Ignaz Günther* um 1765 schon die Wendung zum Klassizismus; die Holzgruppe der h. Familie eines der Hauptwerke des bedeutenden Rokokoplastikers. — Deckengemälde von *Chr. Wink.* Von Günther auch die Kanzel, von einem ländlichen Nachahmer das Kruzifix mit der Schmerzensmutter.

STÄTZLING. OBayern BA Friedberg.
Kirche 1696. 1sch. mit Seiten-Kapp., Archt. nüchtern, aber reiche und interessante Stuckdekoration.

STAUCHHARTING. OBayern BA München II. Inv.
Kapelle. Altar A. 18. Jh., das Holzrelief mit Anna selbdritt um 1520 den besten Arbeiten der Münchener Schule zuzurechnen.

STAUDACH. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. got. A. 16. Jh. Guter Schnitzaltar aus derselben Zeit.

STAUFEN. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]
Pfarr-K. Neubau von 1893. Wappengrabplatte von 1419 (v. Westerstetten) und jüngere Erinnerungssteine für Syrgen von Syrgenstein. Kruzifix mit Heilandsfig. vom Ende des 14. Jh., ungeschickt gefaßt. Monstranz, dat. 1618, stilistisch sehr merkwürdig, in der Komposition noch got., die Einzelformen Renss., Augsb. Arbeit von *Marx Neher.*

STAUFENECK. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Schloß (der Erzb. v. Salzbg.) A. 16. Jh., durch gute Erhaltung interessant, an sich nicht bedeutend. Anschauliche Folterkammer.

STAUFENECK. W. Donaukr. OA Geislingen.
Große **Burgruine.** Hauptburg mit rundem Bergfried.

STAUFERSBUCH. OPfalz BA Beilngries I.
Kirche 18. Jh. mit ma. OTurm. Stuckatur um 1750, Deckengemälde 1786. Grabstein Kath. v. Löschwitz, 1583, Nachzügler *L. Herings.*

STEFLING. OPfalz BA Roding. Inv.
Schloß, z. T. Ruine, z. T. bewohnt, künstlerisch ohne Interesse. Rest eines 4seit. Bergfrieds in Buckelquaderwerk. In der unregelmäßig angelegten Kap. (vielleicht erst aus 18. Jh.) ein rohes rom. Holzkruzifix und einige spgot. Heiligenfigg.

STEIN. OBayern BA Traunstein. Inv.
Schloß. Interessant durch die Anlage als Höhlenschloß; die wenigen Kunstformen aus sp. 15. Jh.
Gasthaus. Großes, einfacheren Schloßanlagen sich näherndes Gebäude mit 4 (jetzt) 2 Ecktürmen, vgl. Niederseeon.

STEIN. B. Schwaben BA Immenstadt. [Sch.]
Pfarr-K. Epitaphe von Herren v. Laubenberg 1493 (Messingguß) und 1517 Totenschilder.

STEINBACH. B. Schwaben BA Memmingen. [Sch.]
Pfarr-K.- und Wallfahrts-K. Beg. c. 1740, voll. 1753. Bauherr Reichsstift Roth O. Praem. Ein sehr gefälliger Bau im Vorarlberger Schema. Außenbau gut gegliedert durch querschiffartige Risalite, Pilaster und 2 Reihen Fenster; Fassade in geschwungener Linie geführt, aus ihr wächst der einzige Turm heraus. Innen ausgebauchte Langseitsemporen zwischen den einspringenden Mauerpfeilern; im Lhs. 4 J., Spiegeldecke mit einheitlichem großen Fresko, zwischen den Pfll. Quertonnen. Chor mit seitlichen Begleiträumen, die sich im Obergeschoß mit weiten Bogenstellungen gegen das mit Flachkuppel abschließende Chorquadrat öffnen; im Altarhaus 2 Altäre übereinander, geschickt angeordnet. Vortreffliche Lichtführung. An den Deckenflächen 27 Fresken von *Franz Gg. Herrmann* 1753 (?). Stuckatur hervorragend. Reiche Einrichtung aus der Erbauungszeit. Wertvolle Paramente.

STEINBACH. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. Vom rom. Bau der Chor-Turm mit Apsis und tonnengewölbten Seitenräumen erhalten. Sch. 1717.
An den Straßen nach Komburg, Hall, Hessental **Tortürme** aus 16. und 18. Jh.

STEINBERG. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1819, 5stöckiger got. Turm mit Lilienfriesen und getreppten Giebeln. Bildstock an der Straße nach Beutelrausch mit recht gutem holzgeschnitztem Vesperbild A. 16. Jh.

STEINBRÜNNING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. spgot. um 1500, gewöhnliche Anlage mit Verwendung rom. Mauerteile.

STEINEKIRCH. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *Jos. Christ* 1760.

STEINGADEN. OBayern BA Schongau. Inv. [D.]
Ehem. **Prämonstr.-K.** Das Klst. gegr. 1147 von Herzog Welf VI., die K. gew. 1177. Die bar. Umhüllung des Innern c. 1740—50 hat den ursp. Kernbau unangetastet gelassen. Einer der bedeutendsten rom. Bauten im Alpenvorlande. Querschifflose und kryptenlose flachged. Pfl.Basl. Von den je 9 Ark. fallen 5 auf das Laienhaus, 4 auf den Chor; die Grenze bezeichnet durch ein verstärktes Pfeilerpaar, von dem aus Bgg. quer über das Msch. und die Ssch. geschlagen sind; ähnliche Bgg. sondern die Turmhalle vom Sch. Die schlanken quadr. Pfll. haben att. Basen und Kämpfer aus Wulst und Platte; die Scheidbgg. kaum merklich zugespitzt. Im O schließen die Ssch. platt, das Msch. mit 3fenstriger Apsis. Im W Doppeltürme, die erst im Obergeschoß sich in 3teil. Klangarkaden auflösen. Das Äußere dank dem gediegenen Sandsteinquaderwerk bei großer Einfachheit nicht ohne Würde. Unter den Dächern Gesimse mit deutschem Band. Die Apsis durch 5 Blendbgg. gegliedert. Ganze innere L. 50 m. — Die Ssch. erhielten ihre Gwbb. gegen 1490. — Die Umgestaltung des 18. Jh. mit Lattengwbb., Pilastern und einheitlicher Stuckdekoration macht fast den Eindruck eines Rok.Originalwerkes; die klaren Raumverhältnisse gehen aber durchaus auf den rom. Bau zurück, wie auch das Äußere wenig verändert ist. Die Ausführung durch *F. X. Schmuzer.* Ausstattung. Chorgestühl bez. *HS* 1534, schlichte feine FrRenss. Wandgemälde von *J. G. Bergmüller* 1751. Hochaltar 17. Jh. mit bmkw. Gemälde von *Chr. Storer* aus Konstanz († 1671). Sonstige Dekoration des Chors 1663. Die in Blei gegossenen Welfendenkmäler am 4. Pfl. Paar vom Münchener Hofbildhauer *Straub* 1749.
Johannes-Kap. E. 11. Jh. Interessanter kleiner Zentralbau, außen rund, innen aus 4 Kreissegmenten. Sterngwb. 1511. Am Bogenfeld des Portals rom. Skulptur: Christus, Maria, Johannes.

Kreuzgang. Erhalten der WFlügel. Der Gang und das anschließende Erdgeschoß rom. (um 1200) mit spgot. Gwbb., das Obergeschoß 15. Jh. Die Brunnen-Kap. ebenfalls spgot. verändert.

STEINGAU. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. A. 17. Jh. mit Beibehaltung got. Grundform nach dem Muster von Otterfing. — Figurenreicher Hochaltar 2. H. 17. Jh., der Aufbau jedoch in älterem Typus.

STEINHAUSEN. W. Donaukr. OA Waldsee. [D.]
Wallfahrts-K. 1727—33 für Klst. Schussenried von *Dominicus Zimmermann* aus Landsberg („archt. et stuckador“), die Malerei von dessen Bruder *Johann Z.* Diesem entlegenen, nicht sehr großen, aus bescheidenem Material ausgeführten Bau gebührt kraft der geistreichen Erfindung und der glänzenden Beherrschung der künstlerischen Darstellungsmittel einer der ersten Plätze in der süddeutschen Architektur des 18. Jh. Er ist weder italisierend noch französierend, vor allem ganz unakademisch. Das Innere zeigt einen ovalen Hauptraum von 33 : 22 m, darin mit geringem Abstand von der Umfassungsmauer ein konzentrisch geordneter Kranz von 10 sehr hohen, durch Rundbgg. verbundenen Gruppenpfll., die ein ovales Flachgewb. tragen. (Vgl. die ähnl. Lösung von *Balthasar Neumann* in Etwashausen bei Kitzingen und in der Sala terrena des Würzburger Schlosses. F.) 2 kurze rck. Ausbauten im O und W enthalten das Altarhaus und die Orgelbühne, unter letzterer die nach innen und außen geschlossene Vorhalle. Also ein höchst einheitliches Raumbild, und mit diesem das Altarhaus und die dasselbe umsäumenden Emporen mit großer perspektivischer Kunst verschmolzen. Die an sich schon bedeutende Höhenentfaltung wird durch den großartigen Rhythmus der vertikalen Pfeilerlinien für den Eindruck noch gesteigert, dazu ein hinreißendes Crescendo der Dekoration in der Richtung von unten nach oben. Die von allen antiken Erinnerungen absehende Gestaltung der Pfeilerkrönungen und die Übergangsformen von ihnen zur Decke sind ebenso originell als glücklich erfunden, eminent geschickt sodann der Übergang von den Architekturgliedern und plastischen Dekorationselementen zur Deckenmalerei. Pfll. und Wände weiß getüncht, das die Kaptt. vertretende Ornament der Pfeilerköpfe rötlich und grau, die Malerei in ganz lichten und sanften, doch nicht kraftlosen Farben; gar kein Gold. Besonders interessant sind die in einer höheren unteren und einer niederen oberen Reihe angeordneten Fenster gestaltet, insofern sie nicht, wie meistens sonst im Barock, bloße Lichtöffnungen sind, sondern ihre eigene, zweckvolle Dekoration erhalten haben. Einzeln genommen würden sie in ihrer Zusammensetzung aus mannigfach gebrochenen Kurven bizarr erscheinen, im Ensemble klingen sie richtig und wirksam mit. Wie denn überhaupt Raumgestaltung und Dekoration mit einer Sicherheit, wie sie

nur ganz selten angetroffen wird, zu einer zwingenden Stimmung zusammengearbeitet sind. Die Altäre, nur 3, und die übrigen Mobilien sind an sich nicht bedeutend, haben aber doch ein jedes seine wohlerwogene Leistung für die Gesamtharmonie zu erfüllen. Auf dem Hochaltar das alte Gnadenbild, eine holzgeschnitzte Pietà aus der Zeit um 1400. — Das Äußere erscheint als zentralisierender Langbau. Das Oval des Gr. ist in der Mitte durch gerade Mauerstücke maskiert. 4 im Quadr. gestellte Giebel bezeichnen die Mitte. Daran schließen sich, hier stärker hervortretend als im Innern, der o und w Anbau mit niedrigerem Giebel. Hinter dem WGiebel wächst ein schlanker, vortrefflich abgestufter, leise ins 8Eck übergehender Turm hervor. Alle Seiten sind gleichwertig behandelt mit mäßigem Schmuckreichtum, Verputz mit Hausteinfassung der Öffnungen. Im einzelnen erinnert hier noch vieles an die deutsche SpRenss. des 17. Jh. (Zu vergl. ein späterer Bau desselben Meisters, die Wallfahrtskirche Wies bei Steingaden.)

STEINHAUSEN A. D. ROTTUM. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.

Kirche. Erb. vom Klst. Ochsenhausen 1672 durch P. *Benno Weidtmann.* Weiträumige symmetr. 2sch. Hallen-K., auch der Chor geteilt, 4fach Kreuzgwbb. Als Gnadenbild Pietas um 1400, recht gut. Altäre teils 18. Jh., teils neu, Gemälde von *F. G. Hermann* und *Esperlin.* — Reicher Silberschatz 17. und 18. Jh.

Annen-Kap. 1592. Spgot. Gruppe Anna selbdritt (Katharina?).

STEINHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. — St. IV.

Pfarr-K. 1775, guter Typus der einfachen Landkirche des Rokoko. Turm mit rom. Schallöffnungen. Fresken von *M. Günther* 1776.

STEINHEIM A. D. MURR. W. Neckarkr. OA Marbach. Inv.

Pfarr-K. Kleine ursp. rom. (?) Basl. von rohen Formen, 3 spitzbg. Ark. auf Sll., die SSeite und der Chor got. umgebaut, einige Grabsteine aus dem abgegangenen Klst. Mariental.

Dominikanerinnen-Klst. seit 1643 in Trümmern.

Rathaus, schöner Fachwerkbau 1686.

STEINKIRCHEN. NBayern BA Mallersdorf. Inv.

Kapelle rom. 12.—13. Jh. OTurm und ½ kr. Apsis.

STEINKIRCHEN. W. Jagstkr. OA Künzelsau.

Dorf-K. rom., verändert, Chor im OTurm, schöner diamantierter Bg.Fries.

STEINSFELD. MFranken BA Rotenburg.

Pfarr-K. Rom. Sl.Basl., got. verbaut. Rom. WTurm. Rom. Portal, 2säulig, das Tympanon mit Bg.Fries umrändert, in der Mitte Halbfig. des Salvators zwischen stilisierten Bäumen, alles in flachstem Relief; der Bg. auf 2 am Kämpfer ausgekragten Löwen.

STEINWEG. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Wallfahrts-K. 1713, die gefällige Ausstattung gleichzeitig. — Am Waisenhaus treffliche Steinfigur des Auferstandenen, von 3 Aposteln angebetet, E. 15. Jh.

STEPHANSBERGHAM. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. romanisierend got., Anlage wie Neuhausen.

STETTEN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. Chor und Turm 1555, in der üblichen spgot. Backsteinbehandlung: Lilienfries, Satteldach mit Fialen. — Holzskulpturen A. 16. Jh.

STETTEN. W. Donaukr. OA Ehingen.
Kapelle spgot., bar. umgebaut. Ausstattung 1. H. 17. Jh., schöne Madonnenstatue um 1510, Holz.

STETTEN. W. Schwarzwkr. OA Rottweil. Inv.
Dorf-K. S. Leodegar. Rom. Kernbau, 1549 überarbeitet.

STETTEN. Hohenzollern. Inv.
Ehem. **Nonnen-Klst.** Gegr. 1267. Die **Kirche** 1sch. mit 3seit. Schluß. Das Maßwerk der Chorfenster E. 13. oder A. 14. Jh., Schiff wesentlich Umbau 1770 von *Großbayer*. — Schlankes, hohes, reich verziertes spgot. Sakramentshaus. — Im W anstoßend die **Johannes-Kap.** aus gleicher Zeit, im Innern reiche Stuckdekoration aus E. 16. Jh. im Charakter von S. Luzen bei Hechingen. — Trefflicher Renss. Altar, 3 Nischen mit figurenreichen Reliefs.
Die **Klostergebäude** 15. und 16. Jh. Sie umgeben einen einfach behandelten Kreuzgang. Im Refektorium einfache Holzvertäfelung und Balkendecke, getragen von 4 geschnitzten Holzständern; die Fenster 3teilig mit spgot. Maßwerk und Segmentbg. — Bilder und Holzskulpturen aus 16.—18. Jh.

STETTEN IM LONTAL. W. Donaukr. OA Ulm.
Wallfahrts-K. 1729—33. Zentralbau. Rck. Mittelraum, 4 rck. Exedren und 4 Zwischenbauten in den Ecken; nach innen und außen ein reiches Architekturbild. In der Gnadenkapelle Fresken von *Wolker*. Mit dem
Schlößchen von 1583 (nach dem 30j. Kriege wiederhergestellt) wirkungsvoll zusammengeordnet.

STETTEN IM REMSTAL. W. Neckarkr. OA Cannstadt. Inv.
Dorf-K. got., 1698 umgebaut. — Guter Schnitzaltar 1499.
Schloß 16. und 18. Jh.
Die Kapelle um 1680 neu eingerichtet, Deckengemälde (letzte Dinge) von Hofmaler *Hopfer*.
Burgruine Yburg.

STETTENFELS. W. Neckarkr. OA Heilbronn.
Burg. Charaktervoller Gruppenbau aus E. 16. Jh. von *Wendel Dietrich* aus Augsburg.

STETTKIRCHEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Wallfahrts-K. Got. Anlage, barockisiert. Das einfache rom. SPortal mit anderen Baumaterialien von der Schloßruine Adertshausen. Der Turm (NO) hat an den 8eck. Obergeschossen

romanisierende Rundbogenblenden um 1600 (ähnliches in Lupburg).

STILLERN. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kapelle 1664. Die einheitliche Ausstattung aus derselben Zeit gibt ein gutes Stilbild.

STILLNAU. B. Schwaben BA Dillingen.
Wallfahrts-K. 1660—72 von *G. Danner* nach Angaben des Gf. Wilhelm IV. v. Oettingen-Wallerstein. 1sch. Pilasterordnung mit Tonnengwb.

STIMPFACH. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Kath. Pfarr-K. 1764—68, hübsch stuckiert und ausgestattet; die Malereien von *E. Widmann* in Ellwangen. Der polyg. Chor wohl auf got. Grundlage, Turm an der NSeite, Quadr. mit Umsetzung ins 8Eck, Zwiebeldach.

STOCKACH. Baden Kr. Konstanz. Inv.
Stadt-K. 1718. — Grabsteine des 18. Jh.

STÖCKENBURG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Pfarr-K. 15. und 16. Jh. Der Chor mit seiner spgot. Ausstattung gibt ein stimmungsvolles Bild. Einfach hübsches Gestühl um 1435; aus derselben Zeit die Glasgemälde. Die trefflichen Schnitzbilder des Altars passen inhaltlich nicht zueinander; von mehreren Altären kompiliert. Großes Sandsteinkruzifix 1573 von *S. Schlör.* — Grabdenkmäler, im ganzen 32, meist der Herren von Vellberg; hervorzuheben die prachtvollen Wappensteine 1490, 1505, 1511, 1517, 1520 und die figürl. Wandgräber von 1553 (von *Schmid v. Urach*), 1556 und 1561 (mit der Marke *Simon Schlörs*).

STOCKENFELS. OPfalz BA Roding Inv.
Burgruine. Der Wohn-Turm aus c. M. 13. Jh. in ganzer Höhe erhalten; ein zweiter Turm an der NSeite hat im Obergeschoß spitzbg. Fenster mit Spuren reichen Maßwerks; die Wappen weisen auf c. 1430.

STOCKHEIM. W. Neckarkr. BA Brackenheim. Inv.
Pfarr-K. S. Ulrich. 1514 von *Dionysius Böblinger.* Chor Netzgwb., Sch. Holztonne. Turm an der NSeite des Chors 1592. — Sakramentsnische, ungemein zierlich, von *Stephan Waid* (?); Kanzel in reichster tektonischer Detaillierung, ohne Figg.; großer, reicher spgot. Schnitzaltar mit hoher Baldachinkrönung. — Überlebensgroßes Kruzifix.
Deutschmeisterisches **Amtshaus** 1604.
Schöne **Fachwerkhäuser.**
Deutsch-Ordensschloß Stocksberg, nach dem Bauernkrieg langsam wiederhergestellt (Inschr. 1574), im wesentlichen noch gut erhalten, Bergfried mit Zinnenkranz und Erkertürmchen, Kapelle und Wohngebäude renss., Gräben, Brücke und Tor.

STORZINGEN. Hohenzollern.
Kirche 1758, Altarbild von *A. M. v. Au* 1769. — Burgruine **Weckenstein.**

STÖTTEN. B. Schwaben BA Oberdorf. [Sch.]
Pfarr-K. Als Bau unbedeutend. Chorgwb. 1699 von *Joh. Schmuzer* und Sohn *Franz* reich stuckiert. Im Lhs. großes Fresko von *Jos. Keller* 1783. Spgot. Monstranz, hervorragend. Malerisches Schnitzwerk, Selbdritt, c. 1490.

STÖTTWANG. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. Neubau 1744 in stattlicher, reicher Rokokowirkung. Im Korbbogen gewölbtes Sch. mit 2 als Kreuzarme vortretenden Kapp. Stuckaturen von *F. X. Feichtmayr*; umfangreiche Fresken von *F. G. Hermann* aus Kempten. Der mächtige, wohlgegliederte Hauptaltar vom Augsburger Bildhauer *Verhelst*; die Seitenaltäre in spezifischem Rok., an Stelle des Säulenbaues Schnörkelwerk mit Putten.

STRASS. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr-K. 1747. Gut erhaltene Rokokokirche mit Fresken von *Jos. Wannenmacher* 1747 und Stuckaturen von *Jos. Feuchtmayer*.

STRASS. B. Schwaben BA Neuburg. [Sch.]
Pfarr-K. Chor got., Lhs. 1761. — Grabst. des Dr. Joh. Fabri † 1515, von *Hans Bäuerlein*.

STRASSBERG. Hohenzollern.
Burg. Noch bewohnbar. Fünfeck. Turm 12.—13. Jh., angebaut Steinhaus mit mächtigen Mauern, gewölbte Küche mit Backofen.
Dorf-K. 1717. Grabst. um 1600, auf dem Hintergrunde Ansicht der Burg in alter Gestalt.

STRASSDORF. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. im Kern rom., spgot. überarbeitet und erweitert. Vorzügliches großes Rechbergsches Wandgrab 1572.

STRASSKIRCHEN. NBayern BA Straubing.
Dorf-K. Hübsch stuckiert, spbar. A. 18. Jh.

STRAUBING. NBayern BAmtsstadt. [D.]
Karmeliter-K. Stattlicher spgot. Backsteinbau, voll. 1430. Im Jahre 1700 die Gwbb. ern., die Fenster rundbg. umgearbeitet, eine neue Fassade ausgeführt. Im übrigen blieb die got. Anlage unverändert. System und Proportionen sehr ähnlich den Landshuter Bauten des *Hans v. Burghausen*, speziell der Martins-K., sicher sein Werk (vgl. seine Grabschrift in Landshut). Turm 1702—10 nach Entwurf von *Wolfgang Dientzenhofer*. — Stuckdekoration von *G. Carlone*, Hochaltar von *Matthias Götz* aus Passau, dessen Gemälde von *Mich. Unterberger* aus Brixen. Die Ausstattung um 1740; sehr effektvoll im großen, doch ohne anziehende Einzelheiten. — Hinter dem Hochaltar Tumba (nur Deckel erhalten) des Herzogs Albrecht † 1397; kolossale Rotmarmorplatte, 3 m lang, am Rande ganz frei herausgearbeitete Bandrolle; die geharnischte Gestalt überlebensgroß. Der ausgebreitete Mantel bildet eine muldenförmige Vertiefung, der Kopf ist ganz in das Kissen einge-

sunken, die Züge nicht individuell. In der Formauffassung ein merkwürdig großer Zug; nähere Schulbeziehungen zu anderweitig bekannten Werken nicht zu finden (einigermaßen verwandt das Stiftergrab in Seeon). — Daneben Nothaftsche Doppelplatte von 1471 (?), reiches Flachrelief mit fein und lebendig modellierten Köpfen. — Barocktumba eines Nothaft im Presbyterium. Gute Rotmarmorepitaphien der Patrizierfamilie Zeller von 1464, 1478, 1515. — Das Äußere Backsteinrohbau von herbster Einfachheit.

S. Jacob. Backstein. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jh. begonnen; die Chorkapelle rechts von der Mitte datiert 1418, mit gleichzeitigen Glasgemälden. 1423 der Chor urkundlich vollendet. — 1512 Bau des letzten Schiffsjoches. Turm Ende 16. Jh. vollendet. — Eine der größten got. Kirchen in Altbayern. Hllk. in der Art des *Hans v. Burghausen*, doch die Breitendifferenz der Schiffe geringer, als in dessen beglaubigten Bauten und stärker in die Länge gestreckt. 11 Joche, 7seit. Umgang, der Binnenchor ohne eigentlichen Schluß, nur das letzte Pfeilerpaar etwas enger zusammengerückt. Die Pfll. in allerschlankster Rundform. Wölbung nach Brand von 1780 ern. Die Kapp. um das ganze Gebäude herumgeführt. — Hochaltar neugot.; Schnitzbilder und Flügelgemälde aus der Werkstatt *Wolgemuts*. In der Ostkapelle auf modernem Altar Maria und Johannes um 1400. — Reste alter Glasmalerei, Ende des 15. Jh. bedeutend. — Brillante Kanzel 1753 von *Mirofsky*, dem Gehilfen Cuvilliés in der Münchener Residenz (Inschr.). Unter den Grabsteinen bmkw. gut der in der mittleren Chor-Kap. von 1418 und von 1431 in der Bartholomäus-Kapelle. Spgot. Sakramentshäuschen in virtuos naturalistischer Manier; stark ergänzt. — Äußeres: reizloser Backsteinbau. Der WTurm nicht so groß, als nach den Maßen der K. zu erwarten wäre.

Liebfrauen-K. Urspr. got., 2sch., 1680 Umbau für die Jesuiten. Einrichtung nach Entwürfen des Fraters Görmann.

S. Veit. Urspr. got. (am Chor Inschr. 1393), bar. umgebaut 1702, ohne Bedeutung. Unter den Altarblättern solche von *Asam* und *Sing*.

Ursulinerinnen-K. [Feulner.] 1738 erbaut und stuckiert von *Egid Asam*, freskiert von *Cosmas Damian Asam*. Zentralanlage mit vier Ovalkonchen und Flachkuppeln, trotz der geringen Maße äußerst wirkungsvoll durch die schwungvolle Einheitlichkeit aller Faktoren. Die gewundenen Säulen der einfachen Altararchitektur sind in die Gliederung einbezogen und bilden mit den geraden Säulen an den Einziehungspunkten einen wuchtigen Rhythmus, der mit der leichten Auflösung in den luftigen Baldaufstützen und dem hellen Deckengemälde wirkungsvoll kontrastiert, mit der brünstigen Pathetik der Stuckplastik, den sonoren Farben des Stuck-

marmors, der Fassung, den berauschenden Eindruck steigert. Die Lichtzufuhr durch mächtige Westfenster und kleine Oberlichter gleichsam kanalisiert. (Vgl. St. Johann Nepomuk in München.) Bedauerlich, daß die Fresken unschön übermalt und die Altarblätter *C. D. Asams* zum Teil erneuert sind.

Spitalkirche. Got. Anlage, nach Brand von 1780 umgestaltet. Gotisches Portal um 1370. Einrichtung nach 1780 von den einheim. Meistern *Obermaier* und *Keller*.

Rathaus 15. Jh.

In der Mitte der langen und marktartig breiten Hauptstraße der **Stadtturm,** begonnen 1316. Krönung mit 5 Spitzen aus Holz. — Jakobsbrunnen 1688, Tiburtiusbrunnen etwa gleichzeitig. Dreifaltigkeitssäule 1709. — Die Privathäuser z. T. mit großen Treppengiebeln, z. T. im Typus der Inn- und Salzachgegend. Mehrfach reizende Rokokofensterumrahmungen in Stuck. Zwei anziehende Höfe aus 16. Jh. Nr. 333 gegenüber dem Rathaus und an der Ecke der Frauenhoferstr. — Unerhebliche Reste der Stadtbefestigung. An sie stößt das ehem. **Herzogsschloß;** Kap. mit zierlichem Erkerchor von 1387; die meisten Bauteile nachmittelalterlich verändert.

S. Peter (außerhalb der Stadt). Ansehnliche, wohlerhaltene, im 19. Jh. leidlich restaurierte rom. Basl. von eigentümlicher rauher Schönheit. — Bayrischer Gr. mit 3 gleichlaufenden Apsiden. Von den 8 Achsen der Längenentwicklung fallen 5 auf das Gemeindehaus; die beiden letzten, mit etwas niedrigeren Arkaden, gehören dem Chor und tragen grätige Kreuzgwbb.; das Lhs. war flachgedeckt (jetzt Bar.Gwbb.); das 1. Joch ist niedriger, in gedrückten Spitzbgg. geschlossen; wahrscheinlich hat es eine Empore enthalten. Pfll. schlank, 4seitig, die schlichten Deckplatten in alternierender Bildung. Die Fenster der Apsiden und des Hochschiffs alt. — Äußeres. Quaderbau von ziemlich unbeholfener Technik. Einfache Bogenfriese und deutsche Bänder. Reicher Schmuck an den Portalen, ein hohes und weites an der WFront, ein kleines am s Ssch. Im Gewände nur 1 Rücksprung mit Sl. Die Bogenläufe gleichmäßig mit Blattwerk übersponnen, dessen Schnitt, ebenso wie der der Kapitelle, nur von lombardischer Hand herrühren kann. (Lombardische Bauleute in Regensburg M. 12. Jh. bezeugt.) Das Tympanonrelief, Kampf eines Ritters mit einem Ungeheuer, aus dessen Rachen eben noch der Kopf eines verschlungenen Menschen sichtbar wird, wiederholt sich fast identisch in Altenstadt bei Schongau, wo ebenfalls Italiener gearbeitet haben. Die Fassade erhält einen nachdrücklichen und feierlichen Charakter durch zwei im Verhältnis zum Schiff sehr hohe Türme (rest.); ungegliederter Unterbau bis zur Trauflinie des Msch., dann 3 Geschosse von zunehmender Zahl der Schallöffnungen; jedesmal Teilung durch Bogenfriese. Das 3. Geschoß mit Rhombendach unge-

höriger Zusatz der Rest. von 1856. Ergänzt auch der Giebel des Msch. und das Radfenster; falls für das letztere echte Anhaltspunkte gegeben waren, so wäre es ein Hinweis mehr für die Anwesenheit lombardischer Bauleute. — Auf dem Hochaltar Kruzifix aus sp. 13. Jh. Auf einem Nebenaltar Steinretabel des 14. Jh. Im nördl. Ssch. große Holzgruppe der Pietas frühes 15. Jh.

Auf dem stimmungsvollen Kirchhof die **Agnes-Bernauer-Kap.** mit schönem Altar von 1627 und bmkw. Epitaphen derselben Epoche; der Grabstein der Agnes († 1435) gleichzeitig. Über dem Eingang besonders schöner Grabstein mit Vision des Ezechiel von *Leinberger*. (F.)

Totenkap. 1486 gebaut. Künstlerisch wertloser, gegenständlich nicht uninteressanter Totentanz von 1763; Grabsteine 1374, 1475, 1483, 1498.

STREICHEN. OBayern BA Traunstein. Inv.

Dorf-K. spgot., ursp. flachgedeckt. — Chorstühle spgot., Zinnenabschluß, Rankenornament in Flachschnitt. Schnitzaltäre 1523, 1524; besonders bmkw. der etwas ältere an der s Wand.

STRÜMPFELBACH. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.

Das Dorf ist ausgezeichnet durch schöne Fachwerkhäuser: **Rathaus** 1591, andere desgl. 1594, 1596, 1607.

STUBERSHEIM. Württbg. OA Geislingen. Inv.

Dorf-K. rom., 1584 verändert; Turm über dem rom. kreuzgewölbten Chor.

STÜHLINGEN. Baden Kr. Waldshut. Inv.

Schloß Hohenlupfen. Um den Buckelquader-Bergfried lagern sich Wohngebäude von 1620.

STULLN. OPfalz BA Nabburg. Inv.

Dorf-K. Massiger Chor-Turm, das Gwb. wohl noch 14. Jh. Holzplastik von ehem. Altären um 1480 und 1500.

STUPPACH. W. Jagstkr. OA Mergentheim.

Pfarr-K. 1607. Schiff mit 3 Kreuzrippengwb. auf korinth. Wandsll. Ein kostbarer Schatz (aus der Schloß-K. in Aschaffenburg verschleppt) das Hochaltarblatt von *Math. Grünewald.*

STUTTGART. Inv. [D.]

Stifts-K. zum h. Kreuz. Got. Nachfolgerin einer rom. K., von deren Chortürmen der südl. im Unterbau erhalten. — 1327—47 der langgestreckte polyg. geschlossene Chor; das Maßwerkschema geht auf Wimpfen zurück; hölzernes Netzgwb. neu. — Lhs. beg. 1436, voll. 1495 von *Aberlin Jörg.* 3sch. Halle von 6 Jochen, doppelte SSchiffe, die äußeren mit eingezogenen Streben, die Gwbb. gegen die Mitte staffelförmig steigend. Hohes Satteldach (H. der Umfassungsmauern 11 m, von deren Oberkante bis zum First 19 m). Am südl. Ssch. die Brauttür mit malerischer Vorhalle und das prächtige Apostertor bez. 1494; das Gewände von geringer Tiefe, als Ab-

schluß eine echt barock empfundene Kombination von Korb- und Kielbogen; darüber zwei Reihen Standbilder, vom Dachgesims horizontal abgeschlossen.

Innere Ausstattung. Welche, voraussichtlich starken, Veränderungen sie durch die Rest. von Haideloff in 1. H. 19. Jh. erfahren hat, ist nicht genauer überliefert. Jetzt kommen wesentlich nur noch die Grabdenkmäler in Betracht: a) Gesamtdenkmal der Grafen von Wirttenberg, Sandsteinstatuen in reicher Arkatur, prächtige dekorative Wirkung ohne tiefere Belebung trotz der reichen Abwechslung der Standmotive, von *Simon Schlör* 1574; b) Halle unter dem südl. Chorturm. Tumba des Grafen Ulrich mit dem Daumen † 1265 und seiner Gemahlin Agnes von Liegnitz, ausgeführt um einiges später, jedoch noch vor 1300; überlebensgroße Rundfiguren; außer Zusammenhang mit der heimischen Bildhauerschule (ursp. im Klst. Beutelsbach). Weiter 2 fürstliche Sarkophage der Sprenss. vom Bildhauer des ehem. Lusthauses. An den Wänden: Stein des Georg Hartsesser 1510, fein und lebendig; Markgräfin v. Brandenburg 1515, flacher Bronzeguß (Engel mit Wappenschild); Hans Herter 1563 bez. *L. B.* (*Leonhard Baumhauer*). c) Halle unter dem nördl. Chorturm. Großes, prächtiges, von 4 knienden Rittern getragenes Tischgrab Wolfgangs v. Hohenlohe † 1575 von *S. Schlör*; d) Kapellen der NSeite. Steinerner Wandaltar, 3teilig, in der Mitte Salvator mit Schutzmantel, in der Predella kluge und törichte Jungfrauen, ungefähr in der Richtung des *Chr. v. Urach*. Epitaph des Kanonikus Heinrich Heller 1501, Maria in der Strahlenglorie. e) Sprenss. Epitaphe an der WWand und in der südl. Vorhalle.

S. Leonhards-K. 1470—74 von *Albr. Georg*. In allem einfacher als die Stifts-K. 3sch. Halle ohne Kapp., die Schiffe von gleicher Höhe, gestreckter polyg. Chor, durchweg Netzgwb., die Strebepfll. mit geschweifter Verdachung (in Württemberg in dieser Zeit sehr gewöhnlich; die Statuen modern), das Kirchendach wieder höher als die K. selbst. Turm in SO eingeschoben. — Hinter dem Chor, freistehend, kolossale Kreuzigungsgruppe 1501 von *Hans von Heilbronn*; sehr stattliche Arbeit; das Motiv des Gekreuzigten, der flatternde Schurz, die naturalistische Wiedergabe des rohen Baumstammes gehen, vielleicht vermittelt durch Maulbronn, auf das Baden-Badener Kruzifix zurück. (Jetzt durch Kopie ersetzt, Originale in der Spital-K.) Reste eines sachsenheimischen Altars von 1489.

Spital-K. (ehem. Dominikaner) von 1471—93. 3sch. Halle mit überhöhtem Msch., jetzt Holzgwbb. Am Chor Meisterschild des *Albr. Georg*. Turm 1730. — Im n Ssch. die steinerne, sehr reich durchgeführte Empore des Gf. Ulrich 1479, ein Teil des Statuenschmuckes verloren, an der Rückwand Gemälde; im Chor Gestühl 1493 und Sediliennische; an

2 Pfll. G a b r i e l und M a r i a. Im Chor großes Grabmal des Benjamin v. Buwinghausen † 1635, jetzt auch die Kreuzgruppe von S. Leonhard. Zahlreiche weitere G r a b s t e i n e und V o t i v t a f e l n.
Vom K r e u z g a n g 3 Achsen erhalten, auch hier bmkw. E p i t a p h e, darunter steinernes Grabmal des Hieron. Welling † 1559.

Eberhards-K. von *R. Fischer*; stand ursp. bei der Solitüde; 1808 an den jetzigen Platz versetzt, wobei nur die Fassade unverändert blieb, das Schiff von *Uber*, die Ausstattung von *Thouret.*

Friedhöfe (Hoppenlau und Fangelsbach, jetzt in die Neustadt eingeschlossen) mit bmkw. Denkmälern des Klassizismus, u. a. von *Scheffauer, Isopi* und *Th. Wagner.*

Altes Schloß. Fortbildung einer Wasserburg des 13. Jh., von welcher noch ein Mauerzug im WBau erhalten scheint. SBau 1320 ff. N- und OFlügel und Überarbeitung der übrigen seit 1553 von *Alberlin Tretsch* unter Mithilfe von *Blasius* und *Martin Berwart.* Das Äußere schlichter Massenbau, auch in den Erkern des ungeheuren Walmdachs sehr einfach gehalten. Die 3 großen runden Ecktürme wurden 1572 und 1687 als Widerlager angebaut. Die Gräben zugeschüttet. Von den 2 Toren führte eines gegen die Vorburg (jetzt Schillerplatz), das andere gegen den Garten (jetzt Schloßplatz). Der künstlerische Nachdruck liegt auf dem Hof, c. 60 : 40 m, an 3 Seiten 3 geschossige Lauben: kurze stämmige derb kannelierte Sll. mit korinth. Kaptt., Flachbögen, die Brüstungen nach dem Motiv verschlungener Bänder (18. Jh.), das Ganze sehr anheimelnd und „deutsch". Die Innenräume haben durch lange Verwahrlosung an Interesse verloren. Bmkw. im Obergeschoß eine prachtvolle Türumrahmung E. 16. Jh., wohl von *Christ. Jelin.* Von allgemeinem baugeschichtlichem Interesse die von *Tretsch* herrührende Anlage der Kap. Sie ist der früheste kirchliche Bau auf deutschem Boden, der mit Überlegung den besonderen Bedürfnissen des protestantischen Gottesdienstes gerecht zu werden sucht. Schmaler rck. Saal, der Altar in einer an einer der Langseiten ausgebauten polygonalen Erkernische; n e b e n ihm an der Mauerecke die Kanzel, so daß beide, Altar und Kanzel, von allen Sitzplätzen gleichmäßig gesehen werden können. An der gegenüberliegenden Langseite sowie an beiden Schmalseiten sind die, für Schloßkirchen schon seit längerer Zeit herkömmlichen, Emporen angebracht (neugot. 1865 wiederhergestellt). Die Bildhauerarbeiten von *Simon Schlör* nur z. T. erhalten. (Die von der Kanzel am jetzigen Altar, die vom Altar, 12 Relieftafeln zu den Glaubensartikeln, jetzt an der Außenmauer gegen den Schloßhof, der Kruzifixus in Neuhausen a. F.) Von Schlör auch die Wappentafel über dem Tor am Schillerplatz. — Familien-

museum mit Bronzebüste Philipps des Guten von Burgund, bedeutende Porzellansammlung, Silberkammer.

Neues Schloß. Erster Entwurf 1744 von *Leopold Retti*, einem Neffen des Ludwigsburger Baudirektors *Frisoni*, damals im Dienste des Markgrafen von Ansbach. Darauf, eine in jener Zeit häufig beobachtete Vorsicht, eine Reihe von Gutachten, Korrekturen und Konkurrenzen seitens anderer Künstler von Ruf: *J. F. Oettinger*, *v. Leger*, *Pedetti* (bischl. eichstättischer Baudirektor), *Bibiena* (kurpfälzischer Oberbaudirektor); verspätet, E. 1747, trat noch *Balthasar Neumann* mit einem großartigen neuen Entwurf auf den Plan (in der Sammlg. d. Techn. Hochschule). Der Wettbewerb war schon zugunsten *Rettis* entschieden. Hiernach wurde der Bau rasch gefördert; 1749 war der Gartenflügel, 1750 das Corps de logis eingedeckt. *Rettis* († 1751) Nachfolger wurde *Pierre Louis Philippe de la Guêpière* (schon *Retti* war zu einer Reise nach Paris veranlaßt worden); von ihm der Stadtflügel 1751—1756, Portikus und Kuppel 1760, hauptsächlich aber das Innere bis zu seiner Pensionierung 1768. Letzter Ausbau von *Thouret* 1805—07. Das Ausscheiden Neumanns, der Sieg Rettis bedeutete zugleich einen Sieg des französischen Geschmacks: bei Neumann lebhafte Massengliederung, eine laute, klingende Sprache, bei Retti die gedämpften Töne der höfischen guten Lebensart. — Anlage: offenes Hufeisen mit drei gleich langen und gleich hohen Flügeln; die Winkel ausgerundet, schwache Risalite, durchlaufende Dachlinien, zwischen Hauptflügel und Seitenflügeln ein leiser Kontrast nur insofern, als in den letzteren das Attikageschoß durch Mansarden unterbrochen wird. Die Profilierung von großer Präzision und Zartheit, auch im Steinschnitt die französische Schule zu erkennen; an dem ganz auf Rechnung Guêpières zu setzenden Stadtflügel alles noch um einen Grad kühler und feiner; u. a. zu beachten das allmähliche Verschwinden der Rundbogenfenster. — Inneres. Erdgeschoß Wohnräume; durchaus modernisiert, bmkw. nur das sehr schöne Empiremobiliar. Die Repräsentationsräume im Obergeschoß. Eigentliche Pracht nur im Treppenhaus und Mittelsaal; um der feierlichen Wirkung willen wählt hier Guêpière eine dem Louis XIV. nahekommende Formensprache; allein schon der tiefe Farbengrundton und die Art, wie die Vergoldung mitspricht, sind nicht rokokomäßig. Die oberen Teile des Saales leider in geringerem Material. Vollendungsdatum auf dem Deckengemälde von *Hetsch* 1782, für das Treppenhaus 1758, Gemälde von *Guibal*. Der Vorsaal um 1780 vielleicht von *R. Fischer*. Die Empfangsräume zwischen Hauptsaal und Thronsaal von *Barth* unter K. Wilhelm I. (vorher Gobelins). Im SFlügel der große weiße Saal, Dekoration z. T. von *Fischer*, z. T. von anderen. Bmkw. im Hauptflügel die (verbaute) südl. Galerie mit feinster Deckendekoration, Gemälde bez. *M. Gündter* 1757.

Akademie. So genannt mit Bezug auf die 1775 von der Solitüde hierher verlegte Karlsschule. Erb. als Kaserne 1740 ff. von *Leger.* Die Umgestaltung und Erweiterung 1775 durch *R. Fischer.* Die Stirnseite *Legers* durch das später begonnene Schloß verdeckt, die übrigen Flügel durch Aufhöhung der Straßen beeinträchtigt. Trotzdem bleibt noch immer ein höchst behaglicher Eindruck. Niedrige Geschosse, nur zwei, mit gebrochenem Dach. In der Mitte des sehr großen Hofes gußeiserner Brunnen mit Obelisk von *Thouret.* Im Innern bmkw. die 2 Speisesäle von R. Fischer; der kleine (in dem der Herzog allein speiste) eine Rotunde mit 52 Säulenpaaren; der große, ebenfalls durch Säulen und Galerien geteilt, 57 m lang. Der mit erlesener Feinheit durchgeführte Stil ist eigentlicher deutscher „Zopf", d. i. die dem Klassizismus vorausgehende kurzwährende Phase, in der antikes Detail mit einer noch vom letzten Barock beherrschten allgemeinen Disposition sich verbindet. Alles in reinem Weiß. Die Deckengemälde von *Heideloff* und *Hetsch.*

[**Der Neue Bau,** östl. vom Alten Schloß auf der Planie, 1599 bis 1607 von *H. Schickhardt,* ein Hauptwerk der reifen Renss., abgebrochen 1782.]

[**Lusthaus** 1580—93 von *Georg Beer,* 1846 abgebrochen, Bruchstücke in den Anlagen wiederaufgestellt.]

Alte Kanzlei 1543 und 1566, rest. 1684, Eckturm 1599.

Prinzenbau beg. 1605 nach Plänen *Schickhardts,* Ausführung jünger und verändert, 1. Stock 1663 und 1678 von *Math. Weiß,* Fassade 1710, wohl von *Nette,* Stuckdekoration von Frisoni und anderen Italienern. Der Bau zeigt italienische Formen in breiten deutschen Proportionen.

Landschaftshaus beg. 1565, Giebel an der Lindenstr. 1580, Nebenbau in der Kronprinzenstr. 1658, Fassadenmalerei 1740 von *J. G. Bergmüller* aus Augsburg (rest.). Nebenan das Portal der abgebrochenen Legionskaserne von 1762 wiederaufgestellt.

Privathäuser. Eines an der WSeite des Marktplatzes von *Schickhardt.* Sonst ist aus der Zeit vor dem großen Stadtbrande von 1716 wenig Bemerkenswertes erhalten. Rok. Häuser zerstreut hier und da, z. B. Gymnasiumstr. 35 und 45, Alter Schloßplatz 2, Königstr. 43 B (1780 von *R. Fischer*).

Königstor 1807.

Brunnen: auf dem Wilhelmsplatz (früher auf dem Markt) 1714, am Prinzenbau 1787.

SULZ. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.

Dorf-K. 1492, gehört zu den größeren der Gegend; rom. Reste; got. Ausstattung.

SULZ. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv.

Die Stadt nach Brand 1794 einheitlich wiederaufgebaut. Erhalten eine spgot. **Kirche** mit fr.renss. Grabmälern, Bronze auf Stein.

SULZBACH. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Der Chor aus der Zeit der Herrschaft Kaiser Karls IV. (bis 1373), das Lhs. 15. Jh., im Querschnitt scheinbar Basilika, doch ohne Fenster, tief herabgezogene Schleppdächer. Ein reizloser Bau. — Auf dem Hochaltar, A. 18. Jh., Gemälde von *Hans Georg Asam.* — Am Chor Steinfigur Karls IV., mit Porträtzügen. — Fürstengruft 1656 eingerichtet.
Wallfahrts-K. auf dem Annaberg. 17. und 18. Jh.
Schloß. Ausgebaut seit 1582, d. i. dem Zeitpunkt, als eine Nebenlinie der pfälzischen Wittelsbacher hierher ihre Residenz legte. Ein weitläufiger, architektonisch unerheblicher Bau in herrschender Lage über der Stadt.
Rathaus. Um 1400. Zweigeschossiger Saalbau mit ansehnlicher Giebelfassade, Erker, zierlich aufgelöste Staffeln, Maßwerkfenster; an der Langseite früher eine Freitreppe. — Einfache got. Wohnhäuser.

SULZBACH A. INN. NBayern BA Passau.
Dorf-K. spgot., anziehendes Beispiel des Inntaler Typus.

SÜLZBACH. W. Neckarkr. OA Weinsberg. Inv.
Kilians-K. Chor-Turm rom., das übrige 1619 von *Fr. Vischlin*; Fenster rd. mit Maßwerk; recht gut und kräftig 2 Portale. Treffliche **Holzhäuser.**

SULZBERG. B. Schwaben BA Kempten.
Dorf-K. Vorzüglicher S c h n i t z a l t a r E. 15. Jh. Im Schrein Marienkrönung durch die Trinität, auf den Flügeln je 2 Reliefs.

SULZBÜRG. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Prot. Markt-K. frgot. Anlage, 1688 umgestaltet. Quadr. Chor im OTurm. — E p i t a p h Klara v. Mühlholz † 1736, reichere Arbeit des Nürnbergers *J. M. Ronstock.* In der Sakristei E p i t a p h e auf Leinwand. A l t a r g e r ä t e und G l o c k e n nürnbergisch.
Prot. Schloß-K. 1709 Neubau unter Graf Chr. A. v. Wolfstein von *Ulrich Mösel* aus Nürnberg. (Das Schloß 1804 demoliert.) Die K a n z e l (Stuck) über dem Altartisch, in der Richtung *Paul Deckers.*
Kath. Pfarr-K. 1709. Dekoration und Ausstattung 1756 von *J. M. Berg.*

SULZDORF. B. Schwaben BA Donauwörth. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *J. Dieffenbrunner* 1757, Choraltarblatt von *J. B. Enderle* 1785.

SULZEMOOS. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. Lhs. rom., E. 12. Jh., Sch. got., alles im 18. Jh. überarbeitet. Die rom. Bestandteile aus Nagelfluhquadern, am OGiebel alter Verputz mit eingeritzter Zeichnung, teils Retikulatmuster, teils freies Ornament. Die got. Teile Backstein.
Leonhards-Kap. mit zahlreichen, doch unbedeutenden G r a b - s t e i n e n der Freiherren v. Gepöckh.

SÜNCHING. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. um 1700 mit stattlichem got. Turm. Bmkw. durch

die 17 Grabmäler. Erbmarschall Dietrich Hofer in sauber gearbeiteter Prachtrüstung, Fahne und Wappen, † 1416. Ulrich v. Stauf † 1472. Joachim v. Stauf und Degenhart v. Stauf, beide † 1568. Alle von recht guter Qualität.

Schloß. Beg. E. 17. Jh. unter Gf. Seinsheim, voll. 1758. Unregelmäßiges 8Eck mit weitläufigem Innenhof (vgl. das Seinsheimsche Schloß Erlach in Franken). Sehr ansehnliche Innenräume. Im Stiegenhaus Deckengemälde von *Schöpf*. Der 2geschossige große Saal hat an den Wänden eine reiche und elegante Stuckdekoration von 1761, wohl von *F. X. Feichtmayr*, die flache Decke mit riesigem Gemälde von *M. Gündter* 1761, beide aus Augsburg. In mehreren Zimmern große braune Kachelöfen um 1670. Zwei Kabinette mit Chinoiserien. Schloßkapelle; der Altar mit dem großen gemäldeartigen Relief der Himmelfahrt Mariä von *Ign. Günther*, von dem auch die Panneaux in einigen Zimmern, mit Supraporten von *Chr. Wink*, entworfen sind.

SUPPINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.

Kirche. 15. Jh., hübscher netzgewölbter Chor. — Taufstein 1598 noch got. Altargemälde von *Chr. Resch* 1701.

SURBERG. OBayern BA Traunstein. Inv.

Pfarr-K. 3sch. rom. 13. Jh., später verbaut. Unterbau des WTurmes in Buckelquadern (galt bei den älteren Archäologen für römisch!).

SURHEIM. OBayern BA Laufen. Inv.

Dorf-K. Ursp. rom., spgot. umgebaut. Im Obergeschoß des hohen 4geschossigen WTurmes 3teil. rundbg. Klangarkaden (rom. oder got.?).

SÜSS. OPfalz BA Amberg.

Kapelle. 3 spgot. Altarfigg. besserer Qualität.

SÜSSENBACH. OPfalz BA Roding. Inv.

Dorf-K. got., in 2. H. 18. Jh. rok. verändert. Kreuzigungsgruppe um 1500; bei geringem Kunstvermögen ein starker Gefühlsausdruck. Deckengemälde bez. *M. Schiffer* 1785.

T

TABECKENDORF. NBayern BA Eggenfelden.

Dorf-K. sprom. Backsteinbau, Anlage wie Ruppertskirchen.

TACHERTING. OBayern BA Traunstein. Inv.

Stattliche spgot. **Dorf-K.** im Schema von Obernbuch (vgl. auch Schneitsee); das Innere im 18. Jh. verändert.

TADING. OBayern BA Erding. Inv.

Wallfahrts-K. 1719 von *Anton Kogler*. Imposanter 1sch. Bau, abgerundete Ecken, Chor 1 J. und ½ kr. Schluß, WTurm. —

Im Lhs. Gwb.Malerei von *Martin Heigel* aus München 1765. Ansehnlicher Hochaltar 1722, das Gnadenbild um 1500.

TÄFERTINGEN. B. Schwaben BA Augsburg. — St. II. **Pfarr-K.** Fresken von *J. A. Huber* 1791. Auf dem bar. Nebenaltar thronende Madonna, gute Schnitzarbeit um 1430.

TAGLACHING. OBayern BA Ebersberg. Inv. **Dorf-K.** Wohlerhaltenes Beispiel eines rom. Tuffquaderbaues; Lhs. flachged., kurz; Chor eingezogen quadr.; primitiver Wandschmuck durch kleine Blendnischen (vgl. Haar). Hochaltar 1665.

TAILFINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. **Pfarrhaus** 1614 von *H. Schickhardt.*

TAITING. OBayern BA Friedberg. Inv. Einfache rom. **Kap.** mit ½ kr. Apsis.

TALFINGEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.] **Pfarr-K.** Fresken von *J. Wannenmacher* 1751/52. Gute Altäre von *Fischer* aus Dillingen.

TALHEIM. W Neckarkr. OA Heilbronn. Inv. **Dorf-K.** rom. mit got. Veränderungen; Rck. mit stark eingezogenem quadr. Chor. — Einfacher sehr großer rom. Taufstein; feine Renss.-Epit. 1557, 1572 (von *S. Schlör*). Mehrere, z. T. ansehnliche **Herrensitze.**

TALHOFEN. B. Schwaben BA Oberdorf. **Pfarr-K.** 15. und 17. Jh. — Altäre 1687. Stattliches Deckengemälde von *Jos. Keller* 1803.

TAMM. W. Neckarkr. OA Ludwigsburg. Inv. **Dorf-K.** In der vortrefflich geführten Silhouette dominiert der mächtige Chor-Turm; in O vorgelegt ³/₈ Apsis; aus dem quadr. Hauptgeschoß wächst mit schrägem Übergang ein kurzes Oktogon; die Formen spgot., der Kernbau älter; unbedeutend das flachged. Sch. — Holzemporen und Taufst. 1672, 1674.
Rathaus 1686. — Dorf und Kirche waren stark ummauert.

TANAU. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv. **Kapelle.** 15. Jh. in altertümlicher Anlage, breites Sch. mit eingezogenem quadr. Chor im OTurm. — Ausstattung bar., Gnadenbild got. Pietà.

TANDERN. OBayern BA Aichach. Inv. **Pfarr-K.** 1730. Grabsteine (11 Stück), 15.—18. Jh., mehrere gute.

TANHEIM. W. Donaukr. OA Leutkirch. **Pfarr-K.** 1696 ff. von *Frz. Beer*, Gewölbehalle im sog. Vorarlberger Schema. Ausstattung aus der nächstfolgenden Zeit. Gutes Hochaltarblatt von *Bergmüller* 1716. Meßgerät, wie immer in diesem Gebiet, augsburgisch. Schöne Paramente.

Schloß erb. 1646 als Pfleghof des „Statthalters“ der Abtei Ochsenhausen. 2flügelig in Winkelhakenstellung; im Erdgeschoß Kreuznahtgewölbe, im Obergeschoß Flachdecken mit Stuckatur um 1730 und später. Wertvolle Holzskulpturen, Gemälde und Möbel.
Pfarrhof bmkw. Fachwerkbau.

TANN. NBayern BA Pfarrkirchen.

Pfarr-K. 1798, groß, nüchtern.

TANNENBURG. W. Jagstkr. OA Ellwangen.

Burg 1358, verhältnismäßig gut erhalten.

TANNERL. OPfalz BA Roding. Inv.

Wallfahrts-Kap. auf einer Waldwiese, bezeichnendes Beispiel jener bescheidenen, volkstümlichen Wallfahrten, die im 17. und 18. Jh. so vielfältig errichtet wurden; um 1700.

TÄNNESBERG. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.

Burgruine. Ausgedehnt, doch nur spärlich erhalten.

TAPFHEIM. B. Schwaben BA Dillingen. [Sch.]

Pfarr-K. 1747 (Inschr.). Bauherr Klst. Kaisheim. Baumeister *Joseph Schmuzer.* Langbau mit zentralisierender Ausweitung des Mittelraums, Übergang zum Chor in konkaver Einziehung. Flachbogige Gwbb. Die Stuckdekoration spärlicher, als man es bei *Sch.* sonst gewöhnt ist. Fresken bez. *A. Enderle.* Äußere Hauptansicht gegen O, vortrefflich komponiert, heute verbaut.

TAUBENBACH. NBayern BA Pfarrkirchen.

Dorf-K. um 1500, trefflich erhalten; Netzgwb. auf eingezogenen Streben; WEmpore mit 2 offenen Treppen. Im SO mächtiger Turm in Tuffquadern, 8 Stockwerke, Steinpyramide. — Treffliche Ausstattung 1642, zumal der Hochaltar einer der besten dieser Zeit. — Interessanter got. Pfarrhof.

TAUTENHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.

Wendelins-Kap. 1594, mit großem Steinepitaph der Stifterfamilie Locher, Ammann von T.

TAXÖLDERN. OPfalz BA Neunburg. Inv.

Dorf-K., ehem. Schloß-Kap., Chor im OTurm, Glocke von 1454.

TEGERNBACH. OBayern BA Bruck. Inv.

Rom. **Dorf-K.** mit Chor-Turm, ganz schlicht. — Rok. Altäre mit Figg. aus E. 15. und A. 16. Jh.

TEGERNBACH. NBayern BA Rottenburg.

Dorf-K. ursp. rom. mit o Sattel-Turm. — Rotmarmorplatte 1565.

TEGERNHEIM. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.

Kirche. Turmchor rom., Lhs. got. — Mehrere spgot. Skulpturen, darunter die Madonna im Rosenkranz von guter Qualität.

TEGERNSEE. OBayern BA Miesbach. Inv. [D.]

Ehem. **Klst.-K. S. Quirin.** Einst der bedeutendste rom. Bau in diesem Teil des Alpenvorlandes. Spätere Umbauten haben von ihm wenig übrig gelassen. Die 1895 aufgedeckte Krypta ist

um 1035—41 erbaut; sie ist 5sch. in sehr enger Säulenstellung und mit kleinen grätigen Kreuzgwbb. zwischen Gurten; Kenntnis italienischer Vorbilder wahrscheinlich, die Technik jedoch roh und sorglos. (Details im Nat.Mus. München.) Nach O schloß die K. nicht, wie in Bayern gewöhnlich, in 3 parallelen Apsiden, sondern es war vor dem Msch. ein quadr. Chorhaus eingeschoben. Aus derselben oder einer noch etwas älteren Zeit der Unterbau der WTürme. Die rom. Basl. hatte eine totale L. von 69 m. — Von der got. Basl. (1471—76) sind die Mauern des Lhs. im gegenwärtigen Bau erhalten. Die Erscheinung desselben ist bedingt durch den bar. Umbau E. 17. Jh. Der basl. Querschnitt blieb bestehen, zwischen den tief eingezogenen Strebepfll. Seiten-Kapp., der o Teil als Qsch. ausgebildet. Der Aufbau hat kannelierte Pilaster mit Attika, Tonnengwb. mit Stichkappen, über der Vierung Kuppel, halbrunde Fenster. Stattliche Stuckdekoration in der vollen plastischen Ausdrucksweise des italienischen Barocks. Das Gwb. durch breite Gurten geteilt, in jedem Joch ein Gemälde. Die Stuckatur der SKapp. zunächst dem Qsch. von 1748. Die Wandgemälde 1689—94 von *Hans Georg Asam.* Gemälde des Hochaltars von *Karl Loth.* Hübsche von Putten getragene Weihwasserbecken 1690. An den Pfeilern des Langhauses gute Holzfiguren von *J. B. Straub* aus München; von diesem auch der Altar in der SK. rechts. Ebenda Marmorepitaph eines Abtes, wahrsch. von *Chr. Murmann* aus Augsburg. (F.) — Stifterdenkmal 1457 von Mstr. *Hans v. München*; es wurde 1690 auseinandergenommen, die Tumba in den Hochaltar, der Deckel mit den das Modell haltenden Gestalten Adalberts und Otgars über das WPortal versetzt (ältestes Glied in der in Wilparting, Ebersberg, Attel sich fortsetzenden Reihe der Stiftergräber). Flott gearbeitetes Epit. des Abtes Bernhard Wenzl 1681; ein anderes von 1594 in der 2. SKap.; die übrigen geringwertig. — Bedeutende figurenreiche Monstranz 1448 in Landsberg gefertigt, wohl von *Hans Kistler*, fehlerhaft rest. Weiter bmkw. ein Vortragekreuz aus 14. Jh.

Klostergebäude (Schloß). E. 17. und A. 18. Jh. Im Billardzimmer interessante Stuckdekoration von *J. Zimmermann* um 1730.

TEINACH. W. Schwarzwkr. OA Calw. Inv.

Dorf-K. Hübscher Renss.Bau mit altprotestantischer Einrichtung 1662—65. Reste des prachtvollen Klosterbrunnens aus Hirsau.

Bad mit Fürstenhaus A. 18. Jh.

TEISENDORF. OBayern BA Laufen. Inv.

Pfarr-K. 1684, nach Brandschäden im 18. und 19. Jh. zuletzt 1882 rest. und seitdem ohne hist. Wert. — Herald. Grabst. des Hans Schedlinger † 1474, vorzügliche Arbeit.

TEMPELHOF. W. Jagstkr. OA Crailsheim.
Schloß (v. Beuringen) A. 17. Jh., dreistöckig mit Ecktürmen und stattlichem Treppenhaus.

TETTENWEIS. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. spgot. mit starken Veränderungen. Lhs. von 8 J. — Mehrere Rotmarmorplatten.

TETTNANG. W. Donaukr. OAmtsstadt.
K. S. Gallus. 1858 fast ganz erneuert. Denkmal des letzten Grafen von Montfort E. 18. Jh.
Spital-Kap. und **S. Georgs-Kap.** mit got. Holzskulpturen.
Kap. S. Anna, zierlicher spgot. Backsteinbau.
Schloß der Grafen v. Montfort. Das „alte" von 1667 ein schlichter Steinbau mit Staffelgiebeln. Jetzt als Rathaus umgebaut. Das „neue" 1712—20 vom Benediktinerfrater *Chr. Geßinger* aus Isny. Gr. quadr., an den 4 Eck. übereck gestellte Pavillons mit gebrochenen Dächern, ihnen entsprechend im Binnenhof 4 Treppenhäuser. Die Schauseite gegen die Vorburg durch mächtige Pilaster gegliedert. Die anderen Fronten unbehandelt. Das Innere nach Brand 1753 neu ausgestattet. Maler: *Frz. M. Khuen, J. J. Kaufmann, Esperlin, Göz, Andr. Brugger.*

TEUBLITZ. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Altes Schloß. Ruine, 13. Jh.
Neues Schloß 2. H. 18. Jh. Schloßkap. z. T. spgot., umgebaut 1614, von einem noch in der got. Tradition lebenden Maurermeister. Großes Epit. mit Relief der Auferstehung des Fleisches nach Ezechiel E. 16. Jh.

THAINING. OBayern BA Landsberg. Inv.
Pfarr-K. 1762. Fresken von *Kürzinger.*
S. Wolfgang 1430. Die Ausstattung von c. 1660 intakt erhalten, bezeichnend für den Zeitgeschmack nach volkstümlicher Seite.

THAL. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Dorf-K. Kleiner sprom. Bau, über dem flachgedeckten Sch. ein Wohnraum, noch mit rom. Fenstern, das Ganze turmartig.

THAL BEI ASCHAU. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Kleiner rom. Tuffquaderbau; eingezogener platt geschl. Chor gewölbt, Lhs. flachgedeckt.

THALHOFEN. B. Schwaben BA Oberndorf.
Kirche. Fresken von *Jos. Keller* 1803.

THALKIRCHEN. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. spgot., im 18. Jh. umgestaltet. Bmkw. Ausstattung. Um das spgot. Gnadenbild hat ein Münchner Rok.Meister, wahrsch. *J. B. Straub,* mit großer dekorativer Bravour eine luftige Säulenarkade mit Gloriole und Baldachin aufgebaut. SAltarblätter von *Hauber.*

THANHÖCKING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. klein, 14. Jh., 3seit. Schluß, Flachdecke, WSattelturm.

THANNHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach. — Sch. V.
Pfarr-K. 1746. Rck. Lhs., breiter eingezogener Chor. In der Mitte des ersteren zu beiden Seiten geradlinige Ausbauten mit herrschaftl. Oratorium und Kapellennische. Flache Decke über Hohlkehle, darauf in ganzer Ausdehnung Fresko bez. *Jos. Christ* 1787. Altarblätter von *K. Huber.* Im s Chorwinkel rom. Turm, im Erdgeschoß Tonnengwb., äußere Teilung in 3 Stockwerke durch Bogenfriese.

THANNHAUSEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. spgot. Durch sorgfältige Durchbildung und eigentümliches Gepräge über den Durchschnitt der Bauten dieses Ranges hervorragend. Symmetrisch 2sch. Lhs. von 3 J., der stark eingezogene Chor im Erdgeschoß des OTurmes; jenes im Stil des *Stephan Weyrer* (1495—1505 in Nördlingen tätig), dieser um einiges älter (Öttingische Wappentafel bez. 1479). Die Pfll. rd. mit rd. Sockel, ohne Kämpferglied; die Gwbb. im Querschnitt ½ kr., die netzförmig figurierten Rippen an den Schnittpunkten durchgestoßen ohne Schlußsteine, auf Kragsteinen ruhend, außen Strebepfll. mit geschweifter Abdeckung. Türme im N und S, im W steinerne Empore mit Maßwerkbrüstung. Der Chor-Turm hat unten schmale Schlitzfenster, oben setzt er ins 8Eck um, die Diagonalseiten mit Streben besetzt, Abschluß durch got. Balustrade, Dach bar. — Sakramentshäuschen auf einem Freipfeiler vortretend. Spgot. Holzskulpturen. Hochaltarblatt von dem Akademiedirektor *J. G. Bergmüller* aus Augsburg († 1762). Außen an der SWand Votivtafel mit Weltgericht.

THANNSTEIN. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Dorf-K. Wie an vielen oberen pfälzischen K. ein flachgedeckter WTeil und gewölbter OTeil. — Bildnisgrabsteine 1554, 1565, sehr mittelmäßige Arbeiten, aber nicht übel in der Charakteristik. Anmutiger Kindergrabst. 1590.
Burgruine. Außer dem noch 16,50 m hohen Rund-Turm, wohl aus 1. H. 14. Jh., wenig erhalten.

THEINSELBERG. B. Schwaben BA Memmingen.
Dorf-K. Backstein-Turm mit rom. Schallöffnungen.

THEUERN. OPfalz BA Amberg. Inv.
Kirche 1739. In der NWEcke rom. Turm. Gefällige Ausstattung 1740—50. Herald. Grabsteine der Portner und Lochner.
Schloß 1781, nicht ohne Stattlichkeit.

THEUSSERBAD. W. Neckarkr. BA Weinsberg.
Bad 1801. Fürstl. Lustschloß 17. Jh.

THIERHAUPTEN AM LECHRAIN. B. Schwaben BA Neuburg. [D.]

Ehem. **Benedikt. Klst.-K. S. Peter und Paul.** Unter einer bescheidenen Barockhülle (Stuckaturen 1762 von *Feichtmayr* in Augsburg) der rom. Kern in allen wesentlichen Teilen erhalten; einheitlicher Neubau des Abtes Heinrich I. († 1170). Wichtig als ältester größerer Backsteinbau auf der schwäbisch-bayrischen Hochebene. Von schlichtesten Formen. Verband: regelmäßiger Wechsel von Läufern und Bindern. Die Anlage die typische der Zeit und Landschaft (vgl. Steingaden): 3sch. Pfl.Basl. mit 3 parallelen Apsiden ohne Qhs. Die Nebenapsiden nicht mehr erhalten, doch am Ende des n Ssch. (jetzt Requisitenkammer) die alte Öffnung sichtbar. Die Krypta könnte gelegentlich des Umbaus dieser Teile 1590 verschwunden sein; oder fehlte sie von jeher? Im Lhs. 7 Arkaden. An den quadr. Pfll. die Abfasung der Ecken alt, die Kämpferprofile bar. übergangen. Außen an der Hochwand breite Lisenen mit schlichtem Bogenfries; an den Sschiffen fehlt beides, doch sind die alten Fenster erkennbar. — Im W treten 2 Türme (nur der n in voller Höhe erhalten) vor die Giebelwand; wie die zwischen ihnen vorauszusetzende Vorhalle beschaffen war, ist zweifelhaft; jetzt apsidialer Mönchschor aus der Zeit der bar. Instandsetzung (um 1710). Älter (um 1700) der mächtige Hochaltar. In der Vorhalle gute ikon. Grabplatte für Abt Rumpthardt † 1548. — Maße: Lhs. ohne Apsis 35,30 m l.; 21 m br.; Msch. 8,20 m; Pfeilerstärke 1,18 m.

THIERINGEN. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Pfarr-K. 1595 von *Georg Beer* aus einem frgot. Bau umgearbeitet. Fischblasenmaßwerk, zarte Stuckatur.

THUMHAUSEN. OPfalz BA Stadtamhof.
Kirche 1715. Bmkw. Schnitzbild der Madonna c. 1440—50.

THUMSENREUT. OPfalz BA Kemnath.
Schloß. Wesentlich 1586. — An der Friedhofs-Kap. auffallend guter Grabst. des Pfarrers Laubmann um 1680.

THÜNGENTAL. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Dorf-K. Flachged. rom. Schiff, gewölbter 3seit. Chor um 1440. WTurm 13. Jh. An der NSeite spitzbg. Portal mit romanisierendem Detail. — Im Chor verstümmeltes hl. Grab. Schnitzbilder vom ehem. Hochaltar, A. 16. Jh. Glasgemälde M. 15. Jh.

THURMANNSBANG. NBayern BA Grafenau.
Kirche. Epitaphe der Fuchs v. Saldenburg 1631, 1530, 1604.

THURNDORF. OPfalz BA Eschenbach. Inv.
Pfarr-K. got. und bar. Kleine rom. Glocke mit Inschr. *Wolfgerus me fecit,* eine sog. Theophilusglocke, d. h. genau nach der Vorschrift der um 1100 verfaßten Schedula des Theophilus hergestellt. Glocken mit gleichen Inschr. in Theißen (Prov. Sachsen, Kr. Weißenfels) und Ascharn (Sachsen-Gotha). Die Datierung auf 1. H. 11. Jh. wohl zu früh. — Ein Bauern-

haus in der Nähe der Kirche steht auf dem Stumpf eines ma. **Burgturms,** c. 8 m □, im Innern 2 tonnengewölbte Geschosse übereinander, die äußere Mauerschale weggebrochen, die innere mit Buckelquadern.

THURNSTEIN. NBayern BA Pfarrkirchen.
Kapelle 1783, Ausstattung in der Richtung des Louis XVI, gutes Deckengemälde von *Schöpf*.

THURNTHENNING. NBayern BA Dingolfing. Inv.
Joh. Kap.-K. Stattlicher, einheitlicher Fr.rok.Bau 1732. Einrichtung gleichzeitig.

THYRNAU. NBayern BA Passau.
Pfarr-K. einfach Bar.
Christophs-K. got. Umbau einer rom. Anlage. Steinmadonna c. 1470.
Schloß 1718, einfach, hübsch; österreichischer Einfluß.

TIEFENBACH. OPfalz BA Waldmünchen. Inv.
Pfarr-K. 1720, die ansehnlichste des Bezirks aus dieser Epoche. 3 stattliche Altäre aus der Erbauungszeit. — Holzmadonna um 1480, ländliche Arbeit nach gutem Vorbild. Hochaltarblatt von dem Waldmünchener *Reischl.* — Herald. Grabsteine aus Solnhofer Stein 18. Jh. Geräte aus derselben Zeit, augsburgisch. Bmkw. **Holzhäuser.**

TIEFENBACH. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Oswald-Kap. 1414, verzopft. Spgot. Skulpturen. 2 Ölgemälde des Rubensschülers *Abr. Diepenbeek.*

TIEFENTAL. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche. Rok. mit ½ kr. Apsis. Ursp. rom. Doppelkapelle. Die Zwischendecke im 17. Jh. entfernt. Der mit der K. verbundene Edelsitz ist verschwunden. — Im Lhs. Sitzfigur des h. Wolfgang, Holz, sp. 13. Jh.

TIERBERG. W. Jagstkr. OA Künzelsau.
Wohlerhaltene kleine **Burg** aus Ma., in der Renss. als hohenlohisches Jagdschloß eingerichtet.

TIRSCHENREUTH. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 1669. 3sch. Anlage mit überhöhtem Msch., kleiner got. Chor. Glocke (51 : 52 cm) 13. Jh., wie es scheint, aus dem Niedermünster in Regensburg. — Anschließend Kapelle der schmerzhaften Mutter Gottes (Wallfahrt). Schnitzaltar um 1510, in der Mitte figurreiches Kreuzigungsrelief, auf den Flügeln Heilige in 2 Reihen.
Peters-K. vor der Stadt. Zuerst erwähnt 1130. Neubau 1720. Ölgemälde des fr. 17. Jh., der Geiger vor St. Kümmernis. Am Wege nach Falkenberg Dreifaltigkeitssäule 1739.

TITTING. MFranken BA Hilpoltstein.
Pfarr-K. S. Michael, bar. S. Martin, kleiner rom. Bau.

TITTMONING. OBayern BA Laufen. Inv.
Pfarr-K. (ehem. Kollegiatstift). Chor beg. 1410, Lhs. erst 1514

eingewölbt, 1815 verheerender Brand. — 1sch. in 3 J., eingezogener Chor 3 J. und 5/8 Schluß. Die alte Ausstattung (17. Jh.) zerstört. Lange Reihe von Grabst. und Epit., überwiegend 17. und 18. Jh., bestes Stück Epit. Schleindl 1631, Maria im Rosenkranz. Schöne Monstranz A. 18. Jh.

Allerheiligen-K. (Augustiner) 1683. Großräumige 1sch. Tonnen-K. mit imposanter Altarausstattung aus derselben Zeit, besonders prächtig der Hochaltar von 1686. Reicher Kelch um 1700, augsburgisch.

H. Grab-Kap. im Garten des Dechanthofs.

Kap. Maria-Ponlach. 1716 nach Entwurf des Salzburgischen Hofbauamts. Zentralbau. Quadr. mit 3 halbrunden Konchen, an der WSeite Doppelempore. Hochaltarblatt 1716 von *Jacopo Zanusi.*

Stadtmauer beg. M. 13. Jh., verstärkt seit 1420. In großen Teilen erhalten. Tuffquadern.

Schloß 15. und 17. Jh., großer Brand 1805. E. 15. Jh. war hier der angesehene, auch in Burghausen und Reichenhall tätige Meister *Ulrich Pesnitzer* beschäftigt. Großer, ehemals stark befestigter Gebäudekomplex. Der Prälatenstock, wohl von *Santino Solari,* ohne bmkw. Einzelheiten. Kavalierstock; im Erdgeschoß 2 Kreuzrippengwbb., deren Schlußsteine 13. Jh. zu erkennen geben. In der Kap. Marmoraltar in strengem klassizistischen Barock 1697, Gemälde von *J. M. Rottmayr.*

Rathaus aus verschiedenen Zeiten, Fassade 1681. — **Khuenburghaus.** Im Hof 2 Arkadengeschosse, A. 16. Jh. Fassade, mit Stuckornament, um 1770. — **Florianbrunnen** um 1660, rest. 1706.

TOLBATH. OBayern BA Ingolstadt. Inv.

Rom. **Kapelle,** E. 12. Jh. Quaderbau mit verzierter Apsis, Bg.-Fries auf Tier- und Menschenköpfen ruhend; ebensolche an den Scheiteln der schmalen Fenster. Reichgegliedertes SPortal im Charakter der Regensburger Schule (ähnliche in Ainau, Pföring, Weißendorf u. a. Orten des Bezirks). Im Tympanon segnender Christus mit 2 unbärtigen Männern. Relief von äußerster Roheit.

TÖLZ. OBayern BA Tölz. Inv.

Pfarr-K. spgot. Hllk. mit Umgestaltungen; durchweg Netzgwbb. — In der Winzerer-Kap. Reste von Fresken und Glasgemälden aus A. 16. Jh. — An der NWand Grabst. der Ludwig und Hans Thor zu Ennersburg († 1571, 1586), reich komponierte, gute Arbeiten; die übrigen wertlos, bis auf ein paar bessere im Chor (1542, 1586).

K. auf dem Kalvarienberg 1716. Deckenbild von *J. M. Ott* 1785.

Maria-Hilf-K. 1735—37. Deckengemälde von *M. Günther.*

Franziskaner-K. 1733—34, groß und nüchtern.

TOMERDINGEN. Württbg. OA Blaubeuren.

Kirchhofs-Kap. S. Martin, got. 14. Jh. Geschnitzte und be-

malte Holzdecke 1533. Hochaltar und Kanzel 17. Jh. Kreuzigungsgruppe 15. Jh. Glocke 13. Jh.

TONDORF. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Lhs. im Überg.Stil gegen 1300, Chor 15. Jh. Ausstattung 18. Jh. An der Kanzel Relief des Marientodes, lebendige Arbeit des sp. 15. Jh. Geräte A. 18. Jh., augsburgisch.

TÖRRING. OBayern BA Laufen. Inv.
Kirche 1500, 1sch. Netzgewölbebau, $^{5}/_{8}$Schluß, Turm 1574.

TRAUNSTEIN. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. S. Oswald. Oft umgebaut; wesentlich 1675 von *Kaspar Zuccali,* nach Brand 1704 erneuert von *Lor. Sciasca.* — Saal mit Seiten-Kapp. und über diesen Emp. Der 3seit. Chorschluß im Unterbau got. — 3 große Marmoraltäre von *Wenzel Mirofsky,* hölzerne Nebenaltäre.
Salinen-Kap. 1630 von *Wolf König.* Zentralbau. An ein mittleres Quadr. legen sich im O und W tiefe, im S und N flache 3seit. Exedren; über dem Klostergwb. des Mittelraums breiter Turm mit Laterne; Fenster spitzbg. mit Karniesprofil am Gewände, Portal renss. Inneres kahl.
Gottesacker-K. 1639 von *Wolf König.*
Schul-K. 1609. 1sch. mit rd. Apsis.
Liendl-Brunnen 1526. 8seit. Becken; in der Mitte trägt eine Balustersäule das Standbild eines Ritters mit dem Reichsadlerschild. 1590 rest.

TRAUSNITZ. OPfalz BA Nabburg. Inv.
Pfarr-K. neu. Gute Holzreliefs um 1520. — Von der Alten Pfarr-K. nur der got. Chor erhalten mit gutem Schnitzaltar um 1300 und vielen Grabsteinen.
Kleine, noch bewohnte **Burg,** Anlage aus 2. H. 13. Jh., drei Wohnflügel um einen sehr engen Hof, Bergfried. Hier saß nach der Schlacht bei Mühldorf Friedrich der Schöne gefangen.

TRAUTMANNSHOFEN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Wallfahrts-K. Der ma. Chor im OTurm, das durch Weiträumigkeit ausgezeichnete Lhs. mit Stichkappentonne, 1666, Altäre, Stuckatur und Fresken M. 18. Jh., letztere bez. *J. M. Wild.* 12 lebensgroße Apostelfigg.

TRAUTSKIRCHEN. MFranken BA Neustadt a. A.
Kirche. Chor im got. OTurm, 1. H. 15. Jh.; Lhs. Saalbau von 1755, Doppelemporen mit Leinwandgemälden an der Brüstung, Spiegelgewölbe, Mansardendach. — Taufstein unter geschnitztem Baldachin E. 17. Jh. Marmorgrabplatte des F. B. von Seckendorf † 1751.

TRAXL. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Dorf-K. 1497. Hausteinbau mit Maßwerkfenstern. Netzgwb. auf figurierten Konsolen. Hochaltar 1631, interessantes Stilbeispiel. — Vollständiger Zyklus von Glasgemälden 1498.

TREFFELSTEIN. OPfalz BA Waldmünchen. Inv. **Dorf-K.** 1714. — Holzrelief, 3 Könige, um 1480. **Burgruine.** Rund-Turm bis 15 m H. erhalten, Mauerstärke c. 2,50, die Technik in lagerhaftem Bruchstein läßt Entstehung im 11. Jh. zu.
Bmkw. **Holzhäuser.**

TREIDLKOFEN. NBayern Vilsbiburg. Inv. **Dorf-K.** 15. und 18. Jh. — Holzfig. um 1500. Grabplatte 1458.

TREMMERSDORF. OPfalz BA Eschenbach. Inv. **Kirche** 18. Jh., Chor in ma. OTurm. Reste eines guten spgot. Schnitzaltars, z. T. im bar. Hochaltar.

TREUCHTLINGEN. MFranken BA Weißenbg. **Kath. K.** Wertvolle Reste, Schnitzbilder, vom ehemaligen Hochaltar, von *Meister Hans* von Eichstätt. Renss.Epitaphe.

TRIEBENBACH. OBayern BA Laufen. Inv. **Schloß** inmitten eines großen, jetzt trocken gelegten Weihers. Wesentlich A. 16. Jh., im 18. und 19. Jh. zu großen Teilen abgetragen. Doppelportal um 1590. Im Hauptgeschoß (2.) Überreste reicher renss. Vertäfelung in Zirbenholz, Kassettendecke; großer Saal im Obergeschoß, Balkendecke auf Unterzug, Dekorationsmalerei E. 16. Jh. **Schloß-Kap.** 17. Jh.

TRIENSBACH. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv. **Pfarr-K.** 1725 umgebaut; ma. Turmchor. — Wandtabernakel, im Giebel 2 Engel mit Monstranz. — Hübscher Taufstein 1595.

TRIESDORF. MFranken BA Feuchtwangen. Markgräfl. **Lustschloß** 1692, angeblich nach Plänen *Leonh. Dientzenhofers*; einfache 2stöckige Anlage, außen ohne jede künstlerische Charakteristik, innen die niedrigen Räume reich und vorzüglich stuckiert; die Einteilung durch große geometrische Linien, der reiche vegetabilische Schmuck ohne figürliche Beigaben zeigt eine allgemeine Analogie zum Stil der berühmten Wessobrunner Schule und weist jedenfalls auf deutsche Hand. Marstall mit Tor. Dekoration, Nischen mit Nymphen und Delphinen, wohl von *Steingruber* c. 1770—75. Die Gartenanlage verwahrlost.

TRIFTERN. NBayern BA Pfarrkirchen. **Pfarr-K.** Gut behandelter spgot. Bau, in neuerer Zeit 3sch. erweitert, das Netzgwb. von Halbfigg. getragen, im Msch. 3j. Empore. — 2 bmkw. Rotmarmorplatten 1. H. 16. Jh.

TRIFTLFING. OPfalz BA Regensbg. Inv. **Kirche** 17. Jh. Erhalten mehrere gute Holzfigg. A. 16. Jh. und Grabsteine 17. Jh.

TÜBINGEN. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.] **Stiftskirche St. Georg.** Laut Inschrift der dritte Bau auf dieser Stelle. Vom zweiten der WTurm, der ursp. frei vortrat und im Erdgeschoß eine nach N und S offene Halle enthielt. Die Krönung im Reutlinger Typus. Durch spätere Höherlegung des Dachfirsts des Lhs. ist der Turm unfrei

geworden. Der Chor beg. 1470 unter Gf. Eberhard im Bart, vielleicht von *Peter von Koblenz.* Dagegen erinnert das Schiff (Inschr. 1478) mehr an die Stuttgarter Schule. Hallenanlage mit sehr breiten SSchiffen und überhöhtem Msch. Die Gwbb. kamen nur teilweise zur Ausführung. Die bestehenden von 1866. — Ein glücklicher Umstand die Erhaltung des Lettners; reizvoll und echt spätgotisch empfunden der Blick über ihn weg in den Chor. An den Wanddiensten des Chors die Statuen der 12 Apostel, tüchtige Arbeiten um 1490, in der barocken Gewandung mit Blaubeuren zu vergl. (von *Augsteindreyer*?), Taufstein 1497, gleichzeitig die reiche, steinerne Kanzel (Schalldeckel 19. Jh.). Reste des sehr mittelmäßigen Chorgestühls am WEnde des Lhs. An einigen Fenstern ist das Maßwerk durch Reliefs in durchbrochener Arbeit ersetzt, z. B. am nördl. Nebenchor der „Ixion", in Wahrheit Martyrium des h. Georg. — Im Chor gemaltes Triptychon um 1520 von schöner, kräftiger Färbung. Reste ausgedehnter Glasmalereien, jetzt in 3 Fenstern zusammengedrängt, einiges von *Hans Wild* (vgl. Urach). — 1550 der Chor als herzogl. Grablege eingerichtet. An der Wand des Chorschlusses die Tafeln für Eberhard (Blei) und Ulrich (Erz) von *Josef Schmid von Urach.* Es folgen die in drei Reihen aufgestellten Tumben, die den ganzen Chor allzu dicht ausfüllen. Weitaus das beste Stück die um oder vor 1500 entstandene Figur der Gräfin Mechthild (aus Klst. Gutenstein übergeführt). Der neben ihr liegende Gemahl Gf. Ludwig 1550 von *Jakob Woller.* Von *Schmid* Eberhard im Bart † 1496 und Ulrich † 1550, ausgeführt 1551, Prinzessin Anna † 1530, datiert 1555. Von *Sem Schlör* Herzogin Sabina 1565. Von *Leonhard Baumhauer* Herzog Christoph 1564, Prinz Eberhard 1568 und Anna Maria 1570. Der Vergleich mit der Figur der Mechtild zeigt, woran es diesen Renaissancebildhauern fehlt. — Eine Menge von Epitaphen für nichtfürstliche Personen jetzt in der Vorhalle konzentriert. Sehr stattlich das des Studenten Fritz v. d. Schulenburg 1613.

Spital-K. auf dem ehem. Friedhof. Das flachgedeckte Lhs. im Mauerwerk rom. Chor A. 16. Jh., reich behandeltes Netzgwb. mit alter Bemalung.

Evangel. Stift. Als solches zur Entlastung der Bursa 1542 eingerichtet. Vorher Augustinerstift. Der Chor der ehemal. Kirche in der Bibliothek zu erkennen. Umbauten nach dem 30j. Kriege und 1792.

Kathol. Konvikt (seit 1817), erb. als collegium illustre 1588 von *Gg. Beer*, eine sehr stattliche schloßartige Anlage, früher um den Hof eine Pfeilerhalle.

Pfleghof des Klst. Bebenhausen, 1492—1501. Die hohe Erdgeschoßhalle jetzt zugemauert. Sehr hübsch und für spgot. Kompositionsweise charakteristisch die Straßenecke mit Madonnenrelief, an der Tür altes Beschläge.

Rathaus 1435, wesentlich umgestaltet 1508 (Inschr. am Glockentürmchen) und E. 16. Jh., Fachwerkbau mit Bewurf und Wandmalerei von 1596 (rest. 1872).

Marktbrunnen 1617 von *Gg. Müller*. [Der spgot. St. Georgsbrunnen an der NSeite der Stifts-K. abgebrochen, Reste in der Altert.-Sammlung.]

Schloß. Erstmals genannt 1078. Einen umfassenden Umbau begann Hzg. Ulrich 1507; nach seiner Rückkehr aus der Verbannung wiederaufgenommen 1537; 1647 von den Franzosen verwüstet und z. T. gesprengt; heute in seiner architektonischen Erscheinung herabgemindert, aber noch immer stolz in seiner beherrschenden Lage. Bemerkenswert die Tendenz zu regelmäßigem Grundriß. Vierflügelig um einen großen Hof von c. 40 : 65 m im Lichten, in den Winkeln Wendeltreppen. Musterhaft die in NO. Die Portale in lombardischer Renaissance. Ihr ornamentales Detail gehört zum Besten der Zeit. Gar nicht gelingen wollte die Kombination der Pilasterordnung mit der althergebrachten Zweiteilung in ein großes Tor für Reiter und ein kleines für Fußgänger. Die Front der Vorburg (1606 von *Antoni Keller*) verbindet Formen des Wehrbaues mit einer pompösen Toranlage, deren Gliederung im Hauptgeschoß an das Schema des römischen Triumphbogens anknüpft, während die Attika deutsches Frühbarock ist. Das Wappen Herzog Friedrichs mit der Kette des englischen Hosenbandordens. Die trefflich charakterisierten Schützen an den Ecken von dem einheimischen Bildhauer *Christoph Jelin*. — Das Innere fast total verwüstet. Im großen Rittersaal interessant der Erkerausbau. Ein paar hölzerne Türgestelle von c. 1540—50.

U

UEBERKINGEN. Württbg. OA Geislingen.

Dorf-K. spgot. Holzdecke 1589 mit 63 bemalten Feldern. — Kanzel 1728. Taufstein 1733. Holzepitaphe 17. Jh.

UEBERSFELD. B. Schwaben BA Donauwörth. — St. II.

Pfarr-K. 1736, gutes Beispiel für die Rok.Landkirchen dieser Gegend.

UHINGEN. W. Donaukr. OA Göppingen.

Dorf-K. Schiff 1693, noch mit Maßwerkfenstern; der überragende netzgewölbte Chor 1519.

UHLBACH. W. Neckarkr. OA Cannstatt.

Dorf-K. 1490, durch Rest. verdorben. — Rathaus, Eichenfachwerkbau mit Laubengang 1612.

ULM. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]

Münster U. L. Frauen. Nach der kirchlichen Rangstellung bloße

Pfarr-K., doch die größte got. Kirche Deutschlands nächst dem Kölner Dom. — Die ältere Pfarr-K. der Stadt lag vor den Toren, die jetzige begonnen 1377. Anfänglich in geringeren, wenn auch schon bedeutenden Dimensionen projektiert. Bauepochen: 1. Epoche der Parler. Eine Urkunde von 1387 nennt als erste Baumeister 2 *Heinriche* und einen *Michael.* Durch eine 1898 gefundene Platte (s. u.) mit dem Meisterzeichen der *Parler* von Gmünd wird wahrscheinlich gemacht, daß sie dieser weitverzweigten Architektenfamilie angehört haben. 1383 der Chor als Interimskirche mit Notdach geweiht. — 2. Epoche der Ensinger. *Ulrich* von Ensingen (bei Nürtingen?) 1392; auch nach seiner Übersiedelung nach Straßburg bis an seinen Tod 1419 behielt er die Oberleitung. Bauführer und später sein Nachfolger als Meister waren sein Schwiegersohn *Hans Kun*; und sein Enkel *Kaspar Kun*; Ulrichs Sohn *Matthäus Ensinger* 1448—63; dessen Sohn *Moritz Ensinger* schloß 1471 die Gwbb. des Msch. Der WTurm war in entsprechender Höhe schon 1434 vollendet, 1429 Glocken, vermutlich zunächst auf Interimsgerüst, 1454 die jetzigen Glocken und ihr Stuhl. — 3. Epoche der Epigonen. *Matthaeus Böblinger* 1474—1492; von ihm Vollendung des Turm-4Ecks, Beginn des 8Ecks und Entwurf für dieses und den Helm; vgl. die 3,10 m hohe Zeichnung in der Neitharts-Kap. Brüche und andere bedrohliche Anzeichen am Bau veranlaßten die Berufung einer Kommission von 28 Sachverständigen. Die Weiterführung übernahm *Burkard Engelberg* (gleichzeitig in Augsburg tätig); er verstärkte den Turm und teilte die Ssch.; bis 1507. Nun Verlangsamung der Arbeiten und völlige Einstellung 1529. — 4. Restauration und Ausbau 1844—1890; ihre Leistung am bequemsten zu erkennen durch Vergleich des gegenwärtigen Zustandes mit dem großen Holzmodell von 1813 im Münsterarchiv. Neu kamen hinzu: die äußere Chorgalerie, die Obergeschosse der Chortürme, die Strebebgg. des Lhs. und die Krönungen der Strebepfll.; für dies alles waren geringe oder keine Anhaltspunkte gegeben; Oktogon und Helm nach der großen Visierung Böblingers mit leichten, konstruktiv notwendig erachteten Veränderungen.

Die Bauform im allgemeinen. Basl. von 5 Sch. in 10 J., platter Schluß der Ssch.; gestreckter 1sch. Chor von 4 geraden Jochen und Schluß aus halbem 10Eck; Einzelturm im W; Doppeltürme im O in den Winkeln zwischen Chor und Ssch. — Maße: lichte L. 123,55, davon Chor 30,75, Lhs. bis zum Beginn der Vorhallen 75,30; Lhs. br. 48,75, davon Msch. 15,27 licht, Ssch. 14,9 licht; Msch. h. 41,6, Ssch. h. 20,5. H. des Turmes 161 (Köln 156, Straßburg 143). Flächeninhalt im Lichten c. 5100 qm (Straßburg 4100, Köln 6160, Mailand 8400). Fassungsvermögen 29 000 Personen (während die Stadt zur Zeit der Erbauung höchstens 25 000 Einwohner hatte). — Die

beschriebene Gestalt ist aus einem während des Baues beliebten Planwechsel hervorgegangen: begonnen als Hllk. von mittelgroßen Abmessungen, erst nachträglich, unter *Ulrich Ensinger*, die Wandlung zur Basilika und zum Kolossalen. Manche ästhetische Mängel erklären sich aus diesem Wechsel. Die Stilformen beginnen mit der letzten Zeit der Hochgotik und gehen in die Spätgotik über. Im ästhetischen Charakter besteht ein ausgesprochener Gegensatz zwischen den Schiffen und dem Turm: jene sind im Grundriß und System sehr einfach, in den Schmuckformen keineswegs reich, z. T. hart und kahl; dieser zeigt sich in blühender Formenfülle unter Ausnutzung aller Hilfsmittel einer hochentwickelten Technik. — Werkstoff: Backstein, im O mit wenig, gegen W mit zunehmend reichlicherer Hausteingliederung, die im Turm völlig die Oberhand gewinnt (der Stein z. T. aus entfernten Brüchen: Überlingen, Rorschach, Kempten).

Chor. Er ist, gegen die Gewohnheiten der Hochgotik, erheblich niedriger als das Sch. Dies erklärt sich daraus, daß er noch der ersten, als Hllk. gedachten Anlage gehört. Ausgeführt wurde er von den *Parlern* bis zum Fensterschluß. Sein Gwb. kam erst bedeutend später hinzu, voll. 1449. Es ist ein Netzgwb. Von sehr schöner Wirkung ist die Ableitung des Chorschlusses aus dem 10Eck.

Langhaus. Das von den *Parlern* beabsichtigte und wohl auch schon begonnene Lhs. war klein, insbesondere niedriger, nach den Maßen des Chors zu urteilen, als das jetzige. Daß es Hllk. war, ist möglich, doch sind die dafür angeführten Gründe nicht zwingend. Für ganz unzulässig halte ich, daß diese hypothetische Hllk. in den Ssch. dieselbe Breite gehabt habe, wie die jetzige Basl. Der unter den Gwbb. *Engelbergs* befindliche Rest einer Schildrippe an der OWand der Ssch. stammt aus der Bauführung des *Matthäus Ensinger* 1452 (Inschr.). Außerdem Rippenansätze über den heutigen (Engelbergschen) Gwbb. Wenn sie, wie zu vermuten, zum Projekt Ulr. Ensingers gehören, so hätten in diesem die Sschiffe 2,5 m höher werden sollen, als die jetzigen. Den Anstoß zur Vergrößerung des Lhs. gab wohl am meisten der kolossale WTurm, nach dem *Ensinger* trachtete und der ein Gegengewicht ästhetisch nötig machte. — *Engelbergs* Teilung der Ssch., durch welche die 3sch. Basl. in eine 5sch. verwandelt wurde, ist ästhetisch zweifellos eine Verbesserung. Doch war die treibende Erwägung nicht diese, sondern eine technische; es hatte sich gezeigt, daß unter dem Druck der kolossalen *Ensinger*schen Gwbb. die Hochwände des Msch. nach innen auszuweichen begannen; *Engelbergs* zierliche Sterndecke ist so leicht als möglich gehalten; die Rippen bloß unterlegt, z. T. aus Holz und vor der Restauration um 20—30 cm von den Kappen abstehend. — Unverändert zeigen sich die Formen der Ensingerepoche im Msch. Sie sind kalt und

spröde. Die unanmutige Form der Pfll. dadurch einigermaßen entschuldigt, daß sich die Hausteinglieder mit einem Backsteinkern zu verbinden hatten. Auffallend die steile Bildung der Scheidebgg. Die von *Moritz Ensinger* vorgenommene überhöhende Anlage einer zweiten Kapitellordnung über und hinter der ersten war ihm durch die erwähnte Verschiebung der Sargwand abgenötigt. Von schlechter Proportion die viel zu niedrigen Oberfenster über der hohen leblosen Wandfläche; auch dies nicht ganz freiwillig, sondern eine Folge des aus der abnormen Breite der Ssch. resultierenden hohen Anstiegs der Dächer. Das Hauptgwb. hat nur in 2 Jochen die Form des Kreuzgwb., in den übrigen die des Tonnengwb. mit Stichkappen. Interessant ist, daß es bis E. 19. Jh. ohne die zweifellos beabsichtigt gewesenen Strebebogen standgehalten hat. Daß Maßwerk am Hochschiff alt, ebenso am n Ssch., am s durchweg neu und z. T. stilwidrig. Turm. In der allgemeinen Idee vom Freiburger ausgehend, nur in weit reicherer Fassung. Von Freiburg verschieden die Vorschiebung der Ssch. bis zu seiner vorderen Flucht. Der Vorteil für die Widerlagerung ist evident. Aber die formale Lösung ist mangelhaft geblieben, denn der Turm entwickelt sich nicht aus der Fassade, sondern ist in sie hineingestellt. Eine grenzenlose Verwegenheit *Ensingers* war es dann, die beiden westlichen, im Innern liegenden Eckpfll. nicht anders als die übrigen Schiffspfll. auszubilden. Die jetzigen (unvermeidlich unschönen) Verstärkungen sind von *Engelberg*, mit einigen Zusätzen 1880—90 (granitene Contre-Bögen zwischen den Fundamenten).

Portale. Mit Ausnahme des mehr durch die Vorhalle als durch sich selbst zur Wirkung kommenden Hauptportals sind alle übrigen, sowohl die 2 Nebenportale der WSeite, als die je 2 der Langseiten im Maßstab auffallend unbedeutend. Ihr Skulpturenschmuck ist jetzt auf das Tympanon beschränkt, die Pfeilerstatuen im Bildersturm zerstört. Das SWPortal ist 3teilig. Gegenstand der Reliefs ist das Marienleben, die Anbetung der Hirten und die Geschichte der h. drei Könige in sonst nicht wieder vorkommender Ausführlichkeit; die Körperformen unbeholfen, die Erzählungsweise lebhaft und volkstümlich naiv. Gleicher Art das SOPortal mit dem Jüngsten Gericht und das NOPortal mit der Passion Christi. — Nach Zyklus und Stil in keinem Zusammenhang mit den vorigen das Relief des NWPortals, Geburt Christi und Anbetung der drei Könige, datiert 1356, also auch älter als das jetzige Münster. — Nach P. Hartmann war dieses NWPortal ein Seitenportal der ehemaligen Pfarrkirche vor den Toren, von einem der Rottweiler Schule nahestehenden Meister; das SOPortal, ebenfalls vor 1377, das ehemalige Hauptportal dieses Baues, von einem Angehörigen der Gmünder Schule, der einen Entwurf des vorgenannten Meisters überarbeitet;

das NOPortal und SWPortal, letzteres ursp. vor dem Erweiterungsplan Ensingers als Hauptportal des Münsters projektiert, beide in Entwurf und Ausführung von einem Meister der Parlerschule; beachtenswert das Eindringen malerischer, auf toskanische Kompositionen zurückgehender Motive in der Passion, der Königs- und Hirtenlegende (Vorstufe: das SPortal des Augsburger Doms von c. 1360; Weiterbildung: das Hauptportal des Münsters zu Thann i. O.-Elsaß). Hauptportal: Das große Tympanonrelief enthält die Schöpfungsgeschichte, einsetzend in der Bogenspitze mit dem Sturz der Teufel aus dem Himmel; nach den ersten fünf Tagewerken Gottvater mit den sehr eingänglich geschilderten Tieren, darunter der Elefant mit dem Kriegsturm (wohl nach einer Schachfigur). Schöpfung Adams, Evas, ihre Trauung, Sündenfall, Austreibung, Gott wirft der nackten Eva das Hemd über den Kopf, Adam gräbt und Eva spinnt, Abel und Kain opfern, der Brudermord, Kain verscharrt den Toten, Gott fragt Kain nach Abel, Gott mit vier Erdscheiben (Jahreszeiten?). Im Entwurf dieser Geschichten offenbart sich dasselbe starke Erzählertalent, wie in der Passion, der Hirten- und Königslegende, überraschend frei in einer sonst ins Konventionelle eingeschnürten Zeit; in der Ausführung dieselbe fast kindische Unbeholfenheit der Körperformen bei eigentümlich frischer Beherrschung der Bewegung; auffallend die wiederholte Störung des chronologischen Zusammenhangs und ein sprunghafter Wechsel im Maßstab; die das Tympanon in den Bogenläufen begleitende Figurenfolge im Stil den Reliefs nächst verwandt. Ganz anderer Art und besonderer Beachtung wert die sitzenden Apostel in den Bogenläufen der beiden Durchgänge unter dem Tympanon. Gleichfalls vorzügliche Arbeiten der kolossale Schmerzensmann und die Anna selbdritt am Türpfeiler; die Gewändestatuen aus Holz, steinfarbig bemalt, letztes Viertel 15. Jh. Wieder bedeutend älter die vier Steinstatuen der Freipfeiler (die Originale jetzt im Münster, an den Pfeilern moderne Kopien), zeitlich nahestehend, aber an Kraft und Originalität überlegen den Statuen an der Stirnwand, 1421 von „*Meister Hartmann*, dem Bildhauer“, abgeliefert, saubere handwerkliche Arbeiten in sehr schematischer Behandlung. Nach P. Hartmann hat *Ensinger* das Tympanon noch durch Angehörige der Parlertruppe arbeiten lassen unter Verwendung einzelner, für ein durch das Marienportal verdrängtes Schöpfungsportal gefertigter, am Maßstab kenntlicher Stücke; die Apostelfolge und die Vorhallenpfeilerfiguren dagegen durch neu hinzugezogene Kräfte. Von diesen der Meister der Apostel, ein starkes Talent, dem Nerv seiner Kunst nach bereits ein Vertreter des neuen Realismus, indessen der Schulung nach noch in Reminiszenzen der gotischen Tradition befangen; der Meister der Vorhallenpfeiler dagegen noch ganz in der Gotik wurzelnd, doch bereit, dem Neuen äußere Zuge-

ständnisse zu machen; dem Apostelmeister in der Gesinnung verwandt der Meister des Gründungreliefs (s. u.); dem der Vorhallenpfeiler nahestehend, als minderwertiger Nachahmer, *Meister Hartmann.* In dem Schmerzensmann des Hauptportals vermutet M. Schütte ein Werk *H. Multschers.*

Innere Ausstattung. Sie hat eine große Zahl von Künstlern in Anspruch genommen, wodurch der Münsterbau am meisten dazu beigetragen hat, Ulm im 15. Jh. zum Mittelpunkt der schwäbischen Bildnerei und Malerei zu machen. Große Verluste in diesem reichen Bestande hat schon die Reformationszeit herbeigeführt; 1488 waren 51 Altäre vorhanden und 1531 wurden ihrer 60 weggeräumt und meist zerstört. Einige Reste jetzt in der Neitharts- und in der Besserer-Kap. Steinskulpturen im Innern. Die Pfll.Statuen neu. Die sie tragenden Konsolen alt und von hohem Kunstwert. Nach den technischen Merkmalen zu urteilen, sind sie nicht etwa später eingefügt, sondern mit den Pfll. zugleich ausgeführt, also noch aus der Zeit der *Ensinger*; frühestes Auftreten des voll ausgebildeten realistischen Stils in Ulm. Taufstein 1470, unter dreiseitigem steinernem Baldachin, ursp. freistehend. Das Becken besteht aus 2 Teilen. Der untere mit den Löwen dürfte älter sein; der obere achtseitig. Prophetenbrustbilder, Reichsadler und Kurfürstenwappen. Gitter 1715. — Weihwasserstein. A. 16. Jh. Sichere Indizien für *Syrlin d. J.* — Sakramentshäuschen 1467—71 am NPfl. des Chorbogens. Doppelte Freitreppe, turmförmiger Baldachin in reichster Detaillierung mit ausgeprägter Neigung zum phantastisch Überraschenden. Meister unbekannt. Das Figg.Werk zeigt den Zeit- und Stadtgenossen *Syrlins*, gewiß aber nicht diesen selbst. Die kniende Kolossalfigur eines Ritters am Pfl. links der Stifter (?). Kanzel nach R. Pfleiderer vom Jahre 1499, der ursp. Skulpturenschmuck im Bildersturm zerstört, die hölzernen Statuetten an den Ecken (Hohepriester und zwei Leviten) von einem zerstörten Pfarrstuhl des jüngeren *Syrlin* vom Jahre 1482; sehr bemerkenswert der Schalldeckel, Inschr. von *Jörg Syrlin d. J.* 1510. Chorgestühl und Dreisitz 1469—74 von *Jörg Syrlin d. A.* (Inschr. und Urk.) 89 Sitze. Der Ruhm als des schönsten Gestühls in Deutschland ist in jedem Betracht verdient. Nichts von der schwülstigen Überfüllung vieler ähnlicher Werke, wie zumal in den Niederlanden. Ein hoher und klarer, wahrhaft architektonischer Geist hat den Reichtum gegliedert und Ruhiges und Bewegtes einander gegenübergestellt. Die figürliche Plastik erreicht im Rahmen des Tektonischen ein Maß von selbständiger Wirkung, das ihr selbst in der monumentalen Plastik der Zeit selten vergönnt wird. Der Inhalt ist streng zyklisch nach einem dem Mittelalter längst geläufigen (z. B. auch von Michelangelo an der Decke der Sixtinischen Kapelle durchgeführten) Gedankengange. Die

weltgeschichtliche Entwicklung der Heilserkenntnis, dargestellt durch einzelne historische Repräsentanten. Zunächst eine große Hauptabteilung: links Männer, rechts Frauen. Dann noch eine 3fache Abstufung in der Höhenrichtung: zu unterst (die Büsten auf den Stuhlwangen) heidnische weise Männer und Sibyllen; in der Mitte (Reliefs der Rückwand) Propheten und Prophetinnen des Alten Testaments; Brustbilder der obersten Reihe Apostel und Märtyrer. — In der kurzen Zeit von noch nicht 6 Jahren ausgeführt, muß dies Werk eine ganze Schar von Künstlern, wenn auch in einer Werkstatt vereinigt, beschäftigt haben. Was war *Syrlins* eigenste Leistung? Die Urkunde gibt ihm nur die Handwerksbezeichnung Schreiner. Für seinen Anteil am Figurenwerk besteht keine unmittelbare Gewißheit. Eine Persönlichkeit für sich scheint mir vor allem der Urheber der Büsten der unteren Reihe; ihm steht eine Einfachheit und durchschlagende Kraft der Charakteristik zu Gebote, die für diese Zeit unerhört ist. — Altäre. Es waren ihrer A. 16. Jh. gegen 60; durch den Bildersturm sämtlich beseitigt, einzelnes in der Folge wieder in das Münster zurückgebracht. Im Chor (nicht ursprünglich an dieser Stelle) der Hutzaltar 1521 (so genannt nach dem Stifter), die Schreinfiguren, h. Sippe, vielleicht von *Daniel Mauch*, die Gemälde von *Martin Schaffner*. Am Ende des südl. SSch. die stark verstümmelten Reste eines steinernen Wandaltars, gestiftet von Konrad Karg, ausgeführt von *Hans Multscher* 1433 (Inschr.). Sein einziges gesichertes Werk; in der flachen Nische befand sich eine Verkündigungsgruppe; nur der Hintergrund, ein von zwei Engeln ausgespanntes Tuch, erhalten. Die Nische war durch hölzerne Flügel verschließbar. — Neitharts-Kap.: niederes, langgestrecktes Retabel mit 9 Holzfiguren, Inschr. von 1491, nach Pfleiderer Predella, nach M. Schütte selbständiger Altaraufsatz. — Sebastiansaltar, Schrein mit 3 Holzfigg., fein empfunden. Flügel und Predella ursp. bemalt, neu gefaßt. — Barbaraaltar, Schrein und 3 Holzfigg., Flügel skulpiert, nach M. Schütte um 1530. — Sakristei: Hausaltärchen, oft überschätzt; im Schrein Holzfigg.: Kruzifix und Schächer, zu Füßen Magdalena, Maria und Johannes, nach M. Schütte von 1480—90; Flügel Passionsszenen, genaue Kopien nach Schongauerschen Stichen, etwa 2. H. 16. Jh., interessant nur die Predella mit stark niederländischen Einwirkungen. Einzeltafeln. Neithart-Kap.: S. Anna selbdritt und S. Elisabeth mit dem Bettler (Altarflügel) von *M. Schaffner*; vielleicht von demselben das Ehinger-Porträt von 1530; 8 Tafeln aus dem Wengenkloster, mehrfach rest., Werkstatt *Zeitbloms*; Neithartsches Epitaph von 1509, Holz, in einen Wandzwickel eingepaßt, Marienleben, nach Pückler von *Jörg Stocker*; ein zweites Neithartepitaph, Holz, bemalt, Beweinung Christi mit 14 Nothelfern, geringe Renss.Arbeit. —

Besserer-Kap.: Porträt des Ytel Besserer von 1516, signiertes Meisterwerk *M. Schaffners.* — Sakristei: großartiges Gemälde der Trinität als „Gnadenstuhl“ (mehrfach rest.). — Wandgemälde des Jüngsten Gerichts über dem Chorbogen, bez. 1471, aufgedeckt und rest. 1880, wichtigstes Werk der Monumentalmalerei dieser Zeit; die Urheberschaft *Schühleins* eine unsichere Hypothese. — Glasgemälde. Im Chor: das Medaillonfenster vom Meister der Münchener Frauenkirche A. 15. Jh., die 2 südlichen und das nordöstliche von 1449—53; das Kramer- und das Ratsfenster, östlich, hinter dem Altar und links von demselben bez. 1480 von *Hans Wild*, Überfangtechnik, mit das Beste, was in Deutschland damals gemacht worden ist. In der Besserer-Kap.: die Fenster des Chörleins und das der Südwand um 1430. Das im l. Ssch. über dem nordöstl. Eingang bez. 1408 (alt jedoch nur der oberste Teil). — Der Hängekruzifixus im Triumphbogen Kopie des nach Wiblingen verschleppten Originals; ein Kruzifixus in der Besserer-Kap., feine Arbeit von E. 15. Jh. — Grabsteine von 1414 an, wenig bedeutend. Erwähnenswert 2 Gedenksteine: der Parlerstein, mit dem Parlerzeichen und zwei einander zugekehrten Hämmern neben einem Kreuz. Der Gedenkstein des *Matth. Ensinger* vom Jahre 1463 mit dem Wappen des Meisters. Am 7. Pfl. im Langhaus ein Stiftungsrelief zur Erinnerung an die Grundsteinlegung, beachtenswerte Arbeit vom E. 14. Jh., nach P. Hartmann vom Meister des Weltgerichts- und Georg-Portals der Eßlinger Frauen-K.

Dreifaltigkeits- oder Spital-K. (Dominikaner). Geräumiges flachgedecktes Schiff (19 : 38 m), stark eingezogener, tiefer, aus 8Eck geschlossener Chor gew. 1305, schlanke Raumverhältnisse, rein gezeichnetes Maßwerk, Kreuzgwb. Das Lhs. 1617—21 auf den alten Grundmauern erneuert von *Martin Banzenmacher*, ein Gemisch bar. und got. Formen, Wandgliederung durch toskan. Pilaster und Triglyphenfries, Fenster spitzbg. mit Maßwerk. Die Innenausstattung reich; hervorzuheben die Chorstühle und die Emporen auf weit gestellten dor. Holzsll., an ihren Brüstungen Reliefs, Masken und Laubwerk von *Hans Wörz.*

[Das **Kirchle** (Franziskaner) 1875 abgebrochen; eine im Prinzip ähnliche, im sp. Ma. durch ein zweites Ssch. erweiterte Anlage aus E. 13. Jh.]

Wengen-Klst.-K. (Augustiner-Chorherren). Wiederum derselbe Typus in kleineren Abmessungen; Chor A. 14. Jh.; Schiff als bar. Gwb.Bau erneuert; Fresken von *M. Kuen.* Got. Kreuzgang.

Rathaus. Der älteste Teil (aus 14. Jh.), ein Rechteck von 23×32 m, vollständig umschlossen von jüngeren Anbauten. Die 3schiffige obere Diele, im Detail der hölzernen Träger auf Umbau E. 15. Jh. hinweisend, noch er-

halten, wenn auch um einige Achsen (ursp. 8) beschnitten. Das Äußere verputzter Backstein mit Hausteindetails. Schöne Einzelheiten müssen dem architektonisch nicht bedeutenden Gesamteindruck zu Hilfe kommen. Nach S und SO prächtige Fenstergruppen. Ihr figürlicher Schmuck von *Multscher* (?). Am Ende der OFront Doppelgiebel in Backstein mit zierlicher Auflösung des Treppenmotivs um 1530—40. Große Uhr von *Habrecht* aus Straßburg (vgl. auch Heilbronn) 1580. Die NSeite um 1540. Die großräumige Stadtwage 1625. — Das im 18. und 19. Jh. sehr herabgekommene Gebäude wird jetzt restauriert.

Altes und Neues Zeughaus. Das alte 1522 (Umrahmung der Türen und Fenster E. 16. Jh.). Ein Rck. von 13 : 74 m, durch Erdgeschoß Steingwb., die folgenden in imponierend kraftvollem Zimmermannswerk, alle 3 Geschosse in 4 Schiffe geteilt, Abschluß durch gewaltige Giebel. Äußeres verputzt, Lisenen und Kielbg.-Friese. — Das neue seit 1665 von *Leonhard Buchmüller d. J.*, (am Portal 1667), die Wände in Putz gequadert.

Der **Neue Bau,** Umbau der kaiserlichen Pfalz des Ma., 1580—91 von *Klaus Bauhofer* und *Peter Schmidt* als städtisches Kornmagazin; mehrere Flügel zu einem unregelmäßigen 5Eck geordnet; die innere Teilung in 3sch. Hallen; in den Formen noch viel ma. Erinnerung. Ein Saal mit schöner getäfelter Decke auf einer mit Waffen und Trophäenmotiven reich geschnitzten Sl. Eindrucksvoller Hof.

Schwörhaus 1610—12, nach Brand 1785 dürftig hergerichtet, 1913 dem alten Zustand genähert (westl. Anbau neu).

Kornhaus 1591 von *Caspar Schmidt* und *Georg Buchmüller*; gleich den vorigen schwerer Backsteinbau; auf dem Verputz fingierte Rustika; an der Giebelschräge an Stelle der Abtreppung eine Wellenlinie; beinahe phantastisch wirkt an dem sonst so nüchternen Bau die Menge der in 6 Reihen übereinander angelegten Dachluken.

Salzstadel von *Kasp. Schmidt* und *Bauhofer.*

Deutschordenshaus 1712—18 von *G. Strampfer*, der einzige größere Barockbau in Ulm.

Waisenhaus (ehem. Komödienhaus für die Gymnasiasten) 1641 von *J. Furtenbach.*

Wohnhäuser. Das 16. und 17. Jh. sehr zahlreich vertreten. Es überwiegt die Fachwerkkonstruktion mit Überhängen; die Giebel stets nach der Straße; wenn größere Front gewünscht war, 2 oder 3 Giebel zusammengezogen (Frauenstr. 38—40 mit originellen Zwischengliedern); die Abmessungen durchschnittlich beträchtlich, aber die Ausbildung einfach, Schnitzerei am Balkenwerk ganz selten; der heutige Anblick regelmäßig durch Tünche verdorben. Die eigentlichen Patrizierhäuser stehen öfters isoliert und sind aus verputztem Backstein; seit c. 1575 gern mit fingierter Quaderung und Sgraffitofriesen.

Beispiele: Das Weidmannsche „Schlößle“ 1552, z. T. gotisierend; das Leubesche Haus am Grünen Hof 1573; das Krafftsche Haus in der Steingasse, 1587 von *Peter Schmid*; am bedeutendsten der Ehingerhof (Gewerbemuseum) 1601 von *Peter Schmid*, geräumiger Hof mit Arkaden, Haus-Kap., durchweg gewölbtes Erdgeschoß, Obergeschoß mit reichstem Tischlerwerk an Türen und Decken. Nach M. 17. Jh. kommen Stuckdecken auf, wie im Haus zu den drei Kannen im Hafenbad. Mehrfach erhalten Innenhöfe mit Holzgalerien (z. B. v. Schadsches Haus Hirschgasse 26), Vorplätze und stattliche Treppenhäuser, luftige Gartenhäuser mit Loggien (z. B. hinter den „Drei Kannen“).
Auf dem Marktplatz Brunnen („Fischkasten“) aus der Werkstatt des *Jörg Syrlin* (bez. 1482). Das Maß seines Einflusses auf den figürlichen Schmuck nicht feststellbar.

UMELSDORF. OPfalz BA Neumarkt. Inv.
Dorf-K. Einfache sprom. Anlage mit Chorturm. — Einige spätgot. Holzfigg. — Glocke mit Evangelistennamen in rom. Majuskeln, 13. Jh.

UMMENDORF. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche. Stattlicher Bar.Bau 1717 von *P. Christoph Vogt* aus Ottobeuren (rest. nach Brand 1803). Gute Ausstattung in Stuckmarmor, klassizistisch.
Johannes-Kap. 1735 mit Altargemälde von *Bergmüller*.
Schloß. Hauptbau renss. (wohl nach dem 1565 erfolgten Verkauf an Klst. Ochsenhausen), Rck. mit steilem Satteldach und Ecktürmen. Innen-Ausstattung zu beachten.

UNERING. OBayern BA München II. Inv. F.
Dorf-K. 1732 von *J. M. Fischer* erb. Kuppelbau über 8Eck, die kleineren Diagonalseiten mit Nischen, kleeblattförmiger Chor, vortreffliche Raumwirkung. Die gleichzeitige Ausstattung bmkw. als frühes Beispiel für das Vordrängen des Rok. aufs Land.

UNHOLZING. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. 1. H. 18. Jh. Die fr. rok. Dekoration handwerklich, doch mit geistreichen und originellen Zügen.

UNLINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Kirche und Frauenklst. um 1660—70.

UNSERES HERREN RUHE. OBayern BA Friedberg. Inv.
Wallfahrts-K. 1730. Das Lhs. ist eine kurze, niedrige 2joch. Hllk., die 3 Sch. unter sich gleich, gedeckt mit Kuppeln und Hängezwickeln; der Chor elliptisch, mit dem Msch. durch einen Durchgang verbunden. Reicher Umriß des Äußern. Der interessante, ein bedeutendes Wollen verratende Bau aus der Münchener Schule (Gunezrhainer?). Dekoration und Ausstattung reich, doch nicht ganz vom besten. Deckengemälde der Sschiffe von *M. Gündter*, im Chor von *C. D. Asam*. Prachtvolles Antependium, in Silber getrieben, 1730. Kostbare Meßgewänder.

UNTERAILSLERN. NBayern BA Vilsbiburg.
Dorf-K. sprom. und 18. Jh. Quadr. Chor. im östl. Sattelturm. — Deckengemälde 1754. Spgot. Holzfigg., Grabsteine 1486, 1597. — Im Pfarrhof gutes Holzrelief der hl. 3 Könige um 1520.

UNTERAMMERGAU. OBayern BA Garmisch.
Pfarr-K. 1709 von Klst. Rottenbuch erbaut.

UNTERBALZHEIM. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1583 mit Grabkapelle der Ulmer Patrizierfamilie Ehinger. — Altar und Kanzel 1583 in prunkender Sp.Renss., Gemälde (Abendmahl) *Joh. Haiß* in Memmingen. — 9 Ehingensche Epitaphe von den *Schaller* und *Huber* in Ulm.

UNTERBIBERG. OBayern BA München I. Inv.
Dorf-K. Die Ausstattung einheitlich, kurz vor M. 18. Jh. — Die Holzfig. des h. Georg, um 1500, wird zu den besten Arbeiten der Münchener Schule gerechnet.

UNTERDEUFSTETTEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Schloß (Sackendorf) 1603, umgebaut 1709. Interessante Bildnisse aus 18. Jh.

UNTERDIESSEN. B. Schwaben. BA Kaufbeuren. [Sch.]
Pfarr-K. reich freskiert von *J. A. Huber* 1774.
Schloß, ursp. got., um 1600 in jetzige Erscheinungsform gebracht.

UNTERDIGISHEIM. W. Schwarzwkr. OA Balingen. Inv.
Dorf-K. einfach bar. 1723, schöner Taufstein 1518.

UNTER-EBERFING. OBayern BA Weilheim. Inv.
Marien-K. Die Holzfigg. der hh. Ottilie und Magnus vertreten gut den A. des 16. Jh.
Pfarr-K. Hochaltarbild von *Joh. Baader* 1775.

UNTEREMMENDORF. MFranken BA Eichstätt. [M.]
Dorf-K. Auf den 3 neuen Altären je 3 spgot. Schnitzfigg. — Sakramentshaus der Schule *Loy Herings.*

UNTERENGERSDORF. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. sprom. Anlage wie in Tabeckendorf mit dem Unterschiede, daß das Altarhaus abgerundet.

UNTERENSINGEN. W. Schwarzwkr. OA Nürtingen. Inv.
Pfarr-K. 1793 sehr verändert; die got. Teile aus ziemlich früher Zeit. — Stark bewegter Kruzifixus 16. Jh.

UNTERESCHELBACH. OBayern BA Altötting. Inv.
Dorf-K. rom., in dieser Gegend eine Seltenheit; im 15. Jh. umgebaut.

UNTERESSENDORF. W. Donaukr. OA Waldsee.
Martins-K. Eine ursp. rom. Anlage (von welcher noch ein Fries an der WFront), wurde 1734 vollständig verändert. — Hochaltargemälde von *J. D. Crayer* 1666.

UNTERFRAMMERING. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. 13.—14. Jh., romanisierend got., Glocke 14. Jh. Grabstein 1462.

UNTERGERMARINGEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. **Pfarr-K.** Als wohlerhaltener rom. Bau eine Seltenheit in diesem Gebiet, auf dem höchsten Punkt des Georgenbergs weithin sichtbar. Quaderbau aus glatt behauenem Tuff. 1sch. flachged. Lhs., quadr. Chor und Apsis mit Halbkuppel. Äußere Gliederung der Apsis durch 5 Blendarkaden auf schlanken ½ Sll. mit Würfelkapt. Im s Chorwinkel spgot. Satteltürm aus Backstein. — R i t t e r g r a b s t. um 1300, roh.
Dorf-Kap. spgot. 1472, 1710 erweitert. Im Innern Rok.Fresken.

UNTERGLAIM. NBayern BA Landshut. Inv. **Dorf-K.** Chor und Turm (SO) in ziemlich elegant behandelter Sp.Gotik. Im bar. Lhs. D e c k e n g e m ä l d e volkstümlicher Art, 1748.

UNTERGRÖNINGEN. W. Jagstkr. OA Gaildorf. Inv. **Schloß** 1564 (schöne Wappentafel). **Schloßkirche** um 1600, ursp. evangel., flachgedeckte Pfeilerhalle mit umlaufenden Emporen, der Rok.Altar nahm die F i g g. von Zeitbloms Heerberger Altar auf.

UNTERGÜNZKOFEN. NBayern BA Dingolfing. Inv. **Dorf-K.** aus Ma., bar. verändert. Chor im OTurm. G l o c k e 12.—13. Jh.

UNTERHAGENRIED. B. Schwaben BA Günzburg. **Drei-Königs-Kap.** 1732. Spgot. S c h n i t z b i l d mit Anbetung der Weisen.

UNTERHAUSEN. OBayern BA Weilheim. Inv. **Kirche** 1465 in guter Quadertechnik, 1773 verlängert und umgestaltet. Tonnengwb. auf Pilastern, gut in Stuck dekoriert. — H o c h a l t a r, sitzende Madonna, Holz, 1621 von *Joh. Degler*. S. Wolfgang und S. Leonhard, S c h n i t z b i l d e r um 1520. D e c k e n g e m ä l d e bez. *Baader* 1773.

UNTERJESINGEN. W. Schwarzwkr. OA Herrenberg. Inv. **Dorf-K.** 1476. Chor mit Netzgwb. getragen von den Brustbildern der Apostel. Sch. mit bemalter Holzdecke. Turm im N.
Burg Roseck.

UNTERKIRCHBERG. W. Donaukr. OA Laupheim. **Dorf-K.** 1517, durchgreifend überarbeitet und ausgestattet E. 18. Jh. — Hübsche S k u l p t u r e n von *Fidelis Moell* (Gehilfen Christians) um 1750. G e m ä l d e von *Martin Dreyer* und *Huber* von Weißenhorn. Stattlicher **Pfarrhof 1763** mit vielen Barockgemälden.

UNTERKOCHEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv. **Pfarr-K.** Geräumiges Sch. von 1765; der Chor und der seitlich angeschobene Turm aus 14. Jh. — D e c k e n g e m ä l d e von *Joh. Anwander*. — M a r i a auf der Mondsichel, Schnitzbild um 1500. — Außen Ö l b e r g und h. G r a b aus 17. Jh. — Neben der K. die B a r b a r a - K a p. von 1429, 1852 verbaut.

UNTERLAICHING. NBayern BA Mallersdorf. Inv.
Pfarr-K. 18. Jh. mit got. Turm. — Zahlreiche Epitaphe der Familie Schrenkh v. Notzing 16. Jh.

UNTERLIETZHEIM. B. Schwaben BA Dillingen.
Pfarr-K. (Im Ma. Frauen-Klst., seit 17. Jh. Expositur des Klst. S. Ulrich in Augsburg.) Beg. 1732. Großer, reich dekorierter Barockbau. Deckengemälde von *Th. Scheffler.*

UNTERMARCHTAL. W. Donaukr. OA Ehingen. Inv.
Pfarr-K. 1613, bmkw. das Fehlen gotischer Reminiszenzen, kassettierte Stuckdecke, hübscher WTurm.
Schloß am hohen Donauufer erb. 1573. Im Obergeschoß Stuckdecken des 18. Jh. (gleichartig mit denen im Pfarrhof zu Munderkingen).

UNTERMEITINGEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Reliefschnitzwerk der 14 Nothelfer, c. 1500.

UNTERMENZING. OBayern BA München I. Inv.
Pfarr-K. 1499 von *Ulrich Randeck*, 1sch., eingezogener, tiefer, 3seit. geschl. Chor, Netzgwb., 3seit. Strebepfl. Die halb zerstörte hölzerne WEmpore war ähnlich der zu Pipping. Altäre 1. H. 17. Jh., nicht intakt. Glasgemälde im Chor, gestiftet 1499 von Herzog Sigmund.

UNTERNBIBERT. MFranken BA Ansbach.
Kirche. Altar und Kanzel von 1777, beide in Intarsia, die sich auch auf die figürlichen Teile (Kreuzigung, Abendmahl) erstreckt; Hohenzollernwappen.

UNTERNEUNHAUSEN. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. 1. H. 18. Jh., stattlich. Stuckdekoration um 1770, Deckenbild bez. *Jg. Kauffmann*, nicht übel. So auch die Ausstattung. Marienschnitzbild um 1500. Schöner Augsburger Kelch nach 1770.

UNTEROELKOFEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Schloß 15.—16. Jh. Nur als Wehrbau von Interesse. In der Kap. stilgeschichtl. bmkw. Flügelaltar 1520 in got. Anlage, aber mit einigen Renss.Einzelheiten.

UNTEROFFENDORF. OPfalz BA Beilngries II. Inv.
Schloß 1. H. 17. Jh., hübscher 2geschossiger Bau mit geschwungenen Giebeln und 8eck. Türmen.

UNTEROSTENDORF. B. Schwaben BA Kaufbeuren.
Pfarr-K. bar. Die Stuckierung 1753 von *Joseph Fischer* aus Füssen.

UNTERPEISSENBERG. OBayern BA Weilheim. Inv.
Kirche 1513. (Der Stein der Vorhalle mit Bauinschr. des *Hans Glück* aus Polling verschleppt.) Durch Umbauten entstellt und belanglos. — In der s Vorhalle Kruzifixus des sprom. Typus, um 1300. Ein gleicher in der K. gute Arbeit um 1600. In der w Vorhalle Epitaphgemälde 1564.

UNTERREGENBACH B. LANGENBURG. W. Jagstkr. OA Gerabronn. Inv.

Pfarr-K. Entstellt rom. Sch. mit got. Chor. — Wenige Schritt nach S unter dem Pfarrhaus, ohne erkennbaren Zusammenhang mit der jetzigen K., eine frrom. Krypta. Der Oberbau wäre eine kleine Tförmige K. gewesen. Der dem Qsch. entsprechende Teil der Krypta ist durch 2 von N nach S laufende Stützenreihen in 3 Sch. mit Stichkappentonnen geteilt. Von den Stützen sind 2 Sll., die übrigen Pfll., die mulden- oder trapezförmigen Kaptt. in vereinfachter römischer Kompositform [ein Teil im Mus. Stuttgart]. Die übliche Einordnung als „karolingisch" ist anfechtbar. Vielleicht aus der Zeit der Schenkung an das Hochstift Würzburg 1033.

UNTERRIEXINGEN. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Pfarr-K. renss. 1628.
Frauen-K. (ehem. Wallfahrt). Chor aus 14. Jh., 2 J. und 5/8Schluß, 1sch. flachged. Lhs., Turm im W. Rest. 1874. — Zahlreiche Grabst. 14.—17. Jh., z. T. vortrefflich, der des Schenken v. Winterstetten † 1584 in der Art des *Sem Schlör*, doch nicht von ihm selbst. — Rom. Holzkruzifix aus der Burg Ertingen.
Wasserburg mit Schloß aus 18. Jh.

UNTERRÖHRENBACH. NBayern BA Landshut.
Dorf-K. sprom. mit eingez. quadr. Chor, ringsum Bg.Fries.

UNTERSCHLAUERSBACH. MFranken BA Fürth.
Kirche. Altar; in der Mitte S. Andreas lehrend, in ¾ Plastik; nürnbergisch E. 15. Jh., leidlich gut, doch beschädigt.

UNTERSCHNEIDHEIM. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. 8Eck-Chor 1457 (Inschr.) mit trefflich behandeltem Netzgwb. Sch. 1809 ausgemalt und stuckiert, 1868 verlängert. — In einer Kap. vorzügliches Schnitzbild der Muttergottes, über dem WPortal Maria in einer Frauengruppe.

UNTERSCHONDORF. OBayern BA Landsberg. Inv.
Kirche rom. 12. Jh., vielleicht ursp. Schloß-Kap. Sehr starke Mauern aus Tuffquadern; im Lhs. 2 grätige Kreuzgwbb., durch starken Gurt getrennt, ½kr. Apsis. Über dem Sch. niedriges Obergeschoß, gleichzeitig, die alten Fensterschlitze erhalten, anscheinend für Verteidigung (vgl. Piesenkofen, BA Mühldorf). — Rom. Holzkruzifix, Krone, die Rippen auf der Brust durch eingeschnittene Linien angedeutet, die Füße auf einem menschlichen Kopf (Adam?) ruhend. — Wandgemälde 13. Jh.

UNTERSCHWANDORF. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Schloß A. 17. Jh. von *H. Schickhardt*.

UNTERSIELMINGEN. W. Neckarkr. OA Stuttg. Inv.
Dorf-K. 1491 groß, doch eine von den qualitativ geringeren.

UNTERSONTHEIM. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Malerisches **Kirchlein** in hoher Friedhofsmauer mit Schießscharten. Glocke vom bekannten Gießer *Bernh. Lachmann* 1499.

UNTERSULZ. W. Schwarzwkr. OA Nagold.
Dorf-K. Rom. Chorturm, schönes spgot. Schiff 1489, hohe Ringmauer.

UNTERTHINGEN. B. Schwaben BA Oberdorf.
Pfarr-K. Turm und einige Quadern des Lhs. (mit Menschenköpfen) 12. Jh. Wesentlich Umbau vor M. 15. Jh. (Chor) und A. 16. Jh. (Lhs.). Fresken von *J. G. Schilling* 1820, noch Rok.Nachklang. Selbdritt um 1490.

UNTERWACHINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 1754, Stuckierung und Fresken. Altargemälde von *Math. Zehnter* aus Mergentheim 1687.

UNTERWEILER. W. Donaukr. OA Laupheim.
Antonius-Kap. 1551 und 1696. Ausgemalt von *M. Dreyer* E. 18. Jh.

UNTERWEISSACH. W. Neckarkr. OA Backnang. Inv.
Dorf-K. Großer frgot. Chor-Turm. Sch. c. 1700 vergrößert, got. Portal bez. 1555. — Ausstattung Renss. — Grabst. 17. und 18. Jh.

UNTERWILFLINGEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. Turmchor 13. Jh., kreuzgewölbt mit breiten rck. Gurten auf rom. Blattkonsolen, Chorbg. spgot. Sch. modern. — Spgot. Schnitzbilder.

UNTERZEIL. W. Donaukr. OA Leutkirch.
Pfarr-K. spgot. Wohl vom Erbauer der Stadt-K. in Leutkirch, gut erhaltenes Beispiel einer reicheren got. Land-K. Sch. Netzgwb. auf Wappenschildern, Chor Sterngwb. Um den Kirchhof Schießschartenmauer.

UNTERZEITLARN. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. Turm (s am Chor) und Sch. einfach rom., Chor und Gwb. des Lhs. got.

UPFINGEN. W. Schwarzwkr. OA Urach. Inv.
Dorf-K. 1448. Großes flachged. Sch. mit noch fast hochgot. Maßwerkfenstern. Netzgewölbter Chor. Hübsch dekorierte Sakramentsnische. Taufstein mit Prophetenbrustbildern, könnte von *Christoph v. Urach* sein.

URACH. W. Schwarzwkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-K., ehem. Stifts-K. zum hl. Amandus, gegr. von Eberhard im Bart, erb. von *Peter von Koblenz* (wahrscheinlich aus dem gleichn. Dorf im schweizerischen Aargau; sein Grabstein von 1500 jetzt in der Turmhalle). Hauptbauzeit 1470—80. Eine recht erfreuliche Leistung des vielbeschäftigten Meisters, zugleich bmkw. als eine der im Unterland in dieser Spätzeit seltenen Basiliken. Chor 19 m l., Lhs. 40 m l., 15,5 m h., geteilt in 8 J., die Sschiffe durch Kapellen zwischen den Streben erweitert. Wohlräumiger 1sch. Chor. In allen Teilen Netzgwbb. — Die Oberfenster vielleicht nach der Pulverexplosion 1707. Der obere Teil des WTurms 1896, nur teilweise im Anschluß an ältere Ansicht. — Der ehem. Lettner abgetragen. — Betstuhl des Grafen Eberhard 1472, in Erfindung und Aus-

führung gleich vorzüglich. — Taufstein bez. *Christoph v. Urach* 1518. — Älter und deshalb nicht leicht mit Christoph in Verbindung zu bringen die prächtige Kanzel; das Ornament weist auf einen Nachahmer des Reutlinger Meisters; die figürlichen Teile ziemlich schwach; da 5Teilung beliebt wurde, ist den 4 Kirchenvätern der vom Konstanzer Konzil her berühmte Pariser Theolog Gerson hinzugefügt. — In den (fast ganz modernen) Glasfenstern der Taufkapelle drei höchst vorzügliche Scheiben von 1481, augenscheinlich vom Ulmer *Hans Wild* (vgl. Tübingen). — In der Sakristei Prachtschrank von 1506 mit gutem Altargerät. — Grabsteine des Hans Ph. Nothaff † 1549 und Dr. Nik. Müller vom Uracher Lokalmeister *Jos. Schmid* (vgl. Tübingen).

Schloß. Einfacher Verputzbau von 1443 und 1474. Im Erdgeschoß die Dürrnitz, 3sch. Gwb.Halle. Im Obergeschoß der Goldene Saal, umgebaut A. 17. Jh. (Maße: 16 m l., 12 m br. und 3,5 h.) 4 korinth. Sll. tragen die Balkendecke, die 3 Außenwände ganz in Fenstern aufgelöst, heiterer Eindruck wie einer Sommerlaube. Die Bemalung schlecht rest. Der oft wiederkehrende Palmenbaum gehört zur Devise Eberhards im Bart. Lebensgroßes, in Lindenholz meisterhaft geschnitztes Flachreliefbildnis in ganzer Figur, des Grafen Heinrich v. Mempelgart, † 1519, ausgeführt 1577 von *Paul Mair* aus Augsburg als Modell für Eisenguß, Probestück einer beabsichtigten Ahnenreihe.

Rathaus 1562, umgebaut 1907.

Marktbrunnen von Peter von Koblenz 1495—1500, 1905 durch Kopie ersetzt. Urtypus der schöne Brunnen in Nürnberg, nächst verwandt dem Brunnen in Rottenburg, 8,4 m hoch. Die figürlichen Teile mit Unrecht dem Mstr. Christoph zugeschrieben.

URLAU. W. Donaukr. OA Leutkirch. Inv.

Dorf-K. Umbau 1667. Fünfgeschossiger got. Turm, das reich behandelte Glockenhaus 1583 verschnitzt, rom. und got. Erinnerungen. Stuckierung und Ausstattung des Chors 18. Jh.

URSBERG. B. Schwaben BA Krumbach. — Nach Aufnahmen im Bauamt Memmingen. [D.]

Prämonstratenser-Klst.-K. gegr. 1130, Backsteinbau des sp. 12. Jh., durch bar. Rest. alles rom. Detail beseitigt, aber Raumgestaltung und Mauermassen gehen auf die rom. Zeit zurück. Querschifflose Basl. Das System von der Mitte ab in der Weise geteilt, daß in der w Hälfte 4 niedrige Arkaden auf schlichten rck. Pfll., in der o Hälfte geschlossene Wände die Sch. sondern; es entstehen dadurch Nebenchöre von ungewöhnlicher Ausdehnung. Die Apsiden bar. erneuert. Das Charakteristische des Querschnitts ist seine Engbrüstigkeit. Maße: innere L. (ohne Apsiden) 39,50 m, Msch.Br. 7 m, H. 15,3 m. Eine westl. Doppelturmanlage mit Vorhalle war vorgesehen, was auf Hirsauer Einfluß deutet. — Der bar. Um-

bau (Wölbung, Emporendurchbruch, Fenster) ohne Interesse, nur der Bibliothekssaal über der w Vorhalle (ähnlich dem zu Roggenburg) hat Kunstwert; Ausmalung durch *Huber* von Weißenhorn. — Ein eigentümlicher und nach seinem Ursprung ungewisser Bestandteil ist der Turm; er schließt sich dem w Ende des n Ssch. in einer Weise an, die nicht Zweifel läßt, daß er älter ist als die K., Quadr. von 10,20 m (während das Ssch. nur 4 m weit ist), Mauerstärken 3 und 3,50 m, Material Tuffstein; von 7 m H. ab erneuert in Backstein. — Das wenig ansehnliche Klostergebäude bar. auf got. Gr.

URSENSOLLEN. OPfalz BA Amberg. Inv.
Dorf-K. 1712. Tonnengwb. — Epit. Joh. v. Erkenprechtshausen † 1578, der Ritter kniend vor dem Gekreuzigten, großes Wappen. Gelbguß, wohl nürnbergisch.

URSCHALLING. OBayern BA Rosenheim. Inv.
K. S. Jakob sprom. Lhs. mit 2 grätigen Kreuzgwbb., ½kr. Apsis; im W eingezogener Vorraum mit Tonnengwb., Empore, kleines rom. Fenster.

URSERSHEIM. MFranken BA Uffenheim.
Dorf-K. mit rom. Portal.

URSPRING. OBayern BA Schongau. Inv.
Dorf-K. Rom. Bauteile im spgot. Umbau wiederverwendet. Die rom. Skulpturen am Portal sehr roh. Im Sch. kassettierte Holzdecke 1557.

URSPRING. W. Donaukr. OA Blaubeuren. Inv.
Ehem. **Kloster,** gegr. 1127 als Doppelklst., seit 14. Jh. nur für Nonnen. **Kirche** Neubau 1622—27 in strengem Barock, Tonnengwb. mit Stichkappen, eingezogene Strebepfll., WEmpore mit Erker der Meisterin. Das Innere verwahrlost, Kunstwerke zerstreut. — Von den Klst.-Gebäuden (jetzt Spinnerei) erhalten der OTrakt der Klausur E. 15. Jh.; Erker und Holzdecken 17. Jh. Gastbau spätestgot., Terrakottafriese, Stuckdecken des 18. Jh. Ein zweites 1520.
In der Nähe: **Herz-Jesu-Kap.** 1708, von Bauleuten aus Zwiefalten, auf dem Hochaltar bmkw. Pietas um 1420. — Klosterhof Muschenwang 1586, Sommersitz der Nonnen.

USTERLING. NBayern BA Landau a. I.
Dorf-K. spgot. Backsteinbau, ansprechendes, gut erhaltenes Beispiel einer Land-K. aus A. 16. Jh. — Aus derselben Zeit der Hochaltar, ein in dieser Erhaltung seltenes Stück, wohl von *Stefan Rottaler.* Reich geschnitztes Orgelgehäuse 1724. Glocke 14. Jh.

UTTENWEILER. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Ehem. **Klst.-K. Simon und Judas** 1710. Polyg. Chor mit 2 flankierenden Türmen aus got. (?) Anlage. — Bmkw. Reliefs auf den Seitenaltären von dem Konventualen *Faber* c. 1700; ebensolche an der Kanzel.
Gottesacker-Kap. Bmkw. Relief um 1500.

UTZMEMMINGEN. W. Jagstkr. OA Neresheim.
S. Martin 1743.
Filial-K. S. Hippolyt in Altenburg, romanisierend frgot., quadr. Chor mit sehr starken Mauern.

V

VAIHINGEN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. Ein Bau des 13. Jh., 1513 stark umgebaut, nach Brand 1618 von *Schickhardt* whgst., im Franzosenjahr 1693 noch einmal abgebrannt. — Basl. mit Flachdecken. Stattliche Raumwirkung. Leider im 19. Jh. „stilecht" überarbeitet.
Peters-K. (jetzt Turnhalle) aus rom. Anlage mit OTurm 1490 umgebaut. Sehr große Zahl von Grabsteinen (ältestes Datum 1434), im einzelnen ohne Bedeutung.
Schloß. Unterbau aus Ma., Aufbau 16. Jh. in eindrucksvoller, rein malerischer Linienführung. Vom Schloßberg abwärts Reste der Stadtmauer. An der Enz runder Pulverturm 1493. An der Hauptstraße eine Reihe alter Holzhäuser nach 1693.
VEITSBRONN. MFranken BA Fürth.
Kirche in befestigtem Friedhof. — Barbaraaltar um 1440, gemaltes Triptychon aus der Schule des sog. *Meisters Berthold.* — Katharinenaltar A. 16. Jh. Im Mittelschrein Martyrium in Relief, Flügel mit Nothelfern, gemalt.
VEITSBUCH. NBayern BA Landshut.
Pfarr-K. Bau und Einrichtung einheitlich um 1724. Auf einem Seitenaltar gute Maria auf der Mondsichel, 1. H. 15. Jh., recht gut.
VELBURG. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Pfarr-K. Der jetzt an der NSeite des Chors stehende Turm ist im Unterbau rom. und war ursp. Chor-Turm. In got. Zeit größerer, aber noch immer 1sch. Neubau, von dem der jetzige Chor. Das Lhs. im 17. Jh. 3sch. erweitert. Die oberen Teile des Turms von 1574. — Hochaltar 1686 mit Gemälde von *J. Heybel.* Anna selbdritt, Holzgruppe, um 1530.
Gottesacker-K. S. Anna. 1. H. 17. Jh. — Hochaltar bmkw. Schnitzwerk um 1520. Von derselben Hand der linke Seitenaltar, von einer anderen etwas älteren der rechte.
Wallfahrts-K. Herz Jesu 1791. 8Eck mit ausgebautem Chor.
Stadtbefestigung teilweise erhalten.
Burgruine. Der Bering in sprom. Mauertechnik.
VELDEN. MFranken BA Hersbruck.
Kirche schlicht got., flachged. Lhs., gewölbter Chor. Das Innere neu eingerichtet 1724—29 mit stuckiertem Spiegelgwb.

und Doppelemporen; am Triumphbg. die 3 Nürnberger Stadtwappen. — Hauptaltar; überlebensgroße Madonna in der Strahlenglorie unter Baldachin, die zweiteiligen Flügel über der Figur zu einem Kasten zusammenklappbar; M. 15. Jh. — Nebenaltar aus derselben Zeit. — Kleines Triptychon mit Maria und den 14 Nothelfern, A. 16. Jh., Art des *Wolf Traut*. — Friestafeln mit Christus und den 12 Aposteln. etwas an *Hans von Kulmbach* erinnernd. — Kirchenstuhl mit Baldachin 1729, bmkw.

VELDEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 2. H. 15. Jh. 3sch. Halle, 1sch. polyg. Chor, überall Netzgwbb.; im ganzen ähnlich der Pfarr-K. in Vilsbiburg: ganze L. 36,5; dazu vortretender Turm im W. — Grabst. 15.—17. Jh., ohne Auszeichnung. Gute Monstranz um 1610.

VELLBERG. W. Jagstkr. OA Hall. Inv.
Altertümliches, malerisches **Städtchen,** erwachsen aus der Vorburg des Schlosses. Von diesem nur der Wohnbau von 1543 (jetzt Rathaus) stehen geblieben. Die fast ganz erhaltene Stadtbefestigung mit unterirdischen Wehrgängen, Inschr. 1466—99. — **Kirche,** Chor 14.—15. Jh., Schiff 16. Jh., bmkw. durch die Ausstattung (Schnitzaltar) und zahlreiche Grabmäler des 16. Jh., worunter bezeichnete Werke von *Joseph Schmidt* von Urach und *Sem Schlör*.

VERINGENDORF. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. Der älteste Kirchenbau des Landes. Kleine rom. Basl. mit starken Veränderungen; am besten erhalten die zu beiden Seiten des Chors angeordneten Türme; in ihrem Erdgeschoß die Nebenchöre mit vortretenden Apsiden. Rest. 1887. Überbleibsel guter spgot. Altarplastik.

VERINGENSTADT. Hohenzollern. Inv.
Auf dem Felsrücken, an den der Ort sich drängt, Trümmer der Grafenburg. Torbau und Kap. rom. — Die wesentlich moderne **Pfarr-K.** hat ein rom. Portal und got. Holzbildwerke, u. a. eine hl. Sippe von dem vortrefflichen Meister des Talheimer Altars im Stuttgarter Museum.

VIEHHAUSEN. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.
Burgruine. Großer 4eck. Bergfried in ovalem Bering, etwa E. 12. Jh.

VILGERTSHOFEN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Wallfahrts-K. Erb. 1687—92 vom Klst. Wessobrunn aus von *Joh. Schmuzer*. Interessanter, selbständig gedachter Zentralbau. Aus einem annähernd quadr., mit Kreuzgwb. gedeckten Mittelraum treten, mit mäßiger Einziehung, 4 Exedren, im Gr. überhöhte Halbkreise hervor; der o (Chor) um einiges tiefer und mit einem Umgang versehen, der unten, weil durch eine feste Mauer geschieden, nicht erkennbar wird, oben in weiten Arkaden mit vortretenden Balkons geöffnet; ein perspektivisch, wie im Sinne der Beleuchtung reizvolles Motiv. Die

Wände durch korinth. Pilaster mit reichen Gesimsstücken gegliedert; zwischen ihnen im oberen Wandabschnitt Nischen für überlebensgroße, auf Konsolen halb vortretende Statuen. In der w Exedra Musiktribüne auf Sll. Von speziellem historischen Interesse ist die K. als erste nachweisbare Leistung der in der Folge weithin tätigen Wessobrunner Dekoratorenschule; die wuchtigen, scharfkantig gezeichneten Akanthusmassen in bereits eigenartiger Umbildung des von italienischen Künstlern in der Münchener Theatiner-K. eingeführten Systems. Von den Wand- und Deckenmalereien sind die besten von *Joh. Zimmermann.* Der großartige, der Architektur eng angegliederte Hochaltar aus Stuckmarmor 1721 von *Franz Schmuzer.* Etwas älter der Altar der n Exedra; der s 1751 mit Gemälde von *Joh. Bader* 1770, dem besten dieses vielbeschäftigten Künstlers. Das Gnadenbild des Hochaltars eine Pietas von E. 15. Jh.
Das unweit der K. stehende **Wirtshaus** hat 3 liebenswürdige Fresken von *Bader*, biblische Geschichten in der zeitgenössischen Tracht der Lechrainer Bauern.

VILSBIBURG. NBayern BAmtsstadt.
Pfarr-K. 1427, im 19. Jh. rest. und erweitert. 3sch. 5joch. Halle, niedere Seiten-Kapp. zwischen den Streben, Pfll. rck. mit gestützten Ecken und Dienstvorlagen; Chor 1sch. 3 J. und polyg. Schluß; überall Netzgwbb. WEmpore. Sehr gut gegliederter WTurm. — Lhs. 20,5 l. : 22 br., Chor 14,5 l. — Im l. Sch. Ölbild, Maria auf der Mondsichel 1449; Grabsteine 2. H. 16. Jh.
Spital-K. 1460. Lhs. durch Divergenz der Seiten trapezförmig erweitert, stark eingezogener Chor, tiefe WEmpore, Netzgwb. Charakterist. Straßenbild mit Spitaltor, bar. Aufsatz auf spgot. Unterbau.

VILSECK. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. Der in der SOEcke stehende Turm im Unterbau rom. Langgestreckter got. Chor, beg. 1407. Lhs. 1752, breiter tonnengewölbter Raum mit Anklang an zentrale Anordnung. Hochaltar um 1720, die 6 Seitenaltäre 1753. In der Sakristei Kreuzigungsgruppe aus nymphenburger Porzellan um 1760 von *Bastelli,* reichlich affektiert; schönes kleines Rok.Kruzifix, Holz. Bemalter Paramentenschrank 1780.
Ölberg-Kap. mit lebensgroßen Steinfigg. Im Pfarrhof 6 Relieftafeln, Marienleben im Anschluß an Dürer. Palmesel, einer der besseren.
St. Leonhard spätestgot. 2. H. 16. Jh. Holzschnitzwerke aus fr. 16. Jh.: Statuetten der 14 Nothelfer, anmutiges Selbdrittrelief.
Von der **Stadtbefestigung** in S und O größere Teile erhalten, z. T. auch der Zwinger. Obertor und Weihertor 14. Jh. An der NOSpitze die Burg, seit 1729 umfangreiche Neubauten. Interessant der starke Bergfried, die beiden ersten Geschosse

rom., das zu ebener Erde, mit wulstigen Kreuzrippen, diente als Verließ, das zweite hat ein Pförtchen mit Tympanon und war durch hölzerne Außenstiege zugänglich, die große Bogenöffnung der NSeite nicht erklärt. Obergeschosse got. Weitere rom. Reste im Hof des Pfarrhauses.

VILSHEIM. NBayern BA Landshut. Inv.

Pfarr-K. Ziemlich großer Netzgwb.Bau in typischen Backsteinformen, nach M. 15. Jh. Der schöne Turm (wie gewöhnlich in dieser Gegend seitlich, SO) umgibt den Spitzhelm mit 4 Ecktürmchen. — Bildnisgrabstein in rotem Marmor 1529. Eine größere Zahl aus 18. Jh.

VILSHOFEN. NBayern BAmtsstadt.

S. Barbara 1483—91.

Maria-Hilf zum Birnbaum 1691—94 von *Ant. Riva.* Kreuzf. Barock-K., über der Vierung Flachkuppel, über den Armen Tonnen. Deckenfresken und massiges Stukko-Gnadenbild 1656.

Brunnenhäuschen mit Relief der Maria-Hilf von *Ant. Rizi* 1717. Stadtturm 1644.

VINCENZENBRONN. MFranken BA Fürth.

Kirche. Auf einer Anhöhe gelegen, die umgebende Wehrmauer zum Teil erhalten. Turm 1473 mit rundbg. Kleeblattfries. Lhs. nüchtern 1. H. 18. Jh.

VIOLAU. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [Sch.]

Wallfahrts-K. gew. 1620. 3sch. 4joch. Hllk. mit schlanken, weitgestellten Pfll., ursp. Kreuzgwbb. zwischen Gurten, im Msch. quadr., in den Ssch. rck. Scheidbgg. und Gurten segmentförmig. Chorquadrat und Apsis. Der Innenraum leicht und frei aufgebaut und durch große rundbg. Fenster gut beleuchtet. Dekoration in Stuck und Fresko 1751. Die 12 Deckenbilder von *Gg. Diefenbrunner* dessen Hauptwerk. Kanzel 1686. Auf einem Seitenaltar Kreuzabnahme von *J. G. Bergmiller* 1729, 2 weitere Seitenaltäre 1753 mit Blatt von *J. A. Huber* 1765. Gutes überlebensgroßes Kruzifix 18. Jh. — Das Äußere in tosk. Ordnung gegliedert, Fensterumrahmung mit Giebelverdachung.

VOGTAREUTH. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Pfarr-K. spgot. und 18. Jh. — Hochaltar ansehnliches Prunkstück des 17. Jh., Seitenaltäre Rok.

VOHBURG. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Kirche 1697. Größere Reihe von Grabsteinen und Epitaphen, darunter einige gute.

Ruine der historisch wichtigen Burg (bis 1204 Sitz der Grafen des Nordgaus, die sich auch Markgrafen von V. nannten; dann an die Herzoge von Bayern). Die weitläufigen Umfassungsmauern z. T. 13. Jh., ebenso ein spitzbg. Tor mit rom. Ornament. Aus 15. Jh. ein Vorratshaus und die Befestigung des Marktes mit dem hübschen Tor. Ein zweites an der Donau A. 16. Jh.

VOHENSTRAUSS. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Friedrichsburg. Erb. 1586 für den Pfalzgrafen Friedrich von *Leonh. Greineisen.* Rck. 3gesch. Aufbau mit steilem Satteldach, 6 dicke Rundtürme verteilen sich auf die Ecken und die Langseiten. Ganz ohne Kunstformen, ein düster trotziger Massenbau.

VORBACHZIMMERN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. 1778 mit altem Chor-Turm. Befestigter Kirchhof mit Türmen.

VORDERGERN. OBayern BA Berchtesgaden. Inv.
Kirche 1709. Kleiner Bau und mit seltsam bewegten Grundrißlinien, elliptisch mit etlichen Nischenausbauten, ziemlich reiche Stuckdekoration, wohl von Italienern. Vorhallengitter 1777, gleich dem Hochaltar Berchtesgadener Arbeit. Auf dem s Seitenaltar Gemälde bez. *Joh. Zick* 1749.

VORNBACH. NBayern BA Passau. [M.]
Ehem. **Benediktiner-Klst.-K.** um 1634. Einschiffig mit niedrigen Seit.Kapp. Die WTürme mit gut geformten Helmen 1770 voll. Schöne Stuckatur in Fr.Rok. um 1730 vom Österreicher *Jos. Holzinger.* Wohl von demselben die Stuckmarmoraltäre. Ihre Gemälde von *Altamonte* und *Bergler.* Deckengemälde von *Barrati.* 2 Rittergrabsteine aus rotem Marmor um 1300.
Klostergebäude um 1630 und A. 18. Jh.

VORRA. MFranken BA Hersbruck.
Kirche. Aus 2. H. 13. Jh. erhalten der OTurm, das übrige A. 18. Jh. Bmkw. Taufgerät E. 17. Jh. Große Marienglocke 2. H. 10. Jh.

W

WAAL. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. 3sch. spgot. Hllk. Lhs. 18 : 19,50 m, durch schlanke Rundpfll. in 3 J. geteilt. Zierliche Sterngwb., deren Rippen sich in den Anfängen überschneiden, Schlußsteine mit Wappen der Pappenheim, Rechberg, Riedheim. Chor in Br. des Msch. — Schnitzbilder M. 16. Jh. 4 Rotmarmor-Epitaphe 1557 bis 1601, jedesmal Kreuzigungsgruppe mit dem knienden Bilde der Verstorbenen.

WAALHAUPTEN. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Berg-K. S. Michael. Got. Polygonalchor mit Kreuzrippengwb., im Lhs. got. profilierte Felderdecke. Spgot. Wandmalereien.
Pfarr-K. Neubau 1713. Große Deckenfresken 1787 von *Matth. Günther*, des Meisters letztes Werk; Stuckaturen von *J. M. Gigel.*

WACHBACH. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. OTurm und Umfassungsmauern des Schiffs rom., am SPortal rck. Umrahmung in Wulstprofil. — Einst noch reicher an G r a b m ä l e r n. Das schönste der erhaltenen, Ritter mit 2 Frauen kniend vor der Trinität (Gnadenstuhl) 1600, vielleicht von *Michel Niklas* (vgl. Creglinger Stadt-K.). **Schloß** der Adelsheim. Im Schloßhof schöne Schneckentreppe. Prächtige Portalarchitektur 1591 von *Mich. Niklas.*

WACHENDORF. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Eindrucksvolles Ortsbild mit zwei **Schlössern.** Das „alte" ein mehrgeschossiger Steinbau mit gepaarten Fenstern (Inschr. 1555), oben Saal mit Ahnenbildern; das „neue" 1666 und jünger; bmkw. Altertümersammlung. — **Kirche** im Kern rom.; erweitert spgot. und renss. — S t e i n k a n z e l 1598. Zahlreiche G r a b s t e i n e der Herren v. Ow, 1480—1671. — F r i e d h o f s k a p. 1733.

WAGING. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. 1612, umgebaut 1896, alt das Msch. des Lhs. in 3 J. Von Interesse die Stuckaturen von c. 1710, Wessobrunner Schule. S e i t e n a l t ä r e um 1740, H o c h a l t a r E. 18. Jh. — An der Sseite T o t e n l e u c h t e 1510.

WAIBLINGEN. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv.
Stadt-K. 1488 umgebaut, 1634 ausgebaut. — Bmkw. bar. Kanzel aus Stuck.

Michaels-K. 1480—89 von *Peter von Cannstadt.* Niedriger netzgewölbter Hallenraum von 4 J. Der Chor mit einfachem Kreuzgwb. in 2 J. und 5/8 Schluß älter? Turm in W, oben 8seitig. — Schöne S t e i n k a n z e l 1484, 4 Kirchenväter. — Der K i r c h h o f war stark befestigt.

Nonnenkirchle 1496 von *Hans v. Ulm*; 2geschossig, unten Beinhaus, das Netzgwb. alt bemalt, die Schlußsteine reich skulpiert; im Fischblasenmaßwerk nehmen die runden Bogenlinien überhand.

Von den **Häusern** vor 1634 meist nur die Erdgeschosse erhalten. B r ü c k e n t o r t u r m mit Wappenstein Eberhards i. B. 1491.

WAIN. W. Donaukr. OA Laupheim.
Dorf-K. 1583, verlängert 1687. — Altargemälde 1658, Abendmahl frei nach Lionardo. Kanzel und Taufstein reich in Stuckmarmor 1688. In großer Menge Gemälde und Denktafeln des 17. Jh.

Schloß 1780 von *Knoll* in Memmingen, wohl nach Entwurf von *Lorenz Quaglio.* Terrassen und Garten im Typus eines herrschaftlichen Sommerhauses, Formen in kühler Zurückhaltung, vor dem Portal zwei Sphinxe. Schönes Vestibül und Stiegenhaus. Die Flügelgebäude unten Arkaden, oben Wohnung für Gärtner und Jäger.

WALBURGSKIRCHEN. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot. Backsteinbau; im NOTurm mit Spitzbg.Fries und Satteldach.

WALD. Hohenzollern.
Ehem. **Cisterc. Nonnen-Klst.** Die K. um 1700. Schön abgemessener 1sch. Bau, in behaglicher Formenfülle dekoriert um 1750 von den Künstlern des Pfullinger Münsters. Wanderker der Äbtissin in vorzüglicher Schnitzarbeit. Prächtige Orgel. Stuckaturen von *J. Schwarzmann.* Bmkw. Kirchenschatz. — Kreuzgang mit verzierten Rippen aus gebranntem Ton, spgot. und frrenss. Im Oberstock Halle in reicher Holzarchitektur 1535. Im S und OFlügel Stuckdecken aus 17. Jh.

WALD. NBayern BA Eggenfelden.
Dorf-K. spgot. Netzgewölbebau nach verbreitetem Typus.

WALD. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. Einer der besten unter den zahlreichen spgot. Bauten des Bezirks.

WALD. B. Schwaben BA Oberndorf.
Kirche. Fresken von *Jos. Keller* 1782.

WALDAU. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Burg. Bergfried 12.—13. Jh., Wohnbau 14. Jh., im 18. Jh. zur Kirche umgewandelt. — Altäre aus A. 18. Jh. für die OPfalz charakteristisch: Gemälde oder Einzelstatue, umrahmt von üppigem Rankenwerk. Prachtvoller Kelch 1696, Wiener Arbeit, Geschenk des damaligen Wiener Fürstbischofs.

WALDBACH. W. Neckarkr. OA Weinsberg.
Pfarr-K. Chor spgot., Sch. 1616 posthum got.

WALDBURG. W. Donaukr. OA Ravensburg.
Dorf-K. 1337, umgestaltet 1748. Holzplastik.
Burg der Truchsessen von W. Als Wehrbau nicht bedeutend, aber durch die ungewöhnlich gute Erhaltung ein hochinteressantes historisches Charakterbild, fast noch wie zur Zeit des „Bauernjörg". Der schön vertäfelte Rittersaal 1568.

WALDDORF. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. spgot. 1700 nach O erweitert. Der Turm alter Wehrbau.
Herrenhaus mit den Zahlen 1519, 1579, 1607.

WALDECK. OPfalz BA Kemnat.
Pfarr-K. (ehem. Wallfahrt) 1731—38. Die elegante Dekoration in Stuck und Fresko wahrscheinlich von den Gebr. *Asam.*

WALDENBUCH. W. Neckarkr. OA Stuttgart. Inv.
Stadt-K. 1607 von *Elias Guntzenhäuser* und *Peter Pfänder* in gotisierender Renss. mit Benutzung älterer echt got. Teile; Turm 1707 auf dem Stumpf eines ma. Chor-Turms. — Neben dem malerischen Städtchen **Schloß,** renss. und bar., schöne Wendeltreppe 1566, gewölbte Säulenhalle, Tafeldecken, Altan (1690), erweitert und umgebaut 1717 von *Frisoni.*

WALDENBURG. W. Jagstkr. OA Oehringen.
Schloß (Hohenlohe). Erste Anlage aus der staufischen Zeit. Großes 3Eck. Die meisten Gebäude in nüchternem Barock. Interessant der verschnörkelte Aufsatz des Bergfrieds von 1576. **Schloßkirche** mit Ausstattung in Stuckmarmor 1783. — Das altertümliche Städtchen aus der Vorburg entwickelt.
Stadt-K. 1589—94, reine Hallen-K. in Kompromißgotik. Altaraufsatz mit Darstellung des Augsburger Bekenntnisses 1653. Sonstige Ausstattung 1717. Grabmal von *Achilles Kern.*

WALDERBACH. OPfalz BA Roding. Inv.
Ehem. **Cisterc. Klst.-K.** Einzug der Cisterc. 1143, Hauptbauzeit der K. in den 2 oder 3 letzten Jahrzehnten des 12. Jh. Mit Ausnahme des Chors (1748) der rom. Baucharakter gut erhalten. Unter den nicht zahlreichen rom. Gewölbebauten des bayr. Stammgebietes einer der interessantesten. Der Bau wird von provinziellen Bauleuten begonnen sein und erst während der Ausführung kamen die eigenen des Ordens hinzu, ausgerüstet mit dem vorgeschrittenen konstruktiven Wissen des Westens. Die Anlage gibt 3 Sch. schließend in 3 gleichfluchtigen (durch Abb. und Grabungen nachgewiesenen) Apsiden; es ist an ihr also nichts cisterciensisch, als die negativen Momente des Fehlens der Krypta und Türme und als positives eine (im 18 Jh. abgebrochene) 8 m tiefe Vorhalle in ganzer Breite des Lhs. Der Tendenz des Ordens auf Solidität entspricht die Entscheidung für das Gewölbe als Deckenform, für das spezielle System der Hllk. gab es gerade in und um Regensburg schon einige Präzedenzfälle (St. Leonhard, Prüll). Während der Ausführung traten 2mal Abweichungen, nicht allzu tiefgreifende, von den ersten Bestimmungen ein. An den seitlichen Umfassungsmauern zeigt sich 9 m vom o Ende ein Wechsel im Mauerverband. Auf dieselbe Unterbrechung geht es zurück, daß die Fundamente der Apsiden auf eine Veränderung im Breitenverhältnis der Schiffe zueinander hinweisen; ursp. war die Differenz zwischen ihnen nicht groß, wie es ja auch der Natur der Hllk. gemäß ist; jetzt wurde das Msch. (ursp. nur 6,40 br.) um 1,50 breiter, die Sschiffe entsprechend schmäler angelegt. Die ursp. Abmessung kehrt dann an den Pfll. der WEmpore und dem ersten w Freipfeilerpaar wieder. Die K. war also an beiden Enden gleichzeitig begonnen. Dem 2. Bauabschnitt gehört die Weiterführung der Mauern und die 9 m hohen, schlank zu nennenden Pfll.; kreuzförmig mit ¾ Sll. in den Ecken; derb dekorierte Kapitellchen; Deckplatten mit umgekehrt attischem Profil. Im 3. Bauabschnitt wurden die Scheidbgg., die an den beiden o Ark. und im Erdgeschoß der Empore ½ kr. waren, leicht spitzbg. fortgesetzt, desgl. die Gurten der Sschiffe und die im Gr. oblongen derben Kreuzrippengwb. des Msch. Für diese Bauglieder wäre genaue Zeitbestimmung von großem Interesse. Hager plädiert für 1170; als äußerste obere Grenze nicht unmöglich; doch ebenso mög-

lich die um 20—30 Jahre spätere Entstehung. Am Scheitel schneiden sich die Diagonalrippen ohne selbständig ausgebildeten Schlußstein (kommt auch sonst bei den Cisterc. vor: Maulbronn vor 1178, Bronnbach um oder nach 1200). Etwas jüngere Formen als an der übrigen K. zeigen sich an den oberen Emporenpfll. und dem mit sehr eigenartigem Geschmack detaillierten WPortal; die Sll. des Gewändes gewirtelt, in der unteren Hälfte spiralig, in der oberen senkrecht kanneliert, desgl. die Bogenläufe; burgundische Erinnerungen. An der SWand 1 rom. Fenster; alle übrigen im 18. Jh. vergrößert. Sonst das Innere, außer einigen Rok.Mobilien und der Stuckierung des Presbyteriums ziemlich unverändert. Hochinteressant die rom. Gwb.Malerei, 1888 von der Tünche befreit, nie rest. Die in rot, gelb und grau ornamentierten Scheidbgg. und Rippen, auch variierte Flechtmuster, z. T. mit Blattwerk durchwoben, stehen köstlich fein zu dem schieferblauen Grund der Kappen.
Grabsteine. Hofer v. Lobenstein 1606, Solnhofer Platte, treffliche Hochätzung, teilweise bemalt und vergoldet, verwandt den Arbeiten des *Andreas Pleninger* in Regensburg; Abt Malachias † 1721; Abt Georg † 1536, mit breit und kraftvoll charakterisierter Bildnisfig.; Abt Thannhauser. — Geräte 18. Jh.
Klostergebäude. Einfach bar. 17. Jh. Im sog. Büßergang kleines Deckengemälde bez. *C. D. Asam* 1718. An einem Erker des WTrakts 3 schöne schmiedeeiserne Fenstergitter.

WALDHOF. NBayern BA Pfarrkirchen.
Dorf-K. spgot., eine der stattlicheren. — Bmkw. das reiche got. Beschläge der STür 1493.

WALDKIRCH. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr- und Wallfahrts-K. 1745. Doppelpilaster, Kehle, Flachdecke. Stuckatur und Ausmalung von mäßigem Wert.

WALDMANNSHOFEN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Schloß (Hohenlohe) 1544 und 1660, nicht groß, aber reich gegliedert mit Schnörkelgiebeln, Dacherkern und 6 verschiedenartig gestalteten Haubentürmen.

WALDMÜNCHEN. OPfalz BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. gegr. 14. Jh., Chor-Turm 1553, nach Umbauten 1708 und 1872 ohne sonderliches Interesse. Grabsteine und Altargeräte 18. Jh.
An **Wohnhäusern** vereinzelt got. Spitzb. Türen und gewölbte Flure. An der Pfarrgartenmauer roh naives Epit. eines Ehepaars mit 13 Kindern, 1574.

WALDSASSEN. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.
Cisterc. Klst. Gründung der Dipoldinger Markgrafen 1133. In der Reformation aufgehoben. Neue Blüte in der Gegenreformation. Neubau 1681—1704. Die ma. K. (Abb. 1670) ein typischer Cisterc.Bau mit 5 staffelförmig geordneten Chorkapellen. Der Bar.Bau von *Abraham Leutner* aus Prag, seine

Gehilfen *Georg Dientzenhofer* aus Oberbayern (vgl. Kappel) und danach *Bernh. Schießer*. Vom letzteren die 2türmige, ziemlich nüchterne Fassade. Der Wert der Kirche liegt in den schönen Raumverhältnissen und der glänzenden Dekoration des Innenbaus. Ganze L. 80 m, davon 1/3 zum Chor. Lhs. in dem gebräuchlichen Bar.Schema eines einzigen Hauptschiffes mit tiefen Kapellen und attikaartigem Emporgeschoß. Von besonders guter Wirkung die Gewölbe: schmalrck., zwischen den breiten Gurten Hängezwickel und flache Kuppeln. Chor und Lhs. durch ein (nicht ausladendes, Qsch. getrennt. — Stuckdekoration von *J. B. Carlone* (Gehilfen *Bernaskon, Mutlom* und *Paoli*). Den architektonischen Linien eng angeschlossen, sehr reich und doch mit echt künstlerischer Ökonomie, wohl das beste, was Deutschland aus dieser Zeit der Wiederbelebung des Kirchenbaus besitzt. Gegenüber der harmonischen Pracht dieser Dekoration sind die Mobilien weniger in Wirkung gesetzt, als sonst üblich. Die Absicht des Jesuiten Hörmann, den Chor durch einen Riesenaltar von der „welt leith" abzuschließen, unterblieb zum Glück. Bmkw. der Marienaltar im nördl. Qsch. mit Gemälde vom Münchener *J. A. Wolf* 1708 und Plastik vom Salzburger *Stilp*. Das in Silber getriebene Antependium (desgl. am Hochaltar) von *G. Göhringer*, das auf Wirkung im großen berechnete Chorgestühl vom Waldsassener *M. Hirsch*, die zugehörigen Bilder von *Cl. Mono* 1701. Der ausgedehnte Zyklus der Deckengemälde von *Steinfels* in Prag, ausgeführt 1695—99; im Chor Gründungsgeschichte von Waldsassen (angeblich der 100sten Gründung des Ordens), im Lhs. Leben Jesu. — Von dem ma. Grabmälerreichtum einzig erhalten die geritzte Platte eines Grafen v. Sulzbach.

Klostergebäude. Der Plan von 1681 kam nicht vollständig zur Ausführung. Schönster Innenraum die Bibliothek, die unter den zahlreichen ihresgleichen einen der ersten Plätze einnimmt, dekoriert 1724 von *Appiani* (Stuck), *Hofreiter* (Gemälde), *Stilp* (die flotten Tragfiguren) und *Witt* (Bücherschränke). Die den Binnenhof umziehenden Gänge stuckiert von *B. Quadro* (Quatro).

WALDSEE. W. Donaukr. OAmtsstadt.

Ehem. **Stifts-K.** Spgot. 1479, umgebaut und dekoriert in 1. H. 18. Jh. Bewegte Fassade, in der Grundlinie konvex, flankiert von 2 übereck gestellten Kuppeltürmen. — Höchst bmkw. die bronzene Bildnisplatte des Jörg von Waldburg † 1467 (das eigentliche Grab in Wurzach). Das plastische Motiv der, man weiß nicht ob stehend oder liegend gedachten sperrigen Ritterfigur bildet an sich nichts Ungewöhnliches; aber von durchaus ungewöhnlicher Vollendung ist die überaus liebevolle technische Behandlung der Haare, der Rüstung, des heraldischen Beiwerks; einige Teile scheinen in getriebener Arbeit ausgeführt; andere sind farbig emailliert (?). Das Ganze zeigt ein Verständnis für Materialwirkung und eine technische

Feinschmeckerei, die an Japanisches erinnern. Von wo und wann stammt diese merkwürdige Arbeit?
Schloß (Fürst v. Waldburg) 1748 neu erstellt. Bmkw. **Rathaus** 1426; großer Fassadengiebel mit mehreren Reihen Blendnischen, Fialen und Maßwerkgalerie. — Auch sonst mehrere stattliche Profanbauten.
Würzacher Tor spgot., ganz im Typus der Ravensburger.

WALDSTETTEN. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. rom. Quaderbau in burgähnlicher Lage, im 19. Jh. verbaut. Altarraum mit Hängekuppel im OT.

WALKERTSHOFEN. B. Schwaben BA Schwabmünchen. [Sch.]
Pfarr-K. Lhs. 1714, Chor 1723 umgebaut. Gute Stuckaturen in Wessobrunner Art von *Mich. Stiller* in Ettringen.

WALLERSTEIN. B. Schwaben BA Nördlingen. [Sch.]
Pfarr-K. 1613, 2sch., 4joch. Rundpfeilerhalle mit 2 Apsiden (½ kr.), Stilcharakter Renss., nur in den (rundbg.) Fenstern spgot. Stab- und Maßwerk; am Außenbau kräftige Lisenen. Seitlich 8eck. Turm mit romanisierenden Bogenfriesen und gekuppelten Klangarkaden. — Hauptaltar von *Ign. Ingerl* 1797, eigenartig um den Schlußpfeiler entwickelt.
Neues Schloß wesentlich 1806, Torbau 1582.

WALLESHAUSEN. OBayern BA Landsberg. Inv.
Dorf-K. Typische got. Anlage von 1466, 1sch. mit 3seit. Chor; 1732 barockisiert; Ausstattung reich und gut; Stuckierung von *Feichtmaier*, Deckengemälde von *Wolcker*. Madonnenstatue aus Marmor, um 1520. Herald. Grabsteine 1. H. 16. Jh. — Beinhaus mit Ölberg c. 1700.
Stattliches **Pfarrhaus** sp. 18. Jh.

WALPERTSHOFEN. W. Donaukr. OA Laupheim. Inv.
Dorf-K. ansprechender Barockbau, Turm 1736. Kruzifix A. 16. Jh.

WALPERTSKIRCHEN. OBayern BA Erding. Inv.
Dorf-K. Verbaute Reste einer rom. K., am Turm große Tuffsteinquadern aus 2. H. 12. Jh. Wesentlich erneuert A. 16. Jh. Am Chor 3eck. Streben. Die Rippen des Netzgwb. um 1750 abgeschlagen und durch Stuckatur in Muschelmotiven ersetzt. — Taufstein, roter Marmor, erste Anklänge an Renss. Sehr beschädigtes Wandgemälde, Marientod, 1508.

WALTENHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach.
Pfarr-K. Am Chorbogen Wandgemälde des Jüngsten Gerichts. Epitaph Werdnau aus Sandstein, A. 16. Jh..

WALTENHOFEN. B. Schwaben BA Kempten. [Sch.]
Pfarr-K. 1770. Taufstein 1490 mit Wappen.

WALTERSBERG. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Pfarr-K. 1759. Reiches Innenbild. Der 6säulige Hochaltar

um 1770 der stattlichste des Bezirks. Schmerzensmann, Stein, um 1400.

WAMBERG. OBayern BA Garmisch. Inv.

Kirche 1720. Oblonger Kuppelbau, die hübsche Einrichtung aus gleicher Zeit.

WANGEN. W. Neckarkr. OA Cannstatt. Inv.

Dorf-K. Bmkw. nur der Chor-Turm, in dessen feinen Zierformen got. und rom. Formen gemischt. — Taufstein zierlich mit Maßwerk übersponnen, bez. *Steffen Waid* 1495.

WANGEN. W. Donaukr. OAmtsstadt. [D.]

Pfarr-K. S. Martin. Spgot. flachged. 7joch. Basl., das Msch. indes nur wenig überhöht, polyg. Chor mit Netzgwb., der Triumphbg. nicht in der Mittelachse, also wohl von älterem Bau. Das Äußere kahl. Turm im NO., formlos. — Das Innere modern ausgemalt. Unbedeutende Rok. Ausstattung. Gutes Epitaph 1511. Reichhaltiger Schatz an Altargeräten aus 17. und 18. Jh.

Gottesacker-K. S. Rochus 1593, merkwürdiges Stilgemisch. Die Holzdecke mit 66 flüchtig behandelten Bildern aus dem Leben Jesu.

Rathaus 1721 nach Riß von *F. A. Kuen* in Bregenz. Die reich geschmückte, breitgiebelige Fassade erinnert im Umriß an die got. Häuser dieser Gegend, auf der Rückseite got. Reste.

Ritterhaus des Kantons Algäu 1789 von *Bagnato d. J.*

In der stattlichen Hauptstraße **Giebelhäuser** von der Gotik bis zum Klassizismus, aus 18. Jh. reizende Wirtshausbilder und 3 rock. **Brunnen.** Ravensburger Tor 17. Jh. mit Fresken von 1733.

Schönes äußeres Stadtbild mit malerisch bewegter Silhouette.

WANNWEIL. W. Schwarzwkr. OA Reutlingen. Inv.

Dorf-K. Nach Paulus A. 10. Jh., richtiger um 1100. Von der 1sch. Anlage in ursp. Form erhalten nur die WFront, mit 3 bis zur Höhe der Dachtraufe aufsteigenden Blendbgg. auf dünnen Wandsll. Auf der SSeite anschließend, mit der Kirchenfront in gleicher Flucht, ein mächtiger tür- und fensterloser Turm; im Erdgeschoß mit grätigem Kreuzgwb., gegen O Altarnische, an deren Wandecken primitive Skulpturen: Flechtwerk, Taube, bärtige Maske.

WAPPERSDORF. OPfalz BA Neumarkt.

Dorf-K. In der Anlage frgot. Stuckierung 1730.

Schloß 1697, einfach.

WARTENBERG. OBayern BA Erding. Inv.

Pfarr-K. 1719 von *Anton Kogler* in Erding. Großer 1sch. Bau mit Tonnengwb. und Stichkappen. Bmkw. Rok. Altäre.

Gottesacker-K. (früher Pfarr-K.). Nur der Chor (spgot.) erhalten. — Bedeutender spgot. Flügelaltar (aus der 1864 abgetragenen K. in Apolding); im Schrein Schnitzbild des Gnadenstuhls; die Gemälde der 4 Flügel wichtige Arbeiten der Landshuter Schule um 1480.

Nikolaus-Kap. auf dem Berg. Flachged. Backsteinbau des 13. Jh., romanisierend frgot. Eingemauertes rom. Tympanon aus Kalkstein, Drache und Löwe zu seiten eines die Mitte haltenden Baums (Psalm 79, 14). Mehrere Holzfigg. des 14.—15. Jh.

WARTHAUSEN. W. Donaukr. OA Biberach. Inv.
Kirche 1779. — Grabdenkmäler der Familie Schad 16. und 17. Jh., Gf. Stadion 1768.
Schloß (seit 1529 Schad) M. 16. Jh., rest. nach Brand 1626. Anlage im Winkelhaken, die Innendekoration 1710 ff. Im 19. Jh. bmkw. Sammlung angelegt. Selbdritt um 1470, Pietas um 1500. Bmkw. 2 Altarflügel nach 1450.

WÄSCHENBEUREN. W. Jagstkr. OA Welzheim.
Das sog. **Wäscherschlößchen** ist ein Vorwerk der abgegangenen Burg Büren, nach der sich im 11. Jh. das Geschlecht nannte, das später den Namen der Staufen (Herzöge, Kaiser) annahm. Der 3eck. Mauerbering mit Buckelquadern und Rundbogentor aus 13. Jh., als die Wäscher hier als staufische Burgvögte saßen. Die **Kirche** des Ortes hat einen rom. Turm mit tonnengewölbtem Erdgeschoß.

WASSERALFINGEN. W. Jagstkr. OA Aalen. Inv.
Kath. Pfarr-K. Durch öfteren Umbau entstellt. — Schnitzaltar mit gemalten Flügeln wohl von *M. Schaffner* nach 1510.
Schloß. Alte Wasserburg, jetzt charakterlos.

WASSERBURG. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. 1410 bis c. 1431 von Meister *Hans v. Burghausen*; Chor 1445—52; Turm c. 1460; Stuckierung des 17. Jh. durch Rest. 1879 beseitigt. — 3sch. Hllk. aus Backstein, sehr schmale Ssch. (S : M = 4 : 8,6), sehr weite Joche (5 J. bei 47,6 m L.), niedrige Kapp. zwischen den eingezogenen Strebepfll., der polyg. Schluß faßt alle 3 Sch. zusammen; einspringender WTurm. — Netzgwbb., im Chor mit gewundenen Reihungen, auf länglich 8eck. Pfll. Die Kragsteine, soweit erhalten, bmkw. durch die lebendig behandelten Köpfe. — Große Zahl von Grabsteinen, meist heraldisch; unter den ikonischen ragt hervor der des Hans Baumgartner von *Wolfgang Leb* 1500. — Außen am Chor Wandgemälde mit dem Baum des Lebens, nach dem spgot. Original 1869 neu gemalt. Gedenktafeln mit schönen heraldischen Kompositionen für Ludwig den Gebarteten 1415, für Wolfgang Gumpolzheimer 1521.
Frauen-K. Backsteinbau des 14. Jh. 3sch. Anlage, zwischen Basl. und Halle schwankend, d. h. das Msch. beträchtlich überhöht, aber ohne eigene Beleuchtung und alle 3 Sch. unter gemeinschaftlichem Dach. Die got. Detailformen durch Rokoko verdrängt. Die WEmpore gute Renss. des sp. 16. Jh.
S. Achatz (Leprosen-K.) 1483, breite 1sch. Anlage, WEmpore, eingezogener polyg. Chor, Tonnengwb. mit Stichkappen, Rippen aus Stuckmasse, Wandpfll. aus rotem Marmor.

Friedhofs-Kap. S. Michael. E. 15. Jh. 2 selbständige Geschosse, Chor und Turm abgebrochen.
Schloß. Vom ma. Bau die Kap. und geringe sonstige Reste. Hauptbau spgot. A. 16. Jh.
Rathaus 1457 ff., im 19. Jh. stark verändert. Verputzter Backsteinbau. Treppengiebel. Die Blendmotive nicht sehr ausgebildet. Im kleinen Saal hübsche Balkendecke 1564.
Charaktervolle **Straßenbilder.** Die Grabendächer (vgl. Rosenheim) ergeben horizontale Fassadenabschlüsse, was sich sehr südlich ausnimmt; manchmal mit Zinnen. In den Erdgeschossen Lauben. Erker von mannigfaltiger Form. Am älteren Mauthaus 3 interessante FrRenss.Erker 1531. An den Häusern Nr. 41 und Nr. 93 feine Skulpturen in der Art des *Wolfg. Leb.* Die bmkw. Fassadenstuckatur am Amtsgericht um 1740, vermutlich von *Joh. Zimmermann.*

WASSERTRÜDINGEN. MFranken BA Dinkelsbühl.
Pfarr-K. 1740, eine der bedeutenderen unter den vielen der Markgrafenzeit, von *J. D. Steingruber.*
Gottesacker-K. 1588, Schnitzaltar, Epitaphe.

WASSERZELL. MFranken BA Schwabach. [M.]
Dorf-K. Neuer Altar mit spgot. Figg.: Madonna, Sixtus, Leonhard, Laurentius. — Auf den Nebenaltären weitere spgot. Holzschnitzwerke.

WEICHS. OBayern BA Dachau. Inv.
Dorf-K. wesentlich 18. Jh. auf got. Grundlage. — Zahlreiche Grabsteine.

WEICHT. B. Schwaben BA Kaufbeuren. — Sch. VI.
Pfarr-K. Chor und Turm got. mit Kleebogenfriesen in 4 Stockwerken. Inneres rok.

WEIDEN. OPfalz BA Neustadt a. W.-N. Inv.
Prot. **Pfarr-K. S. Michael.** 1760 aus einer got. K. umgebaut von *G. H. Dobmayer.* Hllk. mit überhöhtem Msch. Bmkw. die auf den ma. Bau zurückgehende Anordnung der 2 Türme zu seiten des Chors. — Mobilien in verschiedenen Stilschattierungen des sp. 18. Jh. Interessantes Orgelgehäuse 1565. Mehrere Grabst.
Kath. K. S. Sebastian. E. 17. Jh. Bmkw. Doppelgrabst. der Kinder des Pfalzgrafen Friedrich † 1590, noch in der Tradition der Fr.Renss.
Rathaus 1539, der Stilcharakter ziemlich verwischt. — Zahlreiche Giebelhäuser aus 16. und 17. Jh., die meisten sehr einfach.
Stadttore.

WEIDENBACH. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Lhs. sprom. Tuffquaderbau, Chor spgot. Backsteinbau. Spgot. WEmpore mit hübschen geschnitzten Füllungen.

WEIDENSTETTEN. W. Donaukr. OA Ulm.
Dorf-K. Bmkw. der große, oben 8eck. OTurm mit Zwiebelhaube; 1801 erneuert, aber noch ganz im Sinne des augs-

burger Barocks des 17. Jh. — Glocke 1420 mit reicher Ornamentik.

WEIDENWANG. OPfalz BA Beilngries I. Inv.
Pfarr-K. Neubau 1762 mit Benutzung eines got. OTurms. Altäre älter A. 18. Jh. — Bmkw. bemalte Tonfig. der Madonna, sitzend, 0,50 m h., um 1420. Altargerät augsburgisch, 18. Jh.

WEIHENLINDEN. OBayern BA Rosenheim. Inv.
Wallfahrts-K. 1653—57 vielleicht von einem *Dienzenhofer.* Die Anlage weicht von den gebräuchlichen Barockschematen ab. 3sch. Basl. von schlanken Verhältnissen, über den Ssch. ungewölbte Emporen mit gekuppelten Bogenöffnungen, an den Pfll. korinth. Pilaster, über dem Gesims ovale Fenster, Tonnengwb. mit Stichkappen, WTürme über gemeinschaftlichem Unterbau, oben 8Eck und Zwiebeldächer. Die 8eck. Gnadenkap. von 1643 in den Chor des Neubaus eingeschlossen, außen an den Langseiten Gänge für die Wallfahrer. — Stuckdekoration 1736 in sorgfältig ausgebildetem Band- und Gitterwerk. Der Hochaltar 1698, ein Doppelaltar. Recht gute figurenreiche Kanzel aus derselben Epoche. — Vor dem Pfarrhof Kolossalfig. der Himmelskönigin, A. 18. Jh.

WEIHENSTEPHAN. NBayern BA Landshut. Inv.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh., bar. verändert. Grabdenkmäler in beträchtlicher Zahl, meist derer v. Etzdorf. — Schloß mit Kapelle 17. Jh.

WEIHER. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche. 1sch. rom. Gwbbau, 2 Grabgwbb., ½ kr. Apsis.

WEIHERSBERG. OPfalz BA Eschenbach.
Kapelle. Bar. gewölbte Rotunde mit Schweifdach.
Schlößchen 2. H. 16. Jh.

WEIHMÖRTING. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. got. 1sch. Netzgewölbebau der gewöhnlichen Anlage. — Mehreres an Holzplastik.

WEIKERSHEIM. W. Jagstkr. OA Mergentheim. [D.]
Die Entwicklung einer kleinfürstlichen Residenz (Hohenlohe) vom Ende des 16. bis Mitte des 18. Jh. liegt mit einer Anschaulichkeit vor Augen, wie sie so ungetrübt kaum wiederzufinden ist. Den Abschluß der baulichen Unternehmungen bildet die Anlage des Marktplatzes (A. 18. Jh.), der Schloß und Kirche verbindet und in behaglichster Weise eine bescheidene Monumentalität zum Ausdruck bringt. Der hübsche Rok.Brunnen in der Mitte bez. 1767; die den Platz einschließenden stattlichen Amtshäuser aus verschiedenen Epochen des Barockstils. Gegen das Schloß zieht sich der Platz zu einem von niedrigen Bedienstetenwohnungen gebildeten Halbkreis zusammen. Tor und Brücke führen über den breiten Schloßgraben, dann Durchgang durch das langgestreckte Marstallgebäude und endlich das in den inneren

Schloßhof führende Hauptportal; eine Folge von Schauarchitekturen (E. 17. Jh. hinzugefügt), welche sehr geschickt einen Ersatz für die nach dieser Seite fehlende Fassade bringt. Im inneren Hof, dessen unregelmäßige Grundform ungefähr auf ein Dreieck zurückgeführt werden kann, legen sich die Bauzeiten deutlich auseinander. — 1. Mittelalterlich, doch später zurechtgemacht, der Bergfried und niedrige Wirtschaftsflügel. — 2. Renaissance die beiden im rechten Winkel aufeinanderstoßenden Hauptflügel aus der Zeit des Grafen Wolfgang. Der 1580 berufene ausgezeichnete niederländische Architekt *Robin* (vgl. Langenburg) scheint zu keiner nennenswerten Tätigkeit gekommen zu sein. Die bestehenden Teile 1595—1605 nach Entwurf von *Wolf Beringer*, dem Architekten des Bischofs Julius von Würzburg. Der auch in den Akten genannte Stuttgarter *Elias Gunzenhäuser* kommt wohl nur für die Hängekonstruktion der Saaldecke in Betracht. Die Dekoration der Giebel erinnert sehr an das Gymnasium in Ansbach. Der Saalflügel, Hauptfront nach dem Garten, hat 3 Geschosse und am hohen Dach 5 große, symmetrisch gruppierte Zwerchgiebel, einen in der Mitte, je 2 an den Ecken. Das Erdgeschoß gewölbt mit got. Nachklängen. Der große Saal geht durch beide Obergeschosse. Er ist neben dem zu Heiligenberg und Wolfegg der größte und prächtigste dieser Epoche. Maße 38×12×9 m. An beiden Langseiten je 8 rck. Fenster mit rd. Oberlichtern. Die derbe Einzelform der großzügig entworfenen Dekoration wird durch den ungewöhnlichen Maßstab gemildert. An den Schmalseiten, hier über der Tür, dort über dem Kamin, verwegene plastische Aufbauten aus Stuck. Über den Fenstern Flachreliefs, ruhende Hirsche, die vorgestreckten Köpfe in Vollplastik und mit natürlichen Geweihen. An der Felderdecke zahllose gemalte Jagdszenen. Stuckator („Kalkschneider“), dessen Arbeit in das Jahr 1605 fällt, war der Braunschweiger *Gerhard Schmidt* (bis dahin als Gehilfe *Windrauchs* am Schloß in Königsberg i. Pr. tätig, 1606 nach Freudenstadt übergesiedelt). Der Stilcharakter ist denn auch durchaus niederdeutsch. Die im selben Flügel liegende Kapelle (bez. 1600) ist ein etwa quadr. Raum, zwischen den 4 Freistützen Emporen, an deren Brüstungen biblische Geschichten in Stuck; nach der Übereinstimmung mit denen der Freudenstädter Kirche sicher auch von *Schmidt*. Die ebenfalls vorzügliche Stuckdekoration in 2 benachbarten Zimmern und an der Wendeltreppe bez. 1598 und von anderer Hand, vielleicht von *Kuhn* (vgl. Rathaus in Nürnberg). — 3. Barock. 1679—84 fügte *Paul Platz* aus Würzburg den effektvollen Altan auf Rustikaarkaden an der Hoffassade hinzu und erbaute den äußeren OFlügel mit der obengenannten Tor- und Brückenanlage. In der 1. H. 18. Jh. wurden die Wohn- und Repräsentationszimmer des OFlügels nach und nach neu eingerichtet; durch gute Erhaltung von besonderem

Interesse; auch hier z. T. sehr gute Stuckdecken, Ledertapeten, ein chinesisches Zimmer (1709), Gobelins, Öfen, Spiegel; nur ein Zimmer in eigentlichem Rokoko; auf den Korridoren originelle eiserne Gittertüren. Nach dem Aussterben der Weikersheimer Linie 1768 hat sich, da das Schloß nicht mehr dauernd bewohnt wurde, kaum etwas gewandelt. — Schloßgarten 1715—25 von *J. J. Börl* aus Straßburg; verwildert, aber in den Grundzügen unverändert; zahlreiche Statuen, Obelisken, steinerne Bänke, eingetrocknete Wasserkünste (die Bildwerke von *J. J.* und *Ph. J. Sommer* in Künzelau). Den Abschluß bildet ein Pomeranzenhaus (jetzt ohne Dach), von 1718, ein geistreicher, fremdartig schöner Bau mit Götterbildern in Nischen und auf den Dachbrüstungen, in der Mitte Bogen mit Aussicht in den Taubergrund, vor dem einst das vergoldete Reiterbild des Grafen stand. — In den letzten anderthalb Jahrhunderten von keiner Restauration berührt, bieten Schloß und Garten eine historische Echtheit der Erscheinung und in ihrem leisen Verfall eine Stimmungspoesie, wie sie nur noch selten angetroffen werden.

Stadt-K. Spgot. Bau groben Schlages, beg. 1414. Die Netzgwbb. der 3sch. Halle und der obere Teil der Chortürme 1617. — Die Einrichtung in altlutherischer Art. — Unter der Empore links eingemauert das alte Tympanon des WPortals, bez. 1419, Stifterpaar, gute Komposition, sehr verwittert. Bildnisgrabstein des Wilh. v. Rechberg, † 1413, Ausführung jünger. Rechts Trümmer einer pompösen Tumba des Gf. Wolf v. Hohenlohe † 1603. An einem Pfeiler zunächst dem Chor Epitaph eines Kindes, eines den Hohenlohe verwandten sächsischen Prinzen † 1437, gebrannter Ton, muntere geistreiche Arbeit.

WEIL. OBayern BA Landsberg. Inv.

Dorf-K. 17. Jh., zierliche Dekoration und Ausstattung 18. Jh., hervorragend gut die Seitenaltäre, an den Wänden 12 lebensgroße Apostelfigg. Spgot. Ciborium.

WEILDERSTADT. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv. [D.] Interessantes Stadtbild, seit dem 30jährigen Kriege wenig verändert, Mauern und Türme auf größere Strecken erhalten.

Stadt-K. S. Peter. 1492 von *Aberlin Jörg.* Chor A. 16. Jh. Der Stuttgarter Stifts-K. ähnlich; auch darin, daß 2 sprom. OTürme in den Neubau herübergenommen. Lhs. weite Halle mit bezeichnender Tendenz zu räumlicher Vereinheitlichung, 3 Paar sehr schlanker Rundpfll., Seitenkapellen (rundbg. geschlossen) zwischen den Strebepfll., die außen nur als Relief behandelt sind. WTurm von *Hans v. Heimsheim*, gedrungener 4seitiger Unterbau, Kranz um das in 2 Geschossen rückspringende 8Eck. Malerische Vorhalle (S) von *Jörg.* Das Ganze ergibt im Stadtbild eine kräftig wirkende Silhouette. — Großer Barockaltar. Sprenss. Sakramentshaus mit epitaphähnlichem Wandaufbau; reicher plastischer

Schmuck, unten Elias in der Wüste vom Engel gespeist, in der Mitte Abendmahl, oben Mannaregen; akademisch elegante Arbeit von *Georg Miller* 1611.
Spital-K. 14. Jh., rest. 1648. Im bar. Hochaltar Schnitzwerke um 1500.
Rathaus 1582. **Marktbrunnen** mit Standbild Karls V. 1537.

WEIL IM SCHÖNBUCH. W. Neckarkr. OA Böblingen.
Martins-K. 1508, 1558; hinter dem Chor Turm mit rom. Unterbau. In der Sakr. Bruchstücke von got. Chorstühlen mit Figürchen. — Das Rathaus ein ehem. Bebenhäuser Pfleghof mit Holzlaube im Hof.

WEILDORF. OBayern BA Laufen. Inv.
Pfarr-K. gew. 1429. Stattlicher 1sch. Raum mit Netzgwb., WEmpore. In der Vorhalle ausgezeichnet geschnitztes Marienbild in der preziösen Auffassung des fr. 15. Jh.

WEILER. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. 1751 mit schönem frgot. Chor-Turm, wohl von der Maulbronner Hütte. — Got. Kruzifix. — Deckengemälde von *Joh. Stigler* aus Prag 1767.

WEILER. W. Neckarkr. OA Weinsberg.
Dorf-K. 1399 mit OTurm, erweitert 1758. — Grabdenkmäler der Herren v. Weiler.
Schloß 1590.

WEILER IN DEN BERGEN. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. Rom. Anlage wie in Degenfeld, auch das Chorgwb. stimmt genau überein. Das treffliche Mauerwerk, am Chor-Turm in Buckelquadern, und die feingegliederte Seitentür geben dem einfachen Bau ein vornehmes Gepräge; die Fenster bar. erweitert.

WEILHAM. OBayern BA Laufen. Inv.
Dorf-K. gew. 1518, sehr verändert. Emporenbrüstung mit hübscher Flachschnitzerei.

WEILHEIM. Hohenzollern.
Dorf-K., schlichter Zopfbau von *Großbayer* 1768 mit wehrhaftem got. Turm und got. Friedhofspforte.

WEILHEIM. W. Schwarzwkr. OA Tübingen. Inv.
Dorf-K. Chor 1499, Lhs. 1514, bmkw. Deckentäfelung.

WEILHEIM. W. Donaukr. OA Kirchheim. Inv.
Pfarr-K. (ehem. K. des 1089 gegr. S. Peterstifts). Von der ältesten, kleineren Anlage auf Hirsau hinweisende Fundamente aufgedeckt. Neubau 1489—1517, begonnen von *Peter v. Koblenz* (vgl. Urach). Chor und OHälfte des Lhs. in einheitlicher Bauführung. Die Bauskulpturen von *Christoph von Urach*. Hllk. von 5 J. Im Unterschied zur Neckarschule in allen 3 Schiffen gleiche Scheitelhöhe. Vortrefflich behandelte Netzgwbb. mit ursp. Bemalung. Lhs. 28 m lang. — Ausge-

dehnte Wandmalereien a) OWand des Lhs. Jüngstes Gericht, in einzelne Szenen aufgelöst; von dem in ulmischer Richtung arbeitenden örtlichen Maler *Thomas Schick* c. 1495—1510; b) NWand des Lhs., die Personen der hl. Sippe, darüber Selbdritt bez. 1499 J. S.; c) Rosenkranzbilder über der Tür der NWand, eigentümlich graphischer Stil unter Dürerischem Einfluß c. 1510—20; d) Süd- und Westwand 1601; e) Im Chor Bild der Stifter der ältesten K., Berthold v. Zähringen und ein Gf. v. Aichelberg. — Einfaches Chorgestühl 1499. Steinerne Kanzel mit 4 Kirchenvätern c. 1500, Schalldeckel um 1600. — Für den Gesamteindruck hervorzuheben das Fehlen moderner Restaurationen.

Limburg. Trümmer der Burg Bertholds von Zähringen. 11. Jh., ausgegraben 1913—14. Über ihnen war im 16. Jh. eine Michaels-Kap. erbaut.

WEILHEIM. OBayern BAmtsstadt. Inv.
Pfarr-K. Mit Ausnahme des unten rom. Turms Neubau des sp. 16. Jh. mit Unterstützung des Herzogs Wilhelm, vermutlich nach Plänen des Münchener Hofbaumeisters *Hans Krumpper*. Das Innere imponiert durch Großräumigkeit, die Formbehandlung trocken. Die Anlage knüpft an die Jesuiten-K. S. Michael in München: 1sch. tonnengewölbt mit SKapp. Eigentümlich der Chor, zuerst stark eingezogen, dann sich erweiternd, steiles 8seitiges Klostergwb. Die gleichzeitige Stuckierung in geometr. Mustern anscheinend von deutschen Arbeitern, die hier (und in Polling) am frühesten selbständig auftreten. Turm rom. — Taufstein 1547 mit rom. Fuß. Kruzifixus 14. Jh. Hochaltarblatt von *Loth* 1641, Kreuzabnahme von *Knoller* 1790. Glänzende Monstranz 1698 vom einheimischen Meister *A. Kipfinger*.

S. Salvator und S. Sebastian. 1449. Achteckig mit Mittelsll. — Zahlreiche Grabsteine, doch ohne Bedeutung. Die Fresken von *Greiter* (1906 aufgedeckt), merkwürdiges Beispiel einer vollst. Ausmalung in got. Geschmack, jedoch vollständig in den Formen der Renss.

Muttergottes-Kap. am Anger. 1761, Fresken von *Baader*.

Spital-K. Gemälde, Triptychon um 1460, beachtenswertes Zeugnis der bayerischen Schule.

S. Agathe-Kap. 3 Altäre 1674. Vesperbild 1. H. 16. Jh.
Museum bmkw. für die Bildhauerkunst der Landschaft vom 14. Jh. ab.

WEILIMDORF. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. 1472 mit älterem OTurm. — Außen bmkw. spgot. Steinrelief, Grablegung.

WEILKIRCHEN. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Dorf-K. Sprom. Backsteinbau mit platt geschl. Chor. Das Innere ganz verändert, außen Bg.Fries und deutsches Band.

WEILTINGEN. MFranken BA Dinkelsbühl. **Pfarr-K.** Chor E. 15. Jh., Sch. 1685. Spgot. Schnitzaltar, die gemalten Flügel in der Art *Schäufelins.* Epit. Margarethe v. Knöringen † 1545, vor dem Gekreuzigten kniend, von *Loy Hering.*

WEINGARTEN. W. Donaukr. OA Ravensburg. — [D.] **Benedikt.-Klst.** Stiftung des 10. Jh., 1053 an den jetzigen Ort verlegt; durch das Geschlecht der Welfen, die hier ihre Grablege hatten, begünstigt; das reichste aller schwäbischen Klöster und in ununterbrochener Blüte bis zur Säkularisation 1802. Die ma. K. 1715 abgebrochen und durch den jetzt bestehenden Neubau ersetzt, 1722 im Rohbau vollendet. — a) Die mittelalterliche K. Der Kupferstich von 1715 zeigt eine rom. Kreuz-K.; der mittlere Teil des WBaues springt vor, anscheinend als platt geschlossener WChor, in den flankierenden Flügeln große rundbg. Öffnungen. Von der südlichen derselben ist noch ein Teil erhalten, der erkennen läßt, daß es sich nicht um eine Tür, sondern um eine offene Vorhalle handelte. Die Anlage dieses Teils scheint also dem Hauptmünster auf der Reichenau verwandt gewesen zu sein. Das erhaltene Ornament würde auf 2. H. 11. Jh. passen. Die Angabe, daß ein Mauerteil des rom. Qsch. erhalten sei und damit der Beweis, daß die alte K. der neuen in der Längenausdehnung nahe kam, müßte näher untersucht werden. Danach wäre Weingarten eines der allergrößten deutschen Klöster aus der rom. Zeit gewesen, nur noch mit Hirsau zu vergleichen. [Rest eines großartigen spgot. Chorgestühls die Büsten im Münchener Nat.-Mus., wahrscheinlich von *Yselin* in Konstanz; Altarflügel von *Holbein d. Ä.* im Augsburger Dom.] — b) Die Barock-K. Der erste Baumeister, *Franz Beer,* trat bald zurück; doch dürfte sein Entwurf im wesentlichen beibehalten sein; unter den später hinzugezogenen Architekten war *Frisoni* der bedeutendste; ihm gehört die Ausgestaltung der Kuppel und der Fassade. In die Dekoration teilten sich Meister aus Oberbayern (Stuckierung und Freskierung) und Italiener (Altäre). — Die Kirche sollte alle bisherigen Barockbauten Süddeutschlands an Größe übertreffen (und ist auch nachher nur noch von Ottobeuren erreicht worden; 117 m l.). *Beer* begnügte sich aber nicht mit der Steigerung der Maße, sondern wandte sich auch zu einer Raumkategorie höherer Art, indem er den herkömmlichen Anlagetypus seiner Schule, dem er noch kurz vorher in der Kloster-K. Weißenau gefolgt war, mit Elementen des Zentralbaues durchdrang. Genau auf der Mitte der Längsachse, wenn man die Turmhalle in Abzug bringt, errichtete er eine Kuppel auf hohem, reichlich durchlichtetem Tambour. Daran schlossen sich seitlich halbrunde Kreuzarme, denen homologe Exedren am o wie am w Ende entsprechen. Der Chor hat mit dem Lhs. gleiche Breite und Höhe, wiewohl ein anderes

System. Das in 3 weite Joche geteilte Hauptschiff hat flache Hängekuppeln zwischen wuchtigen Gurten, die Ssch. Quertonnen. Die Teilung der Ssch. durch Emporen entspricht dem Herkommen; eigentümlich ist deren stark gekrümmte Einziehung nach der Außenwand zu, wodurch der Hauptraum sich mächtig ausweitet. Ein mit den meisten Barockkirchen geteilter Fehler, die unorganische Gestaltung der Fenster, wird insofern doch gemildert, als sie wenigstens auf den für den perspektivischen Eindruck wichtigsten Standpunkten sich kaum noch bemerklich macht; als solche sind dem Besucher die folgenden drei zu empfehlen: beim Austritt aus der Vorhalle, unter dem w Vierungsbg. und der Rückblick vom Hochaltar aus. Das architektonische Detail italisiert stark und nicht mit angenehmer Wirkung; es ist kalt und gespreizt; gegen die gehäuften Verkröpfungen der Kämpfergesimse kommt das feine und empfindungsvolle Stuckornament *Franz Schmuzers* nicht recht zur Geltung; eine bedeutende Ausdehnung haben die lichten, farbenfrohen Deckenfresken von *Cosmas Damian Asam*, gleich *Schmuzer* ein Oberbayer, ausgeführt in nur 2 Jahren, 1718—20. Die indifferent korrekten Altäre nach Entwürfen *Frisonis* 1723, ihre plastischen Figg. von *Diego Carlone* und *Ant. Corbellini*. Aus derselben Zeit das Chorgitter in perspektivischer Zeichnung. Das Chorgestühl vom Bildhauer *J. A. Feichtmayr* aus Oberbayern und dem Klosterschreiner *Jos. Koch* 1720 ff.; großartiger Aufbau in 3 Rängen mit 84 Ständen, als Krönung jederseits eine kleine Orgel; die klar durchgeführte Gegenüberstellung des plastischen Schnitzwerks und der Intarsiaflächen von günstigstem Eindruck. Die berühmte große Orgel über der Vorhalle 1737 ff. von *F. Gabler*. Jünger, in flottem wirkungssicherem Rokoko, die Kanzel. — Die inneren Maße sind: 100 m l., 28 m br., Gewölbekämpfer 16,2 m, Kuppelscheitel 49 m, dazu noch die Laterne. — Für die Außenansicht kommt nur die WFassade in Betracht; die beiden (nicht hohen) Türme springen über die seitlichen Fluchten vor; an sie schließen sich unmittelbar (der Absicht nach beiderseits) die Palastfronten des Klosters; der ½ kr. Vorsprung der Eingangshalle ist in dieser Kombination von trefflicher Wirkung. — Klostergebäude. Eine gleich nach Vollendung der K. angefertigte Bauzeichnung (1723) zeigt einen streng symmetrischen Plan, den einheitlichsten und großartigsten, den wir überhaupt von einer Klosteranlage dieser Zeit besitzen; der frontale Terrassenaufbau und die seitlich anschließenden, wieder terrassierten Gärten erwecken große Erwartungen. Ausgeführt wurde nur ein Teil der auf der NSeite liegenden Prälatur. Auf der SSeite der K. haben sich mehrere Bauten des sp. Ma. und der Renss. erhalten, der spgot. Kreuzgang und die Kurie von 1554 und ein Teil der Konventsgebäude.

WEINSBERG. W. Neckarkr. OAmtsstadt. Inv. [D.]
Stadt-K. sprom. 13. Jh. In der Größe einer mittleren Klst.-K. 7achsige flachged. Basl., im Gr. 15 : 34 m. Es wechseln in unregelmäßigem Rhythmus Pfll. und robuste Sll., einige mit glatten Würfelkaptt., die Mehrzahl mit Band-, Pflanzen- und Tiermotiven, in Stuck angetragen; besonders reich das WPortal mit Damastmustern an den Schaften. Außen Bg.Friese (ohne Lisenen), Fratzen und sonstiges Ornament in den Feldern. Die schwerfälligen Raumverhältnisse, das derbe, wirkungsvolle, z. T. phantastisch erfundene Detail von echt schwäbischer Art; kaum vor 1200. Eine veränderte Stilrichtung zeigt der (wie es bei Landkirchen dieser Gegend allgemein Regel ist; vgl. aber auch Deutschhaus-K. in Heilbronn) im Erdgeschoß eines OTurms eingerichtete Chor, Zugangsbg. sehr hoch, im mächtigen Querschnitt vierfach abgetreppt, spitz. Das Gwb. auf 8 mit Knospen besetzten Rippen (vgl. Gnadental), kolossaler Schlußstein mit doppeltem Kranz, Eckstützen aus starken Diensten gruppiert, deren mittlerer kannelliert und durch einen mit Blattwerk dekorierten Ring geteilt ist. Außen geht der Turm sogleich über dem Chorgwb. ins 8Eck über. Er ist 3geschossig geteilt, von origineller Komposition, die Glieder in dem schönen Stein sehr fein modelliert. Es zeigt sich hier eine interessante Nebenströmung der Maulbronner Schule, wohl auch von ihr berührt, aber viel stärker an rom. Erinnerungen haftend. — An der OWand des Chors rundbg. Dreifenstergruppe; sie wurde bei Anlage des neuen spgot. Chors geschont, so daß die Verbindung nur durch eine niedrige Öffnung hergestellt ist. — Außen am Chor unbedeutende Epitaphe aus 16. und 17. Jh. — Alte Kirchhofsummauerung, an welcher eine Reihe von Grabmälern.
Rathaus 1708, alte Zehntscheuern, Keltern, Bandhaus u. a.
Burg Weibertreu. Ruine (zerst. 1525). Die in ziemlicher Höhe zu verfolgenden Ringmauern 13.—14. Jh. Die dicken Rundtürme für Feuergeschütz 16. Jh.

WEISSACH. W. Neckarkr. OA Vaihingen. Inv.
Dorf-K. c. 1500 mit rom. Resten. Isolierter „uralter“ Turm aus Buckelquadern. Alte interessante Kirchhofsbefestigung.

WEISSENAU. W. Donaukr. OA Ravensburg. [D.]
Ehem. **Prämonstratenser-Klst. S. Peter und Paul** gegr. 1145. Neubau des Klst. 1708 ff., der K. 1717—24 von *Franz Beer.* Gutes Beispiel für die Bauweise der Vorarlberger Schule: Hallenbau mit weitem Msch. und engen, von Emporen durchsetzten, aber im Erdgeschoß nicht kapellenmäßig abgeteilten Sschiffen. Dem Meister eigentümlich ein komplizierter Rhythmus: von den 5 Jochen des Lhs. ist das 2. und 4. breiter gestaltet; jenes erweitert sich im Erdgeschoß durch Kapellenausbauten, dieses durch wirkliche Kreuzarme; also gewisser-

maßen 2 Querschiffe, die aber beide nicht zu voller Entwicklung kommen. Ein drittes Steigerungsmotiv war dem Chor zugedacht, kam aber nicht zur Ausführung; man ließ den schmalen und niedrigen Langchor, den 1628—31 *Martin Balbierer* (*Barbieri*) aus Roveredo erbaut hatte, stehen. Die WFassade charakterisiert es, daß die Türme völlig auf die Seite gerückt sind, so daß auch die Abseiten als schmale Rücklagen an der Fassade teilhaben. Die Vorhalle ist mit dem ersten Joch des Lhs. verschmolzen. Die Abmessungen sind mittelgroß, Lhs. 46 m l. — Die vortreffliche Stuckdekoration der Decke von *Franz Schmuzer* aus Wessobrunn zeigt gegen die zunächst zum Vergleich sich darbietenden Kirchen zu Obermarchtal (1690) und Friedrichshafen (1702) eine unter französischem Einfluß sich vollziehende Veränderung des Geschmacks; das Relief ist abgeflacht, die Komposition geht mehr auf gleichmäßige Füllung aus, in die steifen, mit Zierlichkeit behandelten Akanthusranken mischen sich Band- und Gittermuster; die Deckenmalerei, ausnahmsweise nicht al fresco, sondern in Öl auf Leinwand, stört durch Nachdunkelung. In einer Bar.Nische schöne Madonna von E. 16. Jh., dem Blaubeuer Meister (*Greg. Erhart*?) nahestehend. Das Chorgestühl vorzügliches Schnitzwerk in Nußbaum 1635. Das Hochaltargemälde eine tüchtige Arbeit des Augsburgers *Ch. Steinmüller* von 1628. Der vor dem Chor aufgestellte h. Blutaltar und die Kanzel sind anmutige Beispiele der Dekorationsweise um 1780. Berühmte Glocke mit reichem Bildwerk gegossen in Lindau 1753.
Klostergebäude. Hier hatte schon ein älterer Wessobrunner Meister, *Christoph Schmuzer*, 1687 das Refektorium dekoriert (nicht mehr erhalten); von *Franz Schmuzer* die Stuckatur im großen Festsaal 1722; aus derselben Zeit der Kapitelsaal von *Franz Marazzi*; man beachte den Stilunterschied.

WEISSENBURG AM SAND. MFranken BAmtsstadt. [D.]
Stadt-K. Das spgot. Lhs. 1891 umgebaut, bedeutsam der in reichen Formen entwickelte Hallenchor, Weiheinschr. 1357. Aus gleicher Zeit der Turm im NW. Ein zweiter reicherer im O von 1459. Am SPortal des Chors reicheres plastisches Beiwerk, drei Gewändfiguren, im Bogenfeld Tod und Krönung Mariä, im Wimperg Kreuzigungsgruppe.
Karmeliter-K. 2. H. 15. Jh. Das Lhs. unsymmetrisch 2sch. Stuckdekoration und Malerei 1. H. 18. Jh. Reichbehandelter Orgelprospekt 1712.
Spital-K. Schlichter Bau aus 1. H. 15. Jh. Reichgeschnitzte Kanzel 1657. Deckendekoration 1. H. 18. Jh.
Rathaus spgot. mit Erker und Staffelgiebel. Portal 1474. Treppenturm 1569.

WEISSENDORF. OBayern BA Ingolstadt. Inv.
Rom. **Dorf-K.** wie in Tollbat, auch der Bg.Fries ähnlich. Rom.

WEmpore. P o r t a l mit Flechtmotiv auf Pilaster und Archivolte.

WEISSENKIRCHEN. OPfalz BA Parsberg. Inv.
Dorf-K. 13. Jh., rom. Anlage einfachster Art, eingezogener quadr. Chor, kein Turm.

WEISSENREGEN. NBayern BA Kötzting.
Wallfahrts-K. 1660 unbedeutend. — Die Kanzel als Schiff, aus dem sich Fischer (Apostel?) nach den Netzen niederbeugen, unten Jonas im Rachen des Walfischs; 2. H. 18. Jh. (vgl. Irsee). — Das G n a d e n b i l d, sitzende Madonna, gute Arbeit aus fr. 15. Jh.

WEISSENSTEIN. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Pfarr-K. 1725 fast ganz erneuert. Geräumiger Saalbau mit feiner frrok. Stuckdekoration. Plafondgemälde von *Conrad Huber* 1815, mit starker Rokokotradition. Auf den Altären des 18. Jh. spgot. H o l z s k u l p t u r e n (überarbeitet). Rechbergsche G r a b m ä l e r: 1595, 1604 (von *Mich. Schaller*), mehrere aus 18. Jh., darunter das Reiterdenkmal des Feldmarschalls F. X. Leo v. R. † 1767, auf der Herrschaftsempore Joseph Rudolf v. R. † 1711. Reiches A l t a r g e r ä t, besonders bmkw. Sonnenmonstranz von 1710, von *Mich. Mayr* in Augsburg und Kreuzreliquiar von demselben.
Schloß. (Rechberg.) Anlage 15. Jh., Ausbildung 17. Jh. 4 Flügel um unregelmäßig 4eck. Hof, kräftig belebte Außengruppe. Porträtgalerie, älteste Stücke 1464 (?) und 1553.

WEITENBURG. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Schloß bedeutende Anlage des 16. Jh. (an Portalen die Zahlen 1585 und 1661), weitgehend neugot. ausgebaut.

WEITENRIED. OBayern BA Friedberg. Inv.
Kapelle. Bmkw. H o l z f i g g. A. 16. Jh.

WEITERSKIRCHEN. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Pfarr-K. Einheitlicher Bau von 1642. Hochaltar aus derselben Zeit in reichem ländlichem Barock.

WEITINGEN. W. Schwarzwkr. OA Horb. Inv.
Martins-K. spgot., 1sch. mit ansehnlichem netzgewölbtem Chor und reich gemusterten Fischblasenfenstern.

WEITNAU. B. Schwaben BA Kempten.
Pfarr-K. 5 ausgezeichnete spgot. S c h n i t z b i l d e r vom ehem. Hochaltar.

WELDEN. B. Schwaben BA Zusmarshausen. [D.]
Pfarr-K. Ursp. got., wahrscheinlich Hllk. Die Hauptabsicht des bar. Umbaus von 1732, der den Raum auf ein einziges Schiff zurückführte, ging auf Gewinnung einer Fläche für das riesige D e c k e n g e m ä l d e, von *Math. Gindter* (Günther). „Maria als Helferin der Christen", die figurenreichen Szenen

in eine nach oben offene Säulenperspektive eingeordnet. Das früheste Bild des unter den süddeutschen Rokokomeistern einen der ersten Plätze einnehmenden, aus Unterpeißenberg gebürtigen Malers, zugleich wohl der erste Versuch auf schwäbischem Boden, die ganze Langhausdecke mit einem einzigen Bilde auszufüllen.

S. Thekla. Votivkirche, gestiftet 1755 von einem Fugger. Der köstliche kleine Bau, in dem Architektur und Dekoration völlig als eins gedacht sind, in pikantestem, artreinem Rokoko, dürfte im Entwurf auf *Dominicus Zimmermann* zurückgehen. Der Hauptraum ein nicht viel über das Quadrat hinausgehendes, an den Ecken gestutztes Rechteck. Die beiden westl. Ecken von zweigeschossigen Emporen, Begleitern der Hauptempore, eingenommen; die beiden östl. von Altären. Über einer hohen Voute ein flacher Spiegel, das zentrale Gemälde (bez. *J. Enderle* 1759) in Form eines länglich verzogenen Vierpasses. Der Chor wiederholt in kleineren Maßen die Hauptformen des Lhs. Charakteristisch für Zimmermann sind die Fenster; im Außenbau erscheinen sie mit ihrem gebrochenen und geschweiften Umriß bizarr, zu den Linien des Innern passen sie völlig. Die Altäre ohne tektonische Elemente, nur Figurenplastik und Malerei, auch die erstere (Stuck) polychrom. Die Farbenstimmung hell und lebhaft, die Lichtführung mit hohem Geschick.

WELLHEIM. B. Schwaben BA Neuburg a. D. — St. II.
Burgruine aus Ma. mit vermeintlichem „Römer-Turm“.

WELTENBURG. NBayern BA Kelheim. [D.]
Benedikt. Klst. Gegr. im 8. Jh., die jetzige K. Neubau von 1717—21. Ein Hauptwerk des südostdeutschen Barockstils auf derjenigen Entwicklungsstufe, auf der er am originellsten ist, nicht mehr unmittelbar abhängig vom italienischen und noch nicht beeinflußt vom französischen. Der Eindruck, der unter allen Umständen stark wäre, wird durch eine Kontrastwirkung eigenster Art erhöht. Auf alles andere bereitet die lange Waldwanderung, die Lage auf einer schmalen Uferbank des wilden Donautales und die unscheinbare Außenseite der in tiefster Einsamkeit endlich gefundenen Klosterkirche eher vor, als was sich vor uns auftut, wenn wir eintreten: ein Zauberstück raffiniertester Kunst. In einer Stadt, in moderner Umgebung würden wir uns abgestoßen fühlen; hier aber vollziehen wir mit williger Wundergläubigkeit den Sprung ins Märchenland. — Kunstgeschichtlich bezeichnet die K. von Weltenburg den äußersten Punkt, bis zu dem die malerische Tendenz der Barockarchitektur sich vorgewagt hat. Der Erbauer war auch kein Architekt, sondern ein Maler von Erziehung, Beruf und Denkweise, *Cosmas Damian Asam.* Nicht mit festen Raumvorstellungen wird gerechnet, sondern mit dem Grenzenlosen, Ahnungsvollen. Die Architektur bedeutet nur soviel als der Rahmen für ein Bild, Rhythmus von Licht

und Farbe ist alles. Offenbar sind es Erfahrungen auf dem Gebiete der Theaterdekoration, speziell das *theatrum sacrum* der Jesuiten, wovon Asam ausgegangen ist. Eine Hauptbedingung der erreichten Wirkung ist, daß alle Lichtquellen durch schirmartig vorgeschobene Architekturteile abgeblendet sind. Dadurch erlangt der Künstler eine ebenso freie Herrschaft über die Valeurs, wie der Maler auf der Leinwand, nur mit sehr gesteigerter Intensität. Der Reichtum der Abstufungen ist bewunderungswürdig. Der Meister führt uns zuerst in einen niedrigen, nicht großen, ovalen, heiter dekorierten und hell erleuchteten Vorsaal. Aus diesem treten wir zwischen zwei kleinen Sll. in den Hauptraum; wieder ein Oval; 16 m tief, 12,5 m breit; im Eindruck merkwürdig groß. Eine ernste, mit der Wand verbundene Säulenarchitektur trägt die Kuppel. Diese aber hat im Scheitel eine weite Öffnung. Wir sehen in einen gemalten Himmel hinauf. Daß sein Träger eine zweite, unten von großen Fenstern durchbrochene Kuppel ist, kommt nicht zur Perzeption, die optische Täuschung ist vollkommen. Unten tiefe Dämmerung, in der die sonoren Farben und das reiche Gold der Wandbekleidung in feierlichen Akkorden zusammenklingen — oben jauchzendes Licht und rauschende Bewegung. Das Auge senkt sich wieder und sucht den Altar. Im engen Presbyterium herrscht nicht mehr Dämmerung, sondern volles Dunkel. Der Schluß ist ganz vom Hochaltar eingenommen. Aufgebaut wie ein Triumphbogen. In der Mitte aber nicht ein Bild, sondern eine leere Öffnung, und durch diese sehen wir wieder hinaus in einen Raum von unbestimmter Form und Größe, eine unendlich fern erscheinende Lichtwelt wogender Gestalten. Vielleicht wäre die illusionäre Wirkung weniger stark, käme nicht noch ein Kunstmittel besonderer Art hinzu. Mitten in der Öffnung stehen nämlich drei überlebensgroße Standbilder: der Ritter St. Georg zu Pferde, von vorn gesehen, links der sich bäumende Drache, rechts die entfliehende Königstochter. Diese Gestalten befinden sich noch in der dunkeln Region; aber Lichtreflexe dringen von hinten ein und gleiten über die goldene Rüstung und das silberne Pferd, so daß dem Eindruck der plastischen Rundung nichts abgeht und zugleich eine Vermittlung zwischen dem Dunkel vorn und der Helligkeit hinten gegeben ist. — Eines muß noch gesagt werden: kleinliche, spielerische Theatralik, wie man nach der Beschreibung vielleicht befürchten könnte, ist diesem in keine der uns geläufigen Kategorien einzuordnenden Werke fremd. — Das nichtssagende Äußere ist Absicht.

WELZHEIM. W. Jagstkr. OAmtsstadt.

S. Gallus-K. Älteste Teile rom., 1499 umgebaut, nach Bränden 1556 und 1726 dürftig erneuert. Vom ma. Bau erhalten 2 spgot. Portale mit S k u l p t u r e n und 2 Strebepfeilerfigg.

WEMDING. B. Schwaben BA Donauwörth.
Pfarr-K. Got. und bar. Doppelturm im O. Im polyg. Chor wurden 1897 Wandgemälde aus 1. H. 15. Jh. aufgedeckt: Kreuzigung mit Nebenszenen, Heilige, Stifterbildnisse; anderes unkenntlich. Wegen des schadhaften Zustandes 1901 wieder übertüncht. Rest. (1902) die Wandgemälde der Seiten-Kap.: 7 Werke der Barmherzigkeit.

WENDLINGEN. W. Neckarkr. OA Eßlingen. Inv.
Dorf-K. 1448—1511; von der üblichen spgot. Anlage darin abweichend, daß der Chor nicht eingezogen und nicht gewölbt. WTurm, im Erdgeschoß Vorhalle bildend, Portal mit reicher Überstabung.

WENG. OBayern BA Freising. Inv.
Dorf-K. 2. H. 15. Jh. Backsteinrohbau. 1sch. Bau von schönen Raumverhältnissen. — Auf dem linken Seitenaltar (Rok.) Tonfig. Maria, 14. Jh. — Rotmarmortumba der Stifterin von 1472; auf der Platte sie und ihr Gemahl kniend, darüber Brustbild Christi; mit die beste plastische Arbeit dieser Zeit und Gegend. — Wappenscheiben um 1480.

WENGEN. B. Schwaben BA Kempten.
Dorf-K. spgot.; eingezogener 5/8Chor, Turm im N., im W Staffelgiebel. — Ruine **Trauchburg.**

WERMUTSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Mergentheim.
Pfarr-K. 1801, rom. Chor-Turm. — Befestigter Kirchhof, früher mit 3 Türmen.

WERNBERG. OPfalz BA Nabburg.
Burg. 4eck. Bergfried, z. T. aus Buckelquadern, 12.—13. Jh. Der Zwinger mit ½rd. Türmen 15. Jh.

WERNSMÜHL. OBayern BA Miesbach. Inv.
Bauernhaus, reich bemalt 1772.

WERTINGEN. B. Schwaben BAmtsstadt. [Sch.]
Pfarr-K. 2 wohlerhaltene rom. OTürme. Chor dazwischen got. Lhs. 1sch., um 1700; damals auch der Chor innen neu dekoriert, prachtvolle Stuckdekoration der Wessobrunner Schule.

WESSOBRUNN. OBayern BA Weilheim. Inv.
Ehem. **Benedikt.-Klst.-K.** gegr. 753. Bedeutender Neubau als 3sch. Basl. beg. 1220, Altarweihen 1255. Mittelpunkt einer tätigen Lokalschule. Zahlreiche ornamentale und figürl. Skulpturen von den Chorschranken im Nat.Mus. zu München. Die K. abgebrochen 1810. **Pfarr-K.** 1757. Wenig bedeutend. 1sch. mit eingezogenem ½ kr. geschl. Chor. Deckengemälde von *F. Baader* bez. 1758. Kruzifixus, überlebensgroße bemalte Holzfig. 2. H., 13. Jh.
Isolierter rom. **Glockenturm,** 13. Jh., zugleich für die Verteidigung eingerichtet, ursp. nur ein 4 m hoher Zugang.
Klostergebäude. Großartiger, nie ganz vollendeter, auch nicht mehr vollständig erhaltener Neubau von 1680—1700.

Bedeutendes künstlerisches Interesse haben die Räume des ersten Obergeschosses durch ihre Stuckdekoration: Der Korridor der Hofseite und das Benedictuscoenaculum um 1690. Im o Flügel Jagdsaal (Aula Thassilonis) A. 18. Jh. Dekoration der Eingangshalle 1730. (W. war Ausgangspunkt einer Oberbayern und Oberschwaben beherrschenden Stuckatorenschule, die ihre Kunst von Italienern, die im 17. Jh. in Bayern viel beschäftigt waren, gelernt, aber bald zu einem eigentümlichen Charakter fortgebildet haben. Merkmale: die größeren Gesims- und Umrahmungsprofile mit Reihen von Akanthusblättern, die kleineren mit Lorbeer- und Eichenlaub besetzt; die Füllungen mit Akanthus von schematischer, ziemlich entstellter Zeichnung, aber trefflich in der Raumverteilung und der dekorativen Gesamtwirkung; das Figürliche ist schwach. Die Schulformen dauern bis c. 1720, wo sie sich unter Einfluß des französischen Rokoko umwandeln.)

WESTENDORF. B. Schwaben BA Wertingen. [Sch.] **Pfarr-K.** Neubau 1739, einheitlich und gut dekoriert und ausgestattet. Fresken von *Wolker* 1740, Stuckaturen vom selben Jahr „von den Finsterwaldern aus Augsburg“.

WESTERBUCHBERG. OBayern BA Traunstein. Inv. **Dorf-K.** rom. mit sp. Veränderungen. Über dem jetzigen Gwb. bmkw. spgot. ornamentale Wandmalerei.

WESTERHEIM. B. Schwaben BA Memmingen. **Dorf-K.** Ansehnlicher Schnitzaltar nach M. 16. Jh., in der Anlage got.

WESTERHEIM. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv. **Dorf-K.** 1787, sauber klassizistisch ausgebildet. Prachtvolle Sonnenmonstranz 1724 und anderes Augsburger Silbergerät.

WESTERHOLZHAUSEN. OBayern BA Dachau. Inv. **Dorf-K.**; enthält einen reizenden Rok.Altar, dessen anmutige Holzfiguren aus E. 15 Jh., und ein gutes Holzkruzifix E. 17. Jh.

WESTERNDORF bei Pang. OBayern BA Rosenheim. Inv. **Dorf-K.** 1670 (von einem Mitglied der aus Aibling stammenden berühmten Architektenfamilie *Dienzenhofer*?). Zentralbau mit dem sehr eigentümlichen Gr. eines Vierpasses, der außen von einem Kreise umschlossen wird (20 m Durchmesser); in den zwischen diesem und den Exedren sich bildenden Zwickeln sind Oratorien angeordnet. Auf die Lichtführung scheint wenig Bedacht genommen zu sein. Das Äußere verrät nichts von der reichen Gruppierung des Innern: über dem mäßig hohen Mauerring (Höhe anscheinend gleich dem Radius des Gr.) erhebt sich eine ungeheure Zwiebelkuppel. Im W ein schlanker, unten 4seit., oben 8seit. Turm angelehnt. — Die Stuckaturen in der Miesbacher Art.

WESTERSTETTEN. W. Donaukr. OA Ulm. **Pfarr-K.** 1717—21. Rom. Leuchter.

WESTGARTSHAUSEN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. Turmchor spgot., Sch. 1610 flachged. — Im Chorfenster Glasmalerei. — Steinkanzel von *Melchior Schmidt* in Heilbronn.

WESTHAUSEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. 1780 von *J. M. Keller,* 1sch. mit flacher Tonne, korinth. Pilastern und zarten Stuckaturen. Ausstattung in Stuckmarmor klassizistisch.

WETTELKAM. OBayern BA München II. Inv.
Dorf-K. got. um 1525. — In dem 1682 errichteten Hochaltar die Figg. des alten.

WETTENHAUSEN. B. Schwaben BA Günzburg. — Sch. V.
Pfarr-K. (ehem. August. Chorherrenstift, gegr. im 11. Jh.) 1670—83 von *Michael Thumb* aus Bregenz. Imposante 1sch. Anlage. Tonnengwb. mit Stichkappen auf Doppelpilastern. Keine Emporen. Von vornehmer, ernster Pracht die Deckenstuckatur von *Math. Gigl* aus dem Wessobrunner Kreise; vorherrschend Lorbeerstäbe, Blumen- und Fruchtgehänge, alles weiß. Altäre und Kanzel in Silber und Gold. Eines der tüchtigen Altarblätter bez. *Math. Pusinger* 1694. Überreich geschnitzte Kanzel 1690. Beichtstühle 1760. Auf dem 2. Nebenaltar der Epistelseite vorzügl. Schnitzwerk aus E. 15. Jh. Palmesel 1456, aus der Werkstatt von *Hans Multscher* in Ulm für S. Ulrich in Augsburg. Auf dem zweiten Nebenaltar der Epistelseite Schnitzwerk, Krönung Mariä; die Flügel von *Martin Schaffner* in der Pinakothek in München (nach einer Notiz des 18. Jh. auch das Schnitzwerk von M. S.?).
Klostergebäude 1617 ff. Im sog. Kaisersaal meisterhafte Stuckaturen, tief unterschnittene Akanthusranken auf blauem Grunde, etwas jünger als die in der K.

WETTERFELD. OPfalz BA Roding. Inv.
Schloß. Große got. Wasserburg, im 30j. Kriege zerstört, in den Ruinen jetzt ein Bauernhof.

WEYARN. OBayern BA Miesbach. Inv.
Pfarr-K., ehemals Klst.-K. Die Gr.Zeichnung der ma. K. zeigt Anlage ähnlich Ebersberg. Neubau 1687 von *Lorenzo Sciasca.* 1sch. Lhs. mit hohen Seiten-Kapp., tiefer Chor mit ½kr. Schluß. Einfache, aber mit der Architektur und den Mobilien trefflich zusammengestimmte Stukkodekoration 1729. — Deckengemälde von *Joh. Zimmermann.* — Altäre verhältnismäßig einfach, aus der Erbauungszeit, datiert auf 1693—1700. Orgel 1692. — Schnitzwerke: Kokette Verkündigungsgruppe von *Ignaz Günther*; von demselben Pietà, das Nackte mit großer Bravour. Reich emaillierter Kelch, augsburgisch um 1725. Monstranz 1652.
Kap. S. Jakob rom., 2 J. grätige Kreuzgwbb., Apsis.
Kap. Maria Hilf 1786.

WIBLINGEN. W. Donaukr. OA Laupheim. — [D.] Ehem. **Benedikt.-Klst.**, zur Hirsauer Kongregation gehörig, gegr. 1093. Die rom. K. war eine Sll.Basl. auf kreuzf. Gr. mit plattem Chorschluß und Apsiden am Qsch. (also ähnlich S. Peter in Hirsau), aber keine Nebenchöre und keine WChöre, nur Vierungsturm. Die jetzige K. 1772—81 von *J. G. Specht* aus dem Allgäu; die Oberleitung der Inneneinrichtung von 1778 ab hatte *Januarius Zick*, damals Trierischer Hofmaler, aber aus einer oberschwäbischen Familie; doch geht sein Einfluß über die Dekoration noch hinaus. Der letzte große Kirchenbau und überhaupt einer der bedeutendsten des 18. Jh. in Oberschwaben. Seine Kunstform zeigt den Kampf zweier Zeitalter: der Geist des Barock beherrscht die Anlage, ein Streben nach der „edlen Simplizität" der Antike die Einzelformen (eine Inschr. rühmt *Zick* „ob regularem templi hujus internum decorum"); also stilgeschichtlich in den klassizistischen Zopf einzureihen, aber durchaus ohne den philisterhaften Zug, der sonst dieser Stilphase anhaftet, vielmehr ein wahrhaft großzügiger Bau.
— Der Grundriß sucht Einheit des Raumgebildes mit Bewegtheit zu verbinden. Er ist ein Longitudinalbau von 3 Abschnitten, deren jeder einzelne zentrisch disponiert ist: das Grundquadrat des mit einer Flachkuppel auf Pendentifs bekrönten Mittelraums hat eine Seitenlänge von 25,8 m, das des Lhs. von 23,6, das des Chors von 14,6. Der Mittelraum erweitert sich nach N und S durch segmentförmige Exedren, ähnlich im W an der Eingangswand des Lhs. und im O der Schlußwand des Chors. In der Mitte stand ein Wallfahrtsaltar (wie in Einsiedeln und Vierzehnheiligen); noch vorhanden die in einem Kreise um ihn her angeordneten 6 Nebenaltäre. An den Wänden baut sich eine einzige Ordnung gewaltiger Pilaster auf, sonst keine Vorsprünge; die sehr großen lichtreichen Fenster in 2 Geschossen und zwischen ihnen eine schwebende, auch um die Pilaster herumgeführte Balkonempore, im Grundriß eine unbestimmte Wellenlinie beschreibend, ebenso wie das Hauptgesims. Sehr charakteristisch für die klassizistische Tendenz die Deckenbildung: stark abgeflachte Korbbgg. tragen einen Holzplafond mit kreisrunden Spiegelflächen, die durch die Art der Malerei andeutungsweise an Kuppeln erinnern. Architekturteile weiß, Glieder Gold, kein selbständiges Ornament, dafür gewichtige Hervorhebung der Statue und des Gemäldes, jedes in sich abgeschlossen. Die Ausstattung nach eingehenden Vorschriften von *Zick*. Der tektonische Aufbau der 7 Altäre, die im Mittelraum im Kreise aufgestellt sind, in betontestem Gegensatze zum Rokoko ganz einfach; bekrönt werden sie von Statuengruppen aus Gips; nur der Choraltar hat eine Art Ciborium, das sich aber mit der Wandarchitektur engstens verbindet. Der leitende Bildhauer *J. G. Schneck* aus Brixen

(Gehilfe *F. Mock* aus Sigmaringen) vertritt den Geschmack des Mengsischen Zeitalters mit achtbarem Talent und guter Schulung; er ist „klassischer“ als der mit ähnlichem Streben in denselben Jahren in Salem arbeitende *Dürr*. Die sehr „zopfige“ Kanzel nach Zicks Entwurf von *B. Sporer*. Als Pendant am gegenüberliegenden Pfl. eine Statuengruppe aus Gips, Aussendung der Apostel. Analog den Altären legt auch das Chorgestühl den Schwerpunkt in das Plastische, in der Form von sehr großen Reliefgemälden am Dorsal, vergoldeter Gips, von *Joh. Christian* (vgl. Zwiefalten). Deckengemälde. Im Schiff Vortäuschung einer von Atlanten getragenen Kuppel, Jüngstes Gericht und Verherrlichung des hl. Kreuzes. In der Flachkuppel des Mittelraums Kreuzeserhöhung. Über dem Altar Abendmahl. Sehr lichte und frische Färbung, der Stil ein Kompromiß zwischen Tiepolo und Mengs. Im Zeitgeist die in die Landschaft eingemischte Ruinenromantik. — Ein fremdartiger Schmuck, auf dem Kreuzaltar, das aus dem Ulmer Münster stammende große Holzkruzifix aus A. 16. Jh., gewöhnlich *Syrlin d. J.* zugeschrieben, doch ohne Grund; edel und mild; nahe verwandt den Kruzifixen von Zwiefalten und Blaubeuren (Stuttgarter Altertumssammlung). In einer Seiten-Kap. Grabsteine zweier Grafen v. Kirchberg, Konrad † 1417 und Eberhard † 1475 und seiner Gemahlin Kunigund von Wertheim (Werkstatt *Syrlins*). — Die Fassade (unvoll.) von *Specht* allein und noch sehr barock empfunden. Der Dachstuhl 1774—76 von *Stiefenhofer* ein Meisterwerk der Holzkonstruktion.

Klostergebäude. 1714—60. Begonnen von *Chr. Widemann* in Elchingen. Schönster Innenraum die Bibliothek, ausgemalt 1744 von *F. M. Kuen*. Ein Band mit Zeichnungen bezügl. den Bau der Kirche.

Friedhofskap. 1611 mit klassizist. Ausstattung und Fresken von *Dreyer*.

WIDDERN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv. Malerisches befestigtes Städtchen.

S. Laurentius-K. spgot. Chor rck. Turm im W. — Zahlreiche und schöne Grabdenkmäler 15.—18. Jh.

Schloß der Gemmingen 1574.

WIECHS. OBayern BA Rosenheim. Inv.

Pfarr-K. Aus einem ursp. got. Bau, 1754 von einem ländlichen Maurermeister (*Thaller* von Hausstädt) geschickt umgebaut. Lhs. mit 3 J. ovaler Kuppelgwbb., der eingezogene Chor mit Kreiskuppel. Anmutige Raumverhältnisse, Stuckdekoration der Wessobrunner Schule. Altäre mit großen Stuckbaldachinen.

WIEDERGELTINGEN. B. Schwaben BA Mindelheim.

Pfarr-K. 1787, Fresken von *J. A. Huber*, Altarblatt von *J. Caspar*.

WIEFELSDORF. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. Die Mauern des Lhs. rom., Erweiterung nach W und O im 17. und 18. Jh. — Prunkvoller Rok.Altar 1748, Breitbau, in der Mittelnische got. Marienschnitzbild um 1470. Reiche Rok.Kanzel.

WIES b. Mosbach. OPfalz BA Vohenstrauß. Inv.
Wallfahrts-K. 1747—52 von *Andr. Dobmeier.* Gefälliger, einheitlicher Rok.-Bau, 1sch., tonnengewölbt. Ausmalung unterblieb. Die Ausstattung flott und wirkungsvoll von Amberger Meistern.

WIES. OBayern BA Schongau. Inv. [D.]
·**Wallfahrts-K.** 1746—54. Für Klst. Steingaden erb. von *Dominicus Zimmermann.* Mit diesem geistreichen und glänzenden, ungewöhnlich individuell ausgeprägten Bau stellt sich Z. würdig in die Reihe der großen Baumeister des Zeitalters. Die Anlage gibt die von Z. schon in Steinhausen ausgesprochenen Gedanken in gesteigerter Wirkung. Modifizierter Zentralbau: Hauptraum im Gr. oval, genauer 2 Halbkreise mit eingeschobenem schmalen Rck., sehr groß (29 : 25 m), die einen schmalen Umgang übrig lassenden 8 Doppelsll. tragen ein hölzernes Spiegelgwb. auf hoher Kehle, sehr reichliches Licht. Im W Vorhalle mit Orgelempore, im O tiefer, ½ kr. abgerundeter Chor, 2geschossiger ringsumgeführter, unten mit fester Wand abgetrennter, oben als Säulenloggia gestalteter Umgang, hier also indirekte Beleuchtung (von besonders reizvoller Wirkung). Was den prägnanten Rokokocharakter des Gebäudes ausmacht, ist erst die Dekoration. Und zwar nicht allein durch ihre Einzelformen, sondern, was genau beobachtet und erwogen werden muß, durch ihr prinzipielles Verhalten zur Architektur. Sie will in keinem Sinne mehr „organisch" sein, in hohem Grade aber ist sie zur Architektur harmonisch abgestimmt. Der Vergleich mit musikalischen Eindrücken liegt am nächsten. Ein flutender, rauschender Jubel, wie ihn keine andere Stilart so hinreißend zu geben vermag. Im einzelnen beachte man, wie völlig auch die Mobiliarausstattung (in Stuckausführung) der Ökonomie des Ganzen eingeordnet ist. Selbst der Hochaltar ist in keiner Weise ein selbständiges Gebilde, nur ein erhöhter Akzent in der Gesamtdekoration. Die Kanzel, die auf das Auge wirkt, wie ein Trompetenfortissimo aufs Ohr, wäre, isoliert gedacht, unverständlich, ja unerträglich; als Orchesterstimme kann man sie nicht anders wünschen. — Die Deckenmalerei ist von *Joh. Zimmermann,* dem nicht minder begabten Bruder des Architekten. Das Hochaltarblatt von *J. G. Bergmüller,* ein Teil der Statuen von *E. Verhelst*; beide aus Augsburg.

WIESENBACH. B. Schwaben BA Krumbach. — Sch. V.
Pfarr-K. Chor 1708, Lhs. 1757. Treffliche Betstühle 1714. Die Rok.Altäre gehören zu den besten des Gebiets. Um-

fangreiche Wand- und Deckenmalereien von *K. Huber.*

WIESENSTEIG. W. Donaukr. OA Geislingen. Inv.
Pfarr-K. (einst Stifts-K.) vom got. Bau 2 WTürme, bez. 1466. 1780 Umbau als geräumige Saalkirche mit Muldendecke, Charakter der Dekoration beginnender Klassizismus. Schöne Schnitzwerke Nepomuk und Aloysius von *Joh. Straub* aus München und der Kruzifixus über dem Kreuzaltar; Stuckfiguren im Chor von *Jos. Streiter* aus Schwaz. Plafondgemälde von *J. A. Huber.* Kreuzreliquiar 1469.
Kreuzkap. und Leonhardskap. mit zahlreichen Holzskulpturen 15.—18. Jh.
Vom Helfensteinischen **Stadtschloß** (17. Jh.) nur 1 Flügel erhalten.

WIESENT. OPfalz BA Regensbg.
Pfarr-K. 1707. Gleichzeitige Stuckmarmoraltäre. Altarblatt bez. März. Zahlreiche (13) Grabdenkmäler 16.—18. Jh.
Schloß 1695 durch Graf Max v. Lintalo.

WIGGENSBACH. B. Schwaben BA Kempten. [Sch.]
Pfarr-K. Erb. 1770—71. Baumeister *Georg Specht.* Eingezogener Chor; Lhs. mit zentral erweitertem Mittelraum, der wie das Chorquadrat mit Kalottenkuppel abschließt. Zahlreiche und große Fresken von *Fr. J. Herrmann* 1772. Gute Stuckaturen von *Würth* in Kempten. Durchgreifende Rest. 1904.

WILCHENREUT. OPfalz BA Neustadt a. W.-N.
Dorf-K. rom., gut erhaltene Apsis, profanes Obergeschoß. — 3 bmkw. Holzfigg. um 1500 auf dem Altar in Knorpelbarock.

WILDBAD. W. Schwarzwkr. OA Neuenbürg. Inv.
Stadt-K. 1746 an Stelle eines abgebrannten Schickhardtschen Baues.
Badhäuser 18. Jh.

WILDBERG. W. Schwarzwkr. OA Nagold. Inv.
Malerisches befestigtes Bergstädtchen.
Die großartige **Burg** des 13. Jh. in den Unterbauten erhalten; rom. Steinhaus (jetzt Forsthaus). Hauptgebäude 1688 in schwerem Eichenfachwerk.
Stadt-K. 1772, Chor 1467 von *Albrecht Georg*, Turm rom. und frgot.
Rathaus 1480 und **Marktbrunnen** 1554 mit Standbild Herzog Christophs von *M.* u. *Bl. Berwart.* In der Unterstadt rom. Steinhaus mit verzierten Koppelfenstern, schöne Fachwerkhäuser des 16. und 17. Jh., darunter ein Badhaus.

WILDECK. W. Neckarkr. OA Heilbronn.
Schlößchen. Wohlerhaltener ma. Wohnturm.

WILDENAU. OPfalz BA Tirschenreuth.
Schloß. Rom. Bergfried, jetzt als Kirchturm eingerichtet.

WILDENSTEIN. W. Jagstkr. OA Crailsheim. Inv.
Pfarr-K. 1766 mit ma. Turmchor.
Schloß 17. Jh., 2 verzierte Treppengiebel und 4 gegiebelte Dacherker, ehemals 4 Ecktürme.

WILDPOLTSWEILER. W. Donaukr. OA Tettnang.
Dorf-K. Verzopfung eines rom. Baues. Unbedeutende spgot. Ausstattung. Rom. Kruzifix.

WILFLINGEN. W. Donaukr. OA Riedlingen.
Dorf-K. 1728. Got. Schnitzbilder.

WILHERMSDORF. MFranken BA Neustadt a. A.
Kirche 1703. Außen und innen in reichen Formen des Regencestils, Anlage 3sch. mit Ostturm. — Hochaltar 1710, imposant und künstlerisch reich, im unteren Geschoß Kreuzigung, im oberen der ungläubige Thomas. Kanzel mit Empore 1710. Orgel 1710, mit Blumengehängen, Laubwerk, Engelsköpfen, singenden und musizierenden Engeln in üppigster Weise ausgestattet. Reicher Taufstein 1710.

WILLING. NBayern BA Vilshofen.
Dorf-K. got., hübsche Rok.Stuckierung der Decke. — Schönes Epitaph des Kanzlers Abtaker 1590, Grabsteine der Grafen Fugger.

WILLMENDINGEN. Baden Kr. Waldshut. Inv.
Schloß 1609, auch im Innern einiges zu beachten.

WILPARTING. OBayern BA Miesbach. Inv.
Pfarr-K. um 1500, im 18. Jh. barockisiert, Ausstattung 1759. Derb wirkungsvolle Deckengemälde von *M. Heigl.* Vor dem Triumphbg. große Marmortumba der Glaubensboten Marinus und Anianus 1788; die spgot. Grabsteine derselben Heiligen Hochreliefs in ganzer Figur. Kleine rom. Glocke in Halbkugelform, Gußeisen, vgl. Pullach.

WILPOLDSRIED. B. Schwaben BA Kempten.
Pfarr-K. spgot. 3sch., gewölbte Hllk. Lüster aus Hirschgeweih mit Doppelgesicht Maximilians I. und Karls V.
Burgruine **Wagegg.**

WILPRECHTSZELL. OBayern BA Aichach. Inv.
Dorf-K. Im Stil der 2. H. 17. Jh., stattlich durchgeführt. Gutes Gestühl aus 18. Jh.

WIMPASING. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Kapelle. Kleiner Zentralbau um 1720. An der 8teiligen Kuppel Gemälde der Schlacht bei Ampfing 1322, zur Erinnerung an welche die ältere Kap. erbaut war. Holzplastik 15. und 18. Jh.

WIMSHEIM. W. Neckarkr. OA Leonberg. Inv.
Pfarr-K. neu. Schnitzaltar 1521. Grabdenkmal Pfeffinger 1532. — An der Ecke des alten Turms römischer Altar.

WINBUCH. OPfalz BA Burglengenfeld. Inv.
Dorf-K. 12. Jh. im Typus von Dinau.

WINDBERG. NBayern BA Bogen.
Ehem. **Prämonstratenser-Klst.** gegr. 1125, die vorhandene K. 1142 bis 1167 Pfl.Basl. nach dem Hirsauer Schema, zunächst verwandt Prüfening und Biburg. Außen schönes Granitquaderwerk, Inneres im 18. (?) Jh. verunstaltet. In den Nebenchören rom. Kreuzgwb., über dem Presbyterium Tonnengwb. (auch rom.?). Msch. spgot. gewölbt. Türme an der WWand des Qsch. über den Sschiffsenden waren beabsichtigt; nur einer kam verspätet (1316) zur Ausführung. Die Dekoration von 1755 hat manche gute Einzelheiten. — Das Äußere ganz einfach bis auf die 2 Portale; das w 4säulig, an den Kaptt. bunter Tier- und Pflanzenzierat, im Tympanon thronende Madonna von 2 Mönchen verehrt.
Pfarr-K. Kleiner, verdorbener got. Bau. — Bedeutender Barockaltar, darauf Steinfigur der Maria bez. 1471. — Hervorragend wertvoll die fast frei ausgearbeitete Grabfigur des Heinrich von Allenkofen † 1289 (gleichzeitig?). Rotmarmorplatte 1551 mittelmäßig. In der Sakristei sehr schöne Rokokoschränke.

WINDSBACH. MFranken BA Ansbach.
Kleine Stadt mit durchweg erhaltener ma. Befestigung.
Stadt-K. Schaumbergsches Epitaph, das Ehepaar vor dem Gekreuzigten kniend, M. 16. Jh.

WINDSHEIM. MFranken BA Uffenheim. [D.]
Stadt-K. Wahrscheinlich nach Brand von 1730 stark erneuert; got. sind geblieben der Außensockel, die Strebepfll. und die innere Einteilung als stattliche 8jochige Hllk. sowie einiges Detail am Chor. Die Disposition der Doppeltürme am o Ende der Ssch. spricht für eine ursp. frgot. oder rom. Anlage. Die bar. Rest. hat durch Einziehung von Doppelemporen in den Ssch. den Raumeindruck beeinträchtigt; am Gwb. gute Stuckatur; der allein ausgebaute reich gegliederte NOTurm eine stattliche Leistung.
Marien-Kap. 1sch. spgot. Bau; einiges Ansehen verleiht ihm der hohe schlanke 8eck. Front-Turm, nicht mehr got. im Detail, aber got. empfunden in Aufbau und Umriß.
Rathaus der einst reichsunmittelbaren Stadt angeblich 1716. Überraschend stattliche, palastähnliche Fassade. Über rustiziertem, in einen Laubengang aufgelöstem Erdgeschoß eine einzige Ordnung kolossaler jonischer Pilaster, zwischen denen 2 volle und 1 halbes Geschoß mit lebhaft differenzierter Fensterarchitektur.
Auf dem Weinmarkt **Brunnen** mit dem Standbild Kaiser Karls VI.

WINHÖRING. OBayern BA Altötting. Inv.
Pfarr-K. 2. H. 15. Jh. Halle mit überhöhtem Msch., das sich in den Chor fortsetzt. Sehr hohes Dach. Unterbau des

WTurms rom. — Marienbild aus Steinmasse, bezeichnend für den Manierismus der Zeit um 1400.
Stattlicher **Pfarrhof** 1728. — Törringsches **Schloß** 1621.

WINNENDEN. W. Neckarkr. OA Waiblingen. Inv.
Nach dem Franzosenbrand 1693 wiederaufgebautes, an malerischen Straßenperspektiven reiches Städtchen. Unterhalb das **Schloß Winnental** (E. 18. Jh. umgebaut) mit Kirche aus M. 14. Jh., Rundpfl.Basl. mit gewölbtem Chor. Schnitzaltar bez. J S 1520. — In der Rathausgasse 3 Sandsteinfassaden von *J. A. Groß* 1757.

WINTERBACH. W. Jagstkr. OA Schorndorf.
Dorf-K. Ansehnlicher got. Bau mit OTurm, angeblich 1309. An der Orgelempore Predella, Christus und die Apostel.

WINTERRIEDEN. B. Schwaben BA Illertissen. [Sch.]
Pfarr-K. Fresken von *Fr. Gg. Herrmann* 1753.

WIPPINGEN. W. Donaukr. OA Blaubeuren.
Pfarr-K. 1472, der Chor-Turm wohl aus älterer Anlage. — Bmkw. Altar, Schnitzwerk und gemalte Flügel, bez. 1505, stark. rest.

WIPPSTETTEN. NBayern BA Vilsbiburg.
Wallfahrts-K. 15. und 18. Jh. — Deckengemälde und reiche Stuckierung um 1760. Altarblätter von *J. Kauffmann* 1759.

WIRLINGS. B. Schwaben BA Kempten.
Dorf-K. spgot. WTurm mit Satteldach. — Merkwürdiges Schnitzwerk mit dem Schiff der h. Ursula, c. 1510—20.

WIRNSING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. klein, 12.—13. Jh., barock verändert, quadr. Chor im östl. Sattelturm. Holzfig. um 1460—80.

WISSPOLDINGEN. W. Jagstkr. OA Gmünd. Inv.
Pfarr-K. rom. OTurm mit tonnengewölbtem Altarhaus, sonst erneuert 1615 und 1776.

WITTELSBACH, s. Oberwittelsbach.

WITTISLINGEN. B. Schwaben BA Dillingen.
Pfarr-K. 1750. Der Gr. der alten K. zeigt eine querschifflose rom. Pfl.Basl. mit quadr. apsidenlosem Chor. Erhalten der mächtige, isolierte Turm, unten in Buckelquadertechnik; alter Eingang 4 m über dem Boden; obere Hälfte spgot., mit Kreuzdach schließend. In der schönräumigen K. 2 große Deckenfresken und Choraltarbild von *Konr. Huber* 1787, 98. Prächtige Glocke von *Frädenberger*.

WITZIGHAUSEN. B. Schwaben BA Neuulm. [Sch.]
Pfarr- und Wallfahrts-K. 1738—40 von *Christian Widemann* mit zentralisierender Tendenz erbaut. Reizvolle Innendekoration: Stuckatur im Charakter des beginnenden Hochrokoko mit vollendeter Sicherheit und Eleganz ausgeführt von *Gottlieb Finsterwalder,* die in kräftigen Tönen gut zusammengestimmten Fresken 1740 von *Chr. Th. Scheffler* (bez.).

WOLFARTSWEILER. W. Donaukr. OA Saulgau. **Leonhards-Kap.** Rom. Kruzifixus, fälschlich für h. Kümmernis gehalten.

WOLFEGG. W. Donaukr. OA Waldsee. [D.] **Schloß.** Aus Ma. nichts erhalten. Großer Neubau 1578—86, nach Verwüstung im 30jährigen Kriege neu instand gesetzt unter dem Truchsessen Maximilian Franz († 1681). Einem alten Gemälde zu trauen, ist der Bau des 16. Jh. im Gr. und wohl auch wesentlich in der Mauermasse unverändert geblieben. Ein für jene Zeit bmkw. frühes Beispiel einer durchaus regelmäßigen Anlage (vgl. Schmalkalden, Aschaffenburg, Höchstätt). 4 Flügel bilden ein großes, mäßig gestrecktes Rck., an den Ecken 4seitige Pavillons, das Hauptdach wenig überragend, nicht eigentlich mehr als Türme zu bezeichnen. Der Bau des 17. Jh. bleibt an den äußeren, wie an den inneren, einfach übermörtelten Fassaden ohne Zierformen, nur die Portale haben etwas Rustika und die breiten Fenster gemalte Umrahmung. Im Innern ist von der Rest. des 17. Jh. noch viel erhalten: schwere Türarchitektur in dunklem Holz, zahlreiche gute Stuckdecken. Das ganze Obergeschoß des SFlügels nimmt der Rittersaal ein, an jeder Langseite 10 Fenster, zwischen ihnen die in Holz geschnitzten Statuen der Ahnen, eine großzügige Dekorationsidee in mittelmäßig handwerklicher Ausführung; desgl. die Ausmalung des riesigen Plafonds; an einer Schmalseite 2 Kamine. Dem Saal im Schloß Heiligenberg, der als Vorbild vorgeschwebt haben mag, nicht ebenbürtig, aber durch seine Größe (19 : 45 m) und die derb effektvolle Dekoration doch von stattlicher Wirkung. In der Bibliothek das berühmte „Hausbuch“. — Die Schloß-K. liegt etwas abseits. Erbaut 1733 von *J. G. Fischer* aus Füssen, Anlage wie die Kath. K. in Lindau, schmale, gangartige Sschiffe mit Emporen, verglaste Herrschaftsempore, stark abgeschrägte Erker gegen den Chor, über letzterem der Turm, der prächtige Innenraum in anmutigem Frührokoko. Farbenkräftige Deckenbilder von *F. J. Spiegler* aus Wangen. Altarblatt von *J. D. Crayer* 1696. — Die das Schloß umgebenden stattlichen Beamtenhäuser vervollständigen das Bild einer kleinfürstlichen Residenz im letzten Jahrhundert des heiligen römischen Reichs.

WOLFERDING. NBayern BA Vilsbiburg. **Dorf-K.** 1498. Hochaltar 1666 mit 2 spgot. Holzfigg.

WOLFNKIRCHEN. NBayern BA Griesbach. **Dorf-K.** got. Backsteinbau, 1sch. in den üblichen Formen. Massive WEmpore. Hübscher WTurm. Im Chor Glasgemälde.

WOLFRATSHAUSEN. OBayern BA München II. Inv. **Pfarr-K.** Spgot. Hllk. (Inschr. 1484), 1619 und 1631 verändert und neugewölbt. Am o Ende der Sschiffe Türme. Chor um

$^5/_8$ geschlossen. An den Langseiten s und n Vorhalle. — Hochaltar nach 1632 mit gemalter Kreuzigung von *Adam Griesemann* und plastischem Oberbau.

WOLFRING. OPfalz BA Nabburg.

Dorf-K. Die flotte Altarausstattung um 1725—30 verdient Beachtung.

WOLFSEGG. OPfalz BA Stadtamhof. Inv.

Burg. Anlage des 14. Jh., spgot. verändert, z. T. noch wohnbar.

WOLFSTEIN. OPfalz BA Neumarkt. Inv.

Burgruine. Das später reichsgräfliche Geschlecht zuerst 1120 genannt. Ausgedehnte Vorburg (nur Spuren) und geräumige Hauptburg. Mächtiger runder rom. Bergfried. Spgot. Wohnbau.

WOLKERING. OPfalz BA Regensbg.

Pfarr-K. Spgot. WTurm mit Satteldach und Treppengiebeln. Sonst bar. Umbau. — Steinrelief mit Marientod, um 1430.

WOLLMATINGEN. Baden Kr. Konstanz. Inv.

Dorf-K. 1sch. spgot. Stattlicher WTurm, Spitzhelm zwischen 4 Giebeln. — Im Lhs. Reste von spgot. Wandgemälden aus den Legenden des h. Jakobus.

WOLNZACH. OBayern BA Pfaffenhofen. Inv.

Pfarr-K. Lhs. ursp. flachged. Chor 2 J. und $^5/_8$ Schluß; s vom Chor der Turm, geteilt durch deutsche Bänder. — Unter den Epitaphen mehrere bmkw. — Im Sch. 2 ausgezeichnete Holzstatuen, A. 16. Jh. — Außen typischer Ölberg.

WOLPERTSCHWENDE. W. Donaukr. OA Ravensburg.

Pfarr-K. Der röm. Formencharakter hat sich am besten an dem über dem Chor errichteten OTurm erhalten, im obersten Geschoß Schallöffnungen mit 2 und 3 Teilungssäulchen; an der OSeite Spuren einer Apsis. — Rom. Prozessionskreuz mit Inschr. des 12. Jh. — Holzskulpturen um und nach 1500.

Rom. **Gangolfs-Kap.,** 6eckig, schlichter Findlingsbau.

WONDREB. OPfalz BA Tirschenreuth. Inv.

Pfarr-K. 1sch. Gwb.-Bau 1763. Volle Ausstattung in Stuckmarmor. Taufstein 16. Jh.

Friedhofs-Kap. 1669. An der getäfelten Decke Totentanzbilder.

Im Pfarrhof h. Barbara, Holz, A. 15. Jh., die älteste erhaltene plastische Figur im Bezirk.

WÖRISHOFEN. B. Schwaben BA Mindelheim. — [Sch.]

Pfarr-K. (vormals Kapuzinerklst.). Spgot. Backsteinrohbau aus A. 16. Jh.; Mönchschor über dem Altar. Stuckaturen der Wessobrunner Schule um 1705, Gurtbogengliederung bereits aufgegeben. Fresken von *J. Fröschle* 1780, Choraltarblatt von *J. Caspar.*

K. und Klst. der Dominikanerinnen 1719—22 von *Franz Beer* als sein 31ster Klosterbau errichtet. Die Hälfte des Raumes

als Nonnenchor behandelt. Die reiche und feine Stuckatur wohl von *D. Zimmermann.* Die prächtige Ausstattung in Schreinerarbeit von einem Dominikanerbruder aus Landshut.

WÖRNERSBERG. W. Schwarzwkr. OA Freudenstadt. Inv.
Kapelle im Kern rom. Guter spgot. Schnitzaltar.

WÖRNSTORF. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. 1sch. netzgewölbt. Turm im SO. Im Chor vortreffliches Glasgemälde 1616.

WÖRTH A. DONAU. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Pfarr-K. Basilika mit flacher Msch.Decke und sterngewölbten Sschiffen. Anlage 2. H. 13 Jh., spgot. und bar. überarbeitet. Der seitlich (N) stehende Turm 1464, Chor um 1600. Plafondgemälde um 1710 von *J. A. März.* Im Pfarrhaus Altartafeln um 1480. Zahlreiche, meist heraldische, Grabsteine.
Schloß der Bischöfe von Regensburg. Aus Ma. nur der Bergfried, zur Gattung der Wohntürme gehörig. Die Wohnbauten wesentlich aus der Zeit des Administrators Pfalzgraf Johann (1507—38), verändert und vergrößert unter B. Albert v. Törring (1613—49). Haupttor mit Renss.Wappentafel 1525, aus derselben Zeit die Batterietürme. Hofbrunnen 1636. Kapelle 1616, Mobilien 2. H. 17. Jh., Reste mehrerer Flügelaltäre um 1500. Fürstenzimmer mit bmkw. Stuckdekoration 1676. Im Krankenhaus reizvolles Flügelaltärchen E. 15. Jh.

WÖRTH A. ISAR. NBayern BA Landshut. Inv.
Pfarr-K. Rom. Bau mit ½kr. Apsis, E. 17. Jh. stark verlängert und mit einer zweiten Apsis (W) versehen. Das Gwb. reich und gut stuckiert, Putten und weiche Akanthusranken. Altäre um 1690, mit Holzfigg. von *Egid Eugentaler.*

WUCHZENHOFEN. W. Donaukr. OA Leutkirch.
Pfarr-K. wesentlich neu, alt der OTurm mit Chor im Erdgeschoß, darin nicht unbedeutende Reste von Wandmalerei aus 15. oder 16. Jh.

WULLENSTETTEN. B. Schwaben. BA Neuulm.
Pfarr-K. Renss.Bau mit starkem gotischem Nachklang (Lhs. flachgedeckt), um 1610 erbaut; der Turm spätgotisch um 1480. Schmuck und Ausstattung klassizistisch, die Fresken von *Konr. Huber* 1782. Zwei romanische Leuchter-Dreifüße; Taufstein, datiert 1580, von *Hans Schaller*, noch merklich gotisierend. Vesperbild, ein tiefempfundenes Schnitzwerk um 1490.

WÜLZBURG. MFranken BA Weißenburg.
Festung und Schloß. Für den Markgrafen Georg Friedrich v. Brandenburg von *Blasius Berwart d. J.*, voll. 1599, Mitwirkung von *Georg Ridinger* (vgl. Aschaffenburg) zu vermuten. Benutzung ma. Teile. 2 Flügel treffen in stumpfem Winkel zusammen. Arkaden auf gequaderten Pfll., in der Behandlung an den niederländischen Barock erinnernd. Die

schön geschwungenen Giebel zerstört, der ganze ehemals stattliche Bau sehr herabgekommen. Aus der Rest. nach dem 30j. Kriege (seit 1659) 2 Tore von imposanter Wirkung.

WÜRDING. NBayern BA Griesbach.
Dorf-K. spgot. 1sch. in den gewöhnlichen Formen, gefälliger WTurm. — Viele, doch nicht bedeutende Rotmarmorplatten.

WURMLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Rottenbg. Inv.
Berg-Kap. S. Remigius (Uhlands: „Droben stehet die Kapelle". Bekannt durch den „Wurmlinger Jahrtag".) Nach Zerstörung im 30j. Kriege 1682 ohne ausgeprägte Stilformen wiederhergestellt; nur die Krypta hat sich vom rom. Bau des 12. Jh. erhalten, ihre wohlgebildeten Würfelknaufsäulen im Hirsauer Schulcharakter. Schnitzbilder um 1400 und 1510.

WURMLINGEN. W. Schwarzwkr. OA Tuttlingen. Inv.
Gallus-K. 868 genannt, jetziger Bau 1784 von *Fr. Salzmann*, stattlich klassizistisch. Ausstattung von *Vollmar* und *Moosbrugger*. — Auf dem Friedhof (Tor 1618) Kapuziner-K. 1613 und 1764. Reiche Altäre. Deckengemälde von *Gg. Hölz*. Turm unten von 1499.

WURMSHAM. NBayern BA Vilsbiburg.
Pfarr-K. spgot., der gewöhnliche Netzgewölbebau. — Mehrere gute Holzfigg. A. 16. Jh. Glocke 1449.

WURZACH. W. Donaukr. OA. Leutkirch. Inv.
Stadt-K. St. Verena. 1775—77, wahrscheinlich von *Chr. Jäger*, der unmittelbar vorher nach d'Ixnards Entwurf die K. in Buchau ausgeführt hatte. Dieser nahe verwandt, also 3sch. Saalbau, mit Emporen. Den Gegensatz zu der hier vertretenen französischen Auffassung des Klassizismus geben Rot und Wiblingen. Das 22 m l. Deckenbild von *Andreas Brugger* aus Langenargen. Hochaltar in einem ½ Kreis korinthischer Sll., Seitenaltäre mit Sarkophagmensa und kleiner Aedikula. Die sonstige Ausstattung unbedeutend. — An den Wänden lebensgroße Figg. Christi, Mariä und der Apostel 1749 von *Fr. A. Kuhn*. Bmkw. spgot. Holzskulptur, Gnadenstuhl. — Außen: treffliches Epit. der Truchsessin Helene † 1515. — Innen: Grabmal für Gf. v. Königsegg 1778, Sarkophag mit Löwe, darüber Obelisk und Trophäen.
Wallfahrtskap. auf dem Gottesberg. 1713. Tonnengwb. auf toskan. Doppelpilastern, Fenster mit gebrochenen Giebeln. — Auf dem Hochaltar drastische Kreuzgruppe vom Tiroler *Stuntz* um 1720. Nebenaltäre 1764.
Frauenklst. Mariä Rosengarten. Wesentlich 1763. Stuckierte Innenräume.
Rathaus 1482. — Vom **alten Schloß** nur ein Nebenflügel mit Kapelle aus A. 17. Jh. erhalten. Steinerne Grabfigur des Truchsessen Georg I. († 1467), Vorbild des bedeutenden Bronzebildes in Waldsee. **Neues Schloß** 1723 ff. Ansehnliches

Treppenhaus. (Die Gemäldegalerie 1796 nach Wien geflüchtet und später verkauft.)

WUTSCHDORF. OPfalz BA Amberg. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. Unterbau des Chorturms rom., sonst 15.—17. Jh. Einrichtung 18. Jh. Holzfigg.: S. Nikolaus 1. H. 15. Jh., S. Blasius um 1500. Fünf Grabsteine des 16. Jh., alle mit dem Wappen der Freudenberg. Bmkw. Kelch 1643.

Z

ZABERFELD. W. Neckarkr. OA Brackenheim. Inv.
Dorf-K. Lhs. 1744. Die kleine polyg. Apsis, eine graziöse Arbeit von *Hans Wunderer* 1505, lehnt sich an einen Chor-Turm aus älterer got. Zeit. Freistehendes 4,30 m h. Sakramentshaus von *Hans Spryß* 1476. — Grabmäler derer v. Sternenfels 1560, 1566, 1571.

ZAISERSHEIM. W. Neckarkr. OA Maulbronn. Inv.
Dorf-K. 1769, rom. Chor-Turm.

ZAISERSHOFEN. B. Schwaben BA Mindelheim. [Sch.]
Pfarrhof schlößchenartig originell vom Ortspfarrer 1768. Saal mit Stuck von *A. Heckel* aus Mindelheim und Fresken von *J. B. Enderle* 1770.

ZANDT. NBayern BA Kötzting.
Kirche neu; Maria auf der Mondsichel, sehr gute Arbeit vom E. 15. Jh.

ZANGBERG. OBayern BA Mühldorf. Inv.
Schloß (jetzt Klst.) 1687; massig, nüchtern; 4 Flügel um rck. Hof, an den Ecken Risalite, sonst keine Gliederung. Von Interesse einige Räume des Innern: der Ahnensaal (Porträts der Familie v. Neuhaus), der Fürstensaal (Porträts der Wittelsbacher) und einige kleinere Zimmer; an Wänden und Decken Ölgemälde (bmkw. „Max Emanuel als Triumphator in Belgrad“), umrahmt von schwerem, doch wirkungsvollem Stuckornament.

ZANGENFELS. OPfalz BA Roding. Inv.
Ruine einer kleinen ma. Burg.

ZANGENSTEIN. OPfalz BA Neunburg. Inv.
Burgruine, wohl 14. Jh., sehr zerstört, die Anlage gut zu erkennen.

ZANT. OPfalz BA Amberg. Inv.
Burgruine rom. Der Bergfried im Gr. eines gestelzten ½ Kr.

ZAVELSTEIN. W. Schwarzwaldkr. OA Calw. Inv.
Stadt-K. 1578, rom. tonnengewölbter Turm, viel adlige Grabsteine.
Burgruine klein, verhältnismäßig gut erhalten, Bergfried in Buckelquadern 27 m h.

ZEHOLFING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. frgot. quadr. Chor mit Helmgewölbe, verstärkt durch 8 derbe Gurten; 3seit. Schluß. Das flachged. Lhs. in jüngerer Zeit durch Ssch. erweitert. Marienschnitzbild um 1480.

ZEIL. W. Donaukr. OA. Lautkirch. Inv.
Schloß. Die Burg Z. erstmals genannt 1123. Neubau beg. 1598 von Truchseß Froben. Die Vollendung des großangelegten Baus durch den 30j. Krieg unterbrochen. Beschädigungen in den Franzosenkriegen der 1680er Jahre. Weiterer Ausbau im 18. Jh., der NWFlügel erst 1888. — Großer, regelmäßiger, 4eck. Block mit Binnenhof und Eckpavillons (vgl. Wolfegg). Außen ganz einfach gehalten (früher gemalte Fensterrahmungen). Reicher die Portale, Daten A. 17. Jh. Im Durchgang zum Hof kolossales rotmarmornes Denkmal des Schloßerbauers. — Die außerhalb liegenden Beamtenhäuser 18. Jh. — Schloß-K. (früher mit Kollegiatstift verbunden) 1609, durchgreifend erneuert 1760. — Chorgestühl, Kombination von Schnitzwerk und Malerei 1611. Sonstige Ausstattung Spätrokoko und klassizistisch. Reiches Altargerät, meist augsburgisch.
Die K. in Unterzeil wohlerhaltenes Beispiel einer ländlichen Pfarr-K. aus A. 16. Jh., vom selben Meister wie St. Martin in Leutkirch. Die Glasgemälde von 1514 jetzt im Schloß. Beamtengrabmäler 17. und 18. Jh. in großer Zahl. Befestigter Kirchhof.

ZEITLDORN. OPfalz BA Regensbg. Inv.
Kirche. Lhs. 17. Jh. Das Erdgeschoß des östl. vorgelegten Turms und das quadr. Altarhaus bildeten die ursp. rom. Kirche. Wohl Zusammenhang mit einem seither verschwundenen Edelsitz.

ZELL. B. Schwaben BA Füssen. — St. IV.
Pfarr-K. 17. Jh. Deckengemälde von *Jos. Keller* 1783.

ZELL b. Oberstaufen. B. Schwaben BA Sonthofen.
Dorf-K. Lhs. 15. Jh., Chor um einiges älter. Innen ausgedehnte Wandmalerei vor M. 15. Jh. (aufgedeckt 1893). Gegenstände: Martyrien der 12 Apostel und des h. Stephanus in 3 Reihen; am Triumphbogen Jüngstes Gericht. Schnitzaltar, auf den gemalten Flügeln bez. 1445 *Joh. Strigel* (aus der Memminger Künstlerfamilie); gehören ihm auch die Wandgemälde? Sakramentshaus um 1440.

ZELL. W. Neckarkr. OA Eßlingen.
Dorf-K., mächtiger frgot. OTurm, sonst neu; befestigter Kirchhof 13. (?) Jh.

ZIEMETSHAUSEN. B. Schwaben BA Krumbach.
Pfarr-K. Seit 1686 von *Joh. Schmuzer* aus Wessobrunn unter Benutzung alter Bauteile erneuert. Hllk. mit Seiten-Kap., eingezogener Chor, Stichkappentonne. Im Lhs. ausgezeichnete Stuckdekoration; weniger wertvoll die 1757 im Chor ausgeführte. — Kanzel 1692, Chorgestühl 1697 von den

Bildhauern *M. Beichel* aus Türkheim und *L. Loydl* aus Landsberg. Grabsteine 1568, 1655.
In der Nähe die Wallfahrts-K. **Vesperbild.** Wiederholt erneuert, zuletzt 1754. Bezeichnendes, ansprechendes Rokoko-Ensemble. Ausmalung durch den Tiroler *Riepp.*

ZIMMERN. Hohenzollern. Inv.
Pfarr-K. 1sch. Lhs. mit sterngewölbtem spgot. Chor.

ZIMMERN. B. Schwaben BA Nördlingen.
Ehem. **Cisterc.-Nonnen-Klst.** Die K. got., einst 3sch., jetzt der Ssch. beraubt und überhaupt sehr entstellt. Epitaphe der Hürnheim und Gundolsheim.

ZINZENDORF. OPfalz BA Regensb. Inv.
Kirche. Wohlerhaltener rom. Bau. Rck. mit Tonnengwb. und Apsis. Fenster erweitert; vgl. Obermietnach.

ZIPPLINGEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. S. Martin. Alte Gründung, 1761—65 unter Patronat des Deutschordens erneuert, geräumig; in Stuck dekoriert; Fresken von *G. Diefenbronner* aus Augsburg. — Rom. Kruzifix; Schnitzbilder und Gemälde aus 16. Jh.

ZIRGESHEIM. B. Schwaben BA Donauwörth. — St. III.
Pfarr-K. Lhs. rom., 1sch. flachgedeckt. Chor spgot., netzgewölbt. Unter der Tünche allenthalben got. Malereien.

ZIRNDORF. MFranken BA Fürth.
Kirche. Turm 1412, 4geschossig, rundbogige Kleeblattfriese über hohen, von skulpierten Kragsteinen getragenen Stäben; Portal mit Wimperg; Zwiebelhaube mit offener Laterne 1. H. 18. Jh. Lhs. E. 17. Jh. verändert. Ausstattung aus derselben und der nächsten Zeit, bmkw. der große Orgelbau mit reichem figürlichen und ornamentalen Schmuck.

ZÖBINGEN. W. Jagstkr. OA Ellwangen. Inv.
Pfarr-K. 14. Jh. Chor rck. mit schönem 3teil. Fenster in der OWand, Turm an der NSeite.
Wallfahrts-Kap. 1718, von *Gabrieli.* Inneres neu dekoriert 1783. Große Rotunde mit kurzen Kreuzarmen, der n im ½ Kr. zum Chor verlängert. Deckengemälde von *Wintergerst.* Ausstattung in klassizist. Zopf.

ZORNEDING. OBayern BA Ebersberg. Inv.
Pfarr-K. 1sch. Gwb.Bau 1719—21. Am Tonnengwb. Gemälde, umrahmt von Akanthusranken in Stuck.

ZUFFENHAUSEN. W. Neckarkr. OA Ludwigsbg. Inv.
Dorf-K. ursp. rom. und got. sehr verändert; massiger Chor-Turm mit renss. Krönung aus Holz.

ZULLING. NBayern BA Landau.
Dorf-K. spätestgot. Backsteinbau. 3 J. im Lhs., 2 J. im Chor, 3/8 Schluß. — Hochaltar A. 16. Jh., stark rest. Nicht ohne Interesse der s Seitenaltar um 1700 mit spgot. Figur.

ZUSSDORF. W. Donaukr. OA Ravensburg.
Pfarr-K. got., nach Brand 1646 verändert. — Got. Schnitz-

w e r k e. Desgl. von 1533 in der **Leonhards-Kap.** auf dem Gottesacker.

ZÜTTLINGEN. W. Neckarkr. OA Neckarsulm. Inv. **Pfarr-K.** neu, got. Chor, Grabdenkmäler 17. und 18. Jh. In der Nähe die **Burgen** Assunstadt, Domeneck, Ernstein.

ZWECKSBERG. NBayern BA Eggenfelden. Inv. **Dorf-K.** Romanisierend frgot., Sch. ursp. flachged., eingezogener quadr. Chor. — S k u l p t u r e n 15. und 16. Jh.

ZWIEFALTEN. W. Donaukr. OA Münsingen. [D.] Ehem. **Benedikt.-Klst.** gegr. 1089. a) D i e r o m. K i r c h e. Gew. 1109, abgebrochen 1740. Einer der ältesten und bedeutendsten Bauten der „Hirsauer Schule". Riß erhalten. Der Gr. zeigt alle Merkmale derselben; im W ein tiefes Paradies in Breite des Msch.; Lhs. Basl. von 7 Achsen; die erste enthielt eine Querempore, die letzte war durch eine hohe Mauerschranke abgetrennt und zum Chor geschlagen; an dieser Stelle je 1 Pfl., während die übrigen Stützen Sll. waren. Qsch. und Chor nach dem quadr. Netz, die Ssch. setzen sich als Nebenchöre fort, mit dem Hauptchor durch 2 Ark. verbunden. Weiter nach O ein 2geschossiger Anbau, doppelt so lang wie das Chorquadrat, platt geschlossen und mit 2 Türmen an den Enden der Ssch. Dieser Bauteil war erst 1512 hinzugefügt. 1623 kostbare Neudekoration des Innern durch den Augsburger *Matthias Kager,* den Meister des Goldenen Saals. — b) D i e B a r o c k - K i r c h e. Nach Abbruch des noch standfesten ma. Baus 1738—65. Eine der ganz großen, pompösen Kirchen des 18. Jh., die den Ruf ihres Erbauers *J. M. Fischer* als des süddeutschen Hauptmeisters im bar. Kirchenbau vollauf rechtfertigt (nach seiner Grabschrift in der Münchener Frauen-K. hat er 32 Kirchen und 23 Klöster gebaut). Inwieweit F. durch Vorgänger gebunden war, müßte noch untersucht werden. — Die Anlage gibt, ohne Künstelei, eine wahrhaft grandiose Raumfolge voll malerischen Lebens. Ganze L. 95 m. Im W 3sch. 2joch. Vorhalle, über ihr Musikempore. Nach Abzug dieses Vorraums wird die Längsachse durch das Qsch. mit seiner tambourlosen, aber in den Raumrhythmus des Innern mit großartiger Wirkung eingreifenden Vierungskuppel genau in der Mitte geteilt, so daß Lhs. und Chor die gleiche Länge wie auch die gleiche Breite haben, wogegen ihre Systeme auf Kontrast angelegt sind: am Lhs. Seitenkapellen und balkonartig ausgebuchtete Emporen, im Chor ruhige Wandflächen, die Nebenräume nicht sichtbar. — Während in der Architektur noch Baugedanken des 17. Jh. nachklingen, trägt die Dekoration das Gepräge des reichsten und reifsten Rokoko. Wieviel man gegen Einzelheiten einwenden könnte — z. B. gegen die manierierte Plastik der Altäre, Gips mit weißem Glanzüberzug, so daß sie wie riesige Porzellanfiguren aussehen — an seinem Platz wirkt alles richtig und die Gesamtharmonie von Raum, Form und Farbe

ist die vollkommenste. — Echt rokokomäßig ist es, wie Stuck und Fresko ineinandergreifen und wie sie die struktive Gliederung der Decke überwuchern und verdrängen. — Unter den Stuckatoren nahm den ersten Platz ein *J. M. Feichtmaier* von Augsburg, seine Gehilfen *Paulus* von Ellwangen, *Christian* von Riedlingen, *Weckenmann* von Haigerloch. Leiter der Freskomalerei *Jos. Spiegler* aus München, seine Gehilfen die Oberschwaben *Meßmer, Wegscheider* und *A. M. v. Ow.* Altargemälde von *F. L. Hermann* aus Kempten und den württembergischen Hofmalern *Colomba, Scotti* und *Guibal,* zuletzt *Januarius Zick.* Prachtvoll das Chorgestühl 1747 von *Joh. Christian* aus Riedlingen; Nußbaum und Gold; die Rückwand nicht mehr, wie im Barock (vgl. Obermarchtal) durch Säulen und Gebälk gegliedert, sondern in fließende Linien mit großen, gemäldeartig komponierten Relieffeldern. — Von der Ausstattung des Mittelalters erhalten die Madonna des Hochaltars (umgearbeitet aus einem Schutzmantelbild um 1400) und das Kolossalkruzifix in der Vorhalle E. 15. Jh., eines der besten seiner Art; in der Schatzkammer byzant. Reliquientafel und rom. Vortragekreuz.

Klostergebäude. Vor der K. begonnen, wie meistens in dieser Epoche. WFlügel 1668 vom Graubündener *Tommaso Comacino,* Fortsetzung von *Mich. Thumb* (Kapitelskapelle 1688, jetzt evangel.) und *Franz Beer,* Stuckaturen unter Leitung des Wessobrunners *Jos. Schmuzer* (die besonders zarten der Kapitelskap. 1715 von *Melch. Paulus*). Der Architektureindruck deutsches Barock, niedrige Geschosse, gepaarte Fenster, Zierformen auf Portale und Giebel beschränkt. (Inneres unzugänglich, Irrenanstalt.)

ZWIEFALTENDORF. W. Donaukr. OA Riedlingen.

Dorf-K. spgot. und bar. — Das sehr einfache Chorgestühl von *Jörg Syrlin* 1499 (bez.). Stattliche Reihe von Grabdenkmälern 15.—17. Jh., ganz vortrefflich das ritterliche Ehepaar (Inschr. fehlt) um 1490—1500. Die Renss.Epitaphe von *Hans Schaller.*

ZWIESEL. NBayern BA Regen.

Bergkirche 1682 und 1767. Deckengemälde von *Rauscher.*

Ortsverzeichnis

geordnet nach Staaten und Verwaltungsbezirken.

Freistaat Bayern.

Oberbayern.

Aichach. Algertshausen. Altomünster. Arnhofen. Blumental. Feichten. Gumpertsdorf. Heretshausen. Hilgertshausen. Inchenhofen. Kleinberghofen. Kühbach. Maria Birnbaum. Oberwittelsbach. Paar. Pichl. Pöttmes. Rehling. Schildberg. Tandern. Wilprechtszell.

Altötting. Alzgern. Bergham. Burghausen. Burgkirchen am Wald. Ecking. Feichten. Georgenberg. Haiming. Heiligenstadt. Heiligkreuz. Hohenwart. Kirchweidach. Leonberg. Margarethenberg. Marienberg. Mehring. Neuhofen. Neuötting. Nonnberg. Piesing. Raitenhaslach. Untereschelbach. Winhöring.

Berchtesgaden. Anger. Ettenberg. Hallturm. Höglwörth. Johanneshögl. Karlstein. Kunterweg. Lustheim. Marzoll. Nonn. Piding. Ramsau. Reichenhall. S. Bartholomä. Schellenberg. Staufeneck. Vachenlueg. Vordergern.

Bruck. Alling. Egenhofen. Fürstenfeld. Grafrath. Günzelhofen. Hofhegnenberg. Hoflach. Hohenzell. Holzkirchen. Morenweis. Olching. Peretshofen. Rottbach. Tegernbach.

Dachau. Ampermoching. Amperpettenbach. Arnbach. Arzbach. Bergkirchen. Deutenhausen. Einsbach. Engelsried. Glon. Gunding. Haimhausen. Indersdorf. Lauterbach. Mariabrunn. Mühldorf. Niederrot. Odelzhausen. Palsweis. Pasenbach. Petersberg. Rumeltshausen. Schönbrunn. Sigmershausen. Sulzemoos. Weichs. Westerholzhausen.

Ebersberg. Altenburg. Anzing. Berganger. Berghofen. Egmating. Engelmenig. Frauenreit. Grafing. Haselbach. Hohenlinden. Kirchseeon. Kreuz. Landsham. Lindach. Loitersdorf. Mailetskirchen. Pliening. Poing. Pullenhofen. Schwaben. Taglaching. Traxl. Unterölkofen. Weiterskirchen. Zorneding.

Erding. Altenerding. Berglern. Bockhorn. Buch. Dorfen. Ebering. Eitting. Englschalling. Eschelbach. Finsing. Fraunberg. Gaden. Grüntegernbach. Haselbach. Hörgersdorf. Jettenstetten. Itzling. Kempfing. Lengdorf. Maiselsberg. Maria Thalheim. Moosen. Notzing. Oberdorfen. Obergeiselbach. Oberneuching. Oppolting. Pesenlern. Tading. Walpertskirchen. Wartenberg.

Freising. Airischwand. Altfalterbach. Attaching. Berghaselbach. Bruckberg. Feldkirchen. Gelbersdorf. Giggenhausen. Haag. Hangenham. Hohenkammer. Hörgertshausen. Inkhofen. Kranzberg. Mauern. Moosburg. Neufahrn. Neustift. Niederhummel. Rast. St. Alban. Sixthaselbach. Weng. Wolfersdorf.
Friedberg. Aultshausen. Dasing. Kissing. Mering. St. Maria-Alber. Stätzling. Taiting. Unsres Herren Ruhe. Weitenried.
Garmisch. Eschenlohe. Ettal. Mittenwald. Oberammergau. Ohlstadt. Partenkirchen. Unterammergau. Wamberg.
Ingolstadt. Feldkirchen. Hepberg. Katharinenberg. Klein-Mehring. Manching. Menning. Niederstimm. Oberhaunstadt. Pförring. Tholbath. Weißendorf.
Landsberg. Beuern. Bierdorf. Diessen. Eching. Egling. Erpfting. Hagenheim. Hurlach. Kaufering. Oberbeuren. Pöring. Prittriching. Pürgen. S. Georgen. Scheuring. Schmiechen. Thaining. Unterschondorf. Vilgertshofen. Walleshausen. Weil.
Laufen. Abtsdorf. Asten. Burg. Feldkirchen. Fridolfing. Gaden. Gessenberg. Kay. Kirchhalling. Kirchheim. Lanzing. Meggental. Mehring. Obernbuch. Otting. Petting. Saaldorf. Salzburghofen. S. Coloman i. Lebenau. S. Coloman b. Tengling. Sillersdorf. Steinbrünning. Surheim. Teisendorf. Tittmoning. Törring. Triebenbach. Waging. Weildorf. Weilham.
Miesbach. Agatharied. Allerheiligen. Bayrischzell. Birkenstein. Bruck. Egern. Elbach. Fischbachau. Fischhausen. Föching. Frauenried. Georgenried. Glashütte. Gmund. Hohenwaldeck. Kreuth. Mittenkirchen. Oberdarching. Reichersdorf. Schaftlach. Schliersee. Schmidham. Tegernsee. Wernsmühl. Weyarn. Wilparting.
Mühldorf. Altmühldorf. Ampfing. Aspertham. Buchbach. Eberharting. Ecksberg. Elsenbach. Erharting. Grafing. Guttenburg. Haunertsholzen. Hellsberg. Imming. Ismaning. Kirchbrunn. Kolbing. Kraiburg. Leoprechting. Lohkirchen. Maisenberg. Michelhölzl. Neumarkt. Niederbergkirchen. Oberbergkirchen. Obertaufkirchen. Piesenkofen. Pürten. Rottenbuch. Salmannskirchen. S. Alban. S. Veit. Schwindegg. Schwindkirchen. Thal. Unterbiberg. Weidenbach. Weilkirchen. Wimpasing. Zangberg.
München I. Aubing. Aying. Berg am Laim. Blutenburg. Faistenhaar. Feldmoching. Forstenried. Freimann. Grünwald. Haag. Harlaching. Ismaning. Johanneskirchen. Keferlohe. Kirchheim. Laim. Mallertshofen. Milbertshofen. Möschenfeld. Neuried. Nymphenburg. Peiß. Perlach. Pipping. Pullach. Schleißheim. Siegertsbrunn. Solln. Thalkirchen. Unterbiberg. Untermenzing.
München II. Allmannshausen. Andechs. Arget. Aufkirchen. Berg bei Starnberg. Beuerberg. Dietramszell. Egling. Eurasburg. Gauting. Geilertshausen. Gelting. Gilching. Grafing. Grünsingk. Hohenschäftlarn. Icking. Inning. Irschenhausen. Kempfenhausen. Königsdorf. Kreuzpullach. Landstetten. Leutstetten. Linden. Maria im Elend. Merlbach. Nantwein.

Neufahrn. Otterfing. Pöcking. Reichertshausen. S. Leonhard. Schäftlarn. Starnberg. Staucharting. Staudach. Steingau. Unering. Wettelkam. Wolfratshausen.

Pfaffenhofen. Ainau. Aufham. Burgstall. Engelbrechtsmünster. Euernbach. Geisenfeld. Geisenfeldwinden. Geisenhausen. Haimpertshofen. Ilmendorf. Ilmmünster. Niederthann. Scheyern. Schweitenkirchen. Vohburg. Wolnzach.

Rosenheim. Aibling. Aising. Antwort. Beiharting. Berbling. Brannenburg. Dettendorf. Elendskirchen. Guntersberg. Halfing. Happing. Heilig Blut. Hirnsberg. Högling. Hohenaschau. Höhenberg. Hohentann. Hüttenkirchen. Jakobsberg. Innerthann. Kiefer. Kirchdorf. Kleinhelfendorf. Litzeldorf. Maxlrain. Neubeuren. Niederaschau. Nußdorf. Oberaudorf. Oberreit. Ostermünchen. Petersberg. Prien. Reisach. Rohrdorf. Sachrang. S. Florian. Schwarzlack. Thal. Urschalling. Vogtareuth. Weihenlinden. Westerndorf. Wiechs.

Schongau. Altenstadt. Auerberg. Burggen. Hohenfurch. Hohenpeissenberg. Ilgen. Kinsau. Kreuzberg. Peistelsau. Peiting. Prem. Rottenbuch. Sachsenried. Schwabbruck. Schwabsoien. Sedlhof. Steingaden. Urspring. Wies.

Schrobenhausen. Beinberg. Berg im Gau. Eulenried. Gachenbach. Hohenwart. Nieder Arnbach. Peutenhausen. Sandizell.

Tölz. Benedictbeuern. Bichl. Fischbach. Hohenberg. Klösterl am Walchensee. Kochel. Lenggries. Reichersbeuern. Saxenkam.

Traunstein. Albertaich. Baumburg. Bräuhausen. Deinting. Diepoldsberg. Einharting. Emertsham. Engelsberg. Erlstätt. Ettendorf. Frauenchiemsee. Gollenshausen. Grassau. Haslach. Heiligkreuz. Herrenchiemsee. Ischl. Kirchstätt. Maria Eck. Marquartstein. Niederseeon. Nußdorf. Obing. Pertenstein. Rabenden. Ruhpolding. S. Georg am Berg. S. Wolfgang. Schnaitsee. Seeon. Siegsdorf. Stein. Streichen. Surberg. Tacherting. Westerbuchberg.

Wasserburg. Albaching. Altenhohenau. Amerang. Attel. Au. Burgrain. Ebrach. Feldkirchen. Gars. Großschwindau. Grüntal. Haag. Isen. Kirchdorf. Kircheiselfing. Kirchloibersdorf. Lappach. Meilham. Oberornau. Pfaffing. Rechtmering. Rott. S. Elsbeth. S. Leonhard. S. Wolfgang. Soyen.

Weilheim. Aichkirch. Antdorf. Bernried. Froschhausen. Gossenhofen. Habach. Haunshofen. Hechendorf. Heuwinkel. Huglfing. Murnau. Obereberfing. Pähl. Polling. Raisting. Riegsee. S. Georg. S. Leonhard. Schlehdorf. Schöffau. Seeshaupt. Stillern. Untereberfing. Unterhausen. Unterpeissenberg. Wessobrunn.

Niederbayern.

Bogen. Bogenberg. Haibach. Haselbach. Oberaltaich. Pilgramsberg. Pürgl. Saulburg. Windberg.

Deggendorf. Geiersberg. Grattersdorf. Halbmeile. Hengers-

berg. Iggensbach. Lohe. Metten. Michaelsbuch. Neuhausen. Niederaltaich. Plattling. Rettenbach. Schwarzach.
Dingolfing. Brunn. Bubach. Dornwang. Dreifaltigkeitsberg. Engelmannsberg. Frauenbiburg. Frichlkofen. Gottfrieding. Griesbach. Gummering. Haberskirchen. Loiching. Marklkofen. Mengkofen. Moosthenning. Niederviehbach. Oberdingolfing. Obertunding. Oberviehbach. Poxau. Reisbach. Thurnthenning. Untergünzkofen.
Eggenfelden. Anzenberg. Dietfurt. Dietring. Döttenberg. Fränkendorf. Geratskirchen. Gerbersdorf. Guteneck. Heiligenstadt. Malgersdorf. Mariakirchen. Martinskirchen. Münchsdorf. Neukirchen. Obergrafendorf. Oberstaudach. Peterskirchen. Reicheneibach. Rogglfing. Ruppertskirchen. S. Georgen. Tabeckendorf. Unterengersdorf. Unterzeitlarn. Wald. Zwecksberg.
Grafenau. Preying. Scharten. Thurmannsbang.
Griesbach. Aign. Annhausen. Asbach. Berg. Birnbach. Egglfing. Gorßjörgen. Hartkirchen. Huchenham. Indling. Karpfham. Kirchberg. Kirchham. Kößlarn. Langwinkel. Malching. Mittich. Reutern. S. Veit. Tettenweis. Weihmörting. Wolfnkirchen. Würding.
Kelheim. Abensberg. Allersdorf. Altdürnbuch. Altenessing. Biburg. Forstdürnbuch. Geibenstetten. Gögging. Heiligenstadt. Münchsmünster. Neustadt. Oberndorf. Oberulrain. Offenstetten. Perka. Rohr. Schwaig. Weltenburg.
Kötzting. Haidstein. Chamerau. Neukirchen. Stachesried. Staimbühel. Weißenregen. Zandt.
Landau a. Isar. Adldorf. Dornach. Ettling. Ganacker. Ganackersberg. Höherskirchen. Cammern. Lailing. Leonsberg. Niederhausen. Oberhausen. Oberhöging. Paßhausen. Perbing. Pilsting. Prunn. Reichersdorf. Rottersdorf. See. Thanhöcking. Unterframmering. Usterling. Wirnsing. Zeholfing. Zulling.
Landshut. Achdorf. Adlkofen. Altdorf. Altheim. Arth. Berg. Berghofen. Bruckbach. Deutenkofen. Eching. Engenbach. Ergolding. Essenbach. Frauenberg. Fürth. Götzdorf. Grammelkam. Gundlhausen. Gundlkofen. Haunswang. Heidenkam. Jenkofen. Kronwinkel. Martinshaun. Mettenbach. Mirskofen. Mitterbach. Moosthann. Münchnerau. Münchsdorf. Niederaichbach. Oberaichbach. Oberglaim. Oberköllnbach. Pörndorf. Postau. Preisenberg. S. Andrea. S. Wolfgang. Salzdorf. Seligental. Tondorf. Unholzing. Unterglaim. Unterneunhausen. Unterröhrenbach. Veitsbuch. Vilsheim. Weihenstephan. Wörth.
Mallersdorf. Grafentraubach. Haindling. Haindsbach. Holztraubach. Neufahrn. Oberhaselbach. Schierling. Steinkirchen. Unter Laiching.
Passau. Aicha. Dommelstadt. Eholfing. Engertsham. Fürstenzell. Höhenstadt. Hutthurm. Kellberg. Korona. Neuburg. Neuhaus. Neukirchen. Sandbach. S. Achaz. Sulzbach. Thyrnau. Vornbach.
Pfarrkirchen. Dietersberg. Ering. Erlach. Frauentödling.

Gambach. Gamperstorf. Geherstorf. Kirchdorf. Nöham. Pildenau. Postmünster. S. Anna. Schildthurn. Seiberstorf. Tann. Taubenbach. Thurnstein. Triftern. Walburgskirchen. Wald. Waldhof.

Regen. Bodenmais. Kirchberg. Rabenstein. Zwiesel.

Rottenburg. Appersdorf. Eichstätt. Enzelhausen. Gasselthausen. Haunsbach. Hebrontshausen. Heiligenbrunn. Hellring. Kleingundertshausen. Koppenwall. Obersiesbach. Osterwaal. Paring. Rannershofen. Sandelshausen. Sittelsdorf. Tegernbach.

Straubing. Aiterhofen. Frauenbrünndl. Geltolfing. Gundhöring. Hailing. Kay. Niederhartzeitldorn. Oberharthausen. Pfaffenmünster. Rinkam. Schambach. Sossau. Straßkirchen.

Viechtach. Arnbruck. Gotteszell. Kollenburg. Krailing. Neunußberg.

Vilsbiburg. Aham. Aich. Altenkirchen. Altfraunhofen. Angerbach. Baierbach. Bayerbach. Binabiburg. Dechantsraith. Diemannskirchen. Dietelskirchen. Dreifaltigkeit in der Oed. Feldkirchen. Frauenhaarbach. Frauensattling. Frontenhausen. Gaindorf. Geisenhausen. Gerzen. Hauzenbergersöll. Kirchstetten. Kleinvelden. Kreuz. Leberskirchen. Lichtenhaag. Loitzenkirchen. Neufraunhofen. Margarethen. Mariaberg. Michelbach. Motting. Münster. Neuhausen. Niklashaag. Oberheldenberg. Radlkofen. Ruprechtsberg. S. Margarethen. S. Salvator. Stephansbergham. Treidlkofen. Unterailslern. Velden. Wippstetten. Wolferding. Wörnsdorf. Wurmsham.

Vilshofen. Aidenbach. Aldersbach. Arbing. Arnstorf. Hausbach. Hilgartsberg. Johannesbergham. Isarhofen. Neustift. Oberbeutelsbach. Ortenburg. Osterhofen. Ratmannsdorf. Willing.

Wegscheid. Gottsdorf. Griesbach. Haag. Obernzell.

Wolfstein. Frischeck. Kirchberg.

Oberpfalz und Regensburg.

Amberg. Altenweier. Ammertal. Atzlricht. Atzmannsricht. Ebermannsdorf. Ehenfeld. Ensdorf. Gebenbach. Großschönbrunn. Hahnbach. Haslmühl. Hirschau. Lintach. Neumühle. Paulsdorf. S. Johann. Schnaittenbach. Siegenhofen. Süß. Theuern. Ursensollen. Vilseck. Wutschdorf. Zant.

Beilngries I. Berching. Biberbach. Burggriesbach. Eglofsdorf. Ernersdorf. Fribertshofen. Großalfalterbach. Hirschberg. Holnstein. Ittelhofen. Kottingwörth. Plankstetten. Simbach. Sollngriesbach. Staufersbuch. Waltersberg. Weidenwang.

Beilngries II. Aicholding. Aitmannstein. Altmannstein. Altmühlmünster. Bayersdorf. Bettbrunn. Deising. Dietfurt. Eggersberg. Forchheim. Georgenbuch. Griesstetten. Gundlfing. Hexenagger. Jachenhausen. Lobsing. Mendorf. Mühlbach. Otterzhofen. Prunn. Riedenburg. Sandersdorf. Schambach. Schamhaupten. Sollern. Unteroffendorf.

Burglengenfeld. Bergheim. Dietldorf. Dinau. Eich. Emhof. Ettmannsdorf. Fronberg. Kallmünz. Kirchenbuch. Kirchenödenhart. Klardorf. Münchshofen. Pirkensee. Pottenstetten. Rohrbach. Schwandorf. Teublitz. Wiefelsdorf. Winbuch.
Eschenbach. Auerbach. Barbaraberg. Dießfurt. Hopfenohe. Michelfeld. Neuhaus. Neustadt. Pappenberg. Pressath. Speinshardt. Thurndorf. Tremmersdorf. Weihersberg.
Kemnat. Bernstein. Erbendorf. Kastl. Mockersdorf. Oberbruck. Pullenreut. Reut. Thumsenreut. Waldeck.
Cham. Fürth i. W. Chameregg. Chammünster. Pempfling. Runding. Sattelpeilstein.
Nabburg. Altfalter. Brudersdorf. Eixelberg. Gösselsdorf. Oberköblitz. Perschen. Pfreimd. Rottendorf. Schmidgaden. Schwarzenfeld. Söllitz. Stulln. Trausnitz. Wernberg. Wolfring.
Neumarkt. Allersburg. Deining. Deinschwang. Freystadt. Gnadenberg. Haimburg. Hainhof. Hausen. Hausheim. Heimburg. Heimhof. Helena. Kastl. Laaber. Lauterhofen. Lengenbach. Möning. Oberndorf. Pavelsbach. Pelchenhofen. Pfaffenhofen. Pilsach. Postbauer. Pyrbaum. Ransbach. Reichertshofen. Rohr. Seligenporten. Sindelbach. Sulzbürg. Trautmannshofen. Umelsdorf. Wappersdorf. Wolfstein.
Neunburg v. W. Altenschwand. Fuhrn. Katzdorf. Mitteraschau. Mitterauerbach. Penting. Pettendorf. Schwarzhofen. Seebarn. Taxöldern. Thannstein. Zangenstein.
Neustadt a. d. Waldnaab. Altenstadt. Etzenricht. Floß. Flossenburg. Hausen. Hausheim. Ilsenbach. Kirchendemenreut. Luhe. Mantel. Neuhaus. Rötenbach. S. Felix. S. Quirin. Weiden. Wilchenreut.
Oberviechtach. Hof. Niedermurach. Obermurach. Pertolzhofen. Stadlern.
Parsberg. Adelburg. Altenveldorf. Beratzhausen. Breitenbrunn. Breitenegg. Daßwang. Degerndorf. Deusmauer. Ehrenfels. Eichelberg. Enslwang. Günching. Habsberg. Haid. Helfenberg. Hemau. Hohenburg. Hohenfels. Hohenschambach. Klapfenberg. Laaber. Laufental. Lengenfeld. Lupburg. Oberpfraundorf. Oberweiling. Rasch. Rechberg. S. Wolfgang. Schrotzhofen. Schwarzenthonhausen. Stettkirchen. Velburg. Weißenkirchen.
Regensburg. Alteglofsheim. Auburg. Aufhausen. Brennberg. Bruckbach. Dengling. Egglfing. Frauenzell. Friesheim. Gebelkofen. Geisling. Heilsberg. Höhenberg. Illkofen. Kirchroth. Köfering. Kreuzhof. Krumbach. Langenerling. Lerchenfeld. Lichtenberg. Luckenpaint. Mading. Moosham. Mötzing. Neueglofsheim. Niederachdorf. Niedertraubling. Oberehring. Obermietnach. Pfatter. Pfellkofen. Pondorf. Prül. Scheuer. Schönach. Sünching. Tiefental. Triftlfing. Weiher. Wiesent. Wolkering. Wörth. Zeitldorn. Zinzendorf.
Roding. Arrach. Bodenstein. Bruck. Dörfling. Falkenstein. Fischbach. Friedersried. Fronau. Hatzelsdorf. Heilbrünnl. Hetzenbach. Hof. Kürnberg. Lobenstein. Marienstein. Martinsneukirchen. Michaelsneukirchen. Nittenau. Oberranning.

Obertrübenbach. Regenpeilstein. Reichenbach. Schönfeld. Schwärzenberg. Siegenstein. Stefling. Stockenfels. Süßenbach. Tannerl. Walderbach. Wetterfeld. Zangenfels.
Stadt am Hof. Adlersberg. Bruckdorf. Burgweinting. Donaustauf. Etterzhausen. Eulsbrunn. Graßlfing. Großprüfening. Hainsacker. Harting. Haugenried. Heilinghausen. Hohengebraching. Irlbach. Kager. Kneiting. Mariaort. Niederwinzer. Pettendorf. Pettenreuth. Pielenhofen. Prüfening. Reinhausen. Steinweg. Tegernheim. Thumhausen. Viehhausen. Wolfsegg.
Sulzbach. Alfeld. Breitenstein. Edelsfeld. Eschenfelden. Etzelwang. Holnstein. Illschwang. Königstein.
Tirschenreut. Bärnau. Falkenberg. Fockenfeld. Fuchsmühl. Kappel. Leonberg. Marchaney. Neualbenreuth. Ottengrün. Pfaffenreuth. Schönkirch. Schwarzenbach. Waldsassen. Wildenau. Wondreb.
Vohenstrauß. Altenstadt. Altentreswitz. Böhmischbruck. Eslarn. Fahrenberg. Lennesrieth. Leuchtenberg. Neuenhammer. Tännesberg. Waldau. Wies.
Waldmünchen. Ast. Biberbach. Herzogau. Rötz. Schöntal. Schwarzenburg. Tiefenbach. Treffelstein.

Mittelfranken.

Ansbach. Bruckberg. Dormitz. Flachslanden. Heilsbronn. Colmberg. Leutershausen. Lichtenau. Schalkhausen. Schwaningen. Unternbibert. Windsbach.
Dinkelsbühl. Amelbruch. Dorfkemmaten. Düren. Dürrwangen. Großlellenfeld. Großorenbrunn. Halsbach. Königshofen. Mönchsrot. Oberampfrach. Segringen. Simbrunn. Wassertrüdingen. Weiltingen.
Eichstätt. Attenfeld. Biesenhard. Dollnstein. Dörndorf. Eberswang. Ilbling. Irfersdorf. Kinding. Kipfenberg. Landershofen. Moritzbrunn. Obereichstätt. Pfalsdorf. Polenfeld. Preith. Rebdorf. Rupertsbuch. Unteremmendorf.
Erlangen. Baiersdorf. Bruck. Frauenaurach. Kalchreut.
Feuchtwangen. Arberg. Burgoberbach. Großenried. Herrieden. Moosbach. Mörsach. Ornbau. Sommersdorf. Triesdorf.
Fürth. Burgfarnbach. Großgründlach. Großhabersdorf. Kadolzburg. Kraftshof. Langenzenn. Laubendorf. Reutles. Seuckendorf. Unterschlauersbach. Veitsbronn. Vincenzenbronn. Zirndorf.
Gunzenhausen. Altenmuhr. Eschenbach. Heidenheim. Kalbensteinberg. Merkendorf. Ostheim. Spielberg.
Hersbruck. Artelshofen. Henfenfeld. Kirchensittenbach. Lauf. Neunkirchen a. S. Osternohe. Ottensoos. Velden. Vorra.
Hilpoltstein. Allersberg. Aue. Gräfenberg. Greding. Obermässing. S. Helena. Titting.
Neustadt a. Aisch. Birkenfeld. Dietenhofen. Emskirchen.

Markterlbach. Münchsteinach. Neidhardswinden. Neuhof. Trautskirchen. Wilhermsdorf.
Nürnberg. Altdorf. Altenfurt. Renzenhof.
Rotenburg. Dettwang. Reinhardsrot. Steinsfeld.
Scheinfeld. Burghaslach. Iphofen. Marktbibart. Oberscheinfeld. Schwarzenberg.
Schwabach. Abenberg. Dürrenmungenau. Katzwang. Marienburg. Regelsbach. Rot a. S. Spalt. Wasserzell.
Uffenheim. Burgbernheim. Frankenberg. Gollhofen. Ippesheim. Ottenhofen. Ursersheim. Windsheim.
Weißenburg. Bechtal. Ellingen. Geyern. Pappenheim. Pleinfeld. Raitenbuch. Treuchtlingen. Wülzburg.

Schwaben und Neuburg.

Augsburg. Batzenhofen. Bergheim. Buchloe. Deubach. Dietkirch. Döpshofen. Eggelhof. Gablingen. Hainhofen. Haunstetten. Herbertshofen. Hirblingen. Inningen. Kobel. Langweid. Lützelburg. Margertshausen. Oberhausen. Oberschönenfeld. Schlipsheim. Täfertingen.
Dillingen. Bergheim. Buggenhofen. Deisenhofen. Donaualtheim. Eppisburg. Glött. Gundelfingen. Haunsheim. Höchstädt. Holzheim. Lauingen. Lutzingen. Mödingen. Mörslingen. Oberbechingen. Oberliezheim. Obermedlingen. Reistingen. Schabringen. Schnuttenbach. Schwennenbach. Staufen. Steinheim. Stillnau. Tapfheim. Unterlietzheim. Witislingen.
Donauwörth. Auchsesheim. Baierfeld. Buchdorf. Druisheim. Graisbach. Harburg. Holzen. Kaisheim. Leitheim. Mertingen. Monheim. Sulzdorf. Uebersfeld. Wemding. Zirgesheim.
Füssen. Heimen. Hohenfreiberg. Lechbruck. Lengenwang. Pfronten. Rieden. Seeg. Speiden. Zell.
Günzburg. Autenried. Burgau. Burtenbach. Deubach. Dürrlauingen. Ettenbeuren. Großanhausen. Großkötz. Haldenwang. Harthausen. Ichenhausen. Jettingen. Kemnat. Kleinkemnat. Knöringen. Leipheim. Offingen. Oxenhausen. Reisensburg. Rettenbach. Scheppach. Unterhagenried. Waldkirch. Wettenhausen.
Illertissen. Babenhausen. Buch. Gannertshofen. Kirchhaslach. Klosterbeuren. Rennertshofen. Ritzisried. Winterrieden.
Immenstadt. Stein.
Kaufbeuren. Altdorf. Apfeltrang. Asch. Beckstetten. Bronnen. Denklingen. Dösingen. Eldratshofen. Emmenhausen. Eurishofen. Großkemnat. Großkitzighofen. Hirschzell. Jengen. Irsee. Ketterschwang. Leinau. Linden. Lindenberg. Mauerstetten. Oberbeuren. Obergermaringen. Oberostendorf. Osterzell. Pforzen. Rieden. Schwäbishofen. Stöttwang. Unterdiessen. Untergermaringen. Unterostendorf. Waal. Waalhaupten. Weicht.
Kempten. Betzigau. Buchenberg. Durach. Heiligkreuz. Maria-Rain. Propstried. Reicholzried. Sulzberg. Schöllang.

Waltenhofen. Weitnau. Wengen. Wiggensbach. Wilpoldsried. Wirlings.

Krumbach. Attenhausen. Balzhausen. Edelstetten. Höselhurst. Mindelzell. Münsterhausen. Neuburg a. K. Niederraunau. Thannhausen. Ursberg. Waltenhausen. Wiesenbach. Ziemetshausen.

Lindau. Gestraz. Simmerberg.

Markt Oberdorf. Bernbach. Bertoldshofen. Bidingen. Blöcktach. Ebenhofen. Gerwangs. Hörmatshofen. Huttenwang. Ingenried. Leuterschach. Oberthingau. Remnatsried. Ruderatshofen. Stötten. Thalhofen. Unterthingen. Wald.

Memmingen. Beningen. Buxheim. Eisenburg. Grönenbach. Holzgünz. Illerfeld. Ittelsburg. Kronburg. Niederdorf. Ottobeuren. Steinbach. Theinselberg. Westerheim.

Mindelheim. Amberg. Eppishausen. Ettringen. Haselbach. Kirchdorf. Marktwald. Mindelburg. Nassenbeuren. Pfaffenhausen. Siebnach. Wiedergeltingen. Wörishofen. Zaisershofen.

Neuburg a. Donau. Bergen. Bertoldsheim. Burgheim. Grünau. Hesselohe. Leidling. Mauern. Nassenfels. Niederschönenfeld. Straß. Thierhaupten. Wellheim.

Neu Ulm. Attenhofen. Grafertshofen. Hausen. Ingstetten. Oberelchingen. Reutti. Roggenburg. Schiessen. Straß. Talfingen. Witzighausen. Wullenstetten.

Nördlingen. Auhausen. Bollstadt. Christgarten. Deggingen. Deiningen. Ehingen. Hochaltingen. Hoppingen. Lierheim. Löpsingen. Maihingen. Marktoffingen. Nähermemmingen. Oettingen. Reimlingen. Schmähingen. Wallerstein. Zimmern.

Schwabmünchen. Birkach. Bobingen. Gennach. Graben. Grimolsried. Großaitingen. Hiltenfingen. Klimmach. Klosterlechfeld. Langenerringen. Mickhausen. Münster. Schwabmühlhausen. Untermeitingen. Walkertshofen.

Sonthofen. Altstätten. Berghofen. Bühl. Emmereis. Gen hofen. Hindelang. Hinnang. Imberg. Liebenstein. Margareten. Niedersonthofen. Oberstdorf. Rauhenzell. Reichenbach. Rohrmoos. Zell.

Wertingen. Biberbach. Laugna. Osterbuch. Pfaffenhofen. Westendorf.

Zusmarshausen. Bieselbach. Dinkelscherben. Ettelried. Fischach. Gabelbach. Kutzenhausen. Ried. Steinekirch. Violau. Welden.

Freistaat Württemberg.

Neckarkreis.

Backnang. Ebersberg. Murrhardt. Oppenweiler. Reichenberg. Rietenau. Unterweissach.

Besigheim. Bönnigheim. Freudental. Gemmrichheim. Groß Ingersheim. Hessigheim. Ilsfeld. Kirchheim. Kleiningersheim. Laufen. Liebenstein. Neckarwestheim.

Böblingen. Aidlingen. Altdorf. Dagersheim. Döffingen. Ehningen. Holzgerlingen. Magstatt. Maichingen. Mauren. Neuweiler. Sindelfingen. Weil im Schönbuch.
Brackenheim. Blankenhorn. Botenheim. Eibensbach. Frauenzimmern. Haberschlacht. Hausen. Cleebronn. Klein Gartach. Massenbach. Meimsheim. Michelsberg. Neipperg. Ochsenberg. Pfaffenhofen. Schwaigern. Stockheim. Weiler. Zaberfeld.
Cannstatt. Bernhausen. Fellbach. Hedelfingen. Mühlhausen a. N. Oeffingen. Rohracker. Stetten. Uhlbach. Wangen.
Eßlingen. Aichschieß. Berkheim. Deizisau. Denkendorf. Köngen. Mettingen. Nellingen. Neuhausen. Plochingen. Sirnau. Wendlingen. Zell.
Heilbronn. Abstatt. Bonfeld. Flein. Frankenbach. Fürfeld. Großgartach. Kirchhausen. Neckargartach. Sontheim. Stettenfels. Thalheim. Wildeck.
Leonberg. Ditzingen. Eltingen. Gerlingen. Hausen. Heimsheim. Hemmingen. Merklingen. Mönsheim. Münchingen. Renningen. Schöckingen. Solitude. Weilderstadt. Weilimdorf. Wimsheim.
Ludwigsburg. Aldingen. Asperg. Beihingen. Benningen. Bissingen. Eglosheim. Geisingen. Heutingsheim. Hohenasperg. Kornwestheim. Markgröningen. Monrepos. Neckargröningen. Neckarweihingen. Nippenburg. Ossweil. Poppenweiler. Schwieberdingen. Stammheim. Tamm. Zuffenhausen.
Marbach. Affalterbach. Beilstein. Erdmannshausen. Großbottwar. Höpfigheim. Kleinbottwar. Mundelsheim. Oberstenfeld. Pleidelsheim. Steinheim.
Maulbronn. Derdingen. Diefenbach. Dürrmenz. Knittlingen. Lienzingen. Lomersheim. Schützingen. Zaisersheim.
Neckarsulm. Assumstadt. Böttingen. Brettach. Duttenberg. Gundelsheim. Helmbund. Heuchlingen. Jagsthausen. Cleversulzbach. Kochendorf. Möckmühl. Neuenstadt. Oedheim. Offenau. Widdern. Züttlingen.
Stuttgart. Birkach. Bonlanden. Echterdingen. Feuerbach. Möhringen. Plieningen. Scharnhausen. Untersielmingen. Waldenbuch.
Vaihingen. Eberdingen. Ensingen. Enzweihingen. Großglattbach. Großsachsenheim. Horrheim. Mühlhausen. Nußdorf. Oberriexingen. Rechentshofen. Rieth. Roßwag. Unterriexingen. Weissach.
Waiblingen. Bittenfeld. Buoch. Endersbach. Großheppach. Hegnach. Oppelsbohm. Schwaikheim. Strümpfelbach. Winnenden.
Weinsberg. Ellhofen. Eschenau. Lichtenstern. Maienfels. Rappach. Sülzbach. Theusserbad. Waldbach. Weiler.

Schwarzwaldkreis.

Balingen. Bitz. Burgfelden. Ebingen. Engstlatt. Geislingen. Lautlingen. Margrethhausen. Oberdigisheim. Ostdorf. Schalksburg. Thieringen. Unterdigisheim.

Calw. Altbulach. Altburg. Althengstett. Gechingen. Hirsau. Kentheim. Liebenzell. Martinsmoos. Monakam. Neubulach. Neuhengstett. Oberhaugstedt. Oberkollwangen. Stammheim. Teinach. Zavelstein.

Freudenstadt. Baiersbronn. Dornstetten. Glatten. Grüntal. Heselbach. Oberifflingen. Reichenbach. Rodt. Schopfloch. Wörnersberg.

Herrenberg. Bondorf. Breitenholz. Entringen. Gärtringen. Gültstein. Hildrizhausen. Kayh. Kuppingen. Mönchberg. Nufringen. Oberndorf. Pfäffingen. Poltringen. Sindlingen. Tailfingen. Unterjesingen.

Horb. Bierlingen. Bildechingen. Eutingen. Mühlen. Mühringen. Wachendorf. Weitenburg. Weitingen.

Nagold. Altensteig. Beihingen. Berneck. Effringen. Gültlingen. Hohennagold. Rohrdorf. Rotfelden. Sulz. Unterschwandorf. Untersulz. Wildberg.

Neuenbürg. Herrenalb. Loffenau. Ober Niebelsbach. Wildbad.

Nürtingen. Beuren. Frickenhausen. Neckartenzlingen. Neckarthailfingen. Neuffen. Unterensingen.

Oberndorf. Alpirsbach. Altoberndorf. Bernbach. Fluorn. Lichtenegg. Mariazell. Rötenberg. Schramberg mit Burgen Nippenberg, Schilteck, Berneck, Falkenstein.

Reutlingen. Achalm. Betzingen. Bronnen. Bronnweiler. Eningen. Gomaringen. Großengstingen. Mariaberg. Pfullingen. Wannweil.

Rottenburg. Belsen. Bühl. Dettingen. Hailfingen. Hemmendorf. Hirrlingen. Hirschau. Kiebingen. Mössingen. Ofterdingen. Wurmlingen.

Rottweil. Dautmergen. Deißlingen. Dietingen. Dunningen. Gößlingen. Herrenzimmern. Rottenmünster. Stetten.

Spaichingen. Aggenhausen. Balgheim. Deilingen. Dürbheim. Egesheim. Gosheim. Nusplingen. Obernheim. Reichenbach. Schörzingen. Wehingen.

Sulz. Bergfelden. Bernstein. Bickelsberg. Dornhan. Geroldseck. Isingen. Kirchberg. Leidringen. Leinstetten. Renfrizhausen. Rosenfeld.

Tübingen. Bebenhausen. Derendingen. Dußlingen. Einsiedel. Immenhausen. Kilchberg. Kirchentellinsfurth. Kusterdingen. Oferdingen. Rübgarten. Schlaitdorf. Schwärzloch. Walddorf. Weilheim.

Tuttlingen. Hohentwiel. Konzenberg. Mühlheim. Seitingen. Wurmlingen.

Urach. Dettingen. Grabenstetten. Gruorn. Metzingen. Neuhausen. Upfingen. Zainingen.

Jagstkreis.

Aalen. Abtsgmünd. Adelmannsfelden. Dewangen. Essingen. Fachsenfeld. Heuchlingen. Hohenstadt. Laubach. Lauterburg. Leinroden. Niederalfingen. Schechingen. Unter-Kochen. Wasseralfingen.

Crailsheim. Anhausen. Bernhardsweiler. Burleswangen. Erkenbrechtshausen. Goldbach. Gröningen. Gründelhardt. Honhardt. Jagstheim. Ingersheim. Leukershausen. Lustenau. Mariäkappel. Neidenfels. Rechenberg. Satteldorf. Stimpfach. Tempelhof. Triensbach. Unter Deufstetten. Westgartshausen. Wildenstein.
Ellwangen. Hohenberg. Jagstzell. Neuler. Nordhausen. Röhlingen. Rosenberg. Schönenberg. Schrezheim. Sechtenhausen. Tannenburg. Thannhausen. Unterschneidheim. Unterwilflingen. Westhausen. Zipplingen. Zöbingen.
Gaildorf. Eschach. Groß Altdorf. Heerberg. Michelbach. Mittelrot. Münster. Oberfischach. Oberroth. Obersontheim. Schmidelfeld. Unter Gröningen.
Gerabronn. Bächlingen. Bartenstein. Blaufelden. Engelhardshausen. Gammesfeld. Hilgartshausen. Kirchberg. Langenburg. Lendsiedel. Leofels. Leutzendorf. Lobenhausen. Ludwigsruhe. Michelbach. Mistlau. Morstein. Niederstetten. Oberstetten. Schainbach. Schmalfelden. Schrozberg. Unterregenbach.
Gmünd. Bartholomä. Buch. Degenfeld. Göggingen. Heubach. Hohenrechberg. Lindach. Oberböbingen. Ramsberg. Rosenstein. Straßdorf. Tanau. Waldstetten. Weiler in den Bergen. Wisspoldingen.
Hall. Bubenorbis. Eltershofen. Gailenkirchen. Geiersburg. Großkomburg. Hessental. Kleinkomburg. Michelfeld. Rieden. Steinbach. Stöckenburg. Thüngental. Untersontheim. Vellberg.
Heidenheim. Anhausen. Bergenweiler. Brenz. Dettingen. Falkenstein. Fleinheim. Gerstetten. Giengen. Gussenstadt. Herbrechtingen. Heuchlingen. Hürben. Königsbronn. Schnaitheim. Sontheim.
Künzelsau. Ailringen. Alt Krautheim. Amrichshausen. Aschhausen. Berlichingen. Braunsbach. Buchenbach. Dörzbach. Hermersberg. Jagstberg. Ingelfingen. Kocherstetten. Meßbach. Moosbach. Mulfingen. Neusaß. Niedernhall. Schöntal. Steinkirchen. Tierberg.
Mergentheim. Adolzhausen. Archshofen. Elpersheim. Finsterlohr. Frauental. Greglingen. Laudenbach. Markelsheim. Münster. Nassau. Neubronn. Neuhaus. Reinsbronn. Rinderfeld. Schäftersheim. Standorf. Stuppach. Vorbachzimmern. Wachbach. Waldmannshofen. Weikersheim. Wermutshausen.
Neresheim. Baldern. Ballmertshofen. Bopfingen. Dirgenheim. Dischingen. Dunstelkingen. Duttenstein. Eglingen. Elchingen. Flochberg. Goldburghausen. Kapfenburg. Katzenstein. Kerkingen. Kirchheim. Kösingen. Pflaumloch. Röttingen. Schweindorf. Utzmemmingen.
Oehringen. Adolzfurt. Forchtenberg. Gnadental. Kupferzell. Langenbeutingen. Möglingen. Neuenstein. Pfedelbach. Sindringen. Waldenburg.
Schorndorf. Adelberg. Beutelsbach. Geradstetten. Grunbach. Haubersbronn. Hebsack. Oberurbach. Schnaith. Winterbach.
Welzheim. Alfdorf. Lorch. Wäschenbeuren.

Donaukreis.

Biberach. Aepfingen. Alberweiler. Aßmannshardt. Attenweiler. Bellamont. Bergerhausen. Erolzheim. Füramoos. Gutenzell. Heggbach. Hürbel. Ingerkingen. Langenschemmern. Laupertshausen. Maselheim. Mettenberg. Mittelbach. Mittelbiberach. Niederkirch. Obersulmetingen. Ochsenhausen. Reinstetten. Rissegg. Rottum. Schemmerberg. Stafflangen. Steinhausen. Ummendorf. Warthausen.

Blaubeuren. Arnegg. Asch. Aufhofen. Berghülen. Bergmaringen. Böltingen. Dietingen. Dornstadt. Eggingen. Eichen. Gerhausen. Hausen. Herrlingen. Hohengerhausen. Klingenstein. Lautern. Machtolsheim. Merklingen. Pappelau. Ringingen. Scharenstetten. Schelklingen. Schmiechen. Suppingen. Tomerdingen. Urspring. Wippingen.

Ehingen. Allmendingen. Altheim. Bach. Blinshofen. Donaurieden. Emerkingen. Erbach. Ersingen. Großallmendingen. Grundsheim. Hohengundelfingen. Kirchbierlingen. Mochental. Munderkingen. Nasgenstadt. Oberdischingen. Obermarchtal. Oberstadion. Oepfingen. Rechtenstein. Reichenstein. Ristissen. Rupertshofen. Stetten. Untermarchtal.

Geislingen. Altenstadt. Amstetten. Bräunisheim. Deggingen. Ditzenbach. Donzdorf. Drackenstein. Eybach. Giengen. Großsüssen. Kleinsüssen. Kuchen. Mühlhausen. Nenningen. Reichenbach. Reussenstein. Scharffenberg. Staufeneck. Stubersheim. Ueberkingen. Weißenstein. Westerheim. Wiesensteig.

Göppingen. Albershausen. Birenbach. Boll. Börtlingen. Dürnau. Faurndau. Heiningen. Hohenstaufen. Jebenhausen. Kleineislingen. Krummwälden. Oberwälden. Rechberghausen. Reichenbach. Salach. Uhingen.

Kirchheim. Dettingen. Oberlenningen. Öthlingen. Owen. Weilheim.

Laupheim. Achstetten. Baltringen. Burgrieden. Bussmannshausen. Dellmensingen. Dietenheim. Donaustetten. Gögglingen. Hüttisheim. Illerrieden. Mietingen. Oberbalzheim. Oberkirchberg. Orsenhausen. Rot. Schönebürg. Schwendi. Sinningen. Steinberg. Stetten. Unterbalzheim. Unterkirchberg. Unterweiler. Wain. Walpertshofen. Wiblingen.

Leutkirch. Aitrach. Altmannshofen. Berkheim. Friesenhofen. Gebrazhofen. Haslach. Illerbachen. Kirchdorf. Oberopfingen. Reichenhofen. Riedlings. Rimpach. Rot. Tanheim. Tautenhofen. Unterzeil. Urlau. Wuchzenhofen. Wurzach. Zeil.

Münsingen. Baach. Bichishausen. Bremelau. Buttenhausen. Derneck. Ehrenfels. Emeringen. Ennabeuren. Erbstetten. Feldstetten. Gomadingen. Gossenzugen. Grafeneck. Hayingen. Justingen. Laichingen. Münzdorf. Oedenwaldstetten. Offenhausen. Schilzburg. Zwiefalten.

Ravensburg. Baindt. Berg. Danketsweiler. S. Christina. Waldburg. Weingarten. Weißenau. Wolpertschwende. Zußdorf.

Riedlingen. Altheim. Buchau. Daugendorf. Emerfeld. Ersingen. Grüningen. Heiligkreuztal. Heudorf. Neufra. Offingen.

Tiefenbach. Unlingen. Unterwachingen. Uttenweiler. Wilflingen. Zwiefaltendorf.
Saulgau. Altshausen. Ennetach. Herbertingen. Heudorf. Hohentengen. Königsegg. Königseggwald. Mengen. Riedhausen. Scheer. Siessen. Wolfartsweiler.
Tettnang. Ailingen. Brochenzell. Eriskirch. Friedrichshafen. Hiltensweiler. Hirschlatt. Laimnau. Langenargen. Meistershofen. Wildpoltsweiler.
Ulm. Altheim. Asselfingen. Ballendorf. Beimerstetten. Bernstadt. Bissingen. Ettlenschieß. Göttingen. Grimmelfingen. Holzkirch. Jungingen. Langenau. Lonsee. Neenstetten. Niederstotzingen. Oberstotzingen. Oellingen. Söflingen. Stetten. Weidenstetten. Westerstetten.
Waldsee. Aulendorf. Eberhardszell. Eggmannsried. Gaisbeuren. Haisterkirch. Otterswang. Reutte. Schussenried. Steinhausen. Unteressendorf. Wolfegg.
Wangen. Amtszell. Deuchelried. Eglofs. Isny. Kißlegg. Pfärrich. Praßberg. Ratzenried. Rohrdorf.

Hohenzollern.

Gammertingen. Frohnstetten. Melchingen. Salmendingen. Storzingen.
Haigerloch. Bietenhausen. Dettensee. Dettingen. Dettlingen. Diessen. Glatt. Harthausen. Hettingen. Langenenslingen. Straßberg. Veringendorf. Veringenstadt. Weilheim.
Hechingen. Boll. Burladingen. Hohenzollern. Jungingen. Lindich. Owingen. Stetten. Weilheim.
Sigmaringen. Achberg. Bachhaupten. Beuron. Bingen. Bittelschieß. Esseratsweiler. Falkenstein. Habstal. Hedingen. Hohenfels. Hornstein. Inzigkofen. Klosterwald. Krauchenwies. Laiz. Lausheim. Magenbuch. Ostrach. Rosna. Wald.

Künstlerverzeichnis.

Druck der Carl Flemming und C. T. Wiskott AG
Glogau · Berlin · Breslau





